

ATHANASIUS WERKE
DRITTER BAND
ERSTER TEIL

ATHANASIUS WERKE

DRITTER BAND
ERSTER TEIL

DOKUMENTE ZUR GESCHICHTE DES ARIANISCHEN STREITES

HERAUSGEGEBEN IM AUFTRAG DER
BERLIN-BRANDENBURGISCHEN AKADEMIE DER
WISSENSCHAFTEN
VON HANNS CHRISTOF BRENNECKE, ANNETTE VON
STOCKHAUSEN, CHRISTIAN MÜLLER, UTA HEIL UND
ANGELIKA WINTJES

4. LIEFERUNG



WALTER DE GRUYTER • BERLIN • BOSTON

2014

ATHANASIUS WERKE

DRITTER BAND
ERSTER TEIL

DOKUMENTE ZUR GESCHICHTE DES ARIANISCHEN STREITES

4. LIEFERUNG
BIS ZUR SYNODE VON ALEXANDRIEN 362

HERAUSGEGEBEN VON
HANNS CHRISTOF BRENNECKE, ANNETTE VON
STOCKHAUSEN, CHRISTIAN MÜLLER, UTA HEIL UND
ANGELIKA WINTJES



WALTER DE GRUYTER • BERLIN • BOSTON

2014

Vorwort

Nach einem Zeitraum, der aus vielerlei Gründen länger geworden ist, als ursprünglich geplant war, können wir nun endlich die vierte Lieferung der »Dokumente zur Geschichte des arianischen Streites« vorlegen. Die Verzögerungen sind vor allem durch die biographische Situation der Mitarbeiterinnen begründet gewesen. Nach Fertigstellung der 3. Lieferung hatten sich Uta Heil und Annette von Stockhausen zur Arbeit an ihren wissenschaftlichen Qualifikationsschriften zeitweilig beurlauben lassen. Angelika Wintjes war nach der Geburt ihres ersten Kindes zunächst beurlaubt und schied nach der Geburt des zweiten Kindes aus der Arbeit an unserem Projekt aus. Annette von Stockhausen und Uta Heil unterbrachen die Arbeit verschiedentlich aufgrund von Lehrstuhlvertretungen; nach Erhalt eines Heisenberg-Stipendiums ist Uta Heil dann ausgeschieden. Als neuen Mitarbeiter konnten wir Christian Müller gewinnen, der schon als studentische Hilfskraft an der dritten Lieferung beteiligt war. Der dauernde personelle Wechsel sowie nicht vorhergesehene editorische Probleme mit den nur bei Epiphanius überlieferten Dokumenten haben viel zusätzliche Zeit gekostet. Die Endredaktion des Bandes wurde von Annette von Stockhausen und Hanns Christof Brennecke vorgenommen.

Die nun vorliegende Lieferung enthält die Dokumente des nur kurzen Zeitraumes von 345 bis 362. Es handelt sich dabei um eine sehr dichte Überlieferung von Texten, die die trinitätstheologischen Differenzierungen vor allem in der griechischen Theologie der fünfziger Jahre des vierten Jahrhunderts in theologische und auch kirchenpolitische Lager dokumentieren.

Die Lieferung beginnt mit den Nachrichten über die Mailänder Synode gegen Photin im Jahre 345 (Dok. 45). Der Schwerpunkt liegt auf den Dokumenten, die den Differenzierungsprozess der »Eusebianer« in »Homöusianer« und »Homöer« sowie die Auseinandersetzungen um die durch den »Neuarianismus« von Aëtius und Eunomius gestellten Fragen widerspiegeln. Den Abschluß dieser Lieferung bilden die Dokumente der Synode von Alexandrien im Jahre 362 (Dok. 69).

Über das Konzept dieser Fortsetzung der von Hans-Georg Opitz begonnenen »Urkunden zur Geschichte des arianischen Streites« haben wir in der Einleitung zur dritten Lieferung Auskunft gegeben.¹

Ziel der vorliegenden Edition ist es, als Dokumente klassifizierte Texte (zuzüglich ergänzender Berichte) so gut als möglich in ihrer ursprünglichen Gestalt zu rekonstruieren. Angesichts der bereits existierenden kritischen Editionen patristischer Texte bestand die Aufgabe in der Mehrzahl der Fälle darin, die Rekonstruktion ausgehend von diesen Editionen zu unternehmen.

Die größten augenfälligen Veränderungen gegenüber dem Editionstext, der jeweils am Ende der Dokumenteneinleitungen in der Rubrik »Fundstelle« angegeben ist, sind daher:

¹Brennecke/Heil/Stockhausen/Wintjes, Athanasius Werke III 3, v–viii.

1. die Isolierung des eigentlichen Dokumententextes aus dem größeren Kontext eines Werkes, in dessen Zusammenhang er überliefert ist;
2. der Ausschluß bzw. die graphische Absetzung von kommentierenden Zusätzen auf der Ebene der Sekundärüberlieferung;
3. die Erstellung eines mutmaßlichen Ursprungstextes aus allen erhaltenen Fassungen, ggf. auch aus mehreren Sprachen, wenn es eine Mehrfachüberlieferung gibt.

In Fällen einer problematischen Editionsfrage, so v.a. bei der Bearbeitung von Texten, die nur in Epiphanius' Panarion und hier nur in der Handschrift J überliefert sind,² bei den pseud-athanasianischen Texten Dok. 48 und 49 sowie bei den Texten aus Hilarius' *Collectanea antiariana Parisina*, wurden die Angaben bisheriger Editionen durch eigene Kollationsarbeiten ergänzt und korrigiert.

In jedem Fall wurde der Wortlaut der Dokumente textkritisch geprüft und ggf. korrigiert. Die Textgestalt des jeweiligen rekonstruierten Dokuments ist daher oft nicht mit der in der Fundstelle angegebenen Edition identisch. Solche Abweichungen sind, wo sie auf einer neuen Konjektur beruhen, mit *coni. Erl.* (im Falle einer gemeinsam erarbeiteten »Erlanger« Lösung) oder mit dem Namen des jeweiligen Erlanger Editors gekennzeichnet. Bei Abweichungen ohne solche Angaben handelt es sich entweder um stillschweigende Korrekturen gegenüber Vorgängereditionen, die auf eigene Kollationen etc. zurückgehen, oder um das Ergebnis einer anderen Gewichtung von Handschriftenlesarten und früheren Konjekturen. Die Angabe der Fundstelle bei jedem Dokument dient daher als Referenz für weitere Informationen und für das Nachvollziehen der hier vorgelegten Ergebnisse, nicht aber als Quellenangabe.

Die Auswahl von Texten nach den oben genannten Kriterien der Dokumentensammlung wird im Einzelfall durchaus unterschiedlich beurteilt werden. Die Auslassung einiger in der Forschung als für diese Dokumentensammlung relevant angesehener Texte soll kurz begründet werden. Nicht aufgenommen wurden wie schon in der vorangehenden Lieferung Texte, die zwar als Dokumente anzusehen sind, aber ausschließlich Personalangelegenheiten zum Inhalt haben, wie z.B. Texte aus dem Zusammenhang der Synoden von Arles (353) und Mailand (355). Dasselbe gilt für die Exilsbriefe des Liberius, in denen die Probleme der trinitätstheologischen Auseinandersetzung eigentlich keine Rolle spielen.

Der Text Hilarius, *De synodis* 78–91, wurde seit Jacobs (*Hilary of Poitiers and the Homoeousians*, 133 Anm. 1) meist als ursprünglich eigenständiges Schreiben des Hilarius an die Homöousianer betrachtet, das erst sekundär an dessen Werk *De synodis* angehängt wurde und in diesem Kontext ggf. auf einen doppelten Adressatenkreis der Schrift hindeute. Mit Blick auf die Gesamtstruktur von *De synodis* ist zwar deutlich, daß Hilarius in syn. 77 seine vorherigen Ausführungen abschließt und in syn. 78–91 neu einsetzt, doch muß dies von der Anlage des Gesamttextes her beurteilt werden: *De synodis* ist seinem Rahmen in syn. 1.92 zufolge an Bischöfe in Gallien – und nur an diese – adressiert. In syn. 77 kündigt Hilarius dann einen weiteren *sermo* an, der nun an die *Orientalis*, d.h. die Homöousianer, gerichtet sein soll. Der Wortlaut des Textes schließt aber eigentlich aus, daß es sich im Folgenden um

²Erschwerend kommt hinzu, daß Holl noch nicht die restaurierte Handschrift zur Verfügung stand. Er hat die im unrestaurierten Zustand teilweise unleserliche Handschrift benutzt bzw. an vielen Stellen vermutlich nicht benutzen können und dafür dann wohl auf die *Editio princeps* zurückgegriffen.

einen realen Brief handeln könne. Syn. 78–91 ist ohne weitere konkrete Argumente nicht als sekundärer Textbestandteil anzusehen und als ursprüngliches Dokument zu betrachten. Vielmehr ist *sermo* hier wohl am besten als Mittel einer rein literarischen Inszenierung zu verstehen, wie sie sich *mutatis mutandis* auch in Hilarius' Audienzgesuch an Constantius (= Dok. 61.2) zeigt. In syn. 78–91 ermöglicht ihm das Inszenierungsmittel des *sermo*, seinen Adressaten in Gallien vor Augen zu führen, wie er im Exil das theologische Gespräch mit den Homöousianern zu führen hätte. Syn. 78–91 ist daher für die Interpretation des Gesamtextes *De synodis* sowie für die Einschätzung des Hilarius als Literaten von Bedeutung, muß aber bei einer Sammlung der in diesem Text sekundär verwendeten Dokumente außen vor bleiben.

In der handschriftlichen Athanasius-Tradition ist unter dessen Namen eine *Epistula catholica* überliefert, die von Tetz (Enzyklisches Schreiben) als die eigentliche Enzyklika der alexandrinischen Synode von 362 angesehen wurde. Wir halten sowohl die Verfasserschaft des Athanasius als auch die Zuordnung dieses Textes zur alexandrinischen Synode von 362 für so unsicher, daß wir uns deshalb gegen eine Aufnahme in die Dokumentensammlung im Zusammenhang der Synode von Alexandrien entschieden haben. Dieses enzyklische Schreiben einer Synode, das wir für deutlich später halten, soll deshalb seinen Platz in der fünften Lieferung bekommen.

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft hat durch großzügige Unterstützung die Fortsetzung dieses Editionsprojektes ermöglicht. Dafür sei ihr an dieser Stelle ausdrücklich gedankt. Die Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg hat das Projekt in vieler Hinsicht unterstützt. Ihr und besonders ihrem bisherigen Kanzler, Herrn Thomas Schöck, sei dafür ausdrücklich gedankt. Die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften hat wiederum die Schirmherrschaft über die Ausgabe der Werke des Athanasius (zu denen die »Dokumente zur Geschichte des arianischen Streites« als Band III gehören) übernommen. Prof. Dr. Michael Durst hat uns seine Edition und vor allem auch seine noch nicht erschienenen Untersuchungen zur Überlieferungsgeschichte der Schrift *De synodis* des Hilarius großzügig zur Verfügung gestellt, mit Prof. Mark DelCogliano haben wir ein intensives Gespräch über das Syntagmaton des Aëtius (Dok. 61.1) führen können, und die Studierenden David Ganek und Florian Zacher haben im Oberseminar einige der Dokumente mitdiskutiert. Auch ihnen sei ganz herzlich gedankt. Heidemarie Erlwein hat wieder die mit der Verwaltung eines solchen Drittmittelprojektes verbundene Arbeit auf sich genommen und uns so viel abgenommen, Anne-Elisabeth Dönig, Andreas Koch, Michaela Durst und Eva-Maria Kreitschmann haben als Hilfskräfte das Projekt tatkräftig unterstützt. Ihnen allen sei ganz herzlich gedankt.

Erlangen, im Juli 2014

Hanns Christof Brennecke und Annette von Stockhausen

Inhalt

Vorwort	v
Verzeichnis der verwendeten Siglen und Abkürzungen	xii
Gestaltung der Edition	xxi
45 Auseinandersetzungen um Photin auf den Synoden von Mailand und Sirmium in den Jahren 345 und 347	317
45.1 Bericht des Hilarius von Poitiers über einen Brief orientalischer Bischöfe über die Verurteilung Photins	317
45.2 Berichte des Hilarius von Poitiers über die Synode von Sirmium im Jahre 347	320
46 Brief des Valens von Mursa und des Ursacius von Singidunum an Julius von Rom	322
47 Synode von Sirmium im Jahr 351 gegen Photin	326
47.1 Berichte über die Synode	326
47.2 Nachrichten über eine Disputation zwischen Photin von Sirmium und Basilius von Ancyra	328
47.3 Theologische Erklärung der Synode von Sirmium (1. sirmische Formel) . . .	338
47.4 Liste der Unterschriften unter der theologischen Erklärung	344
48 Theologische Erklärung einer alexandrinischen (?) Synode	346
49 Theologische Erklärung Markells von Ancyra (?)	355
50 Briefe im Zusammenhang der Synoden von Arles und Mailand in den Jahren 353 und 355	359
50.1 Brief des Liberius von Rom an Kaiser Constantius II.	359
50.2 Bericht des Sulpicius Severus über die Synode von Mailand	366
50.3 Brief der Synode von Mailand an Eusebius von Vercellae	369
50.4 Liste der Teilnehmer der Synode von Mailand	371
50.5 Bericht des Hilarius von Poitiers über die Synode von Mailand	373
51 Theologische Erklärung der Synode von Sirmium im Jahr 357 (2. sirmische Formel)	376
52 Nachricht über eine gallische Synode im Jahr 358	380
53 Korrespondenz des Potamius von Lissabon	382

54	Brief des Georg von Laodicaea an Macedonius, Basilius, Cecropius und Eugenius	384
55	Brief der Synode von Ancyra im Jahr 358	386
56	Synode von Sirmium im Jahr 358	409
56.1	Bericht über die Synode	409
56.2	Referat eines Briefes des Basilius von Ankyra	410
56.3	Anathematismen der Homöusianer	412
56.4	Brief des Kaisers Constantius II. an die Kirche in Antiochien	415
56.5	Fragmente einer anhomöischen Erklärung	418
57	Synode von Sirmium im Jahr 359	420
57.1	Bericht des Germinius	420
57.2	theologische Erklärung der Synode von Sirmium (4. sirmische Formel)	421
57.3	Liste der Unterschriften unter der theologischen Erklärung	424
58	Traktat des Georg von Laodicaea und des Basilius von Ancyra	426
59	Synoden von Rimini (I. <i>sessio</i>)/Nike/Rimini (2. <i>sessio</i>) im Jahr 359	445
59.1	Brief des Kaisers Constantius II. an die Synode von Rimini (I. <i>sessio</i>)	446
59.2	Beschluß der Synode von Rimini (I. <i>sessio</i>)	449
59.3	Anathematismen der Synode von Rimini (I. <i>sessio</i>)	450
59.4	Verurteilung durch die Synode von Rimini (I. <i>sessio</i>)	453
59.5	Brief der Synode von Rimini (I. <i>sessio</i>) an Kaiser Constantius II.	455
59.6	Brief des Kaisers Constantius II. an die Synode von Rimini	465
59.7	Antwortbrief der Synode von Rimini an Kaiser Constantius II.	467
59.8	Beschluß der Delegationen der Synode von Rimini in Nike	469
59.9	Theologische Erklärung der Delegationen der Synode von Rimini in Nike	471
59.10	Brief der Synode von Rimini (2. <i>sessio</i>) an Kaiser Constantius II.	474
59.11	Theologische Erklärung der Synode von Rimini (2. <i>sessio</i>)	477
60	Synode von Seleucia im Jahr 359	483
60.1	Bericht über die Synode	484
60.2	Theologische Erklärung der Gruppe um Acacius von Cäsarea	497
61	Briefe des Aëtius	504
61.1	Brief des Aëtius an seine Anhänger	504
61.2	Fragmente eines Briefes des Aëtius	519
62	Synoden von Konstantinopel in den Jahren 359 und 360	521
62.1	Berichte über Verhandlungen auf der Synode von Konstantinopel im Jahr 359	521
62.2	Audienzgesuch des Hilarius von Poitiers an Kaiser Constantius II.	531
62.3	Brief der homöusianischen Legaten an die Legaten des Abendlandes	544
62.4	Brief der Synode von Konstantinopel an Georg von Alexandrien	546
62.5	Theologische Erklärung der Synode von Konstantinopel	550

62.6	Bericht über die Enkänien-Synode von Konstantinopel im Jahr 360	552
63	Brief des Eusebius von Vercellae an Gregor von Elvira	556
64	Brief des Potamius von Lissabon an Athanasius von Alexandrien	560
65	Predigt des Meletius im Kontext der Synode von Antiochien im Jahr 360	568
66	Synode von Antiochien im Jahr 361	578
67	Brief einer gallischen Synode	581
68	Selbstverständnis der Homöusianer	586
69	Synode von Alexandrien im Jahr 362	589
69.1	Fragment eines Briefes (aus Antiochien?) an Athanasius	590
69.2	Tomus ad Antiochenos	592
69.3	Liste der Unterschriften unter den Tomus ad Antiochenos	604
69.4	Unterschrift und Kommentar des Eusebius von Vercellae	605
69.5	Unterschrift und Kommentar des Paulinus von Antiochien	607
69.6	Brief des Athanasius von Alexandrien an Rufinianus	609
	Literatur	614
	Register	619
	Verzeichnis der Quellen	619
	Verzeichnis der Bibelstellen	620
	Verzeichnis der antiken Quellen	622
	Verzeichnis der Personen- und Ortsnamen	627
	Verzeichnis der Synoden	636

Verzeichnis der verwendeten Siglen und Abkürzungen

Alcuin

haer.Fel. Liber contra haeresim Felicis

P Codex Vaticanus Palatinus lat. 290 s. IX

Athanasius (Ath.)

apol.sec. Apologia secunda
ep.Ruf. Epistula ad Rufinianum
h.a. Historia Arianorum
syn. De synodis
tom. Tomus ad Antiochenos

B Codex Basiliensis gr. A III 4 s. XIII
K Codex Athous Vatopediou 5/6 s. XIV [2. V.]
P Codex Parmensis Pal. 10 s. XIII [2. H.]
O Codex Scorialensis gr. Z II II (371) s. XIII–XIV
R Codex Parisinus gr. 474 s. XI
E Codex Scorialensis gr. Ω III 15 (548) s. XII–XIII

Laur Codex Laurentianus gr. X 10 s. XI
146 Codex Scorialensis gr. Ψ II 10 (445) a. 1567
200 Codex Atheniensis Metoch. Pan. Taf. 635 s. XI
207 Codex Athous Meg. Lauras gr. B 93 s. XI
220 Codex Scorialensis gr. Σ I 2 (62) a. 1562/63
222 Codex Scorialensis gr. Z II 18 (378) s. XVI
227 Codex Laurentianus gr. IX 8 s. XI
228 Codex Laurentianus gr. LVII 7 s. XI
241 Codex Londinensis Arundel 533 s. XIV
257 Codex Monacensis gr. 380 s. XIV
260 Codex Bodleianus Baroccianus 86 s. XII
262 Codex Bodleianus Baroccianus 196 a. 1043
263 Codex Bodleianus Baroccianus 91 s. XIV
264 Codex Bodleianus Baroccianus 185 s. XI ex.
276 Codex Parisinus Coislinianus 34 a. 1042
277 Codex Parisinus Coislinianus 35 s. XII–XIII
278 Codex Parisinus Coislinianus 211 s. XII

281	Codex Parisinus gr. 1324	a. 1104
283	Codex Parisinus gr. 1334	s. X
292	Codex Parisinus gr. 1320	s. XI
294	Codex Parisinus gr. 1326	s. XI
298	Codex Parisinus Suppl. gr. 1085	s. IX–X
300	Codex Parisinus Suppl. gr. 1086	s. XI
306	Codex Vallicellianus gr. 33 (C 11)	s. XI
307	Codex Vallicellianus gr. 95 (F 47)	um 1000
320	Codex Marcianus 169	s. XII
321	Codex Marcianus 168	s. XIV
322	Codex Marcianus 170	s. XIII
326	Codex Marcianus Append. gr. III 17	s. XI

Pseudo(?)-Athanasius, Expositio fidei

S	Codex Coislinianus gr. 45	s. XII
G	Codex Laurentianus IV 23	s. X
H	Codex Laurentianus IV 20	s. XII
M	Codex Marcianus gr. 351	s. XIII
B	Codex Basiliensis gr. A III 4	s. XIII
K	Codex Athous Vatopediou 5/6	s. XIV [2. V.]
E	Codex Scorialensis gr. Ω III 15 (548)	s. XII–XIII
W	Codex Athous Vatopediou 7	s. XI [2. H.]
f	Vaticanus gr. 1426	s. XVI
c	Parisinus gr. 1327	a. 1562
l	Vaticanus gr. 1080	s. XVI

Arm. Armenische Übersetzung

Pseudo-Athanasius, Epistula ad Liberium

B	Codex Basiliensis gr. A III 4	s. XIII
K	Codex Athous Vatopediou 5/6	s. XIV [2. V.]
A	Codex Ambrosianus 464 (I 59 sup.)	s. XIII/XIV
F	Codex Laurentianus S. Marco 695	s. XIV
Y	Codex Mosquensis 115	s. XIV
E	Codex Scorialensis gr. Ω III 15 (548)	s. XII–XIII
M	Codex Marcianus gr. 351	s. XIII
N	Codex Marcianus gr. 50	s. XV
V	Codex Vaticanus gr. 400	s. XIV
S	Codex Coislinianus gr. 45	s. XII
H	Codex Laurentianus IV 20	s. XII
G	Codex Laurentianus IV 23	s. X
c	Parisinus gr. 1327	a. 1562
f	Vaticanus gr. 1426	s. XVI

k	Codex Parisinus T II,23	s. XV
D	Codex Ambrosianus 235 (D 51 sup.)	s. XVI

Arm. Armenische Übersetzung

Pseudo-Athanasius, De trinitate II 3

W	Codex Athous Vatopediou 7	s. XI [2. H.]
O	Codex Scorialensis gr. X II II (371)	s. XIII–XIV
K	Codex Athous Vatopediou 6	s. XIV [2. V.]
n	Codex Vaticanus gr. 403	s. XIV
127	Codex Vaticanus Palatinus gr. 416	a. 1576
131	Codex Athous Vatopediou 236	s. XI
133	Codex Parisinus gr. 1301	s. XIII
v	Codex Vaticanus gr. 402	a. 1383
126	Codex Vaticanus gr. 504	a. 1105
129	Codex Genevensis gr. 30	s. XI?
140	Codex Vindobonensis theol. gr. 109	s. XI?
122	Codex Vaticanus gr. 1502	s. XI/XII
128	Codex Vindobonensis theol. gr. 307	s. XIV?
138	Codex Vaticanus Palatinus gr. 76	s. XV
137	Codex Angelicus gr. 120	s. XII

Concilium Nicaenum Secundum (Nic. II)

H	Codex Londinensis Harleianus 5665	s. XI ex.
V	Codex Vaticanus gr. 836	s. XII (1. H.)
T	Codex Taurinensis B.II.9	s. XIII (2. H.)
M	Codex Marcianus gr. 166	s. XIII (2. H.)

Chronicon paschale

V	Codex Vaticanus gr. 1941	s. X
---	--------------------------	------

Epiphanius (Epiph.)

haer. Adversus haereses

J	Codex Jenensis Bos. f. 1	a. 1304
Ch.	Nicetas Choniates (Codex Vaticanus gr. 680)	

Hieronymus (Hier.)

c.Lucif.	Contra Luciferianos	
B	Berlin, Deutsche Staatsbibliothek, Theol. fol. 119	s. XII
D	Douai, Bibliothèque Municipale 246	s. XII
E	El Escorial, Biblioteca del Monasterio, Lat. a. II. 3.	s. X
Z	Zürich, Zentralbibliothek Car. C. 116	s. IX
A	Avranches, Bibliothèque Municipale 72	s. XI
F	Sankt-Florian, Stiftsbibliothek XI. 75	s. XI
H	Berlin, Deutsche Staatsbibliothek 18 (Phillipps 1675)	s. XII
K	Kassel, Theol. fol. 21 Fulda	s. VIII
Q	Paris, Bibliothèque Nationale Latin 12223	s. XII
V	Vatikan, Biblioteca Apostolica Vaticana, Vat. lat. 360	s. XII

Hilarius (Hil.)

coll.anti- ar.	Hilarius, Collectanea antiariana Parisina
syn.	Hilarius, De synodis
ad Const.	Hilarius, Liber I ad Constantium

Collectanea antiariana Parisina

Die Zuweisung von Siglen durch Feder ist problematisch und wurde daher nicht grundsätzlich beibehalten. Bei der Sigle *Cm1* handelt es sich um von Feder für textkritisch relevant eingeschätzte Korrekturen durch den Schreiber der Handschrift C selbst, was daher hier als *C^c* angegeben wird. Bei der Sigle *Cm2* handelt es sich um handschriftlich eingetragene Konjekturen von N. Faber in der Handschrift C, bei der Sigle *Fab* um Lesarten aus der Edition von N. Faber von 1598, die hier beide mit *coni. Faber* wiedergegeben werden. Die Lesarten, die von Feder unter der Sigle γ angegeben werden und bei denen es sich um von P. Coustant in dessen Edition von 1693 übernommene Konjekturen N. Fabers handelt, werden ebenfalls mit *coni. Faber* wiedergegeben.

Die Herkunft der von Feder in den Text aufgenommenen Varianten, die nicht durch A belegt sind, ist nicht mehr genau nachzuvollziehen, da Feder selbst nur Hinweise gibt (Feder, LXI). Auf die Nachprüfung aller bisherigen Editionen wurde hier verzichtet, da im Rahmen der Edition der Dokumente zum arianischen Streit eine dringend notwendige Neuedition der Collectanea antiariana Parisina nicht zu leisten war. Soweit möglich wurde hier dennoch gegenüber Feder eine Klärung des Befundes herbeigeführt.

Hil.	Hilarius nach Handschrift A	
A	Codex Parisinus Armam. 483	s. IX
C	Codex Parisinus lat. 1700 (früher Colbert. 2568. Reg. 3982.3.3)	s. XVI
T	Codex Pithoeanus	s. XV
S	Lesarten aus Codex Remensis S. Remigii anni 361	s. XII

<i>H</i>	<i>Collectio Hadriana aucta</i>	
H ₁	Codex Monacensis 14008	s. IX/X
H ₂	Codex Vallicellianus A 5	s. IX/X
H ₃	Codex Vercellensis LXXVI	s. X
H ₄	Codex Vaticanus lat. 1353	s. XII
<i>F</i>	<i>Collectio Dionysiana aucta</i>	
F	Codex Vaticanus 5845	s. X

Liber I ad Constantium

B	Codex Archivio del Capitolo di San Pietro D. 182	s. VI
C	Codex Parisinus Nouv. acq. 1454	s. X
J	Codex Salisburgensis S. Petri a. XI. 2	s. XI/XII
E	Codex Bernensis 100	s. XII
L	Codex Zwettlensis 33	s. XII
M	Codex Monacensis 169 (Lib. H. Schedelii)	s. XII
O	Codex Monacensis 21528 (Weihenstef. 28)	s. XII
W	Codex Vindobonensis lat. 684	s. XII
G	Codex Burdigalensis 112 (B. Mariae Syluae Maioris)	s. XII
T	Codex Cantabrigiensis 345	s. XII

Pseudo-Liberius, Epistula ad Athanasium

B	Codex Basiliensis gr. A III 4	s. XIII
K	Codex Athous Vatopediou 5/6	s. XIV [2. V.]
A	Codex Ambrosianus 464 (I 59 sup.)	s. XIII/XIV
F	Codex Laurentianus S. Marco 695	s. XIV
Y	Codex Mosquensis 115	s. XIV
E	Codex Scorialensis gr. Ω III 15 (548)	s. XII/XIII
M	Codex Marcianus gr. 49	s. XII/XIII
N	Codex Marcianus gr. 50	s. XV
V	Codex Vaticanus gr. 400	s. XIV
S	Codex Coislinianus gr. 45	s. XII
H	Codex Laurentianus IV 20	s. XII
G	Codex Laurentianus IV 23	s. X
c	Codex Parisinus gr. 1327	a. 1562
f	Codex Vaticanus gr. 1426	s. XVI
k	Codex Parisinus T II,23	s. XV

Lucifer

V	Codex Vaticanus Reginensis lat. 133	s. IX
G	Codex Genovefensis 1351	s. XVI

Philostorgius

h.e.	Historia ecclesiastica	
	Epitome des Photius	
B	Codex Baroccianus 142	s. XIV
M	Codex Marcianus 337	s. XV
	Phoebadius, Contra Arianos	
V	Codex Vossius lat. F 58	s. IX
	Potamius von Lissabon, Epistula ad Athanasium	
C	Oxford, Bodleian Library, Canonici Patr. Lat. 112	s. IX
V	Boulogne-sur-Mer, Bibliotheque Municipale 29	s. XI
L	London, British Library, Royal 6 A VIII	a. 1496/97
E	Paris, Bibliothèque Nationale, Latin 12.131	s. XII
N	Paris, Bibliothèque Nationale, Latin 1685	s. XII
S	Sélestat, Bibliothèque Humaniste Municipale 77	s. XVI
B	Oxford, Bodleian Library, Trinity College XXV	s. XI
D	Oxford, Bodleian Library, Jesus College XLIII	s. XI
R	Paris, Bibliothèque Nationale, Latin 1684	s. XI
A	London, British Library, Royal 6 B XIII	s. XII
H	Oxford, Bodleian Library, Bodleian 147 (1918)	s. XII
F	Rouen, Bibliothèque Municipale 425	s. XII
G	Paris, Bibliothèque Nationale, Latin 1683	s. XII
I	Cambridge, Trinity College O.5.5 (1286) (6159)	s. XIV
M	Saint-Mihiel, Bibliothèque Municipale 28 (deperditus)	s. IX
P	London, British Library, Addition 26762	s. XII
Sb	Potamius, De substantia (Conti, 207–263)	

Socrates (Socr.)

h.e.	Historia ecclesiastica	
M	Codex Laurentianus Plut. LXX 7	s. X

	M ^r erste Hand, M ^c Korrektor(en), M ^r jüngerer Korrektor	
F	Codex Laurentianus Plut. LXIX 5	s. XI
A	Codex Athous Xeropotamou 226 (2559)	s. XIV
T	Theodorus Lector (= Codex Marcianus gr. 917 [344])	s. XIII ex.
Arm.	Altarmenische Übersetzung	s. VI/VII

Sozomenus (Soz.)

h.e. Historia ecclesiastica

B	Codex Oxoniensis Baroccianus 142	s. XIV in.
C	Codex Alexandrinus 60 (olim Cairensis 86)	s. XIII
T	Theodorus Lector (= Codex Marcianus gr. 917 [344])	s. XIII ex.
Cod. Nic.	Nicetas Choniates (= Codex Parisinus gr. 1234)	s. XIII

Sulpicius Severus (Sulp. Sev.)

chron. Chronica

P	Codex Vaticanus lat. 824	s. XI
b	Editio princeps Basileensis	1556

Theodoret (Thdt.)

h.e. Historia ecclesiastica

B	Codex Oxoniensis Auct. E IV 18 (misc. 61)	s. X
A	Codex Oxoniensis Auct. E II 14 (misc. 42)	s. XI
N	Athous Vatopediou 211	s. XIII
H	Codex Parisinus gr. 1442	s. XIII
G	Codex Angelicus gr. 41	s. XII/XIII
S	Codex Scorialensis gr. Z III 14	s. XII
L	Codex Laurentianus Plut. X 18	s. XI
F	Codex Parisinus gr. 1433	s. XI/XII
T	Theodorus Lector (= Codex Marcianus gr. 917 [344])	s. XIII ex
V	Codex Vaticanus gr. 628	s. XI
r	NGS	
s	GS	
z	LF	
Cass.	Cassiodor	

Konjekturen³

Abramowski	in Abramowski, Dritte Ariannerrede
Badius	bei Feder
Baronius	bei Feder
Barthius	bei Blumenshine
Beza	bei Demeulenaere und Bizer, Studien
Bidez	in Bidez/Hansen
Binius	bei Feder
Bizer	in Bizer, Studien
Blumenshine	in Blumenshine
Bulhart	in Bulhart
Castellanus	bei Bidez/Hansen
Christopherson	bei Bidez/Hansen
Conti	in Conti
Cornarius	in Cornarius, Cornarius, Epiphanius
Coustant	in Coustant, Hilarius
Crivelli	bei Feder
D'Achery	bei Conti
Demeulenaere	in Demeulenaere
Dindorf	in Dindorf (Hrsg.), Epiphanius III/2
Du Cange	bei Dindorf
Durst	in Durst, Studien
Duval	in Duval, Une traduction latine inedite
Eltester	bei Holl/Dummer
Engelbrecht	bei Feder
Erasmus	bei Canellis, Altercatio Luciferiani et Orthodoxi
Erl.	Arbeitsstelle Athanasius Werke, Erlangen
Faber	in Faber, Hilarius
Feder	in Feder
Felckmann	bei Bizer, Studien
Foggini	bei Blumenshine
Gallandi	bei Conti
Gothofredus	bei Bidez/Winkelmann
Gummerus	in Gummerus, Homöusianische Partei
Halm	in Halm
Hansen	in Hansen und Bidez/Hansen
Hardouin	bei Feder
Hartel	bei Feder
Holl	in Holl/Dummer
Hussey	bei Hansen
Jülicher	bei Parmentier/Hansen
Klostermann	bei Holl/Dummer

³Auflösung der Kurztitel im Literaturverzeichnis ab S. 614

Labbé	bei Bulhart
Latinius	bei Feder
Lietzmann	bei Holl/Dummer
Loofs	bei Holl/Dummer
Lypsius	bei Feder
Migne	bei Demeulenaere
Morales	in Martin/Morales
Müller	Christian Müller
Öhler	bei Holl/Dummer
Oporinus	bei Holl/Dummer
Opitz	in Opitz, AW II
Parmentier	in Parmentier/Hansen
Petavius	in Petavius, Epiphanií Opera
de Prato	bei Halm
Riessinger	bei Canellis, <i>Altercatio Luciferiani et Orthodoxi</i>
Scheidweiler	in Scheidweiler, <i>Zur neuen Ausgabe</i>
Schwartz	bei Opitz, AW II
Sigonius	bei Halm
Silvestre	in Silvestre, <i>A propos</i>
Smulders	in Smulders, <i>Hilary of Poitiers</i>
Stockhausen	Annette von Stockhausen
Sweynheym	bei Canellis, <i>Altercatio Luciferiani et Orthodoxi</i>
Tetz	in Tetz, <i>Enzyklisches Schreiben</i>
Tilius	bei Feder
Tillemont	bei Feder und Holl/Dummer
Valesius	bei Parmentier/Hansen und Bidez/Winkelmann
Victorius	bei Canellis, <i>Altercatio Luciferiani et Orthodoxi</i>
Vorstius	bei Halm
Wickham	in Wickham, <i>Hilary of Poitiers</i> und Wickham, <i>Syntagmati-</i> on
Wilmart	bei Conti
Wintjes	Angelika Wintjes

Gestaltung der Edition

Grundsätzlich werden alle Varianten angegeben, soweit sie anhand der vorliegenden kritischen Textausgaben nachzuvollziehen sind (vgl. v.a. oben die Bemerkung zu Hil., coll. antiar.). Ist der Text bei mehreren Autoren überliefert, so wird dann auf eine genauere Aufschlüsselung der handschriftlichen Überlieferung der einzelnen Autoren verzichtet, wenn sonst dadurch die Lesbarkeit des textkritische Apparates in zu hohem Maße beeinträchtigt wäre. In diesem Fall werden auch irrelevante Abweichungen der Textzeugen voneinander wie Schreibvarianten und offensichtliche Schreibfehler nicht berücksichtigt.

Itazismen oder das Setzen bzw. Weglassen von ν -ephelestikon und von ς wurden generell nicht berücksichtigt. Wo möglich, wurden die Varianten in einem negativen Apparat verzeichnet, nur an einigen Stellen wurde um der Klarheit willen ein positiver Apparat vorgezogen.

Bei Namen wurden grundsätzlich folgende Varianten nicht berücksichtigt: b/v/f, b/p, g/c, t/d, ti/ci, c/ch, t/th, ph/f, ae/e, Verdopplungen von Buchstaben.

Bei der Einarbeitung von Nebenüberlieferungen aus einer anderen Sprache wurden nicht berücksichtigt: Umstellungen im Satzbau, kleinere grammatikalische Abweichungen (verschiedene Tempora, verschiedene Möglichkeiten der Auflösung von Partizipien, z. T. Wechsel von Singular und Plural, Wechsel von Konjunktionalsatz und AcI) und verschiedene Wörter bei gleicher Semantik.

Es wurden dagegen angegeben: Varianten, die für die Abhängigkeit der Texte relevant sind, semantisch abweichende Wörter, Ergänzungen und Auslassungen sowie grammatikalische Abweichungen, die eine wirkliche Sinnänderung bedeuten. Wenn bereits in der Hauptüberlieferung kleinere Varianten vorhanden sind, wurden oft zum Vergleich auch alle Nebenüberlieferungen angegeben.

In Petit sind Passagen gesetzt, die nicht dem Dokumentbestand zuzurechnen sind.

Auseinandersetzungen um Photin auf den Synoden von Mailand und Sirmium in den Jahren 345 und 347

In der Mitte der 40er Jahre des vierten Jahrhunderts rückten die theologischen Positionen Photins von Sirmium ins Zentrum des Interesses, der erstmals in der *Ekthesis makrostichos* (s. Dok. 44,10) erwähnt wird. Photin stammt wie Markell von Ancyra aus Galatien (Dok. 44,10), war sein Diakon und gilt als sein theologischer Schüler (vgl. Dok. 45,2).

Auf einer Synode abendländischer Bischöfe in Mailand 345 (vgl. dazu die Einleitung von Dok. 44; die Datierung ergibt sich aus einer Bemerkung im Liberiusbrief Dok. 50,1,5), auf der auch Valens von Mursa und Ursacius von Singidunum anwesend waren und rehabilitiert wurden (vgl. Dok. 46, Einleitung) und zu der einige Abgesandte aus dem Osten kamen, wurde er verurteilt. Zwei Jahre später wird die Verurteilung auf einer sirmischen Synode wiederholt. Endgültig abgesetzt wurde Photin jedoch erst auf einer sirmischen Synode des Jahres 351 (vgl. Dok. 47).

Es folgen Berichte des Hilarius von Poitiers, in denen er sich über die ersten beiden Verurteilungen Photins in den Jahren 345 und 347 äußert.

45.1 Bericht des Hilarius von Poitiers über einen Brief orientalischer Bischöfe über die Verurteilung Photins

346? Hilarius von Poitiers referiert eine Reaktion der orientalischen Bischöfe auf die Mailänder Verurteilung Photins.

Überlieferung Diesen Bericht mit Bruchstücken aus dem nicht erhaltenen Brief der orientalischen Bischöfe bietet Hilarius in seinen Kommentaren zu den Dokumenten im Umfeld der Synode von Serdica. Hilarius erwähnt die 345 zu datierende Verurteilung Photins im Zusammenhang von dessen zweiter Verurteilung und der Trennung des Athanasius von Markell (vgl. Dok. 45,2). Auf die Mailänder Synode und eine Reaktion der orientalischen Bischöfe geht Hilarius nur in coll. antiar. B II 9,2,4 ein. Der Erwähnung *in superioris epistulae corpore* (318,15 f.) läßt sich entnehmen, daß ein entsprechender Brief als Dokument zitiert wurde, aber in der Überlieferung verloren ging (eventuell in Hil., coll. antiar. B II 9,1; vgl. Dok. 45,2, Anm. zu § 2). Über die – am Ende noch ergebnislose – Verurteilung Photins auf der Mailänder Synode von 345 existieren keine anderen Quellen.

Fundstelle Hil., coll. antiar. B II 9,2,4 (Feder, 146,19–147,9; 147,23–148,7).

- | | | |
|---|---|--|
| I | <p>Illud autem esse cognitum cunctis oportet nullam umquam adversus Marcellum praeter eam, quae Sardicensibus est dissoluta sententiis, deinceps synodum fuisse contractam neque tum, cum de Fotino de-</p> | <p>Es sollte aber allen bekannt sein, daß niemals eine Synode gegen Markell zusammengetreten ist, abgesehen von jener^a, die durch die Beschlüsse von Serdica^b für ungültig erklärt worden ist, und daß damals kein Urteil gegen ihn ausgesprochen wor-</p> |
|---|---|--|

^aSynode von Konstantinopel (336?); vgl. Dok. 40. ^bSynode von Serdica 343; vgl. Dok. 43,1.

cretum ab Occidentalibus est et ad Orientales relatam, aliquod in eum expressum fuisse iudicium, sed homines mente calidos, ingenio subtiles, malitia pertinaces, occasione revolvendi eius, quod Athanasii absolute est dissolutum, quaesisse iudicii et rescribentes de Fotino Marcelli mentionem velut institutionum talium magistri addidisse, ut emortuam de Athanasio ipso iam tempore quaestionem et veritatis iudicio conscriptam rursus, in publicam recordationem causae novitas excitaret, et subrepens per Fotini damnationem Marcelli nomen inveheret. extat autem in superioris epistulae corpore Marcellum ab Arrianis occasione libri, quem de subiectione domini Christi ediderat, una cum Athanasio fuisse damnatum. docetur etiam recitatione eiusdem libri innocentem deprehendi. falsitatem quoque iudicii Arriani extantis adhuc libri fides arguit. de Fotino autem tantum, sicuti mos poscebat, ad Orientales epistulae fiunt non iniuria extorquendi, ut nunc agitur, ad sensum, sed instruendae universorum scientiae consuetudine.

den ist, als von den westlichen Bischöfen eine Entscheidung über Photin gefällt und an die östlichen Bischöfe weitergeleitet wurde.^a Aber in ihrem Herzen verschlagene, ihrem Charakter nach scharfsinnige und in ihrer Bosheit hartnäckige Menschen suchten eine Gelegenheit, jenes Urteil^b wieder aufleben zu lassen, das durch den Freispruch des Athanasius^c aufgehoben wurde. Und als sie wegen Photin zurückschrieben, fügten sie eine Erwähnung Markells an, als sei er gleichsam der Lehrer solcher Thesen gewesen, und zwar in der Absicht, daß der neue Fall die in dieser Zeit bereits abgestorbene und durch das Urteil der Wahrheit begrabene Untersuchung über Athanasius wieder in die öffentliche Erinnerung rufen lasse und unter dem Vorwand von Photins Verurteilung den Namen Markells ins Spiel bringen könnte.^d Aus dem Text des obigen Briefs^e geht aber hervor, daß Markell von den Arianern wegen des Buchs, das er über die Unterordnung des Herrn Christus herausgegeben hatte,^f gemeinsam mit Athanasius^g verurteilt worden ist. Beim Lesen des nämlichen Buchs zeigt sich auch, daß ein Unschuldiger verurteilt wurde. Die Glaubensaussagen des bis heute vorhandenen Buchs beweisen auch in der Tat die Falschheit des arianischen Urteils. Über Photin aber gibt es, wie es die Sitte forderte, lediglich Briefe an die östli-

^aOffenbar wurde der Synodalbeschluss der Mailänder Synode von 345 über die Verurteilung Photins den Orientalen mitgeteilt. ^bNach dem Duktus des Textes ist die Verurteilung des Markell in Konstantinopel gemeint, vgl. Dok. 40; aber auch an die Verurteilung des Athanasius von Alexandrien auf der Synode von Tyrus ist gedacht; vgl. Dok. 41.1, Einleitung. ^cScil. auf der Synode von Rom 341 (vgl. Dok. 41.1) und der Synode von Serdica 343 (vgl. Dok. 43.1 und 43.7–10). ^dDie Orientalen wiesen offenbar darauf hin, daß die Verurteilung des Photin nicht nur Markell als dessen Lehrer mitbetreffe, sondern auch Athanasius, da er mit Markell in Kirchengemeinschaft stehe. ^eDer Antwortbrief des orientalischen Episkopats, den Hilarius anscheinend in seine Aktensammlung aufgenommen hatte, ist in der Überlieferung verlorengegangen. ^fBekannt ist nur das in Fragmenten überlieferte, an Konstantin adressierte und vor 337 verfaßte Buch Markells gegen Asterius (CPG 2800), wovon Auszüge der Mitteilung über die Verurteilung Markells auf der Synode von Konstantinopel (vgl. Dok. 40) beigegeben wurden. Markell kritisiert darin die Hypostasentheologie der »Eusebianer«, insbesondere des Asterius. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist dieses Buch auch hier gemeint (vgl. auch Dok. 45.2). ^gIn diesem Brief der Orientalen wurde offenbar die Kirchengemeinschaft zwischen Athanasius und Markell kritisiert. Zur Frage, wann und warum Athanasius sich von Markell distanzierte, vgl. Dok. 45.2.

AC S

2 relatam] re latum A est relatam conī. C 9 emortuam conī. Feder emortura A mortuam conī. C 11 rursus del. C 13 subrepens conī. C subripens A || damnationem conī. C damnatione A 20 deprehendi conī. Faber deprachendit A 22 arguit conī. Faber arguit A arguitur conī. C || tantum del. C

...
 2 nam tertius mihi locus praestat, ut fidem, quam epistulae primordio condiderunt, fraudulentam, hereticam et verbis blandientibus veneno interiore suffusam 5 esse demonstrarem: »profitemur enim ita: unum quidem ingenitum esse deum patrem et unum unicum eius filium, deum ex deo, lumen ex lumine, primogenitum omnis creaturae, et tertium addentes spiritum sanctum paracletum,« ut, cum securitas legentium vel indoctorum simplicitas tam mollibus fuerit intercepta principiis uno eodemque subscriptionis elicitae adsensu in Fotini animadversionem, in 15 Athanasii reatum, in damnationem fidei catholicae transeatur. et spero, quod non exiguam partem cognitionis istius synodus Serdicensis adtulerit, ubi insectatione Arrianorum omnia in Athanasium crimina 20 conficta esse monstrantur, et vis adhibita plebi dei, ut in pestiferam letalis doctrinae coniventiam transirent.

chen Bischöfe, nicht um, wie es jetzt geschieht, zu Unrecht eine Zustimmung zu erpressen, sondern aufgrund der Gewohnheit, alle in Kenntnis zu setzen.

...
 Ein dritter Punkt^a erlaubt mir nämlich, daß ich die Darlegung des Glaubens, die sie am Anfang des Briefs präsentiert haben, als trügerisch, häretisch und trotz der schmeichelnden Worte im Inneren mit Gift getränkt erweise: »Wir bekennen nämlich folgendes: Daß es einen ungezeugten Gott, den Vater, gibt und seinen einen einzigen Sohn, Gott von Gott, Licht von Licht, den Erstgeborenen aller Schöpfung. Und als dritten fügen wir den heiligen Geist hinzu, den Beistand^b, mit dem Erfolg, daß, als die Sorglosigkeit der Leser oder die Einfalt der Ungebildeten durch so sanft schmeichelnde Anfänge gefangen genommen war, man von ein und derselben Zustimmung (in Form) der entlockten Unterschrift für die Zurechtweisung Photins zur Anklage des Athanasius und zur Verurteilung des katholischen Glaubens übergang. Und ich hoffe, daß die Synode von Serdica einen nicht geringen Teil zu dieser Erkenntnis beigetragen hat, wo alle Vorwürfe gegen Athanasius, als durch die Verleumdung der Arianer erfunden, erwiesen wurden und die Gewalt, die gegen das Volk Gottes angewandt wurde, so daß es zur verderblichen Nachsicht gegenüber der todbringenden Lehre übergang.

^aAufbau und Gliederung der Aktensammlung des Hilarius sind nicht mehr rekonstruierbar. Innerhalb des *textus narrativus* coll. antiar. B II 9 läßt sich aber eine inhaltliche Struktur feststellen: 1. Photin, 2. Markell/Athanasius, 3. Die Häresie der Orientalen (also ein *tertius locus* innerhalb von Hil., coll. antiar. B II 9; vgl. B II 5,3–4 [Feder, 141,8–143,2]). ^bDer Brief enthielt demnach auch eine theologische Erklärung, deren Aussagen »Gott von Gott, Licht von Licht« an die antiochenischen Formeln und »ungezeugter Gott« an die *Ekthesis makrostichos* (Dok. 44,6) erinnert. Daher dürfte es sich bei dem Text von *profitemur* bis *paracletum* aufgrund des Wechsels des Prädikats (*profitemur*) in die 1. Person Plural um ein (gekürztes?) Zitat handeln.

AC S

2 nam + fides Arrianorum *A*^{mg} || praestat] restat *coni.* Engelbrecht 15 animadversionem *coni.* Faber animadversione *A* in Fotinianum adversione *coni.* C 18 exiguam *coni.* C exiguam *A* || synodus *coni.* Coustant synodi *A* 19 adtulerit *coni.* C adtulerit *A* 20 crimina] *coni.* C crimina *A* 22 pestiferam *coni.* C pestiferam *A* 23 coniventiam] conniventiam *coni.* Faber coniventiam *A* cohibentiam *coni.* C

45.2 Berichte des Hilarius von Poitiers über die Synode von Sirmium im Jahre 347

347 Die sirmische (vgl. 321,1) Synode im Jahre 347, bei der Photin ein zweites Mal von den Bischöfen des Westens verurteilt wurde, ist ebenfalls nur indirekt durch die zwei Berichte des Hilarius bezeugt. Da es in der zweiten Textpassage (Hil., coll. antiar. B II 9,1) heißt, daß Photin auch jetzt nicht abgesetzt werden konnte, kann diese Synode, die zwei Jahre nach der Verurteilung Photins in Mailand zusammengetreten war (320,10–320,11), nicht mit der sirmischen Synode von 351 identisch sein, auf der Photin endgültig abgesetzt wurde (vgl. Dok. 47).

Überlieferung Hilarius erwähnt diese zweite Verurteilung Photins durch eine westliche Synode zweimal im Zusammenhang seiner Darstellung und Kommentierung der Ereignisse nach der Synode von Serdica (vgl. Dok. 45, Einleitung).

Fundstelle I: Hil., coll. antiar. B II 5,4 (Feder, 142,12–23); II: Hil., coll. antiar. B II 9,1 (Feder, 146,5–18).

I

Fotinus Sirmiensis episcopus fuit a Marcello imbutus; nam et diaconus sub eo aliquandiu fuit. hic corruptis innocentiae moribus ac disciplinis turbare evangelicam veritatem persistebat novis praedicationibus. et hoc ita saepe est, ut, cum incrementa vitiorum detrimenta in amore dei fecerint, vesanum depravatae scientiae studium increscat. igitur ad tollendum ex episcopatu Fotinum, qui ante biennium iam in Mediolanensi synodo erat hereticus damnatus, ex plurimis provinciis congregantur sacerdotes, hoc magis solliciti atque anxii turbari rursus miscerique omnia, quod iam pridem plures episcopos reos vel falsorum in Athanasio iudiciorum vel communionis heresis Arianae ecclesia fuerat necesse resecuri. . . .

Photin war der Bischof von Sirmium, der von Markell beeinflusst worden war; denn er war einige Zeit lang unter ihm Diakon. Nachdem seine unschuldige Gemütsverfassung verdorben worden war, verharrte er dabei, die evangelische Wahrheit durch neuartige Verkündigungen zu verwirren.^a Und dies geschah so oft, daß, als das Anwachsen seiner Fehler zu einer Abnahme in der Liebe zu Gott führte, der wahnsinnige Eifer für die verdorbene Erkenntnis wuchs. Daher, um Photin aus seinem Bischofsamt zu entfernen, der bereits zwei Jahre zuvor auf einer Synode in Mailand als Häretiker verurteilt worden war,^b haben sich Bischöfe aus sehr vielen Provinzen versammelt^c und waren umso mehr beunruhigt und verängstigt darüber, daß alles wiederum verwirrt und durcheinandergebracht würde, weil es schon vorher nötig gewesen war, daß mehrere Bischöfe aus der Kirche entfernt wurden, die entweder wegen falscher Urteile gegen Athanasius oder wegen der Gemeinschaft mit der arianischen Häresie angeklagt waren.

^aZur Theologie Photins vgl. Dok. 47. ^bSynode von Mailand 345; vgl. Dok. 44 und Dok. 45,1 (Einleitungen).

^cÜber die Teilnehmer läßt sich nichts Genaueres sagen, aber es handelte sich wohl vornehmlich um Bischöfe aus dem Westen, da Sirmium im Bereich des Westkaisers Constans, der auch über Pannonien herrschte, lag.

AC

1 de Fotico eretico A^{ms} || Sirmiensis con. Faber Syrminensis A 5 novis con. Faber nobis A 6 saepe con. C sepae A 7 amore con. Faber amoris A 8 fecerint] fecerunt con. C 9 tollendum con. C tollendo A 10 episcopatu con. C episcopatus A 14 anxii con. C ansii A 17 Arianae con. C Arriane A 18 fuerat con. C fuerunt A || resecuri] resecuri con. C

II

... Verum inter haec Sirmium convenitur. Fotinus hereticus deprehensus, olim reus pronuntiatus, et a communione iam pridem unitatis absclusus, ne tum quidem per factionem populi potuit amoveri. 5 sed idem Athanasius Marcellum, qui post recitationem libri, quem scriptum ediderat – nam hunc nos quoque habemus – sententia synodi Sardicensis episcopatu erat redditus, ubi quaedam alia nova miscere sensit et ambiguis praedicationibus eius, in quam Fotinus erupit, doctrinae viam quaerere, a communione sua separat anteriore tempore, quam Fotinus arguitur, praeventam iudicio meditationem corruptae voluntatis ostendens et non ex libri editione condemnans. sed quia promptum est ex bono malum effici, praebuit non illis, quae in Marcellum gesta antea fuerant, sed his, quae in Fotinum gerenda 20 erant, auctoritatem.

... Aber unterdessen kam man in Sirmium zusammen. Photin, der als Häretiker ertappt, vor Zeiten öffentlich angeklagt und schon längst von der Gemeinschaft der Einheit abgeschnitten worden war, konnte nicht einmal da wegen der Parteinahme des Volkes beseitigt werden. Aber zugleich^a schloß Athanasius Markell nach der Verlesung eines Buches, welches er (Markell) geschrieben und veröffentlicht hatte^b – denn auch wir besitzen es –, der auf Beschluß der Synode von Serdica wieder in sein Bischofsamt eingesetzt worden war, aus seiner Gemeinschaft aus, sobald er bemerkte, daß er (Markell) gewisse andere Neuheiten beimischte und in seinen zweideutigen Predigten den Weg der Lehre suchte, zu der Photin sich verstieg. Er tat dies, ehe Photin angeklagt wurde, wobei er darauf hinwies, daß mit seinem Urteil der Ausübung eines verdorbenen Willens zuvorgekommen worden sei, und er ihn nicht aufgrund der Veröffentlichung des Buches verurteilte.^c Und weil leicht aus Gutem Schlechtes wird, gab er nicht jenen Anklagen, die vorher gegen Markell geführt worden sind, sondern denen, die nun gegen Photin zu führen waren, seine Unterstützung.^d

^aCooustant und ihm folgend Wickham vermuten hier eine Lücke im lateinischen Text, in der ursprünglich der Antwortbrief der Orientalen (Dok. 45.1, Einleitung) gestanden habe; vgl. Wickham, Hilary of Poitiers, 56.

^bZum Buch Markells s. o. Dok. 45.1,2 Anm. ^cDie Distanzierung des Athanasius von Markell ist nur hier bezeugt und in der schwer verständlichen Passage coll. antiar. B II 9,3 (Feder, 147,13 f. *nam negata sibi ab Athanasio communione ingressu sese ecclesiae Marcellus abstinuit.*) und erfolgte offenbar noch vor der Verurteilung Photins. Nach diesem Bericht des Hilarius hatte Athanasius sich von Markell nicht aufgrund der Lektüre des Buches Markells distanziert, sondern weil er seinen Lehren »photinianische Neuheiten« beigemischt hatte. Neben den hier erwähnten »photinianischen« Tendenzen Markells könnten auch persönliche Motive eine Rolle gespielt haben, da Athanasius mit dieser im Osten erwünschten Distanzierung von Markell auch seine Rückkehr aus dem Exil erreichen wollte. ^dEine Anwesenheit des Athanasius auf der Mailänder Synode 345 gegen Photin (Dok. 45.1) ist nicht bezeugt; allerdings hielt sich Athanasius zu dieser Zeit noch in Aquileia auf (vgl. Ath., apol. Const. 3).

AC

1 inter *coni.* C iter A 2 deprehensus] comprehensus *coni.* C 4 absclusus] abscissus *coni.* C || ne] nec *coni.* C 5 amoveri] admoveri *coni.* Coustant 6 sed] ante sed lacunam susp. Coustant 7 quem *coni.* C que A 9 sententia *coni.* C sententiā A 10 erat *coni.* C erant A + scs Athanasius postea quā cognōū Marcellū preveŕ sentire, a communione separet A^{mg} || quaedam + eum susp. Erl. 13 ~ sua communione *coni.* C 17 f. promptum *coni.* C proptum A 18 effici] efficere *coni.* C

Brief des Valens von Mursa und des Ursacius von Singidunum an Julius von Rom

347 Nachdem Valens von Mursa und Ursacius von Singidunum auf der westlichen Teilsynode von Serdica 343 exkommuniziert und abgesetzt worden waren (Dok. 43.1,16), versuchten sie mehrmals, eine Rehabilitierung durch eine abendländische Synode zu erreichen. Einen ersten Schritt unternahmen sie auf der Mailänder Synode 345 (vgl. Dok. 45.1, Einleitung, und den Brief der Synode von Rimini an Constantius, Dok. 59.5,4), auf der sie sich mit einem Dokument vom »Arianismus« distanzieren. Bei diesem Dokument könnte es sich um die dort vorgelegte *Ekthesis makrostichos* (Dok. 44) handeln, da diese einige der antiarianischen Anathematismen des Nicaenums wiederholt und Valens und Ursacius kaum noch eine zusätzliche theologische Erklärung vorgelegt haben dürften. Im Brief an Julius werden diese Anathematismen ebenfalls referiert. Offenbar konnten die beiden in Mailand ihre Rehabilitierung jedoch noch nicht erreichen, so daß sie zur Zeit der sirmischen Synode 347 (zur Datierung vgl. Dok. 45.2, Einleitung) einen neuen Versuch unternahmen, in Rom an Julius schreiben und schließlich von einer römischen Synode rehabilitiert wurden (vgl. Hil., coll.antiar. B II 5,4; B II 9,1; Ossius von Cordoba, ep. ad Constantium bei Ath., h.Ar. 44,5).

In diesen Zusammenhang (vgl. Hil., coll.antiar. B II 7) gehört auch ein Brief von Ursacius und Valens an Athanasius von Alexandrien (Ath., apol.sec. 58,5; Soz., h.e. III 24,1–2; Hil., coll.antiar. B II 8), in dem beide ihre Kirchengemeinschaft mit dem Alexandriner erklären. Voraussetzung für ihre Rehabilitierung war offenbar eine Distanzierung vom »Arianismus« und die Bereitschaft, mit Athanasius in Kirchengemeinschaft zu treten, was angesichts der 345 von Constantius verfügten Rückkehr des alexandrinischen Bischofs geboten war. Es handelt sich dabei natürlich auch um eine Distanzierung von der Verurteilung des Athanasius durch die »östliche« Synode von Serdica, aber nicht von den dogmatischen Formulierungen der Synode. Anfang der 50er Jahre kündigten sie die Kirchengemeinschaft mit Athanasius jedoch mit der Begründung wieder auf, damals in die Kirchengemeinschaft mit ihm gezwungen worden zu sein (nach Ossius, Ath., h.Ar. 44,5).

Überlieferung Der Brief von Ursacius und Valens an Julius von Rom ist in einer lateinischen Fassung bei Hil., coll.antiar. B II 6 und auf griechisch bei Ath., apol.sec. 58,1–4 (Gruß und Incipit auch Ath., h.Ar. 26,3) sowie bei Soz., h.e. III 23,2–5 überliefert. Socr., h.e. II 24,5 erwähnt ihn nur. Sozomenus ist sehr wahrscheinlich von Athanasius abhängig. Nach Ath., apol.sec. 58,1 und Ath., h.Ar. 26,3 handelt es sich bei der griechischen Fassung um eine Übersetzung aus dem Lateinischen. Das lateinische Original hat Athanasius nach Ath., apol.sec. 58,1 und Ath., h.Ar. 26,2 von Paulinus von Trier erhalten. Ob die Übersetzung auf Athanasius selbst zurückgeht, bleibt unklar; sie zeigt jedenfalls an einzelnen Stellen Tendenzen einer athanasianischen Sicht auf den arianischen Streit (vgl. z.B. S. 324,26 *πάση τε δυνάμει ἀλλότρια αὐτοῦ* als Übersetzung von *omnibus viribus carere* [S. 323,16]). Die bei Hilarius überlieferte lateinische Fassung geht vermutlich auf das lateinische Original zurück, steht ihm jedenfalls näher als die griechische. Auffällig sind vor allem die Unterschiede beim Absender im Gruß (§ 1,pr. und 1 vs. 2,1) und bei der Unterschrift am Ende (§ 1,5 vs. 2,5), so daß das Exemplar des Hilarius von Valens formuliert zu sein scheint, während das Exemplar des Paulinus von Trier in der griechischen Übersetzung bei Athanasius von Ursacius zu stammen scheint. Der Text des Hilarius geht keinesfalls auf dasselbe Exemplar zurück wie die griechische Übersetzung bei Athanasius, da sich neben den genannten Unterschieden weitere finden, die eher nicht auf Korruptelen in der jeweiligen Überlieferung, sondern auf die Übersetzungstätigkeit zurückzuführen sind (vgl. z.B. die unterschiedliche Satzabtrennung in § 1,4 und 2,4). Daher werden hier beide Fassungen wiedergegeben.

Fundstelle Exemplar des Hilarius: Hil., coll.antiar. B II 6 (Feder, 143,7–144,14); griechische Übersetzung des Exemplars des Paulinus von Trier: Ath., apol.sec. 58,1–4 (Opitz, AW II, 138,3–21); Ath., h.Ar. 26,3 (Opitz, AW II, 197,14 f.); Soz., h.e. III 23,2–5 (Bidez/Hansen, 137,22–138,19).

Exemplar des Hilarius

- pr. Exemplum Epistolae, quam post renuntiationem Orientalium Athanasium reum non esse in urbe Roma olografa manu Valens perscripsit et Ursacius subscripsit.
- 1,1 Domino beatissimo papae Iulio Valens 5 et Ursacius.
- 2 Quoniam constat nos antehac multa gravia de nomine Athanasii episcopi litteris nostris insinuasse atque litteris sanctitatis tuae conventi eius rei, de qua significavimus, non praestitimus rationem, profite- 10 mur apud sanctitatem tuam praesentibus cunctis presbyteris fratribus nostris omnia, quae antehac ad aures nostras pervenerunt de nomine praedicti, falsa nobis esse insin- 15 uata atque omnibus viribus carere atque ideo nos libentissime amplecti communionem praedicti Athanasii, maxime cum sanctitas tua pro insita sibi benevolentia errori nostro veniam fuerit dare dignata. 20
- 3 Profitemur etiam, quod si aliquando nos Orientales voluerint vel idem Athanasius malo animo ad causam vocare, citra conscientiam tuam non adfuturos.
- 4 Hereticum vero Arium, sed et satellites 25 eius, qui dicunt: »Erat tempus, quando
- Abschrift eines Briefes, den Valens in Rom mit eigener Hand schrieb und Ursacius unterzeichnete, nachdem die östlichen Bischöfe verkündet hatten, daß Athanasius nicht angeklagt sei.
- Valens und Ursacius an den seligsten Herrn Papst Julius.
- Da es feststeht, daß wir vordem in unseren Briefen viele schwere Unterstellungen gegen die Person des Bischofs Athanasius gemacht haben,^a und da wir, nachdem uns der Brief deiner Heiligkeit erreicht hatte,^b für jene Sache, auf die wir hingewiesen haben,^c keine Begründung geben konnten, bekennen wir vor deiner Heiligkeit in Gegenwart aller Presbyter, unserer Brüder, daß uns alles, was zuvor an unsere Ohren gedungen war über die Person des oben Genannten, fälschlich eingeflüstert worden ist und aller Kraft entbehrt; und daher nehmen wir äußerst bereitwillig die Gemeinschaft mit dem oben genannten Athanasius auf, insbesondere da deine Heiligkeit entsprechend dem ihr eingepflanzten Wohlwollen es für würdig befinden wird, unserem Irrtum Verzeihung zu gewähren.
- Wir bekennen auch, daß, wenn uns irgendwann die östlichen Bischöfe oder Athanasius selbst mit üblem Sinn zu einem Prozeß rufen sollten, wir nicht ohne dein Wissen anwesend sein werden.^d
- Wir bekennen aber, daß wir den Häretiker Arius, aber auch seine Anhänger, die sagen: »Es gab

^aEntsprechende Briefe sind nicht überliefert, dürften aber u. a. im Zusammenhang mit den Akten der Synode von Tyrus 335 stehen, auf der Athanasius verurteilt worden war und an der Valens und Ursacius maßgeblich beteiligt gewesen waren (vgl. Dok. 41.8,32 mit Anm.). ^bEs ist nur der Brief an die Antiochener (Dok. 41.8) überliefert, der aber inhaltlich mit dem hier Gemeinten vergleichbar sein dürfte. ^cGemeint sind die Anklagen gegen Athanasius. ^dUrsacius und Valens wollen ihre Abkehr von den östlichen Synodalurteilen gegen Athanasius beim römischen Bischof absichern und wenden sich an ihn als Revisionsinstanz für Synodalentscheidungen (vgl. can. 3 von Serdica), der daraufhin eine römische Synode in dieser Sache einberief (s. Einleitung). Sie sahen offenbar die Gefahr, für diesen Schritt im Osten zur Rechenschaft gezogen zu werden, und fürchteten auch Angriffe vonseiten des Athanasius.

ACT

1 f. renuntiationem *coni. Faber* renuntiatione A 6 Ursacius + S. C 11 praestitimus *coni. Erl.* praestitisse *coni. Faber* praestitit se A 12 f. ~ cunctis praesentibus C 14 nostras] vestras *coni. Coustant* 15 falsa + a CT

non erat filius«, et qui dicunt »ex nihilo«
 filium, et qui negant Dei filium ante sae-
 cula fuisse, sicut per priorem libellum no-
 strum, quem apud Mediolanum porrexi-
 mus, et nunc et semper anathematizasse 5
 hac manu nostra, qua scripsimus, profi-
 temur. Et iterum dicimus heresim Arria-
 nam, ut superius diximus, et eius auctores
 in perpetuum damnasse.

5 Et manu Ursaci: Ego Ursatius episcopus 10
 huic professioni nostrae subscripsi.

eine Zeit,^a als der Sohn nicht war« und die sagen,
 daß der Sohn »aus nichts ist« und die leugnen, daß
 der Sohn Gottes vor den Zeiten gewesen ist, wie
 schon durch unser früheres Schriftstück, das wir in
 Mailand vorgelegt haben,^b jetzt und immer durch
 unsere eigene Hand, mit der wir geschrieben ha-
 ben, verurteilt haben. Und nochmals sagen wir,
 daß wir die arianische Häresie, wie wir oben ge-
 sagt haben, und ihre Urheber für immer verurteilt
 haben.

Und von der Hand des Ursacius: Ich, Bischof Ur-
 sacius, habe diesem unserem Bekenntnis durch
 Unterschrift zugestimmt.

Griechische Übersetzung des Exemplars des Paulinus von Trier

2,1 Κυρίῳ μακαριωτάτῳ πάπῃ Ἰουλίῳ
 Οὐρσάκιος καὶ Οὐάλης.

2 ἐπειδὴ συνέστηκεν ἡμᾶς πρὸ τούτου
 πολλά καὶ δεινὰ περὶ Ἀθανασίου τοῦ 15
 ἐπισκόπου διὰ γραμμάτων ἡμῶν ὑπο-
 βεβληκέναι γράμμασί τε τῆς σῆς χρη-
 στότητος μεθοδευθέντες τοῦ πράγμα-
 τος χάριν, περὶ οὗ ἐδηλώσαμεν, οὐκ
 ἠδυνήθημεν λόγον ἀποδοῦναι, ὁμολο- 20
 γοῦμεν παρὰ τῆς σῆς χρηστότητι πα-
 ρόντων τῶν ἀδελφῶν ἡμῶν, πάντων
 τῶν πρεσβυτέρων, ὅτι πάντα τὰ πρὸ
 τούτου ἐλθόντα εἰς ἀκοὰς ἡμῶν περὶ
 τοῦ ὀνόματος τοῦ προειρημένου Ἀθα- 25
 νασίου ψευδῆ καὶ πλαστὰ ἐστὶ πά-
 σῃ τε δυνάμει ἀλλότρια αὐτοῦ τυγχά-

Ursacius und Valens an den seligsten Herrn
 Papst Julius.

Da es feststeht, daß wir vordem mit unseren
 Briefen Bischof Athanasius viele schwerwiegende
 Dinge unterstellt haben und da wir, als wir mit
 dem Brief Deiner Rechtschaffenheit beschäftigt
 wurden, keine Rechenschaft ablegen konnten über
 jene Sache, die wir zur Anzeige gebracht hatten,
 bekennen wir vor Deiner Rechtschaffenheit in Ge-
 genwart unserer Brüder, aller Presbyter, daß alles,
 was zuvor an unsere Ohren über den Ruf des oben
 genannten Athanasius gedungen war, erlogen und
 erdichtet gewesen und ihm ganz und gar fremd ist.
 Und daher nehmen wir bereitwillig die Gemein-
 schaft mit dem oben genannten Athanasius auf,
 insbesondere da deine Gottesfurcht entsprechend

^aIn den hier aufgenommenen Anathematismen von Nicaea fehlt *tempus*, was ja auch Arius ausdrücklich auszuschließen versucht hatte (vgl. Dok. 1). Die griechische Übersetzung lehnt sich hier enger an die Formulierung von Nicaea an. Daß Arius und seine Anhänger behauptet hätten, »es gab eine Zeit, da der Sohn nicht war«, ist fast von Anfang an der übliche Vorwurf. Arius selbst hatte sich in Dok. 34,2 noch einmal ausdrücklich von dieser Auffassung distanziert. In Übereinstimmung mit mehreren Synodaldokumenten der subordinierenden Dreihypostasentheologie seit Beginn der 340er Jahre übernehmen Valens und Ursacius diese Verurteilung des Arius, die für sie theologisch völlig unproblematisch war; vgl. Dok. 41.4,2.8; 42,5; 43.12,5; 44,4. ^bVgl. Dok. 45,1, Einleitung; gemeint ist wohl die *Ekthesis makrostichos* (Dok. 44); vgl. 44,4.

Ath., apol.sec. (BKO RE) Soz.(BC)
 h.ar. (BKPO R)

12 Κυρίῳ inc. Ath., h.ar. (BKPO R)

15 δεινὰ expl. Ath.,

2 negant + deum *coni. Coustant* 12 Κυρίῳ + μου Ath., h.ar. (BKPO R*) 14 συνέστηκεν] συνέστησεν
 Soz. || ~ πολλά τε πρὸ τούτου Soz.(B) 16 ἡμῶν > Ath. 17 τε > Soz. 20 λόγον + λόγον Ath.(B)
 24 ἀκοὰς] τὰς ἀκοὰς Soz. || ἡμῶν] ὑμῶν Ath. Soz.(B) 324.27–325.1 τυγχάνει] τυγχάνει Soz.(B)

- νει. διὰ τε τοῦτο ἡδέως ἀντιπιοιούμεθα τῆς κοινωνίας τοῦ προειρημένου Ἀθανασίου, μάλιστα ὅτι ἡ θεοσέβειά σου κατὰ τὴν ἔμφυτον ἑαυτῆς καλοκάγαθίαν τῇ πλάνῃ ἡμῶν κατηξίωσε συγ- 5 γνώμην δοῦναι.
- 3 ὁμολογοῦμεν δὲ καὶ τοῦτο ὅτι, ἂν ποτε ἡμᾶς οἱ ἀνατολικοὶ θελήσωσιν ἢ καὶ αὐτὸς Ἀθανάσιος κακοτρόπως περὶ τούτου εἰς κρίσιν καλέσαι, μὴ ἀπέρχε- 10 σθαι παρὰ γνώμην τῆς σῆς διαθέσεως.
- 4 τὸν δὲ αἰρετικὸν Ἄρειον καὶ τοὺς ὑπερασπίζοντας αὐτοῦ τοὺς λέγοντας «ἦν ποτε ὅτε οὐκ ἦν ὁ υἱός», καὶ ὅτι «ἐκ τοῦ μὴ ὄντος ὁ υἱός ἐστι» καὶ τοὺς 15 ἀρνούμενους τὸν Χριστὸν θεὸν εἶναι θεοῦ υἱὸν πρὸ αἰώνων, καθὼς καὶ ἐν τῷ προτέρῳ λιβέλλῳ ἑαυτῶν ἐν τῇ Μεδιολάνῳ ἐπιδεδώκαμεν, καὶ νῦν καὶ αἰεὶ ἀναθεματίζομεν. ταῦτα δὲ τῇ χειρὶ ἐ- 20 αυτῶν γράψαντες ὁμολογοῦμεν πάλιν ὅτι τὴν ἀρειανὴν αἵρεσιν, καθὰ προείπομεν, καὶ τοὺς ταύτης αὐθέντας κατεκρίναμεν εἰς τὸν αἰῶνα.
- 5 ἐγὼ Οὐρσάκιος τῇ ὁμολογίᾳ μου 25 ταύτῃ παρῶν ὑπέγραφα· ὁμοίως καὶ Οὐάλης.
- dem ihr eingepflanzten Wohlwollen es für recht hält, unserem Irrtum Verzeihung zu gewähren.
- Wir erklären auch dies, daß, wenn irgendwann die östlichen Bischöfe oder auch Athanasius selbst uns deswegen mit üblem Sinn vor Gericht laden sollten, wir nicht ohne deine Erlaubnis erscheinen werden.
- Den Häretiker Arius aber und die, die ihn in Schutz nehmen und sagen: »Es war einmal, als der Sohn nicht war« und sagen, daß der Sohn »aus nichts ist«, und die leugnen, daß Christus Gott ist,^a der Sohn Gottes vor den Zeiten, verurteilen wir jetzt und immer, wie wir auch in unserem früheren Schriftstück in Mailand dargelegt haben. Dies aber schreiben wir mit eigener Hand und be- 20 kennen nochmals, daß wir die arianische Häresie, wie wir bereits gesagt haben, und ihre Urheber für immer verurteilt haben.
- Ich, Ursacius, habe dieses mein Bekenntnis persönlich unterschrieben; ebenso auch Valens.

^aDiesen Vorwurf hatte zuerst Alexander von Alexandrien erhoben (Dok. 17,4); in den Anathematismen von Nicaea taucht er dagegen nicht auf. Die Vertreter einer subordinierenden Dreihypostasentheologie haben sich mit der Verurteilung der Verleugnung der Gottheit Christi seit den 340er Jahren vom Arianismus zu distanzieren versucht; vgl. Dok. 43.12,5 und 44.4. Da diese Formulierung mit den »östlichen« Synodalbekenntnissen übereinstimmt, ist nicht zu entscheiden, ob dieser Anathematismus in der lateinischen Überlieferung ausgefallen oder in der griechischen hinzugefügt worden ist. Mit diesen Anathematismen distanzieren sich Valens und Ursacius gerade nicht von den theologischen Beschlüssen der »östlichen« Synode von Serdica.

Ath., apol.sec. (BKO RE) Soz.(BC)

1 τε] τοι Soz. 4 ἑαυτῆς] αὐτοῦ Ath.(B) αὐτῆς Soz. 5 f. ~ συγγνώμην κατηξίωσε Soz. 7 δὲ > Soz. || ἂν] ἑάν Ath.(K) Soz. 15 ὁ υἱός] Χριστός Soz. 16 f. θεοῦ υἱόν] καὶ υἱόν θεοῦ Soz. 18 f. Μεδιολάνῳ] Μεδιολανῶν Soz. 20 f. ἑαυτῶν] αὐτῶν Soz.(B) 22 ἀρειανὴν] ἀρειανικὴν Soz. 23 ταύτης] ταύτας Ath.(R) 26 ὁμοίως] ὡσαύτως δὲ Soz.

Synode von Sirmium im Jahr 351 gegen Photin

Da Photin trotz seiner Absetzung auf den Synoden von Mailand 345 (Dok. 45.1) und Sirmium 347 (Dok. 45.2) als Bischof hatte weiter amtieren können, da er wahrscheinlich die Unterstützung durch die Bevölkerung Sirmiums hatte, und weil Kaiser Constans, obwohl er eigentlich dazu verpflichtet war, offenbar kein besonderes Interesse gezeigt hatte, die Beschlüsse der Synoden von Mailand und Sirmium durchzusetzen, griff Kaiser Constantius in die Auseinandersetzung ein, nachdem der Usurpator Magnentius Kaiser Constans ermordet und Constantius auf dem Weg zur Auseinandersetzung mit Magnentius im Winter 350/351 sein Hauptquartier in Sirmium aufgeschlagen hatte (Seeck, *Regesten*, 198). Er berief eine Synode ein, die vornehmlich von Bischöfen aus dem Osten besucht wurde (vgl. die Teilnehmerliste in Dok. 47.4) und auf der Photin mit Basilius von Ancyra disputierte. Acht kaiserliche Beamte saßen der Synode als Schiedsrichter vor (vgl. Dok. 47.2,5) und sechs Stenographen schrieben die Verhandlungen mit (vgl. Dok. 47.2,6). Schließlich wurde Photin abgesetzt und exiliert; zu seinem Nachfolger wurde Germinius bestimmt (Ath., h.Ar. 74,5). Versiegelte Akten wurden Kaiser Constantius übermittelt (vgl. Dok. 47.2,6).

Da die theologische *Ekthesis* dieser Synode (die sog. 1. sirmische Formel) in den Anathematismen die Themen der Diskussion auf der Synode zwischen Basilius von Ancyra (vgl. zu Basilius Dok. 40.3,1 und 55) und Photin (zur Diskussion s. Dok. 47.2) aufgreift, scheint diese Diskussion entgegen der Darstellung bei Socr., h.e. II 29 f. und Soz., h.e. IV 6 von Photin nicht erst im Anschluß an die Synode aus Protest gegen seine Absetzung erbeten worden zu sein, sondern zur Synode selbst zu gehören. Eventuell wollte Photin selbst vor dem Kaiser seine Situation klären (vgl. die Disputation in Dok. 47.2), der daraufhin eine Synode einberief.

47.1 Berichte über die Synode

Anfang 351 Die Datierung der Synode auf Anfang 351 ergibt sich aus der Nennung des Postkonsulats des Sergius und Nigrinianus (Dok. 47.1,1,5) und aus der Anwesenheit des *Comes* Thalassius als Schiedsrichter (Dok. 47.2,5), der nach seiner Ernennung zum *Praefectus Praetorio Orientis* im März 351 nach Antiochien abreiste (Martindale/Jones, PLRE I, 886 Thalassius 1).

Überlieferung Über die Synode berichten nur Socr., h.e. II 29 und Sozomenus, wobei beide die Berichte über die verschiedenen sirmischen Synoden jedoch miteinander vermengt und so heillos verwirrt haben. Auf Grund dessen ist zu vermuten (vgl. Hauschild, *Antinizänische Synodalaktensammlung*, 122 f.), daß beide hier nicht auf die Synagoge des Sabinus zurückgreifen konnten, sondern Sozomenus Socrates benutzt hat; da Sozomenus aber über die Angaben des Socrates hinausgehend aus einer weiteren, nicht mehr zu verifizierenden Quelle einige Nachrichten über Photin bietet, wurde hier nur auf das Zeugnis des Sozomenus zurückgegriffen.

Fundstelle Soz., h.e. IV 6,1–4.6 (Bidez/Hansen, 143,13–25; 144,8–12).

- | | | |
|---|---|--|
| I | Ἐν τούτῳ δὲ Φωτεινὸς τὴν ἐν Σιρμίῳ ἐκκλησίαν ἐπιτροπεύων, ἥδη πρότερον καινῆς αἰρέσεως εἰσηγητῆς γενόμενος, ἔτι τοῦ βασιλέως ἐνδημοῦντος ἐνθάδε | In dieser Zeit leitete Photin die Kirche in Sirmium. Schon früher ^a hatte er eine neue Häresie eingeführt, und vertrat nun seine Lehre offen, als auch der Kaiser hier war. ^b Da er die Begabung |
|---|---|--|

^aVgl. Dok. 45. ^bBereits in Soz., h.e. IV 4,2 wird die Anwesenheit des Kaisers in Sirmium erwähnt.

BC=b 4 βασιλέως inc. T

4 ἐνδημοῦντος] ἐπιδημοῦντος b

- ἀναφανδὸν τῷ οἰκείῳ συνίστατο δόγματι. φύσεως δὲ ἔχων εὖ λέγειν, καὶ πείθειν ἱκανὸς πολλοὺς εἰς τὴν ὁμοίαν ἑαυτῷ δόξαν ἐπηγάγετο.
- 2 ἔλεγε δὲ ὡς θεὸς μὲν ἐστὶ παντοκράτωρ εἶς, ὁ τῷ ἰδίῳ λόγῳ πάντα δημιουργήσας· τὴν δὲ πρὸ αἰῶνων γέννησίν τε καὶ ὕπαρξιν τοῦ υἱοῦ οὐ προσίετο, ἀλλ' ἐκ Μαρίας γεγενῆσθαι τὸν Χριστὸν εἰσηγεῖτο. περιπύστου δὲ πολλοῖς γενομένου τοῦ τοιοῦτου δόγματος χαλεπῶς ἔφερον οἱ τε ἐκ τῆς δύσεως καὶ τῆς ἕω ἐπίσκοποι καὶ κοινῇ ταῦτα νεωτερίζεσθαι καθ' ὧν ἕκαστος ἐδόξαζεν ἡγοῦντο, καθάπαξ γὰρ τὸ διαφωνοῦν ἐδεικνυτο τῆς Φωτεινοῦ πίστεως πρὸς τε τῶν ἐν Νικαίᾳ τὴν παράδοσιν θαυμαζόντων καὶ τῶν τὴν Ἀρείου δόξαν ἐπαινούντων. ἐπὶ τούτοις δὲ καὶ ὁ βασιλεὺς ἐχαλέπαιεν· ἐν δὲ τῷ τότε ἐν Σιρμίῳ διατρίβων σύνοδον συνεκάλεσε.
-
- 5 ἔπει οὖν ἐν Σιρμίῳ συνῆλθον – ἔστος δὲ τοῦτο ἦν μετὰ τὴν Σεργίου καὶ Νιγρι<νι>ανοῦ ὑπατείαν, ἡνίκα οὐδεὶς ὑπάτος οὔτε ἐκ τῆς ἕω οὔτε ἐκ τῆς δύσεως ἀνεδείχθη διὰ τὴν συμβᾶσαν προφάσει τῶν τυράννων περὶ τὰ κοινὰ ταραχὴν –, τὸν μὲν Φωτεινὸν καθεῖλον ὡς τὰ Σαβελλίου καὶ Παύλου τοῦ Σαμοσατέως φρονοῦντα.
- besaß, gut zu reden, und da er fähig war zu überzeugen, verführte er viele zu seiner Meinung.
- Er sagte, daß es zwar einen allmächtigen Gott gebe, der durch sein eigenes Wort alles geschaffen habe,^a aber der Zeugung und Existenz des Sohnes vor den Zeiten stimmte er nicht zu, sondern führte ein, daß Christus aus Maria geboren sei.^b Nachdem die derartige Lehre bei vielen bekannt geworden war, ertrugen dies die Bischöfe aus dem Westen wie aus dem Osten schwer und gemeinsam hielten sie dies für eine Neuerung, gerichtet gegen den Glauben eines jeden einzelnen, denn der völlige Widersinn des photinischen Glaubens zeigte sich sowohl denen, die die nizänische Überlieferung bewunderten, als auch denen, die die Lehre des Arius lobten. Dazu war auch der Kaiser in Unmut geraten. Deshalb berief er damals, als er sich in Sirmium aufhielt, eine Synode ein.
-
- Nachdem sie^c also in Sirmium zusammengekommen waren – dies war das Jahr nach dem Konsulat des Sergius und Nigrinianus,^d als weder aus dem Osten noch aus dem Westen ein Konsul ernannt worden ist, wegen der das Gemeinwesen betreffenden Unruhe, die durch die Tyrannen^e hervorgerufen worden sei –, setzten sie Photin ab, da er die Ansichten des Sabellius und des Paulus von Samosata^f teilte.

^aVgl. Dok. 47.3, Anathema 3.14.27. ^bVgl. Dok. 47.3, Anathema 5.9.27. Die Zusammenfassung der Lehre Photins bei Sozomenus scheint eine vereinfachende Wiedergabe des letzten Anathema zu sein. ^cSozomenus, der hier Socrates folgt, nennt im hier ausgelassenen Schluß von § 4 ebenfalls irrtümlich Teilnehmer verschiedener sirmischer Synoden. ^dD.h. 351 als Jahr *post c.* des Sergius und Nigrinianus, die 350 Konsuln waren (Seeck, Regesten, 198). ^eMit Tyrannen sind wohl der Usurpator Magnentius und sein Cäsar Decentius (Martindale/Jones, PLRE I, 244 f. Magnus Decentius) gemeint. ^fZu Sabellius vgl. Dok. 35.2; zu Paulus von Samosata vgl. Dok. 40.

BC=b

1 f. ἀναφανδὸν ... δόγματι > T* 4 ἑαυτῷ] αὐτοῦ T 6 πάντα] τὰ πάντα B 14 καθ' ὧν] καθ' ὅν T 18 τῶν > b 21 Σιρμίῳ] Σηρμίῳ T 24 ἐν + τῷ T 26 Νιγρι<νι>ανοῦ coni. Stockhausen Νιγριανοῦ Soz.(-T) Νιγρηνοῦ T 29 προφάσει] πρόφασιν b

47.2 Nachrichten über eine Disputation zwischen Photin von Sirmium und Basilius von Ancyra

Anfang 351 Über eine Disputation zwischen Photin und Basilius von Ancyra während (vgl. Epiph., § 6; Socrates und Sozomenus datieren die Disputation auf die Zeit nach der Synode) der Synode von Sirmium sind wir durch Socrates und Sozomenus sowie durch Epiphanius unterrichtet.

Überlieferung Epiphanius, der von der Disputation im Kontext seiner Widerlegung der Häresie des Photin berichtet, standen neben den sirmischen Anathematismen (vgl. v.a. §§ 8–18), deren Verhältnis zur Disputation ebenfalls nicht bestimmbar ist, offenbar noch die Akten der Synode zur Verfügung, da er nach einleitenden allgemeinen Bemerkungen über Photin (§ 1–4) auf die acht kaiserlichen Richter (§ 5) und die sechs Stenographen (§ 6) namentlich verweisen kann. Inwieweit das Photin-Kapitel bei Epiphanius auch den Inhalt der Disputation widerspiegelt, kann angesichts der starken gedanklichen und sprachlichen Überformung durch Epiphanius (vgl. §§ 1–3; 9; 16 mit typischem Vokabular ἀγύρτης, ζιζάνιον, ἔθελόσοφε, ἐρεσχελία, κνώδαλον) nicht mehr bestimmt werden, zumal Epiphanius mit einiger Wahrscheinlichkeit für seine Darstellung auch auf Ps.-Ath., c. Sabellianos zurückgegriffen hat (vgl. dazu Hübner, Schrift des Apolinarius, 176–179). Wegen der unklaren Lage wird hier das gesamte Photin-Kapitel wiedergegeben, die wahrscheinlich nicht mit der Disputation in Zusammenhang stehenden Abschnitte (sicherlich §§ 1–3, unklarer §§ 9–19) allerdings in Kleindruck gesetzt.

Der nur in einer Handschrift (J) überlieferte Text des Epiphanius ist allgemein sehr verderbt; besonders schlecht sind die §§ 6–11 überliefert, was u. U. auf starke Beschädigung einer Seite oder eines Blattes in der Überlieferung schon vor J hinweist.

Schwer bestimmbar ist auch die Quelle der Nachrichten über die Disputation bei Socrates und Sozomenus. Eventuell haben sie beide (im Unterschied zu Dok. 47.1) der Synagoge des Sabinus (vgl. Hauschild, Antinizänische Synodalaktensammlung, 122 f.125) entnommen.

Fundstelle Epiph., haer. 71 (Holl/Dummer, 249,10–254,22); Soz., h. e. IV 6,14–16 (Bidez/Hansen, 145,16–146,8); Socr., h. e. II 30,42–46 (Hansen, 146,7–19).

Epiphanius

1,1 Φωτεινός, ἐξ οὐπὲρ Φωτεινιανοί, ἐν τούτῳ τῷ χρόνῳ ἤκμασεν, ἐπίσκοπος γεγωνώς τῆς ἀγίας καθολικῆς ἐκκλησίας, μανία ἄρθεις οὐ μικροτάτη, ἀλλ' ἐμβρόντητος γεγωνώς ὑπὲρ πάντας τοὺς πρὸ αὐτοῦ, ὅμοια καὶ ἐπέκεινα τῶν 5 Παύλου τοῦ Σαμοσάτεως διανενοημένος περὶ τοῦ υἱοῦ τοῦ θεοῦ, ἐξεμέσας λόγους ἀσυστάτους βλασφημίας.

2 οὗτος δὲ ὠρμάτο ἀπὸ Σιρμίου καὶ ὅτε μὲν τοῦτο τὸ ζιζάνιον τῷ κόσμῳ εἰσηγήσατο, τότε 10 κατ' ἐκεῖνο καιροῦ ἐπὶ Κωνσταντη' τοῦ βασι-

Photin, auf den sich die Photinianer zurückführen, hatte den Höhepunkt seines Wirkens in jener Zeit. Er war Bischof der heiligen, katholischen Kirche und ausgestattet mit nicht geringem Wahnsinn, vielmehr übertraf er in seinem Wahn alle, die vor ihm aufgetreten waren. Er dachte Gleiches und noch Weitergehendes über den Sohn Gottes wie Paul von Samosata^a und spie inkonsistente, blasphemische Gedanken aus.

Er begann seine Laufbahn in Sirmium. Er war damals, zur Zeit des Kaisers Konstant*,^b Bischof, als er dieses giftige Unkraut in die Welt brachte. Er ist noch

^aZu Paul von Samosata vgl. Dok. 40.3,4 Anmerkung. ^bDer Name des Kaisers ist verderbt und kann nicht eindeutig rekonstruiert werden, da nicht bekannt ist, wann Photin Bischof wurde (erstmal erwähnt wird Photin im Jahr 344 in der *Ekthesis makrostichos* [Dok. 44,10] als anscheinend bereits Verurteilter); möglich wären sowohl Konstantin I. als auch seine Söhne Konstantin II., Constans und sogar Constantius, auch wenn Sirmium vor 351 natürlich nicht zu seinem Herrschaftsgebiet gehörte.

J

10 ζιζάνιον] ζιζάνιον J II Κωνσταντη' J Κωνσταντίου conl. Petavius

- λέως ἐπίσκοπος ἦν, εἰς ἔτι <δὲ> δεῦρο περιῆν
τῷ βίῳ, ἀπὸ τῆς ἐν τῇ Σαρδικῇ συναχθείσης
δυτικῆς συνόδου καθαιρεθεῖς, δι' ἣν ἐξήμεσε
βλασφημίαν.
- 3 φάσκει δὲ οὗτος ἀπ' ἀρχῆς τὸν Χριστὸν μὴ 5
εἶναι, ἀπὸ δὲ Μαρίας καὶ δεῦρο αὐτὸν ὑπάρ-
χειν, ἐξότε, φησί, τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον ἐπήλθεν
ἐπ' αὐτὴν καὶ ἐγεννήθη ἐκ πνεύματος ἁγίου.
τὸ δὲ πνεῦμα τὸ ἅγιον φησιν, ὡς τολμηρὸς
ἀρχιτέκτων, μείζον εἶναι τοῦ Χριστοῦ, καὶ ὡς 10
οὐρανομέτρης τῶν ἀνεκδιηγήτων.
- 4 γέγονε δὲ οὗτος ὁ Φωτεινὸς λάλως
τὸν τρόπον καὶ ὠξυμμένος τὴν γλῶτ-
ταν, πολλοὺς δὲ δυνάμενος ἀπατᾶν τῇ
τοῦ λόγου προφορᾷ καὶ ἐτοιμολογίᾳ. 15
πολλάκις γὰρ ὑπὸ πολλῶν ἐλεγχόμενος
<***> καὶ μετὰ τὴν τότε γενομένην ἐν
τῇ Σαρδικῇ αὐτοῦ ἀπολογία ὅτε ἀπὸ
τῶν ἐπισκόπων ἐκλήθη δοῦναι λόγον
περὶ τῆς ὑπ' αὐτοῦ προβληθείσης κα- 20
κοπιστίας. καὶ γὰρ οὗτος ἠξίωσε Κων-
σταντίον τὸν βασιλέα ὡς μάτην καθη-
ρημένος, ὅπως ἀκροατὰς λάβοι αὐθις,
τοῦ ἀποδείξαι ἑαυτὸν μάτην καθηρη-
μένον. 25
- 5 ὅθεν ὁ μὲν βασιλεὺς κατ' ἐκεῖνο και-
ροῦ ἐξέπεμψε κριτὰς καὶ ἀκροατὰς τῆς
- heute am Leben^a und wurde von der westlichen Synode,
die in Serdica zusammentrat, wegen der Blasphemie,
die er ausspie, abgesetzt.^b
- Er sagt, daß Christus nicht von Anfang an sei, son-
dern von Maria an bis heute existiere, seitdem, sagt
er, der heilige Geist auf sie herabkam und er aus dem
heiligen Geist^c gezeugt wurde. Der heilige Geist aber,
sagt er gleichsam als wagemutiger Baumeister und Ver-
messer der unbeschreiblichen Weiten des Himmels, sei
größer als Christus.^d
- Dieser Photin war in seiner Art redegewandt
und von scharfer Zunge, fähig, viele durch seinen
Vortrag und seine treffende Argumentationsweise
zu täuschen. Obwohl er nämlich oft von vielen wi-
derlegt worden war <...>, auch damals nach seiner
Verteidigung in Serdica, als er von den Bischöfen
gerufen worden war, über den von ihm verbreite-
ten häretischen Glauben Rechenschaft abzulegen.
Auch er bat nämlich Kaiser Constantius, als ob er
leichtfertig abgesetzt worden sei, daß er nochmals
eine Anhörung bekäme, um aufzuzeigen, daß er
ohne Grund abgesetzt worden sei.^e
- Daher schickte der Kaiser zu jener Zeit Thalassi-
us^f, Datianus^g, Cerealius^h, Taurusⁱ, Marcellinus^j,

^aNach der Chronik des Hieronymus starb Photin 376 (Helm/Treu, 248,7 f.). ^bVgl. auch § 4. Auseinandersetzungen mit und eine Verurteilung des Photin auf der westlichen Synode von Serdica sind durch die sonstige Überlieferung zu dieser Synode (vgl. Dok. 43,1–10) nicht belegt. Offenbar zieht Epiphanius hier die Synoden von Serdica, Mailand und Sirmium zusammen. ^cVgl. Dok. 47,3, Anathema 3–5. ^dDas Wort »größer« (μείζον) beruht auf einer Konjektur von Holl, der sich dazu wohl von § 18 anregen ließ. Gemeint ist offenbar eine Konsequenz aus der These Photins, daß, wenn Christus erst seit der Inkarnation existiere, dann der heilige Geist größer als Christus sein müsse, der die Menschwerdung verursacht habe. ^eVgl. zu den schon geschehenen Absetzungsurteilen gegen Photin Dok. 45. ^fVgl. die einleitenden Bemerkungen zu Dok. 47,1. Thalassius wird zusammen mit Datianus und Taurus neben anderen in Ath., h.Ar. 22,1 als Comes bezeugt. ^gDatianus erscheint 358 zusammen mit Cerealis als Consul, vgl. Martindale/Jones, PLRE I, 243 f. Datianus 1. ^hNaeratius Cerealis wird 352 *Praefectus urbi* und 358 zusammen mit Datianus *Consul*, vgl. Martindale/Jones, PLRE I, 197–199 Naeratius Cerealis 2. ⁱVgl. Martindale/Jones, PLRE I, 879 f. ^jMarcellinus ist vielleicht mit dem 342 bezeugten *Praeses Phoenices* und/oder dem 349 bezeugten *Comes Orientis* dieses Namens identisch, vgl. Martindale/Jones, PLRE I, 546 f. Marcellinus 6 u. 7.

J

1 ἐπίσκοπος con1. Holl καιρός J || δὲ add. Holl 8 αὐτὴν con1. Holl αὐτὸν J 10 ἀρχιτέκτων + τῶν ἐπουρανίων susp. Holl ἀρχιτέκτων J || μείζον con1. Holl νομίζειν J 13 ὠξυμμένος con1. Holl ὀξυμμένος J 17 ***] ἀεὶ διετέλει ἀπολογούμενος con1. Holl 18 ἀπολογία] con1. Holl ἀπολογία con1. Oporinus ἀπολογία J 26 f. καιροῦ con1. Holl καιρῶ J

αὐτοῦ μελλούσης ἔσεσθαι ἀπολογίας
 Θαλάσσιον καὶ Δατιανὸν καὶ Κερεάλιον
 καὶ Ταῦρον καὶ Μαρκελλῖνον καὶ Εὐάν-
 θιον καὶ Ὀλύμπιον καὶ Λεόντιον, Βασι-
 λείου τοῦ Ἀγκυριανοῦ τὰς αὐτοῦ πεύ- 5
 σεις ἐρωτῶντος καὶ ἀντιλέγοντος τοῖς
 ὑπ' αὐτοῦ μέλλουσιν ἀπολογεῖσθαι ἢ
 καὶ καταδεχομένου. οὐ μικρὰν δὲ διά-
 λεξιν πρὸς τὸν αὐτὸν Βασίλειον ἐποι-
 ήσατο, ἀλλ' ὥσπερ παρατετριμμένης 10
 φαύλης γυναικὸς τὸ χρῶμα διὰ τῶν
 λόγων αὐτοῦ παρέφερον ἐν τῇ διαλέ-
 ξει ῥητὰ ἀσύστατα προσ<ποιητὰ> τὴν
 διάνοιαν τῆς ἀληθείας, ὄντα δὲ αὐτοῦ
 τῇ ἐννοίᾳ παραπεποιημένως νοούμενα. 15
 6 διὰ δὲ τῆς ἀπατηλῆς αὐτοῦ φθογ-
 γῆς καὶ ἐτοιμολογίας εἰς κατασκευὴν
 αὐτοῦ τε καὶ τῶν ἀκούοντων διὰ τῆς
 γλώσσης αὐτοῦ ἠτοιμασμένος καὶ μετὰ
 καυχήσεως περὶ τῆς ὑποθέσεως ἑκατὸν 20
 μαρτυρίας φέρειν ὁ γεννάδας ἐπηγγεί-
 λατο. †καὶ γὰρ τῶν αἰεὶ πολλάκις πρὸς
 αὐτὸν ἀντιβαλλόντων [***], † ὡς καὶ
 ἐν τῇ πρὸς Βασίλειον διαλέξει εὔρομεν,
 [***], ἐν οἷς ἐκέλευσαν ταχυγράφοις 25
 γράφειν, Ἄνυσίῳ διακόνῳ τοῦ Βασι-
 λείου καὶ Καλλικράτῃ ἐκσκέπτορι Ῥου-
 φίνου τοῦ ἐπάρχου καὶ Ὀλυμπίῳ καὶ
 Νικήτῃ καὶ Βασιλείῳ μεμοραδίοις καὶ

Euanthius^a, Olympius^b und Leontius^c als Richter
 und Zuhörer seiner geplanten Verteidigung.^d Da-
 bei sollte Basilius von Ancyra^e seinen Fragen mit
 Gegenfragen begegnen und seinen Argumenten,
 mit denen er sich zu verteidigen plante, wider-
 sprechen oder sie auch akzeptieren. Er verwickelte
 aber den nämlichen Basilius in eine Diskussion
 von nicht geringer Länge, aber wie die aufgetrage-
 ne Schminke einer verwerflichen Frau brachte er
 in seiner Rede während der Diskussion konfuse
 Worte vor, die zwar scheinbar den Sinn der Wahr-
 heit trafen, tatsächlich aber in seinem Denken in
 einem etwas anderen Sinn gedacht waren.^f

Nachdem er sich vorbereitet hatte, mit seiner
 trügerischen Stimme und seiner treffsicheren Ar-
 gumentationsweise ihn und seine Zuhörer zu ma-
 nipulieren (durch seine Redegabe), kündigte der
 wertige Herr sogar unter Prahlerie an, daß er hundert
 Beweise für seine These vorlegen könnte. Denn
 auch von denen, die gegen ihn stets so oft auf-
 treten, . . . , wie wir es auch in der Diskussion mit
 Basilius fanden. . . . , in die sie den Stenographen zu
 schreiben befohlen hatten, und zwar dem Anysius,
 dem Diakon des Basilius, dem Callicrates, dem Se-
 kretär des Präfekten Rufinus^g, den Registratoren
 Olympius, Niketes und Basilius und den Nota-
 ren des Kaisers Eutyches und Theodulus. Und es

^aEuanthius ist sonst nicht bekannt. ^bOlympius ist vielleicht mit dem aus den Briefen des Libanius bekannten Olympius zu identifizieren, vgl. Martindale/Jones, PLRE I, 645 Olympius 5. ^cLeontius ist vielleicht mit dem *Praefectus urbi* des Jahres 355/6 zu identifizieren, vgl. Martindale/Jones, PLRE I, 503 Flavius Leontius 22. ^dSocrates berichtet, daß auf Befehl des Kaisers hin Senatoren anwesend waren (s. unten). ^eZu Basilius von Ancyra vgl. Dok. 40.3,1 und Dok. 55. ^fDer Text scheint so ergänzt werden zu müssen, daß sich eine Gegenüberstellung von »dem äußeren Anschein nach« (δοκοῦντα) zu »der Wahrheit nach« (ὄντα δέ) ergibt, um das Bild einer äußerlich geschminkten, in Wahrheit aber verwerflichen Frau fortzuführen. ^gVulcacius Rufinus, *Praefectus Illyrici*, vgl. Martindale/Jones, PLRE I, 782 f.

J

2 Κερεάλιον conī. Holl Κερυάλιον J 8 καταδεχομένου conī. Holl καταδέχεσθαι J 9 Βασίλειον conī. Petavius βασιλέα conī. Oporinus βασι^λ J 13 ἀσύστατα + ὁμοίσημα susp. Holl || προσ<ποιητὰ> conī. Erl. 18 αὐτοῦ] αὐτοῦ susp. Erl. || ἀκούοντων + δελεαζομένων susp. Holl || διὰ τῆς γλώσσης αὐτοῦ gl. susp. Stockhausen 22 καὶ γὰρ κατὰ susp. Petavius || τῶν + ἀκροατῶν add. Holl 23 ἀντιβαλλόντων + οὐκ ἐπαύσατο λόγους προφέρων susp. Holl || *** lacunam susp. Erl. 24 εὔρομεν] ἠῦρομεν conī. Dindorf 25 *** lacunam susp. Erl. || ἐκέλευσαν + <ἄκτοις> susp. Holl 26 f. Βασιλείου conī. Petavius βασιλέως conī. Oporinus βασι^λ J 29 μεμοραδίοις conī. Holl μεμοραδίοις J

Εὐτυχεῖ καὶ Θεοδούλῳ νοταρίοις τοῦ βασιλέως· καὶ ἀπεστάλῃ ἐσφραγισμένος τόμος εἷς τῷ βασιλεῖ Κωνσταντίῳ, εἷς δὲ ἔμεινεν ἐν τῇ κατὰ τὸν Βασίλειον συνόδῳ καὶ ἄλλος τόμος μετὰ τῶν κομῆτων, ὡσαύτως ἐσφραγισμένος ὡς τὰ τῆς αὐτοῦ ὑπονοίας ὑποβεβλημένα.

7 εἶ ποτε γὰρ ὁ Βασίλειος ἠρώτησεν ὅτι πῶς αἱ θεῖαι γραφαὶ διδάσκουσι περὶ τοῦ κυρίου, τοῦ θεοῦ λόγου, πρὸ αἰώνων εἶναι τὸν μονογενῆ καὶ σὺν πατρί, ὁ Φωτεινὸς μὲν τὸν λόγον ἐδέχετο, τὰ μὲν εἰς Χριστὸν τὴν διαίρεσιν προσάπτων, τὰ δὲ εἰς τὸν λόγον <τὸν> ἀνωτάτῳ ἀναλογούμενα.

8 τὸ γὰρ «ποιήσωμεν ἄνθρωπον κατ' εἰκόνα ἡμετέραν καὶ καθ' ὁμοίωσιν» τῷ λόγῳ ἑαυτοῦ, φησὶν, ὁ πατήρ εἶρηκε· τί οὖν; ὁ λόγος ἐν τῷ πατρὶ, φησὶν, ἦν, ἀλλ' οὐκ ἦν υἱός, καὶ «ἔβρεξε κύριος παρὰ κυρίου», ἐν πατρὶ ὧν ὁ λόγος· καὶ «εἶδον» φησὶ «κατερχόμενον ἐπάνω τῶν νεφελῶν ὡς υἱὸν ἀνθρώπου»· τοῦτο, φησὶ, προκαταγγελτικῶς ἔλεγεν, οὐχ ὡς τοῦ υἱοῦ ὑπάρχοντος, ἀλλὰ δι' ὃ ἐμελλεν υἱὸς καλεῖσθαι μετὰ τὴν Μαρίαν καὶ ἀντὶ <τοῦ> τῆς σαρκὸς ἀνιέναι γεννηθεὶς ὁ Χριστὸς ἐκ πνεύματος ἁγίου καὶ ἀπὸ Μαρίας – προχρηστικῶς, φησὶ, τὰ πάντα ἀναφέρεται εἰς αὐτὸν ἀπ' ἀρχῆς. οὕτω δὲ ἦν, λόγος δὲ ἦν, καθάπερ ἐν ἐμοὶ ὁ λόγος.

wurde ein versiegeltes Exemplar zu Kaiser Constantius geschickt, eines blieb bei der Synode, auf der Basilius diskutierte, und ein weiteres befand sich bei den Comites^a, ebenso versiegelt wie die Grundlagen seines (sc. Photins) Denkens.^b

Jedesmal wenn Basilius fragte: »In welcher Art und Weise lehren die heiligen Schriften über den Herrn, das Wort Gottes, daß der Einziggeborene vor den Zeiten und mit dem Vater ist«, akzeptierte Photin zuvor den Wortlaut, fügte dabei aber die Unterscheidung an, daß die einen (Schriftstellen) sich auf Christus, die anderen aber auf den höchsten Logos bezögen.

Den Satz »Laßt uns den Menschen machen nach unserem Bild und Gleichnis«, sagt er, hat der Vater zu seinem eigenen Wort gesagt.^c Was bedeutet das? Das Wort war im Vater, sagt er, aber es war nicht Sohn. Und »es regnete der Herr vom Herrn«, als das Wort im Vater war.^d Und »ich sah einen wie einen Menschensohn auf den Wolken herabkommen« – das, sagt er, sagt die Schrift vorausverkündend, nicht als ob der Sohn bereits existierte, sondern deswegen, weil Christus, der aus dem heiligen Geist und von Maria geboren ist, seit Maria, und statt vom Fleisch abzulassen,^e Sohn genannt werden sollte^f. – Das alles wird, sagt er, im Voraus auf ihn von Anfang an bezogen. Noch war er nicht (sc. der Christus), sondern er war Wort, wie das Wort in mir.

^aVgl. die in § 5 genannten Personen. ^bDem Aufbau und Inhalt nach wiederholt § 6 gewissermaßen § 4–5, was evtl. auf die Benutzung unterschiedlicher Quellen zurückzuführen ist. ^cVgl. Anathema 14. ^dVgl. Anathema 17. ^eDer Sinn ist nicht ganz eindeutig; Photin scheint zu meinen, daß der Sohn das Fleisch nicht mied, da er ja Mensch wurde. ^fVgl. Anathema 5.

16 f. Gen 1,26 20 f. Gen 19,24 22–24 Dan 7,13

J

2 βασιλέως conī. Petavius βασιλείου J 3 Κωνσταντίῳ conī. Petavius Κωνσταντίνῳ J 5 τόμος + ἐγένετο add. Holl 6 ὡς] ὅπου susp. Petavius 7 ὑποβεβλημένα J^{mss} βεβλημένα conī. Öhler ῥήματα προβεβλημένα conī. Holl 13 τὴν del. Holl 14 τὸν susp. Holl 15 ἀναλογούμενα] τὰ τοῦ ἀνθρώπου ἀναλογῶν susp. Holl 19–32 τί . . . λόγος als Zitat gekennzeichnet J 26 δι'] δη conī. Oporinus 27 ἀντὶ] μετὰ conī. Holl || τοῦ add. Wintjes 31 ἦν + υἱός add. Holl

9 ἤδη δὲ εἶπον ὅτι ἀπὸ μέρους Παύλου τοῦ
Σαμοσατέως ἔχων τὰ ὅμοια τῆς ἐννοίας, ἕτερα
δὲ ἔτι παρ' ἐκείνων ὑπερβεβηκώς τῇ ἐννοίᾳ
<ἦν>. Καὶ αὐτὸς δὲ οὗτος ἀνατραπήσεται εἰς
ἐσχάτην ἑλθὼν ἀρνησιθεΐαν καὶ ἄλλοτρίαν ὑ- 5
πόνοιαν ζωῆς αἰωνίου ἐν ἅπασιν. εἰ γὰρ πρό-
σφατος ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ κατὰ τὴν θεότητα, ἄρα
ὁ Δαυὶδ πρωτεύει, μᾶλλον δὲ καὶ ἐν προκρι-
τέοις ὑπάρχει τοῦ αὐτὸν πεποικηκός. οὕτω
γὰρ καὶ αὐτὸς διενοεῖτο, <πλανώμενος> μᾶλ- 10
λον καὶ παρελθὼν τὴν θεϊαν γραφὴν κατὰ τὴν
αὐτοῦ πεπλανημένην ἔννοιαν, φάσκων ὅτι καὶ
ὁ ἀπόστολος εἶρηκεν «ὁ πρῶτος ἄνθρωπος ἐκ
γῆς χοϊκός, καὶ ὁ δεῦτερος ἀπ' οὐρανοῦ».

10 εὐθύς δὲ ἀντιπίπτει αὐτῷ ὁ λόγος τῆς ἀ- 15
ληθείας καὶ ἐλέγχει αὐτοῦ τὴν ἐσκοτωμένην
διάνοιαν. ἄνθρωπον γὰρ καὶ ἄνθρωπον ἔφη
ὁ ἅγιος ἀπόστολος, καὶ τὸν μὲν πρῶτον ἄν-
θρωπον τὸν Ἀδὰμ ἐκ γῆς εἶναι χοϊκόν, τὸν δὲ
δεύτερον ἀπ' οὐρανοῦ. καίτοι γε ἄνθρωπον 20
λέγων· οὐκ ἐξ οὐρανοῦ δὲ ἡ σὰρξ καταβέ-
βηκεν, ἀλλ' ὠμολόγηται καὶ ἀπὸ τούτου ἀπὸ
Μαρίας οὔσα. ἀπ' οὐρανοῦ δὲ καταχρηστικῶς
οὐ λέγει σάρκα, ἀλλὰ τὸν δεῦτερον ἄνθρω-
πον, ἐξότε ἄνωθεν ἦλθεν ὁ λόγος καὶ «ἐσκή- 25
νωσεν ἐν ἡμῖν», κατὰ τὸ γεγραμμένον. † εἰ
οὖν προυπήρχεν ὁ κύριος καὶ πάρεστιν, ὅς «ἐ-
φεῦρε πᾶσαν ὁδὸν συνέσεως», εἶναι δὲ αὐτόν,
† ὡς οὐκ ἀμφιβάλλει ἡ θεία γραφή. τὰ γὰρ

Ich sagte bereits, daß er teilweise ähnliche Gedan-
ken wie Paul von Samosata hatte,^a ihn aber in anderen
Punkten in seinem Denken sogar noch übertraf. Und
eben dieser wird überführt werden, das äußerste Maß
der Gottesleugnung erreicht zu haben und eine Ansicht,
die in allem dem ewigen Leben fremd ist. Wenn näm-
lich der Sohn Gottes erst vor kurzer Zeit der Gottheit
nach existierte, ginge David ihm also voraus, vielmehr
gehörte er sogar zu denen, die ihrem eigenen Schöpfer
vorzuziehen sind. So nämlich dachte auch er selbst,
indem er in die Irre ging und sogar die heilige Schrift
entsprechend seinem irrigen Denken verließ, wenn
er sagte, daß auch der Apostel gesagt hat: »Der erste
Mensch ist irdisch von der Erde, der zweite Mensch ist
vom Himmel.«

Aber das Wort der Wahrheit widerspricht ihm sofort
und überführt sein verdunkeltes Denken. Der heilige
Apostel sagte nämlich Mensch und nochmal Mensch
und daß der erste Mensch, Adam, irdisch von der Erde
sei, der zweite aber vom Himmel. Doch auch wenn
er Mensch sagte: Das Fleisch stieg nicht vom Himmel
herab, sondern es wird auch von diesem bekannt, daß
es von Maria stammt. Entsprechend sagt er nicht, daß
das Fleisch vom Himmel stammt, sondern der zweite
Mensch, seitdem das Wort von oben herabkam und
»unter uns wohnte« gemäß der Schrift. † Wenn der
Herr also vorher vorhanden ist und der existierte, »der
jeden Weg zur Weisheit fand«, daß er es aber sei,^{†b}
wie die Schrift nicht bezweifelt. Das Spätere bedeutet
nämlich, daß es vorher da ist, und das »jeden Weg

^aS.o. § 1. ^bDer Text scheint hier völlig verderbt zu sein und ist nicht mehr, ohne großzügig zu spekulieren, zu heilen. Dem Kontext nach geht es um Wahrung der Identität des Präexistenten mit dem Inkarnierten unter Verweis auf Bar 3,37 f.; der Vers wird in diesem Sinne auch in Ps.-Ath., *Sermo in nativitate Christi* 2 (PG 28,964 A) zitiert.

13 f. 1Cor 15,47 25 f. Io 1,14 27 f. Bar 3,37

J

2 ἐννοίας + ἐφθέγγετο susp. Holl 4 <ἦν> con. Erl. 7 ἄρα + * Oporinus 8 πρωτεύει corr. Holl
προτεύει J || προκριτέοις corr. Holl προκριταίοις J 10 πλανώμενος susp. Erl. προφέρων susp. Holl
II καὶ] δὲ con. Holl 12 φάσκων] καὶ φάσκων con. Holl 24 f. ἄνθρωπον + καταβεβηκέναι susp.
Holl 27 οὖν + ἄνωθεν ἦλθε, ἄρα susp. Holl || καὶ + φάσκει δὲ ὅτι γέγραπται susp. Holl || ἐφεῦρε]
ἐφηῦρε corr. Dindorf 28 αὐτόν + τὸν εὐρόντα πᾶσαν ὁδὸν συνέσεως τὸν ἐν πατρὶ ὑπάρχοντα λόγον,
βουλόμενοι δεῖξαι τοῦτο ἐκ τοῦ ἐξῆς λεγομένου «εἶτα ἐπὶ γῆς ὤφθη»: ἀλλὰ παντὶ τῷ συνετῷ δῆλον
susp. Holl ὅς μετὰ τοῦτο ἐπὶ γῆς ὤφθη, ἀποδέδεικται susp. Wintjes 29 γραφή + προυπάρχειν τὸν
υἱὸν susp. Holl || τὰ γὰρ μετὰ ταῦτα] τὸ γὰρ μετὰ τοῦτο susp. Wintjes

- μετὰ ταῦτα σημαίνει προόντα καὶ τὸ «εὐρε-
κέναι πᾶσαν ὁδὸν συνέσεως», εἶτα «ἐπὶ γῆς
ὥφθη» τὴν μέλλουσαν ἔνσαρκον παρουσίαν.
- 11 καὶ ὅτι ἀπ' οὐρανοῦ φασὶ τὸν ἄνθρωπον ἐ-
νηνοχέειναι, οὐ λέγει ὁ ἀπόστολος, ἀλλὰ διὰ τὴν 5
συνένωσιν τῆς ἐνσάρκου παρουσίας ἄνθρωπον
μὲν αὐτὸν λέγει, <δεύτερον δὲ> διὰ τὸν χρόνον
τὸν μεταξύ Ἀδάμ καὶ τῆς ἐνσάρκου παρουσίας
ἀπ' οὐρανοῦ δὲ αὐτὸν λέγει διὰ τὸ ἄνωθεν ἡ-
κέναι τὸν θεὸν λόγον καὶ σάρκα <ἀνειληφέναι>, 10
ὡς φησιν «ὁ λόγος σὰρξ ἐγένετο», οὐχ ὡς
αὐτὸς ὑπονοεῖ λόγον ἐκ πατρὸς προελθόντα
καὶ εἰς σάρκα μεταβεβλημένον· οὕτω γὰρ κα-
τὰ τὴν ἡπατημένην αὐτοῦ ἔννοιαν διηγήσατο
περὶ τοῦ ὄρου.
- 12 εἰ δὲ ἔστιν Ἀδὰμ πρὸ τοῦ εἶναι τὸν λόγον,
ἄρα διὰ τίνος ὁ αὐτὸς Ἀδὰμ κέκτισται καὶ
πάντα τὰ πρὸ αὐτοῦ κτίσματα τοῦ θεοῦ ἢ
πρὸς τίνα ὁ πατὴρ εἴρηκε «ποιήσωμεν ἄνθρω-
πον»; οὐ γὰρ τίς ποτε πρὸς τὸν ἐνδιάθετον 20
αὐτοῦ λόγον ἢ τὸν προφορικὸν ἐπιτείνεται τὴν
συμβουλίαν, ἀλλὰ πρὸς τὸν ἔμφυτον καὶ ἅγιον
αὐτοῦ λόγον τῆς μελλούσης τοῦ ἀνθρώπου δη-
μιουργίας ποιεῖται τὴν μετὰ πάσης σοφίας ἐξή-
γησιν, ἵνα μάθωμεν ἐξ ἀρχῆς εἶναι τὸν παῖδα 25
πρὸς τὸν αὐτοῦ πατέρα, ἵνα μὴ τὸν ἡμέτερον
κτίστην πρόσφατον νομίσωμεν, ἀλλὰ σὺν πα-
τρὶ ἀεὶ ὑπάρχοντα πρὸ τῶν αἰώνων, ὡς καὶ
Ἰωάννης μαρτυρεῖ λέγων «ἐν ἀρχῇ ἦν ὁ λόγος
καὶ ὁ λόγος ἦν πρὸς τὸν θεόν».
- 13 ὡς φησιν αὐτὸς ὁ ἀγύρτης καὶ αὐτὸς φημι
εἶναι τὸν λόγον ἀπ' ἀρχῆς, ἀλλ' ὡς υἱὸν θεοῦ
γεγεννημένον. καὶ εἰ μὴ ἔστιν υἱὸς θεοῦ,
μάταιος αὐτοῦ ὁ πόνος, ματαία αὐτοῦ καὶ ἡ

zur Weisheit gefunden zu haben« und danach das »auf
Erden erschienen« bedeutet die künftige Existenz im
Fleisch.^a

Und was die Behauptung betrifft, er habe den Men-
schen vom Himmel gebracht – das sagt der Apostel
nicht, sondern wegen der Vereinigung mit der Existenz
im Fleisch nennt er ihn Mensch, zweiter aber wegen
der Zeit zwischen Adam und der Ankunft im Fleisch.
Vom Himmel dagegen sagt er, weil das göttliche Wort
von oben gekommen ist und Fleisch angenommen hat,
wie es entsprechend heißt: »Das Wort ist Fleisch gewor-
den«, nicht aber weil er selbst annimmt, daß das Wort
aus dem Vater hervorgegangen ist und sich in Fleisch
verwandelt hat.^b So nämlich lautet entsprechend seiner
15 irrigen Auffassung seine Interpretation des Ausdrucks.

Wenn aber Adam ist, ehe das Wort ist, durch wen ist
Adam dann selbst geschaffen und alle Geschöpfe Gottes
vor ihm? Oder zu wem hat der Vater gesagt: »Laßt uns
einen Menschen machen«?^c Denn niemand erstreckt je
20 seinen Ratschluß auf sein inneres oder auf sein äußeres
Wort,^d sondern er erklärt mit aller Weisheit seinem ein-
gepflanzten und heiligen Wort die geplante Schöpfung
des Menschen, damit wir erkennen, daß der Sohn von
Anfang an bei seinem Vater ist, und damit wir nicht
glauben, daß unser Schöpfer erst seit kurzem, sondern
daß er immer mit dem Vater vor den Zeiten existiert,
wie auch Johannes bezeugt, indem er sagt: »Am Anfang
war das Wort und das Wort war bei Gott.«

Wie der Betrüger selbst sagt, sage auch ich, daß das
Wort von Anfang an ist, aber als Sohn Gottes gezeugt.
Und wenn er nicht Sohn Gottes wäre, dann wäre sei-
ne Mühe vergeblich, vergeblich auch sein Eifer, seine

^aPhotin scheint mit 1Cor 15,47 darauf verwiesen zu haben, daß Christus »der zweite Mensch« ist und daher nicht präexistent sein kann. Die Entgegnung beruht auf Bar 3,37 f.: Wenn er »danach« erschien, war er schon vorher da. ^bVgl. Anathema 12. ^cVgl. Anathema 14. ^dVgl. Anathema 8.

1 f. Bar 3,37 2 f. Bar 3,38 11 Io 1,14 19 f. Gen 1,26 29 f. Io 1,1

J

1 f. εὐρεκέναι] ἡύρηκέναι corr. Dindorf 3 ὥφθη] ὥφθηναi con. Holl || παρουσίαν + δηλοῖ add. Holl 5 λέγει + τοῦτο add. Holl 7 δεύτερον δὲ add. Holl 10 ἀνειληφέναι add. Etl. (ex anath. 12) ἐνδύσασθαι add. Holl 11 ἐγένετο con. Holl γενόμενος J 14 ἡπατημένην] ἡ in ras. J 15 ὄρου] τόπου con. Holl 23 λόγον + περὶ add. Holl 31 ὡς] ἀλλὰ susp. Petavius 32 ὡς con. Holl οὐχ J || υἱὸν + ἐκ add. Holl

προαίρεσις καὶ ἡ ἐλπίς καὶ ἡ διάνοια. οὐδὲν γὰρ περισσώτερον τῶν ἀρνησαμένων αὐτὸν Ἰουδαίων οὗτος λέγει. οὐ γὰρ λέγει περὶ αὐτοῦ τὸ εὐαγγέλιον ὅτι «ἐν ἀρχῇ ἦν ὁ λόγος, καὶ ὁ λόγος ἦν ἐν τῷ θεῷ,» ἀλλ' «ὁ λόγος ἦν 5 πρὸς τὸν θεόν». καὶ οὐ λέγει ὅτι ἐν τῷ θεῷ ἦν μόνον, ἀλλὰ «θεὸς ἦν ὁ λόγος». ἀλλ' ἐν τῷ ἀνθρώπῳ μὲν λόγος ἐνδιάθετος αἰεὶ καὶ προφορικὸς ὑπάρχων οὐ δύναται λέγεσθαι ἀνθρώπος, ἀλλὰ ἀνθρώπου λόγος. 10

14 εἰ οὐκ ἦν οὕτω τὸ γέννημα, ὡς αὐτὸς λέγει, καὶ εἰ οὕτω ἦν υἱὸς τοῦ θεοῦ <ὁ> θεὸς λόγος, διὰ τίνος τὰ πάντα γεγένηται; ἐπειδὴ φησὶ τὸ εὐαγγέλιον «πάντα δι' αὐτοῦ ἐγένετο, καὶ χωρὶς αὐτοῦ ἐγένετο οὐδὲ ἓν». ἀλλὰ φησιν 15 ὡς περὶ διὰ λόγου ὁ ἀνθρώπος πράττει ὁ βούλεται, οὕτως διὰ τοῦ ἰδίου λόγου ὁ πατὴρ διὰ τοῦ ὄντος ἐν αὐτῷ λόγου ἐποίησε τὰ πάντα.

15 πῶς οὖν ὁ κύριος διὰ τοῦ εὐαγγελίου λέγει ὅτι «ἕως ἄρτι ὁ πατὴρ ἐργάζεται, καὶ γὰρ ἐργάζομαι»· τὸ δὲ «ὁ πατὴρ ἐργάζεται, καὶ γὰρ ἐργάζομαι» οὐ τοῦ πατρὸς μὴ ἐργαζομένου ἐν τῇ τοῦ υἱοῦ ἐργασίᾳ, οὐδὲ τοῦ υἱοῦ ἀλλοτρίου ὄντος καὶ μὴ ἐργασαμένου ἐν τῇ τοῦ πατρὸς δημιουργίᾳ <λέλεκται>. πάντα γὰρ τὰ ἔργα ὅσα 25 ἔστιν ἅμα ἐκ πατρὸς καὶ υἱοῦ καὶ ἁγίου πνεύματος γεγένηται. δι' αὐτοῦ γὰρ τὰ πάντα γέγονεν ἀπὸ πατρὸς, καὶ αὐτὸς τὰ πάντα εἰργασάτο σὺν πατρὶ καὶ σὺν ἁγίῳ πνεύματι. «τῷ γὰρ λόγῳ κυρίου οἱ οὐρανοὶ ἐστερεώθησαν, 30 καὶ τῷ πνεύματι τοῦ στόματος αὐτοῦ πᾶσα ἡ δύναμις αὐτοῦ.» διὸ καὶ μετὰ ἀσφαλείας ὁ κύριος ἐν τῷ εὐαγγελίῳ ἔλεγε, γινώσκων τὰς ὑπονοίας τῶν πεπλανημένων, προγνώστης ὢν ὡς θεὸς καὶ <εἰδώς> ὡς ἡμελλεν ἕκαστος ἀπὸ 35 τῆς ἀληθείας ἑαυτὸν ἐκβάλλειν – ἔλεγε πρὸς τοὺς Ἰουδαίους «οὐδὲν ἀφ' ἑαυτοῦ ποιεῖ ὁ υἱ-

Hoffnung und sein Denken. Denn dieser sagt nichts, was über die Juden hinausgeht, die ihn leugnen. Denn das Evangelium sagt über ihn nicht, daß »im Anfang das Wort war und das Wort in Gott war«, sondern daß »das Wort bei Gott war«. Und es sagt nicht, daß es nur in Gott war, sondern daß »das Wort Gott war«. Aber das Wort, das stets im Inneren des Menschen ist, kann auch ausgesprochen nicht Mensch genannt werden, sondern Wort des Menschen.

Falls es also noch keine Zeugung gab, wie er selbst sagt, und falls der Gott, das Wort, noch nicht Sohn Gottes war,^a durch wen ist alles geworden? Denn das Evangelium sagt ja: »Alles ist durch ihn geworden und ohne ihn wurde nichts«. Aber er sagt: Wie der Mensch das, was er will, durch sein Wort tut, so machte der Vater alles durch sein eigenes Wort, durch das Wort, das in ihm ist.

Wieso also sagt der Herr durch das Evangelium: »Der Vater ist bis jetzt am Werk und auch ich bin am Werk«? Das »der Vater ist am Werk und auch ich bin am Werk« ist nicht so gesagt, als ob der Vater beim Handeln des Sohnes nicht am Werk sei, und ebenso nicht, als ob der Sohn zu einem anderen gehörte und nicht am Werk bei der Schöpfung des Vaters beteiligt gewesen sei. Denn alle Werke, die es gibt, sind zugleich aus dem Vater und dem Sohn und dem heiligen Geist geworden. Durch ihn nämlich ist alles geworden vom Vater her, und er selbst bewirkte alles mit dem Vater und mit dem heiligen Geist. »Durch das Wort des Herrn nämlich sind die Himmel fest gegründet und im Geist seines Mundes liegt seine ganze Macht.« Deswegen auch sagte der Herr zuverlässig im Evangelium, da er die Meinungen derer, die in die Irre gehen, kannte und er wie Gott die Dinge im voraus wußte und sah, wie ein jeder sich von der Wahrheit entfernen sollte – deswegen sagte er zu den Juden: »nichts tut der Sohn von sich aus, wenn er

^aVgl. Anathema 5.

4 f. ἐν ἀρχῇ ἦν ὁ λόγος, καὶ ὁ λόγος ἦν ἐν τῷ θεῷ vgl. Io 1,1 5 f. Io 1,1 7 Io 1,1 14 f. Io 1,3 20 f. Io 5,17 21 f. Io 5,17 29–32 Ps 32,6 334.37–335.1 Io 5,19

J

2 αὐτὸν] ὄν in ras. J 7 μόνον] ὁ λόγος conit. Klostermann 11 εἰ + δὲ add. Petavius 12 ἦν] danach Rasur J || ὁ add. Holl 19 διὰ τοῦ εὐαγγελίου] ἐν τῷ εὐαγγελίῳ conit. Holl 23 f. ἀλλοτρίου ὄντος conit. Cornarius ἀλλοτριῶντος J 25 λέλεκται add. Holl 35 εἰδώς add. Holl 36 ἔλεγε + γὰρ add. Holl

ός, ἐὰν μὴ ἴδῃ τὸν πατέρα ποιοῦντα». καὶ οὐχ
 ὅτι πρῶτον ὀρᾷ, ἔπειτα πράττει, ἀλλὰ πάντα
 ἐν ἑαυτῷ ἔχει καὶ πράττει ἅ βούλεται.
 16 πῶς οὖν ταῦτα ἔσται, ὧ Φωτεινέ; ἢ τίς ὁ ἐν
 σοὶ πάλιν ἡμῖν προβαλλόμενος τοῦτο τὸ ζιζά- 5
 νιον; τίς ὁ τὸ δηλητήριον τοῦτο κατασκευάσας
 τῷ βίῳ; πόθεν τὸ πονηρόν σοι ἐνθυμεῖσθαι
 κατὰ τοῦ κυρίου σου βλάσφημον λαβεῖν ὑπό-
 νοιαν; οὐκ ἔπεισέ σε Ἄβραάμ, φάσκων πρὸς
 αὐτὸν καὶ λέγων «ὁ κρίνων πᾶσαν τὴν γῆν 10
 οὐ ποιήσεις κρίσιν»; ἐλέγχθητι γάρ, ὡς παρ’
 αὐτῷ ὁ υἱὸς ἐπεδήμησε, καὶ οὐ προφορὰ τίς
 ὦν, ἀλλ’ ἐνυπόστατος θεὸς λόγος.
 17 καὶ ὅπως γνώης, ὧ ἐθελόσοφε, τὸ πέρασ
 τῶν ἐν ταύτῃ τῇ ὑποθέσει πεπραγματευμένων, 15
 <ἄκουε> ὡς ἐν τῇ θείᾳ γραφῇ ἐπισφραγισά-
 μενος τὸ τέλειον ἡμῖν ἀπεφάνητο φάσκων ὅτι
 «ἔβρεξε κύριος ἀπ’ οὐρανοῦ πῦρ καὶ θεῖον ἐπὶ
 Σόδομα καὶ Γόμορρα παρὰ κυρίου»· καὶ οὐκ
 εἶπεν «ὁ λόγος τοῦ κυρίου», ἀλλὰ «κύριος» 20
 «παρὰ κυρίου», ὡς καὶ Δαυὶδ λέγει «εἶπεν ὁ
 κύριος τῷ κυρίῳ μου»· καὶ ἵνα <δείξη> ὅτι οὐ
 μετὰ τὴν ἕνσαρκον παρουσίαν ὁ υἱὸς μόνον εὐ-
 ρίσκεται, διηγεῖται καὶ περὶ τῆς ἀπ’ ἀρχῆς, ὅτι
 «ἐκ γαστρὸς πρὸ ἑωσφόρου ἐγέννησά σε». 25
 18 καὶ περὶ τοῦ ἁγίου πνεύματος, ὧ περιπτο-
 λόγε καὶ ἐν ἀργοῖς καὶ περιέργοις ταττόμενε,
 οὐδεὶς δέξεται σου τὸν λόγον. οὔτε γὰρ μει-
 ζότερον τὸ πνεῦμα οὔτε μικρότερον· «τίς γὰρ
 ταῦτα ἐξεζήτησε» φησὶν «ἐκ τῶν χειρῶν ὑ- 30
 μῶν»; ἐλέγχει σε δὲ ὁ αὐτὸς ἅγιος λόγος, ὡς
 φάσκει κύριος περὶ τοῦ πνεύματος τοῦ ἁγίου·
 ὁμολογῶν αὐτὸ γνήσιον τῆς αὐτοῦ θεότητος
 φησι τὸ «ἐκ τοῦ πατρὸς ἐκπορευόμενον» καὶ
 «τοῦ ἑμοῦ λήψεται». 35
 19 καὶ πόσαι ἄλλαι τυγχάνουσι μαρτυρίαι; ἐ-
 πειδὴ δὲ πᾶσιν ἢ σὴ ἐρεσχελία δῆλός ἐστι,

es nicht den Vater hätte tun sehen«. Und dies bedeutet
 nicht, daß er zuerst sieht und dann handelt, sondern
 daß er alles in sich hat und tut, was er will.

Wie wird dies ausgehen, Photin? Oder wer ist es
 wiederum in dir, der uns diesen Lolch anbietet? Wer hat
 dieses Gift für das Leben zubereitet? Woher kommt bei
 dir das schlechte Denken, daß du eine blasphemische
 Meinung gegen deinen Herrn ersinnst? Überzeugte
 dich Abraham nicht, als er zu ihm sprach und sagte
 10 »Wirst du, der Richter der ganzen Erde, nicht Gericht
 halten?« Laß dir nämlich beweisen, daß der Sohn ihn
 besuchte, und zwar nicht als irgendeine Gabe, sondern
 als hypostasierter Gott, das Wort.

Und damit du, du Möchtegernweiser, das Ende derer
 erkennst, die ihr Leben in dieser Anschauung verbrin-
 gen, höre, wie er es uns in der heiligen Schrift versie-
 gelnd schließlich offenbarte, indem er sagte: »Der Herr
 ließ vom Himmel her Feuer und Schwefel auf Sodom
 und Gomorra regnen vom Herrn aus«. Und er sagte
 nicht das Wort des Herrn, sondern Herr vom Herrn,
 wie auch David sagt: »Es sagte der Herr zu meinem
 Herren«. ^a Und um zu zeigen, daß der Sohn nicht nur
 nach dem Kommen ins Fleisch gefunden wird, erklärt
 er über seine Existenz von Anfang an: »Aus dem Bauch
 25 vor dem Morgenstern zeugte ich dich.«

Und deine Rede über den heiligen Geist ^b wird nie-
 mand übernehmen, du Vielschwätzer, der du dich mit
 nutzlosen und überflüssigen Dingen abgibst. Denn der
 Geist ist weder größer noch kleiner. »Wer aus eurer
 Schar hat dies gefordert?«, heißt es in der Schrift. Aber
 dasselbe heilige Wort selbst widerlegt dich, wie der Herr
 über den heiligen Geist explizit sagt – als er bekannte,
 daß er wirklich göttlich ist, sagt er: »Er ging vom Vater
 aus« und »wird nehmen von dem, was mein ist«.

Und wie viele andere Belegstellen gibt es? Aber da
 ja allen klar ist, daß dein Geschwätz irrig und unwahr

^aVgl. Anathema 17. ^bVgl. Anathema 20–22.

10 f. Gen 18,25 18 f. Gen 19,24 20 f. Gen 19,24 21 f. Ps 109,1 25 Ps 109,3 29–31 Is 1,12 34 ἐκ
 τοῦ πατρὸς ἐκπορευόμενον vgl. Io 15,26 35 Io 16,14

J

8 κατὰ J καὶ κατὰ con1. Klostermann 16 ἄκουε add. Holl 22 δείξη add. Holl γνώως con1. Petavius
 24 τῆς J τῶν susp. Holl 33 αὐτὸ J γὰρ τὸ con1. Holl 35 λήψεται J λαμβάνον con1. Holl

πλάνης οὔσα καὶ οὐκ ἀληθείας, φωραθήσεται
 τε οὐ μόνον ἀπὸ συνετῶν, ἀλλὰ καὶ ἀπὸ τῶν
 ὀλίγων τι τῆς θείας γραφῆς τὴν ἀκολουθίαν ἐ-
 πιγινωσκόντων, δι' ἣν οὐκ ἐπιδηθήσομαι πολ-
 λῶν μαρτυρ<ι>ῶν ἢ πολλῆς ἀνατροπῆς – εὐά- 5
 λωτον γάρ σου τὸ διήγημα καὶ ἡ κακοπιστία
 –, διὸ ἀρκετῶς ἔχοντα τὰ πρὸς σέ εἰρημένα,
 ὡς ἀπὸ γῆς ἀναφύσαντος κνωδάλου ἀτόνου τε
 καὶ ἀδυνάμου <τὴν κεφαλὴν> τῷ ποδὶ τοῦ λό-
 γου συντρίψας καὶ τῇ τοῦ θεοῦ λόγου ἀληθείᾳ 10
 ἢ ὡς ἔλμιγγα ἦτοι γῆς ἐντερώνη, καταλείψω.
 ἦδη γάρ καὶ διεσκεδάσθη εἰς ὀλίγον χρόνον ἡ
 τούτου τοῦ ἠπατημένου αἴρεσις.

ἐπὶ δὲ τὰς ἐξῆς συνήθως θεὸν ἐπικαλούμενος
 προελεύσομαι.

ist, und da es ja nicht nur von den Weisen, sondern
 auch von denen, die den Verlauf der heiligen Schrift
 nur wenig kennen, durchschaut wird, weswegen ich
 nicht viele Beweise oder eine lange Widerlegung an-
 führen muß – denn dein Märchen und dein Irrglaube
 sind leicht zu fassen –, werde ich daher das über dich
 Gesagte, da es hinreichend ist, hinter mir lassen, nach-
 dem ich mit dem Fuß der Vernunft und der Wahrheit
 des Wortes Gottes gleichsam den Kopf eines aus der
 Erde erwachsenen matten und kraftlosen Untieres oder
 einen Wurm oder eine Made der Erde zertreten habe.
 Die Sekte dieses Verblendeten nämlich wird in kurzer
 Zeit schon zerstört sein.

Wie gewohnt unter Anrufung Gottes will ich vor-
 15 wärtsschreiten zu den sich anschließenden Ereignissen.

Socrates

2 Τούτοις τὸν Φωτεινὸν καὶ μετὰ κα-
 θάρεισιν συνθέσθαι καὶ συνυπογράψαι
 συμπεῖθειν ἐπειρῶντο, ἐπαγγελλόμενοι
 ἀποδώσειν αὐτῷ τὴν ἐπίσκοπὴν, εἰ ἐκ
 μετανοίας ἀναθεματίσει μὲν τὸ παρευ- 20
 ρεθὲν αὐτῷ δόγμα, συνθῆται δὲ τῇ αὐ-
 τῶν γνώμῃ. ὁ δὲ τὴν μὲν πρότασιν
 οὐκ ἐδέξατο, προεκαλεῖτο δὲ αὐτοὺς εἰς
 διάλεξιν. διὸ ἡμέρας ὀρισθείσης γνώμῃ
 καὶ τοῦ βασιλέως συνῆλθον οἳ τε πα- 25
 ρόντες ἐπίσκοποι καὶ τῶν συγκλητικῶν
 οὐκ ὀλίγοι, οὓς ἐκέλευσεν παρεῖναι τῇ
 διαλέξει ὁ βασιλεὺς. ἐφ' ὧν ἀντεκα-
 τέστη τῷ Φωτεινῷ Βασίλειος ὁ τῆς ἐν
 Ἀγκύρᾳ τότε προεστῶς ἐκκλησίας, ὅς- 30
 γραφῶν τε τὰς φωνὰς αὐτῶν γραφόν-
 των μεγίστη δὴ μάχη μεταξὺ τῶν παρ'

Sie versuchten Photin auch nach seiner Abset-
 zung zu überreden, diesen Dingen zuzustimmen
 und mitzuunterschreiben, indem sie ihm verspra-
 chen, ihm sein Bischofsamt zurückzugeben, wenn
 er umkehre und die von ihm erfundene Lehre ver-
 urteile und sich ihrer Meinung anschließe. Der
 aber nahm ihren Vorschlag nicht an, sondern for-
 derte sie zur Disputation heraus. Nachdem sogar
 auf Beschluß des Kaisers ein Tag festgesetzt wor-
 den war, traten die anwesenden Bischöfe und nicht
 wenige der Senatoren, denen der Kaiser befohlen
 hatte, am Disput teilzunehmen,^a zusammen. Von
 ihnen trat Basilius, der damalige Vorsteher der Kir-
 che von Ancyra, Photin entgegen. Während Ste-
 nographen^b ihre Reden mitschrieben, kam es zum
 äußersten Redegefecht zwischen beiden. Dabei un-
 terlag Photin und wurde verurteilt. Er verbrachte

^aVgl. oben § 1,5. ^bVgl. oben § 1,6.

MF=b A T Cass. Arm.

1 οὔσα + ἔργον susp. Holl 2 τε conī. Holl δὲ J || ἀπό¹] ὑπό conī. Holl || ἀπό²] ὑπό conī. Holl
 3 ἀκολουθίαν] ἀκολουθείαν J 4 δι' ἣν] δι' ὃ susp. Holl 5 μαρτυρ<ι>ῶν conī. Petavius μαρτύρων
 J 7 ἔχοντα conī. Stockhausen ἔχειν J + ἡγούμενος add. Holl 8 ἀτόνου susp. Petavius ἀτόμου J 9
 τὴν κεφαλὴν Stockhausen εἶδος add. Holl 12 χρόνον + ἔλθοῦσα susp. Holl 18 ἐπαγγελλόμενοι]
 ἐπαγγειλόμενοι b A Arm. *promittentes* Cass. 20 μὲν > T 24 διὸ ἡμέρας ὀρισθείσης] ὀρισθείσης δὲ
 ἡμέρας b A 25 καὶ > A 27 f. ~ τῇ διαλέξει παρεῖναι T 28 f. ἀντεκατέστη] ἀντικατέστη M^cF A T
 30 τότε > Arm. 32 δὴ μάχη] δὲ μάχη M^cF A Cass. Arm. διαβολὴ T

ἐκατέρου λόγων ἐγένετο· ἐν οἷς Φωτεινὸς ἠττηθεὶς κατεκρίθη, ἐν φυγῇ τε διάγων τοῦ λοιποῦ λόγους συνέγραφεν ἀμφοτέραις ταῖς γλώσσαις, ἐπεὶ μηδὲ τῆς Ῥωμαικῆς ἦν ἄμοιρος. ἔγραφεν δὲ 5 καὶ κατὰ πασῶν αἱρέσεων, τὸ οἰκεῖον δόγμα μόνον παρατιθέμενος.

den Rest seines Lebens in der Verbannung^a und verfaßte Werke in beiden Sprachen, da er auch Latein konnte. Er schrieb auch gegen alle Häresien, wobei er lediglich seine eigene Lehre darstellte.^b

Sozomenus

3 Φωτεινοῦ δὲ πειραθῆναι μετὰ τὴν καθαίρεσιν, εἴ πως δύναιτο τῆς πρὸ τοῦ μεταθέσθαι γνώμης, ἐδόκει τῆδε 10 τῆ συνόδῳ. ὁ δὲ προτρεπόντων αὐτὸν τῶν ἐπισκόπων καὶ τὴν ἐπισκοπὴν ἀποδώσειν ὑπισχνουμένων, εἰ τὸ οἰκεῖον ἀποκηρύξει δόγμα καὶ ταῖς αὐτῶν γραφαῖς συμψηφίσαίτο, οὐκ ἠνέ- 15 σχετο, ἀλλ' εἰς διάλεξιν αὐτοὺς προὐκαλεῖτο. εἰς ῥητὴν ἡμέραν δὲ συνελθόντων τῶν ἐπισκόπων, καὶ δικαστῶν ἐκ προστάγματος τοῦ βασιλέως προκαθησθέντων, οἱ ἐπιστήμη λόγων καὶ 20 ἀξιώματι τότε πρωτεύειν ἐν τοῖς βασιλείοις ἐδόκουν, ἀναδέχεται τὴν πρὸς Φωτεινὸν διάλεξιν Βασίλειος ὁ Ἀγκύρας ἐπίσκοπος. ἐπὶ πολλῶν δὲ πρὸς πεῦσιν καὶ ἀπόκρισιν ἀμφοτέροις προ- 25 ελθόντος τοῦ ἀγῶνος, ταχυγράφων ἀναγραφομένων τοὺς ἐκατέρων λόγους, ἐκράτησε Βασίλειος. Φωτεινὸς δὲ φεύγειν καταδικασθεὶς οὐδὲ οὕτως ἐπαύσατο τὸ οἰκεῖον συγκροτῶν δόγμα· λό- 30 γους τε τῆ Ῥωμαίων καὶ Ἑλλήνων φωνῆ συγγράφων ἐξεδίδου, δι' ὧν ἐπει-

Diese Synode beschloß, Photin nach seiner Absetzung zu versuchen, ob es irgendwie möglich wäre, daß er seine vorherige Meinung ändere. Der jedoch, als die Bischöfe ihn drängten und versprachen, ihm sein Bischofsamt zurückzugeben, wenn er seine eigene Lehre zurücknehme und ihren Erklärungen zustimme, ging darauf nicht ein, sondern forderte sie stattdessen zur Diskussion heraus. Als die Bischöfe zum festgesetzten Termin zusammentraten und ebenso die Richter, die auf Befehl des Kaisers den Vorsitz haben sollten und die an Redegewandtheit und Ansehen damals am Hof die ersten Ränge zu bekleiden schienen, nahm Bischof Basilius von Ancyra den Disput mit Photin auf. Als der Wettstreit mit Frage und Antwort auf beiden Seiten lange vorangeschritten war und die Stenographen die Worte beider Parteien aufgezeichnet hatten, siegte Basilius. Photin aber, verurteilt in die Verbannung zu gehen, hörte auch dann nicht auf, seine eigene Lehre zusammenzuschmieden. Er schrieb und veröffentlichte viele Abhandlungen in lateinischer und griechischer Sprache, wodurch er versuchte, die Meinungen aller anderen mit Ausnahme der eigenen als falsch zu erweisen. Soviel sei von mir also über Photin und die nach ihm

^aDa Photin noch einmal von Kaiser Valentinian (364–375) vertrieben wurde (Hier., vir. ill. 107), scheint er auch zu den unter Kaiser Julian (361–363) zurückgekehrten Bischöfen gehört zu haben. ^bEin Werk gegen die Häresien nennt auch Soz. (s. unten). Nach Hieronymus (Hier., vir. ill. 107) verfaßte Photin auch einen Text *Contra gentes* und *Libri ad Valentinianum*. Rufin von Aquileia bezieht sich auf eine Schrift von Photin über das Symbol (exp.symb. 1).

BC=b

1 οἷς + ὁ b A 2 ἠττηθεὶς > M¹ 3 τοῦ λοιποῦ] τοὺς λοιπούς T 4 ταῖς > b A 5 ἦν ἄμοιρος] ἄπειρος ἦν T ἦν ἄπειρος Arm. ~ ἄμοιρος ἦν Hansen 6 καὶ > b A Arm. 7 ~ μόνον δόγμα b A 14 ἀποκηρύξει] ἀποκηρύξειε susp. Bidez 24 πολλῶν] πολλῶ con. Valois 31 ~ Ἑλλήνων καὶ Ῥωμαίων C

ρᾶτο πλὴν τῆς αὐτοῦ τὰς τῶν ἄλλων benannte Häresie gesagt.
 δόξας ψευδεῖς ἀποφαίνειν. Φωτεινοῦ
 μὲν οὖν πέρὶ καὶ τῆς ἀπ' αὐτοῦ κα-
 λουμένης αἰρέσεως τάδε μοι εἰρήσθω.

47.3 Theologische Erklärung der Synode von Sirmium (I. sirmische Formel)

Anfang 351 Zur Datierung vgl. Dok. 47.1. Wörtliche Grundlage dieser theologischen Erklärung bildet die sogenannte »vierte antiochenische Formel« samt ihren Anathematismen (Dok. 42), die schon in der theologischen Erklärung der östlichen Teilsynode von Serdica (Dok. 43.12) sowie in der *Ekthesis makrostichos* (Dok. 44) übernommen und erweitert worden war. An die Anathematismen der 4. antiochenischen Formel anschließend formuliert die Synode 26 eigene Anathematismen, wobei sich die Anathematismen 2–22 gegen Thesen Photins wenden, die Anathematismen 23–26 sodann thematisch die in der *Ekthesis makrostichos* (Dok. 44) formulierten Anathematismen aufnehmen und Anathema 27 eine Zusammenfassung bietet.

Nach Socr., h.e. II 30,1–4 hat Marcus von Arethusa (s. Teilnehmerliste Dok. 47.4, Nr. 17), der auch als Verfasser von Dok. 57.2 (vgl. Dok. 57.2, Einleitung) gilt, diese theologische Erklärung verfaßt. Als Verfasser von Dok. 57.2 ist Marcus von Arethusa gut bezeugt, während es sich bei der Zuschreibung an ihn hier wohl um einen Irrtum des Socrates (oder bereits seiner Quelle) handelt, da er die Überlieferung der verschiedenen sirmischen Synoden miteinander vermengt hat (Socr., h.e. II 29).

Überlieferung Der Text ist bei Athanasius, Socrates und Hilarius überliefert. Athanasius und Socrates bieten eine griechische, Hilarius eine lateinische Fassung, wobei sich der Text bei Hilarius als eine Übersetzung erweisen läßt: Im 3. Anathematismus geht es um die Schöpfungsmittlerschaft des Wortes vor den Zeiten. Der Verfasser des Hilariustextes kommt hier aber offenbar mit den vielen Prädikatsnomina in seiner griechischen Vorlage nicht zurecht und führt selbständig ein *unum* ein. Eine Leugnung der Einzigkeit Gottes seitens Photins steht jedoch nicht zur Debatte. Im 5. Anathematismus ist bei Hilarius *a Maria* überliefert. Es geht jedoch eigentlich darum, die Anschauung zu bekämpfen, daß der Sohn Gottes als eigenständige Person nicht bereits vor Maria existiert habe, wie es in der griechischen Überlieferung zum Ausdruck kommt. Daß der Sohn von Maria geboren ist, hat Photin nicht geleugnet. Daneben gibt es kleinere sprachliche Hinweise, die darauf hindeuten, daß der uns erhaltene lateinische Text nicht der originale ist, sondern eine Übersetzung: So sprechen einige Auslassungen im lateinischen Text für einen Übersetzungsvorgang, da es sich bei solchen Verkürzungen (wie die Auslassung von τῶν πάντων auf S. 339,1 und von ἀποστειλαί auf S. 339,28 f. oder von πάλιν οὖν ἐροῦμεν im 2. Anathematismus) um typische Flüchtigkeitsfehler bzw. bewußte Streichung von Überflüssigem handelt. Das Verhältnis der Überlieferung bei Socrates zu der bei Athanasius ist schwer zu bestimmen; es läßt sich zumindest nicht mit Sicherheit nachweisen, daß Socrates hier von Athanasius abhängig ist, allerdings ebenso wenig, daß er den Text einer anderen Quelle (Sabinus?) entnommen hat.

Nach Socr., h.e. II 30,2 ist der Text ursprünglich griechisch abgefaßt; da diese Nachricht im Kontext seiner falschen Zuschreibung an Marcus von Arethusa zu stehen kommt, ist vielleicht auch diese Aussage nicht zu sehr zu belasten. Allerdings bleibt festzuhalten, daß der Text, so wie er uns überliefert vorliegt, griechisch abgefaßt worden ist, da die griechische Überlieferung keinerlei Übersetzungsspuren zeigt und die lateinische Version des Hilarius eine Übersetzung aus dem Griechischen ist; ob es neben dieser griechischen Fassung ursprünglich auch eine lateinische gegeben hat, muß offen bleiben.

Fundstelle Ath., syn. 27,2–3 (Opitz, AW II, 254,17–256,22); Socr., h.e. II 30,5–30 (Hansen, 141,16–144,14); Hil., syn. 38 (PL 10, 509–512).

- 1 Πιστεύομεν εἰς ἕνα θεόν, πατέρα ὧν Wir glauben an einen Gott, Vater, Allmächtigen,
 παντοκράτορα, τὸν κτίστην καὶ ποιη- gen, Schöpfer und Erschaffer von allem, »nach

Ath. (BKPO R) Socr. (MF=b AT) Hil.

3 οὖν > C 338.6–339.1 ~ τὸν κτίστην πάντων καὶ ποιητὴν Socr.(T)

ητήν τῶν πάντων, «ἐξ οὗ πᾶσα πα-
 τριά ἐν οὐρανῷ καὶ ἐπὶ γῆς ὀνομάζε-
 ται» καὶ εἰς τὸν μονογενῆ αὐτοῦ υἷον
 τὸν κύριον ἡμῶν Ἰησοῦν τὸν Χριστόν,
 τὸν πρὸ πάντων τῶν αἰώνων ἐκ τοῦ 5
 πατρὸς γεννηθέντα, θεὸν ἐκ θεοῦ, φῶς
 ἐκ φωτός, «δι' οὗ ἐγένετο τὰ πάντα»
 τὰ τε ἐν τοῖς οὐρανοῖς καὶ τὰ ἐπὶ τῆς
 γῆς, τὰ ὀρατὰ καὶ τὰ ἀόρατα, λόγον
 ὄντα καὶ σοφίαν καὶ φῶς ἀληθινὸν καὶ 10
 ζωήν, τὸν ἐπ' ἐσχάτων τῶν ἡμερῶν δι'
 ἡμᾶς ἐνανθρωπήσαντα καὶ γεννηθέντα
 ἐκ τῆς ἀγίας παρθένου καὶ σταυρω-
 θέντα καὶ ἀποθανόντα καὶ ταφέντα καὶ
 ἀναστάντα ἐκ νεκρῶν τῇ τρίτῃ ἡμέρᾳ 15
 καὶ ἀναληφθέντα εἰς οὐρανὸν καὶ καθε-
 σθέντα ἐν δεξιᾷ τοῦ πατρὸς καὶ ἐρχ'-
 ομενον ἐπὶ συντελείᾳ τοῦ αἰῶνος «κρῖ-
 ναι ζῶντας καὶ νεκρούς» καὶ ἀποδοῦ-
 ναι ἐκάστῳ κατὰ τὰ ἔργα αὐτοῦ οὗ 20
 ἢ βασιλεία ἀκατάπαυστος οὕσα δια-
 μένει εἰς τοὺς ἀπείρους αἰῶνας· ἔσται
 γὰρ καθεζόμενος ἐν δεξιᾷ τοῦ πατρὸς
 οὐ μόνον ἐν τῷ αἰῶνι τούτῳ, ἀλλὰ καὶ
 ἐν τῷ μέλλοντι. καὶ εἰς τὸ πνεῦμα τὸ 25
 ἅγιον, τουτέστι τὸν παράκλητον, ὅπερ
 ἐπαγγειλάμενος τοῖς ἀποστόλοις μετὰ
 τὴν εἰς οὐρανοὺς αὐτοῦ ἄνοδον ἀπο-
 στεῖλαι, διδάξαι καὶ ὑπομνησαί αὐτούς
 πάντα ἔπεμψε, δι' οὗ καὶ ἀγιάζονται 30
 αἱ τῶν εἰλικρινῶς εἰς αὐτὸν πεπιστευ-
 κόντων ψυχαί.

dem alle Vaterschaft im Himmel und auf Erden
 benannt wird«, und an seinen einziggeborenen
 Sohn, unsern Herrn Jesus Christus, der vor allen
 Zeiten aus dem Vater gezeugt worden ist, Gott aus
 Gott, Licht aus Licht, »durch den alles im Him-
 mel und auf Erden wurde«, das Sichtbare und das
 Unsichtbare, der Wort, Weisheit, wahres Licht
 und Leben ist, der in den letzten Tagen für uns
 Mensch wurde, geboren aus der heiligen Jungfrau,
 der gekreuzigt wurde, starb, begraben wurde und
 am dritten Tag von den Toten auferstand, in den
 Himmel hinaufgenommen wurde und sich zur
 Rechten des Vaters setzte, und der wiederkommen
 wird am Ende der Zeit zu richten die Lebenden
 und die Toten und jedem nach seinen Werken
 zu vergelten, dessen Herrschaft unauflöslich ist
 und für alle Zeiten bestehen bleiben wird; er wird
 nämlich zur Rechten des Vaters sitzen nicht nur in
 dieser Zeit, sondern auch in der künftigen. Und
 (wir glauben) an den heiligen Geist, das heißt an
 den Beistand, den er sandte, nachdem er den Apo-
 steln versprochen hatte, diesen ihnen nach seinem
 Aufstieg in den Himmel zu schicken, damit er sie
 lehre und an alles erinnere, wodurch auch die See-
 len derer, die aufrichtig an ihn geglaubt haben,
 geheiligt werden.

1–3 Eph 3,15 7 Joh 1,3; Col 1,16 10 f. φῶς ἀληθινὸν καὶ ζωήν vgl. *vita et lumen verum* Hil. 16 f.
 ἀναληφθέντα ... πατρὸς vgl. Marc 16,19 18 f. 2Tim 4,1; 1Petr 4,5 19 f. ἀποδοῦναι ... αὐτοῦ vgl.
 Röm 2,6; 2Tim 4,14; Aporc 22,12

Ath. (BKPO R) Socr. (MF=b AT) Hil.

1 τῶν πάντων > Hil. 2 οὐρανῷ] οὐρανοῖς Socr.(bA) || ἐπὶ] *in* Hil. || γῆς] *terris* Hil. 4 τὸν
 > Ath.(K) || τὸν > Socr. 7 τὰ > Socr.(T) 8 τε > Socr. || ἐπὶ] *in* Hil. 9 τὰ > Socr.(T) || τὰ
 > Socr.(T) || ἀόρατα] ἀόρα Socr.(M¹) 10 ~ Θση 1,9 11 ἐπ'] *in* Hil. 12 ἐνανθρωπήσαντα]
incorporatus est Hil. 16 f. καθεσθέντα] καθίσαντα Socr.(bA) καθήμενον Socr.(T) 17 ἐν δεξιᾷ] ἐκ
 δεξιῶν Socr.(bA) εἰς δεξιὰ Socr.(T) 18 τοῦ αἰῶνος] τῶν αἰώνων Socr.(T) *saeculi* Hil. 24 καὶ + *et*
 Hil. 25 f. τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον] τὸ ἅγιον πνεῦμα Socr.(T) 26 τὸν] τὸ Socr.(T) 27 f. μετὰ ...
 ἄνοδον] *postea quam coelum adscendit* Hil. 28 αὐτοῦ > Socr.(bA) || ἀποστεῖλαι > Hil. 29 διδάξαι]
 διδάξαι τε Socr.(T) καὶ διδάξαι Socr.(bA) || ~ αὐτούς post διδάξαι Hil. 30 ἔπεμψε] ἔπεμψεν Socr.
 ~ ante διδάξαι Hil. 31 ~ εἰλικρινῶς ante ψυχαί Hil.

- 2 (1.) τούς δὲ λέγοντας ἕξ οὐκ ὄντων τὸν υἱὸν ἢ ἕξ ἑτέρας ὑποστάσεως καὶ μὴ ἐκ τοῦ θεοῦ καὶ ὅτι ἦν χρόνος ἢ αἰὼν ὅτε οὐκ ἦν, ἀλλοτρίους οἶδεν ἢ ἁγία καθολικὴ ἐκκλησία.
 πάλιν οὖν ἐροῦμεν·
- 3 (2.) εἴ τις τὸν πατέρα καὶ τὸν υἱὸν δύο λέγει θεοῦ, ἀνάθεμα ἔστω.
- 4 (3.) καὶ εἴ τις λέγων θεὸν τὸν Χριστὸν πρὸ αἰώνων υἱὸν τοῦ θεοῦ ὑπουργη-
 κότα τῷ πατρὶ εἰς τὴν τῶν ὅλων δημιουργίαν μὴ ὁμολογίῃ, ἀνάθεμα ἔ-
 στω.
- 5 (4.) εἴ τις τὸν ἀγέννητον ἢ μέρος αὐτοῦ ἐκ Μαρίας λέγειν γεγενῆσθαι τολμᾶ, ἀ-
 νάθεμα ἔστω.
- 6 (5.) εἴ τις κατὰ πρόγνωσιν πρὸ Μαρίας λέγει τὸν υἱὸν εἶναι καὶ μὴ πρὸ αἰώνων ἐκ τοῦ πατρὸς γεγεννημένον πρὸς τὸν θεὸν εἶναι καὶ δι' αὐτοῦ γεγενῆσθαι τὰ
 πάντα, ἀνάθεμα ἔστω.
- 7 (6.) εἴ τις τὴν οὐσίαν τοῦ θεοῦ πλατύνε-
 σθαι ἢ συστέλλεσθαι φάσκοι, ἀνάθεμα ἔστω.
- 8 (7.) εἴ τις πλατυνομένην τὴν οὐσίαν τοῦ
 θεοῦ τὸν υἱὸν λέγει ποιεῖν ἢ τὸν πλα-
 τυσμὸν τῆς οὐσίας αὐτοῦ υἱὸν ὀνομά-
 ζοι, ἀνάθεμα ἔστω.
- Die aber sagen, der Sohn sei aus nichts oder aus einer anderen Hypostase und nicht aus Gott, und daß es einmal eine Zeit oder einen Äon gab, in der er nicht war, die sieht die katholische Kirche als Fremde an.^a
 Wir unsererseits sagen also:
 Wenn einer sagt, daß Vater und Sohn zwei Götter seien, sei er verdammt.^b
 Und wenn einer sagt, daß Christus Gott sei, und nicht bekennt, daß er als Sohn Gottes vor den Zeiten dem Vater bei der Erschaffung des Alls geholfen habe, sei er verdammt.^c
 Wenn einer zu sagen wagt, daß der Ungezeugte oder ein Teil von ihm aus Maria geworden sei, sei er verdammt.
 Wenn einer sagt, daß der Sohn gemäß dem Vorauswissen vor Maria sei, und nicht, daß er vor den Zeiten aus dem Vater gezeugt bei Gott und durch ihn alles geworden sei, sei er verdammt.^d
 Wenn einer sagt, daß das Wesen Gottes sich ausdehne oder zusammenziehe^e, sei er verdammt.
 Wenn einer sagt, daß das Wesen Gottes sich ausdehne und den Sohn schaffe, oder wenn einer die Ausdehnung seines Wesens Sohn nennt, sei er verdammt.

^aHier werden die Anathematismen aus Dok. 42 übernommen, die ihrerseits auf die Anathematismen des Nicaenums (Dok. 26) zurückgreifen. ^bVgl. Dok. 44,15, sowie in diesem Dokument Anathema 18 und 26. ^cVgl. dazu die Anathematismen in Dok. 43,12,5 und 44,4,8, wobei hier der Aspekt der Schöpfungsmittlerschaft des Sohnes neu hinzukommt. ^dVgl. Dok. 47,2,1,8. ^eZum Konzept des Ausdehnens vgl. Markell, fr. 48; 73 (Seibt/Vinzent). Eus., e. th. II 9 wirft Markell implizit vor, ein Ausdehnen und Sich-Zusammenziehen gelehrt zu haben, Ps.-Ath., Ar. IV 13 und Greg. Naz., or. 21,13 schreiben diese Lehre Sabellius zu.

Ath. (BKPO R) Socr. (MF=b AT) Hil.

2 ὑποστάσεως + ὡς Socr.(T) 4 ἁγία + καὶ Socr.(T) Hil. 6 πάλιν οὖν ἐροῦμεν > Hil. 7 τις + *autem* Hil. 9 τις + *unum* Hil. || τὸν Χριστὸν + *autem deum* Hil. 10 πρὸ αἰώνων] προαἰώνιον Socr.(bA) || ὑπουργηκότα] *obsecutum* Hil. 11 f. ~ *creatione omnium* Hil. || δημιουργίαν] *creatione Hil.* 14 εἴ] ἢ Socr.(T) *et si* Hil. || ἀγέννητον + *deum* Hil. || ἀγέννητον] ἀγέννητον Ath.(BPOR) 15 ἐκ] *de* Hil. || λέγειν γεγενῆσθαι] λέγει γενεῖσθαι Socr.(T) || ~ λέγειν post τολμᾶ Hil. || γεγενῆσθαι] γεγεννησθαι Ath.(KP) Socr.(bA) || τολμᾶ] τολμῶ Ath.(B?) 17 εἴ] *et si* Hil. || πρόγνωσιν] *praescientiam vel praedestinationem* Hil. || πρὸ] ἐκ Ath.(O*) τὸν ἐκ Socr.(bA) a Hil. 18 λέγει] λέγοι Ath.(K^c) Socr.(bA) || τὸν > Socr.(M^cFA) 23 φάσκοι] φάσκει Ath.(K^cP) Socr.(T) *dicit* Hil. 26 τὸν υἱὸν + τοῦ θεοῦ Ath.(P) || λέγοι] λέγει Ath.(K) Socr.(AT*) 27 αὐτοῦ + *sicuti sibi videtur* Hil. || αὐτοῦ] τῆς αὐτοῦ τὸν Socr.(T) || ὀνομάζοι] ὀνομάζει Ath.(K)

- 9 (8.) εἴ τις ἐνδιάθετον ἢ προφορικὸν λόγον λέγει τὸν υἱὸν τοῦ θεοῦ, ἀνάθεμα ἔστω. Wenn einer den Sohn Gottes inneres oder ausgesprochenes Wort nennt,^a sei er verdammt.
- 10 (9.) εἴ τις ἄνθρωπον μόνον λέγει τὸν ἐκ Μαρίας υἱόν, ἀνάθεμα ἔστω. Wenn einer sagt, daß der Sohn Mariens nur Mensch sei,^b sei er verdammt.
- 11 (10.) εἴ τις θεὸν καὶ ἄνθρωπον τὸν ἐκ Μαρίας λέγων θεὸν τὸν ἀγέννητον οὕτως νοεῖ, ἀνάθεμα ἔστω. Wenn einer sagt, daß der Sohn Mariens Gott und Mensch sei, aber sich dies so vorstellt, daß er Gott, der ungezeugte, sei, sei er verdammt.^c
- 12 (11.) εἴ τις τὸ «ἐγὼ» θεὸς «πρῶτος καὶ ἐγὼ μετὰ ταῦτα» καὶ «πλὴν ἐμοῦ οὐκ ἔστι θεὸς» ἐπ' ἀναιρέσει εἰδῶλων καὶ τῶν μὴ ὄντων θεῶν εἰρημένον ἐπ' ἀναιρέσει τοῦ μονογενοῦς πρὸ αἰώνων θεοῦ ἰουδαϊκῶς ἐκλαμβάνοι, ἀνάθεμα ἔστω. Wenn einer den Satz »Ich bin Gott, der erste, und ich bin Gott nach diesem und außer mir ist kein Gott«, der zur Beseitigung der Götzenbilder und der nicht existierenden Götter gesagt ist, zur Beseitigung des einziggeborenen Gottes vor den Zeiten judaisierend auslegt,^d sei er verdammt.
- 13 (12.) εἴ τις τὸ «ὁ λόγος σὰρξ ἐγένετο» ἀκούων τὸν λόγον εἰς σάρκα μεταβεβλησθαι νομίζοι ἢ τροπὴν ὑπομεμενηκότα ἀνελιφέναι τὴν σάρκα λέγοι, ἀνάθεμα ἔστω. Wenn einer den Satz »Das Wort ist Fleisch geworden« hört und glaubt, daß das Wort sich in Fleisch verwandelt habe, oder sagt, daß das Wort Fleisch angenommen und dabei eine Veränderung erfahren habe,^e sei er verdammt.
- 14 (13.) εἴ τις τὸν μονογενῆ υἱὸν τοῦ θεοῦ ἐσταυρωμένον ἀκούων τὴν θεότητα αὐτοῦ φθορὰν ἢ πάθος ἢ τροπὴν ἢ μείωσιν ἢ ἀναίρεσιν ὑπομεμενηκέναι λέγοι, ἀνάθεμα ἔστω. Wenn einer hört, daß der einziggeborene Sohn Gottes gekreuzigt worden ist, und sagt, daß seine Gottheit ein Verderben, ein Leid, eine Veränderung, eine Verringerung oder eine Aufhebung erfahren habe, sei er verdammt.
- 15 (14.) εἴ τις τὸ «ποιήσωμεν ἄνθρωπον» μὴ τὸν πατέρα πρὸς τὸν υἱὸν λέγειν, ἀλλ' αὐτὸν πρὸς ἑαυτὸν λέγει τὸν θεὸν εἰ- Wenn einer sagt, daß der Vater den Satz »Laßt uns den Menschen machen« nicht zum Sohn sage, sondern Gott zu sich selbst,^f sei er verdammt.

^aDer Vorwurf wird in Eus., e. th. I 17; II 8 gegen Markell und Sabellius erhoben; vgl. auch Dok. 44,9 f.; Dok. 47.2,1,12 f. ^bVgl. dazu den Vorwurf gegen Photin in Dok. 44,8, wie Paulus von Samosata zu denken. ^cDas ist eine Konsequenz aus Anathema 4. ^dJes 44,6 wird auch von Markell, fr. 97 f. (Seibt/Vinzent) angeführt. ^eVgl. Dok. 47.2,1,11. ^fVgl. Dok. 47.2,1,8.12, wo Photin allerdings meint, daß der Vater zum Wort, nicht aber, daß er zum Sohn oder zu sich selbst spricht; vgl. daneben Markell, fr. 98 (Seibt/Vinzent) und Dok. 44,10.

8–10 Is 44,6 14 Io 1,14 24 Gen 1,26

Ath. (BKPO R) Socr. (MF=b AT) Hil.

1 f. εἴ . . . ἔστω > Ath.(B) || προφορικὸν + τὸν Socr.(M¹) || λόγον > Ath. 2 λέγει] λέγοι Ath.(PO) *dicat* Hil. || ~ *dei filium* Hil. 3 ~ λέγοι μόνον Socr.(T) || λέγει] λέγοι Ath.(P) Socr.(T) || τὸν ἐκ Μαρίας υἱόν] τὸν υἱὸν τὸν ἐκ Μαρίας Socr.(bA) 5 f. Μαρίας + *natum* Hil. 6 τὸν ἀγέννητον] *deum innascibilem* Hil. || οὕτως] αὐτὸν Socr. 7 νοεῖ] νοεῖ conī. Opitz 8–13 ~ post anath. 23 Hil. || τὸ] *quod dictum est* Hil. || θεὸς + τὸ Socr.(bA) τοῦτο αὐτὸ τὸ Socr.(M^c) 9 ἐγὼ + *deus* Hil. 11 ~ εἰρημένον *ante* Hil. 12 μονογενοῦς] *unici* Hil. || πρὸ + τῶν Socr. 13 ἐκλαμβάνοι] ἐκλαμβάνει Ath.(K) ἐκλάβοι Socr.(T) 16 νομίζοι] νομίζει Ath.(K) || τροπὴν] *demutationem* Hil. || ὑπομεμενηκότα] ὑπομεμενηκέναι καὶ μὴ Socr.(T) *sustinentem* Hil. 17 λέγοι] λέγει Ath.(K) *dicat* Hil. > Socr.(bA) 19 μονογενῆ] *unicum* Hil. 20 f. τὴν θεότητα αὐτοῦ > Socr.(bA) || θεότητα] *dealitatem* Hil. 21 ἢ τροπὴν > Socr.(T) || τροπὴν + κατὰ τὴν θεότητα ἢ Socr.(M^r) || ~ ἢ ἀναίρεσιν ἢ μείωσιν Socr.(T) 22 λέγοι] λέγει Ath.(K) 24 ποιήσωμεν] ποιήσομεν Socr.(T) 26 ἑαυτὸν] αὐτὸν Socr.(T) || λέγοι] λέγει Ath.(K)

ρηκέναι, ἀνάθεμα ἔστω.

16 (15.) εἴ τις μὴ τὸν υἱὸν λέγοι τῷ Ἀβραάμ
ἑωρᾶσθαι, ἀλλὰ τὸν ἀγέννητον θεὸν ἢ
μέρος αὐτοῦ, ἀνάθεμα.

17 (16.) εἴ τις τῷ Ἰακώβ μὴ τὸν υἱὸν ὡς ἄν- 5
θρωπον πεπαλαικέναι, ἀλλὰ τὸν ἀγέν-
νητον θεὸν ἢ μέρος αὐτοῦ λέγοι, ἀνά-
θεμα.

18 (17.) εἴ τις τὸ «ἔβρεξε κύριος πῦρ παρὰ
κυρίου» μὴ ἐπὶ τοῦ πατρὸς καὶ τοῦ υἱ- 10
οῦ ἐκλαμβάνοι, ἀλλ' αὐτὸν παρ' ἑαυτοῦ
λέγοι βεβρεχέναι, ἀνάθεμα· «ἔβρεξε»
γὰρ «κύριος» ὁ υἱὸς «παρὰ κυρίου»
τοῦ πατρὸς.

19 (18.) εἴ τις ἀκούων κύριον τὸν πατέρα καὶ 15
τὸν υἱὸν κύριον καὶ κύριον τὸν πατέρα
καὶ τὸν υἱόν, ἐπεὶ κύριος ἐκ κυρίου,
δύο λέγει θεοὺς, ἀνάθεμα ἔστω. οὐ
γὰρ συντάσσομεν υἱὸν τῷ πατρὶ, ἀλλ'
ὑποτεταγμένον τῷ πατρὶ. οὔτε γὰρ 20
κατήλθεν ἐπὶ Σόδομα ἄνευ βουλῆς τοῦ
πατρὸς οὔτε ἔβρεξεν ἀφ' ἑαυτοῦ, ἀλ-
λὰ παρὰ κυρίου αὐθεντοῦντος δηλαδὴ
τοῦ πατρὸς, οὔτε κάθηται ἐκ δεξιῶν
ἀφ' ἑαυτοῦ, ἀλλ' ἀκούει λέγοντος τοῦ 25
πατρὸς· «κάθου ἐκ δεξιῶν μου».

Wenn einer sagt, daß nicht der Sohn von Abra-
ham gesehen worden sei, sondern der ungezeugte
Gott oder ein Teil von ihm, sei er verdammt.^a

Wenn einer sagt, daß nicht der Sohn in Men-
schengestalt, sondern der ungezeugte Gott oder
ein Teil von ihm mit Jakob gerungen habe, sei er
verdammt.

Wenn einer den Satz »Der Herr ließ Feuer vom
Herrn regnen« nicht vom Vater und vom Sohn
her erklärt, sondern sagt, daß er es von sich selbst
her habe regnen lassen,^b sei er verdammt. Es ließ
nämlich der Sohn, der Herr ist, vom Herrn, dem
Vater, her regnen.

Wenn einer hört, daß der Vater Herr ist und der
Sohn Herr ist und daß der Vater und der Sohn
Herr sind, da der Herr vom Herrn stammt, und
sagt, daß es zwei Götter gebe,^c sei er verdammt.
Denn wir stellen den Sohn nicht mit dem Vater
auf eine Ebene, sondern ordnen ihn dem Vater
unter. Er stieg nämlich weder nach Sodom hinab
ohne den Willen des Vaters und ließ es auch nicht
aus sich selbst regnen, sondern offensichtlich vom
Herrn, dem Vater aus, der es autorisierte, noch
setzte er sich selbst zur Rechten seiner selbst, son-
dern hört den Vater sagen: »Setze dich zu meiner
Rechten«.^d

^aVgl. Dok. 47.2,1,16; vgl. daneben Dok. 44,10. ^bVgl. Dok. 47.2,1,8,17. ^cVgl. Anathema 2 und 26. ^dVgl. Dok. 47.2,1,17.

2 f. τῷ Ἀβραάμ ἑωρᾶσθαι vgl. Gen 18,1 6 πεπαλαικέναι vgl. Gen 32,25 9 f. Gen 19,24 26 Ps 109,1; Mt 22,44; Lk 20,42; Act 2,34; Hebr 1,13

Ath. (BKPO R) Socr. (MF=b AT) Hil.

2-4 εἴ ... ἀνάθεμα > Socr. || ~ *filium non* Hil. || λέγοι] λέγει Ath.(K) || τῷ] τὸν Ath.(BOR)
3 ~ *deum innascibilem* Hil. || ἀγέννητον] ἀγένητον Ath.(P) 4 ἀνάθεμα + ἔστω Ath.(K) 6 f. ~
deum innascibilem Hil 7 λέγοι] λέγει Ath.(K) || ἀνάθεμα + ἔστω Ath.(K) Socr. 9 πῦρ > Ath.(R)
Socr.(bA) || παρὰ + τοῦ Socr.(bA) 11 ἐκλαμβάνοι] ἐκλαμβάνει Ath.(K) ἐκλάβοι Socr.(T) 12 λέγοι]
λέγει Ath.(K) Socr.(T) || ἀνάθεμα + ἔστω Ath.(K) Socr. 15 ἀκούων > Hil. || κύριον ... υἱόν]
dominum et dominum patrem et filium Hil. || κύριον] καὶ Socr.(T) || καὶ] κύριον Socr.(M') 16 καὶ]
καλεῖ Socr.(T) || κύριον + καὶ Socr.(T) 17 ἐπεὶ] εἴπιοι καὶ Socr.(bA) || κυρίου + λέγων Socr.(bA)
18 λέγει] λέγοι Ath.(O) Socr.(bA) *dicat* Hil. || θεοὺς] θεόν Socr.(T*) || ἔστω > Ath.(BPO) 19
συντάσσομεν] *exaequamus vel comparamus* Hil. || υἱόν] τὸν υἱὸν Socr. || ἀλλ' ὑποτεταγμένον τῷ
πατρὶ > Socr.(T) + *intelligimus* Hil. 21 ἐπὶ Σόδομα] εἰς σῶμα Socr.(bA) || ~ *patris voluntate*
Hil. 22 ἀφ'] *ex* Hil. || ἀλλὰ παρὰ] ἀλλ' ὑπὸ Socr.(T) 23 f. κυρίου ... πατρὸς] *auctoritate scilicet patris*
Hil. || δηλαδὴ > Socr.(M) 24 ἐκ] *in* Hil. 25 ἀλλ'] ἀλλὰ Socr.(bA) || ~ τοῦ πατρὸς λέγοντος
Socr.(bA) 26 ἐκ] *ad* Hil. || μου + ἀνάθεμα Ath.(R) ἀνάθεμα ἔστω Ath.(K) Socr.

- 20 (19.) εἴ τις τὸν πατέρα καὶ τὸν υἱὸν καὶ τὸ ἅγιον πνεῦμα ἓν πρόσωπον λέγει, ἀνάθεμα. Wenn einer sagt, daß der Vater, der Sohn und der heilige Geist eine Person seien,^a sei er verdammt.
- 21 (20.) εἴ τις τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον παράκλητον λέγων τὸν ἀγέννητον λέγει θεόν, 5 ἀνάθεμα. Wenn einer den heiligen Geist Beistand nennt und dabei den ungezeugten Gott meint, sei er verdammt.^b
- 22 (21.) εἴ τις, ὡς ἐδίδαξεν ἡμᾶς ὁ κύριος, μὴ ἄλλον λέγοι τὸν παράκλητον παρὰ τὸν υἱόν – εἶρηκε γὰρ «καὶ ἄλλον παράκλητον πέμψει ὑμῖν ὁ πατήρ ὃν ἐρωτήσω ἐγώ» – ἀνάθεμα. Wenn einer den Beistand im Vergleich zum Sohn nicht einen anderen nennt, wie uns der Herr gelehrt hat – er hat nämlich gesagt »der Vater wird euch einen anderen Beistand schicken, um den ich bitten werde« –, sei er verdammt.
- 23 (22.) εἴ τις τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον μέρος λέγοι τοῦ πατρὸς ἢ τοῦ υἱοῦ, ἀνάθεμα. Wenn einer den heiligen Geist einen Teil des Vaters oder des Sohnes nennt, sei er verdammt.
- 24 (23.) εἴ τις τὸν πατέρα καὶ τὸν υἱὸν καὶ τὸ ἅγιον πνεῦμα τρεῖς λέγοι θεούς, ἀνάθεμα. 15 Wenn einer den Vater, den Sohn und den heiligen Geist drei Götter nennt,^c sei er verdammt.
- 25 (24.) εἴ τις βουλήσει τοῦ θεοῦ ὡς ἐν τῶν ποιημάτων γεγονέναι λέγοι τὸν υἱὸν τοῦ θεοῦ, ἀνάθεμα. Wenn einer sagt, daß der Sohn Gottes wie eines der geschaffenen Dinge durch den Willen Gottes geworden sei,^d sei er verdammt.
- 26 (25.) εἴ τις μὴ θελήσαντος τοῦ πατρὸς γεγενῆσθαι λέγοι τὸν υἱόν, ἀνάθεμα. οὐ γὰρ βιασθεὶς ὁ πατήρ ὑπὸ ἀνάγκης φυσικῆς ἀχθεὶς, ὡς οὐκ ἠθέλησεν, ἐγέννησε τὸν υἱόν, ἀλλ’ ἅμα τε ἠβουλήθη καὶ ἀχρόνως καὶ ἀπαθῶς ἐξ ἑαυτοῦ αὐ- 25 wollte er und offenbarte ihn als zeitlos und leidlos

^aVgl. Dok. 44,11; auch Markell spricht in Markell, fr. 92 und 97 von ἓν πρόσωπον. ^bDie Formulierung nimmt die auf den Sohn bezogene parallele Formulierung in Anathema 10 auf. Aussagen Photins über den heiligen Geist nennt auch Epiphanius in Dok. 47.2,1,18, ohne daß sich genau beschreiben läßt, was Photin über den heiligen Geist gesagt hatte. ^cVgl. Dok. 44,4. ^dVgl. Dok. 44,4 und die Explikation in Dok. 44,13.

9–11 Io 14,16

Ath. (BKPO R) Socr. (MF=b AT) Hil.

2 λέγει] λέγοι Socr.(bA) *dicat* Hil. 3 ἀνάθεμα + ἔστω Ath.(K) Socr. 5 λέγων] λέγοι Socr.(M¹) || λέγει] λέγοι Ath.(B) Socr.(T) *dicat* Hil. || ~ θεόν ante λέγει Hil. 6 ἀνάθεμα + ἔστω Ath.(K) Socr. 7 ὁ κύριος] ἡ γραφή Socr.(M¹) > Socr.(M*F A T) 8 λέγοι] λέγει Ath.(KO) Socr.(bT^c) 10 ὑμῖν > Socr.(T) || ~ ἐγώ ἐρωτήσω Socr.(bA) 11 ἀνάθεμα + ἔστω Ath.(K) Socr. 12 τὸ ἅγιον > Socr.(bA) || ~ *dicat* post υἱοῦ Hil. || λέγοι] λέγει Ath.(K) Socr. 13 ἀνάθεμα + ἔστω Ath.(K) Socr. 15 λέγοι] λέγει Ath.(KR) Socr.(T) || ἀνάθεμα + ἔστω Ath.(K) Socr. 17–19 ὡς ἐν τῶν ποιημάτων γεγονέναι λέγοι τὸν υἱὸν τοῦ θεοῦ] *tamquam unum aliquid de creatura factum dicat* Hil. 18 ποιημάτων] κτισμάτων Socr.(bA) || ~ γεγονέναι τὸν υἱὸν λέγοι Socr.(bA) || ~ λέγοι γεγονέναι Ath.(B) || γεγονέναι] γεγενῆσθαι Socr.(T) || λέγοι] λέγει Ath.(K) 19 ἀνάθεμα + ἔστω Socr. 21 λέγοι] λέγει Ath.(K) || ἀνάθεμα + ἔστω Ath.(K) Socr. 22 γὰρ + μὴ βουλομένου τοῦ πατρὸς Socr. *nolente patre* Hil. || πατήρ + ἢ Socr.(T) *vel* Hil. || ~ *naturali necessitate* Hil. 23 ἀχθεὶς] αὔθις Socr.(bA) || ἠθέλησεν] ἤθελεν Ath.(B*R) Socr.(bA) 24 ἅμα] *mox* Hil. || ἠβουλήθη] ἐβουλήθη Socr. 25 ~ καὶ ἀπαθῶς καὶ ἀχρόνως Ath.(K) || καὶ > Hil. || ἑαυτοῦ] αὐτοῦ Socr.(bA)

- τὸν γεννήσας ἐπέδειξεν.
 27 (26.) εἴ τις ἀγέννητον καὶ ἄναρχον λέγοι
 τὸν υἱόν, ὡς δύο ἄναρχα καὶ δύο ἀγέν-
 νητα λέγων καὶ δύο ποιῶν θεούς, ἀνά-
 θεμα. κεφαλὴ γάρ, ὃ ἐστὶν ἀρχὴ πάν- 5
 των, ὁ υἱός. «κεφαλὴ δέ», ὃ ἐστὶν ἀρ-
 χή, «τοῦ Χριστοῦ ὁ θεός», οὕτω γὰρ
 εἰς μίαν ἄναρχον τῶν ὅλων ἀρχὴν δι'
 υἱοῦ εὐσεβῶς τὰ πάντα ἀνάγομεν.
 28 (27.) καὶ πάλιν συνδιακριβοῦντες τοῦ Χρι- 10
 στιανισμοῦ τὴν ἔννοιαν λέγομεν, ὅτι εἴ
 τις Χριστὸν θεὸν υἱὸν τοῦ θεοῦ προ-
 αιώνιον ὄντα καὶ ὑπουργηκότα τῷ πα-
 τρὶ εἰς τὴν τῶν ὅλων δημιουργίαν μὴ
 λέγοι, ἀλλ' ἐξ οὗ ἐκ Μαρίας ἐγεννήθη, 15
 ἐκ τότε καὶ Χριστὸν καὶ υἱὸν κεκληθῆσθαι
 καὶ ἀρχὴν εἰληφέναι τοῦ θεοῦ εἶναι, ἀ-
 νάθεμα ἔστω.
- aus sich selbst gezeugt.^a
 Wenn einer den Sohn ungezeugt und anfangslos
 nennt, als ob er zwei anfangslose und ungezeugte
 Prinzipien meint,^b und zwei Götter macht, sei
 er verdammt. Der Sohn nämlich ist das Haupt,
 d.h. der Ursprung aller Dinge. »Gott aber ist das
 Haupt«, d.h. der Ursprung »Christi«. Denn so
 führen wir alles fromm durch den Sohn auf den
 einen anfangslosen Ursprung des Alls zurück.^c
 In nochmaliger Übereinstimmung mit dem
 Denken des Christentums legen wir dar und sa-
 gen, daß, wenn einer leugnet, daß Christus Gott
 als Sohn Gottes vor den Zeiten ist und dem Vater
 bei der Erschaffung des Alls geholfen hat, aber sagt,
 daß er seit dem Zeitpunkt, da er aus Maria gebo-
 ren wurde, Christus und Sohn genannt worden
 wäre und den Anfang seines Gottseins genommen
 habe, sei er verdammt.

47.4 Liste der Unterschriften unter der theologischen Erklärung

Anfang 351 Zur Datierung vgl. Dok. 47.1, Einleitung. Die Mehrheit der Unterzeichner war schon Teilnehmer der östlichen Synode von Serdica, vgl. Dok. 43.13.

Überlieferung Socrates und Sozomenus (Socr., h.e. II 29,2 f.; Soz., h.e. IV 6,4; vgl. die ausgelassenen Textpassagen in Dok. 47.1) haben die Teilnehmer verschiedener sirmischer Synoden heillos verwirrt. Umgekehrt weist Hilarius seine Liste mit 22 Unterzeichnern fälschlich der sirmischen Synode von 357 zu, deren Beschlüssen auch Liberius von Rom (vgl. zu Liberius Dok. 50.1) zugestimmt hatte, um sein Exil zu beenden, und stellt sie in den Zusammenhang der entsprechenden Briefe des Liberius. Die Liste des Hilarius kann nicht der sirmischen Synode von 357 zugeordnet werden, da für diese andere Teilnehmer verlässlich bezeugt sind (vgl. Dok. 51); wegen des 358 verstorbenen Cecropius kann sie aber auch nicht zur sirmischen Synode von 359 (Dok. 57) gehören. Somit ist sie mit großer Wahrscheinlichkeit der Synode von 351 zuzuweisen. Zu den Namen vgl. Feder, Studien zu Hilarius von Poitiers II, 101–103.

^aVgl. Dok. 44,12. ^bVgl. Dok. 44,6. ^cVgl. Dok. 44,6.

6 f. 1Cor 11,3

Ath. (BKPO R) Socr. (MF=b AT) Hil.

1 ἐπέδειξεν + ἀνάθεμα Ath.(OR) Socr. 2 λέγοι] λέγει Ath.(K) Socr.(bA) 3 f. δύο . . . θεούς] *duo sine principio et duo innascibilia et duo innata dicens, duos faciat deos* Hil. || καὶ + ὡς Socr.(T) 4 λέγων] λέγοι Socr.(T) || ἀνάθεμα + ἔστω Ath.(K) Socr. 5 ὃ ἐστὶν ἀρχή] ἐστὶν καὶ ἀρχή Socr. 6 ὃ > Socr.(bA) || ἀρχή > Socr.(bA) 7 οὕτω] οὕτως Socr. 9 εὐσεβῶς > Hil. 10 πάλιν + οὖν Socr. || συνδιακριβοῦντες] διακριβοῦντες Socr. 12 θεὸν] Ἰησοῦν Socr. || προαιώνιον] πρὸ αἰώνων Socr.(bA) πρὸ αἰῶνος Socr.(T) 13 καὶ > Socr.(bA) *ante saecula* Hil. || ὑπουργηκότα] *subsistentem et ministrantem* Hil. 14 δημιουργίαν] *perfectionem* Hil. 15 λέγοι] λέγει Ath.(K) || ~ ἐγεννήθη ἐκ Μαρίας Socr.(bA) || ἐκ] *de* Hil. 16 ἐκ τότε] ἔκτοτε Socr. || ~ καὶ υἱὸν καὶ Χριστὸν Socr. || Χριστὸν] κύριον Socr.(T) 17 τοῦ θεοῦ εἶναι] *ut sit deus, dicat* Hil. || τοῦ] τὸν τὸν Socr.(T) || θεὸν] θεοῦ FA¹ 18 ἔστω + ὡς ὁ Σαμοσατεύς Socr.(M^cFA) πίστις ἐκτεθεῖσα ἑτέρα ἐν Σιρμῳ ῥωμαιστῶν καὶ ἑρμηνευθεῖσα Socr.(M^{ms}FA^{ms}) ἄλλη (+ κατὰ Socr.(T²)) τῶν αὐτῶν Ἀρειανῶν ἔκθεσις Socr.(T)

Fundstelle Hil., coll. antiar. B VII 9 (Feder, 170,5–8).

1.	Narcissus		Narcissus (von Neronias) ^a
2.	Theodorus		Theodorus (von Heraclea) ^b
3.	Basilus		Basilus (von Ancyra) ^c
4.	Eudoxius		Eudoxius (von Germanicia) ^d
5.	Demofilus	5	Demophilus (von Beroea) ^e
6.	Cecropius		Cecropius (von Nikomedien) ^f
7.	Silvanus		Silvanus (von Tarsus) ^g
8.	Ursacius		Ursacius (von Singidunum) ^h
9.	Valens		Valens (von Mursa) ⁱ
10.	Euagrius	10	Evagrius ^j
11.	Hirenus		Irenaeus (von Tripolis) ^k
12.	Exuperantius		Exuperantius
13.	Terentianus		Terentianus
14.	Bassus		Bassus (von Carpathus) ^l
15.	Gaudentius	15	Gaudentius ^m
16.	Macedonius		Macedonius (von Mopsuestia?) ⁿ
17.	Marcus		Marcus (von Arethusa) ^o
18.	Acacius		Acacius (von Caesarea) ^p
19.	Iulius		Julius
20.	Surinus	20	Surinus
21.	Simplicius		Simplicius
22.	et Iunior		und Junior

^aVgl. Dok. 43.13, Nr. 56. ^bVgl. Dok. 43.13, Nr. 10. ^cVgl. ferner Dok. 40.3,1 und Dok. 43.13, Nr. 23 und Dok. 55. ^dVgl. Dok. 43.13, Nr. 19. ^eVgl. Dok. 43.13, Nr. 69. ^fErst Bischof von Laodicaea in Phrygien, seit 351 Bischof von Nikomedien (Ath., h. Ar. 74,5), 358 bei einem dortigen Erdbeben umgekommen (Soz., h. e. IV 16,5 und Dok. 59.1, Einleitung). ^gVgl. Dok. 62.1.1,9–12 und Dok. 62.3. ^hVgl. Dok. 43.2,2 Anm. und Dok. 46. ⁱVgl. Dok. 43.2,2 Anm.; Dok. 43.13, Nr. 73 und Dok. 46. ^jVielleicht identisch mit Dok. 60.2, Nr. 23 oder mit Evagrius von Sizilien, der die Erklärung des Basilus von Ancyra u. a. an Jovian 363 mit unterschrieb (Socr., h. e. III 25). ^kVgl. Dok. 60.2, Nr. 9. ^lVgl. Dok. 43.13, Nr. 55. ^mVielleicht identisch mit Gaudentius von Naissus, vgl. Dok. 43.3, Nr. 4; 43.5, Nr. 32; 43.10, Nr. 21; 43.11,28 Anm. ⁿVgl. Dok. 43.13, Nr. 7 oder Nr. 21 (Bischof von Berytus). ^oVgl. Dok. 43.13, Nr. 12. Nach Socr., h. e. II 30,1 (irrtümlich) der Verfasser von Dok. 47.3; er war der Verfasser der theologischen Erklärung von Sirmium des Jahres 359 (Dok. 57.2). ^pVgl. Dok. 43.13, Nr. 9, Dok. 60 und 62.

A S H(H¹H²H³H⁴) F

1 Narcissus] Narcissus Franciscus H_4 4 Eudoxius] Eudoxius A 6 Cecropius] Cecropius FH_{1-3} Cocropius H_4 8 Ursacius] Arsacius FH_7 11 Hirenus] Hereneus $FH_1 H_2$ Ereneus H_3 Irenaeus S_7 Henerius H_4 Hyrenius *coni. C* 12 Exuperantius] Exsuperantius $FH_1 H_2$ 14 Bassus] Bustus *coni. Baronius* 17 Marcus] Marthus A Martius S_7 18 Acacius *coni. Feder* Actius A Atticus S_7 FH Aetius *susp. Baronius* 20 Surinus] Serinus H_4 Severinus *susp. Baronius* 22 et Iunior] et (ceteri S_7) iuniores, quibus credit S_7 FH

Theologische Erklärung einer alexandrinischen (?) Synode

bald nach 351? Diese theologische Erklärung scheint das Dokument einer Synode zu sein. Der Text legt zunächst in § 1 f. den Glauben an den Vater, Sohn und heiligen Geist dar, um dann nach einem summarischen Anathema (§ 2) die eigene Position nochmals zu umschreiben und von mehreren Irrtümern abzugrenzen (§ 3–6). So werden die beiden ersten Paragraphen mit πιστεύομεν eingeleitet, die Paragraphen 3 und 4 jedoch mit φρονοῦμεν. Am Schluß bricht der Text ab.

Der zweite Artikel über den Sohn fällt in § 1 sehr ausführlich aus: Erstens wird seine ewige Zeugung aus dem Vater gegen Markell/Photin und gegen gnostisch-materialistisches Denken abgegrenzt; zweitens werden seine Beschreibung als wahres Abbild mit gleicher Ehre wie der Vater sowie Aussagen wie »wahrer Gott aus wahren Gott«, »Allmächtiger aus Allmächtigem«, »Ganzer aus Ganzem« und seine unaussprechliche Zeugung mit Schriftzitate begründet; drittens wird das soteriologische Wirken des Sohnes skizziert: In dem von ihm angenommenen Menschen, für uns »geschaffen als Anfang der Wege« (Prov 8,22), dem κυριακὸς ἄνθρωπος, bereitete er für uns Menschen den Weg ins Heil. Analog distanzieren sich die Autoren in § 3 zunächst vom Sabellianismus und Patripassianismus, dem Standardvorwurf gegenüber Markell und Photin, sowie von der Vorstellung dreier getrennter Hypostasen. Das hier verwendete Bild des Wassers einer Quelle und eines Flusses (kurz wiederholt in § 4) begegnet auch in den »Dionysfragmenten« Ath., Dion. 18,3 f.; 23,2; 24,4. Die § 4–6 wehren ausführlich ab, den Sohn als Geschöpf zu beschreiben; Geschöpf sei allein der erst neu geschaffene Leib des Herrn, der angenommene Mensch, der κυριακὸς ἄνθρωπος bzw. das κυριακὸν σῶμα. Zentrale Schriftstellen sind hier Prov 8,22 und Jer 38,22 (LXX und Aquila).

Die Erklärung läßt sich zeitlich nur ungefähr einordnen. Die oberflächliche und kurze Behandlung des heiligen Geistes spricht für eine Zeit vor der zweiten Hälfte der 50er Jahre. Ebenfalls sind die Auseinandersetzungen um die Christologie des Apolinaris von Laodicea noch nicht im Blick; die in § 1 angeführte »Seele« im zitierten Schriftvers Io 10,18 wird nicht weiter thematisiert. Die Ende der 50er Jahre einsetzenden Diskussionen über die homöische Theologie (s. Dok. 51) scheinen noch nicht präsent zu sein; so verwendet der Autor ὁμοίος τῷ πατρὶ in § 1 und ἴσον ἢ ὁμοίον in § 6 neben ὁμοούσιον in § 3, ohne die Begriffe zu differenzieren oder zu problematisieren. Allein eine grundsätzliche Zustimmung zum nicaenischen ὁμοούσιον ist anzunehmen.

Die Beschreibung des Menschen, der dem Herrn gehört, mit ὁ κυριακὸς ἄνθρωπος in § 1 und 6 (in § 5 begegnet einmal κυριακὸν σῶμα) ist hier christologisch unverfänglich, insofern allein auf denjenigen verwiesen werden soll, der »geschaffen« wurde: der Mensch und nicht der Sohn Gottes. Ein besonderer Bezug auf den erhöhten oder »verherrlichten« Leib Christi ist nicht zu erkennen. Die Wortwahl könnte sich an Athanasius orientieren, der in *De incarnatione* mehrmals κυριακὸν σῶμα verwendet (inc. 22,4; 26,6; 30,2; 31,4). Da auch Didymus diese Begriffe kennt (spir. 227–230), kann eine ägyptische Herkunft der theologischen Erklärung vermutet werden. Der Ausdruck begegnet mehrfach auch in der *Epistula ad Antiochenos* (s. Überlieferung), von der die Erklärung literarisch abhängig zu sein scheint.

Eventuell handelt es sich bei dieser Erklärung um das Ergebnis einer ägyptischen Synode, auf der – nach der Verurteilung des Markell und des Photin im Jahr 351 – »Sabellianisches« verworfen und gleichzeitig die »Drei-Hypostasen-Theologie« der Orientalen kritisiert wird. Auf Basis der Vorstellung der ewigen Zeugung des Sohnes aus dem Vater (§ 1; 4; 5) sei der Sohn das vollkommene Abbild des Vaters, ein wahrer Gott aus einem wahren Gott, ein Allmächtiger aus einem Allmächtigen, ein Ganzer aus einem Ganzen (§ 1), ein Seiender aus einem Seiendem, ein Alleiniger aus dem Alleinigen (§ 4), ein Vollkommener aus einem Vollkommenen und ein Unwandelbarer aus einem Unwandelbaren (§ 5). So sei der Sohn niemals Geschöpf und es gebe keine Möglichkeit, den Begriff auf den Präexistenten anzuwenden, wie es in der Tradition der »Eusebianer« durchaus versucht wurde (vgl. Dok. 44,13 und Dok. 55).

Überlieferung Der Text ist unter den Werken des Athanasius von Alexandrien als ἔκθεσις πίστεως (γ; W bietet περὶ πίστεως ὀρθοδόξου· κατὰ Σαβελλιανῶν, die armenische Übersetzung »Über die heilige Trinität«) innerhalb der γ-Sammlung und durch die Codices Wfcl (vgl. Nordberg, Athanasiana, 17*) überliefert.

Außerdem liegt eine armenische Übersetzung vor (Handschriften: Cod. Mechet. Ven. 818 [= Tayec'i, S. Athanasii, 119–123], Cod. Mechet. Vind. 648 und 629; Edition: Casey, Armenian Version, 72–78; eine Kollation mit dem griechischen Text [= PG 25,199–208] findet sich bei Casey, Armenian Version, 8–10 [aufgenommen in den Apparat bei Nordberg, Athanasiana]; außerdem gibt es Fragmente im Codex Galata 54, vgl. Renoux, Florilège arménien II, 24, die von Casey und Nordberg noch nicht berücksichtigt sind), die große textliche Nähe zur griechischen Handschrift W zeigt. W, die mit ihr verwandten, späten und durch zahlreiche Sonderlesarten gekennzeichneten Handschriften fcl sowie die armenische Übersetzung zeigen dabei einen durch die christologischen Diskussionen des 5. Jahrhunderts beeinflussten Text; exemplarisch zu vergleichen ist die Glosse in W $\tau\omicron\upsilon\tau\acute{\epsilon}\sigma\tau\iota$ $\sigma\acute{\omega}\mu\alpha$ $\kappa\alpha\iota$ $\tau\omicron\upsilon\tau\omicron$ $\psi\upsilon\chi\acute{\omega}\sigma\alpha\varsigma$ $\psi\upsilon\chi\eta\eta$ $\nu\omicron\epsilon\rho\acute{\alpha}$ $\kappa\alpha\iota$ $\xi\acute{\xi}$ $\alpha\upsilon\tau\eta\varsigma$ $\gamma\epsilon\nu\eta\theta\epsilon\iota\varsigma$ (S. 348,24 App.). Zwei Auszüge sind daneben in der Athanasius-Katene Codex Laurentianus gr. IV 23 (Gf³, nr. 48 und 49) (unter dem Titel $\acute{\epsilon}\kappa$ $\tau\omicron\upsilon\tau\omicron$ $\pi\epsilon\rho\iota$ $\pi\acute{\iota}\sigma\tau\epsilon\omega\varsigma$ $\mu\iota\kappa\rho\upsilon$ $\lambda\omicron\gamma\omicron\upsilon$) erhalten, drei weitere bei Facundus von Hermiane, def. XI, II, 10–12 (unter dem Titel *expositio symboli*), die der Überlieferung der γ -Sammlung nahestehen.

Die enge inhaltliche, zum Teil wörtliche Berührung der Erklärung mit der ebenfalls unter dem Namen des Athanasius überlieferten *Epistula ad Antiochenos* (Gf³, Frg. 22 und 57) hat in der Athanasius-Katene Codex Laurentianus gr. IV 23 über die Zusammenstellung der Zitate hinaus offenbar zu einer Angleichung der Titel beider Texte geführt: Die Zitate aus dem Brief an die Antiochener werden dort mit $\acute{\epsilon}\kappa$ $\tau\omicron\upsilon\tau\omicron$ $\pi\epsilon\rho\iota$ $\pi\acute{\iota}\sigma\tau\epsilon\omega\varsigma$ $\mu\epsilon\iota\zeta\omicron\nu\omicron\varsigma$ $\lambda\omicron\gamma\omicron\upsilon$ eingeführt. Die *Epistula ad Antiochenos*, die vermutlich eine wichtige Vorlage für die $\acute{\epsilon}\kappa\theta\epsilon\sigma\iota\varsigma$ $\pi\acute{\iota}\sigma\tau\epsilon\omega\varsigma$ (*Expositio fidei*) war, ist an der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert dem Athanasius ab- und durch Hoss, Studien, 109–113, Stülcken, Athanasiana, 23–27, und Scheidweiler, Verfasser, 356 f. Markell von Ancyra zugesprochen worden. Seibt, Beobachtungen, kritisierte diese Zuschreibung und identifizierte den Verfasser dieses Textes mit dem Verfasser der Dionysios-Fragmente. In dieser Perspektive würde dann die *Expositio fidei* zugleich aus einem Werk Markells schöpfen und sich von ihm distanzieren. Es ist daher eher davon auszugehen, dass die *Expositio fidei* von einem anderen, uns unbekanntem Autor stammt (vgl. die Argumentation bei Heil, Athanasius von Alexandrien – De sententia Dionysii, 41–43). Außerdem müßte auf der inzwischen verbesserten Editionsgrundlage erneut geprüft werden, ob die *Epistula ad Antiochenos* weiterhin als nicht authentisch (= markellianisch) angesehen werden kann. Zu bedenken ist dabei auf jeden Fall die sehr frühe Bezeugung des Textes als Brief des Athanasius an die Antiochener durch einen bei Facundus von Hermiane fragmentarisch überlieferten Brief von Petrus von Alexandrien (Fac., def. XI, II, 1–4; Stülcken, Athanasiana, 29 f. identifiziert diesen Brief fälschlicherweise mit dem Tomus ad Antiochenos [Dok. 69.2–69.5]), des unmittelbaren Nachfolgers des Athanasius, die für eine Abfassung durch Markell und eine sekundäre Zuschreibung an Athanasius wenig Raum läßt.

Fundstelle Nordberg, Athanasiana, 49–56; die Fragmente der armenischen Übersetzung im Codex Galata 54 nach den Kollationen bei Renoux, Florilège arménien II, 24; die Exzerpte in Gf³ nach Schwartz, Sermo maior, 16, und die Zitate bei Facundus nach Clément/Vander Plaetse, Facundi episcopi ecclesiae Hermianensis Opera omnia, 336.

- | | |
|---|---|
| <p>1 Πιστεύομεν εἰς ἓνα ἀγέννητον θεόν, πατέρα παντοκράτορα, πάντων ποιητὴν ὁρατῶν τε καὶ ἀοράτων, τὸν ἔχοντα ἀφ' ἑαυτοῦ τὸ εἶναι καὶ εἰς ἓνα μονογενῆ λόγον, σοφίαν, υἰόν, ἐκ τοῦ πατρὸς ἀνάρχως καὶ ἀδίως γεγεννημένον, λόγον δὲ οὐ προφορικόν, οὐκ ἐν-</p> | <p>Wir glauben an den einen, ungezeugten Gott, Vater, Allmächtigen, Schöpfer aller sichtbaren und unsichtbaren Dinge, der aus sich selbst heraus das Sein hat. Und an das eine einziggeborene Wort,^a die Weisheit, den Sohn, der aus dem Vater ohne Anfang und ewig gezeugt wurde, aber nicht ein ausgesprochenes Wort ist, nicht ein innerli-</p> |
|---|---|

^aDer Titel »Erstgeborener« wird hier (vgl. auch § 5) auf den Präexistenten bezogen. Markell dagegen unterscheidet das präexistente, eingeborene Wort von dem menschgewordenen Erstgeborenen (vgl. fr. 10–16 Seibt/Vinzent und auch Dok. 43.2,6).

γ (= SGH M BKE) Wfcl Arm.

1 ἀγέννητον > W Arm. 2 παντοκράτορα + πατέρα M 4 ~ τὸ εἶναι ἀφ' ἑαυτοῦ Arm. 5 λόγον + καὶ Arm. || τοῦ > H 6 f. γεγεννημένον] γεγεννημένον S γεννηθέντα W 7 δὲ] τε W > Arm.

διάθετον, οὐκ ἀπόρροϊαν τοῦ τελείου, οὐ τμήσιν τῆς ἀπαθοῦς φύσεως οὔτε προβολήν, ἀλλ' υἷον αὐτοτελεῖ, ζῶντά τε καὶ ἐνεργοῦντα, τὴν ἀληθινὴν εἰκόνα τοῦ πατρὸς ἰσότιμον καὶ ἰσόδοξον — 5 «τοῦτο γὰρ ἐστὶ», φησί, «τὸ θέλημα τοῦ πατρὸς», «ἵνα καθὼς τιμῶσι τὸν πατέρα οὕτω τιμῶσι καὶ τὸν υἷον» —, θεὸν ἀληθινὸν ἐκ θεοῦ ἀληθινοῦ, ὡς φησιν Ἰωάννης ἐν καθολικαῖς· «καὶ ἐσμὲν 10 ἐν τῷ ἀληθινῷ, ἐν τῷ υἷῳ αὐτοῦ Ἰησοῦ Χριστοῦ. οὗτός ἐστιν ὁ ἀληθινὸς θεὸς καὶ ζωὴ αἰώνιος», παντοκράτορα ἐκ παντοκράτορος — πάντων γὰρ, ὧν ἄρχει ὁ πατήρ καὶ κρατεῖ, ἄρχει καὶ 15 κρατεῖ. ὅλος ἐξ ὅλου ὁμοιος τῷ πατρὶ ὧν, ὡς φησιν ὁ κύριος· «ὁ ἐμὲ ἑώρακώς ἑώρακε τὸν πατέρα», ἐγεννήθη δὲ ἀνεκφράστως καὶ ἀπερινοήτως· «τὴν» γὰρ «γενεὰν αὐτοῦ τίς διηγήσεται;» 20 [ἀντὶ τοῦ· οὐδεὶς.] ὃς ἐπὶ συντελείᾳ τῶν αἰώνων κατελθὼν ἐκ τῶν κόλπων τοῦ πατρὸς ἐκ τῆς ἀχράντου παρθένου Μαρίας τὸν ἡμέτερον ἀνείληφεν ἄνθρω-

ches,^a nicht Ausfluß des Vollkommenen, nicht Zerschneidung der leidenslosen Natur und noch Hervorbringung,^b sondern Sohn, selbstvollkommener, lebendiger und wirksamer, das wahre Abbild des Vaters^c mit gleicher Ehre und Verehrung — »Denn dies ist«, sagt die Schrift, »der Wille des Vaters, daß sie, wie sie den Vater ehren, so auch den Sohn ehren.« —, wahrer Gott aus wahren Gott,^d wie es Johannes in den katholischen Briefen sagt: »und wir sind in dem Wahren, in seinem Sohn Jesus Christus. Dieser ist der wahre Gott und das ewige Leben«, Allmächtiger aus einem Allmächtigen — denn er beherrscht und bezwingt alles, was der Vater beherrscht und bezwingt. Als Ganzer aus einem Ganzen dem Vater gleich,^e wie der Herr sagt: »Wer mich sieht, sieht den Vater«, wurde er auf unaussprechliche und unbegreifliche Weise gezeugt — denn »seine Zeugung, wer wird sie verstehen?« —, der er am Ende der Zeiten herabkam aus dem Schoß des Vaters und von der unbefleckten Jungfrau Maria unseren Menschen annahm, Christus Jesus, den er aus eigenem Entschluß hingab, für uns zu leiden, wie der Herr sagt: »Keiner nimmt meine Seele von mir; ich habe die

^aSo lautete ein Vorwurf von Eusebius von Caesarea gegen Markell (vgl. Eus., e. th. I 17; II 8 f.; vgl. auch Dok. 44,9 f. mit Anm.; Dok. 47,3, Anathema 8), wohl eine Konsequenz aus Markells Präferenz, den Präexistenten als λόγος zu bezeichnen. ^bVgl. Dok. 1,3. ^cVgl. Alexander von Alexandrien (Dok. 2,2,13, 17,47), die antiochenische Synode (Dok. 20,10) und die »2. antiochenische Formel« (Dok. 41,4,1,2). Für Markell dagegen ist nur der Inkarnierte ein (sichtbares) Bild des Vaters, nicht aber das präexistente Wort (vgl. 52–56 Seibt/Vinzent). ^dSo auch im Nicaenum, Dok. 26. ^eVgl. die »2. antiochenische Formel« (Dok. 41,4,1,2) und die Ekthesis makrostichos (Dok. 44,10). Das hier verwendete unbestimmte »gleich«, auch wenn in § 3 für »wesenseins« votiert wird, spricht für eine Datierung des Dokuments vor dem Aufkommen der homöischen Bewegung Ende der 50er Jahre.

6 f. Io 6,40 7 f. Io 5,23 10–13 Io 5,20 17 f. Io 14,9 19 f. Is 53,8

y (= SGH M BKE) Wfcl Arm. 21 ὃς inc. Gf³, Nr. 48; Fac., def. XI II,10

1 τοῦ τελείου] ὄντα τοῦ τελειότητος καὶ Arm. || τοῦ + θεοῦ I* 2 ἀπαθοῦς] ἀληθοῦς M 4 τε > f || εἰκόνα] εἰκόν f 5 καὶ] γὰρ E^c 7 f. ~ τὸν υἷον ... τὸν πατέρα Arm. || καθὼς + φησι c 8 οὕτω > f 9 ὡς] ὡσπερ M 10 ~ ἐν καθολικαῖς ὁ Ἰωάννης W Arm. || ἐν + ταῖς M || καὶ > W Arm. 11 ἐν τῷ] θεῷ τῷ W > c Arm. || υἷῳ αὐτοῦ] αὐτῷ υἷῳ c 12 f. ~ θεὸς ἀληθινὸς Arm. 13 ζωὴ + ἡ W || παντοκράτορα] παντοκράτωρ W 15 ~ καὶ κρατεῖ ὁ πατήρ W Arm. 16 κρατεῖ + (καὶ cl Arm.) ὁ υἷος Wcl Arm. || ~ ὧν τῷ πατρὶ K || τῷ > Arm. 17 f. ~ ἑώρακώς ἐμὲ K 18 πατέρα + μου Arm. 20 αὐτοῦ] αὐτῷ conl. Felckmann 21 ἀντὶ τοῦ· οὐδεὶς del. Stockhausen (glossa) || ἀντὶ τοῦ + λέγειν Arm. || ὃς > W Arm. || συντελεία + τε W 22 κατελθὼν > I 24 τὸν] τὸ W || ἄνθρωπον, Χριστὸν Ἰησοῦν ὄν] τουτέστι σῶμα καὶ τοῦτο ψυχῶσας ψυχῆ νοερεῖ καὶ ἐξ αὐτῆς γεννηθεὶς W

- πον, Χριστὸν Ἰησοῦν ὄν, ὃν ὑπὲρ ἡμῶν παθεῖν παρέδωκεν ἰδίᾳ προαιρέσει, ὡς φησιν ὁ κύριος· «οὐδεὶς αἶρει τὴν ψυχὴν μου ἀπ’ ἐμοῦ. ἐξουσίαν ἔχω θεῖναι αὐτὴν καὶ ἐξουσίαν ἔχω πάλιν λαβεῖν αὐτήν.» ἐν ᾧ ἀνθρώπῳ σταυρωθεὶς καὶ ἀποθανὼν ὑπὲρ ἡμῶν ἀνέστη ἐκ νεκρῶν, ἀνελήφθη εἰς οὐρανοῦς, ἀρχὴ ὁδῶν κτισθεὶς ἡμῖν ἐν τῇ γῆ ὧν ἡμῖν ἔδειξεν ἐκ σκοτοῦς φῶς, σωτηρίαν ἐκ πλάνης, ζωὴν ἐκ νεκρῶν, εἴσοδον ἐν τῷ παραδείσῳ, ἐξ οὗ ἐκβέβλητο Ἄδὰμ, εἰς ὃν πάλιν εἰσῆλθε διὰ τοῦ ληστοῦ, ὡς εἶπεν ὁ κύριος· «σήμερον μετ’ ἐμοῦ ἔσθι ἐν τῷ παραδείσῳ», εἰς ὃν καὶ ὁ Παῦλος εἰσήει· ἄνοδόν τε εἰς οὐρανοῦς, «ὄπου πρόδρομος εἰσῆλθεν ὑπὲρ ἡμῶν» ὁ κυριακὸς ἄνθρωπος, ἐν ᾧ μέλλει κρίνειν ζῶντας καὶ νεκρούς.
- 2 Πιστεύομεν ὁμοίως εἰς τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον, τὸ πάντα ἐρευνῶν «καὶ τὰ βᾶθη τοῦ θεοῦ», ἀναθεματίζοντες τὰ παρὰ τοῦτο φρονοῦντα δόγματα·
- 3 οὔτε γὰρ υἱοπάτορα φρονοῦμεν ὡς οἱ Σαβέλλιοι λέγοντες μονοούσιον καὶ οὐχ ὁμοούσιον καὶ ἐν τούτῳ ἀναιροῦν-
- Macht, sie zu geben, und die Macht, sie wieder zu nehmen.«^a In diesem Menschen wurde er gekreuzigt, starb für uns und stand dann von den Toten auf und wurde in den Himmel aufgenommen, geschaffen für uns als Anfang der Wege war er auf der Erde und zeigte uns aus Finsternis Licht, aus Irrtum Rettung, aus Toten Leben, den Weg hinein ins Paradies, aus dem Adam vertrieben wurde, in das er wieder einging durch den Räuber, wie der Herr sagte: »Heute wirst du mit mir im Paradies sein«, in das auch Paulus hineinging, und den Weg hinauf in die Himmel, »wohin der Vorläufer für uns hineinging«, der Herr-Mensch,^b in dem er alle Lebenden und Toten richten wird.
- Wir glauben gleichermaßen an den heiligen Geist, der alles erforscht, »auch die Tiefen Gottes«, und verdammen dem zuwiderlaufende Lehren.
- Denn wir denken nicht an einen Sohn-Vater wie die Sabellianer, die von »einzigwesen« reden und nicht von »wesenseins« und damit das Sein

^aDie hier im Schriftzitat beiläufig erwähnte Seele ist kaum als Hinweis auf die Diskussion um die Christologie des Apollinaris von Laodicea zu deuten. ^bZur Begriffsbildung κυριακὸς ἄνθρωπος und κυριακὸν σῶμα, die vor allem hier und im *Sermo maior de fide* (= *ep. ad Antiochenos*) begegnet, vgl. die Einleitung. Der Ausdruck bezeichnet hier den angenommenen Menschen, auf den Schriftverse wie Prov 8,22 zu beziehen sind.

3–6 Io 10,18 8 f. ἀρχὴ ὁδῶν κτισθεὶς ἡμῖν vgl. Prov 8,22 14 f. Lc 23,43 16 f. Hebr 6,20 21 f. 1Cor 2,10

γ (= SGH M BKE) Wfcl Arm. 2 προαιρέσει expl. Gf³, Nr. 48; Fac., def. XI II,10 8 ἀρχὴ inc. Fac., def. XI II,11 19 νεκρούς expl. Fac., def. XI II,11

1 ~ Ἰησοῦν Χριστὸν H f Arm. Gf³ 2 ~ παρέδωκεν παθεῖν Gf³ || παθεῖν > I || ἰδίᾳ] οικείᾳ Wf 4 f. θεῖναι αὐτήν καὶ ἐξουσίαν ἔχω > c 5 f. καὶ ... αὐτήν > H || ~ λαβεῖν αὐτήν πάλιν I || ~ πάλιν ἐξουσίαν ἔχω W 6 ἐν ᾧ ἀνθρώπῳ] καὶ τῇ ἰδίᾳ σαρκί W 8 νεκρῶν + καὶ c || εἰς οὐρανοῦς] ὑπεράνω τῶν οὐρανῶν f 9 ὁδῶν] ὁδοῦ Arm. + τὸ κατὰ σάρκα W || ἡμῖν] ἐν ἡμῖν W || ἐν τῇ γῆ ὧν] ἐν ᾧ f || ~ ἔδειξεν ἡμῖν BK I Arm. || ἡμῖν > c 10 ~ φῶς ἐκ σκοτοῦς W Arm. || ἐκ] ἐν f 12 ἐκβέβλητο] ἐκβέβληται BKE cl ἐξεβέβλητο W 13 ὄν + καὶ f 14 μετ’ ἐμοῦ > f 16 ἄνοδόν] ἄνοδος M || ~ εἰς οὐς f 17 ~ ὑπὲρ ἡμῶν εἰσῆλθεν W || ὑπὲρ > Arm. 18 κυριακὸς] κύριος Wf || ἀνθρωπος, ἐν ᾧ] οικονομικῶς W 20 ὁμοίως] ὁμοίος c (in mg. γὰρ ὁμοίος) + καὶ BK f 21 ἅγιον, τὸ > f + τὰ K || ἐρευνῶν] ἐρευνοῦν SGM ρευνῶν f 24 υἱοπάτορα] υἱοπάτερα conl. Felckmann 25 ~ μονοούσιον λέγοντες I || μονοούσιον] μονοούσιον S 26 καὶ] ἀλλὰ Arm. || τούτῳ] τοῦτο G

τες τὸ εἶναι υἷον οὔτε τὸ παθητὸν
 σώμα, ὃ ἐφόρεσε διὰ τὴν τοῦ παντὸς
 κόσμου σωτηρίαν, ἀνατίθεμεν τῷ πα-
 τρὶ οὔτε τρεῖς ὑποστάσεις μεμερισμένας
 καθ' ἑαυτάς, ὥσπερ σωματοφυῶς ἐπ' 5
 ἀνθρώπων ἐστὶ λογίσασθαι, ἵνα μὴ πο-
 λυθείαν ὡς τὰ ἔθνη φρονήσωμεν, ἀλλ'
 ὥσπερ ἐκ πηγῆς ποταμὸς γεγεννημένος
 οὐ διηρέτη καίτοι δύο σχήματα καὶ
 δύο ὀνόματα τυγχάνοντα. οὔτε γὰρ 10
 ὁ πατήρ υἱὸς ἐστὶν οὔτε ὁ υἱὸς πα-
 τήρ ἐστὶν. ὁ γὰρ πατήρ υἱοῦ πατήρ
 ἐστὶ καὶ ὁ υἱὸς πατρὸς υἱὸς ἐστὶν. ὡς
 γὰρ οὐκ ἔστιν ἡ πηγὴ ποταμὸς οὐ-
 δὲ ὁ ποταμὸς πηγὴ — ἀμφότερα δὲ ἐν 15
 καὶ ταυτὸν ἐστὶν ὕδωρ τὸ ἐκ τῆς πη-
 γῆς εἰς τὸν ποταμὸν μετοχευόμενον
 —, οὔτως ἡ ἐκ τοῦ πατρὸς εἰς τὸν υἷον
 θεότης ἀρρεούστως καὶ ἀδιαίρετως τυ-
 χάνει. φησὶ γὰρ ὁ κύριος· «ἐκ τοῦ πα- 20
 τρὸς ἐξήλθον καὶ ἦκω.» παρὰ δὲ τῷ
 πατρὶ ἐστὶν αἰὶ «ὁ ὢν εἰς τὸν κόλπον
 τοῦ πατρὸς.» οὐδέποτε δὲ ἐκενώθη ὁ
 κόλπος τοῦ πατρὸς τῆς τοῦ υἱοῦ θε-
 ότητος. φησὶ γάρ· «ἐγὼ ἦμην παρ' 25

des Sohnes aufheben.^a Weder weisen wir dem Va-
 ter den leidenden Körper, den er zur Erlösung
 des ganzen Kosmos trug, zu noch drei für sich
 losgetrennte Hypostasen,^b als wenn er leiblich zu
 denken ist, damit wir nicht an viele Götter wie die
 Heiden denken, sondern wie ein Fluß aus einer
 Quelle entsteht und dennoch nicht losgetrennt
 wird, obwohl er zwei Formen und zwei Namen
 hat. Denn weder ist der Vater Sohn noch der Sohn
 Vater. Denn der Vater ist Vater eines Sohnes und
 der Sohn ist Sohn eines Vaters. Denn wie die Quel-
 le nicht der Fluß ist und auch nicht der Fluß die
 Quelle, das Wasser von beiden aber, das aus der
 Quelle in den Fluß fließt, ein und dasselbe ist, so
 ist auch die Gottheit aus dem Vater in dem Sohn,
 ohne zu zerfließen und sich zu zerteilen.^c Denn
 der Herr sagt: »aus dem Vater bin ich gekommen
 und gehe ich.« Bei dem Vater aber ist »immer der,
 der im Schoß des Vaters ist«. Keineswegs aber wur-
 de der Schoß des Vaters der Gottheit des Sohnes
 entleert. Denn er sagt: »Ich war bei ihm und paßte
 zu ihm.«

^aEine Abgrenzung von Sabellius bei Arius Dok. 1,3. Sowohl Eustathius von Antiochien (vgl. Dok. 35,2) als auch Markell von Ancyra (vgl. Dok. 43,11,3–5,29 und 44,11) werden »Sabellianismus« vorgeworfen. Athanasius verteidigt in *De decretis Nicaenae synodi* das nicaenische ὁμοούσιον und umschreibt es mit ταυτὸν τῆ ὁμοιωσει oder ταυτότητα oder ἐνότητα, nicht mit μονοούσιον. ^bDie Bezeichnung »drei Hypostasen« (vgl. Dok. 41,4,6; 44,7,10), im Unterschied zu »einer einzigen Hypostase« (vgl. Dok. 43,2,4), wird in der östlichen Theologie üblich. ^cZu den hier verwendeten Bildern vgl. Ath., Dion. 18,3 f.; 23,2.

1–4 οὔτε . . . πατρὶ vgl. Gf³, Nf. 22,1 f. (ep. Ant.) 20 f. Io 16,28 22 f. Io 1,18 350,25–351,1 Prov 8,30

γ (= SGH M BKE) Wfcl Arm.

1 οὔτε] οὐ Arm. || παθητὸν] παθὸν W 2 ἐφόρεσε] ἴδιον ἑαυτοῦ ἐποίησατο W ση(μαίνει) M^{ms}
 || τοῦ > W || ~ κόσμου σωτηρίαν παντὸς BK 3 κόσμου > Gf³ || ἀνατίθεμεν > Arm. 4 f. ~ καθ'
 ἑαυτάς μεμερισμένας W 5 σωματοφυῶς] σωματοφύσεως W 7 ὡς] κατὰ Arm. 8 γεγεννημένος]
 γεγεννημένος fcl 10 τυγχάνοντα] τυγχάνει f || οὔτε γὰρ] οὔτω κὰν ταῦθα καὶ οὔτε f || οὔτε]
 οὐ Arm. 11 ἐστὶν > Arm. || οὔτε . . . ἐστὶν > f 12 f. ἐστὶν . . . ἐστὶν > W* || ὁ γὰρ πατήρ υἱοῦ
 πατήρ ἐστι > Arm. 13 καὶ] ἀλλὰ Arm. || ~ υἱὸς πατρὸς M || ~ ἐστὶν υἱὸς c || ὡς γὰρ]
 ὥσπερ MH 14 f. οὐδὲ] οὔτε W 16 ταυτὸν] ταυτὸ f τὸ αὐτὸ l || ~ ὕδωρ ἐστὶν Arm. 18
 οὔτως + καὶ Arm. || εἰς τὸν υἷον > Arm. 19 ἀρρεούστως] ἀρρευστος f ἀρεύστος W || ἀδιαίρετως]
 ἀδιαίρετος Wf + τυχόν, εἶρουν c 20 φησὶ] εἶπεν Arm. 21 δὲ > Arm. 22 ~ αἰὶ ἐστὶν Arm. || ὁ
 . . . θεότητος > f || εἰς τὸν κόλπον] ἐν τοῖς κόλποις W 23 f. οὐδέποτε . . . πατρὸς > W || δὲ > H l
 25 ἐγὼ > Arm.

αὐτῷ ἀρμόζουσα.»

4 οὐ φρονοῦμεν δὲ κτίσμα ἢ ποίημα ἢ
ἐξ οὐκ ὄντων τὸν τοῦ παντός κτίστην
θεόν, τὸν τοῦ θεοῦ υἱόν, τὸν ἐκ τοῦ
ὄντος ὄντα, τὸν ἐκ τοῦ μόνου μόνον, 5
ὡς συναπεγεννήθη ἐκ τοῦ πατρὸς ἀ-
δίως ἢ ὁμοία δόξα καὶ δύναμις· «ὁ»
γὰρ «ἔωρακῶς τὸν υἱὸν καὶ τὸν πα-
τέρα ἔωρακε.» τὰ πάντα δηλονότι διὰ
τοῦ υἱοῦ ἐκτίσθησαν, ἀλλ' οὐκ ἔστιν 10
αὐτὸς κτίσμα, ὡς φησιν ὁ Παῦλος πε-
ρὶ τοῦ κυρίου· «ὅτι ἐν αὐτῷ ἐκτίσθη
τὰ πάντα» καὶ «αὐτὸς ἐστι πρὸ πάν-
των.» οὐ λέγει δὲ ὅτι πρὸ πάντων
«ἐκτίσθη», ἀλλ' ὅτι πρὸ πάντων ἐστί. 15
τὸ γοῦν «ἐκτίσθαι» ἐπὶ πάντων κεῖ-
ται· τὸ δὲ «ἔστι πρὸ πάντων» μόνω
τῷ υἱῷ ἀρμόζει.

5 Γέννημα τοίνυν κατὰ φύσιν ἐκ τε-
λείου τέλειόν ἐστι «πρὸ πάντων βου- 20
νῶν» γεννηθέν, τουτέστι πρὸ πάσης
λογικῆς καὶ νοεῶς οὐσίας. ὡς καὶ ἐν
ἐτέρῳ τόπῳ φησὶν αὐτὸν ὁ Παῦλος
«πρωτότοκον πάσης κτίσεως»· οὐκ
εἶπε δὲ αὐτὸν πρωτόκτιστον πάσης 25
κτίσεως, ἀλλὰ πρωτότοκον δηλῶν μὴ
εἶναι αὐτὸν κτίσμα ἀλλὰ γέννημα τοῦ
πατρὸς. ξένον γὰρ ἐπὶ τῆς θεότητος
αὐτοῦ τὸ λέγεσθαι κτίσμα. τὰ γὰρ

Wir meinen nicht, er, der Gott und Schöpfer
von allem ist, ist Geschöpf oder Werk oder aus
nichts, der Sohn Gottes, der aus dem Seienden
ist, der Alleinige aus dem Alleinigen,^a wie die aus
dem Vater ewig gezeugte gleichartige Herrlichkeit
und Kraft. Denn »der, der den Sohn sieht, sieht
auch den Vater.« Alles wurde offensichtlich durch
den Sohn geschaffen, aber nicht ist er selbst ein
Geschöpf, wie es Paulus über den Herrn sagt: »daß
in ihm alles geschaffen wurde« und »er selbst ist
vor allem«. Nicht sagt er, daß er vor allem »ge-
schaffen wurde«, sondern daß er vor allem ist. Das
»geschaffen werden« paßt für alle Dinge, aber das
»vor allen Dingen sein« paßt alleine auf den Sohn.

Er ist ein vollkommenes Erzeugnis, der Natur
nach aus dem Vollkommenen.^b »Vor allen Hü-
geln« wurde er gezeugt, das heißt vor allem ver-
nünftigen und denkbaren Sein. Wie es auch Paulus
selbst sagt an einem anderen Ort: »Erstgeborener
aller Schöpfung«. Aber »Erstgeborener« zeigt, daß
er nicht selbst Geschöpf ist, sondern Erzeugnis des
Vaters. »Geschöpf« genannt zu werden ist nämlich
für seine Gottheit etwas Fremdes. Denn alles wur-
de geschaffen von dem Vater durch den Sohn, nur
der Sohn aber wurde aus dem Vater ewig gezeugt.

^aVgl. die »2. antiochenische Formel« (Dok. 41.4,1,2).

^bVgl. die »2. antiochenische Formel« (Dok. 41.4,1,2).

7–9 Io 14,9 12 f. Col 1,16 13 f. Col 1,17 20 f. Prov 8,25 24 Col 1,15 351.29–352.7 τὰ ... κτίσμα
vgl. Gf³, Nr. 22,2–7 (ep.Ant.)

y (= SGH M BKE) Wfcl Arm.

1 ἀρμόζουσα + καὶ ὁ ὢν εἰς τὸν κόλπον τοῦ πατρὸς· οὐδέποτε δὲ ἐκενώθη ὁ κόλπος τοῦ πατρὸς τῆς
τοῦ υἱοῦ θεότητος f 2 δὲ > Arm. 3 παντός] πάντας f 4 τὸν τοῦ θεοῦ > W 5 ὄντα destr. in B (ab
f. 285b) || τὸν > W || τοῦ > W || μόνου > f 6 ὡς] ὅς f Arm. > I || συναπεγεννήθη] ἐγεννήθη
γὰρ I 8 ἔωρακῶς + φησι Arm. || ~ ἔωρακε τὸν πατέρα W 9 δηλονότι] δηλον W > I 10 f. ~
αὐτὸς οὐκ ἔστιν Arm. 11 ὡς + καὶ Arm. || περὶ τοῦ κυρίου > f 12 ὅτι > W 13 f. πάντων + καὶ f
14 f. οὐ ... ἐστί > W || λέγει] ἔλεγε Arm. || δὲ > f || ὅτι + ἐστί Arm. 15 ἐκτίσθη ... ἐστί > M
|| ἀλλ' ὅτι] ἀλλὰ H 16 γοῦν] οὔν fc || ἐκτίσθαι] κεκτίσθαι GE Wc ἐκτίσθη H fl 18 ἀρμόζει]
ἀρμόττει GMHBKE cl 19 τοίνυν] τοίνουν I (sic!) 20 τέλειόν] τέλειός M 21 τουτέστι πρὸ] τοῦτο
ἐστί f 22 ὡς > W 24–26 οὐκ ... κτίσεως > y οὐ πρωτόκτιστον f 26 δηλῶν] εἰπὼν δηλοῖ BK
ἀκούων I 27 κτίσμα + ὑπολάβης I* 28 γὰρ + ἐστί Arm. || ~ τὸ λέγεσθαι κτίσμα τῆς θεότητος
αὐτοῦ Arm. 351.29–352.1 ~ πάντα γὰρ Gf³

πάντα ἐκτίσθησαν ὑπὸ τοῦ πατρὸς διὰ τοῦ υἱοῦ, ὁ δὲ υἱὸς μόνος ἐκ τοῦ πατρὸς αἰδίως ἐγεννήθη. διὸ «πρωτότοκός ἐστι πάσης κτίσεως» ὁ θεὸς λόγος· ἄτρεπτος ἐξ ἀτρέπτου. ἔστι τοῖ- 5
 νυν τὸ ὃ δι' ἡμᾶς ἐφόρεσε σῶμα κτίσμα. περὶ οὗ λέγει ὁ Ἰερεμίας κατὰ τὴν τῶν ἑβδομήκοντα ἐρμηνευτῶν ἔκδοσιν· «κύριος ἡμῶν ἔκτισεν εἰς κατα- 10
 φύτευμα σωτηρίαν καινὴν, ἐν ἣ σωτηρία περιελεύσονται ἄνθρωποι.» κατὰ δὲ τὸν Ἀκύλαν περὶ τοῦ αὐτοῦ ῥητοῦ κεῖται· «ἔκτισε κύριος καινὸν ἐν τῇ θη- 15
 λείᾳ.» ἡ δὲ κτισθεῖσα ἡμῶν εἰς καταφύτευμα σωτηρία καινὴ καὶ οὐ παλαιά, ἡμῶν τε καὶ οὐ πρὸ ἡμῶν, Ἰησοῦς ἐστίν ὁ κατὰ τὸν σωτῆρα γενόμενος ἄνθρωπος, ὃς ἐρμηνεύεται πῆ μὲν σωτηρία, πῆ δὲ σωτῆρ. ἔστι δὲ ἐκ τοῦ σω- 20
 τῆρος ἡ σωτηρία ὄν τρόπον ἐκ τοῦ φωτὸς ὁ φωτισμός. ἡ οὖν ἐκ τοῦ σωτῆρος σωτηρία κτισθεῖσα καινὴ καθὼς λέγει Ἰερεμίας «ἔκτισεν ἡμῶν σωτηρίαν καινὴν» καὶ ὡς Ἀκύλας φησὶν «ἔκτισε 25
 κύριος καινὸν ἐν τῇ θηλείᾳ», τουτέστιν

Daher ist er »Erstgeborener aller Schöpfung«, der Gott-Logos, ein Unwandelbarer aus einem Unwandelbaren. Es ist folglich der Leib, den er für uns trug, ein Geschöpf. Darüber sagt Jeremia nach der Ausgabe der 70 Übersetzer: »Der Herr schuf für uns zur Pflanzung eine neue Erlösung, in dieser Erlösung werden die Menschen wandeln.« Aquila zufolge aber liegt bei derselben Stelle vor: »Der Herr schuf etwas Neues in der Weiblichkeit.«^a Die für uns geschaffene Erlösung zur Pflanzung ist eine neue und nicht eine alte, sie ist für uns und nicht vor uns, Jesus ist der der Erlösung gemäß gewordene Mensch, der mal als Erlösung, mal als Erlöser verstanden wird. Die Erlösung aber kommt vom Erlöser wie die Erleuchtung vom Licht. Die Erlösung aus dem Erlöser ist eine Neuschöpfung, wie Jeremia sagt: »er schuf für uns eine neue Erlösung« und wie Aquila sagt: »Der Herr schuf etwas Neues in der Weiblichkeit«, das heißt in Maria. Denn er schuf keineswegs »etwas Neues in der Weiblichkeit«, es sei denn den aus Maria, der Jungfrau, ohne Beischlaf geborenen Herrenleib, wie er auch in den Sprüchen aus der Rolle des Jesus heraus sagt: »Der Herr schuf mich am Anfang seiner We- 25 ge zu seinen Werken.« Nicht sagt er ja, er schuf

^aNeben Prov 8,22 wird eine weitere Schriftstelle, Jer 38,22, für »der Herr schuf« herangezogen, um den Bezug auf den menschlichen Leib des Herrn zu verdeutlichen. Diese Passage über die beiden Fassungen von Jer 38,22 gehen fast wörtlich parallel zu fr. 57 des *Sermo maior de fide*; vgl. dazu die Einleitung.

3 f. Col 1,15 352.7–353.4 περὶ . . . σῶμα vgl. Gf³, Nr. 57 (ep.Ant.) 9–11 Ier 38,22 LXX 13 f. Ier 38,22 Aquila 23 f. Ier 38,22 LXX 24 f. Ier 38,22 Aquila

y (= SGH M BKE) Wfcl Arm. 14 ἡ inc. Gf³, Nr. 49; Fac., def. XI II,II 17 f. ἄνθρωπος expl. Gf³, Nr. 49 19 σωτῆρ expl. Fac., def. XI II,II

1 πατρὸς > f 2 ἐκ] ὑπὸ Gf³ 3 αἰδίως > Gf³ || διὸ] δι' ὃ con. Schwartz + καὶ f 5 ἄτρεπτος + γὰρ Gf³ 6 τὸ > KE cl || ὃ > GMB W Gf³ || ~ ἐφόρεσε δι' ἡμᾶς con. Felckmann || ἐφόρεσε] ἔσχεν W || κτίσμα] πάλιν αὐτοῦ W + ἐστίν Gf³ 7 λέγει ὁ Ἰερεμίας] καὶ Ἰερεμίας εἶπεν Gf³ || λέγει + καὶ Arm. || κατὰ + μὲν f 9 ἡμῶν > W Arm. Gf³ || ἔκτισεν + με Gf³ || ~ σωτηρίαν εἰς καταφύτευμα καινὴν Gf³ || εἰς > W 10 σωτηρίαν καινὴν] σωτηρίας καινῆς Arm. 12 f. περὶ . . . κεῖται > f 13 κεῖται] λέγει Gf³ + οὕτως Arm. 14 κτισθεῖσα + ἐν Γφ³ || ἡμῶν > W 15 σωτηρία] σωτηρίας B* Arm. 16–20 ἡμῶν . . . σωτῆρος] ὁ θεὸς λόγος ἐστὶ γενόμενος ἄνθρωπος W 17 σωτῆρα] ἔσχατον χρόνον f || γενόμενος] νοούμενος Gf³ 18 f. ὃς . . . σωτῆρ] *qui interpretatur pastor, salus, interdum etiam salvator* Fac. || ὃς ἐρμηνεύεται] καὶ ἐρμηνεύεται Arm. ἐρμηνεύεται γὰρ Ἰησοῦς Gf³, Nr. 57 (ep.Ant.) 19 f. ἐκ τοῦ σωτῆρος > Arm. 21 f. σωτῆρος + ἦν οὖν W 22 κτισθεῖσα + ἐστὶ f || καινὴ] κατὰ τὴν τῆς σαρκὸς οἰκονομίαν ὡς W 23 λέγει] εἶπεν W Arm. || ἔκτισεν . . . καινὴν > W Arm. 24 καινὴν del. Felckmann || ὡς Ἀκύλας φησὶν] φησὶν ὁ Ἀκύλας W || Ἀκύλας] Ἀκύλλας c || ἔκτισε] κτισθὲν W 25 κύριος > W Arm. || τῇ > f

ἐν τῇ Μαρίᾳ. οὐδὲν γὰρ ἐκτίσθη και-
νὸν ἐν τῇ θηλείᾳ εἰ μὴ τὸ ἐκ Μαρίας
τῆς παρθένου τεχθὲν ἄνευ συνουσίας
κυριακὸν σῶμα. ὡς καὶ ἐν παροιμίαις
ἐκ προσώπου τοῦ Ἰησοῦ λέγει· «κύ- 5
ριος ἐκτίσέ με ἀρχὴν ὁδῶν αὐτοῦ εἰς
ἔργα αὐτοῦ.» οὐ λέγει δὲ πρὸ ἔργων
ἔκτισέ με, ἵνα μὴ τις εἰς τὴν θεότητα
τοῦ λόγου ἐκλάβοι τὸ ῥητόν.

6 Ἐκάτερα τοίνυν τὰ περὶ τὸ κτίσμα 10
ῥητὰ σωματικῶς εἰς τὸν Ἰησοῦν γέγρα-
πται. ἀρχὴ γὰρ ὁδῶν ἐκτίσθη ὁ κυ-
ριακὸς ἄνθρωπος, ὧν εἰς σωτηρίαν ἡμῶν
ἐφανερώσε. διὰ τούτου γὰρ πρὸς τὸν
πατέρα ἔχομεν προσαγωγὴν. αὐτὸς 15
γὰρ ἐστὶν ἡ ὁδός, καθὼς λέγει· «ἐγὼ
εἰμι ἡ ὁδός ἢ πρὸς τὸν πατέρα ἀνά-
γουσα ὑμᾶς». ὁδός δὲ σωματικόν τί
ἐστὶ θέαμα, ἥτις ἐστὶν ὁ κυριακὸς ἄν-
θρωπος. τὰ πάντα γοῦν ἐκτίσεν ὁ τοῦ 20
θεοῦ λόγος οὐκ ὧν κτίσμα ἀλλὰ γέν-
νημα. οὐδὲν γὰρ τῶν κτισμάτων ἐκτι-
σέ τι ἴσον ἢ ὅμοιον ἑαυτῷ. πατρὶ δὲ
ἔοικε τὸ γεννᾶν, τεχνίτη δὲ τὸ κτίζειν.
ποίημα γοῦν ἐστὶ καὶ κτίσμα τὸ ὃ δι' 25
ἡμᾶς ἐφόρεσε σῶμα ὁ κύριος, «ὃ ἐγεν-
νήθη ἡμῶν», ὡς φησὶν ὁ Παῦλος, «ἀπὸ

mich vor den Werken, damit nicht irgendjemand
den Spruch auf die Gottheit des Wortes bezieht.

Beide Aussagen über das Gemachte sind also
leiblich in Hinblick auf Jesus geschrieben worden.
Am Anfang der Wege wurde nämlich der Herr-
Mensch^a geschaffen, auf denen er für uns zum
Heil erschien. Und durch ihn haben wir ja Zu-
gang zum Vater. Denn er selbst ist der Weg, wie er
sagt: »Ich bin der Weg, der euch zum Vater führt.«
Ein Weg aber ist ein leibliches Schauspiel, welcher
der Herr-Mensch ist. Alles schuf also das Wort
Gottes, das nichts Gemachtes, sondern etwas Ge-
zeugtes ist. Denn er schuf nichts von den gemach-
ten Dingen als ihm selbst gleich oder ähnlich.^b
Dem Vater kommt das Zeugen zu, dem Handwer-
ker aber das Schaffen. Getanes und Gemachtes
ist also der Leib, den der Herr unseretwegen trug,
»der gezeugt wurde für uns«, wie Paulus sagt: »von
Gott kommt Weisheit, Heiligung, Gerechtigkeit
und Erlösung«,^c obwohl das Wort vor uns und

^aZu diesem Ausdruck vgl. die Einleitung. ^bZum Gebrauch von ὅμοιος vgl. die Einleitung. ^cVgl. ep. Ant. 12 (22,35–37 Casey).

5–7 Prov 8,22 14 f. πρὸς . . . προσαγωγὴν vgl. Eph 2,18 16 f. Io 14,6 26 f. 1Cor 1,30 353.27–354.2 1Cor 1,30

γ (= SGH M BKE) Wfcl Arm.

2 f. Μαρίας τῆς παρθένου] Μαρίας ἐκ τῆς παρθένου Μ τῆς παρθένου Μαρίας Ε παρθένου Μαρίας
cl 4 ὡς] περὶ οὗ W Arm. 5 ἐκ προσώπου τοῦ Ἰησοῦ λέγει] γέγραπται Arm. || Ἰησοῦ] αὐτοῦ
W || κύριος . . . αὐτοῦ > W 7 αὐτοῦ + οὐ λέγει δὲ πρὸ ἔργων ἐκτίσέ με ἀρχὴν ὁδῶν αὐτοῦ εἰς
ἔργα αὐτοῦ M* || δὲ > Arm. || πρὸ + τῶν B 9 ἐκλάβοι] ἐβάλη f ἐκλάβη l 10 τὰ] τὸ W ||
τὸ κτίσμα] τοῦ κτίσματος f 11 ῥητὰ] ῥητῶς W || Ἰησοῦν] σωτῆρα W 12 ὁδῶν] ὁδὸν f ||
ὁ κυριακὸς ἄνθρωπος] τὸ κυριακὸν σῶμα W 13 ὧν] ὄν G^c ὁ W || ~ ἐφανερώσε εἰς σωτηρίαν
ἡμῶν Arm. 14 τούτου] τοῦτο M αὐτοῦ W οὐ. αὐτὸς Arm. || γὰρ + τὴν M 15 ἔχομεν] εὐραμεν
W 16 ὁδός + καὶ ἡ ἀλήθεια c || καθὼς . . . ὁδός > S Wf 18 ὑμᾶς] ἡμᾶς S f Arm. > W + πρὸς τὸν
πατέρα Arm. || τί ἐστὶ > Arm. || τί > W 19 f. ὁ κυριακὸς ἄνθρωπος] ἡ κυριακὴ σὰρξ W 20
τὰ] ταῦτα Arm. || γοῦν] οὖν Wf || ὁ + κυριακὸς ἄνθρωπος f 22 οὐδὲν] οὐδὲ f || ~ τι ἴσον
ἢ ὅμοιον ἐκτίσε cl || ἐκτίσέ > E 23 δὲ] γὰρ Arm. 24 τεχνίτη] τεχνίτην c || δὲ] τὸ δὲ B* 25
γοῦν] οὖν Wfcl || ~ καὶ κτίσμα ἐστὶ Arm. || ἐστὶ > f || καὶ > c || κτίσμα + ἐστὶ f || τὸ δ . . .
ἡμῶν > c || τὸ > G^cMBKE Wl 26 f. ἐγεννήθη] ἐγενήθη W

θεοῦ σοφία καὶ ἁγιασμός καὶ δικαιοσύνη καὶ ἀπολύτρωσις.» καίπερ πρὸ ἡμῶν καὶ πάσης κτίσεως σοφία τοῦ πατρὸς ἦν ὁ λόγος καὶ ἔστι. τὸ δὲ ἄγιον πνεῦμα ἐκπόρευμα ὄν τοῦ πατρὸς 5 αἰεὶ ἔστιν ἐν ταῖς χερσὶ τοῦ πέμποντος πατρὸς καὶ τοῦ φέροντος υἱοῦ, δι' οὗ ἐπλήρωσε τὰ πάντα. ὁ πατήρ συνεχων ἐξ ἑαυτοῦ τὸ εἶναι ἐγέννησε τὸν υἱόν, ὡς ἔφαμεν, καὶ οὐκ ἔκτισεν ὡς ποτα- 10 μὸν ἀπὸ πηγῆς καὶ ὡς βλαστὸν ἀπὸ ρίζης καὶ ὡς ἀπαύγασμα ἀπὸ φωτός, ἃ οἶδεν ἡ φύσις ἀδιαίρετα. [δι' οὗ τῷ πατρὶ δόξα, κράτος, μεγαλοσύνη πρὸ πάντων τῶν αἰώνων καὶ εἰς τοὺς σύμ- 15 παντας αἰῶνας τῶν αἰώνων. ἀμήν.]

vor aller Schöpfung Weisheit des Vaters war und ist. Der heilige Geist aber geht vom Vater aus und ist immer in den Händen des sendenden Vaters und des tragenden Sohnes,^a durch den er alles erfüllt. Der Vater, der aus sich selbst heraus das Sein hat, zeugte den Sohn, wie wir sagen, und schuf ihn nicht, wie einen Fluß aus einer Quelle und wie eine Pflanze aus einer Wurzel und wie einen Abglanz vom Licht, was die Natur als untrennbare 10 Dinge kennt.

^aVgl. Ath., Dion. 17,1.

γ (= SGH M BKE) Wfcl Arm.

1 καὶ > W1 || δικαιοσύνη + τε W1 2 πρὸ] πρὸς M 3 σοφία + παρὰ W 4 καὶ ἔστι > K 5 ἐκπόρευμα ὄν τοῦ πατρὸς] ἐκπορεύεται ἐκ πατρὸς ὄν αὐτοῦ ἐκπόρευμα M > W Arm. || ὄν + ἐκ K 6 ~ ἔστιν αἰεὶ Arm. 7 f. ἐπλήρωσε] πεπλήρωκε W 8 συνεχων] ὁ συνεχων c οὖν ἔχον W ὅς ἔχον I δὲ Arm. 9 ἑαυτοῦ + τὰ G 10 ἔφαμεν] ἔφημεν Sf || καὶ > I 12 ἀπὸ] ἐκ I 13 φύσις + ἀιδίως W || δι' ... αἰώνων del. Stockhausen 14 ~ κράτος δόξα c || κράτος + καὶ Arm. || μεγαλοσύνη + σὺν (τῷ παν- Arm.) ἀγίῳ πνεύματι W Arm. 15 πάντων τῶν αἰώνων] παντὸς τοῦ αἰῶνος W || τῶν > f || αἰώνων + καὶ νῦν Arm. 16 αἰῶνας] αἰώνους I || τῶν αἰώνων > cl

Theologische Erklärung Markells von Ancyra (?)

bald nach 352? Diese theologische Erklärung ist unter den Schriften des Athanasius überliefert. Sie ist vielleicht Markell von Ancyra zuzuweisen (Zuweisung an Eustathius bei Scheidweiler, Glaubensbekenntnis, vgl. aber Scheidweiler, Verfasser, 353 f.; Richard, Bulletin, 129, weist den Text den Markellianern um Eugenius von Ancyra zu). Wenn der in der handschriftlichen Überlieferung begegnende Adressat Liberius, Bischof von Rom 352–366, korrekt ist, könnte der Text als Versuch des abgesetzten und im Osten isolierten Markell zu verstehen sein, Kontakt und Unterstützung im Westen zu finden. Ob der Text in einen synodalen Kontext gehört (vgl. Dok. 24,3–6; Dok. 41,3), ist unklar. In der handschriftlichen Überlieferung scheint er aus seinem ursprünglichen Kontext gelöst worden zu sein. In jedem Fall handelt es sich nicht um einen Brief.

Über den weiteren Lebensweg des Markell nach seiner Absetzung in den 40er Jahren (vgl. Dok. 44,9; sein Nachfolger war Basilius) bis zu seinem Tod (vor 376; vgl. Epiph., haer. 72,1) ist nichts bekannt. Eine persönliche Beteiligung Markells an den Gesandtschaften aus Ancyra nach Ägypten in den 70er Jahren (vgl. die *Expositio fidei* des Diakons Eugenius aus Ancyra und Epiph., haer. 72,10–12) ist ungewiss.

Überlieferung Der Text ist unter dem Namen des Athanasius als *Epistula ad Liberium* überliefert und liegt in zwei Überlieferungszweigen vor: Die Handschriften BKAFY EMNV SHG cfk, die der γ -Rezension der Werke des Athanasius angehören, überliefern den Text unter dem Titel Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Ἀθανασίου ἀρχιεπισκόπου Ἀλεξανδρείας ἀντίγραφον ὃ ἔγραψε Λιβερίῳ ἀρχιεπισκόπῳ Ῥώμης, ὅτι τέλειον ἄνθρωπον ἀνέλαβεν ὁ θεὸς λόγος ὑπὲρ τῆς ἡμετέρας σωτηρίας (so die Handschriften K EM SH f, mit leichten Abweichungen die anderen Handschriften der Gruppe, vgl. Tetz, Theologie des Markell III, 152 Anm. a), während die Handschrift D (zuerst ediert bei Opitz, Untersuchungen, 211 f.) und die armenische Übersetzung (greifbar in den Handschriften Mechet. Ven. 818 [= Tayec'i, S. Athanasii, 117 f.]; Mechet. Vind. 648 und 629; Matenadaran 1919 sowie im Florileg Galata 54 [Renoux, Florilège arménien II, 23 f.]; vgl. Avagyan, Armenische Athanasius-Überlieferung, 86–97) den Text unter dem Titel Ἐπιστολὴ πρὸς Λιβέριον ἐπίσκοπον Ῥώμης, ἣν ἀπήτησεν ἀπ' αὐτοῦ ἔγραψεν οὕτως (Arm) bzw. Τοῦ αὐτοῦ Ἀθανασίου ἀρχιεπισκόπου Ἀλεξανδρείας κατὰ θεοπασχιδῶν (D) überliefern.

In der Überlieferung der Handschriften BKAFY EMNV SHG cfk folgt diese theologische Erklärung als Antwort auf die pseudathanasianische *epistula Liberii ad Athanasium* (Dok. 69,1). Beide Texte haben aber nichts miteinander zu tun und sind erst im Zusammenhang der christologischen Kontroverse zusammengestellt worden (vgl. die Einleitung zu Dok. 69,1).

Fundstelle Tetz, Theologie des Markell III, 152–154. Der handschriftliche Befund ist von Tetz (S. 151) nicht vollständig angegeben, da die Handschrift M, die den Text ebenfalls überliefert [f. 291ab] nicht berücksichtigt wurde (sie wurde für die Edition neu kollationiert); bei der armenischen Übersetzung wurden von Tetz nur Tayec'i, S. Athanasii, und die beiden Wiener Codices verwendet. Außerdem bietet er im textkritischen Apparat nur eine Auswahl an Lesarten, vgl. Tetz, Theologie des Markell III, 151. Aufgenommen sind außerdem die von Scheidweiler, Glaubensbekenntnis, 237 f., vorgenommenen Konjekturen, wobei dieser aber vom D-Text ausgeht, und die Ergebnisse der Untersuchung von Avagyan, Armenische Athanasius-Überlieferung, 86–97.

- 1 Εἷς θεὸς ἀθάνατος, ἀόρατος, ἀψηλά- Einer ist Gott,^a unsterblich,^b unsichtbar, unbe-
 φητος· «πνεῦμα» γὰρ «ὁ θεός»· οὗτος greiflich; denn »Gott ist Geist«;^c dieser Raumlose

^aVgl. Dok. 41,7,7. ^bIn dieser theologischen Erklärung ist der heilsgeschichtliche Leitgedanke die Unsterblichkeit: Gott ist unsterblich wie auch das unsterbliche und unvergängliche Wort; auch der menschliche Körper, selbst sterblich, wird einst in Unsterblichkeit und Unvergänglichkeit verwandelt werden. ^cVgl. Markell, fr. 61; 64 Seibt/Vinzent.

2 Io 4,24

γ (= BKAFY EMNV SHG cfk) D Arm.

- ἄχώρητος μὴ ἔχων τόπον, ὅπου οὐκ ἔστιν. hat keinen Ort, an dem er nicht ist.
- 2 ὁ τούτου λόγος ἀθάνατος, σοφία ἄφθαρτος, ἀόρατος, τούτου καλεῖται υἱὸς πρωτότοκος, συνεργός, ἀναρχος, ἀψηλάφητος, «μῆτε ἀρχὴν ἡμερῶν ἔχων μῆτε τέλος ζωῆς» προσδοκῶν. «διὰ τούτου ἐγένετο τὰ πάντα καὶ χωρὶς αὐτοῦ ἐγένετο οὐδὲ ἓν».
- 3 οὗτος ὁ πλάσας τὸν ἄνθρωπον· οὗτος ὁ τὴν κιβωτὸν δείξας, πῶς ἵνα γένηται· οὗτος ὁ τὴν ἐπαγγελίαν δούσ τῷ Ἀβραάμ· οὗτος ὁ καταβάς ἐπὶ τῷ σῶσαι τὸν λαόν, ὁ Μωσῆ τὸν νόμον δούσ· οὗτος «ὁ θεὸς Ἀβραάμ καὶ θεὸς Ἰσαάκ καὶ θεὸς Ἰακώβ», «ὁ ἐν τοῖς προφήταις λαλήσας», ὁ διαθέμενος τὴν παλαιὰν καὶ τὴν καινὴν διαθήκην· ὁ «ἐπὶ ἐσχάτου τῶν ἡμερῶν» σάρκα ἐκ παρθένου λαβὼν θνητὴν οὐκ αὐτὸς ὢν θνητός, ἀσθενῆ οὐκ αὐτὸς ἀσθενής, ὀφειλομένην θανάτῳ οὐκ αὐτὸς ὀφειλόμενος, ὀρατὴν οὐκ αὐτὸς ὀρατός· αὕτη ἐκρεμάσθη οὐκ αὐτός, αὕτη ἐτάφη οὐκ αὐτός, αὕτη πάντα τὰ ἀνθρώπινα πάθη ὡς ἄνθρωπος ὑπέμεινεν οὐκ αὐτός· ἐκεῖνος δὲ δύναμις θεοῦ, τουτέστι θεός.
- 4 ὁ τὰ ἄλυτα τοῦ ἄδου λύσας καὶ τὸ κράτος τοῦ διαβόλου καταργήσας ἀνέβη ὅθεν καὶ κατέβη· ἐγείρας ἐκεῖνο τὸ ταφέν προσήνεγκε τῷ πατρί, ἔλευθερώσας, οὗ ἐκράτει, τοῦ θανάτου.
- Dessen Wort ist unsterblich, unvergängliche Weisheit, unsichtbar, wird sein erstgeborener Sohn genannt,^a Gehilfe, anfangslos, unbegreiflich, wobei er »weder einen Anfang der Tage hat noch ein Ende des Lebens« erwartet.^b »Durch diesen wurde alles und ohne ihn wurde nichts.«
- Dieser ist es,^c der den Menschen bildete; dieser ist es, der die Arche zeigte, wie sie gemacht werden kann; dieser ist es, der die Verkündigung an Abraham gab; dieser ist es, der herabstieg, um das Volk zu retten, der Mose das Gesetz gab; dieser ist »der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs«, »der durch die Propheten geredet hat«, der den alten und neuen Bund aufgerichtet hat, der »am Ende der Tage« sterbliches Fleisch aus der Jungfrau angenommen hat, obwohl er selbst nicht sterblich war, schwaches (Fleisch), obwohl er selbst nicht schwach war, dem Tod verschuldetes (Fleisch), obwohl er selbst nicht verschuldet war, sichtbares (Fleisch), obwohl er selbst nicht sichtbar war; dieses wurde aufgehängt, nicht er selbst, dieses wurde begraben, nicht er selbst, dieses erlitt alle menschlichen Dinge, wie sie ein Mensch erduldet, nicht er selbst; jener aber ist Gottes Kraft, das heißt Gott.
- Der, der das nicht Lösbare des Hades auslöste und die Macht des Teufes vernichtete, stieg dort hin auf, woher er auch herabgestiegen war; er erweckte jenes Begrabene und brachte es dem Vater dar, nachdem er es von dem, der es beherrschte, vom Tod, befreit hatte.

^aMarkell zieht meist den Begriff »Eingeborener« für den Präexistenten vor (vgl. fr. 10–16 Seibt/Vinzent, aber auch Dok. 43.2,6). ^bVgl. Dok. 41.7,7; 43.2,5. ^cMarkell verwendet in Dok. 41.7,8–10 das pointierte Demonstrativpronomen, um die Identität des präexistenten Wortes mit dem Offenbarungsmittler und Inkarnierten zu betonen.

6 f. Hebr 7,3 7–9 Io 1,3 15 f. Ex 3,6 16 f. Hebr 1,1 18 f. Hebr 1,2

γ (= BKAFY EMNV SHG cfk) D Arm.

3 f. ἄφθαρτος] ἀθάνατος D Arm. 4 τούτου καλεῖται > γ 10 οὗτος] αὐτός γ 13 τῷ] τοῦ D 14 Μωσῆ] Μωσῆ M 18 ἐπὶ] ἐπ' M 21 ἀσθενῆ οὐκ αὐτὸς ἀσθενής > Arm. 23 ὀρατὴν ... ὀρατός > Arm. 25 f. αὕτη ... αὐτός > D Arm. 28 καὶ > D Arm. 29 καταργήσας] κατήρησεν D Arm. 30 ὅθεν] ὁ θεός D || ἐγείρας] ἐγείραι conl. Scheidweiler || ἐκεῖνο] ἐκεῖνον D 31 ταφέν + ὁ susp. Scheidweiler 32 ἐκράτει, τοῦ] ἐκρατεῖτο γ

5 ἐν τούτῳ τὸν πατέρα νοοῦμεν – ἐν γὰρ καὶ ταῦτὸ τῆ θεότητι, τῆ δυνάμει, τῆ οὐσίᾳ, τῆ ὑποστάσει, τῆ δόξῃ, τῷ ὀνόματι τοῦ θεοῦ – καὶ αὐτὸν τὸν υἱὸν ἐν τῷ πατρὶ.

6 οὗτος ὁ μετὰ τὸ λαβεῖν τὴν σάρκα Ἰησοῦς κληθεὶς, καθότι καὶ ἄνθρωπος, τουτέστιν ἀνέλαβεν ἄνθρωπον ἐν ἑαυτῷ, «ἐν ᾧ πᾶν τὸ πλήρωμα τῆς θεότητος οἰκεῖ σωματικῶς». τοῦτον ἔχομεν 10 οὐ διακεχωρισμένον ἀπὸ τοῦ πατρὸς ἢ τοῦ ἁγίου πνεύματος οὐδὲ τὸν πατέρα λέγοντες καταβεβηκέναι καὶ ἐν ἀνθρώπῳ γενέσθαι. οὕτως εἷς θεὸς παντοκράτωρ παρ’ ἡμῖν πιστεύεται. 15

7 καὶ διὰ τοῦτο ἡ πίστις ἡμῶν ἐστὶν εἰς ἓνα θεόν, πατέρα, παντοκράτορα, καὶ εἰς τὸν υἱὸν αὐτοῦ, τὸν κύριον ἡμῶν Ἰησοῦν Χριστόν, καὶ εἰς τὸ ἅγιον πνεῦμα· ταῦτα δὲ ἐξ ἐνότητος μιᾶς θε- 20 ὀτητος, μιᾶς δυνάμεως, μιᾶς ὑποστάσεως, μιᾶς οὐσίας, μιᾶς δοξολογίας, μιᾶς κυριότητος, μιᾶς βασιλείας, μιᾶς εἰκόνας τῆς τριάδος † ὁμοούσιον, «δι’ οὗ τὰ πάντα ἐγένετο». † 25

8 οὕτως καὶ σαρκὸς ἀνάστασιν πιστεύομεν, τουτέστιν «τοῦ σώματος ἡμῶν» κατὰ τὰς ἁγίας γραφάς, τοῦ φθαρτοῦ καὶ θνητοῦ αὐτοῦ μεταβαλ-

In diesem erkennen wir den Vater – denn es ist ein und dasselbe in der Gottheit, der Kraft, dem Wesen, der Hypostase, der Herrlichkeit, dem Namen Gottes^a – und den Sohn selbst in dem 5 Vater.

Dieser ist es, der, nachdem er das Fleisch angenommen hatte, Jesus genannt wurde wie auch Mensch,^b das heißt er nahm einen Menschen in sich auf, »in dem die ganze Fülle der Gottheit 10 leibhaftig wohnte«. Diesen haben wir nicht abgetrennt vom Vater oder vom heiligen Geist, wobei wir auch nicht sagen, daß der Vater herabstieg und in einen Menschen kam. So wird der eine Gott und Allmächtige von uns geglaubt.

Und deshalb ist unser Glaube an einen Gott, den Vater, den Allmächtigen, und an seinen Sohn, unseren Herrn Jesus Christus, und an den heiligen Geist; dies aber aus der Einheit einer Gott- 20 heit, einer Kraft, einer Hypostase, eines Wesens, einer Verehrung, einer Herrschaft, einer Königsherrschaft,^c eines Bildes der Dreiheit, † wesenseins, »durch den alles wurde«. †

So glauben wir auch an die Auferstehung des Fleisches, das heißt »unseres Leibes« nach den heiligen Schriften, wobei sein Vergängliches und Sterbliches verwandelt wird zur Unvergänglichkeit und

^aDie betonte Einheit der Hypostase und auch des Wesens Gottes findet sich auch in Dok. 43.2,3; Markell, fr. 85–98 Seibt/Vinzent. In Dok. 41.7,5 lehnt Markell es ab, daß das Wort eine andere Hypostase als die des Vaters sei. ^bMarkell nennt erst den Inkarnierten »Jesus« (vgl. fr. 4–8 Seibt/Vinzent). ^cZu Markells Auffassung, daß die Königsherrschaft des Sohnes ein Ende haben werde, vgl. fr. 102–111 (Seibt/Vinzent) mit Verweis auf 1Cor 15,24–28. Dagegen betont jedoch die Synode von Serdica, daß er ohne Ende herrsche (Dok. 43.2,8).

9 f. Col 2,9 24 f. 1Cor 8,6 27 f. Rom 8,23

γ (= BKAFY EMNV SHG cfk) D Arm.

2 καὶ] ἐν D σὺν cf || ταῦτὸ DVY τοῦτο BKAF SHG EMN k τούτῳ cf 6 ὁ] οὖν M || σάρκα + ἐν αὐτῷ κατοικεῖ D 8 ἄνθρωπον] σάρκα D Arm. || ἐν ἑαυτῷ, «ἐν ᾧ] ἐν αὐτῷ D Arm. 11 f. ἡ ... πνεύματος > D Arm. 12 οὐδὲ τὸν πατέρα + οὐδὲ τὸν πατέρα M* (exp.) 13 f. καὶ ... γενέσθαι > D Arm. 14 οὕτως] οὗτος B*KAFY MN H k Arm. || θεὸς + πατήρ AFY EMV SHG D 15 πιστεύεται > D Arm. 18 τὸν υἱὸν αὐτοῦ > M 20 f. ταῦτα ... δυνάμεως K ἐξ ἐνότητος μιᾶς δυνάμεως BAFY SHG ENV cfk ἐξ ἐνότητος ἑνός, θεότητος D ἐκ μιᾶς ἐνότητος, μιᾶς θεότητος, μιᾶς δυνάμεως Arm. || μιᾶς¹ ... δυνάμεως > M 21 f. μιᾶς ὑποστάσεως > M 23 εἰκόνας] ἐπ’ εἰκόνας conl. Scheidweiler εἰκόνα M^{sl} 24 τριάδος + τὸ G D || ὁμοούσιον] ὁμοούσια M* 26 οὕτως] οὗτος D || ἀνάστασιν] ἀνάστασις D

λομένου εἰς ἀφθαρσίαν καὶ ἀθανασίαν Unsterblichkeit durch Gott. Amen.
 ὑπὸ τοῦ θεοῦ. ἀμήν.

γ (= BKAFY EMNV SHG cfk) D Arm.

2 θεοῦ + ᾧ ἡ δόξα νῦν καὶ αἰεὶ εἰς αἰῶνας Arm. || ἀμήν + τοὺς δὲ λέγοντας, ὅτι ἦν ποτε ὅτε οὐκ ἦν ὁ υἱὸς καὶ πρὶν γεννηθῆναι οὐκ ἦν, καὶ ὅτι ἐξ οὐκ ὄντων ἐγένετο, ἢ ἐξ ἑτέρας ὑποστάσεως ἢ οὐσίας φάσκοντες εἶναι ἢ κτιστὸν ἢ τρεπτὸν τὸν υἱὸν τοῦ θεοῦ ἢ τὸ ἅγιον πνεῦμα, τούτους ἀναθεματίζομεν, ὅτι αὐτοὺς ἀναθεματίζει ἡ καθολικὴ καὶ ἀποστολικὴ μήτηρ ἡμῶν τε καὶ ὑμῶν ἁγία ἐκκλησία D

Briefe im Zusammenhang der Synoden von Arles und Mailand in den Jahren 353 und 355

Nachdem Liberius am 17. Mai 352 zum Nachfolger des am 12. April verstorbenen Julius von Rom gewählt worden war (Seeck, Regesten, 199; *Episcopi Romani* [Mommsen, *Chronica minora* I, 76]), erhielt er den Brief einer antiochenischen Synode (Soz., h.e. IV 8,4), die aller Wahrscheinlichkeit nach 352 stattgefunden hatte (Barnes, *Athanasius and Constantius*, 98 f., dem Hansen, FC, 450 Anm. 337, folgt, datiert die Synode auf 349), auf der gegen die Rückkehr des Athanasius nach Alexandrien ohne Rehabilitierung durch eine Synode, sondern allein auf Befehl des Kaisers protestiert und Georg zum Bischof von Alexandrien ordiniert worden war. Außerdem bekam Liberius die Beschlüsse einer Synode von 80 libyschen und ägyptischen Bischöfen in Alexandrien zugesandt (s. § 3), die Athanasius als den allein rechtmäßigen Bischof Alexandriens bestätigte. Liberius forderte Athanasius auf, zu einer Untersuchung der antiochenischen Vorwürfe in Rom zu erscheinen (Lib., ep. *Studens paci*); obwohl Athanasius nicht erschien, entschied die römische Synode (wohl 353) im Sinne der alexandrinischen Synode (vgl. § 3 und Lib., ep. *Inter haec*).

Liberius wollte den Fall des Athanasius von einer vom Kaiser nach Aquileia einberufenen Synode endgültig klären lassen und hatte deswegen Vincentius von Capua und einen campanischen Bischof Marcellus mit der Bitte um eine Synode (Lib., ep. *Inter haec* an Ossius von Cordoba) zum Kaiser geschickt, der im Winter 353/354 in Arles (Seeck, Regesten, 199 f.) seine Tricennalien beging und ein Strafgericht über die Anhänger des Magnentius veranstalten ließ (Amm. XIV 5,1–9). In diesem Zusammenhang wurde im Mai 353 auch Athanasius vorgeladen (Ath., apol. Const. 19,4) und, als er nicht erschien – seine kurz zuvor nach Mailand geschickte Gesandtschaft mit Serapion von Thmuis reiste unverrichteter Dinge wieder ab (Ath., h.Ar. 1,7 f.; ind. ep. fest. 25 [a. 353]) –, auf einer Synode in Arles abgesetzt (vgl. die Vorwürfe in Ath., apol. Const. 6–26). Ein kaiserliches Edikt gegen Athanasius bezeugen Sulpicius Severus (vgl. Dok. 50.2); Ath., h.Ar. 31.33; Lucifer von Calaris (ep. *De non conv.* 9); Hil., coll. antiar. B I 4,2; Thdt., h.e. II 15,2; Rufin., hist. X 20. Diese Verurteilung akzeptierten auch die Gesandten des Liberius (Lib., ep. *Inter haec* an Ossius; ep. *Nolo te* an Caecilian). Paulinus von Trier wurde nach seiner Weigerung, dieses Urteil zu unterzeichnen, selbst abgesetzt und ins Exil geschickt (Sulp. Sev., chron. II 37; 39 [s. Dok. 50.2]).

Auf Drängen vor allem des Liberius (vgl. Dok. 50.1) lud Constantius zu einer weiteren Synode nach Mailand ein (vgl. Dok. 50.2–50.5), auf der sowohl Athanasius als auch Markell und Photin verurteilt wurden. Im Zuge der Verhandlungen über die Personalfragen wollten Liberius, Eusebius von Vercellae und vor allem wohl auch Lucifer von Calaris, ein radikaler Fürsprecher des Nicaenums (vgl. Dok. 69), über den Glauben und auch das Nicaenum verhandeln, wohl um die Häresie der Ankläger des Athanasius und des Markell zu belegen (vgl. Dok. 50.1, 7, Dok. 50.2, Einleitung, und Dok. 50.5,2–3), was jedoch von Valens (vgl. Dok. 50.5,3) verhindert wurde.

50.1 Brief des Liberius von Rom an Kaiser Constantius II.

353/354 Dieser Brief des römischen Bischofs Liberius fällt in die Zeit zwischen den Synoden von Arles 353 und von Mailand 355. Liberius mußte sich gegen den Vorwurf verteidigen, die Athanasius belastenden Dokumente der antiochenischen Synode von 352 zurückgehalten zu haben (§ 3). In diesem Zusammenhang erwähnte er auch das Recht des römischen Bischofs als Entscheidungsinstanz (§ 4, wohl ein Hinweis auf can. 3 von Serdica), forderte eine Untersuchung der Orthodoxie der Ankläger des Athanasius (§ 5) und bat den Kaiser in seinem Brief, welchen Lucifer, der Bischof von Calaris, ein Presbyter Pancratius und ein Diakon Hilarius an den Hof überbrachten, erneut um eine Untersuchung.

Überlieferung Neben der Überlieferung bei Hilarius (AC) wird der Brief in zwei Handschriften (V aus dem 9. Jahrhundert und G aus dem 16. Jahrhundert) im Kontext der Werke Lucifers überliefert. V ist an den unteren Ecken der *folia* beschädigt, so daß für diese Handschrift einige Lücken zu verzeichnen sind. Der Textfassung des Hilarius ist der Vorzug zu geben, da deren pathetischer Stil (*obsecro ... apparere* [S. 360,3–6], *devotum rogamus* [S. 365,14]) eher für eine Anrede an den Kaiser geeignet ist. V und G bieten an diesen Stellen Versionen, die dem verbindlichen Stil von Briefen an den Kaiser weniger entsprechen. Dazu kommt, daß A an einigen Stellen grammatikalisch besser formuliert. Statt *qui ... possum* in VG (vgl. S. 360,10) sollte in einem kausal geprägten Relativsatz eher der Konjunktiv stehen, und die Stelle *se oboedire* (S. 365,3) ist offenkundig verderbt. Zudem überliefert A die korrekte Zahl der Bischöfe, die auf Seiten des Athanasius stehen. Schließlich ist mit der Aufforderung *facias ... testari* statt *facias ... tractari* (S. 365,20–20) das Kernanliegen des Liberius verunklärt worden, da es im Satzzusammenhang um die Behandlung der vorher aufgeführten Punkte (so ist wohl das vorherige *haec* zu verstehen, in der Lucifer-Version könnte es evtl. auf die am Satzanfang erwähnte göttliche Führung des Constantius bezogen sein), nicht um deren bloße Bezeugung geht.

Wird im konstituierten Text dennoch auf VG zurückgegriffen, so liegt dies an grammatisch notwendigen Korrekturen von A oder an Verbesserungen von eindeutigen Flüchtigkeitsfehlern in dieser Handschrift. Bei *scientiam* statt *sententiam* (S. 361,31) ist von der falschen Auflösung einer Abkürzung in A auszugehen.

Fundstelle Hil., coll. antiar. A VII (Feder, 89,5–93,14); Lucifer, ep. 5 (Diercks, 311–316).

- | | | |
|---|--|--|
| 1 | Gloriosissimo Constantio Augusto Liberius episcopus. | Bischof Liberius an den überaus ruhmvollen Augustus Constantius. |
| 2 | obsecro, tranquillissime imperator, ut mihi benignas aures clementia tua tribuat, quo possit mansuetudini tuae mentis meae propositum apparere. de Christiano enim imperatore et sanctae memoriae filio Constantini hoc ipsud sine cunctatione mereor impetrare; sed in eo me laborare intellego, quia repetita satisfactione placabilem etiam circa reos animum tuum in gratiam meam revocare non possum. sermo enim pietatis tuae iam dudum ad populum missus me quidem, quem patienter omnia ferre necesse est, plurimum lacerat, sed animum tuum, qui lenitati semper vacat, qui numquam, ut scriptum est, in occasum diei iracundiam servat, retinere circa me indignationem miraculo mihi est. ego enim, religiosissime imperator, te- | Ich flehe dich an, sanftmütigster Kaiser, deine Milde gewähre mir gütige Ohren, damit sich dadurch das Vorhaben meines Geistes deiner Sanftmut erschließen kann. Es kommt mir nämlich zu, eben dies bei einem christlichen Kaiser und dem Sohn Konstantins seligen Gedenkens ohne Verzögerung zu erwirken; aber ich sehe ein, daß ich dabei Schwierigkeiten habe, da ich durch wiederholte Entschuldigung dein sogar gegenüber Schuldigen versöhnliches Herz nicht zur Gnade mir gegenüber bewegen kann. Denn die Äußerung deiner Frömmigkeit, die vor einiger Zeit an das Volk erging, verletzt mich, der ich alles geduldig ertragen muß, freilich sehr ^a , aber es ist für mich ein Wunder, daß dein Herz, in dem stets Platz ist für Sanftmut und in dem niemals, wie geschrieben steht, der Jähzorn bis zum Ende des Tages andauert, den Unmut gegen mich zurückhält. Denn ich |

^aVgl. die Anschuldigungen in § 3.

17 f. numquam, ut scriptum est, in occasum diei iracundiam servat vgl. Eph 4,26

Hil.(AC) Lucif.(VG)

3 obsecro] opto *Lucif.(VG)* 5 quo] quos *Lucif.(G)* || possit] possim *Lucif.(VG)* || mansuetudini conii. *Hil.(C)* mansuetudine *Lucif.(G)* mansuetudinis *Hil.(A)* mansuetudins *Lucif.(V)* 6 apparere] aperire *Lucif.(VG)* || enim] etenim *Lucif.(VG)* 7 f. ~ Constantini filio conii. *Constant* 8 ipsud] ipsum *Lucif.(VG)* || mereor] merear *conii. Hartel* 10 quia] qui *Lucif.(VG)* || repetita] repetit a *Lucif.(G)* 11 reos] eos *Hil.(A)* 14 f. ~ omnia patienter *Lucif.(G)* 15 ferre] fer*e *Lucif.(V)* 16 f. semper vacat > *Lucif.(V)* 17 vacat] bacat *Hil.(A)* 18 f. retinere] retine *Lucif.(V)* 19 f. ~ est mihi *Lucif.(G)*

cum veram pacem requiro, quae non sit
 verbis composita interna dispositione falla-
 ciae, sed praeceptis evangeliorum rationa-
 biliter confirmata. non Athanasi tantum
 negotium, sed multa alia in medium ve- 5
 nerunt, propter quae concilium fieri man-
 suetudinem tuam fueram deprecatus, ut,
 ante omnia, – quod specialiter optat men-
 tis tuae erga Deum sincera devotio – cum
 fidei causa, in qua prima nobis spes est 10
 ad Deum, diligenter fuisset tractata, ne-
 gotia eorum, qui nostram circa deum ob-
 servantiam mirari debent, possent finiri.
 et dignum fuerat Dei cultore, dignum imperio
 tuo, quod Christi pietate regitur et 15
 augetur, specialiter hoc ipsum pro reve-
 rentia sanctae religionis, cui prudenter in-
 tentus es, clementiam tuam nobis ad haec
 impetranda praestare.

3 sed multi ecclesiae membra lacerare fe- 20
 stinant, qui confinxerunt me litteras sub-
 pressisse, ne crimina eius, quem diceban-
 tur condemnasse, apud omnes paterent,
 quasi illas litteras episcoporum Orienta-
 lium et Aegyptiorum, quibus in omnibus 25
 eadem in Athanasium crimina contineban-
 tur. at satis omnibus clarum est nec qui-
 squam negat nos Orientalium litteras in-
 timasse, legisse ecclesiae, legisse concilio
 atque ad haec etiam Orientalibus, respon- 30
 disse, qui fidem et sententiam non com-

ersuche wahren Frieden mit dir, frömmster Kai-
 ser, der nicht auf bloße Worte gebaut ist, während
 man im Inneren auf Täuschung sinnt, sondern
 durch die Weisungen der Evangelien vernünftig
 bekräftigt ist. Nicht nur der Fall des Athanasius,
 sondern auch viele andere Dinge sind in die Öff-
 fentlichkeit geraten, weshalb ich deine Sanftmut
 um ein Konzil gebeten hatte, damit vor allem –
 was insbesondere die aufrichtige Demut deines
 Geistes Gott gegenüber wünscht – nach der sorg-
 fältigen Behandlung der Sache des Glaubens,^a in
 dem für uns die erste Hoffnung auf Gott liegt, die
 Angelegenheiten derer, die unsere Ehrfurcht ge-
 genüber Gott bewundern sollten, beendet werden
 können. Und für einen Verehrer Gottes und für
 dein Reich, das durch die Fürsorge Christi regiert
 und gemehrt wird, hätte sich gerade dies geziemt,
 angesichts des Respekts vor der heiligen Religion,
 um die du dich in kluger Weise sorgst, uns deine
 Milde zu gewähren, um dies durchzusetzen.

Aber viele beeilen sich, die Glieder der Kirche
 zu zerreißen. Sie haben sich ausgedacht, daß ich
 Briefe zurückgehalten hätte, damit nicht die Vor-
 würfe gegen den, den sie, wie man sagt, verurteilt
 haben sollen, bei allen bekannt würden. Das sollen
 jene Briefe der Bischöfe aus dem Osten und aus
 Ägypten gewesen sein, in all denen dieselben Vor-
 würfe gegen Athanasius standen.^b Doch es ist für
 alle hinreichend klar und niemand leugnet, daß
 wir den Brief der Bischöfe aus dem Osten bekannt
 gemacht, der Kirche und dem Konzil vorgelesen
 und darauf auch den Bischöfen aus dem Osten

^aVgl. § 5–6. ^bAußer dem Brief der antiochenischen Synode muß Liberius auch kritische Stellungnahmen zu Athanasius aus Ägypten erhalten haben.

Hil.(AC) Lucif.(VG)

4 confirmata] conformata *susp. Latinius* 5 f. venerunt] venerant *Lucif.(VG)* 6 quae > *Lucif.(G)* 10
 ~ nobis prima *coni. Baronius* 11 fuisset] fuisse *Hil.(A) Lucif.(G)* || negotia eorum *coni. Hartel* ne eorum
Hil.(A) neceorum *Lucif.(V)* nec eorum *Lucif.(G)* et eorum *coni. Latinius* technae *vel* dehinc *vel* tunc (*sc.*
 eorum causae) *coni. Coustant* 12 f. observantiam] observantia *Hil.(A)* 14 cultore] cultori *Hil.(A)* 15
 regitur] regetur *Hil.(A)* 21 confinxerunt] confixerunt *Hil.(A) Lucif.(G)* 22 f. dicebantur] dicebant
coni. Baronius 23 f. paterent, quasi illas litteras episcoporum] paterent. quas illas litteras? episcoporum
interpunxit Coustant 24 quasi *Hil.(A)* quas *Lucif.(VG)* per *coni. Latinius* 26 in > *Hil.(A)* 27 at] ad
Lucif.(V) ut *Hil.(A)* 29 legisse] legis *Lucif.(G)* 30 atque ad] adque ad *Lucif.(V)* ad que ad *Lucif.(G)*
 atque *Hil.(A)* 31 qui *Hil.(A) Lucif.(V)* quis *Lucif.(G)* cui *coni. Hil.(C*)* quibus *coni. Latinius* quia iis *susp.*
Coustant || sententiam] scientiam *Hil.(A)*

modavimus nostram, quod eodem tempore octoginta episcoporum Aegyptiorum de Athanasio sententia repugnabat, quam similiter recitavimus atque insinuavimus episcopis Italis. unde contra divinam legem visum est etiam, cum episcoporum numerus pro Athanasio maior existeret, in parte aliqua commodare consensum. haec scripta, qui deo fidem debet Eusebius, qui missus fuerat, festinans ad Africam nobis reliquit. quae tamen postea omnia scripta, ne ad inpetrandum forte concilium deessent, Vincentius, qui cum ceteris missus fuerat Arelatum pertulit.

4 videt igitur prudentia tua nihil in animum meum introisse, quod deo servientibus non dignum fuerat cogitare. testis mihi est deus, testis est tota cum suis membris ecclesia me fide et metu in deum meum cuncta mundana, ita ut evangelica et apostolica ratio praecepit, calcare atque calcas-

geantwortet haben, die wir unseren Glauben und unser Urteil nicht angepaßt haben, weil zur selben Zeit das Urteil von 80 Bischöfen aus Ägypten über Athanasius in Widerspruch dazu stand, das wir in ähnlicher Weise den italischen Bischöfen vorgetragen und mitgeteilt haben. Daher schien es auch gegen das göttliche Gesetz zu sein, in irgendeinem Teil eine Zustimmung^a zu geben, da ja die Zahl der Bischöfe für Athanasius größer war. Als er nach Afrika eilte, hinterließ uns diese Schriftstücke^b der, der (schon seinem Namen nach) Gott Treue schuldet, Eusebius^c, der gesandt worden war. Dennoch brachte später Vincentius^d, der mit den übrigen^e gesandt worden war, alle diese Schriftstücke^f nach Arles, damit sie vielleicht zur Durchsetzung eines Konzils nicht fehlten.

15 Deine Klugheit sieht also, daß nichts in mein Herz eingedrungen ist, was sich für die Diener Gottes nicht zu denken geziemt hätte. Mein Zeuge aber ist Gott, Zeuge ist die ganze Kirche mitsamt ihren Gliedern, daß ich durch meinen Glauben und meine Furcht gegenüber meinem Gott alles Irdische, so wie es die evangelische und apostoli-

^aZur Verurteilung des Athanasius ^bGemeint sind wohl die der ägyptischen Synode. ^cEin nicht identifizierbarer, vermutlich ägyptischer Bischof. ^dVincentius von Capua (römischer Legat auf der Synode von Nicaea; Teilnehmer der westlichen Teilsynode von Serdica 343 [vgl. Dok. 43.3, Nr. 15; Dok. 43.9, Nr. 23], Legat dieser Synode nach Antiochien [Ath., h. Ar. 20,2]) stimmte als Legat des römischen Bischofs auf der Synode von Arles der Verurteilung des Athanasius zu (vgl. Lib., ep. [fragm.] *Nolo te* [Feder, 166]; ep. *Inter haec* [Feder, 167]). Aus dem Exil schrieb Liberius 357 dann an ihn, daß er selbst nun auch die Gemeinschaft mit Athanasius aufgehoben habe, und bittet ihn um Unterstützung bei seinen Versuchen, vom Kaiser die Genehmigung zur Rückkehr nach Rom zu bekommen (Lib., ep. *Non doceo* [Feder, 172 f.]). ^eAußer Vincentius wurde noch ein Bischof Marcellus aus Campanien gesandt, s. Einleitung. ^fDie Unterlagen der antiochenischen, ägyptischen und vermutlich auch der römischen Synode schickte Liberius an den Hof nach Arles, um den Kaiser von der Notwendigkeit einer von ihm einzuberufenden Synode der östlichen und westlichen Bischöfe zu überzeugen.

17 f. testis mihi est deus vgl. Phil 1,8 362.20–363.1 cuncta ... calcasse vgl. 1Io 2,15

Hil.(AC) Lucif.(VG)

1 eodem] eo *coni. Faber* 2 octoginta *Hil.(A)* LXXV *Lucif.(VG)* septuaginta quinque *coni. Baronius* 3 sententia] sententiam *Hil.(A)* 5 episcopis Italis] episcopi tales *Hil.(A)* 8 consensum] co... *Lucif.(V)* 9 qui *coni. Erl. si Hil.(A) Lucif.(VG)* || Eusebius *Hil.(A) Lucif.(G)* Theosebius *Lucif.(V)* Theobadius *susp. Baronius* 10–14 festinans ... fuerat *rep. Lucif.(V)* || ad] in *coni. Baronius* 11 reliquit] reliquid *Lucif.(VG)* || quae tamen] q ... *Lucif.(V)* || postea] post *coni. Baronius* 12 concilium] cocilium *Lucif.(V)* 13 cum] com *Hil.(A)* || ceteris + legatus *Lucif.(VG)* 14–17 Arelatum ... fuerat > *Lucif.(G)* || Arelatum] Arelate *susp. Latinius* || pertulit] pervenit *coni. Baronius* 15 in > *Lucif.(V)* 17 testis] testi *Hil.(A)* + autem *Lucif.(V)* || ~ est mihi *Lucif.(VG)* 19 metu *coni. Faber* metum *Hil.(A)* me *Lucif.(VG)* 21 praecepit] praecipit *Lucif.(G)*

se. non furore temerario, sed constituto
 atque observato iure divino atque in alio
 ministerio ecclesiasticus vivens nihil per
 iactantiam, nihil per gloriae cupiditatem,
 quod ad legem pertinebat implevi. atque 5
 ad istud officium – testis est mihi deus
 meus – invitatus accessi; in quo cupio qui-
 dem sine offensa dei, quamdiu in saeculo
 fuero, permanere. et numquam mea statu-
 ta, sed apostolica ut essent semper firmata 10
 et custodita, perfeci. secutus morem ordi-
 nemque maiorum nihil addi episcopatu
 urbis Romae, nihil minui passus sum. et il-
 lam fidem servans, quae per successionem
 tantorum episcoporum cucurrit, ex qui- 15
 bus plures martyres extiterunt, inlibatam
 custodiri semper exopto.

5 denique iam me aperire causam pieta-
 ti tuae sollicitudo ecclesiastica atque ipsa
 devotio persuadet. significant Orientales 20
 paci se nostrae velle coniungi. quae est pax,
 clementissime imperator, cum sint ex par-
 tibus ipsis quattuor episcopi Demofilus,
 Macedonius, Eudoxius, Martyrius, qui ante
 annos octo, cum apud Mediolanium 25
 Arri hereticam sententiam nolissent dam-
 nare, de concilio animis iratis exierunt? ho-

sche Lehre vorgeschrieben hat, mit Füßen trete
 und getreten habe. Nicht durch blinde Raserei,
 sondern durch festgesetztes und anerkanntes gött-
 liches Recht und in einem anderen Dienst als Kir-
 chenmann lebend habe ich nichts durch Prahlerei,
 nichts durch Gier nach Ruhm erfüllt, was sich auf
 das Gesetz bezog.^a Zu diesem Dienst – mein Gott
 ist mein Zeuge – bin ich gegen meinen Willen her-
 angetreten; darin wünsche ich natürlich auszuhar-
 ren, ohne Gott zu beleidigen, solange ich in dieser
 Welt sein werde. Und niemals habe ich darauf hin-
 gewirkt, meine eigenen Beschlüsse, sondern die
 apostolischen für immer zu stärken und zu wahren.
 Der Sitte und Ordnung der Vorfahren folgend, ha-
 be ich nicht geduldet, daß dem Bischofsamt der
 Stadt Rom etwas hinzugefügt oder weggenommen
 wird. Und indem ich jenen Glauben bewahre, der
 seinen Lauf durch die Sukzession so bedeutender
 Bischöfe hindurch genommen hat, aus deren Zahl
 mehrere Märtyrer hervorgegangen sind, wünsche
 ich mir, daß er immer unversehrt bewahrt wird.

Schließlich überzeugt mich nunmehr die Sorge
 um die Kirche und Gottergebenheit selbst, deiner
 Frömmigkeit einen Fall vorzulegen. Es geben die
 Bischöfe aus dem Osten zu erkennen, daß sie sich
 unserem Frieden anschließen wollen. Was ist das
 für ein Frieden, mildester Kaiser, wenn es aus eben
 dieser Gruppe vier Bischöfe gibt, nämlich Demo-
 philus, Macedonius, Eudoxius und Martyrius, die
 vor acht Jahren, als sie bei Mailand die häretische
 Meinung des Arius nicht hatten verurteilen wollen,

^aCan. 3 von Serdica 343.

4 nihil per gloriae cupiditatem vgl. Phil 2,3 6 f. testis est mihi deus meus vgl. Phil 1,8 8 sine offensa dei vgl. Phil 1,10

Hil.(AC) Lucif.(VG)

3 ministerio] mysterio Hil.(A) || ecclesiasticus] ecclesiasticis Hil.(A) ecclesiastico coni. Coustant 4
 cupiditatem] cupiditate Hil.(A) 5 atque] > Hil.(A) et coni. Faber 7 quo] co Lucif.(V) 11 f. ordinemque]
 ordinem. quae Hil.(A) 12 addi] addidi Lucif.(VG) 13 sum > Lucif.(G) 14 servans] servens Hil.(A)
 || successionem] succeptionem Lucif.(G) 15 cucurrit] succurrit Hil.(A) 18 me aperire] perire mea
 Lucif.(VG) sed neque perire coni. Baronius aperire meam coni. Latinius 19 ipsa] ipsam Lucif.(G) 20
 significant Orientales] significans orientale Hil.(A) 21 paci se nostrae] pacis et nostre Lucif.(V) pacis et
 nostrae coni. Tilius paci et nostrae coni. Baronius || se del. Faber 25 Mediolanium] Mediolanum coni.
 Tilius 26 ~ sententiam hereticam Hil.(C) || hereticam] here ... m Lucif.(V) || nolissent] voluissent
 Lucif.(V) || damnare] damnari susp. Hartel 27 animis iratis] iratis ... mis Lucif.(V) || ~ iratis animis
 Lucif.(VG) || exierunt] exiere coni. Baronius

rum si fas est sententiis, quale sit aut quid periculi habeat, commodare consensum, aequitas et clementia tua poterit aestimare. non est novum, quod nunc subtiliter et sub occasione nominis Athanasi adtestantur. manent litterae Alexandri episcopi olim ad Silvestrum sanctae memoriae destinatae, quibus significat ante ordinationem Athanasi undecim tam presbyteros quam etiam diacones, quod Arri heresim sequerentur, ecclesia eiecisse. ex quibus nunc quidam extra ecclesiam catholicam foris positi dicuntur sibi conciliabula invenisse, quibus adseveratur etiam Georgius in Alexandria per litteras communicare. quae ergo potest pax esse, tranquillissime imperator, si exhibitis episcopi, ut nunc per Italiam factum est, cogantur talium sententiis obedire?

6 accipe aliud, quia tranquillitas tua patienter admittit. manent legatorum litterae, qui ad clementiam tuam fuerant destinati, quae nuper venerunt. quibus significant propter turbationem quidem omnium ecclesiarum se quidem ante succumbere sententiis Orientalium voluisse, pro-

erzürnten Herzens das Konzil verlassen haben?^a Deine Gerechtigkeit und deine Milde werden es beurteilen können, ob es Recht ist, mit den Meinungen von diesen Leuten eine Übereinstimmung herzustellen, von welcher Art sie auch sei oder was für ein Risiko sie auch mit sich bringt. Es ist nicht neu, was sie jetzt scharfsinnig und bei der Gelegenheit des Falles um die Person des Athanasius bezeugen. Der Brief von Bischof Alexander, der einst für Silvester seligen Gedenkens bestimmt war und in dem er aufzeigte, daß er vor der Weihe des Athanasius elf Männer, sowohl Priester als auch Diakone, aus der Kirche ausgeschlossen habe, weil sie der Häresie des Arius folgten, ist noch vorhanden.^b Von diesen sollen heute einige, die ganz außerhalb der katholischen Kirche angesiedelt sind, für sich Pseudokonzilien veranstaltet haben, und mit denen soll auch Georg in Alexandrien^c in brieflichem Kontakt stehen. Was kann es also für ein Frieden sein, sanftmütigster Kaiser, wenn die Bischöfe gezwungen werden – wie es jetzt über ganz Italien hinweg geschehen ist –, den geäußerten Beschlüssen von solchen Leuten zu gehorchen?

Nimm noch etwas anderes wahr, weil es deine Sanftmut geduldig zulässt. Es ist da ein Brief der Gesandten, die zu deiner Milde unterwegs waren, und der neulich gekommen ist. In diesem geben sie an, daß sie freilich, auch wenn sie wegen der Verwirrung aller Kirchen vorher zwar den Beschlüssen der Bischöfe aus dem Osten hätten nachgeben

^aDemophilus von Beroea, Macedonius von Mopsuestia, Eudoxius von Germanicia und ein unbekannter Martyrius bildeten die östliche Delegation auf der Synode von Mailand 345; vgl. Dok. 44, Einleitung.

^bGemeint ist Dok. 2.2. ^cDer Kappadokier Georg war zwar von der antiochenischen Synode 352 (Soz., h. e. IV 8,4) zum Bischof von Alexandrien ordiniert worden, konnte aber erst nach der Flucht des Athanasius im Februar 357 die alexandrinische Kathedra in Besitz nehmen, vgl. Ath., ind. ep. fest. 39; Ath., h. Ar. 2,2–3.

Hil.(AC) Lucif.(VG)

1 f. quale sit aut quid periculi habeat] quale sit aut qd (i s. q) ... Lucif.(V) quale sit aut quid habeat Lucif.(G) quale sit aut quales sint aut quidquid habeant susp. Hartel 2 commodare] ... re Lucif.(V) 3 f. aestimare] stimare Lucif.(V) 4 nunc] nō Lucif.(V) 5 f. adtestantur] adtemptatur Lucif.(VG) attentatur coni. Tilius attentetur coni. Baronius 8 significat coni. Baronius significant Hil.(A) Lucif.(VG) significavit coni. Coustant 10 diacones] diaconis Lucif.(G) 11 ecclesia] ecclesia Hil.(A) se ecclesia Lucif.(VG) de ecclesia coni. Faber ex ecclesia coni. Hartel 15 Alexandria] Alexandriam Hil.(A) 16 ~ pax potest Hil.(C) 17 exhibitis coni. Coustant exhibitis Lucif.(VG) exhibitis coni. Tilius^c exhibitis Hil.(A) || episcopi] episcopis Hil.(A) 19 sententiis] sententis Hil.(A) 20 aliud] et aliud coni. Baronius 22 qui] que Lucif.(G) || destinati] destinate Lucif.(G) 24 turbationem] turbatione Hil.(A) || quidem del. Baronius

posuisse tamen conditionem, ut, si idem Arrii haeresim condemnassent, hoc genere inclinati eorum sententiis obedirent. placitum, ut ipsi significant, scriptura teste firmatur, itur in concilium, accipiunt cum 5 deliberatione responsa Arrii doctrinam se damnare non posse, Athanasium, quod solum exigebant, communionem esse privandum. hinc iam clementia tua hoc quoque consideret, recte catholicae religionis iure 10 servato an hominis causa debeat diligenter excussoque tractari.

7 unde iterum atque iterum mansuetudinem tuam et animum tuum deo devotum rogamus per eius virtutem, qui se, in defensione tua quantus sit, universis mortalibus adprobavit, ut habens ante oculos eius beneficia, qui imperium tuum in omnibus regit, haec in coetu episcoporum diligenter facias omni cum consideratione tractari, 20 ut pacatis per te deo favente temporibus, tranquillitate tua consentiente, sic omnia discutiantur, ut, quae iudicio sacerdotum dei confirmata constiterunt omnes in expositionem fidei, quae inter tantos episcopos 25 apud Nicheam praesente sanctae me-

wollen, dennoch die Bedingung gestellt hätten, daß sie, wenn die nämlichen die Häresie des Arius verurteilt hätten, auf diese Art deren Beschlüssen zugetan diesen gehorchen würden. Mit der Schrift als Zeugen wurde der Beschluß bekräftigt, wie sie selbst angeben, man begab sich ins Konzil und sie erhielten nach einer Diskussion die Antworten, daß sie die Lehre des Arius nicht verurteilen könnten, Athanasius aber, was sie immer wieder als Einziges forderten, aus der Gemeinschaft auszuschließen sei. Schon von daher möge deine Milde auch folgendes überlegen, ob unter rechter Bewahrung des Rechts der katholischen Religion der Fall eines Menschen nicht sorgfältig und wohl geprüft behandelt werden müsse.

Deshalb bitten wir immer wieder deine Milde und dein Gott ergebenes Herz beim Verdienst dessen, der allen Menschen bewiesen hat, wie viel er bei deiner Verteidigung vermag, daß du die Wohltaten dessen vor Augen hast, der dein Reich in allen Dingen lenkt, und dies bei einer Versammlung der Bischöfe sorgfältig mit aller Überlegung behandeln läßt, damit in durch dich mit Gottes Gunst befriedeten Zeiten – wenn deine Sanftmut zustimmt – alles so erörtert wird, daß das, was alle, durch das Urteil der Priester Gottes bestätigt, beschlossen haben, nämlich zusammen der Glaubenserklärung zustimmen, die von so vielen Bischöfen in Nicaea in Anwesenheit deines Vaters

Hil.(AC) Lucif.(VG)

1 conditionem] conditione Hil.(A) || ut del Baroniis || idem] iidem coni. Faber 2 haeresim] haeresem Lucif.(VG) haeresin coni. Baroniis || genere + se Lucif.(VG) essent coni. Hartel || genere] gerere Lucif.(G) 3 inclinati] inclinando coni. Faber inclinatos coni. Baroniis || obedirent] oboedire Lucif.(VG) 5 concilium] consilium Lucif.(VG) 6 doctrinam] doctrinā Hil.(A) 7–9 quod solum exigebant, communionem esse privandum > Hil.(A) 8 communionem] communionē Lucif.(V) 10 recte catholicae] rectae catholice Lucif.(V) 12 excussoque] excussequē Lucif.(VG) 13 f. mansuetudinem tuam et animum tuum] mansuaet ... tuum Lucif.(V) 14 et > Lucif.(VG) atque coni. Faber || devotum] deditum Lucif.(VG) 15 rogamus] rogo Lucif.(VG) || virtutem, qui se, in] virtute ... in Lucif.(V) 16 sit coni. Constant sis VG A 17 adprobavit, ut habens] ad ... habens Lucif.(V) 18 f. tuum in omnibus regit] tuum ... regit Lucif.(V) 19 in coetu] incoe tue Lucif.(G) 20 facias omni cum consideratione] facit ... sideratione Lucif.(V) || facias] facito coni. Latinius facit coni. Tilius faciat coni. Baroniis || ~ cum omni coni. Constant || tractari] testari Lucif.(VG) 21 f. favente temporibus, tranquillitate] favent ... tranquillitate Lucif.(V) 23 discutiantur coni. Faber discutientur Hil.(A) disc ... Lucif.(V) || quae + fuerint Lucif.(VG) 24 confirmata + cum Lucif.(VG) || constiterunt coni. Engelbrecht consistenterunt Hil.(A) constiterint coni. Faber constituerunt Lucif.(VG) constiterit coni. Baroniis || expositionem] expositione Lucif.(VG) 26 Nicheam] Nitiā Lucif.(V) Nicea Lucif.(G) || praesente] pntie Lucif.(G)

moriae patre tuo confirmata est, universos consensisse, cum exemplo possint in posterum custodiri, ut ipse salvator, qui desuper mentis tuae propositum intuetur, in tantarum expeditione laetetur causam fidei et pacis etiam rei publicae necessitatibus non inmerito praeposuisse. ad exorandum igitur mansuetudinem tuam, ut benivolo animo allegationes nostras audire digneris, fratrem et coepiscopum meum sanctum virum Luciferum cum Pancraccio presbytero et Hilario diacono placuit proficisci. quos credimus de clementia tua ad pacem omnium ecclesiarum catholicarum non difficulter posse concilium impetrare. dei omnipotentis clementia te nobis custodiat, clementissime Auguste.

seligen Gedenkens beschlossen wurde, mustergültig für die Zukunft bewahrt werden kann,^a auf daß der Heiland selbst, der von oben das Vorhaben deines Geistes sieht, sich angesichts einer so glänzenden Erledigung der Angelegenheiten freut, daß die Sache des Glaubens und des Friedens sogar den notwendigen Erfordernissen des Staates nicht zu Unrecht vorangestellt worden ist. Um also deine Milde zu erflehen, damit du es für würdig erachtetest, mit wohlwollendem Herzen unsere Ausführungen anzuhören, hat man beschlossen, daß mein Bruder und Mitbischof Lucifer^b, ein heiliger Mann, mit dem Presbyter Pancrattius und dem Diakon Hilarius aufbricht. Wir glauben, daß diese wegen deiner Milde ohne Schwierigkeiten ein Konzil zum Frieden aller katholischen Kirchen durchsetzen können. Die Milde des allmächtigen Gottes möge Dich uns bewahren, mildester und frömmster Augustus.

50.2 Bericht des Sulpicius Severus über die Synode von Mailand

355 Kaiser Constantius berief nach der Synode von Arles 353 noch einmal eine Synode nach Mailand ein, um die umstrittene Personalfrage des Athanasius zu klären. Von der Synode sind keine Akten überliefert, zu den Teilnehmern vgl. Dok. 50.4.

Die Berichte bei Sulpicius Severus (Dok. 50.2) und Hilarius von Poitiers (Dok. 50.5) ergeben das Bild längerer Verhandlungen, die erst in der Bischofskirche von Mailand, dann in einem Palastgebäude stattfanden. Zur Rolle des Eusebius von Vercellae vgl. Dok. 50.3.

Das Ergebnis der Synode bestand offenbar in der Wiederholung der Verurteilung des Athanasius auf der Synode von Arles 353, außerdem wurde die Verurteilung Photins auf der ersten sirmischen Synode von 351 wiederholt und auf Markell ausgedehnt (s. Dok. 50.3,2). Einige Bischöfe, die dieser Verurteilung widersprachen, wurden exiliert (Dionysius von Mailand, Eusebius von Vercellae, Lucifer von Calaris, Rhodanius von Toulouse).

Liberius von Rom gehörte nicht zu den unmittelbar nach der Synode von Mailand 355 exilierten Bischöfen (vgl. seinen Trostbrief an die exilierten Eusebius von Vercellae, Dionysius von Mailand und Lucifer von Calaris *Quamvis sub imagine*, aber bald danach sandte Kaiser Constantius den Eunuchen Eusebius (*praepositus*

^aZur ausdrücklichen Berufung auf das Nicaenum vgl. die Einleitung; Dok. 50.2, Einleitung, und Dok. 50.5,2–3 mit Anmerkung. ^bLucifer von Calaris, der von der Mailänder Synode abgesetzt und anschließend ins Exil verbannt wurde (vgl. Dok. 50.2,2), ist hier erstmalig erwähnt.

Hil.(AC) Lucif.(VG)

2 possint *coni. Hartel* posint *Hil.(A)* possent *Lucif.(VG)* 3 desuper] super *coni. Baronius* 5 laetetur + te *coni. Hartel* 7 praeposuisse] proposuisse *Hil.(A)* || exorandum] exorandam *Lucif.(VG)* 8 benivolo] benevolo *coni. Tilius* 11 f. Luciferum ... Hilario Lucifer eps pancraccius prb hilarius dic legaci directi sunt *A^{mg}* || Pancraccio] Prancatio *Lucif.(VG)* || presbytero] compresbytero meo *Lucif.(VG)* 12 Hilario] Hilario *Hil.(A)* || diacono] diac *Hil.(A)* 13 quos] quod *Lucif.(G)* 14 catholicarum] catholicorum *Hil.(A)* 15 concilium] consilium *Lucif.(VG)* 16 te nobis] tenebis *Hil.(A)* 17 clementissime + ac religiosissime *Lucif.(VG)*

sacri cubiculi) zu ihm, um ihn zur Unterschrift unter die Verurteilung des Athanasius zu bewegen (Ath., h.Ar. 35,4 f.). Als er sich diesem Anliegen verweigerte, ließ Constantius ihn durch den Präfekten Leontius (PLRE I 503 Flavius Leontius 22) 356 an seinen Hof nach Mailand kommen (Amm. XV 7,6–10; Ath., h.Ar. 37,3) und bestellte ihn zu einem Verhör ein (Thdt., h.e. II 16; Soz., h.e. IV 11,3–9; Ath., h.Ar. 36). Anwesend waren auch jener Eunuch Eusebius und Epictetus von Centumcellae. Aber noch immer war Liberius nicht bereit, die Rechtmäßigkeit des Urteils über Athanasius zu akzeptieren. Daher verbannte der Kaiser ihn nach Beroea in Thrakien (vgl. auch Ath., h.Ar. 40; Soz., h.e. IV 11,9). Vgl. zu seiner Rehabilitierung im Jahr 357 Dok. 51. Es ist nicht deutlich, inwiefern auf der Synode von Mailand 355 *de fide* verhandelt wurde. Nach dem Liberiusbrief *Obsecro* (Dok. 50.1) ist zu vermuten, daß Lucifer von Calaris das Nicaenum ins Spiel brachte, nach dem Bericht des Hilarius (Dok. 50.5) scheint sich Eusebius von Vercellae diese Position zu eigen gemacht zu haben – das Nicaenum könnte aber auch allein in seiner Funktion gemeint sein, »Arianer« zu verurteilen, mit denen diejenigen in Kontakt stünden, die nun die Verurteilung des Athanasius vorantrieben. Athanasius blieb trotz seiner Verurteilung im Bischofsamt, bis er vor den Soldaten des Kaisers Constantius in der Nacht vom 8. auf den 9. Februar 356 aus Alexandrien floh (Ath., h.Ar. 1,10; ind.ep.fest. 28 [a. 356]; Ath., h.Ar. 81; Ath., fug. 24).

Überlieferung Sulpicius Severus ist von Hilarius abhängig, dessen Bericht über die Synode allerdings nur noch fragmentiert vorliegt (Dok. 50.5). Aller Wahrscheinlichkeit nach hat er auch andere Schriften des Hilarius benutzt. Ob Sulpicius der Bericht des Hilarius noch im Zusammenhang der Schrift *Adversus Valentem et Ursacium* vorgelegen hat, ist unklar (vgl. Einleitung zu Dok. 50.5).

Fundstelle Sulpicius Severus, chron. II 39 (Halm, 92,6–93,14).

- 1 Ab hoc initio illecti principis extulere animos Arriani, potestate regis usuri, ubi auctoritate sua parum valuissent. igitur cum sententiam eorum, quam de Athanasio dederant, nostri non reciperent, edictum ab imperatore proponitur, ut qui in damnationem Athanasii non subscriberent, in exilium pellerentur. ceterum a nostris tum apud Arelatem ac Bitteras, oppida Galliarum, episcoporum concilia fuere. 10 petebatur, ut priusquam in Athanasium subscribere cogentur, de fide potius disceptarent, ac tum demum de re cognoscendum, cum de persona iudicum constitisset. sed Valens sociique eius prius Athanasii damnationem extorquere cupiebant, de fide certare non ausi. ab hoc partium
- Veranlaßt durch den Anfangserfolg haben die Arianer dem Gemüt des Kaisers geschmeichelt in der Absicht, die Macht des Kaisers zu nutzen, wo ihre eigene Autorität zu wenig ausgerichtet hat. Nachdem die Unseren deren Entscheidung, die sie über Athanasius getroffen hatten, nicht übernahmen, wurde ein Edikt des Kaisers vorgelegt, daß diejenigen, welche die Verurteilung des Athanasius nicht unterschreiben, in die Verbannung geschickt werden.^a Ferner wurden dann von den Unseren in Arles und Béziers, gallischen Städten, Bischofssynoden abgehalten.^b Es wurde gefordert, daß eine Untersuchung über den Glauben stattfindende, ehe sie gezwungen würden, gegen Athanasius zu unterschreiben, und man könne erst dann über eine Sachfrage entscheiden, wenn man über die Person der Richter Klarheit hätte.^c Aber Valens

^aDieses Edikt war das Ergebnis der Synode von Arles, s. Dok. 50.1. ^bZur Synode von Arles s. Dok. 50.1; auf der Synode von Béziers 356 wurde Hilarius von Poitiers abgesetzt (Hier., vir. ill. 100; Hil., syn. 2; 8; Hil., c. Const. 2; Dok. 62.2,2 und vgl. Dok. 52), wohl eher wegen politischer Verdächtigungen als aufgrund seiner Haltung zu Athanasius oder seiner theologischen Position. ^cDas entspricht der Forderung des Liberiusbriefes (Dok. 50.1). Aus § 1 und 5 f. dieses Briefes geht ebenfalls hervor, daß zuerst die Glaubensfragen geklärt werden sollen. In § 5 wird der Vorwurf erhoben, daß sich unter denen, die die Verurteilung des Athanasius fordern, auch Bischöfe finden, die sich nicht klar vom Arianismus distanzieren und deren Integrität daher in Frage steht.

P b

9 tum b cum P || Bitteras] Butteras b Biteras coni. Sigonius 13 ac] nec b 14 iudicum coni. de Prato iudicium Pb

conflictu agitur in exilium Paulinus.

- 2 interea Mediolanum convenitur, ubi
tum aderat imperator: eadem illa con-
tentio nihil invicem relaxabat. tum Eu-
sebius Vercellensium et Lucifer a Cara- 5
li Sardiniae episcopi relegati. ceterum
Dionysius, Mediolanensium sacerdos, in
Athanasii damnationem se consentire sub-
scripsit, dummodo de fide inter episcopos
quaereretur.
- 3 sed Valens et Ursacius ceterique metu
plebis, quae catholicam fidem egregio stu-
dio conservabat, non ausi piacula profiteri
intra palatium congregantur. illinc episto-
lam sub imperatoris nomine emittunt, om- 15
ni pravitate infectam, eo nimirum consilio,
ut, si eam aequis auribus populus recepisset,
publica auctoritate cupita proferrent:
sin aliter fuisset excepta, omnis invidia es-
set in rege, et ipsa venialis, quia etiam tum 20
catechumenus sacramentum fidei merito
videretur potuisse nescire. igitur lecta in
ecclesia epistola populus aversatus.
- 4 Dionysius, quia non esset assensus, urbe
pellitur, statimque eius in locum Auxen- 25

und seine Genossen wünschten, zuerst die Verurteilung des Athanasius durchzusetzen, und hatten nicht den Mut, über den Glauben zu streiten. Dieser Konflikt der Parteien führte zum Exil des Paulinus^a.

Inzwischen kam man in Mailand zusammen, wo zur damaligen Zeit der Kaiser anwesend war.^b Eben jener Streit ließ auf beiden Seiten in nichts nach. So wurden Eusebius von Vercellae und Lucifer von Calaris auf Sizilien ins Exil geschickt. Außerdem unterschrieb Dionysius, der Bischof von Mailand, daß er der Verurteilung des Athanasius nur zustimmen werde, wenn unter den Bischöfen über den Glauben verhandelt werde.

Aber Valens, Ursacius und die übrigen wagten nicht, ihre Verbrechen zuzugeben, aus Furcht vor dem Volk, das den katholischen Glauben mit äußerstem Eifer bewahrte, und versammelten sich innerhalb des Palastes.^c Von dort aus schickten sie einen Brief, besudelt mit jeder Verderbnis, im Namen des Kaisers herum,^d natürlich in der Absicht, mit dem Rückhalt der öffentlichen Meinung, wenn das Volk ihn mit gewogenen Ohren aufgenommen hätte, das Gewünschte vorzubringen. Wenn der Brief aber anders aufgenommen worden wäre, hätte sich alle Mißgunst gegen den Kaiser gerichtet. Und das wäre verzeihlich gewesen, da auch damals offensichtlich ein Katechumene billigerweise das Sakrament des Glaubens nicht wissen könne. Also lehnte das Volk den Brief ab, nachdem er in der Kirche verlesen worden war.

Dionysius wurde, weil er nicht gefügig war, aus der Stadt vertrieben und sofort wurde Auxenti-

^aPaulinus von Trier, s. Dok. 50.1. ^b355; vgl. Seeck, Regesten, 200 f. ^cZunächst fand die Synode offenbar in der bischöflichen Kirche von Mailand statt und wurde dann in den Palast verlegt, vielleicht aufgrund der Weigerung des Ortsbischofs Dionysius, die Verurteilung des Athanasius mitzutragen; vgl. auch Dok. 50.5. ^dDieser Brief ist nicht überliefert, sondern nur ein Brief der Synode an Eusebius von Vercellae, vgl. Dok. 50.3.

P b

5 f. Carali] Caralis P 6 episcopi] episcopis P episcopi sunt susp. Halm 16 infectam P refertam b 17 eam] ea b 18 proferrent] proferent P 20 et ipsa] ipsi susp. Halm 21 catechumenus] catecuminus P 22 f. lecta ... aversatus P lectam in ecclesia epistolam populus aversatur b 368.25–369.1 Auxentius add. Sigonius

tius episcopus subrogatur. Liberius quoque urbis Romae et Hilarius Pictavorum episcopi dantur exilio. Rhodanium quoque, Tolosanum antistitem, qui natura lenior non tam suis viribus quam Hilarii 5 societate non cesserat Arrianis, eadem conditio implicuit, cum tamen hi omnes parati essent Athanasium a communione suspendere, modo ut de fide inter episcopos quaereretur. sed Arrianis optimum visum 10 praestantissimos viros a certamine submovere. ita pulsi in exilium, quos supra memoravimus, abhinc annos quinque et XL, Arbitione et Lolliano consulibus. sed Liberius paulo post urbi redditus ob seditiones 15 Romanas. ceterum exules satis constat totius orbis studiis celebratos, pecuniasque eis in sumptum affatim congestas, legationibusque eos plebis catholicae ex omnibus fere provinciis frequentatos.

us an seiner Stelle zum Bischof gewählt.^a Auch die Bischöfe Liberius von Rom und Hilarius von Poitiers werden verbannt. Auch Rhodanius, der Bischof von Toulouse^b, der, da von sanfterem Naturell, nicht so sehr aus eigener Kraft als vielmehr aufgrund der Gemeinschaft mit Hilarius den Arianern nicht nachgab, erlitt dasselbe Schicksal, obwohl dennoch diese alle bereit gewesen wären, Athanasius von der Gemeinschaft auszuschließen, nur damit unter den Bischöfen eine Untersuchung über den Glauben stattfinde. Aber den Arianern schien es das Beste, die hervorragendsten Männer aus dem Gefecht zu nehmen. So sind diejenigen ins Exil geschickt worden, die wir oben erwähnt haben, damals vor 45 Jahren während des Konsulats von Arbitio und Lollianus.^c Aber Liberius ist wenig später nach Rom zurückgekehrt wegen der römischen Aufstände.^d Im übrigen ist hinreichend bekannt, daß die Verbannten eifrig vom 20 ganzen Erdkreis gefeiert, reichliche Geldmittel für ihren Aufwand unaufgefordert gesammelt und sie von Gesandtschaften des katholischen Volkes aus beinahe allen Provinzen häufig besucht wurden.

50.3 Brief der Synode von Mailand an Eusebius von Vercellae

355 Nachdem die Synode die Absetzung und Exkommunikation des Athanasius beschlossen hatte, sandte sie zwei Bischöfe (einen Eustomius und Germinius von Sirmium) mit diesem Brief an Eusebius von Vercellae, um ihn über die Geschehnisse auf der Synode zu informieren und seine Zustimmung zu den Beschlüssen der Synode zu erhalten. Offenbar war Eusebius von Vercellae hoch angesehen. Liberius und Lucifer hatten ihn

^aAuxentius von Mailand war Bischof bis zu seinem Tod 374; sein Nachfolger wurde Ambrosius. Auxentius war zuvor Presbyter unter Gregor in Alexandrien (Hil., c. Aux. 8), später ein wichtiger Vertreter der Homöer im Westen und wurde von Hilarius, der 364 bei Kaiser Valentinian I. vergeblich seine Absetzung zu erreichen versuchte, der Häresie bezichtigt (*Contra Auxentium*). Auch Damasus von Rom (gest. 384) konnte ihn nicht absetzen, obwohl eine römische Synode unter seinem Vorsitz 371 dies forderte (Damasus, ep. *Confidimus quidem*). ^bZu Rhodanius von Toulouse, vgl. die Teilnehmerliste in Dok. 50.4, Nr. 24 und die Einleitung, sonst unbekannt. ^c355, Seeck, Regesten, 201. ^dNach Lib. Pont. 37 kehrte Liberius am 2. August 358 nach Rom zurück, wo Felix inzwischen zum Bischof eingesetzt worden war (vgl. auch die chronologisch falsch eingeordnete Notiz der Chronik des Hieronymus [Helm/Treu, 237,24]). Darauf scheint sich die unklare Bemerkung des Sulpius Severus zu beziehen.

P b

1 episcopus] episcopi *coni. de Prato* 3 Rhodanium] rhodanum *P* 4 Tolosanum] tolosanum *P* et Dosanum *b* 5 tam *b* tam *P* || Hilarii] hylarius *P* 7 hi omnes *P* homines *b* omnes *coni. Vorstius* 8 communione] commune *P* 11 praestantissimos] praestantissimo *P* 15 redditus] redditur *b* 17 celebratos] cebratos *P* 18 f. legationibusque *P* legationibus quoque *b*

aufgefordert, persönlich auf der Synode in Mailand zu erscheinen, vgl. die Liberiusbriefe ep. *Me frater*, ep. *Remeante filio*, ep. *Sciebam* und den Brief der römischen Legaten Lucifer von Calaris, Pancratius und Hilarius (Bulhart, 120). Als auch Kaiser Constantius ihn aufgefordert hatte (er erwähnt im Unterschied zu diesem Brief eine Gesandtschaft der Synode von vier Personen an Eusebius von Vercellae), sich den Beschlüssen der Synode anzuschließen, sah er sich doch genötigt, persönlich zu erscheinen (vgl. seine Antwort in ep. 1.). Da seine Teilnahme aber offenbar nach den Plänen der Synodalen und des Kaisers Constantius nicht vorgesehen war, mußte er zunächst zehn Tage außerhalb der Kirche warten (vgl. Dok. 50.5,1). Schließlich wurde er wegen seiner Weigerung, dem Urteil gegen Athanasius zuzustimmen, von der Synode verurteilt und exiliert (vgl. Dok. 50.2, Einleitung).

Aus diesem Brief ist ersichtlich, daß nicht nur die Verurteilung des Athanasius durch die Synode von Arles 353 wiederholt wurde, sondern auch die Verurteilung des Photin von Sirmium durch die Synode von Sirmium 351 (vgl. Dok. 47) und die Verurteilung des Markell von Ancyra (vgl. Dok. 40; 43.11).

Überlieferung Aus einer heute verlorenen Handschrift der Biblioteca Capitolare in Vercellae (vgl. aber den Dok. 50.4, Überlieferung, genannten Codex).

Fundstelle Eusebius von Vercellae, app. II A 1 (Bulhart, 119).

- pr. Concilium Mediolanense Eusebio fratri in domino salutem.
- 1 non ignorat carissima nobis dilectio tua, quam sit pretiosum vinculum caritatis et pacis, domine carissime frater. et quia hoc custodire nos, qui ecclesiae catholicae praesumus, divina domini praecepta docuerunt, ideo plenum sanctitatis et iustitiae arbitrati sumus, ut carissimos coepiscopos nostros Eustomium et Germinium, qui ad concilium convenimus, ut ad dilectionem tuam pergerent, mitteremus, ut omnia patienter quae aguntur insinuarent et patefacerent, ut nobis coniuncta fides tua pariter atque concordia ea sequantur et, quae deo et unitati placeant, complectantur.
- 2 itaque sincerissima prudentia tua, quod specialiter et salubriter admonemus, audiat supradictos et communicato pariter cum his consilio definiat, quod de nomine haereticorum Marcelli et Photini nec non et Athanasii sacrilegi totus prope definivit orbis, ne non tam veritati quam intentioni
- Die Synode von Mailand grüßt den Bruder Eusebius im Herrn.
- Deine uns sehr teure Liebe weiß genau, wie wertvoll das Band der Liebe und des Frieden ist, Herr und teuerster Bruder. Und weil die göttlichen Weisungen des Herrn uns, die wir die katholische Kirche leiten, gelehrt haben, dies zu bewahren, deshalb haben wir geglaubt, es wäre voller Heiligkeit und Gerechtigkeit, daß wir, die wir zu einer Synode zusammengekommen sind, unsere teuersten Mit Bischöfe Eustomius und Germinius^a aussenden sollten, um zu deiner Nächstenliebe aufzubrechen, damit sie alles, was verhandelt wurde, geduldig mitteilen und offenbaren könnten, so daß dein mit uns verbundener Glaube sowie deine Eintracht diesem folge und annehme, was Gott und der Einheit gefällt.
- Deshalb möge deine lautere Klugheit, woran wir besonders und in heilsamer Absicht erinnern, die oben Genannten anhören und nach Beratung mit diesen gleichermaßen festlegen,^b was beinahe der ganze Erdkreis über den Namen der Häretiker Marcellus, Photinus und außerdem des gottlosen Athanasius festgelegt hat, damit du nicht den Ein-

^aEustomius ist sonst unbekannt; Germinius wurde Bischof von Sirmium nach der Absetzung von Photin; vgl. Dok. 47, Einleitung. ^bDer Brief fordert also nicht das Erscheinen des Eusebius, sondern eine Übernahme der Mailänder Beschlüsse (durch Unterschrift).

4 f. vinculum caritatis et pacis vgl. Eph 4,3

Codex Vercellensis deperditus

10 Eustomium] Eudoxium *Baronius* (Labbé) 12 ut *coni. Bulhart* et *coni. Baronius* (Labbé) 23 intentioni *coni. Baronius* contentioni in *mg. coni. Labbé Baronius*

parere videaris.

3 multa in litteris nos scribere non oportuit; eos enim ad te misimus, qui, quod litteris nunc necesse non fuit comprehendendi, ipsi rectius prosequantur. quodsi alias 5 quam optamus caritas <tua> putaverit esse faciendum, scito iuxta ecclesiasticam disciplinam id nos definituros, quod regula evangelica iubet, nec nobis postea imputabis, qui infinitam patientiam retinentes fratres nostros memoratos, ad te ut venirent, deprecati sumus.

druck erweckst, der Anklage mehr als der Wahrheit zu gehorchen.

Wir sollten im Brief nicht viel schreiben; wir haben nämlich die zu dir geschickt, die selbst viel genauer schildern können, was jetzt unnötig wäre, im Brief wiederzugeben. Wenn aber deine Liebe glauben sollte, daß anders als wir wünschen zu handeln sei, sollst du wissen, daß wir gemäß der kirchlichen Lehre das festlegen werden, was die Vorschrift des Evangeliums befiehlt, und du wirst uns später dies nicht anlasten können, die wir an unserer grenzenlosen Geduld festhaltend unsere bereits erwähnten Brüder gebeten haben, zu dir zu kommen.

50.4 Liste der Teilnehmer der Synode von Mailand

355 Die nachfolgende Unterschriftenliste stellt eine (unvollständige) Momentaufnahme im Mailänder Synodalgeschehen dar. Aus dem Brief der Synode an Eusebius von Vercellae (Dok. 50.3) ergibt sich noch die Anwesenheit eines sonst unbekanntes Eustomius, außerdem nahmen Eusebius von Vercellae (ungeplant, nach der eigentlichen Beschlußfassung) und Lucifer von Calaris an der Synode teil. Wenn die der Liste folgende Bemerkung *Haec est prima subscriptio quae postea ex aliis episcopis supervenientibus aucta est* zeitgenössisch sein sollte, wäre ein Beleg für ein sekundäres Wachstum (gegen Ende oder nach der Synode?) gegeben. Constantius selbst spricht in seinem Brief an Eusebius von Vercellae von einer kleinen ausgewählten Gruppe von Bischöfen, die die Ergebnisse in ihren Provinzen bekanntzumachen haben (*denique venientes pauci de provinciis singulis*, Bulhart, 121,18 f.). Die Liste spiegelt offenbar die Situation vor dem Auftritt des Eusebius (vgl. Dok. 50.5) wider, da es sich bei Nummer 21 (Dionysius) wahrscheinlich um Dionysius von Mailand handelt, der sich nach anfänglicher Bereitschaft letztlich weigerte, die Verurteilung des Athanasius zu unterschreiben, und daher exiliert wurde.

Insgesamt ergibt sich für die Einschätzung der Liste und der dahinter stehenden synodalen Situation das Problem der Identifizierung der unterzeichnenden Bischöfe. Nach den hier zugrundegelegten Zuordnungen lässt sich das Bild noch etwas präzisieren: Es handelte sich um eine zwar zahlenmäßig kleine Synode, die aber gemessen an der Provinzzugehörigkeit ihrer Teilnehmer offenbar den Anspruch vertrat, repräsentativ für eine reichsweite Verurteilung des Athanasius zu stehen. Spätere Unterschriften sollten dies untermauern. Entsprechend ihrer Besetzung handelte es sich auch nicht um eine Provinzialsynode, was erklären helfen würde, weshalb der Ortsbischof und Metropolit der *Italia Annonaria* nicht an erster Stelle aufgeführt ist. Die faktische Leitung lag nach dem Bericht des Hilarius in Dok. 50.5 vielmehr wohl bei Valens, der an zweiter Stelle unterschrieb. Der Verlauf der Synode könnte von ihm zusammen mit den folgenden Ursacius und Saturninus als Kommission vorbereitet worden sein. Über den ersten Unterzeichner, mutmaßlich Caecilian von Spolegium, ist wenig bekannt, so daß nicht gesagt werden kann, ob er z.B. aufgrund seines Alters einen Ehrenrang einnahm oder einer etwaigen Vorbereitungs-kommission angehörte; eventuell sollte seine Position auf der Liste auch Signalwirkung haben, da er sich mit seiner Unterschrift gegen eine explizite Aufforderung des Liberius wandte (vgl. Anm. a). Dessen Legat Lucifer (sowie die ihn begleitenden Kleriker) hatte dagegen seine Zustimmung zur Verurteilung des Athanasius verweigert und ist deshalb nicht auf der Liste zu finden. 30 Bischöfe nennt auch die *Passio vel Vita Sancti Eusebii Vercellensis Episcopi*, die Ughelli, *Italia sacra* IV, 749–761, hier 755, nach dem Codex Vercellensis LXXIII (f. 112r–124v), der vielleicht auch den Brief Dok. 50.3

Codex Vercellensis deperditus

6 tua coni. *Baronius*

enthielt, abdruckt: *subscriserunt enim Dionysius ipsi Mediolani episcopus, caeterique Episcopi post eum numero viginti & novem.*

Überlieferung Die Baronius vorliegende Handschrift aus dem Archiv des Bischofs von Vercellae ist heute verloren; vgl. Dok. 50.3, hinter dem die Liste nach Baronius in der Handschrift stand.

Fundstelle Baronio, 697 f.

1.	Caecilianus		Caecilian (von Spolegium) ^a
2.	Valens		Valens (von Mursa)
3.	Ursatius		Ursacius (von Sigidunum)
4.	Saturninus		Saturnin (von Arles) ^b
5.	Euthymius	5	Euthymius
6.	Iunior		Iunior ^c
7.	Proculus		Proclus
8.	Marinianus		Marianus
9.	Probus		Probus
10.	Gregorius	10	Gregor ^d
11.	Victor		Victor
12.	Vitalianus		Vitalianus
13.	Gaius		Gaius ^e
14.	Paulus		Paulus
15.	Germinius	15	Germinius (von Sirmium) ^f
16.	Evagrius		Evagrius (von Mitylene?) ^g
17.	Epictetus		Epictetus (von Centumcellae) ^h
18.	Leontius		Leontius (von Antiochien)
19.	Olympius		Olympius (von Aenus Rhodopes?)
20.	Tryphon	20	Tryphon (von Macaria?)
21.	Dionysius		Dionysius (von Mailand)
22.	Acatius		Acacius (von Caesarea) ⁱ
23.	Eustatius		Eustathius (von Epiphania?)

^aWenn die Identifikation mit dem Adressaten des Brieffragments Lib., ep. *Nolo te* (Hil., coll. antiar. B VII 4) zutrifft, so war Caecilian der dort von Liberius geäußerten Forderung, nicht dem Beispiel des Vincentius von Capua zu folgen, nicht nachgekommen, sondern hatte sich mit seiner Unterschrift in Mailand bewußt gegen den römischen Bischof positioniert. ^bVgl. Dok. 52. ^cVgl. Dok. 47.4, Nr. 22. ^dNach dem Verhältnis zwischen Gregor von Elvira und Eusebius, das uns aus Dok. 63 bekannt ist, kann es sich hier nicht um Gregor von Elvira handeln. Möglicherweise ist der Gregor der Mailänder Liste mit dem Gregor der Gesandtschaft in Nike (vgl. Dok. 59.8,2) identisch. ^eVielleicht stammten Gaius und der nachfolgend genannte Paulus aus Pannonien. Bei Gaius könnte es sich um den Bischof von Sabaria handeln. ^fNachfolger Photins, vgl. Dok. 47, Einleitung. ^gVgl. Dok. 47.4, Nr. 10 mit Anm. ^hNach seiner Teilnahme an dieser Synode war Epictetus offenbar ein Teilnehmer an der Diskussion mit Liberius (Thdt., h. e. II 16; vgl. Ath., h. Ar. 75,2 und Dok. 50.2, Einleitung), wird zusammen mit Auxentius bei Liberius, ep. *Quia scio* erwähnt (vgl. auch Hil., coll. antiar. B III 2) und war ferner Teilnehmer der Synode von Rimini (Dok. 59.10,1 Anmerkung); weitere biographische Details sind unbekannt; vgl. Lib., ep. *Quia scio*. ⁱVgl. Dok. 47.4, Nr. 18.

24.	Rodanius		Rhodanius (von Toulouse?) ^a
25.	Olympius		Olympius (von Doliche?)
26.	Patrophilus		Patrophilus (von Scythopolis?) ^b
27.	Florentius		Florentius (von Merida?)
28.	Synedius	5	Synedius
29.	Quintianus		Quintianus (von Gaza?)
30.	Capreus.		Capreus.

50.5 Bericht des Hilarius von Poitiers über die Synode von Mailand

355 Zu den Umständen vgl. Einleitung zu Dok. 50.2. Der einseitige und nur fragmentarisch überlieferte Bericht bei Hilarius, der nach § 3 abbricht, betrifft nur die Ereignisse um Eusebius von Vercellae, der erleben mußte, daß sein verspätetes und ungeladenes Eintreffen auf Ablehnung stieß, er zu den Verhandlungen zunächst nicht zugelassen wurde und seine Vorwürfe an die Synodalen, sie seien »Arianer«, nichts mehr gegen die schon beschlossene Verurteilung des Athanasius neben Markell und Photin ausrichten konnten.

Überlieferung Zusammen mit dem (früher verloren geglaubten) Brief der orientalischen Synode von Serdica (343) ist der Bericht des Hilarius über die Synode von Mailand als *Hilarii liber I ad Constantium* überliefert. Die reiche handschriftliche Bezeugung reicht bis in den Anfang des 6. Jahrhunderts zurück (Cod. Archivio del Capitolo di San Pietro D. 182 [= B]). Erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde die Zugehörigkeit zu den Büchern *adversus Valentem et Ursacium* erkannt (Wilmart, *L'Ad Constantium liber primus*, 149–179; 291–317). Anhand der nur fragmentarischen Überlieferung ist der ursprüngliche Ort innerhalb des hilarianischen Werkes nicht sicher zu bestimmen; vermutlich stand es am Schluß des Textkomplexes über Serdica (B II) und als Übergang zum Bericht über die jüngste Vergangenheit: die Synoden von Arles und Mailand. Die Abspaltung vom ursprünglichen Zusammenhang und seither eigene, auch handschriftliche Überlieferung muß spätestens am Ende des 5. Jahrhunderts erfolgt sein, wie die Hilariusammlung des Codex B zeigt. Ob die Bemerkung Sulp. Sev., chron. II 45,3 schon die selbständige Überlieferung als *Hilarii liber I ad Constantium* voraussetzt, ist unsicher.

Fundstelle Hil., Const. 8 (App. adcoll. antiar. II 3 [Feder, 186,19–187,19]).

1	Venio nunc ad id, quod recens gestum est, in quo se etiam professio sceleris [et] ex secreto artis suae dedignata est continere. Eusebius Vercellensis episcopus est vir omni vita deo serviens. hic post Arelatensem synodum, cum Paulinus episcopus tantis	Ich komme nun zu dem, was sich kürzlich ereignet hat und bei der das verbrecherische Bekenntnis aus der Verborgenheit seiner Kunst heraus es sogar verschmäht hat, sich zu mäßigen. Bischof Eusebius von Vercellae ist ein Mann, der sein Leben lang Gott diente. Diesem wurde befohlen, im
---	--	---

^aDa die überlieferte Namensform »Rotamus« nicht belegt ist, liegt es nahe, daß es sich um eine Verschreibung handelt. Möglicherweise läßt sich der Unterzeichner mit Rhodanius von Toulouse identifizieren, dem Sulpicius Severus vor seiner Verbannung mehr Verbundenheit mit Hilarius als persönliche Standhaftigkeit in Glaubensfragen unterstellte (vgl. Dok 50.2,4). In diesem Fall hätte Rhodanius in Mailand wohl die Verurteilung des Athanasius mitgetragen und wäre erst später, vielleicht im Umfeld der Synode von Béziers, verbannt worden, was den Kommentar des Sulpicius Severus erklären würde. ^bVgl. Dok. 60.

$$BC(\gamma) + JELMOW(\pi) + GT = \lambda$$

1 Rodanius *coni. Baronius* Rotamus *cod.* 3 Patrophilus *coni. Baronius* Stratophilus *cod.* 6 Quintianus *coni. Smulders* Quintillus *cod.* 8 recens] regens (c s. g.) O 9 quo se] quo L quos γ G quo* W || et > *edd.* || ex secreto (ex s.l. E) JEMO in secreto *coni. Lypsius* secreto B² CLWG creato B* 11 Eusebius] de Eusebio C^{mg} 12 serviens] deserviens G 13 cum] cum cum B || Paulinus] Pollinus C*

- istorum sceleribus contraisset, venire Mediolanium praecipitur. collecta iam illic malignantium synagoga decem diebus ad ecclesiam est vetitus accedere, dum adversus tam sanctum virum malitia se perversa 5 consumit. soporatis deinde consiliis omnibus, ubi libitum est, advocatur. adest una cum Romanis clericis et Lucifero Sardiniae episcopo.
- 2 conventus, ut in Athanasium subscriberet, ait de sacerdotali fide prius oportere constare; compertos sibi quosdam ex his, qui adessent, heretica labe pollutos. expositam fidem apud Niceam, cuius superius meminimus, posuit in medio spondens 15 omnia se, quae postularent, esse facturum, si fidei professionem scripsissent.
- 3 Dionisius Mediolanensis episcopus cartam primus accepit. ubi profitenda scribere coepit, Valens clamum et cartam e 20 manibus eius violenter extorsit clamans non posse fieri, ut aliquid inde gereretur. res post clamorem multum deducta in conscientiam plebis est, gravis omnium dolor ortus est, inpugnata est a sa- 25
- Anschluß an die Synode von Arles, als Paulinus gegen deren so große Verbrechen aufgetreten war, nach Mailand zu kommen. Als sich dort schon eine Schar^a übelgesinnter Leute versammelt hatte, wurde ihm zehn Tage lang der Zugang zur Kirche verboten, während sich die bössartige Schikane an einem derart heiligen Mann aufrieb. Nachdem dann alle Beratungen zum Erliegen gekommen waren, wurde er, sobald es beliebte, hereingerufen. Er war gemeinsam mit römischen Klerikern und mit Lucifer, dem Bischof von Sardinien, anwesend.
- Herbeizitiert, damit er gegen Athanasius unterschreibe, sagte er, zuvor gehöre es sich, daß es eine Übereinstimmung im Glauben der Bischöfe gebe. Er habe in Erfahrung gebracht, daß einige von ihnen, die anwesend sind, mit der Schande der Häresie befleckt seien. Er stellte den in Nicaea dargelegten Glauben, den wir weiter oben erwähnt haben, in den Mittelpunkt und gelobte, alles zu tun, was sie forderten, wenn sie ein Glaubensbekenntnis niederschrieben.^b
- Dionysius, der Bischof von Mailand, empfing als erster das Papier. Sobald er begann, das, was zu bekennen war, aufzuschreiben, wand ihm Valens gewaltsam Stift und Papier aus seinen Händen und schrie, es könne nicht geschehen, daß irgendetwas an dieser Stelle verhandelt werde. Nach viel Geschrei ist die Sache dem Volk bekannt geworden, schlimmer Schmerz kam bei allen auf und

^aWörtlich »synagoga« – Wortspiel mit nachfolgendem »ecclesia«. ^bEs bleibt unklar, wie die geschilderte Szene zu verstehen ist. Einerseits wird das Nicaenum erwähnt, andererseits fordert Eusebius die Niederschrift eines Bekenntnisses, wohl nicht des Nicaenums, das die Synodalen dann aus dem Gedächtnis hätten niederschreiben müssen. So undeutlich die Umstände bleiben, so wird dennoch ersichtlich, daß über die Synode von Nicaea und ihre Beschlüsse verhandelt wurde. Liberius hatte in seinem Brief gefordert, bei den Beschlüssen von Nicaea zu bleiben (vgl. Dok. 50.1,7).

BC(γ) + JELMOW(π) + GT = λ

1 contraisset] contriret B* || Mediolanium] Mediolanum JEGMO 2 iam] tam MO || illic > MO 3 decem > MO || ad ecclesiam est vetitus accedere] est vetatus ad ecclesiam accedere LW est vetitus ad ecclesiam accedere E ad ecclesiam vetatus (-tur M) accedere MO 5 malitia se conī. edd. malitiose (maliciose JGLW) λ 6 soporatis Gπ sopporatis C² suppuratis B² C¹ suspiratis B¹ 7 ubi s.l. E² || una] unam C* 10 conventus conī. Lypsius conventis(-us JE²) λ || subscriberet] subscriberent(-et JE²) λ 11 oportere] oportere C debere conī. Coustant 12 compertos] pertos M 14 apud] apud B 15 f. ~ omnia spondens G 16 se > G 17 fidei] pro fidei CGπ || professionem] professione C p.r., G 18 Dionisius] de Dyonisio C^{mg} || episcopus > L || cartam] cartham B 19 ~ accepit primus π || profitenda] profitendo CE¹ GLMOW profiteri (ri exp., ri s.l. et postea eras.) B, edd. || scribere J, (ere in ras. E²) E scribendo γ GLMOW 20 cartam] cartham B

cerdotibus fides. verentes igitur illi populi
iudicium e dominico ad palatium tran-
seunt. cuiusmodi sententiam in Eusebium
longe, antequam ecclesiam ingrederentur,
scripserint, de se loquitur ipsa sententia. 5

der Glaube wurde von den Priestern bekämpft. Da jene also das Urteil des Volkes fürchteten, gingen sie aus der Kirche in den Palast. Welcher Art das Urteil war, das sie gegen Euseb, lange bevor sie die Kirche betraten, verfasst hatten, das sagt das Urteil über sich selbst.

Theologische Erklärung der Synode von Sirmium im Jahr 357 (2. sirmische Formel)

357 Im Herbst 357 berief Kaiser Constantius II. (Soz., h.e. IV 11,2; IV 15,1–3) einige Bischöfe seines Vertrauens nach Sirmium (ab 27. Oktober 357 ist Constantius in Sirmium nachweisbar; Seeck, Regesten, 204; Barnes, Athanasius and Constantine, 222), die nach der Absetzung des Athanasius durch die Mailänder Synode und nach der Absetzung und Exilierung einiger Anhänger des Athanasius im abendländischen Episkopat die theologische Spaltung der Kirche seit der Synode von Serdica überwinden und die Einheit der Kirche wiederherstellen sollten. Abgesehen von der theologischen Erklärung (2. sirmische Formel) ist von dieser Synode, bei der es sich im Grunde um die Sitzung einer vom Kaiser berufenen Kommission gehandelt hat, fast nichts bekannt. Es erscheint wahrscheinlich, daß sie überhaupt nur die Aufgabe hatte, einen für die Überwindung der Spaltung geeignet erscheinenden Text zu formulieren. Bezeugt ist die Anwesenheit des Ortsbischofs Germinius von Sirmium, der hier erstmals als Nachfolger Photins genannt wird, des Valens von Mursa, des Ursacius von Singidunum (s. § 1), ferner des Ossius von Cordoba (Ath., h.Ar. 45,4 f.; Hil., syn. 3; Socr., h.e. II 29,2; II 31; Soz., h.e. IV 6,4 f.) und des Potamius von Lissabon (Hil., syn. 3; Faustin., lib. prec. 41). Liberius von Rom durfte nach seiner Unterschrift unter dieses Dokument aus dem Exil nach Rom zurückkehren (vgl. seine Briefe in Hil., coll. antiar. B VII 8.10.11; vgl. auch Ath., apol. sec. 89,3; h.Ar. 41,3; Soz., h.e. IV 15,3 f.; Thdt., h.e. II 17). Die Anwesenheit weiterer Bischöfe ist unklar, ebenso, ob überhaupt jemand aus dem Osten teilnahm.

Die Synode verfasste eine theologische Erklärung, die in mehrfacher Hinsicht bemerkenswert ist: Erstens war sie erstmals nicht mehr auf der Grundlage der sog. vierten antiochenischen Formel (Dok. 42) formuliert; zweitens beschrieb sie unter Auslassung der Hypostasenterminologie die Subordination des Sohnes unter den Vater; drittens setzte sie sich kritisch mit der theologischen Erklärung der westlichen Teilsynode von Serdica (Dok. 43.2) auseinander; und viertens versuchte sie, die Usia-Terminologie aus der trinitätstheologischen Debatte überhaupt auszuschließen. Deutlich sind in den Formulierungen Anklänge an die lateinische trinitätstheologische Tradition bei Tertullian oder Novatian. Der Text wurde offenbar reichsweit versandt, um Unterschriften einzuholen (Hil., c. Const. 26; syn. 2). Generell wird in dieser Synode und der »2. sirmischen Formel« der Beginn der sogenannten »homöischen Theologie« gesehen. Der aus den Coll. antiar. des Hilarius zu postulierende *Liber I adversus Valentem et Ursacium* des Hilarius von Poitiers und Phoeb., c. Arian. müssen als unmittelbare Reaktionen abendländischer Theologen auf die »2. sirmische Formel« angesehen werden (vgl. Dok. 52 und Dok. 55).

Überlieferung Hilarius überliefert die wahrscheinlich lateinische Originalfassung; die griechische Fassung bei Athanasius (und von diesem abhängig bei Socrates) ist eine Übersetzung aus dem Lateinischen, vgl. Ath., syn. 28,1 und Socr., h.e. II 30,1–4; ein Regest findet sich bei Soz., h.e. IV 6,8–10. Phoeb., c. Arian. zitiert immer wieder Einzelstellen, nicht aber den ganzen Text und wird daher zur Textkonstitution nicht herangezogen.

Fundstelle Hil., syn. 11 (PL 10, 487–489); Ath., syn. 28,2–12 (Opitz, AW II, 256,25–257,27); Socr., h.e. II 30,31–41 (Hansen, 144,15–146,6).

- 1 Cum nonnulla putaretur esse de fide disceptatio, diligenter omnia apud Sirmium Da offenbar einige Streitfragen über den Glauben entstanden waren, wurde in Sirmium in Anwe-

Hil. Ath.(BKPO R) Socr.(MF=b A T)

1 f. ~ περί πίστεως ἔδοξε τινα διάσκεψιν γενέσθαι (γεγενῆσθαι *Socr.(b A)* + καὶ *Socr.(M')*) *Ath. Socr.*

2 ~ πάντα ἀσφαλῶς *Ath. Socr.* || ~ ἐν τῷ Σιρμίῳ *post discussa Ath. Socr.*

- mium tractata sunt et discussa praesentibus sanctissimis fratribus et coepiscopis nostris Valente, Ursacio et Germinio.
- 2 unum constat deum esse omnipotentem et patrem, sicut per universum orbem creditur, et unicum filium eius Iesum Christum dominum salvatorem nostrum, ex ipso ante saecula genitum; duos autem deos nec posse nec debere praedicari, quia ipse dominus dixit: »ibo ad patrem meum et ad patrem vestrum, ad deum meum et ad deum vestrum.« ideo omnium deus unus est, sicut apostolus docuit: »an Iudaeorum deus tantum? nonne et gentium? imo et gentium. quoniam quidem unus deus, qui iustificat circumcisionem ex fide et praepitium per fidem.« sed et caetera convenerunt nec ullam habere potuerunt discrepantiam;
- 3 quod vero quosdam aut multos movebat de substantia, quae graece usia appellatur, id est (ut expressius intelligatur),
- senheit unserer heiligsten Brüder und Mitbischöfe Valens, Ursacius und Germinius alles genau untersucht und erörtert.
- Es steht fest,^a daß es einen Gott gibt, den Allmächtigen und Vater, wie es auf der ganzen Welt geglaubt wird, und daß sein einziger Sohn, Jesus Christus, der Herr, unser Erlöser, aus ihm vor den Zeiten gezeugt wurde; daß zwei Götter aber weder verkündigt werden können noch dürfen,^b weil der Herr selbst gesagt hat: »Ich werde zu meinem Vater und zu eurem Vater gehen, zu meinem Gott und zu eurem Gott.« Also ist der Gott aller einer, wie der Apostel gelehrt hat: »Oder ist er der Gott der Juden allein, nicht auch der der Völker? Ja, auch der der Völker, denn ist es ein Gott, der die Beschneidung aus Glauben und die Unbeschnittenheit durch den Glauben gerecht macht.« Aber auch die übrigen Schriftaussagen stimmten überein und konnten keinerlei Widerspruch enthalten; was aber einige oder gar viele hinsichtlich des Begriffs *substantia* beunruhigt, der im Griechischen *usia* genannt wird, das heißt – um es genauer zu

^aDie theologische Erklärung unterscheidet Themen, die »feststehen« (§ 2) bzw. ohne Zweifel beschrieben werden können (§ 4), von umstrittenen Aspekten (§ 3); es wird nicht formuliert »wir glauben«. Es handelt sich eher um eine theologische Bestandsaufnahme als ein Bekenntnis. ^bVgl. Dok. 43.12,5; Dok. 44,15; Dok. 47.3, Anathema 2.

4 f. unum ... patrem vgl. 1Cor 8,6; Eph 4,6; Mal 2,10 10–12 Io 20,17 13–17 Rom 3,29 f.

Hil. Ath.(BKPO R) Socr.(MF=b A T)

1 discussa] διηρευνήθη Ath. διερευνήθη Socr.(T) διερμηνεύθη Socr.(M*FA) διη- Socr.(M') || praesentibus] ἐπὶ παρουσίᾳ Ath. Socr. 2 f. sanctissimis fratribus et coepiscopis nostris > Ath. Socr. 3 Germinio] Γερμηνίου Socr. + καὶ τῶν λοιπῶν Ath. Socr. 4 ~ συνέστηκεν ἕνα Ath. Socr. || omnipotentem et patrem] πατέρα παντοκράτορα Ath.(R) Socr. παντοκράτορα Ath.(BKPO) 5 per] ἐν Ath. Socr. || universum] ταύτη Ath.(P) 6 creditur] καταγγέλλεται Ath. Socr. || unicum] ἕνα μονογενῆ Ath. Socr. || ~ αὐτοῦ υἱὸν Socr.(b A) 7 dominum + καὶ θεὸν καὶ Socr. || salvatorem > Ath. 8 saecula] τῶν αἰώνων Ath. πάντων αἰώνων Socr.(T) αἰώνων Socr.(bA Cass.) || autem > Ath. 9 nec posse nec debere praedicari] μὴ χρῆναι λέγειν Ath. Socr. || quia + καὶ Socr.(b A) 10 ibo] πορεύομαι Ath. Socr. 11 vestrum + καὶ Ath. Socr. 12 ideo + καὶ θεὸς Ath. Socr. 13 unus > Ath. Socr. || sicut + καὶ Ath. Socr.(b A) 14 deus tantum] μόνων ὁ θεὸς Ath. ὁ θεὸς μόνων Socr.(M') ὁ θεὸς μόνον Socr.(M*FA) || nonne + δὲ Socr.(FA T) 15 quoniam quidem] ἐπεὶ περ Ath. Socr.(FAT) εἴπερ Socr.(M) 16 deus] ὁ θεὸς Ath. Socr.(T) θεὸς Socr.(b A) || iustificat] δικαιοῦσει Ath. Socr. 17 et ... fidem > Socr.(b A) || fidem] πίστεως Ath. τῆς πίστεως Socr. || sed et] καὶ ... μὲν Ath. Socr. || caetera + πάντα Ath. Socr. 18 convenerunt] συμφωνεῖ Ath. Socr. || nec ullam] καὶ οὐδεμίαν Ath. Socr. || ~ ἀμφιβολίαν ἔχει Socr.(b A) || habere potuerunt] ἔχει Ath. Socr. 20 quod] ἐπειδὴ Ath. Socr.(T) ἐπεὶ Socr.(b A) || quosdam aut multos] πολλοὺς τινὰς Ath. Socr. || movebat] κινεῖ Ath. Socr. 21 de + τῆς λεγομένης Ῥωμαιστὶ μὲν (μὲν > Socr.(T)) Ath. Socr. || substantia] σουβητανίας (sic!) Socr. || quae graece usia appellatur] Ἑλληνιστὶ δὲ λεγομένης «οὐσίας» Ath. Socr.

»homousion«, aut quod dicitur »homoeusion«, nullam omnino fieri oportere mentionem; nec quemquam praedicare ea de causa et ratione quod nec in divinis scripturis contineatur, et quod super hominis 5 scientiam sit, nec quisquam possit nativitatem filii enarrare, de quo scriptum est, »generationem eius quis enarrabit?«. scire autem manifestum est solum patrem quomodo genuerit filium suum, et filium 10 quomodo genitus sit a patre.

4 nulla ambiguitas est maiorem esse patrem. nulli potest dubium esse patrem honore, dignitate, claritate, maiestate et ipso nomine patris maiorem esse filio ipso 15 testante: »qui me misit, maior me est«. et hoc catholicum esse nemo ignorat duas personas esse patris et filii, maiorem patrem, filium subiectum cum omnibus his quae ipsi pater subiecit; patrem initium 20 non habere, invisibilem esse, immortalem

verstehen – der Begriff *homousion* oder das, was *homoeusion* genannt wird – darf überhaupt nicht erwähnt werden und keiner darf es verkündigen aus dem Grunde, daß es in den göttlichen Schriften nicht enthalten ist und über das menschliche Wissen hinausgeht^a die Geburt des Sohnes zu beschreiben, darüber zu reden, worüber geschrieben steht: »Seine Geburt – wer wird sie erklären?«. Es ist aber offenkundig, daß nur der Vater weiß, wie er seinen Sohn gezeugt hat, und nur der Sohn, wie er vom Vater gezeugt worden ist.

Es besteht kein Zweifel, daß der Vater größer ist. Niemand nämlich kann bezweifeln, daß der Vater an Ehre, Würde, Herrlichkeit, Majestät und durch den Namen »Vater« selbst größer ist als der Sohn,^b weil der selbst bezeugt: »Der mich gesandt hat, ist größer als ich.« Auch weiß jeder genau, daß dies allgemein anerkannt ist, daß es zwei Personen gibt,^c nämlich die des Vaters und die des Sohnes, daß der Vater größer ist, »der Sohn mit allem untergeordnet ist, was der Vater ihm untergeordnet

^aVgl. den Brief des Alexander von Alexandrien, Dok. 17,19–21. ^bVgl. die theologische Erklärung der westlichen Teilsynode von Serdica, Dok. 43,2,7: Der Vater ist nur größer als der Sohn in Bezug auf den Namen. ^cVgl. die *Ekthesis makrostichos*, Dok. 44,7: Auch dort wird unter Auslassung des Hypostasen-Begriffs von drei Dingen und Personen geredet.

8 Is 53,8; Act 8,33 16 Io 14,24,28 19 f. filium ... subiecit vgl. 1Cor 15,28

Hil. Ath.(BKPO R) Socr.(MF=b A T)

1 »homousion«] ὁμοιούσιον Socr.(M*) ὁμοιοούσιον Socr.(M^cF) || aut quod] ἢ τὸ Ath. Socr.(T) ἤτοι Socr.(b A) ἤτοι τὸ Socr.(M^c) || »homoeusion«] ὁμοιούσιον Socr.(T) ὁμοοούσιον Socr.(b A) 2 f. nullam omnino fieri oportere mentionem] οὐ χρῆ τινα τούτων παντελῶς μνήμην γίνεσθαι (γενέσθαι Socr.(b A)) Ath. 3 quemquam praedicare] περὶ τούτων ἐξηγεῖσθαι ἐν (ἐν > Socr.) τῇ ἐκκλησίᾳ Ath. Socr. 4 ratione] διὰ τοῦτον τὸν λογισμόν Ath. Socr. || nec] οὐ ante γέγραπται Ath. Socr. 5 contineatur] γέγραπται + περὶ τούτων Ath. Socr. || quod + ταῦτα Ath. Socr. || hominis] ἀνθρώπων Ath. Socr.(T) τῶν ἀνθρώπων Socr.(b A) 6 sit + καὶ τὸν ἀνθρώπων (ἀνθρώπινον Socr.) νοῦν Ath. Socr. || nec quisquam] καὶ ὅτι οὐδεὶς Ath. Socr. 7 enarrare] διηγῆσασθαι Ath. Socr.(b A) διηγῆσεται Socr.(T) || de quo] καθὼς Ath. Socr. 8 generationem > Ath.(P) || generationem] τὴν δὲ γενεᾶν Ath.(B) || quis > Ath.(K*) 10 suum > Ath. Socr. || et + πάλιν Ath. Socr. 11 quomodo + αὐτὸς Ath. Socr. || genitus sit] γεγέννηται Ath. Socr.(b A) γεγένηται Socr.(T) || a] παρὰ Ath. ἀπὸ Socr.(b A) ὑπὸ Socr.(T) 12 nulla ambiguitas est] οὐδενὶ δὲ ἀμφιβολὸν ἐστὶ Ath. Socr. 13 nulli ... patrem > Socr. || nulli potest dubium esse] οὐδὲ γὰρ διστάσειεν ἂν τις Ath. 14 honore + καὶ Ath. Socr. || dignitate + καὶ Ath. Socr. || claritate, maiestate] θεότητι Ath.(BO) Socr. θειότητι KPR 15 patris] τῷ πατρικῷ Ath. Socr. || filio > Ath. Socr. || ipso testante] διαμαρτυρουμένου (διαμαρτυρομένου Socr.(b)) αὐτοῦ (αὐτὸν Socr.(T)) τοῦ υἱοῦ Ath. Socr. 16 misit + πατήρ Ath. Socr. 17 hoc + δὲ Ath. Socr. 18 filii + καὶ Ath. Socr. 19 filium > Socr.(T) + δὲ Ath. Socr. || subiectum + τῷ πατρὶ Ath. || his > Ath. Socr. 20 pater + αὐτοῦ Socr. || subiecit] συνυπέταξε Socr.(T) || patrem + δὲ ante patrem Ath. Socr. 21 habere + καὶ Ath. Socr. || esse + καὶ Ath. Socr.

- esse, impassibilem esse; filium autem natum esse ex patre, deum ex deo, lumen ex lumine; cuius filii generationem, ut ante dictum est, neminem scire nisi patrem suum;
- 6 ipsum autem filium dei dominum et deum nostrum, sicuti legitur, carnem vel corpus, id est, hominem suscepisse ex utero virginis Mariae, sicut angelus praedicavit; ut autem scripturae omnes docent, et 10 praecipue ipse magister gentium apostolus, hominem suscepisse de Maria virgine, per quem compassus est.
- 7 illa autem clausula est totius fidei et illa confirmatio, quod trinitas semper servanda est, sicut legimus in evangelio: »ite et baptizate omnes gentes in nomine patris et filii et spiritus sancti«. integer, perfectus numerus trinitatis est. paracletus autem spiritus per filium est; qui missus venit 20 iuxta promissum, ut apostolos et omnes credentes instrueret, doceret, sanctificaret.
- hat«; daß der Vater keinen Anfang hat, unsichtbar ist, unsterblich ist und leidensunfähig ist; daß der Sohn aber aus dem Vater geboren ist, Gott aus Gott, Licht aus Licht; und daß niemand die Zeugung dieses Sohnes kennt, wie zuvor gesagt worden ist, außer sein Vater allein, daß er selbst, der Sohn Gottes,^a unser Herr und Gott, wie man (in der Schrift) lesen kann, Fleisch beziehungsweise Leib, das heißt den Menschen, aus dem Schoß der Jungfrau Maria angenommen hat, wie es der Engel verkündet hat; daß er aber, wie alle Schriften lehren und vor allem der Apostel selbst, der Lehrer der Völker, einen Menschen von der Jungfrau Maria angenommen hat, durch den er mitgelitten hat.
- Dies ist aber der Schlusssatz des ganzen Glaubens und seine Bestätigung, daß die Dreiheit stets bewahrt werden muß,^b wie wir im Evangelium lesen: »Geht hin und taufet alle Völker im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes.« Unversehrt, vollkommen ist die Zahl der Dreiheit. Der Beistand, der Geist, aber existiert durch den Sohn; der wurde gesandt und kam gemäß der Verheißung, damit er die Apostel und alle Gläubigen unterweise, belehre und heilige.

^aGegen markellische Theologie wird betont, daß es der Sohn selbst ist, der Mensch wurde, nicht das Wort. Vgl. Dok. 43.2.9. ^bGegen Markell, der von der göttlichen Einheit (μόνας) redete, wird die Dreiheit betont.

8–10 hominem ... praedicavit vgl. Lc 1,31 16–18 Mt 28,19

Hil. Ath.(BKPO R) Socr.(MF=b A T)

1 esse > Socr.(T) + καὶ Ath. Socr. || esse > Socr.(T) || natum esse] γεγενῆσθαι Socr.(T) 3 lumine + καὶ Ath. Socr. || filii > Ath. Socr. || generationem] γέννησιν Socr.(M') 4 nisi + μόνον Ath. Socr.(b A) 5 suum > Ath. Socr. 6 dei > Ath. Socr. + καὶ Ath. Socr. || dominum] κύριον Ath. Socr.(T) τὸν κύριον Socr.(b A) 7 sicuti legitur > Ath. Socr. 8 suscepisse] εἰληφέναι Socr. Ath.(R) || ex ... Mariae > Socr.(b A) || ex] ἀπὸ Ath. Socr.(b A) || utero > Ath. Socr. 9 sicut + καὶ Ath. Socr. || angelus] ὁ ἄγγελος Ath. Socr.(b A) ἄγγελος Socr.(T) || praedicavit] προεηγγελίσσατο Ath. Socr.(T) εὐηγγελίσσατο Socr.(b A) 10 autem] δὲ καὶ Socr.(M*FA) δὴ καὶ Socr.(M') καὶ Socr.(T) 11 magister > Ath.(B) 12 suscepisse] ἀνέλαβεν Ath. Socr. + ὁ Χριστὸς Ath. Socr. 13 compassus est] πέπονθε Ath. Socr. 14 illa > Ath. Socr. 15 semper + ἐστὶ καὶ Socr.(T) || servanda est] φυλάττηται Ath. Socr. 16 ite et] πορευθέντες Ath. Socr. 17 baptizate omnes gentes] μαθητεύσατε πάντα τὰ ἔθνη βαπτίζοντες αὐτοὺς Socr.(b A) || nomine] τὸ ὄνομα Ath. Socr.(b A) ὄνομα Socr.(T) || patris] τοῦ πατρὸς Ath. Socr.(b A) πατρὸς Socr.(T) 18 filii] τοῦ υἱοῦ Ath. Socr.(b A) υἱοῦ Socr.(T) || integer + δὲ καὶ Ath. Socr. 19 trinitatis] τῆς ἁγίας τριάδος Ath.(BKPO) 20 spiritus + τὸ ἅγιον Ath. Socr. || est; qui missus venit iuxta promissum] ἀποσταλὲν ἦλθε κατὰ τὴν ἐπαγγελίαν Ath. Socr. 22 instrueret, doceret, sanctificaret] ἀναδιδάξει καὶ ἀγιάσει Ath. Socr.(T) ἀγιάσει καὶ ἀναδείξει Socr.(b A) ἀνα<δείξει καὶ> διδάξει conl. Stockhausen

Nachricht über eine gallische Synode im Jahr 358

358 Nach Hil., syn. 28 fand diese gallische Synode zeitgleich mit einer Synode in Ancyra (vgl. Dok. 55) statt, auf der ebenfalls die »2. sirmische Formel« abgelehnt wurde, also um Ostern 358. Wohl aufgrund der literarischen Tätigkeit des Hilarius von Poitiers (*Liber 1 adversus Valentem et Ursacium*) und des Phoebadius von Agen (*Contra Arianos*) entwickelte sich in Gallien schon bald nach der sirmischen Synode von 357 (Dok. 51) eine Opposition gegen die dort formulierte theologische Erklärung; auch das vom Verbot der Usia-Terminologie betroffene Nicaenum (Dok. 26) wurde verteidigt. Die Schrift *Contra Arianos* des Phoebadius ist aller Wahrscheinlichkeit nach vor der gallischen Ostersynode verfaßt worden, da die Verurteilung der »2. sirmischen Formel« durch eine gallische Synode nicht erwähnt wird.

Überlieferung Diese gallische Synode läßt sich nur indirekt aus diesen Bemerkungen bei Hilarius in seiner Schrift *De synodis* erschließen. Entsprechende Schriftstücke der gallischen Synode an den im Exil befindlichen Hilarius sind nicht überliefert.

Fundstelle Hil., syn. 2 (PL 10, 481 A).

Sed beatae fidei vestrae litteris sumptis, quarum lentitudinem ac raritatem de exilii mei et longitudine et secreto intellego constitisse, gratulatus sum in domino incontaminatos vos et inlaesos ab omni 5 contagio detestandae hereseos perstitisse vosque conparticipes exilii mei, in quod me Saturninus ipsam conscientiam suam veritus circumvento imperatore detruserat, negata ipsi usque hoc tempus toto iam 10 triennio communione fide mihi ac spiritu cohaerere et missam proxime vobis ex Sirmiensi oppido infidelis fidei impietatem non modo non suscepisse, sed nuntiatam etiam significatamque damnasse. 15

Aber nachdem ich Briefe, die eueren seligen Glauben bezeugen, erhalten hatte – ich habe infolge der weit entfernten Abgeschiedenheit meines Exils Verständnis dafür, daß sich nichts daran ändern läßt, daß diese Briefe nur langsam und selten eintreffen –, war ich dankbar im Herrn, daß ihr unbefleckt und von jeder Einwirkung der verdammenswerten Häresie unversehrt ausgeharrt habt und als Teilhaber an meiner Verbannung, in die mich Saturninus^a aus Furcht vor seinem eigenen Gewissen unter Täuschung des Kaisers getrieben hatte, mit mir eins im Glauben und im Geiste wart, während man mir doch bis zu dieser Zeit schon ganze drei Jahre die Gemeinschaft verweigerte,^b und daß ihr die Frevelhaftigkeit der ungläu-

^aBischof von Arles, vielleicht schon zur Zeit der Synode von Serdica (vgl. Dok. 43,3, Nr. 109), wobei die Identität mit dem dort genannten Bischof Saturninus unsicher ist. Seine zu vermutende Anwesenheit auf der Synode von Arles ist nicht bezeugt (vgl. Dok. 50), als Teilnehmer der Synode von Mailand 355 ist er aber belegt (Dok. 50,4, Nr. 4). Auf der Synode von Béziers 356, auf der Hilarius als Bischof von Poitiers abgesetzt wurde (Hier., vir. ill. 100; Hil., syn. 2; c. Const. 2; Dok. 62,2,2), muß er eine führende Rolle gespielt haben. Nach dieser Notiz bei Hilarius hatten gallische Bischöfe inzwischen sowohl die theologische Erklärung von Sirmium als häretisch verurteilt, Saturnin von Arles exkommuniziert und an der Gemeinschaft mit dem abgesetzten und ins Exil nach Phrygien vertriebenen Hilarius von Poitiers festgehalten (vgl. Dok. 67,4). Nach Dok. 62,2,2 muß Saturninus sich Anfang 360 in Konstantinopel aufgehalten haben (als Mitglied der Delegation aus Rimini?). Offenbar hat eine gallische Synode 360/61 (Dok. 67,4) ihn noch einmal exkommuniziert und abgesetzt. Weitere Nachrichten über ihn sind nicht überliefert. ^bD.h. seit seiner Absetzung auf der Synode von Béziers und anschließenden Verbannung nach Phrygien im Jahre 356.

bigen Glaubenserklärung, die euch vor kurzem aus Sirmium geschickt worden war, nicht nur nicht akzeptiert, sondern auch gemeldet, angezeigt und somit verurteilt habt.

Korrespondenz des Potamius von Lissabon

um 357? Der Satz des ersten Dokuments ist nach Phoebadius von Agen ein Zitat aus einem Brief des Potamius von Lissabon, den er im Zusammenhang mit der Synode von Sirmium 357 (vgl. Dok. 51) in den Osten und Westen verschickt hatte. Die Einreihung des Potamius unter die »Arianer« bedeutet hier, daß er die theologische Erklärung dieser Synode befürwortet hat. Laut Hil., syn. 3 ist er an ihrer Abfassung beteiligt gewesen (vgl. aber Hil., c. Const. 23; 26, wo Valens von Mursa und Ursacius von Singidunum als Hauptverantwortliche genannt werden). Seine theologische Position bleibt unklar, da nur diese Aussage zur Inkarnation (vgl. auch Dok. 51,6) überliefert ist (vgl. auch Faustin., lib. prec. 32 und Hil., coll. antiar. B III 2) und frühere Aussagen nicht bekannt sind. Unter Umständen handelt es sich um eine (bewußt?) verzerrende Wiedergabe von Dok. 51,6.

Das zweite Dokument gibt einen hinsichtlich seiner Authentizität nicht ganz sicheren Ausschnitt aus einem Brief des Athanasius von Alexandrien an Potamius wieder, in dem er die Beschreibung des Sohnes Gottes als Geschöpf kritisiert. Bekanntlich ist diese Position von den Homöern nie vertreten worden. Insofern gehört dieses Brieffragment in die auch sonst häufig bei Athanasius zu beobachtende Strategie, den Homöern Aussagen des Arius zu unterstellen. Der Brief könnte sowohl vor als auch nach der Synode von Sirmium 357 zu datieren sein.

Der Kontakt zwischen Potamius und Athanasius scheint fortbestanden zu haben, da Potamius nach der Synode von Rimini und nach dem Tod des Kaisers Constantius einen Brief an Athanasius geschickt hat, in dem er sich als eifriger Befürworter der nicaenischen Terminologie erweist (s. Dok. 64 und auch den Traktat *De substantia* (CPL 544), falls er authentisch ist).

Überlieferung Phoebadius zitiert in seiner Schrift *Contra Arianos*, die nur in einer Handschrift (Cod. Vossius lat. F 58 [V]) überliefert ist, einen kurzen Auszug aus einem Rundbrief des Potamius. Ebenfalls um einen Auszug handelt es sich bei dem Brieffragment des Athanasius an Potamius, den Alcuin (offensichtlich in einer Übersetzung aus dem Griechischen) in seinem *Liber contra haeresim Felicis* zitiert, der ebenfalls nur in einer Handschrift (Cod. Vaticanus Palatinus lat. 290 [P]) überliefert ist.

Fundstelle 382,1–7 Phoeb., c. Ar. 5,1 (Demeulenaere, 27); 383,1–19 Alcuin, *Liber contra haeresim Felicis* 61 (Blumenshine, 90,7–18).

Auszug aus einem Rundbrief des Potamius?

- | | | |
|-----|--|--|
| 1,1 | Et idcirco duplicem hunc statum non coniunctum sed confusum vultis videri, ut etiam unius vestrum, id est epistola Potamii, quae ad Orientem et Occidentem transmissa est, qua adserit | Und deshalb wollt Ihr, daß dieser zweifache Stand nicht verbunden, sondern vermischt erscheint, wie es auch einer von Euch will, das heißt der Brief des Potamius, der in den Osten und in den Westen geschickt worden ist. In ihm erklärt er: |
| 2 | carne et spiritu Christi coagulatis per sanguinem Mariae et in unum corpus redactis passibilem deum factum. | Dadurch, daß Fleisch und Geist Christi durch das Blut Marias geronnen waren und zu einem einzigen Körper gemacht worden waren, ist Gott |

V

1 f. coniunctum *coni.* Demeulenaere coniunctum V 2 unius] unus *coni.* Migne 3 id est epistola Potamii glossam *susp.* Barthius || Potamii] Potami *coni.* Beza || ad Orientem et Occidentem] ab Oriente et Occidente *coni.* Migne 5 coagulatis V^c coagulatis V^{*}

leidensfähig geworden.

Auszug aus einem Brief des Athanasius von Alexandrien an Potamius

- 2,1 Item beatus Athanasius in epistola ad Potamium
episcopum inter cetera:
- 2 quaero itaque abs te quisquis huius es
scrutator archani, quomodo deus ex nihilo
cuncta condiderit, quomodo una hominis 5
costa integrum hominem fecerit, qualiter
et Aegyptiorum aquas in sanguine verte-
rit, quomodo de durissima petra liquida
fluenta produxerit, qua ratione ille ipse
quem creaturam putas caro sit factus ex 10
virgine? quomodo potuit de quinque pa-
nibus quinque milia hominum saturare,
vel ad discipulos cum corpore clausis fori-
bus introire? aut si fateris et intelligentiae
tuae vires excedere et credenda esse potius 15
quam explicanda concedis, quid inveniri
iniquius potest quam simpliciter me crede-
re vole quod lego et praesumptive credere
vel quod non lego?
- Ebenso schrieb der selige Athanasius in einen Brief
an Bischof Potamius unter anderem folgendes:
Daher erfrage ich von Dir als Erforscher des
Verborgenen, auf welche Weise Gott das All aus
nichts schuf, auf welche Weise er einen vollstän-
digen Menschen aus einer Rippe eines Menschen
machte, wie er sogar die Wasser der Ägypter in
Blut verwandelte, wie er aus völlig hartem Felsen
fließendes Wasser hervorbrachte, auf welche Weise
jener, den du für ein Geschöpf hältst, selbst Fleisch
wurde aus der Jungfrau? Wie konnte er mit fünf
Brotten fünftausend Menschen sättigen, oder mit
seinem Körper zu den Jüngern durch verschlossene
Türen hindurchgehen? Aber wenn du eingestehst,
was sogar die Kräfte deines Verstandes übersteigt,
und zugestehst, daß Glauben besser als Erklären
ist, was kann Schlechteres erdacht werden als ein-
fach nicht glauben zu wollen, was ich sage, und
von vorneherein glauben zu wollen, was ich nicht
sage?

5 f. una hominis costa integrum hominem fecerit vgl. Gen 2,21 f. 7 f. et Aegyptiorum aquas in sanguine verterit vgl. Ex 7,20 8 f. de durissima petra liquida fluuenta produxerit vgl. Ex 17,6 11 f. de quinque panibus quinque milia hominum saturare vgl. Mt 14,21 13 f. ad discipulos cum corpore clausis foribus introire vgl. Io 20,26

P

7 et Aegyptiorum aquas *coni. Foggini ex (del. Blumenshine)* Egyptiorum aliquas P 14 et *coni. Erl ex del. Blumenshine*

Brief des Georg von Laodicea an Macedonius, Basilius, Cecropius und Eugenius

Anfang 358 Der Brief beklagt die Aufnahme des Aëtius in den Klerus von Antiochien durch den dortigen Bischof Eudoxius; zur weiteren Entwicklung s. Dok. 55 und Dok. 56.

Nach dem Tod des Bischofs Leontius von Antiochien konnte Eudoxius, bisher Bischof von Germanicia in Armenien (Soz., h.e. III 14,42; Thdt., h.e. II 25,1; Ath., h.Ar. 4,2; vgl. Dok. 47.4, Nr. 4), Teilnehmer der Synode von Antiochien (vgl. Dok. 41.2,2,5), der östlichen Teilsynode von Serdica (Dok. 43.13, Nr. 19) und einer der 345 nach Mailand Delegierten (vgl. Dok. 44, Einleitung), in einer umstrittenen Wahl dessen Nachfolger werden (Ath., syn. 12,2; Socr., h.e. II 37,7–9; Soz., h.e. IV 12,3 f.). Er suchte offenbar Unterstützung durch Ursacius von Singidunum, Valens von Mursa und Germinius von Sirmium aus dem Westen, so daß er auf einer antiochenischen Synode zusammen mit Acacius von Caesarea (vgl. Dok. 47.4, Nr. 18 und Dok. 50.4, Nr. 22; er wird auf den Synoden von Seleucia 359 und Konstantinopel 360 im Zentrum stehen) und Uranius von Tyrus (vgl. Dok. 60; Dok. 60.2,7, Nr. 3) die »2. sirmische Formel« (Dok. 51) übernahm (Soz., h.e. IV 12,5–7). Ferner pflegte er den Kontakt zu den beiden »Anhomöern« Aëtius, der von Eudoxius' Vorgänger Leontius zum Diakon in Antiochien geweiht worden war (Soz., h.e. IV 12,1; zu Aëtius vgl. Dok. 61), und Eunomius, den Eudoxius selbst zum Diakon in Antiochien weihte (Philost., h.e. IV 5; zu Eunomius vgl. Dok. 62.1, Einleitung). Kaiser Constantius verbannte Eudoxius nach massiven Protesten, wie sie auch aus diesem Brief erkennbar werden, noch im Jahr 358 in seine Heimat Armenien (vgl. Dok. 56.4), von wo der aber noch vor der Synode von Seleucia zurückkehren konnte (vgl. Dok. 60). Nach der Veränderung der kirchenpolitischen Lage nach der Synode von Konstantinopel wurde er 360 Bischof der Hauptstadt anstelle des abgesetzten Macedonius (Socr., h.e. II 43,7–16; Soz., h.e. IV 26,1; Dok. 62.6) und starb im Jahr 370 (Socr., h.e. IV 14,2). Der Verfasser dieses Briefes ist Georg von Laodicea (Soz., h.e. IV 13,1; vgl. Dok. 41.2,2,5 Anmerkung), der neben Basilius von Ancyra einer der wichtigsten Vertreter der sogenannten »Homöusianer« war (vgl. Dok. 58), dessen Spur sich aber nach der Synode von Seleucia 359/360 verliert (Thdt., h.e. II 31,6 f. ist wohl in Georg von Alexandrien zu korrigieren; vgl. Dok. 65, Einleitung.). Aller Wahrscheinlichkeit nach ist er bald nach der Synode verstorben. Sein von Acacius von Caesarea (laut Philost., h.e. V 1 noch in Konstantinopel 360) eingesetzter Nachfolger war Pelagius (vgl. Socr., h.e. III 25,18). Ebenfalls ca. 360 wurde Apolinaris von den Homousianern zum Bischof eingesetzt; vgl. Dok. 69.3.

Überlieferung Dieser Brief ist nur bei Sozomenus überliefert, der ihn wahrscheinlich der Synagoge des Sabinus entnommen hat. Eventuell handelt es sich bei dem Brief nur um ein Fragment. Ursprünglich war der Brief auch im Anhang des Briefes der Synode von Ancyra (Dok. 55) überliefert (vgl. Dok. 55,4), ist dort heute allerdings verloren.

Fundstelle Soz., h.e. IV 13,2–3 (Bidez/Hansen, 155,21–156,4).

- 1 Κυρίοις τιμιωτάτοις Μακεδονίω, Βασιλείω, Κεκροπίω, Εὐγενίω Γεώργιος ἔν Georg grüßt im Herrn die hochverehrten Herren Macedonius^a, Basilius^b, Cecropius^c und Eu-

^aMacedonius, Gegenbischof, dann Nachfolger des Paulus von Konstantinopel, Teilnehmer der Synode von Seleucia 359 (Dok. 60.1,3), 360 auf der Synode von Konstantinopel abgesetzt (s. Dok. 62.6, Einleitung) und wohl bald danach verstorben (Soz., h.e. IV 26,1). ^bBasilius von Ancyra, vgl. Dok. 40.3,1; 47.2 und 55.

^cCecropius von Nikomedien, Nachfolger des Amphion, vgl. Dok. 43.11,1, vgl. ferner Dok. 47.4 Nr. 6 mit Anm.

BC=b T

1 τιμιωτάτοις] μου ἁγιωτάτοις T 2 Κεκροπίω] καὶ κροπίω καὶ T || ἔν κυρίω χαίρειν > T

κυρίῳ χαίρειν.
 2 τὸ Ἀετίου ναυάγιον σχεδόν που πᾶ-
 σαν κατείληφε τὴν Ἀντιοχέων. τοὺς
 γὰρ παρ' ὑμῖν ἀτιμαζομένους μαθητὰς
 τοῦ δυσωνύμου Ἀετίου πάντας κατα- 5
 λαβὼν Εὐδόξιος εἰς κληρικούς προβάλλ-
 λεται, ἐν τοῖς μάλιστα τετιμημένοις ἔ-
 χων τὸν αἰρετικὸν Ἀέτιον. καταλά-
 βετε οὖν τὴν τηλικαύτην πόλιν, μὴ τῷ
 ναυαγίῳ αὐτῆς καὶ ἡ οἰκουμένη πα- 10
 ρασυρῆ. καὶ εἰς ταῦτόν γενόμενοι, ὄ-
 σους καὶ γενέσθαι ἐγχωρεῖ, παρὰ τῶν
 ἄλλων ἐπισκόπων ὑπογραφὰς ἀπαιτή-
 σατε, ἵνα καὶ Ἀέτιον ἐκβάλῃ τῆς Ἀν-
 τιοχέων ἐκκλησίας Εὐδόξιος καὶ τοὺς 15
 αὐτοῦ μαθητὰς ὄντας, προχειρισθέντας
 εἰς κανόνα, ἐκκόψη. ἢ ἐὰν ἐπιμείνῃ
 μετὰ Ἀετίου ἀνόμοιον καλῶν καὶ τοὺς
 τοῦτο τολμῶντας λέγειν τῶν μὴ λεγόν-
 των προτιμῶν, οἴχεται ἡμῖν, ὡς φθάσας 20
 ἔφην, τέως ἡ Ἀντιοχέων.

genius^a.

Der Schiffbruch des Aëtius hat beinahe ganz Antiochien in Bedrängnis gebracht. Denn die von Euch entehrten Schüler des unseligen Aëtius hat Eudoxius allesamt an sich gezogen und im Klerus untergebracht, wobei der Häretiker Aëtius unter den meist Geehrten war. Helft also dieser Stadt, damit nicht durch ihren Schiffbruch der ganze Erdkreis untergeht! Versammelt Euch, soweit es möglich ist, an einem Ort, und erbittet die Unterschriften von den übrigen Bischöfen, damit Eudoxius Aëtius aus der Kirche Antiochiens ausschließt und seine Schüler, die in die Klerikerliste eingetragen wurden, wieder entfernt! Oder falls er dabei bleibt, mit Aëtius »ungleich« zu rufen und diejenigen, die dies zu sagen wagen, denen vorzieht, die dies nicht sagen, dann ist die Kirche Antiochiens, wie ich vorhin bereits sagte, für uns gestorben.

^aEugenius von Nicaea, Teilnehmer einer antiochenischen Synode (aller Wahrscheinlichkeit nach 352, s. Dok. 50, Einleitung), die Athanasius absetzte (Soz., h. e. IV 8,4), eventuell Unterzeichner in Konstantinopel 360 (vgl. 62.6, Nr. 14), starb 370 (Philost., h. e. IX 8).

BC=b T

4 ἀτιμαζομένους] αἰτιαζομένους T 9 οὖν > T 15 ἐκκλησίας > T 16 ὄντας + καὶ T 17 κανόνα] κανόνας b || ἐκκόψη] ἐκπέμψη B || ἐπιμείνῃ] ἐπιμένη T 20 ἡμῖν] ὑμῖν b

Brief der Synode von Ancyra im Jahr 358

Fastenzeit 358 Basilius von Ancyra hatte (nach dem Zeugnis des Sozomenus [Soz., h. e. IV 13,1] aus Anlaß einer Kirchweihe) vor dem Osterfest 358 (vgl. § 1 προσεγγίζοντος τοῦ πάσχα, § 4 τῆς ἁγίας ἡμέρας τοῦ πάσχα ἐπικειμένης), d. h. wahrscheinlich in der Fastenzeit, zwölf benachbarte Bischöfe (vgl. die Unterschriften in § 27; sie können größtenteils keinem Ort zugewiesen werden) zu einer Synode nach Ancyra geladen, auf welcher der Beschwerdebrief des Georg von Laodicaea über die Unterstützung des Aëtius und seiner Schüler durch den neuen antiochenischen Bischof Eudoxius (Dok. 54) verlesen (vgl. Soz., h. e. IV 13,1) und offenbar eine Verurteilung des Eudoxius ausgesprochen wurde (Philost., h. e. IV 8; Thdt., h. e. II 25 und Dok. 56.4). Die Synodalen entwarfen auch eine ausführliche theologische Erklärung, die sowohl gegen »Sabellianismus« als auch gegen anhomöische Thesen Stellung bezieht und als erstes Dokument der Gruppe der »Homöusianer« gilt. Die Synode schickte eine vierköpfige Delegation (Soz., h. e. IV 13,5: Basilius von Ancyra, Eustathius von Sebaste, Eleusius von Cyzicus [wird in der Unterschriftenliste § 27 nicht genannt] und den Presbyter Leontius) zum Kaiser, der sich bis Ostern etwa in Sirmium aufgehalten hatte (Seeck, Regesten, 205), und gegen Eudoxius von Antiochien vorgehen sollte; zu den Ereignissen in Sirmium vgl. das folgende Dok. 56. Der Synodalbrief ist folgendermaßen aufgebaut: § 1–5 Prooemium, § 6–7 Definition des Glaubens, § 8–25 theologischer Traktat, § 26–19 Anathematismen, § 27 Unterschriften. Inhaltlich wird in erster Linie die trinitarische Bedeutung der Namen »Vater« und »Sohn« in Abgrenzung zur Rede vom »Schöpfer« und »Geschöpf« erläutert; besonders körperliche Vorstellungen von der Entstehung des Sohnes aus dem Vater werden abgewehrt. Ferner wird verteidigt, daß sich die Gleichheit des Sohnes zum Vater auf das Wesen bezieht, ohne daß damit eine Identität ausgedrückt werde.

Überlieferung Der Brief der Synode ist nur bei Epiphanius überliefert; einzig für die durch die Synode von Sirmium 358 rezipierten Anathematismen (Dok. 56.3) liegt durch Hilarius eine lateinische Parallelüberlieferung vor.

Die Textüberlieferung bei Epiphanius ist durch viele Korruptelen belastet; zu einem größeren Teil ist der Text nur lückenhaft erhalten und zum Teil nicht rekonstruierbar. Der in § 4 angekündigte Anhang mit dem Brief Georgs von Laodicaea (Dok. 54) fehlt in der Epiphanius-Überlieferung. Bei Epiphanius folgt unmittelbar Dok. 58, wobei offensichtlich hier der Schluß und vor allem bei Dok. 58 der Anfang verlorengegangen zu sein scheint. Epiphanius hielt Dok. 58 wohl für den in § 4 angekündigten Brief Georgs von Laodicaea.

Fundstelle Epiph., haer. 73,2,1–11,11 (Holl/Dummer, 268,30–284,10, vgl. Martin/Morales, 64–104); 404,34–407,31 Dok. 56.3.

- | | | |
|---|--|---|
| 1 | Ἡ ἁγία σύνοδος ἡ ἐν Ἀγκύρᾳ προσεγγίζοντος τοῦ πάσχα ἐκ διαφόρων ἐπαρχιῶν συγκροτηθεῖσα κυρίοις τιμιωτάτοις καὶ ὁμοψύχοις συλλειτουργοῖς τοῖς ἐν Φοινίκη καὶ τοῖς λοιποῖς τοῖς τὰ αὐτὰ ἡμῖν φρονοῦσιν ἐν κυρίῳ χαίρειν. | Die heilige Synode, die als das Pascha nahte aus verschiedenen Provinzen in Ancyra versammelt wurde, grüßt die hoch verehrten Herren und gleichgesinnten Mitdiener in Phoenice ^a und die übrigen, die so denken wie wir, im Herrn. |
| 2 | εὐχόμεθα μὲν μετὰ τὴν ὥς ἐν πυρὶ τοῖς ἐν μέσῳ γεγενημένοις ὑπὲρ τῆς πί- | Nach der Prüfung des kirchlichen Glaubens gleichsam im Feuer durch die Anfechtungen über |

^aEpiphanius stand also das an den Metropolitane der Provinz Phoenice geschickte Exemplar des Synodalbriefes zur Verfügung.

στεως πειρασμοῖς βάσανον τῆς ἐκκλησιαστικῆς πίστεως καὶ <μετὰ> τὰ ἐπὶ τῆς Κωνσταντινουπόλεως διὰ Μάρκελλον γεγενημένα καὶ μετὰ τὴν ἔκθεσιν τῆς πίστεως ἐν τῇ συνόδῳ συγκροτηθείση ἐπὶ τοῖς ἐγκαινίοις τῆς ἐν Ἀντιοχείᾳ ἐκκλησίας καὶ μετὰ ταῦτα κατὰ Σαρδικὴν καὶ τὴν ἐκεῖ αὖθις ἀνθήσαν πίστιν καὶ ἔτι μετὰ τὰ ἐν Σιρμῖῳ ἐπὶ Φωτεινῷ γεγενημένα, ἔτι μὴν καὶ λογισμοῦς, οὓς ἐφ' ἑκάστῳ περὶ τῆς πίστεως κεφαλαίῳ ἐπερωτηθέντες παρὰ τῶν ἐν Σαρδικῇ πρὸς τὴν ἀνατολὴν διεστῶτων ἐξεθέμεθα, ἡρεμήσαιοιπὸν καὶ ἐνωθείσης ἐν τῇ εὐσεβεῖ βασιλείᾳ τοῦ δεσπότητος ἡμῶν Κωνσταντίου τῆς ἀπὸ ἀνατολῆς ἕως δυσμῶν ἐκκλησίας, ἐκβεβλημένων τῶν σκανδάλων, εἰρηνεύειν τε καὶ ταῖς λατρείαις τοῦ θεοῦ προσανέχειν.

3 ἐπειδὴ δὲ ὡς ἔοικεν οὐ παύεται ὁ διάβολος διὰ τῶν οἰκείων σκευῶν σπουδάζων καθ' ἑαυτὸν, ἵνα δὴ πάντως τὰ τε παρὰ τοῦ κυρίου προρρηθέντα καὶ διὰ τοῦ ἁγίου ἀποστόλου συμφώνως ἐπὶ προφυλακῇ τῶν πιστῶν κηρυχθέντα εἰς ἀποστασίαν ἐργάσῃται, ἐπινοῶν καινισμοῦς κατὰ τῆς ἐκκλησιαστικῆς πίστεως, καὶ νῦν ἐν μορφώσει τινὰς εὐσεβείας οἰκειώσα-

den Glauben, denen wir in unserer Mitte ausgesetzt waren, nach dem, was Markells wegen in Konstantinopel^a geschehen war, nach der Erklärung des Glaubens auf der Synode, die zur Einweihung der Kirche in Antiochien zusammentrat,^b und den Ereignissen in Serdica und dem dort wieder aufblühenden Glauben,^c weiterhin nach den Ereignissen in Sirmium Photin betreffend^d und darüber hinaus nach den Erklärungen zu jedem Hauptteil über den Glauben, die wir auf Anfragederer, die in Serdica nicht mit dem Osten übereinstimmten, herausgegeben haben,^e beten wir, daß wir endlich Ruhe haben und, nachdem die Kirche vom Osten bis zum Westen unter der frommen Regierung unseres Herrschers Constantius geeint ist^f und nachdem alle Ärgernisse beseitigt sind, in Frieden leben und uns der Verehrung Gottes widmen können.

Da aber ja, wie es scheint, der Teufel nicht aufhört, sich mit seinen Waffen alle Mühe zu geben, damit er, wie es ihm gemäß ist, ganz und gar auf den Abfall (vom Glauben) hinarbeitet, wie es vom Herrn vorhergesagt ist und auch übereinstimmend vom heiligen Apostel zum Schutz der Gläubigen verkündet worden ist, wobei er Neuheiten gegen den kirchlichen Glauben ersinnt und jetzt versucht, unter dem Schein der Frömmigkeit einige zu vereinnahmen und sich durch sie »frevellhaftes

^aD.h. die Synode von Konstantinopel im Jahr 336(?), vgl. Dok. 40. ^bD.h. die theologische Erklärung der Synode von Antiochien im Jahr 341, vgl. Dok. 41.4. ^cD.h. die »östliche« Synode von Serdika, vgl. Dok. 43.11–13. ^dD.h. die Synode von Sirmium 351, vgl. Dok. 47. ^eGemeint ist wahrscheinlich die *Ektthesis makrostichos* (Dok. 44); vgl. auch die parallele Aufzählung in § 4. ^fFür die Verfasser des Synodalbriefes war mit der Alleinherrschaft Constantius II. und der offiziellen Überwindung der seit der Synode von Serdica andauernden Kirchenspaltung durch die Synoden von Arles und Mailand die Einheit der Kirche wiederhergestellt.

24 f. τὰ ... προρρηθέντα vgl. Mt 24,9–11,24 25–27 διὰ ... κηρυχθέντα vgl. 2Thes 2,3.4.9.10 30 μορφώσει τινὰς εὐσεβείας vgl. 2Tim 3,5

J

1 πειρασμοῖς + γεγενημένην susp. Holl || βάσανον in ras. J 2 μετὰ add. Holl 5 f. συγκροτηθείση con. Petavius συγκροτηθείσης J 10 ἔτι μὴν con. Petavius ἔτι μετὰ susp. Stockhausen εἰ μὲν J 11 λογισμοῦς con. Tillemont λογιμοῖς J 13 παρὰ con. Tillemont περὶ J 16 f. Κωνσταντίου corr. Cornarius Κωνσταντή J 23 f. πάντως + κατὰ add. Holl 26 συμφώνως con. Holl σύμφωνα ὡς J 27 εἰς del. Holl

σθαι <ἐπιχειρεῖ> καὶ «βεβήλους καινο-
φωσίας» δι' αὐτῶν ἐπινοῆσαι κατὰ τῆς
εὐσεβοῦς γνησιότητος τοῦ μονογενοῦς
υἱοῦ τοῦ θεοῦ, πρότερον μὲν, ἀκούον-
τες κατὰ τὴν Ἀντιόχειαν διατρέχειν τι-
νάς, ἀλλὰ καὶ κατὰ τὴν Ἀλεξάνδρειαν
ἔτι τε καὶ κατὰ τὴν Λυδίαν εἶτε κα-
τὰ τὴν Ἀσίαν καὶ ἐμβαλεῖν σπινθήρας
ἀσεβείας ταῖς τῶν ἀπλουστέρων ψυ-
χαῖς, ἠλπίζομεν διὰ τὸ τολμηρὸν τῆς
ἀσεβείας καὶ <τὸ> τοσοῦτον ἀναιδὲς
αὐτῶν, ὑπερμαχούντων καὶ τῶν κα-
τὰ τόπον κυρίων συλλειτουργῶν, μα-
ρανθῆναι τὴν ἐπινοηθεῖσαν αἴρεσιν καὶ
σβεσθῆναι τὴν κακίαν.

4 ἐπειδὴ δὲ ἐξῆς οἱ τε ἐκ τῶν προει-
ρημένων τόπων ἐπιδημοῦντες καὶ οἱ ἀ-
πὸ τῶν κατὰ τὸ Ἰλλυρικὸν ἀπαγγέλλου-
σιν, ὡς σπουδὴν τιθέντες οἱ τούτου
τοῦ κακοῦ ἐξευρεταὶ καὶ πλείονας βλά-
πτειν τολμῶσι καὶ πρὸς κακίαν ζυμοῦν,
οὐκέτι ἀνασχόμενοι ὑπερτίθεσθαι, ἀλ-
λὰ καὶ τοῖς γράμμασιν ἐντυγχάνοντες
τοῖς τοῦ ὁμοψύχου συλλειτουργοῦ ἡ-
μῶν Γεωργίου τοῦ τῆς Λαοδικείων ἐκ-
κλησίας, ὧν τὰ ἀντίτυπα ὑπετάξαμεν,
καὶ τὰς μαρτυρίας τῶν διαμαρτυραμέ-
νων πρὸς ἡμᾶς ἐπὶ θεοῦ εὐλαβηθέντες,
ὡς ἐνεδίδου ὁ καιρὸς, τῆς ἀγίας ἡμέρας
τοῦ πάσχα ἐπικειμένης, συναχθέντες ὅ-
σοι γε ἠδυνήθημεν καὶ συναχθῆναι, διὰ
<τὸ> καὶ τὸν χειμῶνα τοῖς πολλοῖς ἐμ-
ποδῶν γενέσθαι, ὡς διὰ τῶν γραμμά-
των ἐσήμαναν, ἐκθέσθαι εἰς τοῦτο τὸ

neues Geschwätz« auszudenken gegen die fromme
Wahrheit vom einziggeborenen Sohn Gottes, hoff-
ten wir zunächst, als wir hörten, daß sich gewisse
Leute in Antiochien^a herumtreiben, aber auch in
Alexandrien,^b dazu auch in Lydien^c und Asien^d
und daß sie Funken der Gottlosigkeit in die Seelen
der einfachen Gläubigen einpflanzten, daß durch
die Dreistigkeit der Gottlosigkeit und das Über-
maß ihrer Schamlosigkeit die erfundene Häresie
ausgeht und die Bosheit erlischt, wenn auch die
rechtmäßigen Mitdiener vor Ort dafür kämpfen.

Da aber ja in Folge sowohl die, welche aus den
genannten Orten kamen als auch die aus Illyri-
en^e meldeten, daß die Anstifter dieses Übels ihren
Eifer daran setzen und es wagen, möglichst vie-
le zu schädigen und sie zur Bosheit anzustacheln,
konnten wir nicht mehr zulassen, weiterhin zu
warten, sondern als auch wir den Brief unseres mit
uns gleichgesinnten Mitdieners Georg von der Kir-
che von Laodicaea erhielten, dessen Abschrift wir
unten anfügen,^f und weil wir auch die Zeugenaus-
sagen derer, die uns gegenüber vor Gott Zeugnis
abgelegt haben, in Ehren halten, haben wir uns,
wie es die Zeit angesichts des nahenden Osterfestes
zuließ und so viele wir angesichts des Winters, der
für viele ein Hindernis war, wie sie durch Briefe
anzeigten, versammeln konnten, versammelt und
uns bemüht, in dieser Form das Wesentliche des
Glaubens darzulegen, der wie gesagt im übrigen
auf der Kirchweihsynode in Antiochien festgelegt

^aGemeint sind vor allem Eudoxius und Aëtius; vgl. Dok. 54. ^bZu Anhängern und Unterstützern des Aëtius in Ägypten vgl. Thdt., h.e. II 27,8–10; Dok. 61.1, Einleitung, und Dok. 62.4. ^cVgl. Philost., h.e. VIII 2.

^dVgl. die in Ath., syn. 12 genannten Anhänger des Acacius in Asia, unter denen sich u. U. auch Unterstützer des Aëtius befunden haben. ^eValens und Ursacius galten als Sympathisanten vor allem des Eudoxius; vgl. Dok. 54, Einleitung. ^fVgl. Dok. 54; der Brief ist bei Epiphanius aber nicht überliefert.

1 f. 1Tim 6,20; 2Tim 2,16

J

1 <ἐπιχειρεῖ> conit. Stockhausen ἐπιχειρεῖ, νεωτερισμούς susp. Holl 2 ἐπινοῆσαι] ἐπινοήσας conit. Holl
10 ἠλπίζομεν conit. Petavius ἐλπίζομεν J 11 τὸ add. Holl 17 οἱ conit. Petavius αἱ J 21 τολμῶσι conit.
Holl τολμῶντες J 25 Λαοδικείων] Λαοδικείας conit. Oporinus 31 καὶ del. Petavius 32 τὸ add. Petavius

εἶδος τῆς πίστεως τὸ ἰδίωμα ἐσπουδά-
σαμεν, ὅσον ἐπὶ τοῖς λοιποῖς τῇ ἐν Ἀν-
τιοχείᾳ, ὡς προέφαμεν, ἐκτεθείση [τε]
πίστει τῇ ἐν τοῖς ἐγκαινίοις, ἀλλὰ καὶ
ἐν τῇ Σαρδικῇ, ἣν ἀνείληφεν ἢ ἐν Σιρ- 5
μίῳ σύνοδος, καὶ τοῖς ἐκεῖθεν λογισμοῖς
διαρθρώσειν ἀκριβῶς τὴν εἰς τὴν ἁγίαν
τριάδα τῆς καθολικῆς ἐκκλησίας πίστιν,
πρὸς δὲ τοῦτο, ὡς προέφαμεν, τῆς και-
νοτομίας τὸ εἶδος μόνον ὡς ἐνεδίδου τὸ 10
πνεῦμα ὑπαγορεύσαντες.

5 καὶ παρακαλοῦμεν ὑμᾶς, κύριοι τι-
μιώτατοι συλλειτουργοί, ἐντυχόντας,
ὅτι ἠδράσθητε τῇ ἐκ πατέρων παρα-
δοθείση πίστει καὶ ὡς σύμφωνα ὑμῖν 15
φρονοῦμεν, ὡς πεπιστεύκαμεν, ὑποση-
μήνασθαι, ἵνα πληροφορηθέντες οἱ τὴν
αὐτὴν ἀσέβειαν ἐπεισάγειν τολμώντες,
ὅτι καθάπερ κληρον τινὰ τὴν ἐκ τῶν
ἀποστολικῶν χρόνων διὰ τῶν ἐν τῷ 20
μέσῳ ἄχρι καὶ ἡμῶν <παραδοθεῖσαν ἀ-
πὸ τῶν> πατέρων ὑποδεξάμενοι πίστιν
φυλάσσομεν, ἢ αἰσχυρθέντες διορθω-
θήσονται ἢ ἐπιμένοντες ἀποκηρυχθῶσι
τῆς ἐκκλησίας, <ὡς> τὴν ἀποστασίαν 25
τῷ υἱῷ τῆς ἀνομίας, ὃς τολμᾶν ἀπειλεῖ
καὶ «εἰς τὸν ναὸν τοῦ θεοῦ καθίσει»,
ἤδη δι' ἑαυτῶν προπαρασκευάζοντες.

6 ἡ πίστις ἡμῶν εἰς πατέρα καὶ υἱὸν
καὶ ἅγιον πνεῦμα ὃ <...> ἐστίν. οὕτω 30
γὰρ ἐδίδασκε τοὺς ἑαυτοῦ μαθητὰς
ὁ κύριος ἡμῶν Ἰησοῦς Χριστὸς εἰπὼν
«πορευθέντες μαθητεύσατε πάντα τὰ
ἔθνη, βαπτίζοντες αὐτοὺς εἰς τὸ ὄνομα
τοῦ πατρὸς καὶ τοῦ υἱοῦ καὶ τοῦ ἁγίου 35
πνεύματος.» οὐκοῦν οἱ ἀναγεννώμενοι

worden ist, aber auch auf der Synode in Serdica,
den die Synode von Sirmium übernahm, und mit
den von dort ausgehenden Erwägungen^a den Glau-
ben der katholischen Kirche an die heilige Trinität
genau gegliedert darzulegen, wobei wir dazu, wie
wir gesagt haben, auf diese Art der Neuerung nur
so geantwortet haben, wie es der Geist eingab.

Und wir bitten Euch, hoch verehrte Herren Mit-
diener, wenn Ihr es gelesen habt, dies zu unter-
zeichnen, weil Ihr in dem von den Vätern über-
lieferten Glauben verankert seid und da wir mit
Euch, wie wir überzeugt sind, einer Meinung sind,
damit die, die es wagen, diese Gottlosigkeit einzu-
führen, wissen sollen, daß wir den Glauben, der
seit den apostolischen Zeiten durch die Zeiten
hindurch bis zu uns von den Vätern überliefert
worden ist, wie ein Erbe bewahren, und sie sich
dann entweder schämen und berichtigen sollen
oder dabeibleiben und aus der Kirche ausgeschlos-
sen werden, weil sie für den Sohn der Gesetzlo-
sigkeit, der sich damit brüstet, es zu wagen, »sich
sogar in den Tempel Gottes zu setzen«, den Abfall
schon durch sich selbst vorbereiten.

Unser Glaube an den Vater und Sohn und hei-
ligen Geist, der <...> ist. Denn so lehrte unser
Herr Jesus Christus seine eigenen Jünger: »Gehet,
lehret alle Völker und tauft sie auf den Namen
des Vaters und des Sohnes und des heiligen Gei-
stes.« Wir nun, die wir zu diesem Glauben neu
wiedergeboren sind, müssen die Bedeutung dieser
Namen gottesfürchtig verstehen. Denn er sagte

^aVgl. die Anm. zu § 2.

27 2Thess 2,4 33–36 Mt 28,19

J

2 λοιποῖς + συννευδοκοῦντες susp. Holl 3 προέφαμεν + συνόδῳ add. Holl || τε del. Erl. 7 ἀκριβῶς +
βουλόμενοι add. Holl 9 προέφαμεν con. Erl. προέφημεν J 13 ἐντυχόντας con. Holl ἐντυχόντες con.
Oporinus ἐντυγχόντες J 14 ἠδράσθητε con. Holl ἠράσθητε susp. Petavius ἐράσθητε J ἐρώσθητε con.
Öhler 18 ἐπεισάγειν con. Oporinus ἐπισάγειν J 21 f. παραδοθεῖσαν ἀπὸ τῶν add. Holl 23 ἡ con.
Cornarius Petavius ἦν J 25 ὡς add. Holl 28 δι' ἑαυτῶν con. Holl δι' ἑαυτὸν J 30 ὃ del. Cornarius
Petavius || lacunam susp. Erl.

εἰς ταύτην τὴν πίστιν εὐσεβῶς νοεῖν τὰς ἐκ τῶν ὀνομάτων ἐννοίας ὀφείλομεν. οὐ γὰρ εἶπε· βαπτίζοντες αὐτοὺς εἰς τὸ ὄνομα τοῦ ἀσάρκου καὶ σαρκωθέντος ἢ τοῦ ἀθανάτου καὶ θανάτου 5 πεῖραν λαβόντος ἢ τοῦ ἀγεννήτου καὶ γεννητοῦ, ἀλλ' εἰς τὸ τοῦ πατρὸς καὶ τοῦ υἱοῦ καὶ τοῦ ἀγίου πνεύματος, ἵνα <τῶν> ὀνομάτων προσακούοντες ἀπὸ τῶν φυσικῶν, ἐν οἷς <...>, τὸν πατέρα 10 αἴτιον ὁμοίας αὐτοῦ οὐσίας ἐννοῶμεν, καὶ τὸ ὄνομα τοῦ υἱοῦ ἀκούοντες ὅμοιον νοήσωμεν τὸν υἱὸν τοῦ πατρὸς, οὗ ἔστιν ὁ υἱός.

7 ἐπιστεύσαμεν οὖν εἰς πατέρα καὶ υἱὸν 15 καὶ ἅγιον πνεῦμα, οὐκ εἰς κτίστην καὶ κτίσμα. ἄλλο γὰρ ἔστι κτίστης καὶ κτίσμα, ἄλλο πατήρ καὶ [ὁ] υἱός, διότι κεχώρισται τούτων ἑκάτερον τῆ ἐννοίᾳ. τὸ γὰρ κτίσμα λέγων πρῶτον 20 κτίστην φημί, καὶ τὸ υἱός <πρῶτον πατέρα>. <ἀλλ' οὐδὲ τὸ «υἱός»> ὡς ἀπὸ σωματικῶν προσλαμβάνομενον καὶ διὰ τὰ πάθη καὶ τὰς ἀπορροίας τῶν σωματικῶν πατέρων καὶ υἱῶν καθα- 25 ρῶς τὴν τοῦ ἐξ ἀσωμάτου πατρὸς ἀσωμάτου υἱοῦ ὑπαρξιν ἴστησιν ἐννοίαν. διὰ τοῦτο <ἡ γραφή> καὶ τὴν τοῦ κτίσματος ἀπὸ σωματικοῦ παρέπλεξεν ἐννοίαν. καὶ ἐπειδὴ τὸ κτίσμα ὃ ποιεῖ 30 υἱὸν <εἶναι>, μόνον ἀπὸ τοῦ κτιστοῦ καὶ τοῦ κτίσματος λαβὼν τὸ ἀπαθές τοῦ κτίζοντος ὡς πρὸς τὸ κτίσμα καὶ τοῦ κτίσματος το<ῦ> ἐξ ἀπαθοῦς τοῦ κτίζοντος ὑφεστῶτος <τὸ> πάγιον <ὃ> 35

nicht: Tauft sie auf den Namen des Fleischlosen und des Fleischgewordenen oder des Unsterblichen und desjenigen, der den Tod erfuhr, oder des Ungezeugten und Gezeugten,^a sondern auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes, damit wir, wenn wir die Namen von der Natur her wahrnehmen, in denen <...>, den Vater als Ursache eines ihm gleichen Wesens verstehen, und wenn wir den Namen des Sohnes hören, den Sohn als dem Vater gleich verstehen, dessen Sohn er ist.

Wir glauben also an den Vater und Sohn und heiligen Geist, nicht an den Schöpfer und das Geschöpf. Eines ist nämlich Schöpfer und Geschöpf, ein anderes Vater und Sohn, weswegen ein jedes von beiden der Bedeutung nach von dem anderen zu unterscheiden ist. Wenn ich nämlich von »Geschöpf« rede, so meine ich zuerst den Schöpfer, und wenn vom »Sohn«, so zuerst den Vater. Aber auch der Begriff »Sohn«, da er ja aus dem Bereich des Leiblichen genommen ist und wegen der Leiden und des Ausflusses aus den leiblichen Vätern und Söhnen, gibt von der Bedeutung her nicht exakt das Dasein des unkörperlichen Sohnes aus dem unkörperlichen Vater wieder. Daher fügt die Schrift auch die Bedeutung »Geschöpf« abgesehen vom Körperlichen ein. Und da ja der Schöpfer wollte, daß das »Geschöpf«, das er macht, Sohn ist, wobei er vom Schöpfer und vom Geschöpf nur das Leidenslose des Schöpfers nahm, wie es im Verhältnis zum Geschöpf besteht, und vom Geschöpf, das aus dem Leidenslosen des Schöp-

^aVgl. Dok. 58,14–15.

J

9 τῶν add. Holl 10 lacunam susp. Erl. πατήρ ἀεὶ ὅμοιον υἱὸν γεννᾶ susp. Holl 18 ὁ del. Holl 21 f. πρῶτον πατέρα susp. Holl 22 ἀλλ' οὐδὲ τὸ «υἱός» con. Erl. ἀλλ' οὐδὲ τὸ τοῦ υἱοῦ ὄνομα παντάπασι τέλειον susp. Holl 25 υἱῶν + ἐκβαλλομένων δὲ τούτων susp. Holl || καθαρῶς] οὐ καθαρῶς εἰς con. Gummerus καθαρῶς εἰς con. Petavius 27 ἴστησιν con. Oporinus ἴστισιν J 28 ἡ γραφή add. Erl. cf. Gummerus 29 ἀπὸ] ὅτι con. Holl || ἐννοίαν + οὐκ ἔθηκεν ὁ κύριος ὀνομασίαν susp. Holl 30 ὁ del. Morales οὐ susp. Petavius || ποιεῖ υἱός ἔστιν add. Holl 31 εἶναι add. Erl. ἐκάλεσεν add. Holl 34 το<ῦ> con. Erl. τὸ J 35 ὑφεστῶτος] ὑφεστὸς con. Holl || τὸ add. Erl. || πάγιον καὶ οἶον ὁ add. Holl οἶον ὁ add. Öhler καὶ οἶον add. Petavius || ὁ add. Erl.

κτίζων ἐβούλετο, τελείαν ἐκ τοῦ σωμα-
 τικοῦ πατρὸς καὶ υἱοῦ <καὶ> ἐκ σωμα-
 τικοῦ κτιστοῦ καὶ κτίσματος τὴν περι-
 πατρὸς καὶ υἱοῦ καθαρῶς ἡμᾶς ἐπαί- 5
 δευσεν ἔννοιαν. ἀφαιρουμένου γὰρ ἀ-
 πὸ τοῦ κτίσματος τοῦ τε ἕξωθεν ὑφε-
 στῶτος καὶ τοῦ ὑλικοῦ καὶ τῶν ἄλλων,
 ὅσαπερ σωματικοῦ κτίσματος τὸ ὄνομα
 περιέχει, μόνη ἀπὸ τοῦ κτίσματος μέ-
 νει ἡ ἀπαθῆς φημι τοῦ κτίζοντος καὶ 10
 τελεία τοῦ κτιζομένου καὶ οἷον ἡβού-
 λετο ὁ κτίζων κτίζεσθαι τὸ κτιζόμενον
 ἔννοια. εἰ οὖν ἀπὸ τοῦ κτιστοῦ καὶ τοῦ
 κτίσματος τὰ ἄλλα πάλιν ἐκβάλλοντες
 τὴν ἐξ ἀπαθοῦς τοῦ κτίζοντος καὶ τε- 15
 λείου τε καὶ παγίου καὶ οἷον ἐβούλετο
 εἶναι τὸ κτίσμα μόνην λαμβάνομεν ἔν-
 νοιαν, ἀκόλουθόν ἐστιν ἀπὸ <τῶν> τοῦ
 πατρὸς καὶ τοῦ υἱοῦ ὀνομάτων – ἐ-
 πειδὴ μάλιστα εἰς πατέρα καὶ υἱὸν πι- 20
 στεύειν ἐδιδάχθημεν – μίαν οὖν τινα
 εὐσεβῶς λαμβάνειν ἡμᾶς ἔννοιαν [δεῖ].
 8 διὸ καὶ ἐπὶ τούτῳ ἐκβαλλομένου τοῦ
 κατὰ τὸ πάθος ἢ ἀπορροήν τὸν πα-
 τέρα πατέρα νοεῖσθαι τοῦ υἱοῦ καὶ τὸν 25
 υἱὸν μὴ σπερματικῶς καταβεβλημένον
 σωματικοῖς φύσεως τελειοῦσθαι καὶ κι-
 νουμένοις ἀεὶ πρὸς αὔξην καὶ φθοράν,
 ὡς τὰ σωματικὰ ἔχει τοὺς χαρακτή-
 ρας, μόνη παραληφθήσεται ἔννοια τοῦ 30
 ὁμοίου. ὡς γὰρ ἐπὶ τοῦ κτίσματος –
 πάλιν ἐροῦμεν – πάντων ἐκβεβλημένων
 <τῶν σωματικῶν> παρελήφθη ἡ ἀπα-
 θῆς μὲν τοῦ κτίζοντος, τελεία <δὲ> καὶ
 οἷαν ἡβούλετο καὶ [ἡ] παγία τοῦ κτί- 35
 σματος <ἔννοια>, οὕτω καὶ ἐπὶ τοῦ πα-

fers existiert, das Dauerhafte, lehrte er uns exakt
 den Sinn von Vater und Sohn als vollkommen
 ausgehend vom körperlichen Vater und Sohn und
 vom körperlichen Schöpfer und Geschöpf. Wenn
 man von »Geschöpf« die äußerliche Existenz und
 Materialität und alles übrige beseitigt, was der Na-
 me »leibliches Geschöpf« impliziert, dann bleibt,
 behaupte ich, von dem »Geschöpf« nur der Gedan-
 ke von der Leidenslosigkeit des Schaffenden und
 von der Vollkommenheit des Geschaffenen und
 der Gedanke davon übrig, daß das Geschaffene
 geschaffen wird, wie der Schöpfer will. Wenn wir
 also alles übrige von »Schöpfer« und »Geschöpf«
 entfernen und nur den Gedanken übernehmen, 10
 daß das Geschöpf aus dem leidenslosen und voll-
 kommenen und festen Schöpfer geschaffen wurde
 und so, wie er es wollte, so ergibt sich aus den
 Namen »Vater« und »Sohn« folgerichtig – denn
 wir ja wurden gelehrt, besonders an den Vater und
 Sohn zu glauben –, daß wir also gewissermaßen
 diesen einen Gedanken fromm annehmen.^a

Deswegen und dadurch wird nur der Gedanke
 der Gleichheit übernommen werden, wenn wir
 verwerfen, daß der Vater, was Leidensfähigkeit
 oder eine Emanation betrifft, als Vater des Sohnes
 gedacht wird und daß der Sohn, da er ja nicht aus
 Samen seinen Anfang genommen hat, durch kör-
 perliche Dinge der Natur, die sich zudem ständig
 im Kreislauf des Entstehens und Vergehens befin-
 den, vollendet wird, wie es körperliche Dinge als
 Charakteristika an sich haben. Wie nämlich beim
 Geschöpf – wir sagen es nochmals –, nachdem
 man alle körperlichen (Vorstellungen) verworfen
 hat, einerseits die Idee der Leidensunfähigkeit des
 Schöpfers angenommen wird, andererseits der Ge-

^aVgl. insgesamt Eun., apol. 17 f.

J

2 υἱοῦ conī. Öhler υἱὸν J || καὶ add. Holl 8 ὅσαπερ conī. Petavius ὅσα περὶ J 10 κτίζοντος conī.
 Gummerus κτίσματος J 11 οἷον conī. Petavius ὄν J 12 κτίζεσθαι J εἶναι conī. Holl 17 λαμβάνομεν conī.
 Gummerus λαμβανομένην J 18 τῶν add. Holl 21 οὖν del. Holl 22 δεῖ del. Holl 23 τούτῳ] τούτων
 conī. Holl 24 ἀπορροήν ὥστε add. Holl 26 καταβεβλημένον conī. Oroginus καταβεβλημένον J 29
 ἔχει conī. Cod. Rehdigeranus 240 ἔχειν J 30 παραληφθήσεται] παραλειφθήσεται conī. Holl 31 ἐπὶ
 conī. Holl ἀπὸ J 32 ἐροῦμεν ὅτι add. Holl 33 τῶν σωματικῶν add. Holl || παρελήφθη] παρελείφθη
 conī. Holl 34 δὲ add. Holl 35 ~ παγία ἡ conī. Holl || ἡ del. Erl. 36 ἔννοια add. Holl

τρὸς καὶ υἱοῦ ἐκβεβλημένων τῶν σωμα-
τικῶν πάντων παραληφθήσεται μόνη
ἢ ὁμοίου καὶ κατ' οὐσίαν ζώου γενε-
σιουργία, ἐπειδὴ πᾶς πατὴρ ὁμοίας οὐ-
σίας αὐτοῦ νοεῖται πατήρ.

9 εἰ δὲ μετὰ τῶν λοιπῶν ἀπάντων ἐκ
τῶν τοῦ πατρὸς καὶ υἱοῦ ὀνομάτων
σωματικῶν ἐκβαλλομένων ἐννοιῶν συ-
νεκβάλλοιτο καὶ ἡ ὁμοίου κατ' οὐσίαν
ζώου <γενεσιουργία τὴν ὁμοίαν οὐσίαν 10
ἐκ> τοῦ πατρὸς παρέχουσα ἡμῖν νοεῖν,
οὐκέτι ἔσται πατήρ καὶ υἱὸς πιστευό-
μενος, ἀλλὰ κτίστης καὶ κτίσμα, καὶ πε-
ριττὰ <τὰ> ὀνόματα, μηδὲν παρ' ἑαυ-
τῶν εἰσφερόμενα. καὶ ἔσται οὕτως κτί- 15
στης μὲν ὡς θεός, κατ' οὐδὲν <δὲ> ὅλως
πατήρ. ὅτι γὰρ οὐκ ἐνεργείας λέγεται
πατήρ ὁ πατήρ, ἀλλ' ὁμοίας ἑαυτῶ οὐ-
σίας τῆς κατὰ τὴν τοιάνδε ἐνέργειαν
ὑποστάσης, δῆλον ἐκ τῶν φυσικῶν κα- 20
θέστηκε λογισμῶν. πολλὰς γὰρ ἐνεργείας
ἔχων ὁ θεὸς ἄλλη μὲν ἐνεργεία
κτίστης νοεῖται, καθὸ οὐρανοῦ καὶ γῆς
καὶ πάντων τῶν ἐν τούτοις, ἀλλὰ καὶ 25
τῶν ἀοράτων κτίστης ἐστί. πατήρ δὲ
μονογενοῦς ὢν οὐχ ὡς κτίστης, ἀλλ' ὡς
πατήρ γεννήσας νοεῖται.

10 εἰ δὲ <τις> διὰ τὴν ὑπόνοιαν τὴν πε-
ρὶ τοὺς σωματικούς πατέρας τε καὶ υἱ-
οὺς τῶν παθῶν δεδιώς, μὴ τι πάθη 30
γεννῶν ὁ ἀσώματος, εἰ μὴ ἀτελὲς εἶη
τὸ γεννώμενον καὶ ὅσα συμβαίνει πε-
ρὶ τὸν σωματικὸν πατέρα τε καὶ υἱόν,
εὐλαβούμενος ἀφέλοιτο τὴν γνησίαν ἐ-
πὶ πατρὸς καὶ υἱοῦ ἐννοιαν, ὅποιον ἂν 35

danke des »vollkommenen« und des »wie er es woll-
te« und des »festen« in Bezug auf das Geschöpf,
so wird auch beim Vater und beim Sohn, wenn
man alles Körperliche verwirft, nur die Zeugung
eines auch im Wesen gleichen Lebewesens über-
nommen werden, da jeder Vater als Vater eines
ihm gleichen Wesens verstanden wird.

Wenn aber zusammen mit allen anderen verwor-
fenen körperliche Vorstellungen aus den Namen
»Vater« und »Sohn« auch die Zeugung eines dem
Wesen nach gleichen Lebewesens mit verworfen
wird, die uns erlaubt, das gleiche Wesen aus dem
Vater zu erkennen, dann wird es nicht mehr ein
Vater und ein Sohn sein, an den geglaubt wird,
sondern ein Schöpfer und ein Geschöpf, und die
Namen, da sie von sich aus nichts eigenes bei-
tragen, sind überflüssig. Und so wäre Gott zwar
Schöpfer, aber in keinerlei Hinsicht Vater. Denn
daß der Vater nicht Vater einer Wirkkraft genannt
wird, sondern eines ihm gleichen Wesens, das sei-
ner eigenen Wirkkraft nach existiert, ist aus den
natürlichen Begriffen offensichtlich. Denn Gott,
der viele Wirkkräfte hat, wird zwar aufgrund einer
Wirkkraft als Schöpfer gedacht, so wie er Schöpfer
des Himmels und der Erde und von allem (im
Himmel und auf der Erde), aber auch der unsicht-
baren Dinge ist. Als Vater des Einziggeborenen
aber wird er nicht als Schöpfer, sondern als zeu-
gender Vater gedacht.^a

Wenn aber jemand wegen des Gedankens an die
leiblichen Väter und Söhne die Leidenschaftlichkeit
befürchtet, daß nämlich der Körperlose beim Zeu-
gen etwas erleide, und Sorge hat, ob das Gezeugte
unvollkommen sei und was sich alles ereignet beim
leiblichen Vater und Sohn, und deswegen aus Vor-
sicht die rechte Vorstellung vom Vater und Sohn
verwirft, so wird er, was auch immer er sagt, den

^aVgl. § 13.

J

1 ἐκβεβλημένων conī. Oporinus ἐκβεβλημένων J 2 παραληφθήσεται παραλειφθήσεται conī. Holl 3
καὶ del. Holl 5 αὐτοῦ] αὐτῶ conī. Klostermann 7 τῶν conī. Holl τε J || ὀνομάτων σωματικῶν
conī. Eltester σωματικῶν ὀνομάτων J 9 ὁμοίου conī. Holl ὁμοία J 10 f. γενεσιουργία τὴν ὁμοίαν
οὐσίαν ἐκ add. Erl. 11 τοῦ πατρὸς] <αἴτιον> τὸν πατέρα conī. Holl 14 τὰ conī. Erl. τὰ πατρὸς καὶ
υἱοῦ conī. Holl 16 δὲ add. Öhler 28 τις add. Holl || περὶ + τῶν κατὰ add. Holl 30 τῶν del. Holl

λέγοι, ἕτερον ποιήμα καὶ οὐδέποτε ἔρει
τὸν υἱὸν υἱόν.

II εἴτε γὰρ μεγέθει ὑπερβάλλοντα λέ-
γοι, ὡς οὐρανὸν ὄρους ἢ βουνοῦ, τοῦ
τῶν ποιημάτων γένους αὐτόν, κἂν με- 5
γέθει ὑπερβάλλων νοοῖτο, ἐλέγξει, εἴτε
χρεία ὡς πρῶτον αὐτὸν γεγονότα, εἴτε
εἰς τὴν ἄλλων δημιουργίαν ὑπουργή-
σαντα, οὔτε αὐτὸν οὕτως ἔξω ποιή-
σει τῆς τῶν ποιημάτων ἐννοίας. ὡς 10
γὰρ οὐδὲν διαφέρει τὸ τῆ λαβίδι ἐκ
τοῦ θυσιαστηρίου τὸν ἄνθρακα ἢ αὐ-
τῆ τῆ χειρὶ λαμβάνεσθαι, κἂν διὰ ταύ-
της ἢ χαλκευτικῆ εἴῃ, ἐπελαύνειν τὸν
σίδηρον – ἔσται γὰρ καὶ ἡ λαβὶς καὶ 15
ὁ διὰ ταύτης ἐλαυνόμενος σίδηρος τοῦ
γένους τῶν ποιημάτων –, οὕτως οὐ-
δὲν διοίσει τῶν ποιημάτων ὁ δι’ οὗ τὰ
πάντα, εἰ μὴ ἔστιν υἱός, ὡς ἡ φυσικῆ
ἐννοια ὑποβάλλει. ποιηθεὶς δὲ πρῶτος 20
ἔσται τῶν ποιημάτων καὶ ὄργανον γι-
νόμενος τῷ ποιητῆ, δι’ οὗ τὰ πάντα ὁ
κτίστης ἐργάζεται.

12 καὶ οὐκ ἂν τις σοφίσαιτο τὴν τοῦ ἰ-
δίως πατρὸς καὶ τοῦ ἰδίως υἱοῦ ἐννοίαν 25
ἐκ τῶν κοινότερον υἱῶν λεγομένων, ἐ-
πεὶ οὕτως πολλοὶ ἔσονται οἱ υἱοὶ τοῦ
θεοῦ, ὅταν λέγη «υἱοὺς ἐγέννησα καὶ
ὑψωσα, αὐτοὶ δὲ με ἠθέτησαν» καὶ τὸ
«οὐχὶ πατὴρ εἰς πάντων ὑμῶν;» καὶ 30
«ὅσοι ἔλαβον αὐτόν, ἔδωκεν αὐτοῖς ἐ-
ξουσίαν τέκνα θεοῦ γενέσθαι· οἱ οὐκ
ἐκ θελήματος σαρκός,» φησὶν, «οὐδὲ ἐκ
θελήματος ἀνδρός, ἀλλ’ ἐκ θεοῦ ἐγεννή-
θησαν» καὶ πρὸς τούτοις περὶ ἀψύχων 35

Sohn ein anderes Geschöpf nennen und niemals
Sohn.^a

Wenn nämlich jemand sagt, er sei überragend an
Größe, wie der Himmel Berg oder Hügel überragt,
dann wird er ihn den Geschöpfen zugehörig ankla-
gen, auch wenn er ihn an Größe überragend denkt,
sei es, daß er aus Notwendigkeit gleichsam als er-
ster entstanden ist, sei es, daß er bei der Schöpfung
der übrigen Dinge geholfen hat,^b und ihn auch so
nicht außerhalb der Vorstellung der geschaffenen
Dinge ansiedeln. Denn wie es keinen Unterschied
macht, die Kohle mit einer Zange vom Altar zu
nehmen oder mit der eigenen Hand, auch wenn
durch diese die Schmiedekunst existiert, um Eisen
zu schmieden – denn die Zange und das durch sie
geschmiedete Eisengerät gehören zur Gattung der
Werke –, so unterscheidet sich der, durch den alles
wurde, nicht von den geschaffenen Dingen, wenn
er nicht Sohn ist, wie es das natürliche Verständnis
nahelegt. Er wird vielmehr als erstes der Geschöp-
fe gemacht sein und Werkzeug für den Schöpfer
sein, durch den der Schöpfer alles bewirkt.

Und keiner dürfte die Bedeutung von Vater im
besonderen Sinn und von Sohn im besonderen
Sinn von denen, die in einem ganz allgemeinen
Sinn Söhne genannt werden, spitzfindig herleiten,
da es ja auf diese Weise viele Söhne Gottes geben
würde, wann immer einer sagen würde: »Ich ha-
be Söhne gezeugt und erhöht, sie aber haben sich
mir widersetzt« und »Habt ihr nicht alle einen Va-
ter?« und »Wieviele ihn annahmen, denen gab er
Macht, Gottes Kinder zu werden. Die nicht aus
dem Willen des Fleisches«, sagt er, »und nicht aus
dem Willen eines Menschen, sondern aus Gott

^aZur Zeugung des Sohnes ohne Leiden bzw. ohne Affekt vgl. Dok. 57.2, 3. ^bVgl. Eunom., apol. 15 (52,15 Vaggione): τελειότατος γέγονεν ὑπουργός.

4 ὄρους ἢ βουνοῦ vgl. Pton 8,25 11–13 λαβίδι ἐκ τοῦ θυσιαστηρίου τὸν ἄνθρακα ἢ αὐτῆ τῆ χειρὶ vgl. Jes 6,6 18 f. δι’ οὗ τὰ πάντα vgl. 1Kor 8,6 22 δι’ οὗ τὰ πάντα vgl. 1Kor 8,6 28 f. Jes 1,2 30 Mal 2,10 31–35 Io 1,12 f.

J

4 τοῦ] πάντως τοῦ susp. Holl 6 νοοῖτο con. Petavius νοεῖτο J || ἐλέγξει] ὑπάρχοντα ἔξει con. Holl 9 ~ οὕτως αὐτόν con. Holl 11 λαβίδι con. Petavius λαβίδη J 12 ἢ con. Erl. μὴ J 13 λαμβάνεσθαι εἰ add. Holl || κἂν con. Erl. καὶ J 14 ἢ] εἰ susp. Petavius || εἴῃ τὸ add. Holl 26 κοινότερον con. Holl κοινοτέρων J 28 θεοῦ ὡς add. Holl

ὡς «ὁ τετοκῶς βώλους δρόσου». ἐπὶ γὰρ πλεον διὰ τούτων κατασκευασθῆσεται ἀπὸ τῆς κοινῆς <ἐννοίας> τὸ μὴ εἶναι μὲν αὐτὸν υἱὸν ὡς οὐδὲ ταῦτα, ποίημα δὲ ὄντα ὡς ταῦτα κλήσεως υἱοῦ μόνης μετέχειν.

13 ἡ δὲ ἐκκλησία πεπίστευκεν ὅτι θεὸς οὐ μόνον ἐστὶ κτίστης κτισμάτων – τοῦτο γὰρ Ἰουδαῖοί τε καὶ Ἕλληνες ἐπίστανται –, ἀλλ’ ὅτι καὶ πατὴρ ἐστὶ 10 μονογενοῦς, οὐ μόνον τὴν κτιστικὴν ἔχων ἐνέργειαν, ἀφ’ ἧς κτίστης νοεῖται, ἀλλὰ καὶ ἰδίως καὶ μονογενῶς γεννητικὴν, καθ’ ἣν πατὴρ μονογενοῦς ἡμῖν νοεῖται. τοῦτο γὰρ παιδεύων ἡμῶν ὁ μακάριος Παῦλος γράφει: «τούτου γὰρ χάριν κάμπτω τὰ γόνατά μου πρὸς τὸν πατέρα, ἐξ οὗ πᾶσα πατριὰ ἐν οὐρανῷ καὶ ἐπὶ γῆς ὀνομάζεται» <ὡςπερ γὰρ ἐπὶ γῆς πατέρες ὀνομάζονται>, καθ’ ὁμοίότητα τῶν οἰκείων οὐσιῶν τοὺς υἱοὺς ἔχοντες, οὕτω καὶ πατὴρ ἐν οὐρανοῖς ὀνομάζεται, ἀφ’ οὗ οἱ πατέρες οἱ ἐπὶ γῆς κατ’ οὐσίαν ὀνομάσθησαν, καθ’ ὁμοίότητα τῆς ἑαυτοῦ 25 οὐσίας πάντως τὸν ἐξ αὐτοῦ ἔχων γεγεννημένον υἱόν.

14 καὶ οὐ δύναται ἡ ἐπὶ τῶν καταχρηστικῶς καὶ ὁμωνύμως λεγομένων υἱῶν ἔννοια τῷ μονογενεῖ ἀρμόζειν. ὡςπερ 30 γὰρ πυξίον μὲν λέγεται κυρίως τὸ ἐκ πύξου κατασκευασμένον, κοινότερον δὲ καὶ καταχρηστικῶς ἀπ’ ἐκείνου πυξίον καὶ τὸ ἐκ μολίβου καὶ χαλκοῦ καὶ ἄλλης τινὸς ὕλης γεγονός <ὀνομάζεται, οὕτως 35 καὶ υἱὸς θεοῦ κυρίως λέγεται μόνον ὁ ἐκ τοῦ πατρὸς γεγεννημένος, οἱ δὲ ἄλ-

gezeugt sind«, und dazu über die unbeseelten Dinge: »Der die Tautropfen gezeugt hat.« Denn durch diese Textstellen wird noch mehr vom allgemeinen Sinn ausgehend konstruiert werden, daß er nicht Sohn ist, wie auch diese nicht, sondern als Geschöpf wie diese nur am Namen »Sohn« Anteil hat.

Die Kirche glaubt aber von jeher, daß Gott nicht nur Schöpfer der Geschöpfe ist – denn dies glauben auch Juden und Heiden –, sondern daß er auch Vater des Einziggeborenen ist, wobei er nicht nur die schöpferische Wirkkraft hat, wegen der er als Schöpfer verstanden wird, sondern auch besonders und einzigartig die zeugende, nach der er bei uns als Vater des Einziggeborenen verstanden wird. Denn dies lehrt und schreibt uns der selige Paulus: »Deswegen beuge ich meine Knie vor dem Vater, nach dem alle Vaterschaft im Himmel und auf Erden benannt wird.«^a Wie sie nämlich auf Erden Väter genannt werden, da sie nach der Gleichheit ihres eigenen Wesens ihre Söhne haben, so wird auch er im Himmel Vater genannt, nach dem die irdischen Väter dem Wesen nach benannt werden, da er ganz und gar nach der Gleichheit seines eigenen Wesens den aus sich gezeugten Sohn hat.

Auch die Vorstellung von uneigentlichen und nur namentlich so genannten Söhnen kann mit dem Eingeborenen nicht zusammenpassen. Denn wie die aus Buchsbaumholz gefertigte Tafel im eigentlichen Sinne Buchsbaumtafel heißt, aber ganz allgemein und im übertragenen Sinne auch das aus Blei und Erz und aus irgendeinem anderen Material Entstandene nach jener Buchsbaumholztabelle benannt wird, so wird auch als Sohn Gottes im eigentlichen Sinne nur der aus dem Vater Ge-

^aVgl. dasselbe Zitat schon in der 4. antiochenischen Formel Dok. 42,1.

1 Hiob 38,28 16–19 Eph 3,14 f.

J

1 ὡς del. Holl || βώλους conit. Holl βόλους J 3 ἐννοίας add. Holl κλήσεως add. Petavius 20 f. ὡςπερ . . . ὀνομάζεται add. Holl 24 κατ’ οὐσίαν] καθ’ ὁμωνυμίαν susp. Holl 32 πύξου conit. Öhler πυξίου J 394.35–395.1 ὀνομάζεται . . . καταχρηστικῶς susp. Holl

λοι καταχρηστικῶς>. οὔτε οὖν ὡς «ὁ
τετοκῶς βώλους δρόσου» – <οὐ δὴ
κυρίως λέγεται>, τουτέστιν οὐσιωδῶς
καταχρηστικῶς γὰρ ἐνταῦθα ἐπὶ τοῦ
ποιήματος τὸ τοῦ τόκου παρείληπται 5
– οὔτε ὡς τὸ «υἱοῦς ἐγέννησα καὶ ὑ-
ψωσα» – καὶ ἐνταῦθα γὰρ καταχρη-
στικῶς ἀπὸ τῆς εὐνοίας καὶ τιμῆς προσ-
ωνόμασται – οὔτε <ὡς> τὸ «ἔδωκεν
αὐτοῖς ἕξουσίαν τέκνα θεοῦ γενέσθαι» 10
– καὶ τοῦτο γὰρ <ἀπὸ> τῆς κατ’ ἄ-
ρετήν καὶ μίμησιν [τῆς] ποιήσεως εἰλη-
πται – οὕτως ὁ μονογενῆς νοηθήσεται,
ἀλλὰ κυρίως ὡς μόνος ἐκ μόνου, ὅμοιος
κατ’ οὐσίαν ἐκ τοῦ πατρὸς, οὔπερ καὶ 15
ὠνομάσθη καὶ ἐνοήθη υἱός, γεννηθείς.

15 εἰ δὲ διὰ τὸ ἀδύνατον τῶν λογι-
σμῶν μὴ <δ>έχοιτό τις τὸν λογισμόν,
ὡς, εἰ οὕτως νοηθεῖη πατήρ, πάθος ἢ
μερισμὸν ἢ ἀπόρροιαν ὑπομένοντος τοῦ 20
πατρὸς, καὶ παρωςάμενος τὴν πίστιν,
ἢ ὑφίστησι τὴν εὐσεβῆ περὶ πατρὸς καὶ
υἱοῦ ἔννοιαν, λογισμοὺς ἀπαιτοῖ, ἀ-
παιτητέον αὐτὸν λογισμοὺς, πῶς ὁ θε-
ὸς σταυροῦται καὶ πῶς τὸ μωρότερον 25
τοῦ εὐαγγελικοῦ κηρύγματος διὰ τὸ
ἀσυλλόγιστον παρὰ τοῖς δοκοῦσιν εἶ-
ναι τοῦ κόσμου σοφοῖς σοφώτερον ἀν-
θρώπων ἐστίν, οὓς οὐδὲ λόγου ἀξιοῖ ὁ
μακάριος Παῦλος, διότι τῷ ἀσυλλογί- 30
στω τῆς δυνάμεως «ἐμώρανε τὴν σο-
φίαν» τῶν συλλογίζεσθαι δυναμένων.
εἶρηκε γὰρ «ἦλθον καταγγέλλων ὑμῖν
τὸ μυστήριον τοῦ θεοῦ», «οὐκ ἐν σο-
φίᾳ λόγου, ἵνα μὴ κενωθῆ ὁ σταυρὸς 35

zeugte genannt, die anderen aber im übertragenen
Sinne. Es soll also der Eingeborene weder so ver-
standen werden wie »der, der die Tautropfen zeug-
te« – es wird freilich nicht im eigentlichen Sinne,
d. h. wesenhaft, so gesagt; denn hier wird im über-
tragenen Sinne auf das Geschöpf die Eigenheit
des Schöpfers übertragen – noch wie das Wort
»ich zeugte Söhne und erhöhte sie« – auch hier
wird nämlich diese Aussage im übertragenen Sin-
ne von der Gunst und der Ehre her zugesprochen –
noch wie das Wort »er gab ihnen Macht, Gottes
Kinder zu werden« – auch dieses Wort wird von
der Schöpfung von Tugend und Nachahmung her
verstanden –, sondern im eigentlichen Sinne wie
der einzige aus dem einzigem, dem Wesen nach
gleich aus dem Vater gezeugt, als dessen Sohn er
bezeichnet und verstanden wird.

Wenn jemand aber wegen der Unmöglichkeit
dieser Gedanken die Argumentation nicht an-
nimmt, daß der Vater, so verstanden, ein Leiden,
eine Teilung oder eine Emanation erdulden wür-
de, und, nachdem er den Glauben, der die rech-
te Vorstellung vom Vater und Sohn begründet,
umgestoßen hat, logische Gründe fordert, muß
man von ihm selbst logische Gründe dafür fordern,
wie Gott gekreuzigt wird und wieso die Torheit
der evangelischen Botschaft deswegen, weil sie für
die, die scheinbar die Weisen der Welt sind, nicht
nachvollziehbar ist, weiser ist als die Menschen.
Diese hat der selige Paulus nicht einmal eines Wor-
tes gewürdigt, da Gott dadurch, daß seine Macht
nicht nachvollziehbar ist, »die Weisheit derer zum
Narren gehalten hat«, die zu Schlußfolgerungen
fähig sind. Er hat nämlich gesagt: »Ich bin gekom-
men, euch das Geheimnis Gottes zu verkündigen«,
»nicht in der Weisheit des Verstandes, damit nicht

1 f. Hiob 38,28 6 f. Jes 1,2 9 f. Io 1,12 25 μωρότερον vgl. 1Cor 1,25 28 f. σοφώτερον ἀνθρώπων
ἐστίν vgl. 1Cor 1,25 31 f. 1Cor 1,20 33 f. 1Cor 2,1 395.34 –396.1 1Cor 1,17

J

2 βώλους conī. Holl βόλους J || <οὐ δὴ κυρίως λέγεται> conī. Erl. υἱός λέγεται· οὐ γὰρ ἔτεκεν ὁ θεὸς
κυρίως δρόσον, susp. Holl 9 ὡς add. Gummerus 11 ἀπὸ add. Holl 12 τῆς del. Holl 13 οὕτως] οὐχ
οὕτως add. Holl 17 f. λογισμῶν] λογικῶν susp. Petavius λογισμῶν J 18 <δ>έχοιτό conī. Holl ἔχοιτό J
19 ὡς, εἰ conī. Holl γνώσει J 22 ἢ susp. Petavius ἢ J 28 f. ἀνθρώπων conī. Petavius ἀνθρώποις J

τοῦ Χριστοῦ». ὁ οὖν ἐν σοφίᾳ λόγου ἀπαιτῶν τὸ μυστήριον μετὰ τῆς μω-
ρανθείσης σοφίας ἔχων τὸ μέρος ἀπι-
στείτω τῷ μυστηρίῳ, ὅτε, κἂν ἐκεῖνος
ἀπιστεῖται «ἐν σοφίᾳ λόγου», <ὁμως 5
«εὐαγγελίζεται οὐκ ἐν σοφίᾳ λόγου»>
ὁ Παῦλος «ἵνα μὴ κενωθῇ ὁ σταυρὸς
τοῦ Χριστοῦ». εἰ δὲ ἐν τούτοις ἀπο-
κρίνεται «οὐκ ἐν σοφίᾳ λόγου», ἀλλὰ
μωρίαν πᾶσαν συλλογιστικὴν σοφίαν 10
ἐλέγξας διὰ τῆς ἀσυλλογίστου δυνά-
μεως, τὴν πίστιν μόνην λαμβάνει πρὸς
σωτηρίαν τῶν τὸ κήρυγμα δεχομένων.
οὐδὲ ἀποκρίνεται, πῶς ὁ πατὴρ ἀπα-
θῶς γεννᾷ τὸν υἱόν, «ἵνα μὴ κενω- 15
θῇ» τὸ μυστήριον τῆς ἐκ πατρὸς υἱ-
ότητος τοῦ μονογενοῦς, ἀλλὰ μωραίνου-
σάν τὴν σοφίαν τῶν συνετῶν καθὰ
γέγραπται· «ποῦ σοφός, ποῦ γραμμα-
τεὺς, ποῦ συζητητὴς τοῦ αἰῶνος τού- 20
του;» ἐλέγχων «οὐκ ἐν σοφίᾳ λόγου»,
ἵνα μὴ διὰ τὰ ἐκ λογισμῶν ὑποπτεού-
μενα κενωθῇ, φημί, <ἡ> εὐσεβῆς ἔγνωια
ἢ περὶ πατρὸς καὶ υἱοῦ, ἀλλ' ἀπα-
θῶς πατέρα καὶ υἱόν, πατέρα μὲν ἐξ 25
ἑαυτοῦ γεγεννηκότα ἄνευ ἀπορροίας
καὶ πάθους τὸν υἱόν, υἱὸν δὲ ὅμοιον
καὶ κατ' οὐσίαν ἐκ τοῦ πατρὸς, τέ-
λειον ἐκ τελείου, μονογενῆ ὑποστάντα,
<ἡ πιστευόμενα> τοῖς πιστοῖς ἢ ὑπο- 30
πτεούμενα <τοῖς ἀπίστοις> ἀσυλλογι-
στως κηρύξει.

16 τῶν γὰρ ἀτόπων ἐστὶν ἐκ σοφοῦ θε-

das Kreuz Christi entleert werde«. Derjenige also,
der das Geheimnis »in der Weisheit des Verstan-
des« einfordert, soll, da er auch teilhat am Los der
genarrten Weisheit, auch dem Geheimnis nicht
glauben, da ja Paulus, auch wenn jener »in der
Weisheit des Verstandes« in den Unglauben fällt,
dennoch »nicht in der Weisheit des Verstandes das
Evangelium verkündet«, »damit das Kreuz Chri-
sti nicht entleert wird«. Wenn er aber an dieser
Stelle antwortet »nicht in der Weisheit des Ver-
standes«, sondern indem er die gesamte schlußfol-
gernde Weisheit als Torheit überführt durch die
nicht nachvollziehbare Kraft Gottes, dann akzep-
tiert er allein den Glauben zur Rettung derer, die
die Botschaft annehmen. Er antwortet nicht dar-
auf, wie der Vater ohne Leiden den Sohn zeugt,
»damit nicht« das Geheimnis der Sohnschaft des
Einziggeborenen aus dem Vater »entleert wird«,
sondern er antwortet, indem er »nicht in der Weis-
heit des Verstandes« die Weisheit der Klugen als
genarrt überführt, wie geschrieben steht: »Wo ist
ein Weiser, wo ist ein Schriftgelehrter, wo ist ein
Kluger dieser Welt?«, damit nicht, wie ich mei-
ne, durch das, was auf Grund von vernünftigen
Überlegungen vermutet wird, die gottesfürchtige
Ansicht über den Vater und den Sohn entleert wird.
Vielmehr will er unter Verzicht auf logische Beweis-
führung verkünden, daß der Vater und der Sohn
ohne Leiden sind, daß der Vater aus sich selbst
ohne Emanation und Leiden den Sohn gezeugt
hat, daß der Sohn aber auch dem Wesen nach
gleich aus dem Vater als Vollkommener aus einem
Vollkommenen als Einziggeborener existiert, was
entweder von den Gläubigen geglaubt oder von
den Ungläubigen argwöhnisch betrachtet wird.

Es ist widersinnig, daß einer, der hört, daß die

1 I Cor 1,17 5 I Cor 1,17 7 f. I Cor 1,17 9 I Cor 1,17 15 f. I Cor 1,17 19–21 I Cor 1,20 21 I Cor 1,17

J

1 λόγου + λογισμούς add. Holl 3 f. ἀπιστεῖτω] ἀπιστεῖ τῷ susp. Petavius 5 f. ὁμως ... λόγου
coni. Erl. 7 Παῦλος + βούλεται μόνον κηρύττειν ἐν ἀποδείξει πνεύματος καὶ δυνάμεως coni. Holl
λέγει coni. Morales 12 λαμβάνει] ἀναλαμβάνει susp. Holl 23 κενωθῇ + τὸ μυστήριον add. Holl ||
ἡ add. Erl. δὲ ἡ add. Holl 28 καὶ del. Holl 30 ἡ πιστευόμενα add. Erl. πιστευόμενα add. Holl ||
ὑποπτεούμενα coni. Öhler ἐποπτεούμενα J 31 τοῖς ἀπίστοις add. Holl 32 κηρύξει] κηρύττει coni.
Holl

οὐ σοφίαν ὑφισταμένην ἀκούοντα, ὡς
σοφῶς οἶδε τῆς ἐξ ἑαυτοῦ γεννηθείσης
σοφίας γενέσθαι <πατέρα ὁ> πατήρ,
πάθος ἐννοεῖν περὶ <τοῦ> τὴν σοφίαν
ὑφίστασθαι, εἰ μέλλοι ἐξ αὐτοῦ κατ' οὐ- 5
σίαν ὁμοία τῷ σοφῷ ἢ σοφία ὑφίστα-
σθαι. εἰ γὰρ μήτε ὁ σοφὸς θεὸς μεθέ-
ξει σοφίας συνθέτως σοφὸς ἡμῖν νοεῖται,
ἀλλ' ἀσυνθέτως αὐτὸς ἐστὶ σοφός, <ὡς>
οὐσίας ἐστί, μήτε ἡ σοφία ἐστὶν ὁ υἱ- 10
ὸς, ἐξ ἧς νοεῖται, ἀλλὰ ἡ σοφία οὐσία
ἐστὶν ἀπὸ σοφοῦ οὐσίας, ὃ ἐστὶ σο-
φία, οὐσία ὁ υἱὸς ὑποστὰς ὁμοία ἔσται
καὶ κατ' οὐσίαν τοῦ σοφοῦ πατρὸς, ἀφ'
οὐπὲρ ὑπέστη σοφία ὁ υἱός.

17 διὸ καὶ εἰθῶς ὁ μακάριος Παῦλος
καλῶς τὰ Ἑβραίων πεπαιδευμένος ἀπὸ
τοῦ αὐτοῦ πνεύματος τοῦ ἐν παλαιᾷ
καὶ καινῇ διαθήκῃ λαλήσαντος τὰς αὐ-
τὰς ἔλκειν ἐννοίας, ὥσπερ ἀπὸ τῶν δύο 20
ψαλμῶν, ἀπὸ τοῦ τε λέγοντος «τὰ κρί-
ματά σου ἄβυσσος πολλή» καὶ ἀπὸ
τοῦ «αἱ τρίβοι σου ἐν ὕδασι πολλοῖς
καὶ τὰ ἵχνη σου οὐ γνωσθήσονται»
τὸν περὶ κριμάτων τοῦ θεοῦ λόγον με- 25
τέβαλε· ἀντὶ μὲν τοῦ «ἄβυσσος πολ-
λή» τὸ «ὦ βάθος πλοῦτου», ἀντὶ δὲ
τοῦ «αἱ τρίβοι σου ἐν ὕδασι πολλοῖς,
καὶ τὰ ἵχνη σου οὐ γνωσθήσονται» τὸ
«ἀνεξιχνίαστοι», ἀντὶ δὲ τοῦ «τὰ κρί- 30
ματά σου ἄβυσσος πολλή» τὸ «ἀνεξε-
ρεύνητα τὰ κρίματά σου». οὕτω καὶ
παρ' αὐτῆς τῆς σοφίας τὴν περὶ ἑαυτῆς
καὶ τοῦ πατρὸς <ἐννοίαν> καὶ τὴν πρὸς

Weisheit aus dem weisen Gott existiert, da ja der
Vater in Weisheit die Gewißheit hat, daß er Vater
der aus ihm selbst gezeugten Weisheit geworden
ist, an ein Leid denkt, wenn es um die Entstehung
der Weisheit geht, sofern die Weisheit aus ihm we-
sensgleich mit dem Weisen sein soll. Wenn näm-
lich weder der weise Gott von uns durch Teilhabe
an der Weisheit zusammengesetzt weise gedacht
wird, sondern er unzusammengesetzt weise ist, wie
es seinem Wesen eigen ist, noch der Sohn die Weis-
heit ist, aus welcher er gedacht wird, sondern die
Weisheit Wesen vom Wesen des Weisen ist, wel-
ches Weisheit ist, dann wird der Sohn als Wesen
existieren, welches auch dem Wesen des weisen
Vaters nach gleich ist, von dem her der Sohn als
Weisheit existiert.

Und weil deswegen auch der selige Paulus, gut
in den Überlieferungen der Hebräer belehrt, ge-
wohnt ist, von demselben Geist, der im Alten und
Neuen Testament redet, dieselben Gedanken abzu-
leiten, wie von den beiden Psalmversen, von dem
einen, der sagt: »Deine Gerichtsurteile sind ein
tiefer Abgrund.« und von dem anderen, der sagt:
»Deine Pfade sind in tiefem Wasser und deine Fuß-
spuren werden nicht erkannt werden.«, so ersetzt
er das Wort von den Gerichtsurteilen Gottes: an-
stelle von »tiefen Abgrund« setzt er »O Abgrund
des Reichtums«, anstelle von »Deine Pfade sind in
tiefem Wasser und deine Fußspuren werden nicht
erkannt« setzt er »sie sind unerforschlich« und an-
stelle von »Deine Gerichtsurteile sind ein tiefer
Abgrund« »unerforschlich sind deine Gerichtsur-
teile.« Und indem er so von der Weisheit selbst
die Vorstellung über sie und den Vater und ihr
Verhältnis zu den Gewordenen lernte, bietet er

21 f. Ps 35,7 23 f. Ps 76,20 26 f. Ps 35,7 27 Rom II,33 28 f. Ps 76,20 30 Rom II,33 || Ps 76,20
31 f. Rom II,33

J

1 ἀκούοντα] ἀκούοντας susp. Holl 3 πατέρα ὁ con. Erl. 4 περὶ <τοῦ> con. Erl. πατρί <ἐν τῷ>
con. Erl. Holl 5 ὑφίστασθαι del. Morales (gl.) 7 f. μεθέξει] ἔξει susp. Petavius 9 ὡς con. Erl. 10 οὐσίας
ἐστί del. Morales (gl.) || οὐσίας] οὐσία con. Erl. Holl οὐσίᾳ susp. Petavius || ἐστί] οὕτω susp. Petavius
|| ἐστὶν ὁ υἱὸς del. Morales (gl.) 11 ἐξ ἧς con. Erl. Holl ἔξις susp. Petavius ἐξῆς J || οὐσία susp. Petavius
οὐσίας J 12 f. ὃ ἐστὶ σοφία del. Morales (gl.) 14 καὶ del. Holl 27 πλοῦτου θέμενος add. Holl 30
ἀνεξιχνίαστοι con. Klostermann ἀνεξιχνίαστον J 34 ἐννοίαν add. Holl

τάδε <τά> γενόμενα σχέσιν μαθῶν, ἐν τοῖς ἑαυτοῦ ἡμῖν τὴν περὶ πατρὸς καὶ υἱοῦ καὶ τῶν ἐκ πατρὸς δι' υἱοῦ γεγνότων παρίστησιν ἔννοιαν.

18 τῆς γὰρ σοφίας εἰπούσης «ἐγὼ ἡ σοφία κατεσκήνωσα βουλήν» καὶ τὰ ἐξῆς, καὶ μεταβάσης εἰς τὸν δι' οὗ λόγον – εἶρηκε γὰρ «δι' ἐμοῦ βασιλεῖς» καὶ τὸ «ἐὰν ἀναγγείλω ὑμῖν τὰ δι' ἐμοῦ, μνημονεύσω τὰ ἀπ' αἰῶνος ἀριθμῆσαι» – 10 καὶ εἰπούσης «κύριος ἔκτισέ με ἀρχὴν ὁδῶν αὐτοῦ εἰς ἔργα αὐτοῦ, πρὸ τοῦ αἰῶνος ἐθεμελίωσέ με, πρὸ δὲ πάντων γεννᾷ με» ἀντὶ μὲν τοῦ «ἀρχὴν» ἔλαβεν ὁ ἀπόστολος τὸ «πρῶτος», ἀντὶ 15 δὲ τοῦ «γεννᾷ με» τὸ «τόκος», ἀντὶ δὲ τοῦ ὅλου ὁμοῦ τοῦ «ἔκτισέ με ἀρχὴν ὁδῶν αὐτοῦ καὶ γεννᾷ με» τὸ «πρωτότοκος πάσης κτίσεως», ἀντὶ δὲ τοῦ «ἐθεμελίωσε» τὸ «ἐν αὐτῷ ἐκτίσθη τὰ πάντα», ἀντὶ δὲ τοῦ «δι' ἐμοῦ τὰ ἀπ' αἰῶνος» <τό> «εἴτε θρόνοι εἴτε κυριότητες εἴτε ἀρχαὶ εἴτε ἐξουσίαι» τὰ πάντα δι' αὐτοῦ καὶ εἰς αὐτὸν ἔκτισται». 25

19 πάντων οὖν πρὸς λέξιν ἐξισαζόντων <τῶν> ἀποστολικῶν πρὸς τὰ παρὰ τῆς σοφίας, τουτέστι τοῦ τε «ἀρχὴν» πρὸς τὸ «πρῶτος» καὶ τοῦ «γεννᾷ» πρὸς τὸ «τόκος», καὶ τοῦ «ἔκτισέ με ἀρχὴν ὁδῶν αὐτοῦ εἰς ἔργα αὐτοῦ» πρὸς τὸ «πρωτότοκος πάσης κτίσεως», ἀντὶ δὲ τοῦ «ἐθεμελίωσε με» τὸ «ἐν αὐτῷ ἐκτίσθη», ἀντὶ δὲ τοῦ «δι' ἐμοῦ» [ὡς πρὸς] τὸ «δι' αὐτοῦ», φα- 35

uns in seinen Briefen die Vorstellung vom Vater und Sohn und den aus dem Vater durch den Sohn gewordenen Dingen.

Da nämlich die Weisheit sagte: »Ich, die Weisheit, ließ den Ratschlag bei mir wohnen« und so weiter, und fortfuhr mit einer Erklärung dessen, wodurch die Dinge sind – sie sagte nämlich: »Durch mich gibt es Könige« und: »Wenn ich euch mitteile, was durch mich geworden ist, will ich in Erinnerung bringen, die Dinge von Anbeginn an aufzuzählen« –, und dann sagte: »Der Herr schuf mich am Anfang seiner Wege zu seinen Werken, vor dem Äon gründete er mich, vor allem zeugte er mich«, ersetzte der Apostel »Anfang« durch »zuerst«, »er zeugte mich« durch »geboren«, den ganzen Satz »Der Herr schuf mich am Anfang seiner Wege und zeugte mich« durch »Erstgeborener aller Schöpfung«, »er gründete« durch »in ihm wurde alles geschaffen« und »durch mich sind die Dinge von Anbeginn an« durch »seien es Throne, Herrschaften, Mächte oder Gewalten; alles wurde durch ihn und auf ihn hin geschaffen.«

Indem alle Aussagen des Apostels also Wort für Wort mit denen der Weisheit gleichgesetzt werden, d. h. »Anfang« mit »zuerst«, »er zeugte« mit »geboren«, »er schuf mich am Anfang seines Weges zu seinen Werken« mit »Erstgeborener aller Schöpfung«, anstelle von »er gründete mich« »in ihm wurde er gezeugt«, anstelle von »durch mich« »durch ihn«, ist offensichtlich, daß das »Bild« nicht im Leid gezeugt ist, sondern für die Passage »ich, die Weisheit« gesetzt ist, und daß so, wie die Weisheit Sohn

5 f. Prov 8,12 8 Prov 8,15 9 f. ἐὰν . . . ἀριθμῆσαι vgl. Prov 8,21a 11–14 Prov 8,22.23.25 14 Prov 8,22 15 Col 1,15 16 Prov 8,25 || Col 1,15 17 f. Prov 8,22.25 19 Col 1,15 20 Prov 8,23 || Col 1,16 21 f. Prov 8,21a 22–25 Col 1,16 28 Prov 8,22 29 Col 1,15 || Prov 8,25 30 Col 1,15 || Prov 8,22 32 Col 1,15 33 Prov 8,23 || Col 1,16

J

1 τάδε] τά[δε] del. Morales || τά add. Holl 13 πάντων + βουνῶν con. Klostermann 17 τοῦ con. Petavius τὸ J 22 τὸ add. Holl 27 τῶν add. Holl || πρὸς con. Holl ὡς J 29 f. πρὸς τὸ «τόκος» con. Klostermann πρὸς τὸ πρωτότοκος con. Dindorf πρὸς τὸ susp. Petavius πρωτοτόκος J 30 τοῦ con. Holl τὸ J 35 [ὡς πρὸς] τὸ] τὰ ἀπ' αἰῶνος τὸ πάντα con. Holl || ὡς πρὸς del. Erl. Morales

νερόν <ὅτι> καὶ ἡ «εἰκῶν» οὐκ ἐν πά-
 θει <γεγένηται>, ἀλλ' ἀντὶ τοῦ «ἐγὼ
 ἡ σοφία» παρεῖληπται καὶ ὡς ἡ σοφία
 τοῦ σοφοῦ υἱός, οὐσία οὐσίας, οὕτως
 ἡ εἰκῶν οὐσίας ὁμοία ἐστί. διὸ καὶ 5
 «εἰκῶν» ἐνοήθη «τοῦ θεοῦ τοῦ ἀορά-
 του» <ἡ σοφία>, ὅς ἐστιν υἱός. καὶ
 ἔχομεν ἐξισαζούσας τὰς λέξεις πάσας,
 ἀντὶ μὲν «τοῦ σοφοῦ» τὸ «θεός», ἀν-
 τὶ δὲ «τῆς σοφίας» τὸ «εἰκῶν», ἀντὶ 10
 δὲ τοῦ «ἀρχῆς» <τὸ> «πρῶτος», ἀντὶ
 δὲ τοῦ «γεννᾶ» τὸ «τόκος», ἀντὶ δὲ
 <τοῦ> ὅλου ὁμοῦ, <ὡς> φαμεν, ἀντὶ δὲ
 τοῦ «ἀρχὴν ὁδῶν αὐτοῦ ἔκτισέ με εἰς
 ἔργα αὐτοῦ καὶ γεννᾶ με» τὸ «πρωτό- 15
 τοκος πάσης κτίσεως», ἀντὶ δὲ τοῦ «ἐ-
 θεμελίωσέ με» τὸ «ἐν αὐτῷ ἐκτίσθη»,
 ἀντὶ δὲ τοῦ «δι' ἐμοῦ» τὸ «πάντα δι'
 αὐτοῦ καὶ εἰς αὐτόν».

20 φανερόν <οὔν> ὡς <τούς> «εἰκόνα» 20
 ἀκούοντας τὸν υἱόν «τοῦ θεοῦ τοῦ ἀο-
 ράτου» καὶ οὕτως ἀναιδῶς σοφίζεσθαι
 τὴν κατ' οὐσίαν ὁμοιότητα τοῦ υἱοῦ
 πρὸς πατέρα ἐπιχειροῦντας τοῖς πᾶσιν
 ἐλέγχει παραπεσόντας οὐ Παῦλός γε 25
 μόνος, ἀλλὰ γε πρὸ τούτου Ἰωάννης,
 ὁ υἱὸς ὄντως βροντῆς, τῆ οἰκεία μεγα-
 λοφωνίᾳ ὡσπερ ἔκ τινων νεφελῶν τῶν
 τῆς σοφίας αἰνιγματῶν τὴν εὐσεβῆ ἡ-
 μῖν ἔννοιαν τοῦ υἱοῦ κατὰ τὸν ὁμοίον 30
 τρόπον ἀνῆκεν.

21 ὅρα γὰρ, ὅτι καὶ αὐτός, ἃ ἐδιδάχθη
 παρὰ τῆς σοφίας, ταῦτα ἐν τῷ παρ'
 αὐτοῦ κηρυχθέντι ἡμῖν εὐαγγελίῳ πα-
 ραδέδωκε. τῆς γὰρ σοφίας εἰπούσης 35

des weisen (Gottes) ist, als Wesen von einem We-
 sen, auch das Bild dem Wesen gleich ist. So wird
 also die Weisheit als »Bild des unsichtbaren Got-
 tes«, welches der Sohn ist, verstanden. Und wir
 haben Entsprechungen für alle Worte, für »den
 Weisen« also »Gott«, für »die Weisheit« »Bild«, für
 »Anfang« »zuerst«, für »er zeugte« »geboren«, für
 den ganzen Satz aber, wie wir sagen, für »er schuf
 mich am Anfang seines Weges zu seinen Werken«
 »Erstgeborener vor aller Schöpfung«, für »er grün-
 dete mich« »in ihm wurde ich gezeugt« und für
 »durch mich« »alles durch ihn und in ihm«.

Es ist also klar, daß nicht nur Paulus diejenigen,
 die vom Sohn als »Bild des unsichtbaren Gottes«
 hören und ohne Scham versuchen, die Wesens-
 gleichheit des Sohnes mit dem Vater spitzfindig
 wegzudeuten, vor allen als Abgefallene überführt,
 sondern daß vor ihm schon Johannes, der wahre
 Donner-Sohn, mit der ihm eigenen lauten Stim-
 me uns die rechtgläubige Vorstellung vom Sohn
 wie aus dem geheimnisvollen Nebel der Weisheit
 in der gleichen Art und Weise vorführt.

Denn siehe, daß auch er das, was er von der
 Weisheit gelernt hat, in dem von ihm für uns ver-
 kündigten Evangelium überliefert hat.^a Da die
 Weisheit sagt »er schuf mich am Anfang seiner

^aEs folgt eine Exegese zu Io 1,1.14; 5,19.

1 Col 1,15 2 f. Prov 8,12 6 Col 1,15 || Col 1,15 14 f. Prov 8,22.25 15 f. Col 1,15 16 f. Prov 8,23
 17 Col 1,16 18 Prov 8,21a || Col 1,16 20–22 Col 1,15 27 υἱὸς ὄντως βροντῆς vgl. Mc 3,17

J

1 ὅτι add. Holl 2 γεγένηται susp. Holl 7 ἡ σοφία add. Holl 11 τὸ add. Holl 13 τοῦ add. Erl. || ὡς
 add. Erl. || ἀντὶ δὲ del. Morales || δὲ del. Holl 18 ἐμοῦ + τὰ ἀπ' αἰῶνος susp. Holl || τὸ con. Holl
 τὰ J 20 οὔν add. Holl || τούς add. Holl 25 παραπεσόντας † lacunam vel περιπεσεῖν susp. Eltester
 || γε] δὲ con. Klostermann 28 ὡσπερ con. Dindorf Öhler ὅσπερ J

«ἔκτισέ με ἀρχὴν ὁδῶν αὐτοῦ» τὸ «ἐν ἀρχῇ» ἐξέθετο εἰπὼν «ἐν ἀρχῇ ἦν ὁ λόγος», ἀντὶ δὲ τοῦ «ἔκτισέ με» <τὸ> «καὶ θεὸς ἦν», ἵνα μὴ τὸν ἐν προφορᾷ, ἀλλὰ τὸν ἐν ὑποστάσει παγίᾳ ἀπα- 5
θῆ ἐκ <τοῦ> πρὸς θεὸν λόγον νοήσω-
μεν, ἀντὶ δὲ τοῦ «ἡμην παρ' αὐτῶ»
τὸ «πρὸς θεόν», ἀντὶ δὲ τοῦ «δι' ἐμοῦ
τὰ ἀπ' αἰῶνος» τὸ «πάντα δι' αὐτοῦ
ἐγένετο καὶ χωρὶς αὐτοῦ ἐγένετο οὐδὲ 10
ἔν», ἀντὶ δὲ τοῦ «ἐθεμελίωσε» τὸ «ὁ
γένεονεν, ἐν αὐτῶ ζωὴ ἦν», ᾧ ἴσον τὸ
«ἐν αὐτῶ ἐκτίσθη τὰ πάντα», ἀντὶ δὲ
τοῦ «ὁ λόγος σὰρξ ἐγένετο» <τὸ> «ἡ
σοφία ὠκοδόμησεν ἑαυτῇ οἶκον», ἀντὶ 15
δὲ τοῦ «ἡμην παρ' αὐτῶ ἀρμόζουσα»
τὸ «οὐ δύναται ὁ υἱὸς ποιεῖν ἀφ' ἑαυ-
τοῦ οὐδέν, ἐὰν μὴ τι βλέπη τὸν πα-
τέρα ποιῶντα· ἃ γὰρ ἂν ἐκεῖνος ποιῇ,
ταῦτα καὶ ὁ υἱὸς ὁμοίως ποιεῖ», ὡς ἔ- 20
χειν τὴν ἐπὶ στόματος δύο καὶ τριῶν
μαρτύρων <μαρτυρίαν> εἰς ἀπόδειξιν
τῆς κατ' οὐσίαν πρὸς πατέρα τοῦ υἱοῦ
ὁμοιότητος. ὁ μὲν γὰρ «τοῦ σοφοῦ τὴν
σοφίαν» υἱόν, ὁ δὲ «τοῦ θεοῦ τὸν λό- 25
γον» μονογενῆ θεόν, ὁ δὲ «τοῦ θεοῦ»
τὸν υἱὸν «εἰκόνα» φησίν, ὡς τὸν θεοῦ
λόγον καὶ τὴν σοφίαν καὶ τὴν εἰκόνα ὁ-
μοιον ἐκ πάντων, καθὰ προεῖρηται, καὶ
κατ' οὐσίαν υἱὸν τοῦ θεοῦ καὶ πατρὸς 30
τοῖς πᾶσι κηρύττεσθαι.

22 ἔτι δὲ μάλλον ὡς τὸν Θωμᾶν ἡμᾶς τῆ
ψηλαφία τῆς ἐνεργείας τῆς κατ' οὐσίαν
ὁμοιότητος ὁ τοῦ θεοῦ λόγος προσά-

Wege«, bietet er die Formulierung »im Anfang«, indem er sagte »im Anfang war das Wort«, und anstelle von »er schuf mich« setzt er »und Gott war«, damit wir das Wort nicht als »Ausspruch« denken,^a sondern leidlos auf Grund des »bei Gott« in einer festen Hypostase; ferner setzte er anstelle von »ich war bei ihm« »bei Gott«, anstelle von »durch mich sind die Dinge seit Ewigkeit« »alles wurde durch ihn und ohne ihn wurde nichts«, anstelle von »er gründete« »das, was wurde, war Leben in ihm«, dem »in ihm wurde alles geschaffen« entspricht, anstelle von »das Wort wurde Fleisch« »die Weisheit bereitete sich eine Wohnung«, anstelle von »ich war bei ihm in Harmonie« »der Sohn kann nichts aus sich selbst heraus tun, wenn er es nicht den Vater tun sieht; was immer nämlich jener tut, das tut gleichermaßen auch der Sohn.« Daher hat man das Zeugnis aus dem Mund von zwei und drei Zeugen als Beweis für die Gleichheit des Sohnes mit dem Vater dem Wesen nach. Der eine Zeuge redet vom Sohn als »Weisheit des Weisen«, der zweite nennt den einziggeborenen Gott »Wort Gottes«, der dritte nennt den Sohn »Bild Gottes«, so daß allen von allen, wie vorher gesagt worden ist, verkündet wird, daß das Wort Gottes, die Weisheit und das Bild auch dem Wesen nach gleicher Sohn Gottes und des Vaters sind.

Noch mehr aber führt uns das Wort Gottes wie den Thomas zur Berührung der Kraft der Gleichheit dem Wesen nach, indem es sagt: »Wie der

^aVgl. dazu Dok. 58,2.

I Prov 8,22 2 f. Io 1,1 3 Prov 8,22 4 Io 1,1 7 Prov 8,30 8 Io 1,1 || Prov 8,21a 9–11 Io 1,3
II Prov 8,23 || Io 1,3 f. 13 Col 1,16 14 Io 1,14 || Prov 9,1 16 Prov 8,30 17–20 Io 5,19 21 f.
ἐπὶ στόματος δύο καὶ τριῶν μαρτύρων vgl. Dt 19,15; Mt 18,16

J

3 τὸ add. Holl 4 ἦν + ὁ λόγος add. Holl 5 f. ἀπαθῆ] ἀπαθῶς con. Holl 6 <τοῦ> πρὸς con. i.
Klostermann πατρὸς susp. Petavius πρὸς J πατρὸς <γεγεννημένον> con. i. Holl 7 ἡμην susp. Petavius
ἡμῖν J || αὐτῶ con. i. Öhler αὐτοῦ J 8 τὸ + ἦν add. Holl 9 τὰ con. i. Holl τὸ J 14 τὸ add. Holl
16 ἡμην con. i. Oporinus ἡμῖν J 22 μαρτύρων] μαρτυρίαν susp. Petavius || <μαρτυρίαν> con. i. Erl.
γενομένην μαρτυρίαν σύστασιν susp. Holl || εἰς del. susp. Morales 26 μονογενῆ θεόν] μονογενῆ υἱόν
susp. Holl 33 ἐνεργείας] ἐναργείας susp. Petavius

γει λέγων «ὡς ὁ πατήρ ἔχει ζωὴν ἐν ἑαυτῷ, οὕτω καὶ τῷ υἱῷ δέδωκε ζωὴν ἔχειν ἐν ἑαυτῷ». εἰ γὰρ τὸ «ὡς ὁ πατήρ ἔχει» οὐχ ὡς ἐν ἄλλῳ νοεῖται – οὐ γὰρ ἄλλο μὲν ἐστὶν ὁ πατήρ, 5 ἄλλο δὲ ἡ ζωὴ ἢ ἐν αὐτῷ, ἵνα τὸ μὲν ἔχον, τὸ δὲ ἐχόμενον νοῆται, ἀλλ' αὐτὸς ἀσυνθέτως ἐστὶ ζωὴ ὁ πατήρ, καὶ ὡς ἔχει αὐτός, οὕτω δέδωκε καὶ τῷ υἱῷ, δηλονότι ἀσυνθέτως ὡς ὁ πατήρ –, 10 φανερόν ὅτι οὕτως ἔχων, ἐπεὶ μὴ ἀγεννήτως ἔχει μηδὲ συνθέτως, ἔχει ὁμοίως πάντα κατ' οὐσίαν καὶ ἀσυνθέτως ὡς ὁ πατήρ.

23 δῆλου ὄντος ὅτι τὸ ὅμοιον οὐδέποτε 15 ταῦτόν εἶναι δύναται οὐ ἐστὶν ὅμοιον, ἀπόδειξιν τοῦ<του τὸ> «ἐν ὁμοιώματι ἀνθρώπων γενόμενον» τὸν υἱὸν τοῦ θεοῦ ἀνθρωπὸν μὲν γενέσθαι, μὴ κατὰ πάντα δὲ ταῦτόν γενέσθαι ἀνθρώ- 20 πῳ, καὶ «ἐν» ὁμοιώματι σαρκὸς ἀμαρτίας» γενόμενον γενέσθαι μὲν ἐν τοῖς πάθεσι τοῖς αἰτίοις τῆς ἐν σαρκὶ ἀμαρτίας, πείνης φάμεν καὶ δίψης καὶ τῶν λοιπῶν, μὴ γενέσθαι δὲ ἐν ταυτότητι 25 τῆς σαρκὸς ἀμαρτίας, ὥστε [καὶ] ἀπὸ τῶν ἀποστολικῶν μαρτυριῶν καὶ τὴν κατ' οὐσίαν ὁμοιότητα τοῦ υἱοῦ πρὸς πατέρα κηρύττεσθαι·

24 ὡς γὰρ «ἐν ὁμοιώματι ἀνθρώπων 30 γενόμενος» καὶ ἀνθρωπὸς ἦν καὶ οὐ κατὰ πάντα ἀνθρωπὸς, ἀνθρωπὸς μὲν τῷ καὶ σάρκα ἀναλαβεῖν ἀνθρωπίνην, ἐπειδὴ «ὁ λόγος σὰρξ ἐγένετο», οὐκ ἀνθρωπὸς δὲ ὢν, ἐπεὶ οὐχ ὁμοίως ἀν- 35

Vater Leben in sich selbst hat, so hat er auch dem Sohn gegeben, in sich Leben zu haben.« Wenn nun die Worte »wie der Vater hat« nicht wie bei einem anderen verstanden werden – denn der Vater ist nicht das eine und ein anderes das Leben in ihm, damit das eine als besitzend und das andere als im Besitz verstanden wird, sondern der Vater ist selbst nicht auf zusammengesetzte Weise Leben, und wie er selbst Leben hat, so hat er es dem Sohn gegeben, d.h. auf nicht zusammengesetzte Weise wie auch der Vater –, dann ist offensichtlich, daß er, wenn es sich so verhält, alles gleichermaßen nach dem Wesen und nicht zusammengesetzt wie der Vater hat, da er es nicht ungezeugt und nicht zusammengesetzt hat.

Obwohl eigentlich klar ist, daß das gleiche niemals dasselbe sein kann wie das, dem es gleich ist, haben wir dafür als Beweis, daß der Sohn Gottes, als er »gleich wie die Menschen wurde«^a, zwar Mensch, aber nicht in allem mit dem Menschen identisch wurde, und daß er, als »er gleich wie das Fleisch der Sünde wurde«, zwar Mensch samt der Leidenschaften wurde, die Ursache für die fleischliche Sünde sind, wir meinen die des Hungers, des Durstes und die übrigen, aber nicht, daß er mit dem Fleisch der Sünde identisch wurde, so daß nach dem apostolischen Zeugnis auch die Gleichheit des Sohnes mit Vater dem Wesen nach verkündet wird:^b

Denn wie er »gleich den Menschen wurde« und einerseits Mensch war, andererseits aber nicht in allem Mensch war, Mensch dadurch, daß er menschliches Fleisch annahm, da ja »das Wort Fleisch wurde«, nicht Mensch aber, da er nicht wie die Menschen gezeugt wurde – nicht nämlich aus Sa-

^aVgl. Dok. 58,34.36–39. ^bUnd eben nicht die Identität.

1–3 Io 5,26 3 f. Io 5,26 17 f. Phil 2,7 21 f. Rom 8,3 30 f. Phil 2,7 34 Io 1,14

J

7 νοῆται conī. Holl νοεῖται J 8 ἀσυνθέτως J^{m.sec.} ἀεὶ συνθέτως J* 9 δέδωκε + ἔχειν add. Holl 16 ὅμοιον + οὐπερ ἔχομεν susp. Holl 17 ἀπόδειξιν J εἰς ἀπόδειξιν conī. Petavius || τοῦ<του τὸ> conī. Erl. τὸ conī. Holl 21 ἐν add. Holl 26 καὶ del. Erl. 27 ~ τὴν καὶ conī. Morales || καὶ del. Holl 30 ὁμοιώματι conī. Oporinus ὁμοιόματι J 35 ὢν conī. Holl ἦν J

θρώποις ἐγεννήθη — οὐ γὰρ ἐκ σπορᾶς καὶ συνδυασμοῦ —, οὕτω καὶ ὁ πρὸ αἰώνων υἱὸς θεὸς μὲν καθὼ υἱὸς θεοῦ, ὡς ἄνθρωπος καθὼ υἱὸς ἀνθρώπου, οὐ ταύτὸν δὲ τῷ θεῷ καὶ πατρὶ τῷ γεν- 5 νήσαντι, ὡς οὐ ταύτὸν τῷ ἀνθρώπῳ, καθὼ ἄνευ ἀπορροίας καὶ πάθους, καθὼ ἄνευ σπορᾶς καὶ ἡδονῆς. καὶ «ἐν ὁμοιώματι σαρκὸς ἀμαρτίας», καθὼ πεῖναν τε καὶ δίψαν καὶ ὕπνον ἐν τῇ σαρκί 10 ὑπέμεινεν, ἐξ ὧν παθῶν ἀμαρτητικῶς κινεῖται τὰ σώματα, ὑπομένων δὲ τὰ σαρκὸς προειρημένα πάθη οὐκ ἐξ αὐτῶν ἀμαρτητικῶς ἐκινεῖτο, οὕτω καὶ ὁ υἱὸς, <υἱὸς> ὧν τοῦ θεοῦ καὶ «ἐν μορ- 15 φῇ ὑπάρχων θεοῦ» καὶ «ἴσα» ὧν θεῷ, τὰ μὲν ἰδιώματα εἶχε τῆς θεότητος, κατ' οὐσίαν ἀσώματος ὧν καὶ ὁμοίως τῷ πατρὶ κατὰ τὴν θεότητα καὶ ἀσωματότητα καὶ τὰς ἐνεργείας. 20

25 ὥσπερ ὁμοίως τῇ σαρκὶ τῷ σὰρξ εἶναι καὶ πάθη σαρκὸς ὑπομένειν, μὴ μέντοι τὸν αὐτὸν εἶναι, <οὕτως> καθὼ θεὸς ὧν οὔτε «μορφῆ» ἐστὶ τοῦ θεοῦ, ἀλλὰ «θεοῦ», οὔτε «ἴσα» ἐστὶ τῷ θε- 25 ῷ, ἀλλὰ «θεῷ», οὔτε αὐθεντικῶς ὡς ὁ πατήρ. ὥσπερ γὰρ οὐχ ἀμαρτητικῶς ἄνθρωπος, ἀλλ' ὁμοίως ἐνεργεῖα ὡς ἄνθρωπος, <οὕτως καὶ ἐνεργεῖα ὡς θεός>· «ἅπερ γὰρ ἂν ὁ πατήρ ποιῇ, ταῦτα 30 καὶ ὁ υἱὸς ὁμοίως ποιεῖ». ὥσπερ οὖν ἐνταῦθα οὐχ ἀμαρτητικῶς, ἀλλ' ὁμοίως τοῖς ἐν σαρκὶ ἐκινεῖτο — τῶν γὰρ ἀτόπων ἐστὶν ἀπὸ μὲν τοῦ κατὰ φύσιν ἐλθεῖν αὐτὸν εἰς τὸ παρὰ φύσιν, τουτέ- 35

men und Vereinigung—, so ist auch der ewige Sohn Gott, insofern er Gottes Sohn ist, wie er Mensch ist, insofern er Menschensohn ist, er ist aber nicht mit Gott und dem Vater, der ihn gezeugt hat, identisch, wie er nicht mit dem Menschen identisch ist, insofern er ohne Emanation und Leidenschaft und insofern er ohne Samen und Vergnügen gezeugt worden ist. Und wie er »in der Gleichheit des Fleisches der Sünde« Hunger, Durst und Schlaf im Fleisch ertrug, Leidenschaften, von denen die Leiber sündhaft erregt werden, aber die vorher genannten Leidenschaften des Fleisches ertrug und nicht von ihnen sündhaft erregt wurde, so hatte auch der Sohn, als Gottes Sohn, sowohl »in der Gestalt Gottes« als auch Gott »gleich« ist, freilich die Besonderheiten der Gottheit, indem er dem Wesen nach unkörperlich und dem Vater der Gottheit und der Körperlosigkeit und den Fähigkeiten nach gleich war.

So wie er dem Fleisch dadurch gleich ist, daß er Fleisch ist und den Affekten des Fleisches unterliegt, ohne wahrlich mit ihm identisch zu sein, so ist er, insofern er Gott ist, weder »die Gestalt« des Gottes, sondern »Gottes«, noch ist er dem Gott »gleich«, sondern Gott, noch ist er souverän wie der Vater. Denn wie er nicht in Sünde als Mensch existiert, sondern durch sein Wirken gleich wie ein Mensch ist, so ist er durch sein Wirken auch wie Gott; »denn was immer der Vater tut, dies tut in gleicher Weise der Sohn.« Wie er also hier nicht auf sündhafte Weise bewegt wurde, sondern nur gleich wie die im Fleisch — denn es ist widersinnig,^a daß er von dem Naturgemäßen zu dem Naturwidrigen kommt, d. h. daß er von

^aVgl. den ähnlichen Satz in Dok. 58,13.

8 f. Rom 8,3 15–17 Phil 2,6 24 f. Phil 2,6 25 f. Phil 2,6 30 f. ἅπερ . . . ποιεῖ vgl. Io 5,19

J

7 πάθους + ὡς add. Holl 8 καὶ + ὥσπερ add. Holl 9 ἀμαρτίας + ἐγένετο add. Holl 11 ἀμαρτητικῶς susp. Retavius ἀμαρτητικῶν J 15 υἱὸς add. Holl 21 ὁμοίως] ὁμοίος con. Öhler Gummerus 23 οὕτως + con. Erl. οὕτως ὁμοίως τῷ θεῷ add. Holl 25 θεοῦ] θεός con. Cornarius 26 αὐθεντικῶς + ἔχει τὴν θεότητα add. Holl 27 ἀμαρτητικῶς + ἐκινεῖτο ὡς add. Holl 28 ὁμοίως + ἐφέρετο add. Holl 29 οὕτως καὶ ἐνεργεῖα ὡς θεός add. Erl. οὕτως καὶ ὡς θεός ὁμοίως τῷ πατρὶ ἐνεργεῖ susp. Holl 35 ἐλθεῖν] ἐλθόντα con. Holl

στιν ἀπὸ θεοῦ γενόμενον υἷον ἀνθρώπου ὁμοιον γενέσθαι τοῖς κατὰ φύσιν, τουτέστι τοῖς φύσει ἀνθρώποις ἐν τῷ ἑαυτοῦ παρὰ φύσιν, ἐν δὲ τῷ κατὰ φύσιν ἑαυτοῦ μὴ εἶναι ὁμοιον αὐτὸν τῷ 5 κατὰ φύσιν πατρί, ἐκ θεοῦ θεὸν γεννηθέντα· καὶ φανερόν ὅτι οἱ μὴ κατ' οὐσίαν λέγοντες ὁμοιον τῷ πατρὶ τὸν υἷον οὔτε υἷον λέγουσιν, ἀλλὰ κτίσμα μόνον, οὔτε τὸν πατέρα πατέρα, ἀλλὰ 10 κτίστην, τῆς ὁμοίου ἐννοίας οὐκ ἐπὶ τὴν ταυτότητα τοῦ πατρὸς ἀγούσης τὸν υἷον, ἀλλ' ἐπὶ τὴν κατ' οὐσίαν ὁμοιότητα καὶ ἀπόρρητον ἐξ αὐτοῦ ἀπαθῶς γεννησιότητα —, ὡς γάρ, πάλιν ἐρῶ, 15 ἐν ὁμοιώματι ἀνθρώπων καὶ ἐν ὁμοιώματι σαρκὸς ἀμαρτίας <ῶν> οὐκ ἐπὶ τὴν ταυτότητα ἤγετο τοῦ ἀνθρώπου, ἀλλ' ἐπὶ τὴν τῆς σαρκὸς οὐσίας ὁμοιότητα διὰ τὰ εἰρημένα, οὔτως οὐδὲ 20 υἱὸς ὁμοιος κατ' οὐσίαν γενόμενος τῷ γεννήσαντι πατρὶ εἰς ταυτότητα ἄξει τοῦ πατρὸς τὴν ἑαυτοῦ οὐσίαν, ἀλλ' ἐπὶ τὴν ὁμοιότητα.

26 (I.) καὶ εἴ τις τῆ σοφίᾳ τοῦ κόσμου προσέχων, ἦν ἐμώρανεν ὁ θεός, μὴ προσέχοι τῷ ἐν σοφίᾳ θεοῦ κηρύγματι καὶ μετὰ πίστεως τὴν ὁμοιότητα καὶ κατ' οὐσίαν τοῦ υἱοῦ πρὸς πατέρα ὁμολογοίη, ὡς ψευδωνύμως λέγων τὸν πατέρα καὶ τὸν υἷον, καὶ μήτε πατέρα λέγων ἀληθῶς μήτε υἷον, ἀλλὰ κτίστην καὶ κτίσμα, καὶ κοινοποιῶν τὴν τοῦ πατρὸς καὶ τοῦ υἱοῦ ἔννοιαν ἐπὶ τῶν λοιπῶν ποιημάτων, καὶ σοφίζεσθαι θέλων εἴτε χρεῖα, ὡς τὸ πρῶτον <τῶν> ποιημάτων δι' αὐτοῦ, εἴτε ὑπερβολῆ 35

Gott her Menschensohn geworden den Naturgemäßen gleich wird, d. h. dem Menschen von Natur aus in dem für ihn selbst Naturwidrigen, daß er aber in dem ihm selbst Naturgemäßen seinem naturgemäßen Vater nicht gleich ist, sofern er doch als Gott aus Gott gezeugt worden ist. Und es ist offensichtlich, daß die, die behaupten, daß der Sohn nicht dem Wesen nach dem Vater gleich ist, weder Sohn sagen, sondern nur Geschöpf, noch den Vater Vater nennen, sondern Schöpfer, wobei der Gedanke der Gleichheit den Sohn nicht zur Identität mit dem Vater führt, sondern zur Gleichheit dem Wesen nach und zum unaussprechlichen, leidlosen Gezeugtsein aus ihm – wie er also, um es noch einmal zu sagen, in der Gleichheit mit den Menschen und in der Gleichheit mit dem Fleisch der Sünde war und nicht zur Identität mit den Menschen geführt wurde, sondern auf Grund des Gesagten zur Gleichheit mit dem Wesen des Fleisches, so wird auch der Sohn dem zeugenden Vater im Wesen gleich geworden sein eigenes Wesen nicht zur Identität mit dem Vater führen, sondern zur Gleichheit.

Und wenn jemand an der Weisheit dieser Welt festhält, die Gott zur Torheit gemacht hat, nicht aber an der Verkündigung in der Weisheit Gottes, und im Glauben die Gleichheit des Sohnes mit dem Vater auch dem Wesen nach nicht bekennt, indem er nur vorgeblich von »Vater« und »Sohn« redet und weder den Vater noch den Sohn wirklich meint, sondern Schöpfer und Geschöpf, und den Begriff von Vater und Sohn an die übrigen Geschöpfe angleicht, und wenn jemand sich ihn zurechtbiegen will entweder auf Grund einer Notwendigkeit, wie das erste der Geschöpfe durch ihn, oder auf Grund des Übermaßes an Größe^a und

^aVgl. oben § II.

25 f. τῆ . . . θεός vgl. ICor 1,20

J

5 αὐτὸν con. Holl ἑαυτὸν J 15 γεννησιότητα] γνησιότητα con. Petavius 17 ῶν add. Erl. γενόμενος add. Holl 27 θεοῦ con. Holl λόγου J 28 καὶ del. Holl 30 ψευδωνύμως con. Petavius ψευδονύμως J 36 εἴτε con. Cornarius εἴ τις J || χρεῖα con. Holl χρεῖα J + ὑπερβάλλοντα add. Holl || τῶν add. Holl 37 ποιημάτων + τῶν γεγονότων add. Holl

- τοῦ μεγέθους, καὶ κατὰ μηδὲν ὁμολογῶν τὴν ἐκκλησιαστικὴν πίστιν τὴν εἰς πατέρα τε καὶ υἱόν, ὡς παρ' ὃ εὐηγγελίσαντο ἡμᾶς οἱ ἀπόστολοι θέλων εὐαγγελίσασθαι, ἀνάθεμα ἔστω. 5
- (2.) καὶ <τὸ> κατὰ τὸν μακάριον Παῦλον «προειρήκαμεν καὶ ἄρτι πάλιν λέγω» »ich habe gesagt und sage noch einmal« auf und ἀνειληφότες καὶ τὸ ἀναγκαιῶς φαμέν' εἶ τις τὸν σοφὸν μόνον ἀκούων πατέρα καὶ σοφίαν τὸν μονογενῆ τούτου υἱόν, 10 Sohn die Weisheit ist, und sagt, die Weisheit sei ταῦτόν εἶναι λέγοι τὴν σοφίαν τῷ μόνῳ σοφῷ, ἀναιρῶν τὸ εἶναι υἱόν, ἀνάθεμα ἔστω.
- (3.) καὶ εἶ τις τὸν σοφὸν ἀκούων πατέρα καὶ σοφίαν τὸν υἱὸν αὐτοῦ, ἀνόμοιον 15 nem Sohn als Weisheit hört und sagt, die Weisheit λέγοι καὶ κατ' οὐσίαν τὴν σοφίαν τοῦ σοφοῦ θεοῦ, ὡς μὴ λέγων τὸν σοφὸν τῆς σοφίας ἀληθῶς πατέρα, ἀνάθεμα ἔστω.
- (4.) καὶ εἶ τις τὸν θεὸν νοῶν τὸν πατέρα, τὸν δὲ «ἐν ἀρχῇ» λόγον τε καὶ θεὸν [τοῦτον] λέγοι «πρὸς τὸν θεόν», 20 und sagt, daß »im Anfang« der Logos und Gott λόγον τε καὶ θεὸν αὐτῷ τῷ θεῷ τῷ πρὸς ὃν λόγος τε <καὶ> θεός, ὡς μὴ λέγων ἀληθῶς υἱόν, ἀνάθεμα ἔστω. 25
- (5.) καὶ εἶ τις τὸν μονογενῆ θεὸν λόγον υἱὸν ἀκούων τοῦ θεοῦ πρὸς ὃν ὁ λόγος τε καὶ θεός, ἀνόμοιον λέγοι καὶ κατ' οὐσίαν τὸν θεὸν λόγον τοῦ πατρὸς, τὸν θεὸν τοῦ θεοῦ καὶ πατρὸς, πρὸς ὃν ὁ 30 dem der Einziggeborene »im Anfang Gott Logos μονογενῆς «ἐν ἀρχῇ ἦν θεὸς λόγος», war«, und ihn nicht wahrhaftig als Sohn bekennt, ὡς μὴ λέγων ἀληθῶς υἱόν, ἀνάθεμα ἔστω.
- (6.) καὶ εἶ τις «εἰκόνα» ἀκούων τὸν υἱὸν (1.)^a Und wenn jemand hört, daß der Sohn »Ab- 35 «τοῦ θεοῦ τοῦ ἀοράτου» ταῦτόν λέγοι bild des unsichtbaren Gottes« ist, und sagt, daß

^aDie Zählung in Klammern bezieht sich auf die Nummerierung der Anathematismen in Dok. 56.3.

3 f. παρ' ὃ εὐηγγελίσαντο ἡμᾶς οἱ ἀπόστολοι vgl. Gal 1,8 7 Gal 1,9 21 f. Io 1,1 31 Io 1,1 34 f. Col 1,15

J 34 καὶ inc. Hil.

3 f. εὐηγγελίσαντο conit. Cod. Rehdigeranus 240, Dindorf εὐαγγελίσαντο J 6 τὸ add. Holl 7 λέγω] λέγομεν susp. Petavius 8 τὸ] τοῦτο conit. Morales πάλιν conit. Holl 16 λέγοι conit. Holl λέγων J || καὶ del. Holl 22 τοῦτον del. Erl. ταῦτόν conit. Morales μὴ add. Holl 24 καὶ add. Petavius 28 καὶ del. Holl 404.35–405.1 ταῦτόν . . . ἀοράτῳ] *idem dicat esse imaginem dei quod et deum invisibilem* Hil.

- τὴν εἰκόνα τῷ θεῷ τῷ ἀοράτῳ, ὡς μὴ ὁμολογῶν ἀληθῶς υἰόν, ἀνάθεμα ἔστω.
- (7.) καὶ εἴ τις «εἰκόνα» ἀκούων τὸν μονογενῆ υἰόν «τοῦ ἀοράτου θεοῦ» ἀνόμοιον λέγοι καὶ κατ' οὐσίαν τὸν υἰόν, 5 εἰκόνα ὄντα τοῦ θεοῦ τοῦ ἀοράτου, οὗ εἰκῶν καὶ κατ' οὐσίαν νοεῖται, ὡς ἀληθῶς μὴ λέγων υἰόν, ἀνάθεμα ἔστω.
- (8.) καὶ εἴ τις ἀκούων τοῦ υἱοῦ λέγοντος «ὡσπερ γὰρ ὁ πατήρ ἔχει ζωὴν ἐν 10 ἑαυτῷ, οὕτω καὶ τῷ υἱῷ δέδωκε ζωὴν ἔχειν ἐν ἑαυτῷ,» ταῦτόν λέγοι τὸν εἰληφότα παρὰ τοῦ πατρὸς τὴν ζωὴν καὶ ὁμολογοῦντα τὸ «κἀγὼ ζωὴ διὰ τὸν πατέρα» τῷ δεδωκότι, ἀνάθεμα ἔστω. 15
- (9.) καὶ εἴ τις ἀκούων τὸ «ὡσπερ γὰρ ὁ πατήρ ζωὴν ἔχει ἐν ἑαυτῷ, οὕτω καὶ τῷ υἱῷ ἔδωκε ζωὴν ἔχειν ἐν ἑαυτῷ» ἀνόμοιον λέγοι <καὶ> κατ' οὐσίαν τὸν υἰόν τῷ πατρί, διαμαρτυρούμενος 20 ὅτι οὕτως ἔχει ὡς εἶρηκεν, ἀνάθεμα ἔστω. φανερόν γὰρ ὅτι τῆς ζωῆς τῆς ἐν τῷ πατρὶ νοουμένης οὐσίας σημαίνουμένης καὶ τῆς ζωῆς τῆς τοῦ μονογενοῦς τῆς ἐκ τοῦ πατρὸς γεγεννημένης οὐσίας 25 νοουμένης, τὸ «οὕτως» τὴν ὁμοιότητα τῆς οὐσίας πρὸς οὐσίαν σημαίνει [ἀνάθεμα ἔστω].
- (10.) καὶ εἴ τις τὸ «ἔκτισέ με» καὶ τὸ «γεννᾷ με» παρ' αὐτοῦ ἀκούων, τὸ 30 «γεννᾷ με» μὴ ἐπὶ τοῦ αὐτοῦ καὶ κατ' οὐσίαν ἐννοεῖ, ἀλλὰ ταῦτόν λέγοι τὸ «γεννᾷ με» τῷ «ἔκτισέ με», ὡς μὴ λέγων τὸν υἰόν τὸν ἀπαθῶς τέλειον ἐκ
- das Abbild dasselbe ist wie der unsichtbare Gott, so daß er ihn nicht wahrhaftig als Sohn bekennt, sei er verdammt.
- (3.) Und wenn jemand hört, daß der einziggeborene Sohn »Abbild des unsichtbaren Gottes« ist, und sagt, daß der Sohn auch dem Wesen nach ungleich ist, da er Abbild des unsichtbaren Gottes ist, als dessen Abbild er dem Wesen nach zu verstehen ist, so daß er ihn nicht wahrhaftig Sohn nennt, sei er verdammt.
- (2.) Und wenn jemand hört, wie der Sohn sagt: »Wie nämlich der Vater Leben in sich selbst hat, so hat er auch dem Sohn gegeben, Leben in sich selbst zu haben«,^a und sagt, daß der, der vom Vater das Leben empfangen hat und bekennt: »Auch ich lebe durch den Vater«, derselbe sei wie der Geber, sei er verdammt.
- (4.) Und wenn jemand das Wort hört »Wie der Vater Leben in sich selbst hat, so hat er auch dem Sohn gegeben, das Leben in sich selbst zu haben« und sagt, daß der Sohn auch dem Wesen nach dem Vater ungleich ist, obwohl er bezeugt, daß es sich so verhält, wie er gesagt hat, sei er verdammt. Denn es ist offensichtlich, daß das Leben, das in dem Vater erkannt wird, das Wesen bezeichnet und auch das Leben des als Einziggeborenen aus dem Vater Gezeugten das Wesen bezeichnet, und jenes »so« die Gleichheit des Wesens zum Vater bezeichnet.
- (5.) Und wenn jemand von ihm die Worte hört »er schuf mich« und »er zeugte mich«, aber das Wort »er zeugte mich« nicht von demselben auch dem Wesen nach versteht, sondern sagt, daß »er zeugte mich« dasselbe ist wie »er schuf mich«, so daß er den leidlos vollkommenen Sohn nicht von

^aVgl. oben § 22 f.

3 f. Col 1,15 10–12 Io 5,26 14 f. Io 6,57 16–19 Io 5,26 29 Prov 8,22 30 Prov 8,25

J

3–5 Καὶ . . . υἰόν] *et si quis audiens <imaginem esse> unigenitum filium invisibilis dei* Hil. 5 καὶ del. Holl 12 λέγοι conī. Holl λέγει J 19 <καὶ> κατ'] *etiam iuxta* Hil. || καὶ add. Etl. 27 f. ἀνάθεμα ἔστω del. Petavius 31 f. ἐπὶ τοῦ αὐτοῦ καὶ κατ' οὐσίαν] *περὶ τοῦ [αὐτοῦ καὶ] κατ' οὐσίαν susp.* Holl *non tam ex similitudine essentiae intelligat* Hil. 34 ἀπαθῶς] *de deo* Hil.

- τῶν δύο ὀνομάτων, τοῦ «ἔκτισέ με» καὶ τοῦ «γενῆσθε με», κτίσμα μόνον ὁμολογῶν καὶ μηκέτι υἱόν, ὡς παραδέδωκεν ἡ σοφία ἐκ τῶν δύο εὐσεβῶς τὴν ἔννοιαν, ἀνάθεμα ἔστω.
- (11.) καὶ εἴ τις, τοῦ υἱοῦ τὴν μὲν κατ' οὐσίαν πρὸς τὸν ἑαυτοῦ πατέρα ὁμοιότητα ἡμῖν ἀποκαλύπτοντος, δι' ὧν φησιν «ὡσπερ γὰρ ὁ πατήρ ζωὴν ἔχει ἐν ἑαυτῷ, οὕτως καὶ τῷ υἱῷ ἔδωκε ζωὴν ἔχειν ἐν ἑαυτῷ», τὴν δὲ κατ' ἐνέργειαν δι' ὧν παιδεύει «ἅ γὰρ ἂν ὁ πατήρ ποιῇ, ταῦτα καὶ ὁ υἱὸς ὁμοίως ποιεῖ», μόνην τὴν κατ' ἐνέργειαν ὁμοιότητα διδούς τῆς κατ' οὐσίαν, ἣ ἔστι τὸ κεφαλαιωδέστατον ἡμῶν τῆς πίστεως, ἀποστεροῖ τὸν υἱόν, ὡς ἑαυτὸν ἀποστερῶν τῆς ἐν γνώσει πατρὸς καὶ υἱοῦ αἰωνίου ζωῆς, ἀνάθεμα ἔστω.
- (12.) καὶ εἴ τις εἰς πατέρα καὶ υἱὸν πιστεύειν ἐπαγγελλόμενος, τὸν πατέρα μὴ οὐσίας ὁμοίας αὐτοῦ λέγοι πατέρα, ἀλλὰ ἐνεργείας, ὡς «βεβήλους καινοφωνίας» κατὰ τῆς οὐσίας τοῦ υἱοῦ τοῦ θεοῦ φθέγγεσθαι τολμῶν καὶ ἀναιρῶν τὸ εἶναι ἀληθῶς υἱόν, ἀνάθεμα ἔστω.
- (13.) καὶ εἴ τις υἱὸν ὅμοιον κατ' οὐσίαν νοῶν ἐκείνου οὕτως καὶ νοεῖται υἱός, ἢ ταῦτον λέγοι τῷ πατρὶ τὸν υἱὸν ἢ μέρος τοῦ πατρὸς ἢ κατὰ ἀπόρροϊαν καὶ κατὰ πάθος, ὡς σωματικούς υἱούς, τὸν ἐκ τοῦ ἀσωμάτου πατρὸς ἀσώματον υἱὸν ὑποστάντα, ἀνάθεμα ἔστω.
- (14.) καὶ εἴ τις διὰ τὸν πατέρα μήποτε υἱὸν νοεῖσθαι καὶ τὸν υἱὸν μήποτε πατέρα νοεῖσθαι, ἕτερον λέγων
- beiden Aussagen »er schuf mich« und »er zeugte mich« her versteht, sondern ihn nur als Geschöpf und nicht mehr als Sohn bekennt, wie die Weisheit fromm von diesen beiden Sätzen her die Bedeutung überliefert hat, sei er verdammt.
- (6.) Und wenn jemand, obwohl der Sohn uns seine Gleichheit mit seinem eigenen Vater dem Wesen nach offenbart hat, indem er sagte: »Wie der Vater Leben in sich selbst hat, so hat er auch dem Sohn gegeben, Leben in sich selbst zu haben«, und seine Gleichheit der Tätigkeit nach, indem er lehrte: »Was auch immer der Vater tut, das tut auch der Sohn gleichermaßen«, nur die Gleichheit der Tätigkeit nach zugesteht^a, dem Sohn der Gleichheit dem Wesen nach beraubt, was den innersten Kern unseres Glaubens beschreibt, so daß er sich selbst des ewigen Lebens in der Erkenntnis des Vaters und des Sohnes beraubt, sei er verdammt.
- (7.) Und wenn jemand gelobt, an den Vater und den Sohn zu glauben, und sagt, daß der Vater nicht Vater eines ihm gleichen Wesens ist, sondern (nur) einer (ihm gleichen) Tätigkeit, so daß er es wagt, »leeres Geschwätz« gegen das Wesen des Sohnes Gottes von sich zu geben, und wegnimmt, daß er wahrlich Sohn ist, sei er verdammt.
- (8.) Und wenn jemand meint, daß der Sohn dem Wesen nach gleich jenem ist, als dessen Sohn er erkannt wird, oder sagt, der Sohn sei entweder derselbe wie der Vater oder Teil des Vaters oder er sei durch Emanation oder aus Leiden wie leibliche Söhne entstanden, obwohl der Sohn körperlos aus dem körperlosen Vater existiert, sei er verdammt.
- (9.) Und wenn jemand, da der Vater niemals als Sohn und der Sohn niemals als Vater verstanden werden darf, sagt, der Sohn sei ein anderer als der

^aVgl. oben § II.

9–11 Io 5,26 12–14 Io 5,19 23 f. 1Tim 6,20

J

I ὀνομάτων + σημαίνεσθαι υἱόν, ἀλλὰ διὰ τῶν δύο ὀνομάτων add. Lietzmann (ex Hil.) 14–17 μόνην . . . υἱὸν *solum secundum efficaciam similitudinem concedens, iuxta essentiam vero, quod est principalissimum fidei nostrae, filium fraudet* Hil. 15 διδούς τῆς coni. Holl (ex Hil.) διδούσης J 17 τὸν υἱὸν coni. Holl (ex. Hil.) τοῦ υἱοῦ J 23 ἀλλὰ ἐνεργείας] *sed similis efficaciae* Hil. 24 f. τοῦ θεοῦ post υἱόν (26) Hil. 30 f. ἢ . . . πάθος *aut per emanationem aut aliquam passionem* Hil.

τὸν υἱὸν παρὰ τὸν πατέρα, διὰ τὸ τὸν πατέρα ἕτερον εἶναι καὶ τὸν υἱὸν, καθὼς εἴρηται «ἄλλος ἐστὶν ὁ μαρτυρῶν περὶ ἐμοῦ» καὶ «μαρτυρεῖ» γὰρ φησιν «ὁ πέμψας με πατήρ», διὰ ταύτην 5 τὴν εὐσεβῆ ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ νοουμένην ἰδιότητα τῶν προσώπων, πατὴρ μὲν καὶ υἱοῦ, δεδιὼς μήποτε ταῦτὸν νοηθῆ υἱὸς πατρὶ, ἀνόμοιον λέγοι <καὶ> κατ' οὐσίαν τὸν υἱὸν τῷ πατρὶ, ἀνάθεμα ἔ- 10 στω.

(15.) καὶ εἴ τις ἐν χρόνῳ τὸν πατέρα πατέρα νοεῖ τοῦ μονογενοῦς υἱοῦ καὶ μὴ ὑπὲρ χρόνους καὶ παρὰ πάσας ἀνθρωπίνας ἐννοίας πιστεύει τὸν μονογε- 15 νῆ υἱὸν ἐκ τοῦ πατρὸς ἀπαθῶς ὑφελθῆναι, ὡς παραβαίνων τὸ ἀποστολικὸν κήρυγμα, χρόνους μὲν περὶ πατὴρ καὶ υἱοῦ παρωσάμενον, πιστῶς δὲ ἡμᾶς παιδεῦσαν τὸ «ἐν ἀρχῇ ἦν ὁ λόγος, καὶ 20 ὁ λόγος ἦν πρὸς τὸν θεόν, καὶ θεὸς ἦν ὁ λόγος», ἀνάθεμα ἔστω.

(16.) καὶ εἴ τις τὸν πατέρα πρεσβύτερον χρόνῳ λέγοι τοῦ ἐξ ἑαυτοῦ μονογενοῦς υἱοῦ, νεώτερον δὲ χρόνῳ τὸν υἱὸν τοῦ 25 πατρὸς, ἀνάθεμα ἔστω.

(17.) καὶ εἴ τις τὸ ἄχρονον τῆς τοῦ μονογενοῦς Χριστοῦ ἐκ πατρὸς ὑποστάσεως ἐπὶ τὴν ἀγέννητον τοῦ θεοῦ οὐσίαν ἀναφέρει, ὡς υἱοπάτορα λέγων, 30 ἀνάθεμα ἔστω.

(18.) καὶ εἴ τις ἐξουσίᾳ μόνῃ τὸν πατέρα <πατέρα> λέγοι τοῦ μονογενοῦς υἱοῦ καὶ μὴ ἐξουσίᾳ ὁμοῦ καὶ οὐσίᾳ πατέρα τοῦ μονογενοῦς υἱοῦ, ὡς μόνῃ τὴν ἐ- 35 ξουσίαν λαμβάνων καὶ κοινοποιῶν αὐτὸν πρὸς τὰ λοιπὰ ποιήματα καὶ οὐ

Vater, da ja der Vater anders ist als der Sohn, wie es heißt: »ein anderer ist der, der von mir zeugt« und »der Vater, der mich sendet, bezeugt (mich)«, und wegen dieser fromm in der Kirche verstandenen Eigentümlichkeit der Personen des Vaters und des Sohnes, aus Furcht jedoch, daß der Sohn jemals als derselbe wie der Vater gedacht wird, sagt, der Sohn sei auch dem Wesen nach dem Vater ungleich, sei er verdammt.

(10.) Und wenn jemand den Vater als Vater des einziggeborenen Sohnes in der Zeit versteht und glaubt, daß der einziggeborene Sohn nicht jenseits der Zeiten und aller menschlichen Gedanken nicht ohne Leid aus dem Vater existiert hat, so daß er die apostolische Predigt verläßt, welche Zeiten in bezug auf Vater und Sohn ausschließt, sondern uns glaubwürdig belehrt, daß »im Anfang das Wort war, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort«, sei er verdammt.

(11.) Und wenn jemand sagt, der Vater sei der Zeit nach älter als der aus ihm einziggeborene Sohn, der Sohn der Zeit nach jünger als der Vater, sei er verdammt.

(12.) Und wenn jemand das Zeitlose des einziggeborenen Christus aus der Hypostase des Vaters auf das ungezeugte Wesen Gottes bezieht, so daß er von Sohnvater redet, sei er verdammt.

Und wenn jemand den Vater des einziggeborenen Sohnes als Vater nur dem Vermögen nach bezeichnet und nicht nach Vermögen und Wesen zusammen als den Vater des einziggeborenen Sohnes, so daß er sich nur auf das Vermögen bezieht und den Sohn den übrigen Geschöpfen gleich macht

3 f. Io 5,32 5 Io 5,37 20–22 Io 1,1

J 31 ἔστω expl. Hil.

1 f. διὰ . . . υἱὸν *propterea quod alius sit pater, alius sit filius* Hil. 4 f. καὶ . . . φησιν > Hil. 6 εὐσεβῆ] εὐσεβῶς conī. Holl 9 <καὶ> κατ'] *etiam iuxta* Hil. || καὶ add. Erl. 12 ἐν χρόνῳ] *in aliquo tempore* Hil. 13 πατέρα²] *deum* Hil. 14 παρὰ conī. Petavius (ex Hil.) κατὰ J del. Morales 15 πιστεύει > Hil. 16 ἐκ τοῦ πατρὸς > Hil. 17 f. ἀποστολικὸν] *evangelicam* Hil. 25 χρόνῳ > Hil. 28 Χριστοῦ] *filii* Hil. 33 πατέρα add. Holl 34 πατέρα conī. Holl πατρὸς J

λέγων ἀληθῶς ἐκ πατρὸς γνήσιον υἱόν, ἀνάθεμα ἔστω.

(19.) καὶ εἴ τις ἐξουσίᾳ καὶ οὐσίᾳ λέγων τὸν πατέρα πατέρα τοῦ υἱοῦ, ὁμοούσιον δὲ ἢ ταύτοούσιον λέγοι τὸν υἱὸν τῷ πατρὶ, ἀνάθεμα ἔστω.

27 καὶ εἰσιν οἱ ὑπογράψαντες Βασίλειος, Εὐστάθιος, Ὑπερέχιος, Λητόιος, Ἐορτικός, Γυμνάσιος, Μεμνόσιος, Εὐτυχῆς, Σεσηρῖνος, Εὐτύχιος, Ἀλκιμίδης, Ἀλέξανδρος· οὕτω πιστεύω καὶ ὡς ὑπογράφεται καὶ δι' ὑπογραφῆς ὁμολογῶ.

und ihn nicht als wahrhaftig echten Sohn aus dem Vater bezeichnet, sei er verdammt.

19. Wenn jemand sagt, der Vater ist Vater des Sohnes dem Vermögen und dem Wesen nach, und den Sohn wesenseins oder wesensidentisch mit Vater nennt,^a sei er verdammt.

Die Unterzeichner sind Basilius (von Ancyra), Eustathius^b, Hyperechius^c, Letoius (von Melitene?), Heorticus, Gymnasius, Memnonius, Eutyches^d, Severinus, Eutychius^e, Alcimides, Alexander: »Ich glaube so und, wie unterschrieben worden ist, so bekenne auch ich es mit Unterschrift.«

^aVgl. oben § 25. ^bEustathius von Sebaste. Er soll früher Kontakte zu Arius gepflegt haben (Ath., h. Ar. 4,2; Bas., ep. 223,3; 244,3; 263,3), war als Asket umstritten (Socr., h. e. II 43,1; Soz., h. e. IV 24,9; vgl. auch die Beschlüsse der Synode von Gangra) und wurde von Euseb von Konstantinopel vom Presbyteramt ausgeschlossen (Soz., h. e. IV 24,9). Er wurde wohl in den 50er Jahren Bischof von Sebaste (vgl. Dok. 60, Einleitung), war beteiligt an der Synode von Sirmium 358 (vgl. Dok. 56), wurde aber schon 358 auf einer Synode von Melitene abgesetzt (Meletius war sein Nachfolger, vgl. die Vorwürfe in Seleucia Soz., h. e. IV 22,4; Socr., h. e. II 39,12). Auf der Synode von Konstantinopel 360 spielte er bei den Debatten gegen Aëtius und Eudoxius eine wichtige Rolle, (vgl. Dok. 62.1), wurde aber 361 wieder abgesetzt (Soz., h. e. IV 24,9). Nach diesen Synoden galt er als eine der wichtigen Persönlichkeiten der Homöusianer, die unter Kaiser Valens durch Synoden und mit Briefwechsel auch den theologischen Austausch mit dem Westen suchten. In den Auseinandersetzungen um die Pneumatologie kam es über die Frage nach dem heiligen Geist und aufgrund unterschiedlicher Ansichten über Meletius von Antiochien dann 372/373 zur Trennung von Basilius von Cäsarea. ^cZu Hyperechius und Alexander vgl. den Brief des Liberius an die Homöusianer bei Socr., h. e. IV 12,22. ^dVermutlich nicht identisch mit Eutyches in Dok. 62.6, Nr. 34. ^eEutychius von Eleutheropolis?, vgl. Dok. 60.2, Nr. 4 und 62.6, Nr. 38.

J

8 Λητόιος conī. Holl Λιτόϊος J 10 ~ καὶ οὕτω πιστεύω conī. Holl 11 ὑπογράφεται προγράφεται conī. Holl

Synode von Sirmium im Jahr 358

Im Frühsommer 358 traf die Delegation aus Ancyra (s. Dok. 55 und Soz., h.e. IV 13,4 f.; IV 15,1; Thdt., h.e. II 25; Philost., h.e. IV 8; Basilius von Ancyra, Eustathius von Sebaste [vgl. Dok. 55, Einleitung], Eleusius von Cyzicus [vgl. Dok. 55, Einleitung] und der Presbyter Leontius [nach Soz., h.e. IV 13,5 ein ehemaliger kaiserlicher *Cubicularius*.]) in Sirmium ein.

Noch im Sommer des Jahres 358 versammelte Kaiser Constantius daraufhin eine kleine Synode am Hof in Sirmium, an der diese Delegation teilnahm, außerdem waren die Illyrer Valens von Mursa, Ursacius von Singidunum und der Ortsbischof Germinius von Sirmium (vgl. Dok. 51, Einleitung) sowie vier afrikanische Bischöfe anwesend: Athanasius, Alexander (aller Wahrscheinlichkeit nach nicht identisch mit dem in Dok. 55,27 genannten Alexander, bei dem es sich vermutlich um einen Bischof aus Kleinasien gehandelt hat, vgl. GCS Epiphanius IV, 334), Severianus (eventuell identisch mit dem Severianus aus Afrika, der die theologische Erklärung der westlichen Teilsynode von Serdica 343 unterschrieb [Dok. 43.3, Nr. 143]) und Crescens. Auf dieser Synode wurde angesichts der Ereignisse in Antiochien eine vorläufige theologische Übereinkunft zwischen den Vertretern der »2. sirmischen Formel«, also den späteren »Homöern« Ursacius, Valens und Germinius, und den »Homöusianern« um Basilius von Ancyra gefunden.

Nach Soz., h.e. IV 13,4 forderten die aus Ancyra gekommenen Bischöfe, die Beschlüsse der Orientalen von Serdica und Sirmium zu bestätigen. Zu den Dokumenten der Synode gehört ein Auszug aus den Anathematismen der Synode von Ancyra 358 (Hil., syn. 12–25; s. unten Dok. 56.3) und eine Erläuterung des Basilius von Ancyra zur umstrittenen *Usia*-Terminologie (Hil., syn. 81; s. unten Dok. 56.2: *Epistula Sirmiensis*). Wahrscheinlich gehört auch der Brief des Kaisers Constantius (Dok. 56.4), der in Thdt., h.e. II 26,1 erwähnt, allerdings chronologisch falsch eingeordnet wird, in den Zusammenhang dieser sirmischen Synode. Vermutlich wurde er erst nach Abschluß der Synode verfaßt (vgl. § 7). Die verschiedentlich bestrittene Echtheit des Briefes scheint durch Lucif., Ath. I 30,2–6 gesichert. Der Kaiser übernahm die Kritik an Eudoxius von Antiochien und bestritt, seiner Wahl je zugestimmt zu haben.

Diese Synode dokumentiert die erste offizielle Verurteilung anhomöischer Theologie und ihrer Vertreter, wie es besonders der Brief des Kaisers Constantius zu erkennen gibt. Im Umfeld des Basilius von Ancyra und des Georg von Laodicea sind offenbar entsprechende anhomöische Lehrsätze gesammelt worden; deswegen werden die Thesen aus Dok. 58 als weiteres Dokument (Dok. 56.5) im Kontext dieser sirmischen Synode angeführt.

56.1 Bericht über die Synode

Sommer 358 Nach Sozomenus formulierten die Synodalen keine neue theologische Erklärung, sondern stellten ein Dossier über die gemeinsame verbindliche Glaubenstradition zusammen, bestehend aus den Beschlüssen gegen Paulus von Samosata, den Beschlüssen der antiochenischen Kirchweihsynode von 341 (s. Dok. 41.4) und der sirmischen Erklärung gegen Photin von 351 (vgl. Dok. 47.3).

Überlieferung Ob Sozomenus seine Informationen, bei denen die Anathematismen (Dok. 56.3) allerdings nicht erwähnt sind, aus der Synagoge des Sabinus entnommen hat, läßt sich nicht mehr feststellen.

Fundstelle Soz., h.e. IV 15,2 (Bidez/Hansen, 158,7–14).

Οἱ δὴ τότε εἰς μίαν γραφὴν ἀθροίσαντες τὰ δεδομένα ἐπὶ Παύλῳ τῷ ἐκ Σαμοσάτων καὶ Φωτεινῷ τῷ ἐκ Σιρμίου καὶ τὴν ἐκτεθεῖσαν πίστιν ἐν τοῖς ἐγκαινίοις τῆς Ἀντιοχέων ἐκκλησίας, ὡς 5 ἐπὶ προφάσει τοῦ ὁμοουσίου ἐπιχειρούντων τινῶν ἰδίᾳ συνιστᾶν τὴν αἴρεσιν, παρασκευάζουσι συναινέσαι ταύτῃ Λιβέριον, Ἀθανάσιόν τε καὶ Ἀλέξανδρον καὶ Σευηριανὸν καὶ Κρίσκεντα, οἱ ἐν Ἄφρικῇ ἰέρωντο. ὁμοίως δὲ συνήθουν καὶ Οὐρσάκιος καὶ Γερμάνιος ὁ Σιρμίου καὶ Οὐάλης ὁ Μουρσῶν ἐπίσκοπος καὶ ὄσοι ἐκ τῆς ἕω παρήσαν.

Sie stellten damals die Beschlüsse gegen Paulus von Samosata^a, Photin von Sirmium^b und die theologische Erklärung der Kirchweihsynode von Antiochien^c in einem Dossier zusammen, da einige unter dem Vorwand des »wesenseins« für sich versuchten, eine Häresie zu etablieren,^d und erreichten die Zustimmung dafür von Liberius^e und von Athanasius, Alexander, Severianus und Crescens, Bischöfen aus Afrika. Ebenso pflichteten Ursacius, Germinius von Sirmium und Valens von Mursa und die aus dem Osten anwesenden (Bischöfe) bei.

56.2 Bericht des Hilarius über einen Brief der Gruppe um Basilius von Ancyra an Valens, Ursacius und Germinius

358 Auf der Synode von Sirmium 358 wurde ein Brief der homöusianischen Bischöfe um Basilius von Ancyra über die umstrittenen Begriffe ὁμοούσιος und ὁμοιοῦσιος verlesen, den Valens von Mursa, Ursacius von Singidunum und Germinius von Sirmium, die ein Jahr zuvor auf der Synode von Sirmium 357 (s. Dok. 51) diese Begriffe in der theologischen Diskussion vermeiden wollten, eingefordert hatten. Hilarius konzentriert sich in seinem Regest auf drei dort genannte Gründe für eine Ablehnung des nicaenischen Begriffs ὁμοούσιος durch die Homöusianer. Er setze erstens eine zu teilende *substantia prior* voraus, sei zweitens bereits auf einer Synode gegen Paulus von Samosata verurteilt worden und sei drittens in Nicaea nur aufgenommen worden, um der Bezeichnung des Sohnes Gottes als Geschöpf etwas entgegenzusetzen, obwohl dieser Begriff unbiblisch sei. Das letzte, dritte Argument stimmt mit der homöischen Kritik (vgl. Dok. 51) überein; auf der Basis dieser gemeinsamen Verurteilung des nicaenischen Begriffs dürfte der vorläufige Kompromiß zwischen den Homöern und den Homöusianern auf dieser Synode gefunden worden sein.

Überlieferung Dieses Regest einer theologischen Erklärung *de omousii et de omoeousii* (die sogenannte *Epistula Sirmiensis*) überliefert Hilarius in der Fiktion eines Briefes an die Bischöfe des Ostens, die er in seiner

^aVgl. Dok. 56.2. ^bGemeint ist die Synode von Sirmium 351, vgl. Dok. 47. ^cGemeint ist evtl. die theologische Erklärung der Synode von Antiochien 341 (Dok. 41.4) oder aber auch die »vierte antiochenische Formel« (Dok. 42), die dann die Grundlage für die theologische Erklärung der Orientalen in Serdica (Dok. 43.12) und der sirmischen Synode gegen Photin bildet. Zur Verbindlichkeit der antiochenischen Beschlüsse auch noch 359 in Seleucia vgl. die Berichte über die dortigen Debatten (Dok. 60.1) sowie die theologische Erklärung der Gruppe um Acacius (Dok. 60.2). ^dGemeint ist die Verbindung des Eudoxius mit den »Anhomöern« Aëtius und Eunomius, hier als Versuch angesehen, unter dem Vorwand der von vielen geäußerten Kritik am nicaenischen ὁμοούσιος die »Ungleichheit« von Vater und Sohn einzuführen. Die Formulierung bei Sozomenus läßt eine antinicaenische Quelle vermuten. ^eSozomenus hat diesen knappen Bericht über die Synode von Sirmium 358 in das Kapitel 15 über die Rückkehr des Liberius aus dem Exil eingefügt. Aller Wahrscheinlichkeit nach war aber Liberius nicht Teilnehmer der sirmischen Synode von 358, sondern konnte schon vorher nach Rom zurückkehren.

BC=b

7 ἰδίᾳ συνιστᾶν τὴν] ἰδίαν συνιστάνειν C 10 Κρίσκεντα aus κρήσκεντα kor. C² κρήσκεντα R 12 Γερμάνιος] γερμήνιος C

Schrift *De synodis* an die Bischöfe in Gallien einfügt. Vgl. auch die Erwähnungen dieses Briefes bei Ath., syn. 43; 45 und Bas., ep. 52, die aber nicht auf einer eigenständigen Lektüre dieses Briefes beruhen.

Fundstelle Hil., syn. 81 (PL 10, 534).

- 1 Epistulam, quam a vobis de »homousii« et de »homoeousii« expositione apud Sirmium Valens et Ursacius et Germinius poposcerunt, legi. quam intellego in quibusdam non minus circumspectam esse 5 quam liberam. et ipsa »homousii« et »homoeousii« demonstratio nihil reliquit difficultatis. et quidem de »homoeousio«, quod est »similis essentiae«, commune iudicium est. 10
- 2 de »homousio« vero, quod est »unius essentiae«, tractantes primum idcirco respuendum pronuntiastis, quia per verbi huius enuntiationem substantia prior intellegeretur, quam duo inter se partiti es- 15 sent. intellego vitium in intellegentia. et profanus hic sensus est et communi iudicio ab ecclesia respuendus.
- 3 secundo quoque id addidistis, quod patres nostri, cum Paulus Samosateus here- 20 ticus pronuntiatus est, etiam »omousion« repudiaverint, quia per hanc »unius essentiae« nuncupationem solitarium atque unicum sibi esse patrem et filium praedicabat. et hoc sane nunc quoque profanissimum 25 ecclesia recognoscit, patrem et filium in his nominum professionibus ad unionis ac singularis solitudinem negata personarum proprietate revocare.
- Ich habe den Brief, den Valens, Ursacius und Germinius von Euch^a über die Erklärung des »wesenseins« und des »wesensgleich« in Sirmium verlangt haben, gelesen. Ich sehe, daß er in manchen Punkten nicht weniger vorsichtig als freimütig ist. Und die Beweisführung für das »wesenseins« und »wesensgleich« hat keine Schwierigkeit hinterlassen. Hinsichtlich des »wesensgleich«, was »von gleichem Wesen« bedeutet, kommen wir zu demselben Urteil. 10
- Hinsichtlich des »wesenseins« aber, was »Einheit des Wesens« bedeutet, habt Ihr bei Euerer Darlegung erklärt, daß es erstens deswegen abzulehnen sei, weil durch die Verwendung dieses Begriffes die Vorstellung eine primäre Substanz erkenne, die beide unter sich aufgeteilt hätten.^b Ich sehe den Fehler in diesem Verständnis. Diese Auffassung ist gottlos und muß nach dem allgemeinen Urteil von der Kirche zurückgewiesen werden.
- Zweitens habt Ihr auch dies hinzugefügt, daß unsere Väter ebenfalls das »wesenseins« abgelehnt hätten, als Paulus von Samosata zum Häretiker erklärt wurde, weil durch diesen Ausdruck das »wesenseins« gelehrt würde, daß ein Abgesonderter und Einziger für sich selbst Vater und Sohn sei.^c Auch dies hat die Kirche mittlerweile als äußerst gottlos erkannt, den Vater und den Sohn im Bekenntnis dieser Namen unter Leugnung der Eigentümlichkeit der Personen auf das Alleinsein der Einheit und Einzahl zu beziehen.

^aGemeint sind die Homöusianer. ^bVgl. die ähnliche Kritik bereits bei Arius, Dok. 1. ^cHier begegnet zum ersten Mal im trinitarischen Streit die Behauptung, Paulus von Samosata sei wegen der Verwendung des Begriffes ὁμοούσιος verurteilt worden (vgl. Ath., syn. 43). Vgl. zu Paulus von Samosata und zur Verbindung seiner als häretisch verurteilten Lehre mit Markell von Ancyra und Photin von Sirmium Dok. 40,3,4; 44,8 und 47 mit Anmerkungen. Wahrscheinlich wurde eher nachträglich der mit der serdicensischen Ein-Hypostasen-Lehre verbundene Begriff ὁμοούσιος auf Paulus von Samosata übertragen, als daß tatsächlich eine antiochenische Synode 268/9 Paulus von Samosata aufgrund der Verwendung dieses Begriffes verurteilt hätte. Da Paulus von Samosata offenbar eine präexistente Hypostase des Sohnes ablehnte und Markell und Photin darin vergleichbar war, konnten auch andere markellische und nicaenisch-serdicensische Theologoumena wie das ὁμοούσιος auf ihn übertragen werden, so daß sie nun ebenfalls in die Verurteilung des Paulus von Samosata im 3. Jh. einbezogen wurden.

- 4 tertio etiam haec causa improbandi »homousii« commemorata a vobis est, quia in synodo, quae apud Nicaeam fuit, coacti patres nostri propter eos, qui creaturam filium dicebant, nomen »homousii« indissent, quod non recipiendum idcirco sit, quia nusquam scriptum reperiretur.
- Drittens habt Ihr auch als Grund für die Verwerfung des »wesenseins« erwähnt, daß auf der Synode von Nicaea unsere Väter wegen derer, die den Sohn als Geschöpf bezeichneten, den Begriff »wesenseins« gezwungenermaßen eingeführt hätten, der deswegen nicht angenommen werden dürfe, weil er nirgends in der Schrift zu finden sei.^a

56.3 Anathematismen der Synode von Sirmium

Sommer 358 Die Synode einigte sich auf eine Reihe von zwölf Anathematismen, die den Anathematismen 6–17 der 19 Anathematismen der Synode von Ancyra entsprechen (Dok. 55); sie stellen also eine Kurzfassung der Anathematismenreihe von Ancyra dar. Die Anathematismen grenzen die »wesentliche« Gleichheit des Sohnes zum Vater einerseits gegen die Vorstellung einer Identität des Sohnes mit dem Vater und andererseits gegen die Vorstellung einer »wesentlichen« Ungleichheit zwischen Sohn und Vater ab (vgl. Dok. 56,5).

Überlieferung Diese Anathematismenreihe überliefert Hilarius in seiner Schrift *De synodis* 12–17 mit jeweils eingefügten Kommentaren zur Erklärung für seine gallischen Adressaten. Es handelt sich um eine lateinische Übersetzung der Anathematismen 6–17 der Synode von Ancyra (Dok. 55), vorausgesetzt, daß diese Auswahl auf der Synode getroffen wurde und nicht von Hilarius stammt. Ob die Übersetzung auf Hilarius selbst zurückgeht oder die Synode ihre Beschlüsse von vornherein zweisprachig formuliert hat, ist nicht festzustellen.

Fundstelle Hil., syn. 12–25 (PL 10, 490B–499C).

- 1 Si quis audiens »imaginem esse filium dei invisibilis« idem dicat esse imaginem dei quod et deum invisibilem quasi non confitens vere filium, anathema sit.
- (6)^b Wenn jemand hört, daß der Sohn »Abbild des unsichtbaren Gottes« ist, und sagt, das Abbild Gottes sei dasselbe wie der unsichtbare Gott, und ihn so gewissermaßen nicht wahrhaftig als Sohn bekennt, sei er verdammt.
- ...
- 2 et si quis audiens filium dicentem: »sicut enim pater habet vitam in semetipso, sic et filio dedit vitam habere in semetipso«, eundem dicat, qui accepit a patre vitam, qui confitetur hoc idem: »ego vivo propter patrem«, quod et illum, qui dederit, anathema sit.
- (8) Und wenn jemand hört, wie der Sohn sagt: »Wie nämlich der Vater das Leben in sich selbst hat, so hat er auch dem Sohn gegeben, das Leben in sich selbst zu haben«, und sagt, daß der, der das Leben vom Vater empfangen hat und dies bekennt: »Ich lebe durch den Vaters«, derselbe ist wie jener, der (es ihm) gegeben hat, der sei verdammt.
- ...
- 3 et si quis audiens »<imaginem esse> unigenitum filium invisibilis dei« similem non dixerit <iuxta> essentiam filium, qui est imago dei invisibilis, cuius imago et
- (7) Und wenn jemand hört, daß der einziggeborene Sohn »Abbild des unsichtbaren Gottes« ist, und nicht sagt, daß der Sohn dem Wesen nach gleich ist, der ja ein Abbild des unsichtbaren Got-

^aVgl. Dok. 51,3. ^bDie Zählung in Klammern bezieht sich auf die Nummerierung der Anathematismen in Dok. 55.

8 f. Col 1,15 13–15 Io 5,26 17 f. Io 6,58 21 f. Col 1,15

Hil.

21 *imaginem esse coni. Durst (ex Epiph.)* 23 *iuxta susp. Durst (ex Epiph.)*

- iuxta essentiam intellegitur, quasi non vere
dicens filium, anathema sit.
- ...
- 4 et si quis audiens hoc: »quomodo enim
pater habet vitam in semetipso, sic et filio 5
dedit vitam habere in semetipso«, similem
non dicat etiam iuxta essentiam filium pa-
tri testantem, quod sic habet quemadmo-
dum dixit, anathema sit. manifestum est
enim, quod, quae vita in patre intellegitur 10
substantia significata, vita quoque unige-
niti, quae ex patre generata est, essentia
intellecta, »ita« similitudinem essentiae ad
essentiam significari.
- ...
- 5 si quis »condidit« vel »creavit me« et
»genuit me« ab eodem audiens hoc »genuit
me« non tam ex similitudine essentiae in-
tellegat, sed idem esse dicat »genuit me« et
»condidit me«, quasi non dicens filium de 20
deo perfectum ex duobus nominibus signi-
ficatum filium, sed per duo nomina, hoc
est »condidit me« et »genuit«, conditio-
nem tantummodo dicens et nequaquam
filium, sicut tradidit sapientia ex duobus 25
pium intellectum, anathema sit.
- ...
- 6 et si quis in filio patris similitudinem
secundum essentiam quidem ipso filio re-
velante per haec, quae dicit: »Sicut enim 30
pater habet vitam in semetipso, sic et filio
dedit habere vitam in semetipso«, iuxta ef-
ficaciam autem per ea, quae docet: »quae
enim pater facit, eadem et filius similiter
facit«, solam secundum efficaciam simili- 35
- tes ist, dessen Abbild auch dem Wesen nach ver-
standen werden muß, und ihn nicht wahrlich als
Sohn bezeichnet, sei er verdammt.
- ...
- (9) Und wenn jemand dieses Wort hört: »Wie
nämlich der Vater das Leben in sich selbst hat, so
hat er auch dem Sohn gegeben, das Leben in sich
selbst zu haben«, und nicht sagt, der Sohn, der be-
zeugt, daß es so ist, wie er gesagt hat, ist auch dem
Wesen nach dem Vater gleich, sei er verdammt. Es
ist nämlich offensichtlich, daß, weil das, was als Le-
ben im Vater erkannt wird, als Wesen bezeichnet
wird, und auch das Leben des Einziggeborenen,
das aus dem Vater gezeugt wurde, als »Wesen« ver-
standen wird, das »so« die Gleichheit des Wesens
mit dem Wesen bezeichnet.
- 15 ...
- (10) Wenn jemand von demselben (die Worte)
hört »er gründete oder schuf mich« und »er zeugte
mich« hört und das (Wort) »er zeugte mich« nicht
von der Gleichheit des Wesens her versteht, son-
dern sagt, (das Wort) »er hat mich gezeugt« und
(das Wort) »er hat mich geschaffen« seien dasselbe,
und nicht sagt, daß der von Gott kommende voll-
kommene Sohn von beiden Begriffen als Sohn be-
zeichnet wird aufgrund der beiden Bezeichnungen,
das heißt durch (das Wort) »er hat mich geschaf-
fen« und (das Wort) »er hat mich gezeugt«, und
ihn nur Geschöpf und keinesfalls Sohn nennt, wie
die Weisheit aus beidem ein frommes Verständnis
überliefert hat, sei er verdammt.
- ...
- (11) Und wenn jemand die Gleichheit des Soh-
nes mit dem Vater dem Wesen nach, die der Sohn
selbst dadurch offenbart, indem er sagt: »Wie näm-
lich der Vater das Leben in sich selbst hat, so hat er
auch dem Sohn gegeben, das Leben in sich selbst
zu haben«, die er aber dem Wirken nach dadurch
offenbart, indem er lehrt: »Was nämlich der Vater
tut, dasselbe tut auch der Sohn in gleicher Weise«,

4–6 Io 5,26 16 Prov 8,23 LXX || Prov 8,22 LXX 17 Prov 8,25 LXX 30–32 Io 5,26 33–35 Io 5,19

Hil.

14 significari] significat *coni. Coustant*

tudinem concedens, iuxta essentiam vero, quod est principalissimum fidei nostrae, filium fraudet, quasi semetipsum fraudans cognitione vitae perpetuae, quae est in patre et filio, anathema sit.

...

7 et si quis patrem et filium credere se promittens patrem dissimilis sibi essentiae patrem dicat, sed similis efficaciae, quasi profanas et novas voces contra essentiam filii loquens et interimens vere dei filium esse, anathema sit.

...

8 et si quis intellegens similem secundum essentiam filium eius, cuius et filius intellegitur, eundem dicat filium quem patrem aut partem patris aut per emanationem aut aliquam passionem quemadmodum corporales filios ab incorporali patre incorporalem filium subsistentem, anathema sit.

...

9 et si quis, propterea quod numquam pater filius intellegitur et quod filius numquam pater intellegitur, alium dicens filium praeter patrem, propterea quod alius sit pater, alius sit filius secundum quod dictum est: »alius est qui testimonium perhibet mihi«, »qui me misit pater«, propter hanc piam in ecclesia intellegendam proprietatem personae patris et filii timens, ne quando idem intellegatur filius et pater, similem non dicat etiam iuxta essentiam patri, anathema sit.

...

10 et si quis in aliquo tempore patrem deum unigeniti filii intellegat et non super tempora et super omnem humanam

nur die Gleichheit dem Wirken nach einräumt, den Sohn aber der Gleichheit dem Wesen nach beraubt, was doch der wichtigste Inhalt unseres Glaubens ist, wobei er gleichsam sich selbst hinsichtlich der Erkenntnis des ewigen Lebens betrügt, das im Vater und im Sohn ist, sei er verdammt.

...

(12) Und wenn einer gelobt, an den Vater und den Sohn zu glauben, und dabei den Vater einen Vater eines ihm ungleichen Wesens nennt, aber eines (ihm) gleichen Wirkens, wobei er gleichsam gottlose und nie dagewesene Worte gegen das Wesen des Sohnes vorbringt und aufhebt, daß er wahrlich Gottes Sohn ist, sei er verdammt.

...

(13) Und wenn jemand versteht, daß der Sohn dem Wesen nach gleich ist jenem, als dessen Sohn er verstanden wird, und sagt, daß der Sohn derselbe wie der Vater ist oder ein Teil des Vaters oder daß der unleibliche Sohn durch Emanation oder irgendein körperliches Erleiden wie leibliche Söhne vom unleiblichen Vater her existiert, sei er verdammt.

...

(14) Und wenn jemand deshalb, weil niemals der Vater als Sohn und der Sohn niemals als Vater verstanden werden darf, sagt, der Sohn sei ein anderer als der Vater, weil ein anderer der Vater, ein anderer der Sohn ist gemäß dem, was gesagt ist: »Ein anderer ist der, der Zeugnis für mich ablegt«, »der Vater, der mich gesandt hat«, und wegen dieser frommen und in der Kirche verstehbaren Eigentümlichkeit der Personen des Vaters und des Sohnes aus Furcht, daß irgendwann Sohn und Vater als derselbe verstanden werden, abstreitet, daß er auch dem Wesens nach dem Vater gleich sei, sei er verdammt.

35 ...

(15) Und wenn jemand Gott als den Vater des einziggeborenen Sohnes in der Zeit verstehen sollte und nicht, daß der einziggeborene Sohn über

28 f. Io 5,32 29 Io 5,37

Hil.

16 dicat *coni. Erl (ex Epiph.)* dicens *codd.*

- aestimationem unigenitum filium sine passione extitisse quasi praetergrediens evangelicam praedicationem, quae temporum quidem interpretationem de patre et filio aspernata est, fideliter autem nos docuit, quod »in principio erat verbum et verbum erat apud deum et deus erat verbum«, anathema sit.
- ...
- 11 et si quis seniore tempore patrem dicat filio ex se unigenito, iuniorum autem filium a patre, anathema sit.
- ...
- 12 et si quis intemporalem unigeniti filii de patre substantiam ad innascibilem dei essentiam referat quasi filium patrem dicens, anathema sit.
- ...
- die Zeiten und über jede menschliche Vorstellung hinaus ohne Leiden existiert hat, wobei er gleichsam die Verkündigung des Evangeliums nicht beachtet, die hinsichtlich des Vaters und des Sohnes eine zeitliche Ausdeutung zurückgewiesen hat, uns aber glaubwürdig gelehrt hat, daß »im Anfang das Wort war, das Wort bei Gott war und Gott das Wort war«, sei er verdammt.
- ...
- (16) Und wenn jemand den Vater der Zeit nach älter als den aus ihm einziggeborenen Sohn, den Sohn aber jünger als den Vater nennen sollte, sei er verdammt.
- ...
- (17) Und wenn jemand das zeitlose Wesen des vom Vater einziggeborenen Sohnes so auf das ungezeugte Wesen Gottes bezieht, daß er gleichsam den Sohn als Vater bezeichnet, sei er verdammt.
- ...

56.4 Brief des Kaisers Constantius II. an die Kirche in Antiochien

Sommer 358 Kaiser Constantius reagierte mit diesem Brief auf die Beschwerden der Delegation aus Ancyra über die Aktivitäten des Eudoxius in Antiochien (s. Dok. 55 und Soz., h.e. IV 13,4 f.; Thdt., h.e. II 25; Philost., h.e. IV 8). Die Delegation vereitelte damit den Versuch des Eudoxius, die Anerkennung des Kaisers zu erlangen, denn der antiochenische Gesandte, der Presbyter Asphalius, der bereits am Hof war und einen nicht überlieferten und offenbar wohlwollenden Brief von Constantius in den Händen hielt, mußte diesen wieder zurückgeben und stattdessen den nachfolgend abgedruckten Brief nach Antiochien mitnehmen (Soz., h.e. IV 13,6). Constantius wendet sich darin an die Kirche von Antiochien und leugnet, der Wahl und Weihe des Eudoxius zugestimmt zu haben (§ 2 f.), ferner fordert er die Adressaten auf, die häretische Gruppe um Eudoxius von Synoden auszuschließen und im wahren Glauben der Väter zu bleiben, die den Sohn als κατ' οὐσίαν ὁμοίος τῷ πατρὶ (§ 4) beschrieben hätten. Seit diesem Brief verfolgte Constantius einen rigorosen Kurs gegen die »Anhomöer«, der auf den Synoden der Jahre 359/360 noch deutlicher wird.

Überlieferung Der nur bei Sozomenus überlieferte Brief stammt vermutlich aus der Synagoge des Sabinus.

Fundstelle Soz., h.e. IV 14,1–7 (Bidez/Hansen, 156,19–157,28).

- 1 Νικητῆς Κωνσταντίου Μέγιστος Σεβαστὸς τῇ κατὰ Ἀντιόχειαν ἀγίᾳ ἐκκλησίᾳ. Constantius der Siegreiche, Maximus Augustus an die heilige Kirche in Antiochien.
- Εὐδόξιος οὐ παρ' ἡμῶν ἦκε· μηδεὶς οὕτως οἰέσθω. πόρρω τοῦ προστίθεσθαι τοῖς τοιούτοις ἐσμέν. εἰ δὲ μετὰ τῶν ἄλλων καὶ τοῦτο σοφίζονται, 25 Eudoxios kam nicht von uns; niemand soll eine solche Meinung haben. Wir sind weit davon entfernt, solchen Leuten zuzustimmen. Wenn sie sich aber unter anderem auch dies ausklügelten, so

6 f. Io 1,1

BC=b T

19 Μέγιστος > T 20 ἀγία > T

εὐδηλοὶ δὴ πούθεν εἰσὶν εἰς τὸ κρεῖττον κομψεύμενοι. τίνων γὰρ ἂν ἐκόντες ἀπόσχοιντο οἱ δυναστειῶν ἔνεκεν τὰς πόλεις ἐπιόντες, ἀπ' ἄλλης εἰς ἄλλην μεταπηδῶντες ὥσπερ τινὲς με-
 2 τανάσται, πάντα μυχὸν πολυπραγμο-
 νοῦντες ἐπιθυμία τοῦ πλείονος; εἶναι
 δὲ λόγος περὶ αὐτοὺς ἀγύρτας τινὰς
 καὶ σοφιστάς, οὓς οὐδὲ ὀνομάζειν θέ-
 10 μεις, ἐργαστήριον πονηρὸν τε καὶ δυσ-
 σεβέστατον. πάντως που καὶ αὐτοὶ
 συνίετε τὸ σύστημα. πάντως ἐκ τῶν
 λόγων τὸν αἴτιον γνωρίζετε καὶ τοὺς
 περὶ τὴν αἴρεσιν ταύτην ἐσχολακότας,
 οἷς ἔν τούτῳ μόνον ἔργον ἐστὶ τὸ δια-
 15 φθεῖρειν τὰ πλήθη.

3 ἀλλ' οἱ κομποὶ καὶ πρὸς πάντα εὐ-
 τολμοὶ ἤδη τι τοιοῦτον πρὸς τινὰς ἐ-
 νεανιεύσαντο, ὅτι χαίρομεν αὐτῶν τῇ
 χειροτονίᾳ, ἣν ἑαυτοὺς ἐχειροτόνησαν.
 20 ταῦτα παρ' ἐκείνων μὲν ᾄδεται τῶν τὰ
 τοιαῦτα θρυλεῖν εἰωθότων, ἔστι δ' οὐδ'
 ὄλως ποθὲν οὐδ' ἐγγύς.

4 καὶ μοι τῶν πρώτων ἀναμνήσθητε
 λόγων, ὅτε περὶ τῆς πίστεως ἐσκο-
 25 ποῦμεν, ἐν οἷς ὁ σωτὴρ ἡμῶν ἀπεδεί-
 κνυτο υἱὸς τοῦ θεοῦ καὶ κατ' οὐσίαν
 ὁμοῖος τῷ πατρί. ἀλλ' οἱ γενναῖοι καὶ
 περὶ τοῦ κρείττονος λέγοντες εὐχερῶς
 τὰ παριστάμενα εἰς τοσοῦτον προῆλ-
 30 θον ἀθεΐας, ὥστε καινὰ τινὰ παρὰ τὰ
 ὄντα νομίζουσιν καὶ τοὺς ἄλλους πειρᾶ-
 σθαι διδάσκειν.

5 οἷς ὅτι μὲν εἰς κεφαλὴν τρέψεται,
 πάνυ πεπιστεύκαμεν, ἀρκέσει δὲ τέως
 35 εἴργεσθαι συνόδων αὐτοὺς καὶ συλλό-
 γου κοινοῦ. καὶ γὰρ δὴ μὴ προαχθεῖν

treiben sie offensichtlich ihren Spott mit dem Allmächtigen. Denn wovon distanzieren sich schon freiwillig die, die wegen ihrer Machtansprüche in Städte eindringen, von der einen zur anderen hin und her springen wie irgendwelche Heimatlose und aus Gier nach mehr in jedes Versteck ihre Nase stecken? Man erzählt sich von irgendwelchen Bettlern und Betrügern, die zu nennen Frevel wäre, eine üble und überaus gottlose Bande. Ohne Zweifel kennt auch ihr diese Gruppe. Jedenfalls erkennt ihr aus den Berichten den Verantwortlichen und diejenigen, die über diese Häresie Vorträge gehalten haben, deren einziges Werk darin besteht, die Menschenmassen zu verderben.

Aber die Schlaunen und zu allem Entschlossenen haben vor einigen geprahlt, daß wir ihre Wahl begrüßen würden, mit der sie sich selbst gewählt haben.^a Dies wird von jenen zwar besungen, die gewöhnlich solche Dinge schwatzen, aber es ist ganz und gar weit hergeholt.

Und erinnert euch mit mir an die ersten Gespräche, als wir über den Glauben debattiert haben, wobei nachgewiesen wurde, daß unser Erlöser Sohn Gottes und dem Wesen nach dem Vater gleich ist.^b Aber die Edelmänner, die über den Allmächtigen leichtfertig derartiges dahinsprechen, sind zu einem so großen Maß an Gottlosigkeit gelangt, daß sie irgendwelche neuen Dinge entgegen der Wirklichkeit glauben und versuchen, die anderen damit zu belehren.

Daß dies am Ende auf sie zurückfallen wird, davon sind wir gänzlich überzeugt, aber es wird einstweilen genügen, daß sie von Synoden und von gemeinsamer Versammlung ausgeschlossen

^aZum Vorwurf, daß Eudoxius sich nach dem Tod des Leontius selbst zum Bischof von Antiochien gemacht hatte, vgl. Soz., h.e. IV 12,4; Thdt., h.e. II 25,1. ^bVgl. *Ekthesis makrostichos* (Dok. 44,10 [285,3]): κατὰ πάντα ὁμοιον.

BC=b T

2 τίνων] τίνος T 3 f. ἔνεκεν] ἔνεκα C 10 τε καὶ] τὸ b 13 αἴτιον] Ἄτιον conl. Valesius 15 ἔν > T || ~ μόνον τοῦτο b 18 τοιοῦτον] τοιοῦτο' T 21 τῶν B^{sl} 22 θρυλεῖν] θρυλλεῖν b 25 τῆς > b 27 υἱὸς] ὁ υἱὸς b 30 εἰς] ἐς B 31 καινὰ] καὶ ἄλλα b || παρὰ] π(ερί) C² 37 γὰρ δὴ μὴ conl. Bidez μὴ γὰρ δεῖ T γὰρ δὴ b || ~ εἰπεῖν προαχθεῖν b

εἰπεῖν ἐν τῷ παρόντι, ὅσα μικρὸν ὕστερον ἐκεῖνοι πείσονται, ἦν μὴ τῆς λύσης ταύτης ἀπόσχοιντο. οἱ δὲ — καὶ 6 τί γὰρ οὐκ ἐπεισάγουσι τῷ κακῷ; — τοὺς πονηροτάτους ὥσπερ ἐξ ἐντολῆς 5 ἀγείροντες τούτους δὴ τοὺς τῶν αἰρέσεων ἀρχηγούς εἰς τὸν κλῆρον καταλέγουσι, σχῆμα σεμνὸν οὕτω κιβδηλεύοντες, ὥσπερ ἐξὸν αὐτοὺς ἄγειν καὶ φέρειν ἅπαντα. καίτοι τίς ἂν εἰς ζῶντας 10 τελῶν τούτων ἀνάσχοιτο, οἱ τὰς μὲν πόλεις τοῦ δυσσεβεῖν ἐμπιπλῶσι, τὴν δὲ ὑπερορίαν μιάσμασιν ἀποκρύπτουσιν, ἐν τοῦτο μόνον ἔργον ἀγαπῶντες τὸ τοῖς καλοῖς ἀπεχθάνεσθαι διηνεκῶς. 15 ἔρρετ' ὧ πανούργων σύστημα· τί θειοτέροις θῶκοις ἐνίδρυσαν;

7 νῦν ὥρα τοὺς τῆς ἀληθείας τροφίμους εἰς φῶς ἦκειν καὶ μέσους, ὅσοι τῶν ἡθῶν ἐκφοιτῶντες φόβῳ κατεῖχοντο 20 πάλαι. τὰ γὰρ δὴ σοφὰ τούτων ἐξελέλεγκται· καὶ μηχανῆς οὐδεὶς ἔσται τρόπος καινός, ὃς ἐξαιρήσεται τούτους τοῦ δυσσεβεῖν. ἀνδρῶν ἀγαθῶν ἔργον τῆ 25 πίστει τῶν πατέρων συζῆν καὶ ταύτην ἐπαύξειν ὀσημέραι, πέρα δὲ μὴ πολυπραγμονεῖν. παραινέσαιμι δ' ἂν καὶ τοὺς ἐκ τοῦ βεράθρου ὀπέ ποτε μεταθεμένους θέσθαι ταύτη τῆ ψήφῳ, ἦν 30 οἱ τὰ θεῖα σοφοὶ μετὰ τοῦ κρείττονος ἐψηφίσαντο δεόντως ἐπίσκοποι.

werden. Denn man möge mich bitte nicht dazu veranlassen, im Augenblick all das darzustellen, was jene wenig später erleiden werden, wenn sie sich nicht von diesem Wahn fernhalten. Die aber (was fügen sie nämlich nicht dem Übel noch hinzu?) sammeln die Schlechtesten wie auf Befehl hin ein und rechnen diese Urheber der Häresien zum Klerus,^a wobei sie die ehrwürdige Erscheinung so verfälschen, wie wenn sie alles plündern könnten. Und doch: Wer unter den Lebenden könnte diese ertragen, die die Städte einerseits mit Gottlosigkeit erfüllen, das Umland andererseits mit ihrem Frevel bedecken, wobei sie nur diese einzige Aufgabe lieben, nämlich das Gute fortwährend zu hassen. Weg mit der Räuberbande! Warum haben sie sich auf göttliche Sitze niedergelassen?

Jetzt ist es Zeit, daß die Zöglinge der Wahrheit ans Licht kommen, und zwar in die Mitte, die ihren Wohnsitz verließen und schon lange durch Furcht bedrängt sind. Denn ihre List ist eindeutig überführt. Und es wird keine neuen Mittel und Wege geben, die diese vom unfrohen Verhalten befreien werden. Es ist eine Aufgabe von tüchtigen Männern, im Glauben der Väter zu stehen und diesen Tag für Tag zu fördern, nicht aber, darüber hinauszugehen. Ich möchte den Rat geben, daß auch die, die sich vom Abgrund, wenn auch spät, abgewendet haben, sich diesem Beschluß anschließen, den die in göttlichen Angelegenheiten weisen Bischöfe mit Hilfe des Allmächtigen gefaßt haben.^b

^aGemeint sind Aëtius und Eunomius, die von Eudoxius in den Klerus Antiochiens aufgenommen worden waren (vgl. Dok. 54, Einleitung). ^bDie Beschlüsse der Synode von Ancyra (Dok. 55) und dieser Synode von Sirmium (Dok. 56).

BC=b T

8 f. κιβδηλεύοντες con. Val. κιβδηλεύοντας b T 9 ἐξὸν] ἐξ ὧν T 10 ἅπαντα] ἅπαντας B 13 ὑπερορίαν] ἐνορίαν con. Hansen 16 f. ἔρρετ' . . . θειοτέροις] ἔρρετω πανούργων τι σύστημα θειοτέροις b 17 ἐνίδρυσαν con. Bidez ἐνίδρυ*** T ἐνιδρύσαι b ἐνιδρυσας con. Parmentier 20 ἐκφοιτῶντες T ἐκφυγόντες b 21 f. ἐξελέλεγκται] ἐξήλεγκται b 23 καινός] κενός B 26 ἐπαύξειν] ἐπάξειν B || ὀσημέραι] ὡς ἡμέραι T ὡς εἴρηται b 28 τοὺς ἐκ B^{sl} || βεράθρου] βάρου T 30 μετὰ] ἐπὶ b

56.5 Fragmente einer anhomöischen Erklärung

358/359 Diese sechs Fragmente einer anonymen anhomöischen Erklärung gehören zeitlich zwischen die Synode von Ancyra 358, auf deren Synodalbrief (vgl. auch die Anathematismen 3,5,7,9,11,12,14) sie eventuell reagieren, und den Traktat des Georg von Laodicea und Basilius von Ancyra, in dem sie zitiert werden (Dok. 58,18–22).

Überlieferung Diese Fragmente finden sich in dem nur bei Epiphanius überlieferten Traktat des Georg von Laodicea und Basilius von Ancyra (Dok. 58,18–22). Zur Überlieferung vgl. dort. Georg von Laodicea und Basilius von Ancyra nennen keinen Verfasser dieser von ihnen zitierten Erklärung; Kopecek, Neo-Arianism, I,184–186 und Morales, Identification, haben anhand der inhaltlichen Bezüge zu Dok. 61.1 Aëtius als Verfasser dieser Erklärung angenommen.

Fundstelle Eriph., haer. 73,21 (aus Dok. 58,17–22 [S. 440,37–442,4]).

- | | | |
|---|--|---|
| 1 | τὸ γὰρ μεταδοῦναι ὑμῖν τῶν ἐν θε-
ῶ ῥημάτων καλλίστων τὰ μάλιστα διὰ
βραχέων προεθυμήτην. ὅσοι τὴν κατ'
οὐσίαν ὁμοίότητα ἀποσώζειν τὸν υἱ-
ὸν τῷ πατρὶ ὑπολαμβάνουσιν, ἔξω τῆς 5
ἀληθείας βεβήκασιν, «διὰ τῆς «ἀγενή-
του» προσηγορίας κατηγοροῦντες τοῦ
ὁμοίου κατ' οὐσίαν». | Es ist mein größter Wunsch, Euch in Kurzform
teilhaben zu lassen an den vortrefflichsten Wor-
ten in Bezug auf Gott. Alle, die annehmen, daß
der Sohn die Gleichheit zum Vater in Hinsicht
auf das Wesen bewahrt, haben sich außerhalb der
Wahrheit gestellt, weil sie durch die Bezeichnung
»ungeworden« die Gleichheit hinsichtlich des We-
sens tadeln müßten. ^a |
| | καὶ πάλιν ἐροῦσιν· | Und wiederum werden sie sagen: |
| 2 | ὁ δὲ υἱὸς ἐλάττων <*> γενέσεως καὶ 10
ἔστι καὶ ὠμολόγηται. οὐκ ἄρα τὴν
κατ' οὐσίαν ὁμοίότητα ἀποσώζει πρὸς
τὸ ἀγένητον, ἀποσώζει δὲ ἀκραιφνή
φέρων ἐν τῇ οἰκείᾳ ὑποστάσει τὴν τοῦ
θεοῦ βούλησιν. οὐκοῦν ὁμοίότητα δια- 15
σώζει, οὐ κατὰ τὴν οὐσίαν, ἀλλὰ κατὰ
τὸν τῆς θελήσεως λόγον, <*> οἷον ἠθέ-
λησεν ὑπεστήσατο. | Der Sohn aber ist und wird als geringer * wegen
seiner Entstehung bekannt. Er bewahrt nämlich
nicht nach dem Wesen die Gleichheit zum Unge-
wordenen, sondern er bewahrt den reinen Willen
Gottes, den er rein in seiner Existenz trägt. Also
bewahrt er eine Gleichheit, nicht in Hinsicht auf
das Wesen, sondern nach der Regel des Willens, *
denn er (Sohn) existiert so, wie er (Gott) wollte. ^b |
| | καὶ πάλιν· | Und wiederum werden sie sagen: |
| 3 | πῶς οὐχὶ καὶ αὐτὸς μοι συνομολογεῖς 20
ὅτι κατ' οὐσίαν οὐκ ἔστιν ὁ υἱὸς ὁμοιος
τῷ πατρὶ; | Wieso stimmst nicht auch du mir zu, daß der
Sohn dem Wesen nach dem Vater nicht gleich ist? |
| | καὶ πάλιν· | Und wiederum werden sie sagen: |
| 4 | ὅταν δὴ ὁ μὲν υἱὸς ἀτελεύτητος ὁ-
μολογεῖται, οὐκ ἐκ τῆς οἰκείας φύσεως 25
τὸ ζῆν ἔχων, ἀλλ' ἐκ τῆς τοῦ ἀγενήτου
ἔξουσίας, ἢ δ' ἀγένητος φύσις ἀτελευ-
τήτως πάσης ἐξουσίας κρείττων ἐστί, | Wenn man wohl zustimmt, daß der Sohn end-
los ist, wobei er das Leben nicht aus der eigenen
Natur erhält, sondern aus der Machtfülle des Un-
gewordenen, ^c wenn aber die ungewordene Natur
endlos größer ist als jede Machtfülle, wieso sind |

^aVgl. Dok. 61.1,1–4. ^bVgl. Eunom., apol. 24. ^cIm Hintergrund steht die Diskussion um Io 5,26.

J

6 f. ἀγενήτου] ἀγεννήτου J 10 <*> τοῦ ἀγενήτου διὰ τῆς susp. Holl 12 ἀποσώζει] ἀποσώζειν J
13 ἀγένητον] ἀγέννητον J 17 <*> διότι ὁ θεὸς αὐτὸν susp. Holl, <ὅτι> add. Petavius 26 ἀγενήτου]
ἀγεννήτου J 27 ἀγένητος] ἀγέννητος J

- πῶς <οὐ> δῆλοι εἰσιν οἱ ἀσεβεῖς, ὁμοί-
 τητι οὐσίας τὸ ἕτεροοῦσιον τῆς εὐσε-
 βείας ἐναλλάττοντες κήρυγμα;
 καὶ πάλιν·
- 5 διὸ τὸ ὄνομα [ὁ] «πατήρ» οὐσίας 5
 οὐκ ἔστι δηλωτικόν, ἀλλ' ἐξουσίας, ὑ-
 ποστησάσης τὸν υἱὸν πρὸ αἰώνων θε-
 ὄν λόγον, ἀτελευτήτως <ἔχοντα> τὴν
 [ἐν] αὐτῷ δωρηθεῖσαν, ἣν ἔχων διατε-
 λεῖ οὐσίαν τε καὶ ἐξουσίαν.
- καὶ πάλιν·
- 6 <εἰ> οὐσίας εἶναι βούλονται τὸ «πα-
 τήρ» δηλωτικόν, ἀλλ' οὐκ ἐξουσίας, τῷ
 «πατήρ» ὀνόματι καὶ τὴν τοῦ μονογε-
 νοῦς ὑπόστασιν προσαγορευέτωσαν. 15
- die dann keine offensichtlichen Frevler, die die
 gottesfürchtige Verkündigung der Wesensverschie-
 denheit durch die Gleichheit des Wesens ersetzen?
 Und wiederum werden sie sagen:
 Deshalb ist der Name »Vater«^a nicht ein Hin-
 weis auf ein Wesen, sondern auf eine Machtfülle,
 die den Sohn vor ewigen Zeiten als Gott Logos
 (θεῖον λόγον oder θεοῦ λόγον?) ins Dasein geru-
 fen hat, der endlos in sich hat, was ihm gegeben
 10 wurde, das Wesen und die Machtfülle, die er hat
 und bis zum Ende behält.
 Und wiederum werden sie sagen:
 Wenn sie wollen, daß der Name »Vater« das We-
 sen bezeichnet, nicht aber die Machtfülle, dann
 sollen sie mit dem Namen »Vater« auch die Hypo-
 stase des Einziggeborenen bezeichnen.

^aZur Diskussion um den Namen »Vater« vgl. Dok. 51,4f.

J

1 οὐ add. Holl 3 ἐναλλάττοντες] ἐναλλάττοντες J 5 διὸ Cornarius διὰ J || ὁ del. Holl 8 ἔχοντα
 add. Holl || τὴν susp. Petavius ἣν J 9 ἐν del. Holl 12 εἰ add. Holl 14 πατήρ con. Holl πατρὶ J

Synode von Sirmium im Jahr 359

Auf Befehl und in Gegenwart des Kaisers traf sich in Sirmium im Mai 359 eine kleine Gruppe offenbar vom Kaiser persönlich ausgewählter Bischöfe (die »Synode« ist also eher eine Kommissionssitzung), um zur Vorbereitung der geplanten Doppelsynode in Rimini (vgl. Dok. 59) und Seleucia (vgl. Dok. 60) ein Kompromißpapier als Grundlage für eine theologische Einigung der Kirche des Ostens und des Westens und damit für die Überwindung des seit Serdica nicht wirklich überwundenen Schismas zu erarbeiten. Anwesend waren (vgl. den Text unten und die Unterschriften in Dok. 57.3; vgl. auch Socr., h.e. II 29 und Soz., h.e. IV 6,4, die der sirmischen Synode von 351 irrtümlich die Teilnehmer zuweisen, die zu dieser sirmischen Synode 359 gehören; vgl. ferner Soz., h.e. IV 16,19):

Basilius von Ancyra, Marcus von Arethusa, Georg von Alexandrien, Pancratius von Pelusium, Hypatianus von Heraclea, Valens von Mursa, Ursacius von Singidunum und Germinius von Sirmium.

Constantius hatte kirchliche Vertreter zwar des Ostens und des Westens einbestellt, aber theologisch waren ausschließlich die von ihm bevorzugten Homöusianer und Homöer, deren theologischer Dissens sich hier erst abzuzeichnen beginnt, anwesend. Über die Verhandlungen sind keine Dokumente überliefert, aber der Rückblick auf die Ereignisse bei Germinius und die individuellen Unterschriften (Dok. 57.3) lassen Auseinandersetzungen um das richtige Verständnis des Stichwortes *ὁμοίως* erkennen. Die theologische Erklärung unterscheidet sich nur in kleineren Details von der Formel, die nach langen Verhandlungen schließlich in Konstantinopel im Jahr 360 beschlossen wurde (Dok. 62.5). Die Überlieferung ist bruchstückhaft und uneinheitlich.

57.1 Bericht des Germinius

ca. 366/67 Es handelt sich um die Antwort des Germinius auf den auf den 18. Dezember 366 datierten Brief an Germinius (*ep. Valentis, Ursacii et aliorum ad Germinium*).

Überlieferung Dieser knappe Rückblick auf die Ereignisse von Sirmium im Mai 359 ist in einem späteren Brief des Bischofs von Sirmium (*ep. ad Rufinianum, Palladium, Severino, Nichae, Heliodoro, Romulo, Muciano et Stercorico; 366/367*) enthalten, der wahrscheinlich nicht nur Teilnehmer war, sondern auch traditionell als Ortsbischof den Vorsitz hatte. Germinius verteidigt sich in diesem Brief in der zweiten Hälfte der sechziger Jahre gegen von Valens und Ursacius gegen ihn erhobene Vorwürfe, die theologische Übereinkunft von Rimini verlassen zu haben. Der Brief des Germinius ist nur in den coll. antiar. des Hilarius von Poitiers überliefert und stammt wahrscheinlich aus dem zwar zu postulierenden, aber aus den überlieferten Fragmenten kaum zu rekonstruierenden *Liber III adversus Valentem et Ursacium* des Hilarius von Poitiers, den er nach der Rückkehr aus dem Osten für die Fortführung seiner Polemik gegen Valens und Ursacius vermutlich 367/68 zusammengestellt hatte. Unter Umständen hat es sich bei diesem zu postulierenden *Liber III adversus Valentem et Ursacium* nur um eine unvollendete Zusammenstellung einschlägiger Texte gehandelt.

Fundstelle Hil., coll. antiar. B VI 3 (Feder, 163,12–22).

Nam sub bonae memoriae Constantio imperatore, quando inter quosdam coeparat esse de fide dissensio, in conspectu eius-

Denn unter Kaiser Constantius, seligen Gedenkens, wurde, als unter einigen ein Dissens über den Glauben aufkam, unter Aufsicht des Kaisers

dem imperatoris, praesentibus Georgio episcopo Alexandrinorum ecclesiae, <Pancratio episcopo> Pelusinorum, Basilio episcopo tunc Anquiritano, praesente etiam ipso Valente et Ursatio et mea parvitate, 5 post habitam usque in noctem de fide disputationem et ad certam regulam perductam Marcum ab omnibus nobis electum fidem dictasse, in qua fide sic conscriptum est: »filium similem patri per omnia, ut sanctae dicunt et docent scripturae,« cuius integrae professioni omnes consensimus et manu nostra suscripsimus.

selbst, als Georg, Bischof von Alexandrien,^a Pancratius von Pelusium,^b Basilius, damals Bischof in Ancyra,^c anwesend waren, in der Gegenwart auch von Valens und Ursacius selbst und meiner Wenigkeit nach einer Diskussion über den Glauben bis in die Nacht hinein Marcus^d von uns allen ausgewählt, den Glauben nach einer bestimmten Form niederzuschreiben, worin über den Glauben geschrieben steht: »den Sohn, der dem Vater in allem gleich ist, wie es die heiligen Schriften sagen und lehren«. Und wir alle stimmten dieser ganzen Erklärung zu und unterschrieben mit unserer eigenen Hand.

57.2 Theologische Erklärung der Synode von Sirmium (4. sirmische Formel)

22. Mai 359 Die Datierung ist durch die Angabe in § 1 (daneben durch Dok. 57.3,1) gesichert, daher polemisch von Athanasius als »datiertes Credo« bezeichnet (Ath., syn. 3,2; 8,3).

Überlieferung Nach Socr., h.e. II 37,17 (vgl. Soz., h.e. IV 17,3) ist der Text ursprünglich auf Lateinisch abgefaßt worden, am aber allein überlieferten griechischen Text lassen sich eindeutige Hinweise auf eine Übersetzung aus dem Lateinischen nicht erkennen. Nach Dok. 57.1 und Soz., h.e. IV 22,6 war Marcus von Arethusa der Verfasser, was allerdings eher für eine ursprünglich griechische Abfassung spricht. Da es sich bei dieser Erklärung um eine Vorlage für die geplanten Synoden in Rimini und in Seleucia handelt, ist es denkbar, daß der Text von vornherein zweisprachig abgefaßt worden ist.

Die Textfassung des Socrates ist von Athanasius abhängig.

Fundstelle Ath., syn. 8,3–7 (Opitz, AW II, 235,21–236,15); Socr., h.e. II 37,18–24 (Hansen, 154,6–155,9).

1 Ἐξετέθη ἡ πίστις ἡ καθολικὴ ἐπὶ πα-
ρουσίᾳ τοῦ δεσπότη τοῦ ἡμῶν τοῦ εὐ- 15
σεβεστάτου καὶ καλλινίκου βασιλέως
Κωνσταντίου Αὐγούστου τοῦ αἰωνίου
Σεβαστοῦ ὑπατεῖα Φλαυίων Εὐσεβίου
καὶ Ὑπατίου τῶν λαμπροτάτων ἐν Σιρ-

Die katholische Glaubenserklärung wurde in
Anwesenheit unseres Herrschers, des überaus from-
men und siegreichen Kaisers Constantius Augu-
stus, des für alle Zeit Erhabenen, während des
Konsulats der überaus berühmten Männer Flavius
Eusebius und Hypatius in Sirmium am 11. Tag vor

^aGeorg hatte nach Unruhen im Herbst 358 aus Alexandrien fliehen müssen (2. Oktober) und sich offenbar an den kaiserlichen Hof in Sirmium begeben; er konnte erst am 26. November 361 nach Alexandrien zurückkehren (Ath., h.Ar. 2,3,7; vgl. Seeck, Regesten, 205; 209). ^bVgl. Dok. 60,2, Nr. 27. ^cVgl. Dok. 40,3,1; Dok. 47,2; Dok. 55; Dok. 60 und Dok. 62,6, Einleitung. ^dMarcus von Arethusa gilt nach Dok. 57,1 und Soz., h.e. IV 22,6 als Verfasser der theologischen Erklärung. Nach Socr., h.e. II 30,1–4 verfaßte er auch Dok. 47,3, was aber unwahrscheinlich ist (vgl. Dok. 47,3, Einleitung), auch wenn er anwesend war (Dok. 47,4, Nr. 17).

Ath. (BKPO RE) Socr. (MF=b A Cass. Arm.)

2 f. Pancratio *add. Constant* 3 episcopo *add. Feder* 5 mea] in ea *coni. C* || parvitate] pravitate *coni. C* 6 noctem *coni. edd.* nocte *A* 8 electum *coni. Faber* electum *A* 12 ~ consensimus omnes *coni. C* 14 ἡ > Socr. 15 f. τοῦ . . . βασιλέως > Socr. 17 f. Αὐγούστου . . . Σεβαστοῦ > Socr. 18 ὑπατεῖα] ἐν ὑπατεῖα Socr. || Φλαυίων] Φλαβίου Socr. 19 Ὑπατίου] ὑπατείου Socr.(A)

μίω τῆ πρό ια' καλανδῶν Ἰουνίων.
 2 πιστεύομεν εἰς ἕνα τὸν μόνον καὶ ἀ-
 ληθινὸν θεὸν πατέρα παντοκράτορα,
 κτίστην καὶ δημιουργὸν τῶν πάντων,
 3 καὶ εἰς ἕνα μονογενῆ υἱὸν τοῦ θεοῦ, 5
 τὸν πρό πάντων τῶν αἰώνων καὶ πρό
 πάσης ἀρχῆς καὶ πρό παντὸς ἐπινο-
 ουμένου χρόνου καὶ πρό πάσης κατα-
 ληπτῆς ἐπινοίας γεγεννημένον ἀπαθῶς
 ἐκ τοῦ θεοῦ, δι' οὗ οἱ τε αἰῶνες κατηρ- 10
 τίσθησαν καὶ τὰ πάντα ἐγένετο, γε-
 γεννημένον δὲ μονογενῆ, μόνον ἐκ μό-
 νου τοῦ πατρός, θεὸν ἐκ θεοῦ, ὁμοιον
 τῷ γεννήσαντι αὐτὸν πατρὶ κατὰ τὰς
 γραφάς, οὗ τὴν γέννησιν οὐδεὶς ἐπί- 15
 σταται εἰ μὴ μόνος ὁ γεννήσας αὐτὸν
 πατήρ.
 4 τοῦτον ἴσμεν τοῦ θεοῦ μονογενῆ υἱ-
 ὄν, νεύματι πατρικῶ παραγενόμενον
 ἐκ τῶν οὐρανῶν εἰς ἀθέτησιν ἀμαρτίας 20
 καὶ γεννηθέντα ἐκ Μαρίας τῆς παρθέ-
 νου καὶ ἀναστραφέντα μετὰ τῶν μα-
 θητῶν καὶ πᾶσαν τὴν οἰκονομίαν πλη-
 ρώσαντα κατὰ τὴν πατρικὴν βούλη-
 σιν, σταυρωθέντα καὶ ἀποθανόντα καὶ 25
 εἰς τὰ καταχθόνια κατελθόντα καὶ τὰ
 ἐκεῖσε οἰκονομήσαντα, ὃν «πυλωροὶ ᾗ-
 δου ἰδόντες» ἔφριξαν καὶ ἀναστάντα ἐκ

den Kalenden des Juni^a aufgestellt.

Wir glauben an einen allein wahren Gott, den Vater, den Allmächtigen, Schöpfer und Urheber aller Dinge,

und an einen^b einziggeborenen Sohn Gottes, der vor allen Zeiten und vor allem Anfang und vor jeder denkbaren Zeit und vor jedem begreifbaren Gedanken ohne Leiden aus Gott gezeugt wurde, durch den die Zeiten eingerichtet wurden und alles entstand, der aber als Einziggeborener gezeugt wurde, als einziger aus dem Vater allein, Gott aus Gott, der dem Vater, der ihn gezeugt hat, nach den Schriften gleich ist,^c dessen Zeugung niemand kennt als allein der Vater, der ihn gezeugt hat.^d

Wir wissen, daß dieser einziggeborener Sohn Gottes nach dem väterlichen Willen aus dem Him- mel zur Beseitigung der Sünde gekommen ist, von der Jungfrau Maria geboren wurde, mit seinen Jün- gern lebte und die ganze Heilsordnung gemäß dem väterlichen Willen vollendet hat, daß er gekreuzigt wurde, starb, in die Unterwelt herabstieg, daß er das, was dorthin kommt, ordnete, den »die Türhü- ter des Hades sahen« und vor ihm schauderten,^e daß er von den Toten am dritten Tag auferstanden ist, mit seinen Jüngern lebte, die ganze Heilsord-

^a22. Mai 359. ^bDiese Betonung des ἕνα findet sich in der Fassung von Nike (Dok 59.9) und Konstantinopel (Dok. 62.5) nicht mehr. ^cDies wird am Schluß dieser Formel (§ 6) wieder aufgegriffen, ergänzt durch »in allem«. ^dDiese Aussage ist für das Anliegen der homöischen Theologie zentral (vgl. auch Dok. 51), die im Unterschied zu den »Anhomöern« entschieden darauf hinwiesen, daß der Mensch das innergöttliche Wesen nicht erkennen könne. Der Mensch »kennt« allein den Inkarnierten, weshalb der folgende § 4 mit »wir wissen« den Duktus der Formel unterbricht; im Abschnitt 5 wird wieder an »wir glauben« von § 2–3 angeknüpft. ^eDies ist die erste Erwähnung der »Höllenfahrt Christi« in einer theologischen Erklärung.

27 f. Iob 38,17

Ath. (BKPO RE) Socr. (MF=b A Cass. Arm.)

2 f. πιστεύομεν . . . παντοκράτορα add. R^c 3 παντοκράτορα + καὶ Ath. 4 πάντων] ἀπάντων Socr.(A) 5 καὶ > Ath.(RE) 7 ἀρχῆς > Socr.(M¹) 8 πάσης + ἀρχῆς O* 9 ἐπινοίας] οὐσίας Ath. 11 ἐγένετο] ἐγένοντο Ath.(B*) Socr.(A) 12 f. ἐκ μόνου > Socr.(A) || μόνου + ὑπὸ Socr.(-M¹) Ath.(BR*E) 15 γέννησιν] γένεσιν Ath.(-K) 16 εἰ μὴ] ἢ Socr. || μόνος] μόνον Ath.(E) 18 τοῦ θεοῦ μονογενῆ] τὸν μονογενῆ αὐτοῦ Socr. 20 ἀθέτησιν + τῆς Socr. 26 καταχθόνια] χθόνια Ath.(E) 27 οἰκονομήσαντα] οἰκονομήσοντα Ath.(PORE) 422.28–423.1 ἐκ νεκρῶν > Socr.

νεκρῶν τῇ τρίτῃ ἡμέρᾳ καὶ ἀναστρα-
φέντα μετὰ τῶν μαθητῶν καὶ πᾶσαν
τὴν οἰκονομίαν πληρώσαντα καὶ πεν-
τήκοντα ἡμερῶν πληρουμένων ἀναλη-
φθέντα εἰς τοὺς οὐρανοὺς καὶ καθεζόμε- 5
νον ἐκ δεξιῶν τοῦ πατρὸς καὶ ἔλευσό-
μενον ἐν τῇ ἑσχάτῃ ἡμέρᾳ τῆς ἀναστά-
σεως τῇ δόξῃ τῇ πατρικῇ ἀποδιδόντα
ἐκάστῳ κατὰ τὰ ἔργα αὐτοῦ.

5 καὶ εἰς τὸ ἅγιον πνεῦμα, ὃ αὐτὸς ὁ 10
μονογενὴς τοῦ θεοῦ υἱὸς Ἰησοῦς Χρι-
στὸς ἐπηγγείλατο πέμψαι τῷ γένει
τῶν ἀνθρώπων, τὸν παράκλητον, κα-
τὰ τὸ γεγραμμένον· «ἀπέρχομαι πρὸς
τὸν πατέρα μου καὶ παρακαλέσω τὸν 15
πατέρα καὶ ἄλλον παράκλητον πέμψει
ὑμῖν τὸ πνεῦμα τῆς ἀληθείας, ἐκεῖνος
ἐκ τοῦ ἐμοῦ λήμψεται καὶ διδάξει καὶ
ὑπομνήσει ὑμᾶς πάντα.»

6 τὸ δὲ ὄνομα τῆς «οὐσίας» διὰ τὸ 20
ἀπλούστερον παρὰ τῶν πατέρων τε-
θεῖσθαι, ἀγνοούμενον δὲ ὑπὸ τῶν λα-
ῶν σκάνδαλον φέρειν διὰ τὸ μήτε τὰς
γραφὰς τοῦτο περιέχειν, ἤρесе τοῦτο
περιαιρεθῆναι καὶ παντελῶς μηδεμίαν 25
μνήμην οὐσίας ἐπὶ θεοῦ εἶναι τοῦ λοι-
ποῦ διὰ τὸ τὰς θείας γραφὰς μηδα-
μοῦ περὶ πατρὸς καὶ υἱοῦ οὐσίας με-
μνησθαι. ὅμοιον δὲ λέγομεν τὸν υἱὸν
τῷ πατρὶ κατὰ πάντα ὡς καὶ αἱ ἅγιοι 30
γραφαὶ λέγουσί τε καὶ διδάσκουσιν.

nung vollendete, nach 50^a Tagen in den Himmel
aufgenommen worden ist, zur Rechten des Vaters
sitzt und am letzten Tag der Auferstehung in der
Herrlichkeit seines Vaters zurückkommen wird,
wobei er jedem nach seinen Taten vergelten wird.

Und (wir glauben) an den heiligen Geist, den
der einziggeborene Sohn Gottes, Jesus Christus,
selbst versprach, dem Menschengeschlecht zu
schicken, den Beistand, nach dem, was geschrie-
ben steht: »Ich gehe zu meinem Vater und werde
den Vater bitten und er wird euch einen anderen
Beistand, den Geist der Wahrheit schicken, jener
wird ihn aus meinem Wort nehmen, euch lehren
und euch an alles erinnern.«

Es wurde beschlossen, die Bezeichnung »We-
sen«, die von den Vätern allzu einfältig verwendet
wurde,^b vom Volk aber nicht verstanden wird und
weil die Schriften sie nicht enthalten, Anstoß er-
regte, abzuschaffen und künftig in Bezug auf Gott
den Begriff »Wesen« nicht mehr zu erwähnen, weil
die göttlichen Schriften nirgends von dem Wesen
des Vaters und des Sohnes sprechen. Wir nennen
aber den Sohn dem Vater in allem gleich, wie es
auch die heiligen Schriften sagen und lehren.

^aMit der gesamten Athanasiusüberlieferung ist πεντήκοντα zu lesen. Die Variante bei Socr. τεσσαράκοντα ist eine Korrektur seiner Vorlage nach Act 1,3 und dem ihm vertrauten Festkalender von Konstantinopel; vgl. Socr., h.e. VII 26,2. Zum Brauch in Jerusalem, das Fest der Himmelfahrt Christi noch Ende des 4. Jh. am 50. Tag zusammen mit Pfingsten zu feiern, vgl. Egerl., itin. 43,1. Eine erste Bezeugung des Himmelfahrtstages am 40. Tag nach Ostern liegt in Const.App. V 20,2 vor. ^bGemeint sind die Begriffe ὁμοούσιον, ὁμοιούσιον und ὅμοιον κατ' οὐσίαν, vgl. Dok. 51,3.

14–19 ἀπέρχομαι . . . πάντα vgl. Ioh 14,12.16f.26

Ath. (BKPO RE) Socr. (MF=b A Cass. Arm.)

2–4 πᾶσαν . . . πεντήκοντα] τεσσαράκοντα Socr. 5 τοὺς > Ath.(BKPO) 7 ἐν > Socr. || τῆς ἀναστάσεως > Socr. 11 f. τοῦ . . . Χριστὸς > Ath.(-RE) || υἱὸς > Ath.(RE) 13 τὸν] τὸ Ath.(E) 16 πατέρα + μου Socr. || πέμψει] πέμψαι Socr.(A¹) πέμπει Socr.(M¹) 21 παρὰ] ὑπὸ Socr. Ath.(RE) 23 φέρειν] φέρι Socr. 24 ἤρесе] ἤρεσκεν Socr.(b) 26 ~ εἶναι ἐπὶ θεοῦ Ath.(P) 27 f. μηδαμῶς Ath.(K) 30 καὶ > Socr.

57.3 Liste der Unterschriften unter der theologischen Erklärung

22. Mai 359 Zur Datierung vgl. Dok. 57.2. Außer der theologischen Erklärung sind von dem Treffen in Sirmium nur diese Unterschriften mit präzisierenden Zusätzen des Basilius von Ancyra überliefert. Deutlich ist, daß die Unterzeichner den gefundenen Kompromiß offensichtlich je sehr unterschiedlich theologisch interpretieren. Sie präzisieren, daß im Zentrum der Debatte die Frage stand, wie der Sohn dem Vater gleich ist: κατὰ πάντα oder κατὰ τὰς θείας γραφάς. Vermieden wird der umstrittene, von den Homöern um Valens und Ursacius abgelehnte Usia-Begriff; betont wird zugleich, daß der Sohn οὐ μόνον κατὰ τὴν βούλησιν dem Vater gleich sei, was ein zentraler Punkt der anhomöischen Vorstellung ist (s. Dok. 56.5,2).

Überlieferung Die Unterschriften samt Präzisierungen der Unterzeichner fehlen in der Überlieferung der eigentlichen theologischen Erklärung bei Athanasius und Socrates (Dok. 57.2). Sie sind nur bei Epiphanius (§ 2 ist wohl Kommentar des Epiphanius zur Unterschrift des Valens) überliefert als Anhang zum Traktat des Georg von Laodicea und des Basilius von Ancyra (Dok. 58), der (unvollständig) allein bei Epiphanius überliefert ist.

Fundstelle Eriph., haer. 73,22,5–8 (aus Dok. 58,24–29 [S. 442,34–444,6]).

1 Εἰς τὴν ἐκτεθεῖσαν πίστιν περὶ τοῦ ὁμοίου εἶναι τὸν υἱὸν τῷ πατρὶ κατὰ πάντα ὑπέγραψαν οὕτως·

Μάρκος ὁ ἐπίσκοπος Ἀρεθουσίας· οὕτω πιστεύω καὶ φρονῶ <καὶ συνευδοκῶ> τοῖς προγεγραμμένοις, καὶ οἱ παρόντες ὁμοίως.

Οὐάλης δὲ οὕτως· ὅπως μὲν ὑπεγράψαμεν τῇ νυκτὶ ἐπιφωσκούσης τῆς πεντηκοστῆς τὴν προγεγραμμένην ὑπογραφὴν, οἶδασιν οἱ παρόντες καὶ ὁ εὐσεβῆς βασιλεὺς, πρὸς ὃν καὶ ἐμαρτυράμην, ἀγράφως τε καὶ ἐγγράφως.

2 μετὰ δὲ ταῦτα οἰκείῳ ἔθει ὑπογράψαντος Οὐάλεντος καὶ προστεθεικότος τῇ ὑπογραφῇ ὁμοίου τὸν υἱὸν τῷ πατρὶ, μὴ προστεθεικότος δὲ κατὰ πάντα καὶ <μὴ> δείξαντος ὅπως ἢ συνέθετο τοῖς προγεγραμμένοις ἢ τὸ ὁμοούσιον πῶς νοεῖ, ἐπισημαμένου τε τοῦτο τοῦ εὐσεβοῦς βασιλέως καὶ ἀναγκάσαντος αὐτὸν προσθεῖναι τὸ κατὰ πάντα, ὅπερ καὶ προστέθηκε, Βασίλειος ὑποπεύσας καὶ τὸ κατὰ πάντα <μὴ> ἰδίῳ νῶ αὐτὸν προστεθεικέναι εἰς τὰ ἴσα, <ἄ> ἐσπούδασαν οἱ περὶ Οὐάλεντα λαβεῖν, ἐφ' ᾧ τε ἀποκομίσει εἰς τὴν κατὰ Ἄριμινον σύνοδον, ὑπέγραψεν οὕτως·

Den schriftlich niedergelegten Glauben über die Gleichheit des Sohnes zum Vater in allem unterschrieben sie folgendermaßen:

Marcus, Bischof von Arethusia: So glaube ich, denke ich und stimme den zuvor geschriebenen Dingen zu und die Anwesenden tun es in gleicher Weise.

Valens aber folgendermaßen: Daß wir in der Nacht des anbrechenden Pfingstfestes^a das zuvor Formulierte unterschrieben haben, wissen die Anwesenden und der gottesfürchtige Kaiser, vor dem ich es bezeuge, sowohl nicht schriftlich als auch schriftlich.

Nachdem aber Valens in seiner gewohnten Art unterschrieben und der Unterschrift hinzugefügt hatte, daß der Sohn dem Vater gleich sei, aber nicht hinzugefügt hatte »in allem« und nicht gezeigt hatte, daß er dem zuvor Geschriebenen zustimme oder wie er über das »Homöousion« denke, und nachdem dies der gottesfürchtige Kaiser getadelt und ihn gezwungen hatte, den Ausdruck »in allem« hinzuzufügen, was er auch tat, da schrieb Basilius, weil er vermutete, daß er den Begriff »in allem« nicht in seinem Sinn hinzugefügt habe, auf demselben Blatt (?) dazu, das die Anhänger des Valens' an sich nahmen, um es der Synode von Rimini zu übermitteln, folgendermaßen:

^aPfingsten war 359 am 23. Mai.

J

5 f. καὶ συνευδοκῶ add. Holl 14 ἔθει con. Dindorf ἦθει J 17 μὴ add. Holl 18 ἦ con. Öhler εἰ J 20 τοῦτο con. Holl τοῦτον J 24 μὴ add. Holl 25 ἄ add. Loofs

- 3 Βασίλειος ἐπίσκοπος Ἀγκύρας <οὕτως> πιστεύω καὶ συνευδοκῶ τοῖς προγεγραμμένοις, ὅμοιον ὁμολογῶν τὸν υἱὸν τῷ πατρὶ κατὰ πάντα· κατὰ πάντα δὲ, οὐ μόνον κατὰ τὴν βούλησιν, ἀλλὰ κατὰ τὴν ὑπόστασιν καὶ κατὰ τὴν ὑπαρξιν καὶ κατὰ τὸ εἶναι ὡς υἱὸν κατὰ τὰς θείας γραφάς, πνεῦμα ἐκ πνεύματος, ζωὴν ἐκ ζωῆς, φῶς ἐκ φωτός, θεὸν ἐκ θεοῦ, ἀληθινὸν υἱὸν ἐξ ἀληθινοῦ <πατρός>, σοφίαν υἱὸν ἐκ σοφοῦ θεοῦ καὶ πατρός, καὶ καθάπαξ κατὰ πάντα τὸν υἱὸν ὅμοιον τῷ πατρὶ, ὡς υἱὸν πατρὶ. καὶ εἴ τις «κατὰ τι» λέγει «ὅμοιον», ὡς προγέγραπται, ἀλλότριον εἶναι τῆς καθολικῆς ἐκκλησίας, ὡς μὴ κατὰ τὰς θείας γραφάς ὅμοιον τὸν υἱὸν τῷ πατρὶ λέγοντα.
- 4 ἀνεγνώσθη ἡ ὑπογραφή καὶ ἐδόθη Οὐά-λεντι, παρόντος Μάρκου, Γεωργίου, Οὐρσακίου, Γερμανοῦ, Ὑπατιανοῦ ἐπισκόπων καὶ πρεσβυτέρων καὶ διακόνων πλειόνων.
- Basilius, Bischof von Ancyra: So glaube ich und pflichte dem zuvor Geschriebenen bei, wobei ich zustimme, daß der Sohn dem Vater in allem gleich ist. In allem, aber nicht nur hinsichtlich des Willens, sondern hinsichtlich der Hypostase, der Existenz und des Seins wie ein Sohn nach den heiligen Schriften, Geist aus Geist, Leben aus Leben, Licht aus Licht, Gott aus Gott, ein wahrhaftiger Sohn aus einem wahrhaftigen Vater, ein Sohn als Weisheit aus einem weisen Gott und Vater, und daß ein für allemal der Sohn dem Vater in allem gleich ist wie ein Sohn einem Vater. Und wenn einer sagt »gleich in Hinsicht auf irgendetwas«, wie es zuvor geschrieben worden ist, sei er der katholischen Kirche entfremdet, weil er nicht gemäß den heiligen Schriften den Sohn dem Vater gleich nennt.
- In Anwesenheit der Bischöfe Marcus, Georg, Ursacius, Germinius, Hypatianus^a und sehr vieler Bischöfe, Presbyter und Diakone wurde die Unterschrift vorgelesen und Valens gegeben.

^aHypatianus war der Nachfolger Theodors von Heraclea und war nach hist. Ath. IV 5 von Eudoxius abgesetzt worden.

J

2 οὕτως add. Holl 4 τὸν υἱὸν τῷ πατρὶ in ras. J 11 πατρός add. Gummerus 15 ὅμοιον] <μόνον> ὅμοιον conit. Öhler ἀνόμοιον susp. Holl 18 θείας J^{ms} 19 λέγοντα conit. Holl λέγων J

Traktat des Georg von Laodicaea und des Basilius von Ancyra

Frühsommer 359 Dieser Traktat, wohl Corpus eines Briefes (s. u. Überlieferung), ist aufgrund der in § 6 f. erwähnten Bezüge zu den Ereignissen in Sirmium wohl auf den Frühsommer 359 und zwar vor der Synode von Seleucia zu datieren, da diese noch nicht behandelt wird. Aufgrund der theologischen Tendenz ist die Zuweisung dieses Traktats bei Epiphanius zu den Homöusianern um Basilius von Ancyra zutreffend, aber ob tatsächlich Georg von Laodicaea der Verfasser war, kann nicht eindeutig beantwortet werden. Die mehrfach benutzte 1. Person Singular weist allerdings eher auf einen Verfasser hin. Der unbekannte Adressatenkreis scheint im Westen zu liegen: Zunächst ist in § 6 erklärend von »denen aus dem Osten« sowie von einem »östlichen Glauben« die Rede, was generell westliche Adressaten nahelegt. Zudem suggeriert das Reden von einem (allgemeinen) östlichen Glauben eine Einheitlichkeit, die nicht den realen Gegebenheiten entspricht und einem (eher schlecht informierten) westlichen Zielpublikum deutlich leichter zu vermitteln war als einem östlichen. Sodann wird den Lesern ab § 14 der Eindruck vermittelt, daß es nur eine Gruppe von *καίνοι αἱρετικοί* gebe, denen sowohl Ansichten der Homöer als auch der Anhomöer (offenbar bewusst) ununterschieden zugeschrieben werden (Details s. u.). Insgesamt läßt sich der Text als Versuch verstehen, im Vorfeld der Synode von Rimini/Seleucia und in Reaktion auf Entwicklungen seit den Ereignissen in Sirmium einen Kontakt mit westlichen Bischöfen herzustellen, um eine überregionale/reichsweite Front gegen Homöer wie Anhomöer als Vertreter des Irrglaubens zu schaffen. Nach den unterschiedlichen Ereignissen in den Teilen der Doppelsynode und ihrer Fortführung in Konstantinopel wurde dieser Versuch gegenstandslos.

Theologisch verteidigt der Text einerseits den trinitätstheologischen Gebrauch von »Usia«, andererseits wird ausführlich die Gleichheit des Sohnes zum Vater »in allem« betont, was ausdrücklich auch die Gleichheit in Hinsicht auf das »Wesen« umfaßt, wie immer wieder betont wird. Insofern ist der Text als kritische Auseinandersetzung mit der zweiten und besonders der vierten sirmischen Formel (vgl. Dok. 51 und 57.2) sowie mit den Homöern des Westens um Valens von Mursa zu verstehen (der allerdings nur in den zum Schluß in § 24–26 angefügten Unterschriften unter die vierte sirmische Formel [Dok. 57.3] namentlich fassbar wird). Eine Gleichheit des Sohnes mit dem Vater nur in Bezug zum Willen und Wirken wird abgelehnt, da diese Aussage der Ansicht, daß der Sohn dem Vater dem Wesen nach ungleich sei, Tor und Tür öffne (wie es sonst von den »Anhomöern« bekannt ist). Entsprechend wird kritisiert, anstelle von Vater und Sohn vom »Ungezeugten« und »Gezeugten« zu reden, da dies nicht nur unbiblich sei, sondern hier auch die enge Beziehung zwischen Vater und Sohn verloren gehe. Offenbar um diese im Osten geführte Auseinandersetzung mit den »Anhomöern« auch im Westen bekannt zu machen, werden in § 59–63 Auszüge aus einer anhomöischen Erklärung eingefügt (vgl. Dok. 56.5).

Allerdings ist der Text so formuliert, daß es den Anschein hat, der Standpunkt des/der Verfasser würde in Auseinandersetzung mit nur einer Gruppe von Häretikern ausgeführt. Durch den offenbar bewussten Verzicht auf einen Wechsel im gegnerischen Subjekt, v. a. in den Zitaten aus einer anhomöischen Erklärung in § 17–22 und den Unterschriften der Homöer Marcus und Valens im § 24–27 verbindenden § 23, wird beim Leser der Eindruck erzeugt, daß alle häretischen Ansichten dem gleichen (und zugleich erst einmal anonymen) Personenkreis zuzuordnen sind. Intention des Textes ist also offensichtlich weniger eine differenzierte Information der Adressaten über die verschiedenen theologischen Gruppen im Osten, sondern vielmehr die Skizzierung der eigenen Position vor dem Hintergrund eines summarisch präsentierten häretischen Bedrohungsszenarios. Diese Absicht bringt es wohl auch mit sich, daß der Traktat kompakter ausfällt als Dok. 55.

Im Text ist sowohl von »Usia« als auch von »Hypostase« die Rede, allerdings noch ohne die spätere neunizänische Differenzierung dieser Begriffe. Deutlich wird jedoch das Bemühen, gegen die Versuche der Homöer um Valens am Begriff »Usia« im trinitätstheologischen Zusammenhang festzuhalten, so daß dieser Text einen Schritt auf dem Weg dokumentiert, der zur Ablehnung der vierten sirmischen Formel durch die Mehrheit der Homöusianer in Seleucia führte.

Überlieferung Der Text ist nur bei Epiphanius in der vorliegenden Form erhalten. Er folgt dort unmittelbar auf Dok. 55 und wird mit diesem zusammen von Epiphanius summarisch als ἐπιστολαί (Eph., haer. 73,23,1 [Holl/Dummer, 296,1]) bezeichnet. Wenn es sich daher ursprünglich um einen Brief handelte, so bietet Epiphanius nicht den ganzen Text, da ein brieflicher Rahmen fehlt. Auch der Beginn des überlieferten mutmaßlichen Briefcorpus wirkt recht abrupt, so daß mit der Kürzung einer einleitenden Passage durch Epiphanius zu rechnen ist. Ebenso ist die Situation am Schluß unklar. Ein allzu umfangreicher Textverlust muß aber nicht angenommen werden: Der erhaltene Text stellt eine in sich schlüssige Abhandlung dar, die mit einer These beginnt, die keiner längeren Voraussetzungen bedarf. Ebenso ist mit § 15 die eigene Argumentation des/der Verfasser im wesentlichen abgeschlossen. Die folgende Anführung von (kommentierten) Dokumentenauszügen fügt sich gut zu einem Schlußstück, nach dem kein inhaltlicher Neueinsatz angenommen werden muß. Vgl. insgesamt die Einleitung zu Dok. 55

Ein kleiner Abschnitt in § 9 (434,3–14) ist aus Epiphanius bei Gregor III Mammias, Apologia adversus Marci epistolam (Greg., apol.) überliefert (Labbe 13,749 E–752 B; Mansi 31B,1279 B).

Fundstelle Eph., haer. 73,12,1–22,8 (Holl/Dummer, 284,12–295,32; vgl. Martin/Morales, 115–153).

- 1 Τὸ τῆς «οὐσίας» ὄνομα γυμνῶς μὲν ἐν παλαιᾷ καὶ καινῇ οὐ κεῖται γραφῆ, ὁ νοῦς δὲ πανταχοῦ φέρεται· καὶ πρῶτον ἀφ’ ὧν ὁ θεὸς πέμπων Μωσέα εἶρηκεν «οὕτως ἐρεῖς τοῖς υἱοῖς Ἰσραήλ, ὁ ὢν», 5 ὡς ἐπὶ τοῦ πρώτως νοουμένου πατρός, «ἐξ οὗ πᾶσα πατριὰ ἐν οὐρανῷ καὶ ἐπὶ γῆς ὀνομάζεται», ὁ μήτε ἕκ τινος ὢν καὶ τοῖς οὖσιν αἴτιος ὢν.
- 2 ἔπειδὴ δὲ καὶ υἱὸς ἐστὶν ὁ ὢν, ἔλαβε 10 δὲ ἀπὸ τοῦ κατὰ Ἰωάννην εὐαγγελίου λέγοντα «ἐν ἀρχῇ ἦν ὁ λόγος», ἀφορμὴν [εὐρατο] Παῦλος ὁ Σαμοσατεύς καὶ Μάρκελλος οὐκέτι θέλοντες λέγειν τὸν υἱὸν τοῦ θεοῦ υἱὸν ἀληθῶς, ἀλλὰ ἀ- 15 πὸ τοῦ «λόγος» ὀνόματος ἀφορμὴν λαβόντες, φημί, ἐκ στόματος «ῥῆμα» καὶ «φθέγμα» ἠβουλήθησαν εἰπεῖν τὸν υἱὸν τοῦ θεοῦ, ἠναγκάσθησαν οἱ πατέρες οἱ κρίναντες Παῦλον τὸν Σαμοσατέα ἐ- 20 πὶ τῷ τοιούτῳ αἰρετισμῷ, ἵνα δείξωσιν ὅτι ὁ υἱὸς ὑπόστασιν ἔχει καὶ ὑπάρχων ἐστὶ καὶ ὢν ἐστὶν, οὐχὶ δὲ ῥῆμά ἐστιν, «οὐσίαν» εἰπεῖν καὶ τὸν υἱὸν, τὴν δια-
- Die bloße Bezeichnung »Wesen« steht zwar nicht in der alten oder neuen Schrift,^a ihre Bedeutung kommt aber überall vor; so zum ersten Mal, als Gott den Moses schickte und sagte: »So sollst du zu den Söhnen Israels sagen: (Ich bin) der Seiende« – so daß er zuerst als Vater gedacht wird, »nach dem jede Vaterschaft im Himmel und auf der Erde benannt wird«,^b der nicht aus irgendetwas existiert und die Ursache von allem Seienden ist.
- Da aber auch der Sohn der Seiende ist, aber Paul von Samosata und Markell unter Berufung auf das Evangelium nach Johannes, der sagt: »Im Anfang war das Wort«, den Sohn Gottes nicht mehr wahrhaftig Sohn nennen wollten, sondern den Begriff »Wort«, so meine ich, zum Anlaß nahmen, und den Sohn Gottes »Ausspruch« und »Laut« aus einem Mund nennen wollten,^c waren es für die Väter, die Paul von Samosata wegen solcher Häresie verurteilten, notwendig, auch den Sohn als »Wesen« zu bezeichnen, um zu zeigen, daß der Sohn eine Hypostase hat, existiert und ein Seiender ist und nicht (nur) ein Wort, wobei sie den Unterschied zwischen dem nicht aus sich Existierenden und dem Existierenden durch den Begriff »Wesen«

^aVgl. die Kritik in Dok. 51, 3 und Dok. 57.2, 6. ^bVgl. die vierte antiochenische Formel, Dok. 42,1. ^cVgl. Dok. 44,9 f.; 47,3, Anathema 8.

5 Ex 3,14 7 f. Eph 3,15 12 Io 1,1

J

8 ὀνομάζεται + ἐμφαίνεται add. Holl 10 ὁ del. Holl 12 λέγοντα] λέγοντος con. Holl 13 εὐρατο del. Holl 16 f. λαβόντες con. Holl βαβόντες J (sic!) 18 ἠβουλήθησαν] βουλόμενοι susp. Holl 21 αἰρετισμῷ Holl ἐρωτισμῷ J

φορὰν τοῦ τε καθ' ἑαυτὸν ἀνυπάρκτου
καὶ τοῦ ὑπάρχοντος τῷ τῆς οὐσίας ὀ-
νόματι ἐπιδεικνύντες. τὸ μὲν γὰρ ῥῆμα
καθ' ἑαυτὸ ἀνυπάρκτον ἐστὶ καὶ οὐ δύ-
ναται εἶναι υἱὸς θεοῦ, ἐπεὶ πολλοὶ γε
οὕτως ἔσονται υἱοὶ θεοῦ. πολλὰ γὰρ ὁ
πατὴρ ὁμολογεῖται λαλῶν τῷ υἱῷ, ὅ-
ταν λέγῃ «γενηθήτω στερέωμα», «γε-
νηθήτωσαν φωστῆρες», «ἐξαγαγέτω ἡ
γῆ» καὶ «ποιήσωμεν ἄνθρωπον», ὥ-
στε ὁ πατὴρ τῷ υἱῷ λαλεῖ καὶ οἱ μὲν
λόγοι τοῦ θεοῦ, οὓς λαλεῖ τῷ υἱῷ, οὐκ
εἰσὶν υἱοί, ὁ δὲ υἱὸς, πρὸς ὃν λαλεῖ ὁ
πατὴρ, μετὰ τῶν ἄλλων εὐσεβῶς κα-
λεῖται «ἄρτος» καὶ «ζωὴ καὶ ἀνάστα-
σις», ἔτι καὶ «λόγος» ὀνομάζεται, ἐπει-
δὴ ἔρμηνεύς ἐστὶ τῶν τοῦ θεοῦ βουλη-
μάτων. ἴνα μὴ οὖν ἀπατῶντες τοὺς ἀ-
πλουστέρους τὸν υἱὸν ταῦτον λέγωσιν
οἱ αἰρετικοὶ τοῖς λόγοις τοῖς παρὰ τοῦ
θεοῦ λαλουμένοις, τὸ διάφορον τοῦ υἱοῦ
τοῦ θεοῦ ὡς πρὸς τὰ ῥήματα τοῦ θεοῦ
ὑποδεικνύντες οἱ πατέρες τὸν υἱὸν, φη-
μί, οὐσίαν ἐκάλεσαν· οὕτως τὴν διαφο-
ρὰν παριστῶντες, ὅτι ὁ θεὸς ὢν ἐστὶν
καὶ οἱ λόγοι, οὓς λαλεῖ, ὄντες, ἀλλ' οὐκ
οὐσίαι τοῦ θεοῦ, λεκτικαὶ δὲ ἐνέργεια.
ὁ δὲ υἱὸς, λόγος ὢν, οὐχὶ ἐνέργεια λε-
κτικὴ ἐστὶ τοῦ θεοῦ, ἀλλ' υἱὸς ὢν οὐσία
ἐστίν. εἰ γὰρ ὁ πατὴρ ὢν καὶ υἱὸς ὢν,
ὢν δὲ οὕτως ὁ υἱὸς ὡς ἐκ τοῦ θεοῦ
ἔχων γνησίως τὸ εἶναι, λόγος νοηθή-

aufzeigten.^a Denn das Wort existiert nicht aus sich
selbst und kann nicht Gottes Sohn sein, weil viele
auf diese Weise Söhne Gottes sein würden. Vieles
teilt der Vater dem Sohn mit, indem er spricht,
wenn er sagt: »Es soll ein Gewölbe entstehen«, »es
sollen Sterne entstehen«, »das Land soll heraus-
geführt werden« und »laßt uns einen Menschen
schaffen«. ^b So spricht der Vater also zu seinem
Sohn und einerseits sind Gottes Worte, die er zu
seinem Sohn spricht, keine Söhne, andererseits
wird der Sohn, zu dem der Vater spricht, unter
anderem gottesfürchtig als Brot, Leben und Auf-
erstehung bezeichnet, ferner wird er auch »Wort«
genannt, da er ja der Erklärer von Gottes Plänen
ist. Damit also die Häretiker, die die Einfältigeren
täuschen, nicht sagen, der Sohn sei derselbe wie
die von Gott gesprochenen Worte, und weil sie
auf den Unterschied zwischen dem Sohn Gottes
und den Worten Gottes hinweisen wollten, be-
zeichneten die Väter den Sohn, wie ich meine, als
Wesen und betonten den Unterschied, daß Gott
der Seiende ist, und daß die Worte, die er spricht,
wohl wirklich existieren, aber nicht als Wesen aus
Gott, sondern als ausgesprochene Wirksamkeiten.
Der Sohn aber ist als »Wort« nicht ausgesprochene
Wirksamkeit Gottes, sondern er ist als Sohn ein
Wesen. Denn wenn der Vater und der Sohn ein
Sein haben, der Sohn aber so seiend ist, daß er das
Sein wirklich aus Gott hat, wird der Sohn als ein
»Wort« erkannt werden, das nicht wie die Worte
ist, die von Gott gesprochen worden sind. Denn
jene haben das Sein im Sprechenden, er aber hat

^aDer erste Rekurs auf Paul von Samosata geschah während der Verhandlungen in Sirmium 358, als die Homöusianer um Basilius von Ancyra ihre Kritik am nicaenischen Begriff »wesenseins« damit unterstützten, daß dieser auf einer Synode 268 als häretisches Wort des Paul von Samosata abgelehnt wurde (vgl. Dok. 56.2). Hier wird jedoch die schon früher im trinitarischen Streit vorkommende Gleichsetzung von Markell von Ancyra mit Paul von Samosata (vgl. Dok. 40.3,4; 44 und 47 mit Anmerkungen) ausgebaut, um die trinitätstheologische Verwendung von »Usia« zu begründen: Um nicht wie Paul von Samosata (= Markell) den Sohn als ein nur flüchtiges Wort zu verstehen, hätten die Synodalen bei seiner Verurteilung darauf bestanden, den Sohn als »Wesen« zu bezeichnen. ^bVgl. Dok. 47.3 Anathema 14; 47.2, 8.12.

8 Gen 1,6 || Gen 1,16 9 f. Gen 1,24 10 Gen 1,26 15 Io 6,35 || Io 11,25 16 Io 1,1

J

7 υἱῷ + ὡς add. Holl 19 λέγωσιν conit. Petavius λέγουσιν J 26 ὄντες + εἰσὶν add. Holl 30 ὢν + ἐστὶν add. Holl

σεται ὁ υἱὸς οὐχ ὡς οἱ λόγοι οἱ παρὰ θεοῦ λαλούμενοι. ἐκεῖνοι γὰρ τὸ εἶναι ἐν τῷ λαλοῦντι ἔχουσιν, ὁ δὲ τὸ εἶναι τῷ ἐκ τοῦ πατρὸς γεγεννησθαι καὶ ἀκούειν τοῦ πατρὸς καὶ ὑπουργεῖν τῷ πατρὶ ἔχει. ταύτην οὖν τὴν ὑπόστασιν οὐσίαν ἐκάλεσαν οἱ πατέρες.

3 ὅμοιον οὖν νοοῦμεν τὸν υἱὸν τῷ πατρὶ κατὰ πάντα, μαχόμενοι καὶ πρὸς τὴν νῦν ἐπιφυσμένην αἵρεσιν τῇ ἐκκλησίᾳ. ἡ γὰρ νῦν αἵρεσις κατὰ μὲν <τὴν> βούλησιν καὶ τὴν ἐνέργειαν ἀποφαίνεται εἶναι ὅμοιον τὸν υἱὸν τῷ πατρὶ, κατὰ δὲ τὸ <εἶναι> ἀνόμοιον εἶναι τὸν υἱὸν τῷ πατρὶ· ὡς κατασκευάζεσθαι 15 παρὰ τῶν νῦν καινῶν αἵρετικῶν, ὅτι ἡ μὲν βούλησις τοῦ υἱοῦ καὶ ἡ ἐνέργεια τοῦ υἱοῦ ὁμοία τῇ βουλήσει τοῦ πατρὸς καὶ τῇ ἐνεργείᾳ τοῦ πατρὸς, αὐτὸς δὲ ὁ υἱὸς ἀνόμοιος τῷ πατρὶ. 20 καὶ διὰ τοῦτο τὴν μὲν βούλησιν τοῦ υἱοῦ καὶ τὴν ἐνέργειαν βούλονται εἶναι ὁμοίαν τῇ βουλήσει τοῦ πατρὸς καὶ τῇ ἐνεργείᾳ, τὸν δὲ υἱὸν οὐ βούλονται ὅμοιον εἶναι τῷ πατρὶ, ἐπειδὴ διαβεβαιοῦνται μὴ εἶναι ἐκ τοῦ θεοῦ γεγεννημένον τὸν υἱόν, ἀλλὰ μόνον κτίσμα εἶναι αὐτὸν καὶ τοῦτον διαφέρειν τῶν λοιπῶν κτισμάτων, ὅτι τε ὑπερέχει 30 μέγθει καὶ ὅτι πρῶτος τῶν ἀπάντων ὑπέστη καὶ ὅτι ὑπουργῶ αὐτῷ ἐχρησασατο εἰς τὴν τῶν λοιπῶν δημιουργίαν ὁ θεός. ἐπειδὴ, φασὶν οἱ αἵρετικοί, τὰ μὲν ἄλλα δι' υἱοῦ ὁ θεὸς ἐποίει, αὐτὸν δὲ οὐ διὰ τινος, ἀλλ' αὐτὸς αὐτὸν αὐ- 35 τούργησε, καὶ ὑπερέχοντα μέγθει καὶ δυνάμει ἀπάντων ἐποίησε, διὰ τοῦτο

das Sein dadurch, daß er vom Vater gezeugt worden ist, auf den Vater hört und dem Vater hilft. Dieses Sein also nannten die Väter »Wesen«.

Wir verstehen also den Sohn als dem Vater in allem gleich und bekämpfen auch die jetzt in der Kirche auftretende Häresie. Denn diese gegenwärtige Häresie behauptet, daß der Sohn zwar hinsichtlich des Willen und Wirkens^a dem Vater gleich ist, hinsichtlich des Seins aber der Sohn dem Vater ungleich ist.^b Entsprechend wird von den heutigen neuen Häretikern konstruiert, daß zwar der Wille und das Wirken des Sohnes dem Willen und dem Wirken des Vaters gleich sind, der Sohn selbst aber dem Vater ungleich ist. Und deshalb wollen sie einerseits, daß der Wille und das Wirken des Sohnes dem Willen und Wirken des Vaters gleich sind, andererseits wollen sie aber nicht, daß der Sohn dem Vater gleich ist, da sie ja versichern, daß der Sohn nicht aus Gott gezeugt worden ist, sondern daß er nur ein Geschöpf ist und sich darin von den übrigen Geschöpfen unterscheidet, daß er sie an Größe übertrifft und als erster vor allen anderen vorhanden war und daß Gott ihn als Helfer zur Erschaffung der übrigen (Dinge) gebrauchte.^c Da Gott – sagen die Häretiker – das andere zwar durch den Sohn erschuf, ihn aber nicht durch irgendetwas, sondern ihn selbst bildete und ihn als einen erschuf, der alles an Größe und Kraft übertrifft, deshalb nannte er ihn einziggeborenen Sohn.^d

^aVgl. Dok. 55,9 und 26, Anathema II f.; ferner Dok. 56,5,2 und Eunom., apol. 24. ^bGemeint sind die »Anhomöer« um Aëtius und Eunomius, vgl. Dok. 61. Diese theologische Frage wird in Dok. 55 nur in den Anathematismen (Nr. 3, 5, 7, 9, 14) angesprochen, nicht in der Erklärung selbst. ^cVgl. Dok. 55,II. ^dVgl. die Diskussion bei Ath., decret. 7,1.

J

I ὁ υἱὸς del. Holl 8 τὸν υἱὸν in ras. J II τὴν add. Holl 14 τὸ J τὴν οὐσίαν susp. Petavius || εἶναι add. Holl 28 τοῦτον J ἐν τούτῳ conit. Holl 34 ἐποίει Holl ἐποίη J

αὐτὸν ἐκάλεσε «μονογενῆ υἱόν».

- 4 ἡμεῖς δὲ οἱ τῆς καθολικῆς ἐκκλησίας
ἐκ τῶν θείων γραφῶν τὴν ὁμολογίαν
τῆς πίστεως παρειληφότες οὕτως ἔχο-
μεν, ὅτι ὁ πατὴρ ὁμοίου ἐστὶν ἑαυ- 5
τοῦ υἱοῦ πατὴρ καὶ ὁ υἱὸς ὁμοίος ἐστὶ
τοῦ πατρὸς, ἐξ οὗ πατρὸς νοεῖται υἱός.
τοῦτο ἡμῶν προσδιοριζομένων καὶ οὕ-
τως καθαιρούντων τὸν νοῦν, ὡς πρὸς
τοὺς Σαβελλίους καὶ τοὺς λοιπούς, ὅτι 10
οὔτε ὁ υἱὸς δύναται εἶναι πατὴρ οὔτε
ὁ πατὴρ δύναται εἶναι υἱός, ἀλλ' ὁ υἱὸς
υἱὸς καὶ ὁ πατὴρ πατὴρ καὶ οὐχ υἱός.
ἐν τούτοις γὰρ ἐστὶν ἡ ἀκρίβεια τῆς
τῶν προσώπων ἐπιγνώσεως, τῷ τὸν 15
πατέρα πατέρα ἀεὶ ὄντα ἄσαρκον μὲν
εἶναι καὶ ἀθάνατον, τὸν δὲ υἱὸν υἱὸν
ὄντα ἀεὶ καὶ οὐδέποτε ὄντα πατέρα –
ἀεὶ δὲ λεγόντων διὰ τὸ ἄχρονον καὶ ἀ-
κατάληπτον τῆς ὑποστάσεως – σάρκα 20
ἀνειληφέναι κατὰ βούλησιν τοῦ πατρὸς
καὶ θάνατον ὑπὲρ ἡμῶν ὑποστήναι
- 5 τούτων διευκρινημένων οἱ θαυμαστοί,
οἱ τῆ αἵρέσει συμμαχοῦντες, δύο πραγ-
ματεύσασθαι σπεύδουσιν, ἐν μὲν τὸ μη- 25
κέτι λέγειν πατέρα καὶ υἱόν, ἀλλὰ ἀ-
γέννητον καὶ γεννητόν, καὶ διὰ τοῦτο
σόφισμα τῆς αἵρέσεως οἰόμενοι ἐπεισά-
γειν τῇ ἐκκλησίᾳ. συνίσασι γὰρ οἱ σο-
φοὶ τὰ τοῦ θεοῦ, ὅτι τὸ «ἀγέννητον» 30
ἔλαττον ἐστὶν τοῦ «πατρὸς» ὀνόματος.
τὸ γὰρ «ἀγέννητον», ὅτι ὁ μὲν οὐκ
ἐγεννήθη νενόηται, οὐδέπω δὲ εἰ καὶ
πατὴρ ἐστὶ σημαίνει· τὸ δὲ «πατὴρ»
πλέον ἐστὶ τοῦ «ἀγεννήτου» ὀνόματος 35
[ὄν]. ἐν μὲν γὰρ τῷ «ἀγεννήτῳ», φη-

Wir aber, die wir aus den göttlichen Schrif-
ten der katholischen Kirche das Bekenntnis des
Glaubens angenommen haben, vertreten die Auf-
fassung, daß der Vater Vater eines ihm selbst glei-
chen Sohnes ist und der Sohn dem Vater gleich
ist, weshalb er als Sohn des Vaters wahrgenommen
wird. Folgendes setzen wir zusätzlich fest und zer-
stören so die Ansicht wie sie bei den Sabellianern
und anderen herrscht, daß weder der Sohn Vater
sein kann noch der Vater Sohn sein kann, sondern
daß der Sohn ein Sohn und der Vater ein Vater
und nicht der Sohn ist. Denn darin liegt die ge-
naue Erkenntnis der Personen, daß einerseits der
Vater, weil er immer Vater ist, nicht im Fleisch und
unsterblich ist, daß andererseits der Sohn, weil er
immer Sohn und niemals der Vater ist – wobei
man »immer« aufgrund des Zeitlosen und Unbe-
greiflichen der Hypostase sagt –, und nach dem
Willen des Vaters Fleisch angenommen und den
Tod für uns auf sich genommen hat.^a

Obwohl dies sorgfältig geprüft ist, bemühen
sich die Sonderbaren, die für diese Häresie strei-
ten, zwei Dinge umzusetzen: Erstens, nicht mehr
von Vater und Sohn zu sprechen, sondern vom
Ungezeugten und Gezeugten, auch weil sie glau-
ben, dadurch eine ausgeklügelte Häresie in die
Kirche einzuführen.^b Diese Weisen verstehen näm-
lich hinsichtlich der Beziehungen in Gott, daß der
Begriff »ungezeugt« dem Namen »Vater« unterle-
gen zu sein scheint. Denn der Begriff »ungezeugt«
läßt erkennen, daß einer nicht gezeugt wurde, aber
er zeigt noch nicht an, ob er auch Vater ist. Der
Begriff »Vater« aber ist aussagekräftiger als der Be-
griff »ungezeugt«. Denn einerseits zeigt sich im

^aVgl. Dok. 44,II. ^bVgl. die Diskussion bei Ath., decr. 28,I; 31,I f. und Dok. 55,6; 56,5,I und 61,I.

I Io 3,16

J

8 προσδιοριζομένων] προδιοριζομένων conī. Petavius 9 καθαιρούντων] καθαιρόντων susp. Petavius
15 τῷ] ἐν τῷ susp. Erl. 19 ἀεὶ + ὄντα add. Holl || λεγόντων] λέγομεν et lacunam susp. Petavius
λεγόμενον conī. Holl 27 καὶ > del. Holl || διὰ τοῦτο σόφισμα τῆς αἵρέσεως] διὰ τούτου <τοῦ>
σοφίσματος τὴν αἵρεσιν susp. Holl 31 ἔλαττον + δοκεῖ add. Holl || ἐστὶν conī. Erl. εἶναι J 36 ὄν
del. Holl

μί, οὐκ ἐμφαίνεται ἢ τοῦ πατρὸς δύναμις, ἐν δὲ τῷ «πατὴρ» ὀνόματι ὁμοῦ ἐμφαίνεται ὅτι οὐκ ἔστιν υἱὸς ὁ πατήρ, εἴ γε κυρίως νοεῖται ὁ πατήρ, καὶ ὅτι αἰτιὸς ἐστὶν ὁμοίου ἑαυτοῦ υἱοῦ. 5

6 ἔν μὲν δὴ τοῦτο, ἕτερον δὲ ὅτι φθάναντες ἀνόμοιον κατ' οὐσίαν γράψαντες τὸν υἱὸν τῷ πατρί, ὡσπερ οὖν ἐνόμισαν καταψηφίζεσθαι τὴν ἐκκλησίαν δι' ὧν ἐθήρασαν παρὰ τοῦ αἰδεσίμου ἐπισκόπου Ὁσίου γραμμάτων, ἐν οἷς φέρεται τὸ ἀνόμοιον <κατ' > οὐσίαν. ἐπειδὴ δὲ ἀνελθόντες οἱ ἐκ τῆς ἀνατολῆς ἐπὶ τὸ Σίρμιον πέρυσιν ἤλεγξαν τὸ κακούργημα τούτου τοῦ αἰρετισμοῦ, ἵνα μὴ 15 εὐθύνας ὑπέχωσιν ἐπὶ οἷς εἰς τὴν ἀνατολικὴν πίστιν τολμήσασιν, ἐσπούδασαν τὸ τῆς «οὐσίας» ὄνομα, ἐν χρήσει ὑπάρχον τοῖς πατράσιν, διὰ τὰς προειρημένους αἰτίας ἀνελεῖν τῆς ἐκκλησιαστικῆς διδασκαλίας, ἵνα καὶ κατὰ τοῦτο δόξωσι κρατύνειν ἑαυτῶν τὴν αἴρεσιν.

7 ὑπέλαβον γὰρ ὅτι, εἰ τὸ τῆς «οὐσίας» ὄνομα ἐκβληθεῖ, κατὰ βούλησιν μόνον λέγοντες καὶ κατ' ἐνέργειαν ὁμοιον τῷ πατρὶ τὸν υἱὸν ἐξουσίαν ἐξουσίαν οὐσίας μὴ ὀνομαζομένης, λοιπὸν ἀνόμοιον λέγειν κατὰ τὸ εἶναι καὶ κατὰ τὸ ὑπάρχειν τὸν υἱὸν τῷ πατρί. ἀλλ' ὅμως ὁ ἔκδικος τῆς ἀληθείας θεός, «ὁ δρασσόμενος τοὺς σοφοὺς ἐν τῇ πανουργίᾳ αὐτῶν», [ὄς] τὴν συγγένειαν τοῦ μονογενοῦς αὐτοῦ, τὸ κατὰ πάντα ὁμοιον τὸν υἱὸν τῷ πατρὶ εἶναι, ἐπὶ τοῦ εὐσεβοῦς βασιλέως ἐπαρρησιά- 35

Begriff »ungezeugt« nicht, meine ich, die Macht des Vaters, andererseits zeigt sich im Namen »Vater« zugleich, daß der Vater nicht Sohn ist, wenn der Vater wirklich genau gedacht wird, und daß er Ursache des ihm gleichen Sohnes ist.

Das erste ist also dieses, das andere ist aber, daß sie schnell dabei sind zu schreiben, daß der Sohn dem Vater dem Wesen nach ungleich ist, wie sie denn auch wirklich der Meinung waren, die Kirche bekämpfen zu können aufgrund der Schriften, die sie vom Ehrfurcht gebietenden Bischof Ossius erbeutet haben, in denen das Ungleiche gemäß dem Wesen verbreitet wird.^a Als dann im vorigen Jahr die aus dem Osten nach Sirmium gereist waren und die Schlechtigkeit dieser Häresie widerlegt hatten,^b beeilten sie sich, um nicht Rechenschaft ablegen zu müssen über ihre hinsichtlich des östlichen Glaubens gewagten Thesen, den Begriff »Wesen«, der bei den Vätern im Gebrauch stand, wegen der zuvor genannten Gründe aus der Lehre der Kirche zu tilgen,^c damit sie auch dementsprechend ihre Häresie zu bestätigen scheinen.

Denn sie nahmen an, wenn die Bezeichnung »Wesen« verworfen wäre und sie sagen würden, daß der Sohn nur dem Willen und dem Wirken nach dem Vater gleich sei, und das »Wesen« nicht genannt wird, hätten sie das Recht zu sagen, daß der Sohn nach dem Sein und nach der Existenz dem Vater ungleich ist. Aber dessenungeachtet ist es Gott, der Anwalt der Wahrheit, »der die Weisen in ihrer Verschlagenheit packt«, der die Verwandtschaft mit seinem Einziggeborenen, nämlich daß der Sohn dem Vater in allem gleich sei, dem gottesfürchtigen Kaiser gegenüber freimütig ausgesprochen hat. Denn, weil er gottesfürchtig ist, denkt

^aGemeint ist die zweite sirmische Formel von 357 (Dok. 51). ^bGemeint sind die Ereignisse in Sirmium 358, vgl. Dok. 56. ^cGemeint ist wohl die »vierte Formel von Sirmium« vom Frühjahr 359, vgl. Dok. 57.2.

31 f. Hiob 5,13

J

2 f. ὁμοῦ ἐμφαίνεται con. Dindorf ὁμοῦ τε φαίνεται con. Petavius ὁμοῦται φαίνεται J (sic!) 4 εἴ γε con. Holl εἴτε J || ὁ > del. Holl 12 κατ' add. Holl 13 δὲ > J* (corr. sl.) 14 πέρυσιν ἤλεγξαν τὸ con. Schwartz περισυνελέξαντο καὶ J 16 οἷς con. Erl. τοῖς J || ἀνατολικὴν] ἐκκλησιαστικὴν con. Holl 17 τολμήσασιν] τολμηθεῖσιν con. Holl 20 f. ἐκκλησιαστικῆς] ἐκκλησιαστικῆς J (sic!) 32 ὄς del. Holl, lacunam susp. Petavius ante ὄς

σατο. οὕτω γὰρ καὶ αὐτὸς ἐφρόνει, εὐσεβῆς ὢν, ὑπὲρ τοῦ ὑπερμαχοῦντος αὐτοῦ μονογενοῦς υἱοῦ τοῦ θεοῦ, καὶ φρονῶν εὐσεβεῖ στόματι διωρίσατο κατὰ πάντα, ὡς οἱ καθολικοὶ πεπιστεύκαμεν, ὅμοιον εἶναι τὸν υἱὸν τῷ πατρὶ καὶ δι' αὐτοῦ μὴ προχωρῆσαι τὴν κατὰ τῆς ἐκκλησιαστικῆς πίστεως μεθοδείαν, ἀναρεῖν βουλομένην τὸ ὄνομα τῆς οὐσίας, ἵνα τῷ στόματι μὴ λαλομένης οὐσίας λοιπὸν ἐν ταῖς καρδίαις φωλεύουσα ἢ αἴρεσις νέμηται.

8 ἄλλ' αὐτοὺς φθάσωμεν γράφοντας ὅμοιον κατὰ βούλησιν, ἀνόμοιον δὲ κατ' οὐσίαν· εἶ γε ἀνυπούλως καὶ καθα-
15 ρῶς τὸ κατὰ πάντα ὅμοιον ὁμολογοῦσιν, ἕωλον αὐτοῖς ἀπελεγχθήσεται τὸ ἐπιχείρημα, σπουδάσασι ἄραι τὸ ὄνομα τῆς «οὐσίας». οὐδὲν γὰρ ἐκέρδαινον, ἀναγκασθέντες ὁμολογῆσαι τὸν υἱὸν τῷ πατρὶ κατὰ πάντα ὅμοιον· εἰ γὰρ κατὰ πάντα, ὡς ὡμολόγησαν, ἔστιν ὁμοιος. ὥσπερ οὖν ἔστιν ὁ υἱὸς τῷ πατρὶ ὁμοιος· ἔστιν ὁμοιος οὐ κατὰ τὴν βούλησιν καὶ τὴν ἐνέργειαν μό-
25 νην, καθὰ αὐτοὶ διορίζονται, ἀλλὰ κατὰ τὴν ὕπαρξιν καὶ κατὰ τὴν ὑπόστασιν καὶ κατὰ τὸ εἶναι ὡς υἱός, καὶ καθάπαξ <τὸ> «κατὰ πάντα» ἀπάντων ἐστὶ περιληπτικὸν καὶ οὐδεμίαν δια-
30 φορὰν προσίεται, ὁμολογουμένου τοῦ μήτε αὐτὸν ἑαυτῷ ὅμοιον εἶναι τὸν πατέρα μήτε τὸν υἱὸν αὐτὸν ἑαυτῷ εἶναι ὅμοιον, ἀλλὰ υἱὸν εἶναι ὅμοιον τῷ πατρὶ καὶ ἐν τῷ κατὰ πάντα ὅμοιον εἶναι
35 τῷ πατρὶ, υἱὸν ὄντα καὶ οὐ πατέρα, (ἐξ οὗ πατρός, τέλειος ἐκ τελείου, πρὸ πάσης ἐννοίας καὶ πάντων λογισμῶν καὶ χρόνων καὶ αἰώνων ἐκ τοῦ πατρὸς

auch der so über den einziggeborenen Sohn Gottes, der für ihn kämpft. Und weil er verständig ist, bestimmte er mit gottesfürchtiger Sprache, wie wir Katholiken es glauben, daß der Sohn dem Vater in allem gleich ist^a und daß durch ihn die List gegen den kirchlichen Glauben nicht gelingen wird, die die Bezeichnung »Wesen« tilgen will, damit sich die Häresie, wenn das Wesen nicht mit dem Munde genannt wird, nunmehr in den Herzen verkriecht und genährt werde.

Aber wir wollen denen zuvorkommen, die geschrieben haben, daß er gleich hinsichtlich des Willens, aber ungleich hinsichtlich des Wesens sei. Wenn sie ehrlich und aufrichtig dem »in allem gleich« zustimmen, wird ihnen, die sie sich bemühen, die Bezeichnung »Wesen« aufzuheben, diese Absicht als völlig gestrig widerlegt werden. Denn sie haben nichts gewonnen, wenn sie gezwungenermaßen zustimmen, daß der Sohn dem Vater in allem gleich ist. Denn wenn er in allem, wie sie zugestehen, gleich ist, wie ist also der Sohn dem Vater gleich? Er ist gleich nicht nur hinsichtlich des Willens und des Wirkens, wie sie behaupten, sondern hinsichtlich der Existenz, der Hypostase und des Seins als Sohn, und überhaupt schließt das »in allem« alles ein und läßt keinen Unterschied zu. Indem zugleich bekannt wird, daß weder der Vater noch der Sohn selbst sich gleich sind, sondern daß der Sohn dem Vater gleich ist und daß er, während er in allem dem Vater gleich ist, Sohn und nicht Vater ist – aus dem er gezeugt wurde als ein Vollkommener aus einem Vollkommenen, vor allen Gedanken und allen Berechnungen, aller Zeit und aller Ewigkeit aus der Gleichheit mit dem Vater, wie es nur der Vater weiß, der ihn aus sich ohne Leiden gezeugt hat, und der Sohn, der aus ihm das Sein hat, und dem er es selbst offenbaren wird

^aVgl. den Schlußsatz der »vierten sirmischen Formel«, Dok. 57.2.

J

7 καὶ] ὥστε susp. Holl 8f. μεθοδείαν con. Petavius μεθοδίαν J 9 βουλομένην con. Eltester βουλομένης J 13 φθάσωμεν] φωράσωμεν susp. Petavius 17 ἀπελεγχθήσεται con. Dindorf ἀπελεχθήσεται J 29 τὸ add. Holl 33 αὐτὸν + αὐτὸν J* (exp. J^c) 37 ἐξ οὗ] ἐκ τοῦ susp. Petavius

ἴομοιότητος ἐγεννήθη, ὡς οἶδε μόνος ὁ πατήρ ὁ ἐξ αὐτοῦ αὐτὸν ἀπαθῶς γεννήσας καὶ ὁ υἱὸς ὁ ἐξ αὐτοῦ τὸ εἶναι ἔχων καὶ ᾧ αὐτὸς ἀποκαλύψει) ἐν τῇ κατ' αὐτὸν θεωρίᾳ ἀξίως ἡμῖν τὸν ἑαυτοῦ πατέρα παρέχειν νοεῖν.

- 9 καὶ μὴ ταρασσέτω τὸ τῶν ὑποστάσεων ὄνομά τινας. διὰ τοῦτο γὰρ ὑποστάσεις οἱ ἀνατολικοὶ λέγουσιν, ἵνα τὰς ἰδιότητος τῶν προσώπων ὑφειστώσας καὶ ὑπαρχούσας γνωρίσωσιν. εἰ γὰρ πνεῦμα ὁ πατήρ, πνεῦμα καὶ ὁ υἱός, πνεῦμα καὶ τὸ ἅγιον πνεῦμα, οὐ νοεῖται <δὲ> πατήρ ὁ υἱός, ὑφέστηκε δὲ καὶ τὸ πνεῦμα, ὃ οὐ νοεῖται υἱός, ὃ καὶ οὐκ ἔστι [τὸ πνεῦμα οὐ νοεῖται υἱός, ὑφέστηκε δὲ καὶ τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον.], καὶ οὐκέτι τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον οὐδὲ ὁ πατήρ οὐδὲ ὁ υἱός, ἀλλὰ πνεῦμα ἅγιον ἐκ πατρὸς δι' υἱοῦ πιστοῖς διδόμενον, εἰκότως ὑφειστώτος καὶ ὑπάρχοντος καὶ τοῦ πνεύματος τοῦ ἁγίου, τὰς ἰδιότητος ὡς προειρήκαμεν προσώπων ὑφειστώτων ὑποστάσεις ὀνομάζουσιν οἱ ἀνατολικοί, οὐχὶ τὰς τρεῖς ὑποστάσεις τρεῖς ἀρχὰς ἢ τρεῖς θεοὺς λέγοντες. ἀναθεματίζουσι γὰρ εἴ τις λέγει τρεῖς θεοὺς. ἀλλ' οὐδὲ πατέρα καὶ υἱὸν δύο θεοὺς λέγουσιν· ὁμολογοῦσι γὰρ μίαν

–, und daß er gewährt, daß wir in der Betrachtung seiner selbst seinen eigenen Vater in angemessener Weise denken können.

Und der Begriff »Hypostase« soll niemanden verwirren.^a Deshalb nämlich sprechen die aus dem Osten von »Hypostase«, damit sie die existenten und vorhandenen Eigentümlichkeiten der Personen erkennen. Denn auch wenn der Vater Geist, Geist auch der Sohn, Geist auch der heilige Geist ist, wird der Sohn dennoch nicht als Vater gedacht. Aber auch der Geist existiert, der nicht als Sohn gedacht wird und der es auch nicht ist [der Geist wird nicht als Sohn wahrgenommen, aber auch der heilige Geist existiert.] Ferner ist der heilige Geist nicht Vater, auch nicht Sohn, sondern heiliger Geist, der vom Vater durch den Sohn den Gläubigen gegeben wird, wobei selbstverständlich auch der heilige Geist existiert und vorhanden ist. Die aus dem Osten nennen – wie wir es zuvor gesagt haben – die Eigentümlichkeiten der existierenden Personen »Hypostasen«, wobei sie die drei Hypostasen nicht drei Anfänge oder drei Götter nennen. Denn sie verdammen es, wenn einer von drei Göttern spricht.^b Aber sie bezeichnen auch Vater und Sohn nicht als zwei Götter. Denn sie bekennen, daß es eine einzige Gottheit gibt, die

^aVgl. die Diskussion auf der Synode von Serdica 343, als die westliche Teilsynode die Bezeichnung von Vater, Sohn und heiligem Geist als »eine Hypostase« rechtfertigte (Dok. 43.2,3 f.) gegenüber der dezidierten Unterscheidung der göttlichen Hypostasen in der sog. zweiten antiochenischen Formel (Dok. 41.4,6). Nach den Verhandlungen in Rimini und Seleucia Ende 359 wird es schließlich in Konstantinopel dazu kommen, daß neben »Usia« auch »Hypostase« in trinitätstheologischen Zusammenhängen ausgeschlossen wird, vgl. Dok. 62.5,5. ^bVgl. Dok. 44,7; 47,3, Anathema 2; 18; 23; 26. Die ausdrückliche Ablehnung von zwei Göttern, nachdem vorher die Vorstellung von drei Göttern abgelehnt worden war, ist traditionell, aber außerdem aus der gleichzeitigen Debatte über die Gottheit des Geistes vielleicht verständlich. Da die Gleichheit sich in den trinitarischen Debatten nur auf die Gleichheit von Vater und Sohn bezog, sah man sich offenbar gezwungen, noch ausdrücklich eine Zweigötterlehre abzulehnen.

4 ᾧ αὐτὸς ἀποκαλύψει vgl. Mt 11,27

J

1 ὁμοιότητος] καθ' ὁμοιότητα susp. Holl || ἐγεννήθη coni. Holl γεννηθεῖς J 5 ἡμῖν coni. Holl ἡμᾶς J 6 παρέχειν] παρέχων susp. Petavius 14 δὲ add. Holl 16 f. τὸ πνεῦμα οὐ νοεῖται . . . τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον del. Dindorf 18 οὐκέτι] οὐκ ἔστι J || οὐδὲ ὁ πατήρ οὐδὲ ὁ υἱός ist Prädikat zu τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον Holl 21 f. ὑπάρχοντος + πατρὸς καὶ υἱοῦ coni. Petavius

εἶναι θεότητα, ἐμπεριέχουσιν δι' υἱοῦ
 ἐν πνεύματι ἀγίῳ τὰ πάντα, ὁμολο-
 γοῦντες <δὲ> μίαν θεότητα καὶ μίαν
 βασιλείαν καὶ μίαν ἀρχὴν ὅμως τὰ πρό-
 σωπα ἐν ταῖς ἰδιότησι τῶν ὑποστά- 5
 σεων εὐσεβῶς γνωρίζουσι, τὸν πατέρα
 ἐν τῇ πατρικῇ αὐθεντίᾳ ὑφ' ἑστώτα νο-
 οῦντες καὶ τὸν υἱὸν οὐ μέρος ὄντα τοῦ
 πατρὸς, ἀλλὰ καθαρῶς ἐκ πατρὸς τέ-
 λειον ἐκ τελείου γεγεννημένον καὶ ὑφε- 10
 στῶτα ὁμολογοῦντες καὶ τὸ πνεῦμα τὸ
 ἅγιον, ὃ ἡ θεία γραφή «παράκλητον»
 ὀνομάζει, ἐκ πατρὸς δι' υἱοῦ ὑφ' ἑστώ-
 γων γνωρίζοντες· ὡς <γάρ> ὁ παράκλητος,
 τὸ πνεῦμα τῆς ἀληθείας, διδάσκει ἡ- 15
 μᾶς τὴν ἀλήθειαν, ἣτις ἐστὶν ὁ υἱὸς –
 «οὐδεὶς γὰρ λέγει κύριος Ἰησοῦς, εἰ μὴ
 ἐν πνεύματι ἀγίῳ», οὕτω καὶ ὁ υἱὸς,
 ὅς ἐστιν ἀλήθεια, τὸν ἀληθινὸν θεόν,
 τὸν ἑαυτοῦ πατέρα, ἡμᾶς εὐσεβῶς εἰ- 20
 δέναι διδάξει, καθὼς λέγει «ὁ ἔωρα-
 κῶς ἐμὲ ἔώρακε τὸν πατέρα». οὐκοῦν
 ἐν πνεύματι ἀγίῳ υἱὸν ἀξιῶς νοοῦμεν,
 ἐν υἱῷ δὲ μονογενεῖ πατέρα εὐσεβῶς
 καὶ ἀξιῶς δοξάζομεν. καὶ αὕτη ἐστὶν 25
 ἡ σφραγὶς τῆς πίστεως, ἐν ἣ σφραγιδι
 βαπτισθῆναι προσέταξεν ὁ σωτὴρ καὶ
 κύριος Ἰησοῦς Χριστός, ὁ λέγων «πο-
 ρευθέντες μαθητεύσατε πάντα τὰ ἔθνη,
 βαπτίζοντες αὐτοὺς εἰς τὸ ὄνομα τοῦ 30
 πατρὸς καὶ τοῦ υἱοῦ καὶ τοῦ ἁγίου
 πνεύματος».

10 περὶ γὰρ τῆς κατὰ πάντα τοῦ υἱοῦ
 πρὸς τὸν πατέρα ὁμοιότητος πλατύτε-
 ρον μὲν ἀλλαχοῦ εἴρηται, ὅμως δὲ καὶ 35
 νῦν ἐν βραχεῖ παρασημειώσασθαι οὐκ
 ὀκνήσομεν ὅτι ὁ ἀπόστολος, «εἰκόνα

durch den Sohn im heiligen Geist alles in sich
 umfaßt. Sie bekennen, daß es eine einzige Gott-
 heit, ein einziges Königtum und einen einzigen Ur-
 sprung gibt, und erkennen dennoch gottesfürchtig
 die Personen in den Eigentümlichkeiten der Hy-
 postasen, indem sie den Vater als in der väterlichen
 Autorität existierend begreifen und bekennen, daß
 der Sohn kein Teil des Vaters ist, sondern daß er
 rein aus dem Vater als Vollkommener aus einem
 Vollkommenen gezeugt worden ist und existiert,
 und erkennen, daß der heilige Geist, den die heili-
 ge Schrift »Beistand« nennt, aus dem Vater durch
 den Sohn existiert. Denn wie der Beistand, der
 Geist der Wahrheit, uns die Wahrheit lehrt, die
 der Sohn ist (»denn keiner nennt Jesus »Herr« au-
 ßer im heiligen Geist«), so wird auch der Sohn,
 der die Wahrheit ist, uns lehren, den wahrhaftigen
 Gott, seinen Vater, gottesfürchtig zu kennen, wie
 er sagt: »Wer mich gesehen hat, hat den Vater gese-
 hen.« Also erkennen wir den Sohn angemessen im
 heiligen Geist, im einziggeborenen Sohn aber ver-
 herrlichen wir fromm und angemessen den Vater.
 Und dies ist das Siegel des Glaubens, in welchem
 Siegel getauft zu werden der Erlöser und Herr Je-
 sus Christus befohlen hatte, der sagte: »Brecht auf
 und lehrt alle Völker, tauft sie auf den Namen des
 Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes.«

Über die Gleichheit des Sohnes zum Vater in
 allem ist anderswo zwar ausführlicher gesprochen
 worden, aber dennoch werden wir nicht zögern,
 auch jetzt kurz niederzuschreiben, daß der Apo-
 stel, der den Sohn Abbild des unsichtbaren Gottes

12 Io 14,26; 15,26 17 f. 1Cor 12,3 21 f. Io 14,9 28–32 Mt 28,19 434.37–435.1 Col 1,15

J 2 f. ὁμολογοῦντες inc. Greg., apol. 14 γνωρίζοντες expl. Greg., apol.

2 f. ὁμολογοῦντες <δὲ> add. Holl ὁμολογοῦσι J Greg., apol. 3 μίαν¹ > Greg., apol. 4 μίαν² > Greg.,
 apol. || ὅμως] ὁμοίως Greg., apol. 9 ἐκ πατρὸς > Greg., apol. 11 τὸ πνεῦμα + δὲ Greg., apol. 13
 ὑφ' ἑστώτος con. Holl ὑφ' ἑστώτα J Greg., apol. 14 γάρ con. Holl 24 μονογενεῖ] μονογενῆ J 35 ὅμως
 con. Holl ὁμοίως J

τοῦ ἀοράτου θεοῦ» τὸν υἱὸν εἰρηκῶς
καὶ ἐν τούτῳ διδάξας ὅτι ὁμοίός ἐστιν
ὁ υἱὸς τῷ πατρὶ, ἀλλαχοῦ πῶς δεῖ νο-
εῖν τὸν υἱὸν παρέδωκεν. ἐν γὰρ τῇ
πρὸς Φιλιππησίους ἐπιστολῇ φησιν «ὅς 5
ἐν μορφῇ θεοῦ ὑπάρχων οὐχ ἀρπαγμὸν
ἠγάπησεν τὸ εἶναι ἴσα θεῷ, ἀλλ' ἑαυτὸν
ἐκένωσε, μορφὴν δούλου λαβὼν, ἐν ὁ-
μοιώματι ἀνθρώπων γενόμενος», ἐν δὲ
τῇ πρὸς Ῥωμαίους «τὸ γὰρ ἀδύνατον 10
τοῦ νόμου, ἐν ᾧ ἡσθένει διὰ τῆς σαρκός,
ὁ θεὸς τὸν ἑαυτοῦ υἱὸν πέμψας
ἐν ὁμοιώματι σαρκὸς καὶ περὶ ἀμαρτίας
κατέκρινε τὴν ἀμαρτίαν ἐν τῇ σαρκί»,
ὡς διὰ τῶν δύο μαρτυριῶν ἐκ τῶν δύο 15
ἐπιστολῶν ἀπὸ τοῦ σωματικοῦ εὐσεβῶς
καὶ τὴν περὶ τοῦ ὁμοίου ἔννοιαν
ἡμᾶς [καὶ] ἐπὶ τοῦ ἀσωμάτου πατρὸς
τε καὶ υἱοῦ διδαχθῆναι. τὸ μὲν γὰρ
«μορφὴν δούλου λαβὼν καὶ ἐν ὁμοιώ- 20
ματι ἀνθρώπων γενόμενος» δείκνυσιν
ὅτι ἐκ τῆς παρθένου σάρκα ἀνέλαβεν.
οὐκοῦν ἢ σάρξ, ἣν ἀνέλαβεν ὁ υἱὸς τοῦ
θεοῦ, ἢ αὐτὴ μὲν ἐστὶ τῇ σαρκὶ τῶν
ἀνθρώπων, ἐν ὁμοιώματι δὲ ἀνθρώπων 25
ἐστίν, ἐπειδὴ οὐκ ἐκ σπορᾶς ὡς ἀνθρω-
ποι οὐδὲ ἐκ κοίτης ἀνδρὸς ἐγεννήθη.
οὕτως κατὰ τὸν ὁμοιον τρόπον καὶ ὁ
υἱὸς, πνεῦμα ὢν καὶ ἐκ τοῦ πατρὸς
πνεῦμα γεννηθεὶς, κατὰ μὲν τὸ πνεῦμα 30
ἐκ πνεύματος εἶναι τὸ αὐτὸ ἐστὶν <τῷ
πατρὶ> — ὡσπερ [τὸ] κατὰ τὸ σὰρξ
ἐκ σαρκὸς εἶναι τῆς Μαρίας <τὸ αὐτὸ
τοῖς ἀνθρώποις> —, κατὰ δὲ τὸ ἄνευ
ἀπορροίας καὶ πάθους καὶ μερισμοῦ ἐκ 35
τοῦ πατρὸς γεννηθῆναι ὁμοίός ἐστι τῷ
πατρὶ καὶ οὐκ αὐτὸς <ὁ πατήρ, ὡσπερ

genannt hat und auf dieser Grundlage lehrte, daß
der Sohn dem Vater gleich ist, an anderer Stelle
überlieferte, wie man sich den Sohn vorzustellen
hat. Denn im Brief an die Philipper sagt er: »Die-
ser war in der Gestalt Gottes und hielt es nicht für
einen Raub, Gott gleich zu sein, sondern entäußer-
te sich selbst, nahm die Gestalt eines Sklaven an
und wurde den Menschen gleich.«^a Im Brief an die
Römer aber sagt er: »Was nämlich für das Gesetz
unmöglich war, weil es durch das Fleisch schwach
war, da schickte Gott seinen eigenen Sohn in der
Gleichheit des Fleisches und umgeben von Sünde
verurteilte er die Sünde im Fleisch.« Durch die-
se beiden Zeugnisse aus den beiden Briefen sind
wir also vom Leiblichen ausgehend gottesfürcht-
ig auch über den Gedanken der Gleichheit bei
dem unkörperlichen Vater und Sohn belehrt wor-
den. Denn der Ausspruch »er nahm die Gestalt
eines Sklaven an und wurde den Menschen gleich«
zeigt, daß er von der Jungfrau Fleisch annahm.
Also ist das Fleisch, das der Sohn Gottes annahm,
einerseits dasselbe wie das Fleisch der Menschen,
andererseits ist es (nur) wie bei den Menschen, da
es ja nicht wie die Menschen aus einem Samen
ist und nicht durch Beischlaf mit einem Mann
gezeugt wurde. So ist in gleicher Weise auch der
Sohn, weil er Geist ist und als Geist vom Vater ge-
zeugt wurde, einerseits dadurch, daß der Geist aus
dem Geist heraus existiert, dasselbe wie der Vater
(wie er hinsichtlich der Tatsache, daß er gemäß
dem Fleisch vom Fleische Marias ist, dasselbe wie
die Menschen ist), andererseits ist er gemäß der
Zeugung ohne Ausfluß und Schmerz und Tren-
nung vom Vater dem Vater gleich und nicht der
Vater selbst, wie auch der Sohn hinsichtlich des
Fleisches den Menschen gleich ist und nicht selbst
in allem Mensch ist.^b

^aVgl. Dok. 55,23 f. ^bVgl. Dok. 55,25.

5–9 Phil 2,6 f. 10–14 Rom 8,3 20 f. Phil 2,7

J

8 f. ὁμοιώματι] ὁμώματι J (sic!) 15 διὰ con. i. Holl ἐπὶ J 16 ἀπὸ] τὴν ἀπὸ susp. Petavius 18 καὶ
del. Holl 24 ἢ αὐτὴ con. i. Dindorf Öhler αὐτὴ J 28 οὕτως con. i. Holl ὡς J 31 f. τῷ πατρὶ add. Holl
32 τὸ del. Petavius 33 f. τὸ αὐτὸ τοῖς ἀνθρώποις add. Holl 435.37–436.1 ὁ πατήρ, ὡσπερ καὶ add.
Holl, lacunam indicavit Morales

καί> ὁ κατὰ σάρκα υἱὸς ἐν ὁμοιώματι
ἀνθρώπων ἐστὶ καὶ οὐκ αὐτό<ς> κατὰ
πάντα ἄνθρωπος.

11 οὐκοῦν διὰ τῆς πρὸς Φιλιππησίους ἐ-
πιστολῆς ἐδίδασκεν ἡμᾶς πῶς ἡ ὑπόστα- 5
σις τοῦ υἱοῦ ὁμοία ἐστὶ τῇ ὑποστάσει
τοῦ πατρὸς· πνεῦμα γὰρ ἐκ πατρὸς
καὶ κατὰ μὲν τὴν τοῦ πνεύματος ἔν-
νοιαν ταυτόν, ὡς κατὰ τὴν τῆς σαρκὸς
ἔννοιαν ταυτόν· οὐ ταυτόν δὲ, ἀλλ' ὁ- 10
μοιον, διότι τὸ πνεῦμα, ὃ ἐστὶν ὁ υἱός,
οὐκ ἔστιν ὁ πατήρ, καὶ ἡ σὰρξ, ἣν ὁ
λόγος ἀνέλαβεν, οὐκ ἔστιν ἐκ σπέρμα-
τος καὶ ἡδονῆς, ἀλλ' οὕτως ὡς τὸ εὐαγ-
γέλιον ἡμᾶς ἐδίδασκε. διὰ μὲν δὴ τού- 15
των, ὡς προείρηται, πῶς ὁ υἱὸς κατὰ
τὸ εἶναι ἑαυτοῦ καὶ κατὰ τὸ ὑφ' ἑστῶς
εἶναι ἑαυτοῦ ὁμοίος ἐστὶ κατὰ πάντα
τῷ πατρί, ὁ υἱὸς ἐπαίδευσεν ἡμᾶς.

12 πῶς δὲ ὁμοίος ἐστὶ κατὰ τὴν βού- 20
λησιν καὶ τὴν ἐνέργειαν καὶ τὰ ἐνεργή-
ματα, διὰ τῆς πρὸς Ῥωμαίους ἀφ'
ῶν εἶρηκεν «ἐν ὁμοιώματι σαρκὸς ἁ-
μαρτίας κατέκρινε τὴν ἁμαρτίαν ἐν τῇ
σαρκί». ἡ γὰρ αὐτὴ σὰρξ οὕσα, ἣν 25
ἀνέλαβεν ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ, τῇ ἁμαρ-
τίας σαρκὶ καὶ ὁμοίως κινουμένη πρὸς
πεῖναν καὶ δίψαν καὶ ὕπνον ὡς πᾶσα
σὰρξ, ἐκ τούτων ἁμαρτητικῶς οὐκ ἐκι-
νεῖτο. διὸ εἶρηται «ἐν ὁμοιώματι σαρ- 30
κὸς ἁμαρτίας», ὅπερ ὁμοίον ἐστὶ τῷ
«ἅπερ γὰρ ὁ πατήρ, ταῦτα καὶ ὁ υἱὸς
ὁμοίως ποιεῖ». ὁ γὰρ πατήρ πνεῦμα
ῶν αὐθεντικῶς ποιεῖ, ὁ δὲ υἱὸς πνεῦμα
ῶν οὐκ αὐθεντικῶς ποιεῖ ὡς ὁ πατήρ, 35
ἀλλ' ὁμοίως. οὐκοῦν καθὸ μὲν σὰρξ καὶ
σὰρξ ταυτόν, ὡσπερ καθὸ πνεῦμα καὶ
πνεῦμα ταυτόν, καθὸ δὲ ἄνευ σπορᾶς
οὐ ταυτόν, ἀλλ' ὁμοιον, ὡσπερ καθὸ
ἄνευ ἀπορροίας καὶ πάθους ὁ υἱὸς οὐ 40

Also unterrichtete er uns durch den Brief an
die Philipper, wie die Hypostase des Sohnes der
Hypostase des Vaters gleich ist: Denn (der Sohn
ist) Geist vom Vater und in Bezug auf die Vorstel-
lung vom Geist derselbe, wie er in Bezug auf die
Vorstellung des Fleisches derselbe ist. Er ist aber
nicht derselbe, sondern gleich, weil der Geist, der
der Sohn ist, nicht der Vater ist, und das Fleisch,
das das Wort annahm, nicht aus Samen und Lust
entstand, sondern so, wie es das Evangelium uns
gelehrt hat. Durch diese Aussagen unterrichtete
uns der Sohn, wie gesagt, wie der Sohn in Hin-
sicht auf sein eigenes Sein und in Hinsicht auf
seine eigene Existenz dem Vater in allem gleich
ist.

Wie er aber in Hinsicht auf den Willen und
das Wirken und die Taten gleich ist, (lehrte er)
durch den Brief an die Römer, wo er sagt: »In der
Gleichheit des Fleisches der Sünde verurteilte er
die Sünde im Fleisch.« Denn das Fleisch, das der
Sohn Gottes annahm, ist dasselbe wie das Fleisch
der Sünde und wurde in gleicher Weise zu Hun-
ger, Durst und Schlaf getrieben wie jedes Fleisch,
und dennoch wurde es dadurch nicht zum Sünd-
haften getrieben. Deshalb ist gesagt worden »in
der Gleichheit des Fleisches der Sünde«, was der
Aussage entspricht: »Denn gerade was der Vater
tut, dies tut auch der Sohn in gleicher Weise.«
Denn der Vater handelt als Geist vollmächtig, der
Sohn aber handelt als Geist nicht vollmächtig wie
der Vater, sondern in gleicher Weise. Also in dem
Maße, wie einerseits Fleisch und Fleisch dasselbe
sind, wie auch Geist und Geist dasselbe sind, wie
er andererseits ohne Samen (gezeugt wurde) und
demzufolge nicht derselbe, sondern gleich ist, so
wie der Sohn ohne Ausfluß und Schmerz nicht

23–25 Rom 8,3 30 f. Rom 8,3 32 f. Io 5,19

J

2 αὐτό<ς> add. Holl 6 ὁμοία] ὁμία J 8 πνεύματος con. Cornarius πατρός J 25 ἦν] ἦν J 36
καθὸ] καθὰ J

ταυτόν, ἀλλ' ὅμοιον. καὶ καθὸ μὲν σὰρξ
καὶ σὰρξ ταυτόν, ὡς καθὸ πνεῦμα καὶ
πνεῦμα ταυτόν, καθὸ δὲ ἐν ὁμοιώματι
σαρκὸς ἀμαρτίας ὅμοιον τοῖς σαρκὸς κιν-
νήμασι καὶ οὐ ταυτόν, ὥσπερ οὖν ἐν 5
ὁμοιώματι κινήσεως ὁ υἱὸς ὑπουργικῶς
καὶ οὐ ταυτόν ὡς ὁ πατήρ ἀυθεντικῶς·
ἃ γὰρ ὁ πατήρ ποιεῖ, ταῦτα καὶ ὁ υἱὸς
οὐχ οὕτως αὐτὸς ποιεῖ, ἀλλ' ὁμοίως.

13 καὶ φανερόν ἐκ τούτων ὅτι κατὰ 10
πάντα ὁ υἱὸς ὅμοιός ἐστι τῷ πατρί,
ὡς [ὁ] υἱὸς πατρὶ ἐξ αὐτοῦ γνησίως
γεγεννημένος. τῶν γὰρ ἀτόπων ἐστὶν
υἱὸν θεοῦ αὐτὸν πρὸ αἰώνων ὑπάρ-
χοντα καὶ κατὰ φύσιν ὄντα θεὸν ἐκ 15
θεοῦ τοῦ πατρός, ὅτε παρὰ φύσιν μὲν
ἑαυτοῦ ἐκ Μαρίας γέγονεν ἄνθρωπος,
ὅμοιον αὐτὸν γενέσθαι τοῖς κατὰ φύσιν
ἀνθρώποις ἐν τῷ ἑαυτοῦ παρὰ φύσιν
– παρὰ φύσιν γὰρ ἦν αὐτῷ θεῷ ὄντι 20
γενέσθαι ἄνθρωπον –, ἐν τῷ κατὰ φύ-
σιν δὲ ἑαυτοῦ μὴ εἶναι αὐτὸν ὅμοιον
τῷ πατρί τῷ γεννήσαντι. εἰ γὰρ ἐν
τῷ παρὰ φύσιν ἑαυτοῦ ὅμοιός ἐστι τοῖς
κατὰ φύσιν, πολλῶν πλέον ὅμοιός ἐστιν 25
ἐν τῷ κατὰ φύσιν ἑαυτοῦ τῷ κατὰ φύ-
σιν γνησίως αὐτὸν γεγεννηκότι πατρί·
ὥστε τὸ ὅμοιον εἶναι κατὰ πάντα τὸν
υἱὸν τῷ πατρὶ προσκεῖσθαι κατὰ τὰς
γραφάς. ὅμοιος <δέ> ἐστὶν <καὶ ἡμῖν> 30
ἐνοήθη ὡς ἐδίδαξεν ἡμᾶς τὴν τοῦ ὁ-
μοίου ἔννοιαν διὰ τῶν προειρημένων ὁ
ἀπόστολος. ὅμοιος γὰρ ἐστὶ καὶ καθὸ
ζωὴ ἐκ ζωῆς, φῶς ἐκ φωτός καὶ ἀλη-
θινὸς ἐξ ἀληθινοῦ καὶ σοφία ἐκ σοφοῦ, 35
καὶ καθάπαξ ἐστὶ κατὰ τὰς γραφάς οὐ
κατὰ τὴν ἐνέργειαν καὶ τὴν βούλησιν
[ἐστὶ] μόνον ὅμοιος, ἀλλὰ κατ' αὐτὸ
τὸ εἶναι καὶ ὑφεστάναι καὶ ὑπάρχειν

derselbe, sondern gleich ist. Und wie zwar Fleisch
und Fleisch dasselbe sind, wie demzufolge auch
Geist und Geist identisch sind, aber so, wie der
Sohn in seiner Gleichheit zum Fleisch der Sünde
den Bewegungen des Fleisches gleich und nicht
identisch ist, wie also der Sohn in der Gleichheit
der Bewegung dienend handelt und nicht als der-
selbe wie der Vater vollmächtig handelt. Denn was
der Vater tut, das tut auch der Sohn, aber nicht so
als er selbst, sondern (nur) in gleicher Weise.

Und daraus ist offensichtlich, daß der Sohn in al-
lem dem Vater gleich ist, weil der Sohn dem Vater
gleich ist, aus dem er vollbürtig geboren worden
ist. Denn es gehört zu den widersinnigen Thesen,^a
daß Gottes Sohn selbst, obwohl er seit Ewigkeiten
existiert und hinsichtlich seiner Natur Gott aus
Gott, dem Vater, ist, daß er, als er entgegen seiner
eigenen Natur aus Maria Mensch wurde, denen,
die hinsichtlich ihrer Natur Menschen sind, den-
noch gleich ist in dem, was gegen seine eigene
Natur ist – denn gegen seine Natur war es ihm als
Gott, Mensch zu werden –, daß er in dem aber,
was seiner eigenen Natur entspricht, nicht dem
Vater, der ihn gezeugt hat, gleich sei. Denn wenn
er in dem, was seiner eigenen Natur widerspricht,
denen, die hinsichtlich ihrer Natur Menschen sind,
gleich ist, ist er noch viel mehr in dem, was seiner
eigenen Natur entspricht, dem Vater gleich, der
ihn hinsichtlich seiner Natur vollbürtig gezeugt
hat. Daher ist die Tatsache, daß der Sohn dem
Vater in allem gleich ist, in den Schriften bekannt
gemacht worden. Er ist aber gleich und wird von
uns als gleich wahrgenommen, wie uns der Apostel
die Vorstellung des gleichen durch die zuvor gesag-
ten Schriften gelehrt hat. Denn er ist gleich, wie
Leben aus Leben, Licht aus Licht, wahrhaftig aus
dem Wahrhaftigen und Weisheit aus dem Weisen,
und ein für allemal ist er nach den Schriften nicht
in Hinsicht auf das Wirken und den Willen nur
gleich, sondern gerade in Hinsicht auf das Sein,

^aVgl. den ähnlichen Satz in Dok. 55,25.

J

4 ὅμοιον] ὅμοιος J 12 ὁ del. Holl 14 αὐτὸν] ἑαυτὸν J 28 τὸ] τὸ τὸ J 29 προσκεῖσθαι + αὐτῷ
susp. Holl 30 δέ add. Petavius || καὶ ἡμῖν add. Holl 38 ἐστὶ del. Petavius

ὁμοίος ἔστι κατὰ πάντα τῷ πατρὶ τῷ
γεννήσαντι, ὡς υἱὸς πατρὶ.

14 ἔάν οἱ καινοὶ αἰρετικοὶ προσδιαλεγόμενοι ἡμῖν «ἀγέννητον» λέγουσι καὶ «γεννητόν», ἐροῦμεν αὐτοῖς· ἐπειδὴ 5
κακουργήσαντες τὸ τῆς οὐσίας ὄνομα ἐν χρήσει τοῖς πατράσιν ὑπάρχον ὡς ἄγραφον οὐ δέχεσθε, οὐδὲ ἡμεῖς τὸ ἀγέννητον ἄγραφον ὄν δεξόμεθα. «ἄφθαρτον» μὲν καὶ «ἀόρατον» καὶ «ἀθάνατον» λέγει ὁ ἀπόστολος, οὐδέποτε δὲ αὐτὸν «ἀγέννητον» ὠνόμασεν ἢ γραφή. ἔπειθ' ὅτι ὡς προεῖρηται τὸ ἀγέννητος οὐδέπω σημαίνει τὴν τοῦ πατρὸς ἔννοιαν καὶ ὅτι τὸ «γεννητός» 15
ἰδίως υἱὸν οὐδέπω σημαίνει, ἀλλὰ κοινοποιεῖ πρὸς πάντα τὰ γεννητὰ τὴν ἔννοιαν – ὁ γὰρ εἰπὼν γεννητόν ὅτι μὲν γέγονεν ἐσήμανεν, οὐδαμοῦ δὲ τὸ <ν> αἰδίως υἱὸν νοούμενον παρεδήλωσε –, διὸ αἰδίως ἐννοοῦντες υἱὸν θεοῦ οὐ δεξόμεθα τοῦτο· πρὸς τούτοις <δέ>, ὅτι τὸ τοῦ πατρὸς καὶ υἱοῦ ὄνομα τὴν πρὸς τι σχέσιν σημαίνει, διὸ κἂν πατέρα μόνον ὀνομάζωμεν, ἔχομεν 25
τῷ ὀνόματι τοῦ πατρὸς συνυπακουμένην τὴν ἔννοιαν τοῦ υἱοῦ – πατὴρ γὰρ υἱοῦ πατὴρ λέγεται –, κἂν <τε> υἱὸν μόνον ὀνομάσωμεν, ἔχομεν τὴν ἔννοιαν τοῦ πατρὸς, ὅτι υἱὸς πατρὸς λέγεται. 30
ἔχεται γὰρ θάτερον θατέρου καὶ οὐ διακόπτεται ἡ σχέσις, ἀλλὰ καὶ μόνον ἑκάτερον λεγόμενον συνεισάγει θατέρου τὴν ἔννοιαν, καὶ οὐ τὸ ὄνομα μόνον, ἀλλὰ μετὰ τοῦ ὀνόματος καὶ τῆς 35
φύσεως τὴν οἰκειότητα. πατέρα γὰρ νοοῦντες τὸν θεὸν θεοῦ νοοῦμεν πα-

die Existenz und das Vorhandensein ist er in allen Punkten dem Vater, der ihn gezeugt hat, gleich, wie ein Sohn dem Vater.

Wenn die neuen Häretiker, die mit uns diskutieren, »ungezeugt« und »gezeugt« sagen, werden wir ihnen antworten:^a Da ihr die Bezeichnung »Wesen«, die den Vätern im Gebrauch zur Verfügung stand, schlecht redet und nicht annimmt, weil sie angeblich unbiblisch ist, werden auch wir den Begriff »ungezeugt« nicht annehmen, da er unbiblisch ist. Der Apostel redet von »unverdorben«, »unsichtbar« und »unsterblich«, aber niemals bezeichnete ihn die Schrift als »ungezeugt«. Weil – wie es zuvor gesagt worden ist – der Begriff »ungezeugt« noch nicht den Gedanken an den Vater und der Begriff »gezeugt« im eigentlichen Sinne noch nicht einen Sohn bezeichnet, sondern in Bezug auf alle Gezeugte den Sinn verallgemeinert – wer nämlich »gezeugt« gesagt hatte, zeigt, daß er zwar entstanden ist, machte aber nirgends deutlich, daß dabei auch an den Sohn im eigentlichen Sinn zu denken ist –, deshalb werden wir, die wir an den ewigen Sohn Gottes denken, dies nicht annehmen. Außerdem, weil der Name »Vater« und »Sohn«^b die Beziehung zu etwas bezeichnet, haben wir deshalb, immer wenn wir nur den Vater nennen, in dem Namen des Vaters auch eine Vorstellung vom Sohn – denn der Vater wird Vater eines Sohnes genannt –, und immer, wenn wir nur den Sohn nennen, haben wir auch eine Vorstellung vom Vater, weil man vom Sohn eines Vaters spricht. Denn der eine Begriff gehört zum dem anderen und ihre Bezogenheit aufeinander wird nicht getrennt, sondern jeder von beiden, auch wenn er alleine genannt wird, führt zugleich die Vorstellung des anderen mit sich, und zwar nicht nur den Namen, sondern mit dem Namen auch die Verwandtschaft in der Natur. Denn wenn wir »Vater« denken, ver-

^aVgl. die Diskussion bei Ath., de cr. 28,2; 31,1 f. ^bVgl. Dok. 55,26 Anath. I und Eunom., apol. 17.

9–11 «ἄφθαρτον» μὲν καὶ «ἀόρατον» καὶ «ἀθάνατον» vgl. 1 Tim 1,17

J

3 καινοὶ J κενοὶ J 14 τὸ con. Holl ὁ J 15 f. τὸ «γεννητός» con. Holl τὸν γεννητόν J 18 γεννητόν J γεννητόν J 20 τὸ <ν> add. Holl 23 δέ add. Holl 28 τε add. Holl 30 πατρὸς + υἱὸς susp. Holl

τέρα καὶ υἰὸν νοοῦντες θεοῦ θεὸν νοοῦ-
μεν τὸν ῥηθέντα υἰὸν θεοῦ καὶ ὅμοιον
ἐκείνῳ κατὰ τὴν φύσιν οὗ καὶ νοεῖται
υἱός. ἀγέννητον δὲ οὐ λέγεται γεννη-
τοῦ ἀγέννητον οὐδὲ γεννητὸν ἀγεννή- 5
του γεννητόν.

15 ἔπειδὴ τοίνυν οὔτε τὴν πρὸς ἄλληλα
σχέσιν ἔχει τὰ τοῦ ἀγεννήτου καὶ γεν-
νητοῦ οὔτε συνεμφαίνει τὴν φύσιν, κοι-
νοποιεῖ δὲ πρὸς τὰ λοιπὰ ποιήματα 10
τοῦ υἱοῦ τὴν ιδιότητα, οὐ δεξόμεθα μὲν
διὰ τὴν πρὸς ἀσέβειαν μεθοδεῖαν τὰ ὀ-
νόματα, ἀεὶ δὲ τῷ τοῦ πατρὸς καὶ υἱοῦ
ὁσίως χρῆσόμεθα. πρῶτον μὲν οὖν ὅτι
οἱ ἐξ ἔθνῶν κληθέντες οὐκ ἐβαπτίσθη- 15
μεν εἰς ἀγέννητον καὶ γεννητόν, ἀλλ’
εἰς πατέρα καὶ υἰόν· ἔπειτα ὅτι οὐδα-
μοῦ εὐρίσκεται ὁ υἱὸς εἰρηκῶς τὸν ἑαυ-
τοῦ πατέρα ἀγέννητον, ἀλλὰ ἀεὶ πα- 20
τέρα εἰρηκῶς τὸν θεὸν καὶ ἀεὶ ἑαυτὸν
υἰὸν τοῦ θεοῦ, — ὀλίγα παρασημειω-
τέον — ἀκούοντες αὐτοῦ λέγοντος «εἰ
ἠγαπᾶτέ με, ἐχάρητε ἂν ὅτι πορεύομαι
πρὸς τὸν πατέρα μου», καὶ «ὃν ὁ πα- 25
τὴρ ἠγάπησεν καὶ ἀπέστειλεν εἰς τὸν κό-
σμον, ἐμοὶ χολᾶτε ὅτι εἶπον, υἱὸς θεοῦ
εἶμι», καὶ «ἐγὼ ἐκ τοῦ πατρὸς ἐξῆλ-
θον καὶ ἦκω. ἐξῆλθον ἐκ τοῦ πατρὸς
καὶ ἐλήλυθα εἰς τὸν κόσμον· πάλιν ἀ- 30
φήμι τὸν κόσμον καὶ πορεύομαι πρὸς
τὸν πατέρα», καὶ ἡ ὁμολογία δὲ τοῦ
Πέτρου «σὺ εἶ ὁ Χριστός, ὁ υἱὸς τοῦ
θεοῦ», καὶ ὁ πατὴρ ἄνωθεν «οὗτός ἐ-
στιν ὁ υἱὸς μου ὁ ἀγαπητός». καὶ διὰ
τοῦτο, ἐπειδὴ οὕτως καὶ πατὴρ υἱοῦ 35
μέμνηται καὶ υἱὸς πατρὸς καὶ ἐν τούτοις
τοῖς ὀνόμασι — πάλιν ἐρῶ — ἐσφρα-
γίσθημεν, τούτοις καὶ ἀεὶ χρῆσόμεθα,

stehen wir Gott als Vater eines Sohnes, und wenn
wir »Sohn« denken, verstehen wir ihn als Gott
von Gott, der Gottes Sohn genannt wird und hin-
sichtlich der Natur jenem gleich ist, als dessen
Sohn er auch wahrgenommen wird. Man spricht
aber nicht vom Ungezeugten als Ungezeugtem von
einem Gezeugten und nicht vom Gezeugten als
Gezeugtem von einem Ungezeugten.

Da demnach die Begriffe »gezeugt« und »un-
gezeugt« weder eine Beziehung zueinander ha-
ben noch die Natur angeben, sondern die Eigen-
tümlichkeit des Sohnes gegenüber den übrigen
Schöpfungen verallgemeinern, werden wir wegen
des Betrugs zur Gottlosigkeit die Begriffe nicht
annehmen und immer die Bezeichnung »Vater
und Sohn« gottesfürchtig gebrauchen. Erstens al-
so, weil wir, die wir aus den Völkern gerufen wur-
den, nicht auf den Ungezeugten und Gezeugten,
sondern auf Vater und Sohn getauft wurden; zwei-
tens, weil man nirgendwo findet, daß der Sohn
seinen eigenen Vater ungezeugt genannt, sondern
immer Gott als Vater bezeichnet hat und immer
sich selbst als Sohn Gottes — wenige Beispiele sol-
len niedergeschrieben werden —; denn wir hören
ihn sagen: »Wenn ihr mich lieben würdet, hättet
ihr euch gefreut, daß ich zu meinem Vater auf-
breche« und »mir, den der Vater weihte und in
die Welt entsandte, zürnt ihr, weil ich sagte, ich
bin Gottes Sohn« und »ich ging aus dem Vater
hervor und bin da. Ich ging aus dem Vater her-
vor und bin in die Welt gekommen; ich verlasse
wieder die Welt und gehe zum Vater«. Und das Be-
kenntnis des Petrus: »Du bist Christus, der Sohn
Gottes«, und abermals das Wort des Vaters: »Dies
ist mein geliebter Sohn.« Und deshalb, da ja auf
diese Weise sowohl an den Vater des Sohnes als
auch den Sohn des Vaters erinnert wird und wir
in diesen Begriffen — um es noch einmal zu sa-
gen — versiegelt wurden, werden wir diese auch
stets gebrauchen, wobei wir das »unheilige leere

17 εἰς πατέρα καὶ υἰόν vgl. Mt 28,19 22–24 Io 14,28 24–27 Io 10,36 27–31 Io 16,28; 8,42 32 f.
Mt 16,16 33 f. Mt 17,5

J

12 μεθοδεῖαν con. Dindorf μεθοδιαν J

ἀποκρουόμενοι τὰς κατὰ τῆς ἀποστολικῆς πίστεως «βεβήλους κενοφωνίας». τὸ γὰρ παρὰ τοῦ πατρὸς εἰρημένον «ταῖς λαμπρότησι τῶν ἁγίων ἐκ γαστρὸς πρὸ ἑωσφόρου ἐγέννησά σε» ἀναγκαιῶς εἴρηται καὶ ἀπάξει τῆς κοινότητος τῆς πρὸς τὰ ποιήματα [τοῖς] τὸν υἱόν, τοῦ πατρὸς [καὶ] τὸν ἐξ αὐτοῦ γνήσιον καὶ ἰδίως γεγεννημένον υἱὸν διὰ τοῦ κατὰ τὴν γαστέρα ὀνόματος παιδεύοντος· ὡς ὁμοίως καὶ ὁ υἱὸς «κύριος ἔκτισέ με» εἰπὼν, ἵνα <μὴ> κοινοποιουμένην αὐτοῦ πρὸς τὰ λοιπὰ κτίσματα ὑποπτεύσωμεν τὴν φύσιν, ἐπήνεγκεν ἀναγκαιῶς «πρὸ δὲ πάντων βουνῶν γεννᾶ με», εὐσεβῆ ἡμῖν καὶ ἀπαθῆ τὴν ἐκ θεοῦ πατρὸς τῆς υἰότητος αὐτοῦ ἔννοιαν παριστάς. ἀλλ' ἅπαξ μὲν ὁ πατήρ καὶ ἅπαξ ὁ υἱὸς διὰ τὴν προειρημένην εὐσεβῆ γνησιότητα τοῦ υἱοῦ τὸ γεννητὸν ἡμῖν ἐξέθεντο. πᾶσα δὲ ἡ καινὴ διαθήκη γέμει πατρὸς καὶ υἱοῦ ὀνομάτων.

16 ἵνα δὲ ἀπὸ τῶν ἰδίων γνωρισθῶσιν οἱ καινοτομοῦντες τὴν αἵρεσιν, ἐκ πολλῶν τῶν παρ' αὐτῶν εἰς τὴν ὑπόθεσιν γεγραμμένων ὀλίγα διὰ τὸ μῆκος παρεσημειωσάμεθα, ἀφ' ὧν ὅλον οἱ καθολικοὶ καταμαθόντες τὸν νοῦν τῆς αἵρέσεως ἀναγκαιῶς, οἶμαι, κρινοῦσι τοὺς ταῦτα γράψαντας ἀναθεματίσαι αὐτὰ καὶ αὐτούς <τε καὶ> τὰ ἑαυτῶν ἐκβαλεῖν τῆς ἀποστολικῆς πίστεως, ἀναθεματίσαι δὲ καὶ τοὺς τὰ αὐτὰ αὐτοῖς φρονοῦντας καὶ διδάσκοντας. γράφουσι γὰρ αὐταῖς λέξεσιν οὕτως·

17 «τὸ γὰρ μεταδοῦναι ὑμῖν τῶν ἐν θεῷ ῥημάτων καλλίστων τὰ μάλιστα

Geschwätz« gegen den apostolischen Glauben abwehren. Denn die Aussage des Vaters, »im Glanz der Heiligen habe ich dich aus dem Mutterleib vor dem Morgenstern gezeugt«, ist notwendigerweise gesagt worden und wird den Sohn von der Gemeinschaft mit den Geschöpfen fernhalten, da ja der Vater mit dem Wort vom Mutterleib lehrt, daß der Sohn wirklich und einzigartig aus ihm gezeugt worden ist. So sagte in gleicher Weise auch der Sohn: »der Herr hat mich geschaffen«, damit wir nicht Vermutungen anstellen, seine Natur sei zu den übrigen Geschöpfen hin verallgemeinert worden, und er fügte notwendigerweise hinzu: »vor allen Hügeln zeugt er mich«, wobei er uns gottesfürchtig und ohne Affekte den Begriff seiner Sohnschaft aus Gott Vater zur Verfügung stellt. Aber einmal legte uns der Vater und einmal der Sohn wegen der besagten frommen Besonderheit des Sohnes den Begriff »gezeugt« vor. Und das ganze Neue Testament ist voll von Namen für Vater und Sohn.

Damit diejenigen, die diese Häresie neu einführen, aufgrund ihrer eigenen Worte erkannt werden, haben wir aus vielen Dingen, die von ihnen zur Begründung geschrieben worden sind, wegen ihrer Länge wenig aufgezeichnet, aus denen die Katholiken ganz und gar den Geist dieser Häresie erkennen müßten und dann, wie ich meine, entscheiden werden, die, die dies verfaßt haben, zu verdammen und sowohl jene persönlich als auch ihre eigenen Ansichten aus dem apostolischen Glauben zu verbannen und auch diejenigen, die dasselbe wie sie meinen und lehren, zu verfluchen. Denn sie schreiben mit ihren eigenen Worten folgendermaßen:^a

»Es ist mein größter Wunsch, euch in Kurzform teilhaben zu lassen an den vortrefflichsten Wor-

^aDas Folgende ist Dok. 56.5.

2 1Tim 6,20 4 f. Ps 109,3 12 Prov 8,22

J

2 κενοφωνίας] καινοφωνίας susp. Holl 7 τοῖς del. Cornarius 8 καὶ del. Holl 12 μὴ add. Holl 13 κοινοποιουμένην] καινοποιουμένην J 21 υἱοῦ conit. Holl θεοῦ J 31 γράψαντας + δεῖν susp. Holl 32 τε καὶ conit. Holl

- διὰ βραχέων προεθυμήθην. ὅσοι τὴν κατ' οὐσίαν ὁμοιότητα ἀποσώζειν τὸν υἱὸν τῷ πατρὶ ὑπολαμβάνουσιν, ἕξω τῆς ἀληθείας βεβήκασι, διὰ τῆς ἀγενήτου προσηγορίας κατηγοροῦντες τοῦ ὁμοίου κατ' οὐσίαν».
- 18 καὶ πάλιν ἐροῦσιν·
«ὁ δὲ υἱὸς ἐλάττων <*> γενέσεως καὶ ἔστι καὶ ὠμολόγηται. οὐκ ἄρα τὴν κατ' οὐσίαν ὁμοιότητα ἀποσώζει πρὸς τὸ ἀγένητον, ἀποσώζει δὲ ἀκραιφνῆ φέρων ἐν τῇ οἰκείᾳ ὑποστάσει τὴν τοῦ θεοῦ βούλησιν. οὐκοῦν ὁμοιότητα διασώζει, οὐ κατὰ τὴν οὐσίαν, ἀλλὰ κατὰ τὸν τῆς θελήσεως λόγον, <*> οἷον ἠθέλησεν ὑπεστήσατο.»
- 19 καὶ πάλιν·
«πῶς οὐχὶ καὶ αὐτός μοι συνομολογεῖς ὅτι κατ' οὐσίαν οὐκ ἔστιν ὁ υἱὸς ὁμοίος τῷ πατρὶ;»
- 20 καὶ πάλιν·
«ὅταν δὴ ὁ μὲν υἱὸς ἀτελεύτητος ὁμολογεῖται, οὐκ ἐκ τῆς οἰκείας φύσεως τὸ ζῆν ἔχων, ἀλλ' ἐκ τῆς τοῦ ἀγενήτου ἐξουσίας, ἢ δ' ἀγένητος φύσις ἀτελευτήτως πάσης ἐξουσίας κρείττων ἐστὶ, πῶς <οὐ> δῆλοι εἰσιν οἱ ἀσεβεῖς, ὁμοιότητι οὐσίας τὸ ἕτεροοῦσιον τῆς εὐσεβείας ἐναλλάττοντες κήρυγμα;»
- 21 καὶ πάλιν·
«διὸ τὸ ὄνομα [ὁ] «πατὴρ» οὐσίας οὐκ ἔστι δηλωτικόν, ἀλλ' ἐξουσίας, ὑποστησάσης τὸν υἱὸν πρὸ αἰώνων θεὸν λόγον, ἀτελευτήτως <ἔχοντα> τὴν [ἐν] αὐτῷ δωρηθεῖσαν, ἣν ἔχων διατελεῖ οὐσίαν τε καὶ ἐξουσίαν.»
- 22 καὶ πάλιν·
«<εἰ> οὐσίας εἶναι βούλονται τὸ
- ten in Bezug auf Gott. Alle, die annehmen, daß der Sohn die Gleichheit zum Vater in Hinsicht auf das Wesen bewahrt, haben sich außerhalb der Wahrheit gestellt, weil sie durch die Bezeichnung »ungeworden« die Gleichheit hinsichtlich des Wesens tadeln müßten.«
- Und wiederum werden sie sagen:
»Der Sohn aber ist und wird als geringer * wegen seiner Entstehung bekannt. Er bewahrt nämlich nicht nach dem Wesen die Gleichheit zum Ungewordenen, sondern er bewahrt den Willen Gottes, den er rein in seiner Existenz trägt. Also bewahrt er eine Gleichheit, nicht in Hinsicht auf das Wesen, sondern nach der Regel des Willens, * denn er (der Sohn) existiert so, wie er (Gott) es wollte.«
- Und wiederum:
»Wieso stimmst nicht auch du mir zu, daß der Sohn dem Wesen nach dem Vater nicht gleich ist?«
- Und wiederum:
»Wenn man wohl zustimmt, daß der Sohn endlos ist, wobei er das Leben nicht aus der eigenen Natur erhält, sondern aus der Machtfülle des Ungewordenen^a, wenn aber die ungewordene Natur endlos größer ist als jede Machtfülle, wieso sind die dann keine offensichtlichen Frevler, die die gottesfürchtige Verkündigung der Wesensverschiedenheit durch die Gleichheit des Wesens ersetzen?«
- Und wiederum:
»Deshalb ist der Name »Vater« nicht ein Hinweis auf ein Wesen, sondern auf eine Machtfülle, die den Sohn vor ewigen Zeiten als Gott Logos ins Dasein gerufen hat, der endlos in sich hat, was ihm gegeben wurde, das Wesen und die Machtfülle, die er hat und bis zum Ende behält.«
- Und wiederum:
»Wenn sie wollen, daß der Name »Vater« das

^aIn Hintergrund steht die Diskussion um Io 5,26.

J

4 f. ἀγενήτου] ἀγεννήτου J 8 <*> τοῦ ἀγενήτου διὰ τῆς susp. Holl 10 ἀποσώζει conl. Petavius ἀποσώζειν J 11 ἀγένητον] ἀγέννητον J 15 <*> διότι ὁ θεὸς αὐτὸν susp. Holl ὅτι add. Petavius 24 ἀγενήτου] ἀγεννήτου J 25 ἀγένητος] ἀγέννητος J 27 οὐ add. Holl 29 ἐναλλάττοντες] ἐναλλάττοντες J 31 διὸ conl. Cornarius διὰ J || ὁ del. Holl 34 ἔχοντα add. Holl || τὴν susp. Petavius ἦν J 35 ἐν del. Holl 38 εἰ add. Holl

«πατήρ» δηλωτικόν, ἀλλ' οὐκ ἔξου-
σίας, τῷ «πατήρ» ὀνόματι καὶ τὴν
τοῦ μονογενοῦς ὑπόστασιν προσαγο-
ρευέτωσαν.»

23 ἐροῦμεν νῦν πρὸς τοὺς νῦν αἰρετι- 5
κοὺς ὅτι ὑμεῖς ἐγράψατε «ὅμοιον κατὰ
βούλησιν, ἀνόμοιον κατ' οὐσίαν». διὸ
ἡμεῖς ἀντεγράψαμεν ὅτι «ὅμοιος οὐ κα-
τὰ μίμησιν μόνον, ἀλλὰ καὶ κατ' οὐ-
σίαν». ἐπειδὴ τοίνυν πρῶτοι ὑμεῖς 10
οὐσίας ἐμνήσθητε, λέγοντες «ἀνόμοιον
κατ' οὐσίαν», καὶ διὰ τοῦτο σπουδά-
ζετε ἀρθῆναι τὸ ὄνομα τῆς οὐσίας, ἵνα
κατὰ βούλησιν ὅμοιον εἶναι μόνον λέ-
γοιτε τὸν υἱόν, εἰ ἀληθῶς συντίθεσθε 15
κατὰ πάντα ὅμοιον τὸν υἱόν τῷ πα-
τρὶ, ἀναθεματίσατε τοὺς διαφορὰν λέ-
γοντας ὁμοιότητος καὶ γράψατε οὕτως,
ὅτι «εἴ τις μὴ κατὰ πάντα λέγοι ὅμοιον
τὸν υἱόν τῷ πατρὶ ὡς υἱὸν πατρὶ, ἀλλὰ 20
κατὰ μὲν βούλησιν λέγοι ὅμοιον, κα-
τὰ δὲ τὴν οὐσίαν ἀνόμοιον, ἀνάθεμα
ἔστω.» καὶ μετὰ ταῦτα εἰ βούλον-
ται οὐσίας ὀνόματος <μῆ> μεμνησθαι
καὶ ἀθετοῦσι καὶ τὰς ἑαυτῶν ὑπογρα- 25
φάς, «οὐσίας» πανταχοῦ <μῆ> μνημο-
νεύσαντες, καὶ τὰ τῶν πατέρων ὁμο-
λογεῖτωσαν, μὴ μόνον κατὰ τὴν βού-
λησιν, ἀλλὰ κατὰ τὸ εἶναι καὶ κατὰ τὸ
ὑφ' ἑστέαναι καὶ κατὰ τὸ ὑπάρχειν, κατὰ 30
πάντα καθάπαξ ὅμοιον εἶναι τὸν υἱόν
<τῷ> πατρὶ ὡς υἱὸν πατρὶ, καθὼς αἱ
θεῖαι λέγουσι γραφαί.

24 εἰς τὴν ἐκτεθεῖσαν πίστιν περὶ τοῦ
ὅμοιον εἶναι τὸν υἱόν τῷ πατρὶ κατὰ 35
πάντα ὑπέγραψαν οὕτως·

25 Μάρκος ὁ ἐπίσκοπος Ἀρεθουσίας·
οὕτω πιστεύω καὶ φρονῶ <καὶ συνευ-
δοκῶ> τοῖς προγεγραμμένοις, καὶ οἱ
παρόντες ὁμοίως.

Wesen bezeichnet, nicht aber die Machtfülle, dann
sollen sie mit dem Namen »Vater« auch die Hypo-
stase des Einziggeborenen bezeichnen.«

Wir werden jetzt zu den heutigen Häretikern
sagen: Ihr habt geschrieben »gleich in Hinsicht
des Willens, ungleich in Hinsicht des Wesens«. ^a
Deshalb haben wir (jetzt) erwidert: »gleich nicht
nur hinsichtlich der Nachahmung, sondern auch
hinsichtlich des Wesens«. Da ihr demnach als er-
ste »Wesen« erwähnt habt, als ihr von »ungleich
hinsichtlich des Wesens« redetet, und euch des-
halb darum bemüht habt, daß der Begriff »Wesen«
abgeschafft wird, damit ihr sagen könnt, daß der
Sohn nur dem Willen nach gleich ist, – wenn ihr
wirklich zustimmt, daß der Sohn dem Vater in
allem gleich ist, dann verflucht bitte diejenigen,
die einen Unterschied in der Gleichheit machen,
und schreibt: »Wenn einer den Sohn nicht in al-
lem dem Vater gleich nennen sollte, wie ein Sohn
einem Vater gleicht, sondern hinsichtlich der Ab-
sicht gleich nennen sollte, aber dem Wesen nach
ungleich, der sei verdammt.« Und wenn sie nicht
wollen, daß der Begriff »Wesen« erwähnt wird,
und sogar ihre eigene Unterschrift beseitigen, sol-
len sie, auch wenn sie »Wesen« meiden, darin den
Vätern zustimmen, daß nicht nur hinsichtlich der
Absicht, sondern des Seins, der Existenz und des
Vorhandenseins, in allem ein für allemal der Sohn
dem Vater gleich ist, wie ein Sohn einem Vater,
wie es die heiligen Schriften sagen.

Den schriftlich niedergelegten Glauben über die
Gleichheit des Sohnes zum Vater in allem unter-
schrieben sie folgendermaßen: ^b

Markus, Bischof von Arethusa: So glaube ich,
denke ich und stimme den zuvor geschriebenen
Dingen zu und die Anwesenden tun es in gleicher
40 Weise.

^aVgl. § 18. ^bDas Folgende entspricht Dok. 57.3.

J

2 «πατήρ» conī. Holl πατρός susp. Petavius πατρὶ J 24 μῆ add. Holl 26 μῆ add. Holl 27 f.
ὁμολογεῖτωσαν] ὁμολογήτωσαν J 32 τῷ add. Holl 38 f. καὶ συνευδοκῶ add. Holl

26 Οὐάλης δὲ οὕτως· ὅπως μὲν ὑπεγράψαμεν τῇ νυκτὶ ἐπιφωσκούσης τῆς πεντηκοστῆς τὴν προγεγραμμένην ὑπογραφὴν, οἶδασιν οἱ παρόντες καὶ ὁ εὐσεβὴς βασιλεύς, πρὸς ὃν καὶ ἐμαρτυράμην, ἀγράφως τε καὶ ἐγγράφως.

27 μετὰ δὲ ταῦτα οἰκείῳ ἔθει ὑπογράψαντος Οὐάλεντος καὶ προστεθεικότος τῇ ὑπογραφῇ ὅμοιον τὸν υἱὸν τῷ πατρὶ, μὴ προστεθεικότος δὲ κατὰ πάντα καὶ <μὴ> δείξαντος ὅπως ἦ συνέθετο τοῖς προγεγραμμένοις ἢ τὸ ὁμοούσιον πῶς νοεῖ, ἐπισημηναμένου τε τοῦτο τοῦ εὐσεβοῦς βασιλέως καὶ ἀναγκάσαντος αὐτὸν προσθεῖναι τὸ κατὰ πάντα, ὅπερ καὶ προστέθεικε, Βασίλειος ὑποπτεύσας καὶ τὸ κατὰ πάντα <μὴ> ἰδίῳ νῶ αὐτὸν προστεθεικέναι εἰς τὰ ἴσα, <ᾗ> ἐσπούδασαν οἱ περὶ Οὐάλεντα λαβεῖν, ἐφ' ᾧ τε ἀποκομίσει εἰς τὴν κατὰ Ἀρίμινον σύνοδον, ὑπέγραψεν οὕτως·

28 Βασίλειος ἐπίσκοπος Ἀγκύρας· <οὕτως> πιστεύω καὶ συνευδοκῶ τοῖς προγεγραμμένοις, ὅμοιον ὁμολογῶν τὸν υἱὸν τῷ πατρὶ κατὰ πάντα· κατὰ πάντα δὲ, οὐ μόνον κατὰ τὴν βούλησιν, ἀλλὰ κατὰ τὴν ὑπόστασιν καὶ κατὰ τὴν ὑπαρξιν καὶ κατὰ τὸ εἶναι ὡς υἱὸν κατὰ τὰς θείας γραφάς, πνεῦμα ἐκ πνεύματος, ζωὴν ἐκ ζωῆς, φῶς ἐκ φωτός, θεὸν ἐκ θεοῦ, ἀληθινὸν υἱὸν ἐξ ἀληθινοῦ <πατρός>, σοφίαν υἱὸν ἐκ σοφοῦ θεοῦ καὶ πατρός, καὶ καθάπαξ κατὰ πάντα τὸν υἱὸν ὅμοιον τῷ πατρὶ, ὡς υἱὸν πατρὶ. καὶ εἴ τις «κατὰ τι» λέγει «ὅμοιον», ὡς προέγραπται, ἀλλότριον εἶναι τῆς καθολικῆς ἐκκλησίας, ὡς μὴ κατὰ τὰς θείας γραφάς ὅμοιον τὸν υἱὸν τῷ

Valens aber folgendermaßen: Daß wir in der Nacht des anbrechenden Pfingstfestes das zuvor Formulierte unterschrieben haben, wissen die Anwesenden und der gottesfürchtige Kaiser, vor dem ich es bezeuge, sowohl nicht schriftlich als auch schriftlich.

Nachdem aber Valens in seiner gewohnten Art unterschrieben und der Unterschrift hinzugefügt hatte, daß der Sohn dem Vater gleich sei, aber nicht hinzugefügt hatte »in allem« und nicht gezeigt hatte, daß er dem zuvor Geschriebenen zustimme oder wie er über das »Homooosion« denke, und nachdem dies der gottesfürchtige Kaiser getadelt und ihn gezwungen hatte, den Ausdruck »in allem« hinzuzufügen, was er auch tat, da schrieb Basilius, weil er vermutete, daß er den Begriff »in allem« nicht in seinem Sinn hinzugefügt habe, auf demselben Blatt (?) dazu, das die Anhänger des Valens' an sich nahmen, um es der Synode von Rimini zu übermitteln, folgendermaßen:

Basilius, Bischof von Ancyra: So glaube ich und pflichte dem zuvor Geschriebenen bei, wobei ich zustimme, daß der Sohn dem Vater in allem gleich ist. In allem aber, nicht nur hinsichtlich des Willens, sondern hinsichtlich der Hypostase, der Existenz und des Seins wie ein Sohn nach den heiligen Schriften, Geist aus Geist, Leben aus Leben, Licht aus Licht, Gott aus Gott, ein wahrhaftiger Sohn aus einem wahrhaftigen Vater, ein Sohn als Weisheit aus einem weisen Gott und Vater, und daß ein für allemal der Sohn dem Vater in allem gleich ist wie ein Sohn einem Vater. Und wenn einer sagt »gleich in Hinsicht auf irgendetwas«, wie es zuvor geschrieben worden ist, sei er der katholischen Kirche fremd, weil er nicht gemäß den heiligen Schriften den Sohn dem Vater gleich nennt.

J

7 ἔθει conī. Dindorf ἦθει J 11 μὴ add. Holl || ἦ conī. Öhler εἰ J 14 τοῦτο conī. Holl τοῦτον J 18 μὴ add. Holl 19 ᾗ add. Looft 24 οὕτως add. Holl 26 τὸν υἱὸν τῷ πατρὶ in ras. J 33 πατρός add. Gummerus 37 ὅμοιον] <μόνον> ὅμοιον conī. Öhler ἀνόμοιον susp. Holl 40 θείας J^{ms}

πατρὶ λέγοντα.

29 ἀνεγνώσθη ἡ ὑπογραφή καὶ ἐδόθη
Οὐάλεντι, παρόντος Μάρκου, Γεωρ-
γίου, Οὐρσακίου, Γερμανοῦ, Ὑπατια-
νοῦ ἐπισκόπων καὶ πρεσβυτέρων καὶ 5
διακόνων πλειόνων.

In Anwesenheit der Bischöfe Marcus, Georgius,
Ursacius, Germanus, Hypatianus und sehr vieler
Bischöfe, Presbyter und Diakone wurde die Un-
terschrift vorgelesen und Valens gegeben.^a

^aMarcus von Arethusa, Georg von Alexandrien, Ursacius von Singidunum, Germinius von Sirmium und Hypatianus von Heraclea waren neben Valens von Mursa und Basilius von Ancyra die Gesandten am Hof von Sirmium, die sich 359 auf die »vierte sirmische Formel« einigten, vgl. Dok. 57.1.

J

1 λέγοντα conit. Holl λέγων J

Synoden von Rimini (1. *sessio*)/Nike/Rimini (2. *sessio*) im Jahr 359

Schon länger verfolgte Kaiser Constantius den Plan, eine reichsweite Synode einzuberufen, um die seit der Synode von Serdica 343 (vgl. Dok. 43) bestehende theologische Spaltung der Kirche aufzuheben und um über Personalstreitigkeiten hinaus einen Konsens der Bischöfe in der trinitätstheologischen Frage zu finden. Die lange Vorbereitung und verschiedene Pläne belegen Hil., syn. 8; Ath., syn. 1,1 f.; 8,1; Socr., h. e. II 37,1–6; II 39,1–5; Soz., h. e. IV 11,2; IV 16; Philost., h. e. IV 10 f. und Thdt., h. e. II 18,1; II 26,1 f., wobei der ursprüngliche Plan einer Gesamtsynode zugunsten einer Doppelsynode aufgegeben wurde. Als Treffpunkt für die westliche Teilsynode scheint schon bald Rimini ausgewählt worden zu sein; für die östliche Teilsynode war zunächst wohl Nikomedien im Gespräch. Aber nach der Zerstörung der Stadt durch ein Erdbeben im August 358 (vgl. Socr., h. e. II 39,2; Soz., h. e. IV 16,3,8–10; Amm. XVII 7; Consularia Const. a. 358 [Mommsen, *Chronica minora* I, 239]) wurde, nachdem sowohl Nicaea als auch Tarsus verworfen worden waren (Hil., syn. 8 nennt auch Ancyra als Tagungsort), Seleucia in Isaurien als Versammlungsort ausgewählt (vgl. Socr., h. e. II 39,1–5; Soz., h. e. IV 16,1.15 f.; Thdt., h. e. II 26,1–4; Philost., h. e. IV 11 und Dok. 60).

Der Grund für die Teilung der Synode wird aus dem Brief des Kaisers an die in Rimini versammelten Synodalen vom Mai 359 (Dok. 59.1) deutlich – ein ähnlicher Brief dürfte auch an die östliche Teilsynode ergangen sein (vgl. Soz., h. e. IV 17,1), ist aber nicht mehr überliefert: Constantius verbietet den Teilnehmern der jeweiligen Teilsynode, Beschlüsse über Angelegenheiten der anderen Teilsynode zu fassen, um gegenseitige Verurteilungen auszuschließen und das Schisma zu überwinden. Ferner habe die Glaubensfrage im Vordergrund zu stehen (vgl. daneben die vorbereitete theologische Erklärung Dok. 57 als Diskussionsgrundlage; ein im Codex Theodosianus überliefertes Gesetz [XVI 2,15] über die Steuerfreiheit des kirchlichen Besitzes belegt aber, daß auch über andere Gegenstände verhandelt wurde.). Eine zehnköpfige Delegation soll anschließend an den Hof nach Konstantinopel reisen, um dort mit der entsprechenden Delegation der östlichen Teilsynode weiterzuverhandeln.

Inzwischen hatten sich in Rimini etwa 400 Bischöfe versammelt (vgl. Ath., syn. 8,1; Sulp. Sev., chron. II 41,2; Soz., h. e. IV 17,2; Philost., h. e. IV 10; etwa 300 Bischöfe; Auxentius bei Hil., c. Aux. 13; 600 Bischöfe; Aug., coll. Max. 2; 330 Bischöfe; eine Teilnehmerliste ist nicht überliefert, es lassen sich nur einzelne Personen aus Dok. 59.8,2 und Dok. 59.11,6–7 namentlich ermitteln); es war damit die bislang größte Bischofsversammlung überhaupt. Die kaiserliche Synodalgewalt repräsentierte der Präfekt Taurus (Sulp. Sev., chron. II 41,1; vgl. Martindale/Jones, PLRE I, 879 f.), der erst nach erlangter Einigung die Heimreise der Bischöfe erlauben sollte.

Die folgenden, im Juli 359 entstandenen Texte (Dok. 59.2–59.4) zeigen, daß die Mehrheit der Teilnehmer der westlichen Teilsynode nicht bereit war, die vorgegebene theologische Erklärung ohne weiteres zu unterzeichnen. Wohl wurde gemäß der Vorgaben des Kaisers *de fide* verhandelt, aber die Mehrheit der Synodalen berief sich auf die Beschlüsse der Synode von Nicaea (Dok. 59.2), präziserte ihre Ansichten mit einer Anathematismenreihe (Dok. 59.3), die sich vor allem gegen Irrlehren des Arius und des Photin richtet, und schloß Ursacius von Singidunum, Valens von Mursa, Germinius von Sirmium und Gaius (von Sabaria?) aus der Kirchengemeinschaft aus (Dok. 59.4).

Folge war die Spaltung der Synode (Sulp. Sev., chron. II 41,5 spricht von 80 »Arianern«, die sich nun in einem leerstehenden Tempel trafen), so daß zwei Delegationen an den Hof aufbrachen (Hil., coll. antiar. A V 2; Faustin., lib. prec. 14 f.; Sulp. Sev., chron. II 41,6 f.; Soz., h. e. IV 17,11–18,1; Socr., h. e. II 37,52 f.). Entgegen dem Wunsch der in Rimini verbliebenen Synodalen, die Heimreise anzutreten, wie es aus dem Brief an den Kaiser hervorgeht (Dok. 59.5; ein paralleles Schreiben der anderen Gruppe ist nicht überliefert), befahl Kaiser Constantius ihnen, auf die Rückkehr der Delegationen zu warten, auch wenn die Verhandlungen noch nicht so bald abgeschlossen sein würden (Dok. 59.6; die östliche Teilsynode hatte zu diesem Zeitpunkt nämlich

noch nicht einmal begonnen). Eine nochmalige Bitte um Heimreise (Dok. 59.7) blieb ohne Erfolg. Die erst in Adrianopel, dann in Nike auf den Kaiser wartenden Delegationen revozierten jedoch die Entscheidung von Rimini, hoben die Verurteilungen auf und akzeptierten die ursprünglich vorgesehene theologische Erklärung mit kleinen Modifikationen (s. Dok. 59.8 und 59.9). Dieser Umschwung erforderte eine erneute Rücksprache mit den in Rimini wartenden Synodalen, aus der sich längere Verhandlungen (= 2. *sessio*) entwickelten. Dieser Prozeß läßt sich nicht präzise datieren. Vorausgesetzt ist die Entscheidung von Nike als *terminus post quem*, den *terminus ante quem* stellt das Eintreffen der synodalen Delegation (s.u.) in Konstantinopel (vgl. Dok. 62) dar. Vermutlich fand eine schrittweise Annäherung der Synodalen an den endgültigen Kompromiß (Dok. 59.11) statt. Denn ein Brief, der wohl vorher und offensichtlich nur von einem Teil der Bischöfe an den Kaiser gerichtet wurde (Dok. 59.10), scheint eine Zwischenphase zu dokumentieren, in der sich einige schon mit dem Inhalt der Formel von Nike arrangiert hatten, während andere sich einer Zustimmung noch verweigerten. Der schließlich gefundene Kompromiß orientierte sich an der »4. sirmischen Formel« und suchte mittels Anathematismen die Bedenken der Synodalen auszuschließen, womit eine Entlastung des Valens von Häresievorwürfen einherging (s. Dok. 59.11).

Erneut brach eine Delegation in den Osten auf; zu den Verhandlungen mit den Synodalen der östlichen Teilsynode von Seleucia in Konstantinopel vgl. Dok. 62.

Überlieferung Aus einer Bemerkung des Hieronymus (Dok. 59.11,11) geht hervor, daß Akten der synodalen Verhandlungen von Rimini angefertigt wurden und diese in den folgenden Jahrzehnten bekannt und zugänglich waren. Das uns erhaltene Material ist hingegen fragmentiert und disparat überliefert (s. dazu die Einleitungen der einzelnen Dokumente). Die chronologische Reihenfolge der Dokumente sowie ihre Zugehörigkeit zu einer der beiden *sessiones* müssen daher teilweise erschlossen werden; der im Folgenden nahegelegte Ablauf ist somit das Ergebnis einer Rekonstruktion.

Gewisse Lücken bleiben dabei auch deswegen, weil das historische Synodalgeschehen bald von tendenziösen Deutungen überformt wurde, die weniger an der Wiedergabe aller Einzelheiten als an der Etablierung einer bestimmten Gesamtschau interessiert waren: So ist die Mehrheit der erhaltenen Quellen von Hilarius bis zu den Kirchenhistorikern des 5. Jahrhunderts »nizänisch« gesinnt und deutet den Umschwung von der 1. zur 2. *sessio* als Folge eines »Betrugs« (Rufin., hist. X 22, vgl. auch Faustin., lib. prec. 18 und die offenbar mißverstehenden Deutungsversuche bei Socr., h. e. II 37,90–97 und davon abhängig Soz., h. e. IV 19,4–12). Zu den inhaltlich in einem Teil der Überlieferung noch einmal unterschiedenen »Betrugsmanövern« des Valens in Nike und bei der 2. *sessio* der Synode von Rimini vgl. die Einleitungen zu Dok. 59.9 und Dok. 59.11. In den spärlicheren homöischen Zeugnissen dagegen wird die besondere Autorität dieser Synode aufgrund ihrer Größe heraus- und über die der Synode von Nicaea 325 gestellt (vgl. Hil., c. Aux. 13 und Aug., coll. Max. 2). Für alle Seiten hatte die Synode daher eine langfristige symbolische Bedeutung, deren Erinnerung sich aber zunehmend von der Aktengrundlage löste.

Angesichts des westlichen Teilnehmerkreises dieser Synode ist grundsätzlich die Annahme von Latein als Sprache der Originaldokumente naheliegend. Sie wird durch die erhaltenen Stücke durchgehend bestätigt (vgl. die Erläuterungen zur Überlieferung in den Einleitungen zu den einzelnen Dokumenten): Nur die griechisch überlieferten Texte weisen Übersetzungsspuren auf; teilweise sind sie auch explizit in ihren sekundären Überlieferungskontexten als Übersetzungen ausgewiesen. Die zentrale Rolle bei der Verbreitung dieser Übersetzungen spielt Athanasius, aus dessen Werk *De synodis* die späteren Kirchenhistoriker hier meist schöpfen. Besonders bemerkenswert ist dabei, daß sich die (alexandrinischen?) Übersetzungen mehrfach durch Vokabelfehler bezüglich des lateinischen Originaltextes zu erkennen geben und zugleich (v.a. in Dok. 59.5) kleinere Modifikationen am Text aufweisen, deren Tendenz ganz auf der Linie des Athanasius liegt. Der späteren östlichen Wahrnehmung der Synode wurde so schon vom überlieferten Text her eine bestimmte Richtung vorgegeben.

59.1 Brief des Kaisers Constantius II. an die Synode von Rimini (1. *sessio*)

28. Mai 359 Dieser Brief des Kaisers Constantius ist einer von offenbar mehreren Briefen, die der Kaiser verschickt hatte, um die Doppelsynode bis ins Detail vorzubereiten und so einem Mißerfolg wie 343 in Serdica (vgl. Dok. 43) vorzubeugen. Der Kaiser befahl den in Rimini versammelten abendländischen Bischöfen, *de fide atque unitate tractari* (S. 447, Z. 14 f.), aber nur soweit es die Angelegenheiten der Bischöfe im Westen

betraff, und dann eine zehnköpfige Delegation an seinen Hof zu schicken. Die Datierung des Briefes, dem schon Korrespondenz vorausgegangen war (vgl. S. 448, Z. 10 f.), ergibt sich aus dem Briefschluß; er ist also nur sechs Tage nach dem »datierten Bekenntnis« (vgl. Dok. 57.2,1) in Sirmium verfaßt worden.

Überlieferung Diesen Brief bietet nur Hilarius im Kontext seiner Dokumentation der Synode von Rimini in Hil., coll. antiar. A V–IX. Der überlieferte Text enthält zahlreiche Korruptelen und muß mehrfach durch Konjekturen geheilt werden.

Fundstelle Hil., coll. antiar. A VIII (Feder, 93 f.).

pr. Victor Constantius Maximus Triumphator semper Augustus episcopis.

1 continent priora statuta, venerabiles, sanctimoniam legis rebus ecclesiasticis niti. satis superque perspeximus litteris ad 5 nostram prudentiam datis isdem oportere operam dare, cum profecto et episcoporum id officio congruat et salus omnium longe lateque populorum hoc fundamine roboretur. sed res admonuit statuta 10 rursus existere. non enim aliquis definita geminari superfluum iudicabit, cum crebra consueverit admonitio augere cumulum diligentiae. his ita se habentibus de fide atque unitate tractari debere cognoscat 15 sinceritas vestra et operam dari ut ecclesiasticis rebus ordo competens praebeatur. discurrat namque cunctorum prosperitas ubique populorum, et concordia fida servabitur, cum penitus amputatis [ne] 20 huiusmodi quaestionibus cunctis sectanda

Der siegreiche Constantius, Maximus, Triumphator und immerwährender Augustus an die Bischöfe.

Frühere Beschlüsse besagen, verehrungswürdige Herren, daß die Heiligkeit des Gesetzes auf den kirchlichen Zuständen beruht. Mehr als genug haben wir durch an unsere Klugheit gerichtete Briefe^a erkannt, daß es nötig ist, sich um eben diese Dinge zu bemühen, wo dies doch in der Tat einerseits der Aufgabe von Bischöfen entspricht und andererseits das Heil aller Völker weit und breit auf dieser Grundlage gestärkt wird. Indes hat uns die gegenwärtige Situation gemahnt, daß die Beschlüsse wieder in Geltung kommen müssen.^b Denn niemand wird es für unnötig halten, daß Festlegungen wiederholt werden, da häufige Ermahnung gewöhnlich ein Übermaß an Sorgfalt gedeihen läßt. Da sich dies so verhält, möge eure Redlichkeit erkennen, daß man über den Glauben^c und über die Einheit^d verhandeln und sich bemühen muß, daß den kirchlichen Zuständen die angemessene Ordnung gegeben wird. Es wird

^aDer lateinische Sprachgebrauch (*litterae* = Brief(e) als *plurale tantum*) läßt keine definitive Entscheidung zu, ob mit *litteris* auf einen oder mehrere Briefe verwiesen wird. Angesichts der etwas hyperbolischen Ausdrucksweise des Constantius (*satis superque perspeximus*) sowie der Situation im Vorfeld der geplanten Doppelsynode wäre eine Mehrzahl von bei ihm eingegangenen Briefen hier eher denkbar. ^bEs ist unklar, worauf sich diese Bemerkung konkret beziehen soll. Vermutlich ist sie ganz allgemein zu verstehen. Dok. 57.2,6 betont die Übereinstimmung mit den heiligen Schriften. Die Verfasser sahen sich in der apostolischen Tradition. Das nimmt der Kaiser hier auf. ^cAuf der Grundlage von Dok. 57.2. ^dEs geht um die Wiederherstellung der seit der Synode von Serdica zwischen den Kirchen des Ostens und des Westens zerbrochenen Einheit.

AC S

1 Constantius *coni.* *Faber* Constantinus *A* 2 episcopis *coni.* *C* episcopus *A* 3 statuta *coni.* *Feder* istatuta *A* instituta *coni.* *C* 4 ecclesiasticis *coni.* *C* ecclesiastici *A* 5 perspeximus *coni.* *C* perpeximus *A* 6 nostram *coni.* *C* vestram *AS* 7 cum *coni.* *C* com *A* || profecto *coni.* *C* profeto *A* 10 statuta *coni.* *Feder* istatuta *A* instituta *coni.* *C* 11 non enim *coni.* *C* noenim *A* 12 geminari] examinari *susp.* *Coustant* || iudicabit *coni.* *C* iudicavit *A* || crebra *S* creba (a *eras.*) *A* rebus *coni.* *C* 16 dari] dare *susp.* *Coustant* || ut] in *coni.* *C* 18 discurrat *coni.* *Faber* discurrat *A* 20 servabitur *coni.* *C* servavitur *A* || ne *del.* *Erl.* de *coni.* *Feder* nec *coni.* *Faber* de rebus *coni.* *Coustant* 21 cunctis *coni.* *C* cuncti *A* || sectanda *coni.* *Coustant* sectando *A*

commoverit.

2 res ista non debet intentionem animi longius propagare; non enim de Orientalibus episcopis in concilio vestro patitur ratio aliquid definiri. proinde super his tantum, quae ad vos pertinere cognoscit gravitas vestra, tractare debebitis et completis celeriter universis consentiente consensu decem mittere ad comitatum meum, ut prudentiae vestrae prioribus litteris intimavimus. praedicti enim poterunt omnibus, quae eisdem Orientales proposuerint, respondere vel tractare de fide, ut exitu competenti omnis quaestio terminetur et ambiguitas sopiatur. quae cum ita sint, adversus Orientales nihil statuere vos oportet. aut si aliquid volueritis contra eosdem praedictis absentibus definire, id quod fuerit usurpatum, irritum evanescet effectu. non enim ullas vires habere poterit definitio, cui nostra statuta testantur iam nunc robor et copiam denegari. quae cum ita sint, moderatione religionis, venerabiles, antistitibus consentanea debetis veneranda perficere, ut id, quod religio postulat, explicetur et, quod audiri prohibet ratio, nullus usurpet.

sich nämlich das Glück aller Völker überall ausbreiten und die Eintracht wird sicher bewahrt werden, wenn sie nach Beseitigung aller Streitfragen über derartige Dinge das Erstrebenswerte vorgebracht hat.

Diese Angelegenheit darf den Eifer eures Geistes nicht allzu weit ausweiten; die Vernunft duldet nämlich nicht, daß auf eurer Synode irgendetwas über die Bischöfe aus dem Osten beschlossen wird. Deshalb dürft Ihr nur über das verhandeln, was eure Würde als euch betreffend erkennt, und sobald alles schnell in einhelliger Übereinstimmung erledigt ist, sollt Ihr zehn Bischöfe an meinen Hof schicken^a wie wir eurer Klugheit in einem früheren Brief mitgeteilt haben.^b Die Genannten sollen nämlich auf alles, was die Bischöfe aus dem Osten ihnen vorlegen, antworten bzw. über den Glauben diskutieren können, so daß durch ein angemessenes Ergebnis alles Fragen beendet wird und der Zweifel ruht. Weil dies so ist, dürft Ihr nichts gegen die Bischöfe aus dem Osten beschließen. Ansonsten, wenn Ihr etwas gegen sie in Abwesenheit der Genannten beschließen wollt, wird das, was widerrechtlich beschlossen worden ist, ohne jegliche Wirkung verschwinden. Denn eine Entscheidung, für die unsere Beschlüsse bekunden, daß ihr schon jetzt Kraft und Macht verweigert werden, wird keinerlei Wirksamkeit haben können. Da dies so ist, müßt Ihr, Verehrungswürdige, das, was verehrt werden muß, bei der den Bischöfen zukommenden Lenkung der Religion durchsetzen, so daß das, was die Religion fordert, dargelegt wird und sich niemand etwas aneignet, von dem die Vernunft verbietet, daß es Gehör findet.

^aTatsächlich schickte dann die gespaltene Synode zwei Delegationen an den Kaiserhof; vgl. den entsprechenden Brief der Synode an den Kaiser Dok. 59.5,9.13; Dok. 59.6; Dok. 59.8. ^bNach Soz., h.e. IV 17,1 hatte der Kaiser zunächst gleichlautende und heute verlorene Briefe an die beiden Teilsynoden geschickt. Die im Osten anhängigen Personalfälle, die Sozomenus erwähnt, spielen aber in diesem Brief keine Rolle, der offenbar ganz auf die abendländische Situation hin formuliert war.

AC S

1 commoverit] commonuerit *coni. Coustant* 2 ista *coni. Faber* ita *A* || debet + ita *coni. C* 3 longius *del. C* 6 vos *coni. Faber* hos *A* 7 debebitis] debetis *coni. Coustant* 17 praedictis *coni. C* praeditis *A* 18 fuerit] t *eras. A* 19 evanescet *coni. Faber* evanescit *A* || effectu] effectu *A* 20 ullas ex illas *coni. C* illa *coni. Faber* || cui] cum *coni. C* 21 robor] robur *coni. Faber* 22 copiam *coni. Coustant* cupia *A* 23 venerabiles] venerabilibus *coni. Faber* 26 audiri] audere *susp. Coustant* || ratio *C^{mg}del. Coustant*

- 3 divinitas vos servet per multos annos, Möge Euch die Gottheit viele Jahre hindurch
parentes. beschützen, Väter.
- 4 explicit. datum V. Kal. Iunias Eusebio Hier endet der Brief. Gegeben am 5. Tag vor
et Ypatio cons. den Kalenden des Juni unter dem Konsulat des
Eusebius und Hypatius.^a

59.2 Beschluß der Synode von Rimini (1. sessio)

Juli 359 Dieser von Hilarius mitgeteilte Auszug aus den Beschlußfassungen der Mehrheit der Synode von Rimini dürfte etwa zeitgleich wie die Verurteilung in Dok. 59.4 zu datieren sein, also auf den 21. Juli 359 oder etwas früher. Denn inhaltlich scheinen Dok. 59.2–4 einen größeren Zusammenhang zu bilden, wobei sich die hier gebotene Reihenfolge nahelegt: Zunächst machte die Mehrheit der Synodalen ihre Haltung zur Tradition klar (Dok. 59.2), dann legte sie Ansätze für eine Neuorientierung vor (Dok. 59.3); vor diesem Hintergrund erschien die Gruppe um Valens von Mursa als Häretiker und wurde entsprechend verurteilt (Dok. 59.4). Der hier vorliegende Text zeigt, daß die vorbereitete Formel für die theologischen Verhandlungen, die »vierte sirmische Formel« (Dok. 57.2), zugunsten des Nicaenums von 325 (vgl. Dok. 26) unter Zurückweisung der Kritik an der Usia-Terminologie abgelehnt wurde (vgl. auch das folgende Dok. 59.3).

Eine entsprechende Erklärung oder Beschlußfassung der auf der Synode von der Mehrheit verurteilten Vertreter der aus Sirmium als Grundlage für die Synodalbeschlüsse gedachten »vierten sirmischen Formel« (vgl. Dok. 59.4) ist nicht überliefert.

Überlieferung Diesen Text bietet Hilarius im Rahmen seiner Dokumentation der Synode von Rimini in Hil., coll. antiar. A V–IX. Dort wird er im *Incipit* als *definitio* bezeichnet. Da der auf den Text in Hil., coll. antiar. A IX 2 folgende *textus narrativus* auf diesen mit *huic definitioni* zurückverweist, könnte dies seine ursprüngliche Bezeichnung sein. Daneben ist er am Ende des aus dem 7. Jahrhundert stammenden Codex Bodleianus e Museo 101 (J) nach einer Reihe östlicher Synodalkanones mit der Überschrift *praefatio* überliefert. Aufgrund des vielfach verderbten und am Ende fragmentarischen Zustandes des Textes in J, der nicht von Hilarius abhängig zu sein scheint, ist in der Regel dem Hilariustext der Vorzug zu geben. Unsicher ist, ob es sich bei der überlieferten *definitio* um einen vollständigen Beschluß oder um einen Auszug oder Teil eines längeren Textes handelt. Entscheidend ist die Deutung des bei Hilarius die *definitio* einleitenden *sic*. Ist es folgernd zu verstehen, so setzt es einen uns nicht erhaltenen, den Glauben formulierenden Text (u.U. Dok. 26?) voraus. Wenn es sich bekräftigend verstehen läßt, so ergibt sich ein inhaltlich abgeschlossener Text. Allerdings überliefert J mit *placitum est in concilio habito, in quo* einen anderen Satzbeginn, der zwar wegen des sich ergebenden syntaktischen Bruchs sicher sekundär ist, aber *sic* nicht bietet und so die Möglichkeit mit sich bringt, dass die eigentliche *definitio* mit *credimus* begann. In diesem Fall wäre zu überlegen, ob *sic* nicht ursprünglich Teil des *Incipit* war, ähnlich wie der überleitende Schlußsatz des nachfolgenden *textus narrativus*.

Fundstelle Hil., coll. antiar. A IX 1 (Feder, 95,6–96,5); Cod. Bodleianus e. Mus. 101, f. 62v (J).

Sic credimus placere omnibus posse ca- 5 So glauben wir, daß alle Katholischen beschlie-
tholicis a symbolo accepto recedere nos ßen können, daß es nicht erlaubt ist, vom ange-
non oportere, quod in collatione apud om- genommenen Bekenntnis abzuweichen, das wir auf
nes integrum recognovimus, nec a fide re- der Versammlung alle als untadelig erkannt haben,
cessuros, quam per prophetas a deo patre und auch nicht, daß wir von dem Glauben ab-
per Christum dominum nostrum docente 10 weichen werden, den wir über die Propheten von

^a28. Mai 359.

Hil.(AC) J

2 parentes *coni. edd.* parentur A 5 Sic] Placitum est in concilio habito in quo J || ~ posse placere omnibus J || catholicis + ut J 6 symbolo] sinodo J || ~ nos recedere *coni.* Hil.(C) recedi omnino J 7 oportere] debere J 8 fide + nos J 9 quam] quae J || a + domino J 10 nostrum] n̄ J

spiritu sancto et in evangeliis et in apostolis omnibus suscepimus, ut per traditionem patrum secundum successionem apostolorum usque ad tractatum apud Nicaeam habitum contra heresim, quae tunc temporis exurrexerat, posita nunc usque permanet. quibus omnibus nec addendum aliquid credimus nec minui posse manifestum est. placet ergo nihil novum fieri, »substantiae« quoque nomen et rem, a multis sanctis scripturis insinuatam mentibus nostris, obtinere debere sui firmitatem. quam rem cum suo nomine ecclesia catholica cum doctrina deifica semper confiteri et profiteri consuevit.

Gott, dem Vater, durch unseren Herrn Jesus Christus ?? Lehre des heiligen Geistes sowohl in allen Evangelien als auch in allen Apostelschriften aufgenommen haben, wie er durch die Überlieferung der Väter gemäß der apostolischen Sukzession bis hin zur in Nicaea gegen die Häresie, die damals aufgekommen war, abgehaltenen Erörterung^a bis jetzt festgesetzt bestehen bleibt. Wir glauben, daß zu all diesem nichts hinzugefügt werden darf, und es steht fest, daß von ihm nichts weggenommen werden kann. Es findet daher Zustimmung, daß nichts Neues entsteht und daß auch der Begriff der »Substanz«, der unseren Seelen von vielen heiligen Schriften nahe gebracht wurde, und sein sachlicher Gehalt seinen festen Platz behalten muß.^b Diesen Sachgehalt zusammen mit seinem Begriff pflegte die katholische Kirche mit ihrer göttlichen Lehre stets zu bekennen und anzuerkennen.

59.3 Anathematismen der Synode von Rimini (1. *sessio*)

Juli 359 Zur Datierung siehe die Einleitung zu Dok. 59.2. Diese von einer Standortbestimmung der Synodalen eingeleitete Anathematismenreihe ergänzt die Beschlußfassung (*Definitio*) der Synode (Dok. 59.2). Sie bestätigt den Bezug zum Nicaenum (siehe auch unten Überlieferung) und führt deswegen auch einige traditionell antiarianische Verurteilungen an, erweitert um eine Verurteilung der »Drei-Hypostasen-Lehre«. Diese Anathematismen (§ 3, 4, 5, 9, 10b, 11, 12) richten sich gegen die Gruppe um Valens von Mursa, denen »Arianismus« vorgeworfen wurde (vgl. die Verurteilung in Dok. 59.4). Daneben finden sich aber auch Abgrenzungen zu Thesen, die Markell von Ancyra und Photin von Sirmium zugeschrieben werden (§ 6, 7, 8, 10a), womit die Synodalen die Verurteilung Photins durch das Abendland (Dok. 45) aufnahmen und somit eine Verbindung zum Anliegen der sirmischen Synode von 351 (Dok. 47) herstellten, allerdings unter Betonung der Ein-Hypostasen-Lehre. Diese Anathematismen sollten anscheinend das Nicaenum der aktuellen Diskussion entsprechend ergänzen und stellen einen eigenen Vorschlag zur Konfliktlösung dar.

Überlieferung Der Text ist nur in den beiden Handschriften Parisinus lat. 2341 (X; 9. Jh.) und lat. 2076 (Y; 10. Jh.) überliefert. Er findet sich in beiden Handschriften als *Damnatio blasphemiae Arrii* eingebettet in eine identische Sammlung antihäretisch ausgerichteter Texte. Die der *Damnatio* voranstehende lateinische

^aDer hier und ebenso in Dok. 59.3–59.5 verwendete Begriff *tractatus* bezeichnet sowohl den Vorgang einer Verhandlung bzw. Erörterung als auch die Fixierung des Ergebnisses als Text. Diese Doppelbedeutung erklärt die changierende Bedeutung der Formulierung *tractatum habitum*, die sich (nur syntaktisch leicht variiert) auch in Dok. 59.4,3 findet. ^bDas richtet sich gegen Dok. 57.2.

Hil.(AC) J

1 et > J || evangeliis] evangelio J || in > J 2 ut] et *coni. Hil.(C*)* > J || traditionem J *coni. Hil.(C)* traditione *Hil.(A)* 3 successionem] traditionem J 4–6 usque ... exurrexerat] quae apud Niciam tractata sunt contra hereses quae eo tempore surrexerunt J 6 posita *coni. Hil.(C*)* posita *Hil.(A)* positum *coni. Faber* praepositum est J 7 quibus + a nobis J 8 minui] minuere J 9 nihil] nihi J 10 substantiae] substantia J || quoque + quod Graeci dicunt usiam J || et rem] quidem J 11 a] in J || insinuatam] insinuatam *coni. Hil.(C)* 12 ~ sui debere J || firmitatem ... consuevit > J

Übersetzung des Nicaenums (mit einem Zusatz s.u.) hat mit *Exemplar fidei catholicae Nicenae* eine eigene Rubrik und wird von der Anathematismenreihe aus Rimini durch die Rubrik *Damnatio blasphemiae Arrii expositio integrae et catholicae fidei* getrennt. Auf die Anathematismen des Nicaenums folgt ein sonst nur aus der kanonistischen Überlieferung bekannter Zusatz, der das Nicaenum als gegen jedwede Häresie gerichtet ausweist und der die Diskrepanz zwischen der (legendären) Zahl von 318 Bischöfen in Nicaea und der Zahl der Bischöfe in der Unterschriftenliste (die X und Y nicht überliefern) mit der alleinigen Aufzeichnung der Namen der östlichen Teilnehmer erklärt. Aufgrund dieser Auffälligkeiten ist die in X und Y überlieferte Übersetzung des Nicaenums samt Zusatz entgegen der Vermutung von Duval, *Une traduction latine inedite*, 19 f. nicht als Teil der Akten von Rimini anzusehen.

Der Text der *Damnatio* ist im ersten Satz verstümmelt (eine Verbindung mit den folgenden Sätzen, wie sie Silvestre, *A propos*, 103 f. vorschlägt, führt zu unlösbaren syntaktischen Problemen), wodurch eine genaue Einschätzung erschwert wird. Immerhin ist nach *Cum ... subscripserunt* ein Einschnitt erkennbar: Während vorher wohl Vorgänge in Rimini in der 3. Person Plural berichtet werden, setzt mit *Blasphemiae Arrii* ein auf die Gegenwart der Synodalen zielender und in direkter Rede mündender Argumentationsgang ein, auf den die eigentliche Anathematismenreihe folgt. Aufgrund der parallelen Grundstruktur von Dok. 59.4 und Dok. 59.8 (einleitender *Cum*-Satz, dann Beschlusssache in direkter Rede) ist die *Damnatio* wohl ebenfalls als Auszug aus den Akten anzusehen. Der einleitende *Cum*-Satz weist daher nicht als etwaiger *textus narrativus* (so Duval, *Une traduction latine inedite*, 23 f.) auf eine frühere Zugehörigkeit des Textes zu den *Collectanea* des Hilarius. Wenn die Verstümmelung dieses Satzes hauptsächlich am Ende anzusetzen ist (dafür spricht das Fehlen einer Sprecher- bzw. Verfasserangabe, wie sie sich in Dok. 59.4,2 und Dok. 59.8,2 findet), so ist anzunehmen, daß die *catholici* in Rimini das Nicaenum unterschrieben und diese Unterschriftenliste (evtl. mit dem Nicaenum) ursprünglich Teil der Akten vor der *Damnatio* war.

Fundstelle Cod. Paris. lat. 2341, f. 148b–149a, und Cod. Paris. lat. 2076, f. 50b–51b (Duval, *Une traduction latine inedite*, 11 f.).

- | | | |
|---|--|---|
| 1 | Cum aput Niceam tractatum habitum, quem praedicti catholici in tractatu Ariminesi firmaverunt et manu sua subscripserunt, <...>, <...>. | Als <...> das in Nicaea Erörterte und Beschlossene, ^a das die vorgenannten Katholiken im Rahmen der Erörterung von Rimini bekräftigt und mit eigener Hand unterzeichnet haben, <...>. |
| 2 | blasphemiae Arrii, licet antehac fuerunt 5 damnatae, latebant tamen occultae quia eum blasphemasse ignorabatur. verum favente deo procuratum est ut constitutis nobis <apud> Ariminum eius pestifera heresis reperiretur. et ideo, simul cum eius 10 blasphemiiis, omnes quoque hereses quae antehac exsurrexerunt contra catholicam et apostolicam traditionem, sicut iam dudum damnatae sunt praeteritis conciliis et diversis in locis, nos quoque damnamus. 15 | Die Gottlosigkeiten des Arius, wenngleich sie früher verurteilt worden waren, blieben dennoch heimlich im Verborgenen bestehen, weil es unbekannt blieb, daß er gottlos redete. Doch durch Gottes Gnade ist dafür Sorge getragen worden, daß seine verderbenbringende Häresie bei unserer Zusammenkunft in Rimini wieder aufgedeckt wurde. Und deswegen verdammen auch wir zusammen mit seinen Gottlosigkeiten alle Häresien, die sich früher gegen die katholische und apostolische Überlieferung erhoben haben, wie sie ja schon lange durch die vergangenen Synoden und an verschiedenen Orten verdammt worden sind. |

^aZur Doppeldeutigkeit des Begriffs *tractatus* vgl. Dok. 59.2

Par. lat. 2341 (X) Par. lat. 2076 (Y)

1 habitum > Y 2–4 quem ... subscripserunt *locum desperatum ind. Duval* 4 <...>, <...> *lacunam ind. Erl.*
 5 antehac *coni. Faber* ante hac X ante ac Y 6 occultae *coni. Faber* occulta X occulto Y 7 blasphemasse *coni. Faber* blasphemasset X blasphemassent Y 9 apud *coni. Faber* 10 reperiretur X repetiretur Y repeteretur
Faber Silvestre

- 3 et anathematizamus eos qui dicunt filium dei <de> nullis extantibus vel de alia substantia et non de deo patre natum deum verum de deo vero.
- 4 et si quis patrem et filium duos deos hoc 5 est duo non nata principia dixerit et non patris et filii unam deitatem profiteatur, anathema sit.
- 5 si quis filium dei creaturam vel facturam dixerit, anathema sit.
- 6 si quis deum patrem ipsum de Maria natum eumdemque patrem et filium dixerit, anathema sit.
- 7 si quis filium dei de Maria initium sumpsisse dixerit, vel fuisse tempus quando non 15 erat filius, anathema sit.
- 8 si quis filium dei non vere inenarrabiliter de deo patre natum sed adoptivum filium dixerit, anathema sit.
- 9 si quis filium dei aut temporalem aut hominem solum et non ante omnia saecula de deo patre natum profiteatur, anathema sit.
- 10 si quis patris et filii et spiritus sancti unam personam aut tres substantias divinas dixerit et non perfectae trinitatis unam deitatem profiteatur, anathema sit.
- 11 si quis filium dei esse ante omnia quidem saecula <dixerit> sed non ante omne omnino tempus, ut ei tempus adsignet, 30 anathema sit.
- 12 si quis creata omnia non per verbum sed sine eo vel ante eum facta dixerit, anathema sit.
- 13 si quae autem aliae blasphemiae Arrii 35
- Und wir verdammen die, die behaupten, daß der Sohn Gottes aus nichts oder aus einer anderen Substanz und nicht von Gott Vater geboren, wahrer Gott von wahren Gott ist.^a
- Und wenn einer Vater und Sohn zwei Götter,^b das heißt zwei ungeborene Prinzipien, nennt und nicht die eine Gottheit von Vater und Sohn bekennt, sei er verdammt.
- Wenn einer sagt, daß der Sohn Gottes geschaffen oder gemacht ist, sei er verdammt.
- Wenn einer sagt, daß Gott Vater selbst von Maria geboren^c sei und daß Vater und Sohn ein und derselbe sind,^d sei er verdammt.
- Wenn einer sagt, daß der Sohn Gottes seinen Anfang bei Maria genommen hat oder daß es eine Zeit gab, als er nicht Sohn war, sei er verdammt.
- Wenn einer sagt, daß der Sohn Gottes nicht wahrhaftig unbeschreiblich von Gott Vater geboren, sondern Adoptivsohn ist, sei er verdammt.
- Wenn einer bekennt, daß der Sohn Gottes entweder zeitlich oder als bloßer Mensch^e und nicht vor allen Zeiten von Gott Vater geboren worden ist, sei er verdammt.
- Wenn einer sagt, es gebe nur eine einzige Person^f des Vater, Sohnes und heiligen Geistes oder aber drei getrennte Hypostasen,^g und nicht die eine Gottheit der vollkommenen Trinität^h bekennt, sei er verdammt.
- Wenn einer sagt, daß der Sohn Gottes zwar vor allen Zeiten, aber nicht vor ganz und gar jeder Zeit war, um ihm eine Zeitspanne zuzuschreiben, sei er verdammt.ⁱ
- Wenn einer sagt, daß alles nicht durch den Logos, sondern ohne ihn oder vor ihm geschaffen worden ist,^j sei er verdammt.
- Wenn aber irgendwelche anderen Gottlosigkeit-

^aVgl. die Anathematismen des Nicaenums in Dok. 26. ^bVgl. Dok. 47.3, Anathema 2; 18; 26 und Dok. 51.2.

^cVgl. Dok. 47.3, Anathema 4. ^dVgl. Dok. 55, Anathema 13. ^eVgl. Dok. 47.3, Anathema 9. ^fVgl. Dok. 47.3 Anathema 19. ^gVgl. Dok. 41.4,6. ^hVgl. Dok. 44,15; Dok. 51,7. ⁱVgl. die Diskussion um dieses Thema in Dok. 59.11,8–10. ^jVgl. Dok. 47.3, Anathema 3.

Par.lat. 234r (X) Par.lat. 2076 (Y)

2 de *coni. Faber* || vel *coni. Duval* et *coni. Faber* sed XY 3 patre] patri Y 6 duo non nata *coni. Erl.* non nata duo XY || nata] nota Y 9 quis + et *coni. Coustant* 11 Maria] Mariae virgine Y 25 unam] unum Y 28 ~ dei filium X 29 dixerit *coni. Erl.* || sed] *coni. Faber* et XY 35 quae] quis X

vel cuiuslibet repertae fuerint, similiter anathematizamus. ten des Arius oder wessen auch immer ausfindig gemacht werden sollten, verdammen wir sie gleichermaßen.

59.4 Verurteilung durch die Synode von Rimini (I. sessio)

21. Juli 359 Nach diesem Auszug aus den Akten wurde die Gruppe der Bischöfe (Ursacius von Singidunum, Valens von Mursa, Germinius von Sirmium und Gaius [von Sabaria?]), die in Sirmium an der Vorbereitung für diese Synode beteiligt waren (vgl. Dok. 57), verurteilt. Der erwähnte Sprecher Grecianus ist ein sonst unbekannter Bischof aus Calle (wahrscheinlich Cagli in den Marken). Athanasius nennt in Ath., syn. 9,3; 11,1 auch Auxentius von Mailand als verurteilt, was er aufgrund späterer Beschlüsse hier eingetragen haben dürfte; ferner nennt er in Ath., syn. 9,3 auch Demophilus von Beroea als verurteilt, der aber Teilnehmer der östlichen Synode von Seleucia war (vgl. Dok. 62.6, Nr. 18).

Überlieferung Dieser Aktenauszug ist bei Hilarius im Kontext seiner Dokumentation der Synode von Rimini in Hil., coll.antiar. A V–IX überliefert. Athanasius zitiert die Verurteilung ohne die einleitende Protokollnotiz (*Cum ... dixit* des lateinischen Textes) ebenfalls im Rahmen seiner Darstellung der Ereignisse in Rimini in seiner Schrift *De synodis* im Anschluss an den Brief der Synode an den Kaiser (Dok. 59.5). Da der Text bei Hilarius außer den offenkundig überlieferungsbedingten Verderbnissen keine Auffälligkeiten zeigt, ist er als original anzusehen. Der griechische Text bei Athanasius ist eine um die Einleitung gekürzte Übersetzung, wie neben den polemischen, gegenüber dem lateinischen Text überschießenden Elementen (vgl. den textkritischen Apparat) zwei Beobachtungen belegen: Der Text folgt erstens kommentarlos auf den explizit als Übersetzung gekennzeichneten Brief der Synode an Constantius (Dok. 59.5; Näheres siehe dort), weshalb es nahe liegt, diese Angabe auf das Protokoll der Verurteilung mit zu beziehen. Er bietet zweitens anstelle des lateinischen Ausdrucks (*subvertere enim volunt tractatum habitum apud Nicheam (qui positus est contra Arrianam heresim)*) τὴν ἐν Νικαίᾳ σύνοδον, wodurch der Satz im Griechischen nur noch in einem vagen, quasi übertragenen (aber damit auch noch etwas polemischeren) Sinn verstanden werden kann («Sie wollen die Synode von Nicaea auflösen»). Der lateinische Satz beschreibt dagegen präzise, daß in Nicaea eine Erörterung abgehalten wurde, die (dann) gegen die arianische Häresie aufgestellt und das heißt verabschiedet wurde. Die Ursache dürfte die bereits in Dok. 59.2 beobachtete Doppeldeutigkeit von *tractatus* sein (siehe dort), die sich im Griechischen so nicht nachahmen läßt (und auch im Deutschen zu Konzessionen nötigt). Der Übersetzer hatte diese Feinheit nicht wahrgenommen und sich auf die Gleichung *tractatus* = Synode verlassen. Da der lateinische Text gleich zu Beginn *synodus* eigenständig verwendet und der Wortgebrauch von *tractatus* in allen einschlägigen (und teilweise nur lateinisch überlieferten) Rimini-Dokumenten (vgl. Dok. 59.2) auffällig konstant ist, ist die umgekehrte Deutung des Befundes auszuschließen.

In Kombination mit den oben genannten Ergänzungen angeblich auch in Rimini verurteilter Personen erweist sich der griechische Text als tendenziöse Bearbeitung im Sinn des Athanasius.

Fundstelle Hil., coll.antiar. A IX 3 (Feder, 96 f.); Ath., syn. 11 (Opitz, AW II, 238,34–239,7).

- | | | |
|---|--|---|
| 1 | Eusebio et Ypatio cons. XII Kal. Augusti. | Unter dem Konsulat von Eusebius und Hypatius am zwölften Tag vor den Kalenden des August. ^a |
| 2 | Cum apud locum Ariminensem episcoporum synodus fuisset collecta et tractatum fuisset de fide et sedisset animo, quid agi deberet, Grecianus episcopus a Calle dixit: | Nachdem in Rimini die Synode der Bischöfe versammelt war, über den Glauben diskutiert und im Geist beschlossen worden war, was zu tun sei, sagte Bischof Grecianus aus Calle: |
| 3 | »quantum decuit, fratres carissimi, ca- | »Soweit es sich schickte, teuerste Brüder, hatte |

^a21. Juli 359.

Hil.(AC) 10 quantum inc. Ath.(BKPO R)

6 collecta con. Hil.(C) collectus Hil.(A) 10 decuit con. Coustant προσήκον ἦν καὶ δυνατὸν Ath. dicunt Hil.(A)

tholica synodus patientiam habuit e<t>
 piam ecclesia totiens <se> exhibuit iuxta
 Ursacium et Valentem, Germinium, Ga-
 ium, qui totiens mutando, quod credide-
 rant, omnes ecclesias turbaverunt et nunc
 5 conantur hereticum animum suum inse-
 rere animis Christianis. subvertere enim
 volunt tractatum habitum apud Nicheam,
 qui positus est contra Arrianam heresim
 et ceteras. adtulerunt nobis praeterea con-
 scriptam fidem a se, quam recipere nos
 non licebat. iam quidem heretici antehac
 nobis pronuntiati sunt et multis diebus
 est comprobatum. quos et ad nostram
 communionem non admisimus voce no-
 15 stra damnantes eos praesentes. nunc ite-
 rum quid vobis placet, iterum dicite, ut
 singulorum subscriptione firmetur.«

4 universi episcopi dixerunt: »placet, ut
 heretici suprascripti damnentur, quo pos-
 sit ecclesia fide inconcussa, quae vere
 catholica est, in pace perpetua permanere.«

die katholische Synode Geduld, und die Kirche
 zeigte sich selbst ganz und gar gütig gegenüber
 Ursacius, Valens, Germinius und Gaius, die so oft
 durch Änderung dessen, was sie geglaubt hatten,^a
 alle Gemeinden verwirrt haben und die jetzt ver-
 suchen, ihre häretische Gesinnung den Herzen
 der Christen einzupflanzen. Denn sie wollen das
 in Nicaea Erörterte und Beschlossene beseitigen,
 das gegen die arianische Häresie und die übrigen
 verabschiedet worden ist. Sie überbrachten uns
 außerdem ein von ihnen verfaßtes Glaubensbe-
 kenntnis,^b das wir nicht annehmen durften. Schon
 früher freilich wurden sie uns öffentlich als Häreti-
 ker gemeldet^c und an vielen Tagen ist das bestätigt
 worden. Diese haben wir auch zu unserer Gemein-
 schaft nicht zugelassen und in Anwesenheit mit
 unserer Stimme verurteilt. Jetzt wiederum sagt,
 was euch gut scheint, sagt es wiederum, damit es
 durch die Unterschrift jedes Einzelnen bekräftigt
 werden kann.«

Alle Bischöfe sagten: »Es wird beschlossen, daß
 die oben genannten Häretiker verurteilt werden,
 damit die Kirche mit unerschütterlichem Glauben,
 der wahrlich katholisch ist, in ununterbrochenem
 Frieden bleiben kann.«

^aGemeint sind die vielen Glaubensdefinitionen im Osten seit der antiochenischen Kirchweihsynode; vgl. dazu auch die Tendenz von Athanasius' Schrift *De synodus*. ^bVgl. Dok. 57.2. ^cZur Absetzung auf der Synode von Serdica vgl. Dok. 43.1,16; außerdem Dok. 46.

Hil.(AC)

1 f. patientiam ... iuxta] καὶ ἡ ἀγία ἐκκλησία τῇ ἰδίᾳ ὑπομονῇ καὶ ἀνεξικακίᾳ ἠνεγκεν οὐκ ἀγεννῶς
Ath. || e<t> *coni. Erl.* 2 piam ... exhibuit] πια ... totiens exhibuit (*sc. patientiam*) *coni. Engelbrecht*
 || piam] οὐκ ἀγεννῶς *Ath.(B)* || ecclesia *coni. Coustant* ecclesiam *Hil.(A)* ἀγία ἐκκλησία *Ath.* || se *coni.*
Feder, quod Coustant coni. post piam || iuxta] erga *coni. Coustant* 3 f. ~ Γάιον καὶ Γερμίνιον *Ath.* + καὶ
 Αὐξέντιον *Ath.* 6 conantur] ἐπιχειρῆσαι τετολκμήκασι *Ath.* || suum > *Ath.* || inserere] συνάψαι *Ath.*
 7 animis Christianis] τῇ τῶν ὀρθοδόξων πίστει *Ath.* || subvertere enim volunt] καὶ διαλύσαι *Ath.* 8
 tractatum habitum apud Nicheam] τὴν ἐν Νικαίᾳ σύνοδον *Ath.* 9 positus est contra] ἀντίμαχος ὑπάρχει
Ath. 10 et ceteras > *Ath.* || adtulerunt] προφέροντες *Ath.* || nobis > *Ath.* || praeterea] ἔξωθεν *Ath.*
 || conscriptam fidem a se] ἰδίαν τινὰ καὶ ἀλλοτριωτάτην τῆς ἀγιωτάτης ἐκκλησίας συγγραφεῖσαν
 πίστιν *Ath.* 11 ~ a se fidem *coni. Hil.(C)* 12 non licebat] ἀθέμιτον ἡγησάμεθα *Ath.* || heretici
 + καὶ τὰναντία φρονούντες *Ath.* || antehac *coni. C* ante ac *Hil.(A)* 13 nobis > *Ath.* || pronuntiati
coni. Hil.(C) pronuntiate *Hil.(A)* || multis diebus] νῦν *Ath.* 14 est comprobatum > *Ath.* || et > *Ath.*
 15 communionem + συνελθεῖν *Ath.* 16 damnantes] κατακρίναντες καὶ καθαιροῦντες (καθαιροῦντας
Ath.[O]) *Ath.* 17 vobis > *Ath.* || iterum > *Ath.* 18 singulorum subscriptione firmetur] ἐνὸς ἐκάστου
 ἢ γυνῶσις ἐκ τῆς ὑπογραφῆς εἴη βέβαιος *Ath.* 19 dixerunt] φάσκομεν *Ath.* || placet, ut > *Ath.* 20
 heretici] ἔχθροὶ *Ath.* || suprascripti *coni. Faber ss Hil.(A)* προειρημένοι *Ath.* 21 f. ecclesia ... est] ἡ
 καθολικὴ πίστις *Ath.* 22 perpetua > *Ath.*

59.5 Brief der Synode von Rimini (I. *sessio*) an Kaiser Constantius II.

Juli 359 Da Dok. 59.4 auf den 21. Juli 359 datiert ist, dürfte auch dieser Brief an den Kaiser, der den Gesandten der Synode an den Hof zur Erklärung der Beschlüsse mitgegeben worden war, noch im Juli 359 verfaßt worden sein. Außerdem überbrachten nach § 13 der lateinischen Überlieferung die Gesandten wohl auch dem Kaiser die Beschlüsse der Synode Dok. 59.2, Dok. 59.3 und Dok. 59.4. Die Synodalen erklären dem Kaiser, beim nicaenischen Glauben, der in Gegenwart seines Vaters Konstantin beschlossen worden war, bleiben zu wollen, da die von Valens und Ursacius, die schon früher im Verdacht des Arianismus standen, vorgelegte Formel (gemeint ist Dok. 57.2) häretisch sei und keinen Frieden in der Kirche stiften könne. Außerdem würde diese Formel etwas von den nicaenischen Beschlüssen wegnehmen (vgl. Dok. 57.2,6 das Verbot, den Begriff »Usia« zur Beschreibung des Verhältnisses der trinitarischen Personen untereinander zu verwenden). Die Absender bitten den Kaiser, die Delegation gnädig zu empfangen und den Synodalen eine baldige Rückkehr zu gestatten.

Ein entsprechender Brief dürfte auch von der hier verurteilten Gruppe um Valens und Ursacius an den Kaiser geschickt worden sein, der aber nicht überliefert ist.

Überlieferung Der Text liegt in einer lateinischen und einer griechischen Rezension vor, wobei sich die griechische von der lateinischen sehr unterscheidet. Die griechische Fassung ist in kaum voneinander abweichender Form bei Athanasius, Socrates, Sozomenus und Theodoret überliefert. Die drei Kirchenhistoriker des 5. Jahrhunderts sind hier alle von Athanasius abhängig.

Der bei Hilarius überlieferte Text geht aller Wahrscheinlichkeit auf das lateinische Original des Briefes zurück, steht ihm jedenfalls näher als die griechische Fassung, die nach Ath., syn. 9,3; Socr., h. e. II 37,53 und Soz., h. e. IV 18,1 eine Übersetzung des lateinischen Originals ist. Ein Vergleich beider Fassungen liefert dafür folgende Indizien: In § 2 ist ἀρεστόν ἐφάνη . . . ἵνα eine ungeschickte und nicht ganz verstandene Übersetzung des lateinischen terminus technicus »*placuit*« für Synodalbeschlussfassungen. In §5 scheint zunächst μετὰ πάσης ἀκριβείας καὶ ἐξετάσεως dem lateinischen *cum magno examen* zu entsprechen; allerdings muss *cum* im lateinischen Satz (zumindest primär) als Konjunktion, nicht als Präposition verstanden werden und im Satzzusammenhang bezeichnet *examen* hier wohl weniger die Sorgfalt als vielmehr die Schar der Anwesenden, auf deren Vielzahl kurz darauf argumentativ Bezug genommen wird; der Wortlaut der griechischen Fassung lässt sich daher gut aus einem Missverstehen doppeldeutiger Wörter der lateinischen Fassung erklären; zudem sind die umfänglicheren Aussagen zu Konstantin in der griechischen Fassung als freie Ausdeutung der knappen lateinischen Angabe *quod tenens baptizatus ad quietem dei commigravit* verstehbar, die umgekehrte Entwicklung aber kaum; vermutlich kam der griechische Übersetzer mit der in der Tat sehr knappen partizipialen Fügung nicht ganz zurecht und formulierte seine Vorlage anhand der enthaltenen Stichworte in seinem Sinne aus. In § 10 hat der Übersetzer offensichtlich »credulitas« mit »crudelitas« verwechselt (oder in seiner Vorlage schon falsch vorgefunden), wodurch die griechische Übersetzung hier keinen Sinn ergibt (nicht überzeugend dagegen Parmentier/Hansen, LXXVII–LXXVIII, der die griechische Fassung als das Original ansieht). In §13 schließlich wird in der lateinischen Fassung für die Unterschriften der Synodalen auf eine *alia scriptura*, also schlicht ein anderes Dokument, verwiesen, das den Kaiser über das Geschehene informiert. In der griechischen Fassung heißt es hingegen, dass die Gesandten ihn auch aus den heiligen Schriften belehren werden. Letzteres ist schon wegen der insinuierten Belehrung des Kaisers kaum der originale Wortlaut; zudem lässt sich das Zustandekommen der griechischen Fassung gut als Missverstehen (oder -deuten) der lateinischen Aussage, v.a. des Wortes *scriptura* im Sinne von (heiliger) Schrift=Bibel, erklären, während die umgekehrte Entwicklung kaum plausibel wäre.

Der nur bei Hilarius überlieferte lateinische Text ist sehr zerstört und muß teilweise aus der griechischen Übersetzung ergänzt werden, die allerdings gegenüber der lateinischen Fassung auch deutliche Bearbeitungsspuren und Ergänzungen zeigt. Die Herkunft der zuerst bei Athanasius bezeugten griechischen Übersetzung ist nicht sicher, aber wohl im Umfeld des Athanasius zu vermuten. Die von Cassiodor/Epiphanius (V 21) gegebene lateinische Übersetzung geht nicht auf das lateinische Original zurück, sondern ist eine Übersetzung aus der griechischen Fassung des Theodoret.

Wegen der Abweichungen der beiden Textrezensionen voneinander und der offensichtlichen Fehler des griechischen Übersetzers, die auch einen Einblick in spätantike Übersetzungstechnik erlauben, werden hier beide Rezensionen wiedergegeben.

Fundstelle Lateinische Textrezension: Hil., coll. antiar. A V 1 (Feder, 78–85); griechische Textrezension: Ath., syn. 10 (Opitz, AW II, 237,3–238,32); Socr., h. e. II 37,54–74 (Hansen, 158,5–160,24); Soz., h. e. IV 18,2–15 (Bidez/Hansen, 164,25–167,20); Thdt., h. e. II 19,1–13 (Parmentier/Hansen, 139,3–143,6).

I. Lateinische Textrezension

- pr. Beatissimo et gloriosissimo Augusto
Constantio synodus Ariminensis.
- 1 iubente deo et praecepto pietatis tuae
credimus fuisse dispositum, ut ad Arimi-
nensium locum ex diversis provinciis Oc- 5
cidentalium episcopi veniremus, ut fides
claresceret omnibus ecclesiis catholicis et
haeretici noscerentur.
- 2 dum enim omnes, qui recte sapimus,
contractaremus, placuit fidem ab antiqui- 10
tate perseverantem, quam praedicaverunt
prophetae, evangelia et apostoli per ip-
sum deum et dominum nostrum Iesum
Christum, salvatorem imperii tui et lar-
gitem salutis tuae, <ut>, quam semper 15
obtinuimus, teneamus.
- 3 nefas enim duximus sanctorum aliquid
mutilare et eorum, qui in Nicheno tractatu
concederant una cum gloriosae memoriae
Constantino patre pietatis tuae; qui tracta- 20
tus manifestatus est et insinuatus mentibus
populorum et contra haeresim Arrianam
tunc positus invenitur, at non solum ipsa,
sed etiam reliquiae haereses inde sunt ex-
pugnatae. a quo si aliquid demtum fuerit, 25
venenis haeticorum aditus panditur.
- Die Synode von Rimini an den glückseligen
und hochberühmten Augustus Constantius.
Wir glauben, daß auf Gottes Geheiß und auf
Befehl deiner Frömmigkeit angeordnet wurde, daß
wir Bischöfe aus den verschiedenen abendländi-
schen Provinzen nach Rimini kamen^a kamen, da-
mit der Glaube hell erstrahle in allen katholischen
Kirchen und die Häretiker erkannt würden.^b
Während wir nämlich alle, die wir in rechter
Weise gesinnt sind, gemeinsam beratschlagten,
wurde beschlossen, am von alters her bestehen-
den Glauben festzuhalten, den die Propheten, die
Evangelien und die Apostel durch unseren Gott
und Herrn Jesus Christus selbst, den Bewahrer
deiner Herrschaft und Spender deines Heils, verkündet
haben, und den wir immer bewahrt haben.
Wir hielten es nämlich für einen Frevel, irgen-
detwas von den Heiligen (Formuliertes) zu ver-
stümmeln, und das heißt: etwas von denen, die
bei der Debatte in Nicaea zusammen mit Konstan-
tin ruhmreichen Angedenkens, dem Vater deiner
Frömmigkeit, zusammen versammelt saßen; dieser
Text^c ist offenbar gemacht und den Herzen der
Völker eingefloßt worden und hat sich seither als
Bollwerk gegen die arianische Häresie erwiesen –
aber nicht nur sie selbst, sondern auch die übrige
Häresien sind von daher vernichtet worden.^d

^aVgl. Dok. 59.1; ein Einladungsschreiben ist nicht überliefert. ^bVgl. auch Dok. 59.1.1. ^cGemeint ist die theologische Erklärung der Synode von Nicaea (Dok. 26). ^dZu den Beschlüssen von Nicaea als gegen alle Häresien ausreichend vgl. auch Ath., ep. Afr. 1,3 und Dok. 69.2,4,9.

ACT

3 iubente] lubente *coni. TC* || et] ex *coni. Faber* || praecepto *coni. C* patre coepto *A* 6 veniremus *coni. C* veneremus *A* 9 dum *coni. C* diu *A* 10 fidem *coni. Engelbrecht* quidem *A* quidem <ut fidem> *coni. Faber* 11 f. praedicaverunt prophetae *coni. Engelbrecht* perphetas *A* per prophetas *coni. C* 12 apostoli *coni. Engelbrecht* apostolos *A* 15 <ut>, quam *coni. Engelbrecht* suscepimus quam vel susceptam *susp. Coustant* || quam *del. Hardouin* 17 sanctorum *coni. C* scorum *A* 23 tunc] ita *susp. Coustant* || invenitur ... haereses] sed universae haereses *susp. Engelbrecht* ut (at *coni. Feder*) non solum ipsa, sed etiam reliquae *suppl. Valesius (ex textu graeco)* 24 sunt] sint *coni. Faber* || expugnatae] expurgatae *coni. TC* 26 panditur] pandetur *coni. Engelbrecht*

- 4 ideo Ursatius et Valens in suspicionem eiusdem haereseos Arrianae venerunt aliquando et suspensi erant a communione et rogaverunt veniam, sicut eorum continent scripta, quam meruerant tunc temporis a concilio Mediolanensi assistentibus etiam legatis Romanae ecclesiae.
- 5 Constantino praesente in hoc cum magno examine fuisset conscriptum, quod tenens baptizatus ad quietem dei commigravit, nefas putamus inde aliquid mutilare et tot sanctos et confessores et successores martirum ipsius tractatus conscriptores in aliquo remove, cum et ipsi praeteritorum catholicorum secundum scripturas cuncta servaverunt.
- 6 <quorum fides> mansit usque in haec tempora, quibus pietas tua <a> deo patre per deum et dominum nostrum Iesum Christum regendi orbis accepit <facultatem>. <...> Tunc etiam conabantur convellere, quod fuerat positum ratione.
- Sollte von ihm irgendetwas weggenommen werden, wird den Giften der Häretiker ein Zugang geöffnet.^a
- Deshalb sind einst auch Ursacius und Valens in den Verdacht ebendieser arianischen Häresie geraten und wurden aus der Gemeinschaft ausgeschlossen^b und baten, wie es ihre Schreiben zeigen,^c um Verzeihung, die ihnen damals vom Konzil von Mailand unter Mitwirkung der Gesandten der römischen Kirche^d gewährt wurde^e.
- Da von einer großen Schar in Konstantins Anwesenheit bei diesem (Konzil) niedergeschrieben worden war, was er auch bewahrte, bis er als Getaufter zur Ruhe in Gott einging,^f hielten wir es für einen Frevel, irgendetwas zu verstümmeln und so viele Heilige, Bekenner und Nachfolger der Märtyrer als Verfasser gerade dieses Textes irgendwohin beiseite zu schieben, die doch auch selbst alles von den früheren Katholiken nach den Schriften bewahrt haben.
- Deren Glaube blieb bis zu den Zeiten bestehen, als deine Frömmigkeit von Gott dem Vater durch unseren Herrn Jesus Christus die Aufgabe erhielt, den Erdkreis zu regieren.^g <...> Seither versuchten sie^h dann zu erschüttern, was mit Vernunft aufgestellt worden war.

^aAnspielung auf das Verbot, die Begriffe *Usia* und *Hypostase* trinitarisch zu benutzen; vgl. schon Dok. 51,3. Die Synodalen beziehen sich hier in erster Linie auf Dok. 57,2,6. ^b343 auf der »westlichen« Synode von Serdica; vgl. Dok. 43,1,16. ^cVgl. Dok. 46. ^dDok. 46 ist nach dem Proömium in Rom abgefaßt. ^eVgl. dazu Dok. 46, Einleitung. Valens und Ursacius waren noch nicht von der Mailänder Synode rehabilitiert worden, sondern aller Wahrscheinlichkeit nach erst 347 in Sirmium oder durch eine sonst unbekannte Synode in Rom etwa 347. ^fDie Beschlüsse von Nicaea sind von Konstantin nie widerrufen worden. Zur Taufe kurz vor seinem Tod vgl. Eus., v.C. IV 61–64. ^gSeit 337 herrschte Constantius II. als Augustus über den Osten. Gemeint ist hier aber der Beginn seiner Alleinherrschaft über das ganze Reich (und damit auch über den Westen) seit seinem endgültigen Sieg über Magnentius im Sommer 353. Erst seit 353 konnte Constantius im Westen auch kirchenpolitisch eingreifen. ^hDas Subjekt des Satzes ist in der lateinischen Überlieferung ausgefallen; Valesius ergänzt den Text aus der griechischen Übersetzung.

ACT

1 ideo *coni. Faber* adeo *A* 2 Arrianae *coni. C* arrane *A* 3 erant *coni. Faber* erunt *A* fuerunt *coni. Faber* 5 quam meruerant] quameruerant *A* quia meruerant *coni. C* 11 f. mutilare] militare *coni. Faber* 13 conscriptores] conscriptas res *coni. C* praeteritorum catholicae ecclesiae scriptorum *susp. Coustant* 16 cuncta] cunctas *coni. C* || servaverunt *coni. Coustant* 17 quorum fides *add. Coustant* || mansit usque *coni. Coustant* mansisseque *A* 18 a *add. Faber* 20 f. facultatem *add. Feder* potestatem *add. Coustant* 21 <...> *lacunam susp. Feder* uerum miseri homines et infelici sensu praediti iterum ausu temerario se praecones impiae doctrinae renuntiarunt et *suppl. Valesius* || Tunc] nunc *coni. Valesius*

- 7 et cum pietatis tuae litterae iusserunt tractari de fide, offerebatur nobis a supradictis turbatoribus ecclesiarum adsociato Germinio et Gaio novum nescio quid considerandum, <quod> multa perversae 5 doctrinae continebat.
- 8 at vero cum videretur displicere, quod offerebant publice in concilio, putaverunt aliter esse conscribendum. equidem haec brevi tempore saepe mutasse manifestum est. et ne frequentius ecclesiae perturbentur, placuit statuta vetera rata et inmutabilia servari.
- 9 ad instruendam igitur tuam clementiam <legatos nostros misimus, ut sententiam 15 concilii per litteras nostras nuntiarent>, quibus hoc ipsum solum mandavimus, ut non aliter legationem perferrent, quam <ut> statuta vetera permanerent firmissima, ut et sapientia tua cognosceret non hoc, quod promiserant supradicti Valens, Ursacius, Germinius et Gaius, si <aliquid rectorum> sublatum fuisset, pacem posse compleri. magis enim turbatio cunctis regionibus et ecclesiae Romanae immissa 25 est.
- 10 ob quam rem tuam rogamus clementiam, ut placidis auribus et sereno vultu
- Und als der Brief deiner Frömmigkeit befahl, über den Glauben zu verhandeln,^a wurde uns von den oben genannten Aufwieglern der Kirchen,^b denen sich Germinius und Gaius zugesellt hatten,^c irgendetwas Neues zur Beratung vorgelegt, das viel von der verkehrten Lehre enthielt.^d
- Als es jedoch zu mißfallen schien, was sie öffentlich auf dem Konzil darboten, meinten sie, es müsse anders formuliert werden. Es ist freilich offensichtlich, daß sie dies in kurzer Zeit oft geändert haben.^e Und damit die Kirchen nicht häufiger verwirrt werden, entschied man, die alten Beschlüsse (als) gültig und unveränderlich zu bewahren.^f
- Um also deine Milde in Kenntnis zu setzen, haben wir unsere Gesandten geschickt,^g damit sie das Urteil des Konzils durch unseren Brief melden, denen wir allein das aufgetragen haben, ihren Gesandtenbericht nicht anders zu überbringen, als daß die alten Beschlüsse ganz und gar fest bestehen bleiben, damit auch deine Weisheit nicht das erfahre, was die oben genannten Valens, Ursacius, Germinius und Gaius versprochen hatten, daß (nämlich) gänzlich Frieden gemacht werden könne, wenn etwas vom Richtigen aufgehoben würde.^h Es ist nämlich eine ziemlich große Verwirrung in alle Regionen und in die römische Kirche eingedrungen.ⁱ
- Deshalb bitten wir deine Gnade, daß du alle unsere Gesandten mit gnädigen Ohren und huld-

^aVgl. Dok. 59.1. ^bValens und Ursacius. ^cEs handelt sich u.U. um Gaius von Sabaria; vgl. Dok. 50.4, Nr. 13; Dok. 59.4.3. ^dGemeint ist die aus Sirmium mitgebrachte Erklärung; vgl. Dok. 57.2. ^eVgl. Dok. 59.4.3. Die häufigen Veränderungen von Glaubensformeln der »Arianer« zu zeigen, ist das Anliegen von Ath., syn.; vgl. auch Ath., ep.Afr. 2,3. ^fVgl. Dok. 59.2 und Dok. 59.3,1. ^gVgl. Dok. 59.1,2. ^hDie Synodalen beziehen sich hier auf das in Sirmium formulierte Verbot, die Begriffe Usia und Hypostase trinitarisch weiterhin zu benutzen. ⁱEventuell eine Anspielung auf den Fall des Liberius und das römische Schisma?

ACT

1 et] etenim *coni. Coustant* 2 offerebatur *coni. edd.* offerebantur *A* 5 considerandum *coni. Faber* consideratum *A* <quod> consideratum *coni. Engelbrecht* || quod *add. C* 7 at vero *coni. Coustant* adeo *A* 11 ~ ecclesiae frequentius *coni. C* 12 statuta *coni. Feder* istatuta *A* instituta *coni. C* || rata et inmutabilia *coni. Faber* rata atque inviolabilia *coni. Valesius* rationabilia *A* 14 ad instruendam *coni. Faber* ad struendam *A* astruendam *coni. C* 15 f. legatos ... nuntiarent *add. Feder (ex textu graeco)* legatos nostros direximus concilii sententiam per litteras nostras nuntiatiuros *suppl. Valesius* 17 mandavimus *coni. Valesius* mandamus *A* 19 ut *add. Feder* 20 ut et *coni. Faber* utut *A* 21 hoc + quod a veteribus statutum est *add. Coustant* || Valens + et *coni. C* 22 f. aliquid rectorum *add. Feder* 26 est] erit *coni. Engelbrecht* 27 rogamus *coni. Coustant* rogantes *A* 28 sereno *coni. C* sereni *A*

- universos legatos nostros et respicias et audias neve aliquid permittat clementia tua iniuria veterum convelli, sed manere ea, quae a maioribus nostris accepimus, quos fuisse et prudentes et sine spiritu sancto dei non egisse confidimus, quia ista novitate non solum fideles populi perturbati sunt, verum etiam et infideles ad credulitatem vetantur accedere.
- 11 oramus etiam, ut praecipias tot episcopos, qui Arimino detinentur, inter quos plurimi, qui aetate et paupertate defecti sunt, ad suam provinciam remeare, ne destituti sine episcopis laborent populi ecclesiarum.
- 12 hoc etiam frequentius postulamus, ut nihil innovetur, nihil minuatur, sed maneant incorrupta, quae patris sanctae pietatis tuae temporibus et tuis religiosis saeculis permanserunt. nec iam nos fatigari aut convelli a sedibus nostris tua sancta prudentia permittat, sed ut quieti <cum populis suis episcopi> vacent semper postulationibus, quas habent semper et pro salute tua et pro regno tuo et pro pace, quam tibi divinitas meritis tuis profundam et perpetuam largiatur.
- 13 legati autem nostri et suscriptiones et nomina episcoporum vel legatorum referent, sicut idem alia scriptura instruit tuam sanctam religiosamque prudentiam.
- voller Miene beachtest und anhörst – und daß deine Gnade es nicht erlaube, daß irgendetwas von den alten (Lehren) zu Unrecht erschüttert werde, sondern daß das bestehen bleibt, was wir von unseren Vorgängern empfangen haben, von denen wir überzeugt sind, daß sie klug waren und auch nicht ohne den heiligen Geist Gottes gehandelt haben, weil durch diese Neuerung^a nicht nur die Gläubigen verunsichert werden, sondern sogar auch den Ungläubigen verwehrt wird, zum Glauben zu kommen.
- Wir bitten auch, du mögest anordnen, daß die vielen Bischöfe, die in Rimini zurückgehalten werden,^b unter ihnen viele, die durch Alter und Armut geschwächt sind, in ihre Provinz zurückkehren, damit die Völker der Kirchen, ohne Bischöfe zurückgelassen, nicht leiden.
- Dies auch fordern wir immer wieder, daß nichts Neues eingeführt wird, nichts vermindert wird, sondern daß unverfälscht bestehen bleibt, was zu Zeiten des Vaters deiner heiligen Frömmigkeit und zu deiner eigenen gottesfürchtigen Regierungszeit Bestand hatte. Auch soll deine heilige Klugheit nicht mehr erlauben, daß wir in Unruhe gehalten und von unseren (Bischofs)sitzen weggerissen werden, sondern daß die Bischöfe zusammen mit ihren Völkern in Ruhe frei sind für die Anliegen, die sie immer für dein Heil, dein Reich und für den Frieden haben, den dir die göttliche Weisheit wegen deiner Verdienste unbegrenzt und ununterbrochen schenkt.
- Unsere Gesandten aber werden die Unterschriften und die Namen der Bischöfe beziehungsweise der Gesandten^c überbringen, wie ein anderes Dokument ebendies deiner heiligen und gottesfürch-

^aGemeint ist Dok. 57.2. ^bZur Bitte der Synodalen, in ihre Bistümer zurückkehren zu dürfen, vgl. Dok. 59.7,3; Dok. 59.10,3. ^cVgl. Soz., h.e. IV 16,16, wo berichtet wird, daß der Kaiser anordnete, daß auf der (zu diesem Zeitpunkt noch nach Nicaea einberufenen) Synode verhinderte Bischöfe Presbyter oder Diakone als Legaten schicken müssen. Der römische Bischof ließ sich auf den Synoden des 4. Jh. z.B. grundsätzlich durch Legaten vertreten.

ACT

2 neve] ne vel *coni. C* || aliquid *del. TC* 3 iniuria *coni. C* iniuriam *A* iura *coni. Faber* || veterum] vetera *coni. Faber* 8 et *del. C* 12 plurimi + sunt *add. Coustant* 14 sine] suis *coni. Faber* 20 fatigari *coni. edd.* fatigare *A* 22 ut *del. Coustant* || cum populis suis episcopi *add. Coustant (ex textu graeco)* 26 meritis] pro meritis *coni. C* 30 idem] iidem *coni. Valesius* || instruit] instruent *coni. Valesius*

tigen Klugheit mitteilt.^a

II. Griechische Textrezension

- 1 Ἐκ τε τῆς τοῦ θεοῦ κελεύσεως καὶ τοῦ τῆς σῆς εὐσεβείας προστάγματος τὰ πάλαι δογματισθέντα γεγενῆσθαι πιστεύομεν. εἰς γὰρ Ἀρίμηνον ἐκ πασῶν τῶν πρὸς δύσιν πόλεων εἰς τὸ αὐτὸ πάντες οἱ ἐπίσκοποι συνήλθομεν, ἵνα καὶ ἡ πίστις τῆς καθολικῆς ἐκκλησίας γνωρισθῆ καὶ οἱ τάναντία φρονοῦντες ἔκδηλοι γένωνται.
- 2 ὡς γὰρ ἐπὶ πλεῖστον διασκοποῦντες εὐρήκαμεν, ἀρεστὸν ἐφάνη τὴν πίστιν τὴν ἐκ παλαιοῦ διαμένουσαν, ἣν καὶ οἱ προφῆται καὶ τὰ εὐαγγέλια καὶ οἱ ἀπόστολοι διὰ τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ ἐκήρυξαν, τοῦ καὶ τῆς σῆς βασιλείας φρουροῦ καὶ τῆς σῆς ῥώσεως προστάτου, ἵνα ταύτην κατασχόντες φυλάξωμεν καὶ φυλάττοντες μέχρι τέλους διατηρήσωμεν.
- 3 ἄτοπον γὰρ καὶ ἀθέμιτον ἐφάνη τῶν ὀρθῶς καὶ δικαίως ὠρισμένων τι μεταλλάσσειν καὶ τῶν ἐν Νικαίᾳ κοινῇ μετὰ τοῦ ἐνδοξοτάτου Κωνσταντίνου τοῦ σοῦ πατρὸς καὶ βασιλέως ἐσκεμμένων, ὧν ἡ διδασκαλία καὶ τὸ φρό-
- Wir glauben, daß die kürzlich gefaßten Beschlüsse auf den Befehl Gottes und die Anordnung deiner Frömmigkeit hin ergangen sind.^b Denn in Rimini sind wir, sämtliche Bischöfe aus allen Städten des Westens, gemeinsam zusammengelassen, damit der Glaube der katholischen Kirche bekannt gemacht werde und die, die das Gegenteil denken, offenbar werden.
- Wie wir nach gründlicher Prüfung gefunden haben, schien es angemessen,^c den seit alters feststehenden Glauben, den auch die Propheten, die Evangelien und die Apostel unseres Herrn Jesus Christus verkündet haben, der auch über deine Herrschaft wacht und deine Herrschaft schützt, daß wir an diesem Glauben festhalten, ihn hüten und bis zum Ende bewahren.
- Denn es erschien unpassend und frevelhaft, etwas von dem richtig und zu Recht Festgesetzten und dem in Nicaea gemeinsam mit dem hochberühmten Kaiser Konstantin, deinem Vater, Untersuchten zu ändern, wovon die Lehre und das Denken in die Ohren aller Menschen kam und ver-

^aEvtl. wird hier auf die aus Dok. 59.3,1 zu erschließende Unterschriftenliste verwiesen; vgl. die Einleitung zu diesem Dokument. ^bIn der lateinischen Überlieferung bezieht sich der Satz nur auf die Einberufung der Synode nach Rimini. ^cDer lateinische terminus technicus »placuit« für die Beschlußfassungen von Synoden ist hier vom griechischen Übersetzer offenbar nicht ganz erfaßt worden.

Ath.(BKPO R) Socr.(MF=b A Arm.) Soz.(BC=b) Thdt.(A HN[n]+GS[s]=r B³L+FVR[v]=z T Cass.) 9
γένωνται des. Socr.(Arm.)

1 ἔκ τε] τὰ τε ἐκ Soz. || τε > Thdt.(A^c r Lv Cass.) 2 τοῦ > Socr.(-M*F A) Thdt.(A*) τὸν Ath.(R*) || εὐσεβείας] εὐλαβείας Ath.(B) 3 τὰ πάλαι > Soz. || ~ πιστεύομεν γεγενῆσθαι Thdt.(z) || γεγενῆσθαι] γενέσθαι Soz. > Thdt.(A Cass.) 4 Ἀρίμηνον] Ἀρίμινον Ath. 5 ~ πόλεων τῶν πρὸς δύσιν Thdt.(T) || εἰς] ἐπὶ Soz. Thdt.(z) 6 οἱ > Socr. || ἐπίσκοποι] ἐπισκοποῦντες Thdt.(B³) 8 τάναντία] τὰ ἐναντία Soz. 10 γὰρ] καὶ Soz.(B) || πλεῖστον] πλεῖον Soz. 11 ἀρεστὸν] ἄριστον Thdt. 12 ἐκ παλαιοῦ] ἔκπαλαι Socr. Thdt. 14 διὰ > Soz. || ~ Ἰ. Χ. τοῦ κυρίου ἡμῶν Thdt. 15 σῆς > Thdt.(LV) 16 φρουροῦ] ἐφόρου Soz. || σῆς > Thdt.(r B³v T) 17 κατασχόντες] κατέχοντες Thdt.(-S) 18 φυλάξωμεν] φυλάττωμεν Soz. || καὶ φυλάττοντες > Soz. || ~ μέχρι τέλους φυλάττοντες Ath.(P) 19 διατηρήσωμεν] διατηρῶμεν Socr. διατηροῦντες Soz. 20 ~ ἐφάνη καὶ ἀθέμιτον Thdt.(A) || καὶ ἀθέμιτον > Thdt.(Lv) 21 f. μεταλλάσσειν] μεταλλάξαι Thdt. 23 f. ~ σοῦ πατρὸς καὶ βασιλέως Κωνσταντίνου Socr. 25 ὧν > Thdt.(A LFR) || διδασκαλία + τε Socr.

νημα διήλθέ τε καὶ ἐκηρύχθη εἰς πάσας
 ἀνθρώπων ἀκοάς τε καὶ διανοίας, ἥτις
 ἀντίπαλος μόνη καὶ ὀλετήρ τῆς Ἀρείου
 αἰρέσεως ὑπῆρξε, δι' ἧς οὐ μόνον αὕτη,
 ἀλλὰ καὶ αἱ λοιπαὶ αἰρέσεις καθηρέθη- 5
 σαν, ἐν ἧ ὄντως καὶ τὸ προσθεῖναι τι
 σφαλερὸν καὶ τὸ ἀφελῆσθαι τι ἐπικίν-
 δυνον ὑπάρχει, ὡς, εἴπερ τι θάτερον
 γένοιτο, ἔσται τοῖς ἐχθροῖς ἄδεια τοῦ
 ποιεῖν ἅπερ βούλονται. 10

4 ὅθεν Οὐρσάκιός τε καὶ Οὐάλες, ἐ-
 πειδὴ ἔκπαλαι μέτοχοί τε καὶ σύμφω-
 νοί τοῦ ἀρειανοῦ δόγματος ἦσαν καθε-
 στηκότες τῆς ἡμετέρας κοινωνίας χω-
 ρισθέντες ἀπεφάνθησαν. ἧς ἵνα μετά- 15
 σχωσιν ἐφ' οἷς ἑαυτοῖς συνεγνώκεισαν
 πλημμελήσαντες μετανοίας τε καὶ συγ-
 γνώμης ἠξίουν τυχεῖν, ὡς καὶ τὰ ἐγ-
 γραφα τὰ ὑπ' ἐκείνων γεγενημένα μαρ-
 τυρεῖ, δι' ὧν ἀπάντων φειδῶ γεγένη- 20
 ται καὶ τῶν ἐγκλημάτων συγγνώμη –
 ἦν δὲ ὁ καιρὸς καθ' ὃν ταῦτα ἐπράτ-
 τετο, ὅτε ἐν Μεδιολάνῳ τὸ συνέδριον
 τῆς συνόδου συνεκροτεῖτο, συμπάρων-
 των δὲ καὶ τῶν πρεσβυτέρων τῆς τῶν 25
 Ῥωμαίων ἐκκλησίας –

5 ἐγνωκότες δὲ ἅμα καὶ τὸν μετὰ τε-
 λευτὴν ἄξιον μνήμης Κωνσταντῖνον με-
 τὰ πάσης ἀκριβείας καὶ ἐξετάσεως τὴν

kündet wurde. Dies^a war der einzige Gegner und
 Zerstörer der Häresie des Arius. Dadurch wurde
 nicht nur diese, sondern auch alle übrigen Häresi-
 en beseitigt. Jeder Zusatz dazu und jede Streichung
 davon ist gefährlich, weil nämlich, wenn eines von
 beiden geschieht, die Feinde die Freiheit haben,
 zu tun, was sie wollen.^b

Daher wurden Ursacius und Valens, die schon
 vor Zeiten Anhänger und Teilhaber der ariani-
 schen Lehre gewesen waren, auch als von unserer
 Gemeinschaft abgetrennt erklärt. Um wieder an
 ihr teilzuhaben, baten sie, nachdem ihnen ihre
 Irrtümer bewußt geworden waren, Buße zu tun
 und Verzeihung zu erlangen, wie auch ihre schrift-
 lichen Erklärungen bezeugen, um derenwillen die
 Verschonung aller und die Verzeihung der Vor-
 würfe gewährt wurde. – Der Zeitpunkt, als dies
 geschah, war, als in Mailand das Zusammentreten
 der Synode in Anwesenheit auch der Presbyter der
 Kirche Roms vorbereitet wurde. –

Zu diesem Zeitpunkt erkannten sie auch, daß
 der auch nach seinem Tode des Andenkens würdi-
 ge Konstantin mit aller sorgfältigen Prüfung das

^aDie Beschlüsse von Nicaea. ^bDas lateinische Original spricht nicht von Hinzufügungen zu den Beschlüssen von Nicaea, sondern nur von Streichungen.

Ath.(BKPO R) Socr.(MF=b A Arm.) Soz.(BC=b) Thdt.(A HN[n]+GS[s]=r B³L+FVR[v]=z T Cass.)

1 διήλθέ] διήλθόν Thdt.(L) 2 ἀνθρώπων] ἀνθρωπίνης Thdt.(T) || ~ διανοίας καὶ ἀκοάς Thdt.(L)
 || τε > Socr.(A) Thdt.(r z T) 3 μόνη] μόνης Thdt.(T) μένει Soz. 4 δι' > Thdt.(A*) || αὕτη] αὕτη
 Socr. Thdt.(r B³L) 5 λοιπαὶ + πᾶσαι Soz. 6 τὸ > Soz. Thdt.(A*) 7 σφαλερὸν χαλεπὸν καὶ σφαλερὸν
 Thdt.(n) || τὸ > Thdt.(Nv) || τι > Socr. Thdt. 8 ὑπάρχει] ὑπάρχειν Ath. || τι] καὶ Socr. > Thdt. 9
 γένοιτο] γένηται Soz. || ἔσται] εἶναι Thdt.(v) || ἄδεια τοῦ] διὰ τὸ Soz. || τοῦ] τοῦτο Thdt.(L)
 > Socr. 10 ἅπερ] ὅπερ Thdt.(Lv) || βούλονται] βούλοιντο Socr. 11 τε > Thdt.(A Lv T) || ἐπειδὴ
 + καὶ Socr. > Thdt.(v) 12 ἔκπαλαι > Thdt. πάλαι Soz. || τε] δὲ Thdt.(v) || σύμφωνοι] σύμβουλοι
 Soz. 13 ἀρειανοῦ] ἀρειανείου Socr.(M^c) ἀρειανικοῦ Socr.(F A) Thdt.(r) ἀρείου Soz.(B) Thdt.(A^c z) ||
 καθεστηκότες] καθεστῶτες Thdt.(v) καθεστότες Thdt.(A^c) + καὶ Ath. Socr. Soz. 15 ἵνα + μὴ Thdt.(L)
 16 f. ἑαυτοῖς συνεγνώκεισαν πλημμελήσαντες] ἑαυτοῦς συνεγνώκεισαν πλημμελήσαντας Socr.(M^c) 18
 ὡς > Thdt.(-R) || ἔγγραφα] ἀντίγραφα Thdt. 20 f. γεγένηται] γένηται Thdt.(B³) 23 ὅτε > Thdt.(v)
 24 συνεκροτεῖτο] ἐκροτεῖτο Thdt.(A^c L v) 25 δὲ > Socr.(M^c) Thdt.(T) δὴ Thdt.(B³) τε Thdt.(L) ||
 τῶν > Soz.(B) 27 ἐγνωκότες δὲ] ἐγνωκῶτων τε Socr.(M^c) || δὲ > Soz. || καὶ > Thdt.(T) || μετὰ +
 τὴν Thdt.(A z)

συγγραφεῖσαν πίστιν ἐκτεθεικότα. ἐπειδὴ <ή>δέως ἐξ ἀνθρώπων ἐγένετο βαπτισθεὶς καὶ πρὸς τὴν ὀφειλομένην εἰρήνην ἀνεχώρησεν ἄτοπον εἶναι ἐνομίσασμεν μετ' ἐκεῖνόν τι καινοτομεῖν καὶ 5 τοσοῦτους ἀγίους ὁμολογητὰς καὶ μάρτυρας, τοὺς καὶ τοῦδε τοῦ δόγματος συγγραφεῖς τε καὶ εὐρετὰς ὑπεριδεῖν, οἵτινες κατὰ τὸν παλαιὸν τῆς ἐκκλησίας θεσμὸν ἅπαντα φρονῦντες διαμε- 10 μενήκασιν,

6 ὧν ὁ θεὸς τὴν πίστιν καὶ εἰς τοὺς σοὺς χρόνους τῆς βασιλείας μετέδωκε διὰ τοῦ δεσπότης ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ, δι' οὗ σοι καὶ τὸ βασιλεύειν οὕ- 15 τως ὑπῆρξεν, ὡς καὶ τῆς καθ' ἡμᾶς οἰκουμένης κρατεῖν. πάλιν γοῦν οἱ ἐλεεινοὶ καὶ οἰκτροὶ τῷ φρονήματι ἀθεμίτῳ τολμήματι τῆς δυσσεβοῦς φρονήσεως κήρυκας ἑαυτοὺς ἀνήγγειλαν καὶ 20 ἐπιχειροῦσιν ἀνατρέπειν πᾶν ἀληθείας σύνταγμα.

7 ὡς γὰρ κατὰ τὸ σὸν πρόσταγμα τὸ συνέδριον τῆς συνόδου συνεκροτεῖτο, 25 κάκεῖνοι τῆς ἰδίας ἀπάτης ἐγύμνουσαν τὴν σκέψιν. ἐπειρῶντο γὰρ πανουργία τινὶ καὶ ταραχῇ προσφέροντές τι καινοτομεῖν τῆς τοιαύτης ἑταιρίας τοὺς συνα-

abgefaßte Glaubensbekenntnis ausgelegt hatte.^a Und da er, nachdem er die Taufe empfangen hatte, von den Menschen zu dem verdienten Frieden zurückgekehrt ist, erschien es abwegig, nach ihm etwas zu verändern und so viele heilige Bekenner und Märtyrer als Verfasser und Urheber dieses Glaubens zu mißachten, die die alte Ordnung der katholischen Kirche treu bewahrt haben.

Ihren Glauben hat Gott auch bis in die Zeit deiner Herrschaft weitergegeben durch unseren Herrn Jesus Christus, durch den auch dir die Herrschaft zugeteilt wurde, so daß du auch über unseren Teil der Erde regierst.^b Wieder haben sich die Unseligen und in ihrer Gesinnung Elenden in frevelhaftem Wagemut selbst zu Verkündern des gottlosen Denkens gemacht und versuchen, jede Ordnung der Wahrheit umzustürzen.

Als nämlich auf deinen Befehl die Versammlung der Synode zusammentrat, enthüllten sie den Plan ihres Betruges. Arglistig und indem sie Verwirrung anstifteten versuchten sie Neuerungen vorzubringen, wobei sie als Gefährten einer solchen Verschwörung Germinius, Auxentius^c und

^aDer Sinn des lateinischen Originals ist hier mißverstanden. ^bIm Unterschied zur lateinischen Fassung, die die Alleinherrschaft des Constantius über das ganze Reich betont, spielt die griechische Übersetzung auf die Herrschaft auch über das Abendland (seit 353) an. ^cAuxentius von Mailand wird im lateinischen Original und in den Verurteilungen der Synode (Dok. ??) nicht genannt.

Ath.(BKPO R) Socr.(MF=b A Arm.) Soz.(BC=b) Thdt.(A HN[n]+GS[s]=r B³L+FVR[v]=z T Cass.)

2 <ή>δέως conī. Scheidweiler δὲ ὡς Ath. Socr. Soz. Thdt.(-H) > Thdt.(H) 4 f. ἐνομίσασμεν Thdt.(H) > Ath. Socr. Soz. Thdt.(-H) 5 τι > Thdt.(v) 6 καὶ > Ath. Socr.(-M^c) Soz.(C) 7 ~ καὶ τοὺς Thdt.(A*) || τοὺς + δὲ Soz. || τοῦδε > Soz. 8 συγγραφεῖς] συγγραφέας Soz. || εὐρετὰς] ἐφευρετὰς Thdt.(-A) εὐεργέτας Thdt.(A) || ὑπεριδεῖν] παριδεῖν Thdt. 9 τῆς + καθολικῆς Socr. 10 θεσμὸν + τῆς καθολικῆς Soz. || ἅπαντα] ἅπαντες Soz.(B) ἅπαντας Thdt.(T) || φρονῦντες] φρουροῦντες Socr. Soz.(C) 12 ὁ > Thdt.(A) 13 χρόνους > Soz.(C) || μετέδωκε] μεταδέδωκε Soz. + καὶ Thdt.(-HT) 14 δεσπότης] κυρίου Socr. 15 δι' οὗ σοι] δι' ἧς Thdt.(B³) || οὕτως > Soz.(B) 17 οἰκουμένης + οὕτω Thdt.(L) || οἱ > Soz. 19 τολμήματι] φρονήματι Ath.(R) 20 κήρυκας + τε Soz. || ~ ἀνήγγειλαν ἑαυτοὺς Thdt.(T) || ἀνήγγειλαν] ἀνήγγειλεν Thdt.(B³) 21 πᾶν + τὸ τῆς Socr. 23 τὸ > Thdt. Ath.(B) 24 συνεκροτεῖτο] συγκεκρότητο Ath.(-B) συνεκρότητο Ath.(B) 27 προσφέροντές] προφέροντες Ath.(R) Socr.(M^c) || ~ καινοτομεῖν τι (> Thdt.) Thdt.(A) || καινοτομεῖν + τὴν πίστιν Socr.(M^c) 28 τῆς τοιαύτης ἑταιρίας] τῇ τοιαύτῃ ἑταιρίᾳ Socr.(M^c) || τοιαύτης] οὖν Thdt.(A) || ἑταιρίας] ἑταιρείας Soz. || τοὺς > Socr.(M^c) || συναλισκομένους] συναλισκομένης Thdt.(A)

- λισκομένους εύρόντες Γερμίνιον, Αὐξέντιον καὶ Γάιον τοὺς τὴν ἔριν καὶ διχοστασίαν ἐμποιοῦντας, ὧν ἡ διδασκαλία μία μὲν οὕσα πᾶν πλήθος βλασφημιῶν ὑπερβέβηκεν. 5
- 8 ὡς δὲ συνείδον οὐχὶ τῆς τοιαύτης προαιρέσεως ὄντας οὔτε ὁμογνωμοῦντας ἐφ' οἷς κακῶς ἐφρόνουσιν, εἰς τὸ συμβούλιον ἡμῶν μετήγαγον ἑαυτοὺς ὡς δοκεῖν ἕτερόν τι γράφειν· ἦν δὲ ὁ 10 καιρὸς βραχύς ὁ καὶ τὰς γνώμας αὐτῶν ἐξελέγχων. ἵνα οὖν μὴ τοῖς αὐτοῖς αἰετὰ τῆς ἐκκλησίας περιπίπτῃ καὶ ταραχὴ καὶ θόρυβος καλινδούμενος ἅπαντα συγχέῃ, βέβαιον ἐφάνη τὰ πάλαι διωρισμένα ἔννομα καὶ ἀμετακίνητα διαφυλάττειν, τοὺς δὲ προειρημένους τῆς ἡμετέρας κοινωνίας ἀποκεχωρίσθαι, 15
- 9 δι' ἣν αἰτίαν τοὺς ἀναδιδάξαντας πρέσβεις πρὸς τὴν σὴν ἐπιείκειαν ἀπεστάλκαμεν τὴν γνώμην τοῦ συνεδρίου διὰ τῆς ἐπιστολῆς μηνύσοντας. τοῖς δὲ πρέσβεσι πρὸ γε πάντων τοῦτο παρεκελευσάμεθα τὸ τὴν ἀλήθειαν πιστώσασθαι ἐκ τῶν πάλαι ἀρχαίων καὶ δικαίων ὀρμωμένους· οἱ καὶ τὴν σὴν ἀναδιδάξουσιν ὁσιότητα ὅτι οὐχ ὥσπερ 20
- Gaius fanden, die Streit und Zwietracht säten. Ihre Lehre ist nur eine, die jedes Maß an Blasphemie übertrifft.
- Als sie nun erkannten, daß sie^a nicht der gleichen Meinung waren und auch mit ihren üblen Gedanken nicht übereinstimmten, kamen sie in unsere Versammlung, um dem Schein nach etwas anderes zu formulieren. Aber nach kurzer Zeit waren sie überführt.^b Damit nun die Angelegenheiten der Kirche nicht immer wieder in solche Übel verfallen und Irrungen und Wirren alles schnell hintereinander durcheinanderbringen, erschien es sicher, die alten Beschlüsse unveränderlich zu bewahren, die zuvor Genannten aber von unserer Gemeinschaft abzutrennen.
- Deshalb haben wir zur Unterrichtung an deine Gnade Gesandte geschickt, die durch diesen Brief die Meinung der Versammlung bekannt machen sollen. Den Gesandten haben wir vor allem befohlen, die Wahrheit aufzuzeigen, indem sie von dem Alten und Richtigen ausgehen. Sie werden deine Frömmigkeit auch belehren, daß es nicht, wie Ursacius und Valens behauptet haben, Frieden geben wird, wenn etwas vom Gerechten beseitigt wird.

^aD.h. die Synodalen in Rimini. ^bDie griechische Übersetzung hat das lateinische Original, in dem es um die vielen neuen Glaubensformulierungen geht, hier offensichtlich mißverstanden.

Ath.(BKPO R) Socr.(MF=b A Arm.) Soz.(BC=b) Thdt.(A HN[n]+GS[s]=r B³L+FVR[v]=z T Cass.)

1 Γερμίνιον] Γερμήνιον Soz. Γερμανόν Thdt.(A*) Γερμάνιον Socr.(M^cF A) Thdt.(-A*) + τινὰ καὶ Thdt.
2 ἔριν] αἴρεσιν Thdt. 4 μία μὲν οὕσα] διαμένουσα Thdt.(A L T) μὴ μένουσα Soz.(B) μένουσα
Soz.(C) Thdt.(r) || πᾶν > Thdt.(r) 6 δὲ] οὖν Thdt.(r) || τοιαύτης] αὐτῆς Socr. Soz. Thdt.(-B³) 7
προαιρέσεως] αἰρέσεως Soz. || οὔτε] οὔθ' Soz.(B) 9 μετήγαγον] μετήγαγεν Soz.(B*) 10 ἕτερόν
> Thdt. || τι > Socr. || δὲ + καὶ Thdt.(T) 12 ~ μὴ οὖν Socr. || αὐτοῖς > Thdt.(L) || αἰετὰ > Soz.
13 περιπίπτῃ] περιπίπτει Socr.(M*) || καὶ ταραχὴ > Thdt.(L v) 14 ἅπαντα] ἅπαντας Soz. Thdt.(s)
15 f. διωρισμένα] ὠρισμένα Ath.(R) Socr. Soz. Thdt. 16 ἔννομα > Soz. || ἀμετακίνητα] ἀκίνητα
Thdt.(T) || διαφυλάττειν] φυλάττειν Socr.(A) Soz. Thdt.(A* H L) 17 προειρημένους + ἀπὸ Socr. 18
ἀποκεχωρίσθαι] ἀποχωρισθῆναι Socr.(M^c) 19 τοὺς > Thdt.(v) || ἀναδιδάξαντας] ἀναδιδάξοντας
Ath.(R^c) Socr.(M^cA) Soz. Thdt.(A nS T) 22 διὰ τῆς ἐπιστολῆς] δι' ἐπιστολῆς Thdt.(T) || δὲ] γε Socr.
23 πρέσβεσι] πρέσβεуси Ath.(BO) πρεσβεύουσιν Socr. || ~ τοῦτο πρὸ γε πάντων Thdt.(B³) ||
παρεκελευσάμεθα] παρακελευσάμεθα Socr.(A) παρεκελευ[ό]μεθα Socr.(M*) 24 τὸ] τῷ Socr.(M*F)
Thdt.(AT) + καὶ Thdt.(B³) 25 f. καὶ δικαίων] δικαίως Soz. δικαίων Thdt.(n) καὶ δικαίων Thdt.(A^c) 26
ὀρμωμένους] ὠρισμένων Soz. || ~ ὁσιότητα ἀναδιδάξουσιν Thdt. || ἀναδιδάξουσιν] ἀναδιδάξωσιν
Socr.(M*) 27 ὁσιότητα] ἀθεότητα Ath.(R*) θειότητα Socr.(M^cF^{mg}) || ὥσπερ] ὡς Thdt.(A)

- ἔφησαν Οὐρσάκιός τε καὶ Οὐάλης ἔσται εἰρήνη, εἴπερ τι τῶν δικαίων ἀνατραπείη. πῶς γὰρ εἰρήνην οἶόν τε ἄγειν τοὺς τὴν εἰρήνην καταλύοντας; μᾶλλον γὰρ ἔρις καὶ ταραχὴ ἐκ τούτων σὺν 5 ταῖς λοιπαῖς πόλεσι καὶ τῇ τῶν Ῥωμαίων ἐκκλησίᾳ γενήσεται.
- 10 διὸ δὴ ἵκετεύομεν τὴν σὴν ἐπιείκειαν, ἵνα προσηγνέσιν ἀκοαῖς καὶ γαληναίῳ βλέμματι τοὺς ἡμετέρους πρέσβεις ἀ- 10 θρήσειας μῆτε πρὸς ὕβριν τῶν τετελευτηκότων καινόν τι μεταλλάττειν ἐπιτρέψειας, ἀλλ' ἐάσης ἐμμένειν ἡμᾶς τοῖς παρὰ τῶν προγόνων ὀρισθεῖσί τε καὶ νενομοθετημένοις, οὓς ἅπαντα μετὰ 15 ἀγχινσίας τε καὶ φρονήσεως καὶ πνεύματος ἀγίου πεποιθέναι φήσασιν. τὰ γὰρ νῦν παρ' ἐκείνων καινοτομούμενα τοῖς μὲν πιστεύουσι ἀπιστίαν ἐμποιεῖ, τοῖς δὲ ἀπιστοῦσιν ὠμότητα. 20
- 11 ἵκετεύομεν δὲ ἔτι, ἵνα κελεύσης τοὺς ἐπισκόπους τοὺς ἐν ταῖς ἀλλοδαπαῖς διατρίβοντας, οὓς καὶ τὸ τῆς ἡλικίας ἐπίπονον καὶ τὸ τῆς πενίας ἐνδεὲς τρύ- 25 χει, τὴν εἰς τὰ οἰκεῖα ἀνακομιδὴν ῥα- δῖαν ποιήσασθαι, ἵνα μὴ ἔρημοι τῶν ἐπισκόπων ἀφωρισμένων, αἱ ἐκκλησίαι διαμένωσιν.
- 12 ἔτι δὲ πρὸς ἅπασιν καὶ τοῦτο δε- 30 ὀμεθα, ἵνα μηδὲν μῆτε ἐλλείπη τῶν
- Denn wie können die Frieden halten, die den Frieden zerstören? Vielmehr wird Streit und Unruhe daraus zusammen mit den übrigen Städten auch für die römische Kirche entstehen.
- Deshalb flehen wir deine Gnade an, mit geneigtem Ohr und freundlichem Blick unsere Gesandten zu empfangen und nicht zu erlauben, daß zur Kränkung der Verstorbenen etwas Neues eingeführt werde, sondern uns bei dem bleiben zu lassen, was von den Vorvätern festgesetzt und zum Gesetz erhoben worden ist, von denen wir sagen können, daß sie alles mit Klugheit, Besonnenheit und dem heiligen Geist getan haben. Die jetzt von ihnen vorgebrachten Neuerungen haben aber den Gläubigen Unglauben und den Ungläubigen Grausamkeit gebracht.^a
- Außerdem flehen wir dich an anzuordnen, daß die Bischöfe, die sich in der Fremde aufhalten und von Altersbeschwerden und Geldmangel geplagt sind, ohne Schwierigkeiten in ihre Heimatorte zurückkehren, damit die Gemeinden, getrennt von ihren Bischöfen, nicht verweist bleiben.
- Außerdem bitten wir zusätzlich zu allem noch darum, daß vom bisher Bestehenden nichts fehle

^aDer Übersetzer verwechselt offensichtlich *credulitas* in seiner lateinischen Vorlage mit *crudelitas* und versucht, dem einen Sinn zu geben.

Ath.(BKPO R) Socr.(MF=b A Arm.) Soz.(BC=b) Thdt.(A HN[n]+GS[s]=r B³L+FVR[v]=z T Cass.)

1 ἔφησαν] ἔφησεν Thdt. || τε > Soz. 2 εἴπερ τι] περι Thdt.(A*) 3 ἄγειν] ἔχειν Ath.(P) 4 τὴν > Socr.(M*, corr. M^{ms}) 5 ἐκ τούτων > Socr. 8 δὴ + καὶ Socr. 9 γαληναίῳ] γαληνιαίῳ Soz. γαληνίῳ Thdt.(A^c z) γαληνῶ Thdt.(rT) 10 τοὺς ἡμετέρους πρέσβεις] τὰ τῆς ἡμετέρας πρεσβείας Socr. || ἀθρήσειας + καὶ Thdt.(B³) 11 μῆτε] μηδὲ Soz. Thdt.(r B³ v) || τετελευτηκότων] τελευτηκότων Thdt.(T) + ποιεῖν Thdt.(T^{sl}) 12 τι + καὶ Thdt.(T) 13 ἐάσης] ἐάσεις Thdt.(B³) ἐάσεις Thdt.(A NG LR T) || ~ ἡμᾶς ἐμμένειν Socr. 15 νενομοθετημένοις] νομοθετημένοις A* || οὓς] ὡς Thdt.(B) || ἅπαντα] ἅπαντας Socr.(b) 18 f. καινοτομούμενα] κενοπονούμενα Soz.(C) 19 πιστεύουσι] πιστεύουσιν Soz. Thdt.(T) || ἐμποιεῖ] ἐνεποιεῖ Soz.(C) ἐποίησιν] ἐποίησιν Socr. 20 ἀπιστοῦσιν] ἀπιστήσασιν Socr. 21 ἔτι > Thdt. || κελεύσης] κελεύσεις Thdt.(GB³T) 22 ἐπισκόπους τοὺς ἐν ταῖς > Thdt. || ταῖς > Soz.(B) 23 f. ἡλικίας ἐπίπονον καὶ τὸ τῆς > Thdt.(A*, corr. A^{ms}) 27 ἀφωρισμένων] ἀφηρημένων Socr.(M*) Thdt. > Socr.(M^cF A) 28 διαμένωσιν] διαμείνωσιν Thdt.(HS Lv) 29 ~ καὶ πρὸς ἅπασιν Thdt.(A) 30 μηδὲν > Socr. || μῆτε] μηδὲ Thdt.(s) || ἐλλείπη] ἐλλίπη Ath.(K) Thdt.(n v) + τι Socr. Thdt.(-v)

προυπαρξάντων μήτε πλεονάξη, ἀλλὰ
πάντα ἄρρηκτα διαμείνη ἐκ τῆς τοῦ
σοῦ πατρὸς εὐσεβείας καὶ εἰς τὸν νῦν
χρόνον διαφυλαττόμενα, μήτε λοιπὸν
ἡμᾶς μοχθεῖν καὶ τῶν οἰκείων παροική- 5
σεων ἀλλοτρίους ἐπιτρέψειας γίνεσθαι,
ἀλλ' ἵνα οἱ ἐπίσκοποι σὺν τοῖς ἰδίοις
λαοῖς μετ' εἰρήνης εἰς εὐχὰς τε καὶ λα-
τρείας σχολὴν ἄγοιεν ἰκετεύοντες ὑπὲρ
τῆς σῆς βασιλείας καὶ σωτηρίας καὶ εἰ- 10
ρήνης, ἣν ἡ θειότης σοι εἰς τὸ διηνεκὲς
χαριεῖται.

13 οἱ δὲ ἡμέτεροι πρέσβεις τὰς τε ὑπο-
γραφὰς καὶ τὰς τῶν ἐπισκόπων προ-
σηγορίας κομίζουσιν, οἵτινες καὶ ἐξ αὐ- 15
τῶν τῶν θείων γραφῶν τὴν σὴν ἀνα-
διδάξουσιν ὁσιότητα.

noch vermehrt werde, sondern alles unzerstörbar
von der Frömmigkeit deines Vaters an bis in die
heutige Zeit bewahrt bleibe und wir künftig keine
Sorgen haben, von unseren Gemeinden abgewen-
det zu werden, sondern daß die Bischöfe mit ihren
Gemeinden Ruhe finden mögen, für dein Heil,
deine Herrschaft und den Frieden zu beten, den
die Gottheit dir beständig gewähren möge.

Unsere Gesandten bringen die Unterschriften
und die Namen der Bischöfe mit, und sie wer-
den auch aus den heiligen Schriften selbst deine
Heiligkeit belehren.^a

59.6 Brief des Kaisers Constantius II. an die Synode von Rimini

Vor dem 10. Oktober 359 Constantius informiert in diesem Brief die in Rimini wartenden Bischöfe, daß er im Moment noch nicht in der Lage sei, die Delegation von zwanzig Bischöfen am Hof in Konstantinopel zu empfangen, und daß er ihnen deshalb befohlen habe, in Adrianopel auf ihn zu warten. Auch die Bischöfe in Rimini sollen weiter auf die Rückkehr der Legaten warten. Die Selbstverständlichkeit, mit der Constantius in § 2 von zwanzig Bischöfen spricht, verschleiert, daß sich diese Zahl aus der Nicht-Unterscheidung von zwei Delegationen der gespaltenen Synode von Rimini mit je zehn Bischöfen ergibt (vgl. die Gesamteinleitung zu Dok. 59). Dies ist offenbar als bewußte Gleichstellung beider Legatengruppen zu verstehen und gibt damit einen Hinweis auf die Präferenzen des Kaisers gegen den erklärten Willen der synodalen Mehrheit in Rimini. Constantius akzeptierte so die von der restlichen Synode exkommunizierten Bischöfe um Valens als vollwertige Gesprächspartner und düpierte damit die in Rimini Wartenden. Der Brief ist nach den im Juli verfaßten Briefen der Synode und vor der Beschlußfassung von Nike anzusetzen, die auf den 10. Oktober datiert ist (vgl. Dok. 59.8).

^aDie lateinische Fassung hat *alia scriptura*, meint also nicht die heiligen Schriften, sondern die Beschlüsse der Synode Dok. 59.2, Dok. 59.3 und Dok. 59.4.

Ath.(BKPO R) Socr.(MF=b A Arm.) Soz.(BC=b) Thdt.(A HN[n]+GS[s]=r B³L+FVR[v]=z T Cass.)

1 πλεονάξη] πλεονάζει Thdt.(A L) πλεονάζη Ath.(K) Soz.(B) πλεονάζοι Ath.(BPO R) Soz.(C) 2
διαμείνη] διαμένη Socr. Soz.(BC^c) διαμένει Thdt. 3 σοῦ > Thdt.(T) || εἰς . . . καὶ > Soz. || νῦν + τε
καὶ εἰς τὸν ἐξῆς Thdt.(A) 4 διαφυλαττόμενα] διαφυλαττόμενος Socr.(M^{*}F A) || μήτε] μὴ Thdt.(B)³
+ τοῖνον Thdt.(B³L) 5 καὶ + ἐκτὸς Socr. || οἰκείων] ἰδίων Socr. Soz. Thdt.(B³ T) || παροικήσεων]
παροικιῶν Socr. Thdt. 6 ἀλλοτρίους > Socr. || γίνεσθαι] γενέσθαι Socr. Soz. Thdt. 7 σὺν] νῦν Soz.
|| τοῖς ἰδίοις λαοῖς] τῶ ἰδίῳ λαῶ Soz. Thdt. 8 εἰς > Socr.(A) Thdt. || εὐχὰς] εὐχαῖς Thdt. εὐωχίας
Soz. || λατρείας] λατρείαις Thdt. 10 σῆς > Socr.(A) || ~ σωτηρίας καὶ βασιλείας Socr. Soz. ||
καὶ] τε καὶ Thdt.(-r L) || καὶ] τε καὶ Thdt.(L) 11 ἦν > Thdt.(A^{*}, corr. A^{sl}) || ἡ > Thdt.(A) ||
θειότης] θεότης Soz. || ~ εἰς τὸ διηνεκὲς σοι Thdt. 13 πρέσβεις > Thdt.(B³) || τε > Socr. Thdt. ||
ὑπογραφὰς] ἐπιγραφὰς Thdt.(B³) 15 καὶ > Thdt.(B³) 16 γραφῶν] γραμμάτων Soz. Thdt.(r) || ~
ὁσιότητα ἀναδιδάξουσιν Thdt. || ἀναδιδάξουσιν] ἀναδιδάξωσιν Thdt.(T) 17 ὁσιότητα] θειότητα
Socr.(M^cF A) Soz. Thdt.(T^c) θεότητα Thdt.(T^{*})

Überlieferung Der Text ist eine Übersetzung aus dem Lateinischen (Ath., syn. 55,2). Die Wortstellung des ersten Satzes von § 1 wäre für ein griechisches Original ungewöhnlich, fügt sich aber im Lateinischen gut zu einem mit *AcI* eingeleiteten Satz, der wohl am Ende in ... *vestra bonitas non ignorat* mündete. Zum anderen macht auf S. 466,11 die syntaktische Zuordnung und Funktion des überlieferten τῆς Schwierigkeiten. Das Problem löst sich aber bei der Annahme, daß der Übersetzer hier ein *quidem* im lateinischen Original mit *quidam* verwechselte und dann dieses recht mechanisch übersetzte. Ähnliche Phänomene waren auch in Dok. 59,5 zu beobachten.

Socrates ist abhängig von Athanasius; ein Regest liegt in Soz., h. e. IV 19,2 vor.

Fundstelle Ath., syn. 55,2–3 (Opitz, AW II, 277,30–278,9); Sochr., h. e. II 37,78–81 (Hansen, 161,5–19).

- | | | |
|---|---|--|
| 1 | Κωνστάντιος Νικητῆς καὶ Θριαμβευ-
τῆς Αὔγουστος πᾶσιν ἐπισκόποις τοῖς
ἐν Ἀριμῆνῳ συνελθοῦσιν. | Constantius, der Siegreiche, Triumphator, Au-
gustus, an alle Bischöfe, die in Rimini zusammen-
gekommen sind. |
| 2 | ἀεὶ μὲν προηγουμένην ἡμᾶς ἔχειν
φροντίδα περὶ τοῦ θείου καὶ προσκυνη- 5
τοῦ νόμου οὐδὲ ἡ ὑμετέρα χρηστότης
ἄγνοεῖ. ἀλλὰ νῦν τοὺς παρὰ τῆς συ-
νέσεως ὑμῶν ἀποσταλέντας εἴκοσιν ἐ-
πισκόπους ἀναδεξαμένους τὴν παρ' ὑ-
μῶν πρεσβείαν τέως οὐκ ἠδυνήθημεν 10
αὐτοὺς ἰδεῖν. ἀναγκαία γάρ [τις] ἡμᾶς
ἠπειγεν ἢ πρὸς τοὺς βαρβάρους ὁδός,
καί, ὡς οἴδατε, πρέπει τὴν ψυχὴν κα-
θαρὰν οὔσαν ἀπὸ πάσης φροντίδος τὰ
περὶ τοῦ θείου νόμου διαγυμνάζειν. 15 | Daß wir immer eine vorausseilende Sorge um
das göttliche und anbetungswürdige Gesetz he-
gen, weiß auch eure Herzengüte genau. Aber im
Moment konnten wir die von eurer Weisheit ent-
sandten zwanzig Bischöfe, die die Gesandtschaft
von euch auf sich genommen hatten, noch nicht
sehen. Denn unabdingbar drängte uns die Expedi-
tion zu den Barbaren ^a und, wie Ihr wißt, gehört es
sich, daß die Seele, wenn sie rein von jeder Sorge
ist, sich fortwährend in den Dingen übt, die das
göttliche Gesetz betreffen. |
| 3 | τοιγαροῦν τοὺς ἐπισκόπους διεκελεύ-
σαμεν ἐν τῇ Ἀδριανουπόλει ἐκδέξασθαι
τὴν ἡμετέραν ἐπάνοδον, ἵνα ἐπειδὴν
πάντα καλῶς διατεθῆ τὰ δημόσια, τότε
λοιπὸν ἄπερ ἂν ὑποβάλωσιν ἀκοῦσαι 20
καὶ δοκιμάσαι δυνηθῶμεν. τῇ μέντοι
στερρότητι ὑμῶν μὴ βαρὺ φαινέσθω,
ὥστε ἐκδέξασθαι τὴν αὐτῶν ἐπάνοδον,
ἵνα, ἐπειδὴν ἐπανέλθωσι κομίζοντες ὑ-
μῖν τὰς ἡμετέρας ἀποκρίσεις, δυνηθῆτε 25
εἰς πέρας ἀγαγεῖν τὰ πρὸς τὴν λυσιτέ-
λειαν ἀνήκοντα τῇ καθολικῇ ἐκκλησίᾳ. | Darum nun befahlen wir den Bischöfen, in
Adrianopel unsere Rückkehr zu erwarten, damit
wir dann künftig, sobald die öffentlichen Ange-
legenheiten allesamt gut geordnet wurden, was
immer sie vorlegen, hören und prüfen können.
Eurer Beständigkeit allerdings soll es nicht lästig
erscheinen, ihre Rückkehr zu erwarten, damit ihr,
wenn sie zurückkehren und euch unsere Antwor-
ten bringen, das zu Ende bringen könnt, was sich
zum Nutzen für die katholische Kirche gehört. |

^aNach der Erstürmung von Amida im September 359 rüstete Constantius zum Feldzug gegen die Perser und versuchte gotische Hilfstruppen anzuwerben, vgl. Amm. XIX 11,17 und XX 8,1. Die Rückkehr des Kaisers ist nicht datierbar.

Ath.(BKPO R) Sochr.(MF=b A T Cass.)

2 f. ~ τοῖς ἐν Ἀριμῆνῳ ἐπισκόποις Sochr.(b A) 3 Ἀριμῆνῳ] ἀριμίνῳ Sochr.(F A) 4 ~ ἔχειν ἡμᾶς Sochr.(b A) 7 παρὰ] ἀπὸ Sochr.(b A) 11 αὐτοὺς > Sochr.(b A) || [τις] ἡμᾶς ἠπειγεν ἢ] ἡμῖν ἢ Sochr.(b A) || ~ ἡμᾶς τις Sochr.(T) || τις del. Stockhausen 14 ἀπὸ > Sochr.(T) 16 f. διεκελεύσαμεν] ἐκελεύσαμεν Ath.(R) Sochr. 20 ἂν > Sochr.(b A) || ὑποβάλωσιν] ὑποβάλλωσιν Sochr.(T) ὑποβάλλουσιν Sochr.(b A) 24 ἵνα] ἴν' Sochr.(T) || ὑμῖν] ἡμῖν Sochr.(M*) 25 ἡμετέρας] ὑμετέρας Ath.(B) 27 ἀνήκοντα] ἴκοντα Sochr.(T)

59.7 Antwortbrief der Synode von Rimini an Kaiser Constantius II.

Herbst 359 In ihrer Antwort auf den Brief des Kaisers Constantius (Dok. 59.6) bitten die in Rimini wartenden Synodalen erneut um die Erlaubnis zur Heimreise. Da die Rückkehr der Delegation nicht so bald zu erwarten sei, sie zudem an ihren Beschlüssen festhalten wollen, bestünde keine Notwendigkeit mehr, länger in Rimini zu verweilen. Dieser Bitte der Bischöfe wurde vom Kaiser nicht entsprochen; sie mußten weiterhin in Rimini auf die Rückkehr ihrer Legaten warten. Danach wurden die Verhandlungen auf der zweiten Sitzung fortgesetzt (vgl. Dok. 59.10).

Überlieferung Ursprünglich war der Brief wie auch Dok. 59.6 lateinisch abgefasst. Überliefert sind jedoch nur zwei offenbar unabhängig voneinander entstandene griechische Übersetzungen, die durch Theodoret und Athanasius (und ihm folgend Socrates) bezeugt sind. Da es sich um zwei selbständige und sehr unterschiedliche Überlieferungen handelt, werden hier beide Fassungen gegeben.

Insgesamt dürfte die von Theodoret gebotene näher am lateinischen Original sein. Sie bietet als einzige den Briefgruß, der bei Athanasius offenbar gestrichen wurde. Ebenso wirkt § 2 in der Athanasius-Fassung, wenn auch inhaltlich detaillierter, gegenüber der Theodoret-Fassung insgesamt syntaktisch etwas vereinfacht, was als Glättung deutbar ist; zumindest wäre im umgekehrten Fall das Zustandekommen der Theodoret-Fassung bei einem der Athanasius-Fassung unmittelbar entsprechenden lateinischen Original schwerer erklärbar. Auch in § 3 hat die Theodoret-Fassung wohl eher die lateinische Wortstellung und Syntax der Vorlage bewahrt, während die Athanasius-Fassung im ersten Satz u. a. die Stellung des Prädikats $\sigma\nu\nu\omicron\rho\tilde{\alpha}$ griechischen Gewohnheiten anpasst und mit $\acute{\upsilon}\pi\epsilon\rho$ τοῦ δύνασθαι einen substantivierten Infinitiv verwendet, was im Lateinischen nicht möglich ist. Im ersten Satz von § 3 schließlich fehlt in der Athanasius-Fassung gegenüber der Theodoret-Fassung das Verbum $\delta\omicron\kappa\tilde{\omega}\sigma\iota\nu$ (als Übersetzung eines *videantur*), wonach viele Kirchen nicht nur ohne Bischof zu sein scheinen, sondern tatsächlich ohne Oberhaupt sind. Letztere Vereinfachung verschärft zugleich die geäußerte Problemanzeige und könnte sich evtl. zu den bei den vorherigen Rimini-Dokumenten festgestellten Tendenzen von bei Athanasius überlieferten Fassungen (Freiheiten in der Übersetzung kombiniert mit polemischer Zuspitzung) fügen.

Ein Regest liegt bei Soz., h. e. IV 19,3 vor.

Fundstelle Übersetzung I: Thdt., h. e. II 20 (Parmentier/Hansen, 143,18–144,16); Übersetzung II: Ath., syn. 55,4–7 (Opitz, AW II, 278,11–27); Socr., h. e. II 37,83–87 (Hansen, 161,21–162,13).

Übersetzung I

- | | |
|---|--|
| <p>pr. Νικητῆ Κωνσταντίῳ Εὐσεβεῖ Βασιλεῖ
οἱ ἐν Ἀριμῆνῳ ἐπίσκοποι.</p> <p>1 τὰ γράμματα τῆς σῆς εὐμενείας ἐδε-
ξάμεθα, δέσποτα ἐνδοξότατε αὐτοκρά-
τορ, ἅτινα περιέχει ὅτι διὰ τὴν δη- 5
μοσίαν ἀνάγκην τέως τοὺς ἡμετέρους
πρέσβεις θεωρῆσαι οὐκ ἠδυνήθης, καὶ
ἡμᾶς δὲ κελεύεις τὴν τούτων ἐπάνοδον
ἐκδέξασθαι, ὅπως τὸν ἡμέτερον σκοπὸν
καὶ τὰ δόγματα τῶν προγόνων ἢ σὴ 10
εὐσέβεια ἐπιγνῶ.</p> <p>2 ἀλλὰ μὴν ἐκεῖνο ὃ ἐπηγγέλεμα, οὐ-
δενὶ τρόπῳ ἑαυτοὺς ἀπὸ τῆς ἰδίας</p> | <p>Die in Rimini (versammelten) Bischöfe an Con-
stantius, den Siegreichen, frommen Kaiser.</p> <p>Den Brief deines Wohlwollens haben wir er-
halten, überaus berühmter Gebieter und Selbst-
herrscher, der zum Inhalt hat, daß du wegen einer
zwingenden öffentlichen Verpflichtung unsere Ge-
sandten bisher nicht sehen konntest, und daß du
uns befehlst, auf ihre Rückkehr zu warten, da-
mit deine Frömmigkeit unsere Absicht und die
Beschlüsse unserer Vorfahren genau erkennt.</p> <p>Über das, was wir vorgelegt haben, wobei wir
auf keine Weise von unserem Beschluß abrücken,</p> |
|---|--|

A HN(n)+GS(s)=r B³L+FVR(v)=z

1 f. Νικητῆ ... ἐπισκόποι > Lv || Εὐσεβεῖ > A 7 καὶ > n 9 ὅπως] οὕτως A 12 ἐπηγγέλεμα] ἐπηγγελάμεθα B³ 13 ἰδίας] οἰκείας B³

προθέσεως ἀναχωρήσαντας, καὶ νῦν δὲ
τούτοις τοῖς γράμμασι τὴν σὴν εὐμέ-
νειαν ἀναδιδάσκομεν καὶ παρακαλοῦ-
μεν εὐμενεῖ προσόψει τὰ γράμματα τῆς
ἡμετέρας ταπεινότητος, ἐν οἷς νῦν τῆ 5
εὐσεβείᾳ σου ἀποκρινόμεθα, κάκεῖνα ἄ-
τινα διὰ τῶν ἡμετέρων πρέσβων τῆ
σῆ εὐσεβείᾳ ἀνήνεκται ἃ ἐνετειλάμεθα,
ἠδέως προσδέξῃ.
3 ὥς δὲ εἶη στυγνὸν καὶ ἀνακόλουθον 10
ἵνα τοῖς μακαριωτάτοις σου καιροῖς το-
σαῦται ἐκκλησίαι ἄνευ ἐπισκόπων δο-
κῶσιν εἶναι, ἢ σὴ εὐμένεια ὁμοίως ἡ-
μῖν γινώσκει. διὸ δὴ πάλιν, ἐνδοξότατε
αὐτοκράτορ, δεόμεθα ἵνα πρὸ τῆς δει- 15
νότητος τοῦ χειμῶνος, εἰ ἀρέσκει τῆ σῆ
φιλανθρωπία, εἰς τὰς ἐκκλησίας τὰς ἡ-
μετέρας ἐπανελθεῖν κελεύσης, ὅπως δυ-
νηθῶμεν τῷ παντοκράτορι θεῷ καὶ τῷ
Χριστῷ τῷ υἱῷ αὐτοῦ, τῷ δεσπότῃ 20
καὶ σωτῆρι ἡμῶν, ὑπὲρ τῆς καταστά-
σεως τοῦ κράτους σου ἅμα μετὰ τῶν
λαῶν, καθὼς ἐποιήσαμεν καὶ ποιοῦμεν,
μεγίστας ἰκεσίας προσενεγκεῖν.

unterrichten wir durch diesen Brief auch heute
erneut dein Wohlwollen und bitten darum, du
mögest mit wohlwollendem Blick den Brief unse-
rer Demut, mit dem wir jetzt deiner Frömmigkeit
antworten, sowie all das, was durch unsere Ge-
sandten vor deine Frömmigkeit gebracht worden
ist, was wir (ihnen) aufgetragen haben, gnädig an-
nimmst.

Daß es betrüblich und unpassend ist, daß zu
deinen überaus glückseligen Zeiten so viele Ge-
meinden ohne Bischöfe zu sein scheinen, das weiß
dein Wohlwollen genauso wie wir. Deshalb freilich
bitten wir wiederum darum, überaus berühmter
Selbstherrscher, daß du uns, wenn es deiner Men-
schenliebe gefällt, vor dem strengen Winter zu
unseren Gemeinden zurückkehren läßt, damit wir
dem allmächtigen Gott und seinem Sohn Chri-
stus, unserem Herrn und Retter, für den Zustand
deiner Herrschaft zugleich mit unserer Gemeinde
zusammen überaus umfangreiche Bittgebete dar-
bringen können, ganz so wie wir es getan haben
und tun.

Übersetzung II

1 Τὰ γράμματα τῆς σῆς φιλανθρωπίας 25
ἔδεξάμεθα, κύριε θεοφιλέστατε βασιλεῦ,
τὰ περιέχοντα διὰ τὴν τῶν δημοσίων
ἀνάγκην τέως μὴ δεδυνῆσθαί σε τοὺς
ἡμετέρους πρέσβεις θεωρῆσαι, ἡμᾶς τε
κελεύεις ἐκδέξασθαι τὴν αὐτῶν ἐπάνο- 30
δον, ἕως ἂν τὰ παρ' ἡμῶν ὀρισθέντα
ἀκολουθῶς τοῖς προγόνοις ἡμῶν ἐπι-
γνῶ παρ' αὐτῶν ἢ σὴ εὐσέβεια.
2 ἀλλὰ καὶ νῦν διὰ τούτων τῶν γραμ-
μάτων ὁμολογοῦμεν καὶ διαβεβαιού- 35

Den Brief deiner Menschenliebe haben wir er-
halten, Herr und gottgeliebtester Kaiser, der zum
Inhalt hat, daß du wegen der zwingenden Ver-
pflichtung der öffentlichen Angelegenheiten bis-
her nicht in der Lage warst, unsere Gesandten zu
sehen, und uns befiehst, auf ihre Rückkehr zu
warten, bis deine Frömmigkeit unsere Beschlüsse,
die unseren Vorgängern folgen, von ihnen genau
erfahren kann.

Diese heißen wir auch heute durch diesen Brief
für gut und versichern, keinesfalls von unserem

Ath.(BKPO R) Socr.(MF=b A T Cass. Arm.)

1 δὲ] δὴ B^{3c} ἐν H 2 f. εὐμένειαν] εὐσέβειαν L 3 f. καὶ παρακαλοῦμεν εὐμενεῖ > A* (corr. A^{ms}) 4
προσόψει] προσώπω B³ 5 f. τῆ εὐσεβείᾳ σου] τῆς εὐσεβείας οὐκ nA* 8 εὐσεβείᾳ] εὐλαβείᾳ A
εὐμενεῖα L || ἀνήνεκται ἃ] ἀνενεχθῆναι H II τοῖς] ἐν τοῖς n 14 δὴ > s 15 ἵνα > H^c 18 κελεύσης]
κελεύσεις LA^c > A*rv 20 τῷ] καὶ B³ 29 ἡμετέρους] ἐπισκόπους καὶ Socr.(T) || τε] δὲ Socr.(b A)
30 αὐτῶν] ἐαυτῶν Ath.(KO) 33 εὐσέβεια] εὐλάβεια Socr.(b A)

- μεθα μηδαμῶς ἡμᾶς ἀναχωρεῖν τῆς ἡμετέρας προθέσεως· τοῦτο γὰρ καὶ τοῖς πρέσβεσιν ἡμῶν ἐνετειλάμεθα. ἀξιοῦμεν τοίνυν, ὅπως γαληναίᾳ τῇ προσόψει τὰ τε νῦν γράμματα τῆς ἡμετέρας μετριότητος κελεύσης ἀναγνωσθῆναι, ἀλλὰ γὰρ κἀκεῖνα, ἃ διὰ τῶν πρέσβεων ἡμῶν ἐνετειλάμεθα, ἠδέως ὑποδέξῃ.
- 3 ἐκεῖνο μέντοι συνορᾷ μεθ' ἡμῶν καὶ 10 ἢ σὴ ἡμερότης, ὅση νῦν ἐστὶ λύπη καὶ κατῆφεια, ὅτι ἐν τοῖς σοῖς μακαριωτάτοις καιροῖς τοσαῦται ἐκκλησίαι χωρὶς ἐπισκόπων εἰσί· καὶ διὰ τοῦτο καὶ πάλιν τὴν σὴν φιλανθρωπίαν ἀξιοῦμεν, 15 κύριε θεοσεβέστατε βασιλεῦ, ὅπως πρὸ τῆς τραχύτητος τῶν χειμῶνων, εἴπερ ἀρέσειε τῇ σὴ εὐσεβείᾳ, κελεύσης ἡμᾶς εἰς τὰς ἡμετέρας ἐκκλησίας ἐπανελθεῖν ὑπὲρ τοῦ δύνασθαι ἡμᾶς τῷ παντοκράτορι θεῷ καὶ τῷ δεσπότῃ καὶ σωτῆρι ἡμῶν Χριστῷ, τῷ υἱῷ αὐτοῦ τῷ μονογενεῖ, ὑπὲρ τῆς σὴς βασιλείας τὰς ἐθίμους εὐχὰς μετὰ τῶν λαῶν ἀποπληροῦν, καθὼς καὶ ἀεὶ ἐπετελέσαμεν καὶ 25 νῦν ποιοῦμεν εὐχόμενοι.
- Entschluß abzurücken. Das nämlich haben wir auch unseren Gesandten aufgetragen. Wir bitten also darum, daß du mit wohlwollendem Blick befehlst, daß auch der heutige Brief unserer Wenigkeit verlesen wird, und daß du das, was wir unseren Gesandten aufgetragen haben, wohlwollend annehmen mögest.
- Jenes freilich erkennt mit uns auch deine Milde, wie groß jetzt Schmerz und Niedergeschlagenheit sind, daß zu deinen überaus glückseligen Zeiten so viele Gemeinden ohne Bischöfe sind; und deshalb bitten wir auch wiederum deine Menschenliebe darum, Herr und überaus gottesfürchtiger Kaiser, daß du noch vor der Härte der Winterstürme, wenn es deiner Frömmigkeit gefallen sollte, uns befehlst, zu unseren Gemeinden zurückzukehren, damit wir dem allmächtigen Gott und unserem Herrn und Retter Christus, seinem einziggeborenem Sohn, für deine Königsherrschaft die gewohnheitsmäßigen Gebete mit der Gemeinde darbringen können, ganz so wie wir es sowohl immer verrichtet haben als auch heute noch be-

59.8 Beschluß der Delegationen der Synode von Rimini in Nike

10. Oktober 359 Der nur bei Hilarius überlieferte Auszug aus den Akten der Sitzung der beiden Delegationen der Synode von Rimini in Nike ist auf den 10. Oktober 359 datiert. Nachdem die Delegationen in Adrianopel länger auf den Kaiser gewartet hatten, befahl der Kaiser sie offenbar nach Nike (vgl. auch Socr., h.e. II 37,89–96; Soz., h.e. IV 19,7 f.10), um dort einen gemeinsamen Beschluß zu fassen. Wann der Befehl erging (nach der Abfassung von Dok. 59.6, da Constantius in seinem Brief noch nichts davon erwähnt) und wie lange verhandelt wurde, ist unklar. Überliefert ist diese Erklärung des Bischofs Restitutus von Karthago, nach der in Nike die Beschlüsse der nicaenischen Mehrheit von Rimini aufgehoben und Ursacius, Valens, Gaius und Germinius als rechtgläubig in die Kirchengemeinschaft wieder aufgenommen wurden.

Die vierzehn zu Beginn (§ 2) erwähnten Bischöfe sind bis auf Restitutus von Karthago unbekannt. Restitutus scheint die Delegation angeführt zu haben, ob er aber auch die Verhandlungen während der ersten Sitzung in

Ath.(BKPO R) Socr.(MF=b A T Cass. Arm.)

1 ἡμᾶς > Socr.(-b) 4 γαληναίᾳ] γαληναίῳ Ath.(R) || τῇ > Socr.(T) 6 κελεύσης] κελεύσεις Ath.(R) Socr.(M*T) 8 f. ὑποδέξῃ] ὑποδέξαι Socr.(M*F) ὑποδέξασθαι Socr.(A) 12 ἐν > Ath.(B) 13 f. χωρὶς] ἐκτὸς Socr.(T) 16 θεοσεβέστατε] θεοφιλέστατε Socr. 17 τῶν χειμῶνων] τοῦ χειμῶνος Socr.(T) 18 εὐσεβείᾳ, κελεύσης] εὐλαβείᾳ, κελεύσεις Socr.(M*) 22 Χριστῷ] Ἰησοῦ Χριστῷ Socr.(b A) 24 τῶν λαῶν] τὸν λαὸν Socr.(T*) 25 f. καθὼς . . . εὐχόμενοι > Cass. 26 ποιοῦμεν εὐχόμενοι] ἐχόμενοι Socr.(bA)

Rimini geleitet hatte, läßt sich daraus nicht ableiten. Wie die Anzahl von vierzehn Bischöfen zustande kam – nach Dok. 59.6,2 hatten die beiden Teilsynoden insgesamt 20 Bischöfe entsandt, nach Hil., coll.antiar. A V,2 jede Seite 10 –, ist unbekannt.

Überlieferung Dieser Text ist ebenfalls nur bei Hilarius im Kontext seiner Dokumentation der Synode von Rimini in Hil., coll.antiar. A V–IX überliefert, die zum kurz nach den Ereignissen um 360 von Hilarius zusammengestellten *liber II adversus Valentem et Ursacium* gehört. Hilarius überliefert den originalen lateinischen Text.

Fundstelle Hil., coll.antiar. A V 3 (Feder, 85,20–86,23).

- | | | |
|---|---|---|
| 1 | Eusebio et Ypatio cons. VI Idus Octobris. | Unter dem Konsulat des Eusebius und Hypatius am 10. Oktober. |
| 2 | cum consedisent episcopi mansionis Nicheae, quae antehac Ustodizo vocabatur, in provincia Tracia, Restitutus, Gregorius, Honoratus, Arthemius, Yginus, Iustinus, Priscus, Primus, Taurinus, Lucius, Mustacius, Urbanus, Honoratus, Solutor, Restitutus episcopus Carthagini dicit: | Als sich die Bischöfe Restitutus, Gregor ^a , Honoratus, Arthemius, Hyginus, Justinus, Priscus ^b , Primus, Taurinus, Lucius ^c , Mustacius, Urbanus ^d , Honoratus und Solutor in der Station Nike, die vorher Ostudizo ^e hieß, in der Provinz Thrakien zur Beratung zusammengesetzt hatten, sagte Restitutus, der Bischof von Karthago: |
| 3 | »scit prudentia vestra, consacerdotes sanctissimi, quod, cum Arimino de fide tractatus haberetur, contentio sic discordium fecerat, ut de sacerdotibus dei diabolo inmittente discordia fieret, atque exinde factum fuerat, ut in fratres nostros ego Restitutus et pars episcoporum, quae sequebatur, Ursacium, Valentem, Germinium et Gaium quasi in auctores mali intellectus sententiam promeremus, id est, ut a nostra communione segregarentur. | »Eure Klugheit weiß, hochheilige Mitbischöfe, daß, als in Rimini eine Debatte über den Glauben stattfand, der Streit derart zu einem Zerwürfnis geführt hatte, daß unter den Bischöfen Gottes durch die Anstiftung des Teufels Zwietracht entstand, und es hierauf geschehen war, daß ich, Restitutus, und der Teil der Bischöfe, der folgte, gegen unsere Brüder Ursacius, Valens, Germinius und Gaius gleichsam wie gegen die Urheber einer bösen Idee ein Urteil verkündet haben, das heißt, daß sie von unserer Gemeinschaft abgetrennt wurden. |
| 4 | sed quia in cominus positi universa tractavimus et universa discussimus invenimusque, quod nulli displicere debeat, id est fidem in his catholicam iuxta pro- | Aber weil wir, als wir mit ihnen von Angesicht zu Angesicht zu tun hatten, alles behandelt und erörtert haben, haben wir auch gefunden haben, was keinem mißfallen darf, das heißt den katholischen |

^aAngesichts seiner späteren Hochschätzung bei den Luciferianern ist der hier genannte Gregor sicher nicht Gregor von Elvira. Zu denken wäre hingegen an eine Identität mit dem Gregor der Unterschriftenliste der Synode von Mailand 355. Vgl. dazu Dok. 50.4,10 mit Anm. ^bPriscus könnte auch der Mitabsender von Damasus, ep. *Confidimus quidem* sein. ^cLucius könnte der Bischof von Verona sein, der die Erklärung von Serdica-West unterzeichnet hatte (vgl. Dok. 43.3, Nr. 9 oder 59 und Ath., apol. Const. 3,6). ^dUrbanus könnte der Bischof von Parma sein, der 378 auf einer römischen Synode abgesetzt wurde, aber dennoch im Amt blieb (vgl. Ambrosius, ep. extra collectionem 7,5; vgl. Prosopographie chrétienne 2, 2344 f., Urbanus I). ^eNach Itinerarium Antonini 137,4 achtzehn Meilen östlich von Adrianopel gelegen.

ACT

3 episcopi] episc A || mansionis Nicheae] mansioni Nicaeae susp. Coustant 5 Restitutus con. C Restutus A 6 Arthemius] Athenius con. T Arthemius con. C 9 Restitutus con. Faber Restutus A 11 quod con. Faber quae A || Arimino con. Engelbrecht Ariminū A Arimini con. Faber apud Ariminum con. Faber 13 f. ~ inmittente diabolo con. C 15 fuerat] fuerit con. Faber || Restitutus con. Faber Restutus A 18 auctores con. C autores A

fessionem suam, cui et nos subscripsimus omnes, neque umquam haereticos fuisse et ideo, quia pacis concordia apud deum res est maxima, placuit, ut communi consensu nostro omnia, quae apud Ariminum 5 tractata sunt, in irritum deducantur, et communio eorum deo favente integra conveniret nec quisquam in discidio remaneat, quod eos aut maculare possit aut debeat. et ideo, ut dixi, quia praesentes sumus, un-

5 ab universis episcopis dictum est »placet« et suscripserunt.

Glauben bei ihnen gemäß ihrem Bekenntnis, dem auch wir beigepflichtet^a haben, und daß sie niemals Häretiker gewesen sind, und deshalb, weil die friedliche Eintracht bei Gott eine sehr bedeutende Sache ist, haben wir beschlossen, daß nach unserer gemeinschaftlichen Übereinkunft alles, was in Rimini behandelt worden ist, als ungültig entfernt wird, und daß sich unter Gottes gnädigem Beistand die vollständige Gemeinschaft mit ihnen ziemt, und niemand im Zerwürfnis verbleibt, das sie entweder entehren könnte oder müßte. Und deshalb muß, wie ich gesagt habe, weil wir persönlich anwesend sind, jeder einzelne sagen, ob es richtig ist, was ich geschildert habe, und mit seiner eigenen Hand unterschreiben.«

Von allen Bischöfen wurde »Wir beschließen es« gesagt und sie haben unterschrieben.

59.9 Theologische Erklärung der Delegationen der Synode von Rimini in Nike

Oktober 359 Es handelt sich um eine nur in Details veränderte Fassung der vierten sirmischen Formel (vgl. Dok. 57.2): Die Schriftgemäßheit wird deutlicher betont, wie auch in der Formulierung »gleich gemäß den Schriften« erkennbar ist, der heilsgeschichtliche Absatz wird in Teilen ergänzt, und zusätzlich zum »Usia«-Verbot wird abgelehnt, den Vater, Sohn und heiligen Geist als eine Hypostase zu bezeichnen, eine klare Stellungnahme gegen die serdicensische Ein-Hypostasen-Theologie, die in Rimini als Interpretation des Nicaenums durchaus noch aktuell gewesen war (vgl. Dok. 59.3,10). In Konstantinopel wird dieser letzte Punkt insofern erweitert, als dann generell die Verwendung des Begriffs »Hypostase« verboten wird. Warum die »nicaenische« Delegation aus Rimini den Mehrheitsbeschluß aufgab, sich das Anliegen der Homöer zu eigen machte und die Kirchengemeinschaft mit den in Rimini Exkommunizierten aufnahm, wird aus den Quellen nicht deutlich. Ein entsprechender Druck des Kaisers ist gewiß in Rechnung zu stellen. Schon die Synode (vgl. Dok. 67,1), die Anfang der sechziger Jahre an unbekanntem Ort in Gallien zusammentrat, hat den Verzicht der Delegation auf den Begriff »Usia« als Betrugsmanöver des Valens gedeutet, weil Valens behauptet hatte, die Orientalen hätten auf den Begriff »Usia« verzichtet. Die gallische Synode beruft sich

^aIm Unterschied zu den letzten beiden Sätzen dieses Dokuments ist *subscribere* hier mit Dativ (*cui ... subscripsimus*) konstruiert und bedeutet daher »beipflichten, billigen«. Hier ist daher zunächst nur gesagt, daß Restitutus und die anderen Bischöfe eine *professio* von Ursacius, Valens, Germinius und Gaius für gut befunden haben. Da die Beschlussfassung am Ende des Dokuments überhaupt erst wieder die Gemeinschaft mit den in Rimini Ausgeschlossenen herstellt, dürfte dies noch keine Anspielung auf die offizielle Verabschiedung der Theologischen Erklärung von Nike sein. Allerdings wird im weiteren Verlauf des Satzes durch die Beseitigung aller Beschlüsse der 1. *sessio* von Rimini (*omnia, quae apud Ariminum tractata sunt, in irritum ducantur*) die Voraussetzung für eine neue Erklärung geschaffen.

ACT

2 umquam] unquam *coni.* C numquam A 7 communio *coni.* Faber communia A 8 nec] neque *coni.* C || discidio *coni.* Feder discidium A dissidium *coni.* C dissidio *coni.* Coustant 9 aut *coni.* Faber ut A 10 praesentes *coni.* C praesentis A 11 rectum *coni.* Coustant dictum A

dabei auf Hilarius, von dem über die Vorgänge in Nike aber nur noch Dok. 59.8 überliefert ist (vgl. auch aus anderer Überlieferung Thdt., h.e. II 21,1).

Überlieferung Die theologische Erklärung von Nike ist allein bei Theodoret überliefert, dem also offensichtlich noch andere Quellen neben Athanasius und Sokrates zur Verfügung standen, die an Stelle der theologischen Erklärung von Nike die theologische Erklärung der Synode von Konstantinopel überliefern (vgl. Dok. 62.5); vgl. auch die Einleitung zu Dok. 59. Nach Hil., coll. antiar. A V 4 hatte Hilarius im Zusammenhang seiner Dokumentation eine lateinische Fassung des Textes, die aber verloren ist. Ob die theologische Erklärung im Original auf Lateinisch oder Griechisch abgefaßt wurde, ist nicht mehr zu ermitteln, u. U. ist von Anfang an von einer zweisprachigen Fassung auszugehen.

Fundstelle Thdt., h.e. II 21,3–7 (Parmentier/Hansen, 145,3–146,12).

- 1 πιστεύομεν εἰς ἕνα καὶ μόνον ἀληθινὸν θεὸν πατέρα παντοκράτορα, ἐξ οὗ τὰ πάντα,
καὶ εἰς τὸν μονογενῆ υἱὸν τοῦ θεοῦ, τὸν πρὸ πάντων αἰώνων καὶ πρὸ πάσης ἀρχῆς γεννηθέντα ἐκ τοῦ θεοῦ, «δι' οὗ τὰ πάντα ἐγένετο», τὰ τε ὄρατα καὶ τὰ ἀόρατα, γεννηθέντα δὲ μονογενῆ, μόνον ἐκ μόνου τοῦ πατρὸς, θεὸν ἐκ θεοῦ, ὁμοιον τῷ γεγεννηκότι αὐτὸν πατρὶ, κατὰ τὰς γραφάς, οὗ τὴν γέννησιν οὐδεὶς οἶδεν εἰ μὴ μόνος ὁ γεννήσας αὐτὸν πατήρ.
- Wir glauben an einen und allein wahren Gott, den Vater, den Allmächtigen, aus dem alles ist, und an den einziggeborenen Sohn Gottes, der vor allen Zeiten und vor allem Anfang aus Gott gezeugt wurde, »durch den alles entstand«, sowohl das Sichtbare als auch das Unsichtbare, der als Einziggeborener gezeugt wurde, als einziger aus dem Vater allein, Gott aus Gott, dem Vater gleich, der ihn gezeugt hat, nach den Schriften, dessen Zeugung niemand kennt als allein der Vater, der ihn gezeugt hat.
- 2 τοῦτον οἶδαμεν μονογενῆ θεοῦ υἱὸν πέμποντος τοῦ πατρὸς παραγεγενῆσθαι ἐκ τῶν οὐρανῶν, καθὼς γέγραπται, εἰς καθαίρεσιν ἁμαρτίας καὶ θανάτου, καὶ γεννηθέντα ἐκ πνεύματος ἁγίου καὶ Μαρίας τῆς παρθένου, καθὼς γέγραπται, κατὰ σάρκα, καὶ συναναστραφέντα μετὰ τῶν μαθητῶν, καὶ πάσης τῆς οἰκονομίας πληρωθείσης κατὰ τὴν βούλησιν τοῦ πατρὸς σταυρωθῆναι, ἀποθανόντα καὶ ταφέντα καὶ εἰς τὰ καταχθόνια κατελθόντα, ὃν αὐτὸς ὁ ἄδης ἐτρόμασε, καὶ ἀνελθόντα ἀπὸ τῶν νεκρῶν τῇ τρίτῃ ἡμέρᾳ, συναναστραφέντα μετὰ τῶν μαθητῶν τεσσαράκοντα ἡμερῶν πληρου-
- Wir wissen, daß dieser einziggeborene Sohn Gottes, gesandt vom Vater, aus den Himmeln, wie geschrieben steht, zur Vernichtung der Sünde und des Tod gekommen ist und aus dem heiligen Geist und der Jungfrau Maria nach dem Fleisch geboren worden ist, wie geschrieben steht, mit seinen Jüngern lebte, und, als die ganze Heilsordnung nach dem Willen des Vaters erfüllt war, ans Kreuz geschlagen wurde, starb und begraben wurde und in die Unterwelt hinabstieg, vor dem sogar der Hades erzitterte, und daß er von den Toten am dritten Tag heraufgestiegen ist, mit den Jüngern lebte und nach 40 Tagen in den Himmel aufgenommen wurde, sich zur Rechten des Vaters gesetzt hat und am letzten Tag der Auferstehung mit väterlicher Herrlichkeit kommen und »jedem nach seinen Taten

6 f. Io 1,3; Col 1,16 15 f. παραγεγενῆσθαι ἐκ τῶν οὐρανῶν vgl. Io 6,38

A HN(n)+GS(s)=r B³L+FVR(v)=z T

1 ἕνα + θεὸν A* || καὶ + θεὸν A^c 2 θεὸν > A 5 πάντων + τῶν A* 7 τε > B³Athan.Socr. 8 τὰ > ns(-G^c)vT || δὲ μονογενῆ] τε ὁμογενῆ B³ 9 τοῦ > T 12 μόνος] μόνον s 14 θεοῦ rT Athan. τοῦ θεοῦ Socr. θεὸν Az 16 τῶν οὐρανῶν] τοῦ οὐρανοῦ T 18 καὶ > T 20 γέγραπται + εἰς καθαίρεσιν ἁμαρτίας καὶ θανάτου A* 26 ἐτρόμασε] ἐτρόμαξε n, ξ in rasura B³ 29 ἡμερῶν] ἡμέρας T || πληρουμένων > T

- μένων καὶ ἀναληφθέντα εἰς τοὺς οὐ-
 ρανούς καὶ καθεζόμενον ἐκ δεξιῶν τοῦ
 πατρός, ἐρχόμενον δὲ τῇ ἐσχάτῃ ἡμέρᾳ
 τῆς ἀναστάσεως μετὰ δόξης πατρικῆς
 «ἀποδοῦναι ἐκάστῳ κατὰ τὰ ἔργα αὐ- 5
 τοῦ»·
- 3 καὶ εἰς πνεῦμα ἅγιον, ὅπερ αὐτὸς ὁ
 μονογενῆς τοῦ θεοῦ υἱὸς Ἰησοῦς Χρι-
 στὸς θεὸς καὶ κύριος «ἐπηγγείλατο ἀ-
 ποστεῖλαι τῷ γένει τῶν ἀνθρώπων», 10
 τὸν παράκλητον, καθὼς γέγραπται,
 «τὸ πνεῦμα τῆς ἀληθείας», ὅπερ καὶ
 αὐτὸς ἀπέστειλεν ἀνελθὼν εἰς τοὺς οὐ-
 ρανούς καὶ καθίσας ἐν δεξιᾷ τοῦ πα-
 τρός, ἐκεῖθεν δὲ ἐρχόμενος κρῖναι ζῶν- 15
 τας καὶ νεκρούς.
- 4 τὸ δὲ ὄνομα τῆς «οὐσίας», ὅπερ ἀ-
 πλούστερον ἐνετέθη ὑπὸ τῶν πατέ-
 ρων, ἀγνοούμενον δὲ τοῖς λαοῖς σκάν-
 δαλον ἔφερε διὰ τὸ ἐν ταῖς γραφαῖς 20
 τοῦτο μὴ ἐμφέρεσθαι, ἤρесе περιαιρε-
 θῆναι καὶ παντελῶς μηδεμίαν μνήμην
 οὐσίας τοῦ λοιποῦ γίνεσθαι, διὰ τὸ μάλ-
 ιστα τὰς θείας γραφὰς μηδαμοῦ περὶ 25
 τοῦ πατρός καὶ τοῦ υἱοῦ οὐσίας με-
 μνησθαι, μήτε μὴν δεῖν ἐπὶ προσώπου
 πατρός καὶ υἱοῦ καὶ ἁγίου πνεύματος
 μίαν ὑπόστασιν ὀνομάζεσθαι. ὅμοιον
 δὲ λέγομεν τῷ πατρὶ τὸν υἱὸν καθὼς
 καὶ αἱ θεῖαι γραφαὶ λέγουσι καὶ διδά- 30
 σκουσι.
- 5 πάσας δὲ τὰς αἰρέσεις τὰς ἤδη πρό-
 τερον καθαιρεθείσας, ἧ καὶ εἴ τινες νεω-
 στὶ ἀνεφύησαν ὑπεναντία ταύτης τῆς
 γραφῆς τῆς ἐκτεθείσης, ἀνάθεμα ἔστω- 35
 σαν.
- vergelten wird«.
- Und (wir glauben) an den heiligen Geist, den
 der eingeborene Sohn Gottes selbst, Jesus Chri-
 stus, Gott und Herr, »versprach, dem Menschen-
 geschlecht zu schicken«, den Beistand, wie es ge-
 schrieben steht, »den Geist der Wahrheit«, den er
 auch selbst entsandte, nachdem er in den Himmel
 aufgefahren war und sich zur Rechten des Vaters
 niedergelassen hatte; von dort aber kommt er, um
 die Lebenden und die Toten zu richten.
- Es wurde beschlossen, die Bezeichnung »We-
 sen«, die von den Vätern allzu einfältig verwendet
 wurde, vom Volk aber nicht verstanden wird und
 Anstoß erregte, weil die Schriften sie nicht enthal-
 ten, abzuschaffen und die Bezeichnung »Wesen«
 künftig nicht mehr zu erwähnen, vor allem weil
 die göttlichen Schriften nirgends vom Wesen des
 Vaters und des Sohnes sprechen, und daß die Per-
 son des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes
 nicht als eine Hypostase bezeichnet werden darf.
 Wir nennen den Sohn dem Vater gleich, wie es
 auch die göttlichen Schriften sagen und lehren.
- Alle Häresien, die schon früher beseitigt wurden,
 oder auch wenn irgendwelche neuerdings gegen
 diese aufgestellte Schrift entstanden sind, sollen
 verflucht sein.

5 f. Rom 2,6; 2Tim 4,14 9 f. ἐπηγγείλατο ... ἀνθρώπων vgl. Io 14,26; 15,26 12 Io 15,26

A HN(n)+GS(s)=r B³L+FVR(v)=z T

1 τοὺς > T 2 ἐκ δεξιῶν] ἐν δεξιᾷ T Athan. Socr. 3 δὲ] τε T 4 τῆς ἀναστάσεως > A* 8 ~ υἱὸς
 τοῦ θεοῦ T || Χριστὸς] ὁ χριστὸς L 9 θεὸς > T || θεὸς] ὁ θεὸς A*n 13 ἀνελθὼν] ἐλθὼν B³ 14
 καὶ > n || ἐν δεξιᾷ] ἐκ δεξιῶν s 21 ἐμφέρεσθαι] ἐκφέρεσθαι B³ 23 οὐσίας] τῆς οὐσίας Ns || τὸ]
 τοῦτο A 24 μηδαμοῦ] μηδαμῶς s || περὶ > T 26 μήτε] μὴ v || δεῖν > AH* 30 f. διδάσκουσι]
 δάσκουσι B³ 33 f. ἧ καὶ ... ἀνεφύησαν] καὶ οἵτινες νεωστὶ ἐφάνησαν T || ἧ καὶ εἴ τινες νεωστὶ]
 καὶ ἧ νεωστὶ τινες A^c || ἧ > Lv 34 f. τῆς γραφῆς τῆς ἐκτεθείσης] τῆς ἐκτεθείσης γραφῆς T

59.10 Brief der Synode von Rimini (2. *sessio*) an Kaiser Constantius II.

Herbst 359 Nach den Verhandlungen und der Einigung von Nike kehrten beide Delegationen nach Rimini zurück, um mit den übrigen Synodalen den Beschluß von Nike und die daraus entstandene neue Situation zu besprechen. Es gibt kaum Dokumente über die anscheinend längeren Verhandlungen, die offenbar nur auf Drängen des kaiserlichen Beamten Taurus zustande kamen, nachdem die in Rimini wartenden Synodalen ihre Delegationen zunächst gar nicht empfangen wollten. Mit der Zeit jedoch nahm der Widerstand ab, wie aus diesem Brief ersichtlich wird (nach Sulp. Sev., chron. II 44 verweigerten sich besonders lange die beiden gallischen Bischöfe Phoebadius von Agen und Servatius von Tongern); nachdem sich die Gruppe um Valens für alle eindeutig vom »Arianismus« distanziert hatte, konnte doch ein neuer Konsens gefunden werden, wie es das folgende Dokument 59.11 belegt.

Während der zweiten Sitzung von Rimini, als die Verhandlungen zu stocken schienen, wurde offenbar dieser Brief verfaßt. Darin bat vermutlich die Gruppe, die sich bereits dem Anliegen des Beschlusses von Nike, die Usia-Terminologie auszuschließen, angeschlossen hatte, Kaiser Constantius, nach Hause reisen zu dürfen, da sie endlich auf ihre verwaisten Bischofsitze zurückkehren wollten. Da sie überdies beklagen, nicht länger mit denjenigen zusammen in Rimini bleiben zu wollen, die »von einer verkehrten Lehre vergiftet worden sind« (§3), scheint dieses Schreiben nicht am Ende der Verhandlungen verfaßt worden zu sein, sondern noch bevor ein Konsens erreicht worden war. Eine Antwort ist nicht überliefert, aber es ist anzunehmen, daß der Präfekt Taurus die vorzeitige Abreise einiger Bischöfe verhinderte.

Überlieferung Diesen Brief überliefert nur Hilarius, der ihn im Kontext seiner Dokumentation der Synode von Rimini in Hil., coll. antiar. A V–IX bietet.

Fundstelle Hil., coll. antiar. A VI (Feder, 87 f.).

- | | | |
|---|--|--|
| 1 | Domino merito gloriosissimo ac victoriosissimo Augusto Constantio synodus Ariminensis Orientalibus consentiens. | Die Synode von Rimini, die den Bischöfen aus dem Osten zustimmt, ^a an den durch sein Verdienst überaus ruhmvollen Herrn, den Siegreichen Augustus Constantius |
| 2 | inlustrati pietatis tuae scriptis maximas deo rettulimus et referimus gratias, quod nos beaveris intimans nobis illa, quae cum discursione pietatis tuae facere deberemus, ne quis »usiae« vel »omousii« nomina ecclesiae dei ignota aliquando nominet, quod scandalum inter fratres facere solet. plurimum gratulati sumus, quia id, quod tenebamus, recognovimus. o nos beatos, qui- | 5 Erhellte durch die Schriften Deiner Frömmigkeit sprachen und sprechen wir Gott höchsten Dank aus, weil Du uns beglückt hast, indem Du uns jene Dinge eröffnet hast, die wir in Übereinstimmung mit der Überlegung Deiner Frömmigkeit tun müssen, damit niemand irgendwann einmal die Begriffe »Usia« und »homousios«, die der Kirche Gottes unbekannt sind, nennt, was unter den Brüdern Anstoß zu geben pflegt. Besonders dankbar |

^aDie Handschrift A bietet hier den Zusatz *id est Migdonius, Megasius, Valens, Epictetus et caeteri, qui haeresi consenserunt*. Das sind Valens von Mursa, Epictetus von Centumcellae (Teilnehmer der Synode von Mailand 355 und Befürworter der kirchenpolitischen Richtung von Valens von Mursa und Ursacius von Singidunum [Dok. 50.4, Nr. 17], zusammen mit Auxentius von Mailand bei Liberius, ep. *Quia scio* (Hil., coll. antiar. B VII 10) erwähnt, vgl. auch Hil., coll. antiar. B III 2; Teilnehmer an der Disputation zwischen Kaiser Constantius und Liberius 356 [Thdt., h. e. II 16]; weitere biographische Daten sind unbekannt) und die sonst unbekanntes Migdonius und Megasius. Migdonius, Megasius und Valens werden auch als Adressaten von Dok. 62.3 genannt, gehören also der Delegation der zweiten Sitzung von Rimini an. Dieser Zusatz gehört jedoch nicht zum ursprünglichen Dokument, da die Absender sich wohl kaum als Häretiker bezeichneten.

ACTS

1 ac del. C 2 Augusto] AUGS A || synodus con. C synodus A 3 consentiens + id est Migdonius, Megasius, Valens, Epictetus (Epictetus con. C) et caeteri, qui haeresi consenserunt A 8 nomina con. C nomen AS²

bus occurrit tanta felicitas, ut cognitione
 tuae pietatis ceteri, qui haec nomina pro
 deo et dei filio adsumere solent, modum
 acceperint revicti! nos igitur reddentes ob-
 sequium clementiae tuae, quod coram ve-
 ritatis status eluxit, quaeque nesciat vinci,
 et obtinuit victoriam, ut indignum deo
 nomen, quod nusquam in legibus sanctis
 scriptum est, iam a nullo dicatur.

3 unde oramus pietatem tuam, quoniam 10
 in eo loco, ubi synodus gesta est, unde re-
 sponsum per nostros legatos dedimus, ad-
 huc detinemur, iubeat nos, qui integram
 cum Orientalibus doctrinam detinemus,
 iam ad nostras plebes dimitti, ut ex hac 15
 parte appareant amatores veritatis, qui deo
 non mutant nomen, nec cum eis, qui per-
 versa doctrina infecti sunt, diutius nos,
 qui veritatem catholicam tenemus, deti-
 neamur. unde impense oramus, domine, 20
 pietatem tuam ante deum patrem et do-
 minum Iesum Christum deum et dei fi-
 lium, facias nos, qui subscripsimus sanae
 doctrinae, recedentes ab »usiae« nomine
 te imperante iubeas nos ad nostras plebes 25
 dimitti, ut laetetur ecclesia, quae immuta-
 re nomina dei et filii eius non admittit in
 totum, imperio tuae virtutis et gloriae, cui
 tantum divinitas contulit, ut apparentibus
 dictionis sacrilegis iam »usiae« et »omou- 30
 sii« nomina recedant, quae in divinis scrip-

sind wir, daß wir das, was wir festhielten, wieder-
 erkannt haben. Oh wir Glücklichen, denen eine
 so großes Glück zuteil geworden ist, daß bei der
 Prüfung durch Deine Frömmigkeit die anderen,
 die diese Begriffe für Gott und den Sohn Got-
 tes in Anspruch zu nehmen pflegen, das rechte
 Maß als Widerlegte empfangen haben! Wir also
 gehorchen Deiner Milde, weil der Stand der Wahr-
 heit vor aller Augen aufgeleuchtet ist, und – da ja
 die Wahrheit nicht besiegt werden kann – dieser
 auch den Sieg behalten hat, so daß der Begriff, der
 Gottes nicht würdig ist, weil er nirgends in den
 heiligen Gesetzen geschrieben steht, von keinem
 mehr genannt wird.

Weil wir an dem Ort, an dem die Synode ab-
 gehalten worden ist, von dem wir durch unsere
 Gesandten Antwort gaben, bis jetzt festgehalten
 werden, bitten wir Deine Frömmigkeit, sie mö-
 ge befehlen, daß wir, die wir die reine Lehre, die
 auch bei den östlichen Bischöfen verbreitet ist,
 bewahrt haben, nun zu unseren Gemeinden ent-
 lassen werden, so daß von dieser Seite die Lieb-
 haber der Wahrheit sichtbar werden, die nicht
 den Begriff für Gott verändern, und wir, die wir
 die katholische Wahrheit beibehalten, nicht länger
 zusammen mit denen, die von einer verkehrten
 Lehre vergiftet worden sind, festgehalten werden.
 Deswegen, Herr, bitten wir nachdrücklich Dei-
 ne Frömmigkeit vor Gott, dem Vater und (vor)
 dem Herrn Jesus Christus, dem Gott und Sohn
 Gottes, veranlasse und befehle, daß wir, die wir
 der vernünftigen Lehre durch unsere Unterschrift
 zugestimmt haben und auf Deinen Befehl vom
 Begriff »Usia« abgewichen sind, zu unseren Ge-
 meinden zurückgeschickt werden, auf daß sich die
 Kirche, die nicht erlaubt, die Begriffe, die auf Gott

 ACTS

1 felicitas *coni.* C filecitas A 2 ceteri *coni.* Coustant ceteris A 6 eluxit] eduxit *coni.* C || quaeque A
 quae, quia vel quae quoniam (ex quō) *coni.* Feder quae quod *coni.* Faber, fort. quaeque nescivit *susp.* Feder
 11 ubi *coni.* C ubi A || synodus *coni.* C synodus A 12 dedimus *coni.* C didimus A 14 cum] in *coni.*
 Faber || detinemus *coni.* C detenemus A retinemus *coni.* Faber 20 impense *coni.* edd. impensi A 24
 nomine *coni.* C nomen A 25 imperante + et *add.* Coustant || iubeas A^c iube A* 27 admittit *coni.* Faber
 ammittit A 29 f. apparentibus dictionis sacrilegis *coni.* Erl. apparente dictionis sacrilegio *coni.* Engelbrecht
 apparet dicationis sacrilegis A abolitis (vel ablegatis) dictionibus sacrilegis *coni.* Coustant apertis dictionibus
 sacrilegis *susp.* Feder

turis de deo et dei filio non inveniuntur scripta.

4 subveni, pie imperator, dei summi cultoribus, subveni eis, qui per Christum dei filium deum patrem omnipotentem 5 orant; subveni eis, qui iudicio tuo devotas offerunt aures, qui nesciunt colere nisi deum patrem per dominum nostrum Iesum Christum gloriae eius filium. et praecipe, domine imperator, ad nostras 10 nos plebes remeare litteris ad v. c. praefectum praetorii Taurum, quia et nos in praedicatione nominis dei Orientalibus et tuae dispositioni plenum reddimus obsequium. inhaerentes, in qua semper tenuimus, iam ad nostras plebes redire debemus. de hac autem re ad coepiscopos nostros Orientales litteras dedimus, ut sciant hoc semper tenuisse et in fide catholica cum 15 ipsis permanere. divina pietas gloriosissimum te semper et ubique per omnia faciat vindicem, domine piissime imperator.

und seinen Sohn angewandt werden, gänzlich zu verändern, über den Befehl Deiner Tugend und Deines Ruhmes freue, dem die Gottheit so viel hat zuteil werden lassen, daß, sobald die, die bei den Begrifflichkeiten freveln, offenbar geworden sind, schon die Begriffe »Usia« und »homouousios« verschwinden, die man in den göttlichen Schriften über Gott und den Sohn Gottes nicht geschrieben findet.

Komm, frommer Kaiser, den Verehrern des höchsten Gottes zu Hilfe, hilf denen, die durch Christus, den Sohn Gottes, Gott, den allmächtigen Vater, anrufen; hilf denen, die Deinem Urteil ihre treu ergebenen Ohren zuwenden, die nur die eine Art der Verehrung kennen, nämlich Gott, den Vater, durch unseren Herrn Jesus Christus, den Sohn seiner Herrlichkeit, zu verehren. Und befehl, Herr und Kaiser, durch einen Brief an den vir clarissimus und Prätorianerpräfekten Taurus,^a daß wir zu unseren Gemeinden zurückkehren dürfen, weil auch wir beim Lobpreis des Namens Gottes den östlichen Bischöfen und Deiner Anordnung völligen Gehorsam entgegenbringen. Indem wir das bewahren, was wir immer bewahrt haben, sollten wir jetzt zu unseren Völkern zurückkehren. Wir haben aber über diese Sache einen Brief an unsere östlichen Mitbischöfe übergeben,^b damit sie wissen, daß wir dies immer bewahrt und gemeinsam mit ihnen im katholischen Glauben ausgeharrt haben. Die göttliche Fürsorge mache Dich immer und überall zum ruhmvollsten Beschützer über alles, Herr und höchst gottgefälliger Kaiser.

^aVgl. Dok. 59.1, Einleitung. ^bDieser Brief ist nicht überliefert.

ACTS

6 f. *devotas*] *devotos coni. T* 7 *aures*] *omnes coni. T* 10 *praecipe coni. Coustant* *praecipue A* 11 v. c.] *vc AS^s hunc coni. TC* || *praefectum*] *perfectum coni. T* 14 *reddimus*] *reddidimus coni. Coustant* 15 *inhaerentes coni. Erl.* in hac re *S^sC^c* *inhaere A inhere coni. TC** || *qua*] *quam coni. Faber* 17 *hac coni. C ac A* || *coepiscopos A archiepiscopos coni. TC* *episcopos coni. Coustant* 19 *semper + nos add. Coustant* 20 *divina S^s divini A dei vivi coni. Engelbrecht domini coni. C* || *~ te gloriosissimum coni. C* 22 *vindicem*] *victorem susp. Coustant*

59.II Theologische Erklärung der Synode von Rimini (2. sessio)

Herbst 359 Die bei Hieronymus in Auszügen überlieferte Einigung auf der zweiten Sitzung von Rimini gehört offenbar in die Schlußphase der Verhandlungen. Sie ist ein Kompromiß zwischen dem Anliegen der »vierten sirmischen Formel«, die Usia-Terminologie in trinitätstheologischen Zusammenhängen auszuschließen, und der theologischen Bekenntnistradition des Westens. So entsprechen die Passagen *credimus in unum verum deum, patrem omnipotentem* und *credimus in unigenitum dei filium, qui ante omnia saecula, et ante omne principium natus est ex deo. natum autem unigenitum solum ex solo patre, deum ex deo, similem genitori suo patri secundum scripturas; cuius nativitatem nullus novit, nisi qui solus eum genuit, pater* der Formel von Nike (vgl. Dok. 59.9).

Auch »Usia« wird als neue, nicht schriftgemäße Terminologie abgelehnt, nicht jedoch die Formulierung »eine Hypostase«, die in der Formel von Nike ergänzt worden war und eine Kritik an der bislang im Westen üblichen Trinitätstheologie darstellte (vgl. Dok. 43.2,3 f.).

Der heilsgeschichtliche Abschnitt *qui de coelo descendit, conceptus est de spiritu sancto, natus ex Maria virgine, crucifixus a Pontio Pilato, tertia die resurrexit, sedet ad dexteram patris, venturus iudicare vivos et mortuos* ähnelt den Formulierungen der römischen Synode von 341, wie sie im Brief von Markell vorkommen (vgl. Dok. 41.7,11).

Zum Abschluß der Verhandlungen führte auch die Distanzierung des Valens und seiner Gruppe von dem Vorwurf, »Arianer« zu sein, was in den Anathematismen der theologischen Erklärung dokumentiert ist. Man übernahm also von der ersten Sitzung von Rimini den Gedanken, die theologische Formel durch eine Anathematismenreihe zu ergänzen, von denen einige überliefert sind. Hieronymus scheint hier nur jene Anathematismen, die er Mizonius von Byzacena (Afrika) zuschreibt, vollständig wiederzugeben (s.u. Überlieferung); nach Sulp. Sev., chron. II 44, waren Phoebadius von Agen und Servatius von Tongern an der Abfassung der Anathematismen beteiligt, was allerdings auf seine Tendenz zurückgehen könnte, gallische Bischöfe zu Helden der ungünstig verlaufenen Synode zu stilisieren. Möglicherweise (und evtl. wahrscheinlicher) spielten Phoebadius und Servatius eher auf der ersten *sessio* von Rimini eine aktive Rolle, wenn man etwa die Parallelen zwischen Phoebadius' *Contra Arianos* und den Dokumenten der ersten *sessio* bedenkt.

Der vierte Anathematismus (S. 481,11–12) scheint einige Aufregung provoziert zu haben und führte dazu, daß der Beschluß von Rimini als »Betrug des Valens« beurteilt wurde, indem von nizänischer Seite unterstellt wurde, daß Valens mit dem vierten Anathematismus der Synode ein Theologumenon des Arius untergeschoben hatte. Der Vorwurf, der in der späteren Tradition topisch wurde, ist erstmals belegt bei Hilarius (vgl. Hil., coll. antiar. B VIII 2,2; Hier., c. Lucif. 19; Sulp. Sev., chron. II 44,7).

Nach Verabschiedung dieser Erklärung brach erneut eine Delegation an den Hof in Konstantinopel auf, deren Teilnehmer z. T. in Dok. 62.3,1 erwähnt werden.

Überlieferung Von den Akten der 2. *sessio* von Rimini ist nur ein Teil in Hieronymus' *Altercatio contra Luciferianos* erhalten. Dieser präsentiert seinen Auszug aus den Akten (s. § 11) im Rahmen seines Dialogs gegen die Luciferianer, da er die Umstände erläutern will, unter denen es zu der Unterzeichnung der Beschlüsse von Rimini kommen konnte. Seiner Intention entsprechend durchbricht Hieronymus dabei den Text des Dokuments durch offenkundig kommentierende Passagen. Sie werden durch Petitdruck von den direkten Zitaten abgegrenzt. Eine gewisse Schwierigkeit ergibt sich bei der Scheidung von Hieronymus' Dokumentenvorlage und seinen eigenen Zusätzen in den narrativen Passagen von § 1, 6 und 7, da etwa die Angabe des Konsulats in § 1 gut Teil der Akten gewesen sein kann, ebenso die Namen der Bischöfe Mizonius und Claudius in den Einleitungen zu deren direkter Rede bzw. Lesung. Eventuell hat Hieronymus hier knappe Angaben, wie sie sich etwa in Dok. 59.8,2 finden, in seinem Sinne ausformuliert. Da er aber in § 9 auch explizit auf Augenzeugen des Synodalgeschehens hinweist, ist ggf. mit einer mündlichen Quelle für die die direkten Reden verbindenden Passagen zu rechnen. Daß das Dokument, das ihm vorlag, insgesamt umfangreicher war, gibt Hieronymus selbst in § 11 zu erkennen, wenn er summarisch angibt, daß Valens auf Claudius' Verlesung hin noch weitere Sätze verdammt und dies in den Synodalakten verzeichnet sei. Seine verkürzende Darstellung hat offenbar das Ziel, das Moment der Täuschung im Geschehen herauszustellen. Zu den nicht zitierten Anathematismen läßt sich nur vermuten, daß sie ebenfalls »antiarianisch« ausgerichtet waren, um Valens einer Prüfung zu unterziehen.

Hieronymus' *Altercatio* ist relativ breit in 82 Handschriften überliefert, die sich grundsätzlich in zwei Familien

teilen und innerhalb ihrer jeweiligen Familie Gruppen bilden. Die hier zugrundegelegte Edition von Canellis bezieht sich zur Textkonstitution im textkritischen Apparat auf die ihres Erachtens die jeweilige Gruppe am besten repräsentierende Handschrift. Dabei handelt es sich zugleich um die jeweils ältesten Zeugen einer Gruppe. Diese 11 Handschriften sind daher in der Bezeugungsleiste angegeben.

Fundstelle Hier., c. Lucif. 17–18 (Canellis, *Altercatio Luciferiani et Orthodoxi*, 43–47).

- 1 Sub rege Constantio Hypatio et Eusebio consulibus, nomine unitatis et fidei infidelitas scripta est, ut nunc agnoscitur. nam illo tempore nihil tam pium, nihil tam conveniens ser-
vo dei videbatur quam unitatem sequi et a totius 5 mundi communione non scindi. praesertim cum superficies expositionis nihil sacrilegum praeferret:
- 2 credimus, aiebant, in unum solum verum deum, patrem omnipotentem.
hoc etiam nos confitemur. 10 credimus et in unigenitum filium dei, qui ante omnia saecula et ante omne principium natus est ex deo. natum autem unigenitum solum ex solo patre, deum ex deo, similem genitori suo patri secundum 15 scripturas; cuius nativitatem nemo novit, nisi solus qui genuit eum, pater.
numquid hic insertum est: »erat tempus, quando non erat?« vel »de nullis exstantibus« creatura est filius dei? perfecta fides est deum de deo credere.
- Unter Kaiser Constantius, während des Konsulats von Euseb und Hypatius,^a wurde im Namen der Einheit und des Glaubens ein Unglaube niedergeschrieben, wie man jetzt erkennt. Denn zu jener Zeit erschien nichts so fromm, nichts so geziemend für einen Knecht Gottes wie der Einheit zu folgen und von der Gemeinschaft mit der ganzen Welt nicht abgeschnitten zu werden. Zumal da die Erklärung auf den ersten Blick nichts Gottloses offen zeigte.
- Wir glauben, sagten sie, an einen allein wahren Gott, den allmächtigen Vater.
- Das bekennen auch wir.
- Wir glauben auch an den einziggeborenen Sohn Gottes, der vor allen Zeiten und vor allem Anfang aus Gott geboren ist. Geboren aber ist der Einziggeborene allein aus dem alleinigen Vater, Gott aus Gott, seinem Vater, der ihn gezeugt hat, gleich nach den Schriften; dessen Geburt kennt keiner außer dem allein, der ihn gezeugt hat, der Vater.
- Ist hier etwa »Es gab eine Zeit, da er nicht war« oder »Ein Geschöpf aus dem ›Nichtseienden‹ ist der Sohn Gottes« eingefügt worden? Vollkommen ist der

^aIm Jahr 359.

ZEBD KPQAFHV

1 Constantio] constantino *D QF** || Hypatio et Eusebio] hispatio et eusebio *QA* eusebio et hypatio (ipatio *H*) *F^cHV* eusebio et hypaspio *F** epasio et eusebie *E* 2 consulibus, nomine] consule nomine *KA** cognomine *ZE* || unitatis] veritatis *coni. Riessinger* || et fidei *del. Riessinger* || et > *D* 3 scripta est] conscripta est *Q* > *ZE* + et infidelitas *KA* + et fidelitas scripta est et fidelitas *H* + infidelitas *revera D* || ut nunc] ita nunc *A^c* it nunc *A** ut non *Z* quae quidem nunc infidelitas *Q* non *E* || agnoscitur] agnoscetur *Z* agnoscimur *A** cognoscitur *coni. Riessinger* cognoscebatur *E* agnoscebatur *coni. Sweynheym* noscitur *Q* || nam + in *ZB* || illo + in *ED F* 4 pium] impium *B* || nihil tam] atque *Q* || tam > *A* || servo] servis *Q* 5 sequi et a] sed quieta *K* || a > *ZE Q* 6 mundi] domini *Z* || communione] communionem *ZED QF* || non > *Z* || scindi] caeli conscendi *Z* || praesertim] istius enim *Z* 7 superficies] naturalis *Z* || nihil + tam *V iam coni. Erasmus* || sacrilegum] sacrilegium *Q* || praeferret] praeferet *E** praeferre *A** praeferret *Z* 8 credimus, + enim *B* || aiebant] aiebat *H* + credimus *A* || in *del. Sweynheym* || solum > *AV* || ~ deum verum *H** || verum *del. Riessinger* 10 etiam + et *F* 11 et > *ZEBD A* || ~ dei filium *A* 13 est > *Z H* || natum ... ex deo > *Q* || natum autem] autem natum *B* natura autem *coni. Sweynheym* 14 unigenitum + dei filium *add. Riessinger* || solo] deo *coni. Sweynheym* + deo *D* || ex² + ex *K* 15 patri] filium *Q* 16 scripturas + credimus *Q* || nemo] nullus *coni. Sweynheym* 17 ~ qui solus *PFHV* || genuit eum + deus *add. Riessinger* || ~ eum genuit *PQ* 19 erat? + erat *Z* || de nullis] de nonnullis *V non de coni. Riessinger* || creatura] creatus *BD F* creaturis *Q* 1 est filius] esse filium *Q* || ~ est fides *B* || credere. et > *Q*

- et natum aiebant unigenitum solum ex solo patre. quid est »natum«? certe non »factum«. nativitas suspicionem auferebat creaturae.
- 3 addebant praeterea: qui de caelo descendit, conceptus est de spiritu sancto, natus ex Maria virgine, crucifixus a Pontio Pilato; tertia die resurrexit, sedet ad dexteram patris, venturus iudicare vivos ac mortuos.
- sonabant verba pietatem et inter tanta mella praeconii nemo venenum intersertum putabat.
- 4 de »usiae« vero nomine abiciendo verisimilis ratio praebeatur. quia in scripturis, aiebant, non inventur et multos simpliciores novitate sua scandalizat, placuit auferri.
- non erat curae episcopis de vocabulo, cum sensus esset in tuto.
- 5 denique ipso in tempore, cum fraudem fuisse in expositione rumor populi ventilaret, Valens Mursensis episcopus, qui eam conscripserat, praesente Tauro praetorii praefecto, qui ex iussu regis synodo
- Glaube, an Gott aus Gott zu glauben. Und sie sagten, daß der Einziggeborene allein aus dem alleinigen Vater geboren ist. Was bedeutet »geboren«? Sicherlich nicht »geschaffen«. Die Geburt beseitigte den Verdacht der Geschöpflichkeit.
- 5 Sie fügten außerdem hinzu: Dieser stieg vom Himmel herab, wurde vom heiligen Geist empfangen, geboren aus der Jungfrau Maria, gekreuzigt von Pontius Pilatus; am dritten Tage ist er auferstanden; er sitzt zur Rechten des Vaters, und wird kommen zu richten die Lebenden und die Toten.
- Die Worte ließen die Frömmigkeit erklingen und unter so vielen Süßigkeiten der Verkündigung vermutete niemand das hinzugefügte Gift.
- Über die Verwerfung des Begriffs »Usia« aber wurde eine der Wahrheit nahezu gleiche Lehre vorgebracht: Weil er, sagten sie, in den Schriften nicht zu finden ist und er durch seine Neuheit bei vielen schlichteren Gemütern Anstoß erregt, beschlossen wir, ihn zu entfernen.
- Die Bischöfe hatten keine Sorge um den Begriff, weil der Sinn gesichert war.
- Zuletzt erklärte gerade zu der Zeit, als das Volk öffentlich darüber diskutierte, daß es bei der Erklärung einen Betrug gegeben habe, Valens, der Bischof von Mursa, der sie verfaßt hatte, in Anwesenheit des Präto-

ZEBD KPQAFHV

2 aiebant] aiebat *H* aiebat deum *coni. Riessinger* || patre + natum *add. Riessinger* 3 quid est] quidem *QAHV* || natum > *Q* || factum + ut *A* || nativitas ... creaturae > *Q* || nativitas + hec *add. Riessinger*
 4 auferebat] auferat *A* 5 addebant] aiebant *E* 6 descendit] descendit *Z* || est > *Q* 8 die] diae *Z*
 || resurrexit] surrexit *F* + a mortuis *Q* + a mortuis ascendit in caelum *add. Riessinger* 9 sedet] sedit *ZK*
 sedens *F* || dexteram] + dei *V* || patris + inde *Z** 10 ac] et *BD QFH* 11 pietatem] pietatis *EQ*
 pietetatem *Z** || tanta mella] tantam mella *E* tanta illa *HV* tanti mella *coni. Sweynheym* 12 praeconii]
 praeconia *V* || nemo > *V* || venenum] venum *Q* ventum *F** || intersertum *KP* insertum *ZEBD*
QAFHV || putabat] potabat *Z* putabant *F* nemo putabat *V* 13 de »usiae«] de husie *E* deusi *Z* de
 homousiae *F^cV* usiae *H* humousiae *B* omousiae *D* de homousion *coni. Riessinger* || abiciendo] abicendo
Z A** abiecto *D^c* || verisimilis] vere similis *coni. Sweynheym* veri luminis similis *A* 15 aiebant] aibant
*Z** 16 multos] multo *FH* || novitate] nobilitate *E* 17 scandalizat] scandalizabat *coni. Riessinger*
 scandalizabant *E* || auferri] offerri *A** 18 non + enim *Q* || curae] cura *Q* || episcopis] episcopo *E*
 || vocabulo] vocabuli *Q* || cum sensus] consensus *H* consensu *Q* cum se usus *coni. Riessinger* 19 esset]
 esse *H* et *Q* || tuto] toto *Z* t/to *B* tuitu *Q* 20 in *del. Riessinger* || fuisse > *B* 21 ventilaret] nuntiaret
E || Mursensis] mursienis *coni. Victorius* marsensis *D^c* mirsensis *K* myrsensis *Q* mursis *V* nursis *H* 22
 conscripserat] conscripserent *Z* scripserat *A* 1 Tauro] taora *Z* || praetorii] praetorio *V** praetore *A*
 || praefecto] prae fide *Q* || iussu regis] iussus regis *B* eius originis *Z* || synodo] synoda *E*

aderat, professus est se Arianum non esse et penitus ab eorum blasphemias abhorrere. res secreta gesta opinionem vulgi non extinxerat.

6 itaque alia die in ecclesia, quae est apud Ariminum, et episcoporum simul et laicorum turbis concurrentibus Mizonius episcopus provinciae Byzacena, cui propter aetatem primatus ab omnibus deferebatur, ita locutus est:

ea quae sunt iactata per publicum et ad nos usque perlata, aliquem e nobis sanctitati vestrae legere praecipimus, ut quae sunt mala et ab auribus et a corde vestro abhorrere debent, una omnium voce damnentur.

responsum est ab universis episcopis, »placet«.

7 itaque cum Claudius episcopus provinciae Piceni ex praecepto omnium, blasphemias, quae Valentis ferebantur, legere coepisset, Valens suas esse negans exclamavit et dixit:

8 (1.) si quis negat Christum dominum, dei filium, ante saecula ex patre genitum,

rianerpräfekten Taurus, der auf Befehl des Kaisers an der Synode teilnahm, daß er kein Arianer sei und gegen deren Gotteslästerungen eine tiefe Abneigung hege. Da die Verhandlung im Geheimen stattfand, konnte sie die Meinung der breiten Masse nicht auslöschen.

Deshalb sagte am anderen Tag in der Kirche, die in Rimini gelegen ist, als zugleich die Scharen der Bischöfe und der Laien zusammenliefen, Mizonius, ein Bischof der Provinz Byzacena, dem wegen seines Alters von allen der Vorrang eingeräumt wurde,^a folgendes:

Wir ordnen an, daß einer von uns eurer Heiligkeit das vorliest, was wiederholt öffentlich zur Sprache gebracht wurde und bis zu uns gelangt ist, damit das, was schlecht ist und euren Ohren und eurem Herzen zuwider sein muß, mit einer einzigen Stimme aller verdammt wird.

Von allen Bischöfen wurde geantwortet: »Wir beschließen es«.

Als Claudius, ein Bischof der Provinz Picenum,^b auf Anordnung aller die Gotteslästerungen, die angeblich von Valens stammten, vorzulesen angefangen hatte, schrie Valens auf, leugnete, daß sie von ihm seien, und sagte:

Wenn jemand leugnet, daß Christus, der Herr, der Sohn Gottes, vor den Zeiten aus dem Vater

^aMizonius aus der Provinz Byzacena ist evtl. identisch mit Dok. 43,3, Nr. 126 (Μυζόνιος), angesichts seines Alters in Rimini aber kaum identisch mit dem in dem Synodalschreiben der Synode von Karthago des Jahres 397 genannten Mizonius (Munier, 28 f.). ^bClaudius aus der Provinz Picenum ist sonst unbekannt.

ZEBD KPQAFHV

2 et > Q 3 blasphemias + et Q || abhorrere] abhorrescere A ab errore Q || res] se Q sed ex fraudibus D > ZEB || secreta] secretae Z secreto F recessisse sed hoc Q || gesta] gestae ZEB gestis D^c > Q 4 extinxerat] extinguerat Z 5 ecclesia] ecclesiam Z KPF || est > Q 6 et] est Q || turbis] turba Q 7 concurrentibus] procurrentibus V concursus Q || Mizonius] Mezentius Q Miconius *coni. Riessinger* Muzonius *coni. Erasmus* 8 Byzacena] bizantinae Z KA bizantinae B FV bizanciae E britanniae D || propter aetatem > ZE || primatus] primae ZE KA primas B V prime H primi D 9 omnibus] hominibus FV + honores D || deferebatur] deferebantur D || ita] itaque Z 10 per] in Q 11 perlata] prelata *coni. Riessinger* profecta H || e] ex F a E H || nobis] vobis Q || sanctitati] sanctitatis E 12 legere] eligere B || praecipimus] praecipimus E || quae] quia KPQA 13 et ab] quae A || et a corde] cordium Q || a > A || vestro] vestrorum Q nostro A 14 abhorrere] abhorre Z* horrescere A 15 damnentur] damnemur *coni. Riessinger* 17 placet > E 18 itaque ... episcopus > E || Claudius] claudius *coni. Riessinger* cladius Z || provinciae Piceni] p. picene Q p. picenis A p. pizeni Z picensis p. F 19 blasphemias] blasphemie H blasphemias F* || quae Valentis > E || quae] quae Z 20 suas] sua A 21 negans] negabat *coni. Riessinger* || exclamavit] exclamans *coni. Riessinger* clamavit B* || et > F* 1 dominum + deum F deum HV > D 2 ex patre > D Q

- anathema sit.
ab universis consonatum est: »anathema sit.«
- (2.) si quis negat filium similem patri secundum scripturas, anathema sit.
omnes responderunt: »anathema sit.«
- (3.) si quis filium dei non dixerit aeternum cum patre, anathema sit.
ab universis acclamatum est: »anathema sit.«
- (4.) si quis dixerit »creaturam filium dei ut sunt ceterae creaturae«, anathema sit.
similiter dictum est: »anathema sit.«
- (5.) si quis dicit »de nullis exstantibus« filium, non de deo patre, anathema sit.
omnes conclamaverunt: »anathema sit.«
- (6.) si quis dicit, »erat tempus, quando non erat filius«, anathema sit.
- 9 in hoc vero cuncti episcopi et tota simul ecclesia plausu quodam et tripudio Valentis vocem exceperunt. quod si quis a nobis fictum putat, scrinia publica scrutetur. plenae sunt certe ecclesiarum chartae, recens adhuc rei memoria est. supersunt 25 homines, qui illi synodo interfuerunt et, quod veri-
- geboren wurde, sei er verflucht.^a
Von allen wurde zugestimmt: Er sei verflucht.
- Wenn jemand leugnet, daß der Sohn dem Vater gleich ist nach den Schriften, sei er verflucht.^b
Alle antworteten: Er sei verflucht.
- Wenn jemand den Sohn Gottes nicht als ewig mit dem Vater bezeichnet, sei er verflucht.
Von allen wurde unter Beifall gerufen: Er sei verflucht.
- Wenn jemand sagt, der »Sohn Gottes sei ein Geschöpf, wie es die übrigen Geschöpfe sind«,^c sei er verflucht.
In gleicher Weise wurde gesagt: Er sei verflucht.
- Wenn jemand sagt, der Sohn sei »aus dem Nicht-Seienden«, nicht aus Gott dem Vater,^d sei er verflucht.
Alle riefen gemeinsam: Er sei verflucht.
- Wenn jemand sagt: »Es gab eine Zeit, da der Sohn nicht war«,^e sei er verflucht.
An dieser Stelle aber unterbrachen alle Bischöfe und gleichzeitig die gesamte Kirche mit heftigem Beifallklatschen und Frohlocken die Rede des Valens. Wenn jemand das für eine Erfindung von uns hält, möge er die öffentlichen Archive durchforschen. Vollständig sind sicherlich die Dokumente der Kirchen, frisch ist

^aS. u. Anathema 7. ^bDie Kernaussage, den Sohn als dem Vater gleich zu bezeichnen, wird noch einmal durch ein Anathema abgesichert. ^cVgl. Dok. 59.3, Anathema 5. ^dVgl. Dok. 59.3, Anathema 3. ^eVgl. Dok. 59.3, Anathema 11.

ZEBD KPQAFHV

|| ab universis ... scripturas anathema sit > B 6 filium] christum Q || similem > ZD || patri] patris D + esse V christum Q 7 sit + et addidit Q 9 ~ dei filium A || dei > D || ~ dixerit non F 11 ab universis] omnes QA || acclamatum est] responderunt QA est conclamatum con. Sweeney clamatum est con. Riessinger 13 dixerit > Z || creaturam filium dei] creaturam dei filium A filium dei creaturam D || creaturam] creatum con. Sweeney 15 similiter ... sit > Q || similiter dictum est] universi responderunt A || anathema sit > K 16 dicit] dixerit Q > A || de] ex Q || nullis] nonnullis B || filium + dei assertit A^c + et QA 17 non de deo] nisi de deo F non deo H 18 omnes] universi A || conclamaverunt] clamaverunt ED responderunt QA 19 f. si quis dixerit ... anathema sit > A + omnes responderunt anathema sit Q || dicit] dixerit con. Sweeney || quando ... anathema sit] quan K || non erat filius] filius non erat E 20 filius > Z* 21 ecclesia + et ZEBD 22 plausu] plausa Z* || quodam > D || tripudio + quodam D || Valentis] valentes Z || exceperunt] susceperunt EBD susceperunt Z 23 putat] putavit KP putas H 24 plenae] planae Z || certe > Z* + et E + scripturam Q || ecclesiarum chartae] cartis ecclesiae F ecclesiarum arcae con. Erasmus + et Q 25 adhuc] athuc K || rei] erei K res E || memoria] memoriam Z || supersunt] atque supersunt Q 1 illi] illo Z || interfuerunt] superfuerunt A || et, quod] et qui F aequo E || veritatem] veritate Z H firmitatem F

tatem firmet, ipsi Ariani haec ita, ut diximus, gesta non denegant. cum igitur cuncti Valentem ad caelum laudibus tollerent et suam in eum suspicionem cum paenitentia damnarent, idem Claudius, qui supra legere coeperat, ait:

10 sunt aliqua, quae subterfugerunt dominum et fratrem meum Valentem, quae, si vobis videtur, ne qui scrupulus remaneat, in commune damnemus.

(7.) si quis dixerit filium dei esse quidem ante omnia saecula, sed non ante omne omnino tempus, ut ei aliquid anteferat, anathema sit.

dixerunt cuncti: »anathema sit.«

11 multaque alia, quae suspiciosa videbantur, ad pronuntiationem Claudii condemnavit. quae si quis plenius discere cupit, in Ariminensis synodi actis reperiet, unde et nos ista libavimus.

bis jetzt die Erinnerung an die Angelegenheit. Es gibt noch Leute, die bei dieser Synode dabeigewesen sind, und, was die Wahrheit (der Darstellung) bekräftigt: Selbst die Arianer streiten nicht ab, daß dies so geschehen ist, wie wir sagten. Als also alle Valens mit ihren Lobesreden in den Himmel hoben und ihren Verdacht gegen ihn unter Reue verdamnten, sagte der nämliche Claudius, der vorher vorzulesen begonnen hatte:

Es gibt ein paar Dinge, die meinem Herrn und Bruder Valens entgangen sind und die wir, wenn es euch gut erscheint, gemeinsam verurteilen sollten, damit kein Zweifel zurückbleibt.

Wenn jemand sagt, daß der Sohn Gottes zwar vor allen Zeiten, nicht aber vor überhaupt jeder Zeit ist, so daß er ihm etwas vorzieht, sei er verflucht.

15 Alle sagten: Er sei verflucht.

Und vieles andere, das verdächtig erschien, verdamnte Valens bei der Verlesung des Claudius mit. Wenn jemand dies vollständiger erfahren will, wird er es in den Akten der Synode von Rimini finden, woher auch wir dies entnommen haben.

ZEBD KPQAFHV

2 firmet] firment *F* || diximus] dixi *H* + esse *add. Riessinger* 3 denegant] denegent *KP* || cum] dum *B* || igitur] ergo *coni. Riessinger* || cuncti Valentem] valentem cuncti *A* || ad caelum laudibus] laudibus ad caelum *Q* ad caelum manibus *E* 4 tollerent] extollerent *QA* || eum] eo *BDFV* 5 Claudius] gaudius *Z* 6 supra] super *Q* || coeperat] ceperat *AFH* || ait] aut *Z > B* 7 sunt] adhuc sunt *E* || subterfugerunt] subterfugierunt *E* subterfuerunt *F* 8 meum] nostrum *F* 9 qui] quis *ZBED KQFH* 10 damnemus] damnetur *Q* + in commune dixerunt dampnemus *F* 11 quidem] siquidem *EHV* 12 ~ saecula omnia *Q* || non > *B* || omne omnino] omnino non *B* omne omnino *Z* omnino *E Q* 13 ut ei aliquid > *B* || ut] et *A* || anteferat] antefuerit *A'* anteferit *A** auferit *E* 15 dixerunt ... sit > *Z A* || dixerunt cuncti] et ipse valensValens et omnes responderunt *Q* 16 alia, quae] aliaque *H* 17 Claudii] claudi *KF* || condemnavit] damnavit *QA* 18 plenius > *B* || Ariminensis] ariinensis *F** ariminensi *AH* || synodi] synodo *Z*AH* 19 actis > *A* || unde et] et unde et *Z* inde et *D* || libavimus] livabimus *Z* libabimus *E* praelibavimus *Q*

Synode von Seleucia im Jahr 359

Die östliche Parallelsynode zu Rimini kam erst im September 359 in Seleucia zusammen, wohl aufgrund der mehrfachen Verlegung des Tagungsortes. Am 27. September (Socr., h.e. II 39,7; warum Ath., syn. 12,1 den 14. September angibt, kann nicht mehr rekonstruiert werden) begannen die Verhandlungen unter der Aufsicht des *comes* Leonas und des *comes et praeses Isauriae* Bassidius Lauricius (Martindale/Jones, PLRE I, 497; 498 f.). Die Anzahl und Namen der Teilnehmer lassen sich nur teilweise rekonstruieren: Socr., h.e. II 39,5; Soz., h.e. IV 22,1 und Ath., syn. 12,1 geben 160 Bischöfe an, Thdt., h.e. II 26,9 nennt 150. Konkrete Angaben gibt es über die Gruppe der sogenannten »Acacianer« (s. Dok. 60.2), die aus 36 bis 40 Bischöfen bestand. Hilarius gibt in Hil., c. Const. 12 an, daß er nach dem Weggang der »Acacianer« 105 »Homöusianer«, 19 »Anhomöer« und nur einige Ägypter, außer einem Häretiker namens Alexandrinus (sonst unbekannt), als »Homousianer« (ohne Zahlenangabe) gefunden habe. Setzt man 36 »Acacianer« voraus, so käme man nach Hilarius somit auf 161 Bischöfe, aber ohne die von ihm nicht näher beschriebene, wohl kleinere Gruppe der »Homousianer«. Neben den »Acacianern« lassen sich 28 weitere Namen aus den im Text erwähnten Verurteilungen (Dok. 60.1,19–22) und indirekt aus den erwähnten Delegierten in Dok. 62.1,1,1 und in Dok. 62.3,1 erschließen.

Im Unterschied zur westlichen Parallelsynode von Rimini gab es neben theologischen Themen auch Personalprobleme zu klären:

Cyrill von Jerusalem, der nach jahrelangen Auseinandersetzungen mit dem Bischof von Caesarea, Acacius, im Jahr 357 auf einer palästinischen Synode abgesetzt worden war, aber bei Silvanus von Tarsus Aufnahme gefunden und bei Kaiser Constantius gegen seine Absetzung Beschwerde eingelegt hatte, wurde gegen den Widerstand des Acacius von der Mehrheit in die Synodalgemeinschaft zunächst aufgenommen (vgl. Thdt., h.e. II 26,6–27,2; Soz., h.e. IV 25,1–4 und Dok. 60.1,19).

Der exilierte Gallier Hilarius von Poitiers nahm auf kaiserlichen Befehl an der östlichen Synode von Seleucia teil und mußte sich offenbar vom Verdacht des »Sabellianismus« reinigen (vgl. Sulp. Sev., chron. II 42). Wahrscheinlich spielte er als Abendländer keine große Rolle (vgl. die kurze Wiedergabe eines Gesprächs mit einem »Anhomöer« über die Gleichheit des Sohnes mit dem Vater in Hil., c. Const. 14), reiste aber mit der homöusianischen Delegation anschließend nach Konstantinopel (vgl. Dok. 62.2).

Gegen Eustathius, seit 356 Bischof von Sebaste, wurden ältere Anklagen wiederholt (vgl. Dok. 60.1,4 und Soz., h.e. IV 24,9; Socr., h.e. II 43,1). Mit Basilius von Ancyra führte er aber dann die homöusianische Delegation nach Konstantinopel an (s. Dok. 62.1). Anklagen lagen auch gegen Basilius von Ancyra, Patrophilus von Scythopolis und Macedonius von Konstantinopel, die erst am dritten Tag erschienen, vor (vgl. Dok. 60.1,3,9). Die Auseinandersetzungen darüber, was zuerst verhandelt werden sollte, führten beinahe gleich zu Beginn zur Spaltung der Synode, da eine Gruppe um Acacius (vgl. die Unterschriften unter Dok. 60.2 und die Namen in Ath., syn. 12,2 f.5) gegen die Aufnahme des verurteilten Cyrill von Jerusalem und des Eustathius von Sebaste in die Synodalgemeinschaft protestierte. Dennoch scheint man sich, wohl auch auf Druck der kaiserlichen Beamten hin, darauf verständigt zu haben, zunächst gemeinsam die theologischen Fragen zu behandeln. Acacius ließ die dafür vorbereitete sog. vierte sirmische Formel verlesen (Dok. 57.2). Die Mehrheit, überwiegend »Homöusianer« unter der Führung von Georg von Laodicea, Sophronius von Pompeiopolis, Eleusius von Cyzicus und Silvanus von Tarsus, war jedoch gegen die Verabschiedung eines neuen Textes, berief sich auf die vierte antiochenische Formel (wohl nicht die zweite, vgl. die Einleitung zu Dok. 60.2) und zog sich zu eigenen Beratungen zurück. Acacius protestierte dagegen, von diesen Verhandlungen ausgeschlossen worden zu sein, verfaßte eine eigene Stellungnahme (Dok. 60.2) und ließ sie am dritten Verhandlungstag vom *comes* Leonas verlesen. Das provozierte jedoch weitere Auseinandersetzungen, einerseits um den Stellenwert und die Gültigkeit von Synodalbekenntnissen, andererseits um das schon bekannte Problem, wie der Sohn dem Vater gleich (ὁμοιος) sei. Am vierten Tag brach *comes* Leonas die Verhandlungen ohne Ergebnis ab; auf den folgenden getrennten Sitzungen verurteilten sich die beiden Gruppen gegenseitig und zwei Delegationen brachen zum Kaiser auf.

Der Widerstand der homöusianischen Mehrheit gegen die eigentlich von Basilius von Ancyra mit verantwortete »vierte sirmische Formel« erklärt sich nur zum Teil aus dem verspäteten Erscheinen jenes Basilius auf der Synode. Erste Differenzen über den Umgang mit der Formel sind in Dok. 58 erkennbar.

Aus den Berichten bei Socrates und Sozomenus wird nicht ersichtlich, ob und wie über die Theologie des Aëtius, seines Schülers Eunomios und des ihn unterstützenden Bischofs Eudoxius von Antiochien verhandelt wurde. Zu den Teilnehmern rechnen Hilarius (s.o.) und Athanasius (Ath., syn. 12,3) eine Gruppe von Anhängern des Aëtius (vgl. Dok. 60.1,20; 22 und Dok. 60.2,7: Nr. 6, 15, 19, 20, 21, 26 [evtl.], 31), und laut Philost., h.e. IV 11 formulierten Eudoxius und Aëtius eine Art »anhomöisches Manifest« auf dieser Synode und verschickten es reichsweit (es ist aber unklar, auf welchen Text sich das bezieht; vgl. Dok. 61). Hilarius referiert eine These der »Anhomöer« in Seleucia in Hil., c. Const. 12 (Rocher, 194,20–25): *qui vero anomoeusion defendebant, nihil nisi profanissimum asserebant negantes quicquam substantiae Dei simile esse posse, neque de Deo posse existere generationem, sed esse Christum creaturam; ita quod creatus est, id ei nativitas deputaretur, ex nihilo autem esse et idcirco non esse filium, nec deo similem.* und zitiert darüberhinaus eine Aussage des Eudoxius in Hil., c. Const. 13 (Rocher, 194,4–196,8): *erat deus, quod est. pater non erat, quia neque ei filius: nam si filius, necesse est ut et femina sit et conloquium sermonis et coniunctio coniugalis et verbi blandimentum et postremum ad generandum naturalis machinula. ... quantum enim filius se extendit cognoscere patrem, tantum pater superextendit se ne cognitus filio sit.* Wie diese Aussagen mit der Synagoge des Sabinus von Heraclea, der sich seiner Tendenz gemäß auf die Homöusianer konzentriert, verbunden werden können, muß offen bleiben. Eudoxius und andere tauchen überdies als Unterzeichner des Bekenntnisses des Acacius auf (vgl. Dok. 60.2). Verhandlungen mit Aëtius persönlich sind eindeutig für Konstantinopel belegt (vgl. Dok. 62.1 und 62.4). Ferner wird berichtet, daß die homöusianische Mehrheit am fünften Tag anstelle Eudoxius den antiochenischen Presbyter Anianus zum neuen Bischof für Antiochien weihte, was der *comes* Leonas aber sogleich unterband, indem er Anianus verhaftete und exilierte (vgl. Socr., h.e. II 40,46; Soz., h.e. IV 22,27; Philost., h.e. IV 11).

60.1 Bericht über die Synode

27.9.–1.10.359 Die Datierung ergibt sich aus den Tagesangaben in § 2, 3, 7, 9, 15 und 18; sie stammen wohl aus den von Sabinus von Heraclea benutzten Protokollen. Die offiziellen Verhandlungen waren demnach am 30. September bereits beendet.

Überlieferung Socr., h.e. II 39 f. (und ebenso Soz., h.e. IV 22) greift auf die Synagoge des Sabinus von Heraclea zurück, die offenbar auf nach Tagen geordneten Protokollen basierte. Die Synagoge, eine kommentierte Sammlung von Synodaldokumenten, stellte Sabinus von Heraclea Ende der 60er Jahre des 4. Jh.s zusammen, um antinicaenisch und antihomöisch die Tradition der Homöusianer hervorzuheben. Es werden dementsprechend nur Verhandlungsgegenstände präsentiert, die die Homöusianer betreffen, so daß sich ein etwas einseitiges Bild ergibt.

Ausgewählt wurde hier die ausführlichere Version bei Socrates, dem Sozomenus weitgehend folgt und der bis auf ein kurzes Zitat (vgl. § 18 mit Anmerkung) keine weiteren Informationen über seine Vorlage hinaus bietet; der Bericht bei Ath., syn. 12 fällt weitaus summarischer aus. Sulpicius Severus konzentriert seine Darstellung (chron. II 42) auf die Person des Hilarius, der sich vom Verdacht des Sabellianismus reinigen mußte und an der Synode teilnahm, und berichtet von dem Verlauf der Synode nur die Tatsache der Verurteilung der »Acacianer«. Zum kurzen Bericht bei Philost., h.e. IV 11 und Hil., c. Const. 12–14 vgl. Dok. 60, Einleitung. Die im Bericht des Socrates zitierte theologische Erklärung der Synode (§ 11 f.) ist vollständig mit der Liste der Unterzeichner bei Epiphanius überliefert, eine gekürzte Fassung bietet Athanasius, vgl. die kritische Edition 60.2.

Fundstelle Socr., h.e. II 39 f. (Hansen, 168,22–176,21).

- 1 Περὶ δὲ τῆς ἐτέρας συνόδου, ἣν ἀντίμιμον τῆς ἐν Ἀριμίνῳ κατὰ τὴν ἀ- Jetzt muß ich von der anderen Synode berichten, welche der Kaiser als Gegenpol zu der in Rimini

MF=b A T Cass. Arm.

2 Ἀριμίνῳ] ἀριμίνῳ F A +συνόδου Cass. Arm.

νατολήν γενέσθαι τὸ βασιλέως ἐκέλευε πρόσταγμα, νῦν διηγῆσομαι. ἐδέδοκτο πρότερον ἐν Νικομηδείᾳ τῆς Βιθυνίας τοὺς ἐπισκόπους συνάγεσθαι, ἐνέκοψεν δὲ αὐτῶν τὴν ἐκεῖσε συνέλευσιν 5 σεισμός ἐπιγενόμενος μέγιστος, ἀφ' οὗ συνέβη τὴν Νικομηδέων πόλιν πεσεῖν. τοῦτο δὲ γέγονεν ὑπατευόντων Δατιανοῦ καὶ Κεραλίου περὶ τὴν ὀγδόην καὶ εἰκάδα τοῦ Αὐγούστου μηνός. ἐβουλεύοντο οὖν μεταθεῖναι τὴν σύνοδον εἰς τὴν γειτνιαζούσαν αὐτῇ Νίκαιαν. καὶ τοῦτο μὲν αὖθις μετέδοξεν, εἰς Ταρσὸν δὲ τῆς Κιλικίας ἐδόκει συνέρχεσθαι· οὔτε δὲ τούτου ἀρέσαντος εἰς Σελεύκειαν τῆς Ἰσαυρίας τὴν ἐπιλεγομένην Τραχεῖαν συνεληλύθασιν.

2 τοῦτο δὲ ἐν τῷ αὐτῷ ἐνιαυτῷ πεποιήκασιν ὑπατευόντων Εὐσεβίου καὶ Ὑπατίου. ἦσαν δὲ οἱ συνελθόντες τὸν ἀριθμὸν ἑκατὸν ἐξήκοντα· συμπαρήν δὲ αὐτοῖς εἰς τῶν ἐν τοῖς βασιλείοις ἐκφανῶν ὄνομα Λεωνᾶς, ἐφ' οὗ προθεῖναι τὸ περὶ τῆς πίστεως ζήτημα τοῦ βασιλέως ἐκέλευε πρόσταγμα. προστέτακτό τε παρεῖναι καὶ Λαυρίκιος ὁ τῶν κατὰ τὴν Ἰσαυρίαν στρατιωτῶν ἡγούμενος, ὑπουργήσων εἰ δεῆσοι τοῖς ἐπισκόποις. ἐπὶ τούτων δὲ συνελθόντες τῇ ἑβδόμῃ καὶ εἰκάδι τοῦ Σεπτεμβρίου 30 μηνός ἐπὶ δημοσίων ὑπομνημάτων διέλεγοντο. παρήσαν γὰρ καὶ ὀξυγράφοι

für den Osten anordnete. Es war zuerst vorgesehen, daß sich die Bischöfe in Nikomedien in Bithynien versammeln, aber dann geschah ein großes Erdbeben, wodurch die Stadt Nikomedien zerstört wurde, und verhinderte ihre Versammlung dort. Das geschah während des Konsulats des Datianus und Cerealis, am 28. August.^a Sie berieten nun, die Synode ins benachbarte Nicaea zu verlegen. Auch in Bezug darauf änderte man die Meinung und man beschloß, im kilikischen Tarsus zusammenzukommen; als aber auch das nicht gefiel, sind sie schließlich in der Stadt Seleucia in Isaurien, die den Beinamen »die Rauhe« trägt, zusammengekommen.

Dies geschah nun in dem Jahr, als Eusebius und Hypatius Konsuln waren.^b Die Versammelten waren aber beinahe 160 an der Zahl.^c Bei ihnen war auch Leonas, eine der herausragenden Persönlichkeiten im kaiserlichen Haushalt, an den der Befehl des Kaisers erging, die Untersuchungen über den Glauben zu führen. Auch Lauricius, der Befehlshaber des Heeres von Isaurien, wurde bestellt, zugegen zu sein, um Hilfe zu leisten, falls die Bischöfe ihrer bedürften. In deren Anwesenheit kamen sie also am 27. September zusammen und berieten sich, wovon amtliche Aufzeichnungen gemacht wurden. Es waren nämlich Stenographen anwesend, die die Redebeiträge jedes einzelnen mitschrieben. Aus diesen Aufzeichnungen kann

^a358, vgl. Seeck, Regesten, 205; zur Datierung vgl. Dok. 59, Einleitung. ^b359, vgl. Seeck, Regesten, 206. ^cVgl. Dok 60, Einleitung.

MF=b A T Cass. Arm.

1 ἐκέλευε] ἐκέλευσε Arm. 2 f. ἐδέδοκτο + <μὲν> Christ. (enim Cass.) 8 f. Δατιανοῦ Arm. τατιανοῦ b A Cass. δομετιανοῦ T 9 Κεραλίου] χαρίμωνος T || καὶ εἰκάδα > Cass. || καὶ > b 10 Αὐγούστου] Σεπτεμβρίου Arm. || ἐβουλεύοντο] ἐβούλοντο T (tractabant Cass.) 11 σύνοδον + πάλιν T* 12 Νίκαιαν + καθὼς καὶ πρότερον δέδοκτο T* 14 ἐδόκει] δοκεῖ T (*volebant* Cass.) 15 οὔτε T Arm. οὐ b A 16 Ἰσαυρίας] ἰσαρείας M^f || ἐπιλεγομένην] ἐπικαλουμένην b A 18 αὐτῷ Arm. ἐχομένῳ susp. Valesius 19 f. ~ ὑπατίου καὶ εὐσεβίου T (Eus. et Hyp. Cass. Arm.) 22 βασιλείοις] βασιλικῶς b A || ἐκφανῶν] ἐμφανῶν T 23 προθεῖναι M*T Cass. Arm. προσθεῖναι M^f F A 24 τοῦ T Arm. τὸ b A 26 τε > b A Arm. (*simulque* Cass.) || Λαυρίκιος] Λούκιος b A Λαυράκιος Soz. 27 στρατιωτῶν Soz. στρατιῶν T 28 δεῆσοι] δεήσει T 29 τούτων conit. Hussey τούτω T τοῦτον b A τούτου Arm. || δὴ] δὲ T 32 γὰρ + δὴ b A

τὰ παρ' ἐκάστου λεγόμενα σημειούμενοι, ὧν τὰ μὲν καθ' ἕκαστον ἐν τῇ Συναγωγῇ Σαβίνου ζητεῖτῶσαν οἱ φιλομαθεῖς διὰ μακροτέρων ἐγκείμενα, ἡμεῖς δὲ τὰ κεφαλαιώδη μόνον ἐπιτρέχοντες 5 ἐκθησόμεθα.

3 Ἐν τῇ πρώτῃ ἡμέρᾳ συνελθόντων ὁ Λεωνᾶς τὰ ἐκάστῳ δοκοῦντα προθεῖναι ἐκέλευεν, οἱ δὲ παρόντες οὐ πρότερον ἔφασαν κινήσαι τινα ζήτησιν, πρὶν ἂν οἱ ἀπολειφθέντες συνέλθωσιν· καὶ γὰρ ἦσαν ἀπολειφθέντες ἐπίσκοποι, Μακεδόνιος Κωνσταντινουπόλεως, Πατρόφιλος Σκυθοπόλεως, Βασίλειος ὁ Ἀγκύρας καὶ ἄλλοι τινὲς κατηγορίας ὑφορώμενοι. 15 Μακεδόνιος μὲν οὖν νοσεῖν εἰπὼν ἀπολέλειπτο, Πατρόφιλος δὲ ὀφθαλμιᾶν ἔλεγεν καὶ διὰ τοῦτο ἐν προαστείῳ τῆς Σελευκείας ἀνάγκην ἔχειν διάγειν, καὶ τῶν ἄλλων δὲ ἕκαστος πρόφασιν τινα 20 νοῖ.

4 ἐπειδὴ δὲ ὁ Λεωνᾶς καὶ τούτων μὴ παρόντων δεῖν προτιθέναι τὰ τῆς ζητήσεως ἔλεγεν, οἱ παρόντες αὖθις ἐπήγαγον, ὡς οὐδ' ἦντινα κινήσουσιν ζήτησιν, εἰ μὴ πρότερον οἱ βίοι τῶν κατηγορουμένων ἐξετασθῶσιν. κατηγορητο γὰρ ἤδη πρότερον Κύριλλος Ἱεροσολύμων, Εὐστάθιος Σεβαστείας τῆς ἐν Ἀρμενίᾳ καὶ ἄλλοι τινές. 30 ἐκ τούτου

der, der interessiert ist, die Beiträge von jedem in längeren Auszügen in der Synagoge des Sabinius^a finden, wir aber stellen nur die wichtigsten Verhandlungsgegenstände zusammenfassend vor.

Als sie am ersten Tag zusammenkamen, befahl Leonas, daß die Meinung von jedem vorgelegt werde, aber die Anwesenden meinten, daß keine Untersuchung angeregt werden möge, bevor nicht die Fehlenden einträfen. Es fehlten nämlich die Bischöfe: Macedonius von Konstantinopel^b, Patrophilus von Scythopolis^c, Basilius von Ancyra^d und einige andere, gegen die Anklagen vorlagen. Macedonius fehlte nämlich, weil er seiner Aussage nach krank sei, Patrophilus sagte, er leide an einer Augenkrankheit, weshalb er in der Vorstadt von Seleucia verweilen müsse, und jeder andere brachte irgendeinen Vorwand für sein Fernbleiben

Nachdem Leonas aber festhielt, daß man trotz der Fehlenden mit den Verhandlungen beginnen müsse, warfen die Anwesenden wiederum ein, daß sie keine Untersuchungen veranlassen könnten, sofern nicht erst der Lebenswandel der Angeklagten überprüft werde. Es waren nämlich zuvor schon Cyrill von Jerusalem, Eustathius von Sebaste^e in Armenien und einige andere angeklagt worden. Von da an befahl Streitsucht die Anwesenden: Die

^aVgl. die Bemerkungen zur Überlieferung. ^bAdressat von Dok. 54; er wurde auf der nachfolgenden Synode von Konstantinopel 360 abgesetzt. ^c§ 21 berichtet von der Absetzung des offenbar nicht angereisten, hochbetagten Patrophilus von Scythopolis (vgl. Dok. 41.2,2,5 mit Anm.) durch die homöusianische Mehrheit. Er ist nicht mehr als Unterzeichner der Beschlüsse von Konstantinopel belegt (vgl. Dok. 62.6) und verstarb offenbar bald. ^dZu Basilius von Ancyra vgl. Dok. 47 und Dok. 55. ^eZu Cyrill und Eustathius vgl. die Einleitung.

MF=b A T Cass. Arm.

1 ἐκάστου] ἐκατέρων Cass. (*utriusque partis* Arm.) 2 μὲν > T || Συναγωγῇ + τοῦ T 6 ἐκθησόμεθα] ἐκθησόμεθα T 7 Ἐν + δὲ b + δὴ Valesius *siquidem* Cass. 9 πρότερον > Arm. 10 ~ τινα κινήσαι b A 11 γὰρ > T 12–15 Μακεδόνιος . . . ὑφορώμενοι > Arm. || Μακεδόνιος + ὁ b A (Soz.) 13 f. Πατρόφιλος Σκυθοπόλεως Soz. > b A Cass. 14 ὁ > b A 16 νοσεῖν εἰπὼν] εἰς νόσον ἐμπεσὼν Arm. 19 ἔχειν M*(Arm.) ἔχοιεν M^f F A ἔχει T 22 ἐπειδὴ] ἐπεὶ b A || μὴ] μὲν μὴ T 23 προτιθέναι] προστιθέναι A || τὰ] α durch M^c 24 (δεῖν) ἔλεγεν] ἠὲτρέπιζεν Arm. || ἐπήγαγον] ἐπήγον b A Arm. 25 οὐδ' ἦντινα] οὐκ ἂν τινα M^c || οὐδ'] δ' T || κινήσουσιν] κινήσωσιν b 26 εἰ] καὶ T* ἔαν T^{sl} || ~ τῶν κατηγορουμένων οἱ βίοι b A (*imperatorum vita* Cass.) 28 Κύριλλος + ὁ b A

- φιλονεικία εἰς τοὺς παρόντας ἐνέπεσεν· οἱ μὲν γὰρ τοὺς βίους τῶν κατηγορουμένων πρότερον ἐρευνᾶσθαι ἔλεγον, οἱ δὲ τὰ περὶ πίστεως προτιθέναι ζητήματα. ἐκίνει δὲ τὴν φιλονεικίαν ἢ διάφορος τοῦ βασιλέως γνώμη· γράμματα γὰρ αὐτοῦ προεφέρετο νῦν μὲν πρότερον τοῦτο ζητεῖσθαι κελεύοντα, νῦν δὲ τὸ ἕτερον.
- 5 περὶ τούτου οὖν τῆς φιλονεικίας γενομένης σχίσμα εἰς τοὺς παρόντας ἐχώρησεν, καὶ αὕτη γέγονεν προφάσεως ἀρχὴ τοῦ καὶ τὴν ἐν Σελευκείᾳ σύνοδον εἰς δύο μέρη διαιρεθῆναι. ἡγοῦντο δὲ τοῦ μὲν ἑνὸς μέρους Ἀκάκιος ὁ τῆς ἐν Παλαιστίνῃ Καισαρείας, Γεώργιος Ἀλεξανδρείας, Οὐράνιος Τύρου, Εὐδόξιος Ἀντιοχείας, οἷς τριάκοντα δύο μόνον ἄλλοι συνήνουν, τοῦ δὲ ἑτέρου Γεώργιος Λαοδικείας τῆς ἐν Συρίᾳ, Σωφρόνιος Πομπηιουπόλεως τῆς ἐν Παφλαγονίᾳ, Ἐλεῦσιος Κυζίκου, οἷς ἠκολούθουν οἱ πλείονες.
- 6 ὡς οὖν ἐπεκράτει τὸ πρότερον ζητεῖσθαι περὶ τῆς πίστεως, οἱ μὲν τοῦ μέρους Ἀκακίου τὴν ἐν Νικαίᾳ πίστιν φανερώς ἠθέτησαν, ἄλλην τε πίστιν ὑπαγορεύειν ἠνίπτοντο, οἱ δὲ τοῦ ἑτέρου μέρους οἱ τῷ ἀριθμῷ πλεονάζοντες τὰ μὲν ἄλλα πάντα τῆς ἐν Νικαίᾳ συνόδου ἀπεδέχοντο, μόνην δὲ τὴν τοῦ ὁμοουσίου λέξιν ἐμέμφοντο. πολλὰ οὖν ἄχρι
- einen sagten, zuerst müsse der Lebenswandel der Angeklagten beurteilt werden, die anderen sagten, zuerst müssen über den Glauben Gespräche geführt werden. Aber auch die schwankende Meinung des Kaisers stachelte die Streitsucht weiter an. Denn es wurden Schreiben von ihm vorgebracht, die zuerst einmal anordneten, daß das eine untersucht werde, dann aber das andere.
- Als darüber also die Streitsucht entfacht war, brach unter den Anwesenden ein Schisma aus, und dies wurde der Ausgangspunkt für den Vorwand, auch die Synode in Seleucia in zwei Teile zu spalten. Der eine Teil wurde angeführt von Acacius von Caesarea in Palaestina, Georg von Alexandrien, Uranius von Tyrus und Eudoxius von Antiochien, die von nur 32 anderen unterstützt wurden.^a Der andere Teil wurde angeführt von Georg von Laodicea in Syrien, Sophronius aus Pompeiupolis in Paphlagonien und Eleusius von Cyzicus^b, denen sich die Mehrheit anschloß.
- Als nun entschieden wurde, zuerst über den Glauben zu verhandeln, setzten die Angehörigen der Fraktion um Acacius eindeutig das Nicaenum ab und deuteten an, einen anderen Glauben formulieren zu wollen.^c Die anderen aber, zahlenmäßig überlegen, blieb in allen Punkten bei der Synode von Nicaea, nur den Ausspruch »wesenseins« tadelten sie. Nachdem sie nun bis zum späten Abend darüber heftig untereinander debati-

^aDer Synagoge des Sabinus lag offenbar eine Liste von 36 »Acacianern« vor; die bei Epiphanius überlieferte Liste (Dok. 60.2) nennt 39 Namen. ^bVgl. Dok. 62.1.1.1 die Namen der Delegierten. Nur Georg scheint an den weiteren Verhandlungen in Konstantinopel nicht mehr beteiligt gewesen zu sein. ^cGemeint ist die Vorstellung der »vierten sirmischen Formel« (Dok. 57.2), vgl. Soz., h. e. IV 22,6.

MF=b A T Cass. Arm.

4 f. τὰ περὶ πίστεως προτιθέναι ζητήματα] πρὸ τῆς πίστεως μὴ προτιθέναι ζήτημα b A Cass. || τὰ] τὸ Arm. || ζητήματα] ζήτημα Arm. 5 f. διάφορος] ἀδιάφορος M¹ 7 προεφέρετο] προεφέροντο A || πρότερον (Cass. Arm.) > T 10 f. γενομένης] γινομένης b A ἐπιτεινομένης Arm. 13 f. ~ εἰς δύο μέρη διαιρεθῆναι σύνοδον b A 15 μέρους > b A || ὁ > M¹ + Πατρόφιλος Soz. 17 Οὐράνιος] οὐρσάκιος b A Cass. || Εὐδόξιος + ὁ T 19 ~ συνήνουν ἄλλοι b A || ἄλλοι] τῶν ἄλλων Arm. 20 ἐν Συρίᾳ Arm. συρίας T Cass. Soz. 21 Πομπηιουπόλεως] πομπιουπόλεως M¹ Arm. || Παφλαγονία] παμφλαγονία M¹ 30 ἄλλα > Arm. || συνόδου] πίστεως Arm.

- δείλης ὀψίας πρὸς ἀλλήλους περὶ τούτων φιλονεικούντων τέλος Σιλβανὸς τῆς ἐν Ταρσοῦ προεστῶς ἐκκλησίας μέγα ἀνέκραγε, «μὴ χρῆναι λέγων καινὴν ὑπαγορεύειν πίστεως ἔκδοσιν, ἀλλὰ τὴν ἤδη πρότερον ἐν Ἀντιοχείᾳ τοῖς ἑγκαινίοις ὑπαγορευθεῖσαν ὀφείλειν κρατεῖν». τούτου λεχθέντος οἱ μὲν περὶ Ἀκάκιον ὑπεξήλθον, οἱ δὲ τοῦ ἑτέρου μέρους προκομίσαντες τὴν ἐν Ἀντιοχείᾳ πίστιν καὶ ἀναγνόντες διέλυσαν ἐν ἐκείνῃ τῇ ἡμέρᾳ τὸν σύλλογον.
- 7 τῇ δὲ ἐξῆς εἰς τὸν ἐν Σελευκείᾳ εὐκτήριον συνελθόντες οἶκον καὶ τὰς θύρας ἀποκλείσαντες τὴν ἀναγνωσθεῖσαν πίστιν ὑπογράφοντες ἐκύρουν. ὑπέγραφον δὲ ὑπὲρ ἀπολειφθέντων τινῶν παρόντες ἀναγνώσται καὶ διάκονοι δι' ὧν στέρξειν τὸν ὄρον οἱ ἀπολειφθέντες ὡμολόγησαν.
- 8 Ἀκάκιος δὲ καὶ οἱ τοῦ μέρους αὐτοῦ διέσυρον τὰ γινόμενα, διότι τὴν ἐκκλησίαν ἀποκλείσαντες καθυπέγραφον «τὰ γὰρ ἐν παραβύστῳ» φησὶν «γινόμενα ἀδόκιμα καὶ ὑποψίας ἐντός». ταῦτα δὲ ἔλεγε βουλόμενος ἑτέραν ἔκδοσιν πίστεως ἀντεισενεγκεῖν, ἣν ἔχων εὐτρεπισμένην ἀνεγνώκει μὲν τοῖς ἄρχουσι Λαυρικίῳ καὶ Λεωνᾷ, μόνῃ δὲ αὐτὴν κρατῆσαι ἐσπούδαζεν.
- 9 τούτων μὲν οὖν πλέον οὐδὲν κατὰ τὴν δευτέραν ἡμέραν ἐγένετο, κατὰ δὲ τὴν τρίτην ὁ Λεωνᾶς αὖτις τὰ μέρη συνάγειν ἐσπούδαζεν· καθ' ἣν οὐκ ἀπελείφθη Μακεδόνιος ὁ Κωνσταντινουπόλεως οὐδὲ μὴν ὁ Ἀγκύρας Βασί-
- tierten, rief schließlich Silvanus, der der Kirche von Tarsus vorstand, laut aus und sagte: »Man darf nicht eine neue Erklärung über den Glauben formulieren, man muß vielmehr an der früheren Erklärung der Kirchweihsynode von Antiochien festhalten.« Als dies gesagt worden war, entfernten sich die Angehörigen um Acacius, die der anderen Fraktion jedoch brachten die antiochenische Erklärung vor und verlasen sie und lösten so an jenem Tag die Versammlung auf.
- Am folgenden Tag versammelten sie sich in der Kirche von Seleucia, verschlossen die Türen und bekräftigten den vorgelesenen Glauben mit Unterschrift. Für einige Abwesende unterschrieben anwesende Anagnosten und Diakone, durch die die Abwesenden bekannt hatten, der Erklärung zuzustimmen.
- Acacius und die Angehörigen seiner Fraktion jedoch spotteten über das Geschehene, weil sie erst unterschrieben, nachdem sie die Kirche verschlossen hatten, und sagten: »Diese Vorgehensweise im Geheimen ist unrechtmäßig und erregt Verdacht.« Er sagte dies, da er bestrebt war, eine andere Glaubenserklärung dagegen einzuführen, die er vorbereitet und den Beamten Lauricius und Leonas vorgetragen hatte, und sich bemühte, daß allein diese herrsche.
- Am zweiten Tag geschah also nicht mehr als dies. Am dritten Tag bemühte sich Leonas wieder, daß die Gruppen zusammentrafen; an diesem Tag fehlte auch nicht Macedonius von Konstantinopel und freilich auch nicht Basilius von Ancyra. Als aber die verschiedenen Gruppen an einem Ort zu-

MF=b A T Cass. Arm.

1 f. περὶ τούτων Arm. > b A Cass. 2 φιλονεικούντων] φιλονεικοῦντες T 3 ἐν Ταρσοῦ T ταρσοῦ b A Arm. 4 μὴ χρῆναι λέγων T Arm. λέγων μὴ (+ δεῖν M*) M λέγων μὴ χρῆναι λέγων F A *dicens non oportere* Cass. 5 ~ ἔκδοσιν πίστεως A Arm. 10 προκομίσαντες] προεκόμισαν b A protulerunt Cass. 14 συνελθόντες] εισελθόντες Arm. Soz. 19 τὸν] τὴν A || ὄρον + τῆς πίστεως Arm. 22 διέσυρον τὰ γινόμενα T τὰ γινόμενα διεμέμφοντο b A Arm. (τὰ . . . γενόμενα διέβαλλεν Soz.) 24 ἐν + τῷ susp. M¹ || γινόμενα] γιγνώμενα b A 26 δὲ > b A Arm. (*autem* Cass.) 27 f. ~ ἔχων εὐτρεπισμένην (ἡ M^c) ἦν b A 30 κρατῆσαι Hansen κρατήσιν b A T *robur adquirere* Cass. 32 ἐγένετο M* T ἐγίνετο M¹ F A || ~ τὴν τρίτην δὲ T 34 συνάγειν] συναγαγεῖν b A || ἀπελείφθη + καὶ b A

- λειος. ἐπεὶ οὖν οἱ τοῦ ἑτέρου μέρους εἰς ταῦτο συνεληλύθεισαν, αὖθις οἱ περὶ Ἀκάκιον ἀπαντᾶν οὐκ ἠβούλοντο, φάσκοντες δεῖν πρότερον ἐκβάλλεσθαι τοῦ συλλόγου τοὺς τε ἤδη πρότερον 5 καθαιρεθέντας καὶ τοὺς ἐν τῷ παρόντι κατηγορουμένους. ἐπεὶ δὲ φιλονεικῶσάντων τοῦτο μᾶλλον ἐκράτησεν, ὑπεξήεσαν μὲν οἱ ἐν αἰτιάσει τυγχάνοντες, ἀντεισηλθον δὲ οἱ περὶ Ἀκάκιον. 10
- 10 τότε δὴ ὁ Λεωνᾶς βιβλίον ἔφη ἐπιδεδόσθαι αὐτῷ παρὰ τῶν περὶ Ἀκάκιον, ἀποκρύψας ὡς εἶη δόγματος ὑπαγόρευσις τοῦτο μὲν λεληθότως, τοῦτο δὲ καὶ φανερώς μαχομένου τοῖς προ- 15 λαβοῦσιν. ὡς δὲ οἱ παρόντες ἠσύχασαν, ἄλλο τι μᾶλλον ἢ πίστεως ἔκδοσιν περιέχειν τὸ βιβλίον νομίσαντες, τηνικαῦτα καὶ τὸ Ἀκακίου τῆς πίστεως σύνταγμα σὺν τῷ προοιμίῳ ἀνεγνώ- 20 σθη τοῦτον ἔχον τὸν τρόπον·
- 11 «ἡμεῖς συνεληθόντες ἐν Σελευκείᾳ τῆς Ἰσαυρίας κατὰ τὸ βασιλικὸν βούλημα τῆ χθὴς ἡμέρα, ἣτις ἦν πρὸ πέντε 25 καλανδῶν Ὀκτωβρίων, πᾶσαν σπουδὴν εἰσενεγκάμεθα μετὰ πάσῃν εὐταξίας τὴν εἰρήνην τῆ ἐκκλησίᾳ φυλάξαι καὶ περὶ τῆς πίστεως εὐσταθῶς διαλαβεῖν, ὡς προσέταξεν ὁ θεοφιλέστατος βασιλεὺς ἡμῶν Κωνστάντιος, κατὰ τὰς 30 προφητικὰς καὶ εὐαγγελικὰς φωνὰς καὶ μηδὲν παρὰ τὰς θείας γραφὰς παρεισε-
- sammengekommen waren, wollten wiederum die um Acacius nicht hinzutreten, denn sie forderten, daß zunächst diejenigen von der Versammlung ausgeschlossen werden müßten, die schon früher abgesetzt worden waren und die jetzt angeklagt sind. Als dieses Argument nach heftigen Debatten die Oberhand bekam, gingen die, die unter Anklage standen,^a hinaus und die um Acacius traten an ihrer Stelle hinzu.
- Dann erklärte Leonas, daß ihm von denen um Acacius ein Schriftstück übergeben worden sei, verschwieg aber, daß es eine Erklärung der Lehre sei, die in manchen Teilen unmerklich, in anderen Teilen jedoch deutlich dem vorherigen widerspricht. Als aber die Anwesenden schwiegen, weil sie meinten, daß das Schriftstück etwas anderes als eine Glaubenserklärung enthält, da wurde auch die Zusammenfassung des Glaubens des Acacius, zusammen mit dem Proömium, verlesen. Sie lautete folgendermaßen:^b
- »Am gestrigen Tag, dem fünften vor den Kalenden des Oktobers, haben wir allen Eifer mit großer Umsicht dazu eingesetzt, den Frieden der Kirche zu bewahren und über den Glauben gut begründet zu diskutieren, wie es unser gottgeliebter Kaiser Constantius befohlen hat, ausgerichtet an den Stimmen der Propheten und Evangelien, und nichts im Widerspruch zu den göttlichen Schriften in den kirchlichen Glauben einzufügen. Während aber einige auf der Synode die einen von uns verhöhnten, anderen den Mund stopften und Ihnen

^aBasilius, Macedonius und eventuell weitere Angeklagte, s.o. § 3. ^bDie kritische Edition dieser Erklärung mit Kommentar findet sich in Dok. 60.2. Hier sind nur die Abweichungen innerhalb der Socrates-Überlieferung vermerkt.

MF=b A T Cass. Arm.

1 οἱ τοῦ ἑτέρου μέρους Arm. οἱ ἀμφοτέροι T ἀμφοτέροι b A ambo Cass.(οἱ μὲν ἄλλοι Soz.) 2 ταῦτο + μέρος b A Cass. || συνεληλύθεισαν] συνεληλύθασιν T 3 ἠβούλοντο] ἔβούλοντο M* F A 8 f. ὑπεξήεσαν] ἀπεξήεσαν M¹ 11 δὴ T Cass. Arm. δὲ b A || βιβλίον ἔφη ἐπιδεδόσθαι] βιβλίον ἔφη ἐπιδιδόσθαι T (Arm.) ἔφη βιβλίον δεδόσθαι (διδόσθαι A) b A *ait libellum sibi datum* Cass., βιβλίον ἔφη ἔχειν ἐπιδοθὲν Soz. 13 f. ὑπαγόρευσις] ἀπαγόρευσις A 15 μαχομένου] μαχομένους M¹ μαχομένος T || προλαβοῦσιν] προσβάλλουσιν b A 16 f. ἠσύχασαν > T 18 τὸ] τὸν M¹ 19 τὸ > b A 21 τρόπον + ἀντίγραφον τῶν γραφέντων κατὰ ἀετίου παρὰ τῆς συνόδου T + *fides eorum qui circa Acacium sunt* Cass. Arm. 26 εἰσενεγκάμεθα T Arm. ἐθέμεθα b A 28 τῆς corr. T^{sl} 29 θεοφιλέστατος] θεοσεβέστατος T 30 ἡμῶν > M* 32 θείας > b A Cass. || παρεισενέγκαι T ἐπεισενέγκαι b A *superinducere* Cass.

νέγκαι τῇ ἐκκλησιαστικῇ πίστει. ἐπει-
 δὴ δὲ τινες ἐν τῇ συνόδῳ τοὺς μὲν ἡ-
 μῶν ὕβρισαν, τοὺς δὲ ἐπεστόμισαν, οὐ
 συγχωροῦντες λαλεῖν, τοὺς δὲ ἀπέκλει-
 σαν ἄκοντας, καὶ τοὺς καθηρημένους δὲ 5
 ἐκ διαφόρων ἐπαρχιῶν εἶχον μεθ' ἑαυ-
 τῶν, καὶ τοὺς παρὰ κανόνα καταστάν-
 τας ἤγον μεθ' ἑαυτῶν, ὡς πανταχόθεν
 θορύβου πλήρες γενέσθαι τὸ συνέδριον,
 καθὼς καὶ ὁ λαμπρότατος κόμης Λεω- 10
 νᾶς καὶ ὁ λαμπρότατος ἡγούμενος τῆς
 ἐπαρχίας Λαυρίκιος αὐτοψία παρέλα-
 βον, τούτου ἔνεκεν διαλαλοῦμεν ταῦτα,
 ὡς οὐ φεύγομεν τὴν ἐκτεθεῖσαν αὐθεν-
 τικὴν πίστιν ἐν τοῖς ἐγκαινίοις τοῖς κα- 15
 τὰ Ἀντιόχειαν, προκομίζοντες αὐτήν, εἰ
 καὶ τὰ μάλιστα οἱ πατέρες ἡμῶν κατ'
 ἐκεῖνο καιροῦ πρὸς τὸ ὑποκείμενον τῆς
 ζητήσεως συνέδραμον. ἐπειδὴ δὲ πολ-
 λούς ἐθορύβησεν τὸ ὁμοούσιον καὶ τὸ 20
 ὁμοιούσιον ἐν τοῖς παρελθοῦσι χρό-
 νοις καὶ μέχρι νῦν, ἀλλὰ καὶ ἀρτίως
 λέγεται καινοτομεῖσθαι ὑπὸ τινων τὸ
 ἀνόμοιον υἱοῦ πρὸς πατέρα, τούτου
 χάριν τὸ μὲν ὁμοούσιον καὶ τὸ ὁμοιο- 25
 οῦσιον ἐκβάλλομεν ὡς ἀλλότριον τῶν
 γραφῶν, τὸ δὲ ἀνόμοιον ἀναθεματίζο-
 μεν καὶ πάντας, ὅσοι τοιοῦτοι τυγχά-
 νουσιν, ἀλλοτρίους ἡγούμεθα τῆς ἐκ-
 κλησίας. τὸ δὲ ὅμοιον τοῦ υἱοῦ πρὸς 30
 πατέρα σαφῶς ὁμολογοῦμεν κατὰ τὸν
 ἀπόστολον τὸν λέγοντα περὶ τοῦ υἱοῦ
 «ὅς ἐστιν εἰκὼν τοῦ ἀοράτου θεοῦ».

12 ὁμολογοῦμεν δὲ καὶ πιστεύομεν εἰς
 ἓνα θεὸν πατέρα παντοκράτορα, ποι-

nicht gestatteten zu reden und wieder andere ge-
 gen ihren Willen ausschlossen, hatten sie aber die
 aus den verschiedenen Provinzen bei sich, die ver-
 urteilt worden waren, und führten die mit sich,
 die unkanonisch ernannt worden waren. Darauf-
 hin artetet die Versammlung in Tumult aus, wie es
 der ehrwürdige *comes* Leonas und der ehrwürdige
 Eparch Lauricius mit eigenen Augen sehen konn-
 ten. Deswegen erklären wir, daß wir nicht den
 verbindlichen Glauben der Kirchweihsynode von
 Antiochien meiden. Ihn legen wir vor, da doch vor-
 nehmllich unserer Väter zu jenem Zeitpunkt zur
 Untersuchung dieser Frage zusammenkamen. Da
 jedoch viele in den vergangenen Zeiten und auch
 bis jetzt das ›wesenseins‹ und das ›wesensgleich‹
 verwirrt hat, aber auch inzwischen von einigen die
 neue Lehre, daß der Sohn dem Vater ungleich sei,
 verbreitet wird, deswegen verwerfen wir das ›we-
 senseins‹ und das ›wesensgleich‹ als den Schriften
 fremd, aber das ›ungleich‹ verdammen wir und er-
 achten alle, die derartiges vertreten, für der Kirche
 fremd. Die Gleichheit des Sohnes mit dem Vater
 jedoch bekennen wir eindeutig, wie der Apostel
 über den Sohn sagt: ›Er ist ein Bild des unsichtba-
 ren Gottes‹.

Wir bekennen und glauben an einen Gott, den
 Vater, Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels

MF=b A T Cass. Arm.

4 συγχωροῦντες] συγχωροῦντας M* F 9 πλήρες T πλήρεις M* F A πλήρη M^c || τὸ συνέδριον
 T Arm. τὴν σύνοδον b A 10 f. καὶ ὁ λαμπρότατος κόμης Λεωνᾶς post Λαυρίκιος T 1 f. κόμης ...
 λαμπρότατος > F A 12 f. παρέλαβον Arm. παρέλαχον T παρέλαβεν b A 14 φεύγομεν] φεύγωμεν
 T 15 f. ~ κατὰ Ἀντιόχειαν ἐγκαινίοις T || κατὰ + τὴν b A 16 αὐτὴν > Arm. || εἰ] οἱ T 18
 ἐκεῖνο + τοῦ b A 19 ἐπειδὴ δὲ T ἐπεὶ δὲ b A *quoniam* Cass. Arm. 20 f. καὶ τὸ ὁμοιούσιον > T
 Cass. 21 ὁμοιούσιον M^c F A ὁμοιούσιον M* 25 f. ὁμοιούσιον b A ὁμοιούσιον T *omoesion* Cass.
 30 f. ~ πατὴρ πρὸς υἱόν Arm. || πρὸς + τὸν b A 32 τὸν > T 33 τοῦ ἀοράτου θεοῦ T τοῦ
 θεοῦ τοῦ ἀοράτου b A Arm. + ἀκακίου τοῦ καισαρείας ἀρειανοῦ πίστεως ἐσφαλμένης ἔκθεσις A 35
 παντοκράτορα + τὸν Ω

ητήν οὐρανοῦ καὶ γῆς, ὁρατῶν τε καὶ ἀοράτων. πιστεύομεν δὲ καὶ εἰς τὸν κύριον ἡμῶν Ἰησοῦν Χριστὸν τὸν υἱὸν αὐτοῦ, τὸν ἐξ αὐτοῦ γεννηθέντα ἀπαθῶς πρὸ πάντων τῶν αἰώνων, θεὸν λόγον ἐκ θεοῦ μονογενῆ, φῶς, ζωήν, ἀλήθειαν, σοφίαν, δύναμιν, δι' οὗ τὰ πάντα ἐγένετο τὰ τε ἐν τοῖς οὐρανοῖς καὶ τὰ ἐπὶ τῆς γῆς, εἴτε ὁρατὰ εἴτε ἀόρατα. τοῦτον πιστεύομεν ἐπὶ συντελείᾳ τῶν αἰώνων εἰς ἀθέτησιν τῆς ἀμαρτίας σάρκα ἀνειληφέναι ἐκ τῆς ἀγίας παρθένου Μαρίας, καὶ ἐνανθρωπήσαντα καὶ παθόντα ὑπὲρ τῶν ἀμαρτιῶν ἡμῶν καὶ ἀναστάντα καὶ ἀναληφθέντα εἰς οὐρανοὺς καθεζέσθαι ἐν δεξιᾷ τοῦ πατρὸς, καὶ πάλιν ἐρχόμενον ἐν δόξῃ κρῖναι ζῶντας καὶ νεκρούς. πιστεύομεν καὶ εἰς τὸ ἅγιον πνεῦμα, ὃ καὶ παράκλητος ὠνόμασεν ὁ σωτὴρ καὶ κύριος ἡμῶν, ἐπαγγελιάμενος μετὰ τὸ ἀπελθεῖν αὐτὸν πέμψαι τοῖς μαθηταῖς τοῦτο, ὃ καὶ ἀπέστειλεν, δι' οὗ καὶ ἀγιάζει τοὺς ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ πιστεύοντας καὶ βαπτιζομένους ἐν ὀνόματι πατρὸς καὶ υἱοῦ καὶ ἀγίου πνεύματος. τοὺς δὲ παρὰ ταύτην τὴν πίστιν ἄλλο τι κηρύσσοντας ἀλλοτρίου οἴδεν ἢ καθολικὴ ἐκκλησία.»

13 αὕτη μὲν ἡ Ἀκακίου περὶ τῆς αὐτοῦ πίστεως ἔκδοσις. ἦσαν δὲ αὐτῇ καυπογράψαντες αὐτὸς τε Ἀκάκιος καὶ οἱ τὰ αὐτὰ φρονοῦντες αὐτῶ, τοσοῦτοι ὄντες τὸν ἀριθμὸν, ὅσων μικρὸν ἔμπροσθεν ἐμνημόνευσα.

und der Erde, des Sichtbaren und des Unsichtbaren. Und wir glauben an unseren Herrn Jesus Christus seinen Sohn Gottes, der ohne Leiden vor allen Zeiten aus ihm gezeugt wurde, Gott Logos, Einziggeborener aus Gott, Licht, Leben, Wahrheit, Weisheit, Kraft, durch den alles wurde, das im Himmel und das auf Erden, sei es sichtbar oder unsichtbar. Wir glauben, daß dieser zur Vollendung der Zeiten zur Beseitigung der Sünden Fleisch annahm aus der heiligen Jungfrau und Mensch wurde, für unsere Sünden litt, auferstand, aufgenommen wurde in den Himmel und sitzt zur Rechten des Vaters und wiederkommen wird in Herrlichkeit zu richten die Lebenden und die Toten. Wir glauben aber auch an den heiligen Geist, den der Erlöser und unser Herr Jesus Christus Paraklet nannte, den er verheißen hat nach seiner Auffahrt seinen Jüngern zu senden, den er auch sandte und durch den er die Glaubenden in der Kirche und die, die auf den Namen des Vater und des Sohnes und des heiligen Geistes getauft wurden, heiligt. Die aber, die entgegen diesen Glauben etwas anderes verkündigen, die kennt die katholische Kirche als Fremde.«

Dies ist die Erklärung des Acacius über seinen Glauben. Die sie unterzeichneten, waren neben Acacius selbst auch jene, die dasselbe dachten wie er; das waren so viele, wie ich wenig weiter oben angeführt hatte.

MF=b A T Cass. Arm. 30 αὕτη expl. Arm

1 οὐρανοῦ T Cass Ω οὐρανῶν b A || τε T > b A 3 ἡμῶν > T 6 λόγον + θεὸν Ω 7 δύναμιν T Ω > b A βούλησιν Cass. (*voluntatem*) 8 τε > W 12 τῆς > b A 13 Μαρίας > W 14 καὶ > b A 17 καὶ > W 19 ~ πνεῦμα τὸ ἅγιον T 21 καὶ TΩ ὁ b A Cass. 22 f. ~ τοῦτο τοῖς μαθηταῖς b A *discipulis eum* Cass. 26 f. πατρὸς καὶ υἱοῦ καὶ ἀγίου πνεύματος] τοῦ πατρὸς καὶ τοῦ υἱοῦ καὶ τοῦ ἀγίου b A 29 οἶδεν ἢ καθολικὴ ἐκκλησία TΩ εἶναι τῆς καθολικῆς ἐκκλησίας b A Cass. 31 αὐτῆ] αὐτοὶ T 32 τε > b A (*et... et* Cass.) 33 αὐτὰ φρονοῦντες αὐτῶ] αὐτοῦ φρονοῦντες b A 34 ὅσων] ὅσον T 35 ἐμνημόνευσα] ἐμνημονεύσαμεν b A Cass.

14 ἀναγνωσθείσης δ' αὐτῆς Σωφρόνιος ὁ Πομπηιοὑπόλεως τῆς ἐν Παφλαγονίᾳ ἐπίσκοπος τοιαῦτα αὐταῖς λέξεσιν ἀνεβόησεν· «εἰ τὸ καθ' ἑκάστην ἡμέραν ἰδίαν ἐκτίθεσθαι βούλησιν πίστεως ὑπάρχει ἔκθεσις, ἐπιλείπει ἡμᾶς ἢ τῆς ἀληθείας ἀκρίβεια.» ταῦτα μὲν ὁ Σωφρόνιος ἔφησεν, ἐγὼ δὲ φημι, ὡς, εἰ ἐξ ἀρχῆς τοιαῦτα περὶ τῆς ἐν Νικαίᾳ πίστεως οἱ τε πρὸ αὐτῶν καὶ οἱ μετ' ἐκείνους διανοήθησαν, πέπαυτο ἂν πᾶσα φιλονεικος ζήτησις καὶ οὐκ ἂν τῶν ἐκκλησιῶν ἄλογος ἐκράτησε ταραχή. ἀλλ' ὅπως μὲν ἔχει ταῦτα, κρινέτωσαν οἱ κατανοεῖν τὰ τοιαῦτα δυνατόμενοι. τότε δὲ πολλὰ πρὸς ἀλλήλους περὶ τε τούτου καὶ τῶν κατηγορουμένων εἰπόντες καὶ ἀκούσαντες διελύθησαν.

15 τῇ δὲ τετάρτῃ αὕθις ἡμέρᾳ συνήλθον ἅπαντες εἰς ταῦτό καὶ πάλιν ἀνεκίνουν μετὰ ἐρεσχειλίας τοὺς λόγους, ἐν οἷς ὁ Ἀκάκιος τοιαύτην κατὰ λέξιν εἰσηγήσατο γνώμην· «εἰ ἅπαξ ἢ ἐν Νικαίᾳ πίστις μετεποιήθη καὶ μετὰ ταῦτα πολλάκις, οὐδὲν κωλύει καὶ νῦν ἑτέραν ὑπαγορευθῆναι πίστιν.» πρὸς ταῦτα Ἐλεῦσιος ὁ Κυζίκου τοιάδε εἶπεν· «ἡ σύνοδος συνεκροτήθη ἐπὶ τοῦ παρόντος οὐχ ἵνα μάθῃ ἂ μὴ μεμάθηκεν οὐδὲ ἵνα πίστιν δέξηται ἢ μὴ κέκτηται, ἀλλὰ τῇ τῶν πατέρων πίστει στοιχοῦσα ταύτης μέχρι ζωῆς καὶ θανάτου οὐκ ἐξίσταται.»

16 Τοιοῦτοις καὶ ὁ Ἐλεῦσιος πρὸς τὴν Ἀκακίου γνώμην ἀπήντησε, πίστιν πα-

Nachdem die Erklärung verlesen worden war, rief Sophronius, der Bischof von Pompeiupolis in Paphlagonien,^a folgendes wörtlich aus: »Wenn das eine Glaubenserklärung ist, jeden Tag seinen Willen zu erklären, dann fehlt uns die genaue Kenntnis der Wahrheit!« Das also sagte Sophronius, und ich meine, daß jede streitsüchtige Auseinandersetzung ausgeblieben wäre und keine so sinnlose Verwirrung die Kirchen ergriffen hätte, wenn von Beginn an diejenigen vor und nach ihnen solchermaßen über den Glauben von Nicaea gedacht hätten. Aber ob es sich so verhält, mögen die entscheiden, die diese Angelegenheiten durchschauen können. Damals jedoch, als vieles darüber und über die Anklagen untereinander gesagt und gehört wurde, wurde ihre Versammlung aufgelöst.

Am vierten Tag kamen sie wieder am selben Ort zusammen und sie begannen erneut, spöttische Reden gegeneinander zu führen. Dabei vertrat Acacius wörtlich folgende Ansicht: »Wenn der Glaube von Nicaea einmal und danach noch öfter verändert worden ist, hindert nichts, dass auch jetzt ein anderes Glaubensbekenntnis formuliert werde.« Daraufhin entgegnete Eleusius von Cyzicus folgendes: »Die Synode wurde jetzt einberufen, nicht, damit sie lernt, was sie nicht gelernt hat, auch nicht, damit sie einen Glauben annimmt, den sie schon besitzt, sondern dass sie im Glauben der Väter wandelt und diesem im Leben und Sterben nicht entsagt.«

Mit solchen Worten antwortete Eleusius auf die Meinungsäußerung des Acacius und bezeichne-

^aVgl. zu Sophronius Dok. 62.3.1.

MF=b A T Cass. Arm. 1 ἀναγνωσθείσης inc. Arm

1 δ'] δὲ b A || ὁ > b A 2 Πομπηιοὑπόλεως] πομπηιοὑπόλεως M¹ Arm. || ἐπίσκοπος Arm. > b A Cass. 3 τοιαῦτα αὐταῖς λέξεσιν b A τοιαῦτα λέξεσιν Arm. τοιαύταις λέξεσι χρῆσάμενος T haec verba Cass. 11 ἐκείνους] ἐκείνου M¹ F A 13 ἄλογος] εὐλογος T*? 14 f. κρινέτωσαν] κρινάτωσαν b A 15 τὰ τοιαῦτα > b A ταῦτα Arm. 17 καὶ + περὶ Arm. 21 πάλιν T αὕθις b A 23 ὁ > b A Arm. || τοιαύτην T τοιάνδε b A 24 εἰ ἅπαξ ἢ] εἴ γε ἅπαξ καὶ ἢ Soz. || ἡ T^{sl} 29 ἐπὶ] περὶ T 30 οὐδὲ T οὐδ' Soz. οὐθ' b A 33 μέχρι] μέχρις b A^c

τέρων τὴν ἐν Ἀντιοχείᾳ ἐκτεθεῖσαν κα-
 λῶν. ἀπαντήσαι δ' ἂν τις καὶ πρὸς
 τοῦτον· «πῶς τοὺς ἐν Ἀντιοχείᾳ συν-
 ελθόντας πατέρας ὀνομάζεις, Ἐλεύσιε,
 τοὺς ἐκείνων πατέρας ἀρνούμενος; οἱ 5
 γὰρ ἐν Νικαίᾳ συνελθόντες καὶ τὸ ὁμο-
 ούσιον τῇ πίστει συμφωνήσαντες κυ-
 ριώτερον ἂν πατέρες λέγοιντο τῷ καὶ
 προαναβεβηκέναι τοῖς χρόνοις καὶ ὅτι
 οἱ ἐν Ἀντιοχείᾳ γενόμενοι ὑπ' ἐκείνων 10
 εἰς τὴν ἱερωσύνην προβέβληντο. εἰ δὲ
 οἱ ἐν Ἀντιοχείᾳ τοὺς ἰδίους πατέρας
 ἠθέτησαν, λελήθασιν ἑαυτοὺς οἱ μετὰ
 ταῦτα τοῖς πατραλοίαις ἐπόμενοι. πῶς
 δὲ καί, ὧν ἐκεῖνοι τὴν πίστιν ὡς ἀδόκι- 15
 μον ἠθέτησαν, τούτων τὴν χειροτονίαν
 ὡς δόκιμον κατεδέξαντο; εἰ δὲ ἐκεῖνοι
 οὐκ εἶχον τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον, ὃ διὰ
 τῆς χειροτονίας ἐπέρχεται, οὐδ' οὔτοι
 τὴν ἱερωσύνην ἔλαβον· πῶς γὰρ ἐλάμ- 20
 βανον παρὰ τῶν οὐκ ἐχόντων τὸ διδό-
 μενον;» ταῦτα μὲν οὖν ἴσως ἀντιθήσει
 τις πρὸς τὰ ὑπὸ Ἐλευσίου λεχθέντα.
 17 τότε δὲ αὖθις ἐπὶ ἑτέραν ἐχώρησαν
 ζήτησιν. ἐπεὶ γὰρ καὶ οἱ περὶ Ἀκάκιον 25
 ἐν τῇ ἀναγνωσθείσῃ πίστει ὁμοιον τὸν
 υἱὸν ἔφασαν τῷ πατρὶ, διεπυθάνοντο
 ἀλλήλων, κατὰ τί ὁμοίός ἐστιν ὁ υἱὸς
 τῷ πατρὶ. καὶ οἱ μὲν περὶ Ἀκάκιον ἔλε-
 γον κατὰ τὴν βούλησιν μόνον, οὐ μὴν 30
 καὶ κατὰ τὴν οὐσίαν τῷ πατρὶ ὁμοιον
 εἶναι τὸν υἱόν, οἱ δὲ ἄλλοι σύμπαντες
 καὶ κατὰ τὴν οὐσίαν ἀπεφήναντο. περὶ

te das in Antiochien verabschiedete Bekenntnis
 als Glauben der Väter. Diesem könnte man nun
 antworten: »Wie nennst du die in Antiochien Zu-
 sammengekommenen Väter, Eleusius, und leug-
 nest dabei deren Väter? Denn die, die in Nicaea
 zusammenkamen und das ›wesenseins‹ mit dem
 Glauben zusammen aussprachen, dürften wohl
 mit mehr Recht Väter genannt werden, dadurch
 daß sie zeitlich vorangegangen sind und weil die,
 die in Antiochien waren, von jenen in das Prie-
 steramt eingesetzt worden waren. Wenn aber die
 in Antiochien ihre eigenen Väter verwarfen, sind
 die Späteren ohne es selbst zu bemerken den Vä-
 termördern gefolgt. Wie aber hätten sie auch von
 denen, deren Glauben jene als verwerflich zurück-
 gewiesen haben, die Handauflegung als würdig
 angenommen? Wenn aber jene nicht den heili-
 gen Geist hätten, der durch die Handauflegung
 übergeht, hätten auch diese das Priesteramt nicht
 erhalten; denn wie würden sie das Gegebene von
 denen erhalten, die es nicht haben?« Das würde
 vielleicht einer dem von Eleusius Gesagten erwi-
 dern.^a

Dann aber wandten sie sich wieder einer ande-
 ren Frage zu. Da nämlich auch die um Acacius
 in ihrer verlesenen Glaubenserklärung den Sohn
 dem Vater gleich nannten, fragten sie einander, in
 welcher Hinsicht der Sohn dem Vater gleich sei.^b
 Die um Acacius sagten, daß der Sohn dem Vater
 nur dem Willen nach gleich sei, nicht aber auch
 dem Wesen nach, alle anderen betonten jedoch,
 daß er auch dem Wesen nach gleich sei. Sie brach-
 ten den Tag damit zu, über diesen Gegenstand zu

^aEs handelt sich hier um einen Kommentar des Sokrates. ^bVgl. auch die eher private Unterredung mit Hilarius in Hil., c.Const. 14.

MF=b A T Cass. Arm.

1 ἐκτεθεῖσαν + πίστιν b A 2 ἀπαντήσαι T ἀπαντήσοι b A 5 τοὺς ἐκείνων πατέρας ἀρνούμενος M*
 F A Cass. Arm. τοὺς καὶ τοὺς ἐκείνων πατέρας ἀρνούμενους M^c T || τοὺς + καὶ M* F Arm. 7
 συμφωνήσαντες b A Cass. Arm. συμφώνησαντες T 8 τῷ] τὸ T 9 προαναβεβηκέναι] ἀναβεβηκέναι
 T*, corr. T^{sl} || καὶ ὅτι οἱ ἐν Ἀντιοχείᾳ γενόμενοι ὑπ' ἐκείνων εἰς τὴν ἱερωσύνην προβέβληντο > T 13
 ἠθέτησαν + ὑπ' ἐκείνων εἰς τὴν ἱερωσύνην προβεβλημένοι T 16 τούτων > b A 17 δόκιμον] δοκίμην
 b A Arm. Cass. || κατεδέξαντο] ἐδέξαντο b A 18 f. τὸ ἅγιον, ὃ διὰ τῆς χειροτονίας ἐπέρχεται > Arm.
 21 f. διδόμενον + ἅγιον πνεῦμα Arm. 22 ἴσως > b A Cass. 26 f. ~ ἔφασαν τὸν υἱὸν b A *dixit filium*
 Cass. 31 καὶ T Arm. > b A Cass. Soz. || τῷ πατρὶ] τοῦ πατρὸς T (*patri* Cass.) 33 καὶ b Cass. Arm.
 Soz. > A T

τούτου δὲ τοῦ ζητήματος φιλονεικοῦν-
τες διημέρευον, καὶ τὸν Ἀκάκιον ἐξή-
λεγχον, ὡς εἶη ἐν τοῖς λόγοις αὐτοῦ,
οὓς συγγράφας ἐξέδωκεν, ὅμοιον κατὰ
πάντα εἰπὼν τὸν υἱὸν τῷ πατρί. «καὶ 5
πῶς νῦν» ἔφασαν «ἀρνῆ τὴν κατ' οὐ-
σίαν τοῦ υἱοῦ πρὸς τὸν πατέρα ὁμοιό-
τητα;» ὁ δὲ «ἀπὸ συγγραμμάτων»
ἔφη «οὔτε ἀρχαῖός τις οὔτε τῶν νέων
ἐκρίθη.» 10

18 πολλά δὲ πρὸς ἀλλήλους περὶ τοῦ
ζητήματος τούτου ἀκριβολογουμένων
καὶ μηδαμῶς συμφωνούντων ὁ Λεω-
νάς ἀναστάς διέλυσε τὸν σύλλογον, καὶ
τοῦτο τέλος ἔσχεν ἢ ἐν Σελευκείᾳ γε- 15
νομένη σύνοδος. τῇ γὰρ ἐξῆς παρα-
καλούμενος οὐκέτι εἰς ταῦτόν συνελ-
θεῖν αὐτοῖς ἠθέλησεν, φήσας ἀπεστάλ-
θαι παρὰ τοῦ βασιλέως ἐπὶ τῷ παρεῖ-
ναι τῇ συνόδῳ ὁμοφώνουση· «ἐπειδὴ 20
δέ τινες διέστησαν, οὐ δύναμαι» ἔφη
«παραγενέσθαι· ἀπέλθετε οὖν καὶ ἐν
τῇ ἐκκλησίᾳ φλυαρεῖτε.»

19 τούτου γενομένου οἱ περὶ Ἀκάκιον
ἔρμαιον <τοῦτο> ἡγησάμενοι οὐδὲ αὐ- 25
τοὶ ἀπαντῆσαι ἠθέλησαν. Οἱ δὲ τοῦ
ἄλλου μέρους διακριθέντες καὶ συνελ-
θόντες κατὰ τὴν ἐκκλησίαν ἐκάλουν
τοὺς περὶ Ἀκάκιον ἐπὶ τὸ κρίναι τὰ
κατὰ Κύριλλον τὸν Ἱεροσολύμων ἐπί- 30

streiten und überführten Acacius, daß er in seinen eigenen Texten, die er ausgegeben hatte, den Sohn als dem Vater in allen Dingen gleich genannt hatte,^a und sie fragten: »Und wie bestreitest du jetzt die Gleichheit des Sohnes zum Vater dem Wesen nach?« Er aber erwiderte: »Von seinen Schriften her wurde weder früher noch heute irgendjemand verurteilt.«

Als sie vieles in dieser Frage bis ins Detail gegen- einander vorbrachten^b und keine Gemeinsamkeit erreichten, da erhob sich Leonas und löste die Ver- sammlung auf, und damit hatte die in Seleucia veranstaltete Synode ihr Ende. Denn als er am fol- genden Tag gebeten wurde, wollte er nicht mehr mit ihnen zusammenkommen und sagte, daß er vom Kaiser gesandt worden sei, um bei einer Syn- ode, die einmütig ist, dabei zu sein. »Da aber einige sich absplatteten, kann ich nicht weiter zugegen sein«, sagte er. »Geht also fort und schwatzt in der Kirche!«

Als dies geschah, hielten die um Acacius es für einen Glücksfall und wollten selbst nicht mehr erscheinen. Die Angehörigen der anderen Frak- tion trennten sich und trafen sich in der Kirche und riefen nach denen um Acacius, um die An- gelegenheit Cyrills, des Bischofs von Jerusalem zu entscheiden.^c Denn man muß wissen, daß Cyrill

^aNach Soz., h.e. IV 22,8 in einem Brief der »Acacianer« an Macedonius von Konstantinopel; in Dok. 60.2,3 wird der Sohn als dem Vater gleich bezeichnet ohne weiteren Zusatz. ^bVgl. noch die bei Soz., h.e. IV 22,22 zusätzlich zitierte Aussage des Eleusius von Cyzicus: «εἰ μὲν», ἔφη, «Βασίλειος ἢ Μάρκος καθ' ἑαυτοῦς τινα πεπράχασιν, ἢ ἰδίᾳ περὶ τινων ἀλλήλοις ἐγκαλοῦσιν αὐτοὶ τε καὶ οἱ ἀμφὶ Ἀκάκιον, οὐδὲν τῇ συνόδῳ διαφέρει, οὐδὲ πότερον καλῶς ἢ ἄλλως ἔχει ἢ ἐκτεθεῖσα παρ' αὐτῶν πίστις πολυπραγμονεῖν ἀναγκαῖον» (Bidez/Hansen, 175,11–15). Die beiden angesprochenen Texte dürften die vierte sirmische Formel und das Bekenntnis des Acacius sein. Auch Eleusius befürwortete die Rückkehr zur theologischen Erklärung von Antiochien, wie es das weitere Referat des Sozomenus zeigt. ^cVgl. zu Cyrill die Bemerkungen in der Einleitung.

MF=b A T Cass. Arm.

1 τοῦ ζητήματος > Arm. 2 διημέρευον] ἐνδιημέρευον b A δύο ἡμέρας Arm. 5 πατρί] θεῷ Arm. 8 ἀπὸ + τῶν A 9 ἔφη] ἔφην T || οὔτε ἀρχαῖός τις > Arm. || τῶν νέων T νέος b A αὐτὸς Arm. 10 ἐκρίθη > Arm. 13–16 καὶ . . . ἐξῆς > T 15 ~ ἔσχεν τέλος Arm. 17 ταῦτόν] ταῦτό T || συνελθεῖν] συνεισελθεῖν A 19 τῷ] τῷ b A τὸ T || παρεῖναι] παραμεῖναι A 20 ὁμοφώνουση] ὁμοφώνουσιν T 21 οὐ δύναμαι] τούτου χάριν οὐ βούλομαι Arm. 25 <τοῦτο> add. Arm. 29 τὸ T τῷ b A 494.30–495.1 ~ ἐπίσκοπον Ἱεροσολύμων b A (*H. episcopum* Cass. Arm.)

σκοπον. ἰστέον γὰρ ὅτι Κύριλλος ἤδη πρότερον κατηγορήτο, καὶ διὰ τί μὲν, οὐκ ἔχω φράσαι. καθηρέθη δέ, ὅτι πολλάκις ἐπὶ τὸ κριθῆναι καλούμενος ἐφεξῆς δύο ἐνιαυτῶν διέφευγεν τὰς κατηγορίας εὐλαβούμενος. καθαιρεθεὶς δ' οὖν ὁμῶς ἐκκλήτου βιβλίον τοῖς καθελοῦσιν διαπεμφάμενος μεῖζον ἐπεκαλέσατο δικαστήριον· οὗ τῆ ἐκκλήτῳ καὶ ὁ βασιλεὺς Κωνστάντιος ἐγεγόνει σύμψηφος. τοῦτο μὲν οὖν μόνος καὶ πρῶτος παρὰ τὸ σύνθητες τῷ ἐκκλησιαστικῷ κανόνι Κύριλλος ἐποίησεν, ἐκκλήτοις ὡς ἐν δημοσίῳ δικαστηρίῳ χρῆσάμενος, τότε δὲ ἐν τῇ Σελευκείᾳ παρῆν κριθησόμενος, καὶ διὰ τοῦτο οἱ ἐπίσκοποι τοὺς περὶ Ἀκάκιον ἐκάλουν, ὡς μικρῷ ἔμπροσθεν ἐμνημόνευσα, ὅπως ἂν περὶ τῶν κατηγορουμένων διαγνόντες κοινὴν ἐξενέγκωσι ψῆφον. ἐκάλουν γὰρ δὴ καὶ τινὰς ἄλλους τῶν κατηγορουμένων, οἱ τοῖς περὶ Ἀκάκιον προσπεφύγασιν.

20 ἐπεὶ οὖν πολλάκις καλούμενοι οὐκ ἀπήντησαν, καθεῖλον αὐτόν τε Ἀκάκιον, Γεώργιον Ἀλεξανδρείας, Οὐράνιον Τύρου, Θεόδουλον Χαιρετάπων τῆς Φρυγίας, Θεοδόσιον Φιλαδελφείας τῆς ἐν Λυδίᾳ, Εὐάγριον Μυτιλήνης τῆς νήσου, Λεόντιον Τριπόλεως τῆς Λυδίας καὶ Εὐδόξιον τὸν πρότερον μὲν Γερμανικείας, μετὰ ταῦτα δὲ Ἀντιοχείας τῆς ἐν Συρίᾳ τὴν ἐπισκοπὴν ὑποδύντα.

schon früher angeklagt wurde und ich kann nicht sagen, weshalb. Er war jedoch abgesetzt worden, da er mehrmals zur Verurteilung vorgeladen war und zwei Jahre lang die Flucht suchte aus Furcht vor den Anklagen. Danach, nachdem er abgesetzt worden war, schickte er ein Appellationsgesuch zu den Anklägern und appellierte an ein übergeordnetes Gericht; auch Kaiser Constantius stimmte seiner Appellation zu. Dies tat Cyrill als einziger und erster gegen die Gewohnheit im kirchlichen Recht, indem er Appellationen wie im öffentlichen Rechtssystem gebrauchte. Damals war er also in Seleucia anwesend, um einen Richtspruch zu empfangen, und deswegen riefen die Bischöfe nach denen um Acacius, wie ich kurz zuvor gesagt habe, damit sie über die Angeklagten eine Entscheidung fällten und eine gemeinsame Entscheidung zuwege brächten. Sie riefen nämlich auch nach einigen anderen der Angeklagten, die zu denen um Acacius geflohen waren.

Als sie nun trotz mehrmaliger Aufforderungen nicht erschienen, setzten sie Acacius (von Caesarea) selbst^a, Georg von Alexandrien^b, Uranius von Tyrus^c, Theodulus von Chairtapoi in Phrygien^d, Theodosius von Philadelphia in Lydien^e, Evagrius von der Insel Mitylene^f, Leontius von Tripolis in Lydien^g und Eudoxius, der früher Bischof von Germanicia war, dann aber den Bischofssitz von Antiochien in Syrien an sich gerissen hatte^h, ab.

^aVgl. Dok. 60.2,7 Nr. 2; Ath., syn. 12,2,5. ^bVgl. Dok. 60.2,7 Nr. 1; Ath., syn. 12,2,5. ^cVgl. Dok. 60.2,7 Nr. 3; Ath., syn. 12,2,5. ^dAth., syn. 12,2,5; Philost., h.e. VII 6; VIII 2. ^eVgl. Dok. 60.2,7 Nr. 20; Ath., syn. 12,2,5; Philost., h.e. VIII 3 f. ^fVgl. Dok. 60.2,7 Nr. 23; Ath., syn. 12,2,5; Dok. 47.4, Nr. 10? ^gVgl. Dok. 60.2,7 Nr. 19; Ath., syn. 12,2,5; Philost., h.e. VII 6. ^hVgl. Dok. 60.2,7 Nr. 16 (ohne Sitz); Ath., syn. 12,2,5.

MF=b A T Cass. Arm. 1 ἰστέον expl. T 20 ἐκάλουν inc. T

5 διέφευγεν] διέφυγεν F A 10 Κωνστάντιος Cass. > Arm. 17 f. μικρῷ] μικρὸν M¹ 18 ἐμνημόνευσα Arm. ἐμνημονεύσαμεν b A 20 f. γὰρ δὴ] δὲ T *igitur* Cass. γὰρ Arm. 22 οἱ b A Cass. Arm. ὅτι T 25 τε + τὸν T 26 Οὐράνιον Cass. Arm. Soz. οὐρσάκιον b A T 27 Χαιρετάπων] χαιρετάπου T χαιρεταίπων susp. M¹ 28 Φιλαδελφείας] φιλαδελφίας M¹ T 29 Λυδίᾳ] λυκία T || Μυτιλήνης] μιτυλήνης b A || τῆς > T 30 Λυδίας] λυβίας ex λι- corr. T 31 μὲν > T 33 ὑποδύντα] ὑπεισδύντα T^c

- 21 καθεῖλον δὲ καὶ Πατρόφιλον, ὅτι καὶ αὐτός, ὑπὸ Δωροθέου πρεσβυτέρου κατηγορούμενος, κληθεῖς οὐχ ὑπήκουσεν.
- 22 τούτους μὲν οὖν καθεῖλον, ἀκοινωνήτους δὲ πεποιήκασιν Ἀστέριον, Εὐσέβιον, Ἄβγαρον, Βασιλικόν, Φοῖβον, Φιδήλιον, Εὐτυχιανόν, Μάγνον καὶ Εὐστάθιον, ὀρίσαντες οὕτως μένειν αὐτούς, ἕως ἂν ἀπολογησάμενοι τὰς κατηγορίας ἀποδύσωνται.
- 23 ταῦτα πράξαντες διὰ γραμμάτων τε τὰ περὶ τῶν καθαιρεθέντων ταῖς ἐκείνων παροικίαις γνωρίσαντες καθιστῶσιν εἰς τὸν τόπον Εὐδοξίου τῆς Ἀντιοχείας ἐπίσκοπον Ἄνιανόν τοῦνομα ὃν συλλαβόντες οἱ περὶ Ἀκάκιον Λεωνᾶ καὶ Λαυρικίῳ παρέδοσαν, οἱ δὲ αὐτὸν ἐξόριστον πεποιήκασιν. τούτου γενομένου οἱ ἐπίσκοποι οἱ προβεβλημένοι τὸν Ἄνιανὸν διαμαρτυρίαις ἐχρῶντο κατὰ τῶν περὶ Ἀκάκιον πρὸς τὸν Λεωνᾶ καὶ Λαυρίκιον, δι' ὧν ἀδικεῖσθαι τῆς συνόδου τὴν κρίσιν ἐμήνυον. ὡς δὲ οὐδὲν πλέον ἠνύετο, ἐπὶ τὴν Κωνσταντινούπολιν ὤρμησαν ἐπὶ τῷ διδάξαι τὸν βασιλέα τὰ κριθέντα αὐτοῖς.
- Sie setzten auch Patrophilus^a ab, da auch er vom Presbyter Dorotheus angeklagt vorgeladen wurde und nicht gehorchte.
- Diese setzten sie also ab, aus der Gemeinschaft schlossen sie ferner aus: Asterius^b, Eusebius (von Seleucia? Sebaste?)^c, Abgar von Cyrus^d, Basilicus (Basilius von Caunus?)^e, Phoebus (von Polychalandus, Lydien)^f, Phidelius^g, Eutychianus (von Patara)^h, Magnus (von Themisa, Phrygien)ⁱ und Eustathius (von Epiphania?, von Pinara und Sidyma?)^j, wobei sie beschlossen, daß das so bleiben solle, bis sie sich verteidigen und die Anklagen von sich abstreifen würden.
- Als dies getan war, gaben sie die Entscheidungen über die Verurteilten den jeweiligen Kirchen schriftlich bekannt,^k und sie setzten auf den Stuhl des Eudoxius von Antiochien einen Bischof namens Anianus. Ihn ergriffen jedoch die um Acacius und übergaben ihn Leonas und Lauricius, die aber machten ihn zu einem Exulanten. Als dies geschehen war, legten die Bischöfe, die den Anianus aufgestellt hatten, Zeugnisse gegen die um Acacius vor Leonas und Lauricius vor, durch die sie aufzeigten, daß dem Entschluß der Synode Unrecht getan werde. Als nichts mehr passierte, begaben sie sich nach Konstantinopel, um den Kaiser über ihre Beschlüsse zu belehren.

^aAth., syn. 12,2,5. ^bSonst unbekannt; Ath., syn. 12,5. ^cVgl. Dok. 60.2,7 Nr. 10; 30; Ath., syn. 12,5. ^dVgl. Dok. 60.2,7 Nr. 33; Ath., syn. 12,5. ^eVgl. Dok. 60.2,7 Nr. 13?; Ath., syn. 12,5. ^fVgl. Dok. 60.2,7 Nr. 21; Ath., syn. 12,5; Philost., h.e. VIII 4. ^gSonst unbekannt; Ath., syn. 12,5. ^hVgl. Dok. 60.2,7 Nr. 11; Ath., syn. 12,5. ⁱVgl. Dok. 60.2,7 Nr. 22; Ath., syn. 12,5. ^jVgl. Dok. 60.2,7 Nr. 8; 12. ^kAuch Athanasius (syn. 12,7) berichtet, daß die homöusianische Mehrheit die Absetzungsurteile den betroffenen Kirchen schriftlich mitteilte.

MF=b A T Cass. Arm.

15 τῆς expl. T

1 καὶ Cass. Arm. > b A 7 Ἄβγαρον] αὐγαρον M* T Cass. Arm. || Φιδήλιον] φιδίλιον T (Arm.) φιλήδιον b A *Fidelem* Cass. 8 Εὐτυχιανόν] εὐτύχιον b A Cass. > Arm. 9 οὕτως] οὕτω b A 10 ἂν > T ἄχρις ἂν Soz. 11 ἀποδύσωνται] ἀποδύσονται T 12 τε > T 15 τὸν > T || τόπον] τόπων M¹ 17 συλλαβόντες M* F A Arm. Soz. συλλαμβάνοντες M¹ *comprehendentes* Cass. 18 παρέδοσαν] παρέδωκαν Soz. 22 τῶν] τὸν M¹

60.2 Theologische Erklärung der Gruppe um Acacius von Cäsarea

28./29. September 359 Während der Verhandlungen in Seleucia, nachdem die vorbereitete »vierte sirmische Formel« auf Ablehnung gestoßen war und die Mehrheit auf die antiochenische Formel hatte zurückgreifen wollen, suchte Acacius einen Ausweg in der Präsentation einer neuen, ausführlicheren theologischen Erklärung. Die Abfassung dürfte auf den zweiten Verhandlungstag gefallen (28. September 359), die Verlesung einen Tag später erfolgt sein (s. Dok. 60.1).

Acacius scheint dabei sowohl auf die vierte Formel von Antiochien (Dok. 42) als auch auf die für diese Synode vorbereitete vierte sirmische Formel (Dok. 57.2) zurückgegriffen zu haben und stellte sich damit in die »eusebianische« Tradition. Dieser Versuch war nicht von Erfolg gekrönt, wie es die weiteren Verhandlungen zeigen; auch auf der nachfolgenden Synode von Konstantinopel scheint dieser Text keine Rolle mehr gespielt zu haben. Die Benutzung der »vierten antiochenischen Formel« (Dok. 42) könnte ein Hinweis sein, daß die homöusianische Mehrheit der Synode auf eben diese zurückgreifen wollte, obwohl in den Texten von der Formel der Kirchweihsynode die Rede ist, was eher auf die »zweite antiochenische Formel« (Dok. 41.4) hinweisen würde.

Epiphanius überliefert diese Erklärung zusammen mit einer Liste von 39 Unterschriften. Zu den Namen und der Anzahl der »Acacianer«:

Soz., h.e. IV 22,7 und Socr., h.e. II 39,16 (s. Dok. 60.1,5) werden Georg (Nr. 1), Acacius (Nr. 2), Uranius (Nr. 3), Eudoxius (Nr. 16) und 32 weitere Bischöfe genannt; Sozomenus nennt noch Patrophilus (fehlt hier in der Liste); dieser wird auch Socr., h.e. II 40,44 (= Dok. 60.1,21) in der Liste der Verurteilten genannt, allerdings wegen gesonderter Vorwürfe und nicht als »Acacianer«; aber auch Ath., syn. 12,2.5 zählt Patrophilus zu den »Acacianern«.

Socr., h.e. II 40,43 (= Dok. 60.1,20) nennt als vom anderen Teil der Synode verurteilte »Acacianer« Acacius (Nr. 2), Georg (Nr. 1), Uranius (Nr. 3), Theodulus von Chairatapoi in Phrygien, Theodosius von Philadelphia in Lydien (Nr. 20), Evagrius von Mitylene (Nr. 23) und Leontius von Tripolis in Libyen (Nr. 19). Das entspricht der Auflistung bei Athanasius (Ath., syn. 12,2.5). Der hier genannte Theodulus von Chairatapoi fehlt allerdings in der Liste bei Epiphanius (§ 7).

Epiphanius überliefert 39 Namen, kannte also eine etwas längere Liste als die Kirchenhistoriker Socrates und Sozomenus. Weshalb er die Summe der 39 Namen mit 43 angibt, bleibt unklar. Vielleicht rechnete er die als Glosse zu beurteilende Erwähnung von Basilius, Marcus, Georg, Pancratius und Hypatianus hinzu; dabei käme man jedoch auf 44 Bischöfe. Wahrscheinlicher ist es, daß in der Überlieferung vier Namen verloren gingen.

Die Diskrepanz zwischen den 36 »Acacianern« bei den Kirchenhistorikern, die diese Zahl der Synagoge des Sabinus entnahmen, und den 43 »Acacianern« bei Epiphanius ist eventuell durch weitere nachträgliche Unterschriften zu erklären.

Sieben der 39 Namen begegnen in anderen Quellen als Anhänger des Aëtius (vgl. die jeweiligen Anmerkungen): 6. Seras, 15. Stephanus, 19. Leontius, 20. Theodosius, 21. Phoebus, 26. Polydeuces, 31. Heliodorus.

Die geographische Verteilung ist wie folgt:

Palaestina/Arabien/Phoenicien/Syrien: Acacius von Caesarea, Uranius von Tyrus, Euty chius von Eleutheropolis, Zoilus von Larissa in Syrien, Paulus von Emesa, Eustathius von Epiphania, Irenaeus von Tripolis, Eusebius von Seleucia (welches in Syrien?), Petrus von Hippius, Eudoxius von Antiochien, Eusebius von Sebaste in Palaestina, Exeresius von Gerasa, Arabion von Adra, Charisius von Azotus, Elissaeus von Diocletianpolis, Germanus von Petra, Baruch von Arabia.

Euphratesia: Augustus; Abgar von Cyrus.

Ägypten/Libyen: Georg von Alexandrien, Seras von Paraetonium in Libyen, Stephanus von Ptolemais in Libyen, Apollonius von Oxyrrhynchus, Theoctistus von Ostracine, Polydeuces, Pancratius von Pelusium, Serapion von Antipyrgus in Libyen, Heliodorus von Sozusa (Pentapolis), Ptolemaeus von Thmuis.

Phrygien: Magnus von Themisa, Philicadus von Augustada.

Lydien: Leontius von Tripolis in Lydien, Theodosius von Philadelphia in Lydien, Phoebus von Polychalandus in Lydien.

Lykien: Basilius von Caunus, Euty chianus von Patara, Eustathius von Pinara und Sidyma.

Inseln: Evagrius von Mitylene, Cyrion von Doliche (?).

Überlieferung Die drei Überlieferungszeige sind voneinander unabhängig. Athanasius zitiert eine gekürzte Version. Socrates hat den Text wohl aus der Synagoge des Sabinus (zur Fassung des Socrates im Rahmen seines Berichtes über die Synode vgl. 60.2,11 f.); von diesem abhängig ist auch der Bericht (das Regest) bei Soz., h. e. IV 22,14–18, der in § 3 auch für die Texterstellung herangezogen werden kann, da er den Text in indirekter Rede sehr genau zitiert – dabei wird die Nähe zu Socrates deutlich. Die Namensliste der unterzeichnenden Bischöfe ist nur durch Eriphanus überliefert.

Fundstelle Eriph., haer. 73,25 f. (Holl/Dummer, 298,1–301,13); S. 498,1–500,27 Socr., h. e. II 40,8–17 (Hansen, 172,4–173,20); S. 499,4–500,31 Ath., syn. 29,2–9 (Opitz, AW II, 257,33–258,20); (S. 499,11–25 Soz., h. e. IV 22,15 [Bidez/Hansen, 174,5–10]).

1 Οἱ συνελθόντες ἐπίσκοποι ἐκ διαφόρων ἐπαρχιῶν ἐν Σελευκείᾳ τῆς Ἰσαυρίας κατὰ πρόσταγμα τῆς εὐσεβείας τοῦ θεοσεβεστάτου βασιλέως ἡμῶν Κωνσταντίου. τάδε διελαλήσαμεν ἡμεῖς οἱ συναχθέντες ἐν Σελευκείᾳ τῆς Ἰσαυρίας κατὰ βασιλικὸν βούλημα·

2 τῇ χθὲς ἡμέρᾳ, ἣτις ἦν πρὸ πέντε καλανδῶν Ὀκτωβρίων, πᾶσαν σπουδὴν εἰσηνεγκάμεθα μετὰ πάσης εὐταξίας τὴν εἰρήνην τῇ ἐκκλησίᾳ διαφυλάξαι καὶ περὶ τῆς πίστεως εὐσταθῶς διαλαβεῖν, ὡς προσέταξεν ὁ θεοφιλέστατος βασιλεὺς ἡμῶν Κωνσταντιος, κατὰ τὰς προφητικὰς καὶ εὐαγγελικὰς φωνὰς καὶ μηδὲν παρὰ τὰς θείας γραφὰς παρεισενέγκαι τῇ ἐκκλησιαστικῇ πίστει. ἐπειδὴ δὲ ἐν τῇ συνόδῳ τινὲς τοὺς μὲν ἡμῶν ὕβρισαν, τοὺς δὲ ἐπεστόμισαν, οὐ συγχωροῦντες λαλεῖν, τοὺς δὲ ἀπέκλεισαν ἄκοντας καὶ τοὺς καθηρημένους δὲ ἐκ διαφόρων ἐπαρχιῶν εἶχον μεθ' ἑαυτῶν καὶ τοὺς παρὰ κανόνα κατασταθέντας ἤγον μεθ' ἑαυτῶν, ὡς πανταχόθεν θορύβου πλήρεις γενέσθαι τὸ συνέδριον, καθὼς καὶ

Die Bischöfe, die sich aus verschiedenen Provinzen auf den Befehl unseres so gottesfürchtigen Kaisers, Constantius, in Seleucia in Isaurien versammelt haben. Folgendes erklären wir, die wir uns in Seleucia in Isaurien nach dem Willen des Kaisers versammelt haben:

Am gestrigen Tag, dem fünften vor den Kalenden des Oktobers,^a haben wir allen Eifer mit großer Umsicht dazu eingesetzt, den Frieden der Kirche zu bewahren und über den Glauben gut begründet zu diskutieren, wie es unser gottgeliebter Kaiser Constantius befohlen hat, ausgerichtet an den Stimmen der Propheten und Evangelien, und nichts im Widerspruch zu den göttlichen Schriften in den kirchlichen Glauben einzufügen. Während aber einige auf der Synode die einen von uns verhöhnten, anderen den Mund stopften und ihnen nicht zu reden gestatteten und wiederum andere gegen ihren Willen ausschlossen hatten sie aber die aus den verschiedenen Provinzen bei sich, die verurteilt worden waren, und führten die mit sich, die unkanonisch ernannt worden waren. Daraufhin artete die Versammlung in Tumult aus, wie es der ehrwürdige *comes* Leonas und der ehrwürdige Eparch Lauricius mit eigenen Augen sehen konn-

^a27. Oktober 359.

Eriph.(J) Socr.(MF=b A T Cass. Arm)

1–6 οἱ ... συναχθέντες] ἡμεῖς συνελθόντες Socr. 4 θεοσεβεστάτου] σεβε in ras. J, corr. ex θεοφιλεστάτου 7 κατὰ + τὸ Socr. 9 Ὀκτωβρίων] ὀκτώ Eriph. 10 εἰσηνεγκάμεθα] εἰσηνεγκάμεθα Socr.(T Arm.) ἐθέμεθα Socr.(b A) 11 f. διαφυλάξαι] φυλάξαι Socr. 12 περὶ > Eriph. 13 f. θεοφιλέστατος] θεοσεβεστάτος Socr.(T) 14 ἡμῶν > Socr.(M*) 15 f. καὶ εὐαγγελικὰς > Eriph. 16 θείας > Socr.(b A Cass.) 17 παρεισενέγκαι] ἐπεισενέγκαι Socr.(b A) *superinducere* Cass. ἐπεισάγειν Soz. 18 f. ~ τινὲς ἐν τῇ συνόδῳ Socr. 20 συγχωροῦντες] συγχωροῦντας Socr.(M*F) 24 κατασταθέντας] καταστάντας Socr. 25 f. πλήρεις] πλήρεις Socr.(M*F A) πλήρη Socr.(M^c) 26 τὸ συνέδριον] τὴν σύνοδον Socr.(b A) || καὶ ὁ λαμπρότατος κόμης Λεωνᾶς post Λαυρίκιος transp. Socr.(T)

- ὁ λαμπρότατος κόμης Λεωνᾶς καὶ ὁ λαμπρότατος ἡγούμενος τῆς ἐπαρχίας Λαυρίκιος αὐτοψία παρέλαβον, τούτου ἔνεκεν διαλαλοῦμεν, ὡς οὐ φεύγομεν τὴν ἐκτεθεῖσαν αὐθεντικὴν πίστιν ἐν 5 τοῖς ἐγκαινίοις τοῖς κατὰ Ἀντιόχειαν, προκομίζοντες αὐτήν, ἧ καὶ τὰ μάλιστα οἱ πατέρες ἡμῶν κατ' ἐκεῖνο καιροῦ πρὸς τὸ ὑποκείμενον τῆς ζητήσεως συνέδραμον·
- 3 ἐπειδὴ δὲ πολλοὺς ἐθορύβησε τὸ ὁμοούσιον καὶ τὸ ὁμοιοούσιον ἐν τοῖς παρελθοῦσι χρόνοις καὶ μέχρι νῦν, ἀλλὰ καὶ ἀρτίως λέγεται καινοτομεῖσθαι ὑπὸ τινῶν τὸ ἀνόμοιον υἱοῦ πρὸς πατέρα, τούτου χάριν τὸ μὲν ὁμοούσιον καὶ τὸ ὁμοιοούσιον ὡς ἀλλότριον τῶν γραφῶν ἐκβάλλομεν, τὸ δὲ ἀνόμοιον ἀναθεματίζομεν καὶ πάντας, ὅσοι τοιοῦτοι τυγχάνουσιν, ἀλλοτρίους ἡγούμεθα 15 τῆς ἐκκλησίας. τὸ δὲ ὅμοιον τοῦ υἱοῦ πρὸς πατέρα σαφῶς ὁμολογοῦμεν, κατὰ τὸν ἀπόστολον τὸν λέγοντα περὶ τοῦ υἱοῦ «ὅς ἐστιν εἰκὼν τοῦ θεοῦ τοῦ ἀοράτου».
- 4 ὁμολογοῦμεν δὲ καὶ πιστεύομεν εἰς ἓνα θεόν, πατέρα παντοκράτορα, τὸν ποιητὴν οὐρανοῦ καὶ γῆς, ὁρατῶν τε καὶ ἀοράτων. πιστεύομεν δὲ καὶ εἰς 20 25
- ten, Deswegen erklären wir, daß wir nicht den verbindlichen Glauben der Kirchweihsynode von Antiochien meiden. Ihn legen wir vor, da doch vornehmlich unsere Väter zu jenem Zeitpunkt zur Untersuchung dieser Frage zusammenkamen.
- Da jedoch viele in den vergangenen Zeiten und auch bis jetzt das »wesenseins« und das »wesensgleich« verwirrt hat, inzwischen aber auch von einigen die neue Lehre, daß der Sohn dem Vater ungleich sei, verbreitet wird, deswegen verwerfen wir das »wesenseins« und das »wesensgleich« als den Schriften fremd, aber das »ungleich« verdammen wir und erachten alle, die derartiges vertreten, für der Kirche fremd.^a Die Gleichheit des Sohnes mit dem Vater jedoch bekennen wir eindeutig, wie der Apostel über den Sohn sagt: »er ist ein Bild des unsichtbaren Gottes«.
- Wir bekennen und glauben an einen Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde, des Sichtbaren und des Unsichtbaren. Und wir glauben an unseren Herrn

^aZur Frage, ob und wie über die Theologie des Aëtius verhandelt wurde, s. Dok. 60.1, Einleitung.

24 f. Col 1,15

Eriph.(J) Socr.(MF=b A T Cass. Arm) 4 οὐ inc. Ath.(BKPO R) 11 ἐπειδὴ inc. Soz. 25 ἀοράτου expl. Socr.(Arm.) Soz.

1 f. κόμης . . . λαμπρότατος > Socr.(F A) 3 παρέλαβον] παρέλαβε Eriph. Socr.(b A) παρέλαχον Socr.(T) 4 διαλαλοῦμεν + ταῦτα Socr. || φεύγομεν] φεύγωμεν Socr.(T) 5 ἐκτεθεῖσαν > Eriph. 6 ~ κατὰ Ἀντιόχειαν ἐγκαινίοις Socr.(T) || κατὰ + τὴν Socr.(b A) 7 αὐτήν > Eriph. Socr.(Arm.) || ἧ conl. Petavius εἰ Socr.(-T) Ath. οἱ Eriph. Socr.(T) || τὰ] αὐτοὶ Eriph. 8 ἐκεῖνο + τοῦ Socr.(b A) 11 ἐπειδὴ] ἐπεὶ Socr.(b A) Soz. || δὲ > Eriph. 12 καὶ τὸ ὁμοιοούσιον > Socr.(T Cass.) || ὁμοιοούσιον] ὁμοιούσιον Socr.(M*) 13 παρελθοῦσι] παρεληλυθόσι Ath. 14 ἀρτίως] ἔως ἄρτι Eriph. 16 μὲν > Eriph. 17 καὶ τὸ ὁμοιοούσιον > Eriph. || ὁμοιοούσιον] ὁμοιούσιον Socr.(T) *omoieusion* Cass. || ~ ἐκβάλλομεν ὡς ἀλλότριον τῶν γραφῶν Socr. Ath. 19 πάντας] πάντες Ath.(KO) 21 f. υἱοῦ πρὸς πατέρα] πατρός πρὸς υἱόν Socr.(Arm.) 22 πρὸς + τὸν Ath. Socr.(b A) 23 τὸν > Socr.(T) 24 f. θεοῦ τοῦ ἀοράτου] ἀοράτου θεοῦ Socr.(T) Soz. 26 + Ἀκακίου τοῦ Καισαρείας Ἀρειανοῦ πίστεως ἐσφαλμένης ἐκθεσις Socr.(A) 27 πατέρα > Ath.(B) || τὸν > Socr. 28 οὐρανοῦ] οὐρανῶν Socr.(b A) || τε] πάντων Ath. > Socr.(b A)

τὸν κύριον ἡμῶν Ἰησοῦν Χριστόν, τὸν
 υἱὸν αὐτοῦ, τὸν ἐξ αὐτοῦ γεννηθέντα
 ἀπαθῶς πρὸ πάντων τῶν αἰώνων, θε-
 ὄν λόγον, θεὸν ἐκ θεοῦ μονογενῆ, φῶς,
 ζῶην, ἀλήθειαν, σοφίαν, δύναμιν, δι' οὗ 5
 τὰ πάντα ἐγένετο, τὰ ἐν τοῖς οὐρα-
 νοῖς καὶ τὰ ἐπὶ τῆς γῆς, εἴτε ὄρατὰ
 εἴτε ἀόρατα. τοῦτον πιστεύομεν ἐ-
 πὶ συντελείᾳ τῶν αἰώνων εἰς ἀθέτησιν
 τῆς ἀμαρτίας σάρκα ἀνελθῆναι ἐκ τῆς 10
 ἀγίας παρθένου καὶ ἐνανθρωπήσαντα,
 παθόντα ὑπὲρ τῶν ἀμαρτιῶν ἡμῶν καὶ
 ἀναστάντα καὶ ἀναληφθέντα εἰς οὐρα-
 νοὺς καθέζεσθαι ἐν δεξιᾷ τοῦ πατρὸς
 πάλιν ἐρχόμενον ἐν δόξῃ κρῖναι ζῶν- 15
 τας καὶ νεκρούς. πιστεύομεν καὶ εἰς
 τὸ ἅγιον πνεῦμα, ὃ καὶ παράκλητον
 ὠνόμασεν ὁ σωτὴρ καὶ κύριος ἡμῶν, ἐ-
 παγγελιάμενος μετὰ τὸ ἀνελθεῖν αὐτὸν
 πέμψαι τοῖς μαθηταῖς τοῦτο, ὃ καὶ ἀ- 20
 πέστειλεν, δι' οὗ καὶ ἀγιάζει τοὺς ἐν
 τῇ ἐκκλησίᾳ πιστεύοντας καὶ βαπτίζο-
 μένους ἐν ὀνόματι πατρὸς καὶ υἱοῦ καὶ
 ἀγίου πνεύματος.
 5 τοὺς δὲ παρὰ ταύτην τὴν πίστιν 25
 ἄλλο τι κηρύττοντας ἄλλοτρίους οἶδεν
 ἢ καθολικὴ ἐκκλησία.
 6 ὅτι δὲ ταύτη τῇ πίστει ἰσοδυναμεῖ
 καὶ ἡ ἐν Σιρμίῳ πρώην ἐκτεθεῖσα πί-
 στις ἐπὶ τῆς εὐσεβείας τοῦ βασιλέως 30
 ἡμῶν, γνωρίζουσιν οἱ ἐντυγχάνοντες.

Jesus Christus,^a seinen Sohn, der ohne Leiden^b
 vor allen Zeiten aus ihm gezeugt wurde, Gott Lo-
 gos, Gott aus Gott, Einziggeborener, Licht, Leben,
 Wahrheit, Weisheit, Kraft,^c durch den alles wurde,
 das im Himmel und das auf Erden, sei es sicht-
 bar oder unsichtbar. Wir glauben, daß dieser zur
 Vollendung der Zeiten zur Beseitigung der Sün-
 de^d Fleisch annahm aus der heiligen Jungfrau und
 Mensch wurde, für unsere Sünden litt, auferstand,
 in die Himmel aufgenommen wurde zur Rechten
 des Vaters sitzt und wiederkommen wird in Herr-
 lichkeit zu richten die Lebenden und die Toten.
 Wir glauben aber auch an den heiligen Geist, den
 der Erlöser und unser Herr Jesus Christus Paraklet
 nannte, den er verheißen hat nach seiner Auffahrt
 seinen Jüngern zu senden, den er auch sandte und
 durch den er die Glaubenden in der Kirche und
 die, die auf den Namen des Vater und des Sohnes
 und des heiligen Geistes getauft wurden, heiligt.

Die aber, die entgegen diesem Glauben etwas
 anderes verkündigen, die kennt die katholische
 Kirche als Fremde.

Die, die zugegen sind, erkennen, daß der in Sir-
 mium zuvor zusammengestellte Glaube in Gegen-
 wart unseres gottesfürchtigen Kaisers mit diesem
 Glauben im Einklang steht.

^aIn Anklang an Dok. 42 (vierte antiochenische Formel) formuliert. ^bDies ist aus der vierten sirmischen Formel (Dok. 57.2,3) übernommen. ^cDiese Reihung hat größere Ähnlichkeit mit der vierten als mit der zweiten Formel von Antiochien. ^dDies ist aus der vierten sirmischen Formel (Dok. 57.2,4) übernommen.

17–21 παράκλητον . . . ἀπέστειλεν vgl. Joh 14,16,26; 16,7

Eriph.(J) Socr.(MF=b A T Cass. Arm) 27 ἐκκλησία expl. Socr. 31 ἐντυγχάνοντες expl. Ath.

1 ἡμῶν > Socr.(T) 2 αὐτοῦ] τοῦ θεοῦ Eriph. 3 τῶν > Eriph. 4 θεὸν > Socr. 5 δύναμιν > Socr.(b A) voluntatem Cass. 6 ἐγένετο] ἐγένοντο Eriph. || τὰ + τε Socr. 10 τῆς > Eriph. Socr.(b A) 11 παρθένου + Μαρίας Socr. || ἐνανθρωπήσαντα + καὶ Socr.(T Cass.) 14 πατρὸς + καὶ Socr. 16 νεκρούς sequ. rasura Ath.(R) || πιστεύομεν + δὲ Eriph. 17 ~ πνεῦμα τὸ ἅγιον Socr.(T) || τὸ] ἐν Eriph. 18 καὶ] ὁ Socr.(b A Cass.) || ἡμῶν + Ἰησοῦς Χριστός Eriph. 19 ἀνελθεῖν] ἀπελθεῖν Ath. Socr. 20 ~ τοῦτο τοῖς μαθηταῖς Socr.(b A) 23 ὀνόματι + τοῦ Socr.(b A) || καὶ + τοῦ Socr.(b A) || καὶ + τοῦ Socr.(b A) 26 κηρύττοντας] κηρύσσοντας Socr. || οἶδεν . . . ἐκκλησία] εἶναι τῆς καθολικῆς ἐκκλησίας Socr.(b A Cass.) 28 ἰσοδυναμεῖ] ἰσοδυναμοῖ Ath.(KO)

- 7 [τῆ πίστει ὑπέγραψαν οἱ παρόντες· Βασί-
λειος, Μάρκος καὶ Γεώργιος ὁ τῆς Ἀλεξανδρείας
ἐπίσκοπος, Παγκράτιος καὶ Ὑπατιανὸς καὶ οἱ
πλεῖστοι ἐπίσκοποι τῆς δύσεως.] [Diesen Glauben unterschrieben die Anwesenden:
Basilius, Marcus, Georg, Bischof von Alexandrien, Pan-
cratius, Hypatianus und die meisten Bischöfe aus dem
Westen.]^a
1. Γεώργιος ἐπίσκοπος Ἀλεξανδρείας ἐ- 5 Ich, Georg, Bischof von Alexandrien, verfaßte
ξεθέμην τὴν πίστιν· «οὕτως ὁμολογῶ
φρονεῖν ὡς πρόκειται»· das Bekenntnis: »Ich bekenne, so zu denken, wie es
vorliegt.«^b
2. Ἀκάκιος ἐπίσκοπος Καισαρείας ἐξεθέ- Ich, Acacius, Bischof von Caesarea, verfaßte das
μην τὴν πίστιν· οὕτως ὁμολογῶ φρο- Bekenntnis: »Ich bekenne, so zu denken, wie es
νεῖν ὡς πρόκειται. 10 vorliegt.«^c
3. Οὐράνιος ἐπίσκοπος Τύρου, Uranius, Bischof von Tyrus^d
4. Εὐτύχιος ἐπίσκοπος Ἐλευθεροπόλεως Euty chius, Bischof von Eleutheropolis^e
5. Ζωῖλος ἐπίσκοπος Λαρίσσης τῆς Συ- Zoilus, Bischof von Larissa, Syrien
6. Σέρας ἐπίσκοπος ἐκ Παραιτωνίου τῆς 15 Seras, Bischof aus Paraetonium, Libyen^f
Λιβύης,
7. Παῦλος ἐπίσκοπος Ἐμίσης, Paulus, Bischof von Emesa^g
8. Εὐστάθιος ἐπίσκοπος Ἐπιφανίας, Eustathius, Bischof von Epiphania^h
9. Εἰρηναῖος ἐπίσκοπος Τριπόλεως τῆς Irenaeus, Bischof von Tripolis, Phoenicien
Φοινίκης, 20
10. Εὐσέβιος ἐπίσκοπος Σελευκείας τῆς Eusebius, Bischof von Seleucia, Syrienⁱ
Συρίας,
11. Εὐτυχιανὸς ἐπίσκοπος Πατάρων τῆς Euty chianus, Bischof von Patara, Lykien^j
Λυκίας,
12. Εὐστάθιος ἐπίσκοπος Πινάρων καὶ 25 Eustathius, Bischof von Pinara und Sidyma^k
Σιδύμων,
13. Βασίλειος ἐπίσκοπος Καυνίων τῆς Basilius, Bischof von Caunus, Lykien^l
Λυκίας,

^aWohl eine in den Text eingedrungene Glosse; die fünf Bischöfe unterzeichneten die in § 6 erwähnte »vierte sirmische Formel« von 359, vgl. Dok. 57. ^bEr wird in Dok. 60.1 als abgesetzt angeführt, vgl. Ath., syn. 12,2,5; unterschrieb in Konstantinopel Dok. 62.6 als Nr. 3. ^cEr wird in Dok. 60.1 als abgesetzt angeführt, vgl. Ath., syn. 12,2,5; unterschrieb in Konstantinopel Dok. 62.6 als Nr. 2. ^dEr wird in Dok. 60.1 als abgesetzt angeführt, vgl. Ath., syn. 12,2,5; unterschrieb in Konstantinopel Dok. 62.6 als Nr. 5. ^eEr unterschrieb in Konstantinopel Dok. 62.6 als Nr. 34; evtl. in Dok. 55,27 genannt. ^fAnhänger des Aëtius (Philost., h. e. III 19; VII 6; VIII 2), vgl. Ath., syn. 12,3. Ihm drohte nach Dok. 62.4,3 die Exkommunikation, er unterschrieb aber offenbar in Konstantinopel Dok. 62.6 als Nr. 4. ^gEr unterschrieb in Konstantinopel Dok. 62.6 als Nr. 23. ^hEr oder Nr. 12 wird in Dok. 60.1 als abgesetzt angeführt und unterschrieb in Konstantinopel Dok. 62.6 als Nr. 49. ⁱEr oder Nr. 30 wird in Dok. 60.1 als abgesetzt angeführt, vgl. Ath., syn. 12,5; unterschrieb in Konstantinopel Dok. 62.6 als Nr. 7. ^jEr wird in Dok. 60.1 als abgesetzt angeführt, vgl. Ath., syn. 12,5. ^kEr oder Nr. 8 wird in Dok. 60.1 als abgesetzt angeführt, unterschrieb in Konstantinopel Dok. 62.6 als Nr. 49. ^lEr wird evtl. in Dok. 60.1,22 als abgesetzt angeführt, vgl. Ath., syn. 12,5; unterschrieb vielleicht in Konstantinopel Dok. 62.6 als Nr. 39.

Epiph.(J) Socr.(MF=b A T Cass. Arm)

1-4 Τῆ . . . δύσεως] glossa ad l. 29 15 Παραιτωνίου conī. Holl Παραιτωνίου conī. Petavius παρατονίου Epiph. 28 Λυκίας conī. Stockhausen Λυδίας Epiph.

14.	Πέτρος ἐπίσκοπος Ἱππου Παλιαστίνης,		Petrus, Bischof von Hippus, Palaestina
15.	Στέφανος ἐπίσκοπος Πτολεμαΐδος τῆς Λιβύης,		Stephanus, Bischof von Ptolemaïs, Libyen ^a
16.	Εὐδόξιος ἐπίσκοπος,	5	Eudoxius, Bischof ^b
17.	Ἀπολλώνιος ἐπίσκοπος Ὄξυρύγχου,		Apollonius, Bischof von Oxyrrhynchus ^c
18.	Θεόκτιστος ἐπίσκοπος Ὀστρακίνης,		Theoctistus, Bischof von Ostracine
19.	Λεόντιος ἐπίσκοπος <Τριπόλεως τῆς> Λυδίας,		Leontius, Bischof von Tripolis, Lydien ^d
20.	Θεοδόσιος ἐπίσκοπος Φιλαδελφίας τῆς Λυδίας,	10	Theodosius, Bischof von Philadelphia, Lydien ^e
21.	Φοῖβος ἐπίσκοπος Πολυχαλάνδου τῆς Λυδίας,		Phoebus, Bischof von Polychalandus, Lydien ^f
22.	Μάγνος ἐπίσκοπος Θεμισῶν τῆς Φρυγίας,	15	Magnus, Bischof von Themisa, Phrygien ^g
23.	Εὐάγριος ἐπίσκοπος Μιτυλήνης τῶν νήσων,		Evagrius, Bischof von Mitylene, Inseln ^h
24.	Κυρίων ἐπίσκοπος Δολίχης,		Cyrion, Bischof von Doliche ⁱ
25.	Αὔγουστος ἐπίσκοπος <...> Εὐφρατη<σία>ς,	20	Augustus, Bischof von ..., Euphratesia
[22.]	[Μάγνος ἐπίσκοπος Θεμισῶν τῆς Φρυγίας,]		
26.	Πολυδεύκης ἐπίσκοπος <...> ἐπαρχίας δευτέρας Λιβύης,		Polydeuces, Bischof von ..., Libya secunda ^j
27.	Παγκράτιος ἐπίσκοπος Πηλουσίου,	25	Pancratius, Bischof von Pelusium ^k

^aAnhänger des Aëtius; vgl. Philost., h.e. VIII 2; Ath., syn. 12,3. Ihm drohte nach Dok. 62.4,3 die Exkommunikation, er unterschrieb aber wohl in Konstantinopel Dok. 62.6 als Nr. 16. ^bEudoxius ist seit 358 offiziell nicht mehr Bischof von Antiochien (vgl. Dok. 56.4); eventuell nennt Eudoxius daher hier absichtlich nicht seinen Bischofssitz. In Dok. 60.1,20 wird er ebenfalls als abgesetzt angeführt, vgl. Ath., syn. 12,2,5; 360 wird er dann in Konstantinopel neuer Ortsbischof (vgl. Dok. 62.6). ^cEr unterschrieb in Konstantinopel Dok. 62.6 als Nr. 25. ^dEr wird in Dok. 60.1,20 als abgesetzt angeführt, vgl. Ath., syn. 12,2,5; unterschrieb in Konstantinopel Dok. 62.6 als Nr. 47. Nach Philost., h.e. VII 6 Anhänger des Aëtius. ^eEr wird in Dok. 60.1,20 als abgesetzt angeführt, vgl. Ath., syn. 12,2,5; unterschrieb in Konstantinopel Dok. 62.6 als Nr. 6. Nach Philost., h.e. VIII 3 f. Anhänger des Aëtius. ^fEr wird in Dok. 60.1,22 als abgesetzt angeführt, vgl. Ath., syn. 12,5; unterschrieb in Konstantinopel Dok. 62.6 als Nr. 26. Der Ort ist sonst unbekannt. Nach Philost., h.e. VIII 4 Anhänger des Aëtius. ^gEr wird in Dok. 60.1,22 als abgesetzt angeführt, vgl. Ath., syn. 12,5. ^hEr wird in Dok. 60.1,20 als abgesetzt angeführt, vgl. Ath., syn. 12,2,5; unterschrieb in Konstantinopel Dok. 62.6 als Nr. 24. Auch Dok. 47.4, Nr. 10? ⁱEr unterschrieb in Konstantinopel Dok. 62.6 als Nr. 9. ^jEr unterschrieb evtl. in Konstantinopel Dok. 62.6 als Nr. 45. In Ath., syn. 12,3 wird er mit Anhängern des Aëtius genannt. ^kVgl. Dok. 57.1 und Ath., syn. 12,3.

Epiph.(J) Socr.(MF=b A T Cass. Arm)

5 ἐπίσκοπος add. Ἀντιοχείας conī. Holl 6 Ὄξυρύγχου conī. Holl ὄξυρίγχου Epiph. 8 Τριπόλεως τῆς add. Holl (ex Socr., h.e. II 40,43 (Hansen, 176,6)) 10 f. Φιλαδελφίας τῆς conī. Holl τῆς Φιλαδελφίας Epiph. 19 f. <...> Εὐφρατη<σία>ς susp. Holl Εὐφράτης Epiph.

- | | | |
|-----|---|---|
| 28. | Φιλίκαδος ἐπίσκοπος Α<ύ>γουσταδῶν Φρυγίας ἐπαρχίας, | Philicadus, Bischof von Augustada, Phrygien ^a |
| 29. | Σεραπίων ἐπίσκοπος Ἐντιπύργου τῆς Λιβύης, | Serapion, Bischof von Antipyrgus, Libyen |
| 30. | Εὐσέβιος ἐπίσκοπος Σεβαστῆς τῆς Παλαιστίνης, | Eusebius, Bischof von Sebaste, Palaestina ^b |
| 31. | Ἡλιόδωρος ἐπίσκοπος Σωζούσης τῆς Πενταπόλεως, | Heliodorus, Bischof von Sozusa, Pentapolis ^c |
| 32. | Πτολεμαῖος ἐπίσκοπος Θμούεως Ἀγουστονίκης, | Ptolemaeus, Bischof von Thmuis, Augustamni-
10 ca ^d |
| 33. | Αὔγαρος ἐπίσκοπος Κύρου Εὐφρα<τη>σίας, | Abgar, Bischof von Cyrus, Euphratesia ^e |
| 34. | Ἐξερέσιος ἐπίσκοπος Γεράσων, | Exeresius, Bischof von Gerasa ^f |
| 35. | Ἀραβίων ἐπίσκοπος Ἀδράων, | Arabion, Bischof von Adra ^g |
| 36. | Χαρίσιος ἐπίσκοπος Ἀζώτου, | 15 Charisius, Bischof von Azotus |
| 37. | Ἐλισσαῖος ἐπίσκοπος Διοκλητιανουπόλεως, | Elissaeus, Bischof von Diocletianopolis |
| 38. | Γερμανὸς ἐπίσκοπος Πέτρων, | Germanus, Bischof von Petra |
| 39. | Βαρόχιος ἐπίσκοπος Ἀραβίας, ὁμοῦ ἐπίσκοποι μγ'. | 20 Baruch, Bischof von Arabia
Zusammen 43 Bischöfe. ^h |

^aAugustada ist wahrscheinlich mit dem (allerdings nicht lokalisierten) Augustopolis zu identifizieren, vgl. TIB Phrygien, 196 f. ^bEr oder Nr. 10 wird in Dok. 60.1,22 als abgesetzt angeführt, vgl. Ath., syn. 12,5; unterschrieb in Konstantinopel Dok. 62.6 als Nr. 7. ^cDrohte ihm nach Dok. 62.4,3 das Exil? Er unterschrieb in Konstantinopel Dok. 62.6 als Nr. 17. Nach Philost., h.e. VII 6; VIII 2 war er Anhänger des Aëtius. ^dEr unterschrieb in Konstantinopel Dok. 62.6 als Nr. 33; nach Ath., syn. 12,3 ein Melitianer. ^eEr wird in Dok. 60.1,22 als abgesetzt angeführt, vgl. Ath., syn. 12,5. ^fEr unterschrieb in Konstantinopel Dok. 62.6 als Nr. 20. ^gEr unterschrieb in Konstantinopel Dok. 62.6 als Nr. 10. ^hVgl. dazu die Einleitung.

Epiph.(J) Socr.(MF=b A T Cass. Arm)

1 f. Α<ύ>γουσταδῶν conī. Oporinus Ἀγουσταδῶν J 11 f. Εὐφρα<τη>σίας conī. Stockhausen Εὐφρασίας Epiph.

Briefe des Aëtius

61.1 Brief des Aëtius an seine Anhänger

358/360? Dieser Brief des Aëtius an seine Anhänger, der in der Überlieferung auch als Syntagma bzw. Syntagmation des Aëtius bezeichnet wird, läßt sich nur ungefähr datieren. Aëtius spricht in der Einleitung von Verfolgungen, unter denen er und seine Anhänger leiden würden, und daß sein Werk von Gegnern verfälscht worden sei, so daß er sich zu einer Neuformulierung entschlossen habe. Demzufolge dürften einige Thesen schon älter sein, ohne daß genaueres darüber ermittelt werden kann. Einige Wiederholungen (vgl. die Verweise in den Anmerkungen) deuten darauf hin, daß das Werk aus Versatzstücken zusammengesetzt wurde. Da viele Thesen eine intensive Auseinandersetzung mit den Homöusianern und den Homousianern widerspiegeln, aber auch die homöische Position, die Begriffe οὐσία und ὑπόστασις in der trinitarischen Debatte nicht zu benutzen, von Aëtius grundsätzlich abgelehnt wird, dürften sie jedoch frühestens Ende der 50er Jahre des 4. Jahrhunderts entstanden sein. Die angesprochenen Verfolgungen können die nach der Verurteilung von 358 sein (vgl. Dok. 56.4) oder auch nach der Verurteilung auf der Synode von Konstantinopel 359 (vgl. Dok. 62). Der Text umfaßt 36 z. T. sehr knappe Syllogismen, in denen Aëtius je aus gegnerischen theologischen Positionen (manchmal bis ins Absurde) logische Schlüsse zieht, um so die logische Unhaltbarkeit der Positionen seiner Gegner deutlich zu machen. Es geht ihm um den (logischen) Beweis, daß ein Ungezeugter (Gott) und ein Gezeugter weder eine gemeinsame noch die gleiche οὐσία haben können, denn »Ungezeugtsein« ist eben die οὐσία Gottes. So kann der Gezeugte an der οὐσία des Ungezeugten keinerlei Anteil haben.

Aëtius stammt aus Syria coele (Philost., h. e. III 15), wurde Anfang des 4. Jahrhunderts geboren und war zunächst als Kupferschmied, Goldschmied und später auch als Arzt tätig, bevor er sich der Philosophie und Theologie widmete (zur Biographie vgl. Philost., h. e. III 15; Socr., h. e. II 35; Soz., h. e. III 15,7 f.). 327 schloß er sich Paulinus von Tyrus an, als dieser Bischof von Antiochien war (vgl. Dok. 35.2,9 Anm. b), später Athanasius von Anazarbus in Cilicia (vgl. Dok. 11 f.) und einem Presbyter Antonius in Tarsus. Anschließend wechselte sein Aufenthaltsort zwischen Antiochien und Alexandrien. Unterstützung fand er beim antiochenischen Presbyter Leontius, der ihn später, als er um 346 Bischof von Antiochien wurde, zum Diakon weihte (Philost., h. e. III 17; Socr., h. e. II 35,5; Soz., h. e. IV 12,1). Während eines Aufenthalts in Alexandrien (um 350) gewann er Eunomius als seinen Schüler und behielt stets einen festen Unterstützterkreis in Ägypten/Libyen (Seras von Paraetonium und Secundus von Ptolemais wollten ihn nach Philost., h. e. III 19 zum Bischof weihen; ferner Heliodoros von Sozusa; Stephanus von Ptolemais; Theophilus (vgl. Dok. 62.4; Philost., h. e. VII 6; VIII 2). Auch 357 hielt er sich in Antiochien auf, als Eudoxius dort Bischof wurde (vgl. Dok. 54) und diese Wahl für Unruhen sorgte, so daß Georg von Laodicea und Basilius von Ancyra bei Kaiser Constantius 358 die Verurteilung des Eudoxius erwirkten (vgl. Dok. 56.4). In diesem Zusammenhang wurde auch Aëtius nach Pepuza (Phrygien) verbannt (Philost., h. e. IV 8). Aber zur Synode von Seleucia 359 konnte er offenbar zurückkehren, auch wenn die Verhandlungen um ihn und Eudoxius unklar bleiben (s. Dok. 60). Auf der Synode von Konstantinopel 359 spielten die Diskussionen um seine theologischen Positionen eine zentrale Rolle (vgl. Dok. 62.1 und Dok. 62.4). Hier wurde Aëtius verurteilt, verlor sein Amt als Diakon und wurde erst nach Mopsuestia (Cilicia) verbannt (Philost., h. e. V 1), dann nach Amblada (im Taurusgebirge; Philost., h. e. V 2; Epiph., haer. 76,2,4). Unter Kaiser Julian konnte Aëtius 361 aus dem Exil zurückkehren (Philost., h. e. VI 7; Soz., h. e. V 5,9; Julian, ep. 46) und bekam vom Kaiser ein Landgut bei Mitylene auf Lesbos (Philost., h. e. IX 4); er starb wohl um 366 (Philost., h. e. IX 6). Zur anhomöischen Kirche vgl. Dok. 62.4, Einleitung.

Überlieferung Von der ursprünglichen Fassung der Thesen ist nichts mehr greifbar, sie liegen uns nur in der von Aëtius überarbeiteten Version vor (vgl. § 1).

Der Text ist bei Epiph., haer. 76,11–12 vollständig überliefert (= J¹); die Rahmung und die einzelnen Thesen werden von ihm in haer. 76,14–54 einzeln mit anschließender Zurückweisung ein weiteres Mal zitiert (= J²).

Epiphanius betitelt den Text als τὸ συνταγματικόν τοῦ Ἀνομοίου Ἀετίου bzw. τὸ σύνταγμα τοῦ Ἀετίου (am Ende von § 12). Zum anderen ist er – ebenfalls in der Form These und Widerlegung, aber unabhängig von der Widerlegung des Epiphanius – im pseud-athanasianischen Dialog de trinitate II 3 überliefert. Die dortigen Zitate werden als ἀπὸ τῆς ἐπιστολῆς τοῦ ἀσεβοῦς Ἀετίου (WO Kn127, vergleichbar in den restlichen Handschriften) bezeichnet; vgl. Bizer, Studien, 72–79. Der ursprüngliche Zuschnitt der Thesen (und ihre ursprüngliche Zählung) ist in der Widerlegung der Thesen bei Epiphanius (J²) und bei Ps.-Athanasius erhalten, während die Zählung und Aufteilung der Thesen in J¹ das Ergebnis einer späteren Bearbeitung sind, wie überhaupt die Textüberlieferung in J¹ gegenüber J² und der Überlieferung bei Nicetas Choniates häufiger Spuren einer Textkorrumpierung aufweist (vgl. z. B. die Einfügung der These von § 35 nach § 2). Die Überlieferung bei Ps.-Athanasius ist durch die Auslassung zweier Thesen (§ 15 und 29) sowie durch viele Homoioteleuton-Fehler gekennzeichnet, vgl. z. B. den Übergang von § 3 und 4 (παρέσχεν ... παρέσχεν). Zur Beurteilung der Handschriften der Ps.-Athanasius-Überlieferung und ihrer stemmatischen Einordnung vgl. Bizer, Studien, 41–70.71–79.

Fundstelle Epiph., haer. 76,11–12 (Holl/Dummer, 351,22–360,3) = Epiph.(J¹) und zusammen mit der Widerlegung des Epiphanius Epiph., haer. 76,14–54 (Holl/Dummer, 360,18–409,18) = Epiph.(J²), Nicetas Choniates, thes. V 39 (nach Cod. Vaticanus gr. 680 bei Holl/Dummer, 351,22–360,3 und Codex Laurentianus Plut. IX 24, f. 97r–99r) = Epiph.(Ch.); Ps.-Ath., trin. II 3 (Bizer, Studien, 80–126); 508,22–14 Ps.-Didymus, trin. I 10,2,5 (Hönscheid, Didym., trin. I, 40,5 f.15 f.). Konjekturen bei Bardy, Héritage littéraire, und Wickham, Syntagmaton.

- 1 Ἐπειδὴ ἐν καιρῷ τοῦ ἐπενεχθέντος ἡμῖν διωγμοῦ ὑπὸ τῶν Χρονιτῶν τινὲς τῶν προειρημένων σφετερισάμενοι μετὰ καὶ ἄλλων πολλῶν πονημάτων σπουδασθέν ἡμῖν ἰδιαζόντως περὶ ἀγεννήτου θεοῦ καὶ γεννητοῦ παρενθήκαις τε καὶ ἀφαιρέσεσι διαφθείραντες ἐξέδωκαν, τὴν ἀκόλουθον ἀμείψαντες ἀγωγὴν, ἤλθε δὲ μετὰ ταῦτα τοῦτο εἰς ἡμᾶς, τινὸς τῶν σπουδαίων ἡμῖν αὐτὸ προσκεκομικότος, ἠναγκάσθη ὡς πατήρ αὖθις διακαθάρας ἐκπέμψαι ὑ-
- Da ja während der Zeit, als von den »Zeitlichen«^a uns Verfolgungen zugefügt wurden, einige der oben genannten sich neben vielen anderen Dingen das kleine Werk über den ungezeugten Gott und den Gezeugten zu Unrecht an sich rissen, das so großen persönlichen Einsatz von uns gefordert hatte, und es durch Zusätze und Auslassungen verdorben und veröffentlicht haben, nachdem sie die Reihenfolge umgestellt hatten, haben wir später davon Kenntnis erhalten, da jemand von den Eifrigen uns das übermittlelt hatte, und ich sah mich wie ein Vater gezwungen, die Schrift wieder

^a»Die Zeitlichen« ist offenbar ein polemischer Begriff, mit dem Aëtius seine Gegner bezeichnet, da sie diejenigen sind, die Aëtius und seine Anhänger verfolgen und seinen Thesen widersprechen. So deutet auch Epiphanius den Begriff, schließt aber an, daß er eigentlich auf Aëtius selbst zutrefte (haer. 76,15,2.4); vgl. auch Ps.-Ath., dial. II 3 (Bizer, Studien, 82,34–38 + App.): (οὐ διὰ τοῦτο ἡμᾶς χρονίτας ὠνόμασε, διότι ἀπὸ χρόνου τὴν ἀρχὴν τῆς πίστεως ἔχομεν, ἀλλ' ἐπειδὴ γεννᾶσθαι λέγομεν ἐκ τοῦ πατρὸς τὸν υἱόν, τὸ δὲ γεννᾶσθαι τοῖς Ἀρειανοῖς χρονικὴν ἀρχὴν δίδωσιν ἐννοεῖν, διὰ τοῦτο χρονίτας καλοῦσιν ἡμᾶς οἱ ἄφρονες.) (astericis inclusit) 133 (usque ad Ἀρειανοῖς χρονικὴν) v^{ms} τίνας δὲ λέγεις χρονίτας· τοὺς ἀπὸ τῶν ἀγίων ἀποστόλων μέχρι καὶ σήμερον αἰνοῦντας πατέρα καὶ υἱὸν καὶ ἅγιον πνεῦμα θεοῦ ἢ τοὺς ἀπὸ σοῦ χθὲς καὶ σήμερον φανέντας τὴν αἴρεσιν ἔχοντας·.

Epiph.(J¹J² Ch.) Ps.-Ath.(α [=WO Kn127] β [= β¹ (= 131 133 v 126) β² (= 129 140 122 128 138 137)])

1 ~ τοῦ ἐπενεχθέντος ἐν καιρῷ Epiph.(J²) || καιρῷ] τῷ καιρῷ Epiph.(Ch.) Ps.-Ath.(Kn127) 2 Χρονιτῶν] Χρονιστῶν Ps.-Ath.(β² [- 138]) 4 πολλῶν] θεωρημάτων Ps.-Ath.(β) πολλῶν θεωρημάτων Ps.-Ath.(α) 5 f. περὶ ἀγεννήτου θεοῦ καὶ γεννητοῦ] περὶ γεννητοῦ θεοῦ καὶ ἀγεννήτου θεοῦ Ps.-Ath.(β) 8 ἀκόλουθον] ἀκολουθίαν Ps.-Ath.(Kn127 138) || ἀμείψαντες] ἀμειψάμενοι Ps.-Ath.(α) || ἀγωγὴν] ἀγωγῆ Ps.-Ath.(K127 138) 9 τοῦτο] αὐτὸ Epiph.(J¹) τοῦτ' Ps.-Ath. 10 f. αὐτὸ > Ps.-Ath.(137) 11 προσκεκομικότος] προκεκομικότος Epiph.(J²Ch.) Ps.-Ath.(131 133* 128) || ἠναγκάσθη + αὐτὸ Ps.-Ath. 12 διακαθάρας] ἀνακαθάρας Epiph.(Ch.)

μῖν τὸ σύγγραμμα, ὃ πάντες εὐσεβεῖς ἀθληταὶ τε καὶ ἀθλήτριαι, ὅπως ἂν εἰδέναι ἔχοιτε κατ' ἔννοιαν τῶν ἁγίων γραφῶν εἰρησθαι ἡμῖν τὸ λογίδιον, δι' οὗ πάντα ἄνθρωπον ἀντιλέγειν ὑμῖν ἐπιχειροῦντα περὶ ἀγεννήτου θεοῦ καὶ γεννητοῦ παύειν ἀναισχυντεῖν συντόμοις περιτροπαῖς δυνήσεσθε, πάντων δὲ μᾶλλον τοὺς προειρημένους Χρονίτας. ἐν εἶδει τῶν στιχηρῶν ἐπαπόρησιν ἐπαπορήσεως διέστησα καὶ λύσιν λύσεως διὰ τὸ εὐπερίδρακτον καὶ σαφές τῶν ἐπιχειρημάτων, ποιησάμενος τὴν ἀρχὴν περὶ ἀγεννήτου θεοῦ.

2 εἰ ἀδύνατόν ἐστι τῷ ἀγεννήτῳ θεῷ τὸ γεννητὸν ἀγέννητον ποιῆσαι, ἀδύνατον ἂν εἴη καὶ τὸ ἀγέννητον γεννητὸν ποιῆσαι.

3 εἰ πάσης αἰτίας κρείττων ὑπάρχει ὁ ἀγέννητος θεός, διὰ τοῦτο καὶ γενέσεως κρείττων ἂν εἴη. [εἰ δὲ κρείττων

zu bereinigen und sie euch zukommen zu lassen, die ihr alle so fromme Kämpfer und Kämpferinnen seid, damit ihr erkennen könnt, daß das kleine Werk von uns im Sinne der heiligen Schrift verfaßt wurde, wodurch ihr in der Lage seid, mit kurz gefaßten Gegenargumenten jedem Menschen, der versucht, euch in Bezug auf den Ungezeugten und den Gezeugten zu widersprechen, Einhalt zu gebieten, besonders aber den oben genannten »Zeitlichen«. Zeilenweise^a habe ich einerseits die Fragen von den Fragen und die Antworten von den Antworten wegen einer faßlichen und klaren Beweisführung getrennt dargestellt, wobei ich mit dem ungezeugten Gott beginne.

Wenn es für den ungezeugten Gott unmöglich ist, das Gezeugte ungezeugt zu machen,^b dann dürfte es unmöglich sein, auch das Ungezeugte gezeugt zu machen.

Wenn der ungezeugte Gott jede Ursache übertrifft, dann übertrifft er auch eine Entstehung. Denn weder übernimmt er von einer anderen Na-

^aOffenbar waren die einzelnen Syllogismen in Zeilenform auf den ersten Blick erkennbar und übersichtlich voneinander abgesetzt. Ein Hinweis auf eine »typographische« Gestaltung schon durch den Verfasser selbst.
^bHauptanliegen der »Anhomöer« um Aëtius ist es, Gott in erster Linie als den »Ungezeugten« und nicht als »Vater« anzusehen; vgl. auch Dok. 56,5,5 f; 55,6 f; 58,15.

Eriph.(J¹J² Ch.) Ps.-Ath.(α [=WO Kn127] β [= β¹ (= 131 133 v 126) β² (= 129 140 122 128 138 137)])

1 ὃ] ὁ Ps.-Ath.(133 v 126 129 140 137) || εὐσεβεῖς] εὐσεβείας Eriph.(J²) 2 τε > Ps.-Ath.(131) || ἂν > Eriph.(Ch.) Ps.-Ath.(α) 3 ἁγίων > Ps.-Ath. 4 ἡμῖν] ἡμῶν Eriph.(J¹J²) ὑμῖν Ps.-Ath.(WO β¹ 129 137) || λογίδιον] λόγιον Eriph.(J¹ Ch.) 5 f. ἐπιχειροῦντα] ἐγχειροῦντα Ps.-Ath.(α) 6 f. ~ περὶ γεννητοῦ καὶ ἀγεννήτου Ps.-Ath. || περὶ + τοῦ Eriph.(Ch.) || θεοῦ > Ps.-Ath.(β) 7 παύειν + τοῦ Eriph.(Ch.) || ἀναισχυντεῖν > Ps.-Ath. 8 περιτροπαῖς] ἐπιφοραῖς Eriph.(J¹) || δυνήσεσθε] δύνησθε Eriph.(Ch.) > Ps.-Ath.(β¹ 129 140 122* 128 137) δυνήσεσθαι Ps.-Ath.(138) Eriph.(J²*) 9 μᾶλλον] μάλιστα Eriph.(J¹) || Χρονίτας > Eriph.(J¹) 10 εἶδει + τῆς Ps.-Ath.(Kn127) + δὲ Eriph.(Ch.) || ἐπαπόρησιν > Ps.-Ath. 11 ἐπαπορήσεως] ἀπορήσεως Eriph.(J¹J²) ἐπαπορήσεων Ps.-Ath. (WO^c) || διέστησα > Eriph.(J¹) διαστήσας Eriph.(J²) Ps.-Ath. 13 σαφές τῶν] ἀσαφῶς διὰ τῶν Ps.-Ath.(133 v 126 129 140 122* 128 137) σαφῶς διὰ τῶν Ps.-Ath.(131) ἀσαφές διὰ τῶν Ps.-Ath. (138) 14 περὶ] ἢ Ps.-Ath. (137) + τοῦ Eriph.(Ch.) || ἀγεννήτου θεοῦ + διαλαβεῖν σπουδάσω Ps.-Ath.(Kn127 138) || ἀγεννήτου θεοῦ] γεννητοῦ θεοῦ καὶ ἀγεννήτου Ps.-Ath.(α) || θεοῦ + καὶ γεννητοῦ Ps.-Ath. 15 α. in mg. Eriph.(J¹J²) Ps.-Ath. || ἀδύνατόν] δυνατόν Eriph. || ἀγεννήτῳ] γεννητῷ Ps.-Ath. (β) 16 ἀγέννητον ποιῆσαι + εἰ πᾶσα οὐσία ἐστὶν ἀγέννητος, οὐδ' ὀποτέρα διοίσει τῆς ἄλλης κατὰ τὸ ἀδέσποτον. πῶς οὖν ἂν τις φαίη, τὴν μὲν μεταβάλλεσθαι, τὴν δὲ μεταβάλλειν, οὐκ ἐπιτρεπόντων τῷ θεῷ ὑφιστᾶν ἐκ μὴ ὑποκειμένης ὕλης Eriph.(J¹) || ἀδύνατον ... ποιῆσαι > Eriph.(J¹J²) 19 εἰ > Ps.-Ath. (n^cv) || β. in mg. Eriph.(J¹J²) Ps.-Ath. 20 ἀγέννητος] γεννητὸς Ps.-Ath.(133 126 140 122* 128 137) || διὰ ... εἴη del. Beza || καὶ + αὐτὸς Ps.-Ath.(O) αὐτῆς Ps.-Ath.(Kn127 v) αὐτὸ Ps.-Ath.(β[-v]) > Ps.-Ath.(W) || γενέσεως] γεννήσεως Eriph.(Ch.) γενέσεως Ps.-Ath.(138) 21 κρείττων] κρείττον Ps.-Ath.(131 133 β) || ἂν > Ps.-Ath.(WO) || εἰ ... γενέσεως > Ps.-Ath.(Kn127), del. Erl. || εἰ δὲ] καὶ εἰ Eriph.(Ch.) || δὲ] γὰρ Ps.-Ath.(W) || κρείττων] κρείττον Ps.-Ath.(131 133 β)

- ἔστι πάσης αἰτίας, δῆλον ὅτι καὶ γενέ-
σεως]. οὔτε γὰρ παρ' ἑτέρας φύσεως
εἴληφε τὸ εἶναι οὔτε αὐτὸς ἑαυτῷ τὸ
εἶναι παρέσχεν.
- 4 εἰ δὲ αὐτὸς ἑαυτῷ τὸ εἶναι μὴ πα- 5
ρέσχεν, οὐ διὰ τὸ ἀσθενὲς τῆς φύσε-
ως, ἀλλὰ διὰ τὸ ὑπερβεβηκέναι πᾶσαν
αἰτίαν, πόθεν ἂν τις τὴν ὑποστᾶσαν
πρὸς τὴν ὑποστήσασαν φύσιν τὸ ἀ-
παράλλακτον εἰς οὐσίαν ἔχειν συγχω- 10
ρήσειεν, οὐ προσιεμένης τῆς τοιαύτης
ὑποστάσεως γένεσιν·
- 5 εἰ ἀτελευτήτως ὁ θεὸς διαμένει ἐν
ἀγεννήτῳ φύσει καὶ ἀτελευτήτως τὸ
γέννημα γέννημά ἐστιν, ἢ τοῦ ὁμοου- 15
σίου καὶ ὁμοιουσίου κακοδοξία παρα-
φανισθήσεται. ἴσταται δὲ τὸ ἐν οὐ-
σίᾳ ἀσύγκριτον, ἑκατέρας φύσεως ἀ-
παύστως διαμενούσης ἐν τῷ ἰδίῳ τῆς
φύσεως ἀξιώματι. 20
- 6 εἰ ἀγέννητός ἐστιν ὁ θεὸς τὴν οὐσί-
αν, οὐκ οὐσίας διαστάσει τὸ γεννηθὲν 20
- tur das Sein noch gewährt er sich selbst das Sein.^a
- Wenn er sich selbst das Sein nicht gewährt, nicht
aufgrund einer Schwäche der Natur, sondern auf-
grund des Übertreffens jeder Ursache, woher könn-
te es jemand zulassen, daß eine unveränderliche
Gleichheit im Wesen besteht^b zwischen der existie-
renden und der in eine Hypostase rufenden Natur,
da eine solche Existenz kein Entstehen zuläßt?
- Wenn Gott endlos in der ungezeugten Natur
verbleibt und das Gezeugte endlos ein Gezeug-
tes ist,^c wird die Irrlehre von »wesenseins«^d und
»wesensgleich« zum Vorschein kommen. Das im
Wesen bleibt unvergleichbar bestehen, indem jede
Natur endlos in ihrer eigenen naturhaften Würde
bleibt.
- Wenn Gott dem Wesen nach ungezeugt ist,
dann wurde das, was gezeugt worden ist, nicht

^aVgl. § 18; 28. Der Ungezeugte ist selbst über jede »Verursachung« erhaben, er ist sogar nicht einmal Ursache für sich selbst. Ps.-Ath. nimmt zu diesem zweiten Paragraphen noch aus dem folgenden Paragraphen hinzu: »nicht aufgrund einer Schwäche der Natur, sondern aufgrund des Übertreffens jeder Ursache« unter Auslassung des vorangehenden Nebensatzes. ^bDas ist gegen die »Homöusianer« um Basilius von Ancyra gerichtet. Vgl. auch § 33–35. Die Begriffe »Natur«, »Wesen« und »Hypostase« sind austauschbar. ^cVgl. Dok. 56.5.4. ^dVgl. § 11.

Eriph.(J¹J² Ch.) Ps.-Ath.(α [=WO Kni27] β [= β¹ (= 131 133 v 126) β² (= 129 140 122 128 138 137)])

1 δῆλον ὅτι] δῆλονότι Ps.-Ath. || γενέσεως] γεννήσεως Eriph.(Ch.) γεννέσεως Ps.-Ath.(138) 2 γὰρ + τις Ps.-Ath.(127) 3 εἴληφε] ἀνείληφε Ps.-Ath.(β) ἀπείληφε Ps.-Ath.(131) || ~ παρέσχε τὸ εἶναι Ps.-Ath.(WO Kni27) || τὸ > Ps.-Ath.(Kni27) 5 f. εἰ δὲ . . . παρέσχεν > Ps.-Ath. || γ. in mg. Eriph.(J¹J²) Ps.-Ath. 6 οὐ] οὐδὲ Ps.-Ath.(133 v 129²) 7 ὑπερβεβηκέναι] ὑπερβεβηκέναι coni. Beza 8 αἰτίαν] οὐσίαν Ps.-Ath.(Kni27 138) 9 πρὸς τὴν ὑποστήσασαν > Ps.-Ath.(α) 11 οὐ] μὴ Eriph.(Ch.) || προσιεμένης] πρωιέμενης Eriph.(J¹) προιέμενης Ps.-Ath.(β¹ 129 140 122 137) || τῆς > Ps.-Ath.(Kni27) 12 γένεσιν] γένεσιν Ps.-Ath.(138) 13 εἰ] καὶ Ps.-Ath.(137) || δ. in mg. Eriph.(J¹J²) Ps.-Ath. || ἀτελευτήτως] ἀτελεύτητος Ps.-Ath.(α) || ~ διαμένει ὁ θεὸς Ps.-Ath. 14 ἀτελευτήτως] ἀτελεύτητον Ps.-Ath.(α) || τὸ > Ps.-Ath.(131) 15 γέννημα > Ps.-Ath.(WO Kni27 131) || ὁμοουσίου] ὁμοίου Ps.-Ath.(131) 16 καὶ + τοῦ Eriph.(J¹) || ὁμοιουσίου Ps.-Ath.(WO^cK^{ms} 129) ὁμοιουσίου Eriph.(J¹ Ch.) ἀνομοιουσίου Eriph.(J²) ὁμοιουσίου Ps.-Ath.(O* ni27 β¹) ὁμοουσία Ps.-Ath.(β²) + δόξα ἢ Ps.-Ath.(126) || παραφανισθήσεται] παρεμφανισθήσεται Eriph.(Ch.^c) ἀφανισθήσεται Ps.-Ath.(Kni27) παρεισφραθήσεται Eriph.(J¹) 17 ἴσταται] εἰσάγεται Ps.-Ath. 18 ἀσύγκριτον + ἐφ' Eriph.(Ch.) || ἀπαύστως . . . τῆς φύσεως > Eriph.(J¹) 19 ἰδίῳ] οἰκείῳ Ps.-Ath. 20 φύσεως] πίστεως Ps.-Ath.(WO Kni27 138) || ἀξιώματι] ἰδιώματι Ps.-Ath.(β [-138]) 21 ε. in mg. Eriph.(J¹J²) Ps.-Ath. || ἐστιν ὁ θεὸς] ἐστι Ps.-Ath.

- ἐγεννήθη, ἀλλ' ἐξ οὐσίας ὑποστησάσης αὐτό. τὴν γὰρ αὐτὴν οὐσίαν καὶ γεννητὴν εἶναι καὶ ἀγέννητον οὐδεὶς λόγος εὐσεβῆς ἐπιτρέπει.
- 7 εἰ τὸ ἀγέννητον ἐγεννήθη, τί κωλύει τὸ γεννητὸν ἀγέννητον γεγονέναι; μᾶλλον γὰρ <ἀπὸ> τοῦ ἀνοικείου ἐπὶ τὸ αὐτῆς οἰκεῖον ἐπιέγεται πᾶσα φύσις.
- 8 εἰ μὴ ὅλος ὁ θεὸς ἀγέννητός ἐστιν, οὐδὲν κωλύει γεγεννηκέναι οὐσιωδῶς. εἰ δὲ ὅλος ἐστὶν ἀγέννητος, οὐκ οὐσιωδῶς εἰς γένεσιν διέστη, ἐξουσίᾳ δὲ ὑπέστησε γέννημα.
- 9 εἰ ὅλος ἐστὶ γεννητικός ὁ ἀγέννητος θεός, οὐκ οὐσιωδῶς τὸ γεννηθὲν ἐγεννήθη, ὅλης ἐχούσης τῆς οὐσίας αὐτοῦ τὸ γεννᾶν, ἀλλ' οὐ τὸ γεννᾶσθαι. εἰ δὲ μετασχηματισθεῖσα ἡ οὐσία τοῦ θεοῦ γέννημα λέγεται, οὐκ ἀμετάβλητος ἡ οὐσία αὐτοῦ, τῆς μεταβολῆς ἐργασαμένης τὴν τοῦ υἱοῦ εἰδοποίησιν. εἰ δὲ εἴη καὶ ἀμετάβλητος καὶ γενέσεως
- durch Abtrennung vom Wesen gezeugt,^a sondern aus der Macht, die es in seine Hypostase gebracht hat.^b Denn keiner mit frommen Verstand wird es zulassen, daß dasselbe Wesen ungezeugt und gezeugt ist.^c
- Wenn das Ungezeugte gezeugt wurde, was hindert das Gezeugte daran, wieder ungezeugt zu werden?^d Denn jede Natur strebt eher weg von dem Fremden hin zu dem ihr Verwandten.
- Wenn nicht der ganze Gott ungezeugt ist,^e hindert ihn nichts daran, dem Wesen nach gezeugt zu haben. Falls er aber ganz ungezeugt ist, dann ist er nicht wesenhaft bei der Entstehung unterschieden,^f sondern er rief ein Gezeugtes ins Dasein durch seine Macht.
- Wenn der ungezeugte Gott gänzlich zeugend^g ist, dann wurde das Gezeugte nicht wesenhaft gezeugt, denn sein ganzes Wesen ist Zeugen, nicht aber Gezeugtwerden. Wenn sich Gottes Wesen aber umgestaltet und dann Gezeugtes genannt wird, dann ist sein Wesen nicht unwandelbar, da doch eine Umwandlung die Gestaltwerdung des Sohnes bewirkte. Wenn Gottes Wesen aber unwandelbar und größer als das Werden ist, dann

^aDas ist eine Kritik an der Lehre vom »wesenseins«: Bei Wesensidentität könnte der Gezeugte nur als eine Art von Abspaltung oder Trennung von der Substanz des Ungezeugten vorstellbar sein; vgl. die Kritik des Arius in Dok. 1,3. ^bVgl. § 7 und Dok. 56,5,5. ^cVgl. § 10. ^dVgl. die Ausgangsfrage in § 1. ^eVgl. § 10. ^fBei der Entstehung des Gezeugten, also des »Sohnes«. ^gAls »Vater«.

Eriph.(J¹J² Ch.) Ps.-Ath.(α [=WO Kn127] β [= β¹ (= 131 133 v 126) β² (= 129 140 122 128 138 137)])
14 εἰ inc. Ps.-Didym., trin. 21 εἰδοποίησιν expl. Ps.-Didym., trin.

1 f. ἐξ . . . αὐτό] ἐξουσίας ὑποστησάσης αὐτόν Ps.-Ath. ἐξουσίᾳ ὑπέστησεν αὐτό vel ὑπέστη κατ' ἐξουσίαν susp. Wickham || ἐξ οὐσίας] ἐξουσίας Ps.-Ath.(K127 131 126 β²) 2 αὐτό] αὐτόν Ps.-Ath.(O β) 5 ζ. in mg. Eriph.(J¹J²) Ps.-Ath. || κωλύει] τὸ κωλύον Eriph.(J²) || κωλύει + καὶ Ps.-Ath. 6 ἀγέννητον] ἀγέννητον conl. Felckmann || γεγονέναι] γενέσθαι Ps.-Ath.(β) 7 γὰρ] δὲ Ps.-Ath.(133 v) || ἀπὸ add. Holl || ἐπὶ] ἐπεὶ Ps.-Ath.(β¹) 8 αὐτῆς] ἐαυτῆς Ps.-Ath.(-133 v) 9 ζ. in mg. Eriph.(J¹J²) Ps.-Ath. || μὴ] μὲν Ps.-Ath. || ὅλος] ὅλως Ps.-Ath.(W 133 122^{ras} 128 138) ὁ λόγος Ps.-Ath.(131 v 126 129 140 137) || ὁ θεός] ἄθεός Ps.-Ath.(126) || ἀγέννητός ἐστιν] γέννητος ἐστιν Ps.-Ath.(α) ἐστὶ γεννητός Ps.-Ath.(β) 10 κωλύει + τὸ Eriph.(J¹) Ps.-Ath. || γεγεννηκέναι] γεγεννηκέναι Ps.-Ath.(133) 11 ὅλος] ὅλως Ps.-Ath.(W β) 12 γένεσιν] γένεσιν Ps.-Ath.(138) || διέστη] ὑπέστη Ps.-Ath.(α 131 138) || ὑπέστησε] ὑπέστη Ps.-Ath.(122^{ms}) + τὸ Eriph.(J¹) Ps.-Ath. 14 η. in mg. Eriph.(J¹J²) Ps.-Ath. || ὅλος] ὅλως Ps.-Ath.(W β) Ps.-Didym. Eriph.(Ch.) 15 τὸ γεννηθὲν] ὁ γεννηθεὶς Ps.-Didym. 16 ὅλης] ὅλος Ps.-Ath.(138) ὅλως Eriph.(Ch.) 17 γεννᾶν] γεννᾶν Ps.-Ath. || ἀλλ' > Eriph.(J²) || εἰ] ὁ Ps.-Ath.(129) ἢ Ps.-Ath.(137) || θ. in mg. Eriph.(J¹) 18 δὲ > Ps.-Didym. || ἢ > Ps.-Ath.(W) 19 γέννημα] γεννήματα Ps.-Ath.(v) 20 f. ἐργασαμένης] ἐργαζομένης Eriph.(J²) 21 τοῦ > Eriph. || υἱοῦ] ἀπαυγάσματος Ps.-Ath.(140 122 128) || εἰδοποίησιν] ἰδιοποίησιν Eriph.(J¹J²) Ps.-Didym. || 1. in mg. Eriph.(J¹) 22 καὶ ἀμετάβλητος > Ps.-Ath. || γενέσεως] γενέσεως Ps.-Ath.(140 138)

κρείττων ἢ οὐσία τοῦ θεοῦ, τὸ κατὰ
τὸν υἱὸν ἕως ψιλῆς προσηγορίας ὁμο-
λογηθήσεται.

10 εἰ σπερματικῶς ἦν ἐν τῷ ἀγεννήτῳ
θεῷ τὸ γέννημα, μετὰ τὴν γέννησιν ἔ-
ξωθεν προσλαβὸν ὡς ἂν εἴποι τις ἡν-
δρώθη. τέλειος οὖν ἔστιν ὁ υἱὸς οὐκ ἐξ
ῶν ἐγεννήθη, ἀλλ' ἐξ ῶν προσέλαβε.
τὰ γὰρ συγγενικῶς προσλαμβάνοντα
ὡς ἐξ ἐκείνων συνεστῶτα τὸ τοῦ τε-
λείου ὄνομα διαφόρως προσίεσθαι πέ-
φυκεν.

11 εἰ τέλειον ἦν τὸ γέννημα ἐν ἀγεν-
νήτῳ ἐξ ῶν ἦν ἐν ἀγεννήτῳ γέννημά
ἔστι καὶ οὐκ ἐξ ῶν ὁ ἀγέννητος αὐτὸ
ἐγέννησεν. γεννητὴν γὰρ φύσιν ἐν ἀ-
γεννήτῳ οὐσίᾳ οὐκ ἐνδέχεται εἶναι. τὸ
γὰρ αὐτὸ εἶναί τε <οὐκ> ἔστι καὶ μὴ
εἶναι. γέννημα γὰρ ἀγέννητον οὐκ ἔ-
στι, καὶ ἀγέννητον ὃν γέννημα οὐκ ἦν,
20 τοῦ ἀνομοιομεροῦς ἐπὶ θεοῦ βλασφημί-
ας τύπον καὶ ὕβριν ἐπέχοντος.

wird das mit dem Sohn nur als bloße Bezeichnung
bekannt werden.^a

Wenn das Gezeugte als Same^b im ungezeugten
Gott wäre, dann wäre er nach der Zeugung, wie je-
mand sagen könnte, erwachsen geworden, indem
er etwas von außerhalb aufgenommen hätte. Der
Sohn ist also nicht vollkommen aus dem heraus
er gezeugt wurde, sondern aus dem heraus, was
er hinzunahm. Denn die ihrer Herkunft entspre-
chend etwas hinzunehmen erhalten, da sie ja aus
jenen Elementen zusammengesetzt sind, natürlich
die Bezeichnung »vollkommen« auf andersartige
Art und Weise.

Wenn das Gezeugte vollkommen wäre, dann
ist das Gezeugte im Ungezeugten und nicht aus
dem, woraus der Ungezeugte es zeugte. Es ist also
nicht zuzulassen, daß die gezeugte Natur in dem
ungezeugten Wesen ist. Es ist also nicht möglich,
daß dasselbe sowohl ist als auch nicht ist. Denn
ein Gezeugtes ist nicht ungezeugt, und was unge-
zeugt ist, ist nicht ein Gezeugtes. Inhomogenität
bei Gott anzunehmen führt zu beispielhafter Got-
teslästerung und Überheblichkeit.

^aBei Ps.-Ath. sind die drei Sätze dieses Paragraphen auf drei einzelne Aussagen aufgeteilt. Aëtius kritisiert hier weiterhin die »Homousianer«: Wenn der »Sohn« dem »Vater« »wesensgleich« wäre, bedeutet die Zeugung des Sohnes eine Veränderung im Wesen des »Vaters«, was aber für den Ungezeugten unmöglich ist. Für Aëtius ist daher der christologische Titel »Sohn« nur übertragen zu verstehen. Athanasius verteidigt in *decr.* 28–32 die Rede von »Vater« und »Sohn« gegen den anhomöischen Sprachgebrauch vom »Ungezeugten« und »Gezeugten«. ^bVgl. § 31. Aëtius kritisiert, wenn der Ungezeugte wirklich ein »Vater« ist, dann müßte die Entstehung des Sohnes wie ein wachsender Same zu verstehen sein; aber dann hätte Gott nichts Volkommenes »gezeugt«.

Epiph.(J¹J² Ch.) Ps.-Ath.(α [=WO Kⁿ127] β [= β¹ (= 131 133 v 126) β² (= 129 140 122 128 138 137)]) 2 f. ὁμολογηθήσεται des. Ps.-Ath. (β)

1 τὸ] τὰ Ps.-Ath. 2 f. ὁμολογηθήσεται] προσομολογηθήσεται Ps.-Ath.(α) 4 θ. in mg. Ps.-Ath. 1α. in mg. Epiph.(J¹) || ἦν > Ps.-Ath. 5 θεῷ > Ps.-Ath. || γέννησιν] γέννεσιν Ps.-Ath.(138) γένεσιν Ps.-Ath.(-138) 6 προσλαβὸν] προσλαμβάνει Ps.-Ath.(O Kⁿ127 138) προσλαμβάνεις Ps.-Ath.(W) || ἡνδρώθη + καὶ Ps.-Ath.(Kⁿ127) 7 οὖν > Ps.-Ath. 8 ἐγεννήθη] ἐγεννήθη Ps.-Ath.(O) 10 συνεστῶτα] ἐστῶτα Ps.-Ath. || τοῦ > Epiph.(J²) Ps.-Ath.(138) || τελείου] τέλειον Ps.-Ath.(138) 11 προσίεσθαι] προίεσθαι Epiph.(J¹) 13 1. in mg. Epiph.(J²) Ps.-Ath. 1β. in mg. Epiph.(J¹) || ἦν > Ps.-Ath.(Kⁿ127 138) || τὸ > Epiph.(J¹) Ps.-Ath.(-138) || ἐν + τῷ Ps.-Ath.(Kⁿ127) || ἀγεννήτῳ Epiph.(J¹J²) Ps.-Ath. γεννητῷ Epiph.(Ch.) 14 ἐξ ῶν ἦν ἐν ἀγεννήτῳ > Epiph. 15 αὐτὸ] αὐτὸν Ps.-Ath.(O) αὐτὸς Ps.-Ath.(-O) 16 γεννητὴν] γεννητὸν conit. Beza 17 οὐσίᾳ] οὐσαν Ps.-Ath.(WO) > Ps.-Ath.(Kⁿ127 138) || ~ εἶναι (> WO) οὐκ ἐνδέχεται Ps.-Ath. 18 οὐκ add. Holl 19 f. ἀγέννητον . . . ἀγέννητον > Ps.-Ath. 21 ἀνομοιομεροῦς] ἀνομοίου μοίου μέρους Epiph.(J¹*) 22 τύπον καὶ > Ps.-Ath.

- 12 εἰ ἀγεννήτου φύσεως ὑπάρχων θεὸς ὁ παντοκράτωρ γεννητῆς φύσεως οὐκ οἶδεν ἑαυτὸν, ὁ δὲ υἱὸς γεννητῆς φύσεως ὑπάρχων τοῦτο γινώσκει ἑαυτὸν ὅπερ ἐστὶ, πῶς οὐκ ἂν εἴη τὸ ὁμοούσιον ψεῦδος, τοῦ μὲν γινώσκοντος ἑαυτὸν ἀγέννητον, τοῦ δὲ γεννητόν·
- 13 εἰ μὴ τὸ ἀγέννητον τὴν ὑπόστασιν τοῦ θεοῦ παρίστησιν, ἀλλ' ἐπινοίας ἐστὶν ἀνθρωπίνης τὸ ἀσύγκριτον ὄνομα, χάριν τοῖς ἐπινοήσασιν γινώσκει ὁ θεὸς διὰ τὴν ἀγέννητον ἐπίνοιαν, τὴν ὑπεροχὴν τοῦ ὀνόματος οὐ φέρων ἐν οὐσίᾳ.
- 14 εἰ ἕξωθεν ἐπιθεωρεῖται τῷ θεῷ τὸ ἀγέννητον, οἱ ἐπιθεωρήσαντες τοῦ ἐπιθεωρηθέντος εἰσὶν ἀμείνους, κρεῖττον ὄνομα τῆς φύσεως αὐτῷ πορισάμενοι.
- 15 εἰ μὴ εἴκει ἡ ἀγέννητος φύσις γενέσει, τοῦτ' ἔστιν ὃ λέγεται· εἰ δὲ εἴκει γενέσει, τὰ τῆς γενέσεως πάθη τῆς ὑποστάσεως τοῦ θεοῦ εἴη ἄμεινον.
- 16 εἰ καὶ τὸ γέννημα ἄτρεπτόν ἐστι τὴν φύσιν, ἀλλὰ διὰ τὸν γεννήσαντα· τὸ δὲ ἀγέννητον οὐσία ἐστὶν ἄτρεπτος οὐ διὰ τὴν γνῶμην, ἀλλὰ διὰ τὸ ἐν οὐσίᾳ
- Wenn Gott, der Allmächtige, dessen Natur ungezeugt ist, von sich selbst nicht um seine gezeugte Natur weiß,^a der Sohn aber, dessen Natur gezeugt ist, dies von sich selbst erkennt, was er ist, wie könnte da das »wesenseins« keine Lüge sein,^b wenn doch der eine sich als ungezeugt erkennt und der andere als gezeugt?
- Wenn »ungezeugt« nicht die Hypostase Gottes vorstellt, sondern wenn der unvergleichliche Name aus einem menschlichen Einfall stammt, dann dankt Gott den Erfindern für den Einfall des »ungezeugt«, wobei er das Überragende des Namens nicht im Wesen hat.^c
- Wenn »ungezeugte« bei Gott als etwas von außen her betrachtet wird, dann sind die Betrachter dem Betrachteten überlegen, denn sie versehen ihn mit einem Namen, der besser als seine Natur ist.
- Wenn die ungezeugte Natur nicht dem Werden nachgibt, dann ist sie so, wie sie genannt wird.^d Wenn sie aber dem Werden nachgibt, dann wären die Widerfahrnisse des Werdens besser als die Hypostase Gottes.^e
- Wenn das Gezeugte der Natur nach unwandelbar ist, dann doch wegen des Erzeugers. Das Ungezeugte aber ist ein unwandelbares Wesen, nicht wegen eines Entschlusses, sondern wegen der Wür-

^aVgl. § 32. ^bVgl. § 4. Das Argument setzt voraus, daß Erkenntnis keinem Irrtum unterliegt und daß die Erkenntnis das »Wesen« betrifft. ^cVgl. Eunom., apol. 8 und Dok. 56.5,5 f. über die Bedeutung der Namen für Gott. Für Aëtius ist »ungezeugt« der absolute Name Gottes, der sein Wesen bezeichnet und nicht eine Eigenschaft oder Macht Gottes beschreibt. Unter dieser Voraussetzung argumentiert er, daß kein Name, der Gottes Wesen bezeichnet, eine menschliche Erfindung sein kann. ^dVgl. § 2. ^eVgl. Eunom., apol. 12.

Epiph.(J¹J² Ch.) Ps.-Ath.(α [=WO Kn127] β [=β¹ (= 131 133 v 126) β² (= 129 140 122 128 138 137)])

1 1α. in mg. Ps.-Ath. 1γ. in mg. Epiph.(J¹) || ὑπάρχων + ὁ Epiph.(J¹J²) Ps.-Ath. 2-4 οὐκ οἶδεν ... φύσεως > Epiph.(J²) 5 f. πῶς οὐκ ... τοῦ μὲν] πῶς ἂν εἴησαν ὁμοούσιοι, τοῦ μὲν Ps.-Ath.(Kn127 138) 8 1β. in mg. Epiph.(J²) Ps.-Ath. 1δ. in mg. Epiph.(J¹) || ἀγέννητον + οὐχὶ Epiph.(Ch.) 9 f. ἐπινοίας ἐστὶν ἀνθρωπίνης] ἐπίνοιά ἐστὶν ἀνθρωπίνη Ps.-Ath.(-138) ἐπίνοιά ἐστὶν ἀνθρώποις Ps.-Ath.(138) || ἐπινοίας] ὑπονοίας Epiph.(J²) 12 τὴν] τὸ Ps.-Ath. || ἀγέννητον] τοῦ ἀγεννήτου conl. Holl || ἐπίνοιαν > Ps.-Ath. 15 1γ. in mg. Epiph.(J²) Ps.-Ath. 1ε. in mg. Epiph.(J¹) 19-22 εἰ ... ἄμεινον > Ps.-Ath. || 1δ. in mg. Epiph.(J²) 1ς. in mg. Epiph.(J¹) || εἴκει] εἴκη Epiph.(J¹) 20 εἴκει] εἴκη Epiph.(J¹) 22 ἄμεινον] ἀμείνω Epiph.(Ch.) 23 1ε. in mg. Epiph.(J²) Ps.-Ath. 1ζ. in mg. Epiph.(J¹) || καὶ > Epiph. || ~ τὴν φύσιν ἐστὶ Epiph.(J¹ Ch.) 24 ἀλλὰ > Epiph. 25 δὲ > Epiph. || ἀγέννητον] γεννητόν Ps.-Ath.(O Kn127 138) || ἄτρεπτος] ἄτρεπτον Ps.-Ath.(Kn127 138) || οὐ] δὲ Ps.-Ath.(Kn127 138) 26 τὴν > Epiph. || ἀλλὰ + οὐ Ps.-Ath.(Kn127 138) || τὸ] τὸν Epiph.(J²)

- ἀξίωμα.
 17 εἰ τὸ ἀγέννητον οὐσίας ἐστὶ δηλω-
 τικόν, εἰκότως πρὸς τὴν τοῦ γεννή-
 ματος οὐσίαν ἀντιδιαστέλλεται· εἰ δὲ
 μηδὲν σημαίνει τὸ ἀγέννητον, πολλῶ 5
 μᾶλλον οὐδὲν δηλοῖ τὸ γέννημα. μη-
 δενὶ δὲ μηδὲν πῶς <ἀν> ἀντιδιασταλεί-
 η; εἰ δὲ ἡ ἀγέννητος προφορὰ πρὸς
 τὴν γεννητὴν προφορὰν ἀντιδιαστέλ-
 λεται, σιωπῆς τὴν προφορὰν διαδεχο- 10
 μένης γίνεσθαι συμβαίνει καὶ ἀπογίνε-
 σθαι τὴν τῶν Χριστιανῶν ἐλπίδα, ἐν
 διαφόρῳ προφορᾷ κειμένην, ἀλλ' οὐκ
 ἐν φύσεσιν οὕτως ἐχούσαις ὡς ἡ τῶν
 ὀνομάτων βούλεται σημασία. 15
 18 εἰ μηδὲν πλέον νέμει εἰς ὑπεροχὴν οὐ-
 σίας τὸ ἀγέννητον πρὸς τὸ γέννημα,
 προφορᾷ μόνον ὑπερεχόμενος ὁ υἱὸς
 βελτίους ἑαυτοῦ γινώσεται τοὺς προ-
 σαγορεύσαντας, οὐ τὸν προσαγορευ- 20
 θέντα θεὸν αὐτοῦ καὶ πατέρα.
 19 εἰ ἡ ἀγέννητος οὐσία κρείττων ἐστὶ
 γενέσεως, οἴκοθεν ἔχουσα τὸ κρείττων,
 αὐτοουσία ἐστὶν ἀγέννητος. οὐ γὰρ
 βουλόμενος [ὅτι βούλεται] γενέσεώς ἐ- 25

de im Wesen.^a

Wenn »ungezeugt« ein Hinweis auf das Wesen ist, dann wird es zu Recht dem Wesen des Gezeugten gegenübergestellt. Wenn »ungezeugt« jedoch nichts bedeutet, um wieviel mehr zeigt »das Gezeugte« nichts an! Wie kann jedoch ein Nichts einem Nichts gegenübergestellt werden? Wenn aber die Bezeichnung »ungezeugt« der Bezeichnung »gezeugt« gegenübergestellt wird, dann tritt, da Schweigen auf das Aussprechen (dieser Bezeichnungen) folgt, ein, daß die Hoffnung der Christen kommt und vergeht, da sie (nur) in einer besonderen Bezeichnung liegt, aber nicht in den Naturen, die so sind, wie es die Bedeutung der Begriffe will.^b

Wenn »ungezeugt« im Vergleich zum »Gezeugten« nichts mehr zur Überlegenheit des Wesens beiträgt, dann wird der Sohn, der nur durch eine Bezeichnung übertroffen wird, erkennen, daß die, die die Bezeichnung aussprechen, besser sind als er selbst, nicht aber der, der als sein Gott und Vater bezeichnet wird.

Wenn das ungezeugte Wesen größer ist als das Werden, wobei es das Größersein von Haus aus hat, dann ist es aus sich selbst heraus bestehendes, ungezeugtes Wesen.^c Denn nicht deswegen

^aWenn der Gezeugte unwandelbar ist, dann kann er es nur auf einen Beschluß des Ungezeugten hin sein. Dann aber muß der Ungezeugte dem Wesen nach und nicht auf einen Entschluß hin unwandelbar sein, da er nur so dem Gezeugten überlegen ist. ^bNach der Sprachtheorie des Aëtius bezeichnet »ungezeugt« das Wesen Gottes und hat von daher soteriologische Konsequenzen. ^cVgl. § 2 f.; 28.

Eph. (J¹J² Ch.) Ps.-Ath. (α [=WO Kn127] β [= β¹ (= 131 133 v 126) β² (= 129 140 122 128 138 137)])

2 1ς. in mg. Eph. (J²) Ps.-Ath. 1η. in mg. Eph. (J¹) 3 εἰκότως] εἰκότος Ps.-Ath. (138) || πρὸς] περι conī. Felckmann 5 πολλῶ + δὴ Ps.-Ath. 6 f. μηδενὶ δὲ μηδὲν] εἰ δὲ μηδὲν J² 7 δὲ > Ps.-Ath. (138) Eph. (J¹) || ἀν add. Klostermann || ἀντιδιασταλείη] ἀντιδιαστέλλειν Ps.-Ath. (WO) ἀντιδιαστέλλεις Ps.-Ath. (Kn127 138) 8 1θ. in mg. Eph. (J¹) || ἀγέννητος] ἀγεννήτου Ps.-Ath. (Kn127 138) || προφορὰ] προφορὰν Ps.-Ath. (127) 9 γεννητὴν > Ps.-Ath. (O Kn127 138) τοῦ γεννητοῦ Ps.-Ath. (W^c) 10 σιωπῆς] σιωπεῖς Ps.-Ath. (127) 12 ἐν] ἐκ Ps.-Ath. (n) 13 διαφόρῳ > Eph. (J²) || κειμένην] κειμένης Ps.-Ath. (138) 14 ἐχούσαις] ἐχούσεις Ps.-Ath. (O) 16 1ζ. in mg. Eph. (J²) Ps.-Ath. κ. in mg. Eph. (J¹) || νέμει] σημαίνει Ps.-Ath. (-O n*) μένει Ps.-Ath. (O n*) 17 γέννημα] γεννητόν Eph. (J²) 18 ὑπερεχόμενος] ὑπερεχόμενον conī. Eltester ὑπερχόμενος Ps.-Ath. (Kn 138) 19 f. προσαγορεύσαντας] προσαγορεύοντας Ps.-Ath. (Kn127 138) Eph. (Ch.) προαγορεύσαντας Ps.-Ath. (W) + αὐτόν Ps.-Ath. 21 αὐτοῦ] αὐτοῦ Ps.-Ath. (K 138) 22 εἰ] εἴπερ Eph. (Ch.) || 1η. in mg. Eph. (J²) Ps.-Ath. κα. in mg. Eph. (J¹) 23 γενέσεως] γεννέσεως Ps.-Ath. (138) 24 αὐτοουσία] αὐτό. οὐσία Eph. (J¹) αὐτό οὐσία conī. Wickham || ἀγέννητος] ἀγέννητος Ps.-Ath. (W n) 25 ὅτι βούλεται del. Erl. || γενέσεώς] γεννέσεως Ps.-Ath. (138)

στι κρείττων, ἀλλ' ὅτι πέφυκεν. αὐ-
τουσσία ὑπάρχουσα ἀγέννητος ὁ θεὸς
οὐδενὶ λόγῳ ἐπιτρέπει καθ' ἑαυτῆς γέ-
νεσιν ἐπινοῆσαι, ὠθοῦσα φέρεσθαι πα-
ρὰ τῶν γεννητῶν πᾶσαν ἐξέτασιν καὶ 5
πάντα λογισμόν.

20 εἰ στερήσεώς ἐστι δηλωτικὸν ἐπὶ θε-
οῦ τὸ ἀγέννητον, μηδὲν δὲ εἶη τὸ ἀγέν-
νητον, ποῖος λόγος ἂν ἀφαιρήσειε τοῦ
μὴ ὄντος τὸ μηδέν· εἰ δὲ ὄν σημαίνει, 10
τίς ἂν χωρίσειεν ὄντος θεόν, ὅπερ ἐστὶν
αὐτὸν ἑαυτοῦ·

21 εἰ αἱ στερήσεις ἐξεῶν εἰσιν ἀφαιρέ-
σεις, τὸ ἐπὶ θεοῦ ἀγέννητον ἦτοι στέ-
ρησις ἐστὶν ἐξεως ἢ ἐξίς στερήσεως. 15
ἀλλ' εἰ μὲν στερήσις ἐστὶν ἐξεως, πῶς
ἂν τὸ μὴ προσὸν ὡς προσὸν τῷ θε-
ῷ συναριθμηθῆσεται· εἰ δὲ ἐξίς ἐστὶ τὸ
ἀγέννητον, ἀνάγκη προὑποθέσθαι γεν-
νητὴν οὐσίαν, ἵν' οὕτως ἐξίς προσλα- 20
βοῦσα ἀγέννητος ὀνομάζεται. εἰ δὲ ἦ

ist es größer als das Werden, weil es will, sondern
weil es von Natur aus so ist. Da also Gott ein
aus sich selbst heraus existierendes, ungezeugtes
Wesen ist, gestattet er es mit keinem Wort, beim
eigenen Wesen an ein Werden zu denken, da es
brüsk zurückweist, daß von den Gezeugten auch
nur irgendeine Prüfung und irgendeine Überle-
gung angeführt wird.^a

Wenn »ungezeugt« in Bezug auf Gott ein Hin-
weis auf einen Mangel^b ist, »ungezeugt« ferner ein
Nichts ist, welche Überlegung könnte das Nichts
vom Nicht-Seienden wegnehmen? Wenn es aber
ein Sein bedeutet, wer könnte Gott vom Sein ab-
trennen, was hieße, ihn von sich selbst abtrennen?^c

Wenn Mängel Wegnahmen von Besitzständen
sind, dann ist »ungezeugt« in Bezug auf Gott ent-
weder ein Mangel an Besitz oder ein Besitz eines
Mangels. Aber wenn es ein Mangel an Besitz ist,
wie wird dann das, was nicht dazugehört, zu Gott
gerechnet werden, als ob es dazugehöre?^d Wenn
jedoch »ungezeugt« ein Besitz ist, dann ist es zwin-
gend, ein gezeugtes Wesen vorauszusetzen, damit
es folglich »ungezeugt« genannt wird, nachdem

^aVgl. Eunom., apol. 20. ^bVgl. die Definitionen von »ungezeugt« bei Ath., decr. 28 f. »Ungezeugt« könnte, da ein Negativum, als »nicht mehr/noch nicht gezeugt«, also als ein Mangel verstanden werden. ^cAëtius führt die These von »ungezeugt« als Mangel mit zwei Beispielen ad absurdum: Wenn »ungezeugt« sowohl Sein bedeutet als auch Nichtsein, ergeben sich absurde Konsequenzen. ^dGott wird also nicht durch etwas beschrieben, was er nicht ist.

Eriph.(J¹J² Ch.) Ps.-Ath.(α [=WO Kni27] β [= β¹ (= 131 133 v 126) β² (= 129 140 122 128 138 137)])

1 πέφυκεν > Ps.-Ath. || αὐτουσσία Ps.-Ath.(W Kni27 138) αὐτὸς ὦν οὐσία Ps.-Ath.(O) αὐτὸ οὖν Eriph.
2 ὑπάρχουσα + οὐσία Eriph. ὁ Ps.-Ath. || ἀγέννητος] ἀγέννητος Ps.-Ath.(W) || ὁ θεὸς > susp. Eltester
|| ὁ > Ps.-Ath. 3 f. γένεσιν] γέννεσιν Ps.-Ath.(138) 4 ἐπινοῆσαι] ἐπινοηθῆναι Eriph.(Ch.) || παρὰ
coni. Eltester κατὰ Eriph. Ps.-Ath. 5 τῶν γεννητῶν] τῶν γεννητῶν Ps.-Ath.(W Kn) τὸν γεννητὸν coni.
Beza 7 ιθ. in mg. Eriph.(J²) Ps.-Ath. κβ. in mg. Eriph.(J¹) || ~ ἐπὶ θεοῦ τὸ ἀγέννητον δηλωτικὸν
Ps.-Ath.(Kni27 138) 8 ἀγέννητον] γεννητὸν Ps.-Ath.(W) γεννητὸν Ps.-Ath.(O) || μηδὲν δὲ εἶη τὸ
ἀγέννητον > Ps.-Ath.(W* [corr. W^{mg}]) Eriph.(Ch.[M]) || μηδέν] μηδέ Ps.-Ath.(127 138) || ἀγέννητον]
ἀγέννητον Ps.-Ath.(W) 10 μὴ ὄντος] μηδενὸς Ps.-Ath. || τὸ > Eriph.(J¹) || εἰ δὲ ὄν σημαίνει] εἶδος
σημαίνειν Ps.-Ath.(WO) εἶδος σημαίνειν Ps.-Ath.(Kni27 138) 11 χωρίσειεν] χωρήσειεν Eriph.(J¹ Ch.)
ὀρίσειεν Eriph.(J²) ἀναχωρήσειεν Ps.-Ath.(W) ἄρα χωρίσειεν Ps.-Ath.(O Kni27 138) || ὄντος] ὄντως
Eriph.(J²) Ps.-Ath.(WO) ὄντα Eriph.(Ch.) || θεόν > Eriph.(J¹) ὄν Ps.-Ath. 12 αὐτὸν ἑαυτοῦ coni. Holl
αὐτὸ ἑαυτοῦ Ps.-Ath. αὐτὸς ἑαυτοῦ Eriph.(J² Ch.) αὐτὸ γε αὐτοῦ Eriph.(J¹) 13 f. εἰ . . . ἀφαιρέσεις]
εἰ ἢ στερήσεις ἐξεῶν (ἐξεως W) ἀφαιρέσεις Ps.-Ath. || κ. in mg. Eriph.(J²) Ps.-Ath. κγ. in mg. Eriph.(J¹)
|| ἐξεῶν] τῶν ἐξεῶν αὐτῶν Eriph.(J²) 14 ἀγέννητον] ἀγέννητον Ps.-Ath.(W) 15 ἐστὶν] ἔσται Ps.-
Ath. || ἦ . . . ἐξεως > Eriph.(J²) 16 εἰ] ἦ Ps.-Ath.(138) || ἐστὶν] εἰσιν Eriph.(Ch.) 17 ὡς προσὸν
> Ps.-Ath. 18 κδ. in mg. Eriph.(J¹) 19 ἀγέννητον] ἀγέννητον Ps.-Ath.(W) || γεννητὴν] γεννητὴν
Ps.-Ath.(W Kn) 20 ἵν' ἵνα Ps.-Ath.(K) 21 ἀγέννητος] ἀγέννητος Ps.-Ath.(W Kn) || κε. in mg.
Eriph.(J¹) || ἦ > Eriph.(J²)

- γεννητή ἀγεννήτου οὐσίας μετέσχευ, ἕξω ὑπομείνασα ἀποβολὴν ἀγεννησίας ἐστέρηται. εἴη ἂν οὖν οὐσία μὲν γεννητή, τὸ δὲ ἀγέννητον ἕξις. εἰ δὲ τὸ γέννημα παρόδου ἐστὶ δηλωτικόν, δῆλον ὅτι ἕξω ἔστι σημαντικόν, ἂν τε μεταπέπλασται ἐξ οὐσίας τινός, ἂν τε τοῦτό ἐστιν ὃ λέγεται, γέννημα.
- 22 εἰ τὸ ἀγέννητον ἕξις καὶ τὸ γεννητὸν ἕξις, αἱ μὲν οὐσίαι τῶν ἕξεων πρῶται, αἱ δὲ ἕξεις τῶν οὐσιῶν, εἰ καὶ δευτεραὶ, ἀλλ' οὖν γε προτιμότεραι. εἰ δὲ τὸ ἀγέννητον τοῦ γεννητοῦ αἰτίον ἐστι, †τὸ εἶναι σημαῖνον τὸ γέννημα συνεισφέρειν τῇ ἑαυτοῦ οὐσίᾳ τὸ αἰτίον†, οὐσίας ἐστὶ δηλωτικόν τὸ γέννημα, ἀλλ' οὐχ ἕξω τῆς ἀγεννήτου φύσεως οὐδὲν ἑαυτῇ συνεισαγωγούσης πῶς οὐκ ἂν εἴη οὐσία, ἀλλ' ἕξις ἢ ἀγέννητος φύσις;
- 23 εἰ πᾶσα οὐσία ἐστὶν ἀγέννητος οἷα ἡ θεοῦ τοῦ παντοκράτορος, πῶς ἂν τὴν μὲν παθητὴν ἐρεῖ τις, τὴν δὲ ἀπαθῆ·
- es einen Besitz hinzugenommen hat. Wenn aber^a das gezeugte Wesen teilhätte am ungezeugten Wesen, dann würde es des Ungezeugtseins beraubt, da es eine Wegnahme eines Besitzes ertragen hätte. Dann wäre also das Wesen »gezeugt«, »ungezeugt« aber ein Besitz. Wenn das Gezeugte aber ein Hinweis auf einen Übergang ist, dann ist deutlich, daß ein Besitz gemeint ist, sei es, daß es aus irgendeinem Wesen umgeformt worden ist, sei es, daß es das ist, als was es bezeichnet wird, ein Gezeugtes.
- Wenn »ungezeugt« ein Besitz und »gezeugt« ein Besitz ist, dann sind die Wesen früher als die Besitzstände, aber die Besitzstände würden, obwohl an zweiter Stelle, dennoch höher geachtet werden als die Wesen. Wenn aber das Ungezeugte Ursache für das Gezeugte ist, †... †, dann ist das Gezeugte ein Hinweis auf ein Wesen, nicht jedoch auf einen Besitz.^b Wenn die ungezeugte Natur nichts mit sich mitbringt, wie könnte die ungezeugte Natur nicht Wesen sein, sondern Besitz?
- Wenn jedes Wesen ungezeugt ist wie das Wesen Gottes, des Allmächtigen, wie wird da jemand das eine leidensfähig, das andere leidensunfähig

^aIm folgenden führt Aëtius aus, daß »Zustand« oder »Mangel« auch aus der Perspektive des Gezeugten, also des »Sohnes«, nicht passen. ^bWenn der Ungezeugte wirklich die Ursache schlechthin ist, dann muß er das Wesen des Gezeugten verursacht haben und nicht nur seinen Zustand; vgl. § 27–30 zu »Ursache«.

Epiph.(J¹J² Ch.) Ps.-Ath.(α [=WO Kn127] β [= β¹ (= 131 133 v 126) β² (= 129 140 122 128 138 137)])

1 γεννητή] γεννητή Ps.-Ath.(W Kn) || ἀγεννήτου] ἀγενήτου Ps.-Ath.(Kn) || μετέσχευ > Ps.-Ath.(138) + καὶ Ps.-Ath.(Kn127 138) 2 ἀγεννησίας] γενέσεως Ps.-Ath. 3 εἴη] καὶ εἴη Epiph.(Ch.) || οὖν > Epiph.(Ch.) Ps.-Ath. || οὐσία μὲν] ἢ μὲν οὐσία Epiph.(Ch.) || γεννητή] ἢ γεννητή Ps.-Ath.(O) ἢ γεννητή Ps.-Ath.(W Kn127 138) 4 ἀγέννητον] ἀγένητον Ps.-Ath.(W Kn138) || κς. in mg. Epiph.(J¹) 5 παρόδου] παρ' οὐδὲν Ps.-Ath. || δῆλον ὅτι] δηλονότι Ps.-Ath. 7 μεταπέπλασται] μεταπλασθῆ Ps.-Ath. || ἐξ οὐσίας] ἐξουσίας Epiph.(J¹) ἐξουσία Ps.-Ath. 8 γέννημα + τινός Ps.-Ath. 9 κα. in mg. Epiph.(J²) Ps.-Ath. κς. in mg. Epiph.(J¹) || ἀγέννητον ... γεννητὸν] γεννητὸν ... ἀγέννητον Ps.-Ath. || ἀγέννητον] ἀγένητον Ps.-Ath.(W) || γεννητὸν] γεννητὸν Ps.-Ath.(W) 11 ~ εἰ καὶ τῶν οὐσιῶν Ps.-Ath.(Kn127 138) || εἰ καὶ] εἰσὶ Epiph.(Ch.) 12 εἰ δὲ τὸ] τὸ δὲ Ps.-Ath.(Kn127 138) || κη. in mg. Epiph.(J¹) 13 ~ ἐστὶν αἰτίον Epiph.(Ch.) || τὸ εἶναι σημαῖνον τὸ Epiph.(Ch.) τοῦ εἶναι σημαίνων Epiph.(J¹) τοῦ εἶναι σημαϊνόμενου Epiph.(J²) τοῦ εἶναι, σημαϊνόμενον δὲ Ps.-Ath.(WO) κατὰ τὸ τοῦ εἶναι σημαϊνόμενον εἰ Ps.-Ath.(Kn127 138) 14 συνεισφέρειν] συνεισφέρει Ps.-Ath. 15 τῇ ἑαυτοῦ οὐσίᾳ] τῆς ἑαυτοῦ οὐσίας Ps.-Ath. || τὸ] τὸν Epiph.(J¹J²) || οὐσίας] οὐσία Ps.-Ath.(O*) 16 δηλωτικόν] δηλοντικόν Ps.-Ath.(127) 17 τῆς + δ' Ps.-Ath.(Kn127 138) || οὐδὲν + ἐν Ps.-Ath.(WO) || ἑαυτῇ] ἑαυτῷ Ps.-Ath.(127) Epiph.(Ch.) 18 συνεισαγωγούσης] συνεισαγωγή Ps.-Ath.(O) || οὐκ] οὐ Ps.-Ath. 19 ἕξις + καὶ Epiph.(J²) || φύσις] οὐσία Epiph.(J¹) 20 κβ. in mg. Epiph.(J²) Ps.-Ath. κθ. in mg. Epiph.(J¹) || ἢ > Epiph.(Ch.) 21 θεοῦ τοῦ] τοῦ θεοῦ τοῦ Ps.-Ath.(W) || τοῦ > W Epiph.(J²) || ἂν > Ps.-Ath. 22 ἐρεῖ τις] ἐρεῖς Ps.-Ath.

- εἰ δὲ φύσεως ἀποκληρώσει ἀγεννήτου ἢ μὲν διαμένει ποσότητος καὶ ποιότητος καὶ ἀπλῶς εἰπεῖν πάσης μεταβολῆς ἀμείνων, ἢ δὲ παθῶν ἐστὶν ὑπεύθυνος, συγχωρηθεῖσα τὸ ἀπαράλλακτον 5 εἰς οὐσίαν ἔχειν, τῷ αὐτομάτῳ ἐπιτρέψαι ὀφείλομεν τὰ κατὰ τὰς προειρημένους ἢ τὸ γοῦν ἀκόλουθον τὴν μὲν ποιοῦσαν ἀγέννητον εἰπεῖν, γεννητὴν δὲ τὴν μεταβαλλομένην.
- 24 εἰ τῆς γενομένης ἢ ἀγέννητος φύσις ἐστὶν αἰτία, τὸ δὲ ἀγέννητον μηδὲν εἶη, πῶς ἂν εἶη αἴτιον τὸ μηδὲν τοῦ γεγονότος·
- 25 εἰ τὸ ἀγέννητον στέρησις, ἢ δὲ στέρησις ἕξεως ἀποβολή ἐστὶν, ἢ δὲ ἀποβολή παντελῶς ἀπόλλυται ἢ μεθίσταται ἐφ' ἕτερον, πῶς οἶόν τε ἕξει μεθισταμένη ἢ ἀπολλυμένη κατονομάζεσθαι τὴν οὐσίαν τοῦ θεοῦ τῆ τοῦ ἀγεννήτου 20 προσηγορίᾳ·
- 26 εἰ τὸ ἀγέννητον δηλοῖ στέρησιν μὴ προσοῦσαν τῷ θεῷ, πῶς αὐτὸν ἀγέννητον εἶναι λέγομεν, γεννητὸν δὲ μὴ εἶ-
- nennen? Wenn bei einer zufälligen Auswahl einer ungezeugten Natur die eine über Quantität und Qualität und, kurz gesagt, über jede Veränderung erhaben bleibt, die andere jedoch den Leidenschaften hörig ist, wobei sie zugestandener Maßen im Blick auf das Wesen absolut gleich ist,^a dann müssen wir das, was die vorher genannten betrifft, dem Zufall zugestehen oder freilich folgerichtig die, die handelt, ungezeugt nennen und die, die sich ver- 10 ändert, gezeugt.
- Wenn die ungezeugte Natur Ursache der gewordenen ist, »ungezeugt« aber nichts ist,^b wie könnte das Nichts Ursache für das Gewordene sein?
- Wenn »ungezeugt« einen Mangel bedeutet, Mangel aber der Verlust eines Besitzes ist, Verlust aber völlige Vernichtung oder Umwandlung in etwas anderes ist, wie wird es dann möglich sein, daß das Wesen Gottes mit der Bezeichnung »ungezeugt« bezeichnet wird, wenn diese sich verändert oder vernichtet wird?
- Wenn »ungezeugt« auf einen Mangel hinweist, der nicht zu Gott paßt, wieso sagen wir, er ist ungezeugt, nicht aber gezeugt?

^aDiese Überlegungen sind gegen die »Homöusianer« gerichtet: Wenn der Sohn dem Vater im Wesen gleich ist, dann sind alle Dinge gleichwesentlich. Es gibt aber nur ein ungezeugtes Wesen. ^bVgl. § 19.

Eriph.(J¹J² Ch.) Ps.-Ath.(α [=WO Kn127] β [= β¹ (= 131 133 v 126) β² (= 129 140 122 128 138 137)])

2 f. ποσότητος καὶ ποιότητος] ποσότης καὶ ποιότης Ps.-Ath.(O Kn127 138) 3 εἰπεῖν] εἰ ἦν Ps.-Ath.(O Kn127 138) || μεταβολῆς] διαβολῆς Eriph.(J¹) 4 ἀμείνων] ἀμείνω Ps.-Ath.(W) + ὄφειλεν εἶναι Ps.-Ath.(Kn127 138) || ἢ] εἰ Ps.-Ath.(O n127 138) || παθῶν] πάθους Ps.-Ath.(WO) πάθει Ps.-Ath.(Kn127 138) || ~ ὑπεύθυνός ἐστι Eriph.(J²) 5 συγχωρηθεῖσα + διὰ Eriph.(J²) δεῖ susp. Petavius δὲ conī. Holl 6 ἔχειν] ἔχει Ps.-Ath.(W) || τῷ αὐτομάτῳ] τῷ αὐτομάτως Eriph.(J² Ch.) τὸ αὐτομάτως Ps.-Ath.(127) || ἐπιτρέψαι] ἐπιστρέψαι Ps.-Ath.(W) 7 ὀφείλομεν τὰ] ὀφείλοντα Ps.-Ath.(W) ὀφείλεται conī. Bizer τὸν φιλοῦντα Eriph.(J² Ch.) φίλον τὰ Eriph.(J¹) || τὰς προειρημένους] τὰ προειρημένα Eriph.(J² Ch.) 8 ἢ τὸ] ἦν τὸ conī. Holl ἐστὶ Eriph.(Ch.) || γοῦν] γε οὖν Eriph.(J¹) || μὲν > Ps.-Ath. 9 ἀγέννητον] ἀγέννητον Ps.-Ath.(W) || γεννητὴν] γεννητὴν Ps.-Ath.(W) conī. Felckmann 11 κγ. in mg. Eriph.(J²) Ps.-Ath. λ. in mg. Eriph.(J¹) || γενομένης] γενομένης Eriph.(J¹)ⁱ γεννωμένης Eriph.(Ch.) γινομένης Ps.-Ath. || ἢ > Eriph.(J²) || ἀγέννητος] ἀγέννητος Ps.-Ath.(W) 12 ἀγέννητον] ἀγέννητον Ps.-Ath.(W) || μηδὲν εἶη + ἄρτιον Eriph.(J¹) αἴτιον conī. Petavius 15 κδ. in mg. Eriph.(J²) Ps.-Ath. λα. in mg. Eriph.(J¹) || ἀγέννητον] ἀγέννητον Ps.-Ath.(W) 19 ἢ ἀπολλυμένη > Eriph.(J¹) ἢ ἀπολλυμένην Ps.-Ath.(W) || κατονομάζεσθαι] κατονομάσθαι Ps.-Ath. 20 θεοῦ + τοῦ Ps.-Ath.(W) || τῆ τοῦ ἀγεννήτου] ἀγεννήτῳ Eriph.(J²) ἀγεννήτου (ἀγενήτου WO*n*) φύσεως Ps.-Ath. 22 κε. in mg. Eriph.(J²) Ps.-Ath. λβ. in mg. Eriph.(J¹) 23 τῷ > Eriph.(J²) || πῶς αὐτὸν ἀγέννητον εἶναι λέγομεν, γεννητὸν δὲ μὴ εἶναι > Ps.-Ath.(W*, corr. W^{ms}) || αὐτὸν > Eriph.(J²) Ps.-Ath. || ἀγέννητον] ἀγέννητον Ps.-Ath.(Wn*) 24 εἶναι] μὲν Ps.-Ath.(W) || γεννητὸν] γεννητὸν Ps.-Ath.(W)

- ναί·
- 27 εἰ ψιλὸν ὄνομά ἐστιν ἐπὶ θεοῦ τὸ ἀ-
γέννητον, ἢ δὲ ψιλὴ προφορὰ τὴν ὑπό-
στασιν τοῦ θεοῦ ἐπαίρει κατὰ πάντων
τῶν γεννητῶν, τιμιωτέρα ἄρα ἐστὶν ἢ 5
ἀνθρώπων προφορὰ τῆς τοῦ παντο-
κράτορος ὑποστάσεως, ἀσυγκρίτῳ ὑ-
περοχῆ καλλωπίσασα θεὸν τὸν παν-
τοκράτορα.
- 28 εἰ παντὶ γεννητῷ αἰτία συγκεκλήρω- 10
ται, ἀναίτιος δὲ ἡ ἀγέννητος φύσις, οὐκ
αἰτίαν δηλοῖ τὸ ἀγέννητον, ἀλλ' ὑπό-
στασιν σημαίνει.
- 29 εἰ πᾶν τὸ γεγονός ὑφ' ἑτέρου γέγο-
νεν, ἢ δὲ ἀγέννητος ὑπόστασις οὔτε 15
ὑφ' ἑαυτῆς οὔτε ὑφ' ἑτέρας γέγονεν, ἀ-
νάγκη οὐσίαν δηλοῦν τὸ ἀγέννητον.
- 30 εἰ τῆ τοῦ γεννήματος οὐσία συνεμ-
φαίνεται ὡς αἰτία ἡ ἀγέννητος ὑπό-
στασις κατὰ πάσης αἰτίας τὸ ἀπαράλ- 20
λακτον ἔχουσα, αὐτοουσία ἐστὶν ἀσύγ-
κριτος οὐκ ἔξωθεν συνεμφαίνουσα τὸ
ἀπρόσιτον, αὐτὴ δὲ ὑπάρχουσα ἀσύγ-
κριτος καὶ ἀπρόσιτος, ἐπειδὴ καὶ ἀγέν-
νητος. 25
- 31 εἰ ὑπεράγει πάσης φύσεως ὁ παντο-
κράτορ·
- Wenn »ungezeugt« bloßer Name für Gott ist, die bloße Bezeichnung aber Gottes Hypostase gegenüber allen Gezeugten erhebt, dann ist folglich die Bezeichnung der Menschen ehrenvoller als die Hypostase des Allmächtigen, da sie Gott, den Allmächtigen, mit unvergleichbarer Überlegenheit geschmückt hat.^a
- Wenn jedem Gezeugten eine Ursache zugestimmt ist, die ungezeugte Natur aber ohne Ursache ist, dann weist »ungezeugt« nicht auf eine Ursache hin, sondern bezeichnet eine Hypostase.^b
- Wenn jedes Gewordene durch etwas anderes geworden ist, die ungezeugte Hypostase aber weder durch sich selbst noch durch etwas anderes geworden ist, dann muß »ungezeugt« auf das Wesen hinweisen.
- Wenn die ungezeugte Hypostase, da sie in Bezug auf jede Ursache genau gleich ist, gleichzeitig mit dem Wesen des Gezeugten als (seine) Ursache erscheint, dann ist sie ein aus sich selbst heraus existierendes, unvergleichliches Wesen, wobei sie die Unzugänglichkeit nicht von außen her zur selben Zeit anzeigt, sondern selbst unvergleichbar und unzugänglich ist, da ungezeugt.
- Wenn der Allmächtige jede Natur übertrifft,

^aVgl. § 12–18. ^bIn den folgenden vier Thesen will Aëtius darauf hinaus, daß »ungezeugt« das Wesen bezeichnet und nicht eine Ursache. Der Ungezeugte ist nicht einfach das Gegenüber des Gezeugten, er ist jenseits von »Ursache – Wirkung« und verursacht auch nicht sich selbst (vgl. § 2).

Eriph.(J¹J² Ch.) Ps.-Ath.(α [=WO Kn127] β [= β¹ (= 131 133 v 126) β² (= 129 140 122 128 138 137)])

2 κς. in mg. Eriph.(J²) Ps.-Ath. λγ. in mg. Eriph.(J¹) || ἀγέννητον] ἀγέννητον Ps.-Ath.(W) 3 προφορὰ] πρόφασις Ps.-Ath.(W) 4 τοῦ θεοῦ > Ps.-Ath. 5 τῶν > Eriph.(J² Ch.) || γεννητῶν] γεννητῶν Ps.-Ath.(W Kn 138) || τιμιωτέρα] τιμιώτερον Ps.-Ath.(Kn127 138) || ἄρα > Ps.-Ath. Eriph.(Ch.) || ἐστὶν > Eriph.(Ch.) 6 ἀνθρώπων] ἀνθρώπου Ps.-Ath.(K) || τῆς > Eriph.(J²) 7 ὑποστάσεως] φύσεως con1. Beza 8 θεὸν τὸν] τὸν θεὸν τὸν Ps.-Ath. || τὸν > Eriph.(J¹) 10 κζ. in mg. Eriph.(J²) Ps.-Ath. λδ. in mg. Eriph.(J¹) || γεννητῷ] γεννητῷ Ps.-Ath.(Wn*) || συγκεκλήρωται] συγκεκλήρωτο Ps.-Ath.(Kn127 138) 11 ἀναίτιος] αἰτίος Eriph.(J¹) || ἀγέννητος] ἀγέννητος Ps.-Ath.(Wn*) 12 ἀγέννητον] ἀγέννητον Ps.-Ath.(W) || ἀλλ'] ἀλλὰ Eriph.(J²) || ὑπόστασιν] οὐσίαν Ps.-Ath. 14–17 Εἰ ... ἀγέννητον > Ps.-Ath. || κη. in mg. Eriph.(J²) λε. in mg. Eriph.(J¹) 18 εἰ τῆ] ἐπὶ Ps.-Ath. || κθ. in mg. Eriph.(J²) Ps.-Ath. λς. in mg. Eriph.(J¹) || συνεμφαίνεται] συμφαίνεται Eriph.(J¹) συμφαίνηται Ps.-Ath.(O) 19 ἢ + δὲ τοῦ Ps.-Ath.(-W) || ἀγέννητος] ἀγέννητου Ps.-Ath. 21 αὐτοουσία] αὐτὸ οὐσία con1. Wickham 22 συνεμφαίνουσα] συνημφαίνουσα Eriph.(J²) ἐμφαίνουσα Ps.-Ath. 23 ἀπρόσιτον] ἀσύκριτον Eriph.(Ch.) Ps.-Ath.(Kn127 138) || αὐτὴ con1. Holl αὐτὸ Eriph. Ps.-Ath. 24 καὶ > Ps.-Ath. 26 εἰ + δ' Ps.-Ath.(138) || λ. in mg. Eriph.(J²) Ps.-Ath. λζ. in mg. Eriph.(J¹) || ὑπεράγει] ὑπερέχει Ps.-Ath.

κράτωρ, διὰ τὸ ἀγέννητον ὑπεράγει, ὅπερ ἔστιν αἴτιον τοῖς γεννητοῖς διαμονῆς. εἰ δὲ μὴ ἔστιν οὐσίας δηλωτικὸν τὸ ἀγέννητον, πόθεν ἂν ἡ τῶν γεννητῶν φύσις ἔξει τὸ διασώζεσθαι;

32 εἰ οὐδὲν τῶν ἀοράτων αὐτὸ ἑαυτοῦ σπερματικῶς προϋπάρχει, διαμένει δὲ ἐν φύσει ἀποκεκληρωμένη, πῶς ἂν ὁ ἀγέννητος θεὸς ἐλεύθερος ἀποκληρώσῃ ὡς ὑπάρχων νῦν μὲν τὴν ἑαυτοῦ οὐσίαν δευτέραν ἐν γεννήματι ὄρα, νῦν δὲ προτέραν ἐν ἀγεννήτῳ κατὰ τὴν τοῦ πρώτου καὶ δευτέρου τάξιν;

33 εἰ διαμένει ἐν φύσει ἀγεννήτῳ ὁ θεός, τὸ ἐν γενέσει καὶ ἀγεννησίᾳ ἑαυτὸν εἰδέναι ἀφηρήσθω. συγχωρουμένου δὲ ἐν ἀγεννήτῳ καὶ γεννητῷ τὴν ἑαυτοῦ οὐσίαν παρατείνειν, αὐτὸς ἑαυτοῦ ἀγνοεῖ τὴν οὐσίαν περιεγόμενος ὑπὸ γενέσεως καὶ ἀγεννησίας. εἰ δὲ καὶ τὸ γεννητὸν μετέληφε μετουσίας ἀγεννήτου, ἐν δὲ γεννητοῦ φύσει ἀτελετητῶς διαμένει, ἐν ἧ μὲν διατελεῖ φύ-

dann übertrifft er sie wegen des »ungezeugt«, welches die Ursache für den Fortbestand der Gezeugten ist. Wenn »ungezeugt« aber kein Hinweis auf das Wesen ist, woher wird dann die Natur der Gezeugten das Fortbestehen haben?

Wenn keines der unsichtbaren Wesen selbst aus sich selbst heraus als Same vorher existiert,^a aber in einer zugelosten Natur verbleibt, wie sieht dann der ungezeugte Gott, der frei von Zulosungen existiert, sein eigenes Wesen bald als zweitrangig in einem Gezeugten, bald als erstrangig im Ungezeugten nach der Reihung in erstens und zweitens?^b

Wenn Gott in der ungezeugten Natur bleibt, dann ist grundsätzlich zu verwerfen, daß Gott sich selbst im Zeugen und Ungezeugt-Sein erkennt. Wird zugestanden, daß sich sein Wesen auf Ungezeugtes und Gezeugtes erstreckt, dann kennt er selbst sein eigenes Wesen nicht, verwirrt durch Zeugen und Ungezeugt-Sein.^c Wenn aber das Gezeugte Anteil empfängt an der Gemeinschaft mit dem Ungezeugten, es aber endlos in der Natur des Gezeugten verbleibt, dann kennt es zwar sich

^aVgl. § 9. ^bDiese These und die folgende sind gegen die »Homousianer« gerichtet. Wenn sogar die unsichtbaren Wesen (wie Engel, Dämonen), die nicht wie ein Same vorher in dem Ungezeugten existieren, wie es die Homousianer für den »Sohn« annehmen, in ihrer Natur und ihrem zugewiesenen Rang verbleiben, wieso ist dazu der Ungezeugte nicht in der Lage – was der Fall ist, wenn der Gezeugte gleichwesentlich im Ungezeugten ist –, wenn er sowohl gezeugt als auch ungezeugt, sowohl erster als auch zweiter ist. ^cVgl. § 11.

Eriph.(J¹J² Ch.) Ps.-Ath.(α [=WO Kn127] β [= β¹ (= 131 133 v 126) β² (= 129 140 122 128 138 137)])

1 ἀγέννητον] ἀγέννητος Ps.-Ath.(WO) ἀγέννητον Ps.-Ath.(Kn) || ὑπεράγει] ὑπερέχει Ps.-Ath. 2 γεννητοῖς] γεννητοῖς Ps.-Ath.(W Kn) || διαμονῆς] εἰς διαμονήν Ps.-Ath.(Kn 127 138) διαμονάν Ps.-Ath.(O) 3 δὲ > Eriph.(Ch.) || οὐσίας] αἰτίας Ps.-Ath. 4 ἀγέννητον] ἀγέννητον Ps.-Ath.(Kn) || ἂν > Eriph.(Ch.) || γεννητῶν] γεννητῶν Ps.-Ath.(W Kn 138) 6 λα. in mg. Eriph.(J²) Ps.-Ath. λη. in mg. Eriph.(J¹) || αὐτὸ ἑαυτοῦ] αὐτὸς αὐτοῦ Eriph.(J¹) 8 ἂν > Eriph.(J² Ch.) 9 ἀγέννητος] γεννητὸς Ps.-Ath.(WO) 11 ὄρα] ὄραν Eriph.(J¹) 12 προτέραν] πρώτην Eriph.(Ch.) || ἀγεννήτῳ] γεννητῷ Ps.-Ath.(WO) || τοῦ > Ps.-Ath. 13 πρώτου καὶ δευτέρου] πρώτην καὶ δευτέραν Ps.-Ath.(Kn127 138) || δευτέρου] δευτέραν Eriph.(J¹) 14 λβ. in mg. Eriph.(J²) Ps.-Ath. λθ. in mg. Eriph.(J¹) || ~ ἀγεννήτῳ φύσει Ps.-Ath. 15 γενέσει] γεννήσει Eriph.(Ch.) 16 ἀφηρήσθω] ἀφορίσθω Eriph.(Ch.) ἀφαιρέσθω Ps.-Ath. || συγχωρουμένου] συγχωρούμενος Ps.-Ath.(O Kn127 138) Eriph.(Ch.) συγχωρουμένῳ Ps.-Ath.(W) 17 δὲ] γάρ Eriph.(Ch.) || γεννητῷ] γεννητῆ Eriph.(Ch.) 20 γενέσεως] γεννήσεως Eriph.(Ch.) γενέσεως Ps.-Ath.(138) || ἀγεννησίας] ἀγεσεσίας Ps.-Ath.(W Kn127 138) || μ. in mg. Eriph.(J¹) || δὲ > Ps.-Ath.(n127) 21 γεννητὸν] γεννητὸν Eriph.(J¹) Ps.-Ath.(W) || μετουσίας] οὐσίας Ps.-Ath. || ἀγεννήτου] ἀγενήτου Ps.-Ath.(W) 22 γεννητοῦ] γεννητῆ Eriph.(Ch.) γεννητοῦ Ps.-Ath.(W K) 23 διαμένει] διαμένει Eriph.(J¹) || ἐν ἧ μὲν διατελεῖ Ps.-Ath. ἐν ἧ μόνῃ διατελεῖ Eriph.(Ch.) εἰ μὲν διατελῶν Eriph.(J²) εἰ μὲν δὴ ἀτελεῖ Eriph.(J¹) || μὲν > Ps.-Ath.(W)

- σει γινώσκει ἑαυτὸν ἀγνοῶν δηλονότι τὴν ἀγέννητον μετουσίαν· οὐ γὰρ οἶόν τε αὐτὸν περὶ ἑαυτοῦ καὶ ἀγεννήτου οὐσίας γινῶσιν ἔχειν καὶ γεννητῆς. εἰ δὲ εὐκαταφρόνητόν ἐστι τὸ γεννητὸν 5 διὰ μεταβολῆς ἐπιτηδειότητα, ἀξίωμα φύσεως ἐστὶν οὐσία ἀμετάβλητος, τῆς ἀγεννήτου οὐσίας πάσης αἰτίας κρείττονος ὠμολογημένης.
- 34 εἰ τὸ ἀγέννητον πάσης αἰτίας ἐξήρηται, εἴη δὲ πολλὰ ἀγέννητα, ἀπαράλλακτον ἔξουσι τὴν φύσιν. οὐ γὰρ ἂν, εἰ ἀποκληρώσει φύσεως τινὸς κοινοῦ καὶ ἰδίου μετελήφει, ἢ μὲν ἐποίει, ἢ δὲ ἐγένετο. 10
- 35 εἰ πᾶσα οὐσία ἐστὶν ἀγέννητος, οὐδ' ὁποτέρᾳ διοίσει τῆς ἄλλης κατὰ τὸ ἀδέσποτον. πῶς οὖν ἂν τις φαίη τὴν μὲν μεταβάλλεσθαι, τὴν δὲ μεταβάλλειν, οὐκ ἐπιτρεπόντων τῷ θεῷ ὑφιστᾶν ἐκ 20 μὴ ὑποκειμένης οὐσίας·
- 36 εἰ πᾶσα οὐσία ἐστὶν ἀγέννητος, πᾶσά ἐστὶν ἀπαράλλακτος. τῆς δὲ οὐσίας τὸ ἀπαράλλακτον ἐχούσης τὸ ποιεῖν τε καὶ τὸ πάσχειν αὐτοματισμῷ ἀνα- 25
- selbst in der Natur, in der es verbleibt, erkennt aber offensichtlich nicht die Gemeinschaft mit dem Ungezeugten. Denn es ist unmöglich, daß es sich selbst sowohl als ungezeugtes als auch als gezeugtes Wesen versteht. Wenn das Gezeugte aber wegen seiner Veranlagung zum Wandel zu verachten ist, dann hat das unwandelbare Wesen einen besonderen Rang in der Natur, da ja bekannt wird, daß das ungezeugte Wesen jede Ursache überragt.
- Wenn das Ungezeugte über jede Ursache erhaben ist, es aber viele Ungezeugte gäbe, dann werden sie genau die gleiche Natur haben.^a Denn die eine Natur würde nicht schaffen, die andere aber werden, wenn sie durch Zulosung einer Natur an 15 etwas Gemeinsamen und an etwas Eigenem Anteil bekommen hätte.^b
- Wenn jedes Wesen ungezeugt ist, wird sich keines vom anderen irgendwie unterscheiden gemäß der Freiheit von Beherrschung. Wie könnte dann jemand sagen, das eine wird verändert, das andere verursacht Veränderungen, obwohl sie Gott nicht zugestehen, daß er aus einem nicht existierenden Wesen ins Dasein ruft?
- Wenn jedes Wesen ungezeugt ist, ist jedes gleichbleibend unwandelbar. Wenn das Wesen aber die gleichbleibende Unwandelbarkeit hat, dann muß das Tun und Erleiden einem Zufall zugeschrieben

^aThese 33–35 sind gegen die Homöusianer gerichtet. ^bWenn der Ungezeugte und der Gezeugte wirklich gleichen Wesens wären, dürfte es keine Unterschiede geben. Es gibt also nur ein »Ungezeugtes«.

Eriph.(J¹J² Ch.) Ps.-Ath.(α [=WO Kn127] β [= β¹ (= 131 133 v 126) β² (= 129 140 122 128 138 137)])

1 ἑαυτὸν] αὐτὸν Eriph.(J¹J²) 2 ἀγέννητον] ἀγέννητον Ps.-Ath.(W) ἀγεννήτου susp. Holl || μετουσίαν] οὐσίαν Ps.-Ath. > Eriph.(Ch.) 3 αὐτὸν] ἑαυτὸν Eriph.(J¹) || ἑαυτοῦ] αὐτοῦ Eriph.(J²) || ἀγεννήτου] ἀγενήτου Ps.-Ath.(W) 4 ἔχειν] ἔχει Eriph.(J¹) || γεννητῆς] γενητῆς Ps.-Ath.(W) || μα. in mg. Eriph.(J¹) 5 γεννητὸν] ἀγέννητον Eriph.(J¹J²) Ps.-Ath.(-W) ἀγέννητον Ps.-Ath.(W) 7 οὐσία] ἢ οὐσία Ps.-Ath.(W 127) ἢ οὐσία Ps.-Ath.(O Kn 138) 8 ἀγεννήτου] ἀγενήτου Ps.-Ath.(W) || αἰτίας] οὐσίας Ps.-Ath.(-K) > Ps.-Ath.(K) 9 ὠμολογημένης] ὁμολογουμένης Eriph.(J²) Ps.-Ath. 10 λγ. in mg. Eriph.(J²) Ps.-Ath. μβ. in mg. Eriph.(J¹) || αἰτίας] ἐξουσίας Eriph.(Ch.) 12 ἔξουσι] ἔχουσι Ps.-Ath. || τὴν > Ps.-Ath.(WO) || εἰ] εἴη Ps.-Ath.(127 138) μὴ Eriph. 13 ἀποκληρώσει] ἀποκληρώση Eriph.(J²) 14 μετελήφει] μετεληφῆσθαι Eriph. || ἐγένετο] ἐγένετο Ps.-Ath.(-138) 16–21 εἰ . . . οὐσίας > Eriph.(Ch.) || λδ. in mg. Eriph.(J²) Ps.-Ath. μγ. in mg. Eriph.(J¹) || ἀγέννητος] ἀγέννητος Ps.-Ath.(W Kn) 18 οὖν] δ' Ps.-Ath.(Kn127 138) > Ps.-Ath.(WO) 20 ὑφιστᾶν] ὑφιστᾶναι Eriph.(J²) 22 λε. in mg. Eriph.(J²) Ps.-Ath. μδ. in mg. Eriph.(J¹) || ἀγέννητος] ἀγέννητος Ps.-Ath.(W) 24 τὸ ἀπαράλλακτον] ἀπαράλλακτως Ps.-Ath. 25 τε > Eriph.(J¹) Ps.-Ath. || τὸ] τὶ Ps.-Ath. > Eriph.(Ch.)

- θετέον. πολλῶν δὲ ὄντων ἀγεννήτων
καὶ ἀπαράλλακτων ἀναριθμητῶς διοί-
σουσιν ἀλλήλων. οὐ γὰρ ἂν εἴη ἀριθ-
μητὰ τὰ διεστῶτα ἢ καθόλου ἢ κατὰ
τι, πάσης διαστάσεως ἀποκλήρωσιν τι- 5
να ἐμφαινούσης †ἔτι ἀποτεταγμένης ἀ-
γεννήτου φύσεως.†
- 37 εἰ τὸ ἀγέννητος καὶ τὸ θεὸς ἐκ πα-
ραλλήλου τὸ αὐτὸ δηλοῖ, ὁ ἀγέννητος
ἀγέννητον ἐγέννησεν. εἰ δὲ ἕτερόν τι 10
δηλοῖ τὸ ἀγέννητος, ἕτερον δὲ τὸ θεός,
οὐκ ἄτοπον τὸ θεὸν γεγεννηκέναι θε-
όν, ἐκατέρου τὴν ὕπαρξιν λαβόντος ἐξ
ἀγεννήτου οὐσίας. εἰ δὲ τὸ πρὸ τοῦ
θεοῦ μηδὲν εἴη, ὥσπερ οὐκ ἔστι, τὸ θε- 15
ὸς καὶ τὸ ἀγέννητος ταῦτόν δηλοῖ, οὐ
προσιεμένου τοῦ γεννήματος τὸ ἀγέν-
νητον. διὸ οὐδὲ συνεκφωνεῖσθαι τῷ
θεῷ καὶ πατρὶ αὐτοῦ ἀνέχεται.
- 38 ἐρρωμένους καὶ ἐρρωμένας ὑμᾶς ὁ ὢν 20
αὐτογέννητος θεός, ὁ καὶ μόνος διὰ
τοῦτο ἀληθινὸς θεὸς προσαγορευθεὶς ὑ-
πὸ τοῦ ἀποσταλέντος Ἰησοῦ Χριστοῦ,
ὑποστάντος τε ἀληθῶς πρὸ αἰώνων
καὶ ὄντος ἀληθῶς γεννητῆς ὑποστάσε- 25
ως, διατηρήσει ἀπὸ τῆς ἀσεβείας, ἐν
Χριστῷ Ἰησοῦ τῷ σωτῆρι ἡμῶν, δι’
- werden. Wenn es viele sind, die ungezeugt und
gleichbleibend unwandelbar sind, dann werden
sie sich voneinander in unzähligen Aspekten un-
terscheiden. Denn die Unterschiede sind weder
vollständig noch teilweise zählbar, da jeder Unter-
schied eine Zuweisung anzeigt †... †.
- Wenn »ungezeugt« und »Gott« gleichermaßen
dasselbe anzeigen, dann hat der Ungezeugte einen
Ungezeugten gezeugt. Wenn aber »ungezeugt« ei-
nes bedeutet, »Gott« aber etwas anderes, dann ist
es nicht abwegig, daß Gott einen Gott gezeugt hat,
da jeder von beiden seine Existenz aus einem un-
gezeugten Wesen empfangen hat. Wenn aber das
»vor Gott« nichts sein dürfte, wie es auch nicht ist,
dann dürften »Gott« und »ungezeugt« denselben
anzeigen, denn das Gezeugte duldet das »unge-
zeugt« nicht bei sich. Daher hält es der Gezeugte
auch nicht aus, zusammen mit seinem Gott und
Vater genannt zu werden.
- Euch standhafte Frauen und Männer möge der
Seiende, der selbstgezeugte Gott^a der deswegen als
allein wahrer Gott von seinem Gesandten Jesus
Christus angesprochen wird, welcher wahrhaftig
vor den Zeiten existiert und wahrhaftig als Hypo-
stase gezeugt wurde, bewahren vor Gottlosigkeit,
in Jesus Christus, unserem Erlöser, durch den alle
Herrlichkeit von Gott und Vater ist, jetzt, immer

^aAnmerkung zum scheinbaren Widerspruch vs. § 2, Konjektur Rehm in Pseudoklementinen II 105 zu recogn. III 10,5.

20 ὁ ὢν vgl. Ex 3,14

Eriph.(J¹J² Ch.) Ps.-Ath.(α [=WO Kn127] β [= β¹ (= 131 133 v 126) β² (= 129 140 122 128 138 137)]) 7 φύσεως des. Ps.-Ath.

1 f. πολλῶν δὲ ... ἀπαράλλακτων] πολλά δὲ ὄντα ἀγέννητα καὶ ἀπαράλλακτα Eriph.(Ch.) || με. in mg. Eriph.(J¹) || ἀγεννήτων] ἀγενήτων Ps.-Ath.(Wn) ἀγενητῶν Ps.-Ath.(K) ἀγέννητον Ps.-Ath.(127) 2 ἀναριθμητῶς] ἀριθμητῶς Ps.-Ath.(WO) Eriph.(J²) ἀριθμῶ Ps.-Ath.(Kn127 138) 3 f. ἀριθμητὰ] ἄλλο καὶ ἄλλο Ps.-Ath.(Kn127 138) 4 τὰ] μὴ Ps.-Ath. 5 ἀποκλήρωσιν] ἀποκλήρωμα Eriph.(J¹) || τινα > Ps.-Ath. 6 ἔτι] αἰτίου Eriph.(J²) αἰτίας Ps.-Ath. del. Petavius || ἀποτεταγμένης ἀγεννήτου φύσεως > Ps.-Ath.(Kn) 8 λς. in mg. Eriph.(J²) μς. in mg. Eriph.(J¹) || τὸ > Eriph.(Ch.) 9 ὁ > Eriph.(J¹) || ~ ἀγέννητον ἀγέννητος Eriph.(J¹) 11 ἀγέννητος] ἀγέννητον Eriph.(J¹J²) 12 f. τὸ θεὸν γεγεννηκέναι θεόν] δὲ [> Eriph.(J²)] τῷ θεῷ θεὸν γεγεννηκέναι Eriph.(J¹J²) 14 μς. in mg. Eriph.(J¹) || τὸ πρὸ > Eriph.(J²) || τοῦ > Eriph.(Ch.) 15 οὐκ] οὐν conl. Wickham || τὸ] ὁ Eriph.(J²) 16 ἀγέννητος] ἀγέννητον Eriph.(J¹J²) || ταῦτόν] ταῦτό Eriph.(Ch.) 18 οὐδὲ + τὸ Eriph.(J¹) || οὐδὲ] οὔτε Eriph.(J² Ch.) 20 λς. in mg. Eriph.(J²) 21 αὐτογέννητος] αὐτοαγέννητος conl. Rehm ἀγέννητος Eriph.(Ch.) || διὰ τοῦτο > Eriph.(J¹) 25 ἀληθῶς > Eriph.(J² Ch.) 26 διατηρήσει] διατηροίη Eriph.(Ch.) 27 σωτῆρι] κυρίῳ Eriph.(J¹)

οὐ πᾶσα δόξα τῷ θεῷ καὶ πατρὶ, καὶ und in ewigen Zeiten. Amen.
 νῦν καὶ αἰεὶ καὶ εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν
 αἰώνων. Ἀμήν.

61.2 Fragmente eines Briefes des Aëtius

vor Dezember 359 Neben Dok. 61.1 sind Fragmente eines weiteren Briefes des Aëtius erhalten, dessen Entstehungskontext im Einzelnen unklar ist. Theodoret zufolge wurde aus ihm während der Verhandlungen in Konstantinopel im Dezember 359 zitiert (abgesehen von einem leichten Überschuß ist der Text dieses Dokuments identisch mit Dok. 62.1.1,4). Sollte diese Zuordnung richtig sein, ergäbe sich daraus eine Datierung vor Dezember 359. Der Inhalt der Fragmente fügt sich zum sog. Syntagmation des Aëtius (Dok. 61.1). Im Unterschied zu diesem ist aber keine feste Thesenform erkennbar, sondern es ist eher ein fortlaufend argumentierender Text zu vermuten. Im Hintergrund des erhaltenen Textes steht eine Diskussion um das Verständnis von 1Cor 8,6 (vgl. auch Eunom., apol. 5; 25 f.). Vielleicht gehören diese Fragmente zu einem Brief aus der Kampagne, die Philost., h. e. IV 11 im Rahmen der Synode von Seleucia erwähnt; vgl. Dok. 62, Einleitung.

Überlieferung Der Brief ist nur fragmentarisch in Gestalt der bei Basilius, spir. 2,4, gebotenen Zitate überliefert. Das zweite und dritte Fragment begegnet daneben in Theodorets Darstellung (= Dok. 62.1.1,4) der Synode von Konstantinopel, auf der ihm bzw. seiner Quelle zufolge Eustathius von Sebaste aus einer ἔκθεσις des Aëtius diese Stellen vorlas (Dok. 62.1.1,3). Im Unterschied zu Theodoret gibt Basilius das zweite Fragment (ebenso wie das erste) in indirekter Rede wieder, weshalb Theodorets Textform bezüglich des Prädikates hier die originale(re) ist (und man eine analoge Originalform für das Prädikat im ersten Fragment annehmen kann); andererseits enthält das dritte Fragment bei Basilius einen Satz mehr, den Theodoret bzw. seine Quelle wohl nicht hatte. Wie aus Basilius' einleitender Bemerkung (vgl. § 1) hervorgeht, existierte offenbar eine Sammlung von Aëtiusbriefen, aus der (oder einem Florileg?) vermutlich sowohl Basilius als auch Eustathius schöpften; die insgesamt umfangreichere Darstellung Theodorets lässt sich dagegen nicht allein aus dessen etwaiger Benutzung des Basilius erklären.

Eine kritische Edition von *De spiritu sancto* des Basilius liegt bisher nicht vor. Die Ausgabe von Pruche bietet nur eine Auswahl von Handschriften, wodurch im Prinzip ein Nachdruck von PG 32 erreicht wird (vgl. Pruche, 238). Für § 2 f. ist außerdem Theodoret (= Dok. 62.1.1,4) zu vergleichen; relevante Varianten des Theodoret-Textes sind hier in den textkritischen Apparat aufgenommen.

Fundstelle Bas., spir. 2,4 (Pruche, 260,8–18).

- | | | |
|---|--|---|
| 1 | Ἔστι γὰρ τι αὐτοῖς παλαιὸν σόφισμα ὑπὸ
Ἀετίου τοῦ προστάτου τῆς αἰρέσεως ταύτης
ἐξευρεθέν, ὃς ἔγραψέ που τῶν ἑαυτοῦ ἐπιστο-
λῶν, λέγων·
τὰ ἀνόμοια κατὰ τὴν φύσιν ἀνομοίως
προφέρεσθαι· | Es gibt nämlich bei ihnen einen alten Trugschluß,
der von Aëtius, dem Anführer dieser Häresie erfunden
wurde, der irgendwo in seinen eigenen Briefen mit
folgenden Worten schreibt:
Die Dinge, die ungleich im Wesen seien, wür-
den auf ungleiche Weise hervorgebracht; |
| 2 | καὶ ἀνάπαλιν·
τὰ ἀνομοίως προφερόμενα ἀνόμοια
εἶναι κατὰ τὴν φύσιν. | 10 und wiederum:
Die Dinge, die auf ungleiche Weise hervorge-
bracht würden, seien ungleich im Wesen. |
| 3 | καὶ εἰς μαρτυρίαν τοῦ λόγου τὸν ἀπόστολον
ἐπεσπάσατο λέγοντα· | Und zum Beweis seiner Rede zog er den Apostel
heran, der sagt: |

Eriph.(J¹)² Ch.) Ps.-Ath.(α [=WO Kn127] β [= β¹ (= 131 133 v 126) β² (= 129 140 122 128 138 137)]) 11 f.
 τὰ . . . φύσιν vgl. Dok. 62.1.1,4 (523,24–523,25)

1 ~ πατρὶ καὶ θεῷ Eriph.(Ch.) || θεῷ καὶ > Eriph.(J¹) || καὶ > Eriph.(Ch.) 3 Ἀμήν > Eriph.(Ch.)
 12 φύσιν] οὐσίαν Thdt.

«εἷς θεὸς καὶ πατήρ, ἐξ οὗ τὰ πάντα καὶ εἷς κύριος Ἰησοῦς Χριστός, δι' οὗ τὰ πάντα.» ὡς οὖν ἔχουσιν αἱ φωναὶ πρὸς ἀλλήλας, οὕτως ἔξουσιν, φησί, καὶ αἱ δι' αὐτῶν σημαίνόμεναι φύσεις· 5 ἀνόμοιον δὲ τῷ ἐξ οὗ τὸ δι' οὗ· ἀνόμοιος ἄρα καὶ τῷ πατρὶ ὁ υἱός.

»Ein Gott und Vater, aus dem alles ist; und ein Herr Jesus Christus, durch den alles ist.« Wie sich also diese Sätze zu einander verhalten, so, sagt er, werden sich auch die beiden Wesensarten, die durch sie aufgezeigt werden, verhalten; ungleich aber ist »durch was« dem »aus was«; folglich ist auch der Vater dem Sohn ungleich.

1–3 1Cor 8,6

Epiph.(J¹J² Ch.) Ps.-Ath.(α [=WO Kn127] β [=β¹ (= 131 133 v 126) β² (= 129 140 122 128 138 137)]) 1–3 εἷς . . . πάντα vgl. Dok. 62.1,1,4 (523,25–523,27) 6 f. ἀνόμοιον . . . υἱός vgl. Dok. 62.1,1,4 (523,28–523,29)

1 καὶ] ὁ Thdt.

Synoden von Konstantinopel in den Jahren 359 und 360

In Konstantinopel gab es im Anschluß an die Synoden von Rimini und Seleucia zwei Versammlungen: Zunächst verhandelten die Delegationen der Teilsynoden von Rimini und Seleucia miteinander (Dezember 359). Davon ist die anschließende Synode der Acacianer im Januar/Februar 360 (vgl. Dok. 62.6) zu unterscheiden, auf der die Beschlüsse der Dezembersynode bestätigt und durch den Kaiser in Kraft gesetzt wurden. Außerdem wurde eine Reihe von Personalfragen entschieden. Diese Synode markiert den Höhepunkt des Einflusses des Acacius von Caesarea wie auch den Beginn der homöischen Theologie als offizielle Lehre der Kirche für die nächsten Jahre; im Osten bis zum Tod des Kaisers Valens im Jahre 378.

So wichtig und folgenreich die Verhandlungen auch waren, die wenigen überlieferten Dokumente erlauben nur, ein grobes Bild der Ereignisse zu rekonstruieren. Die Berichte der Kirchenhistoriker des 5. Jahrhunderts unterscheiden beide Synoden nicht immer deutlich und konzentrieren sich auf Einzelaspekte. Bei Theodoret, der die beiden Synoden nicht voneinander trennt, und Sozomenus (Dok. 62.1) stehen die Verhandlungen um Aëtius und Eudoxius im Vordergrund, an denen die Homöusianer und die Gruppe um Acacius, nach den überlieferten Quellen nicht dagegen die Abendländer beteiligt waren. Sozomenus referiert noch die vom Kaiser forcierte Annahme der vorbereiteten theologischen Erklärung. Drei Briefe sind im Rahmen der Synode von Konstantinopel verfaßt worden: Der exilierte Bischof Hilarius von Poitiers richtete in eigener Sache einen Brief an den Kaiser (Dok. 62.2); die homöusianische Delegation aus Seleucia wandte sich in einem Schreiben an die Delegation aus dem Westen, um sich als die legitime orthodoxe Fraktion darzustellen und auf die Problematik der *causa Aetii* hinzuweisen (Dok. 62.3); über die Verurteilung des Aëtius und einiger ägyptischer Bischöfe, die zu den Anhängern des Aëtius zählten, informierte die Synode schließlich Georg von Alexandrien (Dok. 62.4). Den Text der angenommenen theologischen Erklärung von Konstantinopel überliefern Athanasius und Socrates (Dok. 62.5). Auf der Folgesynode in Konstantinopel Anfang 360 wurden viele Personalentscheidungen getroffen, die hier nicht ausführlich präsentiert werden. Dok. 62.6 bietet eine nicht ganz vollständige Liste der Synodalen, die zum Abschluß der Synode an der Weihe der Sophienkirchen von Konstantinopel am 15. Februar 360 teilnahmen.

Auch nach der theologischen Wende unter Kaiser Theodosius hin zum sogenannten »Neunizänismus« Ende der 70er Jahre gab es »Homöer«, im Westen besonders im illyrischen und norditalienischen Raum und, vermittelt durch die Goten um Bischof Wulfila, der an dieser Synode teilgenommen hatte (vgl. Dok. 62.6, Einleitung), und durch die in den 70er Jahren im Reichsgebiet angesiedelte Gruppe der Goten unter Fritigern, in den Nachfolgereichen des Weströmischen Reiches der Westgoten, Ostgoten, Burgunder und Vandalen. So bildeten erst die Eroberung des Reiches der Burgunder durch die Franken (534), der Untergang des Reichs der Vandalen (534) und der Ostgoten (556) durch Kaiser Justinian, die »Bekehrung« des Westgoten Rekkared zum nizänischen Katholizismus (587; Synode von Toledo 589) und der Übertritt der Langobarden zum Katholizismus im Lauf der ersten Hälfte des 7. Jahrhunderts das Ende des »arianischen« Streits um die Trinitätslehre im Westen.

62.1 Berichte über Verhandlungen auf der Synode von Konstantinopel im Jahr 359

359 Nach der Synode von Seleucia (s. Dok. 60) traf zunächst die Delegation der dort abgesetzten Acacianer in Konstantinopel ein (Socr., h.e. II 41,2; Thdt., h.e. II 26,11; Soz., h.e. IV 23,1; Hil., c.Const. 15), Mitte Dezember wahrscheinlich die Delegation der homöusianischen Mehrheit aus Seleucia (vgl. deren Brief und die Namen in Dok. 62.3). Wann die Delegierten der abendländischen Synode in Konstantinopel eintrafen, ist

nicht mit Sicherheit zu bestimmen, nach Soz., h. e. IV 23,1 vor den Homöusianern (die Namen in Dok. 62.3). Der Ablauf der Verhandlungen läßt sich nur grob rekonstruieren, da die Darstellungen der Kirchenhistoriker lückenhaft und widersprüchlich sind. Sicher ist die Verurteilung des Aëtius (zu Aëtius vgl. Dok. 61); nach Sozomenus wurde über ihn erst in Anwesenheit des Präfekten Honoratus (am 11. Dezember 359 ernannt; Martindale/Jones, PLRE I, 438 f. Honoratus 2) verhandelt und anschließend in Anwesenheit des Kaisers Constantius selbst. Nach der Darstellung bei Theodoret mußte sich vor allem Eudoxius von Aëtius distanzieren. Sozomenus berichtet auch, daß Acacius mit der Verurteilung des Aëtius gezögert hatte, was mit der Sorge der homöusianischen Delegation aus Seleucia, die Häresie des Aëtius werde nicht erkannt und abgelehnt, in ihrem Brief an die Delegation aus Rimini in Verbindung gebracht werden kann. Nach Theodoret waren die Homöusianer jedoch an der Debatte mit Eudoxius, Aëtius und Acacius maßgeblich beteiligt und Eustathius und Silvanus sind die zitierten Wortführer; nach ihrem Brief haben sie jedoch an den Verhandlungen noch nicht teilgenommen.

Ohne Zweifel wurde auch über die umstrittene Usia-Terminologie wie auch über die theologische Formel von Nike (vgl. Dok. 59.9) verhandelt, die schließlich von allen (bis auf die Gruppe um Aëtius) in leicht veränderter Form (vgl. Dok. 62.5) in der Silversternnacht 359/360 unterschrieben wurde.

Über Verhandlungen mit der oder über die Delegation aus Rimini schweigen die Quellen. An den Verhandlungen der Orientalen um Aëtius und Eudoxius scheinen sie nicht teilgenommen zu haben. Aus dem Bericht bei Sozomenus wird nur deutlich, daß die Beschlußfassung der zweiten Sitzung von Rimini das Anliegen der homöusianischen Mehrheit von Seleucia, an der Usia-Terminologie festzuhalten, durchkreuzte.

Ebenfalls unklar bleibt die Rolle des Schülers des Aëtius, Eunomius, der, obwohl sein Lehrer verurteilt wurde, eventuell noch auf der Januarsynode 360 sogar zum Bischof von Cyzicus anstelle des abgesetzten Eleusius ernannt wurde (Philost., h. e. V 3; Thdt., h. e. II 27,21; II 29,2; Soz., h. e. IV 25,6; VI 8,7 f.; VI 26,1,5; Socr., h. e. IV 7; Bas., Eunom. I 2; Gregor von Nyssa, Eunom. I 112). Es könnte sein, daß seine *Apologie* in diesen Zusammenhang gehört (vgl. *Apologia apologiae* 1). Jedoch wurde Eunomius bald wieder abgesetzt (Thdt., h. e. II 29,2–10; Philost., h. e. VI 1; Socr., h. e. IV 7,11; IV 13; Soz., h. e. VI 26,6 f.).

Deutlich wird aus den Quellen, daß die Homöusianer an Einfluß beim Kaiser verloren, zunächst Basilius von Ancyra, dann auch Eustathius von Sebaste, Eleusius von Cyzicus und Silvanus von Tarsus, die mit der Art und Weise der Verurteilung des Aëtius nicht zufrieden (vgl. Dok. 62.3,3) und auch in ihrer Ablehnung der theologischen Formel (vgl. Dok. 60.1) zunehmend isoliert waren. Sie wurden damit konfrontiert, daß die westliche Teilsynode von Rimini auf ihrer zweiten Sitzung eine Formel in Anlehnung an die umstrittene Erklärung von Nike akzeptiert hatte (vgl. Dok. 59.9).

Umgekehrt konnte Acacius die Gunst des Kaisers genießen. Ihm wurde nach Philostorgius (§ 1) die Erstellung der Synodaldokumente übertragen.

Überlieferung Die Herkunft der Quellen der Kirchenhistoriker ist unklar. Philostorgius berichtet von Synodaldokumenten des Acacius; ob er hier auf die homöische historiographische Überlieferung zurückgreifen konnte, läßt sich nicht sagen. Theodoret scheint stenographische Mitschriften zur Verfügung gehabt zu haben, da er wörtliche Zitate der Verhandlungen bietet. Sozomenus ist von Socr., h. e. II 41 abhängig, muß aber noch andere Quellen zur Verfügung gehabt haben. § 4 schreibt er nur λέγεται δε. Sabinus scheint über diese Synode nicht berichtet zu haben.

Fundstelle Thdt., h. e. II 27,4–7.9–20 (Parmentier/Hansen, 159,11–160,7; 160,19–162,15); Philost., h. e. IV 12 (Bidez/Winkelmann, 64,1–65,28); Soz., h. e. IV 23,3–8 (Bidez/Hansen, 177,3–178,8).

Theodoret

- 1,1 Ἐν τούτοις Εὐστάθιος ἦν ὁ Ἀρμένιος καὶ Βασίλειος ὁ Γαλάτης καὶ Σιλβανὸς ὁ Zu ihnen zählten Eustathius, der Armenier, Basilius aus Galatien, Silvanus aus Tarsus, und Eleusius

B A HN(n)+GS(s)=r L+FVR(v)=z T Cass.

1 ὁ A^{sl}> A*LT

Ταρσοῦ καὶ Ἐλεύσιος ὁ Κυζίκου. οὗτοι παραγενόμενοι παρεκάλουν τὸν βασιλέα τὴν Εὐδοξίου βλασφημίαν τε καὶ παρανομίαν ἐξελεγχθῆναι. ὁ δὲ παρὰ τῶν τάναντία φρονούντων διδασκόμε- 5 νος ἔλεγε χρῆναι πρότερον τὰ κατὰ τὴν πίστιν διακριθῆναι, εἴθ' οὕτω τὰ κατ' ἐκεῖνον ἐξετασθῆναι. τοῦ δὲ Βασιλείου τῆ προτέρᾳ συνηθείᾳ θαρρήσαντος καὶ σὺν παρρησίᾳ τὸν βασιλέα 10 διελέξαντος ὡς τοῖς ἀποστολικοῖς ἐπιβουλεύοντα δόγμασιν, ἐχαλέπηνε μὲν ὁ Κωνστάντιος, σιγῆσαι δὲ προσέταξε τὸν Βασίλειον, ὡς ζάλης αἴτιον ταῖς ἐκκλησίαις γιγνόμενον. παυσασμένου δὲ 15 τοῦ Βασιλείου τῆς διαλέξεως

2 «ἐπειδὴ τὰ τῆς πίστεως διακριθῆναι βούλει, βασιλεῦ», ὁ Εὐστάθιος ἔφη, «ὄρα τὰς κατὰ τοῦ μονογενοῦς βλασφημίας ὑπὸ Εὐδοξίου τετολμημένας». 20

3 καὶ ἅμα λέγων ἐπέδωκεν ἔκθεσιν, ἣ πρὸς ἄλλοις πολλοῖς δυσσεβέσι καὶ ταῦτα προσέκειτο

4 «τὰ ἀνομοίως προφερόμενα ἀνόμοια κατὰ τὴν οὐσίαν ἐστίν· εἷς θεὸς ὁ πα- 25 τὴρ ἐξ οὗ τὰ πάντα, καὶ εἷς κύριος Ἰησοῦς Χριστὸς δι' οὗ τὰ πάντα· ἀνόμοιον δὲ τὸ ἐξ οὗ τῶ δι' οὗ· ἀνόμοιος ἄρα ὁ υἱὸς τῶ θεῶ καὶ πατρί».

5 ταύτην ἀναγνώσθῆναι κελεύσας τὴν 30 ἔκθεσιν ὁ Κωνστάντιος καὶ σφόδρα χαλεπήνας πρὸς τὴν ἐγκειμένην ἀσεβειαν,

aus Cyzicus.^a Als diese angereist waren, ersuchten sie den Kaiser, daß die Blasphemie des Eudoxius und seine Gesetzlosigkeit verurteilt werde. Er aber, belehrt von denen, die gegenteiliger Ansicht waren, sagte, man müsse zuerst ein Urteil über den Glauben fällen und erst dann die Vorwürfe gegen jenen untersuchen. Basilius aber vertraute auf frühere Beziehungen und führte ohne Skrupel vor dem Kaiser aus, daß jener die apostolischen Lehren hintertreibe. Constantius war erzürnt darüber und befahl Basilius zu schweigen, denn er sei die Ursache für den Sturm in der Kirche. Als Basilius also seine Ausführungen unterbrach, sprach Eustathius:

»Da du willst, o Kaiser, daß die Fragen über den Glauben entschieden werden, Kaiser, sieh, welche Gotteslästerungen gegen den Einziggeborenen sich Eudoxius erlaubt hat.«

Und noch während er dies sagte, übergab er eine Erklärung, in der neben vielen anderen Gottlosigkeiten auch folgendes enthalten war:^b

»Verschieden Hervorgebrachtes ist dem Wesen nach ungleich. Einer ist Gott, der Vater, aus dem alles ist, und einer ist der Herr Jesus Christus, durch den alles ist. Ungleich aber ist das »aus dem« von »durch den«, ungleich ist also der Sohn dem Gott und Vater.«

Nachdem Constantius befohlen hatte, diese Erklärung zu verlesen, erzürnte er sehr über die in ihr vorliegende Gottlosigkeit und fragte Eudoxius,

^aZu der Delegation der Homöusianer von Seleucia, die als die eigentlichen Vertreter der Synode an den Hof nach Konstantinopel gekommen waren. Gemeint sind Eustathius von Sebaste (vgl. Dok. 55, Einleitung mit Anm.), Basilius von Ancyra, Silvanus von Tarsus (vgl. Dok. 62.3) und Eleusius von Cyzicus (vgl. Dok. 55, Einleitung mit Anm. und Dok. 62, Einleitung), vgl. Dok. 62.3, Einleitung. ^bBei dem nachfolgenden Zitat handelt es sich nach § 5 um Aussagen des Aëtius, die uns auch Basilius als Teile eines Briefes überliefert (Dok. 61.2).

B A HN(n)+GS(s)=r L+FVR(v)=z T Cass.

26 f. Ἰησοῦς inc. R

2 παραγενόμενοι] παραγενάμενοι BA* > T 4 ἐξελεγχθῆναι] ἐξενεχθῆναι T 5 τῶν + ἄλλων H || φρονούντων BT πεφρονηκότων Asz > n 11 f. ἐπιβουλεύοντα] ἐπιβουλεύσαντα B 12 μὲν > s 17 f. ~ βούλει διακριθῆναι B 18 βούλει] βούλη A^c || βασιλεῦ A^{mss} 23 προσέκειτο] προέκειτο T 24 προφερόμενα rzT *quae ... proferuntur* Cass. προσφερόμενα BA 27 Χριστὸς Cass. > T 29 τῶ θεῶ καὶ πατρί] τῶ πατρί VR *deo patri* Cass. 30 f. ~ τὴν ἔκθεσιν κελεύσας s 31 f. καὶ σφόδρα χαλεπήνας in margine A^c

ἤρετο τὸν Εὐδόξιον εἰ αὐτὸς ταῦτα συνέγραψεν· ὁ δὲ ἠρνήθη παραυτίκα καὶ ταῦτα γεγραφέναι τὸν Ἀέτιον ἔφη.

...

6 τότε μέντοι ὁ βασιλεὺς τοῦτο μα- 5
θῶν εἰσαχθῆναί τε προσέταξε τὸν Ἀέ-
τιον καὶ εἰσεληλυθότι τὴν ἔκθεσιν ἐκεί-
νην ὑπέδειξε. πυνθανόμενος εἰ αὐτὸς
ἐκείνους τετοκῶς εἶη τοὺς λόγους. ὁ
δὲ καὶ τὰ γεγενημένα πάμπαν ἀγνοῶν 10
καὶ τὸν τῆς πεύσεως οὐκ ἐπιστάμενος
τρόπον, εὐφημίαν δὲ ἐκ τῆς ὁμολογίας
καρπώσασθαι προσδοκῆσας, ἔφη τῶν
λόγων ἐκείνων αὐτὸς εἶναι γεννήτωρ.
ὁ δὲ βασιλεὺς τὴν τῆς δυσσεβείας ὑ- 15
περβολὴν κατιδῶν εὐθύς αὐτὸν ἐξω-
στράκισεν, εἰς τι χωρίον τῆς Φρυγίας
ἀπαχθῆναι κελεύσας.

7 καὶ ἐκεῖνος μὲν τὴν ἐκ τῆς βλασφη-
μίας καρπωσάμενος ἀτιμίαν ἐξεβλήθη 20
τῶν βασιλείων. Εὐστάθιος δὲ καὶ τὸν
Εὐδόξιον ἔφη ταῦτα φρονεῖν· σύνοικον
γὰρ αὐτοῦ καὶ σύσσιτον τὸν Ἀέτιον εἶ-
ναι καὶ τῇ τούτου γνώμῃ διακονοῦντα
ἐκεῖνον τὴν βλασφημίαν συγγεγραφέ- 25
ναι. καὶ τεκμήριον ἔλεγεν εἶναι σα-
φὲς τοῦ συνειδέναι τοῖς γεγραμμένοις
τὸ μηδένα ἕτερον ἀλλ' αὐτὸν εἰρηκέναι
Ἀετίου εἶναι τὴν ἔκθεσιν. «ἀλλ' οὐ χρὴ
τοπάζοντας τοὺς δικάζοντας κρίνειν», 30
ὁ βασιλεὺς ἔφη, «τὰ δὲ πεπραγμένα
σὺν ἀκριβείᾳ ζητεῖν.» «οὐκοῦν», ἔφη
ὁ Εὐστάθιος, «πεισάτω πάντας ἡμᾶς

ob er selbst das geschrieben habe. Dieser verneinte sofort und sagte, Aëtius habe es verfaßt.

...^a

Als der Kaiser dies also erfahren hatte, befahl er, Aëtius hereinzuführen, und zeigte ihm jene Erklärung. Er fragte, ob er selbst Urheber dieser Worte sei. Der aber wußte nichts von alledem, erkannte die Umstände der Frage nicht, sondern erwartete, 10 Lob infolge seines Bekenntnisses zu ernten, und sagte, er sei selbst der Verfasser jener Worte. Der Kaiser jedoch erkannte die große Gottlosigkeit und verbannte ihn sofort und befahl, ihn an einen Ort in Phrygien^b wegzuführen.

Jener erntete Schande als Frucht seiner Gottlosigkeit und wurde vom Kaiserhof hinausgeworfen. Eustathius jedoch sagte, daß auch Eudoxius dieses vertrete. Er wohne nämlich mit Aëtius unter einem Dach und sei sein Tischgenosse, und Aëtius habe als Diener seiner Ansichten jene Gottlosigkeit aufgeschrieben. Eindeutiger Beweis für das Wissen um das Schriftstück sei, sagte er, die Tatsache, daß kein anderer als er selbst gesagt habe, die Erklärung stamme von Aëtius. Der Kaiser entgegnete: »Die Richter dürfen nicht auf Grund von Vermutungen urteilen, sondern die Geschehnisse 20 sogfältig untersuchen.« »Also«, so sagte Eustathius, »soll Eudoxius uns alle überzeugen, nicht so zu denken, und die Schrift des Aëtius verdammen.«

^aEs folgt ein diffamierender Exkurs über Aëtius. ^bNach Philost., h. e. V 1 f. wurde Aëtius zunächst nach Mopsuestia in Cilicia, dann nach Amblada in Pisidien verbannt. Entweder vermutet Theodoret Amblada in Phrygien oder verwechselt diese Verbannung mit der ersten Verbannung des Aëtius nach Pepuza in Phrygien im Jahr 358; vgl. Dok. 61, Einleitung.

B A HN(n)+GS(s)=r L+FVR(v)=z T Cass.

1 f. συνέγραψεν] συγγέγραφεν A 3 ἔφη] ἔφησεν n 5 ὁ > AL 6 τε BAL > rvT || τὸν > B 7 εἰσεληλυθότι BA*T εἰσεληλυθότος rZA^c 8 ὑπέδειξε] ὑπέδειξεν BT ἐπέδειξε Arz 9 ~ τετοκῶς εἶη ἐκείνους B 10 πάμπαν] εἰς ἅπαν T 12 δὲ] τε T 13 ἔφη] ἔφησε n 16 κατιδῶν] καθιδῶν B 19 ἐκεῖνος μὲν] οὕτως T* 22 ταῦτα] ταῦτά H 23 f. εἶναι > rv 25 f. συγγεγραφέναι] συγγραφέναι B* συγγεγραφεκέναι v 26 ~ εἶναι ἔλεγε T 27 τοῦ] τὸ nv > G || γεγραμμένοις] γράμμασι n 28 τὸ] τοῦ A καὶ V 29 ~ τὴν ἔκθεσιν εἶναι L || εἶναι > s || χρὴ > s 33 πεισάτω] πεισάτωσαν T || ~ ἡμᾶς πάντας L

- μή ταῦτα φρονεῖν ὁ Εὐδόξιος, ἀναθεματίζων τοῦ Ἀετίου τὸ σύγγραμμα.» τοῦ δὲ βασιλέως ἀσπαστῶς δεξαμένου τὴν αἴτησιν καὶ τοῦτο γενέσθαι προσεταχότος, ἀνεδύετο μὲν ὁ Εὐδόξιος 5 καὶ πολλαῖς ἐκέχρητο μηχαναῖς ἐκκλῖναι τὴν πρόκλησιν. ἐπειδὴ δὲ ἐχαλέπηεν ὁ βασιλεὺς καὶ σὺν Ἀετίῳ πέμψειν ἠπέιλησεν ὡς τοῦ δυσσεβοῦς φρονήματος κοινωνόν, τὴν οἰκείαν ἠρνήθη διδασκαλίαν, ἦν καὶ τότε καὶ μετὰ ταῦτα πρεσβεύων διατετέλεκεν.
- 8 ἀντεπήγαγε μέντοι καὶ αὐτὸς τοῖς περὶ τὸν Εὐστάθιον, χρῆναι καὶ αὐτοὺς ἀναθεματίσαι λέγων ἄγραφον ὄν τοῦ 15 «ὁμοουσίου» τὸ πρόσρημα.
- 9 «ἀλλὰ καὶ τὸ ἐξ οὐκ ὄντων», ὁ Σιλβανὸς ἔφη, «καὶ τὸ κτίσμα καὶ τὸ ἑτεροούσιον, ἄγραφα τυγχάνοντα καὶ οὔτε προφητικοῖς οὔτε ἀποστολικοῖς 20 λογίοις προσκείμενα, δίκαιον αὐτοὺς ἀποκηρῦσαι καὶ θείων ἐξελάσαι συλλόγων.»
- 10 τούτοις καὶ ὁ βασιλεὺς ἐπεψήφισε καὶ ἀναθεματίζειν ἐκείνους ἐκέλευσεν. οἱ 25 δὲ τὰ μὲν πρῶτα εἰς ἀντιλογία καθίσταντο· ὕστερον δὲ τοῦ βασιλέως τὸν θυμὸν θεασάμενοι, δυσχεραίνοντες μὲν, ἀπέκηρυξαν δὲ ὅμως ἄπερ ὁ Σιλβανὸς αὐτοῖς προὔτεινεν. Ἐπέκειντο 30 δὲ λοιπὸν σφοδρότερον, τοῦ «ὁμοουσίου» τὸν ἀναθεματισμὸν εἰσπραττόμενοι. ἀλλὰ συλλογιστικῶς τε καὶ ἀ-
- Diese Bitte griff der Kaiser wohlwollend auf und befahl, daß dies geschehen soll. Eudoxius mied dies jedoch und gebrauchte viele Kunstgriffe, um die Vorladung zu vermeiden. Als der Kaiser jedoch in Zorn geriet und drohte, ihn mit Aëtius als Gefährte seiner gottlosen Ansichten fortzuschicken, verwarf er seine eigene Lehre, die er damals und auch noch danach^a vertrat.
- Dann aber wandte auch er sich gegen die um Eustathius und sagte, auch sie müßten verdammen, der Schrift fremde Wörter wie das »wesenseins« zu verwenden.^b
- Silvanus sagte: »Aber auch »aus nichts« und »Geschöpf« und »wesensverschieden« sind der Schrift fremd und kommen weder in den prophetischen noch bei den apostolischen Büchern vor.^c Also ist es rechtens, daß auch sie sich davon lossagen und sie aus den göttlichen Versammlungen hinauswerfen.«
- Diesem pflichtete auch der Kaiser bei und befahl, jene Begriffe zu verdammen. Diese^d leisteten zwar zunächst Widerstand, später aber, als sie den Unmut des Kaisers sahen, waren sie zwar entrüstet, verwarfen aber gleichermaßen, was Silvanus ihnen vorlegte. Schließlich legten sie es sehr darauf an, daß eine Verurteilung des »wesenseins« ausgesprochen werde.^e Aber Silvanus sprach konsequenterweise und wahrheitsgemäß zu ihnen und zum Kaiser:

^aEudoxius hat so weit erkennbar bis zu seinem Tod die homöische Theologie vertreten. Theodoret's Behauptung, daß er im Grunde die Theologie des Aëtius vertrat ist Polemik mit dem Ziel die homöische Position mit der anhomöischen zu identifizieren. ^bDa die Homöusianer diesen Begriff ebenfalls abgelehnt haben, muß es sich um einen Fehler in der Überlieferung handeln. Es muß heißen: ὁμοιούσιος. ^cVgl. die Anathematismen von Nicaea (Dok. 26). Die dort verurteilte Auffassung wird mit der der Homöer und des Aëtius identifiziert. ^dDie Gruppe um Acacius. ^eAuch hier handelt es sich um einen Fehler in der Überlieferung, es muß ὁμοιούσιος heißen.

B A HN(n)+GS(s)=r L+FVR(v)=z T Cass.

1 ταῦτα] τὰυτά H || ἀναθεματίζων] ἀναθεματίζειν B 2 τοῦ Ἀετίου τὸ] τὸ τοιοῦτον T 7 πρόκλησιν] rz πρόκλησιν A πρόσκλησιν BT || ἐχαλέπηεν] ἐχαλέπαιεν BsT 8 ὁ > AL 10 οἰκείαν] ἰδίαν v 21 λογίοις] λόγοις BL || προσκείμενα] προκείμενα B 24 ὁ BT > Arz || ἐπεψήφισε] ἐπεψήφισεν B ἐπεψήφισε A 31 ~ σφοδρότερον λοιπὸν n

ληθῶς ὁ Σιλβανὸς πρὸς τε αὐτοὺς καὶ τὸν βασιλέα ἔφη·

11 «εἰ ἐξ οὐκ ὄντων οὐκ ἔστιν οὔτε κτίσμα οὔτε ἐξ ἑτέρας οὐσίας ὁ θεὸς λόγος, ὁμοούσιος ἄρα ἐστὶ τῷ γεγεννη- 5 κότε θεῷ, ὡς θεὸς ἐκ θεοῦ καὶ φῶς ἐκ φωτός, καὶ τὴν αὐτὴν ἔχει τῷ γεννητορι φύσιν.»

12 ἀλλὰ ταῦτα μὲν καὶ δυνατῶς καὶ ἀληθῶς εἰρήκει, ἐπείθετο δὲ τῶν παρόντων οὐδεὶς, ἀλλὰ βοή τε πολλή τῶν περὶ Εὐδόξιον καὶ Ἀκάκιον ἐγίνετο καὶ ὁ βασιλεὺς ἐχαλέπηνε καὶ τῶν ἐκκλησιῶν ἐξελάσειν ἠπειλήσεν. Ἐλεύσιος δὲ καὶ Σιλβανὸς σὺν τοῖς ἄλλοις καὶ 15 αὐτὸν ἔφασαν ἐξουσίαν ἔχειν τῆς τιμωρίας καὶ σφᾶς αὐτοὺς τῆς εὐσεβείας ἢ δυσσεβείας· οὐ μὴν προήσεσθαι τὴν πατρῶαν διδασκαλίαν. ὁ δὲ Κωνσταντῖος θαυμάζειν δέον καὶ τὴν σοφίαν καὶ 20 τὴν ἀνδρείαν καὶ τὴν ὑπὲρ τῶν ἀποστολικῶν δογμάτων παρρησίαν τοὺς μὲν ἐξήλασε τῶν ἐκκλησιῶν, ἑτέρους δὲ ἀντ' αὐτῶν καταστήναι προσέταξε.

»Wenn Gott, das Wort, nicht aus nichts ist, noch Geschöpf, noch aus einem anderen ›Wesen‹, ist er also ›eines Wesens‹ mit dem zeugenden Gott wie Gott aus Gott und Licht aus Licht, und hat dieselbe Natur wie der Erzeuger.«

Dies sagte er überzeugend und wahrheitsgemäß, von den Anwesenden aber wurde keiner überzeugt, sondern es entstand viel Geschrei von denen um Eudoxius und Acacius, und der Kaiser wurde zornig und drohte die Vertreibung aus den Kirchen an. Eleusius und Silvanus aber sagten zusammen mit den anderen, er habe Gewalt über die Strafe, sie selbst aber über Gottesfürchtigkeit oder Gottlosigkeit. Sie würden gewiß nicht die Lehren der Väter aufheben. Constantius mußte die Weisheit und den Mut und die Offenheit für die apostolischen Lehren anerkennen und vertrieb die einen aus den Kirchen und befahl, andere an ihrer Stelle einzusetzen.^a

Philostorgius

2,1 Ὁ δὲ βασιλεὺς ταῦτα μαθὼν προσέ- 25 ταξεν ἅπαντας εἰς τὴν Κωνσταντινούπολιν ἅπαντᾶν, καὶ δὴ συναθροίζονται ἐκ τε τῶν Ἑσπερίων καὶ τῆς Ἑφῶς καὶ Λιβύης μικροῦ σύμπαντες. προειστήκεισαν δὲ τῶν μὲν κατ' οὐσίαν ὁμοιον 30 πρεσβευόντων Βασιλείος τε καὶ Εὐστά-

Als der Kaiser dies^b erfuhr, befahl er allen, nach Konstantinopel zu reisen,^c und beinahe alle aus West und Ost und Libyen kamen zusammen. Der Gruppe derer, die »gleich dem Wesen nach« ver-^dtraten, standen Basilius und Eustathius vor;^d ihnen standen andere bei, auch ein anderer Basilius,^e der noch den Rang eines Diakons hatte, der vie-

^aHier vermischt Theodoret die beiden Synoden. Die Absetzung der Homöusianer geschah erst auf der Synode im Januar/Februar 360; vgl. Dok. 62.6 Einleitung. ^bDie Ereignisse auf der Synode von Seleucia, vgl. Dok. 60. ^cDie Angaben bei Philostorgius bzw. des allein überlieferten Exzerpts aus Philostorgius sind sehr ungenau. An den Hof reisten nur die Delegationen der Synoden. ^dDie Gruppe der Homöusianer als der eigentlichen Vertreter der Synode von Seleucia. ^eBasilius von Caesarea.

B A HN(n)+GS(s)=r L+FVR(v)=z T Cass.

B M

2 ἔφη] ἔφησεν n 3 ἐξ = ex Cass. > v 7 f. ~ τῷ γεννητορι ἔχει s 9 καὶ > T 11 οὐδεὶς] οὐθείς AL 12 περὶ + τὸν z || ~ Ἀκάκιον καὶ Εὐδόξιον AL 13 ἐχαλέπηνε] ἐχαλέπαινε T 17 f. τῆς εὐσεβείας ἢ δυσσεβείας Anz τῆς εὐσεβείας T τῆς ἀσεβείας B τῆς δυσσεβείας s 18 προήσεσθαι] προιεσθαι L 30 κατ' οὐσίαν] <τό> κατ' οὐσίαν susp. Bidez

θιος· οἷς ἄλλοι τε καὶ Βασίλειος ἕτερος
 παρῆν συνασπίζων, διακόνων ἔτι τάξιν
 ἔχων, δυνάμει μὲν τοῦ λέγειν πολλῶν
 προφέρων, τῷ δὲ τῆς γνώμης ἀθαρ-
 σεῖ πρὸς τοὺς κοινούς ὑποστελλόμενος 5
 ἀγῶνας. τῶν δὲ τὸ ἑτεροούσιον Ἀέ-
 τιος μὲν καὶ Εὐνόμιος ὑπῆρχον, οἱ τὴν
 δύναμιν ἄκροι, διακόνων ἑκάτερος βαθ-
 μὸν ἀνέχων· ἐπίσκοποι δὲ δευτεραγω-
 νιστῶν χορὸν ἐκληροῦντες Μάρης τε καὶ 10
 Εὐδόξιος, ὁ τότε τῆς Ἀντιοχείας ἐπισκο-
 πήσας, ὕστερον δὲ καὶ τὸν Κωνσταν-
 τινουπόλεως ὑπελθὼν θρόνον, καὶ δὴ
 καὶ Ἀκάκιος ὁ τῆς Παλαιστίνων Καισα-
 ρείας, τὴν πρὸς ἐκείνους ὑποκρινόμενος 15
 ὁμοδοξίαν ἐφ' ᾧ τοὺς περὶ Βασίλειον
 ἀντιλυπῆσαι, διότι κἀκεῖνοι Κύριλλον,
 τῶν Ἱεροσολύμων ὑπ' αὐτοῦ παυθέντα
 τοῦ ἱεραῖσθαι, διὰ τιμῆς ἔφερον. ἦν δὲ
 ὁ Ἀκάκιος μὲν θαρσαλέος [μὲν] ἐν τοῖς 20
 ἀγῶσι, διανοηθῆναί τε πράγματος φύ-
 σιν ὄξυς καὶ λόγῳ δηλῶσαι τὸ γνω-
 σθὲν ἱκανός. ἐξ οὗ καὶ τὰ ταύτης τῆς
 συνόδου γράμματα – πολλὰ δὲ ἐστιν
 – οὗτος ἦν μόνος ὁ διατιθέμενος. 25

2 εἰς ἄμιλλαν οὖν δογμάτων ἑκατέρας
 μοίρας καταστάσης, ὁ μὲν Βασίλειος
 τῶν τὸ ὁμοούσιον δοξαζόντων προη-
 γόρει, οἱ δὲ τοῦ ἑτεροουσίου ὑπὲρ ἀ-
 πάντων λέγειν τὸν Ἀέτιον προὔστη 30
 σαν, συνασπίζοντος αὐτῷ καὶ Εὐνο-
 μίου. ὡς δὲ εἶδον οἱ ἀμφὶ τὸν Βασι-
 λειον προβεβλημένον αὐτοῖς εἰς ἀντιλο-
 γίαν τὸν Ἀέτιον, δεισαντες αὐτοῦ τὴν
 δύναμιν τῶν λόγων, οὐκ ἔφασαν δεῖν 35
 ἐπισκόπους ὄντας διακόνῳ περὶ δογ-

le in der Kraft der Rede überragte, sich aber aus
 öffentlichen Debatten zurückzog aus Furcht vor
 Aufmerksamkeit. Aëtius und Eunomius führten
 die Gruppe derer an, die »wesensverschieden« ver-
 traten. Sie waren große Meister, beide hatten den
 Rang eines Diakons. Bischöfe aus der ihnen nach-
 folgenden Schar waren Maris^a und Eudoxius, der
 damals Bischof von Antiochien war, später aber
 den Thron von Konstantinopel bestieg,^b und auch
 Acacius von Caesarea in Palaestina, der vorgab, die
 gleichen Ansichten wie sie zu haben^c aufgrund
 seiner Gegnerschaft zu denen um Basilius, da jene
 Cyrill in Ehren hielten, der von ihm gehindert
 worden war, Jerusalem weiter als Bischof vorzuste-
 hen.^d Acacius aber war gewandt in der Debatte
 und in der Lage, die Natur der Sache richtig zu
 durchschauen und das Erkannte vernünftig zu prä-
 sentieren. Deshalb war er es, dem es allein über-
 tragen wurde, für die Texte der Synode – es sind
 20 aber viele – Verantwortung zu tragen.

Als alle zum Wettstreit über die Lehren bereit
 standen, führte Basilius die an, die das »wesen-
 seins« lehrten,^e die von den Anhängern des »we-
 sensverschieden« aber wählten Aëtius aus, für sie
 alle zu sprechen, unterstützt von Eunomius.^f Als
 aber die um Basilius sahen, daß Aëtius von ihnen
 als Gegenpart ausgewählt worden war, fürchteten
 sie die Kraft seiner Worte und sagten, daß die,
 die Bischöfe sind, kein Gespräch über die Lehre
 mit einem Diakon führen sollten. Die Gegensei-
 te widersprach aber, daß es hier nicht um den

^aMaris von Chalcedon. ^bvgl. Dok. 62.6. ^cDie Darstellung des Philostorgius dient dem Ruhm seiner beiden Helden Aëtius und Eunomius. Beide hatten auf der Synode keine führende Rolle. Acacius war der Sprecher der homöischen Delegation. ^dZum Fall des Cyrill vgl. Dok. 60. ^ePhilostorgius identifiziert polemisch die Position der Homöusianer mit der der Homousianer. Das ist unter Umständen aber auch ein Fehler in der Überlieferung des Philostorgius. ^fDublette zu Philost., h.e. III 16?

B A HN(n)+GS(s)=r L+FVR(v)=z T Cass.

4 τῷ conī. Valesius τῶν B 9 ἀνέχων] ἔχων M 10 Μάρης conī. Bidez μάρης B 11 ὁ τότε conī. Valesius ὁ, τε B 20 μὲν del. Gothofredus 36 περὶ M π(αρά) B

μάτων εἰς λόγους καθίστασθαι. ἀντι-
πόντων δὲ τῶν διαφορομένων ὡς οὐκ
ἀξίας νῦν ἐστὶ κρίσις, ἀλλ' ἄληθείας ἐ-
πιζητήσις, δέχονται μὲν καὶ ἄκοντες οἱ
περὶ Βασίλειον τὸν ἀγῶνα· καί, ὡς οὗ- 5
τος λέγει, κατὰ κράτος τῆ τοῦ Ἄετίου
γλώσση ἠττήθησαν, ὡς μὴ μόνον ὁμο-
λογῆσαι παρηλλάχθαι τὴν τοῦ γεννη-
θέντος οὐσίαν πρὸς τὴν τοῦ γειναμένου
καὶ κατὰ μηδὲν κοινωνεῖν, ἀλλὰ καὶ χει- 10
ρὶ οἰκεία τὴν ὁμολογίαν, Ἄετίου τοῦτο
προσαπαιτήσαντος, βεβαιώσασθαι.

3 μαθόντα δὲ ταῦτα τὸν βασιλέα καὶ
ἦν πάλαι Βασίλειος κατὰ Ἄετίου διαβο-
λὴν συνεσκευάκει κατὰ μέσης τῆς καρ- 15
δίας ἀκμάζουσαν φέροντα, τὸ συννε-
χθὲν ἀρπάσαι πρὸς τὴν τῆς ὀργῆς ἐκ-
πλήρωσιν. διόπερ ἄμφω μὲν εἰς θέαν
παρίστησι, διαπυθάνεται δὲ τοῦ Βα-
σιλείου τίνα ἂν εἴη οἷς ἐπαιτιᾶται τὸν 20
Ἄέτιον. ὁ δὲ· ὡς ἀνόμοιον, ἔφη, τῷ
πατρὶ τὸν υἱὸν εἰσηγεῖται. ἀμείψασθαι
δὲ πρὸς ταῦτα τὸν Ἄέτιον τοσοῦτον
ἐνδεῖν τῷ πατρὶ τὸν υἱὸν ἀνόμοιον εἰ-
πεῖν ἢ δοξάσαι, ὥστε καὶ ἀπαραλλά- 25
κτως ὅμοιον αὐτὸν κηρύττειν. τῆς δὲ
τοῦ ἀπαραλλάκτου φωνῆς ὑποδραξά-
μενος ὁ Κωνσταντίος, καὶ μηδ' ἀνασχό-
μενος ὄλως ἔτι καταμαθεῖν καθ' ὃν ἐκεῖ-
νος τρόπον ἀνεφθέγγετο τὸ ἀπάράλ- 30
λακτον, ἐκβληθῆναι μὲν κελεύει τῶν βα-
σιλείων τὸν Ἄέτιον· ὕστερον δὲ τῆ συν-
δρομῆ Ἀκακίου καὶ καθαιρέσεως ὑπο-
βληθῆναι ψήφοις, οὐ τῶν ὀρθοδοξούν-
των μόνων ὑποσημηναμένων τῆ κα- 35
θαιρέσει, ἀλλὰ καὶ αὐτῶν τῶν εἰς τὰ
μάλιστα τῷ φρονήματι κοινωνούντων,
τῶν μὲν καὶ τὴν γνώμην μεταβληθέν-
των, τῶν δὲ τὴν ἀκούσιον πρᾶξιν οἱ-

Rang gehe, sondern es eine Untersuchung über
die Wahrheit sei, und gezwungenermaßen akzep-
tierten die um Basilius die Herausforderung. Und
wie dieser redet, unterlagen sie der Wortgewalt des
Aëtius, so daß sie nicht nur zugaben, daß das We-
sen des Erzeugten neben dem des Erzeugers stehe
und nichts mit ihm gemein habe, sondern daß sie
auch eigenhändig das Bekenntnis, das Aëtius von
ihnen nun verlangte, bekräftigten.^a

Als der Kaiser dies erfuhr und die Verleumdung,
die Basilius zuvor gegen Aëtius tief in sein Herz
pflanzte, stark wurde, war das Geschehene der An-
laß, seinen Zorn anschwellen zu lassen. Deshalb
befahl er beide vor sein Angesicht und fragte Basi-
lius, was das sei, dessen er Aëtius beschuldige. Der
aber sagte: »Er führt neu ein, daß der Sohn dem Va-
ter ungleich sei.« Aëtius habe darauf geantwortet,
daß er so weit davon entfernt sei zu sagen oder zu
meinen, der Sohn sei dem Vater ungleich, daß er
ihn als vollkommen gleich verkünde.^b Constantius
aber war fixiert auf das Wort »vollkommen«, und
ohne noch darauf zu warten, zu erfahren, auf wel-
che Weise das »vollkommen« gemeint sei, befahl
er, Aëtius aus dem Palast zu werfen. Später wur-
de er auf Betreiben des Acacius auch dem Urteil
der Verbannung unterworfen, und es waren nicht
nur die Rechtgläubigen, die die Verbannung un-
terschieden, sondern auch die, die in den meisten
Dingen mit ihm übereinstimmten. Von denen ha-
ben einige ihre Meinung geändert, andere jedoch
haben sich der unfreiwilligen Praxis angepaßt im
Namen der Umstände.

^aDiese Aussage ist unklar und läßt sich mit der übrigen Überlieferung der Synode nicht harmonisieren. ^bDas steht im Widerspruch zu Dok. 61.2; Dok. 61.1,3; 33; vgl. auch Eunom., apol. 21 f. Unklar bleibt, warum Aëtius bei dieser Äußerung verworfen wurde – eventuell aufgrund eigener Widersprüche.

B A HN(n)+GS(s)=r L+FVR(v)=z T Cass.

34 τῶν conī. Gothofredus τ(ὴν) B 35 μόνων] μόνον B*

κονομίας ῥήματι κατασχηματιζόντων.
 4 ὁ δὲ Κωνσταντίος, τὸν τῶν Ἑσπε-
 ρίων τόμον προκομισάμενος, τούτῳ καὶ
 τῶν παρόντων τοὺς ἄλλους ὑποσημή-
 νασθαι χειρὶ οἰκείᾳ διεκελεύσατο. πε- 5
 ριείχετο δὲ τῷ τόμῳ ὅμοιον τῷ πατρὶ
 κατὰ τὰς γραφὰς ἀνομολογεῖν τὸν υἱ-
 ὄν. καὶ πάλιν ἐνταῦθα συνδρομῇ τοῦ
 Ἀκακίου, ὃς ἕτερος μὲν ἦν τὴν δόξαν,
 ἕτερος δὲ τὴν γλῶτταν, ὑπογράφουσι 10
 πάντες ὅσοι παρήσαν καὶ ὅσοι πρὶν ἐ-
 πρέσβευον τὸ «ἕτεροούσιον».

Constantius legte die Erklärung aus dem We-
 sten^a vor und befahl, daß diesen Text auch die
 anderen Anwesenden persönlich unterzeichnen.
 Der Text enthielt die Aussage, den Sohn als dem
 Vater gleich nach den Schriften zu bekennen. Und
 wiederum, auf Nachdruck des Acacius, der an-
 ders dachte, als er redete, unterschrieben alle, die
 anwesend waren, auch die, die zuvor das »wesens-
 verschieden« vertreten hatten.

Sozomenus

3,1 Ὦντων δὲ ἐν Κωνσταντινουπόλει
 τῶν ἐξ ἑκατέρας συνόδου εἴκοσι καὶ
 ἄλλων, οἵπερ ἔτυχον ἐνδημοῦντες, τὸ 15
 μὲν πρῶτον ἐπιτρέπεται δικάσαι τῇ
 κατὰ Ἀέτιον ζητήσῃ παρόντων τῶν ἀ-
 πὸ τῆς μεγάλης βουλῆς ἐξάρχων ὁ Ὀ-
 νωράτος, ὃν βασιλεὺς οὐ πρό πολλοῦ
 ἀπὸ τῆς πρὸς δύσιν ἀρχομένης ἐπα- 20
 νελθῶν πρῶτον ὑπαρχον Κωνσταντι-
 νουπόλεως ἀπέφηνεν. ὕστερον δὲ καὶ
 αὐτοῦ Κωνσταντίου σὺν τοῖς ἀρχουσι
 διαγνόντος φωρᾶται Ἀέτιος κακόνους
 ὧν περὶ τὴν πίστιν, ὡς καὶ τὸν βασι- 25
 λέα καὶ τοὺς ἄλλους ὡς ἐπὶ βλασφημίας
 αὐτοῦ λόγοις χαλεπήναι. λέγεται δὲ
 τοὺς περὶ Ἀκάκιον ἀγνοίαν σκηπτομέ-
 νους τὴν ἀρχὴν τῆς τοιαύτης αἰρέσεως
 ἐπίτηδες σπουδάσαι τὸν βασιλέα καὶ 30
 τοὺς ἀμφ' αὐτὸν δικάσαι, ἀκαταμάχη-
 τον ἔσεσθαι τοῖς λόγοις τὸν Ἀέτιον οἰη-

Als sich in Konstantinopel die zwanzig Dele-
 gierten der beiden Synoden^b und auch andere,
 die gerade dort waren, aufhielten, wurde zuerst
 Honoratus, den der Kaiser vor nicht langer Zeit
 nach seiner Rückkehr aus dem Westen zum er-
 sten Präfekten von Konstantinopel ernannt hatte,
 damit beauftragt, die Untersuchung gegen Aëtius
 zu führen,^c wobei auch die Anführer des großen
 Senats anwesend waren. Später führte Constantius
 selbst mit den Beamten die Untersuchung durch.
 Aëtius erwies sich als niederträchtig in der Frage
 des Glaubens, so daß der Kaiser und die anderen
 sich über seine gotteslästerlichen Worte beschwer-
 ten. Es heißt, die um Acacius hätten es absichtlich
 darauf angelegt, sich anfangs unwissend über die
 Häresie zu zeigen, bis der Kaiser und die um ihn
 eine Entscheidung fällen, in der Meinung, Aëtius
 erweise sich als in Worten unbesiegbar und in der
 Lage, die Hörer zwingend auf seine Seite zu ziehen
 und ohne Kampf die Häresie zu festigen.^d

^aDok. 62.5. ^bGemeint sind die Delegierten der beiden Synoden des Ostens und des Westens. Die in Seleucia unterlegene Minderheit der Acacianer zählt Sozomenus nicht als offizielle Delegierte der Synode. ^cFür Sozomenus ist diese Synode in erster Linie eine gerichtliche Untersuchung des Falles des Aëtius. ^dSozomenus identifiziert hier polemisch die homöische mit der anhomöischen Position des Aëtius.

BC=b T Cass. 17 παρόντων inc. T 22 ὕστερον expl. T 27 λέγεται inc. T

3 τούτῳ con1. Bidez τούτων B τοῦτον con1. Valesius 4 τοὺς ἄλλους > ed. 15 ἄλλων] ἄλλοι B ||
 οἵπερ ἔτυχον con1. Valesius οἱ περιέτυχον C οἵπερ διέτυχον B 18 ὁ > CT || Ὀνωράτος] ὄνωράτος B
 ὄνωράτος T 19 ὄν + ὁ T 21 πρῶτον b Cass. > T 28 τοὺς] τοῖς b || σκηπτομένους] σκηπτομένοις
 C 31 f. ἀκαταμάχητον + γὰρ T* 529.32–530.1 οἰηθέντας] ἠττηθέντας B οἱ ἐπίσκοποι ἐνόμιζον T*

θέντας καὶ ἰκανὸν πειθοῦς ἀνάγκη τοὺς ἀκούοντας ἐλεῖν καὶ ἀκονιτὶ κρατῦναι τὴν αἴρεσιν.

2 ἐπεὶ δὲ τοῦτο παρ' ἐλπίδας αὐτοῖς ἀπέβη, προκομίσαι τὴν ἐξ Ἀριμῆνου διακομισθεῖσαν γραφὴν καὶ τοὺς ἀπεσταλμένους παρὰ τῆς ἐν Σελευκείᾳ συνόδου ἀξιῶσαι ταύτην καταδέξασθαι· ἰσχυριζομένους δὲ μηδαμῶς τὸ τῆς οὐσίας ὄνομα παραλιμπάνειν ὄρκοις πεῖ- 10 σαι, ὡς οὐκ ἀνόμοιον κατ' οὐσίαν τὸν υἱὸν δοξάζουσιν ἐτοίμως τε ἔχουσι ταύτην ἀποκηρύττειν τὴν αἴρεσιν. ἀλλ' ἐπεὶ παραδόξως οἱ δυτικοὶ τὸ τῆς οὐσίας ὄνομα παρέλιπον ἐν Ἀριμῆνῳ, περισπουδάστον αὐτοῖς εἶναι ἰσχυρίζοντο τὴν τοιαύτην γραφὴν· «εἰ γάρ», φησι, «κρατήσοι, πάντως που τῷ τῆς >οὐσίας< ὀνόματι συσσιωπηθήσεσθαι καὶ τὸ τοῦ >ὁμοουσίου<», ὃ δὴ μάλιστα οἱ 20 ἀνὰ τὴν δύσιν ἱερεῖς αἰδοῖ τῆς ἐν Νικαίᾳ συνόδου περὶ πολλοῦ ἐποιοῦντο. πρὸς τοῦτοις δὲ καὶ αὐτὸς ὁ βασιλεὺς ἐπέισθη ταύτην ἐπαινεῖν τὴν γραφὴν, λογιζόμενος τῶν ἐν Ἀριμῆνῳ συνελθόντων τὸ πλῆθος, καὶ ὡς οὐκ ἂν ἀμάρτοι ὅμοιον <τῷ πατρὶ τὸν υἱὸν λέγων, εἶναι κατὰ δύναμιν ταῦτόν τὸ ὅμοιον> ὁμολογῶν <καὶ τὸ ὁμοιούσιον> καὶ ὁμοούσιον καὶ μηδὲν αὐτῷ διαφέρειν κατ' 30 ἔννοιαν, εἰ ὀνόμασιν ἀγνώστοις τῇ ἱερᾷ γραφῇ μὴ χρῶτο, ἐν ἰσοδυνάμῳ τε καὶ ἀναμφηρίστῳ ὀνόματι τῷ ὅμοιον τὴν αὐτὴν σημασίαν ὁμολογοίη. οὕτως οὖν ἔχων γνώμης ὁμοιοεῖν ἐκέλευσε τοὺς 35

Als dies jedoch wider Erwarten mißlang, hatten sie den aus Rimini mitgebrachten Text^a vorgelegt und die Gesandten aus Seleucia gebeten, diesen anzunehmen. Als diese jedoch bekräftigten, niemals die Bezeichnung »Wesen« aufzugeben, hatten sie^b unter Eid bezeugt, daß sie den Sohn nicht als »wesensverschieden« ansahen und bereit seien, diese Häresie zu verurteilen. Da aber paradoxerweise die Westler in Rimini das Wort »Wesen« ausgelassen hatten,^c bekräftigten sie,^d diese Erklärung sei für sie akzeptabel; »denn«, so sagten sie, »wenn sich das durchsetzt, dann wird mit der Bezeichnung »Wesen« auch das »wesenseins« verschwiegen werden«, was besonders den Bischöfen aus dem Westen als Verehrer der Synode von Nicaea wichtig war.^e Schließlich wurde auch der Kaiser überzeugt, diese Erklärung zu loben, da er die Menge der in Rimini Versammelten^f vor Augen hatte. Denn er sah es nicht als Sünde an, den Sohn als dem Vater gleich zu bezeichnen; es sei ja dasselbe, »gleich« oder »wesensgleich« oder »wesenseins« zu bekennen,^g auch habe es dem Sinn nach keinen Unterschied, wenn man der heiligen Schrift fremde Begriffe verwende, sondern in dem entsprechenden und unumstrittenen Wort »gleich« dieselbe Bedeutung erkenne. Mit dieser Ansicht befahl er den Bischöfen, der Erklärung von denen aus Rimini zuzustimmen. In der Vorbereitung auf die senatorische Prozession am folgenden Tag, die bei den Römern gewöhnlich am 1. Januar stattfand, verbrachte er den ganzen Tag und viel von der herbrechenden Nacht mit den debattierenden Bi-

^aDok. 62.5. ^bDie Gruppe um Acacius. ^cDok. 59.9,4. ^dSc. die Homöusianer. ^eVgl. Dok. 59.2, Dok. 59.3. ^fVgl. Dok. 59, Einleitung. ^gHier muß Sozomenus seine Quelle mißverstanden haben.

BC=b T Cass. 5 προκομίσαι expl. T

2 ἀκονιτὶ] ἀκονητὶ T ἀκοντὶ B 4 ἐπεὶ δὲ] ἀλλὰ T* 5 Ἀριμῆνου] ἀριμίνου BC^aR^c ἀριμίου CR 12 ἐτοίμως] ἐτοίμους B 15 παρέλιπον] παρέλειπον C *relinquerant* Cass. || Ἀριμῆνῳ] ἀριμίνῳ C 17 φησι b φασι conī. Christopherson *dicebant* Cass. 19 συσσιωπηθήσεσθαι] συσσιωπηθήσεται conī. Valesius 25 Ἀριμῆνῳ] ἀριμίνῳ C 27 f. τῷ πατρὶ τὸν υἱὸν λέγων, εἶναι κατὰ δύναμιν ταῦτόν τὸ ὅμοιον add. Bidez 29 καὶ τὸ ὁμοιούσιον add. Bidez 33 τῷ conī. Castellanus τὸ b 34 αὐτὴν] αὐτοῦ B

ἐπισκόπους περὶ τὴν ἐκτεθεῖσαν ὑπὸ
τῶν ἐν Ἀριμῆνῳ συνελθόντων. ἔτοι-
μαζόμενός τε τῇ ὑστεραίᾳ πρὸς ὑπα-
τικήν πομπήν, καθὰ Ῥωμαίοις ἔθος ἐν
τῇ νομηνίᾳ τοῦ παρ' αὐτοῖς Ἰαννουα- 5
ρίου μηνός, πᾶσαν τὴν ἡμέραν καὶ πο-
λὺ τῆς ἐπιλαβούσης νυκτὸς ἀνάλωσε
μεταξὺ τῶν ἐπισκόπων διαγιγνώσκων,
εἰσότε δὴ τῇ διακομισθείᾳ ἐξ Ἀριμή-
νου γραφῆ καὶ οἱ ἐκ Σελευκείας ἀφιγ- 10
μένοι ὑπέγραψαν.

schöfen, bis auch die aus Seleucia Angereisten die
aus Rimini mitgebrachte Erklärung unterschrie-
ben.^a

62.2 Audienzgesuch des Hilarius von Poitiers an Kaiser Constantius II.

November/Dezember 359 Hilarius, der erste bekannte Bischof von Poitiers in Gallien (Aquitanien), der 356 auf einer Synode in Béziers aus umstrittenen Gründen abgesetzt und nach Kleinasien verbannt wurde (vgl. Hil., syn. 2; 8; ad Const. 2; c. Const. 2 sowie eine allerdings sehr allgemeine Erwähnung seines Exils in *Apologetica responsa* Vbis), kam während seines Exils mit führenden Theologen dieser Region in Kontakt und versuchte, seine Kollegen in Gallien über die theologischen Entwicklungen im Osten zu informieren (vgl. den *Liber adversus Valentem et Ursacium* und die Schrift *De synodis*, letztere auch zur Erläuterung der Beschlüsse von Sirmium 358; vgl. Dok. 56.2; Dok. 56.3) und die gallischen Bischöfe auf die bevorstehende Reichssynode vorzubereiten. Im Jahr 359 nahm Hilarius auf Befehl des Kaisers Constantius (Sulp. Sev., chron. II 42,1–4) an der Synode der Orientalen in Seleucia (vgl. Dok. 60) teil, die bis zum 1. Oktober 359 dauerte, und traf daher wohl nicht vor November in Konstantinopel ein. Da wohl im Laufe des Dezembers in Konstantinopel bekannt wurde, daß die Synodalen von Rimini der Formel von Nike (Dok. 59.9) zugestimmt hatten (vgl. Dok. 62.3), und am 31. Dezember auch die homöousianischen Gesandten diese Formel unterschrieben (vgl. die Einleitung zu Dok. 62.5), ist anzunehmen, daß Hilarius sein Audienzgesuch in Gestalt des vorliegenden Textes vor diesen Ereignissen formulierte, solange ein Einwirken auf den Kaiser im Sinne einer homoousianisch-homöousianischen Einigung noch möglich erschien.

Hilarius bezeichnet sein Gesuch in § 1 selbst als *sermo* (vgl. auch mit Blick auf die gewünschte Audienz die Bezeichnung des abschließenden Bekenntnisses als *pignus futuri sermonis* in § 11) und charakterisiert damit die Gestaltung des Textes treffend. Nach einer *captatio benevolentiae* in § 1 spielt er in § 2 auf die (im Detail unklaren) Hintergründe seiner (aus seiner Sicht) unbegründeten Exilierung an und stellt eine Widerlegung seines Gegners, Saturninus von Arles, in Aussicht. Im Stil einer *praeteritio* läßt er aber in § 3 seinen persönlichen Fall beiseite und wendet sich den Grundproblemen der Kirche in der Gegenwart zu. Diese werden ab § 4 am Verlassen der dem Taufbekenntnis zu Vater, Sohn und Heiligem Geist entsprechenden *fides Nicaena* zugunsten immer neuer, zeitgebundener und daher nur Zwietracht verursachender Glaubensbekenntnisse festgemacht. Hilarius formuliert dabei die Theorie, daß es erst im Zuge der dogmatischen Streitigkeiten aufgekommen sei, eine *fides* schriftlich festzuhalten, während man sie vorher nur im Herzen getragen habe. Mit dem Aufschreiben geht neben dem Streit auch das Missverstehen der Schrift einher, auf die Hilarius unter Abweis der Häretiker und ihrer Irrtümer als entscheidende Referenz verweist (§ 10). Als Konsequenz kehrt er zum Schluß (§ 11)

^aAm 31.12.359. Nach dem Bericht bei Theodoret haben nicht alle aus der Delegation von Seleucia unterschrieben; Basilius von Ancyra, Silvanus von Tarsus, Eleusius von Cyzicus, Eustathius von Sebaste wollten offenbar an der Beschreibung der Gleichheit des Sohnes zum Vater auch dem Wesen nach festhalten.

BC=b T Cass.

1 f. περὶ τὴν ἐκτεθεῖσαν . . . συνελθόντων] περὶ τὴν ἐκθεσιν τῶν ἐν ἀριμῆνῳ συναθροισθέντων Cod. Nicet. || ἐκτεθεῖσαν + πίστιν susp. Bidez 2 Ἀριμῆνῳ] ἀριμίνῳ C 7 ἀνάλωσε coni. Hansen ἀναλῶσαι b 9 f. Ἀριμήνου] ἀριμίνου C

zu seinem Anliegen, der Bitte um eine Audienz, zurück, indem er mit einem auf Bibelstellen basierenden Bekenntnis die Übereinstimmung seines Glaubens mit dem Evangelium (und somit die Rechtmäßigkeit seines Anliegens) zeigt. Er verzichtet damit offenbar bewusst auf die umstrittenen philosophischen Termini, um dem Wunsch des Kaisers nach einem schriftgemäßen Glauben entgegenzukommen und so die Möglichkeit einer Verständigung in der Bekenntnisfrage zu verdeutlichen.

Hilarius' Gesuch hatte offenbar keinen Erfolg, sondern wurde durch die Ereignisse in Konstantinopel zum Jahreswechsel überholt. Es blieb eine Momentaufnahme der noch unentschiedenen Kämpfe, die hier mit wohlberechnetem Pathos beklagt werden.

Überlieferung Die spätere Überlieferung hat den spezifischen Charakter des Textes verunklärt. Hier., vir. ill. 100, bezeichnet die Schrift noch gesondert als *ad Constantium libellum, quem viventi Constantinopoli porrexerat*. In der handschriftlichen Überlieferung hingegen wird sie meist als *Liber II ad Constantium* tituliert, wobei sich die Nummerierung aus der sekundären Zusammenstellung mit einem als *Liber I ad Constantium* bezeichneten, offenbar früh von Hilarius' *Libri adversus Ursacium et Valentem* abgetrennten Text, der dann als Brief des Hilarius an Constantius verstanden wurde (vgl. Dok. 43.4) und mit dem *Liber contra Constantium* ergab. Diese Zusammenstellung scheint schon am Ende des 4. Jahrhunderts erfolgt zu sein, falls Sulp. Sev., chron. II 45 mit den *tres libri publice dati* (Halm, 98,20) auf sie anspielen sollte. In diesem Fall wäre die eigentlich nur für Hilarius' Audienzgesuch zutreffende offizielle Wendung des Bischofs von Poitiers an den Kaiser innerhalb weniger Jahrzehnte auf das sekundär gebildete Corpus übertragen worden. (Im *liber contra Constantium* wird der Kaiser zwar auch wiederholt angedredet, doch dient dies Hilarius im Rahmen seiner Invektive gegen den wahrscheinlich inzwischen Verstorbenen wohl eher als Stilmittel.) Die Zusammenstellung von zwei *libri ad Constantium* ist jedenfalls noch antik, wie der in der ersten Hälfte des 6. Jahrhunderts in zwei Etappen entstandene Codex Vaticanus Basilicanus S. Petri D. 182 (B, wohl in Nordafrika geschrieben; sein erster Teil in Halbunziale ist entsprechend der Kollationsbemerkung *contuli in nomine dñi ihu xp̄i apud karalis constitutus anno quarto decimo trasamundi regis* vor dem Jahr 509/510 geschrieben und dann in Calaris (Cagliari) auf Sardinien korrigiert worden; der zweite Teil in Unziale ist nach Troncarelli, L'odissea di un'odissea, 7–9 zwischen 530 und 560 entstanden) belegt, in dessen Unzialteil sich zu Beginn *liber ad Constantium* I und II mit dieser Nummerierung finden (der *liber contra Constantium* steht am Ende des Halbunzialteils; über Zusammenstellungen in der bzw. den Vorlage[n] von B lässt sich nichts Sicheres sagen).

Angesichts der im Vergleich zu den *Collectanea* sowohl hinsichtlich des Alters als auch hinsichtlich der Zahl der Handschriften besseren Überlieferungslage gehen die an manchen Stellen etwas dunklen Formulierungen wohl auf Hilarius selbst zurück und nicht auf Verunklärunen der Überlieferung. Zu bedenken ist die besondere Situation des Exilanten und Vertreters einer an Einfluß verlierenden Position Hilarius, der offenbar bewusst vieles nur andeutete (insbesondere die Umstände seiner Verurteilung). Zudem konzipierte er für einen Adressaten, dem das Geschehen der jüngsten Vergangenheit vertraut war (zur Identifikation von Synoden und Bekenntnissen vgl. die Anmerkungen).

Fundstelle Hil., Const. II (Feder, 197–205).

- | | |
|---|--|
| <p>1 Non sum nescius, piissime imperator, ea, quae de nonnullis negotiis ad conscientiae publicae audientiam proferantur, pro dignitate eorum, qui eloquuntur, vel gravia existimari solere vel levia, dum distantis opinionis ambiguum sententiam ad studium intellegentiae permovet hominis contemptus aut gratia. sed mihi apud te</p> | <p>Ich bin mir sehr wohl bewußt, überaus frommer Kaiser, daß das, was über manche Angelegenheiten im öffentlichen Bewußtsein zu Gehör gebracht wird, nach der Würde derer, die es vorbringen, gewöhnlich entweder als schwerwiegend oder leicht eingeschätzt wird, solange die Verachtung oder die Gunst gegenüber einem Menschen das schwankende Urteil verschiedener Meinungen</p> |
|---|--|

BC=γ JELMOW=π GT

1 piissime] piissime B*, corr. B^t 2 ea] e C^t, del. C² > (s.l. E²)Gπ || quae + de plerisque B(del. C³)C a plerisque conī. Coustant 3 audientiam] audientiam LW || proferantur] proferantur JE² praefertur γGL 4 qui] quae LW || eloquuntur] eloquuntur B² locuntur E^tL loquuntur W ea (s.l. E²) locuntur (loquuntur O) JE²MO 5 existimari] existimari C* existimare E^tLMOW || distantis conī. Engelbrecht distantibus conī. Badius his tantis codd. 7 permovet B promovet CGπ

de divina re pia dicturo nullus vulgatae
 consuetudinis metus est, quia, cum sis bo-
 nus ac religiosus, nec vitium iudicii apud
 prudentes religionum, quid a quo audiat,
 sed an, quae audiatur, sint religiosa, diiudi- 5
 cet. et quia mihi a deo [de] praesentiae
 tuae opportunitas praestita est, nec erga
 haec quidem conscientiae meae cessavit
 officium, ut in eum, quem apud te habeo
 de religione sermonem, indignitas forte 10
 aliqua tecum loquentis offendant.

2 episcopus ego sum in omnium Gallia-
 rum ecclesiarum atque episcoporum com-
 munionem, licet exilio, permanens et eccle-
 siae adhuc per presbyteros meos commu- 15
 nionem distribuens. exulo autem non crimi-
 ne, sed factione et falsis nuntiis synodi
 ad te imperatorem pium, non ob aliquam
 criminum meorum conscientiam per im-
 pios homines delatus. nec levem habeo 20
 querellae meae testem dominum meum
 religiosum Caesarem tuum Iulianum, qui
 plus in exilio meo contumeliae a malis,

zum Streben nach Erkenntnis bewegt. Aber da ich
 vor dir fromme Dinge über die göttliche Sache
 sagen will, habe ich keine Angst vor der gemeinen
 Gewohnheit, weil – da du ja rechtschaffen und
 religiös bist – bei Verständigen in Religionsfragen
 keineswegs eine Fehleinstellung im Urteilen nach
 dem entscheiden dürfte, was man vom wem hört,
 sondern danach, ob das, was man hört, fromm
 ist. Und weil mir von Gott die Gunst Deiner Ge-
 genwart gewährt wurde,^a zögerte das Pflichtgefühl
 meines Gewissens nicht einmal mit Rücksicht dar-
 auf, daß gegen die Rede,^b die ich vor dir über die
 Gottesverehrung halte, vielleicht irgendeine Un-
 würdigkeit desjenigen, der mit dir spricht, Anstoß
 erregen könnte.

Ich bin Bischof, stehe, wenn auch im Exil, wei-
 terhin in Gemeinschaft mit allen gallischen Kir-
 chen und Bischöfen und lasse meiner Kirche im-
 mer noch durch meine Presbyter die Kommunion
 zuteil werden.^c Ich bin aber in der Verbannung
 nicht aufgrund eines Verbrechens, sondern auf-
 grund von Verschwörung und falscher Meldungen
 der Synode^d an Dich, den frommen Kaiser, wobei
 ich durch gottlose Menschen nicht wegen irgend-
 eines Wissens über meine Verbrechen denunziert
 worden bin. Und als nicht unbedeutenden Zeugen
 für meine Klage habe ich meinen Herrn, deinen

^aConstantius hatte sich seit November wieder in Konstantinopel aufgehalten. ^bHilarius bezeichnet seine Eingabe bei Constantius hier als *sermo* und stellt damit den Redecharakter, der den Text deutlich auszeichnet, heraus. Sollte die überlieferte Angabe, dass Hilarius seinen *sermo* Constantius als Text übergeben habe, zutreffen, so wäre die Aufmachung des *liber ad Constantium* als literarische Inszenierung anzusehen. ^cHilarius sieht sich auch im Exil nicht als abgesetzt und exkommuniziert an. Von einem an seiner Stelle eingesetzten Nachfolger ist nichts bekannt. Zur kirchlichen Gemeinschaft des Exilierten mit den gallischen Bischöfen vgl. Hil., syn. 2. ^dSynode von Béziers.

BC=γ JELMOW=π GT

1 f. vulgatae consuetudinis > G 3 nec > MO 4 a quo] aut quod B* 6 a deo] ad eo O || de *del. Constant* || praesentiae tuae] praesentia tua C^c G^π 8 cessavit] cessabit ELW 9 in eum] meū G 10 religione] religione MO || indignitas] digtas B* 12 in omnium] hominum B* || Galliarum] gallicarum J 13 ecclesiarum (s.l.) B^t ecclesiis M || episcoporum] episcopis (s.l.) B^t || communionem] commune MO 14 exilio] in exilio *coni. Badius* || et s.l. B^t || ecclesiae] ecclesia B* 15 adhuc] adhuc licet E || per C^l || presbyteros] prbb B prespiteros W 17 synodi] synhodi (h s.l.) B^t 18 te (s.l.) B^t || aliquam] aliqua BC* 19 conscientiam] conscientia BC* 20 delatus] delatis B delatos W* 21 querellae] quaerelle B^t quaerellae B/2 quaerellē C 22 tuum] tunc B*

- quam ego iniuriae, pertulit; in promptu enim sunt pietatis vestrae litterae. falsa autem eorum omnia, qui in exilium meum procuraverunt, non in obscuro sunt. ipse quoque vel minister vel auctor gestorum 5 omnium intra hanc urbem est. circumventum te Augustum inlusumque Caesarem tuum ea confidens conscientiae meae condicione patefaciam, ut, si indignum aliquid non modo episcopi sanctitate, sed 10 etiam laici integritate gessisse docear, non iam sacerdotium per veniam expectem, sed intra paenitentiam laici consenescam.
- 3 haec autem nunc, dignantissime imperator, arbitrio tuo derelinquo, quatenus et 15 quomodo me iubes loqui, et ea, quae maxime tecum in tempore hoc agenda sunt, prosequor. dabis quidem id in praesens instructionis ad causam, ut praesentem eum, cuius ministerio exulo, usque ad confessionem falsorum, quae gessit, adducam. sed 20 nihil de eo, nisi cum iusseris, loquar. nunc autem, quia mihi metus est de mundi periculo, de silentii mei reatu, de iudicio dei, cura autem est de spe, de vita, de immortalitate non tam mea, quam tua univer-
- frommen Caesar Iulianus,^a der angesichts meines Exils mehr Beleidigung von den Schurken ertragen mußte als ich Unrecht; es ist nämlich der Brief eurer Frömmigkeit zur Hand.^b Alle Lügen aber von denen, die für mein Exil gesorgt haben, sind nicht verborgen. Auch der Vollstrecker oder Urheber aller Taten ist selbst in dieser Stadt.^c Ich werde im Vertrauen auf mein reines Gewissen aufdecken, daß du als Augustus überlistet und dein Caesar^d getäuscht wurde – unter der Bedingung, daß ich, wenn ich belehrt werden sollte, etwas Unrechtes getan zu haben, welches nicht nur der Heiligkeit eines Bischofs, sondern auch der Unbescholtenheit eines Laien unwürdig ist, daß ich dann nicht einmal mehr aus Nachsicht das Priesteramt erwarten, sondern im Zustand der Reue eines Laien alt werden will.
- Dies aber überlasse ich jetzt, gnädigster Kaiser, deinem Urteil, wie lange und auf welche Weise du mich reden heißt, und ich führe das weiter aus, was in dieser Zeit am dringendsten mit dir zusammengerhandelt werden muß. Du wirst freilich für den Moment das als Maßgabe für eine Verhandlung geben, daß ich, wenn er anwesend ist, den, auf dessen Betreiben hin ich in der Verbannung bin,^e bis zum Geständnis der Lügen bringen darf, die er ins Werk gesetzt hat. Aber ich werde nichts über ihn sagen, wenn du es nicht befehlst. Jetzt aber, weil ich eine Gefahr für die Welt, eine Anklage im Fall meines Schweigens und das Gericht Gottes

^aJulian war im November 355 von Constantius als Caesar für Gallien berufen worden, wo er noch vor Ende des Jahres eintraf. Im Februar 360 wurde er in Paris zum Augustus ausgerufen; vgl. Barnes, Athanasius and Constantius, 226 f. ^bEin oder mehrere Briefe des Kaisers in dieser Angelegenheit sind nicht erhalten; was Hilarius hier meint, ist unklar. ^cSaturnin von Arles (vgl. Hil., syn. 2), der sich eventuell als Teil der Delegation der Synode von Rimini in Konstantinopel aufhielt, vgl. Dok. 52, Anm. a. ^dAls Vertreter des Kaisers mußte Julian den von der Synode abgesetzten Hilarius verbannen. ^eSaturnin von Arles.

BC=γ JELMOW=π GT

1 in promptu] in promptum B in prontū (-eras.) C 3 ~ omnia eorum M || qui] quae conī. Constant || in > C^{eras}. E || meum] me E^{LW} 7 ~ Augustum te M || Augustum > LW, s.l. E² 8 confidens] confides C* 9 indignum] dignum BC* 11 docear] doceam B* 12 veniam] venia B || expectem] exspectem B²C^c 13 paenitentiam] paenitantiā B 14 dignantissime] dignatissime E*L dignitatissime MO 15 quatenus] quatinus C^{JMO} 18 prosequor] persequor MO || dabis conī. Badius ab his codd. 19 praesentem] praesente BC* 20 ministerio] mynisterio W 22 nihil] exp. et n̄ s.l. C² 24 dei + s. loquor s.l. C³ 25 cura] cur γE*LMOW || est] sit s. est C³ 26 non] et non O

sorumque. quae quia mihi cum plurimis communis est, haec a me communis spei expectatio est.

4 recognosce fidem, quam olim, optime ac religiosissime imperator, ab episcopis 5 optas audire et non audis. dum enim, a quibus ea requiritur, sua scribunt et non dei praedicant, orbem aeternum erroris et redeuntis in se semper certaminis circumtulerunt. oportuerat humanae infirmitatis 10 modestia omne cognitionis divinae sacramentum illis tantum conscientiae suae finibus contineri, quibus credidit, neque post confessam et iuratum in baptismo fidem in nomine patris et filii et spiritus sancti quicquam aliud vel ambigere vel innovare. sed 15 quorundam aut praesumptio aut facultas aut error apostolicae doctrinae indemutabilem constitutionem partim fraudulenter confessa est et partim audacter egressa, 20 dum in confessione patris et filii et spiritus sancti veritatem naturalis significationis eludit, ne quid maneret in sensu, quod in regenerationis sacramento est confitendum. ob hoc penes quorundam conscientiam nec pater pater nec filius filius nec spiritus sanctus spiritus sanctus est. sub cuius

fürchte, habe ich Sorge um die Hoffnung, um das Leben und um die Unsterblichkeit – nicht so sehr um meine eigene als vielmehr um die deine und die aller Menschen. Weil mir diese Sorge mit sehr vielen gemeinsam ist, ist sie aus meiner Perspektive die Erwartung einer gemeinsamen Hoffnung.

Erinnere dich an das Glaubensbekenntnis, das du seit langem, bester und überaus frommer Kaiser, von den Bischöfen zu hören wünschst und nicht hörst. Während nämlich die, von denen es verlangt wird, ihre eigenen Gedanken aufschreiben und nicht die Gottes preisen,^a haben sie einen ewigen Kreis des Irrtums und des immer zu ihnen zurückkehrenden Streites gezogen. Es wäre mit Blick auf die Selbstbeschränkung der menschlichen Schwäche angebracht gewesen, daß das ganze Geheimnis der Gotteserkenntnis nur in jenen Grenzen ihres eigenen Bewußtseins gehalten wird, in denen sie geglaubt hat, und nicht nach dem in der Taufe bekannten und geschworenen Glauben im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes etwas anderes zum Gegenstand von Zweifel oder Neuerung zu machen. Aber der Hochmut oder die Veranlagung oder der Irrtum einiger Leute haben den unveränderlichen Kern der apostolischen Lehre teils in betrügerischer Weise bekannt und teils kühn verlassen, indem sie beim Bekenntnis des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes die Wahrheit der natürlichen Bedeutung verspotten, so daß nichts seinen Sinn behält, das

^aHilarius argumentiert hier ähnlich wie später Athanasius in seiner Schrift *De synodis*: Alle seit Nicaea stattgefundenen Synoden und ihre vielfältigen Bekenntnisformulierungen sind überflüssig und falsch.

BC=γ JELMOW=π GT

1 quae + s loquor s.l. C³ || quia] que J (in ras.) E² 3 expectatio] exspectatio B²C 5 episcopis] episcopo B* 6 optas] op in ras. C² || et s.l. B⁴ 7 sua] suam (sc. fidem) con. Engelbrecht 8 dei deum con. Feder <quae> dei <sunt> con. Badius 10 oportuerat + enim add. edd. || humanae infirmitatis modestia] humanae (-ne G humanitate con. Badius) infirmitatis (ac add. Badius) modestia C²G humanitate infirmata (infirmitas B* infirmata B^f infirmitate JE² in- exp. O) molestia (-am BC²MO modestiaE²) BC*π 11 omne] omnem B(post ras.)C || ~ divinae cognitionis E 12 tantum] tam J 14 baptismo] baptism B* || fidem + et B⁴LW 15 spiritus] spiritu C* 17 facultas] facultas C² fatuitas susp. Coustant 18 f. indemutabilem] inde mutabilem O in demutatione (bilem s.l.) E 19 partim] partem B*C* 20 et > del. Coustant || partim] partem B parte C* 21 filii] fili B || spiritus] spiritu C* 23 ne quid] neque id (alt. e eras. et id s.l.) Cπ neque ut B ne id con. Erasmus || maneret] manet JE²MO || sensu] sensum BC* || quod] sed G 24 f. confitendum] confidendum MO 25 penes] paenes B 26 pater pater] pater nec (nec del.) pater J || filius filius] filius nec (nec del.) filius J

necessitatis tamquam improbabilis occasione scribendae atque innovandae fidei exinde usus inolevit, qui, postquam nova potius coepit condere quam accepta retinere, nec veterata defendit nec innovata firmavit, et facta est fides temporum potius quam evangeliorum, dum et secundum annos scribitur et secundum confessionem baptismi non tenetur. periculosum nobis ammodum atque etiam miserabile est tot nunc fides existere, quot voluntates, et tot nobis doctrinas esse, quot mores, et tot causas blasphemiarum pullulare, quot vitia sunt, dum aut ita fides scribuntur, ut volumus, aut ita, ut nolumus, intelleguntur. et cum secundum unum deum et unum dominum et unum baptisma etiam fides una sit, excedimus ab ea fide, quae sola est. et dum plures, ad id coeperunt esse, ne ulla sit.

5 conscii enim nobis invicem sumus post Niceni conventus synodum nihil aliud quam fidem scribi. dum in verbis pugna est, dum de novitatibus quaestio est, dum

man beim Sakrament der Wiedergeburt^a bekennen muß. Deshalb ist im Bewußtsein einiger Leute weder der Vater Vater noch der Sohn Sohn noch der heilige Geist heiliger Geist. Unter dem gewissermaßen verwerflichen Vorwand dieser »Notlage« ist dann der Brauch erwachsen, den Glauben aufzuschreiben und neu zu erfinden, der, nachdem er eher begonnen hatte, Neues zu schaffen als bereits Angenommenes zu bewahren, weder Althehrwürdiges verteidigt noch Neuerfundenes bekräftigt, und es wurde eher ein Glaube nach dem Zeitgeist als nach den Evangelien geschaffen, indem er Jahr für Jahr niedergeschrieben und nicht gemäß dem Taufbekenntnis festgehalten wird.^b Es ist für uns sehr gefährlich und auch beklagenswert, daß heute so viele Glaubensbekenntnisse wie Willensbekundungen entstehen, und daß wir so viele Lehrmeinungen wie Gesinnungen haben, und daß so viele Ursachen für Gotteslästerungen aufkeimen, wie es Laster gibt, indem entweder die Glaubensauffassungen so aufgeschrieben werden, wie wir wollen, oder so verstanden werden, wie wir es nicht wollen. Und weil es in Entsprechung zu einem einzigen Gott, einem einzigen Herrn und einer einzigen Taufe auch nur einen einzigen Glauben gibt, entfernen wir uns von dem Glauben, der der alleinige ist.^c Und indem es mehrere sind, haben sie begonnen, dazu da zu sein, daß es gar keinen gibt.^d

Uns ist nämlich auf allen Seiten bewußt, daß seit der nizänischen Synodalversammlung nichts anderes geschieht, als daß Glaubensbekenntnisse aufgeschrieben werden. Während um Worte

^aGemeint sind die trinitarischen Tauffragen. ^bVgl. Ath., ep. Aeg. Lib. 6,1 f.4; Ath., syn. 14,3; 32,2; Ath., ep. Afr. 2,3. ^cVgl. Hil., trin. XI 1 f. ^dDie große Zahl von Synodalbekenntnissen seit Nicaea hebt den Glauben auf; vgl. die Gesamtargumentation bei Ath., syn.

16–18 unum ... una vgl. Eph 4,5 f.

BC=γ JELMOW=π GT

1 necessitatis tamquam > G del. C² || improbabili] probabili (im s.l.) B || occasione] occasionis BC* 2 f. exinde exp. C² 3 nova] novam BC* 5 defendit] defendet BC* 8 scribitur et B⁴ C² π describitur et C² G scripturae B¹ 11 quot] quod BC* 12 quot] quod BC* 13 quot] quod BC* 15 ut volumus, aut ita, ut > MO || nolumus] volumus con. Crivelli 16 cum s.l. E² 17 dominum + et una fides γ π(-) exp. E²) et una fide G 18 excedimus] excidimus con. Lypsius 19 et s.l. B⁴ || plures] plus ei B* + fiunt add. Erasmus sint (s.l. C²) CGπ || coeperunt] ceperint E² L 20 ne ulla] nulla B* 21 sumus] simus C JMW* sin̄ O 22 Niceni] Nyceni C² LGπ || synodum] h s.l. B⁴ 24 novitatibus] voluntatibus (novi s.l.) E

de ambiguis occasio est, dum de aucto-
 ribus querella est, dum de studiis certa-
 men est, dum in consensu difficultas est,
 dum alter alteri anathema esse coepit, pro-
 pe iam nemo Christi est. incerto enim 5
 doctrinarum vento vagamur et aut, dum
 docemus, perturbamus aut, dum doce-
 mur, erramus. iam vero proximi anni fides
 quid iam de immutatione in se habet? pri-
 ma, quae »omousion« decernit taceri, se- 10
 quens rursus, quae »omousion« discernit
 et praedicat, tertia deinceps, quae »usiam«
 simpliciter a patribus praesumptam per in-
 dulgentiam excusat, postremum quarta,
 quae non excusat, sed condemnat. et quo 15
 tandem processum est? ut neque penes nos
 neque penes quemquam ante nos sanctum
 exinde aliquid atque inviolabile perseveret.
 de similitudine autem dei filii ad deum 20
 patrem quodsi miserabilis nostri temporis
 fides est, ne non aut ex toto aut tantum
 ex portione sit similis, egregii scilicet ar-
 bitri caelestium sacramentorum, conqui-
 sitores invisibilium misteriorum, profes-
 sionibus de fide dei calumniamur. annuas 25
 atque menstruas de deo fides decernimus,
 decretis paenitemur, paenitentes defendi-
 mus, defensos anathematizamus, aut in
 nostris aliena aut in alienis nostra dam-

ein Kampf stattfindet, während es über Neuerun-
 gen eine Debatte gibt, während es wegen strittiger
 Punkte einen Anlaß zum Streit gibt, während es
 über die Urheber eine Auseinandersetzung gibt,
 während es einen Wettstreit um Interessen gibt,
 während es eine Schwierigkeit beim Übereinkom-
 men gibt, während einer für den anderen verflucht
 zu sein begonnen hat,^a ist schon niemand mehr
 Christus nahe. Wir treiben nämlich unter einem
 unsicheren Wind von Lehren umher und brin-
 gen entweder alles durcheinander, indem wir leh-
 ren, oder irren, indem wir belehrt werden. Was
 aber hat allein schon das Glaubensbekenntnis des
 letzten Jahres an Veränderung an sich? Das erste,
 das beschließt, daß das »homousios« verschwie-
 gen werden soll,^b das folgende wiederum, das das
 »homousios« festlegt und verkündet,^c das dritte
 dann, das die in ungekünstelter Weise von den
 Vätern angenommene »Usia« aus Nachsicht ent-
 schuldigt,^d zuletzt das vierte, das nicht entschul-
 digt, sondern verurteilt.^e Und wohin in aller Welt
 ist man damit gekommen? So weit, daß weder
 bei uns noch bei irgendwem vor uns dann etwas
 heilig und unverletzlich bleibt. Wenn es aber in
 unserer beklagenswerten Zeit über die Gleichheit
 des Sohnes Gottes mit Gott Vater ein Glaubensbe-
 kenntnis gibt, daß er nur ja nicht entweder ganz
 oder nur teilweise gleich ist, dann verdrehen wir,
 das heißt die herausragenden Schiedsrichter über

^aVgl. die Anathematismen der Synoden seit 325. ^bVgl. Dok. 57.2.6. ^cVgl. Dok. 59.2. ^dVgl. wahrscheinlich Dok. 59.9.4. ^eNicht ganz sicher zu entscheiden ist, ob hier 59.11.4 oder 62.5.5 gemeint ist, da das genaue Datum der Abfassung des Audienzgesuches nicht feststeht.

BC=γ JELMOW=π GT

1 est s.l. W² 3 consensu JEL consensu γGMOW concessu conī. Engelbrecht 6 aut, dum] ut aut B*
 7 dum] cum L 8 proximi] proximiani G 9 de immutatione] in demutatione ELW || habet]
 habeat G || prima, quae conī. Feder primaque LW² prima namque JE primumque γG primum quae
 conī. Lypsius primum namque MO primum W² 10 omousion] homousion GO omausion (a ex o) M
 OMOYCION C^{mg} || decernit] discernit B* 11 rursus, quae] rursusq. BC*G || quae] (ae s.l. C²)C
 || omousion] homousion GO omoeusion LW || discernit] descerni B decernit (is s. pr. e) J cerni C* 12
 et praedicat] praedīdicat B || tertia] tertiam γG tertium conī. Badius 13 praesumptam] praesumpta BC*
 14 postremum] postremumque (que del.) E || quarta] quartamq. C* quartam BG quartum edd. 16 est
 > BC* 18 aliquid] aliquot B aliquod CJ || atque] eque E^{sl} 20 quodsi B* T quod B^cC Gπ || ~
 fides temporis G 21 non > LW || aut rep. s.l. L 25 annuas] annuas B 27 paenitemur] paenitemus
 C² (us in ras.) L

namus et, cum mordemus invicem, iam
absumpti sumus ab invicem.

6 fides deinde quaeritur, quasi fides nulla
sit. fides scribenda est, quasi in corde non
sit. regenerati per fidem nunc ad fidem do- 5
cemur, quasi regeneratio illa sine fide sit.
Christum post baptisma discimus, quasi
baptisma aliquod esse possit sine Christi
fide. emendamus, quasi in spiritum sanc-
tum peccasse sit venia. sed impietatis ip- 10
sius hinc vel praecipue causa perpetua est,
quod fidem apostolicam septuplo profe-
rentes ipsi tamen fidem evangelicam no-
lumus confiteri, dum impietates nostras
nobis in populis multiloquiis defendimus 15
et magniloquentiae vanitate aures simpli-
cum verbis fallentibus inludimus, dum evi-
tamus de domino Christo ea credere, quae
de se docuit credenda, et per speciosum
pacis nomen in unitatem perfidiae subre- 20
pimus et sub reiciendis novitatibus rursus
ipsi novis ad deum vocibus rebellamus
et sub scripturarum vocabulo non scrip-
ta mentimur: vagi, prodigi, impii, dum et
manentia demutamur et accepta perdimus 25

die himmlischen Sakramente, die geheimen Erforscher der unsichtbaren Mysterien, durch unsere Bekenntnisse den Glauben an Gott. Jährliche und monatliche Glaubensbekenntnisse über Gott beschließen wir, die beschlossenen bereuen wir, die, die bereuen, verteidigen wir, die, die verteidigt worden sind, verfluchen wir, entweder verteidigen wir bei unseren eigenen Dingen fremde oder bei fremden unsere eigenen und, wenn wir uns gegenseitig beißen, sind wir schon voneinander aufgezehrt worden.

Dann wird ein Glaubensbekenntnis gesucht, als ob es keines gäbe. Man muß den Glauben aufschreiben, als ob er im Herzen nicht vorhanden wäre. Wiedergeboren durch den Glauben werden wir jetzt zum Glauben belehrt, als ob es jene Wiedergeburt ohne Glauben gäbe. Wir lernen Christus erst nach der Taufe kennen, als ob die Taufe ohne den Glauben an Christus irgendetwas sein könnte. Wir verbessern, als ob es Vergebung dafür gäbe, gegen den heiligen Geist gesündigt zu haben. Aber der bleibende Grund der Gottlosigkeit selbst rührt vor allem daher, daß wir, obwohl wir den apostolischen Glauben siebenfach vortragen, selbst dennoch nicht den evangelischen Glauben bekennen wollen, solange wir unsere Gottlosigkeiten in unserem Interesse bei den Völkern mit Geschwätzigkeiten verteidigen und mit eitler Prahlerei die Ohren der einfachen Menschen durch täuschende Worte betrügen, solange wir es vermeiden, das über den Herrn Christus zu glauben, von dem er lehrte, daß man es über ihn glauben muß, und über den schönklingenden Begriff Frieden unbemerkt in die Einheit des Unglaubens

9 f. quasi ... venia vgl. Mt 12,32 12 septuplo vgl. Mt 18,21 f.; Lc 17,4

BC=γ JELMOW=π GT

1 et, cum mordemus invicem *J* (cum mordemus *in ras.*) *E*² et cum morientes mordemus invicem *MO* et morientes (morientes *B*^{*}) mori invicem *γG* et morientes invicem mori *E¹LW* et mordentes (nos *add. Coustant*) invicem *coni. Lypsius* 2 absumpti *π* assumpti *C*^{*} assumpti *G* 3 quasi] quam *B*^{*} 4 est *s.l. C*² 7 discimus] dicimus *G* 9 f. spiritum sanctum] spiritu sancto *BC*^{*} 10 f. ~ ipsius impietatis hinc *G* || ipsius hinc] irae *B*^{*} 12 septuplo] septulo *W* speculo *E¹L¹* septuplo *E¹L¹* 13 ipsi] ipsis *M* 14 impietates] inpietatis *B*^{*} 15 nobis *fort. novis sc. multiloquiis susp. Feder* 16 vanitate] vanitatem *CMO* unitatem *B*^{*} || simplicum] simplicium *Gπ* 17 f. evitamus] devitamus *MO* 19 de *s.l. J* 20 pacis] spaciis *O* || subrepimus] subripimus *BCEGLMOW* 23 et *s.l. B¹* 24 prodigi] prodii *W* || et] ad *MO* 25 demutamur] deputamus *LW*

et inreligiosa praesumimus.

7 quod hieme undoso mari observari a
navigantibus maxime tutum est, ut nau-
fragio desaeviente in portum, ex quo sol-
verant, revertantur, vel incautis adulescen- 5
tibus convenit, ut, cum in tuenda domo
sua mores paternae observantiae transgres-
si profusa libertate sua usi sunt, iam sub
ipso amittendi patrimonii metu solus il-
lis ad paternam consuetudinem necessa- 10
rius et tutus recursus sit, ita inter haec fi-
dei naufragia caelestis patrimonii iam pae-
ne profligata hereditate tutissimum nobis
est primam et solam evangelicam fidem
confessam in baptismo intellectamque re- 15
tinere nec demutare, quod solum accep-
tum atque auditum habeo, bene credere,
non ut ea, quae synodo patrum nostro-
rum continentur, tamquam inreligiose et
impie scripta damnanda sint, sed quia per 20
temeritatem humanam usurpantur ad con-
tradictionem, quod ob hoc sub nomine
novitatis evangelium negaretur, ut pericu-
lose tamquam sub emendatione innove-
tur. quod emendatum est, semper proficit, 25
ut, dum omnis emendatio displicet, emen-
dationem omnem emendatio consecuta
condemnet, ac si iam, quidquid illud est,

geraten und uns unter Ablehnung von Neuigkei-
ten wieder selbst mit neuen Begriffen für Gott
auflehnen und unter dem Wortlaut der Schriften
Nicht-Geschriebenes erlügen: Unstet, verschwenderisch und frevlerisch sind wir, solange wir Blei-
bendes verändern, Angenommenes beseitigen und
Gottloses erwarten.

Weil es im Winter auf dem wellenreichen Meer
am sichersten ist, wenn von den Seefahrern darauf
geachtet wird, daß sie, wenn ein Schiffbruch heftig
wütet, in den Hafen zurückkehren, aus dem sie ab-
gesegelt waren, oder es zu unvorsichtigen jungen
Männern paßt, daß, wenn sie beim Unterhalt des
eigenen Hauses die Befolgung der väterlichen Sit-
ten hinter sich gelassen und ihre Freiheit unmäßig
gebraucht haben, schon infolge der Furcht selbst,
das Erbe zu verlieren, für sie allein die Rückkehr
zur väterlichen Gewohnheit notwendig und sicher
ist, so ist es für uns inmitten dieser Schiffbrüche
des Glaubens, wenn die Erbschaft des himmli-
schen Vermögens schon fast durchgebracht ist, am
sichersten, den ersten und einzigen evangelischen
Glauben, der in der Taufe bekannt und verstanden
worden ist, zu erhalten, nicht zu ändern und an
das, was ich als Einziges angenommen und gehört
habe, in guter Weise zu glauben – nicht als ob das,
was von der Synode unserer Väter^a festgehalten
wird, verurteilt werden muß, weil es gleichsam auf
gottlose und frevelhafte Weise niedergeschrieben
worden sei, sondern weil es durch menschliche
Unüberlegtheit zur Widerrede mißbraucht wird,
da deswegen unter dem Begriff der Neuerung das
Evangelium verleugnet würde, so daß es auf gefähr-
liche Weise gleichsam im Zuge einer Verbesserung

^aNicaea.

BC=γ JELMOW=π GT

2 undoso mari] undę sonari *M* une somari *O* 4 desaeviente] de se faciente *BC** || portum] portu
*BC** || ex] in *E***LW* 6 in tuenda] induenda *LMOW* || domo sua mores] domus a moris *BC** 7
paternae] patriae *B** || transgressi] transgressae *B** 8 profusa] profusae *B***E** profusae in *E*² || sua
s.l. *E*² > *LW* || usi] reusi (re *s.l.*) *J* 9 patrimonii] patrimonio *B** 11 sit *coni.* *Lypsius* est *codd.* 13
profligata] praeligata γ*G* (p̄libata *E*)π 15 in baptismo] invictissimam (ic *del. et* *bap s.l.* *B*²) *B* in baptisma
*C***MO* 17 habeo] abeo *B* 18 synodo] synhodo *B*^f synodum *B*^f 19 inreligiose] inreligiosae *BC**
religiose *MO* 21 usurpantur] usurpatur *B** || contradictionem] contradictione *B* 23 ut > *G*π ||
periculose] inpericulose *G*π 26 emendatio > *MO* 28 quidquid] quidquit *B** quicquid *CG* (quicquid
O)π || illud] illut *B*

non emendatio aliqua sit emendationis,
sed coeperit esse damnatio.

8 in quantum ego nunc beatae religiosae-
que voluntatis virum te, domine Constan-
ti imperator, ammiror fidem tantum se- 5
cundum ea, quae scripta sunt, desideran-
tem – et merito plane ad illa ipsa unigeni-
niti dei eloquia festinas, ut imperatoriae
sollicitudinis capax pectus etiam divino-
rum dicatorum conscientia plenum sit; hoc 10
qui repudiat, antichristus est et, qui simu-
lat, anathema est –, sed unum hoc ego
per hanc dignationis tuae sinceram audien-
tiam rogo, ut praesente synodo, quae nunc
de fide litigat, pauca <a> me de scripturis 15
evangelicis digneris audire et loquar tecum
verbis domini mei Iesu Christi, cuius vel
exsul sum vel sacerdos. habent enim vasa
testea non ignobiles thesauros et infirmio-
ra corporum magis reverenda sunt et apud 20
nos modo deum indocti piscatores loquuti
sunt. »super humilem et trementem verba
sua« secundum prophetam deus respicit.
fidem, imperator, quaeris: audi eam, non
de novis cartulis, sed de dei libris. scito 25
eam posse etiam in occidente donari, un-
de venientes in regno dei cum Abraham et

Gegenstand von Neuerungen wird. Was verbessert
ist, bewirkt immer, daß, indem jede Verbesserung
mißfällt, die nachfolgende Verbesserung jede Ver-
besserung verurteilt, als wenn es schon, was auch
immer jenes ist, nicht irgendeine Verbesserung
einer Verbesserung sei, sondern schon eine Verur-
teilung sei.

Wie sehr bewundere ich jetzt Dich, Herr und
Kaiser Constantius, als einen Mann, der einen seli-
gen und frommen Willen besitzt und der sich nur
nach einem schriftgemäßen Glauben sehnt – und
zwar eilst du mit Recht gänzlich zu eben jenen Aus-
sprüchen des einziggeborenen Gottes, so daß Dein
Herz, das den Lasten eines Herrschers gewachsen
ist, auch voll vom Wissen der göttlichen Worte ist;
wer das ablehnt, ist der Antichrist und, wer heu-
chelt, ist verflucht – aber dieses eine erbitte ich bei
dieser aufrichtigen Aufmerksamkeit Deiner Wür-
digung, daß du in Gegenwart der Synode, die jetzt
über den Glauben streitet,^a wenige Worte über die
Schriften des Evangeliums von mir anzuhören ge-
ruhst und ich mit Dir in den Worten meines Herrn
Jesus Christus sprechen kann, dem ich gehöre, sei
es als Verbannter, sei es als Bischof. Gefäße aus Ton
enthalten nämlich nicht unbedeutende Schätze,
die schwächeren Teile der Körper müssen beson-
ders hochgeachtet werden und jüngst haben bei
uns ungebildete Fischer^b Gott verkündigt. »Auf
den Niedrigen und vor seinen Worten Zitternden
sieht Gott« dem Propheten gemäß. Den Glauben
suchst du, Kaiser: Höre ihn, aber nicht aus eben
erst beschriebenen Blättern,^c sondern aus den Bü-

^aDie Synode in Konstantinopel im Dezember 359.
Synodaldokumente.

^bDie Jünger Jesu, vgl. Mt 4,18. ^cGemeint sind die

18 f. vasa ... thesauros vgl. 2Cor 4,7 19 f. infirmiora ... sunt vgl. 1Cor 12,22 22 f. Is 66,2 540.27–541.1
Mt 8,11

BC=γ JELMOW=π GT

1 emendationis] emendationi B 2 sed] si B || coeperit] ceperit JG 4 virum MO (per coniecturam?)
verum γ JELW G vere edd. 5 ~ tantam fidem π || tantum coni. Coustant tantam λ 7 ~ ipsa illa L^f
8 festinas JE² festinans γ E^fLMOW G quia festinans coni. Coustant 9 pectus + id B² 11 antichristus]
antechristus B 12 unum] num B* 14 synodo] synhodo (h s. n.) B⁴ || quae] qui BC* 15 a coni.
Müller 17 Iesu > B 18 habent enim] habentem (+ enim B⁴) B || habent] habet C* 19 ignobiles]
ignobile MO 20 apud] aput B* 21 loquuti] loqui C allocuti C³G 23 ~ deus respicit secundum
prophetam MO || deus] dñs π 24 audi eam] audiam B* 25 scito] cito γJLW 26 eam (ā in ras. E)
posse etiam JEMO et posse etiam γGLW et posse eam coni. Coustant

Isaac et Iacob recumbent. memento eam non in quaestione philosophiae esse, sed in evangelii doctrina. non tam mihi autem rogo audientiam quam tibi atque ecclesiis dei. ego enim penes me habeo fidem, ex-
 5 teriore non egeo: quod accepi, teneo nec demuto, quod dei est.

9 sed memento tamen neminem hereticorum esse, qui se nunc non secundum scripturas praedicare ea, quibus blasphematur, mentiat. hinc enim Marcellus verbum dei cum legit, nescit. hinc Fotinus »hominem Iesum Christum« cum loquitur, ignorat. hinc et Sabellius, dum quod et »ego et pater unum sumus« non intel-
 15 git, sine deo patre et sine deo filio est. hinc

chern Gottes. Du sollst wissen, daß er auch im Westen geschenkt werden kann und diejenigen, die von dort kommen, sich im Reich Gottes mit Abraham, Isaak und Jakob zu Tisch niederlassen werden. Du sollst daran denken, daß er sich nicht in einer philosophischen Debatte findet, sondern in der Lehre des Evangeliums. Ich bitte aber nicht so sehr für mich um eine Audienz als vielmehr für dich und für die Kirchen Gottes. Denn ich habe den Glauben in mir, ich brauche keinen von außen: Was ich angenommen habe, behalte ich und ich ändere nicht, was Gott gehört.^a

Aber du sollst dennoch bedenken, daß es keinen unter den Häretikern gibt, der nicht vorspiegelte, daß er jetzt gemäß den Schriften das preist, wogegen er eigentlich lästert.^b Wenn daher nämlich Marcellus »Wort Gottes« liest,^c versteht er es nicht. Wenn daher Photinus »Jesus Christus als Mensch« verkündet,^d weiß er es nicht. Daher ist auch Sabellius, indem er auch das Wort »Ich und der Vater sind eins« nicht versteht, ohne Gott den Vater

^aVgl. Hil., syn. 91. ^bVgl. Dok. 59.9, 4, aufgenommen in Dok. 62.5, 5 ^cMarcell wurde polemisch vorgeworfen, »Logos« und »Sohn« zu unterscheiden, nur den Inkarnierten »Sohn« zu nennen, nicht den Präexistenten; vgl. Dok. 40.3,1; 43.11,3. ^dDie häresiologische Pointe liegt im Bibelzitat ganz auf *homo*. Für Photin selbst ist aus der (bruchstückhaften und ihm feindlich gesonnenen) Überlieferung ein derartiger Bezug auf 1Tim 2,5 nicht nachweisbar (vgl. insgesamt Dok. 47.2 und Dok. 47.3). Er ist im von Hilarius suggerierten Sinn auch für den historischen Photin nicht wahrscheinlich, da dieser, soweit aus den Quellen erkennbar, zwischen ewigem Logos und mit der Geburt aus Maria beginnendem Christus unterschied, nicht aber lehrte, dass der Sohn Gottes ein bloßer Mensch war. Eben dies wird jedoch bald nach Photins Absetzung 351 im Rahmen der Häretikerpolemik (als angeblicher Schüler des Paulus von Samosata) zu seinem Lehrsatz erklärt (vgl. u. a. Lucifer, *De non conv.* 9 und Marius Victorinus, *Adversus Arium* I 22 f.). Wie universell (und alt) die Verwendung von 1Tim 2,5 zur Diffamierung von Gegnern war, zeigt ausgerechnet der Bezug auf diesen Vers bei Photins Lehrer Markell von Ancyra: Dieser nahm Eusebius von Caesarea 1Tim 2,5-Zitat aus dem Brief an Euphrat von Balanaea (vgl. Dok. 10,5, im Rahmen einer subordinatianischen Verhältnisbestimmung von Vater und Sohn) als Beleg dafür, daß jener »den Heiland als bloßen Menschen erweisen will« (Markell, fr. 126 [Seibt/Vinzent]). Hilarius' Häretikerreihe zum Beleg möglicher Fehlinterpretationen von dogmatisch wichtigen Bibelstellen wurde ebenfalls weiterverwendet: Sie findet sich teilweise wörtlich wiederaufgenommen in Ambrosius, *De paradiso* 12.

13 1Tim 2,5 15 Joh 10,30

BC=γ JELMOW=π GT

1 Isaac] Ysac C* Ysaac Gπ 2 in quaestione] in quaestionem BC* quaestionem conī. Coustant || philosophiae] phylosophiē JEWLW philosophi MO 3 in evangelii doctrina] in evangelii doctrinam BC* evangelii doctrinam conī. Coustant || tam] tñ G || autem > MO hanc G² 5 penes] paenes B || exteriore] exteriorem BC* exterior MO 6 non egeo] non nego (n s. g B⁴) B 8 f. hereticorum] ab (eras. C) hereticorum γ 11 enim > π || ~ cum verbum dei π 15 et > J exp. BE² || intellegit] intellegit B 16 est > BC*

et Montanus per insanas feminas suas »paraclytum alium« defendit. hinc et Manicheus et Marcion legem odit, quia »littera occidit« et »mundi princeps diabolus est«. omnes scripturas sine scripturae sensu lo-
quuntur et fidem sine fide praetendunt. scripturae enim non in legendo sunt, sed in intellegendo neque in praevaricatione sunt, sed in caritate.

10 audi, rogo, ea, quae de Christo sunt scripta, ne sub <eis> ea, quae non scripta sunt, praedificentur. summitte ad ea, quae de libris loquuturus sum, aures tuas. fidem tuam ad deum erigas. audi, quod proficit ad fidem, ad unitatem, ad aeternitatem. loquuturus tecum sum cum honore regni et fidei tuae omnia ad Orientis et Occidentis pacem proficientia, sub publica conscientia, sub synodo dissidenti, sub lite famosa.

und ohne Gott den Sohn.^a Daher verteidigt auch Montanus durch seine verrückten Frauen^b »einen anderen Beistand«. Daher hassen sowohl Mani^c als auch Marcion^d das Gesetz, weil der »Buchstabe tötet« und der »Fürst der Welt der Teufel ist«. Alle führen die Schriften ohne Verständnis für die Schrift im Munde und schützen einen Glauben ohne Glauben vor. Denn nicht das Lesen macht die Schriften aus, sondern das Verstehen, und nicht die Sünde, sondern die Liebe.

10 Höre bitte das, was über Christus geschrieben steht, damit darunter nicht das, was nicht geschrieben steht, verkündet wird. Schenke mir für das dein Gehör, was ich über die Bücher sagen werde. Du sollst deinen Glauben zu Gott emporrichten. Höre, was zum Glauben beiträgt, zur Einheit, zur Ewigkeit. Ich werde mit dir in Ehrfurcht vor deiner Herrschaft und deinem Glauben alles besprechen, was dem Frieden im Osten und Westen dient, unter den Augen der Öffentlichkeit, 20 angesichts einer uneinigen Synode,^e bei einem berühmt-berühmten Streit.^f

^aWährend der trinitarischen Auseinandersetzungen wurden die »Homousianer« als Vertreter einer Theologie einer göttlichen Hypostase von den Vertretern der »Dreihypostasentheologie« allgemein mit der (längst verurteilten) Häresie des Sabellius identifiziert; vgl. Dok. 35.2,1; 43.11,3; 47.1,5. Daher die deutliche Distanzierung des Hilarius von Sabellius. Bei der Synode von Seleucia hatte sich Hilarius selbst vom Verdacht des »Sabellianismus« reinigen müssen (Sulp. Sev., chron. II 42). ^bGemeint sind die montanistischen Prophetinnen Maximilla und Priscilla. Zu den im 4. Jahrhundert üblichen und verbreiteten häresiologischen Vorwürfe gegen die Montanisten vgl. Eus., h. e. V 16–19. ^cDie *Acta Archelai*, die bekannteste zeitgenössische Schrift gegen die Manichäer, thematisieren die Frage des Gesetzes ausführlich. ^dSeit der antimarcionitischen Polemik Tertullians und bei Irenäus muß die kritische Stellung Marcions zum Gesetz als häresiologisches Allgemeingut gelten. ^eDie Synode von Seleucia hatte die theologischen Differenzen zwischen »Homöusianern« und »Homöern« deutlich gemacht, so daß es zu einer Spaltung der Synode gekommen war. Die theologisch nicht zu vereinbarenden Gegensätze setzten sich auf der Synode in Konstantinopel zunächst fort. Die am 31.12. scheinbar erzielte Einigung (vgl. Dok. 62.5) brach dann sofort wieder auseinander (vgl. Dok. 62.6). ^fGemeint ist die ganze, inzwischen fast ein halbes Jahrhundert andauernde Auseinandersetzung um die Trinität seit dem Beginn des Konfliktes zwischen Arius und seinem Bischof Alexander.

1 f. Joh 14,16 3 f. 2Cor 3,6 4 Joh 12,31

BC=γ JELMOW=π GT

1 f. paraclytum] paraclytum B^f CO 3 Marcion] Marcio L || odit] odiit B || quia] qua B 8 in s.l. C³J > O 11 sub > G sub B² || eis add. Constant || ea] e C* 13 sum] um C* 15 proficit] profici C* 18 proficientia] profutura coni. Badius || sub publica] supplica BC* || sub] si G⁷ 19 conscientia] conscia G || synodo] synhodo B^f

II praemitto interim pignus futuri apud te sermonis mei. non aliqua ad scandalum neque, quae extra evangelium sunt, defendam; sed intelleges a me in sacramento »solius dei veri et quem misit Iesum 5 Christum«, praedicari »unum deum patrem, ex quo omnia, et unum dominum Iesum Christum, per quem omnia«, natum ex deo, qui est »ante tempora aeterna« et »erat in principio apud deum, deus 10 verbum«, »qui est imago dei invisibilis«, »in quo habitat omnis plenitudo divinitatis corporaliter«, »qui, cum in forma dei esset«, humilians se salutis nostrae causa »formam servi« ex conceptu spiritus sancti 15 de virgine, »accepit« »factus oboediens usque ad mortem, mortem autem crucis« et post resurrectionem mortis deinde »in caelestibus« sedens aderit »iudex vivorum et mortuorum« et »rex« omnium aeternorum 20 »saeculorum«. est enim »unigenitus« deus et »deus verus« et »deus magnus«, »super omnia deus« et »omnis lingua confitebitur, quia dominus Iesus Christus in gloria dei patris est.« haec ego in spiritu sancto 25 ita credidi, ut ultra hanc de domino Iesu Christo fidem non possim doceri, non per haec adimens patrum fidei religionem, sed secundum regenerationis meae symbolum et doctrinae evangelicae scientiam ab ea 30 iuxta ista non dissonans.

Inzwischen schicke ich ein Pfand^a meiner künftigen Rede vor dir voraus. Ich will nicht irgendwelche Dinge zum Ärgernis verteidigen, auch nicht das, was außerhalb des Evangeliums liegt; sondern du wirst erkennen, daß von mir im Geheimnis des »einzig wahren Gottes und dessen, den er gesandt hat, Jesus Christus«, »ein Gottvater« verkündet wird, »aus dem alles ist, und ein Herr Jesus Christus, durch den alles ist«, der aus Gott geboren wurde und der »vor ewigen Zeiten« existiert und »am Anfang bei Gott war, Gott das Wort«, »der das Abbild des unsichtbaren Gottes ist, in dem die ganze Fülle der Göttlichkeit leibhaftig wohnt« und »der sich, obwohl er in der Gestalt Gottes war«, erniedrigte und um unseres Heiles willen »die Gestalt eines Sklaven« aus der Empfängnis vom heiligen Geist von der Jungfrau »annahm«, »gehorsam geworden bis zum Tod, aber zum Tod am Kreuz«, und der nach der Auferstehung vom Tod dann »im Himmel« sitzen und als »Richter über die Lebenden und die Toten« und als »König« aller ewigen »Zeiten« da sein wird. Er ist nämlich der »einziggeborene« Gott und der »wahrhaftige Gott« und der »große Gott«, der »Gott über alles« und »jede Zunge wird bekennen, daß der Herr Jesus Christus in der Herrlichkeit Gottes, des Vaters, ist«. Dies glaube ich im heiligen Geist so, daß ich jenseits dieses Glaubens über den Herrn Jesus Christus nicht belehrt werden kann, wobei ich dadurch nicht den Vätern die Frömmigkeit des Glaubens aberkenne, sondern gemäß dem Zei-

^aGemeint sind die folgenden bekenntnishaften Formulierungen ausschließlich aus Bibelzitate. Diese biblischen Bekenntnisformulierungen sind dabei offensichtlich angepaßt an die Erwartungen des Kaisers. Hilarius identifiziert das aber mit dem Bekenntnis von Nicaea (vgl. Hil., syn. 91).

5 f. Io 17,3 6–8 1Cor 8,6 8 f. natum ex deo vgl. Nicaenum (Dok. 26) 9 f. 2Tim 1,9 10 f. Io 1,1 11 Col 1,15 12 f. Col 2,9 13 f. Phil 2,6 14 f. humilians ... servi vgl. Phil 2,7 f. || salutis nostrae causa vgl. Nicaenum (Dok. 26) 15 f. ex ... virgine vgl. Lc 1,35–38 16 Phil 2,7 || Phil 2,8 18 f. post ... sedens vgl. Eph 1,20 19 f. Act 10,42 20 f. Apc 15,3 21 Io 1,18 22 1Io 5,20 || Tit 2,13 || Rom 9,5 23–25 Phil 2,11

BC=γ JELMOW=π GT

1 praemitto] *coni. Lypsius praetermitto codd.* || apud] *apud B** 3 evangelium] *evangelium C** 4 intelleges] *intellegens BC* 5 veri] *vivi G* || misit + in *B'CGMOW** 6 f. ~ patrem deum *G* 10 apud] *apud B** 12 habitat] *habitet EW* ac coepit *C** 22 magnus + et *add. Coustant* 24 Christus > *LW^{nas}* 25 ~ est dei patris *Gπ* 28 religionem] *religione BC** 29 symbolum] *simbolum C JMO* 30 ab ea] *habeam E*L* habea *W*

chen meiner Wiedergeburt und der Kenntnis der evangelischen Lehre ihnen gemäß nicht von ihm abweiche.

62.3 Brief der homöusianischen Legaten an die Legaten des Abendlandes

Dezember 359 Dieser Brief gehört aller Wahrscheinlichkeit nach an den Beginn der Verhandlungen in Konstantinopel. Die Delegation der homöusianischen Mehrheit der Synode von Seleucia um Silvanus von Tarsus schrieb an die Delegation der zweiten Sitzung von Rimini, die an den Verhandlungen der orientalischen Delegationen, die sich aus dem Scheitern der Synode von Seleucia ergeben hatten, nicht beteiligt war. Der Brief wurde verfaßt, als die Verurteilung über Aëtius schon ausgesprochen worden war, aber weitere theologische Entscheidungen noch ausstanden. Die Gruppe um Silvanus suchte den Kontakt und die Verständigung mit der Delegation aus dem Westen um Valens von Mursa und erhob mit diesem Schreiben gegenüber den Vertretern des Abendlandes den Anspruch, die einzig rechtmäßige Delegation aus Seleucia zu sein, im Gegensatz zu den anderen (gemeint ist die Gruppe um Acacius), die in Seleucia als Häretiker verurteilt worden waren. Ihre Häresie könne man daran erkennen, daß sie sich dafür einsetzten, daß nur die Person des Aëtius, nicht aber dessen Irrlehre verurteilt werde.

Unklar ist die Aussage § 2: *nunc usque ingressu huius ecclesiae nosmet ipsos abstinere* (S. 545,16 f.), da die Teilnahme der Homöusianer, so auch des hier an erster Stelle genannten Absenders Silvanus von Tarsus, an den Verhandlungen einwandfrei bezeugt ist. Offenbar wurde dieser Brief vor den in Dok. 62.1 berichteten Verhandlungen verfaßt.

Die Delegation der zweiten Sitzung von Rimini bestand, wie vorgeschrieben, aus zehn Mitgliedern, von denen hier im Briefgruß acht genannt werden. Hinzuzurechnen sind eventuell noch Saturninus von Arles (vgl. Dok. 62.2,2), Epictetus von Centumcellae (vgl. Dok. 50.4 Nr. 17; Dok. 59.10,1, Anm.) und eventuell auch Auxentius von Mailand (vgl. auch Dok. 67,4).

Die homöusianische Delegation aus Seleucia war weitaus größer und umfaßte neben den hier im Briefgruß genannten 18 Absendern auch noch Basilius von Ancyra, Eleusius von Cyzicus sowie Eustathius von Sebaste (vgl. Dok. 62.1,1,1). Hilarius von Poitiers war zwar mit dieser Delegation aus Seleucia in die Hauptstadt gereist, gehörte aber nicht direkt zu ihr (Sulp. Sev., chron. II 45,3). Viele der Absender sind unbekannt, einige wurden auf der Januarsynode 360 abgesetzt, einige unterschrieben aber auch am Jahresende 359 die Beschlüsse von Konstantinopel (Dok. 62.6, vgl. Feder, Studien zu Hilarius von Poitiers II, 104 f.).

Überlieferung Den Text des Briefes bietet nur Hilarius von Poitiers in den fragmentarisch überlieferten *libri III adversum Valentem et Ursacium* mit einem eigenen Kommentar. Er gehörte wahrscheinlich in den unmittelbar nach den Ereignissen der Doppelsynode von Hilarius zusammengestellten *liber secundus adversum Valentem et Ursacium*. Wahrscheinlich handelt es sich um eine Übersetzung aus dem Griechischen.

Fundstelle Hil., coll. antiar. B VIII 1 (Feder, 174,5–175,4).

- I Dilectissimis fratribus Ursatio, Valenti, Migdonio, Megasio, Germinio, Gaio, Silvanus^a, Sophronius^b, Neonas^c, Erodianus^d, Patritius^e, Helpidius^f, Theophilus^g, Theodorus^h,

^aSilvanus von Tarsus (vgl. Dok. 47.4 Nr. 7; Socr., h. e. II 39,19; abgesetzt [Soz., h. e. IV 24,12 f.]; Mitglied einer Delegation zum Kaiser Jovian 363 [Socr., h. e. III 25,3]). ^bSophronius von Pompeiupolis, Paphlagonien (Socr., h. e. II 39,17; II 40,19; abgesetzt [Soz., h. e. IV 24,12.14]; Mitglied einer Delegation zum Kaiser Jovian 363 [Socr., h. e. III 25,3]). ^cNeonas von Seleucia (abgesetzt [Soz., h. e. IV 24,12.15]). ^dErodianus (unbekannt). ^ePatritius (unbekannt). ^fHelpidius von Satala (abgesetzt [Soz., h. e. IV 24,12.16]). ^gTheophilus, Bischof von Eleutheropolis, dann von Castabala, Kilikien (unterschrieb evtl. Konstantinopel [Dok. 62.6, Nr. 27]; Mitglied einer Delegation zum Kaiser Jovian 363 [Socr., h. e. III 25,3]). ^hTheodorus (unterschrieb evtl. Konstantinopel [Dok. 62.6, Nr. 29]).

ACT 5

2 Migdonio susp. Feder (cf. Dok. 58.11 Anm. a) Magdonio A || Germinio del. C

Iustino, Optato, Marciali et ceteris Ariminensis synodi legatis Silvanus, Sofronius, Neo, Erodianus, Patritius, Helpidius, Theophilus, Theodorus, Eumatius, Didimion, Ecdicius, Arsenius, Passinicus, Valentinus, Eucarpus, Leontius, Eortasius et Macarius in Domino salutem.

2 unitati nos et verae paci studentes et ex synodi mandato heresi renitentes manifesta fieri vobis ea, quae circa ecclesiam aguntur, iustum putavimus, ne ignoratio vos socios tantae impietatis efficeret et, quamquam non nescire vos arbitremur non sine causa totius synodi legatos, episcoporum scilicet numero fere multo amplius centum, nunc usque ingressu huius ecclesiae nosmet ipsos abstinere. ob quod instructos etiam vos esse volumus, ne penitus dominans iam intra ecclesiam heresis invalescat, quae dominum nostrum Iesum Christum vere filium dei unigenitum, deum de deo, patri similem ausa est denegare, ita ut, quae praedicationes blasphemiae de unigenito deo et sentiantur ab his et praedicentur, cognitum haberetis.

Eumatius^a, Didimion^b, Ecdicius^c, Arsenius^d, Passicinus^e, Valentinus^f, Eucarpus^g, Leontius^h, Heortasiusⁱ und Macarius^j grüßen die hochgeliebten Brüder Ursacius, Valens, Migdonius^k, Megasius^l, Germinius, Gaius^m, Iustinusⁿ, Optatus^o, Marcialis^p und die übrigen Legaten der Synode von Rimini im Herrn!

Wir setzen uns ein für die Einheit und den wahren Frieden und widerstehen der Häresie im Auftrag der Synode.^q Deswegen halten wir es für rechtens, daß Euch das bekannt wird, was um die Kirche herum geschieht, damit Euch nicht die Unwissenheit zu Gehilfen einer so großen Gottlosigkeit macht, und zwar obwohl wir meinen, daß Ihr (darüber) nicht unwissend seid, daß wir als Legaten der gesamten Synode, das heißt einer ungefähren Zahl von weit mehr als hundert Bischöfen, nicht ohne Grund bis jetzt davon Abstand genommen haben, selbst diese Kirche zu betreten. Daher wollen wir, daß auch Ihr informiert seid, damit nicht die Häresie,^r die schon innerhalb der Kirche vorherrscht, vollends die Oberhand gewinnt. Diese Häresie wagte es zu leugnen, daß unser Herr Jesus Christus, der wahre und einziggeborene Sohn Gottes, der Gott von Gott ist, dem Vater gleich.^s

^aEumatius (unterschrieb evtl. Konstantinopel [Dok. 62.6, Nr. 31]). ^bDidimion (unbekannt). ^cEcdicius von Parnasos, Kappadokien. ^dArsenius (unbekannt). ^ePassinicus von Zela (Mitglied einer Delegation zum Kaiser Jovian 363 [Socr., h. e. III 25,3]). ^fValentinus (unbekannt). ^gEucarpus (unbekannt). ^hLeontius von Comana, Kappadokien (unterschrieb evtl. Konstantinopel [Dok. 62.6, Nr. 8] Mitglied einer Delegation zum Kaiser Jovian 363 [Socr., h. e. III 25,3]). ⁱHeortasius von Sardes, Lydien (abgesetzt [Soz., h. e. IV 24,3.11]). ^jMacarius (unbekannt). ^kMigdonius (unbekannt, erwähnt auch als Absender von Dok. 59.10,1 Anmerkung). ^lMegasius (unbekannt, erwähnt auch als Absender von Dok. 59.10,1, Anm., vgl. auch Dok. 67,4). ^mGaius (Bischof wohl aus Illyrien, vgl. Dok. 59.4,3, vgl. auch Dok. 67,4). ⁿIustinus (einziger Bischof, der schon an der ersten Delegation von Rimini teilnahm; vgl. auch Dok. 67,4). ^oOptatus (unbekannt). ^pMarcialis (unbekannt). ^qGemeint ist die Synode von Seleucia. ^rDie Homöusianer sehen die Gruppe um Acacius sowie Aëtius als eine häretische Gruppe an. ^sDie Homöusianer akzeptieren hier schon die abendländische homöische Position, die im Grunde theologisch mit der des Acacius identisch ist.

ACT S

1 f. Ariminensis conī. C Ariminensi A 3 Patritius] Patricius susp. Stockhausen 4 Theophilus conī. edd. Theophilus A 5 Passinicus] Passunicus T 8 unitati nos conī. Feder unitatēnon A unitati conī. C || verae conī. C vere A 9 mandato conī. C mandati A || renitentes conī. Faber retinentes A 10 ecclesiam conī. C ecclesia A 12 et del. Engelbrecht 13 nescire conī. Coustant cessire A cessare conī. C || non sine causa totius synodi legatos] nos, cum simus totius synodi susp. Coustant 14 causa del. C || legatos conī. Feder legatis A 16 ingressu conī. C ingressū A || ecclesiae conī. C ecclesia A 23 ita ut, quae S^t itaq. A ita quae T 24 et sentiantur S^t essentiant A essentialiter conī. TC 25 haberetis conī. C aberetis A

3 nam et piissimo imperatori Constantio
hoc ipsum probavimus et anathematizari
haec omnia commotus religiosissime vol-
uit. dolus autem hic nunc praeparatur,
ut Aetius auctor huius haeresis ipse po- 5
tius, quam haec impietatis dicta damnen-
tur, magis in hominem, quam in doctri-
nam sententia lata esse videatur. mone-
mus ergo vos, fratres, ut haec diligenter
retractetis detisque operam, ut catholica 10
fides maneat. ceterum non ambigit caritas
vestra universa ita, ut geruntur, Occiden-
talibus esse ecclesiis nuntianda. optamus
vos, fratres, in domino bene valere.

So sollt Ihr informiert sein, welche Lobpreisun-
gen der Gotteslästerung über den einziggeborenen
Gott von ihnen gedacht und gepredigt werden.

Wir haben genau dies auch unserem so from-
men Kaiser Constantius bewiesen und er wollte
fromm ergriffen, daß dies alles verdammt wird.
Aber jetzt wird hier eine List vorbereitet, daß Aeti-
us, der Urheber dieser Häresie, eher persönlich ver-
urteilt wird als diese gottlosen Thesen. Offensicht-
lich wird also eher über den Menschen als über
die Lehre das Urteil gesprochen.^a Wir ermahnen
Euch also, Brüder, dies sorgfältig zu überdenken
und darauf zu achten, daß der katholische Glau-
be bestehen bleibt. Es besteht gewiß kein Zweifel
für Eure Liebe, daß alles so, wie es passiert, den
Kirchen des Westens berichtet werden muß. Wir
wünschen Euch, Brüder, alles Gute im Herrn.

62.4 Brief der Synode von Konstantinopel an Georg von Alexandrien

Dezember 359 oder Januar/Februar 360? Der Brief an Georg von Alexandrien läßt sich nicht eindeutig einer der beiden Konstantinopler Synoden vom Dezember 359 oder Januar/Februar 360 zuordnen. Theodoret überliefert den Brief unmittelbar im Anschluß an den Bericht über beide Synoden, die er nicht unterscheidet. Anspielungen im Bericht des Sozomenus weisen auf die Synode im Januar/Februar 360 hin, als deren Teilnehmer allerdings Georg aller Wahrscheinlichkeit nach bezeugt ist (Dok. 62.6, Nr. 3). Die Unterschrift eines Georg ohne Angabe des Bischofsitzes an so prominenter Stelle läßt in der kirchenpolitischen Situation des Jahres 360 eigentlich nur an Georg von Alexandrien denken. Allerdings ist nicht auszuschließen, daß Georg, dessen Anwesenheit in Konstantinopel im Dezember 359 nicht bezeugt ist, im Januar nicht an den theologischen Debatten teilnahm, sondern erst zur feierlichen Einführung des Eudoxius am 27. Januar oder zu den Enkainien der Sophienkirche am 15. Februar in die Hauptstadt gekommen war (vgl. Dok. 62.6). Da jeder Hinweis auf das am 31.12.359 angenommene Bekenntnis (Dok. 62.5) und die Absetzung der Homöusianer fehlt, erscheint die Annahme, daß es sich um einen Brief der Dezembersynode an den alexandrinischen Bischof noch vor dem 31.12.359 handelt, etwas wahrscheinlicher.

Als Obermetropolit von Ägypten und Libyen wird Georg nicht nur über die Verurteilung des Aëtius, sondern auch über die Absetzung und Exkommunikation der vier wohl ägyptischen Bischöfe Seras, Stephanus, Heliodoros und Theophilus, der sonst unbekannt ist, und deren Anhang informiert, die als Parteigänger des Aëtius mit nach Konstantinopel gekommen waren. Aëtius hatte sich mehrmals in Ägypten aufgehalten (vgl. Dok. 61, Einleitung) und dort offenbar Anhänger gewonnen. Es ist unklar, ob und wie die Beschlüsse der Synode umgesetzt wurden und ob die mit Aëtius abgesetzten ägyptischen Bischöfe ebenfalls verbannt wurden, wie es eigentlich üblich war. Georg reiste erst am 26. November 361 nach Alexandrien zurück und wurde hier bereits im Dezember ermordet (hist. Ath. 2,8–10). Nach Philost., h. e. VII 2 setzte er vorher noch auf einer Synode die geforderten Beschlüsse um. Aëtius, Eunomius und angeblich auch Euzoios von Antiochien

^aNach dem Bericht bei Theodoret (Dok. 62.1,1,6) wurde Aëtius ausschließlich aufgrund häretischer Lehre verurteilt.

ACT S

3 commotus] convictus *coni. Faber* 4 hic *del. Coustant* || nunc *del. C* 6 impietatis] impie *coni. C*
7 magis] magisque *coni. Faber* || hominem *coni. C* homine *A* 10 f. ~ fides catholica *coni. C*

legten nach Dok. 66 später Wert darauf, daß dieses Urteil über Aëtius und wohl auch über seine Anhänger aufgehoben werde, als sie nach Julians Herrscherantritt aus dem Exil zurückgekehrt waren. Dies geschah nach Philost., h.e. VII 5 f.; VIII 2 auf einer Synode der Anhänger des Aëtius in Konstantinopel 362, auf der Aëtius sowie einige seiner Anhänger rehabilitiert und zu Bischöfen ernannt wurden, und auf einer Synode in Antiochien 362 unter Euzoius (Die Sachverhalte sind in der Überlieferung verworren. Zur angeblichen Rolle des Euzoius vgl. Dok. 66, Einleitung.), auf der die Verurteilung ebenfalls revoziert wurde (in Antiochia war Aëtius 346 zum Diakon geweiht worden). Die »anhomöische« Synode von Konstantinopel markiert den Beginn einer selbständigen »anhomöischen« Kirche.

Überlieferung Der Brief ist nur bei Theodoret überliefert, der vermutlich die Synodalakten für seine Darstellung zur Verfügung hatte (vgl. Dok. 62.1, Einleitung).

Fundstelle Thdt., h.e. II 28 (Parmentier/Hansen, 163,1–165,8).

- 1 Ἀντίγραφον τῶν γραφέντων ὑπὸ πάσης τῆς
συνόδου Γεωργίῳ κατὰ Ἀετίου διακόνου αὐ-
τοῦ ἔνεκεν τῆς ἀθεμίτου αὐτοῦ βλασφημίας.
Ἡ ἀγία σύνοδος ἡ ἐν Κωνσταντι-
νουπόλει συνελθοῦσα κυρίῳ τιμιωτάτῳ 5
ἐπισκόπῳ τῆς Ἀλεξανδρείας Γεωργίῳ
χαίρειν.
- 2 τῆς ἐπ’ Ἀετίῳ γενομένης καταγνώ-
σεως ὑπὸ τῆς συνόδου διὰ τὰς ἀθεμί-
τους αὐτοῦ καὶ σκανδάλων γεμούσας 10
λογογραφίας, τὸ μὲν ἀκόλουθον τοῖς
ἐκκλησιαστικοῖς κανόσιν ἐπ’ αὐτῷ πα-
ρὰ τῶν ἐπισκόπων ἐπράχθη. καθη-
ρέθη γὰρ τῆς διακονίας καὶ ἡλλοτριώθη
τῆς ἐκκλησίας· καὶ παραινέσεις παρ’ 15
ἡμῶν παρηκολούθησαν, μήτε εἰς ἀνά-
γνωσιν ἔρχεσθαι τὰς ἀθεμίτους αὐτοῦ
ἐπιστολάς, ῥιπτάζεσθαι δὲ αὐτὰς διὰ
τὸ ἄχρηστον καὶ ἀνωφελές. προστί-
θεμεν δὲ τούτοις καὶ ἀναθεματίζεσθαι 20
αὐτὸν ἐπιμείναντα τῇ αὐτῇ προθέσει
μετὰ τῶν συναινούντων αὐτῷ.
- 3 τὸ μὲν οὖν ἀκόλουθον ἦν κοινῇ πάν-
τας τοὺς συνελθόντας ἐν τῇ συνόδῳ ἐ-
πισκόπους ἀποστυγεῖν τὸν σκανδάλων 25
καὶ παραχῶν καὶ σχισμάτων αἴτιον καὶ
θρύλου τοῦ κατὰ τὴν οἰκουμένην καὶ
- Eine Abschrift des Briefes der ganzen Synode an
Georg gegen Aëtius, seinen Diakon,^a aufgrund seiner
gesetzlosen Gotteslästerung.
Die heilige, in Konstantinopel versammelte Syn-
ode grüßt den hochverehrten Bischof Georg von
Alexandrien im Herrn!
Gegen Aëtius ist von der Synode eine Verur-
teilung ausgesprochen worden wegen seiner ge-
setzwidrigen und skandalösen Schriften,^b dabei
wurde gegen ihn die Vorgehensweise nach den
kirchlichen Satzungen von den Bischöfen einge-
halten. Er wurde also aus dem Diakonatsamt entfernt
und aus der Kirche ausgeschlossen. Anschließend
wurden Mahnungen von uns geäußert, es solle
nicht zum Verlesen seiner gesetzlosen Briefe kom-
men, sondern sie sollten weggeworfen werden, da
sie unbrauchbar und schädlich sind. Dem fügten
wir hinzu, daß er verbannt werden würde, falls er
bei seiner Meinung bleibe, zusammen mit seinen
Anhängern.
Der folgerichtig nächste Schritt wäre gewesen,
wenn alle die auf der Synode versammelten Bischö-
fe gemeinsam den Urheber der Skandale, Wirren
und Spaltungen und der Aufregung auf der gan-
zen Welt und auch der Auseinandersetzungen der

^aNur hier wird Aëtius Diakon Georgs genannt; vgl. auch Thdt., h.e. II 27,8: Aëtius als σύνεργος. Schon aus chronologischen Gründen kann Aëtius nicht Diakon Georgs gewesen sein. ^bVgl. Dok. 61.1.

B A HN(n)+GS(s)=r L+FVR(v)=z T

1–3 Ἀντίγραφον . . . βλασφημίας. Brz Cass. A^{ms} πίστις ἐν κωνσταντινουπόλει ἀναγνωσθεῖσα T 6 τῆς > rz A^c 8 γενομένης] γεναμένης B 11 τοῖς] ἐν τοῖς B 18 ῥιπτάζεσθαι] ῥιπίζεσθαι v || διὰ] κατὰ T* 22 συναινούντων] συναιρούντων G συνεργούντων S συναίροντων V 23 ἦν A^{as} 25 τὸν BNSz τῶν A τὸν τῶν HGT 26 αἴτιον] παναίτιον v

στάσεως πρὸς ἀλλήλας τῶν ἐκκλησιῶν, ὁμοιοεῖν δὲ πρὸς τὴν ἐξενεχθεῖσαν κατ' αὐτοῦ ψῆφον. ἀλλὰ παρ' εὐχὰς ἡμετέρας καὶ παρὰ προσδοκίαν πᾶσαν Σέρρας καὶ Στέφανος καὶ Ἡλιόδωρος καὶ 5 Θεόφιλος καὶ οἱ σὺν αὐτοῖς οὐ συνεψηφίσαντο ταῖς ἡμετέραις γνώμαις οὐδὲ συνυπογράψαι ταῖς περὶ αὐτοῦ ψήφοις ἐξενεχθείσαις ἠβουλήθησαν, καίτοι τοῦ Σέρρα καὶ ἄλλην ἀλαζονίαν μανιώδη 10 κατηγοροῦντος τοῦ προειρημένου Ἀετίου. ἔφασκε γὰρ αὐτὸν θρασυτέρα τὸλμη προπηδῶντα λέγειν ὡς ἄπερ ὁ θεὸς ἀπέκρυσεν ἀπὸ τῶν ἀποστόλων μέχρι νῦν, ταῦτα ἀποκεκαλύφθαι αὐτῷ 15 διαβεβαιουῖσθαι. καὶ μετὰ τοὺς μανιώδεις καὶ ἀλαζονικούς τούτους λόγους ὑπὸ τοῦ Σέρρα μεμαρτυρημένου περὶ τοῦ Ἀετίου οὐκ ἔδυσωποῦντο οὐδὲ παρεκαλοῦντο συμψηφίσασθαι πᾶσιν ἡμῖν 20 περὶ αὐτοῦ οἱ προειρημένοι κρίνειν.

5 ὁμως δὲ ἡμεῖς μακροθυμοῦντες ἐπὶ πλείονα χρόνον συμπεριεψηφίσθημεν αὐτοῖς, τὰ μὲν ἀγανακτοῦντες, τὰ δὲ παρακαλοῦντες, τὰ δὲ ἐπιτιμῶντες, 25 τὰ δὲ καὶ δυσωποῦντες συνήκειν αὐτοὺς καὶ σύμφωνα ἀποφῆνασθαι τῇ συνόδῳ πάσῃ· προσεκαρτεροῦμεν δὲ ἐὰν ἄρα ἀκούσωσιν, ἐὰν ἄρα συνῶσι καὶ 6 ἐνδῶσιν. ὡς δὲ ἐπὶ πολλῷ τῷ χρό-

Kirchen^a untereinander verabscheuen und dem gefällten Urteil gegen ihn zustimmen würden. Allerdings haben gegen unseren Wunsch und alle unsere Erwartung Seras, Stephanus, Heliodorus und Theophilus und die mit ihnen^b unserer Ansicht nicht zugestimmt und wollten die gefällten Urteile über ihn nicht unterschreiben, obwohl Seras eine andere angeberische Verrücktheit des besagten Aëtius beklagte. Er berichtete, Aëtius habe aus frechem Wagemut heraus den Schritt gewagt zu sagen, daß Gott alles, was er von der Zeit der Apostel an bis jetzt verborgen habe – dies sei ihm offenbart worden. Auch nachdem diese wahnsinnigen und angeberischen Worten von Seras über Aëtius bezeugt wurden, nahmen sie nichts zurück noch überzeugten die oben gesagten Aussagen über ihn, mit uns allen dem Urteil zuzustimmen.

Dennoch haben wir Geduld geübt und lange Zeit mit ihnen verhandelt, einerseits mit Drohungen, auch mit Tadel, andererseits mit Flehen, sie mögen herkommen und mit der ganzen Synode in Übereinstimmung treten. Wir warteten ab, ob sie nun gehorchen, ob sie wohl verstehen und Anschluß suchen. Aber obwohl wir über eine lange Zeit hin abgewartet hatten, konnten wir sie nicht dazu bewegen, sich dem Urteil über den oben be-

^aVgl. Soz., h.e. IV 24,2. ^bSeras von Paraetionium (Dok. 60.2,7 Nr. 6; Philost., h.e. V 4); Stephanus von Ptolemais, Nachfolger des Secundus von Ptolemais (Dok. 60.2,7 Nr. 15; hist.Ath. 4,5); Heliodorus von Sozusa, Pentapolis (Dok. 60.2,7 Nr. 31; hist.Ath. 4,5); Theophilus (Philost., h.e. V 4). In Konstantinopel 360 unterzeichnen aber Seras, Stephanus und Heliodorus die Beschlüsse (Dok. 62.6 Nr. 4; 16; 17). Nach Philost., h.e. VII 6 hatten sie sich jedoch der Absetzung des Aëtius verweigert, nahmen 362 an der »anhomöischen« Synode in Konstantinopel (s. Einleitung) teil und zählten zu den dort geweihten Bischöfen (Philost., h.e. VII 6; VIII 2; vgl. auch Soz., h.e. IV 25,5).

B A HN(n)+GS(s)=r L+FVR(v)=z T

3 ἀλλὰ παρ'] ἀλλὰ περ B 4 f. Σέρρας] σέρρας ALT σέρας Brv seras Cass.Codd.LP 6 Θεόφιλος + καὶ ἠλιόδωρος A* || καὶ οἱ σὺν αὐτοῖς > Cass. || καὶ οἱ nLA* οἱ A^c > BsvT || οὐ συνεψηφίσαντο BzT οὐκ ἐψηφίσαντο r *concordare noluerunt* Cass. 7 ταῖς] τοῖς T 9 ἠβουλήθησαν] ἐβουλήθησαν Asz 10 Σέρρα] σέρρα ALT σέρα Bsv σερά n seras Cass.Codd.LP 13 τὸλμη] τὸλμα A γνώμη H || προπηδῶντα BzT προσπηδῶντα Az || ὡς ἄπερ ALT ὡσάπερ B *quoniam ea quae* Cass. ὅσα περ rv 16 f. μανιώδεις] μανικούς A 17 ~ λόγους τούτους B 19 τοῦ > A 22 ὁμως] ὁμοίως LA*? 26 συνήκειν] συνείκειν rv || αὐτοῦς] αὐτοῖς BT *ut convenirent nobiscum* Cass. 28 προσεκαρτεροῦμεν] προσκαρτεροῦμεν B *sustinebamur* Cass. 30 τῷ > r

νω προσκατερήσαντες ἡμεῖς οὐκ ἔδυσωποῦμεν αὐτοὺς ἀκολουθεῖν ταῖς περι τοῦ προειρημένου ἀνδρὸς ἀποφάσεσι, τὸν κανόνα τῆς ἐκκλησίας τιμιώτερον ἡγούμενοι τῆς φιλίας τῶν ἀνδρῶν, ὡρί- 5
σαμεν κατ' αὐτῶν ἀκοινωνησίαν, χρόνον εἰς τοῦτο διδόντες αὐτοῖς μῆνας ὅλους ἕξ πρὸς ἐπιστροφὴν καὶ μετανοίαν καὶ πρὸς ἐπιθυμίαν ἐνώσεως καὶ συμφωνίας τῆς πρὸς τὴν σύνοδον· ἐὰν 10
εἴσω τῆς δοθείσης αὐτοῖς προθεσμίας ἐπιστρέψαντες ἔλονται τὴν πρὸς τοὺς ἀδελφούς αὐτῶν ὁμόνοιαν καὶ συνθῶνται τοῖς περὶ αὐτοῦ ὀρισθεῖσι, δεκτοὺς αὐτοὺς εἶναι τῆς ἐκκλησίας ἔδοκιμάσα- 15
μεν καὶ ταῖς συνόδοις καὶ τὴν οἰκείαν παρρησίαν καὶ ἀγάπην πρὸς ἡμᾶς ἀπολαμβάνειν.

7 εἰ δὲ ἐπιμένοιν ἐμεταμέλητα τολμῶντες καὶ φιλίαν ἀνθρώπων τῶν κανόνων τῆς ἐκκλησίας καὶ τῆς πρὸς ἡμᾶς 20
συμφωνίας προτιμήσαντες, τότε ἀλλοτρίους αὐτοὺς ἡγούμεθα τῆς ἐπισκοπικῆς ἀξίας. καθάρεισιν δὲ αὐτῶν ὑπο- 8
μενόντων, ἀναγκαῖον εἰς τόπους αὐτῶν ἐτέρους καθίστασθαι ἐπισκόπους, ἵνα ἢ ἔνθεσμος ἐκκλησία τὴν προσήκουσαν τάξιν λαβοῦσα συμφωνῇ πρὸς ἑαυτήν, τῶν πανταχόθεν ἐπισκόπων τὸν σύν- 25
δεσμον τῆς ἀγάπης φυλαττόντων, διὰ τοῦ «λέγειν τὰ αὐτά, κατηρτισμένους 30

sagten anzuschließen. Daraufhin beurteilten wir das Gesetz der Kirche als wertvoller denn als die Freundschaft zu diesen Männern, legten gegen sie den Ausschluß von der Gemeinschaft fest. Wir gewährten ihnen daraufhin aber eine Zeitspanne von ganzen sechs Monaten,^a Buße und Verlangen nach Einheit und Übereinstimmung mit der Synode. Sollten sie innerhalb der ihnen gewährten Zeit umkehren, nach Übereinstimmung mit ihren Brüdern streben und den Beschlüssen gegen ihn zustimmen, dann betrachten wir sie als für die Kirche tragbar und sie können auf Synoden ihre Redefreiheit und Liebe zu uns zurückbekommen.

Bleiben sie aber ohne Einsicht bei ihrem Wagemut und achten Menschenliebe höher als die Gesetze der Kirche und den Konsens mit uns, dann sehen wir sie als der bischöflichen Würde entfremdet an. Verbleiben sie bei diesem Verlust, dann ist es notwendig, daß an ihre Stelle andere Bischöfe eingesetzt werden, damit die rechtmäßige Kirche ihre geziemende Ordnung wieder erhalte in Übereinstimmung mit sich, denn dann bewahren die Bischöfe überall das Band der Liebe, da sie dasselbe sagen, ausgerüstet mit einem Sinn und ein und derselben Erkenntnis.

^aVgl. Soz., h.e. IV 25,5. Nach Sozomenus hatten zehn nicht namentlich genannte Bischöfe die Unterschrift verweigert, denen sechs Monate zur Umkehr eingeräumt wurden.

B A HN(n)+GS(s)=r L+FVR(v)=z T

1 προσκατερήσαντες] προσκατεροῦντες T *perdurantibus* Cass. 2 αὐτοὺς] αὐτοῖς T || περι > v *super* Cass. 7 διδόντες] δόντες T *dantes* Cass. 10 f. ἐὰν εἴσω A rvT Cass. ἐὰν δ' εἴσω B ἐὰν οὖν εἴσω L 12 ἐπιστρέψαντες] ὑποστρέψαντες T || τὴν > A 14 αὐτοῦ] αὐτοῦς A 15 αὐτοὺς > T || τῆς ἐκκλησίας] ταῖς ἐκκλησίαις susp. Jülicher 16 καὶ ταῖς συνόδοις καὶ] καὶ ἐν ταῖς συνόδοις r > Cass. ἐν ταῖς συνόδοις, καὶ susp. Parmentier 17 f. ἡμᾶς ἀπολαμβάνειν] ὑμᾶς ἀπολαμβάνει A 20–22 καὶ φιλίαν . . . προτιμήσαντες] καὶ φιλίαν ἀνθρώπων (+ καὶ B) τῶν κανόνων τῆς ἐκκλησίας καὶ τῆς πρὸς ἡμᾶς συμφωνίας (φιλίας r) προτιμήσαντες A*BrL Cass. διὰ φιλίαν ἀνθρώπων καὶ τῶν κανόνων τῆς ἐκκλησίας ἤττον φροντίσαντες v διὰ φιλίαν ἀνθρώπων καὶ τῶν κανόνων τῆς ἐκκλησίας ἤττον φροντίσαντες A^c διὰ φιλίαν ἀνθρώπων καὶ τῶν κανόνων τῆς ἐκκλησίας ἤττον φροντίσαντες καὶ τῆς πρὸς ἡμᾶς συμφωνίας προτιμήσαντες T 23 f. ἐπισκοπικῆς] ἐπισκοπῆς B 25 εἰς BAL εἰς + τοὺς rvT A^{sl} 26 ἐτέρους > s *alii* Cass. 28 συμφωνῇ] συμφωνεῖ B T 29 f. σύνδεσμον] δεσμόν B

τῶ αὐτῷ νοῖ καὶ τῇ αὐτῇ γνώμῃ».

ἵνα οὖν γινώσκῃς τὰ τῇ συνόδῳ δόξαντα, ταῦτα πρὸς τὴν σὴν εὐλάβειαν ἀπεστείλαμεν· ἅπερ εὐχόμεθά σε διαφυλάττοντα χάριτι Χριστοῦ εἰρηνικῶς καὶ ἐνθέσμῳ κυβερνᾶν τὰς ὑπὸ σὲ ἐκκλησίας.

Damit Du die Beschlüsse der Synode kennen lernst, haben wir dies an Deine Gottesfürchtigkeit geschickt. Wir bitten Dich, daß Du Dich daran hältst, in der Gnade Christi die Deinigen Kirchen friedlich und gesetzmäßig zu führen.

62.5 Theologische Erklärung der Synode von Konstantinopel

31.12.359 Diese theologische Formel ist in der Nacht des 31. Dezember 359 (Dok. 62.1, 3,2) schließlich von fast allen Delegierten der beiden Synoden, auch von den meisten Homöusianern unterschrieben worden, nicht dagegen von der Gruppe um Aëtius, die aber bereits als abgesetzt und aus der kirchlichen Gemeinschaft ausgeschlossen galt (Dok. 62.1,3,1). Aëtius war offenbar schon vom Kaiser in die Verbannung geschickt worden (Dok. 62.1,2,3).

Es handelt sich um eine nur wenig veränderte Form der Erklärung von Nike (Dok. 59.9), die in den Berichten der Kirchenhistoriker des 5. Jahrhunderts »Bekenntnis von Rimini« genannt wird. Der heilsgeschichtliche Abschnitt § 3 ist zwar inhaltlich mit der Erklärung von Nike identisch, aber etwas anders formuliert. Bedeutsam sind in § 5 die Veränderungen hinsichtlich der Verurteilung der philosophischen Terminologie: Während in der »4. sirmischen Formel« (Dok. 57.2,6) noch allein die Usia-Terminologie abgelehnt wurde, findet sich hier wie schon in der Formel von Nike auch die Ablehnung des Begriffs »Hypostase«. Im Hinblick auf die Abendländer war in Nike (Dok. 59.9 4) verboten worden, vom Vater, Sohn und Geist als von einer »Hypostase« zu reden. In Konstantinopel, wo die abendländischen Vertreter einer Einhypostasentheologie keine Rolle spielen, wird diese Formulierung gegen die Abendländer nicht wiederholt, sondern generell verboten, in trinitätstheologischen Zusammenhängen den Begriff »Hypostase« zu verwenden.

Überlieferung Der Text ist bei Athanasius und von ihm abhängig bei Socrates überliefert und in der handschriftlichen Überlieferung gelegentlich mit dem Bekenntnis von Nike kontaminiert worden.

Fundstelle Ath., syn. 30,2–10 (Opitz, AW II, 258,26–259,20); Socr., h. e. II 41,8–16 (Hansen, 177,12–178,19).

- | | | |
|---|---|---|
| 1 | Πιστεύομεν εἰς ἕνα θεόν, πατέρα παντοκράτορα, ἐξ οὗ τὰ πάντα, | Wir glauben an einen Gott, den Vater, den Allmächtigen, aus dem alles ist, |
| 2 | καὶ εἰς τὸν μονογενῆ υἱὸν τοῦ θεοῦ, τὸν πρὸ πάντων αἰώνων καὶ πρὸ πάσης ἀρχῆς γεννηθέντα ἐκ τοῦ θεοῦ, «δι' οὗ τὰ πάντα ἐγένετο», τὰ ὄρατα καὶ τὰ ἀόρατα, γεννηθέντα δὲ μονογενῆ, μόνον ἐκ μόνου τοῦ πατρὸς, θεὸν ἐκ | 10 und an den einziggeborenen Sohn Gottes, der vor allen Zeiten und vor allem Anfang aus Gott gezeugt wurde, durch den alles wurde, das Sichtbare und das Unsichtbare, der aber als Einziggeborener gezeugt wurde, als einziger aus dem einzigen Vater, 15 Gott aus Gott, der dem Vater, der ihn gezeugt hat, |

12 f. Joh 1,3; Col 1,16

Ath.(BKPO R) Socr.(MF=b A T Arm.)

1 νοῖ > A* || τῇ > A* || αὐτῇ > L 2 γινώσκῃς] γινώσκεις B 4 ἀπεστείλαμεν A*BrT Cass. ἐπεστείλαμεν zA^c 6 ὑπὸ σὲ > T 8 ἕνα + μόνον Socr.(b A) 11 τὸν > Socr.(b A) || πάντων + τῶν Socr.(F A T) || αἰώνων + θεὸν Socr.(T) 12 τοῦ > Socr.(T) 13 τὰ > Socr.(T) || καὶ] τε καὶ Socr.(T) 14 τὰ > Socr.(T) || δὲ μονογενῆ > Socr.(T)

- θεοῦ, ὁμοιον τῷ γεννήσαντι αὐτὸν πα-
 τρὶ κατὰ τὰς γραφάς, οὗ τὴν γέννησιν
 οὐδεὶς οἶδεν εἰ μὴ ὁ μόνος ὁ γεννήσας αὐ-
 τὸν πατήρ.
- 3 τοῦτον οἶδαμεν μονογενῆ θεοῦ υἱὸν 5
 πέμποντος τοῦ πατρὸς παραγεγενῆ-
 σθαι ἐκ τῶν οὐρανῶν, ὡς γέγραπται,
 ἐπὶ καταλύσει τῆς ἁμαρτίας καὶ τοῦ
 θανάτου καὶ γεννηθέντα ἐκ πνεύματος
 ἁγίου καὶ Μαρίας τῆς παρθένου τὸ 10
 κατὰ σάρκα, ὡς γέγραπται, καὶ ἀνα-
 στραφέντα μετὰ τῶν μαθητῶν καὶ πά-
 σης τῆς οἰκονομίας πληρωθείσης κατὰ
 τὴν πατρικὴν βούλησιν σταυρωθέντα
 καὶ ἀποθανόντα καὶ ταφέντα καὶ εἰς 15
 τὰ καταχθόνια κατεληλυθέναι, ὄντινα
 καὶ αὐτὸς ὁ ἄδης ἔπτηξεν, ὅστις καὶ
 ἀνέστη ἀπὸ τῶν νεκρῶν τῇ τρίτῃ ἡ-
 μέρᾳ καὶ διέτριψε μετὰ τῶν μαθητῶν,
 καὶ πληρωθεισῶν τεσσαράκοντα ἡμε- 20
 ρῶν ἀνελήφθη εἰς τοὺς οὐρανοὺς καὶ
 καθέζεται ἐν δεξιᾷ τοῦ πατρὸς ἔλευσό-
 μενος ἐν τῇ ἐσχάτῃ ἡμέρᾳ τῆς ἀναστά-
 σεως ἐν τῇ πατρικῇ δόξῃ, «ἵνα ἀποδῶ
 ἑκάστῳ κατὰ τὰ ἔργα αὐτοῦ». 25
- 4 καὶ εἰς τὸ ἅγιον πνεῦμα, ὅπερ αὐ-
 τὸς ὁ μονογενῆς τοῦ θεοῦ υἱὸς ὁ Χρι-
 gemäß den Schriften gleich ist,^a dessen Zeugung
 niemand kennt als allein der Vater, der ihn gezeugt
 hat.^b
- Wir wissen, daß dieser einziggeborene Sohn
 Gottes gesandt vom Vater aus den Himmeln ge-
 kommen ist, wie geschrieben steht, zur Beseiti-
 gung der Sünde und des Todes, und daß er, was
 das Fleisch betrifft, aus dem heiligen Geist und der
 Jungfrau Maria geboren wurde, wie geschrieben
 steht, mit seinen Jüngern lebte, und als die ganze
 Heilsordnung nach dem Willen des Vaters erfüllt
 war, gekreuzigt wurde, starb, begraben wurde, in
 die Unterwelt hinabstieg, vor dem der Hades selbst
 erschauerte, der auch von den Toten am dritten
 Tag auferstand, mit seinen Jüngern lebte und nach
 40.^c Tagen in die Himmel aufgenommen worden
 ist, zur Rechten des Vaters sitzt und am letzten
 Tag der Auferstehung in der Herrlichkeit seines
 Vaters zurückkommen wird, um jedem nach sei-
 nen Taten zu vergelten.
- Und (wir glauben) an den heiligen Geist, den
 der Einziggeborene, der Sohn Gottes, Christus,

^aDies wird am Schluß dieser Formel wiederaufgegriffen, aber nicht mehr ergänzt durch »in jeder Hinsicht gleich« wie in der Fassung von Sirmium 359. Die »Homöusianer« hatten sich im Dezember in Konstantinopel mit diesem ihnen wichtigen theologischen Anliegen nicht mehr durchsetzen können. ^bDiese Aussage ist für das Anliegen der homöischen Theologie zentral (vgl. auch Dok. 51,3), die im Unterschied zu den »Anhomöern« entschieden darauf hinwiesen, daß der Mensch das innergöttliche Wesen nicht erkennen könne. Der Mensch kennt allein den Inkarnierten, weshalb der folgende Abschnitt mit »wir wissen« den Duktus der Formel unterbricht; im Abschnitt über den heiligen Geist wird wieder an πιστεύομεν angeknüpft. ^cVgl. Dok. 57.2, 4, Anm. und Dok. 59.9, 2. Gegenüber der Fassung der 4. sirmischen Formel handelt es sich sowohl bei der Formulierung in Nike als auch hier vermutlich um eine spätere Anpassung der handschriftlichen Überlieferung nach Act 1,3.

6 f. παραγεγενῆσθαι ἐκ τῶν οὐρανῶν vgl. Io 6,38 24 f. Rom 2,6; 2Tim 4,14

Ath.(BKPO R) Socr.(MF=b A T Arm.)

2 γέννησιν] γένεσιν Ath. 3 οἶδεν] γινώσκει Ath. Socr.(b A) || μόνος] μόνον Socr.(M) || αὐτὸν + ὁ Socr.(M) 5 μονογενῆ + τοῦ Socr.(b A) 6 f. παραγεγενῆσθαι] παραγενέσθαι Socr. + αὐτὸν Ath.(BKPO) 8 f. καὶ τοῦ θανάτου > Socr.(T) 10 καὶ] ἐκ Ath. Socr.(M) 16 κατεληλυθέναι] κατεληλυθότα Socr. 17 ὁ > Socr.(T) 18 ἀπὸ] ἐκ Ath.(-R) 20 πληρωθεισῶν + τῶν Socr.(b A) 24 ἀποδῶ] ἀποδώσει Socr.(-A) ἀποδώσει Socr.(A) 27 ~ υἱὸς τοῦ θεοῦ Socr.(T) || υἱὸς > Socr.(b A)

στος ὁ κύριος καὶ ὁ θεὸς ἡμῶν ἐπηγγεί-
 λατο πέμπειν τῷ γένει τῶν ἀνθρώπων
 παράκλητον, καθάπερ γέγραπται «τὸ
 πνεῦμα τῆς ἀληθείας», ὅπερ αὐτοῖς ἔ-
 πεμψεν, ὅτε ἀνῆλθεν εἰς τοὺς οὐρανοὺς. 5
 τὸ δὲ ὄνομα τῆς «ουσίας», ὅπερ
 ἀπλούστερον ὑπὸ τῶν πατέρων ἐνε-
 τέθη, ἀγνοούμενον δὲ τοῖς λαοῖς σκάν-
 δαλον ἔφερε, διότι μηδὲ αἱ γραφαὶ
 τοῦτο περιέχουσιν, ἤρесе περιαιρεθῆ- 10
 ναι καὶ παντελῶς μηδεμίαν μνήμην τοῦ
 λοιποῦ τούτου γίνεσθαι, ἐπειδήπερ καὶ
 αἱ θεῖαι γραφαὶ οὐδαμῶς ἐμνημόνευσαν
 περὶ οὐσίας πατρὸς καὶ υἱοῦ. καὶ γὰρ
 οὐδὲ ὀφείλει «ὑπόστασις» περὶ πατρὸς 15
 καὶ υἱοῦ καὶ ἁγίου πνεύματος ὀνομάζε-
 σθαι. ὅμοιον δὲ λέγομεν τῷ πατρὶ τὸν
 υἱόν, ὡς λέγουσιν αἱ θεῖαι γραφαὶ καὶ
 διδάσκουσι.
 6 πᾶσαι δὲ αἱ αἰρέσεις, αἵ τε ἤδη πρό- 20
 τερον κατεκρίθησαν, καὶ αἴτινες ἐὰν
 καινότεραι γένωνται, ἐναντία τυγχά-
 νουσαι τῆς ἐκτεθείσης ταύτης γραφῆς,
 ἀνάθεμα ἔστωσαν.

der Herr und unser Gott, selbst versprach, dem
 Menschengeschlecht als Beistand zu schicken,
 nach dem, was geschrieben steht: »der Geist der
 Wahrheit«, und den er ihnen schickte, als er in die
 Himmel auffuhr.

Es wurde beschlossen, die Bezeichnung »We-
 sen«, die von den Vätern allzu einfältig benutzt
 wurde^a vom Volk aber nicht verstanden wird und,
 weil die Schriften sie nicht enthalten, Anstoß er-
 regte, abzuschaffen und sie künftig nicht mehr zu
 erwähnen, weil die göttlichen Schriften nirgends
 von dem Wesen des Vaters und des Sohnes spre-
 chen. Auch darf die Bezeichnung »Hypostase« für
 den Vater, den Sohn und den heiligen Geist nicht
 verwendet werden. Wir nennen aber den Sohn
 dem Vater gleich, wie es die heiligen Schriften
 sagen und lehren.

Alle Häresien, sowohl diejenigen, die schon frü-
 her verurteilt wurden, als auch die, welche neu
 entstehen sollten, die dieser Glaubenserklärung
 entgegenstehen, seien verdammt.

62.6 Bericht über die Enkänien-Synode von Konstantinopel im Jahr 360

Januar–Februar 360 Im Januar versammelte Acacius von Caesarea eine weitere Synode von über siebzig Bischöfen in Konstantinopel, um die Verurteilung des Aëtius, die auf den Verhandlungen zwischen den Delegationen und dem Kaiser beschlossen wurde, synodal zu bestätigen und weitere Personalfragen zu entscheiden. Verurteilt, abgesetzt und in die Verbannung geschickt wurden (aus nicht-theologischen Gründen) vor allem Homöusianer (vgl. auch Dok. 62.3 und Socr., h. e. II 42): Macedonius von Konstantinopel, Eleusius von Cyzicus (Eunomius, der Schüler des Aëtius, wird an seiner Stelle ernannt [Soz., h. e. IV 25,6]; vgl. Dok.

^aGemeint sind die Begriffe ὁμοούσιον, ὁμοιούσιον und ὅμοιον κατ' οὐσίαν, vgl. Dok. 51,3; Dok. 57.2,6; Dok. 59.9,4; Dok. 59.11,4. Die theologische Erklärung der »Acacianer« in Seleucia hatte dagegen nur die Begriffe ὁμοούσιον, ὁμοιούσιον und ὅμοιον κατ' οὐσίαν verworfen (Dok. 60.2,3).

1 f. ἐπηγγείλατο πέμπειν τῷ γένει τῶν ἀνθρώπων vgl. Io 14,26 3 f. Io 14,17; 15,26

Ath.(BKPO R) Socr.(MF=b A T Arm.)

1 ὁ κύριος > Socr.(T) || ὁ > Ath.(BK) Socr.(M^cF T) 4 αὐτοῖς] αὐτὸς Socr.(T) 5 ἀνῆλθεν] ἀνελήφθη Socr.(b A) 7 f. ἐνετέθη] ἐτέθη Ath. Socr.(b A) 8 λαοῖς] πολλοῖς Socr.(T) 12 τούτου > Ath. Socr.(b A) || γίνεσθαι] γενέσθαι Socr.(b A) 13 οὐδαμῶς] οὐδαμοῦ Socr.(b A) 14 υἱοῦ + καὶ ἁγίου πνεύματος Socr.(A T) + ὀνομάζεσθαι Socr.(A) 15 οὐδὲ] οὐκ Socr. || ὀφείλει + ἡ Socr.(T) 17 f. ~ τὸν υἱόν τῷ πατρὶ Socr.(b A) 20 αἵ τε ἤδη] ὅσαι τε δὴ Socr.(T) 22 f. τυγχάνουσαι] τυγχάνουσι Ath.(K) Socr.(M*) 24 ἔστωσαν] ἔστω M*

62.1, Einleitung), Basilius von Ancyra, Heortasius von Sardes, Dracontius von Pergamon, Eustathius von Sebaste (Soz., h. e. IV 24,9; an seiner Stelle wird Meletius ernannt [Soz., h. e. IV 25,6]), Silvanus von Tarsus, Sophronius von Pompeiopolis, Helpidius von Satala, Neonas von Seleucia und Cyrill von Jerusalem. Nach Philost., h. e. V 1 zogen sie daraufhin ihre Unterschrift unter die Formel von Konstantinopel zurück (zu den Absetzungen vgl. Philost., h. e. V; Socr., h. e. II 42 f.; Soz., h. e. IV 24 f.).

Als Bischof der Hauptstadt Konstantinopel ernannte die Synode Eudoxius von Antiochien (vgl. den Text unten und Socr., h. e. II 43,11–14; Soz., h. e. IV 26,1; Philost., h. e. V 1), der inzwischen, nach seiner erfolgreichen Distanzierung von Aëtius (vgl. Dok. 54 und 56.4 und Dok. 62.1,1,7), rehabilitiert worden war und am 27. Januar als Bischof in die Stadt einzog.

Die Synode fand ihren krönenden Abschluß in der Weihe der schon von Konstantin begonnenen Sophienkirche am 15. Februar in Konstantinopel (Socr., h. e. II 43,11; Soz., h. e. IV 26,1 und Text unten).

Die Teilnehmerliste ist unvollständig, da nur 54 der 72 Teilnehmer namentlich genannt werden, falls diese Zahl korrekt ist. Nach Socr., h. e. II 41,5–7 und Soz., h. e. IV 24,1 waren etwa 50 Bischöfe anwesend. Die Bischöfe werden ohne Bischofssitz genannt, aber einige Orte lassen sich aus den vorigen Dokumenten der Synode von Seleucia und Konstantinopel erschließen (s. die Verweise in den Anmerkungen).

Anwesend war auch Wulfila, der Bischof einer Gruppe von Goten in Moesien (Socr., h. e. II 41,23; Soz., h. e. IV 24,1), der für die Vermittlung des homöischen Bekenntnisses an die Goten bedeutend war (vgl. Dok. 62, Einleitung).

Überlieferung Das Chronicon paschale bietet eine Epitome der Darstellung einer homöischen Kirchengeschichte aus den sechziger oder siebziger Jahren des 4. Jahrhunderts über die Synode, dessen ursprünglicher Umfang nicht mehr rekonstruierbar ist. Das Chronicon paschale ist hier nur an der Einsetzung des Eudoxius und den Enkänien der Sophienkirche interessiert. Die homöische Kirchengeschichte muß aber auch über den Verlauf dieser für die »Homöer« wichtigen Synode berichtet haben (Bidez/Winkelman, 224 f.).

Fundstelle Chronicon paschale ad a. 360 (Dindorf, 543,16–544,17).

- | | |
|--|---|
| <p>1 Τούτω τῷ ἔτει μηνὶ περιτίῳ 1ε' καθιερώθη ἡ μεγάλη ἐκκλησία Κωνσταντινουπόλεως.</p> <p>2 Μακεδόνιος Κωνσταντινουπόλεως ἐπίσκοπος καθηρέθη ἐπὶ πολλοῖς ἰδίοις αὐτοῦ ἐγκλήμασιν καὶ κατέστη ἀντ' αὐτοῦ Εὐδόξιος τῆς αὐτῆς ἐκκλησίας ἐπίσκοπος ἐνθρονισθεὶς μηνὶ αὐδυναίῳ κζ', παρουσίᾳ ἐπισκόπων οβ',</p> <p>1. Μάρι</p> <p>2. Ἀκακίου</p> <p>3. Γεωργίου</p> <p>4. Σέρρα</p> <p>5. Οὐρανίου</p> <p>6. Θεοδοσίου</p> <p>7. Εὐσεβίου</p> <p>8. Λεοντίου</p> | <p>In diesem Jahr (360) wurde am 15. Peritios (Februar) die große Kirche von Konstantinopel geweiht.</p> <p>Macedonius, der Bischof von Konstantinopel, wurde wegen vieler eigener Anklagen gegen ihn abgesetzt^a und Eudoxius an seiner Stelle als Bischof eben dieser Kirche eingesetzt, nachdem er am 27. Audynaios (Januar) unter Anwesenheit von 72 Bischöfen inthronisiert worden war:</p> <p>10 Maris (von Chalcedon)
 Acacius (von Caesarea)^b
 Georg (von Alexandrien ?)^c
 Seras (von Paraetonium)^d
 Uranius (von Tyrus)^e
 15 Theodosius (von Philadelphia)^f
 Eusebius (von Seleucia ?)^g
 Leontius (von Comana)^h</p> |
|--|---|

^aVgl. Dok. 60.1,3. ^bIn der Liste der »Acacianer« Dok. 60.2,7 Nr. 2. ^cIn der Liste der »Acacianer« Dok. 60.2,7 Nr. 1; vgl. Dok. 62.4. ^dIn der Liste der »Acacianer« Dok. 60.2,7 Nr. 6; vgl. Dok. 62.4,3; Ath., syn. 12,3. ^eIn der Liste der »Acacianer« Dok. 60.2,7 Nr. 3. ^fIn der Liste der »Acacianer« Dok. 60.2,7 Nr. 20. ^gIn der Liste der »Acacianer« Dok. 60.2,7 Nr. 10 oder 30 (Eusebius von Sebaste). ^hMitglied der Delegation der Homöusianer aus Seleucia, vgl. Dok. 62.3,1.

9.	Κυρίωνος		Cyrion (von Doliche) ^a
10.	Ἀραβιανοῦ		Arabion (von Adra) ^b
11.	Ἀσίνου		Asinus
12.	Φιλοθέου		Philotheus
13.	Ἄγερωχίου	5	Agerochius
14.	Εὐγενίου		Eugenius (von Nicaea?) ^c
15.	Ἑλπιδίου		Helpidius
16.	Στεφάνου		Stephanus (von Ptolemais) ^d
17.	Ἡλιοδώρου		Heliodorus (von Sozusa) ^e
18.	Δημοφίλου	10	Demophilus (von Beroea?) ^f
19.	Τιμοθέου		Timotheus
20.	Ἐξευρεσίου		Exeuresius (von Gerasa) ^g
21.	Μεγασίου		Megasius ^h
22.	Μειζονίου		Meizonius
23.	Παύλου	15	Paulus (von Emesa) ⁱ
24.	Εὐαγρίου		Evagrius (von Mitylene) ^j
25.	Ἀπολλωνίου		Apollonius (von Oxyrrhynchus) ^k
26.	Φοίβου		Phoebus (von Polychalandus) ^l
27.	Θεοφίλου		Theophilus (von Castabala) ^m
28.	Προτασίου	20	Protasius
29.	Θεοδώρου		Theodorus ⁿ
30.	Ἡλιοδώρου		Heliodorus
31.	Εὐμαθίου		Eumathius ^o
32.	Συνεσίου		Synesius
33.	Πτολεμαίου	25	Ptolemaeus (von Thmuis) ^p
34.	Εὐτυχῆ		Eutyches
35.	Κύντου		Cyntus
36.	Ἀλφίου		Alphius
37.	Τροφίμου		Trophimus
38.	Εὐτυχίου	30	Eutychius (von Eleutheropolis) ^q
39.	Βασιλίσκου		Basiliscus (?) ^r
40.	Θεομνήστου		Theomnestus
41.	Βετρανίου		Vetranus

^aIn der Liste der »Acacianer« Dok. 60.2,7 Nr. 24. ^bIn der Liste der »Acacianer« Dok. 60.2,7 Nr. 35. ^cVgl. Dok. 54,1. ^dIn der Liste der »Acacianer« Dok. 60.2,7 Nr. 15; vgl. Dok. 62.4,3 und Ath., syn. 12,3. ^eIn der Liste der »Acacianer« Dok. 60.2,7 Nr. 31; vgl. Dok. 62.4,3. ^fVgl. Dok. 47.4, Nr. 5 und Dok. 59.4, Einleitung. ^gIn der Liste der »Acacianer« Dok. 60.2,7 Nr. 34. ^hVgl. Dok. 59.10,1, Anm.; Dok. 62.3,1 (Delegation von der zweiten Sessio von Rimini). ⁱIn der Liste der »Acacianer« Dok. 60.2,7 Nr. 7. ^jIn der Liste der »Acacianer« Dok. 60.2,7 Nr. 23. ^kIn der Liste der »Acacianer« Dok. 60.2,7 Nr. 17. ^lIn der Liste der »Acacianer« Dok. 60.2,7 Nr. 21. ^mMitglied der Delegation der Homöusianer aus Seleucia; vgl. Dok. 62.3,1, Anm. ⁿEvtl. Mitglied der Delegation der Homöusianer aus Seleucia; vgl. Dok. 62.3,1, Anm. ^oEvtl. Mitglied der Delegation der Homöusianer aus Seleucia; vgl. Dok. 62.3,1, Anm. ^pIn der Liste der »Acacianer« Dok. 60.2,7 Nr. 32; vgl. Ath., syn. 12,3. ^qIn der Liste der »Acacianer« Dok. 60.2,7 Nr. 4. ^rIn der Liste der »Acacianer« Dok. 60.2,7 Nr. 13?

42.	Φιλίππου		Philippus
43.	Ἀναστασίου		Anastasius
44.	Μαξεντίου		Maxentius
45.	Πολυεύκτου		Polyeuctus ^a
46.	Γρατιανοῦ	5	Gratianus
47.	Λεοντίου		Leontius (von Tripolis) ^b
48.	Μητροδώρου		Metrodorus
49.	Εὐσταθίου		Eustathius (von Epiphania?) ^c
50.	Ἰουνιανοῦ		Iunianus
51.	Τροφίμου	10	Trophimus
52.	Οἰκουμενίου		Oecumenius
53.	Μηνοφίλου		Menophilus
54.	Εὐθηθίου		Euethius
	καὶ τῶν λοιπῶν.		und die anderen.
3	ἐπὶ τῆς αὐτῆς συνόδου τῶν ἐπισκόπων οὐ μετὰ πολλὰς ἡμέρας τοῦ ἐνθροπισθῆναι τὸν Εὐδόξιον ἐπίσκοπον Κωνσταντινουπόλεως τὰ ἐγκαίνια τῆς μεγάλης ἐκκλησίας τῆς αὐτῆς πόλεως ἐτελέσθη δι' ἐτῶν λδ' μικρῶ πρόσω ἀφ' οὗ θεμελίους κατεβάλετο Κωνσταντῖνος νικητῆς, σεβαστός. ἐγένετο δὲ καὶ τὰ ἐγκαίνια αὐτῆς ἐπὶ τῶν προκειμένων ὑπάτων πρὸ ις' καλανδῶν μαρτίων, ἧτις ἐστὶ μὴνὸς περιτίου ιδ'.	15	Auf derselben Synode der Bischöfe, nicht viele Tage nach der Bestellung von Eudoxius als Bischof von Konstantinopel, wurden die Enkainien der großen Kirche der Stadt gefeiert, ungefähr 34 Jahre nach der Grundsteinlegung von Konstantin, <i>victor, augustus</i> . Diese Enkainien geschahen in dem vorher genannten Jahr am 14. Februar. ^d
		25	

^aIdentisch mit Polydeucus, Libyen? In der Liste der »Acacianer« Dok. 60.2,7 Nr. 26; vgl. Ath., syn. 12,3? ^bIn der Liste der »Acacianer« Dok. 60.2,7 Nr. 19. ^cIn der Liste der »Acacianer« Dok. 60.2,7 Nr. 8 oder Nr. 12 (Eustathius von Pinari und Sidymi). ^dEs handelt sich im Grunde bei diesem Schluß um eine Dublette zum Anfang. Die Differenz von einem Tag in der Datumsangabe der Enkainien ist vermutlich der fragmentarischen Überlieferung des Textes geschuldet.

Brief des Eusebius von Vercellae an Gregor von Elvira

360/361 Dieser Brief ist offenbar von Eusebius von Vercellae aus seinem Exil heraus verfaßt worden (vgl. § 2), zu dem er nach der Synode von Mailand 355 verurteilt worden war (vgl. Dok. 50) und das erst unter Kaiser Julian endete. Danach reiste er nach Alexandrien, wo er 362 an der »Synode der Bekenner« (Rufin., hist. X 29) teilnahm (vgl. Dok. 69.4).

Eusebius schrieb seinen Brief *tertio* ... *exilio*, womit offenbar der dritte Ort seines Exils gemeint ist. Sicher sind seine Verbannung nach Scythopolis (von dort schrieb er einen Brief an seine Kirche [Bulhart, 104–109]) und sein letzter Aufenthaltsort in der Thebais (s. Dok. 69, Einleitung). Hier., vir. ill. 96 schreibt von einer Translation von Scythopolis nach Kappadokien (er kennt keinen weiteren Aufenthaltsort). Vermutlich muß man diese Angaben dahingehend kombinieren, daß Eusebius nach Scythopolis und Kappadokien seinen dritten Exilsort in der Thebais hatte. Von dort wäre dann der Brief an Gregor geschrieben. Dies fügt sich mit dem Abfassungszeitraum zusammen: Eusebius erwähnt die Synode von Rimini 359. Da diese Erwähnung aber auf einen vorausgehenden Brief Gregors bezogen ist, der selbst offenbar nicht in Rimini war und erst nachträglich gegen die dortigen Beschlüsse opponiert hat, dürfte der Brief nicht mehr 359 entstanden sein. Da der Brief andererseits auf die Unterstützung der »Arriomaniten« durch den Kaiser anspielt, muß der Brief vor dem Tod des Constantius 361 verfaßt sein. Er entstand damit in der Endphase von Eusebius' Exil in der Thebais.

Adressat ist dem Gruß zufolge ein *sanctissimus episcopus Gregor*. Das Explicit des Briefes bezeichnet ihn zusätzlich als Spanensis. Es handelt sich um Gregor, Bischof von Illiberis (heute Elvira bei Granada), der Eusebius in einem vorausgehenden Brief über sein Verhalten gegenüber Ossius von Cordoba und gegenüber den Beschlüssen von Rimini informiert hatte. Das Anliegen des Eusebius ist ein Eintreten Gregors für die Verteidigung des nicaenischen Glaubens. Dazu soll Gregor einerseits literarisch gegen die *transgressores* vorgehen (vgl. § 1) und andererseits im persönlichen Umgang mit Häretikern (*mali*), Standhaften und Besserungsbedürftigen die jeweiligen Maßnahmen ergreifen. Der Brief des Eusebius dokumentiert damit die im Vorfeld der Synode von Alexandrien 362 versuchte Vernetzung von abendländischen Bischöfen, die in den Konflikten seit 355 »standhaft« geblieben waren.

Etwa zeitgleich mit dem Brief des Eusebius entstand Gregors antiarianische Schrift *De fide*, die in ihrer zweiten Fassung eine der ersten lateinischen Übersetzungen des Nicaenums bietet und insgesamt die Substanzeinheit von Vater und Sohn verteidigt. Die Verbindung einer rigoristischen Haltung gegenüber den *lapsi* von Rimini mit einem strikten Festhalten an einer »altnicaenischen« Trinitätstheologie ließ Gregor (gestorben nach 392, vgl. Hier., vir. ill. 105) später zu einem Oberhaupt der Luciferianer werden, wie aus seiner Darstellung im *Libellus precum* und vor allem aus der in einem Teil der Handschriften daran angehängten *Lex Augusta* des Theodosius an den *praefectus praetorio Orientis* des Jahres 384, Cynegius, hervorgeht. Eusebius' Korrespondenz mit Gregor markiert so auch eine Phase des Konsens unter den am Nicaenum orientierten abendländischen Bischöfen, der nach den Entscheidungen der Synode von Alexandrien 362 allmählich verloren ging.

Überlieferung Der Brief ist in Hilarius' *Collectanea* überliefert, also anders als die beiden anderen Briefe des Eusebius an Kaiser Constantius während der Synode von Mailand 355 (vgl. Dok. 50.3) und an seine Heimatkirche, die im Kontext von Heiligenviten, z.T. in der wohl aus dem 8. Jahrhundert stammenden *Vita vel passio Eusebii* erhalten (vgl. Bulhart, 103–109) sind. In seinem langen Brief an die Heimatkirche reagiert Eusebius auf die regen Besuche aus der Region um Vercellae und schildert sein Exil in Scythopolis als entbehrungsreichen Gefängnisaufenthalt, begleitet von heftigen Auseinandersetzungen mit dem Ortsbischof Patrophilus. Als Konsequenz aus seiner Selbststilisierung als leidenden Gerechten zieht Eusebius die Aufforderung an die Gläubigen in der Heimat, ebenfalls den »Ariomaniten« zu widerstehen.

Während diese beiden Briefe allgemein als authentisch gelten, ist die Echtheit des Briefes an Gregor angezweifelt worden; man vermutete eine Fälschung aus den Kreisen der Luciferianer, vgl. CPL 108. Die Fälschungsvermutung stützt sich dabei vornehmlich auf die angebliche Unvereinbarkeit der Auffassungen des

»moderaten« Eusebius und des »radikalen« Gregor: Der Brief konstruiere eine unhistorische Situation und diene ausschließlich einer nachträglichen Aufwertung Gregors durch ein Schreiben des hoch angesehenen Eusebius.

Gegen die Annahme einer Fälschung spricht jedoch der Vergleich mit Eusebius' Brief an seine Kirche und die Betrachtung des angeblich gefälschten Briefes selbst: Im unbestritten echten Brief an die Heimatkirche spricht Eusebius sogar noch schärfer über die »Ariomaniten« und verhält sich keineswegs moderat gegenüber seinem Gegner Patrophilus. Im Vordergrund steht sein Leiden für den Glauben, das er auch im Brief an Gregor anführt. Umgekehrt spricht Eusebius gerade im Brief an Gregor von einem sehr differenzierten Umgang mit den Leuten (scil. Bischöfen) in dessen Umgebung (s. o. und § 2). Diese Differenzierung konnte nun aber gerade nicht das Anliegen der Luciferianer sein und ist nur in der noch völlig offenen Phase des Exils plausibel. Zudem besteht der Brief keineswegs nur aus Lob für Gregor, sondern vor allem in konkreten Aufforderungen zum Handeln – und nicht zuletzt in der Selbstdarstellung des Eusebius als Leidender für den Glauben.

Man hat die angebliche Differenz zwischen Eusebius' Brief an seine Kirche und dem Brief an Gregor auch sprachlich zu erweisen versucht: Zum einen finden sich im Brief an Gregor zwei syntaktische Inkonzinnitäten, bei denen das Partizip Präsens ohne Rücksicht auf die Kasusreaktion verwendet wird; zum anderen überwiegt der akzentuierende *cursus planus* bei den Klauseln. Im Brief an die Diözese begeht Euseb diesen Fehler nicht und verwendet primär quantifizierende Klauseln. Doch kann dieses sprachstatistische Argument für sich die Beweislast nicht tragen. Dafür ist generell die Textbasis zu schmal; vor allem jedoch finden sich auch im Brief an die Heimatkirche nebeneinander korrekter und fehlerhafter Umgang mit jeweils demselben grammatischen Phänomen, ebenso quantifizierende und akzentuierende Klauseln. Angesichts dieser Schwankungsbreite läßt sich keine entscheidende Differenz zwischen beiden Briefen belegen. Auch die Überlieferung des Briefs in Hilarius' *Collectanea antiariana* macht eine Fälschung von vornherein unwahrscheinlich, da man von einer völlig singulären Interpolation ausgehen müßte (bezeichnenderweise gilt die analoge Fälschungs- und Interpolationsthese für die vier Exilbriefe des Liberius, die ebenfalls bei Hilarius überliefert sind, seit längerem als erledigt). Der Brief ist daher als echt anzusehen. Er bildet inhaltlich ein Bindeglied zwischen dem langen Brief des Eusebius an seine Kirche (v. a. hinsichtlich der Polemik gegen die »Ariomaniten«) und seiner Zustimmung zu den Beschlüssen zu der Synode von Alexandrien 362 (hinsichtlich des differenzierten und dadurch moderaten Umgangs mit gefallenem, aber besserungsfähigen Bischöfen).

Fundstelle Hil., coll. antiar. A II (Feder, 46 f. = Bulhart, 110).

- | | | |
|-----|--|--|
| pr. | Domino sanctissimo fratri Gregorio episcopo Eusebius in domino salutem. | Eusebius grüßt den hochheiligen Herrn und Bruder Bischof Gregor im Herrn. |
| 1 | litteras sinceritatis tuae accepi, quibus, ut decet episcopum et dei sacerdotem, transgressori te Ossio didici restitisse et cadentibus plurimis Arimino in communicatione Valentis, Ursacii et ceterorum, quos ipsi agnito blasphemiae crimine ante damnaverunt, tuum adsensum denegasse, fidem scilicet servans, quam patres Nichea- | Ich habe den Brief Deiner Lauterkeit erhalten, ^a aus dem ich erfahren habe, daß Du, wie es sich für einen Bischof und Priester Gottes gehört, dem Sünder Ossius widerstanden hast ^b und sehr vielen Deine Zustimmung verweigert hast, die in Rimini bei der Gemeinschaft mit Valens, Ursacius und den übrigen, die sie selbst vorher verurteilt hatten, als das Verbrechen ihrer Gotteslästerung be- |

^aDieser Brief Gregors ist nicht erhalten. Offenbar ging die Initiative zur Korrespondenz von ihm aus. Aus Eusebius' Brief an seine Kirche geht hervor, daß er im Exil *e diversis . . . provinciis* Besuche und Nachrichten erhielt (vgl. Bulhart, 104,12–13). ^bOssius hatte 357 die zweite sirmische Formel unterschrieben (vgl. Dok. 51, Einleitung). Nach seiner Rückkehr nach Spanien scheint Gregor deswegen mit ihm in Konflikt geraten zu sein. Die Einzelheiten sind dabei leider unklar. Faustin., lib. prec. 32 schildert die Begegnung von Gregor und Ossius sehr ausführlich, ist jedoch aufgrund der klar legendarischen Gestaltung der Szene hier ohne historischen Wert. Erkennbar ist nur, daß Gregors Widerstand auch später von den Luciferianern als Großtat gerühmt wurde.

ACTS

4 decet con. C det et A 6 ~ plurimis cadentibus con. C 7 Ursacii] et Ursacii con. C 9 damnaverunt] damnaverant susp. Faber

ni scripserunt. gratulamur tibi in hoc, gratulamur et nobis, quia hoc vivis proposito et hac fide pollens nostri dignatus es meminisse. permanenti autem tibi in eadem confessione et nullam cum ypocritis retinenti societatem nostram tibi communicationem promitte. quibus potes tractatibus, quanto labore praevales, transgressores ob-
iurga, infideles increpa nihil metuens de regno saeculari, ut fecisti, quia potior est, qui in nobis est, quam qui in hoc mundo.

2 nos vero tui consacerdotes tertio laborantes exilio hoc dicimus, quod manifestum esse putavimus, quoniam omnis spes Arriomanitarum non in suo haud unito consensu, sed in protectione pendet regni saecularis, ignorantes scripta, quia »ma-

merkt worden war, schwach geworden sind,^a und so natürlich den Glauben bewahrt hast,^b den die Väter von Nicaea (fest)geschrieben haben.^c Wir beglückwünschen Dich darin und wir beglückwünschen auch uns, weil Du nach diesem Vorsatz lebst und angesichts Deiner Glaubensstärke geruht hast, Dich unserer zu erinnern. Sei aber Dir, der Du dauerhaft beim selben Bekenntnis bleibst und keine Gemeinschaft mit den Heuchlern hältst, unserer Gemeinschaft gewiß. Tadle die Sünder, so gut Du kannst, mit Abhandlungen, mit soviel Ausdauer, wie Du Kraft hast, fahre die Ungläubigen hart an und fürchte nichts von weltlicher Herrschaft, wie Du es getan hast, weil der mächtiger ist, der in uns ist, als der, der in dieser Welt (herrscht).

Wir aber, Dein Mitbischof, die wir (inzwischen) am dritten Ort unseres Exils^d leiden, sagen das, wovon wir glauben, daß es offensichtlich ist, weil ja die ganze Hoffnung der Ariomaniten nicht an ihrer kaum vereinigten Übereinkunft, sondern an der Beschirmung durch die weltliche Herrschaft

^aAuch Gregors Reaktion auf die Beschlüsse von Rimini 359 ist nicht genauer bekannt. Offenbar war er selbst nicht in Rimini, da alle Anwesenden den Beschlüssen zustimmten. Faustin., lib. prec. 33–40 bietet wiederum eine legendarische Erzählung, der zu entnehmen ist, daß Gregor von Spanien aus gegen die Beschlüsse protestierte, aber dafür nicht ins Exil gehen mußte. Mit der Verwendung des Partizip Präsens *cadentibus* scheint Eusebius Gregors nachträglichen Protest direkt mit dem Geschehen in Rimini verbinden zu wollen. ^bDurch die Verwendung des Nominativs *servans* statt des mit *te* kongruenten Akkusativs *servantem* fällt Eusebius hier aus der Konstruktion. Es läßt sich jedoch auch im Brief an die Diözese eine häufige Verwendung des Partizip Präsens im Nominativ feststellen, die evtl. das Zustandekommen der Inkonzinnität erklärt; vgl. Bulhart, 104,28.30–31; 105,45.51.53.56.70; 106,92; 107,141; 109,203. ^cDie hier von Eusebius vertretene Bewertung des Nicaenums als Maßstab des Glaubens findet sich nach seinem Exil auch in seiner kommentierenden Zustimmung zu den Beschlüssen der Synode von Alexandrien 362; vgl. Dok. 69.4. ^dVgl. die Einleitung. An seinem ersten Verbannungsort Scythopolis hatte Eusebius heftige Auseinandersetzungen mit seinem »Gefängniswärter« (*custos*) Patrophilus (vgl. Dok. 41.2,2,5; Dok. 50.4, Nr. 26 und Dok. 60,21), unter anderem weil er nicht nur Anhänger um sich scharte, sondern sich in dieser Gemeinschaft offenbar auch liturgisch betätigte (vgl. Bulhart, 107,129–136). Evtl. bedingte dies seine Verlegung nach Kappadokien. Der hier angedeutete dritte Exilsort, die Thebais, war auch die letzte Station im Exil des Lucifer von Calaris.

558.17–559.3 Ier 17,5; Ps 123,8

ACTS

1 f. gratulamur] gratulans *coni. C* 2 vivis] cuius *S* cuius *coni. C* cum *coni. C* Faber usus *vel* pius *susp. Coustant* 3 hac *coni. C* ac *A* 7 potes tractatibus *S* potest tractatibus *A* potes tractabis *coni. TC* 15 in suo haud unito *coni. Feder* in sua (a ex o *A*) aut linito *A* in <vi> sua aut unito *susp. Faber* in suavi et unito *coni. Coustant* 17 scripta *coni. C* scriba *A* scribi *coni. Engelbrecht*

ledicti sunt, qui spem habent in hominem. nostrum autem adiutorium in nomine domini, qui fecit caelum et terram«. in passionibus perdurare cupimus, ut, secundum quod dictum est, in regno glorificari possimus. dignare nobis scribere, quid malos corrigendo profeceris vel quantos fratres aut stantes agnoveris aut ipse monendo correxeris. salutant te omnes qui mecum sunt, maxime <...> diaconus, simulque petunt, ut cunctos lateri tuo fideliter adhaerentes nostro digneris obsequio salutare.

hängt, – sie, die die Schriften nicht kennen,^a weil »die verflucht sind, die ihre Hoffnung auf den Menschen setzen. Unsere Hilfe^b aber ist beim Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat«. Wir begehren, in unseren Leiden auszuharren, damit wir gemäß dem, was gesagt ist, im (Himmel)reich verherrlicht werden können. Ruhe, uns zu schreiben, welche Fortschritte Du beim Zurechtweisen der Bösen gemacht hast oder wieviele Du als Brüder oder Aufrechte anerkannt hast oder selbst durch Dein Mahnen gebessert hast.^c Es grüßen Dich alle, die mit mir sind, besonders der Diakon <...>,^d und zugleich bitten sie, daß Du geruhst, alle, die in treuer Weise nicht von Deiner Seite weichen, mit unserer Hingabe zu grüßen.

^aHier liegt die zweite Inkonzinnität vor (*ignorantes*). Durch den Zusammenhang ist klar, daß die »Arriomaniten« gemeint sein müssen: Sie ignorieren in ihrer Ausrichtung an weltlicher Macht die Aussagen der heiligen Schriften. Der Verzicht auf das kongruente *ignorantium* ist vielleicht auch durch die weite Sperrung zu *Arriomanitarum* bedingt, zumal mit *ignorantes* ein eigener Gedanke angeschlossen wird. ^bDer Gedanke findet sich in teilweise wörtlicher Übereinstimmung auch in Eusebius' Brief an seine Diözese (vgl. Bulhart, 109,190–191). Er ist prägend für Eusebius' Deutung seines Exils: Er versteht sein Ausharren in der Verbannung als Glaubenstat, während seine Gegner als Diener des Teufels (vgl. Bulhart, 105,59–65) nur durch kaiserliche Unterstützung bestehen können. Diese Deutung ist bemerkenswert, da der historische Anlaß von Eusebius' Verurteilung allein die Loyalität gegenüber Athanasius war (vgl. Dok. 50). ^cOffenbar werden hier drei Gruppen unterschieden. Diese Differenzierung entspricht den Beschlüssen der nach Eusebius' Exil in Alexandrien stattfindenden Synode von 362. Dort wurde nur für hartnäckige Häretiker die Absetzung vorgesehen, während reuige Bischöfe (v.a. die »Gefallenen« von Rimini) nach Anerkennung des Nicaenums im Bischofsstand verbleiben durften. Dies war im übrigen der Grund für Lucifers Bruch mit seinen Weggefährten sowie der Kritikpunkt der späteren Luciferianer im *Libellus precum*. Evtl. geht der milde Beschluß über die gefallenen Bischöfe in Alexandria u.a. auf Eusebius zurück. ^dDa *diaconus* als Eigenname nicht belegt ist, dürfte hier der Name eines Diakons ausgefallen sein. Aus Eusebius' Brief an seine Diözese geht hervor, daß er einen Diakon namens Syrus als Boten zur Verfügung hatte (vgl. Bulhart, 109,197–205). Die Hervorhebung des uns unbekanntem Diakons (vielleicht jener Syrus) erklärt sich wohl dadurch, daß er als Überbringer des Briefes Gregors bekannt war.

ACTS

7 profeceris *coni.* C profeteris A || quantos *coni.* C^c quanto A 8 stantes *coni.* C stanter A 10 <...> *lac. susp. Erl.* || diaconus] diacones *coni.* Feder (ex Euseb. Verc. epist. 2,11,2)

Brief des Potamius von Lissabon an Athanasius von Alexandrien

362? Zu früheren Kontakten zwischen Potamius und Athanasius vgl. Dok. 53. Die zeitliche Einordnung des Briefes ist durch die spärlichen Informationen über das Leben des Potamius erschwert.

Der luciferianische *Libellus precum* (383/84 verfaßt) berichtet von Potamius, er sei zunächst rechtgläubig gewesen, habe aber aus Interesse an einem Landgut die Seiten gewechselt. Sein Abfall sei vergeblich von Ossius von Cordoba angeprangert worden (Faustin., lib. prec. 32). Er sei jedoch durch göttliches Strafhandeln zu Tode gekommen, bevor er in den Genuß seiner Belohnung kommen konnte (Faustin., lib. prec. 41). Nach dieser Darstellung wäre Potamius seit ca. 355/56 (vor Ossius' Anzeige und damit bevor dieser 357 in Sirmium selbst den »Arianern« nachgab) Homöer gewesen und dies bis zu seinem Tod (vor 383/84) geblieben. Der Brief an Athanasius müßte demnach vor 355/56 entstanden sein. Da Potamius aber in diesem Brief die trinitätstheologische Verwendung von *substantia* als biblisch verteidigt, legt sich eine Datierung nach der Synode von Rimini 359 nahe, auf der die »vierte sirmische Formel« verändert übernommen wurde (vgl. Dok. ??). Zudem bietet die höchst tendenziöse Darstellung im *Libellus precum* Anlaß zum Zweifel: Das Werk des Faustinus und Marcellinus beschreibt, angefangen mit dem Tod des Arius, das schmachvolle Lebensende zahlreicher »Arianer« bzw. »abgefallener« Bischöfe. Da der spektakuläre Tod des Potamius anderweitig ebenso wenig bezeugt ist wie seine Bestechung mit einem Landgut, ist es gut möglich, daß die gesamte Darstellung des letzten Lebensabschnitts des Bischofs von Lissabon ein Ergebnis luciferianischer Geschichtsklitterung ist. Will man daher zunächst von anderen Quellen ausgehen, so spielen zwei Bemerkungen des Hilarius und eine des Phoebadius eine wichtige Rolle: 1. Hilarius nennt Potamius und Ossius in syn. 3 als Verfasser der 2. sirmischen Formel; folgerichtig wird sein Zitat der 2. sirmischen Formel mit *Exemplum blasphemiae apud Sirmium per Ossium et Potamium conscriptae* (syn. 11) eingeleitet. 2. Phoebadius zitiert das Bekenntnis der »2. sirmischen Formel« zu einem einzigen Gott, das an sich unverfälschbar erscheinen könnte, und fährt dann fort: *Sed respiciendum ad Ursatium et Valentem et Potamium, quia saepenumero iisdem verbis unicum deum subdola fraude confessi sunt.* (Phoeb., c. Ar. 3,2) 3. Nach der Zitierung des Liberiusbriefs *Studens paci* kommentiert Hilarius: *Sed Potamius et Epictetus, dum damnare urbis Romae episcopum gaudent, sicut in Ariminensi synodo continetur, audire haec noluerunt* (Hil., coll. antiar. B III 2).

Aus den Bemerkungen von Hilarius und Phoebadius geht zunächst hervor, daß Potamius auf der Zusammenkunft in Sirmium 357 eine führende Rolle gespielt hatte und wohl an der Abfassung der 2. sirmischen Formel beteiligt war. Hilarius' Kommentar zum Verhalten von Epiktet von Centumcellae und Potamius ist wohl zu entnehmen, daß (noch) im Rahmen der Synode von Rimini 359 auf ihre Kritik an Liberius' vermittelndem Brief Bezug genommen wurde – vermutlich in dem Sinne, daß sich Liberius nicht klar genug im Sinne der Homöer geäußert habe. Da die Kritik des *Libellus precum* an Potamius' Seitenwechsel von den »Katholiken« zu den »Arianern« ein solches Ereignis grundsätzlich wahrscheinlich macht (sieht man von der angeblichen Bestechung als Grund ab), so ergeben sich insgesamt drei Phasen in der Amtszeit des Bischofs von Lissabon: Bis etwa 355/56 stand er auf der Seite der »Katholiken«, ohne daß damit eine scharf umrissene theologische Position vorausgesetzt werden muß. Anzunehmen ist, daß er – wie wohl die Mehrzahl der abendländischen Bischöfe – nicht einem theologischen oder kirchenpolitischen Lager zuzuordnen war. Danach spielte er für eine kurze Zeit, vor allem 357, eine wichtige Rolle auf homöischer Seite. Vermutlich blieb dies bis zur Synode von Rimini 359 so, doch scheint danach ein Sinneswandel eingesetzt zu haben, aus dem die *Epistula ad Athanasium* resultierte. Dieser Brief ist wohl schon bald nach Potamius' Abkehr von den Homöern verfaßt worden, denn er ist sicher auch als Empfehlungsschreiben des Potamius in eigener Sache zu verstehen, mit dem er die Ernsthaftigkeit seines erneuten Seitenwechsels untermauern wollte. Dies mag auch den scharfen Ton gegen die Gegner des *substantia*-Begriffs erklären.

Neben den theologiegeschichtlichen Indizien spricht auch der einleitende Satz des Briefes für eine Datierung

nach 357/359 (und nicht vor 355/356): Potamius nimmt mit *ut recte conscribis* offenbar auf eine konkrete Formulierung, näherhin auf die bei Athanasius mehrfach zu findende polemische Bezeichnung der Gegner/gegnerischen Gruppe als ἐργαστήριον = *officina* (vgl. Ath., Dion. 13,3; ep. mort. Ar. 4,2; Ath., syn. 20,4) Bezug und macht sich so den Standpunkt seines Adressaten auch sprachlich zu eigen (wohl im Sinne einer *captatio benevolentiae*). Unter den erhaltenen Athanasiuschriften bietet ἐργαστήριον βδελυκτόν aus Ath., syn. 20,4 die engste Parallele zu Potamius' Wendung *damnabilis officinae*. Allerdings ist eine (noch dazu so zeitnahe) Rezeption von *De synodis* im lateinischen Westen sonst nicht belegt. Da andererseits die genannten Belege zeigen, daß Athanasius den Begriff ἐργαστήριον mehrfach verwendet hat, ist es wohl die nächstliegende Annahme, daß dieser auch im bis auf ein Fragment verlorenen Brief des Athanasius an Potamius (= Dok. 53) stand (u. U. in einer größeren Fügung, wie sie Potamius am Anfang seines Briefes bietet) und Potamius seinen Brief durch die Eingangsformulierung geschickt als Antwort stilisierte, ohne dabei seine eigene frühere Zugehörigkeit zur *damnabilis officina* zu thematisieren. Auch wenn aufgrund der unklaren Datierung des Athanasiusbriefs kein exakter *terminus post quem* zu gewinnen ist, fügt sich der Potamiusbrief so wohl nur gut in die dritte Phase von Potamius' Amtszeit, da Athanasius' entrüsteter Brief (vgl. Dok. 53) am besten nach der Option des Bischofs von Lissabon für den Kurs des Kaisers zu verstehen ist, auf den dieser nach seinem Seitenwechsel Bezug nahm.

Es besteht kein Grund, an der Echtheit des Textes zu zweifeln; er ist im Zusammenhang mit dem längeren Traktat *De substantia* des Potamius zu sehen, der als Werk des Hieronymus überliefert ist. Vermutlich stellt dieser Traktat eine gewisse Weiterentwicklung dar und ist daher nach dem Brief an Athanasius anzusetzen. Insgesamt ist der Brief an Athanasius wohl Anfang der 360er als »orthodoxes Erstlingswerk« verfaßt worden, als im Zuge der zunehmenden Kritik an den Ergebnissen von Rimini Schriftstellensammlungen für den Begriff *substantia* wichtig wurden, aber noch nicht den Umfang wie z. B. in Ath., ep. Afr. 4,3 erreicht hatten.

Überlieferung Der Brief des Potamius ist im Rahmen einer Sammlung von trinitätstheologischen Schriften überliefert. Mehrere Texte sind von Kommentaren des Sammlers flankiert. Dazu gehört offenbar auch das *Incipit* des Potamiusbriefs: *Incipit epistula Potami ad Athanasium episcopum ab arrianis postquam in concilio Ariminensi subscriperunt*. Die so sicher nicht ursprüngliche Angabe ist wohl zu übersetzen mit »Es beginnt der Brief des Potamius an den Bischof Athanasius, (Potamius) von den Arianern, nachdem sie beim Konzil von Rimini unterschrieben haben.« Die Präposition *ab* bezeichnet hier offenbar die Herkunft bzw. Gruppenzugehörigkeit des Potamius.

Der gesamte Ausdruck ist als luciferianischer Seitenhieb auf Potamius gedeutet worden, mit dem der ehemals rechtgläubige und im Brief auch rechtgläubig argumentierende Bischof als späterer Häretiker diffamiert werde, wobei gerade die Spannung zwischen Briefinhalt und *Incipit* die Verwerflichkeit von Potamius' Verhalten betone. Der Sammler war jedoch angesichts der Entstehungszeit mancher Texte der Sammlung, darunter Vigilius von Thapsus' *Altercatio contras Arianos, Sabellianos et Photinianos* wohl kein Luciferianer, hat aber u. U. den luciferianischen *Libellus precum* gekannt, da sich hieraus vielleicht die historisch falsche Aussage erklären läßt, Potamius sei erst in Rimini (359) auf der Seite der »Arianer« gewesen. Zumindest ist der *Libellus precum* der einzige antike Text, der allein die dem *Incipit* entsprechende (scheinbare) Verbindung von Potamius mit der Synode von Rimini bietet (vgl. Faustin., lib. prec. 19 in Verbindung mit 32). Die wenigen übrigen Quellen (s. o.) verbinden Potamius immer (auch) mit Sirmium als Station seiner häretischen Phase. In jedem Fall ist das *Incipit* des Potamiusbriefs daher allein auf der Ebene der späteren Sammlung auswertbar und kann für die Datierung und das Verständnis des Potamiusbriefs selbst nicht herangezogen werden.

Überliefert wird der Brief von 16 Handschriften, die sich (nach Conti) in zwei unterschiedlich große Familien teilen. Familie *m* besteht aus den Handschriften M und P. Familie *c* gliedert sich in mehrere Untergruppen, die sich allerdings in einigen Fällen sehr eng berühren, und besteht aus den Handschriften CVL ENS BDRAH FGI. Bei Abweichungen handelt sich zudem mehrfach um Fehler, die noch im Bereich der Orthographie bzw. simplen Verschreibungen angesiedelt werden können, die im Apparat hier nicht verzeichnet sind. (Für den vollständigen handschriftlichen Befund ist daher Conti heranzuziehen.) Ein exaktes Stemma der Potamius-Handschriften, auf dessen Grundlage ein Teil der *recentiores* ggf. zu eliminieren wäre, ist, so gesehen, gerade aufgrund der relativen Einheitlichkeit der Familie *C* bisher nicht verfügbar.

Die insgesamt solide Überlieferung ergibt für die Textrekonstruktion, daß sprachliche Härten durchaus auf den Verfasser zurückgeführt werden können. Die Sprache des Potamius ist als gesucht und an manchen Stellen auch als dunkel zu bezeichnen. Grund hierfür ist die stark bildhafte Ausdrucksweise, die zuweilen die Syntax und besonders bei assoziativen Bezugnahmen auf Bibeltexte auch die Argumentationslogik strapaziert. Eine zusätzliche Möglichkeit zur Textrekonstruktion ergibt sich für manche Stellen aus dem wohl später

verfassten Schrift *De substantia* des Potamius (im textkritischen Apparat abgekürzt mit *Sb*), da er dort Passagen aus dem Brief an Athanasius wieder aufgreift. Allerdings ist bei Abweichungen zwischen den Parallelpassagen im Einzelfall zu prüfen, welcher aus den Handschriften erschließbare Text den ursprünglichen Wortlaut erhalten hat und ob sich tatsächlich ein für beide Texte identischer Wortlaut annehmen lässt.

Fundstelle Conti, 151–163.

- pr. Domino fratri gloriosissimo ac beatissimo Athanasio episcopo Potamius.
- 1 tanti carceris fossa crudam inluviem damnabilis officinae coacervatam, ut recte conscribis, exordium et stercoris cruento de fetore cadaverum mortuorum, quae magis manus potuisset igneis virtutibus extricare vel radere, nisi illa tua castis de exilio capitis coronati perennata titulis exclusisset haeresis sectam. »anathema maranatha«! adrisisti, inquam, nobis catholica virginitate perfectus iugulando perfidos, damnando periuros. corruptas adulterio mentes ambiguas, maledicti pectoris libidinosa commercia veneno damnabiliter sarcinata unius fidei rumphea feriente vicisti.
- 2 iaceat serpens, et terra quae illum suscepit purulento veneno nigrescat. iaceat serpens caelesti ictu damnatus. iaceat serpens sanguineo horrore contractus. iaceat serpens eliso luminum sinu, trisulci oris
- Potamius an den hochberühmten und glückseligen Bruder, den Bischof Athanasius.
Welche Hand hätte eher den noch frischen aufgehäuften Schmutz der verdammenswerten Werkstätte, wie du mit Fug und Recht schreibst, aus der Grube eines so großen Gefängnisses, ja die einsetzende Verwesung vom blutigen Gestank der Totenkadaver, mit feurigen Tugendkräften herauschaffen und ausschaben können, wenn nicht die deine, die verewigt ist durch die reinen Titel eines vom Exil gekrönten Hauptes, die häretische Sekte ausgeschlossen hätte? – »Verflucht sei sie! Unser Herr komme«! Du hast uns, sage ich, zugehächelt, vollkommen in deiner katholischen Unschuld, indem du die Treulosen vernichtet und die Meineidigen verdammt hast. Die wandelbaren, von Untreue verdorbenen Gemüter und die zügellosen, in verdammungswürdiger Weise mit Gift beladenen Geschäfte einer verfluchten Seele hast du mit dem schneidenden Schwert des einen Glaubens besiegt.
Niedergestreckt liege die Schlange, und die Erde, die sie trägt, werde schwarz von ihrem eiterigen Gift. Niedergestreckt liege die Schlange, verdammt durch den himmlischen Blitzschlag. Niedergestreckt liege die Schlange, erstarrt von bluti-

10 f. ICor 16,22 16 unius fidei rumphea vgl. Eph 6,17 20 caelesti ictu vgl. Lk 10,18

CVL ENS BDRAH FGI (= c) MP (= m)

1 f. Domino ... Potamius > L || Domino > MP 3 fossa] fossam I || crudam] trudat M crudato P crudem CV || inluviem] illuvie I P 4 coacervatam I coacervata CVL ENS BDRAH FG MP 5 exordium] exordio P 6 de > BDR^cAH || fetore] factore V || cadaverum] cadavera CVL ENS M 7 manus] manu CVL ENS F* 8 castis] casti I 9 coronati] coronatis C* coronata B* || perennata] perhennitatis P pennata L || titulis] stolis P 10 f. maranatha] mara natha L + omnes qui contra veritate niceni sinodi repugnantes anathema maranatha M + omnesque contra veritatem nicene synodi repugnantes anathema maranatha P 11 f. catholica] catholico CVF* 12 iugulando] vigilando L 13 periuros + et P || corruptas] corruptos E* M 14 mentes] mentis M || ambiguas + et P 15 libidinosa] libidinosam C libidinoso L ENS || commercia] commercia C commertia V EN BDRA FGI 16 sarcinata] sacinata N* 18 f. suscepit] susciperat M* suscipit M^c suscepit BDAH 19 purulento] purulento M purulento G 20 ictu] ioco L 21 f. sanguineo ... serpens] E^{mg} 22 luminum] lumine MP + et P || sinu] sinotris M || trisulci oris] ultioris M trisulcioris CV* E^c N* H* trisulti oris D tris ulcioris E* G

- patefacta sentina. vomat defluat torqueatur culparum auctor, cui parvum fuerat quod protoplaustum aeternitate privaverat, nisi et contra salvatorem hydra virosior prorupisset.
- 3 separare voluit dominum deum Christum, quasi verbum Christi possit incidere, substantiae fibula concatenata trinitatis unitate, ut ait: »ego et pater unum sumus«, et: »qui me videt videt et patrem«, et: »ego in patre et pater in me«, et: »in principio erat verbum et verbum erat apud deum et deus erat verbum«. laniio truculentus, parricida desertor, milvinis, ut reor, unguibus vel dentibus malesanis, si potuisset, temptavit scindere.
- 4 et post haec, quid opposuere blasphemi? Is »qui me misit« – inquit – »maior me est«. ex quo genitus est, pater utique; quia filius confitetur. maior ergo, quia pater, filio. ordo praeponitur, non substantia separatur.
- 5 quid ad haec dicis, adulter infamis? be-
- gem Schauder. Niedergestreckt liege die Schlange mit herausgetretenem Augapfel und mit der weit aufgerissenen Kloake ihres dreifurchigen Mauls. Es speie aus, schwinde dahin und werde gepeinigt der Urheber aller Vergehen, für den es unerheblich gewesen wäre, daß er den ersten Menschen der Unsterblichkeit beraubt hatte, wenn er nicht, giftiger als die Hydra, auch gegen den Heiland hervorgebrochen wäre.
- Abtrennen wollte er^a Christus, den Herrn und Gott, als ob er das Wort Christi zerschneiden könnte, obwohl die Einheit der Trinität durch die Klammer der Substanz zusammengekettet ist, wie er sagt: »Ich und der Vater sind eins« und: »Wer mich sieht, sieht auch den Vater« und: »Ich bin im Vater und der Vater ist in mir« und: »Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und Gott war das Wort«. Der grobschlächtige Metzger, der Vatermörder und Abtrünnige hat, wie ich glaube, mit räuberischen Klauen und vom Wahnsinn gefletschten Zähnen versucht, ob er sie hätte zerreißen können.
- Und hierauf – was haben die Lästerer entgegengehalten? Der, »der mich gesandt hat« – zitieren sie – »ist größer als ich«. Der, aus dem er geboren ist, der ist jedenfalls Vater; denn er wird ja als der Sohn bekannt. Er ist also größer als der Sohn, weil er der Vater ist. Es wird der Rang vorangestellt, nicht die Substanz getrennt.
- Was sagst du dazu, übler Betrüger? Gut, daß

^aPotamius distanziert sich von der von den Homöern vertretenen Dreihypostasentheologie, die er selbst in Sirmium vertreten hatte und gibt sich hier Athanasius gegenüber als Vertreter einer Einhypostasentheologie zu erkennen. Zum Vorwurf der Zerschneidung der Trinität oder Abtrennung Christi von der Usia des Vaters vgl. Dok. 43.2,2–4; Dok. 48,1; Dok. 59.3,10.

9 Io 10,30 10 Io 14,9 || Io 14,11 11–13 Io 1,1 18 Io 14,24 || Io 14,28

CVL ENS BDRAH FGI (= c) MP (= m)

1 sentina] sentia C* sententia MP sentena F* || vomat + ac P || torqueatur] torquearum CV 2 auctor] auctus M || parvum] parum IL 6 dominum] deum E* || deum] nostrum iesum ENS 7 possit] posset E^cNS BDRAH FGI P 8 substantiae] substantia et M 10 videt videt] vidit vidit C*L E* M 14 parricida] parricida con. Wilmart || reor, unguibus] inter reor et unguibus in R^{ms} 15 malesanis] male sanis L E F MP^c 16 temptavit] tentavit L || scindere] incidere I 17 opposuere] apposuere P opposuero E^cNS BDRAH FGI || blasphemi? Is] blasphemii susp. Conti 18 me misit] meminit M 19 pater > P 21 ordo] ordo non D^{mg} ordine L M || praeponitur] proponitur MP 23 dicis] dicturus es P || infamis] infames F* M in famis H

ne quod te antiquitas patrum in synodo
sanctiori voluntate viperea inpurae viro-
sitis inflata castis etiam te transfixere
missilibus.

6 nam et hic doceris calumniandi pedicas 5
praetendisse, quod saluator ait: »non veni
opera mea facere, sed eius qui me misit.«
quid dicis serpens? numquid in hac luce
tenebras infundis simplici huic professioni
quam quaestiunculam putant? tempus in 10
causa est. salvator dominus apud homines,
quia hominum corpus induerat, videbatur
in corpore. ideo dixit: »non veni opera
mea facere«. hominis in se negavit offi-
cia. clamat ergo, ut illum ordinatorem 15
in se praedicet quem in se sibi meminit
auctorem patrem.

7 quia filius sequitur vocabulo, ita maior
est ille qui praevent; sed et mittentis et
missi, quia »tres unum sunt«, de unitate 20
deitatis una substantia est: »ego et pa-
ter unum sumus«, et, »qui me videt, vi-
det et patrem«, et ipse salvator ad aposto-
los: »tanto tempore«, inquit, »vobiscum
sum«, et patrem non nostis.

dich die altehrwürdigen Väter auf der heiligeren
Synode,^a als sich deine schlangenartige Gier nach
unreiner Giftigkeit aufgebläht hatte, ja dich mit
frommen Geschossen durchbohrt haben.

Denn auch darin wirst du überführt, die Fuß-
schlingen falscher Anschuldigungen ausgelegt zu
haben, daß der Erlöser sagt: »Ich bin nicht gekom-
men, meine Werke zu tun, sondern die Werke des-
sen, der mich gesandt hat«. Was sagst du, Schlan-
ge? Willst du etwa angesichts dieser Klarheit dieser
einfachen Äußerung Dunkelheit einflößen, die sie
für ein kleines Problem halten? Der Zeitpunkt
muß hier berücksichtigt werden. Unser Herr und
Erlöser wurde bei den Menschen in einem Kör-
per gesehen, weil er den Körper von Menschen
angelegt hatte. Deswegen sagte er: »Ich bin nicht
gekommen, meine Werke zu tun«. Er lehnte die
Aufgaben eines Menschen in sich ab. Er ruft dies
also aus, um jenen Auftraggeber in sich bekannt
zu machen, den er sich in sich selbst als Urheber
und Vater in Erinnerung ruft.

Weil der Sohn der Bezeichnung nach folgt, so ist
jener größer, der vorher kommt; aber die Substanz
sowohl des Sendenden als auch des Gesandten ist,
weil »drei eins sind«, von der Einheit der Gottheit
her eine: »Ich und der Vater sind eins« und: »Wer
mich sieht, sieht auch den Vater« und der Heiland
sagt selbst zum Apostel: »So lange bin ich mit euch
zusammen und ihr kennt den Vater nicht.«

^aSc. als Rimini etc. Gemeint ist die Synode von Nicaea.

6 f. Io 6,38 13 f. Io 6,38 20 I Io 5,8 21 f. Io 10,30 22 f. Io 14,9 24 f. tanto ... nostis vgl. Io 14,9

CVL ENS BDRAH FGI (= c) MP (= m)

1 quod] namque P quid H* || te > MP tene C* || antiquitas] ante antiquitatis P || patrum] patris
M patres P 2 sanctiori] sanctiore P || viperea] viperae P || inpurae] impure MI || virositatis] vi-
rositatis M* vi rusaetatis M^c virositates C* virositas E* > P 3 inflata > P inflatam I || etiam] et iam E*
|| te transfixere] tetras fixere E* 5 hic] hinc I || doceris] diceris P 6 quod] quo P 7 me misit]
misit me ENS A 8 dicis] dices M || numquid + et P 9 infundis] infundes P 10 quaestiunculam]
questiculam M quaestiuncula CV || putant] putans I 11 dominus] domine C homine domine E* > N
S || homines] hominis C* 12 quia] qui MP || hominum] hominum P || induerat] induerit M
induens P 13 ideo] cum P + quia NS + quod BDR^cAH ideoque I || dixit] dicens I || ~ facere opera
mea ENS 14 f. officia] officia? F 15 illum + in se P 16 praedicet] praedicat M || in se sibi] ipse
sibi I || meminit] meminet C* 18 quia + ut P || filius] filio M || vocabulo, ita] vocabulo. ita CV
19 ille > A iste L || mittentis] mitentis E* 21 deitatis] divinitatis con. D'Achery 22 f. videt, videt]
vidit, vidit C*L E*M 23 f. apostolos] discipulos L

8 dicunt etiam quod in libris dominicis
 »substantia« numquam videatur esse con-
 scripta. redde quod involaveras furacissi-
 me temptator: ecce vinceris. confutare de
 »substantia«? etenim boni clamant, sanc- 5
 torum antiqui greges prophetarum, tota
 praeconia, ut ait: »<non audierunt> vo-
 cem substantiae: a volatilibus caeli usque
 ad pecora expaverunt <et> vociferaban- 10
 tur et dabo Hierusalem in transmigratio-
 nem.« ecce cum Christus deus anteriori de
 populo minime esset auditus, tabefactis
 commanentibus Hierosolymae columnae
 ceciderunt.

9 ecce adhuc, miser, licet una dei senten- 15
 tia sufficere debuit, quod propheta sanctus
 intonuit: »si stetissent in substantia mea
 et audissent sermones meos et docuissent
 populum meum, avertissem eos a malis
 studiis eorum«. ecce hic felix de substantia 20
 infelicibus populis prorupit auditus, ut et
 propheta ex persona Adae Christum requi-
 rat in lacrimis: »infixus sum«, inquit, »in
 limo profundi et non est substantia« sci-
 licet quia necdum patris substantia apud 25

Sie^a sagen auch, daß in den Schriften des
 Herrn niemals »substantia« geschrieben zu stehen
 scheint.^b Gib zurück, was du weggenommen hat-
 test, durch und durch diebischer Versucher: Siehe,
 du wirst besiegt. Eine Widerlegung der »substan-
 tia« willst du vortragen? Dabei rufen die Gutwilli-
 gen, die altehrwürdigen Scharen der heiligen Pro-
 pheten, sämtliche Verkündigungen aus, wie zum
 Beispiel er sagt: »Sie haben nicht die Stimme der
 Substanz gehört: Von den Vögeln des Himmels
 bis zum Vieh haben sie sich entsetzt und lärmten,
 und ich werde Jerusalem der Wegführung in die
 Gefangenschaft anheimgeben.« Siehe, weil Chri-
 stus, der Gott, von dem früheren Volk keineswegs
 gehört worden war, stürzten die Säulen Jerusalems,
 nachdem seine Einwohner verdorben worden wa-
 ren.

Siehe außerdem, Elender, auch wenn ein ein-
 ziger Ausspruch Gottes hätte genügen müssen,
 was der heilige Prophet donnernd erschallen läßt:
 »Wenn sie in meiner Substanz gestanden hätten
 und meine Worte gehört hätten und mein Volk
 gelehrt hätten, hätte ich sie von ihren schlechten
 Bestrebungen abgebracht.« Siehe, diese gesegnete
 Verlautbarung über die Substanz brach über unse-
 lige Völker herein, so daß auch der Prophet aus der
 Rolle Adams heraus unter Tränen Christus sucht:
 »Ich stecke«, sagt er, »in tiefem Schlamm und da

^aDie Homöer, zu denen er seit der Synode von Sirmium gehört hatte. ^bVgl. die theologischen Definitionen der homöischen Synoden Dok. 51,3; Dok. 57.2,6; Dok. 59.9,4; Dok. 59.11,4; Dok. 62,5,5.

7–11 non ... transmigratiōnem vgl. Ier 9,10 17–20 si ... eorum vgl. Ier 23,22 23 f. Ps 68,3

CVL ENS BDRAH FGI (= c) MP (= m)

2 numquam > I 3 involaveras] involveras L BDAH^c I involare idest furari C^{mg} || furacissime] o furacissime G 4 temptator] temnator D tentator L || ecce] haec M || confutare de »substantia«] confutare. de substantia PL || confutare] confutari BDAH 6 greges] gregis M || tota] tuta P 7 non audierunt conī. Wilmart 8 a] ad M* 9 expaverunt] et paver tuo E*NS || vociferabantur] vociferantur P 10 et] ego conī. Gallandi || dabo] ab MP || Hierusalem] Ierusalem NS BDR^c AH P Iherusalem I || in transmigratiōnem.«] intrans migrationem CM 11 anteriori] anteriore L E*P anterior M 12 auditus] auditur CV 13 Hierosolymae] hierosolimae C*VL R*F hierosolymae C hierosolime G ierosolimae BDR^c AH ierosolime NS P iherosolime I 15 ~ miser adhuc ENS || dei sententia] sententia dei CV^x sententia tibi V* 16 quod F^{mg} 19 malis] multis conī. Gallandi 21 infelicibus] in felicibus VS || prorupit] prorumpit M erupit G 22 f. requirat in] requirat. In C || requirat] requirit P referat A^c 24 limo] limum CV EN RA*FG M || silicet ... substantia C^{mg} 25 necdum] nec dum F || apud] ad L

Christum in carne convenerat; sicut et ille [evangelista] <qui> convastatis rebus luxuriose vivendo perdidit omnem substantiam suam, – ut sanctus dei vates scripsit: »spiritus dei effugiet fictum«. inde ergo 5 substantiam perdidit, quia per luxuriam sanctitate caruit.

10 si tibi sufficit, dixi. quibus si iam palpitas, plena sunt omnia; si adhuc torqueris, intendo. scriptum legimus: »congregavi mihi aurum atque argentum et substantiam regum et regionum.« haec est illa substantia quam propheta meminit dicens: »semel locutus est deus, duo haec audivi.« in una quippe voce duo haec audisse se 15 propheta testatur, ut ait David: »lingua mea calamus scribae.« ut enim calamus denticulorum subdivisa aequalitate ducitur et radiis consonantibus expeditur, ita salvator indivisibili conexione cum patris 20 operibus unitatur.

gibt es keine Substanz«; freilich deshalb, weil noch nicht die Substanz des Vaters sich bei Christus im Fleisch zu einem Ganzen verbunden hatte; so wie auch jener, der nach dem Verbrauch seiner Habe durch seine verschwenderische Lebensweise alle Substanz verloren hat, – wie der heilige Seher Gottes schrieb: »Der Geist Gottes wird die Lüge fliehen«. Daher also hat er seine Substanz verloren, weil er durch seine Verschwendungssucht keine Heiligkeit mehr besitzt.

Wenn dir das genügt, bin ich am Ende meiner Ausführungen; wenn du bei denen schon in den letzten Zügen liegst, ist alles vollständig abgehandelt; wenn du dich aber jetzt noch windest, werde ich meine Erörterung noch steigern. Wir lesen in der Schrift: »Ich habe mir zusammengehäuft Gold und Silber und die Substanz von Königen und Gebieten«. Das ist jene Substanz, an die der Prophet denkt, wenn er sagt: »Einmal hat Gott gesprochen, zweimal habe ich dies gehört.« Der Prophet bezeugt, daß er dies zweimal in freilich nur einem einzigen Wort gehört hat, wie David sagt: »Meine Zunge ist das Rohr des Schreibers«. Wie nämlich das Rohr unter gleichförmiger Unterteilung der (beiden!) Zähnen angefertigt wird und mit (zwei!) miteinander harmonisierenden Stacheln gebraucht wird, so wird der Heiland in einer untrennbaren Verbindung mit den Werken des Vaters vereint.

1–4 ille ... suam vgl. Lc 15,11–32 5 Sap 1,5 10–12 Eccl 2,8 14 Ps 61,12 16 f. Ps 44,2

CVL ENS BDRAH FGI (= c) MP (= m)

1 ille *R^{sl}* 2 [evangelista]] prodigus evangeli *P* prodigus filius *F^cGI* prodigus vel profligator evangelistae *coni. Wilmart* apud evangelista *coni. Gallandi* || evangelista *del. Conti* || qui *add. Conti* || convastatis] cum vastatis *V EN BADR^cH* contestatis *L* || luxuriose] luxuriosae *C M* luxuriosae *F** 4 ut > *IM* || vates] vatis *M* || scripsit] scribit *P* 5 effugiet] effugit *P* || fictum] victum *L* 6 ~ perdidit substantiam *ABDI* || luxuriam *F^{ras}* 7 sanctitate] sanctitatem *C R* F* M** 8 si *F^{ras}* || dixi] dixit *L ENS* || iam] eam *L^c* || palpitas] palpitat *E** 9 sunt] sint *P* || omnia > *C* (corr. C^{sl})* 10 intendo] intende *MP* || congregavi] congrega *FGI* 11 mihi] michi *G* enim *D'Achery* || substantiam] substantia *A* substantias *PD* 12 et] atque *S* 13 propheta] prophetae *C** || meminit] meminet *C** 14 locutus] loquutus *M* 15 quippe voce] voluntate quippe *I* || audisse] audire *Sb 326* || se > *M* 16 David] Davit *E* 17 calamus] calamais *C* || scribae] scribe *VHIMP* 18 denticulorum] denticulorum *CV P* || subdivisa] sub divisa *L NHI* subdivisus *Sb 327* || aequalitate] aequalitatem *E** || ducitur] deducitur *Sb 328* 20 conexione] connexione *E*LS* || patris] patribus *C** 21 unitatur] unitatis *M* unitate *P* unitur *V*

- 11 quod enim pater dixit filius exclamavit, et quod filius locutus est pater implevit. merito inquit: »semel locutus est deus, duo haec audiui.« duae personae unum tulere iudicium; ut in decalogo una sententia 5 duplices tabulae conscribuntur. obmutescat haeresis aeterno silentio praedamnata divinis ictibus caesa, baratro tartarisque deposita. sola semper cum laureis suis virgo puerpera deo, una nobis columba, fecunditate numerosior, usque ad nubes caeli 10 caput coronatum adtollat.
- 12 sit benedicta cum populis trinitatis unitate consecrata iustissimis, cuius laude plena est a nunc et in aeterna semper saecula saeculorum. beatificet pater et filius et spiritus sanctus.
- Was nämlich der Vater sagte, rief der Sohn aus, und was der Sohn (an)gesagt hat, hat der Vater vollbracht. Zu Recht sagt er: »Einmal hat Gott gesprochen, zweimal habe ich dies gehört.« Zwei Personen haben eine einziges Urteil verbreitet; wie beim Dekalog die beiden Tafeln mit einer einzigen Weisung beschrieben sind. Verstummen möge die Häresie, schon vorher verdammt zu ewigem Schweigen, niedergestreckt von göttlichen Blitzen, verbannt in den Abgrund der Hölle. Sie, die allein mit ihrem Lorbeerkranz immerwährend Jungfrau ist, die für Gott Gebärende, die uns die einzige Taube ist, die zahlreicher in ihrer Fruchtbarkeit ist, möge ihr gekröntes Haupt bis zu den Wolken des Himmels erheben.
- Sie sei gesegnet mit den Völkern, die völlig im Recht sind bezüglich der geheiligten Einheit der Trinität, von deren Lob sie voll ist von jetzt an bis in alle Ewigkeit. Es spreche seinen Segen der Vater und der Sohn und der heilige Geist.^a

^aÜber die Form der Doxologie vgl. die ausführliche Abhandlung bei Bas., Spir. 1–8.27.

3 f. Ps 61,12 10 una nobis columba vgl. Cant 6,9

CVL ENS BDRAH FGI (= c) MP (= m)

2 et quod filius locutus est pater implevit *D^{mg}* || et quod > *CVL FGI MP* 3 inquit] inquit *CM* || locutus] loquutus *M* || est > *NS* || deus > *I* 4 f. tulere] tollere *M* 5 iudicium] iudicium *E* G* || ut] unde *coni. Wilmart* 6 duplices] duplices *BA G P* || conscribuntur] conscribuntur *E** || obmutescat] obmutiscat *C*FM* ommutescat *E^cN R^cAH* obmutescant *D** o immutescat *S* 7 haeresis *L G* heresis *CV ENS BDRAH FI MP* || praedamnata] praedampnata *A FGI* praedempnata *E** 8 ictibus] actibus *E^c* factibus *E** || baratro] barathro *D'Achery* 9 sola] sed haec *M* sed ad haec *P* || laureis] lauretis *F** 10 una nobis columba] volui ua *M (Rq notavit M^{mg})* solo sua *P* una nobiscum columba *I* || fecunditate] faecunditate *CV* foecunditate *E^c* fecundate *M* 12 caput] capud *E* F^cBR* A G* || coronatum + laureis *C^{mg}* || adtollat] attollat *VENS BR^cAH F^cI P* adtollit *D** attolat *L G** 14 consecrata] consegregata *L E*N*S** vel consecrata *S^{sl}* || iustissimis] iustissimi *C** || laude] laudem *CV*M** || plena] plaena *C* 15 a > *MI* || semper > *PS* 16 saeculorum + amen *ENS BDRAH FI* || beatificet pater et filius et spiritus sanctus > *PD^{mg}* || beatificet + te *I* 17 sanctus + amen *ME^{mg}* amen finis *L* explicit *V* explicit epistola potamii *AP* explicit epistola potamii ad athanasium *DRH FG* explicit epistola potamii ad athanasium episcopum *NI* amen explicit epistola potamii ad athanasium *B*

Predigt des Meletius im Kontext der Synode von Antiochien im Jahr 360

Dezember 360 Nachdem Eudoxius 358 als Bischof von Antiochien abgesetzt worden war (vgl. Dok. 56.4), ist der Bischofssitz vakant geblieben. Offenbar wartete Kaiser Constantius mit der Wiederbesetzung dieses bedeutenden Bischofssitzes, bis er selbst zum Jahreswechsel 360/361 in Antiochien war (Seeck, Regesten, 208), und ließ sofort im Dezember 360 eine Synode in Antiochien versammeln, die zunächst einen neuen Bischof zu wählen hatte und anschließend über theologische Fragen diskutieren sollte (Thdt., h.e. II 31,2).

Ohne Schwierigkeiten scheint man sich schnell auf Meletius geeinigt zu haben (Socr., h.e. II 44; Soz., h.e. IV 28,3 f.; Thdt., h.e. II 31,3–5; Philost., h.e. V 1), der aus Melitene in Armenien stammt (Philost., h.e. V 5), zuvor 358 Nachfolger des Eustathius in Sebaste gewesen war, aber bald schon sein Amt aufgegeben und sich nach Beröa zurückgezogen hatte (Socr., h.e. II 44,1 f.; Thdt., h.e. II 31,2 f.). Auf den Synoden von Seleucia und Konstantinopel hatte er die homöischen Beschlüsse mitgetragen (Philost., h.e. V 1; Socr., h.e. II 44,2) und muß als Vertrauter des Acacius gelten. Nach Philost., h.e. V 1 hatte Acacius seine Einsetzung zum Bischof von Antiochien in besonderer Weise betrieben, nach Soz., h.e. IV 28,3 allerdings »die um Eudoxius«, wobei nach der Synode von Konstantinopel Acacius als der sowohl theologisch als auch kirchenpolitisch herausragende Vertreter der »Homöer« angesehen werden muß.

Die Datierung der Ernennung auf 360 (vgl. Hier., chron. [1]a. 360) ergibt sich auch aus der Überlegung, daß nach Joh. Chrys., *Homilia encomiastica in S. patrem nostrum Meletium* (PG 50, 520A) Meletius nach 30 Tagen wieder abgesetzt wurde, was auch auf einer Synode geschehen sein muß, die vor Abreise des Kaisers aus dem Winterquartier im März 361 anzusetzen ist (vgl. Dok. 66).

Der Kaiser wollte offenbar auch theologisch sicherstellen, daß die homöischen Beschlüsse von Konstantinopel auch in Antiochien unter dem neuen Bischof in Geltung blieben (so ist wohl Thdt., h.e. II 31,1 zu interpretieren), und forderte Georg von Alexandrien (nicht Georg von Laodicea wie Thdt., h.e. II 31,7), Acacius von Caesarea und Meletius von Antiochien zu einer Predigt über die umstrittene Schriftstelle Prov 8,22 auf (Thdt., h.e. II 31,6–8). Die bei Epiphanius überlieferte »Auftragspredigt« über diesen Vers gehört zweifellos in diesen Zusammenhang, da sie 1. tatsächlich Prov 8,22 auslegt, 2. nach § 5 vor dem Kaiser gehalten wurde und 3. nach § 6 sich vorherigen Rednern anschloß. Der Text ist ein außergewöhnliches Dokument einer homöischen Predigt (vgl. die Anmerkungen zum Text) und kann folglich nicht der Grund für die Absetzung des Meletius einen Monat später sein (vgl. Dok. 66); Meletius scheint sich außer in dieser »Auftragspredigt« in dieser Zeit theologisch zurückhaltend geäußert zu haben (vgl. Socr., h.e. II 44,4; Soz., h.e. IV 28,6). Die Auslegungen der beiden anderen Redner Acacius und Georg sind nicht überliefert.

Die bei Theodoret und Sozomenus überlieferte Geschichte, daß Meletius nicaenisch predigte und, gebeten um eine kurze Lehrformel, mit Gesten seiner Finger die Einheit der drei Personen ausdrücken wollte, da ihm der Mund zugehalten wurde, gehört in den Bereich der späteren Hagiographie, die nach der Hinwendung des Meletius zum Nicaenum auf einer antiochenischen Synode 363 einsetzt. Meletius starb auf der Synode von Konstantinopel 381.

Vielleicht gehört auch die nur bei Philost., h.e. VI 4 erwähnte Debatte zwischen Acacius und Eunomius auf diese Synode (evtl. aber auch auf die Synode des nächsten Jahres, vgl. Dok. 66). Eunomius, gerade erst Bischof von Cyzicus geworden (vgl. Dok. 62.1, Einleitung), wurde offenbar nach Beschwerden über ihn vor Ort wieder abgesetzt und mußte sich theologisch rechtfertigen; die antiochenische Synode scheint daraufhin nach dieser Debatte mit Acacius von Cäsarea seine Absetzung bestätigt zu haben.

Überlieferung Die Predigt ist nur bei Epiphanius überliefert, der diese Predigt noch zu Lebzeiten des Meletius in sein noch in den siebziger Jahren des 4. Jahrhunderts verfaßtes antihäretisches Werk aufgenommen hat. Die einzige Handschrift (J) aus dem 14. Jahrhundert bietet oft einen schlechten Text und macht Konjekturen notwendig.

Fundstelle Epiph., haer. 73,29–33 (Holl/Dummer, 303,8–308,31).

- 1 Ὁ μὲν σοφώτατος ἐκκλησιαστικὸς φησὶν «ἀγαθὴν ἐσχάτην λόγου ὑπὲρ ἀρχὴν αὐτοῦ», ὅσῳ κρεῖττον ἐστὶ καὶ ἀσφαλέστερον παύεσθαι τῆς περὶ τὸ λέγειν ἀγωνίας ἢ ἀρχεσθαι, μάλισθ' ὅτε ὁ 5 αὐτὸς ἐκκλησιαστικὸς φησὶν ὅτι «ἡ σοφία τοῦ πένητος ἐξουθενημένη, καὶ οἱ λόγοι αὐτοῦ οὐκ εἰσὶν ἀκουόμενοι». ἐπειδὴ «τὸ σῶμα οὐχ ἓν ἐστὶ μέλος, ἀλλὰ πολλά», «πάντα δὲ μεριμνᾷ ὑπὲρ ἀλλήλων τὰ μέλη, ἵνα μὴ σχίσμα ἦ ἓν τῷ σώματι», καὶ «οὐ δύναται εἰπεῖν ἡ κεφαλὴ τοῖς ποσίν, χρεῖαν ὑμῶν οὐκ ἔχω», ἀλλ' «ὁ θεὸς συνεκέρρασε τὸ σῶμα, δεδωκὼς τῷ ὑστερουμένῳ περισσοτέραν τιμὴν», ὅτι μὲν οὖν ἀπαραίτητον ἐστὶ κινουμένῳ παντὶ τῷ σώματι μὴ συγκινεῖσθαι, αὐτόθεν δὴ 15 λόνον ἐστὶ.
- 2 τίνα δ' ἂν τις τοῦ λόγου τοῦ πρὸς ὑμᾶς ἀρχὴν ποιήσαιτο· ἡ δὴλον ὡς παντὸς ἀρχομένου καὶ λόγου καὶ ἔργου προσήκει τὴν εἰρήνην ἀρχὴν ποιεῖσθαι καὶ τέλος καὶ ἀπ' αὐτῆς ἀρχομένους καὶ εἰς αὐτὴν καταλήγειν. «τοῦτο» γάρ 25 φησὶν ὁ ἀπόστολος «ἀποβήσεσθαι εἰς σωτηρίαν διὰ τῆς ὑμῶν δεήσεως καὶ ἐπιχορηγίας τοῦ πνεύματος», ὃ δίδωσιν Ἰησοῦς τοῖς πιστεύουσιν εἰς αὐτόν. καὶ οἰκοδομὴν εἴτε λαλοῖη τις εἴτε παράκλησιν, εἴτε παραμύθιον ἀγάπης, εἴτε κοινωνίαν πνεύματος διὰ τῆς εἰρήνης τῆς κατὰ θεὸν παραγίνεται, οὐ μὴν πᾶσιν ἀδιορίστως, ἀλλὰ «τοῖς ἀγαπῶσι τὸν νόμον», ὡς ὁ προφήτης φησὶ 35 τὸν νόμον οὐ τὸν σωματικόν, ὃς εἰκόνα καὶ «σκιάν ἔχει τῶν μελλόντων», ἀλλὰ τὸν πνευματικόν, ὃς σοφῶς ἀνακαλύ-
- Der sehr weise Ekklesiastes sagt: »Das Ende einer Rede ist besser als ihr Anfang.« Um wieviel besser und auch sicherer ist es, mit einem Streit um Worte aufzuhören als anzufangen, besonders da derselbe Ekklesiastes sagt: »Die Weisheit des Armen wird verachtet und seine Worte werden nicht gehört.« Da ja »der Leib nicht aus einem Glied, sondern aus vielen besteht«, »alle Glieder aber einander versorgen, daß nicht im Leib eine Spaltung auftritt« und »nicht der Kopf zu den Füßen sagen kann: Ich brauche euch nicht!«, sondern »Gott den Leib zusammengefügt und dem geringeren Glied höhere Ehre zugewiesen hat«, ist es von daher klar, daß es unvermeidlich ist, bei der Bewegung des ganzen Körpers mitbewegt zu werden.
- Aber womit sollte man die Rede an euch beginnen? Es ist doch klar, daß es beim Beginn jeder Rede oder Werkes angemessen ist, daß der Friede Anfang und Ende ausmacht und daß Leute, die mit Frieden einsetzen, auch mit ihm schließen. »Dies«, sagt nämlich der Apostel, »wird zum Heil verhelfen durch euer Gebet und die Hilfe des Geistes«, den Jesus denen gibt, die an ihn glauben. Und wenn jemand redet, sei es von der Erbauung, vom Trost, von der Belebung der Liebe oder von der Teilhabe am Geist, geschieht das durch den Frieden Gottes, freilich nicht zu allen ohne Unterschied, sondern »zu denen, die das Gesetz lieben«, wie der Prophet sagt – nicht das leibliche Gesetz, das Bild und »Schatten der künftigen Dinge ist«, sondern das geistige, das weist den Ausgang der vorhergesagten Dinge offenbart. »Friede«, sagt er nämlich, »ist reichlich bei denen, die dich lieben, und es gibt kein Ärgernis bei ihnen.«

2 f. Eccl 7,8 6–8 Eccl 9,16 9 f. 1Cor 12,14 10–12 1Cor 12,25 12–14 1Cor 12,21 14–16 1Cor 12,24 25–28 Phil 1,19 30–32 εἴτε ... πνεύματος vgl. Phil 2,1 34 f. Ps 118,165 37 Hebr 10,1

J

2 ἀγαθὴν] -θὴν in ras. J || ἐσχάτην] ἐσχάτ' J 6 ὅτι susp. Holl αὐτῆ J 8 f. ἐπειδὴ δὲ add. Holl 20 f. ὑμᾶς conit. Holl ἡμᾶς J 21 ἡ conit. Holl ἡ J 23 εἰρήνην ἀρχὴν conit. Oporinus εἰρηναρχὴν J 30 ~ εἴτε οἰκοδομὴν J^c

πτει τῶν προαναφωνηθέντων τὴν ἔκ-
 βασιν. «εἰρήνη» γάρ, φησι, «πολλή
 τοῖς ἀγαπῶσί σε καὶ οὐκ ἔστιν αὐτοῖς
 σκάνδαλον».

3 ὡς δῆλον εἶναι ὅτι τοὺς τὴν εἰρή- 5
 νην μεμισηκότας μένει τὸ σκάνδαλον,
 καὶ προσήκει τοὺς τούτων ἔλευθερω-
 θῆναι ποθοῦντας καθάπερ θυρεὸν τινα
 προβάλλεσθαι τὴν ἀγάπην πρὸς τὸν
 κύριον· «αὐτὸς» γάρ «ἔστιν ἡ εἰρήνη 10
 ἡμῶν, ὃ ποιήσας τὰ ἀμφότερα ἐν καὶ
 τὸ μεσότοιχον τοῦ φραγμοῦ λύσας, τὴν
 ἔχθραν ἐν τῇ σαρκί, τὸν νόμον τῶν ἐν-
 τολῶν ἐν δόγμασι καταργήσας.» καὶ
 οὔτε τηρεῖν ἔστι τὴν ἐντολὴν τοῦ κυ- 15
 ρίου μὴ τῆς ἀγάπης τοῦ θεοῦ προη-
 γουμένης – «ἐὰν» γάρ «ἀγαπᾶτέ με»,
 φησί, «τὰς ἐντολὰς τὰς ἐμὰς τηρήσετε»
 –, οὔτε φωτισθῆναι τοὺς ὀφθαλμοὺς οὐ-
 δὲ τὴν καρδίαν μὴ τῆς ἐντολῆς φωτι- 20
 ζούσης – «ἐντολή» γάρ, φησι, «κυρίου
 τηλαυγῆς φωτίζουσα ὀφθαλμοὺς», ἀλλ’
 οὐδὲ λόγον ἀληθείας προέσθαι, εἰ μὴ
 τις ἔχει Χριστὸν ἐν ἑαυτῷ λαλοῦντα
 κατὰ τὸν λέγοντα «εἰ δοκιμὴν ζητεῖτε 25
 τοῦ ἐν ἐμοὶ λαλοῦντος Χριστοῦ», μάλ-
 λον δὲ οὐ λαλοῦντος μόνον, ἀλλὰ καὶ
 ἔλεοῦντος· «ἔλθοι» γάρ, φησι, «τὸ ἔ-
 λέος σου καὶ τὸ σωτήριόν σου ἐπ’ ἐμέ
 καὶ ἀποκριθήσομαι τοῖς ὀνειδίζουσί μοι 30
 λόγον», ὅπερ οὐκ ἂν ὑπάρξειεν, εἰ μὴ
 τις «τὰ δικαιώματα ἐκζητήσει». τῶν
 γὰρ μὴ οὕτω διακειμένων <ῆ> ἐπὶ σχή-
 ματος ἢ ἐν τοῖς ὀνειδέσιν αἰσχύνη, ὡς
 μὴ δύνασθαι λέγειν «περίελε ἀπ’ ἐμοῦ 35
 ὀνειδος καὶ ἐξουδένωσιν»· περιαιρεῖται
 δὲ ἐκ τοῦ στόματος τῆς ἀληθείας ὁ λό-
 γος, ὡς μηδὲν εἶναι πλέον τῷ εὐχο-
 μένω «μὴ περιέλῃς λόγον ἀληθείας ἐκ

Da es ja deutlich ist, daß das Ärgernis die erwart-
 tet, die den Frieden fortwährend hassen, ziemt es
 sich auch, daß die, die von ihnen befreit werden
 wollen, die Liebe zum Herrn wie einen Schutz-
 schild vor sich stellen. »Denn er ist unser Friede,
 der alle eins gemacht und den Zaun der Abgren-
 zung dazwischen abgebrochen hat, der die Feind-
 schaft im Fleisch und das Gesetz der verordneten
 Gebote aufgehoben hat.« Und weder kann das Ge-
 bot des Herrn bewahrt werden, wenn nicht die
 Liebe zu Gott den Weg weist – »Wenn ihr mich
 liebt«, sagt er nämlich, »dann werdet meine Ge-
 bote bewahren« –, noch können die Augen und
 das Herz erleuchtet werden, wenn nicht das Gebot
 Licht bringt – denn er sagte: »Das Gebot des Herrn
 ist leuchtend klar und erleuchtet die Augen«; es
 kann aber auch kein Wort der Wahrheit hervor-
 kommen, wenn nicht jemand Christus als Redner
 in sich hat, wie gesagt ist: »Wenn ihr einen Beweis
 dafür sucht, daß Christus in mir spricht«, viel-
 mehr aber, wenn er nicht nur redet, sondern auch
 barmherzig ist. »Möge« nämlich, sagt er, »dein Er-
 barmen und dein Heil auf mich kommen, und
 ich werde denen, die mich schmähen, Widerrede
 geben«, was aber nicht geschehen könnte, wenn
 einer nicht »mit Nachdruck nach den Rechtssat-
 zungen forscht«. Denn unter denen, die nicht so
 eingestellt sind oder nur dem Anschein nach, gibt
 es Scham, wenn sie getadelt werden, so daß sie
 nicht sagen können: »Nimm von mir Tadel und
 Verachtung.« Aber das Wort der Wahrheit wird
 aus dem Mund weggenommen, so daß es für den
 nichts mehr ist, der betet: »Nimm nicht das Wort
 der Wahrheit aus meinem Mund!«

2–4 Ps 118,165 10–14 Eph 2,14 f. 17 f. 1o 14,15 21 f. Ps 18,9 25 f. 2Cor 13,3 28–31 Ps 118,41 f.
 32 Ps 118,56.94.145.155 35 f. Ps 118,22 570.39–571.1 Ps 118,43

J

12 μεσότοιχον] μεσότυχον J 33 ἢ add. Holl 34 ὀνειδέσιν] ὀνειδουσιν J 37 στόματος + <αὐτῶν>
 susp. Holl 38 f. εὐχομένω ἢ τὸ add. Holl

τοῦ στόματός μου».

4 πότε δὲ τοῦτο γίνεται· ὅταν μὴ φυλάξῃ <τις> τὸν νόμον διὰ παντός· ὅταν μὴ «πορευθῆ τις ἐν πλατυσμῶ». πλατυνθῆναι δεῖ τὴν καρδίαν, εἰ μέλλοι τις Χριστὸν ἐμπεριπατοῦντα χωρεῖν, οὗ τὴν δόξαν οὐκ ἄνθρωποι, ἀλλ' οὐρανοὶ <διηγούνται> – «οὐρανοὶ γὰρ διηγούνται δόξαν θεοῦ» –, μᾶλλον δὲ αὐτὸς ὁ πατήρ λέγων «οὗτός ἐστιν ὁ υἱός μου ὁ ἀγαπητός, ἐν ᾧ ἠυδόκησα». ὃν οὐκ ἔστιν ὁμολογήσαι, εἴ τις «εἰς ὑψος ἀδικίαν λαλοῖ» πρὸς τὸν πλησίον αὐτοῦ, εἴ τις εἰς τὴν ἀντιχριστῶν τάξιν καὶ ἐπωνυμίαν ἑαυτὸν ὁμολογήσειεν ἀποστάς τῆς τάξεως καὶ ἐπωνυμίας τῶν Χριστιανῶν, περὶ ὧν εἴρηται «μὴ ἄψησθε τῶν χριστῶν μου». «τίς» γάρ, φησιν, «ὁ ψευδόμενος, εἰ μὴ ὁ ἀρνούμενος ὅτι Ἰησοῦς ὁ Χριστὸς οὐκ ἔστιν οὗτος, φησίν, ὁ ἀντίχριστος· ὁ γὰρ ἀρνούμενος τὸν υἱὸν οὐδὲ τὸν πατέρα ἔχει, ὁ δὲ ὁμολογῶν τὸν υἱὸν καὶ τὸν πατέρα ὁμολογεῖ. ὅπερ οὖν, φησίν, ἐξ ἀρχῆς ἠκούσατε, τοῦτο μενέτω ἐν ὑμῖν. καὶ ἐάν, φησί, μένη ἐν ὑμῖν ὅπερ ἐξ ἀρχῆς ἠκούσατε, καὶ ὑμεῖς ἐν τῷ υἱῷ μενεῖτε καὶ τῷ πατρί».

5 μενοῦμεν δέ, ὅταν ἐνώπιον θεοῦ καὶ ἐκλεκτῶν ἀγγέλων ὁμολογήσωμεν, ἀλλὰ καὶ ἐνώπιον βασιλέων, καὶ μὴ αἰσχυνώμεθα – «ἐλάλουν» γάρ, φησιν, «ἐν τοῖς μαρτυρίοις σου ἐναντίον βασιλέων, καὶ οὐκ ἡσχυνόμην» –, ὅτι υἱὸς τοῦ θεοῦ, θεὸς ἐκ θεοῦ, εἷς ἐξ ἑνός, ἐξ ἀγεννήτου μονογενῆς, ἐξαίρετον γέννημα τοῦ γεγεννηκότος καὶ ἄξιος [ὁ] υἱὸς τοῦ ἀνάρχου, τοῦ ἀδιηγήτου ἐρμηνεύς

Aber wann geschieht das? Wenn man nicht in allem das Gesetz bewahrt, wenn man nicht in Weite wandelt. Breit geöffnet muß das Herz sein, wenn jemand dem umhergehenden Christus Raum geben will, dessen Ehre nicht die Menschen, sondern die Himmel erzählen – »die Himmel« nämlich »erzählen die Ehre Gottes« – vielmehr aber der Vater selbst, der sagt: »Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich Gefallen habe.« Dieser kann nicht bekannt werden, wenn jemand gegen seinen Nächsten »Unrecht redet in die Höhe«, wenn einer sich zu der Ordnung und dem Namen der Antichristen bekennt und von der Ordnung und dem Namen der Christen abfällt, von denen es heißt: »Faßt nicht meine Gesalbten an!« »Wer ist es« nämlich, sagt er, »der lügt, wenn nicht der, der leugnet, daß Jesus der Christus ist. Dieser«, sagt er, »ist der Antichrist. Denn der, der den Sohn leugnet, hat auch nicht den Vater. Wer aber den Sohn bekennt, bekennt auch den Vater. Was ihr also«, sagt er, »von Beginn an gehört habt, dies soll in euch bleiben. Und falls«, sagt er, »das in euch verbleibt, was ihr von Beginn an gehört habt, dann werdet auch ihr im Sohn und im Vater bleiben.«

Da bleiben wir aber, wenn wir vor Gott und erwählten Engeln bekennen, aber auch vor Königen, und wollen uns nicht schämen – es heißt ja: »Ich habe zu deinem Zeugnis vor Königen geredet und mich nicht geschämt.« –, daß er Gottes Sohn ist, Gott von Gott, einer aus einem, Einziggeborener aus dem Ungezeugten, hervorragendes Gezeugtes des Erzeugers und ein dem Anfangslosen würdiger Sohn, unbeschreiblicher Interpret des Unbeschreiblichen, Wort, Weisheit und Kraft von dem

4 Ps 118,45 5 πλατυνθῆναι δεῖ τὴν καρδίαν vgl. Ps 118,32; 2Cor 6,11 6 ἐμπεριπατοῦντα vgl. 2Cor 6,16 8 f. Ps 118,2 10 f. Mt 3,17 12 f. Ps 72,8 17 f. Ps 104,15 18–28 1Io 2,22–24 32–34 Ps 118,46

J

3 τις add. Holl 5 πλατυνθῆναι + γὰρ add. Holl || δεῖ J^c < δὴ || εἰ con. Petavius ἦς J ἦ con. Klostermann 8 διηγούνται add. Holl 10 αὐτὸς ὁ con. Holl ὁ αὐτὸς J 14 εἰς] εἷς J 15 ἑαυτὸν con. Holl αὐτὸν J 25 τοῦτο] τούτω J 37 ὁ del. Holl

ἀδιήγητος, λόγος καὶ σοφία καὶ δύναμις τοῦ ὑπὲρ σοφίαν καὶ δύναμιν, ὑπὲρ ὃ φθέγξασθαι δύναται γλῶττα, ὑπὲρ ὃ κινήσαι διάνοια· γέννημα τέλειόν τε καὶ μένον ἐκ τελείου καὶ μένοντος ἐν ταυτό- 5 τητι, οὐκ ἀπορρεῦσαν ἐκ πατρὸς οὐδὲ ἀποτμηθέν τε καὶ διαιρεθέν, ἀλλ' ἀπαθῶς καὶ ὀλοκλήρως προελθὼν ἐκ τοῦ μηδὲν ἀποβεβληκότος ὧν εἶχε. καὶ ὅτι λόγος ἔστι τε καὶ λέγεται <ὁ> υἱός, οὐ 10 μὴν φωνή τοῦ πατρὸς οὐδὲ ῥῆμα νοεῖται. ὑφέστηκε γὰρ καθ' ἑαυτὸν καὶ ἐνεργεῖ, καὶ δι' αὐτοῦ τὰ πάντα καὶ ἐν αὐτῷ τὰ πάντα· ὡσπερ καὶ σοφία ὁ αὐτὸς ὧν οὐκ ἐνθύμημα τοῦ πατρὸς 15 νοεῖται οὔτε κίνησις τοῦ ἡγεμονικοῦ καὶ ἐνέργεια, ἀλλὰ γέννημα ὁμοίων τε τοῦ πατρὸς καὶ τὸν χαρακτῆρα τοῦ πατρὸς ἀκριβοῦν. τοῦτον γὰρ ὁ πατήρ ἐσφράγισεν, ὁ θεός, καὶ οὐχ ἑτέρω μὲν 20 ἐνυπάρχει, οὐχ ὑφέστηκε δὲ καθ' ἑαυτό<ν>, ἀλλὰ γέννημα ἐνεργητικὸν καὶ πεποιηκὸς τόδε τὸ πᾶν καὶ φυλάττον ἀεί. ταῦτα ἱκανὰ καὶ τῆς Ἑλλήνων πλάνης ἡμᾶς καὶ τῆς Ἰουδαϊκῆς ἐθελο- 25 θρησκείας ἐλευθερῶσαι καὶ τῆς αἰρετικῆς κακοδοξίας.

6 ἐπειδὴ δὲ τῶν ἐν ταῖς γραφαῖς κειμένων λέξεων τὸν νοῦν παρατρέπον- 30 τές τινες καὶ ἑτέρως ἢ προσῆκεν ἐρμηνεύοντες καὶ μήτε τῶν ῥημάτων τῆν

jenseits der Weisheit und der Kraft, jenseits von dem, was Sprache benennen kann, jenseits von dem, was ein Gedanke anregen kann.^a Er ist das vollkommene und bleibende Gezeugte aus dem, der vollkommen ist und in der Selbigkeit bleibt, nicht ausgeflossen aus dem Vater, auch nicht abgeschnitten und abgerissen, sondern ohne Leiden und unversehrt aus dem hervorgegangen, der dabei nichts von dem verloren hat, was er hat.^b Und da der Sohn Wort ist und genannt wird, ist er gewiß nicht als Stimme oder Ausspruch des Vaters zu verstehen.^c Denn er besteht und wirkt für sich selbst und durch ihn und in ihm ist alles. Wie derselbe auch Weisheit ist und nicht als Gedanke des Vaters verstanden wird oder als Bewegung oder Aktivität des Hegemonikon, sondern als ein Gezeugtes, das dem Vater gleich ist^d und den Siegelabdruck des Vaters genau wiedergibt. Denn diesen hat der Vater gesiegelt, der Gott, und er existiert nicht in einem anderen und besteht auch nicht für sich selbst, sondern als Gezeugtes,^e das wirkt und dieses All geschaffen hat und es immer bewahrt. Das reicht aus, um uns vor dem Irrtum der Heiden, der eigenmächtigen Religion der Juden und der häretischen Irrlehre zu befreien.

Da aber einige den Sinn der in den Schriften vorliegenden Aussagen verdrehen und sie anders, als es angemessen ist, auslegen und weder die Kraft der Worte noch die Natur der Dinge verstehen und es

^aEs ist ein Grundanliegen der homöischen Theologie, die Begrenztheit der menschlichen Erkenntnis über Gott und über die Art und Weise der Entstehung des Sohnes aus dem Vater zu betonen; vgl. Dok. 51,3; Dok. 57,2,3 und die beiden Schlußparagraphen 9–10 in diesem Text. ^bVgl. ähnlich schon Dok. 1,3,5; vgl. ferner Dok. 55,7 f.15 und Anathema 13 und auch Dok. 56,2. Das Vermeiden körperlicher Vorstellungen von der Zeugung des Sohnes aus dem Vater und in Konsequenz einer Teilung des einen, unteilbaren Gottes ist ein beständig wiederholtes Anliegen aller Richtungen im Verlauf des trinitarischen Streits, vgl. auch Ath., decr. 22,1 f.; 24,1. ^cVgl. Dok. 47,3, Anathema 8 mit Anm. ^dMeletius greift also das homöische Stichwort aus der Formel von Rimini/Nike/Konstantinopel auf, vgl. Dok. 62,5,2,5. ^eVgl. die kritischen Bemerkungen in Dok. 55,9 und Anathema 11; Dok. 58,9–11.

13 f. καὶ δι' αὐτοῦ τὰ πάντα καὶ ἐν αὐτῷ τὰ πάντα vgl. Col 1,16f. 18 f. χαρακτῆρα τοῦ πατρὸς vgl. Hebr 1,3 25 f. ἐθελοθρησκείας vgl. Col 2,23

J

8 προελθὼν] προελτῶν J 10 ὁ add. Holl 21 οὐχ del. Abramowski || ἑαυτό<ν> add. Holl 22 γέννημα ἔστιν add. Holl

δύναμιν μήτε τῶν πραγμάτων τὴν φύ-
σιν κατανοοῦντες τολμῶσιν ἀθετεῖν τὴν
θεότητα τοῦ υἱοῦ προσκόπτοντες τῇ
λέξει τῆς κτίσεως τῆ ἐμφερομένη ταῖς
Παροιμίαις «κύριος γὰρ ἔκτισέ με ἀρ- 5
χὴν ὁδῶν αὐτοῦ εἰς ἔργα αὐτοῦ» –
οὐς δέον τῷ πνεύματι τῷ ζωοποιῶντι
ἀκολουθεῖν καὶ μὴ τῷ γράμματι τῷ
ἀποκτένοντι· «τὸ γὰρ πνεῦμα ζωο-
ποιεῖ» –, φέρε δὴ, τολμήσωμεν καὶ ἡ- 10
μεῖς μικρὰ περὶ τούτων διαλαβεῖν, οὐχ
ὅτι <οὐκ> ἐντελῶς εἴρηται τοῖς πρὸ ἡ-
μῶν εἰρηκόσιν – ἡ γὰρ ἂν μαίνοιτό τις,
εἰ τοῦτο λέγοι – οὐδὲ ὅτι χρῆζετε διδά-
σκοντος – «αὐτοὶ γὰρ ὑμεῖς θεοδίδα- 15
κτοὶ ἐστε» – ἀλλ’ ἵνα «φανερῶθῶμεν
ἐν ταῖς συνειδήσεσιν ὑμῶν», ὅτι τῶν
ἐπιθυμούντων ἐσμὲν «χαρίσματος ὑμῶν
μεταδοῦναι πνευματικοῦ».

7 πίστευσον οὖν ὅτι οὔτε ἀλλαχοῦ τῆς 20
γραφῆς οὔτε ἐπὶ τοῦ παρόντος χω-
ρίου ἐναντία τὰ ῥήματα τῆς γραφῆς
ἀλλήλοις ἐστί, κἂν μάχεσθαι δοκῆ πα-
ρὰ τοῖς τῇ πίστει μὴ ὑγιαίνουσιν ἦτοι
ἀσθενοῦσι τῇ γνώμῃ, καὶ ὡς οὐδὲν τῶν 25
κατὰ τὸν κόσμον παραδειγμάτων οἶόν
τέ ἐστιν εὑρεθῆναι, ὅπερ ἐξαρκεῖ καθ’
ἑαυτὸ σαφῶς παραστῆσαι τοῦ μονο-
γενοῦς τὴν φύσιν. καὶ διὰ τοῦτο ἡ
γραφὴ πολλαῖς ἐπινοίαις περὶ τοῦ μο- 30
νογενοῦς καὶ ἐπωνυμίαις κέχρηται, εἴ-
πως δυνηθεῖν διὰ τῶν καθ’ ἡμᾶς τὸ
ὑπὲρ ἡμᾶς καταλαβεῖν καὶ διὰ τῶν γι-
νωσκομένων φαντασθῆναι τὰ ἀγνοοῦ-
μενα, ἡρέμα καὶ κατὰ μικρὸν ἀπὸ τῶν 35
φανερῶν πρὸς τὰ κεκρυμμένα προβιβα-
ζόμενοι.

daher wagen, die Gottheit des Sohnes zunichte zu
machen, da sie an der Aussage von der Schöpfung
Anstoß nehmen, die in den Sprüchen vorgebracht
wird: »Der Herr schuf mich als Anfang seiner We-
ge zu seinen Werken« – Sie sollten dem Geist, der
lebendig macht, folgen und nicht dem Buchsta-
ben, der tötet, »denn der Geist macht lebendig! –,
wohlan, laßt es auch uns wagen, ein wenig daran
Anteil zu haben, nicht, weil etwa von den Rednern
vor uns^a nicht genug dazu gesagt worden ist – der
freilich wäre verrückt, der dies sagt –, auch nicht,
weil ihr einen Lehrer nötig habt – denn ihr seid
selbst Gott-gelehrt –, sondern damit »wir in eurem
Gewissen offenbar werden«, denn wir gehören zu
denen, die bestrebt sind, »euch Anteil an der Gabe
des Geistes zu geben«.

Glaube also, daß weder anderswo noch bei die-
ser gegenwärtigen Stelle aus der Schrift die Worte
der Schrift zueinander in Widerspruch geraten,
auch wenn sie sich zu widersprechen scheinen für
die, die in ihrem Glauben nicht gesund sind oder
in ihrem Denken schwach sind, und auch, daß
kein Beispiel auf der Welt gefunden werden kann,
das für sich ausreicht, die Natur des Einziggebo-
renen eindeutig darzustellen. Und deswegen hat
die Schrift viele Gedanken und Bezeichnungen für
den Einziggeborenen verwandt, – wenn wir denn
durch das, was zu uns gehört, das, was über uns
hinausgeht, erfassen und wir uns durch Bekanntes
das Unbekannte vorstellen könnten, indem wir
langsam und ein wenig vom Sichtbaren zu dem
Verborgenen fortschreiten.

^aVgl. zur vorausgesetzten Situation die Einleitung.

5 f. Prov 8,22 9 f. 2Cor 3,6 15 f. 1Thess 4,9 16 f. 2Cor 5,11 18 f. Rom 1,11

J

12 <οὐκ> ἐντελῶς] ἀτελῶς susp. Oehler || οὐκ add. Dindorf Oehler 13 ἡ] ἡ J in ras. || μαίνοιτό
coni. Cornarius μένοιτο J 17 ὑμῶν coni. Holl ἡμῶν J

8 ἐπεὶ τοίνυν ἔδει <εἰδέναι> τοὺς πιστεύοντας εἰς Χριστόν, ὡς ὁμοίος ἐστὶν ὁ υἱὸς τῷ πατρὶ, ἅτε δὴ «εἰκῶν» ὑπάρχων τοῦ «ἐπὶ πάντων» ὁ «διὰ πάντων», δι' οὗ τὰ πάντα δεδημιούργηται τὰ τε ἐν τοῖς οὐρανοῖς καὶ τὰ ἐπὶ γῆς, εἰκῶν δὲ οὐχ ὡς ἄψυχον ἐμψύχου οὐδ' ὡς ἐνέργεια τέχνης οὐδ' ὡς ἀποτέλεσμα ἐνεργείας, ἀλλὰ <ὡς> γέννημα τοῦ γεννήσαντος, καὶ ὅτι οὐ θέμις 10 ἐστὶ <ἀπὸ> τῆς σωματικῆς ἀνθρωπίνης γεννήσεως τὴν τοῦ μονογενοῦς γέννησιν τὴν πρὸ τῶν αἰώνων χαρακτηρίσθαι. καὶ ὡς κατὰ τὸ παράδειγμα τῆς σοφίας τῆς περιεκτικῆς τῶν ἀνθρωπίνων ἐνθυμημάτων <ὁ υἱὸς ἐστίν> τοῦ πατρὸς – οὐ μὴν ἀνυπόστατός τε καὶ ἀνύπαρκτος – ἐκατέραις ταῖς λέξεσιν ἐχρήσατο ἢ γραφῆ, τῆς τε κτίσεως καὶ [τῆ] τῆς γεννήσεως, τῆ τε τοῦ ἔκτισε 20 καὶ τοῦ ἐγέννησεν, οὐχ ἵνα τὰ ἐναντία δοκῆ καὶ κατὰ τὸ αὐτὸ περὶ τῶν αὐτῶν λέγεσθαι, ἀλλ' ἵνα διὰ μὲν τοῦ ἔκτισε τὸ ἐνυπόστατόν τε καὶ μόνιμον, διὰ δὲ τοῦ ἐγέννησε τὸ ἐξαίρετον τοῦ 25 μονογενοῦς καὶ ἰδιάζον παριστᾶ: «ἐγὼ φησιν, ἐκ τοῦ πατρὸς ἐξῆλθον καὶ ἦκω». ἱκανὸν δὲ ἐστὶ καὶ τὸ τῆς σοφίας ὄνομα πᾶσαν ἔννοιαν πάθους ἀποκλείσει. 30

9 ἀλλὰ ποῖ φερόμεθα μὴ μνημονεύοντες τοῦ εἰπόντος «ὦ βάθος πλούτου καὶ σοφίας καὶ γνώσεως θεοῦ, ὡς ἀνεξερεύνητα τὰ κρίματα αὐτοῦ καὶ ἀνεξιχνίαστοι αἱ ὁδοὶ αὐτοῦ». ἔχομεν γὰρ 35

Daher sollten also die, die an Christus glauben, wissen, daß der Sohn dem Vater gleich^a ist, da ja »Abbild« von dem, der »über allem ist«, der ist, der »durch alles« ist, durch den alles geschaffen ist im Himmel und auf Erden – Abbild aber wie etwas Unbelebtes Abbild von einem Belebten ist, und nicht wie Wirken Bild einer Kunstfertigkeit oder das Ergebnis Bild eines Wirkens ist, sondern wie ein Gezeugtes Bild von einem Zeugenden – und daß es nicht Recht ist, daß die Zeugung des Einziggeborenen vor den Zeiten entsprechend der leiblichen, menschlichen Zeugung beschrieben wird. Und da ja entsprechend dem Beispiel der Weisheit, die die menschlichen Überlegungen übersteigt, der Sohn zum Vater gehört – freilich nicht ohne Hypostase, nicht ohne Existenz –, verwendet die Schrift beide Ausdrücke, den der Schöpfung und den der Zeugung, sowohl »er schuf« als auch »er zeugte«, nicht, damit es scheint, als ob gegenteilige Dinge sogar auf dieselbe Weise über dieselben gesagt würden, sondern damit durch »er schuf« die eigene Hypostase und Beständigkeit^b und durch »er zeugte« das Besondere und Eigentümliche des Einziggeborenen angezeigt werde: »Ich«, sagt er, »bin aus dem Vater hervorgegangen und gekommen.« Es ist aber auch der Begriff »Weisheit« ausreichend, jeden Gedanken des Leidens auszuschließen.

Aber wie lange ertragen wir es noch, nicht an den zu denken, der sagt: »O Tiefe des Reichtums und der Weisheit und der Erkenntnis Gottes, wie unbegreiflich sind seine Gerichte und unerforschlich seine Wege!« Denn wir haben den Geist der

^aVgl. oben § 5. ^bVgl. eine ähnliche Deutung in Dok. 55,8.18.21 und Anathema 10; eine andere Deutung bei Eus., e. th. III 2; vgl. Ath., Ar. II 44–82; 13, der diesen Vers wie Markell von Ancyra (vgl. fr. 23–46 Seibt/Vinzent) auf den Inkarnierten bezieht. Dieser Vers stand von Beginn des trinitarischen Streits an im Zentrum der Diskussion; vgl. Epiph., haer. 69,12,1: Arius habe seine Argumente von dieser Schriftstelle aus entwickelt.

3 Col 1,15 4 f. Col 1,16 26–28 Io 8,42 32–35 Rom 11,33

J

1 εἰδέναι add. Holl πιστεύειν add. Cornarius 9 ὡς add. Holl 11 ἀπὸ add. Holl <ἐκ> add. Öhler 16 ὁ υἱὸς ἐστὶν coni. Erl. ὁ υἱὸς σοφία ἐστὶν susp. Holl 20 [τῆ] del. Holl 22 f. τῶν αὐτῶν] τοῦ αὐτοῦ susp. Holl 26 f. ἐγὼ + γὰρ add. Holl

διδάσκαλον τὸ πνεῦμα τῆς ἀληθείας, ὃ ἔδωκεν ἡμῖν ὁ κύριος μετὰ τὴν εἰς οὐρανούς ἀνάληψιν «ἵνα ἴδωμεν τὰ ὑπὸ τοῦ θεοῦ χαρισθέντα ἡμῖν», ἐν ᾧ «καὶ λαλοῦμεν, οὐκ ἐν διδακτοῖς ἀνθρωπίνης σοφίας λόγοις, ἀλλ' ἐν διδακτοῖς τοῦ πνεύματος, πνευματικοῖς πνευματικὰ συγκρίνοντες», ἐν ᾧ λατρεύομεν καὶ προσκυνοῦμεν, δι' ὃ ἀτιμαζόμεθα, ἐν ᾧ προφηταὶ προεφήτευσαν, ἐν ᾧ δίκαιοι ὠδηγήθησαν, δι' οὗ προσαγόμεθα τῷ υἱῷ. ἀλλὰ τί πολυπραγμονοῦμεν τὰ τῆς φύσεως; μὴ γὰρ «ὡς σαρκικοῖς, ἀλλ' οὐχ ὡς πνευματικοῖς» διαλεγόμεθα; ἐπ' ἄλλων γὰρ εἴρηται ὅτι «οὐ δύναμεθα ὑμῖν λαλῆσαι ὡς πνευματικοῖς, ἀλλ' ὡς σαρκικοῖς». δέος γὰρ ἐστι μὴ πως ἐκ τῆς τῶν ἀκαταλήπτων φιλονεικίας καὶ τῆς τῶν ἀνεφίκτων ζητήσεως εἰς βυθὸν ἀσεβείας ἐμπέσωμεν «καὶ εἶπα, σοφισθήσομαι, καὶ αὐτὴ ἐμακρύνθη ἀπ' ἐμοῦ ὑπὲρ ὃ ἦν, καὶ βαθὺ βάθος, τίς εὐρήσει αὐτήν;» μνημονεύσωμεν γὰρ τοῦ εἰπόντος, «ἐκ μέρους γινώσκουμεν καὶ ἐκ μέρους προφητεύομεν, ὅταν δὲ ἔλθῃ τὸ τέλειον, τότε τὸ ἐκ μέρους καταργηθήσεται». «εἴ τις δοκεῖ γινώσκειν, οὕτω ἔγνω καθὼς δεῖ γνῶναι». καὶ διὰ τοῦτο δέος ἐστὶ μὴ πως βιαζόμενοι λέγειν περὶ ὧν οὐ δύναμεθα λέγειν, μηκέτι συγχωρηθῶμεν μηδὲ περὶ ὧν δύναμεθα. ἐκ πίστεως γὰρ δεῖ λαλεῖν, οὐκ ἐκ τῶν λαλουμένων πιστεύειν. «ἐπίστευσα», γὰρ φησι, «διὸ ἐλάλησα». ὅταν οὖν τὸ μὲν περὶ τῆς οἰκείας γενέσεως μὴ δύναμενοι ἀποφαίνεσθαι περιεργαζόμεθα καὶ φιλονεικεῖν ἐπιχειρῶμεν περὶ τῆς τοῦ θε-

Wahrheit als Lehrer, den uns der Herr nach seiner Aufnahme in die Himmel gab, »damit wir die Gnadengaben von Gott für uns erkennen«, in dem »wir auch reden, nicht in gelehrten Worten menschlicher Weisheit, sondern in gelehrten Worten des Geistes, indem wir Geistliches mit Geistlichem beurteilen«, in dem wir dienen und anbeten, um dessentwillen wir gering geachtet werden, in dem die Propheten weissagten, in dem die Gerechten geleitet wurden und durch den wir zum Sohn geführt werden. Aber warum geben wir uns so sehr mit den weltlichen Dingen ab? Reden wir etwa wie zu Fleischlichen und nicht wie zu Geistigen? In Bezug auf andere nämlich heißt es: »Wir können mit euch nicht wie mit Geistigen, sondern nur wie mit Fleischlichen reden.« Es besteht nämlich die Gefahr, daß wir aus unserem Streben nach dem Unbegreifbaren und der Erforschung des Unfaßbaren in den Abgrund der Gottlosigkeit fallen. »Und ich sagte, ich werde weise werden, und (die Weisheit) war weiter von mir entfernt als das, was da war, und groß war die Tiefe, wer wird sie finden?« Laßt uns nämlich an den denken, der sagte: »In Teilen erkennen wir und in Teilen prophezeien wir, wenn aber das Vollkommene kommen wird, dann wird das Stückwerk vernichtet werden.« »Wenn jemand meint zu erkennen, so erkennt er noch nicht so, wie er erkennen muß.« Und deswegen besteht die Gefahr, daß wir, indem wir irgendwie gezwungen werden über Dinge zu reden, über wir nichts sagen können, dann nicht einmal mehr die Erlaubnis haben werden, darüber zu reden, worüber wir reden können. Aus Glauben nämlich muß man reden, nicht aus dem Gesagten glauben. Denn es heißt: »Ich kam zum Glauben, daher redete ich.« Wenn wir es also, obwohl wir die Umstände unserer eigenen Entstehung nicht aufzeigen können, übertreiben und versuchen, über das Zeugen Gottes zu

3 f. 1Cor 2,12 4–8 1Cor 2,13 9 δι' ὃ ἀτιμαζόμεθα vgl. Mt 5,11; 10,22; 1Petr 4,14 10 f. ἐν ᾧ δίκαιοι ὠδηγήθησαν vgl. Io 16,13 11 f. δι' οὗ προσαγόμεθα τῷ υἱῷ vgl. 1Petr 3,18 13 f. 1Cor 3,1 15–17 1Cor 3,1 21–23 Eccl 7,24 24–27 1Cor 13,9 f. 27–29 1Cor 8,2 34 f. 2Cor 4,13

J

3 ἴδωμεν] εἰδῶμεν conī. Holl 9 δι' ὃ conī. Öhler διὸ J 16 ὑμῖν conī. Cornarius ἡμῖν J

οὐ γεννήσεως, πῶς οὐ δέος ἐστί, μή πως ὁ διδούς οὐ μόνον «γλῶτταν παιδείας», ἀλλὰ καὶ «γνῶναι ἡνίκα δεῖ εἰπεῖν λόγον» καταψηφίσηται ἡμῶν τῆς ἐπὶ τῷ λέγειν προπετείας τὴν σιωπῆν; ὅπερ ἐπὶ τοῦ μακαρίου Ζαχαρίου πεποιήται, ὃς ἐπειδὴ μὴ ἐπίστευσε τῷ εὐαγγελισαμένῳ τὴν γένεσιν τοῦ παιδός ἀνθρωπίνους λογισμοῖς δοκιμάζων τὴν τοῦ θεοῦ χάριν καὶ δύναμιν καὶ 10 διαπορῶν πρὸς ἑαυτὸν, εἰ <κατὰ> φύσιν ἔχει τὸν πρεσβύτην ἐκ τῆς προβεβηκυίας παιδοποιήσασθαι – τί φησι; «πῶς γνώσομαι τοῦτο ὅτι ἔσται; ἐγὼ γάρ εἰμι πρεσβύτης καὶ ἡ γυνή μου 15 προβεβηκυῖα ἐν ταῖς ἡμέραις αὐτῆς». Τοιγαροῦν ὁπότε ἤκουσεν ὅτι «ἰδοὺ, ἔση σιωπῶν καὶ οὐ δυνάμενος λαλεῖν», καὶ οὐκ ἐλάλησεν ἐξεληθῶν.

10 διόπερ ἀφέντες περὶ τῶν ἀμφισβητούμενων φιλονεικεῖν καὶ περὶ τῶν ὑπὲρ ἡμᾶς κρατοῦμεν ἃ παρελήφραμεν. τίς γάρ ἐστιν ὁ τολμῶν ἐπὶ γνώσει φυσιωθῆναι, ὁπότε αὐτὸς ὁ «τῶν ἀποκαλύψεων» καταξιωθείς, ὁ «εἰς οὐρανὸν 25 τρίτον» ἀναληφθεὶς, ὁ «ἀκούσας ἄρρητα ῥήματα», ἐσωφρονίσθη διὰ «τοῦ κατὰ τὴν σάρκα σκόλοπος» «μὴ ὑπεραίρεσθαι»; καὶ αὐτὸς ὁ προφήτης ὁ εἰπὼν «ἐπίστευσα, διὸ ἐλάλησα», «ἐταπεινώθην» φησὶν, οὐχ ἀπλῶς, ἀλλὰ «σφόδρα». ὅσῳ γὰρ ἂν τις ἐγγυτέρω τῆς γνώσεως εἶναι δοκῆ, τοσοῦτῳ μᾶλλον ὀφείλει λογίζεσθαι πρὸς ἑαυτὸν ὅτι 35 ἀνθρωπός ἐστι. περὶ τούτου ἄκουε τί λέγει; «ἐγὼ δὲ εἶπα ἐν τῇ ἐκστάσει μου, πᾶς ἄνθρωπος ψεύστης». ἔχοντες οὖν τὸν διδάσκαλον τῆς ἀληθείας, μηκέτι ἀνθρωπίνους διδασκάλους προ-

streiten, wie ist es da nicht zu befürchten, daß uns irgendwie der, der uns nicht nur die »Sprache der Bildung« gegeben hat, sondern auch »zu erkennen, wann es an der Zeit ist, ein Wort zu sagen«, zum Schweigen verurteilt wegen der Dreistigkeit im Reden? Das geschah beim seligen Zacharias, der, da er ja er dem Überbringer der frohe Nachricht von der Geburt seines Sohnes nicht Glauben schenkte, weil er die Gnade und die Kraft Gottes mit menschlichen Überlegungen prüfte und hinsichtlich seiner selbst zweifelte, ob es auf natürliche Weise möglich sei, daß der Greis mit der Betagten ein Kind zeugen könne – was sagt er? »Wie werde ich erkennen, daß dies eintritt? Denn ich bin ein Greis und meine Frau ist vorangeschritten in ihren Tagen.« Folglich, als er hörte: »Siehe, du wirst verstummen und nicht reden können.«, redete er auch nicht, als er hinausging.

Daher nehmen wir Abstand davon, über Dinge zu streiten, über die keine Einigkeit besteht und die unser Vermögen übersteigen, und halten fest, was wir empfangen haben. Wer ist es nämlich, der es wagt, mit Erkenntnis zu prahlen, wenn der, der der »Offenbarungen« gewürdigt wurde, der »in den dritten Himmel« aufgenommen wurde und der »unaussprechliche Wörter hörte«, zur Besinnung gerufen wurde durch »den Stachel im Fleisch«, »damit er sich nicht erhebe«? Und der Prophet selbst, der sagt: »Ich glaube, daher rede ich«, spricht: »Ich wurde erniedrigt«, nicht nur einfach, sondern »heftig«. Je näher also jemand der Erkenntnis zu sein scheint, desto mehr sollte er mit Blick auf sich selbst bedenken, daß er ein Mensch ist. Höre, was er darüber sagt: »Ich sage in meiner Bestürzung: Alle Menschen sind Lügner!« Da wir also den Lehrer der Wahrheit haben, laßt uns nicht mehr auf menschliche Lehrer achten, sondern ... bedenken und nicht mehr über die Art

2–4 Is 50,4 14–16 Lc I,18 17 f. Lc I,20 23 f. ἐπὶ γνώσει φυσιωθῆναι vgl. 1Cor 8,1 24–29 2Cor 12,1.2.4 30 f. Ps 115,1 36 f. Ps 115,2

J

11 κατὰ add. Holl 17 ὁπότε ἠπίστησεν add. Klostermann 22 κρατοῦμεν] κρατῶμεν con. Klostermann 23 ἐπὶ γνώσει con. Holl ἐπιγνώσει J

σχρώμεθα, ἀλλ' ἐννοοῦντες <...> καὶ μήτε τρόπους περιεργαζώμεθα μήτε ἕτερόν τι. ὡσπερ γὰρ τὴν γέννησιν τοῦ υἱοῦ οὐκ ἔστιν εἰπεῖν, οὐδὲ τὸν τρόπον τῆς γεννήσεως τοῦ πατρὸς ἔστιν ἀποφῆνασθαι, ἀλλὰ <δεῖ> ἀρκεῖν ἡγεῖσθαι πρὸς διδασκαλίαν τοῦτο ὅτι «πάντα δι' αὐτοῦ ἐγένετο, καὶ χωρὶς αὐτοῦ ἐγένετο οὐδὲ ἓν». δῶη δὲ κύριος κατὰ τὸν Ἀβραάμ φρονοῦντας ἡμᾶς τὸν λέγοντα «νῦν ἡρξάμην λαλεῖν τῷ κυρίῳ μου, ἐγὼ δὲ εἶμι γῆ καὶ σποδός», καὶ μὴ «ὑπεραιρομένους κατὰ τὰς κέδρους τοῦ Λιβάνου», ὅτι «μὴ ἐν διδακτοῖς ἀνθρωπίνης σοφίας λόγοις, ἀλλ' ἐν διδακτοῖς πίστεως» ἡ ὁμαλή καὶ εἰρηνικὴ κατορθοῦται σοφία, μήτε διαπορεῖν ἡμᾶς, ἀλλ' ὅτιοῦν ποιοῦντες εὐαρεστήσωμεν τῷ θεῷ. καὶ πατρὶ καὶ <υἱῷ> μετ' αὐτοῦ καὶ σὺν αὐτῷ ἐν ἀγίῳ πνεύματι ἡ δόξα, τὸ κράτος, ἡ τιμὴ καὶ ἡ δύναμις νῦν καὶ ἀεὶ καὶ εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων. Ἀμήν.

und Weise noch weitere Mühe vergeuden. Denn wie es nicht möglich ist, die Zeugung des Sohnes zu benennen, kann man auch nicht die Art und Weise des Zeugens des Vaters aufzeigen, sondern es muß genügen, dies für die Lehre zu glauben, daß »alles durch ihn wurde, ohne ihn nicht einmal eines wurde.« Der Herr aber möge geben, daß wir wie Abraham denken, der sagt: »Nun habe ich begonnen, mit meinem Herrn zu reden, aber ich bin Erde und Staub«, und daß wir uns nicht »über die Zedern des Libanon erheben«, denn »nicht in gelehrten Worten menschlicher Weisheit, sondern in gelehrten Worten des Glaubens« wird die gleichmäßige und friedliche Weisheit errichtet, und daß wir so nicht in Verlegenheit geraten, sondern in allem, was wir tun, Gott wohlgefallen. Und dem Vater und dem Sohn bei ihm und mit ihm zusammen im heiligen Geist sei die Herrlichkeit, die Macht, die Ehre und die Kraft jetzt und immer und in alle Ewigkeiten. Amen.

7–9 Io 1,3 11–14 Gen 18,27; vgl. Ps 36,35 14–16 1Cor 2,13

J

1 lacunam susp. Erl. τὸ ἡμῶν μέτρον πιστεύωμεν susp. Holl 6 δεῖ add. Holl 20 υἱῷ add. Erl. || αὐτῷ + τῷ υἱῷ add. Öhler 21 πνεύματι + ᾧ add. Dindorf

Synode von Antiochien im Jahr 361

Anfang 361 Die Ereignisse auf dieser antiochenischen Synode bleiben etwas im Dunkeln. Nach nur dreißig Tagen im Amt wurde Meletius als Bischof von Antiochien wieder abgesetzt (wohl eher aufgrund von Problemen seiner Amtsführung als aus theologischen Gründen; vgl. – aus der homöischen Überlieferung – Chronicon paschale ad a. 361; Philost., h.e. V 5; Epiph., haer. 73,34,1–3; Hier., chron. ad a. 360) und Euzoius an seiner Stelle eingesetzt (vgl. Dok. 65, Einleitung, ferner Socr., h.e. II 44,4 f.; Thdt., h.e. II 31,9 f.; hist.Ath. 2,7; Philost., h.e. V 5), was offenbar auf dieser Nachfolgesynode geschah. Meletius wurde anschließend vom Kaiser in seine armenische Heimat geschickt (Thdt., h.e. II 31,10; Philost., h.e. V 5). Die Überlieferung verbindet allerdings die Absetzung des Meletius nicht direkt mit dieser Synode, sondern sieht Constantius als den allein Handelnden (nur Philost., h.e. V 5 verbindet die Einsetzung des Euzoius mit einer Synode).

Aus dem letzten Satz dieses Textes aus Socrates ist zu entnehmen, daß die homöische Erklärung von Konstantinopel 360 (Dok. 62.5) bestätigt wurde. Wahrscheinlich legte der Kaiser Wert darauf, daß in dieser wichtigen Stadt – wie bereits bei der Wahl des Vorgängers – die Übereinstimmung mit den Beschlüssen von Konstantinopel 360 extra festgehalten wurde.

Verbunden war damit eventuell eine Distanzierung von anhomöischen Thesen. Berichtet wird, daß einige wenige Leute von außerhalb nach Antiochien gekommen waren, die »anhomöische« Thesen vertraten und von einer Gruppe in Antiochien unterstützt wurden. Gestritten wurde u.a. über das Verständnis der Aussage »Gott aus Gott«. In diesen Zusammenhang (oder in den der Synode von Antiochien Ende 360, Dok. 65) gehört eventuell auch die Debatte zwischen Acacius von Caesarea und Eunomius von Cyzicus (Philost., h.e. VI 4), worüber es aber keine Dokumente gibt. Im Ergebnis wurde jedoch Konstantinopel bestätigt. Die tendenziöse Darstellung bei Socrates und die Zuweisung des Georg zur Gruppe der »Anhomöer« wurde offenbar durch eine polemische Interpretation der Ereignisse bei Athanasius (syn. 31) beeinflusst, da für Athanasius der neue Bischof von Antiochien, Euzoius, als ehemaliger Anhänger des Arius und Presbyter des Georg nur ein »Arianer« bzw. »Anhomöer« sein konnte. Soz., h.e. IV 28 hat seine Quellen Socrates und Athanasius mißverstanden.

Euzoius, ein früherer Weggefährte des Arius (vgl. Dok. 2.2,6; Dok. 34), war vorher Presbyter in Alexandrien unter Georg (Ath., h.Ar. II 7). Er hat Kaiser Constantius kurz vor seinem Tod im November 361 getauft (Ath., syn. 31,3; Socr., h.e. II 47,3; Philost., h.e. VI 5; Chronicon paschale ad a. 361).

Überlieferung Der Bericht des Socrates fußt auf Ath., syn. 31. Ihm müssen aber noch andere Informationen, vermutlich Akten (Datierung nach Konsulen) zur Verfügung gestanden haben, nach denen er Athanasius nicht nur erweitert, sondern auch korrigiert.

Fundstelle Socr., h.e. II 45,10–15 (Hansen, 183,16–184,18).

1 Τῆ οὖν ἐξῆς ὑπατείας, ἥτις ἦν Ταύρου καὶ Φλωρεντίου, γενόμενοι κατὰ τὴν τῆς Συρίας Ἀντιόχειαν, Εὐζωίου κρατοῦντος τῆς ἐκεῖ ἐκκλησίας καὶ τοῦ βασιλέως ἐν αὐτῇ διατρίβοντος, ὀλίγοι τινὲς ἀνεκίνουν αὐτοῖς τὰ δεδομένα αὐτοῖς, φάσκοντες δεῖν περιαιρεθῆναι τὴν

Im folgenden Konsulat also, welches das von Taurus und Florentius war,^a kamen einige wenige Leute nach Antiochien in Syrien, als Euzoius das Oberhaupt der dortigen Gemeinde war und sich der Kaiser dort aufhielt, und hoben wiederum die von ihnen beschlossenen Dinge in die Höhe, wobei sie sagten, daß das Wort »gleich« aus

^a361, vgl. Seeck, Regesten, 208.

MF=b A T Cass. Arm.

1 ἦν T^{sl}Arm. ἐστὶν b A *id est* Cass. 2 Φλωρεντίου] φλορεντίου T Arm. 3 τῆς > b A 4 ἐκεῖ] ἐκεῖσε T

τοῦ ὁμοίου λέξιν ἐκ τῆς ἐκδοθείσης πί-
 στεως ἔν τε Ἀριμῆνω καὶ ἐν Κωνσταν-
 τινουπόλει, οὐκέτι ἐπικρύπτοντες, ἀλλ’
 ἀναφανδὸν λέγοντες ὅτι κατὰ πάντα
 ἀνόμοιος ὁ υἱὸς τῷ πατρί, οὐ μόνον 5
 κατὰ τὴν οὐσίαν, ἀλλὰ καὶ κατὰ τὴν
 βούλησιν, ἐξ οὐκ ὄντων τε γενέσθαι ἀ-
 πεφήναντο αὐτὸν καὶ αὐτοί, ὥσπερ Ἄ-
 ρειος ἔλεγεν. συναλαμβάνοντο δὲ ταύ-
 τη τῇ δόξῃ οἱ ἐν Ἀντιοχείᾳ τότε τὰ Ἄε- 10
 τίου φρονούντες, διόπερ μετὰ τοῦ ἔχειν
 τὴν «Ἀρειανὴν» προσωνυμίαν ἔτι καὶ
 «Ἀνόμοιοί» τε καὶ «Ἐξουκόντιοι» ἐπε-
 κλήθησαν ὑπὸ τῶν ἐν Ἀντιοχείᾳ φρο-
 νούντων μὲν τὸ ὁμοούσιον, διηρημένων 15
 δὲ τότε διὰ τὴν ἐπὶ Μελετίῳ γενομένην
 αἰτίαν, ὡς μοι καὶ πρότερον εἴρηται. ἐ-
 ρωτηθέντες δ’ οὖν ὅμως παρ’ ἐκείνων,
 διὰ τί, ἐν τῇ ἐκθέσει τῆς ἑαυτῶν πί-
 στεως «θεὸν ἐκ θεοῦ» τὸν υἱὸν εἰπόν- 20
 τες, ἀνόμοιον τε καὶ ἐξ οὐκ ὄντων τολ-
 μῶσιν ὀνομάζειν, τοιοῖσδε σοφίσμασιν
 ἐπεχείρουν τὴν ἀντίθεσιν ἀποδύεσθαι,
 4 ὅτι «οὕτως» φησὶν «εἴρηται τὸ <ἐκ θε-
 οῦ> ὡς λέγεται παρὰ τῷ ἀποστόλῳ 25
 <τὰ δὲ πάντα ἐκ τοῦ θεοῦ>· ἐν οὖν τῶν
 πάντων καὶ ὁ υἱὸς ἐστὶν τοῦ θεοῦ, καὶ
 διὰ τοῦτο πρόσκειται ἐν ταῖς ἐκθέσει
 5 τὸ <κατὰ τὰς γραφάς>». τούτου δὲ
 τοῦ σοφίσματος ἀρχηγὸς ἦν Γεώργιος 30
 ὁ Λαοδικείας ἐπίσκοπος, ὅστις ἀνάγω-
 γος ὢν τῶν τοιούτων λόγων ἠγνόη-

dem Glauben, der in Rimini ^a und in Konstan-
 tinopel^b herausgegeben wurde, beseitigt werden
 müsse, wobei sie es nicht mehr verheimlichten,
 sondern offen sagten, daß in allem der Sohn dem
 Vater ungleich sei, nicht nur im Wesen, sondern
 auch im Willen, und auch sie legten dar, wie es
 schon Arius gesagt hatte, daß er aus nicht seien-
 den Dingen entstanden sei. Diese Meinung unter-
 stützten die Leute in Antiochien, die damals die
 Worte des Aëtius glaubten, weshalb sie, nachdem
 sie den Beinamen »Arianer« hatten, auch noch
 »Anomoioi« und »Exoukontioi« von denen in An-
 tiochien genannt wurden, die an das Homousion
 glaubten, dann aber wegen der Beschuldigung, die
 es bei Meletius gab, abgesondert wurden, wie es
 von mir auch früher schon gesagt worden ist.^c Als
 sie nun dennoch von jenen gefragt wurden, wes-
 halb sie in der Darlegung ihres eigenen Glaubens
 den Sohn als »einen Gott aus Gott« bezeichnet
 hatten und es trotzdem wagen, ihn ungleich und
 aus nicht seienden Dingen entstanden zu nennen,
 versuchten sie mit derartigen Täuschungen, sich
 des Gegensatzes zu entledigen, weil sie sagen: »So
 ist der Ausspruch »aus Gott« gesagt worden, wie
 beim Apostel »alle Dinge aus Gott« gesagt wird;
 auch der Sohn ist nun eines von den Dingen, die
 aus Gott entstehen, und deshalb ist in den Darle-
 gungen der Ausspruch »gemäß den Schriften« bei-
 gefügt worden.«^d Der Urheber dieser Täuschung
 war Georgius, Bischof von Laodicea,^e der unge-
 bildet war und von solchen Reden nicht wußte,
 wie er solche Eigenheiten des Apostels in späteren

^aGemeint ist die in Nike angenommene theologische Erklärung Dok.59.9. ^bDok.62.5. ^cVgl. Socr., h.e. II 44.6. ^dVgl. Dok. 62.5,5. ^eEs muß Georg von Alexandrien gemeint sein; im anschließenden Paragraphen (Socr., h.e. II 45,16) wird von dem nach Alexandrien zurückkehrenden Georg geredet.

MF=b A T Cass. Arm.

1 ὁμοίου] ὁμοιουσίου T^c ὁμοουσίου Arm. *similis substantiae* Cass. 2 τε Ha. τε ἐν T τῇ b A *tam in... quam* Cass. > Soz. || Ἀριμῆνω] ἀριμίνω M^cF A Arm. || ἐν > M¹ Soz. 3 ἀλλ’] ἀλλὰ b A 6 ἀλλὰ + δὴ b A 7–9 γενέσθαι ... ἔλεγεν T αὐτὸν, ὡς ἄρειος ἔλεγε, καὶ αὐτοὶ γενέσθαι ἀπεφήναντο b A Arm. *quia esset, sicuti praedicaverat Arius* Cass. 10 δόξῃ] δόξη b A Arm. λέξει T 11 f. μετὰ ... ἔτι καὶ b A Arm. σὺν τῇ ἀρειανῇ προσωνυμία T 13 τε > b A Soz. || ἐπεκλήθησαν] ἐκλήθησαν b A 14–17 φρονούντων ... εἴρηται > T 16 Μελετίῳ] μελιτίω M¹ A Arm. 19 ἑαυτῶν] αὐτῶν T 21 τε Soz. > T 24 f. τὸ ... λέγεται] M¹ 25 λέγεται T Arm. εἴρηται M^cF A 26 f. ἐν ... θεοῦ > A 27 ἐστὶν + ἐκ F 28 ἐκθέσει T Cass. ἐκδόσει b A ἐν οἷς ἐξέθεντο Soz. 30 Γεώργιος] γρηγόριος b A Cass. 579.31–580.3 ὅστις ... ἠρμήνευσεν > T

σεν, ὅπως τὰ τοιαῦτα τοῦ ἀποστόλου
 ἰδιώματα τοῖς ἀνωτέρω χρόνοις Ὁριγέ-
 νης πλατύτερον ἐξετάσας ἠρμήνευσεν.
 6 ἀλλ' ὅμως, εἰ καὶ τὰ τοιαῦτα ἐπεχεί-
 ρουν σοφίζεσθαι, τοὺς ὀνειδισμοὺς καὶ 5
 τὴν κατάγνωσιν οὐ φέροντες ἀνέγνω-
 σαν τὴν αὐτὴν πίστιν ἣν καὶ ἐν Κων-
 σταντινουπόλει, καὶ οὕτως κατὰ πόλεις
 τὰς ἑαυτῶν ἀνεχώρησαν.

Zeiten erklären könne, nachdem er sie weiter als
 Origenes geprüft hatte. Aber wenn sie auch ver-
 suchten, solche Dinge klug zu ersinnen, ertrugen
 sie dennoch die Beschimpfungen und die Verach-
 tung nicht und erkannten denselben Glauben an,
 der auch in Konstantinopel beschlossen wurde,
 und so kehrten sie in ihre eigenen Städte zurück.

MF=b A T Cass. Arm. 3 ἠρμήνευσεν des. Cass.

2 ἀνωτέρω] ἀνωτέροις M^f 3 ἠρμήνευσεν] ἐρμήνευσεν M^f 4 τὰ > b || τοιαῦτα] τοιαύτας M^f
 6 κατάγνωσιν ἐξ ἀνάγνωσιν T^c 7 αὐτὴν] ἑαυτῶν Arm.

Brief einer gallischen Synode

zwischen 360 und 364? Diese Synode gallischer Bischöfe ist nur durch den bei Hilarius von Poitiers nicht vollständig überlieferten Synodalbrief an die seit der Synode von Konstantinopel (Dok. 62) in der Opposition gegen die Kirchenpolitik des Constantius stehenden homöusianischen Bischöfe im Osten dokumentiert. Vorausgesetzt scheint die Rückkehr des Hilarius von der Synode von Konstantinopel 359 zu sein. Ob Hilarius an der Synode in Gallien teilgenommen hat, ist unklar. Die Synode verurteilte die Beschlüsse von Konstantinopel als Betrug, exkommunizierte die Mitglieder der Delegation der zweiten *sessio* der Synode von Rimini nach Konstantinopel (Dok. 59) und verteidigte das nicaenische Stichwort $\delta\mu\omicron\upsilon\sigma\iota\omicron\varsigma$. Sie waren bestrebt, mit den östlichen Homöusianern in Verbindung zu treten, wozu Hilarius sie schon aus seinem Exil aufgefordert hatte (vgl. Hil., syn. 78–91). Hilarius hatte inzwischen *De synodis* und den sog. *Liber secundus adversus Valentem et Ursacium* verfaßt, um seine gallischen Mitbischöfe über die kirchlichen Vorgänge im Osten zu informieren (zur Vorgeschichte vgl. Dok. 52).

Die Synode ist nicht genau datierbar, muß aber nach der Rückkehr des Hilarius aus dem Exil und, nachdem Julian in Gallien im Februar 360 (Seeck, Regesten, 207; Barnes, Athanasius and Constantius, 227) zum Augustus proklamiert worden war, Anfang der sechziger Jahre stattgefunden haben.

Der in § 1 erwähnte Brief (oder mehrere Schriftstücke?) aus dem Osten nach Gallien ist nicht überliefert.

Überlieferung Der Brief ist nur in der von Hilarius zusammengestellten fragmentarisch überlieferten Aktensammlung (*Collectanea antiariana Parisina*) überliefert und gehörte nach Feder wahrscheinlich zum *Liber tertius adversus Valentem et Ursacium*. Sowohl der briefliche Schluß als auch die Unterschriftenliste fehlen, da der Brief im Zuge der Überlieferung als *fides catholica* rezipiert wurde, was die brieflichen Elemente wohl überflüssig erscheinen ließ.

Paris als Ort der Synode gallischer Bischöfe ist nur im Incipit und Explicit des fragmentarischen Briefes (Feder, 43,3; 46,8 f.) überliefert. Ob damit eine historische Erinnerung aufbewahrt ist, läßt sich nicht klären, so daß es sinnvoller erscheint, auf diese Angabe zu verzichten und allgemein von einer gallischen Synode zu sprechen.

Fundstelle Hil., coll. antiar. A I (Feder, 43,6–46,7 = Munier, Concilia Galliae, 32–34).

pr. Dilectissimis et beatissimis consacerdotibus episcopis Orientalibus omnibus per diversas provincias in Christo manentibus Gallicani episcopi salutem.

1 omni quidem vitae nostrae fideique sensu gratias deo patri per dominum nostrum Iesum Christum confitemur, quod nos in lumine scientiae confessionis suae doctrinis et prophetis et apostolicis conlocavit, ne saecularis imperitiae tenebris detenti iudicio saeculi teneremur, cum sola spes sit plenissima ad salutem deum patrem omnipotentem per unigenitum eius do-

Die gallischen Bischöfe grüßen die hochgeliebten und glückseligen Mitpriester, alle orientalischen Bischöfe, die in verschiedenen Provinzen in Christus ausharren.

5 Mit dem ganzen Sinnen unseres Lebens und Glaubens bekennen wir also Gott, dem Vater, durch unseren Herrn Jesus Christus unsere Dankbarkeit, weil er uns ins Licht des Wissens um das Bekenntnis zu ihm durch prophetische und apostolische Lehren gesetzt hat, damit wir nicht, gefangen von der Finsternis weltlicher Unerfahrenheit, vom Urteil der Welt festgehalten (bestimmt) werden, da die einzige vollständige Hoffnung auf das

ACS¹S²T

5 f. sensu *coni.* C^c sensum A 7 confitemur *coni.* C^c confitetur A 9 prophetis + et evangelicis *add. Coustant* 11 teneremur *coni. edd.* teneremus A

minum Iesum Christum in sancto spiritu confiteri. sed plane non minor cotidie gratulationis nostrae causa cumulat, quod liberans nos ab errore mundi nunc etiam inexpiabili hereticorum admisceri non patitur societati. ex litteris enim vestris, quas dilecto fratri et consacerdoti nostro Hilario credidistis, fraudem diaboli et conspirantia adversus ecclesiam domini haereticorum ingenia cognovimus, ut divisi in partibus Orientis atque Occidentis diversis invicem opinionibus falleremur. nam plures numero, qui aut Arimini aut Nicheae adfuerunt, sub auctoritate vestri nominis ad »usiae« silentium sunt coacti. quod verbum a vobis quondam contra Ariomanitarum heresim inventum a nobis semper sancte fideliterque susceptum est.

2 nam »omousion« sermonem ad veram et legitimam ex deo patre unigeniti dei nati-
vitatē sumus amplexi detestantes secundum Sabellii blasphemias ipsam unionem neque aliquam partem patris esse filium intelligentes, sed ex toto atque perfecto in-
nascibili deo totum atque perfectum unigenitum Deum natum, »unius« a nobis idcirco vel »usiae« vel »substantiae« cum deo patre confessum, ne creatura potius aut adoptio aut adpellatio videretur et quia ex ipso esset, ut ex patre filius, ut ex deo
30 deus, ut ex virtute virtus, ut ex spiritu spi-

Heil (darin) besteht, Gott, den allmächtigen Vater, durch seinen einziggeborenen Sohn, Jesus Christus, im heiligen Geist zu bekennen. Aber gewiß wird der nicht geringerer Grund für unsere Freude täglich vermehrt, weil der, der uns vom Irrtum der Welt befreit hat, jetzt auch nicht duldet, daß wir der unentsühnbaren Gemeinschaft der Häretiker beigemischt werden. Wir haben nämlich aus Euren Schriftstücken, die Ihr unserem geliebten Bruder und Mitpriester Hilarius anvertraut habt,^a den Betrug des Teufels und die verschworenen Intrigen der Häretiker gegen die Kirche des Herrn erfahren, daß wir, getrennt in Teile des Ostens und des Westens,^b wechselweise mit verschiedenen Meinungen getäuscht wurden. Denn die Mehrzahl, die entweder in Rimini oder in Nike anwesend waren, wurden unter Rückgriff auf die Autorität Eures Namens zum Schweigen über den Begriff »Usia« gezwungen.^c Dieses Wort, das von Euch einst gegen die Häresie der Ariomaniten erfunden wurde, ist von uns immer fromm und treu aufgenommen worden.

Denn das Wort »wesenseins« haben wir für die wahre und rechtmäßige Beschreibung der Geburt des einziggeborenen Gottes aus Gott, dem Vater, hochgehalten. Dabei weisen wir einerseits die Einheit selbst entschieden zurück, wie Sabellius^d sie gotteslästerlich lehrte, und erkennen andererseits an, daß der Sohn nicht irgendein Teil des Vaters ist, sondern daß aus dem ganzen und vollkommenen ungeborenen Gott der ganze und vollkommene einziggeborene Gott geboren ist, der von uns deshalb als »einer Usia« beziehungsweise »einer Substantia«^e mit dem Vater bekannt wird, damit es nicht eher nach einer Schöpfung oder Adoption

^aWahrscheinlich sind die Texte der östlichen Synoden der fünfziger Jahre gemeint. ^bDie Doppelsynode von Rimini und Seleucia. ^cZum »Betrug von Rimini« vgl. Dok. 59, Einleitung, und Dok. 59.9, Einleitung. ^dZum Vorwurf des Sabellianismus gegen westliche Theologen vgl. 47.1,5; Dok. 60, Einleitung; Dok. 62.2,9 Anm. ^eVgl. die typisch abendländische Auffassung Dok. 43.2,3.

ACS'S²T

2 minor *coni.* *Faber* miror *A* 3 causa *coni.* *C* causā *A* 4 nos *coni.* *C* non *A* || errore *coni.* *Faber* erre *A* 8 credidistis *coni.* *Feder* cred. <redituro> *coni.* *Engelbrecht* creditur *A* direxistis *coni.* *Faber* 10 f. divisi *coni.* *Faber* divisio *A* 11 atque *coni.* *C* adque *A* 16 quondam *coni.* *Faber* quadam *A* 19 contra Sabellianos *A*^{mg} 22 ipsam *coni.* *C* ipsum *A* 24 atque *coni.* *C* adque *A* 25 atque *coni.* *C* adque *A* 26 Deum *coni.* *C* dñm *A*

ritus, ut lumen ex lumine, similitudinem quoque eius ad deum patrem non invitantes – quippe cum imago invisibilis dei sit –, sed eam solam similitudinem dignam ad patrem intellegentes, quae dei 5 veri sit ad deum verum, ita ut non unio divinitatis, sed unitas intellegatur, quia unio sit singularis, unitas vero secundum nativitatis veritatem plenitudo nascentis sit, maxime <cum> dominus ipse Iesus Christus ad discipulos suos sit professus, dicens: »ego et pater unum sumus«. quam non solum caritate, quae ad patrem est, sed et de divinitate, quae dei ex deo est, significat secundum illud: »qui me vidit, vidit et patrem«, et: »si mihi non vultis credere, vel operibus meis credite, quia pater in me et ego in patre«.

3 hanc igitur semper fidem tenentes et tenebimus detestantes quoque eos, qui dicunt: »non erat ante quam nasceretur«, non quod unigenitum deum innascibilem praedicemus, sed quod impium sit maxime Deo temporum tempus aliquod anteferre, cum ipsud illud »ante quam nasceretur, non fuit«, sit temporis. sed et obedientem quoque patri filium, etiam usque ad mortem crucis, secundum infirmitatem adsumpti hominis non negamus, cum ip-

oder Titulierung^a aussieht, und weil er aus ihm ist, wie der Sohn vom Vater, Gott von Gott, die Tugend von der Tugend, Geist vom Geist, Licht vom Licht, billigen wir auch nicht unwillig seine Gleichartigkeit^b zu Gott dem Vater – da er ja das Abbild des unsichtbaren Gottes ist –, sondern verstehen allein diese Gleichartigkeit als würdig für den Vater, die die Gleichartigkeit eines wahren Gottes zu einem wahren Gott ist, so daß nicht die Einheit der Gottheit, sondern die Einigkeit erkannt wird, da ja die Einheit Einzahl, die Einigkeit aber gemäß der Wahrheit der Geburt die Fülle des Geborenen bedeutet, besonders weil der Herr Jesus Christus selbst es seinen Jüngern gegenüber offen bekannt hat und sagte: »Ich und der Vater sind eins.« Diese Einigkeit zeigt er nicht nur durch die Liebe, die auf den Vater gerichtet ist, sondern auch von der Göttlichkeit her, die Gott aus Gott eignet, gemäß folgendem Schriftwort an: »Wer mich sieht, sieht auch den Vater« und: »Wenn ihr mir nicht glaubt, so glaubt doch wenigstens meinen Werken, daß der Vater in mir (ist) und ich im Vater.«

Diesen Glauben also halten wir immer und werden ihn (immer) halten und verdammen diejenigen, die sagen: »Er war nicht, bevor er geboren wurde«^c – nicht, weil wir den einziggeborenen Gott als ungeboren verkündigen, sondern, weil es besonders gottlos ist, dem Gott der Zeiten irgendeine Zeit vorzuziehen, während gerade jenes »bevor er geboren wurde, war er nicht« von der Zeit handelt. Aber wir leugnen auch nicht, daß der Sohn dem Vater auch gehorcht, sogar bis zum Kreuzestod, gemäß der Schwachheit der angenom-

^aVgl. Dok. 43.2,6; 44,9. ^b*similitudinem* greift hier offensichtlich das ὁμοίος im Sinne der »Homöusianer« auf. Die gallische Synode folgt hier im Prinzip der Argumentation von Hil., syn. 78–91. Für sie ist ihre homöusianische Position mit der der »Homöusianer« theologisch vereinbar. ^cEin Anathema aus dem Nicaenum, Dok. 26.

12 Io 10,3 15 f. Io 14,9 16–18 Io 10,38

ACS¹S²T

3 f. quomodo sit patri similis filius *A^{mg}* 5 f. ~ veri dei *coni. C* 10 cum *add. Faber* 12 quam] quo *coni. Faber* 13 caritate] caritatem *coni. Faber* || et de divinitate] et divinitatem *coni. Faber* 17 me + est *add. C* 19 ~ fidem semper *coni. C* 25 ipsud] ipsum *coni. Faber* ipsi id *coni. C* 26 sit *coni. edd.* sed *A*

se de ascensu suo ad caelos loquutus sit:
 »Si diligeretis me, gauderetis, quia vado
 ad patrem, quia pater maior me est«, per
 cuius carnis susceptionem nos sibi fratres
 connuncupare dignatus est, cum in forma 5
 dei manens forma servi esse voluisset.

4 itaque, carissimi, cum ex litteris vestris
 in »usiae« silentio fraudem se passam, sim-
 plicitas nostra cognoscat, etiam pietatem
 eorum, qui de Arimino Constantinopo- 10
 lim reverterunt, conventos, sicut epistola
 vestra contenta testatur, neque eos ad tan-
 tarum blasphemiarum dampnationem po-
 tuisse compellere fidelis dominici nominis
 praedicator frater noster Hilarius nuntiave- 15
 rit, nos quoque ab his omnibus, quae per
 ignorantiam perpere gesta sunt, referimus.
 Auxentium et Ursacium ac Valentem, Ga-
 ium, Megasium et Iustinum excommuni- 20
 catos habemus secundum litteras vestras
 et certe, ut diximus, iuxta fratris nostri Hi-
 larii professionem, qui se pacem cum his,
 qui horum sectarentur errores, [se] habitu-
 rum negavit. blasphemias quoque omnes, 25
 quas litteris vestris subiecistis, damnamus,
 maximeque eorum sacerdotes apostatas re-
 spuentes, qui in loca fratrum indignissime
 exultantium quorundam aut ignoratione
 aut impietate sunt substituti, pollicentes
 hoc coram Deo atque etiam confitentes, 30

menen Menschengestalt,^a da er selbst über seinen
 Aufstieg in die Himmel gesagt hat: »Wenn ihr
 mich lieben würdet, würdet ihr euch freuen, weil
 ich zum Vater gehe, weil der Vater größer ist als
 ich«, der durch die Annahme des Fleisches so gnä-
 dig war, uns seine Brüder mitzunennen, nachdem
 er, obwohl er die Gestalt Gottes beibehalten hatte,
 die Gestalt eines Sklaven hatte haben wollen.

Deshalb, Hochgeliebte, da unsere Einfalt aus
 Eurem Brief erkennt, daß sie beim Schweigen über
 den Begriff »Usia« einen Betrug erlitten hat, und
 auch die Frömmigkeit derer erkennt, die von Rimi-
 ni nach Konstantinopel zurückgekehrt sind, und
 da unser Bruder Hilarius, der treue Verkünder des
 Namens des Herrn, berichtet hat, daß deshalb –
 wie Euer Brief eifrig bezeugt – auch diese nicht die
 Versammelten zur Verdammung so gewaltiger Got-
 teslästerungen bewegen konnten, berichten auch
 wir von all dem, was durch Unwissenheit falsch
 gemacht worden ist. Wir sehen Auxentius, Ursa-
 cius und Valens, Gaius, Megasius und Iustinus^b
 gemäß Eueren Schriftstücken als exkommuniziert
 an und sicherlich auch, wie wir sagten, entspre-
 chend der Erklärung unseres Bruders Hilarius,^c
 der es abgelehnt hat, mit denen Frieden haben
 zu wollen, die deren Irrtümern nachlaufen. Wir
 verdammen auch alle Gotteslästerungen, die Ihr
 in Euren Schriftstücken angefügt habt, und miß-
 billigen besonders die abtrünnigen Bischöfe unter
 ihnen, die an die Stellen der verbannten Brüder in
 unwürdigster Weise entweder durch die Unwissen-
 heit oder durch die Gottlosigkeit gewisser Leute

^aDie biblischen Niedrigkeitsaussagen über den Sohn auf den Menschgewordenen zu beziehen, ist ein seit Markell verbreiteter hermeneutischer Leitsatz, um innertrinitarisch die Subordination des Sohnes unter den Vater zu vermeiden (vgl. Dok. 43.2,2; Ath., decr. 14; Markell, fr. 26). ^bTeilnehmer der Delegation der zweiten *sessio* der Synode von Rimini, vgl. Dok. 62.3. ^cVgl. Dok. 62.2.

2 f. Io 14,28

ACS¹S²T

2 diligeretis *coni.* C diligeritis A 6 forma *coni.* C formā A || voluisset] voluit *coni.* Coustant 9 etiam] et S² || pietatem] impietatem S² S² simplicitatem *coni.* C 10 de *del.* C 11 conventos] convento *coni.* Engelbrecht 12 vestra *coni.* Coustant (ex S²?) nostra A || tantarum S² tantam rem A 17 ignorantiam *coni.* C ignorantia A || perpere] perperam *coni.* C 23 errores *coni.* C errore A || se *del.* Faber 25 subiecistis *coni.* Faber subiectis A subicitis C^c 26 sacerdotes] *coni.* C^c sacerdoti A 28 exultantium *coni.* C exultantium A || quorundam *coni.* C^c quorum iam A 30 atque *coni.* C adque A

ut, quisque his, quae statuimus intra Gal-
 lias, putaverit renitendum, a communio-
 ne ac sede sit sacerdotii abiciendus. neque
 enim, ut alia, aut occasionem praedican-
 di non damnando permittens aut contra 5
 deum et Christi unigeniti dei maiestatem
 aliter, quam nos de »omousion« signifi-
 catione sentimus, obnitens, dignus erit sanc-
 titate sacerdotii nomine iudicandus. a quo
 iam Saturninum, qui statutis salubribus 10
 impiissime contradixit, secundum fratrum
 nostrorum geminas iam litteras excommu-
 nicatum ab omnibus Gallicanis episcopis
 caritas vestra cognoscat. quem et vetera,
 dissimulata iam diu licet, crimina et certa 15
 edita epistolis suis novae temeritatis inre-
 ligiositas indignum episcopi nomine esse
 fecerunt. <...>

gesetzt worden sind,^a und versprechen dies vor
 Gott und bekennen auch, daß, wer auch immer
 glaubt, er müsse sich dem, was wir innerhalb Gal-
 liens beschlossen haben, widersetzen, aus der Ge-
 meinschaft und von seinem Bischofssitz verstoßen
 werden muß. Auch wird nämlich einer, der, unter
 anderem, entweder die Gelegenheit zum Predigen
 der Irrtümer, ohne sie zu verdammen, gewährt
 oder sich gegen Gott und die Majestät Christi, des
 einziggeborenen Gottes, anders, als wir es durch
 seine Bezeichnung als »wesenseins« meinen, entge-
 genstemmt, nicht der Heiligkeit würdig sein, die
 ihm nach dem Namen »Bischof« zugesprochen
 werden muß. Von daher möge Eure Liebe erken-
 nen, daß bereits Saturninus von Arles,^b der den
 heilsamen Beschlüssen auf die gottloseste Weise
 widersprochen hat, gemäß schon zweier Schrei-
 ben unserer Brüder von allen gallischen Bischöfen
 exkommuniziert worden ist.^c Den haben sowohl
 alte – immerhin schon lange verheimlichte – Ver-
 brechen als auch eine bestimmte in seinen Briefen
 geäußerte Gottlosigkeit von neuer Verwegenheit
 unwürdig gemacht, den Bischofsnamen zu tragen.
 <...>

^aGemeint sind die von der Synode in Konstantinopel abgesetzten Homöusianer. ^bVgl. Dok. 52. ^cVgl. Dok. 52 und Hil., syn. 2.

ACS¹S²T

4 alia] alias *coni. Faber* || praedicandi non damnando] praedicandi anomoeusion *susp. Coustant* 5
 permittens] *coni. edd. permittens A* 8 f. sanctitate *coni. edd. sanctitatem A* 9 nomine] nominis *coni.*
Faber 10 iam] etiam *coni. Faber* 11 contradixit] contradicit *coni. Faber* 15 iam] tam *coni. Engelbrecht*
 || certa] cetera *coni. C* 16 edita *coni. C* aedita *A* 17 indignum *coni. C* ingignum *A* 18 finem deesse
 susp. Erl.

Selbstverständnis der Homöusianer

362 Die im Bericht erwähnten mehreren Synoden an verschiedenen Orten, nach Socrates organisiert von Macedonius von Konstantinopel, Eleusius von Cyzicus, Eustathius von Sebaste und Sophronius von Pompeiopolis, sind nach dem Tod des Kaisers Constantius zu datieren (vgl. Soz., h.e. V 14,1) und setzen die von Kaiser Julian gestattete Rückkehr der unter Constantius exilierten Bischöfe (vgl. Julian, ep. 46; Amm. XXII 5,3; Rufin., hist. X 28; Socr., h.e. III 1,48; hist.Ath. 3,2; Soz., h.e. V 5,1; Philost., h.e. VI 7.VII 4; Thdt., h.e. III 4,1; Chronicon paschale ad. a. 362) voraus (vgl. § 1). Ob der als Bischof von Konstantinopel 360 abgesetzte Macedonius (s. Dok. 62.6) an diesen Synoden noch beteiligt war, ist unklar, da er nach Soz., h.e. IV 26,1 nicht mehr aus dem Exil zurückkehrte, sondern dort (um 360) gestorben ist. Die Gruppe versuchte, einen theologischen Konsens auf der Basis wohl der vierten antiochenischen Formel (vgl. Dok. 60, Einleitung) zu formulieren, wie es in Seleucia bereits deutlich geworden war (s. Dok. 60.1), und empfiehlt diese Ansicht, wie es aus der Aussage des Sophronius hervorgeht, als rechtgläubige Mittelposition zwischen dem (nicaenischen) ὁμοούσιος und dem ἀνόμοιον κατ' οὐσίαν.

Beide Kirchenhistoriker erwähnen diese Synoden nach der Synode von Alexandrien (vgl. Dok. 69) und vor der erneuten Exilierung des Athanasius durch Julian; da es sich aber um mehrere Synoden handelt, können diese nicht genau datiert werden. Die Bischöfe um Macedonius scheinen jedenfalls schon bald nach ihrer Verurteilung auf der Synode von Konstantinopel noch vor dem Tod des Kaisers Constantius versucht zu haben, Unterstützer zu finden. Das legt jedenfalls eine Notiz der Kirchenhistoriker Socrates und Sozomenus nahe (Socr., h.e. II 45,1–8; Soz., h.e. IV 27,1 f.), nach der sich ihnen einige der Abgesetzten und viele Laien aus Konstantinopel, Bithynien, Thrakien, Hellespont und den umliegenden Provinzen angeschlossen hätten (Soz., h.e. IV 27,2).

Überlieferung Nach § 5 (vgl. in § 3 die zweimalige Zitationsformel φησιν) und wegen der sprachlichen Parallelen mit Soz., h.e. V 14,2 f. (entspricht § 3) hat Socrates die Zitate aus der Synagoge des Sabinus übernommen.

Fundstelle Socr., h.e. III 10,3–11 (Hansen, 205,4–26).

- | | | |
|---|---|---|
| 1 | Ταῦτα μὲν οὖν μικρὸν ὕστερον μετὰ τὴν ἀνάκλησιν τῶν ἐξορισθέντων ἐγένετο. | Dies aber geschah nicht lange, nachdem die Verbannten zurückgerufen worden waren. ^a |
| 2 | Ἰστέον δὲ ὅτι κατὰ τόνδε τὸν χρόνον οἱ περὶ Μακεδόνιον καὶ Ἐλεύσιον, 5 | Man muß aber wissen, daß zu dieser Zeit die Gruppe um Macedonius ^b , Eleusius ^c , Eustathius ^d |

^aDas Edikt, das die Rückkehr der unter Constantius Exilierten erlaubte (s. Einleitung), wurde am 9.2.362 in Alexandrien bekannt gegeben (hist.Ath. 3,2). ^bMacedonius von Konstantinopel, Teilnehmer der Synode von Seleucia (vgl. Dok. 60.1), wurde in Konstantinopel abgesetzt (Soz., h.e. IV 24,3) und ist wohl bald darauf verstorben (vgl. Dok. 54, Anmerkung). ^cEleusius von Cyzicus war einer der Delegierten der Synode von Ancyra 358 (vgl. Dok. 55), beteiligt an der Synode von Sirmium 358 (vgl. Dok. 56.1, Einleitung), in Seleucia wichtiger Redner und Gegner des Acacius (vgl. Dok. 60.1), in Konstantinopel 359 ebenfalls wichtiger Debattenredner (vgl. Dok. 62.1), wurde dann in Konstantinopel 360 abgesetzt (Soz., h.e. IV 24,3.10). Aus späterer Zeit ist überliefert, daß er unter Kaiser Julian die von ihm zerstörte Kirche der Novatianer wieder aufbauen soll (Socr., h.e. III 11,3; Soz., h.e. V 5,10); er wurde dann unter Julian exiliert wegen zerstörter Tempel (Soz., h.e. V 15,4–10) und unter Valens erneut abgesetzt (Socr., h.e. IV 6; Soz., h.e. VI 8,5–8). Auf der Synode von Konstantinopel 381 führte er die Gruppe der 36 »Makedonianer« an (Socr., h.e. V 8,5; Soz., h.e. VII 7,1–5). ^dVgl. Dok. 55,27, Anm.

Εὐστάθιον τε καὶ Σωφρόνιον, πάντες
ἐκ τοῦ ἐνὸς Μακεδονιανοὶ χρηματίζον-
τες, συνόδους συνεχῶς ἐν διαφόροις
ἐποιοῦντο τόποις, καὶ συγκαλοῦντες
τοὺς ἐν Σελευκείᾳ τῇ αὐτῶν ἀκολου- 5
θήσαντας γνώμη τοὺς τοῦ ἑτέρου μέ-
ρους ἀναθεμάτιζον, λέγω δὴ τοὺς πε-
ρὶ Ἀκάκιον, καὶ τὴν ἐν Ἀριμῆνῳ πίστιν
ἐκβάλλοντες, τὴν ἐν Σελευκείᾳ ἀναγνω-
σθεῖσαν ἐκύρουν· αὕτη δὲ ἦν <ή> ἐν 10
Ἀντιοχείᾳ ἤδη πρότερον ἐκτεθεῖσα, ὡς
ἐν τῷ πρὸ τούτου βιβλίῳ πεποιήμεθα
μνήμην.

3 ἐρωτηθέντες γοῦν ὑπὸ τινων «ύ-
μεῖς», φησίν, «οἱ <νῦν> Μακεδονιανοὶ 15
χρηματίζοντες, εἰ ἕτερα φρονεῖτε τοῖς
περὶ Ἀκάκιον, πῶς αὐτοῖς ἄχρι νῦν ὡς
ὁμοδόξοις ἐκοινωνεῖτε;», πρὸς ταύτην
τὴν πεῦσιν ἀπεκρίναντο διὰ Σωφρο-
νίου τοῦ Πομπηίουπόλεως τῆς ἐν Πα- 20
φλαγονίᾳ ἐπισκόπου τάδε· «Οἱ κατὰ
τὴν δύσιν», φησίν, «ἐνόσουν τὸ ὁμο-
ούσιον, Ἀέτιος δὲ ἐν τῇ ἀνατολῇ παρα-
χάραξας εἰσήγαγε τὸ κατ' οὐσίαν ἀ-
νόμοιον, καὶ ἦν ἕκνομα ἀμφοτέρα. οἱ 25
μὲν γὰρ ἀτάκτως τὰς ἰδιαζούσας ὑπο-
στάσεις πατρὸς καὶ υἱοῦ συνέπλεκον
εἰς ἐνότητα, τῷ τοῦ ὁμοουσίου ὀνό-
ματι χορδῆ κακίας δεσμούμενοι, ὁ δὲ
καὶ σφόδρα τῆς τοῦ υἱοῦ πρὸς τὸν πα- 30
τέρα φύσεως δίστα τὴν οἰκειότητα τῷ
τοῦ ἀνομοίου κατ' οὐσίαν ὀνόματι. Ἄμ-

und Sophronius^a, wobei alle nach dem einen Ma-
kedonianer^b genannt werden, fortwährend Syn-
oden an verschiedenen Orten abhielten und, in-
dem sie die aus Seleucia,^c die dort ihre Meinung
vertreten hatten, zusammenriefen, verurteilten sie
die der anderen Gruppe, ich meine freilich die
Gruppe um Acacius, und, indem sie den Glau-
ben von Rimini^d verwarfen, bestätigten sie das in
Seleucia Beschlossene.^e Das ist aber das, was in
Antiochien schon vorher beschlossen worden war,
wie wir schon in dem vorigen Buch ausgeführt
haben.^f

Als sie aber von einigen gefragt worden waren:
»Warum habt ihr«, sagt er,^g »die ihr jetzt Makedo-
nianer heißt, wenn ihr anders denkt als die Gruppe
um Acacius, bis jetzt mit ihnen als Gleichgesinn-
ten Gemeinschaft gehabt?«,^h antworteten sie auf
diese Frage durch Sophronius, den Bischof von
Pompeïoupolis in Paphlagonien folgendermaßen:
»Die im Westen«, sagt er,ⁱ »krankten am »wesen-
seins«, Aëtius^j im Osten aber münzte den Begriff
um und führte dann das »ungleich dem Wesen
nach« ein, und frevelhaft war beides. Die einen
nämlich banden die eigentümlichen Hypostasen
des Vaters und des Sohnes unzulässig in einer Ein-
heit zusammen, wobei sie durch die Bezeichnung
»wesenseins«, der üblen Saite, gefesselt werden, der
andere aber trennte zu heftig die Verwandtschaft
der Natur des Sohnes mit dem Vater durch den
Begriff »ungleich dem Wesen nach«. Da beide in
das gegenteilige Extrem verfallen, schien uns der

^aSophronius von Pompeïoupolis war in Seleucia wichtiger Redner und Gegner des Acacius (vgl. Dok. 60.1), wurde in Konstantinopel 360 abgesetzt (Soz., h. e. IV 24,12.14), bleibt aber ebenfalls später eine wichtige Persönlichkeit innerhalb der Gruppe der Homöusianer (vgl. die Petition an Kaiser Jovian: Socr., h. e. III 25; Soz., h. e. VI 4,3). ^bDie »Makedonianer« (meist identisch mit »Pneumatomachen«) gelten ab 381 als Häretiker (vgl. Cod. Theod. XVI 5,11–13,59 f.69). ^cVgl. Dok. 60. ^dD. h. das Bekenntnis von Nike in der in Konstantinopel angenommenen Form; vgl. Dok. 62.5. ^eVgl. Dok. 60 Einleitung. ^fVgl. Dok. 60.1. ^gGemeint ist Sabinus als Quelle des Socrates. ^hGemeint ist die Unterschrift der Homöusianer unter Dok. 62.5. ⁱScil. Sabinus. ^jAuffällig ist, daß Eunomius hier nicht genannt wird.

MF=b A Cass. Arm. 25 ἀμφοτέρα des. Cass.

1 Σωφρόνιον] σοφρόνιον M^f 4 ἐποιοῦντο] ἐποίουν M^f 8 Ἀριμῆνῳ] ἀριμίνω M^cF A (Arm.) 10 <ή> add. Arm. 13 μνήμην + θέντες βεβαίως πάντα τὰ γενόμενα ἐν αὐτῇ Arm. 15 <νῦν> add. Cass. Arm. 16 τοῖς] παρὰ τοὺς M^f 20 Πομπηίουπόλεως] πομπιουπόλεως M^f (Arm.) || τῆς > M^f 22 φησίν] φασίν Arm. 28 f. ὀνόματι in ras M^f

φοτέρων δὲ εἰς πολλήν τῶν ἐναντίων
πιπτόντων ἀκρότητα ἢ μέση ἀμφοῖν
ὁδὸς ἰκανῶς ἡμῖν ἐφάνη τὴν τῆς ἀλη-
θείας ἔχειν εὐσέβειαν, ὅμοιον λέγουσα
τὸν υἱὸν τῷ πατρὶ καθ' ὑπόστασιν.» ⁵

⁵ τοιαῦτα μὲν οὖν οἱ Μακεδονιανοὶ
πρὸς τὴν πεῦσιν διὰ Σωφρονίου ἀπε-
κρίναντο, καθὰ ὁ Σαβῖνος ἐν τῇ συνα-
γωγῇ τῶν συνοδικῶν φησι.

Mittelweg zwischen beiden angemessen die from-
me Wahrheit zu beinhalten, der den Sohn dem
Vater der Hypostase nach gleich nennt.«

Derartiges antworteten also die Makedonianer
durch Sophronius auf die Frage, wie es Sabinus in
der »Sammlung der Synodalakten« sagt.

Synode von Alexandrien im Jahr 362

Nach dem Tod des Kaisers Constantius am 3.11.361 übernahm Julian die Herrschaft auch über den Osten und hob die unter Constantius erlassenen Verbannungsedikte auf (vgl. Dok. 68, Einleitung). Das Edikt für Ägypten ist auf den 9.2.362 datiert (hist.Ath. 3,2 f.). Am 21.2.362 kehrte Athanasius nach Alexandrien zurück (hist.Ath. 3,3).

Die in die Thebais verbannten Bischöfe Eusebius von Vercellae und Lucifer von Calaris (vgl. Dok. 50) trafen sich vor ihrer Abreise (Rufin., hist. X 28 f.; Socr., h.e. III 5; Soz., h.e. V 12,1 [Thdt., h.e. III 4,2, zählt fälschlicherweise auch Hilarius von Poitiers unter die in die Thebais Verbannten]), um die neue politische Situation für eine Reorganisation der Kirche auf der Basis der Beschlüsse von Nicaea zu nutzen, um die Entscheidungen der Synoden von Rimini/Konstantinopel (Dok. 59; 62) aufzuheben. Lucifer reiste anschließend direkt nach Antiochien, wo er in die antiochenischen Auseinandersetzungen um die Einheit der Kirche eingriff, indem er Paulinus, den Leiter der eustathianischen (altnicaenischen) Gemeinde, zum Bischof ordinierte (Rufin., hist. X 28; X 31; Socr., h.e. III 6; Soz., h.e. V 12,2; Thdt., h.e. III 5,1). Eusebius reiste zu Athanasius nach Alexandrien und nahm dort an einer ägyptischen Synode teil (Rufin., hist. X 29 f.; Socr., h.e. III 7; Soz., h.e. V 12,3 f.; Hier., c.Lucif. 20). Diese Synode fand wohl noch im Frühjahr 362 statt (vgl. Dok. 69.6,3 [610,26–2]). Anwesend waren auch zwei Diakone Lucifers.

Auf der Synode ging es zunächst um die Regelung der Wiederaufnahme der sogenannten *lapsi*, d.h. derer, die den Beschlüssen der Synoden von Rimini/Konstantinopel zugestimmt hatten (Dok. 69.6; Rufin., hist. X 29; Hier., c.Lucif. 20). Verbunden war damit das Anliegen, sich auf das Nicaenum als alleinige theologische Grundlage zu verständigen (Dok. 69.2,3,5).

Nach der Abreise eines Teiles der Teilnehmer aus Alexandrien (Dok. 69.2,9) wurde schließlich der Versuch unternommen, bei der theologischen Annäherung der beiden antiochenischen Gemeinden der Meletianer und der Eustathianer zu vermitteln (Dok. 69.2,1). Zumindest in dieser Phase der Verhandlungen waren auch zwei Diakone des Paulinus und Mönche des Apolinaris anwesend (Dok. 69.3,1). Der Tomus ad Antiochenos (Dok. 69.2) dokumentiert das Ergebnis einer Verständigung über die strittigen Punkte der Ein- und Dreihypostasentheologie, die im Mittelpunkt der theologischen Differenzen zwischen den Anhängern des Paulinus und des Meletius in Antiochien standen, und formuliert zukunftsweisende Aussagen über οὐσία und ὑπόστασις. Darüberhinaus ist eine Weiterentwicklung der theologischen Debatte hinsichtlich der Pneumatologie (§ 3) und der Inkarnationslehre (§ 7) zu erkennen.

Im Vorfeld der Synode scheint Athanasius zu eben diesen Themen Stellungnahmen eingefordert zu haben, wovon evtl. der Brief eines Unbekannten an Athanasius (Dok. 69.1) Zeugnis gibt.

Der Tomus ist zusammen mit einigen kommentierenden Unterschriften überliefert, die in Dok. 69.3; 69.4 und 69.5 präsentiert werden.

Die sogenannte (ps.-ath.) *Epistula catholica* (CPG 2241) ist wohl kein Brief dieser Synode, da deren Beschlüsse nicht thematisiert werden, sondern nur allgemein dazu aufgerufen wird, mit allen Mitteln Widerstand gegen die »Arianer« zu leisten, wie es der Absender schon längst getan habe. Eine für Athanasius untypische Sprache spricht für eine Fälschung aus einer späteren Zeit, zumal der Schluß dieses Briefes auf das Bekenntnis von Konstantinopel 381 Bezug zu nehmen scheint (ὁμοούσιον εἶναι τῷ πατρὶ τὸν υἱὸν καὶ τὸ πνεῦμα τῷ πατρὶ καὶ τῷ υἱῷ συνδοξάζεσθαι).

In dem bei Socr., h.e. III 25,10–18 und Soz., h.e. VI 4,7–10 überlieferten Brief einer meletianischen Synode des Jahres 363 liegt die theologische Antwort auf diese Vermittlungsbemühungen vor. Trotz der theologischen Annäherung kam es aber zu keiner kirchlichen Gemeinschaft in Antiochien, und seit dieser Zeit behinderte das sogenannte »antiochenische Schisma« eine Einigung im trinitarischen Streit. Nach den Kirchenhistorikern des 5. Jahrhunderts war das Scheitern in erster Linie dem eigenmächtigen Handeln Lucifers zuzuschreiben, das auch die Abreise Eusebs zur Folge hatte (Rufin., hist. X 31; Socr., h.e. III 9; Soz., h.e. V 13,1 f.; Thdt., h.e. III 5,2 f.). Ein Zeugnis des Scheiterns ist auch die ps.-ath., in der Gemeinde des Paulinus zu verortende

Refutatio hypocriseos Meletii et Eusebii (PG 28,85–88). Zu Athanasius' persönlichen Bemühungen, die Kirchengemeinschaft während der Herrschaft Jovians doch noch herzustellen, vgl. die einleitende Anm. zu ep. Jov. (Brennecke/Heil/von Stockhausen, 352).

69.1 Fragment eines Briefes (aus Antiochien?) an Athanasius

ca. 362 Der Text ist an Athanasius adressiert. Es handelt sich um eine anonyme knappe theologische Erklärung einer Person, die eine theologische Auffassung über den Sohn (§ 1), den heiligen Geist (§ 2), die Hypostasenlehre (§ 3–5) und über die Inkarnation (§ 7) zusammenfaßt. Athanasius wird auch um eine Antwort und um weitere Anweisungen gebeten (§ 6). Da diese Erklärung die Themen anspricht, die auch im Tomus ad Antiochenos behandelt werden, gehört dieser Text aller Wahrscheinlichkeit nach in den Kontext der alexandrinischen Synode des Jahres 362.

Das betonte Festhalten ohne Differenzierung an dem »einen Wesen« und der »einen Hypostase« (§ 3) weist auf den Kreis der Eustathianer um Paulinus von Antiochien als Absender und auf eine Datierung des Briefes vermutlich noch vor der alexandrinischen Synode. Allerdings ist nicht ganz auszuschließen, daß es sich auch um eine Antwort auf die Beschlüsse von Alexandrien gehandelt haben könnte.

Überlieferung Der offensichtlich um den Anfang gekürzte Text (vgl. die Konjunktion οὖν zu Beginn) ist innerhalb der *γ*-Sammlung der Werke des Athanasius als Brief des Liberius an Athanasius überliefert (Die Edition von Tetz hat allerdings die Handschrift M nicht berücksichtigt; diese wurde für die Edition hier neu kollationiert); er ist aber griechischer Herkunft und taucht in der Liberius-Überlieferung ebenso wie Dok. 49 nicht auf. Als Inhaltsangabe findet sich im Titel ὅτι τέλειον ἀνθρώπων ἀνέλαβεν ὁ θεὸς λόγος. Das erklärt sich aus der gemeinsamen Überlieferung mit Dok. 49 im Zusammenhang der christologischen Kontroverse.

Fundstelle Tetz, *Theologie des Markell III*, 192.

- 1 Ἔστιν οὖν ἡμῖν ἡ ὁμολογία, ἐπιπόθητε μου Ἀθανάσιε· λόγος θεοῦ, υἱὸς κατὰ φύσιν ἐκ τοῦ θεοῦ καὶ πατρός γεννηθεῖς, οὐ κτισθεῖς, ἀλλὰ ἀεὶ ὦν συνάναρχος τῷ θεῷ καὶ πατρὶ καὶ ἀκαταπαύστως τὸ βασιλεῖον ἔχων εἰς τοὺς ἀτελευτήτους αἰῶνας. ἀμήν.
- 2 καὶ τὸ πνεῦμα δὲ τὸ ἅγιον ἀληθῶς ἐκ τοῦ θεοῦ κατὰ φύσιν, τῆ φύσει θεός, ἀμέριστος ἐκ θεοῦ κατὰ τὰς γραφάς.
- 3 τοῦ εἶναι ἀληθῶς τὸν πατέρα καὶ τοῦ εἶναι ἀληθῶς τὸν υἱὸν καὶ τοῦ εἶναι ἅληθῶς τὸ ἅγιον πνεῦμα, ἕκαστον ὄνομα μὴ μεταβαλλόμενον ἐπὶ ἀναθέματι ἐκ τῆς οικείας ἐπωνομασίας· τοῦ εἶναι τὴν τριάδα ἀληθῶς τριάδα ἐν μιᾷ θεότητι καὶ ἐν μιᾷ δυνάμει καὶ ἐν μιᾷ οὐσίᾳ καὶ

Unser Bekenntnis ist also, mein ersehnter Athanasius: das Wort Gottes, Sohn der Natur nach aus Gott und dem Vater gezeugt, nicht geschaffen,^a sondern der immer zusammen ohne Anfang bei Gott und dem Vater ist, ohne Ende die Herrschaft^b hat bis in die endlosen Zeiten. Amen.

Und der heilige Geist wahrhaftig aus Gott der Natur nach, Gott in seiner Natur, nicht durch Abtrennung aus Gott nach den Schriften.

Daß wahrhaftig der Vater Vater ist und wahrhaftig der Sohn Sohn und wahrhaftig der heilige Geist der heilige Geist ist, wobei jeder Name nicht verändert wird, um durch verwandte Benennungen beiseitegesetzt zu werden; daß die Dreiheit wahrhaftig eine Dreiheit in einer Gottheit und in einer Kraft und in einem Wesen und in einer

^aHier liegt eine wörtliche Aufnahme der nicäenischen Formulierungen vor, vgl. Dok. 26. ^bEs handelt sich um eine um 362 nicht mehr auffällige Distanzierung von der Position des Marcell von Ancyra, vgl. Dok. 43.2,8.

γ (= BKAFY EMNV SHG cfk)

1 ἡμῖν > BKAFY N k 2 μου] μοι B 3 ~ ἐκ ... κατὰ φύσιν M || ἐκ τοῦ > M* (corr. M^{sl}) || καὶ πατρός > M* (corr. M^{sl}) 9 θεός con. i. Stockhausen θεόν *γ* 10 τὰς + ἁγίας EV SG c 15 ἐπωνομασίας] ὀνομασίας M

- ἐν μιᾷ ὑποστάσει. οὐ γὰρ μερίζεται ὁ υἱὸς ἐκ τῆς πατρικῆς ὑποστάσεως οὐδὲ τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον τῆς «πληρώσεως τὸν οὐρανὸν καὶ τὴν γῆν».
- 4 ἔστιν οὖν, καθὼς προεῖπον, ἡ τριάς 5 ἐν μιᾷ ὑποστάσει μὴ μεριζομένη καὶ τῆ οὐσία ἐν καὶ τῆ θεότητι ἐν καὶ τῆ δυνάμει ἐν καὶ τῆ βασιλείᾳ ἐν καὶ τῆ δοξολογίᾳ ἐν καὶ τῆ εἰκόνι ἐν καὶ τῷ πνεύματι ἐν· πνεῦμα γὰρ οὐ μερίζεται. 10
- 5 ἀνάθεμα οὖν λέγω Σαβελλίου τὸ δόγμα καὶ Ἀρείου τὸ δόγμα καὶ τὰς προαπεγορευμένας αἰρέσεις «εἰς αἰώνιαν κόλασιν» κατὰ τὴν τοῦ σωτῆρος φωνήν. ; 15
- 6 ταύτη οὖν τῆ ὁμολογίᾳ, ἀδελφὲ Ἀθανάσιε, τῆ οὔση μόνῃ καὶ ἀληθῶς πιστεῖ ἐν τῇ ἀγίᾳ καθολικῇ καὶ ἀποστολικῇ ἐκκλησίᾳ, ἐὰν ὁμοφρονῆς μοι, ὡς ἐπὶ κρίσει θεοῦ καὶ Χριστοῦ γράψον 20 μοι, εἰ οὕτω φρονεῖς καθὰ καὶ ἡμεῖς καὶ τὰ ἴσα ἐν τῇ ἀληθινῇ πίστει, ἵνα κἀγὼ πεπειθῶς ᾧ ἀδιακρίτως περὶ ὧν ἄξιοις κελεύειν μοι.
- 7 καὶ τοῦτο δέ σε χρὴ εἰδέναι, ἀγαπητέ, ὅτι οἱ υἱοὶ τῆς ἀληθείας ἀπαθῆ τὴν θεότητα ὁμολογοῦσι καὶ τὴν ἔνσαρκον ἐπιδημίαν τοῦ λόγου καὶ θεοῦ, ὅτι τέλειον ἄνθρωπον ἀνέλαβε χωρὶς ἀμαρτίας τὸν γεννηθέντα ἐκ πνεύματος 30 ἀγίου καὶ Μαρίας τῆς παρθένου κατὰ τὰ εὐαγγέλια. ἐν Χριστῷ Ἰησοῦ. ἀμήν.

Hypostase ist. Denn der Sohn wird – wie auch der heilige Geist – nicht von der väterlichen Hypostase getrennt, die »den Himmel und die Erde erfüllt«.

Es ist also nun, wie ich bereits sagte, die Dreiheit in einer Hypostase, nicht geteilt und im Wesen eins und in der Gottheit eins und in der Kraft eins und in der Herrschaft eins und in der Herrlichkeit eins und im Ebenbild eins und im Geist eins; der Geist wird nicht zerteilt.

Anathema sage ich über die Lehre des Sabellius, die Lehre des Arius und die früher verbotenen Häresien »auf ewige Verdammnis« nach dem Spruch des Erlösers.

In diesem Bekenntnis also, Bruder Athanasius, diesem einzig existierenden und wahrhaftig (seienden) Glauben, in der heiligen katholischen und apostolischen Kirche, schreibe mir, falls du mir zustimmst, wie vor dem Urteil Gottes und Christi, wenn du so denkst wie auch wir und das gleiche im wahren Glauben, damit auch ich lauter überzeugt bin von dem, über das du geruhst mir Rat zu geben.

Dies aber solltest du wissen, Geliebter, daß die Söhne der Wahrheit ohne Leidenschaft die Gottheit und die fleischliche Gegenwart des Wortes und Gottes bekennen, daß er einen vollkommenen Menschen^a ohne Sünde annahm, der aus dem heiligen Geist und Maria, der Jungfrau, gezeugt wurde nach den Evangelien. In Christus Jesus. Amen.

^aEustathius und nach ihm auch die eustathianische Tradition in Antiochien hatten die Annahme eines vollkommenen Menschen in der Inkarnation betont. Die von Eustathius überlieferten Textstücke (fr. 1;2;4;9;19b Declerck), bei denen es sich allerdings um Fragmente einer späten Epitome (Ende 4./Anfang 5. Jh.) seines Werkes handelt, werfen den Arianern vor, daß sie einen Christus ohne menschliche Seele gelehrt hätten. Die Betonung der Annahme eines »vollkommenen Menschen« ist hier aber nicht gegen eine bestimmte Gruppe gerichtet.

3 f. πληρώσεως ... γῆν vgl. Ier 23,24 13 f. Mt 25,46

γ (= BKAFY EMNV SHG cfk)

6 καὶ + ἐν BKAFY MN H k 7–9 τῆ² ... καὶ > B*AFY MN H k

69.2 Tomus ad Antiochenos

362 Der sog. Tomus ad Antiochenos ist ein Brief des Athanasius im Namen der alexandrinischen Synode an die den Eustathianern in Antiochien nahestehenden Bischöfe Lucifer von Calaris (vgl. Ath., fug. 4,2; h.Ar. 33,6; 76,3), Cymatius von Paltus (vgl. Ath., fug. 3,3; h.Ar. 5,2), Anatolius von Euboea (sonst nicht bekannt), sowie an Euseb von Vercellae (vgl. Ath., fug. 4,2; h.Ar. 33,6; 76,3) und Asterius (von Petra? Vgl. Dok. 69,3,3, Anm.), die als Teilnehmer der Synode zugleich Absender und Überbringer des Briefes waren. Der Brief ist damit aber auch an die Eustathianer gerichtet (vgl. Dok. 69,2, 3); ein vergleichbarer Brief an die Meletianer ist nach Dok. 69,2, 1 denkbar, aber nicht überliefert. Paulinus ist unter den Adressaten nicht genannt.

Überlieferung Der Text ist in der Handschrift Z und der γ -Sammlung der Werke des Athanasius überliefert, außerdem in einer syrischen Übersetzung. Daneben finden sich Auszüge als Zitate bei späteren Autoren. Der redaktionelle Schluß ist in verschiedenen Fassungen überliefert. Z bietet eine Kurzfassung der Absenderliste aus dem Prolog (ohne Gaius, Adelphius, Zoilus, Menas, Georgius, Lucius, Macarius), ohne daß Gründe für die Auslassungen ersichtlich sind. Zur längeren Fassung vgl. Dok. 69,3.

Fundstelle Ath., tom. 1–9,3 (Brennecke/Heil/von Stockhausen, 341,1–349,11).

- pr. Τοῖς ἀγαπητοῖς καὶ ποθεινοτάτοις συλλειτουργοῖς Εὐσεβίῳ, Λουκίφερι, Ἀστερίῳ, Κυματίῳ καὶ Ἀνατολίῳ Ἰθανάσιος καὶ οἱ παρατυχόντες ἐν Ἀλεξανδρείᾳ ἐπίσκοποι ἀπὸ τε Ἰταλίας καὶ Ἀραβίας, Αἰγύπτου τε καὶ Λιβύης Εὐσέβιος, Ἀστέριος, Γάϊος, Ἀγαθός, Ἀμμώνιος, Ἀγαθοδαίμων, Δρακόντιος, Ἀδελφίος, Ἑρμαίων, Μάρκος, Θεόδωρος, Ἄνδρέας, Παφνούτιος, ἄλλος Μάρκος, Ζώϊλος, Μηνᾶς, Γεώργιος, Λούκιος, Μακάριος καὶ οἱ λοιποὶ ἐν Χριστῷ πλεῖστα χαίρειν.
- Den geliebten und liebenswertesten Mitdienern Eusebius, Lucifer, Asterius, Cymatius und Anatolius^a entbieten Athanasius und die in Alexandrien anwesenden Bischöfe aus Italien und Arabien, Ägypten und Libyen, Eusebius, Asterius^b, Gaius, Agathus, Ammonius, Agathodaimon, Dracontius, Adelphius, Hermion, Marcus, Theodorus, Andreas, Paphnutius, ein weiterer Marcus, Zoilus, Menas^c, Georgius, Lucius, Macarius^d und die übrigen einen herzlichen Gruß in Christus.
- 1 πεπεῖσμεθα μὲν, ὅτι λειτουργοὶ θεοῦ καὶ οἰκονόμοι καλοὶ τυγχάνοντες ἱκανοὶ ἐστε πρὸς ἅπαντα τὰ τῆς ἐκκλησίας ἀρμόζεσθαι· ἐπειδὴ δὲ καὶ εἰς ἡμᾶς ἤλθεν, ὅτι πλεῖστοι πρότερον διὰ φιλονει-
- Wir sind der Überzeugung, daß Ihr als Diener Gottes und gute Verwalter auch hinreichend (gerüstet) seid, euch in allen Angelegenheiten der Kirche anzupassen. Da es ja auch zu euch gelangte, daß sehr viele, die vorher aus Streitsucht von

^aEusebius von Vercellae, Lucifer von Calaris, Asterius von Petra, Cymatius von Paltus, Anatolius von Euboea; vgl. Einleitung. ^bEusebius von Vercellae, Asterius von Petra; beide waren auch Adressaten; vgl. Einleitung. ^cVgl. zu den Namen und ihren Bischofssitzen Dok. 69,3,3. ^dDiese drei Bischöfe sind unbekannt und fehlen auch in Dok. 69,3,3.

R ZΣ γ (= BKAOEFM SH)

1–5 Τοῖς ἀγαπητοῖς καὶ ποθεινοτάτοις συλλειτουργοῖς Εὐσεβίῳ, Λουκίφερι, Ἀστερίῳ, Κυματίῳ καὶ Ἀνατολίῳ Ἰθανάσιος καὶ οἱ παρατυχόντες ἐν Ἀλεξανδρείᾳ ἐπίσκοποι] Ἰθανάσιος καὶ οἱ παρατυχόντες ἐν Ἀλεξανδρείᾳ ἐπίσκοποι τοῖς συλλειτουργοῖς Σ 2 Λουκίφερι] Λουκιφέρῳ Ζ 3 καὶ > Ζ 4 Ἰθανάσιος > Ζ || ἐν] ἐν τῇ R εἰς τὴν Ζ 5 Ἀλεξανδρείᾳ] Ἀλεξανδρείαν Ζ || ἀπὸ τε Ἰταλίας καὶ Ἀραβίας, Αἰγύπτου τε καὶ Λιβύης Εὐσέβιος, Ἀστέριος, Γάϊος, Ἀγαθός, Ἀμμώνιος, Ἀγαθοδαίμων, Δρακόντιος, Ἀδελφίος, Ἑρμαίων, Μάρκος, Θεόδωρος, Ἄνδρέας, Παφνούτιος, ἄλλος Μάρκος, Ζώϊλος, Μηνᾶς, Γεώργιος, Λούκιος, Μακάριος καὶ οἱ λοιποὶ > ΖΣ || Ἰταλίας] Ἀταλίας Η 12 Μακάριος] Μάκαρις ΒΚΑΟΜΦΣ Μάκαρος Ε || Χριστῷ] κυρίῳ Ζ κυρίῳ ἡμῶν Σ 13 πλεῖστα > Ζ || χαίρειν + πρὸς Ἀντιοχωῖς Ζ 14 μὲν] γὰρ Μ 15 καλοὶ > Σ 16 ἅπαντα] πάντα Ζ

κίαν διαιρεθέντες ἀφ' ἡμῶν νῦν εἰρηνεύειν βούλονται, πολλοὶ δὲ καὶ τῆς πρὸς τοὺς Ἀρειομανίτας σχέσεως ἀποστάντες ἀντιποιοῦνται τῆς πρὸς ἡμᾶς κοινωνίας, ἀναγκαῖον ἡγησάμεθα ταῦτα, 5 ἅπερ ἐγράψαμεν ἡμεῖς τε καὶ οἱ ἀγαπητοὶ ἡμῶν Εὐσέβιος τε καὶ Ἀστέριος, γράψαι τῇ ὑμῶν χρηστότητι καὶ αὐτοί, ἀγαπητοὶ καὶ ὡς ἀληθῶς ποθεινότατοι συλλειτουργοί, χαίροντες μὲν ἐπὶ τῇ τοιαύτῃ ἀκοῇ, εὐχόμενοι δὲ ἵνα καί, εἴ τις ἔτι περιλείπεται μακρὰν ἀφ' ἡμῶν καὶ εἴ τις ἔτι τοῖς Ἀρειανοῖς συνερχόμενος φαίνεται, οὗτος ἀποπηδήσῃ τῆς ἐκείνων μανίας, ὥστε πάντας πανταχοῦ λοιπὸν λέγειν· «εἷς κύριος μία πίστις». τί γὰρ οὕτω «καλὸν» ὡς εἶπεν ὁ ὕμνωδός ἦ τί «τερπνὸν ἀλλ' ἦ τὸ κατοικεῖν ἀδελφοὺς ἐπὶ τὸ αὐτό»· οἶκος δὲ ἡμῶν ἢ ἐκκλησία καὶ φρόνημα εἶναι 20 πρέπει τὸ αὐτό· οὕτω γὰρ πιστεύομεν καὶ τὸν κύριον μεθ' ἡμῶν κατοικήσειν λέγοντα· «ἐνοικήσω ἐν αὐτοῖς καὶ ἐμπεριπατήσω» καὶ «ᾧδε κατοικήσω, ὅτι ἡρετισάμην αὐτήν». «ᾧδε» 25 δὲ ποῦ, ἢ ἔνθα μία πίστις καὶ εὐσέβεια

uns getrennt waren, nun Frieden halten wollen, und viele, die auch ihrer Haltung gegenüber den Ariomaniten abtrünnig geworden sind,^a nach unserer Gemeinschaft streben, hielten wir es für notwendig, das eurer Tüchtigkeit zu schreiben, was wir und unsere geliebten Euseb und Asterius geschrieben haben, weil wir selbst, geliebte und in der Tat lebenswerteste Mitdiener, uns über diese Kunde freuen und beten, daß auch, wenn noch einer fern von euch bleibt und wenn noch einer mit den Arianern mitzulaufen scheint, dieser von dem Wahnsinn jener abspringt, damit endlich alle überall sagen: »Ein Herr, ein Glaube.« Denn was ist so »schön«, wie der Sänger sagte, oder was so »angenehm, als daß Brüder beieinander wohnen«? Unser Haus aber ist die Kirche; und es gehört sich, daß es eine übereinstimmende Sinnesart gibt; denn so glauben wir, daß auch der Herr mit uns wohnt, der sagt: »Ich werde in ihnen wohnen und umhergehen« und »hier werde ich wohnen, weil ich sie mir wählte.« Wo aber »hier«, als da, wo ein Glaube und Frömmigkeit verkündet wird?

^aSeit der 4. sirmischen Formel von 359 (Dok. 57) begann unter den östlichen Bischöfen auf Grund des Auftretens des Aëtius (vgl. zu ihm Dok. 61) und Eunomius (vgl. Dok. 62.1, Einleitung) eine theologische Neuorientierung, die durch die Rückkehr der unter Constantius II. verbannten Bischöfe verstärkt wurde. Einige Vertreter der trinitarischen Dreihypostasentheologie, die von Athanasius bis dahin pauschal als »Arianer« bezeichnet wurden, begannen, nach einem theologischen Ausgleich mit der Formel von Nicaea zu suchen, wie an den beiden Schriften *De synodis* von Athanasius und Hilarius deutlich wird. Konkret angesprochen ist hier die Gruppe um Meletius von Antiochien (vgl. zu ihm auch Dok. 65 und 66), deren theologische Neuorientierung das Schreiben einer antiochenischen Synode von 363 (Socr., h. e. III 25,10–18; Soz., h. e. VI 4,7–10) dokumentiert.

16 f. Eph. 4,5 17–19 Ps 132,1 23 f. 2Cor 6,16 24 f. Ps 131,14

R ZΣ γ (= BKAOEFM SH)

2 τῆς] M^{sl} 3 σχέσεως] συγγενείας Σ 5 f. ἡγησάμεθα ταῦτα, ἅπερ ἐγράψαμεν > Σ 6 ἐγράψαμεν] ἐσκεψάμεθα Z || τε > R 8 ὑμῶν] ἡμῶν AH || καὶ αὐτοὶ > Σ 9 ~ ὡς ἀληθῶς καὶ K || καὶ ὡς > Σ || ποθεινότατοι συλλειτουργοί] συλλειτουργοὶ καὶ ποθεινότατοι Σ 11 εὐχόμενοι + ὑμεῖς Σ 12 καί] M^{sl} || εἴ τις] πᾶς ὁ Σ || ἔτι] τί Z > A 13 εἶ] ex ἡ M^c || ἔτι > A || ~ συνερχόμενος τοῖς Ἀρειανοῖς Z 14 φαίνεται] φαίνεται Z + καὶ BKO 15 πάντας] πάντες E* > Σ 16 λοιπὸν > ZΣ BKF 17 f. ὡς . . . ὕμνωδός] post τερπνὸν transp. Σ 19–21 οἶκος δὲ ἡμῶν ἢ ἐκκλησία καὶ φρόνημα εἶναι πρέπει τὸ αὐτό > B 20 ἡμῶν > Σ || φρόνημα + ἐν M* 22 καὶ > Σ 24 ἐμπεριπατήσω + ἐν αὐτοῖς Σ 25 f. «ᾧδε» δὲ ποῦ > Z* 26 δὲ > ZBKOMH || ἦ > Σ || ~ εὐσέβεια καὶ μία πίστις Σ || καὶ + ἦ Z

κηρύσσεται;

- 2 ἐβουλόμεθα μὲν οὖν ἀληθῶς καὶ ἡμεῖς οἱ ἀπὸ τῆς Αἰγύπτου ἅμα τοῖς ἀγαπητοῖς ἡμῶν ἀδελφοῖς Εὐσεβίῳ καὶ Ἀστερίῳ διὰ πολλὰ μὲν μάλιστα δὲ τοῦ- 5 του χάριν ἐλθεῖν, ἵν' ἅμα τὴν ὑμετέραν περιπτυσώμεθα διάθεσιν καὶ κοινῇ τῆς τοιαύτης ἀπολαύσωμεν εἰρήνης τε καὶ ὁμονοίας· ἐπειδὴ δέ, καθὼς καὶ ἐν ταῖς ἄλλαις ἐπιστολαῖς ἐδηλώ- 10 σαμεν καὶ δύνασθε μαθεῖν παρὰ τῶν αὐτῶν συλλειτουργῶν ἡμῶν, αἱ ἐκκλησιαστικαὶ χρεῖαι κατέχουσιν ἡμᾶς, ἐλυπήθημεν μὲν, ὅμως δὲ ἠξιώσαμεν τοὺς αὐτοὺς συλλειτουργοὺς ἡμῶν Εὐσέβιον 15 καὶ Ἀστέριον ἐλθεῖν ἀνθ' ἡμῶν πρὸς ὑμᾶς. καὶ χάρις αὐτῶν τῇ θεοσεβείᾳ, ὅτι καίτοι δυνάμενοι σπεύδειν εἰς τὰς παροικίας ἑαυτῶν προέκριναν πάντων τὴν πρὸς ὑμᾶς ὁδὸν ἕνεκά γε τῆς κατε- 20 πειγούσης ἐκκλησιαστικῆς χρείας. συνθεμένων γοῦν αὐτῶν παρεμυθησάμεθα ἑαυτοῦς, ὅτι αὐτῶν τε καὶ ὑμῶν ἐκεῖ τυγχανόντων πάντες ἑαυτοὺς ἡγοῦμεθα συνεῖναι ὑμῖν. 25
- 3 πάντας τοῖνυν τοὺς βουλομένους εἰρηνεύειν πρὸς ἡμᾶς καὶ μάλιστα τοὺς ἐν τῇ Παλαιᾷ συναγομένους καὶ τοὺς ἀπὸ

Es wollten also wirklich auch wir, die wir aus Ägypten stammen, zusammen mit unseren geliebten Brüdern Euseb und Asterius, aus vielen Gründen, vor allem aber deswegen zu euch kommen, damit wir zugleich eure Gesinnung in die Arme schließen und gemeinsam einen solchen Frieden und eine solche Einmütigkeit genießen. Da uns aber ja, wie wir in den anderen Briefen^a gezeigt haben und Ihr von denselben Mitdienern von uns erfahren könnt, die kirchlichen Notwendigkeiten festhalten, wurden wir betrübt, hielten es aber zugleich für recht, daß die selben Mitdiener von uns, Euseb und Asterius, an unserer Stelle zu euch kommen.^b Und Dank sei ihrer Frömmigkeit, daß sie, obwohl auch sie in ihre Gemeinden hätten eilen können, allem den Weg zu euch wegen der drängenden kirchlichen Notwendigkeit vorzogen. Nachdem sie zugestimmt hatten, haben wir uns selbst ermutigt, daß, wenn sie und ihr dort seid, wir alle glauben, daß wir selbst mit euch zusammen sind.

Alle also, die Frieden mit euch schließen wollen, und zwar besonders die, die sich in der Alten Kirche versammeln,^c und die, die von den Arianern

^aAndere Briefe im Zusammenhang der antiochenischen Angelegenheiten sind nicht überliefert. ^bDie beiden Bischöfe gehen als Legaten der alexandrinischen Synode nach Antiochien. ^cD.h. die Meletianer. Die Alte Kirche wurde unter den Bischöfen Vitalis und Philogonius im ersten Viertel des 4. Jahrhunderts erbaut (Thdt., h.e. I 3,1 f.) und war nach der Rückkehr des Meletius aus dem Exil von ihm in Besitz genommen worden (Thdt., h.e. III 4,3; Fragment 33 des anonymen homöischen Historiographen [Bidez/Winkelman, 230,14 f.]), nachdem sich die Meletianer nach Socr., h.e. III 9,3 f. (vgl. Soz., h.e. V 13,3) zuerst noch außerhalb der Stadt an einem nicht mehr verifizierbaren Ort versammelt hatten.

R ZΣ γ (= BKAOEFM SH) 7 διάθεσιν inc. G

1 κηρύσσεται] κηρύττεται Z BKO 2 μὲν > Z*Σ 4 ἀδελφοῖς > ZΣ || Εὐσεβίῳ + τε Z^{sl} 5 μὲν > A 7 διάθεσιν] ὑπόθεσιν G ἀγάπην Σ 8 ~ ἀπολαύσωμεν τῆς τοιαύτης Z 9-12 καθὼς ... ἡμῶν] post αἱ ἐκκλησιαστικαὶ χρεῖαι κατέχουσιν ἡμᾶς Σ 10 καὶ > γ || ἐπιστολαῖς > BKO 11 δύνασθε] δύνασθαι ZG || παρὰ > Z 12 ἡμῶν + ὅτι Z 13 κατέχουσιν] κατεπείγουσιν γ 14 μὲν > Z 15 f. ~ Ἀστέριον καὶ Εὐσέβιον γ 16 ἀνθ' ἡμῶν] ἀν μεθ' Z 18 καίτοι] καίπερ αὐτοὶ γ || δυνάμενοι σπεύδειν] σπεύδοντες ἐλθεῖν Σ 19 ἑαυτῶν] αὐτῶν Z FM 20 γε > γ 22 γοῦν] οὖν γ > Σ || αὐτῶν > R 23 ἑαυτοῦς] αὐτοῦς Z* || ὑμῶν] ἡμῶν KAO*ES 24 ἑαυτοῦς] αὐτοῦς Z* 27 καὶ > γ 28 Παλαιᾷ + νῦν ZΣ || τοὺς + ἀποτρέχοντας δὲ R + ἀποβαίνοντας ZΣ

τῶν Ἀρειανῶν προσκαλέσασθε πρὸς ἑ-
 αυτούς καὶ ὡς μὲν πατέρες υἱοὺς προ-
 σλάβεσθε, ὡς δὲ διδάσκαλοι καὶ κηδε-
 μόνες ἀποδέξασθε καὶ συνάψαντες αὐ-
 τοὺς τοῖς ἀγαπητοῖς ἡμῶν τοῖς πε- 5
 ρὶ Παυλῖνον μηδὲν πλέον ἀπαιτήσητε
 παρ' αὐτῶν ἢ ἀναθεματίζειν μὲν τὴν
 Ἀρειανὴν αἵρεσιν, ὁμολογεῖν δὲ τὴν πα-
 ρὰ τῶν πατέρων ὁμολογηθεῖσαν ἐν Νι-
 καίᾳ πίστιν, ἀναθεματίζειν δὲ καὶ τοὺς 10
 λέγοντας κτίσμα εἶναι τὸ πνεῦμα τὸ
 ἅγιον καὶ διηρημένον ἐκ τῆς οὐσίας
 τοῦ Χριστοῦ. τοῦτο γὰρ ἐστὶν ἀλη-
 θῶς ἀποπηδᾶν ἀπὸ τῆς μυσταρᾶς αἰ-
 ρέσεως τῶν Ἀρειανῶν τὸ μὴ διαιρεῖν 15
 τὴν ἁγίαν τριάδα καὶ λέγειν τι ταύ-
 τῆς εἶναι κτίσμα. οἱ γὰρ προσποιού-
 μενοι μὲν ὀνομάζουσιν τὴν ὁμολογηθεῖσαν
 ἐν Νικαίᾳ πίστιν, τολμῶντες δὲ κατὰ
 τοῦ ἁγίου πνεύματος δυσφημεῖν οὐδὲν 20
 πλέον ποιοῦσιν ἢ τὴν ἀρειανὴν αἵρε-
 σιν τοῖς μὲν ῥήμασιν ἄρνοῦνται, τῷ δὲ
 φρονήματι ταύτην κατέχουσιν. ἀναθε-
 ματιζέσθω δὲ παρὰ πάντων ἡ Σαβελ-

kommen, ruft zu euch und nehmt sie wie Väter
 ihre Söhne an, nehmt sie aber auf wie Lehrer und
 Vormunde und, indem Ihr sie mit unseren Gelieb-
 ten, den Leuten um Paulinus^a, verbindet, verlangt
 nichts mehr von ihnen, als die arianische Häresie
 zu verdammen und den von den heiligen Vätern
 in Nicaea bekannten Glauben zu bekennen, aber
 auch die zu verdammen, die behaupten, der heilige
 Geist sei ein Geschöpf und von dem Wesen Chri-
 sti getrennt.^b Denn dies bedeutet wirklich, von
 der abscheulichen Häresie der Arianer abzufallen,
 daß man die heilige Dreiheit nicht trennt und be-
 hauptet, eines von ihr sei ein Geschöpf. Denn die,
 die sich so stellen, als ob sie zwar den in Nicaea be-
 kannten Glauben sagten, es aber wagen, gegen den
 heiligen Geist zu lästern, tun nichts mehr, als die
 arianische Häresie den Worten nach zu leugnen,
 der Bedeutung nach diese aber festzuhalten. Es
 soll aber von allen die Gottlosigkeit des Sabellius
 und des Paul von Samosata^c, der Wahnsinn des
 Valentinus und des Basilides und die Unvernunft
 der Manichäer^d verdammt werden. Denn nach-
 dem dies so geschehen ist, wird von allen jeder
 Verdacht als falsch weggenommen und allein der

^aPaulinus von Antiochien, vgl. die einleitende Anm. ^bD.h. die sog. Pneumatomachen, vgl. Ath., ep. Jov. 1,6; 4,2 und die ps.-ath. (eustathianische) *Refutatio hypocriseos Meletii et Eusebii* (PG 28,85–88); vgl. ferner Ath., ep. Serap. und Didymus, spir., die eine Auseinandersetzung um den heiligen Geist erstmals für Ägypten belegen. Die »Pneumatomachen« werden hier polemisch als neue Vertreter des »Arianismus« gedeutet. ^cVgl. § 6. Es soll mit dieser Verwerfung die Extremposition der Einhypostasentheologie ausgeschlossen werden, da Marcell von Ancyra und Photin von Sirmium vorgeworfen wurde, wie Sabellius und Paul von Samosata zu lehren (Dok. 56.2,3): Paul von Samosata sei wegen der Verwendung des ὁμοούσιος verurteilt worden; vgl. aber auch Dok. 58,2. ^dGemeint sind die drei Richtungen der Gnosis; vgl. ähnlich schon Dok. 1,3. Es werden damit körperliche Vorstellungen von der Entstehung des Sohnes aus dem Wesen des Vater abgewehrt, vgl. Dok. 58,7–10.15.

R Z Σ γ (= BKAOEFM SHG) 8 ὁμολογεῖν inc. Flor.Ed. 70 23 κατέχουσιν des. Flor.Ed. 70

1 προσκαλέσασθε] προσκαλέσασθαι A* || πρὸς ἑαυτοὺς ZΣ πρὸς ἑαυτοῖς R παρ' ἑαυτοῖς γ 2 f.
 προσλάβεσθε] προσλαβέσθαι A* προσλαμβάνασθαι Z + πρὸς ἑαυτοὺς Σ 4 ἀποδέξασθε ...
 συνάψαντες] ἀποδέξά*** ** ἀψαντες O || ἀποδέξασθε] ἀποδέξασθαι Z* || αὐτοῦς] ἑαυτοῦς
 AS 5 ἡμῶν] ὑμῶν Σ E || τοῖς ... μηδὲν] τ*** **** ***** **ε O 6 μηδὲν] τι Σ || πλέον
 R Z BFMG πλέον KAOESH 7 μὲν > Z 8 Ἀρειανὴν] Ἀρειανῶν M || δὲ] οὐν δεῖ Flor.Ed. 9 τῶν
 + ἁγίων R γ || ὁμολογηθεῖσαν] θεμένην Σ 10 ἀναθεματίζειν δὲ καὶ] καὶ ἀναθεματίζειν Σ Flor.Ed.
 || δὲ] τε M 12 f. καὶ ... Χριστοῦ > Z Flor.Ed. 13 Χριστοῦ] υἱοῦ Σ || ἀληθῶς + τὸ γ(-S) 15
 Ἀρειανῶν] αἰρετικῶν Flor.Ed. 16 ἁγίαν > Σ B* 18 μὲν > Σ || ὁμολογηθεῖσαν > Flor.Ed. 19 ~
 πίστιν ἐν Νικαίᾳ K 20 δυσφημεῖν] διαφημεῖν R βλασφημεῖν γ 21 τὴν ἀρειανὴν] τῶν Ἀρειανῶν
 Flor.Ed. 22 μὲν > Flor.Ed. || τῷ ... φρονήματι] τοῖς δὲ φρονήμασιν Z 23 ταύτην > Flor.Ed.

λίου καὶ Παύλου τοῦ Σαμοσατέως ἀ-
σέβεια καὶ Οὐαλεντίνου καὶ Βασιλείδου
ἢ μανία καὶ τῶν Μανιχαίων ἢ παρα-
φροσύνη· τούτων γὰρ οὕτω γινομένων
πᾶσα παρὰ πάντων ὑποψία φαύλη 5
περιαιρεθήσεται καὶ μόνη τῆς καθολι-
κῆς ἐκκλησίας ἢ πίστις καθαρὰ δειχθή-
σεται.

4 ὅτι μὲν οὖν ταύτην ἔχομεν τὴν πίστιν
ἡμεῖς τε καὶ οἱ ἀεὶ μεθ' ἡμῶν τὴν κοινω- 10
νίαν ἐσχηκότες, οὐδένα οὔτε ὑμῶν οὔτε
ἕτερόν τινα ἀγνοεῖν ἠγούμεθα. ἐπειδὴ
δὲ συγχαίρομεν τοῖς βουλομένοις συνά-
πτεσθαι πᾶσι μὲν, ν ἐξαίρετως δὲ τοῖς
ἐν τῇ Παλαιᾷ συναγομένοις, καὶ ἤδη 15
τὸν κύριον ἐδοξάσαμεν, ὡς ἐπὶ πᾶσι
καὶ ἐπὶ τῇ ἀγαθῇ προθέσει τούτων,
παρακαλοῦμεν ὑμᾶς ἐπὶ τούτοις γίνε-
σθαι τούτων τὴν ὁμόνοιαν καὶ μηδὲν
πλέον τούτων, καθὰ προείπομεν, μήτε 20
τοὺς ἐν τῇ Παλαιᾷ συναγομένους ἀ-
παιτεῖσθαι παρ' ὑμῶν μήτε τοὺς περὶ
Παυλίνον ἕτερόν τι μηδὲ πλέον τῶν ἐν
Νικαίᾳ προβάλλεσθαι.

5 καὶ τὸ θρυληθὲν γοῦν παρὰ τινων 25
πιττάκιον ὡς ἐν τῇ κατὰ Σαρδικὴν συ-
νόδῳ συνταχθὲν περὶ πίστεως κωλύετε
κἄν ὄλως ἀναγινώσκεσθαι ἢ προφέρε-
σθαι· οὐδὲν γὰρ τοιοῦτον ὄρισεν ἢ σύ-

Glaube der katholischen Kirche als rein erwiesen
werden.

Daß nun wir und die, die immer mit uns die Ge-
meinschaft hatten,^a diesen Glauben haben, glau-
ben wir, daß weder einer von euch noch irgendein
anderer nicht weiß. Da wir uns aber zusammen
mit denen freuen, die sich zusammenfügen wollen,
und zwar allen, besonders aber mit denen, die in
der Alten Kirche zusammenkommen, und dafür in
hohem Maße den Herrn gepriesen haben, wie für
alles auch für den guten Entschluß dieser, bitten
wir euch, daß auch darüber die Übereinstimmung
dieser zustande kommt und daß nichts mehr als
das, wie wir bereits gesagt haben, weder von denen
in der Alten Kirche Versammelten noch von denen
um Paulinus von Euch gefordert wird,^b (nämlich)
sich auf etwas anderes und sich auf nichts mehr
als das in Nicaea Beschlossene zu berufen.

Und verhindert, daß das wenigstens von eini-
gen immer genannte »Dokument«, als ob es auf
der Synode von Serdica über den Glauben abge-
faßt worden sei,^c auch nur vorgelesen oder vor-
gebracht wird! Denn nichts dergleichen hat die

^aD. h. die Eustathianer. ^bDie Adressaten erscheinen hier als eine überparteiliche Schiedsinstanz, standen aber mit den Eustathianern in kirchlicher Gemeinschaft. ^cGemeint ist die theologische Erklärung der westlichen Synode von Serdica (Dok. 43.2), die von den Eustathianern offensichtlich als verbindliche Glaubenserklärung angeführt wurde. Dieses Dokument einer Ein-Hypostasen-Theologie auf der Linie des Markell von Ancyra stand einer theologischen Einigung mit Vertretern der sogenannten Drei-Hypostasen-Theologie im Weg. Athanasius kennt den Text offensichtlich nicht als offizielle Erklärung der Synode von Serdica oder erkennt ihn nicht als solche an (vgl. auch die Rede vom πιττάκιον), da er auch in Ath., apol. sec. 42–47 von der Synode von Serdica nur das Synodalschreiben (Dok. 43.1) zitiert.

R ZΣ γ (= BKAOEFM SHG)

2 καὶ + ἡ FM || Βασιλείδου] Βασιλίδου AFS Βασιλεῖ H 3 ἢ μανία > Σ || ἢ > BFM 4 γινομένων] γενομένων A 6 καὶ > Σ 9 ~ τὴν πίστιν ἔχομεν γ 10 f. ~ τὴν κοινω- νίαν μεθ' ἡμῶν Z 11 οὔτε] ὅτε Z 13 βουλομένοις > Z^c 15 ἤδη] μάλιστα γ 16 κύριον] θεόν Σ 17 προθέσει] προαιρέσει AH 19 ~ τὴν ὁμόνοιαν τούτων F 20 ~ τούτων πλέον R || προείπομεν] προείπαμεν Z 21 f. ἀπαιτεῖσθαι + τι Z 22 ὑμῶν] ἡμῶν Σ 23 μηδὲ] μήτε RZΣ μηδὲν AF 24 Νικαίᾳ + γραφέντων Σ || προβάλλεσθαι] προβάλλεσθε R 25 καὶ > Σ || γοῦν] οὖν R || παρὰ τινων > Σ 28 f. ~ προφέρεσθαι ἢ ἀναγινώσκεσθαι Σ 29 τοιοῦτον] τοιοῦτο A

νοδος. ἠξίωσαν μὲν γὰρ τινες, ὡς ἐνδε-
οῦς οὐσης τῆς κατὰ Νίκαιαν συνόδου,
γράψαι περὶ πίστεως καὶ ἐπεχειρήσαν
γε προπετῶς· ἡ δὲ ἁγία σύνοδος ἡ ἐν
Σαρδικῇ συναχθεῖσα ἠγανάκτησε καὶ 5
ᾤρισε μηδὲν ἔτι περὶ πίστεως γράφε-
σθαι, ἀλλ' ἀρκεῖσθαι τῇ ἐν Νικαίᾳ πα-
ρὰ τῶν πατέρων ὁμολογηθείσῃ πίστει
διὰ τὸ μηδὲν αὐτῇ λείπειν, ἀλλὰ πλήρη
εὐσεβείας εἶναι καὶ ὅτι μὴ δεῖ δευτέραν 10
ἐκτίθεσθαι πίστιν, ἵνα μὴ ἡ ἐν Νικαίᾳ
γραφεῖσα ὡς ἀτελής οὐσα νομισθῇ καὶ
πρόφασις δοθῇ τοῖς ἐθέλουσι πολλάκις
γράψαι καὶ ὀρίζαι περὶ πίστεως. ὅθεν
κἂν τοῦτό τις ἢ ἕτερον προβάλληται, 15
παύετε τοὺς τοιοῦτους καὶ μᾶλλον εἰ-
ρηνεύειν αὐτοὺς πείθετε· καὶ γὰρ οὐδὲν
πλέον συνείδομεν ἐν τούτοις ἢ φιλονει-
κίαν μόνην. οὐς γὰρ ἐμέμφοντό τινες
ὡς τρεῖς λέγοντας ὑποστάσεις διὰ τὸ 20
ἀγράφους καὶ ὑπόπτους αὐτόθεν εἶναι
τὰς λέξεις, ἠξιώσαμεν μὲν μηδὲν πλέον
ἐπιζητεῖν πλὴν τῆς κατὰ Νίκαιαν ὁμο-
λογίας, ἀνεκρίναμεν δὲ ὁμῶς τούτους
διὰ τὴν φιλονεικίαν, μὴ ἄρα, ὡς οἱ Ἄ- 25
ρειομανῖται λέγουσιν, ἀπηλλοτριωμένους
καὶ ἀπεξενωμένους, ἀλλοτριουσίους τε

Synode beschlossen. Denn es forderten einige, weil
die Synode in Nicaea mangelhaft sei, etwas über
den Glauben zu schreiben, und sie machten sich
leidenschaftlich daran; die heilige Synode aber, die
in Serdica versammelt war, war damit unzufrieden
und beschloß, daß nichts mehr über den Glau-
ben geschrieben werde, sondern daß man sich mit
dem in Nicaea von den Vätern bekannten Glau-
ben begnüge, weil ihm nichts fehle, sondern er
voller Frömmigkeit sei, und daß kein zweites Glau-
bensbekenntnis aufgestellt werden dürfe, damit
nicht gemeint werde, das in Nicaea geschriebene
sei unvollkommen, und damit denen kein Vor-
wand gegeben werde, die oftmals über den Glau-
ben schreiben und ihn definieren wollen.^a Daher,
falls einer sich auf dieses oder ein anderes (Doku-
ment) beruft, gebietet solchen Leuten Einhalt und
überzeugt sie vielmehr, friedlich zu sein; denn wir
können darin nichts anderes erkennen als bloße
Streitsucht. Denn von denen, über die sich eini-
ge beklagen, daß sie von drei Hypostasen reden,^b
weil diese Begriffe nicht in der Schrift stünden
und deshalb verdächtig seien, haben wir gefordert,
daß sie nach nichts mehr fragen außer nach dem
Bekenntnis von Nicaea, zugleich aber stellten wir
diese^c wegen ihrer Streitsüchtigkeit zur Rede, ob
sie etwa nicht so, wie die wahnsinnigen Arianer

^aDer Brief von Ossius und Protogenes an Julius von Rom (Dok. 43.6) bezeugt eine Diskussion auf der Synode von Serdica über die Verbindlichkeit des Nicaenums. ^bDie antiochenische Meletianergemeinde (im Text οὐς) vertrat trinitätstheologisch eine Drei-Hypostasen-Lehre, die von der eustathianischen Gemeinde in Antiochien (τινες) abgelehnt wurde. ^cGemeint sind die Meletianer, von denen gefordert wird, daß sie sich als Vertreter der Dreihypostasentheologie vom Arianismus distanzieren. Zur polemischen Identifikation von Drei-Hypostasen-Lehre und Arianismus vgl. das Schreiben der westlichen Synode von Serdica (Dok. 43.1) und die *Refutatio hypocrisios Meletii et Eusebii* (PG 28,85–88). Der Vorwurf, die Vertreter der Dreihypostasentheologie würden die Existenz von τρεῖς ἀρχαί oder τρεῖς θεοί lehren, ist Polemik, um diese Theologie in die Nähe des paganen Polytheismus und der Gnosis zu stellen.

ZΣ γ (= BKAOEFM SHG) 26 ἀπηλλοτριωμένους des. R

1 f. ἐνδεοῦς οὐσης R ZΣ ἐνδεῶς ἔχουσης γ 4 γε] τε AS δὲ Z μὲν Σ 5 ἠγανάκτησε καὶ > Σ 6 ἔτι > Z 9 αὐτῇ] αὐτὴν Z || ἀλλὰ] καὶ Σ || πλήρη] πλήρης RZ 10 δεῖ R Σ δεῖν γ Z || ~ ἐκτίθεσθαι δευτέραν AS || δευτέραν] δευτέρως Σ 12 ἀτελής οὐσα] ἀτελεῖς εἶναι Z 13 ἐθέλουσι] θέλουσι R + καὶ Z 14 περὶ + τῆς Z^{ms} 15 προβάλληται] προβάλληται γ (-OM) προβέβληται M 17 πείθετε] ποιείτε Σ || οὐδὲν > A 19 οὐς] ὡς Σ 20 ὑποστάσεις + καὶ Σ 21 f. ~ εἶναι τὰς λέξεις ἐντεῦθεν F || αὐτόθεν] ἐντεῦθεν γ 22 ἠξιώσαμεν] ἠξιοῦμεν γ || μὲν > γ (-G) 23 ἐπιζητεῖν] ζητεῖν Z πλὴν R Z SG > γ (-SG) || κατὰ Νίκαιαν] ἐν Νικαίᾳ Σ 24 ἀνεκρίναμεν] ἀνακρίνειν γ (-G) ἀνακρινόντων F || ὁμῶς] ἡμῶν F 25 οἱ > γ || Ἀρειομανῖται] Ἀρειανοὶ Σ 26 λέγουσιν] λέγωσιν BKOF

ἀλλήλων καὶ ἐκάστην καθ' ἑαυτὴν ὑ-
 πόστασιν διηρημένην, ὡς ἔστι τὰ τε
 ἄλλα κτίσματα καὶ οἱ ἐξ ἀνθρώπων
 γεννώμενοι, ἢ ὡσπερ διαφόρους οὐ-
 σίας, ὡσπερ ἔστι χρυσὸς καὶ ἄργυρος 5
 καὶ χαλκός, οὕτω καὶ αὐτοὶ λέγουσιν,
 ἢ ὡς ἄλλοι αἰρετικοὶ τρεῖς ἀρχὰς καὶ
 τρεῖς θεοὺς λέγουσιν, οὕτω φρονού-
 ντες τρεῖς ὑποστάσεις λέγουσι καὶ διε-
 βεβαιώσαντο μήτε λέγειν μήτε πεφρο- 10
 νηκέναι ποτὲ οὕτως. ἐρωτῶντων δὲ
 ἡμῶν αὐτοὺς «πῶς οὖν ταῦτα λέγετε
 ἢ διὰ τί δὲ ὅλως τοιαύταις χρῆσθε λέ-
 ξεσιν» ἀπεκρίναντο «διὰ τὸ εἰς ἁγίαν
 τριάδα πιστεύειν οὐκ ὀνόματι τριάδα 15
 μόνον, ἀλλ' ἀληθῶς οὕσαν καὶ ὑφεστῶ-
 σαν πατέρα τε ἀληθῶς ὄντα καὶ ὑφε-
 στῶτα καὶ υἱὸν ἀληθῶς ἐνούσιον ὄντα
 καὶ ὑφεστῶτα καὶ πνεῦμα ἅγιον ἀλη-
 θῶς ὑφεστηκός καὶ ὑπάρχον, οἶδαμεν 20
 μήτε δὲ εἰρηκέναι τρεῖς θεοὺς ἢ τρεῖς
 ἀρχὰς μήτε ὅλως ἀνέχεσθαι τῶν τοῦτο
 λεγόντων ἢ φρονούντων, ἀλλ' εἰδέναι
 ἁγίαν μὲν τριάδα μίαν δὲ θεότητα καὶ
 μίαν ἀρχὴν καὶ υἱὸν μὲν ὁμοούσιον τῷ 25
 πατρί, ὡς εἶπον οἱ πατέρες, τὸ δὲ ἅ-
 γιον πνεῦμα οὐ κτίσμα οὐδὲ ξένον, ἀλλ'
 ἴδιον καὶ ἀδιαίρετον τῆς οὐσίας τοῦ υἱ-
 οῦ καὶ τοῦ πατρός.»

6 ἀποδεξάμενοι δὲ τούτων τὴν ἔρμη- 30
 νείαν τῶν λέξεων καὶ τὴν ἀπολογία

behaupten, sie (die Hypostasen) seien fremd und
 entfremdet, untereinander jeweils anderen Wesens,
 und eine jede Hypostase sei in sich selbst getrennt
 wie es auch die anderen Geschöpfe und die aus
 Menschen Geborenen sind, oder wie unterschied-
 liche Wesen, wie es Gold oder Silber oder Bronze
 sind, –(ob sie also nicht so) auch selbst behaupten,
 oder so, wie andere Häretiker von drei Mächten
 und drei Göttern reden, auch diese denken und
 von drei Hypostasen reden. Sie versicherten, we-
 der so zu sprechen noch jemals gedacht zu haben.
 Als wir sie aber fragten: »Wie sagt ihr nun dies
 oder weswegen verwendet ihr überhaupt solche
 Begriffe?«, antworteten sie: »Wegen des Glaubens
 an die heilige Dreiheit, nicht nur an eine Drei-
 heit dem Namen nach, sondern eine, die wirklich
 ist und besteht, und an einen Vater, der wirklich
 ist und besteht, und an einen Sohn, der wirklich
 darin-ist und besteht, und an einen heiligen Geist,
 der besteht und existiert, wissen wir, daß wir we-
 der von drei Göttern gesprochen haben oder von
 drei Mächten, noch überhaupt die dulden, die das
 sagen oder denken, sondern daß wir eine heili-
 ge Dreiheit kennen, aber eine Gottheit und eine
 Macht und einen Sohn, der dem Vater wesenseins
 ist, wie die Väter sagten, den heiligen Geist aber
 nicht als Geschöpf und nicht als fremd, sondern
 eigen und unteilbar von dem Wesen des Sohnes
 und des Vaters.«^a

Nachdem wir die Deutung dieser Begriffe und
 die Verteidigung angenommen hatten, befragten

^aVgl. zu dieser theologischen Deklaration, die die Dreihypostasentheologie mit der Formel von Nicaea auszu-
 gleichen sucht, die sog. zweite antiochenische Formel (341; Dok. 41.4) und das Schreiben der meletianischen
 Synode des Jahres 363 (Socr., h. e. III 25,10–18; Soz., h. e. VI 4,7–10).

ZΣ γ (= BKAOEFM SHG)

1 f. ὑπόστασιν] τῶν ὑποστάσεων Σ 2 τε > Z 4 γεννώμενοι] γινόμενοι Z || ὡσπερ ... οὐσίας]
 ὡσπερ τρόπος διαφόρων οὐσιῶν Σ || ὡσπερ] ὡς Z || οὐσίας + ἢ Σ 5 f. καὶ ... καὶ] ἢ ... ἢ γ
 6 οὕτω] τοῦτο Σ || λέγουσιν] λέγουσιν BKO 8 λέγουσιν > Z || οὕτω + καὶ οὕτοι γ 9 λέγουσι]
 λέγουσι BKO || καὶ > γ 11 δὲ] τε Z 12 λέγετε] λέγεται Z 13 δὲ > Z || τοιαύταις] ταύταις Σ
 || χρῆσθε Z BK χρῆσθαι OH χρᾶσθε AEFMSG 14 ἁγίαν] ἁγία KH 16–18 καὶ ... ὑφεστῶτα > A
 17 τε] γὰρ Z 19 f. ἀληθῶς > γ 20 ὑφεστηκός] ὑφεστῶς B ὑφεστῶτα A^{ms} || καὶ ὑπάρχον > Z
 24 μὲν > Z || δὲ > Z 25 μίαν ἀρχὴν] μίαν ἀρχὴν πνεῦμα ἴδιον καὶ ἀδιαίρετον A^{ms} || τῷ πατρί]
 τοῦ πατρός Z > K 26 εἶπον] εἶπαν Z || ἅγιον πνεῦμα] πνεῦμα τὸ ἅγιον Z 29 καὶ ... πατρός
 > ZΣ 30 ἀποδεξάμενοι > Z || δὲ] οὖν Σ 31 τῶν λέξεων > Z || ἀπολογία + δὲ Σ

ἀνεκρίναμεν καὶ τοὺς αἰτιαθέντας πα-
 ρὰ τούτων ὡς λέγοντας μίαν ὑπόστα-
 σιν, μὴ ἄρα, ὡς Σαβέλλιος φρονεῖ, οὕτω
 καὶ οὗτοι λέγουσιν ἐπὶ ἀναιρέσει τοῦ
 υἱοῦ καὶ τοῦ ἁγίου πνεύματος ἢ ὡς 5
 ἀνουσίου ὄντος τοῦ υἱοῦ ἢ ἀνυποστά-
 του τοῦ ἁγίου πνεύματος. οἱ δὲ καὶ
 αὐτοὶ διεβεβαίωσαντο μῆτε τοῦτο λέ-
 γειν μῆτε οὕτω πεφρονηκέναι ποτέ,
 ἀλλ' «ὑπόστασιν μὲν λέγομεν ἡγούμε- 10
 νοι ταύτων εἶναι εἰπεῖν ὑπόστασιν καὶ
 οὐσίαν, μίαν δὲ φρονοῦμεν διὰ τὸ ἐκ
 τῆς οὐσίας τοῦ πατρὸς εἶναι τὸν υἱ-
 ὄν καὶ διὰ τὴν ταυτότητα τῆς φύσεως·
 μίαν γὰρ θεότητα καὶ μίαν εἶναι τὴν 15
 ταύτης φύσιν πιστεύομεν καὶ οὐκ ἄλ-
 λην μὲν τὴν τοῦ πατρὸς, ξένην δὲ τού-
 του τὴν τοῦ υἱοῦ καὶ τὴν τοῦ ἁγίου
 πνεύματος.» ἀμέλει κάκεῖ οἱ αἰτιαθέν-
 τες ὡς εἰρηκότες τρεῖς ὑποστάσεις συ- 20
 νετίθεντο τούτοις· καὶ αὐτοὶ δὲ οἱ εἰρη-
 κότες μίαν οὐσίαν τὰ ἐκείνων, ὥσπερ
 ἠρμήνευσαν, καὶ ὠμολόγουν καὶ ἀνεθε-
 ματίζετο παρὰ ἀμφοτέρων τῶν μερῶν
 Ἄρειός τε ὡς χριστομάχος καὶ Σαβέλ- 25
 λιος καὶ Παῦλος ὁ Σαμοσατεὺς ὡς ἀσε-
 βεῖς καὶ Οὐαλεντῖνος μὲν καὶ Βασιλείδης
 ὡς ἀλλότριοι τῆς ἀληθείας, Μανιχαῖος
 δὲ ὡς ἐφευρετῆς κακῶν· πάντες τε τῆ
 τοῦ θεοῦ χάριτι καὶ μετὰ τὰς τοιαύτας 30

wir wiederum die von diesen Beschuldigten, daß
 sie von einer (einzigen) Hypostase sprächen,^a ob
 nicht so, wie Sabellius denkt, etwa auch diese re-
 den zur Vernichtung des Sohnes und des heili-
 gen Geistes, oder als ob der Sohn ohne Wesen sei
 oder der heilige Geist ohne Hypostase. Aber auch
 sie versicherten, dies weder zu sagen noch jemals
 so gedacht zu haben, sondern: »Wir sagen zwar
 Hypostase, weil wir glauben, daß es dasselbe sei,
 Hypostasis und Wesen zu sagen, wir meinen aber,
 daß es eine sei, weil der Sohn aus dem Wesen des
 Vaters ist und wegen der Gleichheit der Natur;
 denn wir glauben, daß es eine (einzige) Gottheit
 und eine (einzige) Natur dieser gibt und nicht,
 daß es eine des Vaters gibt, die des Sohnes und
 die des heiligen Geistes aber dieser fremd sind.«^b
 Natürlich stimmten auch da die Beschuldigten,
 daß sie von drei Hypostasen reden, diesen zu; und
 auch die, die von einem Wesen gesprochen haben,
 stimmten den (Worten) jener zu, so wie sie sie er-
 klärten, und von beiden Parteien wurden Arius als
 Christusbekämpfer, Sabellius und Paul von Samo-
 sata als Gottlose und Valentinus und Basileides als
 der Wahrheit Fremde, Manichaeus aber als Erfin-
 der von Übeln verurteilt. Alle kamen gemeinsam
 durch die Gnade Gottes und nach diesen Deutun-
 gen darin überein, daß besser und genauer als diese
 Begriffe der in Nicaea von den Vätern bekannte
 Glaube ist und daß man sich in Zukunft mit den
 Worten dieses Glaubens vielmehr begnügt und

^aHier beginnt die Befragung der Eustathianer, die eine Einhypostasentheologie vertreten und sich vom Sabellianismus, d. h. einer Identifikationstheologie, distanzieren sollen. ^bZur Einhypostasentheologie vgl. das Schreiben der westlichen Synode von Serdica (Dok. 43.1) und die *Refutatio hypocriseos Meletii et Eusebii* (PG 28,85–88). Diese Stelle belegt eine erste Diskussion um die Differenzierung der Begriffe οὐσία und ὑπόστασις im trinitarischen Sprachgebrauch, die für die spätere neunicaenische Theologie grundlegend wird.

ZΣ γ (= BKAOEFM SHG)

1 ἀνεκρίναμεν > Σ || καὶ > γ 2 ~ μίαν λέγοντας K || λέγοντας + ἄρα τούτων G* 3 ἄρα] ἄρα F || ὡς + ὁ K || φρονεῖ] φρονοῦντες Σ 4 οὗτοι] αὐτοὶ Z || λέγουσιν] λέγωσιν F 5–7 ἢ ... πνεύματος > Z || ἢ ὡς] ὡς μὲν Σ 6 ἀνουσίου] ἐνουσίου B* || ἢ] καὶ Σ 7 ~ καὶ οἱ δὲ Σ || οἱ] εἰ A 8 τοῦτο > ZΣ 9 πεφρονηκέναι + τοῦτο Σ || ποτέ] πώποτε γ 11 εἶναι + καὶ H || εἰπεῖν > E 12 τὸ + εἶναι E 13 οὐσίας > Z || εἶναι > E || τὸν υἱόν > Z 16 f. ἄλλην + ἡ A 18 τὴν > KEM* 19 ἀμέλει κάκεῖ] οὕτως καὶ Σ || κάκεῖ] κακεῖνοι ZG 20 f. συνετίθεντο] συνέθεντο Z 21 αὐτοὶ] οὗτοι Z || δὲ > ΣK 22 ὥσπερ] ὡς Z 23 ἠρμήνευσαν] ἐρμήνευσαν AMSG || καὶ > Z 26 ὡς] ὁ F 27 μὲν > S || Βασιλείδης] Βασιλίδης FM 29 τε] δὲ Σ 599.30–600.1 μετὰ ... ἐρμηνείας] μετὰ τῶν τοιούτων ἐρμηνειῶν Σ

ἐρμηνείας ὁμῶς συντίθενται τῶν τοιούτων λέξεων βελτίονα καὶ ἀκριβεστέραν εἶναι τὴν ἐν Νικαίᾳ παρὰ τῶν πατέρων ὁμολογηθεῖσαν πίστιν καὶ τοῦ λοιποῦ τοῖς ταύτης ἀρκεῖσθαι μᾶλλον καὶ χρᾶσθαι ῥήμασιν.

- 7 ἀλλὰ καὶ τὸ περὶ τῆς κατὰ σάρκα οἰκονομίας τοῦ σωτῆρος, ἐπειδὴ καὶ περὶ τούτου ἐδόκουν φιλονεικεῖν τινες πρὸς ἀλλήλους, ἀνεκρίναμεν καὶ τούτους κακείνους καὶ ἅπερ ὠμολόγουν οὗτοι συνετίθεντο κακεῖνοι, ὅτι οὐχ ὡς εἰς τοὺς προφήτας «ἐγένετο ὁ λόγος κυρίου», οὕτω καὶ εἰς ἅγιον ἄνθρωπον ἐνεδήμησεν «ἐπὶ συντελείᾳ τῶν αἰώνων», ἀλλ' αὐτὸς «ὁ λόγος σὰρξ ἐγένετο» καὶ «ἐν μορφῇ θεοῦ ὑπάρχων ἔλαβε δούλου μορφήν» ἔκ τε τῆς Μαρίας τὸ κατὰ σάρκα γεγέννηται ἄνθρωπος δι' ἡμᾶς καὶ οὕτω τελείως καὶ ὀλοκλήρως τὸ ἀνθρώπινον γένος ἐλευθερούμενον ἀπὸ τῆς ἁμαρτίας ἐν αὐτῷ καὶ ζωοποιούμενον ἐκ τῶν νεκρῶν εἰσάγεται εἰς τὴν βασιλείαν τῶν οὐρανῶν. ὠμολόγουν γὰρ καὶ τοῦτο, ὅτι οὐ σῶμα 25 ἄψυχον οὐδὲ ἀναίσθητον οὐδὲ ἀνόητον εἶχεν ὁ σωτῆρ. οὐδὲ γὰρ οἶόν τε ἦν τοῦ κυρίου δι' ἡμᾶς ἀνθρώπου γενομέ-

diese gebraucht.

Aber auch bezüglich der fleischlichen Oikonomia des Heilands,^a da ja auch darüber einige miteinander zu streiten schienen, befragten wir sowohl diese als auch jene,^b und dem, was diese bekannten, stimmten auch jene zu, daß »das Wort des Herrn« nicht so, wie es sich in die Propheten »begab«, auch in einen heiligen Menschen einwohnte »am Ende der Zeiten«, sondern daß »das Wort selbst Fleisch wurde« und »in Gestalt Gottes existierend die Knechtsgestalt annahm« und aus Maria dem Fleisch nach als Mensch geboren worden ist um unseretwillen und daß so endlich und vollkommen das menschliche Geschlecht, befreit von der Sünde in ihm und lebendig gemacht von den Toten, hineingeführt wird in das Königreich der Himmel. Denn sie bekannten auch dies, daß der Heiland keinen seelenlosen und keinen nicht wahrnehmbaren und keinen nicht erkennbaren Leib hatte. Denn es war auch nicht möglich, daß, nachdem der Herr um unseretwillen Mensch geworden war, sein Leib nicht erkennbar ist, und in eben dem Wort hat sich nicht nur die Rettung des

^aIm folgenden geht es um die Christologie (vgl. Ath., Ar. III 30–33). ^bBei diesen beiden Gruppen muß es sich wieder um die antiochenischen Eustathianer und Meletianer handeln.

13 Ier 1,4.11 u.ä. 15 Hebr 9,26 16 Io 1,14 17 f. Phil 2,6 f. 18 f. τὸ κατὰ σάρκα vgl. Rom 1,3; 9,5 21 f. ἐλευθερούμενον ἀπὸ τῆς ἁμαρτίας vgl. Rom 6,18 22 f. ζωοποιούμενον vgl. 1Cor 15,22

ZΣ γ (= BKAOEFM SHG) 11 ἅπερ inc. Flor.Ed. 71 27 οὐδὲ inc. Inn., exempla patrum ad lib. c. Nest. 86 (ACO IV 2,93,13–21 Schwartz)

1 ὁμῶς Stockhausen ὁμῶς ZΣ γ || συντίθενται] συνέθεντο Z || τῶν + ἁγίων K 5 f. τοῖς ... ῥήμασιν] τὰ ταύτης ῥήματα μᾶλλον ἀρκεῖν αὐτοῖς Σ || τοῖς] τῆς A || καὶ χρᾶσθαι] καὶ χρῆσθαι K κεχρησθαι Z > Σ 7 τὸ > Z 8 σωτῆρος + ἡμῶν Σ 9 τούτου] τούτων E || ~ φιλονεικεῖν ἐδόκουν Z 11 f. συνετίθεντο] συνέθεντο Z 12 ὡς] ὡσπερ Z 13 ὁ > Z 14 ~ ἄνθρωπον ἅγιον Z Flor.Ed. || ἐνεδήμησεν] ἐπεδήμησεν ZK Apol. 16 αὐτὸς > Z Flor.Ed. 18 τε > Flor.Ed. || τῆς > Z 19 γεγέννηται] γεγένηται KAF*S || δι' ἡμᾶς > Z^c 21 ἀνθρώπινον] (τῶν Σ Flor.Ed.) ἀνθρώπων ZΣ Flor.Ed. || ἐλευθερούμενον] ἐλευθερούμενος H ἐλευθερώμενον Z 22 ἐν αὐτῷ > Σ || αὐτῷ conit. Stockhausen αὐτῷ codd. || ζωοποιούμενον] ζωοποιούμενος H 23 εἰσάγεται] ἐπήγετο Z Flor.Ed.? 600.24–601.3 ὠμολόγουν ... γέγονεν > Flor.Ed. 25 γὰρ] δὲ Σ 27 οὐδὲ] οὔτε Z 600.28–601.1 γενομένου] γεγενημένου Apol.

νου ἀνόητον εἶναι τὸ σῶμα αὐτοῦ οὐδὲ σώματος μόνου, ἀλλὰ καὶ ψυχῆς ἐν αὐτῷ τῷ λόγῳ σωτηρία γέγονεν· υἱὸς τε ὢν ἀληθῶς τοῦ θεοῦ γέγονε καὶ υἱὸς ἀνθρώπου καὶ μονογενῆς ὢν υἱὸς τοῦ θεοῦ γέγονεν ὁ αὐτὸς καὶ «πρωτότοκος ἐν πολλοῖς ἀδελφοῖς». διὸ οὕτε ἕτερος μὲν ἦν ὁ πρὸ Ἀβραάμ υἱὸς τοῦ θεοῦ, ἕτερος δὲ ὁ μετὰ Ἀβραάμ, οὐδὲ ἕτερος μὲν ἦν ὁ τὸν Λάζαρον ἐγείρας, ἕτερος δὲ ὁ πυνθανόμενος περὶ αὐτοῦ, ἀλλ' ὁ αὐτὸς ἦν ἀνθρωπίνως μὲν λέγων «ποῦ Λάζαρος κεῖται;», θεϊκῶς δὲ τοῦτον ἀνεγείρων· ὁ αὐτὸς δὲ ἦν σωματικῶς μὲν ὡς ἄνθρωπος πτύων, θεϊκῶς δὲ ὡς υἱὸς τοῦ θεοῦ ἀνοίγων τοὺς ὀφθαλμοὺς τοῦ ἐκ γενετῆς τυφλοῦ καὶ σαρκὶ μὲν πάσχων, ὡς εἶπεν ὁ Πέτρος, θεϊκῶς δὲ ἀνοίγων τὰ μνήματα καὶ ἀνεγείρων τοὺς νεκρούς. ἐξ ὧν καὶ πάντα τὰ ἐν τῷ εὐαγγελίῳ οὕτω νοοῦντες τὸ αὐτὸ φρονεῖν περὶ τῆς σαρκώσεως καὶ ἐνανθρωπήσεως τοῦ λόγου διεβεβαίω-

Körpers allein ereignet, sondern auch die der Seele; und obwohl er wahrhaftig Sohn Gottes war, ist er auch Sohn des Menschen gewesen; und obwohl er der einziggeborene Sohn Gottes war, ist derselbe auch »Erstgeborener unter vielen Brüdern« geworden.^a Deswegen war es nicht einer, der vor Abraham Sohn Gottes war, ein anderer aber der es nach Abraham war; und es war nicht einer, der Lazarus erweckte, ein anderer aber, der nach ihm fragte, sondern es war derselbe, der auf menschliche Art fragte: »Wo liegt Lazarus?«, auf göttliche Art aber diesen auferweckte; derselbe war es, der auf körperliche Weise wie ein Mensch spuckte, auf göttliche Weise aber wie der Sohn Gottes die Augen des von Geburt an Blinden öffnete, und (derselbe war es), der im Fleisch litt, wie Petrus sagte, auf göttliche Art aber die Gräber öffnete und die Toten auferweckte. Aus diesem Grunde versicherten sie auch, daß sie, weil sie über alles im Evangelium so dachten, dasselbe über die Fleischwerdung und Menschwerdung des Wortes dächten.

^aVon Eustathius von Antiochien (fr. 1;2;4;9;19b Declerck) wurde den Arianern die Leugnung der menschlichen Seele Christi vorgeworfen. Dieser Vorwurf ist schwer zu verifizieren, hat in eustathianischen Kreisen aber offenbar weitergewirkt. Die Auffassung, daß der Logos bei der Inkarnation keine menschliche Seele angenommen habe, ist nicht auf eine Gruppe im trinitarischen Streit zu begrenzen, sondern findet sich völlig unabhängig von der im trinitarischen Streit je eingenommenen Position, wie an Apollinaris deutlich ist. In den homöischen Texten spielt die Leugnung einer menschlichen Seele in Christus keine wichtige Rolle, ist aber gerade im antiochenischen homöischen Milieu bezeugt (Ps.-Ign., Phil. V 2). Ob hier Homöer oder schon die Anhänger des Apollinaris im Blick sind, ist nicht eindeutig auszumachen.

6 f. Rom 8,29 13 ποῦ Λάζαρος κεῖται; vgl. Io 11,34 16 f. ὡς . . . τυφλοῦ vgl. Io 9,1–11 18 σαρκὶ μὲν πάσχων vgl. 1Pet 4,1

ZΣ γ (= BKAOEFM SHG) 3 f. υἱὸς inc. Sev.Ant., lib. III c. Gramm. 33 (CSCO 101, 142,29–143,17 Lebon) 7 διὸ inc. Tim. (111,34 ff. Ter-Mekerttschian); Knik (264 Ter-Mekerttschian/Ter-Minassiantz); Sev.Ant., lib. c. Gramm. 32 (CSCO 101, 132,26–133,9 Lebon) 14 ἀνεγείρων des. Tim. (111,34 ff. Ter-Mekerttschian); Knik (264 Ter-Mekerttschian/Ter-Minassiantz) 20 νεκρούς des. Flor.Ed. 71; Inn., exempla patrum ad lib. c. Nest. 86 (ACO IV 2,93,13–21 Schwartz) ZΣ γ (= BKAOEFM SHG) 601.23–602.1 διεβεβαίωσαντο des. Sev.Ant., lib. c. Gramm. 32 (CSCO 101, 132,26–133,9 Lebon); Sev.Ant., lib. III c. Gramm. 33 (CSCO 101, 142,29–143,17 Lebon)

4–6 γέγονε . . . θεοῦ > AM 6 καὶ > Σ 7 οὕτε] οὐδὲ Z Apol. 8 μὲν > ZΣ B* Apol. Tim.^{arm.} Sev. πρό corr. ex πρς M || υἱὸς τοῦ θεοῦ > Inn. || τοῦ θεοῦ > Tim^{arm.} 9 ἕτερος δὲ] οὐθ' ἕτερος Tim^{arm.} || οὐδὲ] οὐθ' Tim^{arm.}? Sev. 11 πυνθανόμενος] πύθομενος Z 12 ὁ > Z M 14 ἀνεγείρων] ἐγείρων Z B 15 μὲν . . . ἄνθρωπος > A 17 ἐκ γενετῆς] ἐκ κοιλίας μητρὸς Sev. Flor.Ed.(= Peshitta) || γενετῆς] γενετῆς ZΣ EM G γενετοῖς > A 19 f. ἀνεγείρων] ἐγείρων A*M M 20 καὶ] δὲ Sev. > ZΣ 23 τοῦ λόγου] τοῦ θεοῦ Σ θεοῦ τοῦ λόγου Sev. || διεβεβαίωσαντο] διεβεβαίουτο Σ

σαντο.

8 τούτων τοίνυν οὕτως ὁμολογηθέντων παρακαλοῦμεν ὑμᾶς· τοὺς μὲν οὕτως ὁμολογοῦντας καὶ διερμηνεύοντας οὕτως τὰς λέξεις, ἃς λέγουσι, μὴ κατακρίνετε μηδὲ προπετῶς ἀποβάλλετε, ἀλλὰ μᾶλλον εἰρηνεύοντας καὶ ἀπολογουμένους προσλαμβάνεσθε· τοὺς δὲ μὴ βουλομένους οὕτως ὁμολογεῖν καὶ διερμηνεύειν τὰς λέξεις, τούτους κωλύετε 10 καὶ ἐντρέπετε ὡς ὑπόπτους τῷ φρονήματι. τούτων τε μὴ ἀνεχόμενοι συμβουλεύετε κἀκείνοις τοῖς ὀρθῶς ἐρμηνεύουσί τε καὶ φρονοῦσι μηδὲν πλεονᾶλλον ἀνακρίνειν μηδὲ «λογομαχεῖν 15 ἐπ’ οὐδὲν χρήσιμον» μήτε ταῖς τοιαύταις λέξεσι διαμάχεσθαι, ἀλλὰ τῷ φρονήματι τῆς εὐσεβείας συμφωνεῖν. οἱ γὰρ μὴ οὕτως διανοούμενοι, ἀλλὰ μόνον ἐπὶ τοῖς τοιούτοις λεξειδίους φιλονεικοῦντες καὶ παρὰ τὰ ἐν Νικαίᾳ γραφέντα <γράφειν> ζητοῦντες οὐδὲν ἕτερον ποιοῦσιν ἢ «ποτίζουσιν ἀνατροπὴν θολερὰν τὸν πλησίον» ὡς φθονοῦντες τῇ εἰρήνῃ καὶ ἀγαπῶντες τὰ 25 σχίσματα. ἀλλ’ ὑμεῖς, ὧ ἀγαθοὶ ἀνθρώποι καὶ πιστοὶ δοῦλοι καὶ οἰκονόμοι τοῦ κυρίου, τὰ μὲν σκανδαλίζοντα καὶ ξενίζοντα παύετε καὶ κωλύετε, πάντων δὲ μᾶλλον προκρίνετε τὴν τοιαύτην εἰρῆνην. οὕσης ὑγιαίνουσης πίστεως ἴσως ὁ κύριος ἐλεήσει ἡμᾶς καὶ συνάψει τὰ διηρημένα καὶ γενομένης μιᾶς ποι-

Nachdem nun dies so bekannt worden war, bitten wir euch,^a die ihr so bekennet und so die Begriffe gedeutet habt, die sie sagen: Verurteilt nicht und werft nicht voreilig, sondern haltet vielmehr Frieden und nehmt die an, die sich verteidigen! Die aber, die so nicht bekennen und die Begriffe deuten wollen, hindert und wendet sie um als in ihrem Denken Verdächtige! Indem Ihr diese nicht duldet, ratet auch jenen, die recht deuten und denken, nicht mehr einander zur Rede zu stellen und nicht »um nichts Nützliches zu zanken«, auch nicht über derartige Begriffe zu streiten, sondern im Geist der Frömmigkeit übereinzustimmen. Denn die, die nicht so meinen, sondern nur über derartige Begriffe streiten und suchen, gegen das in Nicaea Geschriebene zu schreiben, tun nichts anderes als »dem Nächsten schmutzigen Umsturz zum Trinken geben«, weil sie ja den Frieden nicht wollen und die Spaltungen lieben. Doch ihr, ihr guten Menschen und treuen Diener und Verwalter des Herrn, beendet und hindert das Anstoßerregende und Fremde, wählt vor allem einen solchen Frieden. Wenn ein gesunder Glaube besteht, wird sich der Herr ohne Zweifel über uns erbarmen und das Zerteilte zusammenfügen, und nachdem eine einzige Herde entstanden ist, haben wieder alle einen einzigen Lehrer, unseren Herrn Jesus Christus.

^aZu den Adressaten des Briefes vgl. die einleitende Anm.

15 f. 2Tim 2,14 23 f. Hab 2,15 602.33–603.1 γενομένης μιᾶς ποιμνης vgl. Io 10,16

ZΣ γ (= BKAOEFM SHG)

2 f. ὁμολογηθέντων ... οὕτως > A 6 μηδὲ] μήτε Z 7 εἰρηνεύοντας] ἐρμηνεύοντας Σ 8 προσλαμβάνεσθε] προσλαμβάνεσθαι G 9 f. διερμηνεύειν] ἐρμηνεύειν F 10 τὰς + τοιαύτας Z 11 ἐντρέπετε] ἀνατρέπετε BKO 12 τε] δὲ Σ || μή > Σ 16 οὐδὲν χρήσιμον] οὐδενὶ χρήσιμῳ G* || μήτε] μηδὲ Z 17 τῷ] τὸ ZG 20 ἐπὶ τοῖς > Z || λεξειδίους] λεξιδίους ZAG 22 <γράφειν> suppl. Stockhausen 23 ποιοῦσιν] ποι***ντες εἰσὶν M || ἀνατροπὴν θολερὰν] ἀνατροπῆ θολερᾶ ZG 24 ὡς + μὲν Σ 25 τῇ εἰρήνῃ] τῇ εἰρήνῃ BKAOEFS 26 ὑμεῖς] ἡμεῖς A || ὧ] ὡς Σ S 31 οὕσης] μετὰ τῆς ZΣ 32 ἐλεήσει] ἐλεήσας Z || καὶ > Σ || συνάψει] συνάψη ZG

μνης πάλιν πάντες ἕνα ἔχομεν καθηγε-
μόνα τὸν κύριον ἡμῶν Ἰησοῦν Χριστόν.
9 ταῦτα ἡμεῖς μὲν, εἰ καὶ μηδὲν πλέον
ἔδει ζητεῖν τῆς ἐν Νικαίᾳ συνόδου μηδὲ
ἀνέχεσθαι τῶν ἐκ φιλονεικίας ῥημάτων, 5
ἀλλὰ γε διὰ τὴν εἰρήνην καὶ ἕνεκα τοῦ
μὴ ἀποβαλεῖν τοὺς ὀρθῶς πιστεύειν ἐ-
θέλοντας, ἀνεκρίναμεν καὶ ἅπερ ὡμο-
λόγησαν συντόμως ὑπηγορεύσαμεν οἱ
περιλειφθέντες ἐν τῇ Ἀλεξανδρείᾳ κοι- 10
νῇ μετὰ τῶν συλλειτουργῶν ἡμῶν Εὐ-
σεβίου τε καὶ Ἀστερίου· οἱ γὰρ πλεῖ-
στοι ἐξ ἡμῶν ἀπεδήμησαν εἰς τὰς πα-
ροικίας ἑαυτῶν. ὑμεῖς δὲ πάλιν κοι-
νῇ, ἔνθα καὶ εἰώθατε συνάγεσθαι, ἀνά- 15
γνωτε ταῦτα κάκεῖ πάντας προσκαλέ-
σασθαι καταξιώσατε. δίκαιον γὰρ ἐκεῖ
πρῶτον τὴν ἐπιστολὴν ἀναγνωσθῆναι
κάκεῖ τοὺς βουλομένους καὶ ἀντιποιοῦ-
μένους τῆς εἰρήνης συνάπτεσθαι, καὶ 20
λοιπὸν συναφθέντων αὐτῶν ἔνθα ἂν
ἀρέσῃ πᾶσι τοῖς λαοῖς παρουσίας τῆς
ὑμετέρας χρηστότητος ἐκεῖ τὰς συνά-
ξεις ἐπιτελεῖσθαι καὶ τὸν κύριον κοινῇ
παρὰ πάντων δοξάζεσθαι. προσαγο- 25
ρεύετε πάντας τοὺς σὺν ὑμῖν ἀδελφούς.
προσαγορεύουσιν ὑμᾶς οἱ σὺν ἔμοι ἀ-
δελφοί. ἔρρωσθαι ὑμᾶς καὶ μνημονεύειν
ἡμῶν τῷ κυρίῳ εὐχομαι ἐγὼ τε Ἀθα-
νάσιος. 30

ὁμοίως Ἀγαθὸς· Ἀμμώνιος· Ἀγαθοδαί-
μων· Δρακόντιος· Ἑρμαίων· Μάρκος·
Θεόδωρος· Ἀνδρέας· Παφνούτιος· Μάρ-

Dies fragten wir, wenn es auch nötig war, nichts
mehr zu suchen als die Synode in Nicaea und nicht
die aus Streitsucht entstandenen Worte zu dulden,
sondern wegen des Friedens und um nicht die zu
verwerfen, die recht glauben wollen, und diktiert-
ten zusammengefaßt, was sie bekannten, wir, die
Zurückgelassenen in Alexandrien zusammen mit
unseren Mitdienern Euseb und Asterius – denn
die meisten von uns waren schon in ihre eigenen
Gemeinden abgereist.^a Ihr aber wiederum lest dies
gemeinsam da, wo ihr euch zu versammeln pflegt
und wo ihr es für recht haltet, alle zusammenzuru-
fen. Denn es ist recht, daß zuerst der Brief vorge-
lesen wird, und daß sich dort die, die wollen und
die sich um den Frieden bemühen, versammeln,
und schließlich, nachdem sie sich vereinigt haben,
dort, wo es allen Laien gefällt, wobei auch eure
Tüchtigkeit anwesend ist, die Versammlungen ver-
richtet werden und der Herr von allen gemeinsam
gepriesen wird.^b Grüßt alle Brüder, die mit euch
sind! Es grüßen euch alle Brüder, die mit uns sind.
Ich bete, daß es euch gut geht und daß Ihr unserer
im Herrn gedenkt. Ich Athanasius;

gleichermaßen Agathus, Ammonius, Agathodai-
mon, Dracontius, Hermaion, Marcus, Theodorus,
Andreas, Paphnutius, Marcus und die übrigen.

^aZu den Absendern des Briefes vgl. die Anm. zum Briefgruß. Die Verhandlungen über die antiochenischen Angelegenheiten fand nach der eigentlichen Synode in Alexandrien in einem deutlich kleineren Kreis statt.
^bDie Delegation der alexandrinischen Synode wurde beauftragt, mit den verschiedenen antiochenischen Gruppen zu verhandeln, um die Kirchengemeinschaft herzustellen.

Z γ (= BKAOEFM SHG) 28 ἔρρωσθαι des. Σ

1 πάλιν] ἄμα Z > Σ || ἕνα > Z || ἔχομεν] σχοίημεν F 2 Ἰησοῦν + τὸν G 3 ταῦτα ἡμεῖς μὲν > Σ ||
καὶ] οὖν Σ 4 ἐν Νικαίᾳ] Νικαίας Σ 6 γε] δὲ Σ || ἕνεκα + γε Z 7 ἀποβαλεῖν] ἀποβάλλειν ZG
|| ἐθέλοντας] θέλοντας Z 9 οἱ] οὐ B* 12 τε > SH 13 ἀπεδήμησαν] ἐξεδήμησαν H 14 ἑαυτῶν]
αὐτῶν Z || κοινῇ > Σ? 15 καὶ > Σ 17 f. ~ πρῶτον ἐκεῖ Z 20 συνάπτεσθαι] συνάγεσθαι Z 22
πᾶσι > Z || παρουσίας . . . χρηστότητος > Σ 25 δοξάζεσθαι] δοξάζεται Z^s || προσαγορεύετε . . .
ἀδελφούς ZΣ > γ 27 ἔμοι] ἡμῖν ZΣG || ἀδελφοί + πάντες Z 29 ἡμῶν] ὑμῶν H^c || τε > Z 33
Θεόδωρος conī. Stockhausen Δωρόθεος Z

κος καὶ οἱ λοιποί.

69.3 Liste der Unterschriften unter den Tomus ad Antiochenos

362 Ein Anhang an den Text des Tomus ad Antiochenos (Dok. 69.2) bietet zunächst einen Hinweis auf die anwesenden Bischöfe, ferner auf die abgesandten Diakone des Lucifer, der schon nach Antiochien abgereist war, und des Paulinus, sowie einige Mönche des Apolinaris, die im Unterschied zu den Diakonen nicht stimmberechtigt waren. § 2–3 folgt eine Wiederholung der Absender- und Adressatenliste aus dem Proömium, ergänzt um die Bischofssitze, wobei Georgius, Lucius und Macarius (alle drei sonst nicht bekannt) aus unbekanntem Gründen fehlen.

Überlieferung Die Unterschriftenliste ist zusammen mit den Unterschriften und Kommentaren des Eusebius von Vercellae und des Paulinus von Antiochien (Dok. 69.4 und 69.5) in der *y*-Sammlung der Werke des Athanasius als redaktioneller Anhang an den Tomus ad Antiochenos (Dok. 69.2) überliefert.

Fundstelle Ath., tom. 9,3–10,2 (Brennecke/Heil/von Stockhausen, 349,8–350,4).

- | | |
|--|--|
| <p>1 Ὅμοίως τε οἱ ἄλλοι ἐπίσκοποι οἱ συνελθόντες ὑπέγραψαν καὶ οἱ ἀποσταλέντες δὲ παρὰ μὲν Λουκίφερος τοῦ ἐπισκόπου Σαρδίας νήσου διάκονοι δύο, 5 Ἐρέννιος καὶ Ἄγαπητός, παρὰ δὲ Παυλίνου Μάξιμος καὶ Καλήμερος, καὶ αὐτοὶ διάκονοι. παρήσαν δὲ καὶ τινες Ἀπολιναρίου τοῦ ἐπισκόπου μονάζοντες παρ' αὐτοῦ εἰς τοῦτο πεμφθέντες. 10</p> <p>2 ἔστι δὲ ἕκαστος τῶν προκειμένων ἐπισκόπων, πρὸς οὓς ἡ ἐπιστολὴ ἐγράφη, Εὐσέβιος πόλεως Βιργίλλων τῆς Γαλλίας, Λουκίφερ τῆς Σαρδίας νήσου, Ἀστέριος Πετρῶν τῆς Ἀραβίας, Κυμάτιος Παλτοῦ Κοίλης Συρίας, Ἀνατόλιος Εὐβοίας. 15</p> <p>3 οἱ δὲ ἐπιστεῖλαντες ὁ τε πάπας Ἀθανάσιος καὶ οἱ παρατυχόντες σὺν αὐτῷ ἐν Ἀλεξανδρείᾳ αὐτὸς τε Εὐσέβιος 20 καὶ Ἀστέριος καὶ οἱ λοιποί· Γάϊος Παρατονίου τῆς ἔγγιστα Λιβύης, Ἄγαθος</p> | <p>Gleichmaßen unterzeichneten auch die anderen Bischöfe, die zusammengekommen waren, und die Abgesandten von Lucifer, dem Bischof von Sardinien, zwei Diakone, Herennius und Agapetus, und die Abgesandten von Paulinus, Maximus und Calhemerus, auch sie Diakone. Es waren auch einige Mönche des Bischofs Apolinaris anwesend, die von ihm dazu geschickt worden waren.</p> <p>Es ist aber ein jeder der vorliegenden Bischöfe, an die der Brief geschrieben wurde: Eusebius (der Bischof) der Stadt der Virgiller in Gallien, Lucifer von Sardinien, Asterius von Petra in Arabien,^a Cymatius von Paltus in Koile-Syrien, Anatolius von Euboea.</p> <p>Die Absender aber sind: Der Vater Athanasius und die mit ihm in Alexandrien Anwesenden, Eusebius, Asterius und die übrigen: Gaius von Paratonion^b im nahegelegensten Libyen, Agathus von Phragonis und einem Teil der Helearchia in</p> |
|--|--|

^aNur in diesem auch sonst nicht fehlerfreien redaktionellen Anhang nach *y* wird Asterius als Bischof von Petra in Arabien genannt. Da Petra bis ins 4. Jahrhundert zur Provinz *Arabia* gehört hatte und erst im 4. Jahrhundert zur Provinz *Palaestina salutaris*, ist die Zuordnung von Petra zu *Arabia* nicht ungewöhnlich. Unklar ist, ob Asterius mit dem Teilnehmer der Synode von Serdica identisch ist, der dort als arabischer Bischof neben einem Arius von Petra genannt ist (Dok. 43, Einleitung Nr. 14; 43.3, Nr. 54; 43.5, Nr. 42; 43.9, Nr. 16). ^bGaius von Paratonion in Libyen; vgl. Ath., h.Ar. 72,4; fug. 7,4; apol.sec. 49,3, Nr. 237.

y (= BKAOEFM SHG)

4 Λουκίφερος] Λουκιφέρου A 6 Ἐρέννιος] Ἐρέννιος M 8 καὶ > A 11 ἔστι] ἔτι A || δὲ + καὶ B 17 Εὐβοίας] Σοίας A Βεροίας coni. Tillemont

Φραγώνεως καὶ μέρους Ἑλεαρχίας τῆς Αἰγύπτου, Ἀμμώνιος Παχνημούνεως καὶ τοῦ λοιποῦ μέρους τῆς Ἑλεαρχίας, Ἀγαθοδαίμων Σχεδίας καὶ Μενελαΐτου, Δρακόντιος Ἑρμουπόλεως μικρᾶς, Ἀδελφίος Ὀνούφεως τῆς Λύχνων, Ἑρμίων Τάνεως, Μάρκος Ζύγρων τῆς ἔγγιστα Λιβύης, Θεόδωρος Ἀθρίβεως, Ἀνδρέας Ἀρσενοῖτου, Παφνούτιος Σάεως, Μάρκος Φίλων, Ζώϊλος Ἄνδρω, Μῆνας Ἀντίφρων.

Ägypten^a, Ammonius von Pachnemunis und dem übrigen Teil der Helearchia^b, Agathodaimon von Schedia und Menelais^c, Dracontius von Hermupolis parva^d, Adelphius von Onuphis Lychnon^e, Hermion von Tanis^f, Marcus von Zygroi im nächstgelegenen Libyen^g, Theodorus von Athribis^h, Andreas von Arsenoitesⁱ, Paphnutius von Saïs^j, Marcus von Philoi^k, Zoilus von Andros^l, Menas von Antiphron^m.

69.4 Unterschrift und Kommentar des Eusebius von Vercellae

362 Eusebius von Vercellae (gest. 369 [Hier., chron. ad a. 369]) war als Teilnehmer der Synode zugleich Absender und Adressat des *Tomus* (Dok. 69.2). Seine Unterschrift stellt daher im Unterschied zu der des Paulinus (Dok. 69.5) einen ursprünglichen Teil des nach Antiochien adressierten Briefes dar, mit der der Überbringer der Beschlüsse von Alexandrien seine Zustimmung zu diesen ausdrückt.

Eusebius stimmt in seinem Kommentar zunächst positiv den Beschlüssen des *Tomus* zum Hypostasenproblem und zur Christologie zu, um anschließend dessen negatives Urteil (vgl. Dok. 69.2,5) über das westliche Sordicene (Dok. 43.2) aufzunehmen. Auffällig ist in seiner Bemerkung die Distanzierung von der theologischen Erklärung der »westlichen« Synode von Serdica als Gefährdung für das Nicaenum, die mit seinem Votum für das Nicaenum in seinem Brief an Gregor von Elvira (Dok. 63) im Prinzip übereinstimmt.

Nachdem das antiochenische Schisma nicht beigelegt werden konnte (s. Dok. 69, Einleitung), reiste Eusebius zurück in sein Bistum, das er 355 verlassen mußte (s. Dok. 50.3; 50.5; 63, Einleitung und 69, Einleitung). Nach den Angaben Rufins (Rufin., hist. X 31) nutzte er den Rückweg erfolgreich zur Bekanntmachung der Beschlüsse von Alexandrien. Seine Erwähnung in der *Altercatio Heracliani laici cum Germinio episcopo* (134 Caspari) könnte eine historische Erinnerung an diese Kampagne aufbewahrt haben. Aus späterer Zeit ist noch sein Bemühen, zusammen mit Hilarius von Poitiers den Homöer Auxentius von Mailand abzusetzen, belegt (vgl. Hil., c.Aux. 15).

Auch Asterius von Petra, der ohne einen eigenen Kommentar unterschrieb, wird wieder in sein Bistum Petra zurückgekehrt sein; weiteres ist über ihn nicht bekannt.

Überlieferung Die Erklärung des Eusebius von Vercellae war nach dem zur Unterschrift überleitenden Eingangssatz des in der γ -Sammlung der Werke des Athanasius überlieferten redaktionellen Textes ursprünglich lateinisch abgefasst (obwohl er nach Hier., vir. ill. 96,2 über Griechisch-Kenntnisse verfügt haben muß, da er

^aAgathus von Phragonis und einem Teil der Helearchia in Ägypten; vgl. Ath., h.Ar. 72,4; fug. 7,4; ep.Drac. 7,2.

^bAmmonius von Pachnemunis und dem übrigen Teil der Helearchia in Ägypten; vgl. Ath., apol.sec. 49,3, Nr. 206; fug. 7,4; h.Ar. 72,4; ep.Drac. 7,2.

^cAgathodaimon von Schedia und Menelais; vgl. Ath., h.Ar. 72,4.

^dDracontius von Hermupolis parva; vgl. Ath., ep.Drac. (einleitende Anm.); fug. 7,4; h.Ar. 72,4.

^eAdelphius von Onuphis Lychnon; vgl. Ath., h.Ar. 72,4; ep.Adelph. ; fug. 7,4.

^fHermion von Tanis; ist sonst nicht bekannt.

^gMarcus von Zygroi in Libyen; vgl. Ath., h.Ar. 72,2; fug. 7,4.

^hTheodorus von Athribis; ist sonst nicht bekannt.

ⁱAndreas von Arsenoites; vgl. Ath., apol.sec. 49,39, Nr. 162.

^jPaphnutius von Saïs; wohl mit einem der drei in Ath., apol.sec. 49,3 (Nr. 171; Nr. 181; Nr. 226) genannten Namensträgern identisch; vgl. auch h.Ar. 72,4.

^kMarcus von Philoi; vgl. Ath., h.Ar. 72,2; fug. 7,4.

^lZoilus von Andros; ist sonst nicht bekannt.

^mMenas von Antiphron; ist sonst nicht bekannt.

γ (= BKAOEFM SHG)

1 καὶ μέρους] Ἑρμαίων M 9 Ἀρσενοῖτου] Ἀρσενοῖτου AEH*MG || Σάεως] Σάϊως H 10 Ἄνδρω] Ἄνδρων M

den Psalmenkommentar des Euseb von Caesarea ins Lateinische übersetzt hat). Die erhaltene griechische Übersetzung, die dem Tomus vom Redaktor hier angefügt wurde, bleibt sehr wörtlich an der lateinischen Vorlage bis hin zu aus dieser Vorgehensweise resultierenden Fehlern (vgl. Schubert, Eusebius, 15–18 und die Anmerkungen). Diese Eigenart der Übersetzung lässt gewisse Rückschlüsse auf das lateinische Original zu, wie der Rückübersetzungsversuch von Schubert, Eusebius, 16 zeigt. Doch gerade an zwei zentralen Stellen bleiben Unsicherheiten. So ist in § 2 die Frage, ob Eusebius für das übersetzte *περὶ τῶν ὑποστάσεων* im lateinischen Original mit dem Lehnwort *hypostasis* operierte oder nach gängiger lateinischer Praxis *persona* verwendete. Ebenso ist zu überlegen, ob es sich in § 3 mit *πιττάκιον* um die Wiedergabe des von Eusebius verwendeten Lehnworts *pittacium* handelt, oder ob dieser ein neutraleres lateinisches Wort wie z. B. *charta* verwendete. Insgesamt bleibt damit die Frage, ob die kommentierte Unterschrift des Eusebius im Zuge ihrer Übersetzung evtl. noch etwas enger an Wortlaut und Tendenz des *Tomus* herangerückt wurde.

Die knappe Unterschrift des Asterius war sicher von vornherein griechisch formuliert.

Fundstelle Ath., tom. 10,3 (Brennecke/Heil/von Stockhausen, 350,5–350,15).

- | | | |
|---|---|--|
| 1 | Τούτοις καὶ Εὐσέβιος ὑπέγραψε Ῥωμαῖστί,
ῶν ἡ ἔρμηνεία· | Diese (Worte) unterzeichnete auch Eusebius auf lateinisch, deren Übersetzung lautet: |
| 2 | Ἐγὼ Εὐσέβιος ἐπίσκοπος κατὰ τὴν ἀκρίβειαν ὑμῶν τὴν παρ' ἑκατέρων τῶν μερῶν ὁμολογηθεῖσαν ἀλλήλοις 5
συντιθεμένων περὶ τῶν ὑποστάσεων καὶ αὐτὸς συγκατεθέμην, οὐ μὴν ἀλλὰ καὶ περὶ τῆς σαρκώσεως τοῦ σωτῆρος ἡμῶν, ὅτι ὁ τοῦ θεοῦ υἱὸς καὶ ἄνθρωπος γέγονεν ἀναλαβὼν πάντα ἄνευ ἁμαρτίας, οἷος ὁ παλαιὸς ἡμῶν ἄνθρωπος συνέστηκε, κατὰ τὸ τῆς ἐπιστολῆς ὕφος ἐπιστωσάμην. | Ich, der Bischof Eusebius, stimme entsprechend eurer Sorgfalt, die von beiden Parteien bekannt wurde, bezüglich der Hypostasen, ^a die sich miteinander vereinen, ^b auch selbst zu, nichtsdestoweniger weiß ich auch über die Fleischwerdung unseres Heilandes, daß der Sohn Gottes auch Mensch geworden ist, indem er alles außer der Sünde, so wie 10
unser alter Mensch ist, annahm, entsprechend des Textes des Briefes ^c Bescheid. |
| 3 | καὶ ἐπειδὴ ἔξωθεν λέγεται τὸ τῆς Σαρδικῆς πιττάκιον ἕνεκεν τοῦ μὴ παρὰ τὴν ἐν Νικαίᾳ πίστιν δοκεῖν ἐκτίθεσθαι, καὶ ἐγὼ συγκατατίθεμαι, ἵνα μὴ ἡ ἐν Νικαίᾳ πίστις διὰ τούτου ἐκκλείεσθαι δόξη μήτε εἶναι προκομιστέον. ἐρῶσθαι ὑμᾶς ἐν κυρίῳ εὐχομαι. | Und da ja bezüglich des »Dokuments« von Serdica gesagt wird, daß es außen vor ist, ^d damit es nicht gegen das in Nicaea beschlossene Glaubensbekenntnis festgesetzt zu sein scheint, stimme auch ich dem zu, damit nicht das Glaubensbekenntnis von Nicaea durch dieses ausgeschlossen und fort- 20
zuschaffen zu sein scheint. Ich bete, daß es euch im Herrn gut geht. |
| 4 | ἐγὼ Ἀστέριος συνευδοκῶ τοῖς προ- | Ich, Asterius, stimme dem oben Geschriebenen |

^aHier wäre der lateinische Wortlaut der Unterschrift interessant. Sollte Eusebius lateinisch *de personis* geschrieben haben, hätte der Übersetzer den Bezug zu Dok. 69,2,5 f. präzisiert. ^bHier scheint es sich um einen Übersetzungsfehler zu handeln, wie die holprige griechische Syntax nahelegt. Für das lateinische Original ist wohl mit Schubert, Eusebius, 16–17 statt ἀλλήλοις συντιθεμένων die Wendung *vobis consentientibus* anzunehmen. Damit geht die Sinnverschiebung einher, daß Eusebius selbst die Übereinstimmung der Synodalen betonen wollte, nicht die Vereinigung der Hypostasen. ^cVgl. die Ausführungen in Dok. 69,2,7. ^dEusebius bezieht sich hier auf Dok. 69,2,5 (vgl. auch die Anmerkung zur Stelle).

y (= BKAOEFM SHG)

4 παρ'] παρὰ τῶν E II ἡμῶν > F I3 ἐπιστωσάμην] ἐπεστησάμην A I5 πιττάκιον] ἐπιτάκιον A 16 f. ~ ἐκτίθεσθαι δοκεῖν BKO || ἐκτίθεσθαι] ἐκτίθεται (in mg. ἐκτίθεσθαι) M 18 ἡ > BM* 1–3 ἐγὼ ... εὐχομαι > B || ἐγὼ] καὶ ἐγὼ M

γεγραμμένοις καὶ ἐρῶσθαι ὑμᾶς ἐν κυ- zu und bete, daß es euch im Herrn gut geht.
ρίῳ εὐχομαι.

69.5 Unterschrift und Kommentar des Paulinus von Antiochien

362 Der nach Antiochien gerichtete Tomus (Dok. 69.2) war auf die Schaffung eines Konsenses angelegt, der durch Zustimmung zu den Beschlüssen von Alexandrien getragen werden sollte. In diesem Sinne ist die kommentierte Unterschrift des Paulinus von Antiochien zu verstehen, die sicher zeitnah zum Eintreffen der Abgesandten der alexandrinischen Synode in Antiochien verfasst wurde. Es konnte also offensichtlich zunächst ein Konsens erreicht werden, da hier eine Zustimmung des Paulinus überliefert ist, in der er eindeutig die theologische Möglichkeit der Drei-Hypostasen-Lehre akzeptiert und sich umgekehrt von Sabellius und Photinus distanziert. Da die Überlieferung hier nach der Erwähnung des Carterius von Antaradus abbricht, bleibt unklar, wer darüberhinaus nachträglich schriftlich zugestimmt hat.

Paulinus trägt seine Reaktion auf den Tomus in einem Dreischritt vor: Zunächst formuliert er unter Berufung auf die Tradition als seinen Ausgangspunkt die vollkommene Existenz der drei göttlichen Personen. Daraus ergibt sich für ihn die Möglichkeit, den Vorschlägen des Tomus zur Hypostasenterminologie beizustimmen; die (in diesem Kontext wohl weniger auffällige) Zustimmung zu den christologischen Bestimmungen des Tomus schließen sich an. Schließlich werden ausgehend von der Basis des Nicaenums alle verdammt, die dessen Bekenntnis zur Wesenseinheit von Vater und Sohn leugnen; weitere Verdammungen runden diesen negativen dritten Teil ab. Das Gewicht liegt so für Paulinus bei allem Kompromiß auf der nizänischen Betonung der Einheit in der Gottheit.

Überlieferung Die zustimmende Unterschrift des Paulinus ist nach dem redaktionellen Überleitungssatz in der γ -Sammlung der Werke des Athanasius ursprünglich ein nach der Absendung des Briefes nach Antiochien eigenständig verfasster Text, der erst über eine sekundäre Zusammenstellung Teil des Tomus ad Antiochenos wurde.

Daneben ist diese Unterschrift auch isoliert bei Epiphanius im Kontext seiner Darstellung der Apolinaristen erhalten. Wie aus Epiph., haer. 77,20,1–8 hervorgeht, legt ihm Paulinus das Dokument vor, um den von Bischof Vitalis erhobenen Vorwurf des Sabellianismus zu entkräften und seine Rechtläubigkeit mit der Zustimmung zu einer Erklärung des Athanasius zu Trinität und Christologie zu beweisen; Epiphanius trat erst daraufhin in volle Gemeinschaft mit Paulinus. Angesichts dieser Begegnung des Epiphanius mit dem Text sowie der zahlreichen von der Athanasius-Tradition abweichenden Lesarten ist hier von einem eigenen Überlieferungszweig auszugehen.

Fundstelle Ath., tom. 11,2–3; Epiph., haer. 77,21,1–9 (Brennecke/Heil/von Stockhausen, 350,17–351,13).

- | | | |
|---|---|---|
| 1 | Ἐγὼ Παυλῖνος οὕτως φρονῶ, καθὼς
παρέλαβον παρὰ τῶν πατέρων ὄντα
καὶ ὑφεστῶτα πατέρα τέλειον καὶ ὑφε-
στῶτα υἰὸν τέλειον καὶ ὑφεστηκὸς τὸ
πνεῦμα τὸ ἅγιον τέλειον. | Ich, Paulinus, denke so, wie ich es von den Vä-
tern übernommen habe, daß der Vater vollkom-
men ist und existiert und daß der Sohn vollkom-
men existiert und daß der heilige Geist vollkom-
men existiert. ^a |
| 2 | διὸ καὶ ἀποδέχομαι τὴν προγεγραμ-
μένην ἐρμηνείαν περὶ τῶν τριῶν ὑπο-
στάσεων καὶ τῆς μιᾶς ὑποστάσεως ἧ- | Deswegen nehme ich auch die oben geschriebe-
ne Deutung über die drei Hypostasen und die eine
Hypostase bzw. Usie und die, die so denken, an. ^a |

^aDie Betonung der vollkommenen Existenz der drei göttlichen Personen sichert offenbar ein trinitarisches Reden ohne explizite Betonung der Hypostasen gegen den Vorwurf des Sabellianismus; vgl. Dok. 69.1, 3 und schon in der 2. antiochenischen Formel Dok. 41.4.5. ^aVgl. die Ausführungen in Dok. 69.2,5–6.

Ath. (γ = BKAOEFM SHG) Epiph.

2 f. ἐν . . . εὐχομαι > G 3 εὐχομαι + ἐγὼ Ἀστέριος BAOE MHG 4 Παυλῖνος + ὁ ἐπίσκοπος Epiph.
5 παρὰ] ἀπὸ H Epiph. 7 ὑφεστηκὸς] ὑφεστῶς Epiph. 1 f. ἦτοι οὐσίας > Ath.(A)

τοι οὐσίας καὶ τοὺς φρονοῦντας οὐ-
 τως. εὐσεβὲς γὰρ ἔστι φρονεῖν καὶ ὁ-
 μολογεῖν τὴν ἁγίαν τριάδα ἐν μιᾷ θε-
 ότητι. καὶ περὶ τῆς ἐνανθρωπήσεως 5
 δὲ τῆς δι' ἡμᾶς γενομένης τοῦ λόγου
 τοῦ πατρὸς οὕτω φρονῶ, καθὼς γέ-
 γραπται, ὅτι κατὰ τὸν Ἰωάννην «ὁ
 λόγος σὰρξ ἐγένετο», οὐ κατὰ τοὺς ἄ-
 σεβεστάτους τοὺς λέγοντας μεταβολὴν 10
 αὐτὸν πεπονηθῆναι, ἀλλ' ὅτι ἄνθρωπος
 δι' ἡμᾶς γέγονεν ἐκ τῆς ἁγίας παρθέ-
 νου Μαρίας καὶ <τοῦ> ἁγίου πνεύμα-
 τος γεννηθεῖς. «οὔτε γὰρ ἄψυχον οὔτε
 ἀναίσθητον οὔτε ἀνόητον σῶμα» εἶχεν 15
 ὁ σωτήρ· «οὔτε γὰρ οἶόν τε ἦν τοῦ
 κυρίου ἀνθρώπου δι' ἡμᾶς γενομένου
 ἀνόητον εἶναι αὐτοῦ τὸ σῶμα.»

3 ὅθεν ἀναθεματίζω τοὺς ἀθετοῦντας
 τὴν ἐν Νικαίᾳ ὁμολογηθεῖσαν πίστιν 20
 καὶ μὴ λέγοντας ἐκ τῆς οὐσίας τοῦ πα-
 τρὸς καὶ ὁμοούσιον εἶναι τὸν υἱὸν τῷ
 πατρί. ἀναθεματίζω δὲ καὶ τοὺς λέ-
 γοντας τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον κτίσμα δι'
 υἱοῦ γεγονός. ἔτι δὲ ἀναθεματίζω καὶ 25
 Σαβελλίου καὶ Φωτεινοῦ καὶ πᾶσαν αἵ-
 ρεσιν, στοιχῶν τῇ πίστει τῇ κατὰ Νί-

Denn es ist fromm, die heilige Dreiheit in einer
 einzigen Gottheit zu denken und zu bekennen.
 Auch über die Menschwerdung des Wortes des
 Vaters, die um unseretwillen geschehen ist, denke
 ich so, wie vorher gesagt worden ist,^b daß gemäß
 Johannes »das Wort Fleisch wurde«, nicht gemäß
 den überaus Gottlosen, die behaupten, ihm sei
 eine Verwandlung widerfahren, sondern daß er
 um unseretwillen Mensch geworden ist aus der
 heiligen Jungfrau und dem heiligen Geist gezeugt.
 Denn der Heiland hatte »keinen seelenlosen und
 keinen nicht wahrnehmbaren und keinen nicht
 erkennbaren« Leib, und es war nicht möglich, daß,
 nachdem der Herr um unseretwillen Mensch ge-
 worden war, sein Leib nicht erkennbar ist.^c

Daher verurteile ich die, die den in Nicaea be-
 kannten Glauben zunichte machen und nicht sa-
 gen, daß der Sohn aus dem Wesen des Vaters und
 dem Vater wesenseins ist, ich verurteile aber auch
 die, die behaupten, daß der heilige Geist ein Ge-
 schöpf sei,^d das durch den Sohn entstanden ist,
 dazu verurteile ich die Häresie des Sabellius und
 des Photinus und jede weitere Häresie, wobei ich
 im Glauben gemäß Nicaea und allem oben Ge-

^bVgl. zur Christologie 69.2,7. ^cPaulinus unterstreicht seine Bezugnahme auf das Schreiben nach Antiochien mit einem wörtlichen Zitat aus Dok. 69.2,7, bevor er zur Bedeutung des Glaubens von Nicaea überleitet.
^dVgl. die Verurteilung der sog. »Pneumatomachen« in Dok. 69.2,3 mit Anm. b.

8 f. Io 1,14 16–18 Dok. 69.2,7 (S. 600,27–1)

Ath. (γ = BKAOEFM SHG) Eriph.

4 ἁγίαν > Eriph. || μιᾷ + τῇ Ath.(MH) 6 δὲ > Eriph. 7 τοῦ] καὶ Ath.(F) || γέγραπται] προέγραπται Eriph. 9 οὐ + γὰρ Eriph. 11 f. ~ δι' ἡμᾶς ἄνθρωπος Eriph. 12 ἐκ + τε Eriph. || παρθένου + θεοτόκου Ath.(γ[-SH]) 13 Μαρίας > Eriph. || τοῦ suppl. Stockhausen 16 σωτήρ + καὶ ἐν τῇ χειρὶ τοῦ ἐπισκόπου Ἀθανασίου Eriph. || οὔτε] οὐ Eriph. 18 ~ αὐτοῦ εἶναι Eriph. || αὐτοῦ > Ath.(H) || τὸ] τῷ Ath.(G) 19 f. ~ τὴν ... πίστιν ἀθετοῦντας Ath.(AS) 21 λέγοντας] ὁμολογοῦντας Eriph. || τοῦ πατρὸς > Eriph. 22 καὶ] ἢ Eriph. || τὸν υἱὸν > Ath.(E) 23 καὶ > Ath.(SH) 24 δι'] διὰ τοῦ Eriph. 25 δὲ > Ath.(AF) || καὶ] τὴν Eriph. 26 Σαβελλίου καὶ Φωτεινοῦ] Σαβέλλιον καὶ Φωτεινὸν Ath.(K) || καὶ > Ath.(F)

	καιαν καὶ πᾶσι τοῖς προγεγραμμένοις.	schriebenem wandlele. ^a
4	ἔρρωσθαὶ ὑμᾶς εὐχομαι ἐγὼ Καρτέριος· ἔστι δὲ <ἐπίσκοπος Ἀνταράδου> πόλεως Συρίας.	Ich, Carterius, bete, daß es euch gut geht; <i>er ist aber der Bischof von Antaradus in Syrien.</i> ^b

69.6 Brief des Athanasius von Alexandrien an Rufinianus

bald nach 362 Athanasius beantwortet mit diesem Brief eine Anfrage des Rufinianus (§ 2 f.), wie mit denjenigen umzugehen sei, die sich zeitweilig den Homöern angeschlossen hatten, und empfiehlt folgendes Vorgehen (§ 3): 1. Wer sich ohne Widerstand ihnen angeschlossen hatte, könne wieder aufgenommen werden, aber nicht mehr zum Klerus gehören. 2. Wer sich ihnen unter Zwang angeschlossen hatte, auch um Schlimmeres zu verhüten, könne ohne Einschränkung wieder aufgenommen werden. 3. Wer darüber hinaus auch getäuscht wurde, dem könne verziehen werden. Bedingung für die Wiederaufzunehmenden sei, daß sie ihren Irrglauben verfluchen, Eudoxius und Euzoius verdammen und das Nicaenum als alleinige Glaubensgrundlage anerkennen (§ 6). Athanasius empfiehlt seinem Adressaten, seinen Brief öffentlich zu verlesen, um Kritik an diesem Vorgehen abzuwehren (§ 4).

Da sich Athanasius wohl auf die ägyptische Synode von 362 bezieht (§ 3), auf der darüber verhandelt wurde, scheint der Brief bald danach verfaßt worden zu sein, noch bevor die Beschlüsse allgemein bekannt waren. So gibt der Brief an Rufinianus nachträglich Auskünfte über die Beschlüsse auf der Synode von Alexandrien 362. Der Adressat Rufinianus, als »Mitdiener« angesprochen, war wohl ein Bischof (vgl. auch den Titel πρὸς Ῥουφινιανὸν ἐπίσκοπον); der Sitz seines Bistums ist jedoch unbekannt. Obwohl Athanasius neben der Synode in Griechenland eine weitere in Spanien, eine in Gallien (vgl. Dok. 67) sowie eine in Rom (vgl. den Brief des Liberius an Bischöfe in Italien *Imperitiae culpam*, und den Brief italienischer Bischöfe an Bischöfe in Illyrien, s. Hil., coll. antiar. B IV 2) erwähnt (§ 3; vgl. auch Ath., ep. Epict. 1), die genau derartige Beschlüsse gefaßt hätten, ist der Adressat wohl nicht im Westen zu vermuten; die Nennung dieser westlichen Synoden haben wohl eher affirmativen Charakter. Die geforderte Distanzierung von den beiden prominenten Anführern der Homöer im Osten, Eudoxius von Konstantinopel und Euzoius von Antiochien (vgl. Dok. 62.4, Einleitung; Dok. 62.6; Dok. 66) legt einen östlichen Adressaten nahe.

Überlieferung Der Brief an Rufinianus ist in Gänze nur im Rahmen der Kanones-Überlieferung (Syntagma der 14 Titel = Benešević, Syntagma XIV titularum, 554 f.) überliefert, Titel und Gruß sowie § 3–4 (bis θεοσέβεια) außerdem (auch in lateinischer Übersetzung) in den Akten des Konzils von Nicaea 787, Actio I: Lamberz, ACO III 1, 80,22–82,19 (= Nic. II); 82,29–84,3 (= Nic. II²). Zum Verhältnis von Überlieferung der Akten zur kanonistischen Überlieferung vgl. Lamberz, ACO III 1, XXX–XXXII, und Lamberz, Handschriften und Bibliotheken, 55–58. Für die Edition wurde wegen fehlerhafter Angaben nicht auf Joannou, 76,17–80,17, zurückgegriffen, sondern auf eigene Kollationen, die allerdings (wie auch Joannou) nicht die vollständige handschriftliche Überlieferung umfassen; auch konnten hier keine eigenen stemmatischen Überlegungen angestellt werden.

Fundstelle Ath., ep. Ruf.; Lamberz, ACO III 1, 80,22–82,19; 82,29–84,3.

^aNach der direkten Bezugnahme auf den Tomus greift Paulinus zum Abschluß in der Abwehr von Häresien weiter aus. Dabei ist die Verknüpfung des Glaubens von Nicaea als Basis mit einer antihäretischen Fortschreibung, die auch spätere Häresien wie die Photins als vom Nizänum quasi bereits erfasst und überwunden einordnet, erkennbar. In dieser Ausrichtung berührt sich Paulinus' Kommentar mit einem in der kanonistischen Überlieferung des Nicaenum enthaltenen Zusatz, der das Nicaenum als vollgültiges Mittel gegen alle Häresien ansieht; vgl. zur griechischen, lateinischen und den orientalischen Überlieferungen und ihren Varianten Dossetti, Simbolo di Nicea, 161–167. ^bEs handelt sich hier offenbar um eine Glosse.

Laur 146 200 207 220 222 227 228 241 257 262 263 264 276 277 278 281 283 292 294 298 300 306 320 321 322 326 1 προγεγραμμένοις des. Epiph.

2 f. Καρτέριος] Ἀστεριος conl. Tetz 3 ἐπίσκοπος Ἀνταράδου suppl. Stockhausen

1 Κυρίῳ υἱῷ καὶ ποθεινοτάτῳ συλλει-
τουργῷ Ῥουφινιανῷ, Ἀθανάσιος ἐν κυ-
ρίῳ χαίρειν.

2 σὺ μὲν τὰ υἱῷ ἠγαπημένῳ πρέποντα
πρὸς πατέρα γράφεις· ἐγγίσαντα γοῦν 5
σε διὰ τοῦ γράμματος περιεπτυσάμην,
πάντων ἐμοὶ ποθεινότατε Ῥουφινιανέ.
κἀγὼ δὲ ὡς υἱῷ δυνάμενος γράφειν ἐν
τε προοιμίῳ καὶ μέσοις καὶ τελευταί-
οις, ἐπέσχον, ἵνα μὴ ἐκ γραμμάτων ἢ 10
σύστασις καὶ ἡ μαρτυρία γνωρίζηται·
«σὺ γὰρ ἐμοὶ ἐπιστολή», κατὰ τὸ γε-
γραμμένον, «ἐπιγνωσκομένη καὶ ἀνα-
γινωσκομένη ἐν καρδίᾳ». οὕτω τοί-
νυν διακείμενος, ναί, πίστευε, προσα- 15
γορεύω σε καὶ προτρέπω γράφειν· οὐ
γὰρ ὀλίγως, ἀλλὰ μεγάλως εὐφραίνεις
τοῦτο ποιῶν.

3 ἐπειδὴ δὲ φιλοκάλως καὶ ἐκκλησια-
στικῶς – τοῦτο γὰρ πάλιν πρέπει τῇ 20
σῇ εὐλαβείᾳ – ἠρώτησας περὶ τῶν δι-
ἀνάγκην ὑποσυρέντων μὲν, μὴ φθα-
ρέντων δὲ ἐν τῇ κακοπιστίᾳ, καὶ ἠ-
θέλησας γράψαι με τὰ δόξαντα περὶ
αὐτῶν ἐν ταῖς συνόδοις καὶ παταχοῦ, 25
γίνωσκε, κύριέ μου ποθεινότατε, ὅτι
ἐν ἀρχῇ μὲν παυσασμένης τῆς γενομέ-

Den Herren Sohn und liebsten Mitdiener im
Herrn, Rufinianus, grüßt Athanasius.

Du schreibst das, was sich für einen geliebten
Sohn dem Vater gegenüber ziemt; da Du Dich
also durch den Brief^a genähert hast, umarmte ich
Dich, mir von allen liebster Rufinianus. Obwohl
auch ich wie einem Sohn am Anfang, in der Mitte
und am Schluß schreiben kann, hielt ich an mich,
damit nicht aus einem Brief die Beschaffenheit
und das Zeugnis erkannt werden: »Denn du bist
mir Brief«, gemäß dem Geschriebenen, »der im
Herzen erkannt und gelesen wird.« Mit einer sol-
chen Gesinnung also, ja, glaube mir, spreche ich
Dich an und ermutige Dich zum Schreiben; denn
nicht wenig, sondern sehr erfreust Du mich, wenn
Du dies tust.

Da Du ja eifrig und mit der Kirche entspre-
chender Weise – denn dies ziemt sich wiederum
für Deine Frömmigkeit – nach denen fragtest, die
zwar wegen einer Notwendigkeit erniedrigt, aber
nicht im Irrglauben zugrunde gingen, und wolltest,
daß ich davon schreibe, was über sie auf den Syn-
oden und überall beschlossen wurde, wisse, mein
liebster Herr, daß am Anfang, als die entstandene
Gewalt aufgehört hatte, eine Synode stattfand, bei

^aEin Brief Rufinians an Athanasius ist nicht überliefert.

12–14 2Cor 3,2

Laur 146 200 207 220 222 227 228 241 257 262 263 264 276 277 278 281 283 292 294 298 300 306 320 321 322
326 3 χαίρειν expl. 260 307 Nic. II 19 ἐπειδὴ inc. 260 307 Nic. II

1–3 Κυρίῳ . . . χαίρειν > 146 222 263 || υἱῷ] ἀγαπητῷ 260 307 Nic. II || καὶ > 260 307 || συλλει-
τουργῷ > Nic. II (HV) 2 Ῥουφινιανῷ] Ῥουφιανῷ 257 > 262 281 292 306 326 || Ἀθανάσιος] Ἀθανασίω
326 + ἐπίσκοπος 278 3 χαίρειν] χαίρει 292 4 σὺ] σοὶ 228 || ἠγαπημένῳ] ἠγαπημένα 207 264
ἀγαπώμενε 228 > 227 || πρέποντα] τρέποντα 222 5 πατέρα] πατέρας 146 222 || γοῦν] γ' οὖν
200 207 227 257 262 264 281 283 294 300 306 326 οὖν 146 222 263 6 τοῦ > 222 7 Ῥουφινιανέ] Ῥουφιανέ
257 276* 306 8 κἀγὼ] ἐγὼ 241 || υἱῷ] υἱὸς 276 9 τε + τοῖς 292 || καὶ + ἐν Laur || τελευταίοις]
τετελευταίοις 222 11 γνωρίζηται] γνωρίζεται 222 228 306 12 σὺ] σὴ 277 || ἐπιστολή] ἐπιστολήν
306 13 f. καὶ ἀναγινωσκομένη > 222 14 f. τοίνυν + πίστευε 146 222 241 321 15 διακείμενος > 263 ||
ναί] καὶ 277 > 263 || πίστευε] πίστευσον 276 16 σε] σοὶ 227 || προτρέπω] προτρέπον 222
17 ἀλλὰ + καὶ 227 || εὐφραίνεις] εὐφρονεῖς 222 19 δὲ > 307 Nic. II 20 ~ πρέπει πάλιν 320 ||
πάλιν > 260 || πρέπει] προτρέπει 200 21 ἠρώτησας > 269 278 22 μὲν > 307 Nic. II 24 με] μοι
307 Nic. II (H) σοὶ 260 μετὰ Nic. II (V) || δόξαντα] δόξαν 306 || περὶ αὐτῶν > 260 307 Nic. II
25 αὐτῶν] τῶν 220 || παταχοῦ] πάντα 146 + περὶ αὐτῶν 260 307 Nic. II 26 κύριέ > 246 610.27
–611.1 τῆς γενομένης βίας] τῆς βίας τῆς γενομένης Nic. II (M) || γενομένης Laur 220 227 241 307 321
322 γινομένης 146 200 222^{ms} 228 257 262 264 276 277 278 281 283 292 294 298 300 306 320 326 γεγενημένης
Nic. II (V)

νης βίας, γέγονε σύνοδος παρόντων ἀ-
πὸ τῶν ἕξω μερῶν ἐπισκόπων· γέγονε
δὲ καὶ παρὰ τοῖς τὴν Ἑλλάδα κατοικ-
κοῦσι συλλειτουργοῖς, οὐδὲν δὲ ἦττον
καὶ τοῖς ἐν Σπανίᾳ καὶ Γαλλίᾳ. καὶ ἦ- 5
ρεσεν ὅπερ ὧδε καὶ πανταχοῦ, ὥστε
τοῖς μὲν καταπεπτωκόσι καὶ προῖστα-
μένοις τῆς ἀσεβείας συγγινώσκειν μὲν
μετανοοῦσι, μὴ διδόναι δὲ αὐτοῖς τό-
πον κλήρου· τοῖς δὲ μὴ αὐθεντοῦσι μὲν 10
τῆς ἀσεβείας, παρασυρεῖσι δὲ δι' ἀ-
νάγκην καὶ βίαν, ἔδοξε δίδοσθαι μὲν
συγγνώμην, ἔχειν δὲ καὶ τὸν τόπον
τοῦ κλήρου, μάλιστα ὅτι ἀπολογία
πιθανὴν ἐπορίσαντο, καὶ ἔδοξε τοῦτο 15
πῶς οἰκονομικῶς γεγενῆσθαι. διεβε-
βαιώσαντο γὰρ μὴ μεταβεβλήσθαι εἰς
ἀσέβειαν· ἵνα δὲ μὴ κατασταθέντες τι-
νὲς ἀσεβέστατοι διαφθείρωσι τὰς ἐκ-
κλησίας, εἶλοντο μᾶλλον συνδραμεῖν τῇ 20
βίᾳ καὶ βαστάσαι τὸ βᾶρος ἢ λαοὺς
ἀπολέσθαι. τοῦτο δὲ λέγοντες ἔδο-
ξαν καὶ ἡμῖν πιθανῶς λέγειν, διὰ τὸ
καὶ προφασίζεσθαι αὐτοὺς τὸν Ἁρῶν

der Bischöfe von den Gegenden außerhalb anwe-
send waren;^a und auch bei den in Griechenland
wohnenden Mitdienern fand eine Synode statt
und um nichts weniger bei denen in Spanien^b so-
wie in Gallien.^c Und man beschloß genau das, was
man hier und überall beschlossen hatte, daß man
denen, die gefehlt hatten und der Gottlosigkeit
vorgestanden hatten, zwar verzeiht, wenn sie be-
reuten, ihnen aber keinen Platz mehr im Klerus
gibt;^d und man beschloß, daß denen, die nicht
von sich aus die Gottlosigkeit angenommen hat-
ten, sondern gezwungenermaßen und unter Druck
erniedrigt wurden, einerseits Verzeihung gewährt
werde, andererseits daß sie auch einen Platz im Kle-
rus hätten, vor allem weil sie eine überzeugende
Verteidigung vorbrachten, und man beschloß, daß
dies in gewisser Weise der Heilsordnung entspre-
chend geschehen sei; sie hatten nämlich versichert,
daß sie sich nicht zur Gottlosigkeit gewandt hatten:
Damit aber nicht irgendwelche überaus gottlosen
Leute eingesetzt würden und dann die Kirchen
verdürben, hätten sie es eher vorgezogen, ein Mit-
läufer der Gewalt zu sein und die Last zu tragen als
daß die Gemeinden zugrunde gerichtet würden.

^aVgl. Dok. 69, Einleitung und pr. ^bÜber Synoden in Griechenland und Spanien, die die Beschlüsse von Konstantinopel aufgehoben hatten, ist sonst nichts bekannt. ^cVgl. Dok. 67. ^dDies und die sonstigen in § 3 genannten Bedingungen bestätigt zum Beispiel die gallische Synode (Dok. 67) in dieser Form nicht.

Laur 146 200 207 220 222 227 228 241 257 262 263 264 276 277 278 281 283 292 294 298 300 306 320 321 322
326 6 ὥστε inc. Nic. II² 15 ἐπορίσαντο expl. Nic. II² || ἔδοξε def. 292

1 παρόντων + καὶ 260 307 Nic. II || ~ τῶν ἀπ' 260 307 τῶν ἀπὸ τῶν Nic. II 3 τοῖς > 263 4
συλλειτουργοῖς] λειτουργοῖς 260 307 || δὲ > 300 5 τοῖς] τῆς 260 || Σπανίᾳ] Ἰσπανίᾳ 146 220
222 262 321 Ἰσπανίᾳ 241 Nic. II (M) || Γαλλίᾳ] Γαλλίαις 222 6 ὅπερ] ὡςπερ 260 307 Laur 7
μὲν > 260 || προῖσταμένοις] προῖσταμένης 146 278 306 8 τῆς] τῶν 146 || ἀσεβείας] εὐσεβείας
276 || συγγινώσκειν] συγγινώσκει 220 222 γινώσκειν 246 || μὲν > 257 260 Nic. II² (M) 9 δὲ >
257 || αὐτοῖς + ἔτι 260 307 Nic. II (sine T) Nic. II² 10 μὴ > 260 307 11 ἀσεβείας] εὐσεβείας 276 ||
παρασυρεῖσι] ὑποσυρεῖσι 260 307 Nic. II Nic. II² συρεῖσι 269 || δὲ > Nic. II (H) 12 ~ μὲν δίδοσθαι
281 Nic. II² (V) || μὲν] δὲ 278 13 τὸν > 257 260 || τόπον τοῦ κλήρου] κληρον τοῦ τόπου 320 14
μάλιστα + δὲ Nic. II (V) Nic. II² (V) 15 ἐπορίσαντο] ἐκομίσαντο 276 16 οἰκονομικῶς γεγενῆσθαι >
222 || γεγενῆσθαι] γενέσθαι 146 263 17 μεταβεβλήσθαι] καταβεβλήσθαι 320 μεταμελεῖσθαι 276 +
μὲν 260 307 19 ἀσεβέστατοι] εἰς ἀσέβειαν 320 + καὶ 228 320 || ἐκκλησίας + καὶ 228 20 εἶλοντο]
εἶλαντο Nic. II (V) 21 βᾶρος] βάραθρον 220 22 ἀπολέσθαι] ἀπολλέσθαι 228 283 ἀπόλλυσθαι 227
257 262 264 276 292 294 322 326 || δὲ] γὰρ 260 || λέγοντες] λέγοντας 228 λεγόντων 257 276 ||
~ καὶ ἡμῖν ἔ. Laur 307 || ἔδοξαν 146 220 222 227 241 263 276 278 307 320 321 326 ἔδοξεν Laur 200 207
228 257 260 262 264 277 281 283 292 294 300 306 322 24 καὶ > 220 321

τὸν Μωσέως ἀδελφὸν ἐν τῇ ἐρήμῳ συν-
 δραμεῖν μὲν τῇ τοῦ λαοῦ παραβάσει,
 ἀπολογία δὲ ἐσχηκέναι, ἵνα μὴ ὁ λα-
 ὸς ὑποστρέψας εἰς Αἴγυπτον ἐπιμείνῃ
 τῇ εἰδωλολατρείᾳ· καὶ γὰρ ἦν φαινόμε- 5
 νον εὐλογον, ὅτι μένοντες ἐν τῇ ἐρήμῳ
 δύνανται παύσασθαι τῆς ἀσεβείας, εἰς-
 ελθόντες δὲ εἰς Αἴγυπτον ἐπετρίβοντο
 καὶ ἠϋζανον ἐν αὐτοῖς τὴν ἀσέβειαν.
 τούτου τοίνυν ἕνεκα σύγγνωστον πρὸς 10
 τὸν κλῆρον γέγονε. Τοῖς δὲ ἀπατη-
 θεῖσι καὶ βίαν παθοῦσι συγγνώμη δί-
 δοται. ταῦτα καὶ ἐν Ῥώμῃ ἐγράφη καὶ
 ἀπεδέξατο ἡ Ῥωμαίων ἐκκλησία.

4 ταῦτα καὶ τῇ σῆ εὐλαβείᾳ δηλῶ 15
 θαρρῶν, ὅτι καὶ τὰ δόξαντα ἀποδέ-
 ξεταιί σου ἢ θεοσέβεια καὶ οὐ κατα-
 γνώσεται ἐκκεχειρίας τῶν συνελθόντων
 οὕτω. καταξίωσον δὲ αὐτὰ ἀναγνώ-
 ναι τῷ ἱερατεῖῳ καὶ τῷ λαῷ τῷ ὑπὸ 20
 σέ, ἵνα καὶ αὐτοὶ γινώσκοντες μὴ μέμ-
 φωνται οὕτω σέ διακείμενον περὶ τοὺς
 τοιοῦτους· ἀπρεπὲς γὰρ ἦν ἐμὲ γρά-

Indem sie dies sagten, schienen sie auch uns über-
 zeugend zu sprechen, weil sie als Entschuldigung
 vorbrachten, daß Aaron, der Bruder von Moses,
 in der Wüste einerseits Mitläufer beim Vergehen
 des Volkes gewesen sei, andererseits zu seiner Ver-
 teidigung vorgebracht habe, (er habe es getan,) 5
 damit das Volk nicht nach Ägypten zurückkeh-
 re und bei der Götzenverehrung bleibe; denn es
 war offensichtlich vernünftig, weil sie, wenn sie
 in der Wüste blieben, von der Gottlosigkeit ablas-
 sen könnten, wenn sie aber nach Ägypten gingen,
 aufgerieben würden und in sich die Gottlosigkeit
 nur vermehrten. Deshalb also war es dem Klerus
 gegenüber verzeihlich. Denen aber, die getäuscht
 wurden und Gewalt erlitten^a, wird Verzeihung ge-
 währt. Das ist auch in Rom geschrieben worden
 und hat die römische Kirche angenommen.^b

Dies zeige ich auch deiner Frömmigkeit im Ver-
 trauen darauf, daß deine Gottesfurcht auch die
 Beschlüsse annehmen und nicht eine Waffenruhe
 derer verachten wird, die so zusammengekommen
 sind. Erachte es für würdig, es Deinen Mitprie-
 stern und der Gemeinde, die Dir untersteht, vorzu-
 lesen, damit auch sie es erkennen und Dich nicht
 tadeln, daß Du eine derartige Gesinnung solchen
 Leute gegenüber hast; denn es wäre unschicklich,

^aGemeint sind die Bischöfe, die in Nike, Rimini und Konstantinopel unterschrieben hatten. ^bVgl. die Einleitung.

Laur 146 200 207 220 222 227 228 241 257 262 263 264 276 277 278 281 283 292 294 298 300 306 320 321 322
 326 9 ἀσέβειαν inc. rursum 298 17 θεοσέβεια des. 260 307 Nic. II

1 τὸν] τοῦ 227 263 Nic. II (HV) || Μωσέως 146 220 222 241 260 262 278 292 294 306 321 322 Μωϋσέως
 Laur 200 207 227 228 257 263 264 276 277 281 283 300 307 320 326 Nic. II || ἐν τῇ ἐρήμῳ > 222 263
 || τῇ > 264 294 322 2 μὲν > 222 277 207 || τῇ + ὁρμῇ τῇ 260 || λαοῦ] λόγου 241 3 ἵνα > Laur
 4 ὑποστρέψας] ἐπιστρέψας 222 260 294 322 ἀποστρέψας 146 || ἐπιμείνῃ ... Αἴγυπτον > Nic. II (H)
 || ἐπιμείνῃ] ὑπομείνῃ 281 5 εἰδωλολατρεία Laur 146 200 220 228 241 260 263 281 292 300* 307 320 326
 εἰδωλολατρία 222 227 257 262 264 276 277 278 283 294 300^{sl} 306 321 322 Nic. II 6 μένοντες + μὲν 220 321*
 8 ἐπετρίβοντο] ἐπεντρίβοντο 260 9 αὐτοῖς] αὐτοῖς conl. Etl. ἑαυτοῖς Nic. II (T) || ἀσέβειαν]
 εὐσέβειαν 326 10 τούτου] τούτων 146 222 263 || ἕνεκα] ἕνεκεν Nic. II (V) || σύγγνωστον]
 σύγγνωστοι Laur 257 260 276^c + τὸ 146 220 241 263 321 11 γέγονε] γεγόνασι Laur 257 260 276 ||
 ἀπατηθεῖσι] ἀπαιτηθεῖσι 12 συγγνώμη] συγγνώμην 260 307 Nic. II (sine M) || δίδοται] δίδονται
 245 246 253 260 307 Nic. II (HVT) δέδοται 222 257 263 13 f. ταῦτα καὶ ἐν Ῥώμῃ ἐγράφη καὶ ἀπεδέξατο
 ἡ Ῥωμαίων ἐκκλησία 228 260 307 Nic. II > rell. || ταῦτα] ταῦτὸ 307 ταῦτὰ 260 15 ταῦτα] ταῦτὰ
 322 || ~ θαρρῶν δηλῶ 257 Nic. II (M) || δηλῶ] δηλῶν 222 16 καὶ > 260 307 321^{ras} Nic. II ||
 ἀποδέξεται] ἀποδείξεται 220 ὑποδέξεται conl. Montfaucon 18 ἐκκεχειρίας] ἐκεχειρίας Laur 200 207
 228 263 264 277 281 283 292 300 306 322 326 ἐκκεχειρίαν 146 220 222 ἐκεχειρίαν 294 298 321 ἐγκεχειρίας
 241 19 αὐτὰ] ταῦτα 146 220 222 241 263 321 || ἀναγνῶναι] ἀναγνωσθῆναι 241 321 21 μὴ > 146
 22 περὶ] πρὸς 222 612.23 –613.2 ἐμὲ ... ἡμῶν > 228

- φειν, δυναμένης τῆς σῆς εὐλαβείας καὶ τὴν ἡμῶν περὶ αὐτοὺς διάθεσιν ἀπαγγεῖλαι καὶ πάντα τὰ λείποντα ἀποπληρῶσαι.
- 5 χάρις τῷ κυρίῳ τῷ πληρώσαντί σε 5 ἐν παντί λόγῳ καὶ πάσῃ γνώσει.
- 6 οἱ μὲν οὖν μετανοοῦντες φανερώς ἀναθεματιζέτωσαν ὀνομάζοντες Εὐδοξίου καὶ Εὐζώϊου τὴν κακοπιστίαν· αὐτοὶ γὰρ λοιπὸν βλασφημοῦντες αὐτὸν κτίσ- 10 μα ἀπεγράψαντο τῆς ἀρειανῆς αἰρέσεως προστάται· ὁμολογεῖτωσαν δὲ τὴν ἐν Νικαίᾳ παρὰ τῶν πατέρων ὁμολογηθεῖσαν πίστιν καὶ μηδεμίαν ἄλλην σύνοδον προκρίνειν ταύτης τῆς συνό- 15 δου.
- 7 πρόσειπε τὴν παρὰ σοὶ ἀδελφότητα· σὲ ἢ σὺν ἡμῖν ἐν κυρίῳ προσαγορεύει.
- daß ich es schreibe, wenn Deine Frömmigkeit sowohl unsere Gesinnung bezüglich dieser verkünden als auch alles Übrige erfüllen kann.
- Dank sei dem Herrn, der Dich in jedem Wort und jeder Erkenntnis erfüllt.
- Die nun, die ihre Meinung ändern, sollen öffentlich verfluchen und dabei den Irrglauben von Eudoxios und Euzoios beim Namen nennen; denn sie lästern ihn schließlich als Geschöpf und wurden daher als Vorsteher der arianischen Häresie angeklagt. Sie sollen aber den Glauben bekennen, der von den Vätern in Nizäa bekannt worden ist und keine andere Synode dieser Synode vorziehen.
- Grüße die Brüder, die bei Dir sind; die Brüder mit uns grüßen Dich im Herrn.

Laur 146 200 207 220 222 227 228 241 257 262 263 264 276 277 278 281 283 292 294 298 300 306 320 321 322 326 9 f. τὴν . . . αὐτὸν 228 non leg. 15 f. συνόδου def. 298

1 δυναμένης] δυνάμενος 263 2 f. ἀπαγγεῖλαι] ἐπαγγεῖλαι 326 3 τὰ] τὸν 146 || ἀποπληρῶσαι] ἀναπληρῶσαι 257 227 a 5 τῷ¹ > 257 276 || τῷ + τῷ 276 7 φανερώς + φανερώς 263 8 f. ~ Εὐζώϊου καὶ Εὐδοξίου 146 222 263 9 κακοπιστίαν] κακοδοξίαν 263 κακοδέξιαν 222 κακοδόξον γνώμην 146 10 λοιπὸν > 146 222 263 277 278 || αὐτὸν] τὸν τοῦ θεοῦ λόγον 222 11 ἀρειανῆς] ἀρειανικῆς 222 277 Ἀρείου 241 12 προστάται] προστάτας Laur 146 200 207 227 228 262 264 277 278 281 283 292 294 298 300 306 320 322 326 || ὁμολογεῖτωσαν] ὁμολογισάτωσαν 222 || δὲ > 281 306 13 f. παρὰ . . . ἄλλην > 263 || πατέρων + ἡμῶν 257 276 14 καὶ > 241 15 προκρίνειν] προκριθεῖσαν 300 17 σοὶ] σου Laur 18 σὲ > 146 220 241 263 321 || ἡμῖν] ἐμοὶ 222 263 || προσαγορεύει > 322 + σε 146 220 222 241 321 || προσαγορεύει] προσαγορεύσειε 263

Literatur

Editionen

- Baronio, Cesare, *Annales Ecclesiastici*, hrsg. v. Odorico Rinaldi, Giacomo Laderchi und Abraham Bzowski, *Novissima Editio*, postremum ab Auctore aucta et recognita, Bd. III, Antverpiae 1624.
- Bidez, Joseph und Günther Christian Hansen, *Sozomenus Kirchengeschichte*, 2. Aufl. (GCS.NF 4), Berlin 1995.
- Bidez, Joseph und Friedhelm Winkelmann, *Philostorgius Kirchengeschichte. Mit dem Leben des Lucian von Antiochien und den Fragmenten eines arianischen Historiographen*, 3. Aufl. (GSS 21), Berlin 1981.
- Bizer, Christoph, *Studien zu pseudathanasianischen Dialogen der Orthodoxos und Aëtios*, Diss., Bonn: theol., 1970.
- Blumenshine, Gary B., *Liber Alcvini contra haeresim felicitis*. Edition with an introduction (StT 285), Città del Vaticano 1980.
- Brennecke, Hanns Christof, Uta Heil und Annette von Stockhausen, *Athanasius Werke. Band II: Die »Apologien«*. Lieferung 8: *Apologia ad Constantium / Epistula ad Ioannem et Antiochum / Epistula ad Palladium / Epistula ad Dracontium / Epistula ad Afros / Tomus ad Antiochenos / Epistula ad Jovianum / Epistula Joviani ad Athanasium / Petitiones Arianorum*, Berlin/New York 2006.
- Brennecke, Hanns Christof, Uta Heil, Annette von Stockhausen und Angelika Wintjes, *Athanasius Werke. Band III: Dokumente zur Geschichte des arianischen Streites*. Lieferung 3: *Bis zur Ekthesis makrostichos*, Berlin/New York 2007.
- Bulhart, Vinzenz, *Eusebii Vercellensis episcopi quae supersunt* (CChr.SL 9), Turnhout 1957.
- Canellis, Aline, *S. Hieronymi Presbyteri Opera. Opera III. Opera polemica. 4 Altercatio Luciferiani et Orthodoxi* (CChr.SL 79B), Turnhout 2000.
- Casey, Robert Pierce, *The Armenian Version of the Pseudo-Athanasian Letter to the Antiochenes and of the Expositio Fidei. With Some Fragments of the Apocryphal Ezekiel* (StD 15), London u.a. 1947.
- Clément, Jean-Marie und R. Vander Plaetse, *Facundi episcopi ecclesiae Hermianensis Opera omnia* (CChr.SL 90A), Turnholti 1974.
- Conti, Marco, *Potamii episcopi Olisponensis opera omnia* (CChr.SL 69A), Turnhout 1999.
- Cornarius, Janus, *D. Epiphanius episcopi Constantiae Cypri, Contra octoaginta haereses opus, Panarium, sive Arcula, aut Capsula Medica appellatum, continens libros tres, & tomos sive sectiones ex toto septem. Eiusdem D. Epiphanius Epistola sive liber Ancoratus appellatus, docens de vera fide Christiana. Item Eiusdem D. Epiphanius Anacephaleosis, sive summa totius operis Panarij appellati, & contra octoaginta haereses conscripti. Eiusdem D. Epiphanius Libellus de mensuris ac ponderibus, & de asterisco ac obelo*,

- deque notis ac characteribus in divinae scripturae interpretibus, per Origenem usurpatis, Basel 1543.
- Coustant, Pierre, S. Hilarii Pictavorum ep. Opera ad manuscriptos codices Gallicanos, Romanos, Belgicos, necnon ad veteres editiones castigata; aliquot aucta opusculis, praeviis in locos difficiles disputationibus, praefationibus, admonitionibus, notis, nova S. Confessoris vita et copiosissimis scripturarum, rerum, glossarum indicibus locupletata et illustrata, studio et labore Monachorum Ordinis S. Benedicti e Congregatione S. Mauri, Paris 1693.
- Demeulenaere, Roland, Foebadi Aginnensis liber contra Arrianos (CChr.SL 64), Turnholti 1985.
- Diercks, Gerardus F., Luciferi Calaritani opera quae supersunt (CChr.SL 8), Turnhout 1978.
- Dindorf, Ludwig, Chronicon paschale. Vol. I (CSHB), Bonn 1832.
- Dossetti, Guisepe Luigi, Il simbolo di Nicea e di Contantinopoli. Edizione critica (Testi e ricerche di scienze religiose 2), Rom 1967.
- Duval, Yves-Marie, Une traduction latine inédite du Symbole de Nicée et une condamnation d'Arius à Rimini. Nouveau fragment historique d'Hilaire ou pièces des Actes du concile?, in: RBen 82 (1972), 7–25.
- Faber, Nicolaus, B. Hilarii Pictavensis provinciae Aquitaniae episcopi ex Opere Historico Fragmenta nunquam antea edita. Ex bibliotheca Pet. Pithoei I. C. Eiusdem Pet. Pithoei vita, Paris 1598.
- Feder, Alfred Leonhard, S. Hilarii Episcopi Pictavensis Opera IV (CSEL 65), Wien/Leipzig 1916.
- Halm, Karl, Sulpicii Severi libri quae supersunt (CSEL 1), Wien 1866.
- Hansen, Günther Christian, Sokrates Kirchengeschichte. Mit Beiträgen von M. Širinjan (GCS.NF 1), Berlin 1995.
- Sozomenos Kirchengeschichte (FC 73), Turnhout 2004.
- Helm, Rudolf und Ursula Treu, Eusebius Werke VII. Die Chronik des Hieronymus, 3. Aufl. (GCS 47), Berlin 1984.
- Holl, Karl und Jürgen Dummer, Epiphanius. Dritter Band: Panarion haer. 65–80. De fide, 2. Aufl. (GCS), Berlin 1985.
- Hönscheid, Jürgen, Didymus der Blinde. De trinitate, Buch 1 (BKP 44), Meisenheim am Glan 1975.
- Joannou, Périclès-Pierre, *Fonti*, Fascicolo IX: Discipline générale antique (IV^e–IX^e s.). Tom. II: Les canons des Pères Grecs, Grottaferrata 1963.
- Lambez, Erich, *Acta conciliorum oecumenicorum. Series Secunda. Vol III: Concilium Nicaenum Secundum Pars 1 Concilii Actiones I-III*, Berlin/New York 2008.
- Martin, Annick und Xavier Morales, Athanase d'Alexandrie, Lettre sur les synodes (SC 563), Paris 2013.
- Migne, Jean-Paul, Sancti Hilarii Pictaviensis episcopi opera omnia, juxta editionem monachorum ordinis Sancti Benedicti e congregatione S. Mauri et omnes alias inter se collatas, reproducta, emendata, singulariter aucta. Tomus II et ultimus (PL 10), Paris 1845.
- Mommsen, Theodor, *Chronica minora saec. IV. V. VI. VII. Bd.I* (MGH.AA 9), Berlin 1892.
- Munier, Charles, *Concilia Galliae. A. 314–A. 506* (CChr.SL 148), Turnhout 1963.

- Nordberg, Henric, *Athanasiana. Part I: The Texts* (Societas Scientiarum Fennica. *Commentationes Humanarum Litterarum* XXX.2), Helsinki 1962.
- Opitz, Hans-Georg, *Athanasius Werke. II. Band: Die Apologien. Lieferung 1–7*, Berlin/Leipzig 1935–1941.
- Parmentier, Léon und Günther Christian Hansen, *Theodoret Kirchengeschichte*, 3. Aufl. (GCS.NF 5), Berlin 1998.
- Petavius, Dionysius, Τοῦ ἐν ἀγίοις πατρὸς ἡμῶν Ἐπιφανίου ἐπισκόπου Κωνσταντείας τῆς Κύπρου τὰ σωζώμενα πάντα. *Sancti patri nostri Epiphanii Constantiæ in Cypro episcopi opera quæ reperiri potuerint omnia*, Paris 1622.
- Pruche, Benoît, *Basile de Césarée, Sur le saint-exprit*, 2. Aufl. (SC 17bis), Paris 1968.
- Rocher, André, *Hilaire de Poitiers, Contre Constance* (SC 334), Paris 1987.
- Scheidweiler, Felix, *Ein Glaubensbekenntnis des Eustathius von Antiochien?*, in: *ZNW* 44 (1952–1953), 237–249.
- Tayec'i, Esayi, *S. Athanasii patriarchae Alexandriae homiliae, epistulae et controuersiae*, Venetiis 1899.
- Tetz, Martin, *Ein enzyklisches Schreiben der Synode von Alexandrien (362)*, in: *ZNW* 79 (1988), 262–281.
- Wickham, Lionel R., *The Syntagma of Aetius the Anomean*, in: *JThS* 19 (1968), 532–569.

Sekundärliteratur

- Abramowski, Luise, *Die dritte Arianerrede des Athanasius. Eusebianer und Arianer und das westliche Serdicense*, in: *ZKG* 102 (1991), 389–413.
- Avagyan, Anahit, *Die armenische Athanasius-Überlieferung. Das auf Armenisch unter dem Namen des Athanasius von Alexandrien tradierte Schrifttum* (PTS 69), Berlin, Boston 2014.
- Bardy, Gustave, *L'héritage littéraire d'Aetius*, in: *RHE* 24 (1928), 809–827.
- Barnes, Timothy D., *Athanasius and Constantius. Theology and Politics in the Constantine Empire*, Cambridge, Mass./London 1993.
- Belke, Klaus und Norbert Mersich, *Phrygien und Pisidien*, 2., unveränderte Aufl. (TIB 7), Wien 2004.
- Benešević, Vladimir N., *Drevne-slavjanskaja kormčaja XIV titulov bez tolkovaniij* (*Syntagma XIV titularum sine scholiis*), Sankt Petersburg 1906.
- Collatz, Christian-Friedrich und Arnd Rattmann, *Epiphanius IV. Register zu den Bänden I–III: (Ancoratus, Panarion haer. 1–80 und De fide)* (GCS), Berlin / New York 2006.
- Dindorf, Wilhelm (Hrsg.), *Epiphanii episcopi Constantiae opera. Vol. III Pars II Annotationes ad Panarium*, Leipzig 1862.
- Durst, Michael, *Studien zum »Liber de Synodis« des Hilarius von Poitiers*, *Habil. theol.* Bonn 1993.
- Feder, Alfred Leonhard, *Studien zu Hilarius von Poitiers II. Bischofsnamen und Bischofssitze bei Hilarius. Kritische Untersuchungen zur kirchlichen Prosopographie und Topographie des 4. Jahrhunderts* (SAWW.PH 166/5), Wien 1911.

- Gummerus, Jaakko, Die homöusianische Partei bis zum Tode des Konstantius. Ein Beitrag zur Geschichte des arianischen Streites in den Jahren 356-361, Leipzig 1900.
- Hauschild, Wolf-Dieter, Die antinizänische Synodalaktensammlung des Sabinus von Heraklea, in: *VigChr* 24 (1970), 105–126.
- Heil, Uta, Athanasius von Alexandrien – De sententia Dionysii. Einleitung, Übersetzung und Kommentar (PTS 52), Berlin, New York 1999.
- Hoss, Karl, Studien über das Schrifttum und die Theologie des Athanasius auf Grund einer Echtheitsuntersuchung von Athanasius Contra gentes und De incarnatione, Freiburg i. Br. 1899.
- Hübner, Reinhard M., Die Schrift des Apolinarius von Laodicea gegen Photin, Bd. 30 (PTS), Berlin und New York 1989.
- Jacobs, Alan D., Hilary of Poitiers and the Homoeousians. A Study of the Eastern Roots of His Ecumenical Trinitarianism, Atlanta: Emory University, 1968.
- Kopecek, Thomas A., A history of Neo-Arianism (PatMS 8), Cambridge, Mass. 1979.
- Lamberz, Erich, Handschriften und Bibliotheken im Spiegel der Akten des VII. ökumenischen Konzils (787), in: Giancarlo Prato (Hrsg.), *I manoscritti greci tra riflessione e dibattito. Atti del V Colloquio Internazionale di Paleografia Greca (Cremona, 4 - 10 ottobre 1998) I (Papyrologica florentina 31)*, Firenze 2000, 47–63.
- Morales, Xavier, Identification de l'auteur des citations néo-ariennes dans le Traité de Basile d'Ancyre, in: *ZAC* 11 (2007), 492–499.
- Opitz, Hans-Georg, Untersuchungen zur Überlieferung der Schriften des Athanasius (AKG 23), Berlin/Leipzig 1935.
- Renoux, Charles, Athanase d'Alexandrie dans le florilège arménien du Manuscrit Galata 54 (Deuxième Partie), in: *Handes amsorey* 103 (1989), 7–27.
- Richard, Marcel, Bulletin de Patrologie, in: *Mélanges de science religieuse* 6 (1949), 117–133.
- Scheidweiler, Felix, Wer ist der Verfasser des sog. Sermo maior de fide?, in: *ByZ* 47 (1954), 333–357.
- Zur neuen Ausgabe des Athanasius, in: *ByZ* 47 (1954), 73–94.
- Schwartz, Eduard, Der s. g. Sermo maior de fide des Athanasius (SBAW.PPH Jahrgang 1924, 6. Abhandlung), München 1925.
- Seeck, Otto, Regesten der Kaiser und Päpste für die Jahre 311 bis 476 n. Ch. Stuttgart 1919 (ND Frankfurt 1964).
- Seibt, Klaus, Beobachtungen zur Verfasserfrage der pseudoathanasianischen Expositio fidei, in: *Logos. Festschrift für Luise Abramowski zum 8. Juli 1993*, hrsg. v. Hanns Christof Brennecke, Christoph Marksches und Ernst Ludwig Grasmück (BZNW 67), Berlin/New York 1993, 281–296.
- Silvestre, Hubert, A propos d'une récente Édition de la « Damnatio Arrii » de Rimini, in: *RHE* 68 (1973), 102–104.
- Smulders, Pieter Frans, Hilary of Poitiers (SVigChr 29), Leiden; New York 1995.
- Stülcken, Alfred, Athanasiana. Litterar- und dogmengeschichtliche Untersuchungen (Texte und Untersuchungen zur Geschichte der altchristlichen Literatur 19,4), Leipzig 1899.
- Tetz, Martin, Zur Theologie des Markell von Ankyra III, in: *ZKG* 83 (1972), 145–194.
- Troncarelli, Fabio, L'odissea di un'odissea. Note sull'Ilario Basilicano (Arch. S. Pietro D 182), in: *Scriptorium* 45 (1991), 3–21.

Wickham, Lionel R., Hilary of Poitiers. Conflicts of Conscience and Law in the Fourth-Century Church (TTH 25), Liverpool 1997.

Wilmart, André, L'Ad Constantium liber primus de saint Hilaire de Poitiers et les fragments historiques, in: RBen 24 (1907), 149–179, 291–317.

Register

Verzeichnis der Quellen

Alcuin		Codex Bodleianus		A IX 3	Dok. 59.4
haer.Fel.		e Museo 101		A V 1	Dok. 59.5
61	Dok. 53	f. 62v	Dok. 59.2	A V 3	Dok. 59.8
Athanasius		Codex Parisinus		A VI	Dok. 59.10
apol.sec.		lat. 2076		A VII	Dok. 50.1
58,1-4	Dok. 46	50b-51b	Dok. 59.3	A VIII	Dok. 59.1
ep.Ruf.	Dok. 69.6	lat. 2341		B II 5,4	Dok. 45.2
h.ar.		148b-149a	Dok. 59.3	B II 6	Dok. 46
28,3	Dok. 46			B II 9,1	Dok. 45.2
syn.		Didymus (Ps.-)		B II 9,2,4	Dok. 45.1
8,3-7	Dok. 57.2	trin.		B VI 3	Dok. 57.1
10	Dok. 59.5	I 10,2,5	Dok. 61.1	B VII 9	Dok. 47.4
11	Dok. 59.4			B VIII 1	Dok. 62.3
27,2-3	Dok. 47.3	Epiphanius		syn.	
28,2-12	Dok. 51	haer.		2	Dok. 52
29,2-9	Dok. 60.2	71	Dok. 47.2	11	Dok. 51
30	Dok. 62.5	73,2,1-11,11	Dok. 55	12-25	Dok. 56.3
55,2-3	Dok. 59.6	73,12,1-22,8	Dok. 58	38	Dok. 47.3
55,4-7	Dok. 59.7	73,21	Dok. 56.5	81	Dok. 56.2
tom.		73,22,5-8	Dok. 57.3	Liberius (Ps.-)	
1-9	Dok. 69.2	73,25 f.	Dok. 60.2	ep. ad Ath.	Dok. 69.1
9,3-10,2	Dok. 69.3	73,29-33	Dok. 65		
10,3	Dok. 69.4	76,11-12	Dok. 61.1	Lucifer	
11,2-3	Dok. 69.5	76,14-54	Dok. 61.1	ep.	
		77,21,1-9	Dok. 69.5	5	Dok. 50.1
Athanasius (Ps.-)		Euseb von Vercellae		Nicetas Choniates	
ep. Lib. (CPG 2805)	Dok.	app.		thes.	
49		II A 1	Dok. 50.3	V 39	Dok. 61.1
trin.		Hieronymus		Philostorgius	
II 3	Dok. 61.1	c.Lucif.		h.e.	
Athanasius (Ps.-?)		17-18	Dok. 59.11	IV 12	Dok. 62.1
exp. fid. (CPG 2804)	Dok.	Hilarius		Phoebadius	
48		ad Const.		c.Ar.	
Basilius		8	Dok. 50.5	5,1	Dok. 53
spir.		coll.antiar.		Potamius v. Lissabon	
2,4	Dok. 61.2	A I	Dok. 67	ep. Athan.	Dok. 64
Chronicon paschale		A II	Dok. 63		
a. 360	Dok. 62.6	A IX 1	Dok. 59.2		

Socrates		II 45,10–18	Dok. 66	Sulpicius Severus	
h.e.		III 10,3–11	Dok. 68	chron.	
II 30,5–30	Dok. 47.3	Sozomenus		II 39	Dok. 50.2
II 30,31–41	Dok. 51	h.e.		Theodoret	
II 30,42–46	Dok. 47.2	III 23,2–5	Dok. 46	h.e.	
II 37,18–24	Dok. 57.2	IV 6,1–4.6	Dok. 47.1	II 19,1–13	Dok. 59.5
II 37,54–74	Dok. 59.5	IV 6,14–16	Dok. 47.2	II 20	Dok. 59.7
II 37,78–81	Dok. 59.6	IV 13,2–3	Dok. 54	II 21,3–7	Dok. 59.9
II 37,83–87	Dok. 59.7	IV 14,1–7	Dok. 56.4	II 27,4–7.10–20	Dok.
II 39 f.	Dok. 60.1	IV 15,2	Dok. 56.1	62.1	
II 40,8–17	Dok. 60.2	IV 18	Dok. 59.5	II 28	Dok. 62.4
II 41,8–16	Dok. 62.5	IV 23,3–8	Dok. 62.1		

Verzeichnis der Bibelstellen

Kursivierte Ziffern beziehen sich auf Stellen, an denen kein Zitat, sondern nur eine Anspielung vorliegt.

Genesis		44,2	566,17	8,22.25	398,18; 399,15
1,6	428,8	61,12	566,14; 567,4	8,23	398,20; 398,33; 399,17;
1,16	428,9	68,3	565,24		400,11; 413,16
1,24	428,10	72,8	571,13	8,25	351,21; 393,4; 398,16;
1,26	331,17; 333,20; 341,24;	76,20	397,24; 397,29;		398,29; 405,30; 413,17
	428,10		397,31	8,30	351,1; 400,7; 400,16
2,21 f.	383,6	104,15	571,18	9,1	400,15
18,1	342,3	109,1	335,22; 342,26		
18,25	335,11	109,3	335,25; 440,2	Prediger	
18,27	577,14	115,1	576,31	2,8	566,12
19,24	331,21; 335,19; 335,21;	115,2	576,37	7,8	569,3
	342,10	118,22	570,36	7,24	575,23
32,25	342,6	118,32	571,5	9,16	569,8
		118,41 f.	570,31		
Exodus		118,43	571,1	Hoheslied	
3,6	356,16	118,45	571,4	6,9	567,10
3,14	427,5; 518,21	118,46	571,34		
7,20	383,8	118,56	570,32	Weisheit	
17,6	383,9	118,165	569,35; 570,4	1,5	566,5
		131,14	593,25	Jesaja	
Deuteronomium		132,1	593,19	1,2	393,29; 395,7
19,15	400,22	Sprüche		1,12	335,31
Hiob		8,12	398,6; 399,3	6,6	393,13
5,13	431,32	8,15	398,8	44,6	341,10
38,27	422,1	8,21a	398,10; 398,22; 399,18;	50,4	576,4
38,28	394,1; 395,2		400,9	53,8	348,20; 378,17
		8,22	346; 349; 352; 568;	66,2	540,23
			349,9; 353,25; 398,14;		
			398,28; 398,31; 400,1;	Jeremia	
			400,3; 405,29; 413,16;	1,4.11	600,13
			440,5; 573,6	9,10	565,11
Psalmen		8,22.23.25	398,14	23,22	565,20
18,2	571,9				
18,9	570,22				
32,6	334,32				
35,7	397,22; 397,27				

23,24	591,4	407,22; 415,7; 427,12;	14,26	434,3; 552,2
38,22	346; 352; 352,11;	428,16; 543,11; 563,13	14,26; 15,26	473,10
	352,14; 352,24; 352,25	1,3	14,28	439,17; 563,19; 584,3
Baruch		400,11; 472,7; 550,13;	15,26	335,34; 434,12; 473,12;
		577,9		552,4
3,37	332,28; 333,2	1,3 f.	16,7	500,21
3,38	333,3	1,9	16,13	575,11
Daniel		1,12	16,14	335,35
		1,12 f.	16,28	350,21; 439,27
7,13	331,24	1,14	17,3	543,6
Habakuk		400,14; 401,34; 600,16;	20,17	377,5
		608,8	20,26	383,14
2,15	602,24	1,18		
Maleachi		3,16		
		4,24	Apostelgeschichte	
2,10	377,5; 393,30	5,17	1,3	423; 551
Matthäus		5,19	2,34	342,26
		406,14; 413,35; 436,31	8,33	378,8
3,17	571,11	5,23	10,42	543,20
4,18	540	5,26		
5,11	575,9		Römer	
8,11	541,1	405,12; 405,19; 406,11;	1,3	600,19
10,22	575,9	412,15; 413,6; 413,32;	1,11	573,19
11,27	433,35	441,6	2,6	339,20; 473,6; 551,25
12,32	538,10	5,32	3,39 f.	377,12
14,21	383,12	5,37	6,18	600,22
16,16	439,31	6,35	8,3	401,22; 402,9; 435,9;
17,5	439,33	6,38		436,21; 436,25
18,16	400,22		8,23	357,28
18,21 f.	538,12	6,40	8,29	601,7
22,44	342,26	6,57	9,5	543,23; 600,19
24,9–11,24	387,25	6,58	11,33	397,27; 397,30; 397,32;
25,46	591,14	8,42		574,35
28,19	379,10; 389,36;	9,1–11	i. Korinther	
	434,22; 439,11	10,3	1,17	396,1; 396,5; 396,8;
Markus		10,16		396,9; 396,16; 396,21
		10,18	1,20	395,32; 396,21; 403,26
3,17	399,27	10,30	1,25	395,25; 395,29
16,19	339,17	10,36	1,30	353,17; 354,27
Lukas		10,38	2,1	395,34
		11,25	2,10	349,22
1,18	576,16	11,34	2,12	575,4
1,20	576,18	12,31	2,13	575,8; 577,16
1,31	379,20	14,6	3,1	575,14; 575,17
1,35–38	543,16	14,9	8,1	576,24
10,18	562,20		8,2	575,29
15,11–32	566,4	563,10; 564,23; 564,25;	8,6	519; 357,25; 377,3;
17,4	538,12	583,16		393,19; 393,22; 520,3;
20,42	342,26	14,11		543,8
23,43	349,15	14,12.16.17.26	11,3	344,7
Johannes		14,15	12,1.2.4	576,29
		14,16	12,3	434,14
1,1	333,30; 334,5; 334,6;	14,16.26	12,14	569,10
	334,7; 400,3; 400,4;	14,17	12,21	569,14
	400,8; 404,22; 404,31;	14,24		
		14,24.28		

12,22	540,20	1,19	569,28	6,20	388,2; 406,24; 440,34
12,24	569,16	2,1	569,32		
12,25	569,12	2,3	363,4	2. Timotheus	
13,9 f.	575,27	2,6	402,17; 402,25; 402,26;	1,9	543,10
15,22	600,23		543,14	2,14	602,16
15,28	378,16	2,6 f.	435,1; 600,18	2,16	388,2
15,47	332,14	2,7	401,18; 401,31; 435,14;	3,5	387,30
16,22	562,11		543,16	4,1	339,19; 339,20
2. Korinther		2,7 f.	543,15	4,14	473,6; 551,25
3,2	610,14	2,8	543,17	Titus	
3,6	542,4; 573,10	2,11	543,25	2,13	543,22
4,7	540,19	Kolosser			
4,13	575,35	1,15	351,24; 352,4; 398,15;	Hebräer	
5,11	573,17		398,16; 398,19; 398,29;	1,1	356,17
6,11	571,5		398,30; 398,32; 399,1;	1,2	356,19
6,16	571,6; 593,24		399,6; 399,7; 399,16;	1,3	572,19
13,3	570,26		399,22; 404,35; 405,5;	1,13	342,26
Galater			412,9; 412,22; 435,32;	6,20	349,17
1,8	404,4	1,16	499,25; 543,11; 574,3	7,3	356,7
1,9	404,7		339,7; 351,13; 398,21;	9,26	600,15
Epheser			398,25; 398,34; 399,17;	10,1	569,37
1,20	543,19		399,19; 400,13; 472,7;	1. Petrus	
2,14 f.	570,14	1,16 f.	550,13; 574,5	3,18	575,12
2,18	353,7	1,17	572,14	4,1	601,18
3,14 f.	394,19	2,9	357,10; 543,13	4,5	339,19
3,15	339,3; 427,8	2,23	572,26	4,14	575,9
4,3	370,5	1. Thessalonicher		1. Johannes	
4,5	593,17	4,9	573,16	2,15	363,1
4,5 f.	536,18	2. Thessalonicher		2,22–24	571,28
4,6	377,5	2,3.4.9.10	387,27	5,8	564,20
4,26	360,18	2,4	389,27	5,20	348,13; 543,22
6,17	562,16	1. Timotheus		Offenbarung	
Philipper		1,17	438,33	15,3	543,21
1,8	362,18; 363,7	2,5	541; 541,13	22,12	339,20
1,10	363,8				

Verzeichnis der antiken Quellen

Acta Archelai	542	XIX 11,17	466	Dion.	
Ambrosius		XV 7,6–10	367	13,3	561
De paradiso		XVII 7	445	17,1	354
12	541	XX 8,1	466	18,3 f.	346; 350
ep. extra collectionem		XXII 5,3	586	23,2	346; 350
7,5	470	Athanasius		24,4	346
Ammianus Marcellinus		Ar.		apol. Const.	
XIV 5,1–9	359	II 44–82	574	3	321
		III 30–33	600	3,6	470

6–26	359	37,3	367	12	353
19,4	359	40	367	fr. 57	352
apol. sec.		41,3	376	ep. cath.	589
42–47	596	44,5	322	ref.	590; 595; 597; 599
49,3	605	45,4 f.	376	sermo in nat.	
49,39	605	72,2	605	2	332
58,5	322	72,4	604; 605		
89,3	376	74,5	326; 345	Augustin	
decr.		75,2	372	coll. Max.	
7,1	429	76,3	592	2	445; 446
13	574	81	367		
14	584	II 7	578	Basilius	
22,1 f.	572	inc.		Eunom.	
24,1	572	22,4	346	I 2	522
28 f.	512	26,6	346	Spir.	
28,1	430	30,2	346	1–8.27	567
28,2	438	31,4	346	ep.	
28–32	509	ind. ep. fest.		52	411
31,1 f.	430; 438	25	359	223,3	408
ep. Aeg. Lib.		28	367	244,3	408
6,1 f.4	536	39	364	263,3	408
ep. Afr.		syn.	458; 536; 593	Chronicon paschale	
1,3	456	1,1 f.	445	a. 361	578
2,3	458; 536	3,2	421	a. 362	586
4,3	561	8,1	445		
ep. Drac.		8,3	421	Codex Theodosianus	
7,2	605	9,3	453; 455	XVI 2,15	445
ep. Epict.		11,1	453	XVI 5,11–13,59 f.69	587
1	609	12	484		
ep. Jov.		12,1	483	Constitutiones Apostolorum	
1,6	595	12,2	384	V 20,2	423
4,2	595	12,2 f.5	483		
ep. Serap. I-IV	595	12,2.5	495–497; 501; 502	Consularia Constantinopolitana	
ep. mort. Ar.		12,3	484; 501–503;	a. 358	445
4,2	561	553–555			
fug.		12,5	496; 501–503	Damasus	
3,3	592	12,7	496	ep. Confidimus quidem	
4,2	592	14,3	536	369; 470	
7,4	604; 605	20,4	561	Didymus	
24	367	28,1	376	spir.	595
h. Ar.		31	578	227–230	346
1,7 f.	359	31,3	578		
1,10	367	32,2	536	Dokumente	
2,2–3	364	43	411	1	324; 411
2,3.7	421	45	411	1,3	348; 350; 595
4,2	384; 408	55,2	466	2.2	364
5,2	592			2.2,6	578
20,2	362	Athanasius (Ps.-)		2.2,13	348
22,1	329	Ar. IV		10,5	541
26,2	322	13	340	11 f.	504
31.33	359	c. Sabell.	328	17,4	325
33,6	592	dial. II		17,19–21	378
35,4 f.	367	3	505	17,47	348
36	367	ep. Ant.	347; 349	20,10	348

24,3-6	355	43.II,28	345	III 2	574
26	348; 380; 449; 452; 456; 583; 590	43.II-13	387	h.e.	
34	578	43.I2	338; 410	V 16-19	542
34,2	324	43.I2,5	324; 325; 340; 377	v.C.	
35,2	327; 350	43.I3	345; 384	IV 61-64	457
35,2,1	542	44	320; 322; 324; 338; 364; 384; 387; 428	Eusebius von Vercellae	
35,2,9	504	44,4	324; 325; 343	ep.	
40	318; 327; 370; 387	44,4,8	340	I	370
40,3,1	541	44,6	319; 344	Eustathius	
40,3,4	411	44,7	378; 433	fr.	591; 601
40,3,1	326; 330; 345; 421	44,8	341; 411		
40,3,4	428	44,9	583	Faustinus	
41.1	318	44,9 f.	341; 427	lib. prec.	556; 560; 561
41.2,2,5	384; 486; 558	44,10	317; 341; 342; 348; 416	14 f.	445
41.3	355	44,11	350; 430	18	446
41.4	387; 409; 410; 497; 598	44,12	344	19	561
41.4,1,2	348; 351	44,13	343; 346	32	382; 557; 560; 561
41.4,2,8	324	44,15	340; 377; 452	33-40	558
41.4,5	607			41	376; 560
41.4,6	433; 452	Egeria			
41.7,7	356	itin.			
41.7,8-10	356	43,1	423	Gregor von Elvira	
41.7,11	477			De fide	556
41.8	323	Epiphanius			
41.8,32	323	haer.		Gregor von Nazianz	
42	338; 410; 497; 500	69,12,1	574	Bischof von Nazianz	
42,1	394; 427	72,1	355	or	
42,5	324	72,10-12	355	21,13	340
43	446; 604	73,23,1	427	Gregor von Nyssa	
43.1	318; 596; 597; 599	73,34,1-3	578	Eunom.	
43.1,16	322; 454; 457	76,2,4	504	I 112	522
43.1-10	329	76,15,2,4	505		
43.2	596; 605	77,20,1-8	607	Hieronymus	
43.2,2	345; 584			c. Lucif.	
43.2,2-4	563	Eugenius		19	477
43.2,3	357; 582	exp. fid.	355	20	589
43.2,3 f.	433; 477	Eunomius		chron.	
43.2,4	350	apol.		a. 349	369
43.2,5	356	5	519	a. 360	578
43.2,6	356; 583	8	510	a. 376	329
43.2,7	378	12	510	vir. ill.	
43.2,8	357; 590	17	438	96	556
43.2,9	379	17 f.	391	96,2	605
43.3	345; 362; 380; 409; 470; 604	20	512	100	367; 380; 532
43.5	345; 604	24	418	105	556
43.6	597	25 f.	519	107	337
43.7-10	318	Eusebius		Hilarius	
43.9	362; 604	e. th.		Apologetica responsa	
43.10	345	I 17	341; 348	Vbis	531
43.11	370	II 8	341	ad Const.	
43.11,3	541; 542	II 8 f.	348	2	531
43.11,3-5.29	350	II 9	340		

adv. Val. et Urs.	531	Itinerarium Antonini		Philostorgius	
I	380	137,4	470	h.e.	
II	470; 581			III 15	504
III	420; 581	Johannes Chrysostomus		III 16	527
c. Aux.		hom. in Meletium	568	III 17	504
8	369	Julian		III 19	501; 504
13	445	ep.		IV 5	384
15	605	46	504; 586	IV 8	386; 409; 415; 504
c. Const.				IV 10	445
2	367; 380; 531	Liber pontificalis		IV 10 f.	445
12	483; 484	37	369	IV 11	445; 484
12-14	484	Liberius		IX 4	504
13	484	ep. Imperitiae culpam	609	IX 6	504
14	483; 493	ep. Inter haec	359; 362	V	553
15	521	ep. Me frater	370	V 1	384; 504; 553; 568
23	382	ep. Nolo te	359; 362; 372	V 1 f.	524
26	376; 382	ep. Non doceo	362	V 2	504
coll. antiar.	557	ep. Quamvis sub imagine		V 3	522
A IX 2	449	366		V 4	548
A V 2	445	ep. Quia scio	372; 474	V 5	568; 578
A V 4	472	ep. Remeante filio	370	VI 1	522
B I 4,2	359	ep. Sciebam	370	VI 4	568
B II 5,3-4	319	ep. Studens paci	359; 560	VI 5	578
B II 5,4	322	Lucifer		VI 7	504; 586
B II 6	322	De Athanasio		VII 2	546
B II 8	322	I 30,2-6	409	VII 4	586
B II 9	319	De non conv.		VII 5 f.	547
B II 9,3	321	9	359	VII 6	495; 501-504; 548
B III 2	372; 382; 474;	Marius Victorinus		VIII 2	388; 495; 501-504;
560		adv. Arium		547; 548	
B IV 2	609	I 22 f.	541	VIII 3 f.	495; 502
B VII 8.10.11	376	Markell		VIII 4	496; 502
B VIII 2,2	477	fr.			
syn.	581; 593	4-8	318	Phoebadius	
2	367; 376; 380; 531; 533;	10-16	357	c. Ar.	380
534; 585		23-46	356	3,2	560
3	376; 382; 560	26	574	Potamius	
8	367; 445; 531	48	584	De substantia	382; 562
11	560	52-56	340	Ps.-Clemens	
12-25	409	61	348	recogn.	
28	380	64	355	III 10,5	518
78-91	583	73	355	Ps.-Ignatius	
81	409	85-98	340	Phil.	
91	541; 543	92	357	V 2	601
trin.		97	343	Rufinus	
XI 1 f.	536	97 f.	341	exp. symb.	
Historia Athanasii		98	341	1	337
2,7	578	102-III	357	hist.	
2,8-10	546	126	541	X 20	359
3,2	586			X 22	446
3,2 f.	589			X 28	586; 589
4,5	548				

X 28 f.	589	III 1,48	586	IV 18,1	455
X 29	556; 589	III 5	589	IV 19,4–12	446
X 29 f.	589	III 6	589	IV 19,7 f.10	469
X 31	589; 605	III 7	589	IV 22	484
		III 9	589	IV 22,1	483
Socrates		III 9,3 f.	594	IV 22,4	408
h.e.		III 11,3	586	IV 22,6	421; 487
II 24,5	322	III 25	345; 587	IV 22,7	497
II 29	326; 338; 420	III 25,3	544; 545	IV 22,8	494
II 29 f.	326	III 25,10–18	589; 593; 598	IV 22,14–18	498
II 29,2	376	III 25,18	384	IV 22,22	494
II 29,2 f.	344	IV 6	586	IV 22,27	484
II 30,1	345	IV 7	522	IV 23,1	521; 522
II 30,1–4	338; 376; 421	IV 7,11	522	IV 24 f.	553
II 30,2	338	IV 12,22	408	IV 24,1	553
II 31	376	IV 13	522	IV 24,2	548
II 35	504	IV 14,2	384	IV 24,3	586
II 35,5	504	V 8,5	586	IV 24,3.10	586
II 37,1–6	445	VII 26,2	423	IV 24,3.11	545
II 37,7–9	384			IV 24,9	408; 483
II 37,17	421	Sozomenus		IV 24,12 f.	544
II 37,52 f.	445	h.e.		IV 24,12.14	544; 587
II 37,53	455	III 14,42	384	IV 24,12.15	544
II 37,89–96	469	III 15,7 f.	504	IV 24,12.16	544
II 37,90–97	446	III 23,2–5	322	IV 25,1–4	483
II 39 f.	484	III 24,1–2	322	IV 25,5	548; 549
II 39,1–5	445	IV 6,4	344; 420	IV 25,6	522; 552
II 39,2	445	IV 6,4 f.	376	IV 26,1	384; 553
II 39,5	483	IV 6,8–10	376	IV 27,1 f.	586
II 39,7	483	IV 8,4	359; 364	IV 28	578
II 39,12	408	IV 11,2	376; 445	IV 28,3	568
II 39,16	497	IV 11,3–9	367	IV 28,3 f.	568
II 39,17	544	IV 11,9	367	IV 28,6	568
II 39,19	544	IV 12,1	384; 504	V 5,1	586
II 40,19	544	IV 12,3 f.	384	V 5,9	504
II 40,46	484	IV 12,4	416	V 5,10	586
II 41,2	521	IV 12,5–7	384	V 12,1	589
II 41,5–7	553	IV 13,1	386	V 12,2	589
II 41,23	553	IV 13,4	409	V 12,3 f.	589
II 42	552	IV 13,4 f.	409; 415	V 13,1 f.	589
II 42 f.	553	IV 13,5	386; 409	V 13,3	594
II 43,1	408; 483	IV 13,6	415	V 14,1	586
II 43,7–16	384	IV 15,1	409	V 14,2 f.	586
II 43,11	553	IV 15,3 f.	376	V 15,4–10	586
II 43,11–14	553	IV 16	445	VI 4,3	587
II 44	568	IV 16,1.15 f.	445	VI 4,7–10	589; 593; 598
II 44,1 f.	568	IV 16,3.8–10	445	VI 8,5–8	586
II 44,2	568	IV 16,5	345	VI 8,7 f.	522
II 44,4	568	IV 16,16	459	VI 26,1.5	522
II 44,4 f.	578	IV 16,19	420	VI 26,6 f.	522
II 44,6	579	IV 17,1	445; 448	VII 7,1–5	586
II 45,1–8	586	IV 17,2	445		
II 45,16	579	IV 17,3	421		
II 47,3	578	IV 17,11–18,1	445		

Sulpicius Severus		II 16	367; 372; 474	II 29,2–10	522
chron.		II 17	376	II 31,1	568
II 37; 39	359	II 18,1	445	II 31,2	568
II 41,1	445	II 21,1	472	II 31,2 f.	568
II 41,2	445	II 25	386; 409; 415	II 31,3–5	568
II 41,5	445	II 25,1	384	II 31,6 f.	384
II 41,6 f.	445	II 25,1.	416	II 31,6–8	568
II 42	483; 484; 542	II 26,1	409	II 31,7	568
II 42,1–4	531	II 26,1 f.	445	II 31,9 f.	578
II 44	474; 477	II 26,1–4	445	II 31,10	578
II 44,7	477	II 26,6–27,2	483	III 4,1	586
II 45	532	II 26,9	483	III 4,2	589
II 45,3	544	II 26,11	521	III 4,3	594
Theodoret		II 27,8	547	III 5,1	589
h.e.		II 27,8–10	388	III 5,2 f.	589
I 3,1 f.	594	II 27,21	522	Vigilius von Thapsus	
II 15,2	359	II 29,2	522	Altercatio	561

Verzeichnis der Personen- und Ortsnamen

Kursivierte Ziffern beziehen sich auf Stellen, an denen nicht sicher auszumachen ist, ob es sich um die genannte Person handelt.

Ägypten	355; 361,25; 362,2; 388; 497; 504; 546; 589; 592,6; 594,3; 595; 612,4; 612,8	544 f.; 552; 553,11; 568; 578; 586 f.; 587,8; 587,17	Agapetus Diakon	604,6
Abgar	Bischof von Cyrus 496,7; 497; 503,11	Adelphius Bischof von Onuphis Lychnon 592; 592,9; 605,6	Agathodaemon Bischof von Schedia und Menelais	592,8; 603,32; 605,4
Acacianer	483 f.; 487; 494; 497; 521; 529; 553; 555	Adrianopel 446; 465; 466,17; 469 f.	Agathus Bischof von Phragonis	592,7; 603,31; 604,22
Acacius	Bischof von Caesarea 345,18; 372,22; 384; 388; 410; 483 f.; 487,15; 487,26; 488,9; 488,21; 489,3; 489,10; 489,13; 489,19; 491,30; 491,32; 492,23; 492,36; 493,25; 493,29; 494; 494,2; 494,24; 494,29; 495,17; 495,22; 495,25; 496,17; 496,22; 497; 501,8; 521 f.; 525; 526,12; 527,14; 527,20; 528,33; 529,9; 529,28; 530;	Aetius Diakon in Antiochien 384; 385,2; 385,5; 385,8; 385,14; 385,18; 386; 388; 408; 410; 417 f.; 429; 484; 497; 499; 501–506; 509–513; 515; 519; 519,5; 521 f.; 524; 524,3; 524,7; 524,23; 524,29; 525; 525,2; 525,8; 527,7; 527,30; 527,34; 528,6; 528,11; 528,14; 528,21; 528,23; 528,32; 529,17; 529,24; 529,32; 544 ff.; 546,5; 547; 547,2; 547,8; 548,12; 548,19; 550; 552 f.; 579,11; 587,23; 593	Agerochius Bischof	554,5
			Alcimides Bischof	408,10
			Alexander Bischof Bischof in Afrika	408,10 409;
			410,9 Bischof in Kleinasien Bischof von Alexandrien	409 325; 348; 364,6; 378; 542
			Alexandrien	359; 364,15; 367; 369; 388,6; 421; 504;

546; 556; 578 f.; 586; 589; 592,5; 603,10; 604,20	Anysius Diakon	330,26	Arthemius Bischof	470,6	
Alexandrinus Häretiker	483	Apolinaris Bischof von Laodicaea	346; 349; 384; 589; 601; 604; 604,9	Asia 388,8	
Alphius Bischof	554,28	Apolinaristen	607	Asinus Bischof	554,3
Amblada	504; 524	Apollonius Bischof von Oxyrrhynchus	497; 502,6; 554,17	Asphalius Presbyter in Antiochien	415
Ambrosius Bischof von Mailand	369	Aquila	346; 352,12; 352,24	Asterius Bischof	496,6
Amida	466	Aquileia	321; 359	Bischof von Petra	592,3; 592,7; 593,7; 594,5; 594,16; 603,12; 604,15; 604,21; 606; 606,22
Ammonius Bischof von Pachnemunis	592,8; 603,31; 605,2	Arabien	592,6	Bischof von Petra?	592; 605
Amphion Bischof von Nikomedien	384	Arabion Bischof von Adra	497; 503,14; 554,2	Sophist	318
Anastasius Bischof	555,2	Arbitio Consul	369,14	Athanasius Bischof in Afrika	409; 410,9
Anatolius Bischof von Euboea	592; 592,3; 604,16	Arianer	318,16; 318,21; 319,20; 367,2; 369,6; 369,10; 373; 382; 445; 458; 477; 480,1; 482,1; 505; 560 f.; 578; 579,12; 589; 591; 593; 593,14; 595,1; 595,15	Bischof von Alexandrien	317 f.; 318,6; 318,10; 318,18; 319; 319,16; 319,20; 320,16; 321,6; 322; 323,2; 323,8; 323,18; 323,23; 324,15; 324,26; 325,3; 325,9; 338; 346 f.; 350; 355; 359 ff.; 361,4; 361,26; 362; 362,3; 362,7; 364,5; 364,9; 365,7; 366 f.; 367,5; 367,7; 367,11; 367,16; 368; 368,8; 369; 369,8; 370; 370,22; 371; 373; 374,10; 376; 382; 383,1; 385; 421; 424; 446; 453 ff.; 466 f.; 472; 484; 509; 521; 535; 550; 559 f.; 562,2; 563; 578; 586; 589 f.; 590,2; 591,17; 592; 592,4; 593; 596; 603,30; 604,19; 605; 607; 609; 610,2
Ancyra	355; 445	Arianismus	322; 325; 367; 450; 453; 454,9; 455; 456,22; 457,2; 461,13; 474; 595; 595,8; 597	Bischof von Anazarbus	504
Andreas Bischof von Arsenoites	592,10; 603,33; 605,8	Ariomaniten	556 f.; 558,15; 582,17; 593,3; 597,26	Augustus Bischof in Euphratesia	497; 502,19
Anhomöer	384; 386; 410; 415; 422; 426; 429; 483 f.; 504; 506; 551; 578; 579,13	Arius Bischof von Petra	604	Auxentius Bischof von Mailand	369,1; 372; 453; 463,2; 474; 544; 584,18; 605
Anianus Presbyter in Antiochien	484; 496,16; 496,21	Arles	359; 362; 362,14		
Anntiochien	589	Arsenius Bischof	545,5		
Antiochien	326; 384; 385,3; 385,15; 385,21; 388,5; 409; 415; 415,20; 416 f.; 484; 495,32; 502; 504; 568; 578; 579,10; 589; 591 f.; 594; 597; 604 f.; 607				
Antonius Presbyter in Tarsus	504				

Baruch			Carterius		526,13; 526,20; 526,25;
Bischof von Arabia	497;		Bischof von Antaradus		528,13; 528,28; 529,2;
503,19			607; 609,3		529,19; 529,23; 529,26;
Basilicon			Cecropius		529,30; 530,23; 531 f.;
Bischof	496,7		Bischof von Nikomedien		532,1; 533,18; 534; 534,7;
			344; 345,6; 384,2		540,5; 543; 546,1; 550;
Basilides					556; 568; 578; 578,5; 581;
Gnostiker	596,2; 599,27		Cerealis		586; 589; 593
			Consul	329; 330,2; 485,9	Crescens
Basiliscus					Bischof in Afrika
Bischof	554,31		Charisius		409;
			Bischof von Azotus	497;	410,10
			503,15		Cymatius
Basilus					Bischof von Paltus
Beamter	330,29		Claudius		592,3; 604,16
Bischof von Ancyra	326;		Bischof aus Picenum		Cynergus
328; 330,5; 330,24;			480,18; 482,4; 482,16		praefectus praetorio Orientis
330,27; 331,4; 331,8;			Bischof in der Provinz		556
336,29; 337,24; 337,28;			Picenum	477	Cyntus
345; 345,3; 355; 384;					Bischof
384,2; 386; 408,7;			Constans		554,27
409 f.; 418; 420; 421,4;			Kaiser	320; 326; 328	Cyrrill
424; 424,23; 425,1; 426;					Bischof von Jerusalem
428; 443,8; 443,20; 444;			Constantin II.		483;
483 f.; 486,14; 489,1;			Kaiser	328	486,28; 494,30; 495,1;
494; 497; 501,2; 504;					495,13; 527,17; 553
507; 522; 522,2; 523,9;			Constantius		Cyrion
523,14; 523,16; 526,31;			Kaiser	322; 326; 326,4;	Bischof von Doliche
527,16; 527,27; 527,33;				327,20; 328; 329,22;	498;
528,5; 528,14; 528,20;				329,26; 336,25; 336,28;	502,18; 554,1
531; 544; 553				337,19; 359; 360,1; 360,3;	Cyzicus
Bischof von Caesarea	408;			360,20; 362; 363,22;	522
519; 527,1				364,17; 366; 366,17; 367;	Damasus
Bischof von Caunus	496,7;			367,1 f.; 367,6; 368,3;	Bischof von Rom
497; 501,27; 554,31				368,15; 368,20; 370 f.;	369
				376; 380,9; 382; 384;	Datianus
Bassus				386 f.; 387,17; 409; 415;	Comes
Bischof von Carpathus				415,19; 420; 420,1; 421,1;	330,2
345,14				421,15; 424,12; 424,21;	Consul
				443,5; 443,37; 445 ff.;	485,9
Beroea	367			447,1; 453; 455; 456,2;	Demophilus
				457; 459; 462; 465 f.;	Bischof von Beroea
Caecilian				466,1; 467; 467,1; 467,5;	345,5;
Bischof von Spolegium	359;			468,15; 468,26; 469;	363,23; 453; 554,10
371; 372,1				469,16; 471; 474; 474,2;	Didimion
				476,3; 478,1; 479,22;	Bischof
				483; 485,1; 485,25; 487,6;	545,5
				489,30; 494,19; 495,10;	Didymus
				496,27; 498,5; 498,15;	der Blinde
				500,30; 504; 521 f.; 523,3;	346
				523,10; 523,13; 523,18;	Dionysius
				523,31; 524,5; 524,15;	Bischof von Mailand
				524,31; 525,3; 525,8;	366;
				525,24; 525,27; 526,2;	368; 368,7; 368,24;
Capreus					371 f.; 372,21; 374,18
Bischof	373,7				Dorotheus
					Presbyter
					496,2

Dracontius		Eugenius		519; 522; 522,1; 523,18;	
Bischof von Hermupolis		Bischof von Nicaea	384,2;	524,21; 524,33; 525,14;	
parva	592,8; 603,32;	554,6		527,1; 531; 544; 553; 568;	
605,5		Diakon in Ancyra	355	586; 587,1	
Bischof von Pergamon	553	Eumatius		Eustomius	
Ecdicius		Bischof	545,4; 554,23	Bischof	369; 370,10; 371
Bischof von Pernasos	545,5	Eunomius		Euthymius	
Eleusius		Bischof von Cyzicus	384;	Bischof	372,5
Bischof von Cyzicus	386;	410; 417; 429; 484; 504;		Eutyches	
409; 483; 487,22;		522; 527,7; 527,32; 546;		Bischof	408,9; 554,26
492,28; 492,35; 493,4;		552; 568; 578; 587; 593		Notar	331,1
493,23; 494; 522; 523,1;		Euphration		Eutychanus	
526,14; 531; 544; 552;		Bischof von Balanea	541	Bischof von Patara	496,8;
586; 586,5		Eusebianer	318; 346	497; 501,23	
Elissaeus		Eusebius		Eutychius	
Bischof von Diocletianopolis		Bischof	362,9	Bischof	408,9
497; 503,16		Bischof von Caesarea	348;	Bischof von Eleutheropolis	
Epictetus		541; 606		497; 501,12; 554,30	
Bischof von Centumcellae		Bischof von Konstantinopel		Euzoius	
367; 372,17; 474; 544;		408		Bischof von Antiochien	
560		Bischof von Sebaste	496,7;	546 f.; 578; 578,3; 609;	
Epiphanius		497; 503,5; 553,16		613,9	
Bischof von Salamis	328 f.;	Bischof von Seleucia	496,7;	Evagrius	
386; 426 f.; 498		497; 501,21; 553,16		Bischof auf Sizilien	345,10
Erodianus		Bischof von Vercellae	359;	Bischof von Mitylene	
Bischof	545,3	366 ff.; 368,5; 369 f.;		345,10; 372,16; 495,29;	
Euanthius	330,4	370,1; 371 ff.; 373,11; 374;		497 f.; 502,16; 554,16	
Eucarpus		375,3; 556 f.; 557,2; 558;		Exeresius	
Bischof	545,6	589; 592; 592,2; 592,7;		Bischof von Gerasa	497;
Eudoxius		593,7; 594,4; 594,16;		503,13; 554,12	
Bischof von Antiochi-		603,12; 604,13; 604,20;		Exukontianer	579,13
en/Konstantinopel		605; 606,1; 606,3		Exuperantius	
345,4; 363,24; 384; 385,6;		Consul	421,18; 449,3; 453,3;	Bischof	345,12
385,15; 386; 388; 408 ff.;		470,1; 478,1; 485,20		Facundus	
415; 415,22; 416 f.; 425;		Eunuch	366 f.	Bischof von Hermiane	347
484; 487,17; 495,31;		Eustathianer	589 f.; 592; 596;	Faustinus	
496,15; 497; 502,5; 504;		599 f.		Presbyter	560
521 f.; 523,3; 523,20;		Eustathius		Felix	
524,1; 524,22; 525,1;		Bischof von Antiochien		Bischof von Rom	369
525,5; 526,12; 527,11;		350; 355; 591; 601		Flavius Taurus	
546; 553; 553,7; 555,17;		Bischof von Epiphania		Comes	330,3
568; 609; 613,8		372,23; 496,9; 497;			
Euethius		501,18; 555,8			
Bischof	555,13	Bischof von Pinara und			
		Sidyma	496,9; 497;		
		501,25; 555,8			
		Bischof von Sebaste	386;		
		408,8; 409; 483; 486,29;			

Florentius		Grecianus		Diakon	359; 366,11 f.; 370
Bischof von Merida	373,4	Bischof von Calle	453;	Homöer	369; 409 f.; 420; 424;
Consul	578,2		453,8		426; 471; 525; 542; 553;
Fritigern		Gregor			560; 565; 568; 601; 605;
Herrscher der Westgoten		Bischof	372; 372,10; 470;		609
521		470,6		Homöusianer	384; 386; 408–411;
Gaius		Bischof von Alexandrien			420; 426; 428; 483 f.;
Bischof	372,13; 445; 453;	369			504; 507; 509; 514; 517;
454,4; 458,4; 458,22;		Bischof von Elvira	470;		521 ff.; 525 ff.; 530; 542;
463,2; 469; 470,18;		556 f.; 557,1; 558; 605			544 ff.; 550–554; 581;
544,2; 584,19		Griechenland	609; 611,3		583; 585; 587
Bischof von Paratonion		Gymnasium		Homousianer	384; 483; 504; 516;
592; 592,7; 604,21		Bischof	408,9		527; 542
Gallien	380; 411; 471; 531; 534;	Heliodorus		Honoratus	
581; 604,14; 609; 611,5		Bischof	554,22	Bischof	470,6; 470,8
Gaudenius		Bischof von Sozusa	497;	Präfekt	522; 529,19
Bischof von Naissus	345,15	503,7; 504; 546; 548,5;		Hyginus	
Georg		554,9		Bischof	470,6
Bischof	592; 592,11; 604	Helpidius		Hypatianus	
Bischof von Alexandrien		Bischof	554,7	Bischof von Heraclea	420;
359; 364,14; 384; 420;		Bischof von Satala	545,3;		425,22; 444,4; 497; 501,3
421,1; 425,21; 444,3; 487;		553		Hypatius	
487,16; 495,26; 497;		Heortasius		Consul	421,19; 449,4; 453,3;
501,2; 501,5; 521; 546;		Bischof von Sardes	545,6;		470,1; 478,1; 485,20
547,2; 547,6; 553,12; 568;		553		Hyperechius	
578; 579,30		Heorticus		Bischof	408,8
Bischof von Laodicaea	384;	Bischof	408,8	Illyrien	388,18; 545; 609
384,2; 386; 388,25; 409;		Herennius		Irenaeus	
418; 424; 426; 483;		Diakon	604,6	Bischof von Lyon	542
487,20; 504; 568		Hermaeon		Bischof von Tripolis	345,11;
Germanicia	495,31	Bischof von Tanis	592,9;		497; 501,19
Germanus		603,32; 605,6		Italien	364,18; 592,5; 609
Bischof von Petra	497;	Hieronimus		Iunianus	
503,18		Presbyter	446; 477; 561	Bischof	555,9
Germinius		Hilarius		Iunior	
Bischof von Sirmium	326;	Bischof von Poitiers		Bischof	345,22; 372,6
369; 370,10; 372,15; 376;		317–322; 338; 344; 360;		Iustinus	
377,3; 384; 409 f.;		366 f.; 369; 369,2; 369,5;		Bischof	545,1; 584,19
410,12; 411,3; 420; 421,5;		371; 373; 376; 380; 386;		Jerusalem	423
425,22; 444,4; 445; 453;		410; 412; 420; 446 f.;		Jovian	
454,3; 458,22; 463,1;		449; 451; 453; 470; 472;		Kaiser	345; 544 f.; 587; 590
469; 470,17; 544,2		477; 483 f.; 521; 531–535;			
Gratianus		542 ff.; 556 f.; 560; 581;			
Bischof	555,5	582,8; 584,15; 584,22;			
		589; 605			

Julian		Liberius		Mani	542,3; 599,28
Kaiser	337; 504; 533,22; 534,8; 547; 556; 581; 586; 589	Bischof von Rom	344; 355; 359; 360,2; 361 f.; 366 f.; 369; 369,1; 369,15; 372; 374; 376; 408; 410; 410,9; 458; 474; 557; 560; 590; 609	Manichäer	542; 596,3
Julius		Libyen	497; 504; 526,29; 546; 592,6	Marcellinus	
Bischof	345,19			Comes?	330,3
Bischof von Rom	322; 323,5; 324,12; 359; 597			Presbyter	560
Justinian		Lollianus		Marcellus	
Kaiser	521	Consul	369,14	Bischof aus Campanien	
Justinus				359; 362	
Bischof	470,7	Lucifer		Bischof von Ancyra	317;
Konstantin		Bischof von Calaris	359 f.; 366; 366,11; 367; 368,5; 369 ff.; 374,8; 558 f.; 589; 592; 592,2; 604; 604,4; 604,14	317,2; 318; 318,8; 318,14; 318,16; 319; 320,2; 321,6; 321,19; 340 f.; 343; 346 ff.; 350; 355 ff.; 359; 366; 370; 370,21; 373; 379; 387,4; 411; 427,14; 428; 450; 477; 541,11; 584; 590; 595 f.	
Kaiser	318; 328; 360,8; 366,1; 455; 456,20; 457,8; 459,11; 460,23; 461,28; 465,3; 553; 555,21	Luciferianer	470; 477; 556 f.; 559; 561	Marcialis	
Konstantinopel	380; 384; 423; 445 f.; 465; 477; 483; 502; 521; 523; 526; 527,13; 529,22; 531; 533; 553	Lucius		Bischof	545,1
Lauricius		Bischof	470,7; 592; 592,11; 604	Marcion	542,3
Comes u. Praeses von		Lydien	388,7	Marcus	
Isaurien	483; 485,26; 488,29; 490,12; 496,18; 496,23; 499,3	Macarius		Bischof von Arethusa	338; 345,17; 420 f.; 421,8; 424,4; 425,21; 426; 442,4; 444,23; 494; 497; 501,2
Leonas		Bischof	545,7; 592; 592,12; 604	Bischof von Philoi	592,10; 604,1; 605,10
Comes	483 f.; 485,23; 486,8; 486,22; 488,29; 488,33; 489,11; 490,11; 494,14; 496,18; 496,23; 499,1	Macedonius		Bischof von Zygroi	592,9; 603,32; 605,7
Bischof von Antiochien	372,18; 384; 416; 504	Bischof von Berytus	345,16	Marianus	
Bischof von Comana	545,6; 553,17	Bischof von Konstantinopel	384; 384,1; 483; 486,13; 486,16; 488,35; 494; 552; 553,4; 586; 586,5	Bischof	372,8
Bischof von Tripolis	495,30; 497; 502,8; 555,6	Bischof von Mopsuestia	345,16; 363,24	Maris	
Präfekt	367	Magnentius		Bischof von Chalcedon	527,10; 553,10
Praefectus urbi?	330,4	Kaiser	326 f.; 359; 457	Martyrius	
Presbyter	386; 409	Magnus		Bischof	363,24
Letoius		Bischof von Themisa	496,8; 497; 502,14; 502,21	Maxentius	
Bischof	408,8	Magnus Decentius		Bischof	555,3
		Caesar	327	Maximilla	542
		Mailand	359; 366 ff.; 372	Maximus	
		Makedonianer	586; 587,2; 587,15; 588,6	Diakon	604,7

Megasius		Nikomedien	445; 485,3; 485,7	Bischof von Trier	322; 324;
Bischof	474; 544,2; 554,13;	Novatian	376	Bischof von Tyrus	359; 368,1; 373,13
584,19					504
Meizonius		Novatianer	586	Paulus	
Bischof	554,14	Oecumenius		Bischof	372,14
Meletianer	589; 592; 594; 597;	Bischof	555,11	Bischof von Emesa	497;
600		Olympius	330,4; 330,28	Bischof von Konstantinopel	501,17; 554,15
Meletius		Bischof von Aenus Rhodopes		384	
Bischof von Antiochien		372,19		Paulus von Samosata	
408; 553; 568; 578;		Bischof von Doliche	373,2	Bischof von Antiochien	
579,16; 589; 593 f.		Optatus		327,32; 328,6; 332,2; 341;	
Memnonius		Bischof	545,1	409 f.; 410,2; 411;	
Bischof	408,9	Origenes	580,3	411,20; 427,13; 427,20;	
Menas				541; 596,1; 599,26	
Bischof von Antiphron		Ossius		Pelagius	
592; 592,11; 605,10		Bischof von Cordoba	322;	Bischof von Laodicea	384
Menophilus		359; 376; 431,11; 556;		Pepuza	504; 524
Bischof	555,12	557,5; 560; 597		Petrus	
Metrodorus		Pancratius		Bischof von Alexandrien	
Bischof	555,7	Bischof von Pelusium	420;	347	
Migdonius		421,3; 497; 501,3; 502,25		Bischof von Hippus	497;
Bischof	474; 544,2	Presbyter	359; 366,12; 370	502,1	
Mizonius		Paphnutius		Phidelius	
Bischof von Byzacena	477;	Bischof von Sais	592,10;	Bischof	496,8
480,6		603,33; 605,9		Philicadus	
Montanisten	542	Paris	534; 581	Bischof von Augustada	
Montanus	542,1	Parma	470	497; 503,1	
Mopsuestia	504; 524	Passinicus		Philippus	
Mustacius		Bischof von Zela	545,5	Bischof	555,1
Bischof	470,8	Patricius		Philogonius	
Narcissus		Bischof	545,3	Bischof von Antiochien	
Bischof von Neronias	345,1	Patripassianismus	346	594	
Neonas		Patrophilus		Philotheus	
Bischof von Seleucia	545,3;	Bischof von Scythopolis		Bischof	554,4
553		373,3; 483; 486; 486,14;		Phoebadius	
Nicaea	445; 459; 485,12	486,17; 496,1; 497;		Bischof von Agen	380; 382;
Nicetas	330,29	556 ff.		474; 477; 560	
Nigrinianus		Paulinus		Phoebus	
Consul	326; 327,26	Bischof von Antiochien		Bischof von Polychalandus	
		589 f.; 592; 595,6;		496,7; 497; 502,12;	
		596,23; 604; 604,7; 605;		554,18	
		607; 607,3		Phoenice	386,5

Photin		Ptolemaeus		Secundus	
Bischof von Sirmium	317; 317,5; 318; 318,7; 318,13; 318,22; 319; 319,15; 320; 320,1; 320,10; 321,2; 321,12; 321,14; 321,20; 326; 326,1; 327,16; 327,30; 328; 328,1; 329,12; 331,12; 334,11; 335,4; 336,16; 336,29; 337,2; 337,8; 337,23; 337,28; 338; 338,2; 341; 343; 346; 359; 366; 370; 370,21; 372 f.; 376; 387,10; 410,3; 411; 445; 450; 541,12; 595; 607; 608,25; 609	Bischof von Thmuis	497; 503,9; 554,25	Bischof von Ptolemais	504; 548
		Quintianus		Seleucia	486,19; 488,13
		Bischof von Gaza	373,6	Serapion	
		Rekkared		Bischof von Antipyrgus	
		König der Westgoten	521	Bischof von Thmuis	359
		Restitutus		Seras	
		Bischof von Karthago	469; 470,5; 470,9; 470,16	Bischof von Paraetonium	497; 501,15; 504; 546; 548,4 f.; 548,10; 548,18; 553,13
		Rhodanius		Sergius	
		Bischof von Toulouse	366; 369,3; 373,1	Consul	326; 327,25
Photinianer	328,1	Rimini	475,11; 480,4	Servatius	
Pneumatomachen	587; 595; 608	Rom	322; 323,3; 359; 362; 363,13; 369; 369,15; 376; 410; 458,22; 459; 461,26; 464,7; 609; 612,13	Bischof von Tongern	474; 477
Polydeuces		Rufinianus		Severianus	
Bischof	497	Bischof	609; 610,2; 610,7	Bischof in Afrika	409; 410,10
Bischof in Libyen	497; 502,23; 555,4	Sabaria	372	Severinus	
Polyeuctus		Sabellianer	349,25	Bischof	408,9
Bischof	555,4	Sabellianismus	346; 386; 483 f.; 542; 582; 599; 607	Silvanus	
Potamius		Sabellius	327,31; 340 f.; 350; 430,10; 541,14; 582,22; 591,11; 596,1; 599,3; 599,26; 607; 608,25	Bischof von Tarsus	345,7; 483; 488,2; 522; 522,2; 525,18; 525,30; 526,1; 526,15; 531; 544; 545,2; 553
Bischof von Lissabon	376; 382; 382,3; 383,1; 560 f.; 562,2; 563	Sabinus		Bischof von Rom	364,7
Primus		Bischof von Heraclea	326; 328; 338; 384; 409; 415; 484; 486,3; 487; 497 f.; 522; 586; 588,8	Simplicius	
Bischof	470,7	Saturninus		Bischof	345,21
Priscilla	542	Bischof von Arles	371; 372,4; 380,8; 531; 534; 544; 585,10	Sirmium	320; 326; 326,1; 327,24; 328; 328,9; 376; 386; 409; 421; 422,19; 444
Priscus		Scythopolis	556; 558	Solutor	
Bischof	470,7	Bischof		Bischof	470,8
Probus		Sebaste	408; 483	Sophronius	
Bischof	372,9			Bischof von Pompeiupolis	483; 487,21; 492,1; 492,8; 545,3; 553; 586; 587,1; 587,20; 588,7
Proclus					
Bischof	372,7				
Protasius					
Bischof	554,20				
Protogenes					
Bischof von Serica	597				

Spanien	609; 611,5	Theodulus	420; 421,5; 424; 424,8;
		Bischof von Chairetapoi	424,15; 424,25; 425,21;
Stephanus		495,27; 497	426; 443,1; 443,14;
Bischof von Ptolemais	497;	Notar	331,1
	502,3; 504; 546; 548,5;		443,34; 444,21; 445 f.;
	554,8	Theomnestus	449 f.; 453; 454,3; 455;
		Bischof	554,32
Surinus			457,1; 458; 458,8; 461,11;
Bischof	345,20	Theophilus	464,1; 465; 469; 470,17;
		Bischof	504; 546; 548,6
Synedius		Bischof von Castabala	471; 474; 477; 479,20;
Bischof	373,5		480,19; 481,20; 482,2;
			482,7; 482,15; 544;
			544,2; 557,7; 584,18
			Kaiser
			408; 521; 586
Synesius		Timotheus	Valentinian
Bischof	554,24	Bischof	554,11
			Kaiser
			337
Syrus		Trophimus	Valentinian I.
Diakon	559	Bischof	554,29; 555,10
			Kaiser
			369
Tarsus	445; 485,14; 504	Tryphon	Valentinus
		Bischof von Macaria	Bischof
Taurinus			545,6
Bischof	470,7		Gnostiker
			596,2; 599,27
		Uranus	Vercellae
Taurus		Bischof von Tyrus	370; 372
Consul	578,1		487,17; 495,27; 497;
Präfekt	445; 474; 476,12;		501,11; 553,14
	479,22		
		Urbanus	Vetranus
		Bischof	470,8
Terentianus			Bischof
Bischof	345,13		554,33
		Ursacius	Victor
Tertullian	376; 542	Bischof von Singidunum	Bischof
			372,11
			Vincentius
Thalassius			Bischof von Capua
Comes	326; 330,2		359;
			362,13; 372
			Vitalianus
Theoctistus			Bischof
Bischof von Ostracine	497;		372,12
	502,7		
			Vitalis
Theodorus			Bischof von Antiochien
Bischof	545,4; 554,21		594; 607
Bischof von Athribis	592,9;		
	603,33; 605,8		Vulcacius Rufinus
Bischof von Heraclea	345,2	Valens	Praefectus Illyrici
		Bischof von Mursa	330,28
Theodosius			317;
Bischof von Philadelphia			322; 323,3; 323,5; 324,13;
	495,28; 497; 502,10;		325,27; 345,9; 359;
	553,15		367,15; 368,11; 371;
			372,2; 374,20; 376;
			377,2; 382; 384; 388;
Theodosius I.			409 f.; 410,13; 411,3;
Kaiser	521; 556		
			Wulfila
			521; 553
			Zoilus
			Bischof von Andros
			592;
			592,11; 605,10
			Bischof von Larissa
			497;
			501,14

	409 ff.; 420; 433; 445 ff.; 454; 457; 470 f.; 596,26; 597; 597,5; 599; 604 f.; 606,15	a. 351 317; 320; 327,22; 328; 344; 366; 370; 387,10; 389,6; 409 f.; 420; 450	a. 359 344; 420; 424; 426; 431 f.; 444; 453; 458; 471; 477; 483 f.; 487; 494; 497; 500; 500,29; 501; 550 ff.; 593
Sirmium		a. 357 344; 376; 376,2; 377,1; 380; 380,13; 382; 384; 410; 426; 431; 552; 557; 563; 565	Toledo
a. 257	560	a. 358 386; 408 ff.; 411,3; 417; 428; 431,14; 531; 586	a. 589 521
a. 347	317; 320; 321,1; 322; 326; 329; 457		Tyrus
			a. 335 318; 323